Baßler Chronick

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Historica.

Helvetica.

Nro 454

454

Comparavit me sibi Ratisbonæ
Matthæus Schmollig Eccles. Ortho.
Ioya Minister Al. ib 50.

SBR069026239284

13

Digitized by Google

Baßler Chronick/

Darin̄ alles/was sich in Oberen Teutschē Landen/nicht nur in der Statt vnd Bistumbe Basel/

von jhrem Vrsprung her/nach Ordnung der Zeiten/in Kirchen vnd Welt händlen/biß in das gegenwirtige M. D. LXXX Jar/gedenckwirdigs zügetragen: Sonder auch der Eydtgnoschafft/Burgund/Elsaß vnd Breißgow/als beyligender Landtschafften/mit eingemischte Historische sachen/warhafftig beschrieben: sampt vieler Herrschafften vnd Geschlechtern Wapen vnd Stambäumen.

Neuwlich auß vnzalbarlicher menge Scribenten/Briefen/Büchern/Schrifften vnd Verzeichnussen/mit fleiß vnd mühseliger Arbeit/weis her zůsamen getragen.

Durch

Christian Wurstisen/Freyer Mathematischer Künsten Lehrer/bey der Löblichen Hohen Schůl zů Basel.

Mit Key. May. Gnad vnd Freyheit.

Getruckt zů Basel bey Sebastian Henricpetri.

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Den Gestrengen / Edlen / Ehrenuesten / Fürsichtigen vnd Weisen Herren / Herren Burgermeister vnd Rhat der Statt Basel / meinen Gnedigen gönstigen Herren / sampt vnd sondern.

WIe eitel / hinfellig vnd zergengklich deß Menschen Leben / vnnd alles jhr Thůn auff Erden seie / hat der weise König Salomo / im Bůch deß Predigers / mit lieblichen Farben auffgestrichen. Ein Geschlecht (sagt er) vergeht / das ander kommet. Was zuuor beschehē ist / deß gedenckt man nicht / gleich wie auch die Nachkommen künfftiger sachen nicht gedencken werden. Die folgenden Tage vergessen alles. Es fahret alles dahin wie ein Schatte / etc.

Vmb dieses vnsers Lebens hinfahl willen / welchen vns tägliche erfahrung gnugsam in die Hende gibt: haben die jhenigen / so sich gantzer Nationen / sonderbarer Landtschafften oder Stetten sachen vnnd Thaten in Schrifft zuuerfassen / vnderwunden / ob sie wol nicht einerley Zweck vnnd Fürsätze gehept / auff aller Völckern zeugnuß / in einer loblichen vnd nutzlichen Matery bearbeitet. Welche vnder diesen Antiquitetische sachen zusamen gesücht / haben geachtet / es were der Arbeit wirdig / die selbigen auß der Zeiten vergeßlikeit / vnnd auß dem Staub langer verjarung / an Tag zubringen / vnd was weit herumb zerstrewet / in ein Corpus zuuerfassen: damit dañzumal vnd auffs künfftig vermerckt wurde / was bey der Alten Welt allerley sachen für gestalt gehept / was für enderungen im Regiment fürgefallen / vnd woher gegenwirtiger dingē Staht entsprungen. Die fürnemmer vnnd weidlicher Leuten leben der Schrifft vertrauwet / haben nicht vnfruchtbar gehalten / der selbigē Tugent / Weißheit / Kunst / Dapfferheit zu Friedens vnd Kriegs zeiten / jhr eifer zur Religion / vnd was dergleichen Lobwirdigs in jhnen gewesen / den Nachkommen zum Vorbild fürzustellen: auff das sie wüßten / durch welche Länder vnnd Stette geregiert / vor Feinden bewahret / erweiteret / ein auffrichtigs wesen / vnd die Religion gepflantzet were: Summa / Was treuwen sie dem Vatter-

landt/ mit darstreckung Güts vñ Blůts/ bewiesen/ vnd auch jhnen zu gutem ein Reitzung weren.

Welche aber beide zusammen genommen/ vnnd sich zumal einer gantzen Historyen vnderwunden/ haben recht gehalten/ es dienete jhr fürnemmen zur Gottsforcht/ vñ diesem gegenwirtigen Leben. Zur Gottsforcht/ weil vngezweifelt Gottes will/ dz wir auff seine Wunderbare schickungen vnd wercke vnder den Menschen/ sehen/ darauß zuerlernen/ Wie er der allein Ewige/ Gerechte vnnd Weise Haußhalter/ im grossen Hause dieser Welt/ deß Fundament die Erde/ der Himel die Tachung/ vnd die Element jhr Eingebäw/ durch seine Fürsehung Menschliche sachen regiere/ die Regiment auffrichte/ wider abbreche/ seine Kirchen führe/ vnnd allerley Gericht übe: Vnd das Menschen sachen nicht dermassen beschaffen/ wie Epicureische verrůchte Gmüter rechnen vnd halten/ das

Fürsten vnd auch Regiment
Diese ding habn in jhr Hend/
Damit zuschaffen wies jhn gfelt
Jhn dien vnd folg die gantze Welt:

Ioan. 5. Sonder das es heisse/ wie Christus sagt/ Mein Vatter würcket bißher/ vnd Ich würcke auch/ deßhalb Gottes forcht vnd erkanntnuß darauß studieren. Vnnd zwahr/ wie Gott nicht will/ das wir seine Rahtschlege zu tieff gründen vnnd vrtheilen: also gefellet Psalm. 28. jhm auff seine Wercke zuschawen/ darumb der Psalter die Gottlosen straffet/ das sie auff des Herren thůn keine achtung geben. Zů diesem als dem fürnempsten vnd höchsten Zweck/ sollen alle Historien gerichtet sein.

Was dañ dieses zeitliche Leben anbelangt/ ists zwahr ein köstlich ding vmb warhafften Bericht vergangner Sachen. Dann was die gantze Vernunfft zu sittigem erbarem wesen/ zu erhaltung Landt vnnd Leuten/ nutzlich sein sagt/ das bezeugen die Historien mit Exemplen. Deßhalb seind die Ethici gleich einem Auffreisser Menschlicher erbarkeit vnd Lebens maß/ die Historici aber des selbigen Illuminierer vnnd Außstreicher. Sie stellen jhe mit lebendigen Farben für Augen/ was jeder zeit gesunde oder gähe Rahtschlege/ güte vnd böse Werck/ für endtschafft gehept/ wie es beiden Frommen vnd Gottlosen ergangen: darauß ein jeder/ so die Historien bedächtlich vnd mit gůtem Vrtheil lieset/ in sonderbaren vnnd gemeinen Geschefften desto bedächtlicher handlen vnnd wandlen kan/ auch vrsach findet/ auff seiner zeiten Läuff vnd Geschichte/ desto bessere achtung zugeben. Welches dann den Verstand mehret/ ja so mans recht erwigt/ ist auß dieser dingen warnemmung alle Fürsichtigkeit entsprungen. Wir sehen jhe/ wann klůge Leut Rahtschlege

schlege fellen/das sie die selbigen mit einziehung vorabgeloffner Händlen bestetigen. Dargegen müssen dieses Kindische Leut sein/ welchen nichts/dann was jhnen vor Augē vnd Ohren/zuwüssen/ die müssen in Anschlegen anlauffen/in Vnfahl ab widerwertigen Winden vnnd Anstössen bald erschrecken/welche deßhalb zu solchem Historischem behilff nicht vnbillich zuweisen. Dann wie ein scharffer Augenspiegel einem der Gesichts gebrechlikeit halb in die ferrnuß nichts erkennet/des Gesichts stromen dermassen zusamen ziehen/das er von weitem fürgestelter dingen gestalt eigentlich sehen mag/der sonst Gesichts halb nur was aller nechst vmb jhn ist/ erreichen mocht: also thůnd Historien/welche des Menschen gmüt in ein weit Schawhauß allerley Exempeln führen/vnd vorabgeloffner zeiten gestalt für Augen stellen: welches bey Erbaren Gmütern nachstrebung der Alten klůgheit/dapferkeit vnnd auffrichtigkeit gebieret.

Sallustius bezeuget/er habe offtermals gehöret/wie Q. Fabius Maximus/Publius Scipio/vnd andere fürtreffenliche Heerführer der Statt Rom selbs bekennet haben/wann sie nur jhrer Altvorderen Bildtnuß angesehen/sey in jhnen heimlicher trieb zu dapferkeit angangen: welches dann gewüßlich weder Bildtstöcke noch Contrafacturen gethon/sonder viel mehr Historische erinnerung jhrer erwießnen mancherley Tugenden. Deßhalb ein Weiser auff Zeitbücher viel setzet/vnd die weile/so andere mit liederlichen dingen vertreiben/mit lesen der selbigen zubringet.

Dieser dingen betrachtung/beyneben Natürlichem anmůt zum Vatterlandt/haben auch in mir vor etlich jaren etwas Lusts erwecket/dieser Loblichen Statt Basel ankunfft/auffgang/zůfählen/enderung in Geistlichen vnd Weltlichen Sachen/Thaten vnnd Geschichte zubeschreiben/sampt eingemischter beyligender Völckern Historien/vnnd was noch wegen der Zeiten hinfliessung (welche vnzalbarliche sachen Menschlicher wüssenheit entzogen) hin vnnd her in Gedechtnussen/Briefen/Schrifften/Büchern/bey Einheimischen vnnd Außländischen vberblieben/in ein Historisch Werck zunergreiffen: nicht anderist/dann wie man jrgent nach erlittnem Schiffbruch/die herumb schwimmenden Bretter außzulenden/ oder nach vollbrachtem Herpst/zuetzlen pfleget.

Nicht minder aber hat mich der mangel zu diesem Bauw notwendiger Matery/zusampt dieser zeiten mancherley beschwerlichen Vrtheilen/offtermals in zweifel gesetzt/ob mir rahtsamer/solches widerumb von Hand zugeben/oder fortzuführen.

Das erste betreffend/ist vnlaugbar/das kein Mensch auß seinem Ingenio vnnd erfindung eigner Vernunfft/was zu erleuchtung

vnd bericht alter zeitē dienstlich/herfür bringen köndte: sonder auß Verzeichnussen derē/so hievor gelebt/allenthalbē auß geklaubt/zusamen getragē/mit Vrtheil vnderscheiden/vnd mit rechter eintheilung in Ordnūg gebracht werden müssen. Welcher nun mit keinem Sylua vñ Vorraht gefasset/dem ist solchs nicht minder vnmüglich/dañ one Holtz/Stein vñ Pflaster ein Hauß zubauwen. Hienebē ist kundtbar/wie vnsere Vorvorderē in Teutscher Nation/von der alte Welt staht/der selbigē thün vñ lassen/so gar nichts oder wenig geschriebē/vñ den Nachkomnē hinderlassen. Sie habē nicht gethon/wie vorzeitē die Griechen vnd Römer/welche jhre sachen zů ehren zuziehē/vñ der Federn zubefehlē gewüßt. Tacitus sagt/sie habē damals mit ō Schrift nichts köndten. Was nicht Frömde oder Außländische Scribentē/von vnsern Dingē/Staht/Wesen vñ Händlē verzeichnet: Oder jrgent in dē Clöstern hinder fleissigē Ordensleuten oder Priestern verblieben/das ist durch vngemach fürlauffender zeit (welche daher etliche Philosophi ein Můter der Vnwüssenheit genennet) in Brunnen gefallen. Was sonst ein Vernünfftiger/niemandt zu Nachtheil/aber vielen zu Bericht vnnd der Historien Liecht/auß alten Instrumenten/Briefen/Vrbaren/Büchern/notieren vnd außziehen köndte/das ist auß den Sacristeien/Gewölben/Cantzleyen/Libereien/vnnd anderen verwahreten Orten/schwerlich zukriegen: eins theils/weil nicht einem jeden zuuertrauwen/anders theils/das vnder den jhenigen so hiezu gelegenheit haben/wenig zufinden/welche zu diesen dingen rechten ernst vnnd lust tragen/sonder der mehrer theil will nicht die geringste mühe/geschweige etwas kostens/doran wendē. Welchem nun hiezu von Herzschafften vnnd Oberkeiten die Hand nicht gebotten/noch zu Briefflichen vrkunden zugang geöffnet wirt/dem soll etwas sonderlichs hierinn zuleistē/vberbleiben. Vnd wañ schon einem dieses alles geraht/seind doch alle der gstalt zu hauff gebrachte Sachen/gegē souiel wunderbarē händlen vnd schickungē Gottes/so entweders in Schrifft nie komēn/oder sonst widerumb zu grund gangen/gleich wie Abschnitzling/vnd als die Morgenröte gegen dem Mittagliecht zurechnē/vnd wirt dieser Historische Stein/ob schon viel Hende doran legē/auff des Bergs Gibel nimmer gewaltzt werden.

Noch ist ein anders/welches einem Scribenten nicht minder bedenckens einwirffet/namlich/das allwegen viel Leute zůfinden/die ehe vber solche Schrifften judicieren/dann sie die selbigen im grund erwegen/vnnd seind einem Authori so mancherley Vrtheil auffzustehn/das es vngläublich. Welcher an der Strasse bauwet (spricht man) der bekompt viel Meister/ein jeder der für über gehnden sagt/Das solt er also/oder also gebauwē haben. Also beschicht

warlich

warlich in der gleichen Wercken. Was diesem gefellet/das tadlet jhener: da vermeinet einer zu viel/der ander zu wenig geredt sein: will gschweigen/so jemandten der Füß schlipfet/wie aber hierinn leichtlich beschehen kan. Welchen Vngonst niemandt gern mit seiner grossen mühe vnd vnkosten jhm selbs auffladet.

Welches dann alles mich gar nahe von meinem Vorhaben abgetrieben/das ich das jhenige/so ich innerhalb zehen Jaren/auß vnzalbarlich viel ersüchten Instrumenten/Büchern/Schrifften/summa/wo immer möglich/mit Warheit bejagen mögen/vnder den Füß getruckt hette/vorauß da ich selbs erfahren/das hierinn ein Mann kein Mann/vnd ich viel notturfftigs behilffs mangelbar gwesen. An vnuerdroßnem nachstrebē hats nicht gemanglet/aber gespürē müssen/das alle Tag Jagetag/aber nicht Fahetag/derwegē deß Sprüchworts/Viel verdirbt das man nicht wirbt/gegentheil in diesem fahl warhafft befundē. Noch hat mir hinwiderumb ein Hertz geben/als ich vor zwey jaren ein gering Muster zum Vorbottē dieses Wercks/in Lateinischer spraach in der Gelehrten Hende kommē lassen/das andere Verstendige Mäner/dieses vorhaben zubeharrē nicht vnwirdig geachtet/vermeinende/es were zuthün/das vnsere Leute/so bißher nur frömbde sachen vnd Historien gelesen/etwas berichts einheimischer dingen einnemen/vnd mit lesung jhrer Vordern Geschichten vnd Zufählen/sich erlustigen möchten: Beuorab/da vns der vnserē Händel/auß süsser erinnerūg des Vatterlandts/von Natur weit tieffer in Büsen greiffen/des selbigen Wolfart vns höher erfröuwet/sein Vnfahl mehr beherziget vñ behütsamer machet/sumia/vnsern Rauch heller dann frömbdes Feur achten. Zů dem hat mich bewegt etlicher fürtreffenlicher Männern (denē ich mich doch mit nichten vergleichē will) Exempel/die anderen sonderbarē Ländern vnd Stetten gleichen Dienst löblich geleistet/wie ich deß ein Register verzeichnē köndte: deßgleichē verhoffe/es werden die Edlen/Vesten/Jacob vnnd Gotfrid von Rammingen/zu Lüblachsperg/der Vatter vñ Sohne/das/so sie durch vieljärige nachforschung der Alemannischen Antiquiteten zu hauff gebracht/mit Beschreibung des Costnitzer Bistumbs begriff/Vnnd der Hochgelehrte D. Johañ Fischärt mit Straßburg/gleiches ins Werck richten. Da gewüß/wann sich ein jedes Landt oder Bistum zu herfür bringung alter sachē vnd Geschichtē dergstalt bemühete/wir als dañ auß Particular Historien recht grundtlich gantzer Nationen/Königreichē vnd Völckern General Historien habē wölten.

Auß welchen vnd anderen beweglichen vrsachen/Gnedige gebietende Herren/ich diese meine mühselige Arbeit/Gott zu Lob/dem Vatterlandt zu gůt/vñ niemandt zu nachtheil/mit Weiser Leuten Raht/an Tag geben/vnd sie Euwer S. E. W. (deren loblichen

Regiments auffgang/ erweiterung/ gedenckwirdige Thaten/ daussen vnnd daheim/ ich hierinn in eins zufassen vnderstanden) als meiner Natürlichen Oberkeit/ von deren mir bißher viel güts begegnet/ vmb erweisung Vnderthenigs vnnd danckbars Willens/ dedicieren vnd zůstellen wöllen: mit bitt/ dieses Werck mit Gnedigem gefallen auffzunemmen/ vnd mich/ sampt meiner herwachsenden Jugent/ jeder zeit in Gnaden lassen befolhen sein. Der Allmechtige/ trewwe Gott im Himmel/ wölle dieses Christliche vnnd Freye Regiment weiters mit Gnaden fürführen/ mehren vnd bewahren/ Amen. Datum Petri Stůlfeir/ nach Christi vnsers Heilandts Geburt/ im Fünffzehen hundert vnd achtzigsten Jar.

Euwer G. E. W.
Wolfart vnd Lobs

begieriger vnd gehorsamer Burger/

Christian Wurstisen/ Freyer Mathematischer Künsten Professor.

Verzeichnuß der fürnempsten Authorn/Scribenten vnd Personen/auß deren Schrifften vnd Züschub diese Basler Chronick zůsammen kommen.

Acta deß Baßlers Concilíums.
Acta deß Costnitzer Concilíums.
Adelberg Saltzman Notarius zů Basel.
Aeneas Syluius.
Alte Bucher vnnd Instrument/in grosser anzal.
Albertus Argentinensis.
Ammianus Marcellinus.
M. Antonius Weitz.
Basil. Amerbach.
Bartholomeus de Pisis.
Beatus Rhenanus.
Bernische Chronick.
C. Iulius Cæsar.
Carolus Sigonius.
Caspar Bruschius.
Caspar Hedio.
Centuriæ Histor. Eccles.
Christianus Soterinus.
Chronicon Burgundicum Nicolai Vignerij.
Chronicon S. Blasij.
Conradus Lycosthenes.
Conradus Lautenbach.
Conrad Schnitt.
Constantiensis Presbyter.
Cornelius Tacitus.
Erasmus Roterodamus.
Felix Schmid von Zürich/ Mönch zů Vlm.
M. Franciscus Fischmann.
Franciscus Guicciardinus.
Fritz Closner Priester zů Straßburg.
Gauinus à Beaufort.
Gilbertus Cognatus.
Gotfrid von Kaisingen.
Henrich von Benheim.
Henrich Bullinger.
Hermannus Contractus.
M. Henrich Erzberg.
Henricus Glareanus.
Henricus Pantalcon Com. Pal.
Henricus Petri.
Jacob von Kongelshofen.
Jacob Wimpfeling von Schletstatt.
Jartzatbücher vieler Kirchen.
Johannes
- Auentinus.
- Cuspinianus.
- Gastius.
- Herold.
- Knebel/Caplan im Münster.
- Michaudus.
- Naucterus.
- Oecolampadius.
- Stumpff.
- Tritenheim.
- Tudenheimer.

Jost Keller etlicher Bischoffen zů Basel Cantzler.
Jost Schürin Thümbherr zů Basel.
Lambertus Schafnaburgensis/ Mönch zů Hirsfelden.
Mathei Han Wapenbůch.
Michael Rappenberger.
Nicolaus Gerung/ genannt Blauwenstein/Caplan im Münster.
Nicolaus de Cusa.
Nicolaus Falckner.
Otho Frisingensis.
Paulus Aemylius.
Paulus Iouius.
Petrus Etterlin.
Petrus Ramus.
M. Petrus Xyf.
Poggius Florentinus.
Sebastian Franck.
Sebastianus Munsterus.
Sigebertus.
Simon Grynæus.
Theodoricus à Niem.
Tomi Conciliorum.
Vlrich Hugwald Mutius.
Vlrich Reichenthal.
Volaterranus.
Vrspergensis.
Wolfgang Capito.
Wolfgang Lazius.
Vuippo.

Kurtz-

Kurtzuergriffener jnnhalt der Acht Büchern.

I. Das Erste Büch begreifft in sich vollkomne Beschreibung der Rauracer Landtschafft / mit allen jhren Herrschafften/ Stetten/Schlössern/ Wassern vnd Gebirgen ꝛc/ zůsampt Vernachbeurten Landen vnd Herrschafften.

II. Halter inn sich allerhand Geschichten von anfang vñ auffgang der Statt vnd Bistumbs Basel/biß auff Rudolfi deß Römischen Königs zeiten.

III. Von Rudolfo biß auff den grossen Erdbidem.

IIII. Von dannen biß auff die Allgemein Kirchensamlung zů Basel.

V. Das grosse Concilium zů Basel / sampt allen seinen Handlungen / Satzungen vnnd Decreten / zůmal eingemischet die langwierige Kriegsůbung/welche die Herrschafft Oesterreich wider Basel vnd jhre Eydgnossen geführet.

VI. Vom grossen Concilio biß auff den Eydgnössischen Pundt.

VII. Von deß Eydgnössischen Pundts zeiten/biß auff der Kirchen Reformation. Hiemit Gmeiner Eydgnossen fürnempste Kriegssachen im Hertzogthumb Meilandt.

VIII. Von enderung der Kirchen/biß auff gegenwirtige Zeit.

Alles mit viel Genealogyen vnd Wapen.

Register der fürnempsten Sachen in diesem Büch begriffen.

A

Ablaß der Griechen halb gegeben cccxx
Abt zů S. Gallen wirt ein Furst cxvj verbindt sich mit Graue Rudolfen cxxxj
Abt zů Wettingen wirt geinsaler cccliij
Adalbero Bischoff xcvj
Adalbero von Froburg Bischoff cxj
Adel den Baßlern auffsetzig cccl xxiij
wolt Bern vberziehen clxxiij
zeucht von Basel cccc xcij
zů Basel zweytrechtig cxxv
Adelbero von Rheinfelden xl
Adelphius der Rauracer Bischoff lxxxviij
Adiaphora was Erasmo seien dxliij
Admirals in Franckreich Söhn kommen gehn Basel dclj
Adolf von Nassow Römischer Bönig cxlv
Agnus Dei cccl xxj
Agnes Hertzogin von Zeringen xl
S. Albans Closters ankunfft cvij
Albertus Magnus cxviij
Albertus i. Röm. Bönig cxlvj
Alemannier Namme lxxij
vberfallen Galliam lxxx
werden von dē Franzosen bezwungen lxxxij
Alemannier von Juliano geschlagen lxxxij
Alphonsius Bischoff von Burgos cccl xvj
Alten Bechburg xlvij
Altkircher Ampt beschediget cccc ij
Alteoff x
Ambrosius Pelargus dlvj
Amedeus geweßner Hertzog zů Saffoy cc lxij wirt Bapst cccl xiij
sein absterben cccc xvj
Amerbach dcxij
Ammeister wirt zů Basel gemacht cc xx
wider abgethon cc xxxvij
Annaten aberkannt cccxij
wider eingefüret cccc xx
von Andlo cccl xxxv
Andreas Bodenstein stirbt dcxvij
Andreas Ertzbischoff zů Crain will ein Concilium samlen cccl xxij
hencket sich selb cccl xxij
Angenstein xxxij
Arelat Bönigreichs Wapen xl
Armignacken erster einbruch cc xlvj
Armen jäcken Namme cccl xxvij
werden ins Land berüfft cccl xvij
kommen in diese Land cccl xxx
schedigen das Elsaß cc lxxv
im Leberthal geschlagen cccl xxviij
Arnolt von Blatzheim cxxxij
Arnolt von Rotberg Bischoff cccc xx
Arsenio tückische Handlung dcxij
Attile würiger Streiff lxx
Auenticum der Helvetier Hauptstatt v
Austrasia lxxxiij
Auffstauff zu Basel clj. clxx. clxxix
Augusta Rauricorum ein abgangne Statt xxij
Augustiner gehn Basel cxxvij
Augustinus von Rom/Ertzbischoff von Nazareth cccxvj

B

BAden erobert von dē Eydtgnossen cc xviij
Baldebertus Bischoff lxxix
Barfüsser nisten zu Basel xxj
Barfüsser verthedingē die Beginen ccij. ccvij
Barfüsser verbannet ccviij
Bapste vnd Key. Henrichs 4 zweytracht cij
Bapst vebdet den Keyser cxxij
bekennet Key. Ludwigs vnschuld clxij
berüfft die Prelaten gehn Bononia cclxvj
hat in Weltlichē geschefften des Reichs kein gewalt clxiij
kan des Keysers Wahl nicht cassieren clxiij
soll mit den Wahlen den Capitlen nicht eingreiffen cc xcj
verehret die Eydtgnossen dv
Bapste Legat kompt gehn Basel xcliij
Bapste Eyd cccl xv
Bapst Eugenius wirt citiert cclxj
Bapst Gregorius entsetzt cvj
Bapst Gregorius der 12 trittet vom Bapstumb am blat cc xxxij
Bapst Honorius zu Basel erwehlt cj
Bapst Johannes 23 cc xvj
sein Bübenwerck cc xxix
wirt entsetzt cc xxx
weicht verstolen von Costentz cc xxv
Bapstumb wirt Dreyhäuptig cc xij
Bapstglock cccl xxj
Bäpstlich Hof kompt von Rom clvij
Bären dxxij
Basel der Statt elte lxxv. lxxvj
vnder den Bönigen zu Burgund xcvj
an das Reich Teutscher Nation xcix
wirt verbannet cxiij
belegeret cxxxij
verfelt durch Erdbidem clxv
erweiteret cccvj
kriegt mit Oesterreich cc xiij
solt verrahten werden cc xxij
verbrinnt cc xxxvij
wirt widersagt cccc xij
ein Ort der Eydtgnoschafft cccc xcvj
Baßlern erste wohnung lxxvij
Baßler Bistumbs vrsprung lxxxv
Baßler erligen im Krieg clij
in des Bapste Bann clx
thůnd als redliche Leut clxvij
Baßlern Legation an Bönig zů Franckreich am blat dcxxvj
geben dem Concilio Gleidt cclij
höchste gefahr cccl xxxj
erligen auff der Statt cccc

fur

Regiſter.

für das Cammergricht citiert cccciv
verbannet cccclxxiij. cccclxxiij
manigfaltig beſchediget ccccxxvj
Baſiliſk lxxviij
Baurenkrieg dxlviij
werden zů Elſaß Zabern erſchlagen dxlix
Bauren Baßler gebieto auffrhörisch dxlvj
Bäuriſche empörung dxij
Batzen cxcj
Begharten vnd Beginen was ccj
Beginen zů Straßburg vertrieben ccv
Häuſer zů Baſel ccxvij
ihre Stadt iſt nicht zůleiden ccxvij
werden der Kinder ipott ccxix
Stadt abgethon ccxx
Beinweiler Cloſter xviij
Belche ſeind hohe Bergſpitz xxx
Belleday Abtey ix
Belle fontaine ein Eiſenſchmitt xj
Belliz bleibt den drey alten Orten ccccxcix
Bennfelden wirt der Juden halb Tag gehalten clix
Benken xxj
Berchtolt von Pfirt Biſchoff cxvij
Berenfelß xxvij
Berunger Biſchoff cj
Bern mit Saffoy vertragen dcxl
gibt dem Hertzog zů Saffoy etliche Vogteien dcxlviij
Berner geſchlagen cxlvij
fallē dem Biſchoff vō Baſel ins Lädt clxxxvij
nemen das Ergow ein ccxxvij
Bermiſche Landtvolck vberlauffi ihre Herren (dxvj
S. Bernhart cxvj
Bernow xlv
Berchtold Graue zů Neuwenburg cxvj
Bertolff von Neuwenburg Biſchoff cxj
Berker Ordnung dclj
Beuren xxviij
Biberſtein lx
Biederthan Schloß xix
Biel verbrennt vom Biſchoff clxxxij
Bigocken ſchlacht dxxxvij
Bilder zů Baſel abgethon dlxxj
Bingesheim lxij
verbrennt ccccxiij
Bipp Schloß xlvj
Birſeck Herrſchafft xxv
Biſanz ein Ertzbiſchoffliche Statt lxxxvj
belegeret cxlvj
vberfallen dclvij
Biſchoffen erſter Stadt lxxxvij
Biſchöff ſeind von Bönigē geſetzt wordē lxxxix
Biſtumbe ſeind von Chriſtlichen Bönigen vnd Fürſten reich worden lxxxvj
Biſchöffliche Quarten was es ſeien cxcvij
Biſchoff Gurtelknopff cxxxvj
Biſchoff von Baſel wirt Churfürſt zů Meintz
Biſchoffs vō Concha Wapen cccxxxvij (cxlvij
Biſchoffs Leut empören ſich dlxxxvij
Biſchoffſtein x xvij
Biſtumbs Baſel Herrlikeiten verſetzt clxxxvij
S. Blaſien Abtey lxv
Kaſtvogt wirt der Biſchoff zů Baſel xcvij
S. Blaſy nimpt ein newwen Aduocaten cxj
von Blatzheim cxv
der Blauw iſt ein Arm vom Zurich ij
Blauwenſtein alte Burg xix
zerſtöret ccxxij
Blochmund Schloß xx
zerſtöret cccxcvij
Blotzheim eingenommen cccliiiixx
Blümberg beſetzt ccxlv
Bobolenus ein Scribent vij
Böhemer ſchicken ihre Vorläuffer zum Baßler Concilio cclxxviij
Böhemern Geſandte zum Concilio cclxxxj
ihre Artickel cclxxxij
Böhemer begeben ſich zur einigkeit cccij
werden der Allgmeinen Kirchen verglichen
Böhemiſche Krieg cxxxviij (cccxiij. cccxx
Böhemiſcher Landtag cclxvij. cccij
Bonifacius Amerbach dcxij
Bötzberg xlij
Branden dcxx
Brattelen Dorff vnd Schloß xxxij
Breiſach hat etwan der Stifft Baſel gehöret vom Biſchoff eingenommen cxxx (cxxxij
Breiſachiſche Richtung cccxcvij
Breiſacher leiden gwalt cccxxxvj
Breißgow von Eydtgnoſſen vberzogen cccxcv
Breißgower für Baſel ccccij
Breißgower Bauren empörung xl
Brack im Ergow verbrahten ccclxxix
Brüderholtz bey Baſel cccclxxxij
Brüglinger Scharmutz ccccliiixxvj
von Brunn ccvij
Brunß ccxxij. ccxxxvij
Bübendorff xxviij
Buchegöw xlv
Büchß zerſpringet ccxlvj
Burger zů Baſel ſupplicierē wider das zweyſpeltig Predigen dlx. dlxij
wüſchen wider einandern auff dlxv
Burgermeiſtern Ordnung zů Baſel cxlij. dxxv
Burgund wirt vberzogen ccxlvj. cccclv
Burgunder ſetzen ſich in Gallia lxxx
vberfallē das Sürgow ccxlvij-ccxlvij-cccclj
von den Teutſchen geſchlagen cccclij
nemen Lothringen ein cccclvj
Burgundiſchen Bönigreichs anfang xcij
ſein begriff xcix
Burgundiſcher Reichstag zů Solothurn cj
Burgundiſcher Lehentag zů Baſel cxlvij
Burkart von Haſenburg Biſchoff cij
Burkart Zibol ccvij
Büßpredigen am Zinſtag dcxvij

C

CAdolus Biſchoff wirt Bapſt cj
Calixtus Bapſt cccxxj
Cappel Cloſter de Schlacht dabey dcj
Cardinälen Nam̃ bey zeiten des Baßler Concilij̃s cclxxvij
Cardinal S. Angeli braucht gwalt ccxlix-ccxxv
verlaßt das Concilium cccxxxij
Cardinal von Arelat cccxxxij
wirt im Elſaß nidergeworffen cccxvij
Cardinal von Arragon ccxlvj
Cardinal S. Euſtachij cclxxvij
Cardinal Vicenſis cccxx

Register.

Carolus Magnus lxxxix
K. Carol der fünffte dixvij
Carsow verbrennt ccccxxxij
Carthuß gestifftet ccxij
Casimirus zeucht in Franckreich dclxij
Caspar zu Rhein Bischoff cccclxj
Castelen lij
Catarracte Rheni xlij
Catharina von Burgund verbindt sich mit Basel ccxxij
Cathicus vnd Catheimundus Fürsten vij
Chadeloch Graue xlj
S. Christoffen lxij
Christen zů Basel ertrenckt lxxxvij
Christen Heerzug gehn Jerusalem cix
Heerzug gehn Constantinopel cxv
Christoff von Vrenheim Bischoff ccccxcvij
Churfürsten ordnung xcv
Churfürsten Botschafft zum Concilio zů Basel cccxxxij. cccxxxvij
Cisen xxvij
S. Claren Closter cxxxvij
von Clingen Freyherren cxxxvj
Clingenthal Closter gebauwen cxxxvj
Clingen thaler Nonnen außgestoßen cccclxij
auß der Priorin wirt ein Aebtissin ccccclxvj
Clodoueus König zů Franckreich lxxxij
Closter an den Steinen cvij
wirt gereformiert ccxlij
Closter zů Basel geöffnet dlxxv
Coblentz ij
Coblentzschreiben an Oecolampadium dxxxvij
Colmar gestrafft cxlij
eingenommen cxlv
enderet die Kirchen dclij
Concilien Zweck cclvij
Concilium ein Allgemeins ist vber den Bapst cclxvij
Concilij satzungk wie ferr sie anzunemen ccxcij
in Concilien sollen nicht nur grosse Prelatē/sonder auch mindere stahts Schließstimmen haben ccczlij
Concilium das erst zů Basel cj
ein anderes gehn Basel angesetzt ccxlij
das selbig gehet an cclij
berüffet die Böhemer cclv
Concilium zů Basel Bull cclxxij
Concilio wirt sein Bull gestolen ccczxv
Concilium Botschafft an die Griechen ccclij
ccczvij. cccxxij. richtet nichts auß cccxxvij
will des Bapsts Presidenten kein oberen gewalt lassen cccv
Concilium Gesandte in Böhem cclxxxvij
Herren wöllen einandern zum Kopff greiffen ccczxvij
klag vber Bapst Eugenium cccxxvj
Botschafft vndergelegt ccccvij
Concilij fürt ein vnrichtig wesen ccczlvij. cccxlv
zů Losannen ccccx. ccccxv
zů Pisis ccxvij
zů Trientz dcxxxij
Conclave zur Bäpstlichen Wahl ccclx
Confession deß Glaubens gehet auß dcxj
Conradinus H. zů Schwabē enthauptet cxxvij
Comet cxlvij. clxvij. ccccxxj. ccccxxxij. dxcvij. dcxj. dcxx. dclv
K. Constantinus schaffet rüw der Kirchē lxxxvij
Constātinopel eingenommen vom Turcken ccccx
Costentz von Spaniern vberfallen dcxxij
Costnitzer Concilium anstellung ccxxij
Costentzer Richtung ccccxij
Crafften cxl
K. Conrats handlungen ist zů Basel xcix
Conrats in Hassen Vnglaub dlxxxj
Conrat Mönch von Landtecron cxcvij
Conrat von Weinsperg des Concilij Schirmsherr ccczxxvij

D

Dätweiler niderlag clxxiij
David dxxxv
David Georgen geburt vnd harkommen dcxxxij
verbrennt dcxxxv
Davidische Secte zů Basel entdeckt dcxxxij
Decret von haltung der Allgemeinen Concilien ccxxxvij
von den Hürenjägern ccczij
vom Interdict ccczij
der Juden halb cccx
von der Entpfengnuß Marie ccclv
von Verleihung der Pfründen cccxxxv
von der Prelaten Wahl ccxcj
von haltung der Synoden ccccij
Deggelin cvij
Delphin mit grossem Volck vor Basel ccclxxxj
seine Capitänier ccclxxxvj
Deputations Räthe im Concilio cclxij
Diocæsanus was ccccij
Dision belegeret dxij
Disputatio zů Baden dlij
zů Basel dxl
zů Bern dlix
mit den Böhemern ccclxxv
zů Solothurn angestelt dlxxxix
S. Dominicus cxvij
Dominicus Cardinal von Arragon ccczlvj
Doppenstein dcxxxj
Dorneck xxxij
Dornecker schlacht ccccxcj
Drey Sonnen dcxxxvij
Dub ein Schiffreich Wasser x. xj

E

Eberler genant Grünenzweig cclxxix
Ebersheim münster eingenommen ccclxxxvj
von Efringen xxv
Egerchingen Graueschafft xlvj
Egrischer Deputations tag cclxix
Eich auff S. Petters Platz ccccxxxiij
Edelleutē Ordnūg im Regiment zů Basel cxlij
Eydtgnoschafft anfang clv
Eydtgnossen wider den Hertzog von Oesterreich auffgemanet ccxxvij
mannheit zum Streit ccclxxxj
lassen Burgund fahren cccclx
ihr Pündtnuß mit Bapst Julio dj
bekommen den Titel/der Kirchen Freyheit Beschirmer dv
Heerzug gehn Galeron dlij

Regiſter.

Einigung mit Meilandt vnd Saffoy dvij
vereinigen ſich mit Key. Maximilian dxic
theilen ſich dxx. dxxiij. dxxxj
Einigung mit der Cron Franckreich dxxx
Verein mit Franckreich dcxxiij
Zug gehn Luggario ccccxcviij
Eydgnöſſiſch Landtfried dcvj
Elicourt eingenommen lv. ccxlvj. dcxlj
Elicourt belegeret ccccxlj
Ellenden Herberge cxlix
Elſſgöw lv
Elſaß vom Keyſer beſchediget cxvj
Elſſgöw verbrennt ccccxlv
Endingen belegeret clxxxij
Engenthal xxciij
Engliſche Geſellſchafft clxxix
Engliſchen andere zůkunfft clxxxvij
Engliſche Schweiß dlxxxv
Entpörung Miet vnd Gaben halb dxj
von Eptingen xxxiij
Eraſmus Roterodam dxxvij
Eraſmi Roterod. Rahtſchlag vber ſachen der Religion dxlij
Bildtnuß dlxxiij. abſterben dcxij
Erbeinung mit dem Hauß Oeſterreich dij
Erdbidem clxix. clxxvj. clxxx. clxxxv. dcl
Eremus Heluetiorum lxj
Ergieſſung der Waſſeren ccccvij. cccclxij diij. dxxviij. dlxxxiij. dlxxxvj
Ergow vō den Eydtgnoßē eingnommen cxxxvij
Ermatinger vberfahl ccccclxxxiij
Erlisburg xlvij
Erſtein im Elſaß gewunnen clxij
Ertzbiſchoff von Pal. ſiehe Eugenio bey ccccl
Eſch Dorff xxij
Etzel Thůmhpropſt zů Baſel xcvj
Euangeliſchē mißhellung in deß Herrē Nachtmal dxli
Euangeliſchen zů Baſel etliche Kirchen eingeraumet dlxj
Eugenius der vierdt Bapſt ccl
bapſt Eugenius citiert cclxxix
beklagt cclxxvij. cccv. cccxxvj. cccxxix
will das Baßler Concilium verendert cclvij
bapſts Eugenij entſchuldigung wider das Concilium cccxcvj
Eugenius beſtetiget dz Baßler Concilij cccij
verenderet das Baßler Concily gehn Ferrar cccxxix
wirt Vngehorſam erkannt cccxx
ſtillgeſtellet cccxxxiij
wirt entſetzt cccliij
Euſſern Sequani lxiij

F

Falckenſtein Schloß xlvij
eroberet clxxxvij
Falckenſteiniſcher Herren Geſchlecht xlvij
Falckner dcxxviij
Farnſperg Schloß vnd Herrſchafft xxxvj
Farnſperg belegeret ccclxxix
Felix der fünffte Bapſt ccclxv
Crönung zů Baſel ccclxvij
erwehlet Cardinäle ccclxx
Felix reſigniuert das Bapſtumb ccccxv
Ferdinand Röm. Keyſer dcxxxij
kompt gehn Baſel dcxlij
Ferrariſch Concilium als ein nichtiges aberkañt
Feuronor clx. clxxxiij. (cccxxxj
Feuerbrand am Himmel cxlvij
Feurgſicht im Lufft dxxix. dcxxxvij
Fleiſch Vngelt auffgeſetzt ccccxlvj
Fleiſch eſſen iſt frey dxlvij
Flüen ein Badhauß xx
Francken beſitzen Galliam lxxx
Franciſcus de Boßis ſtirbt cxiij
Francmont Herrſchafft x
wirt dem Biſchoff ccccxlj
Franciſcus Kōnig zů Franckreich dxvij
Franckreich vereiniget ſich mit der Eydgnoſchafft ccccclxxxj
Frantzoſen nehmen Meilandt ein cccxcij
in Meilandt geſchlagen dxj
Frantzöſiſche Verein mit der Eydgnoſchafft
Frauwenbrunner ſchlacht clxxxviij. (dxxx
Freiberg x
Freiberger werden zů Baſel Burger dcxxx
Freiburg im Breißgow belegeret cxlvij
Freiburger Krieg clxxxj
von Frick cxxix
Frickgow xlij
Fried mit der Cron Franckreich dxxxij
Friderich Römiſcher Keyſer ccclxvj
kompt gehn Baſel ccclxxiiij. ccccxxxiij
B. Friderichs Romfart ccccxx
abſterben cccclixvj
Friderich von Blanckenheim Biſchoff cxcvj
Friderich ze Rhein Biſchoff cccxxj
S. Fridlins Legend lxvj
Froberg Herrſchafft lxij
Froburg xlix
Frőſcheneck xxvj
Frőwler clxxxvj
Fruchten mißwachſung dcxvj
Fulenbach Meier xlvij
Fulſtorffer Herrſchafft xxxj
Funff Orten der Eydgnoſchafft wirt die Prouiandt abgeſchlagen dxciij
Fürſtenſtein xxx belegeret cxlix
Fürſtliche Hochzeiten zů Baſel clxij

G

Galgenkrieg dxciij
Gallier landts abtheilung ij
Gebharten dvj
Geißlern Fart clxxl
Geißrieben cxxxj
Gelterchingen xxxvij
Gemar im Elſaß gewunnen ccxij
Genff belegeret c
Genfiſche Tagſatzūg wegē des Cōciliū cccclx
der Gensbrunnen ij
Genua von Frantzoſen eroberet d
Gerhart Biſchoff zů Baſel clxij
S. Germans Legend vj
Geſchenck ſollē den Geſandtē nicht bleibē dvj
Geſprech mit den Widerſäuffern dlxxvij
Gilgenberg xxij
Glaris hat der Religiō halb zweiſpalt dcxxxvij
Gnadenthal Cloſter cxxxvij

Regiſter.

Gögken 1
Gorden kommen in Galliam lxix
Götzenſturm dlxxj
der Göwen Namme lxxxj
Grantee gewunnen cccclxij ſchlacht cccclxix
Grauen von Freiburg clxxxj
Graue Hans von Freiburg lxij
Graue Hartman von Kiburg erſtochen clvj
Grauen von Froburg Stam 1
Graue Oßwalt von Thierſtein der Baßlern feind dcccclxxvij
Grauen von Neufchaſtel Geſchlecht lv
Graue von Nidow erſchoſſen clxxxvij
Grauen von Pfirt Stamm lvij
Grauen von Rheinfelden Stamm xxxix
Grauen von Roche oder Rupe lij
Grecken dvij
Griechen Botſchafft zum Concilio cccvij
Griechiſch Keyſer vnd Prelaten kommen gehn Ferrar cccxxxv
Griechiſch Keyſerthumb verfallet cccclxxvij
von Grünenberg cccxcij
Gumminen gewunnen clxj
Gundonius Fürſt vmb den Jurtenberg vj
Gunomad Fürſt im Schwartzwald lxxij
Güten dcv
Gürtenburg Herrſchafft lxvij
Gürtenfels xxix
Gürſchick wirt gerichtet dcxxij
Gweiffs anbildung cccxcvij

H

HAbſpurgiſchen Grauen auff Lauffenberg Geburtsliny xlvij
Hagberg lj
von Hagenbach cccccxxij
Hägendorff xlvij
Häſinger Scharmützel cccccxij
Haito Biſchoff zů Baſel xc
Halbeiſen cccclj
von Hallwil clvij
Hans Bär Fehnrich von Baſel dxxj
Hans Conrat von Granweil erlegt xj
Hans Thuringes von Reichenſtein Fahl xx
die Hatt verbrennet ccccvj
Hartman Mönch Biſchoff ccxxxix
Haſenburg xů
von Hatſtatt cxl
Hauwenſtein Berg iij. xxix
Hauwenſtein ein gering Stettlin lxvij
von Hegenheim cccxcj
Hegow vō den Eydgnoſſen vberzogē cccclxxx
Heidel n dlxxvij
Heilig Creutz Stettlin vberfallen cccclx
Heiligen Fürr zů den drey Jungfrawen d
Heitzbumb wirt in die Seſſion getragen cccliij
Heiſſer Sommer cccxxxiij. d. dcxvij
Heiſſer Stein zů Baſel cxc
Helueticr verbrennen jhre eigē Landt/ vnd werden vom Ceſare geſchlagen lxx
Hellhack ein gfahrlich Ort am Rhein xlij
K. Henrich der ſechſt cxv
Henrich Bullingers abſterben dclvij
Henrich von Hornberg Biſchoff cxv
Hērich K. zu Frāckreich dcxxvj köpt vñ dcxxvj
Henrich von Neuwenburg Biſchoff cxvij
Henrichs von Ramſtein Kampff ccxlvij
Henrich von Thun Biſchoff cxviij
Henrich von Wetlihofen Prediger cxviij
Henrich Wolleb ein Eydgnoſſiſcher Oberſter
Herlißheim eingenoſſen cccclxxxiij (cccclxxxiij
Herman von Eppingen gefangen ccccxvij
Hermā von Eppingē Oeſterreichiſcher Landtvogt cccccxxvij
Herren von Rötelen Stamm lxvij
Hertzogen Buchſy zerſtöret clxj
H. Albrecht von Oeſterreich vor Baſel cccxcvj
Hertzog Carol vō Burgund im Elſaß cccccxxv
Hertzog Chriſtoff vō Wirtenberg weicht gehn Baſel dcxx
Hertzog Friderich von Oeſterreich in die Acht gethon ccxxvij
H. Hans zů Schwaben wirt ein Mönch clij
Hertzogen von Longueuille anſprach an Rötelen lxvij
Hertzog Lüpolt zů Oeſterreich erſchlagen cxcv
H. Maximilian zů Meilandt gefangen dxxj
Hertzog Reinhart von Lothringen numpt ſein Landt wider ein cccclvij
Hertzog Sigmundts Pundt mit etlichen Fürſten vnd Stetten ccccxxxvij
iſt zů Baſel ccccxxx
Hertzog Wilhelm zů Beyern ſtirbt cccxv
Heerzug nach Heitersheim ccccixxv
in Flandren ccccixxvij
Hieronymus von Prag verbrennt ccxxxvj
Hieronymus Scheckenpürlin ccvij
Hilprand dxxxvij
Hochberg ſchen Marggrauen Stamm lxvij
Hohen Königsburg eingenommen cccccxxvij
Hohen Schůl zů Baſel ſtifftung cccccxvij
Hofſtetten xix. xx
Holtzach dxj
Honberg Schloß xxxv
Honberg das alt xlvij
Honbergiſchen Grauen Stamm xxxvj
Honigraw dcxxxj
Höwberg brinnet ccccl. xvj
Humprecht von Neuwenburg Biſchoff cxcix
Hugen dcvij
Hug Graue von Eg ßheim erſtochen cvij
Hug von Haſenburg Biſchoff cxvij
Hunningen woher es genennet xcvij
Hürenhaus abgerdon dcxj
Huſſiten in Bohem ccxxxix
ſchlagen die Teutſchen ccxl. cclvij
Hütſchin dvj

I

JAcob Chriſtoff Blarer Biſchoff dcl ij
Ifenthal lj
Iglingen Beginenhaus xlvij
Ill fluß lvj
Ilzich lx
Immer Biſchoff zů Baſel cxcvij
Inneren Sequani lvij
Interdict zů Baſel cxcvij. ccvij
Interim in Religions ſachen angeſtellet dcxxj
Johannes de monte Canio ccclvij
Johans von Chalons Biſchoff clx

Regiſter.

Johann Huß als ein Ketzer verurtheilet vnd verbrennt cccxxxiij
Johann Mulberg Prediger Ordens sein ende ccxx
Johann Senn von Münſingen Bischoff clxj
Johann Oecolampadij harkommen vnnd jugent dxxvj kompt in ein Cloſter dxxxv Bildtnuß dxl
Johann Steinhauſer dcxxix
Johann von Venningen Bischoff cccxxij
Johann Wiclefs Lehre cclxxxiij
Johann von Wien Bischoff clxxix
Jougny eingenommen cccccxliij
Irmgus Bischoff zů Baſel xciij
Irmy cccccxxxix
Iſelin das alt Geſchlecht cccccxxv
Iſelin das junger Geſchlecht dlxxij
Iſtein lxij verpfendet cxcij
Iſtein Schloß gewunnen cccv gebrochen cccxj
Jubeljar eingeſetzt cxlj
Juden mordliche thůt clxix wie ſie ſollen gehalten werden ccccx der Paß zů Baſel abgeſchlagen dcxlxj
Juerdon verbrennt ccccxlviij
Julian Sieg wider die Alemannier lxxij
Julianus demütiget etliche Teutſche Furſten
Julianus Cardinal S. Angeli ccxlix (lxxij kompt gehn Baſel cclxij
Julius der ander Bapſt ccccxcix
Jura des Bergs Nammen xij
Juſtinianus der Rauracer Bischoff lxxxviij
Juſtinus martyrer zů Baſel lxxxvij

K

Kalenberg Schloß xi verbrennt ccccxliij
Kampfrag zů Baſel ccxlvij
Kaſtvögten befelch xvij.
Kauffmänsbändel kommen gehn Antorf ccccl xxij
Keyſerthumb kompt an die Teutſchen xcv
Keyſerthumbs abtheilung xc
Keyſerlich gwalt iſt nicht vom Bapſt/ ſonder Gott clxij
Keyſer nimpt Burgund ein c
Keyſer ſollen die Bischoff beſtetigen cj gibt dem Bapſt Land vnd Leut cxlj
Keyſers Botſchafft zů Baſel ccccl x
Keyſer Adolf erſchlagen cxlvj
Keyſer Albrecht ermördt clj
Keyſer Arnulf begweltiget die Nortmäñer xcvj
Keyſer Carol der vierdt erwehlt clxvij
Keyſer Carol kompt gehn Baſel clxvij
Key. Friderich der erſt cxvj
Key. Friderich der ander cxvij
K. Friderich wirt gefangen clvi j
Keyſer Henrich der ander xcvj
Key. Henrichs tag zum Feſt erhept clxix
Key. Henrich der vierdt cj verbannet cij
Key. Henrich der fünfft zů Baſel cx
Key. Henrich der ſiebend clxij
Key. Ludwig vom Bapſt verbannt clx ſein Todtſtahl clxvij
Key. Otho der vierdt cxvj
Key. Sigmunds Reiß in Hiſpanien cccxxxij
Key. Sigmundt ſchreibt den Böhemern cclv
Keyſer gibt dem Baßler Concilio Gleidt ccl
Key. Sigmunds Bildtnuß ccxc
Key. Sigmundt kompt gehn Baſel ccc erlangt dem Bapſt auffſchub cccc ſchreibt den Böhemern cccvij kompt wider in Böhem cccx
Keyſers vñ Churfurſten werbung an das Baßler Concilium ccclxxij
Key. Valent. der ander lxxvij
Keller dcxxxj
Kiburg zerſtöret c
Kienberg lj
Kieſer zur Bäpſtlichen Wahl cccl vij werden beeydiget cccl x Rahtſchlag vber die Wahl Amedei ccc.xij
Kilchberg xxxviij
Kilchman d
Kilwy vnd Freudzug dlxxxvij. dcxvij
Kirchegůt wozů es ſoll gebraucht werdē lxxxvij
Kirchentrennung anfang cxcij
Kirchweyhungs form xcvj
Klemen Hunngen Gericht ccccl xxij
Klemen Lutzel xv
Klingbammer Hauptman ccccxvij
Kluben verbrennt cccc
König haben die Biſchoff geſetzt lxxxix
Königreichs Burgund anfang lxxx
König zů Franckreich zeucht mit Heereskraffe in Teutſchland dcx v
Königsfelden wirt gebauwen clij
Königsfeldiſche Grab cxcv
Königſtein lij
Krieg im Elſaß cxx zwüſchen Oeſterreich vnd Baſel wirt gerichtet ccxxj
Krieg wider Pfirt cxlvij
Kriegs Ordinanz ccccl j
Kriegsſteur angelegt ccccxcij
Krügen dcxxvij
Kuſſenberg eingenommen ccccl xxxv

L

Landecron Veſtung xx Landeren belegeret clx
Landeſer Ampt beſchediget cccc
Landsfriede der Eydtgnoſchafft dlxxxij. dcvj
Landtgrauenſchafft im Sißgow wirt ipennig
Lanſer Ampt verbrennt ccxv (dxcvij
Larg fluß lvj
von Lauffen cxcij
Lauffen Stettlin xxx
Lauffenberg Statt xlvij
Lauffenberg vberzogen cccl xxvj
Lauſanniſch Concilium cccc. ccccxv
Leo der zehend Bapſt dvij
Letner im Munſter wider gebauwen cxvij
Liechtſtal Stettlin xxxj
Liechtſtaler gegne verbrennt cccccxvij
Liechtenow lvij
S. Lienharts Pfarrkirch erbauwen xcvij
Lyon in Waſſers not dcxlix
Löffelpundt wider Genff dlxxxvj
Lörrach lxj
Lotharius Keyſer zů Baſel cxj
Löwenberg Burg xv

Lowerz

Register.

Lowere kompt an die Eydtgnossen dvj
Lotharius König zů Franckreich lxxxij
Lucernische Tagleistung vber den Burgundischen Krieg cccel
Ludouicus Cardinal von Arle Presidẽt im Baßler Concilio cccxxxů
Ludwigs zů Franckreich Einigung mit den Eydtgnossen ccccl xxxj
Ludwig Garwart Bischoff cxiij
Ludouicus Patriarch von Aglar cccl iij
stirbt cccl iij
Ludwig von Pfirt Bischoff cix
Ludouicus Pontanus von Rom cccxlj
stirbt cccl iij
Ludouicus Bischoff Visensis cccl vij
zem Luffe ccccxxxix
Luggaris an die Eydtgnossen dvj
Lutfrid Graue im Elsaß vů
Lutgern liij
Lutold Bischoff cxxij
Lutold von Rötelen Bischoff. cxv
von Lützelstorff xvj
Luzel Abtey xvů
Lutröcken ankunfft clxxvj

M

Magdeburg stebt hohe gfahr auß dcxxiiij
Marggrauen von Hochberg lxvj
Marggraue zů Baden bekrieget cclvij
Marggrauschafft Baden reformiert dcxxxj
Marie Bemfu dung Fest gestifftet cccl xxij
Marschalcken von Basel cclx
Martinus Borhaus stirbt dcxvij
Martinus Luther kompt herfür dxxvj
von Magmunster cclvij
Maurer cclxvj
Röm. Maximilian kompt gehn Basel cccl xxvj
D. Maximiliani Bildtnuß vnd abstirbẽ dxxvij
Maximilianus Röm. König dcxlij
Maximilian Sforcia in das Fürstenthum Meyland eingesetzt dvij
Meier dlij
Meier von Balderstorff dxxvj
Meier zem Hasen dxxvj
Meier zem Hirtzen dlxxxvj
Meylandt von Franzosen erobert ccccxcij
den Franzosen abgetrungen dlij
von Franzosen wider eingenommen dxxi
wider abgetrungen dxxxj
Meyländische schlacht bey Marignan dlx
Melchior von Liechtenfelß Bischoff dcxxix
Meltinger cccc ij
Mentz von Alemannern vberfallen lxxiij
Merspurg Herrschafft lv ij
von Merspurg cccxc
Messi der Kauffleuten zů Basel cccc xxxij
Metz von Franzosen eingenommen dcxxv
Minder Basel lvj
wirt ein Statt cxxxj
dem Hauß Oesterreich verpfendet clxxxvj
erkaufft cxcvij
der Mönchen Stamme xxvj
die Mönchen von Landtscron xx
Mönchsberg xxij
Mönchenstein xxv
Montaine de Boys x
Montwohay Schloß xj
Mordnacht zů Zürich clxxiij
Mordthat cccc xlv
Mord in Franckreich del
Mulberg disputiert wider die Beginen ccvij
hat der Beginen halb recht gelevret ccxvij
Mulhausen Statt lix
solt verstolen sein cccl xvj. cccl xxxv
verbindt sich mit Bern vñ Solotzburn cccc xix
wirt belegeret cccc xxxj
kompt zů den Eydtgnossen dxvij
von Mulinen lij
Münster im Granfelt ein Closter vj
dem Bischoff zů Basel geschenckt vij
L. Munatius Plancus xxxij
Münz zů Basel wirt dem Bischoff cxiij
wirt der Statt geben clxxxv
Murnhart ccxlvij
Murten schlacht cccclij
Müsser Krieg dxcj

N

Nachmals Christi stürnlung warumb es angesehen cccj
Nanse ergibt sich seinem Fürsten cccclvij
Nanse schlacht cccclix
Nauerzen schlacht dx
Neuwenburg im Breißgow mit Basel verpündret cxxx
Neuwenburgischer Grauen Stamm lv
von Neuwenstein xvij
Neuwenstein gewañen cxxxj belegert cccxxxvj
Neuw Bechburg xlvij
Niclaus von Buldeßstorff cccc v
Niclaus von Dießbach Coadiutor zů Basel
Niclaus der fünffi Bapst cccc vij (dxxvij
Niderer Basel Sorff cvij
Nider Ehenheim verbrennt cccl xxxvij
Niderlandt in Wassersnoth dcxlix
Nollhart Brüder ccxvij
Nollingen verbrennt cccc xvij
Nonnen zů Clingenthal außgestossen cccl xvij
Nortmänner schedigen die Christenheit xcij
Nüw belegeret cccc xxxix

O

Obern Basel lxj
Oberriet dxxij
Offenburger cccj
Oecolampadij Tod vnd Grabschrifft dc x
Oesterreichern feindschafft wider die Eydgnossen
Olsperg Closter xlj (sen cccvij
Olten Stettlin xlix
dem Grauen von Nidow eingeben clxxxij
Oltenburg zergangen Burgstal xxxix
Orben eingenommen cccc lxij
Ortlich von Froburg Bischoff cxj
Optomarus S. Germans Brüder vj
Opernelle cccc x
Ostfranckreich lxxxij
Oswaldus Myconius Prediger dcix
S. Oswalts Capell gebauwen cxlv
Othmarsheim beschediget cccx
Otho Graue zů Campanien will Burgund han
Otho von Granse Bischoff clxx (ben c
Othocar Kö. zů Böhem erligt im Krieg cxxxix
Oluken verbrennt cccl v

Register.

P

Pallium soll man nicht mehr lösen von Palm cccxvü clij
Paner wirt geuierdt das new vom Bapst ccccliiij dv
S. Pantalus erste Bischoff zů Basel lxxxv
Parisische Burgerey dcl
Passawische Fried in Teutschlandt dcxxvij
Pares de stabilimento ccclviij
Patritius Romanorum cj
Paulus Constantinus Phrygio dcxj
Pfaffen cxxix
Pfaff Mangolt cix
Pfaltzgraue Ludwigen heurat cccxcj
Pfaltzgraue Ruprecht Röm. Kőnig cciij
Pfaltzgraue Wolfgangs Zug in Franckreich dcxlviij
Pfeffingen Schloß xxij (dcxlviij
belegeret ccx
eingenommen ccclxxxix
bey Nacht erstiegen ccccj
von Baßlern eingenommen dxxix
von Pfirt Grauen lvij
Pfirt verbrennt cccxcv
Pfirter Graueschafft wirt Pfandtleben der Stifft Basel cxxxvj
Pfründen wie sie sollē verliehē werden cccxxxv
Pension wirt zů Basel abgethon dxxxij
S. Peters Pfarrkirch wirt ein Stifft cxxij
Petrus von Aspelt Bischoff cxlv
Peter von Hagenbach gefangen ccccxxxvij
enthauptet ccccxxxix
Petri dcxlij
Petrus Reich Bischoff cxlij
Peutzüres halb im Krieg machē Pundtsgenossen Ordnung ccccclj
Philips Gretz Prediger zů Solothurn dlxxix
wirt geurlaubet dcvij
Philips von Gundelsheim Bischoff dlv
Philippus Römischer Kőnig cxvj
Pierre Perrüß ein Clus iiij. v
Pilsen in Böhem entschüttet cccij
Pippinensis Comitatus xlvj
Pius der ander Bapst ccccxxj
Poggij lesterungē wider das Concilium zů Basel ccclxxj
Policey enderung dlxxij
Pontarlon verbrennt cccxlij
Pourrentrut Statt lv gewunnen cxlj
Schloß erneuwert ccccxxix
Prediger Closters anfang cxviij
Prediger Meistern Register cxix
Ordens General Capuel ccccxxxiij
dem wirt abgesagt cccclxiij
Prelatē sollē nichts für ir bestetigūg getē cccj
Priester sollen kein Beyschlaffern haben cccxj
Priesterschafft zeucht von Basel dlxxiij
Pulwerthurn zerspringt dlvij
Pundt wider den Burgundier cccxxxvij
wider vnbillichen gwalt cxxv
Pündtnuß Bern/Basel/Solothurn cc.ccclxxij
Pündtnuß mit den Stetten im Elsaß ccx

Q

Quintilij Vari Niderlag lxxj

R

Ramstein xxiij
Ramsteinische Freyherren xxij
S. Randoaldus vij
Radt zů Basel will sich des Concilium hader nichts annemmen cccxlvij
Rapoltstein cx
Raurici was
Rauracer nammens harleitung iij
Rauracer Landts grősse iij
Rauraci seind freye Leut lxix
Rechburger dcxlij
Rectorn der Hohen schůl Ordnūg cccxxvj. dcx
Reformierte Prediger die erstē zů Bas. dxxxvij
Regalia was es seind cxlix
Regiment bricht Gott ab vnd richtet auff clv
Regiments enderung zů Straßburg clxx
Regiment zů Basel mit was Ordnung es besetzt worden ccxvij
Reiffenstein xxvij
Religions empörung zů Basel dlxv. dlxx
grosse zweytracht zů Basel dlvj
freystellung zů Basel dlvij
Reichart Röm. Kőnig cxxvj
Reichenstein xxv
Reichsstetten grosse Pündt cxciij
Reichstetten Niderlag cxcvj
Reichstag zů Augspurg dcxxj
Reichstag zů Mentz cccxxxvij. ccclxxxvj
Reichstag zů Nurenberg cccxxxvij
Reichsvogtey bleibt den Baßlern clxxvij
ze Rhein cxlij
Rhein vberfrozen dxv
Rheinbruck gebauwen lxj die bricht ccxlvij Lānen brechen dcxxx
Rheinfelden Statt xxxix verbindt sich mit Basel cccxc besetzt cccxcij vberfallen cccxcj
Rheinfeldische Richtung zwuschen Oesterreich vnd Basel ccclxxvij
Rheinische Bistumb lxxxvj
Rheinstrom vō dē Römern wol erbauwēt lxxxij
Rheinzolt xlv
Richthauß clxx
Rieben lxj kompt an die Statt Basel dxxix
Ripallien in Saffoy beschreibung ccclxij
Ritterschafft vōn Basel nimt das Creutz an sich
Ritterschafft des H. Grabs cxxvij (cxxvj
Robur Valentiniani lxxvij
Romarius Berg vj
Romfart cxlvij
Römer haben die Teutschen nie recht meisteren mögen lxxj
Römisch Adler wirt Zweyhäuptig lxxxix
Römische gnad vnd Ablaß cccxxix. dvij
Römische Königin zů Basel begraben cxxxix
von Roseck cxcj
Rosenneck Frey ij
Roten clxxxvj
Rotberg Schloß xix von Rotberg cxlij
Rötelen lxij
Rothauß xxxij
Rüdin dcxxxij
Rudolf von Habspurg Röm. Kőnig cxxxvij
S. Rudolfs absterben cxlvij

Register.

Rudolf von Honberg Bischoff cix
Rudolf Bönig zů Burgund xcvij
Rudolf von Ramstein Frey xxvij
Rudolf von Rheinfelden Röm. Bönig xl. cvj
Rufach belegeret cxl vj
erleidet Wasserenot dcxxvij

S

Saffoy mit dē Eydgnossen vertragen cccclv
mit Bern vertragen dcxl
das Saltzgow xij
Scalarij oder die Schaler xxj
Schaffhausen Reformiert die Kirchen dlxxxv
Schalberg xxij
Schalrenbrant cxxxvij
Scharmutzel vor Lauffenberg cccclxxxvij
Schatzung zů Basel cccclj
von Schauwenberg xxxj
Scheckenpüterlin cxv
Scheideck Burgstal xxxvij
Schenckenberg lxvj
Schertlin kompt gehn Basel dcxxij
zeucht zum Frantzosen dcxxv
Schiedtag zů Basel cccclxvij
Schiffbruch an der Riviere zů Basel cccclvij
Schilling cccxcvj
Schinder/ Frantzösisch Kriegsvolck cccl xxx
Schlacht zů Bigorken dxxxvij
auff Brüderholtz cccclxxvij
an der Frastenzer Letze cccclxxxvij
im Schwaderloch cccclxxxvij
auff Malser Heid cccclxxxvj
zů Cappel dcj
bey Sorneck cccclxj
bey Granse cccclxx
auff der Hart cxx
bey S. Jacob ccclxxvij
an S. Lucien Steig cccclxxix
zů Hart cccclxxx
bey Marignan dxx
zů Murten cccclij
zů Nanse ccccliij
zů Nauerren dx
auff dem Zugerberg dcvij
bey Schlierbach cccclxxxv
Schloß zů Meilandt dvij
Schmachschrifften seind nicht zůtrucken dxlvj
Schmalkaldisch Krieg in Teutschlandt dcxx
Schnee der groß dcxxvij
von Schönaw cccxcix
Schönthal Closter xxix
Schörlin cxl
Schülen werden angerichtet dcx
Schultheiß zů Bellikon gefangen dcxv
Schutteren verbrennt clxij
Schwanow Schloß zerstöret clxij
Schwäbische Pundt ccccl xxvj
Schwaben Pundtstag zů Costentz cccclxxvij
Schwaderloch bey Costentz cccclxxxvij
Schwartzwald vberzogen cccclij. cccclij
Schwartzwäldischen Baurschafft entpörung
Schweighausen ccccl xxxj (dxlix
Schweitzerkrieg ccclxxv
Schwerstatt verbrennt cccxcix
Sebastianus Munsterus stirbt dcxxvij
Seckingen Statt lxvj
beschediget cxxxij
belegeret cccxcix
Selbisberg xxxj
Sequanorum provincia lxxj
Sequanern abtheilung ij
Sequani Cisirani zweierley lvij
Sessiones wie sie im Concilio gehalten cclxvij
Seewogel ccclxxix
Sewen xxvij
Siebenthal mit gwalt vberzogen cxlvij
Sigibert Hertzog in Alemannia lxxxij
Sigenandus Propst zů Münster ix
Sigmund Röm. Bönig cxxxij
Silbergrüben im Breißgow c
Simon Grynęus sturbe dcxvij
Simon Sulcerus Seelenhirt dcxxvij
Synodus zů Pauey cxij
zů Quendelburg cvj
zů Wormbs cij
Sissach xxxv
Sißgow Landtgraueschafft xxxv
Sirgeren Wasser xiv
S. Niclausen Capell gebauwen cxxij
Sogeren Grauen xij
Solothurnische entpörung dxij
Sonn ist blůtrot dcxxj. dcxlvij. dcl
zer Sonnen cl
Sophia Zibolin geborn von Rotberg cxlij
Sorngow im Münsterthal x
Spiegelberg x
Spitzen cxlvij
Steinen Closter cvij verbrennt cxxij
Stein Rheinfelden eingenommen cxxx. cccxcix
Steins Rheinfeldē zůgehörd beschediget ccxv
Steinegk Burg lxv
von Steinwart xxxvij
Sterbent cvij. clvij. clxix. ccclij
ccclvij. cccxcvij. dcxvij. dcxlvij. dclv
Sternenberg xij
Stett der vorderē Oesterreichischē Landt ccxxj
Stiffvögten Ampt xvij
Stiliconis boßheit lxxix
Straff der falschen Zungen lx
Straßburg empfindet Erdbidem clxxvij
vnd Basel einandern freundtlich ccvij
macht ein Burgrecht mit etlichen Eydgnossen dlxxvj
můß wider lassen Meß halten dcxxvij
Straßburger brechen viel Clöster ab cccclvij
Straßburgisch Hauptschiessen dclv
Strülingen von Eydgnossen eingenommen
Suntgow lvj (cccclxxxvj
kompt an Oesterreich lvij
Suntgow vnnd Elsaß dem Burgunder verpfendt cccclxxij
vom Burgunder widerlöset cccclxxvij
Suntgow von den Burgundiern beschediget am blat cccxl
Sürlin cccxxxvij

T

Tachofelden vj
verbrennet ccclxxxvij
Tag zů Basel cccclxxvj

Tag

Register.

Tag zů Breisach cccexvij
zů Costentz cccexij
zů Lindaw cccexj
Tagsatzůg zů Pryn der Böhemern halb cccexvij
Tag zů Zurich cccexlvij
zem Tagstern cxcij
Täufferin hüngeret sich selbs zů tod dlxxxj
Telschberg Statt xij
Telschbergerthalo Gemeinden werden zů Basel Burger dcxxix
Terminus Erasmi dcxvij
Teutschlandes alte gestalt lxj
Teutschen haben sich nie den Römern ergeben wöllen lxxj ziehen in Lothringen cccexlvj
Teutsche Psalmen kommen auff dlxij
Theodebert Graue der Kauracern lxxxvij
Theodoricus Bischoff cl
Theurung ccclij. dcxvj. dcxlix
Thůmbstifft zů Basel erneuwert xcvj
Thůmbkirchen zů Basel andere Weyhůg clxxvij
Thůmbherren zů Basel die Statt verborē cxcix wöllen keine Baselsöhn auff die Stifft lassen ccccxlij
im Thurn xxvj
Theophrastus Paracelsus dlv
Thiebolt von Pfirt Graue cxlij
Thierstein das alt/wo es gestanden xlij
Thierstein Schloß xv
von Solotburnern eingenommen cccxc
Thiersteinischen Grauen Geburtgschlecht xvj
Thiersteinische Grauen auff Farnsperg xxxvij
Tittelbischoffen Rechtung cxxij
Tittelbischoffe nicht zůuerachten cccxlij
Todtengassē clxxv
Tribdeck cexlvij
Truchsessen von Rheinfelden cccxcvj
Trutmann dcxxij
Tůngen den Eydgnossen auffgeben cclxxxv

V

Vdemar Fürst im Schwartzwald lxxij
von Juliano gefangen lxxiij
von Vsheim cxxix
die Vitzthumb xxxij. cix
Vlingen lij
Vlrich Bischoff zů Basel xcij. xcix
Vlricus Zwinglius kompt vmb dcij
Vngaren zerstören Basel xcvij
Vngwitter cccexvij
Vniuersitet zů Basel Freyheit cccexxxij
Vnser Fraw im Stein xx
Vocemus Berg ij
Vollenburg lxij
Vorburg ein alte Vestung xij
Vorgassen cxcij
S. Vrsulen Legend lxxxv
S. Vrsus Stifft vnd Statt xj
mit gewalt eingenommen ccxlj
Vrso Herr zů Glaris lxvij
Vrsula mit den eilff tausent Mägten lxxxv
von Vringen cxxxj

W

Walanus Bischoff lxxxix
Waldeck lxj
Waldeck/Schlösser/der Kirchen zů Basel geschenckt xxij
Waldo Bischoff zů Basel lxxxij
Waldshůt Statt lxvij. belegeret ccccixxxij
Wallenburg Stettlin vnd Schloß xxx
Wallgöwer ergebē sich dē Eydgnossē ccccixxxx gestrafft ccccixxxij
von Waltenheim ccexcj
von Wart clij
Wartenberg xxvj
Wartenfelß lj
Wartheuser xxvij
Wasserflüt ccxlvij
Wassers not cxcj
Wassern vberschwahl ccccvij. ccccixij. dcij. dcxxvij. dlxxxij. d'xxxvj. dcxxvij. dcilvij
Wat/das Landt vō Bernern eingenommen dcxij
Watweiler von Englischen gewunnen clxxxix
Wegenstetten xlvj
Weiler ccxx
Wein theur vnd wolfeil xvij
von Weinsperg ccexxxvij
Wentz dxij
Wertz Graueschafft lxv
Wernher Schaler Bischoff erwehlt cxcij
Wessenberg ij
Wettin Mönch xcij
Wiclefs Lehre cclxxxiij
Widertäuffern Secten vnd Lehr dlxxvj
Wietlispach Stettlin xxvj
Wildenstein xxix
Wildenstein im Frickgow lvj
Wintznow lj
K. Wilhelm erligt cxxij
Wilhelmus Farellus disputiert zů Basel dcxxix
Wilhelm Herters absterben ccccixj
Wilhelm Röblin Prediger zů Basel dcxxij
Winter der kelteste ccxij
Winter sehr kalt dxv. dcxlv
Wirtenbergisch Frawlin zů Basel geborē dcxx
Wölflin ccccexv
Wolfeile ccccixxij. dcxvj
Wunderstern am Himmel dcl

Z

Zigler dxij
Zwingen Schloß xxij
von Zeringen cxxx
Zer Linden clij
Zibol ccv
Zigeinern ankunfft ccxl
Zunfftē zů Basel angesehen cxvij
Züricher Mordnacht clxxij
Zürich verbindet sich mit dē Eydgnossē clxxij belegeret clxxvij. ccclxxvij
verbindt sich mit dem Hauß Oesterreich am blat ccclxxij
will mit der Französischen Verein nichts zůthůn haben dxxxj
begeret mit Basel ein Burgrecht dlxij
widersagt den Fünff Orten dlxxxij
beklagt sich der Fünff Orten dxc
Züricher erligen zů Cappel dcij
Zwen Bäpste ccxij
Zwinglius will nicht auff die Badnische Disputation dlxj.

Ende dieses Registers.

Gedechtnuß wirdiger Sachen/ welche sich in Oberen Teutschen Landen/ sonderlich in der Statt/ vnd gantzen Bistumbe Basel/ von jhrem Vrsprung her/ nach Ordnung der Zeiten vnd Jaren/ in allerley Händlen zügetragen vnd verloffen.

Das Erste Büch.

Dieses Erste Büch begreifft in sich ein vollkomene Beschreibung/ der Rauracer Landtschafft in gemein/ auch aller jhrer Herrschafften/ Stetten/ Schlössern/ Wässern vnd Gebirgen/ &c.

Das Erste Capitel.

Von Begriff/ Abtheilung vnd dem Nammen der Rauracer Landtschafft.

DAs Landt vmb den Berg Juram/ vom Rhein an biß gegen Nidergäg auff die Burgundische grentzen/ welches wir Rauracer gegne heissen/ hat dieser zeit kein besondern Alemañischen oder Teutschen nammen/ wie andere beyligende Landtschafften/ als das Suntgow/ Ergow/ Brißgow/ &c. wiewol es nicht ein vnachtbar Theil der Obern Teutschen Landen ist. Daher kompts/ das viel Leute darin erzogen vñ geboren/ von dem Namen jhres Vatterlandts in gemein befragt/ kein Bescheide zügeben wüssen. Den Gelehrten ist der alte Nam/ Raurici oder Rauraci/ auß den alten Scribenten/ Iulio Cæsare, Plinio, Ptolemæo, Marcellino, Antonij Itinerario/ &c. wol bekannt. Solinus nennet sie Tauricos/ ist aber daran/ entweders von jhm/ oder seinen Abschreibern/ verfehlet.

Rauriet haben kein gemeinen Teutschen Nammen.

Wiewol nuhn dieses Landts Marchen vnd Begriff bey den alten Geographen (welche mehr auff Beschreibüg gantzer Völckern/ dañ der selbigē sonderbare Landtschafften vnd Abtheilungen gesehen) so gar eigentlich nicht verzeichnet worden/ hat doch Plinius auff sie gnügsam gedeutet/ als er sagt/ sie seien zwüschen den Helvetiern vnnd Sequanis gelegen. Welchem dann auch Cæsar züstimmet/ sprechende/ Sie grentzen mit den Helvetiern. Wann nuhn der Helvetier Landt ein seits (als gedachter Iulius Cæsar außtrucklich meldet) der Rhein vnd Jurtenberg endet: anderseits aber die Sequani exteriores/ oder heutigen Suntgöwer/ gleicherweiß an das Gebirg Iuram (so am selbigen strich der Blawe heißt) stossen: da so ist der Rauracer begriff/ sampt seinen anwenden/ leichtlich zü erkennen/ ja er kan auß gedachter Scribenten vermeldung also geschlossen werden:

Rauracer Landtsmarcken köndten auß den alten Scribenten geschlossen werden.

Zwüschen den Helvetiern vnd Sequanern ligt das Gebirg Iura/ sagt Cæsar/ lib. 1. de bello Gallico.

Nun aber ligen die Rauracer zwüschen den Helvetiern vnd Sequanern/ sagt Plinius/ lib. 4. cap. 17.

Rauracer seind Einwohner des bergs Iure.

Derwegen müß folgen/ das die Rauracer des Bergs Juræ Einwohner vnd Beywohner seien.

Strab. lib. 4.

Strabo ein Griechischer Beschreiber des Erdtrichs/ weißt nichts von den Rauracern/ sonder rechnet diese Landts gegne vnder die Sequanos/ anzeigende/ die hieauſſen gegen dem Rhein wohnhafften Sequaner stoſſen an der Helvetiern Landt/ vnnd der Jurten vnderscheide beide Völcker. Welches dann an diesem frembden Scribenten nicht zuachten/ dieweil jhm die eigentliche Abtheilung dieser Landen/ in die geringern Völcker/ nicht also bekannt sein mögen/ als aber den Römischen/ welche vnsere Länder durchreiset/ vnd selbs besichtiget. Marcellinus zwar/ welcher schon in diesen Landē gewesen/ vñ der Rauracern nicht vergessen/ zelet sie doch auch vnd die Sequaner/ darumb das sie der selbigen Röm. Prouintz oder Landtpflegerey zugehörete. Dieselbige war abgetheilt in die Sequanos Transiuranos/ welche zhenseit dem Jurten ligen/ als da ist heutigs tags Vchtlandt/ die Waat/ Saffoy. Vnd in die Cisiuranos/ hiedisent dem Gebirg wohnhafft: deren dann widerumb zweyerley waren/ die innern vmb Bisantz vnd Hoch Burgund/ biß an die Sone/ vnnd die eusseren dem Rhein zů gelegen/ als die Rauracer vnd Suntgöwer seind.

Abtheilung d Sequaner.

Rauracer Landtsmarchen.

Hierumb setz ich zum theil auß der Alten gezeugnuß/ zum theil auß gegenwertiger zeiten gelegenheit/ diesem Landt folgende Marchen/ Gegen Mittag den Berg Juram/ wie sich der selbige von Nidergang gegen Auffgang zeucht/ von der Cluse Pierreport/ biß zum anfang des Buchsgows/ da sich die Aar dem Gebirg zůneigt/ vñ souiel als vnden an seinen Wurtzlen hinfleußt/ alda ist der Aarenstrom durchnider biß in Rhein eigentlicher die Mittagwand/ dann der Iurassus. Gegen Auffgang beschleußt es der Rhein/ gegen Mitnacht das Leimthal/ vnd ende des Jurten Gebirgs/ welches gemeltem Thal nach der Blawe heisset. Gegen Nidergang abermals das Gebirg von Pierrepertus vber den Freyenberg herab.

In meinem Lateinischen Epitome hab ich Glareano gefolget/ vnd die Birs zů einem Vndermarch gesetzt/ hiemit dem gantzen Landt eines Triangels form gegeben.

Der Blawe ist ein Arm vom Berg Iura.

Wann ich aber die sach eigentlicher betrachtet/ vnnd vermercket/ das der Blawe ein Vorgebirg vnd Arm des Jurassi ist/ so ist derselbige von diesem Landtsbegrieff nicht außzuschlieſſen/ weil Raurici alle die heiſſen/ so den Juram zů Berg vnd Thal bewohnen. Vnnd dieweil sich derselbige sonderlich Mitnachtwarts in viel Vorgebirge/ Hörner vnd Zincken außtheilet/ mit vielen vnd langen darzwüschen ligenden Thälern/ daher ists/ das der Rauracer mehrertheil hiedisent des Gebirgs höchsten gradt wohnet/ vnnd der mindere theil jhenseit gegen Mittag/ da er sich stracks herab in die ebne das Buchsgow zeucht/ vnd von dem Aarenstrom souiel als eingezeilet ist.

Wann nun diese Landtmarchen gesetzt werden/ so fallet auff die vier Winckel/ gegen Mittag die Clus Pierreport/ gegen Nidergang S. Vrsitz/ oder Pourrentrut/ doch außgeschlossen/ gegen Mitnacht die Statt Basel/ gegen Auffgang der Fleck Coblentz/ so vorzeiten namhaffter gewesen sein wirt/ dann jetziger zeit/ weil er den Römischen Nammen behalten/ da die drey Schiffreichen Wasser/ die Aar/ Limmat vnd Rüß in einem Furt in Rhein fallen: alles nicht vnbekannte Zeilstette.

Hierauß wirt offenbar/ das diese Landtschafft vor zeiten ein Theil des alten Galliæ gewesen sey/ welches der Rhein vñ Hochgebirg gegen Auffgang geendet hat. Dasselbige theilet man in drey theil/ in Aquitaniam, Celticam, Belgicam/ vnd wurden die Helvetier vnd Sequaner (darunder man auch die Rauracer verstünde) den Celtern zugezellet/ als Julius Cæsar mit lauteren worten anzeigt. Als aber die Römer

mer des gantzen Gallien mechtig worden / alda hat Keyſer Auguſtus (wie Strabo lib. 4. ſchreibt) die Celter geſtümmelt/in die Lugduniſche vnnd Narbonenſiſche Prouintz abgetheilet / darzů die Völcker zwüſchen der Löre vnnd Gironda/ ſo zůuor den Celtern zůgehorten/dem Aquitaniſchen Gallia zůgebē / alſo das Gallia forthin vier abgeſonderte Theil hat/ Namlich Narbonenſem, Aquitaniam, Lugdunenſem vnnd Belgicam, deren ein jedes in etliche mindere Prouintzen getheilet ward / wie dann Ptolemæus, Plinius, Mela, Aethicus/ vnd andere/ dieſer Abtheilung folgen. Alſo gehörten die Rauracer vnder des Lyoniſchen Galliæ fünffte Prouintz/ Sequanorum geheiſſen/wie ſolches in dem Prouintzbüchlin Galliæ klärlich zůerſehen. Dieſer zeit iſt ermelte gegne/wie auch die heutige Eydtgnoſchafft/ein Theil der Oberen Teutſchen Landen/gebraucht ſich auch zů mehrem theil Teutſcher ſprach/außgenommen ein kleiner theil/ ſo mit dem Burgund grentzet.

Des Landts alter Nam̃ entſteht von der Hauptſtatt/ welche voꝛ zeiten darinn gelegen/vnd Rauricum geheiſſen/letſtlich aber (wie hernach folgen wirt) den Nammen Auguſta entpfangen hat. Es was jhe damals in Gallia breuchig / die gelegenheit vmb die fürnempſten Stette / von denſelbigen zůbenennen/ als Nemetes, Treueri, Lingones/ꝛc. Man wölte dann ſprechen/die vñligenden Länder hetten jhren Hauptſtetten den Nammen geben.

Von dieſes Wörtlins ankunfft ſeind zweierley vermůtungen gefallen / Etliche vermeinen/die Römer haben das Teutſche wörtlin auff die art jhrer Sprach gebogen/vñ auß Rauchrachern Rauracos gemachet/vermeinē dieſer Gegne ſey daher jhr Nammē kommen/weil ſie ſich in Bergechte Schlünd vnd Thäler/ ſo viel als in rauhe Rachen an den Berg Juram zůſammen ziehe. Andere haben es auff Rauhe acker gedeutet / darumb das der Boden Gebirgs halb ſteinecht/ darzů ein veſten vnd ſtarcken Grundt hat / alſo das der Ackermann / wann er das Erdrich pflügen will/drey oder vier / an etlichen enden auch fünff par Ochſen/ oder Pferdt/ fürſpannen můß/ welches anderſwo mit einem par leichtlich beſchehen kan. Vermůtungē vber das wörtlin Rauraci.

Ob aber dieſes Wort auß Teutſcher ſprach ſein vrſprung hab/ daran ſteht viel zweifels. Ein vnbekannter Nam̃e iſt bald auff ein bekañt ding gezogen/ aber da des kein bewärung fürzůbringen/iſt wenig darauff zůachten. Plinius nennet ein Waſſer in Languedocken Raurarin/hat auch von dieſes Landts Naꝛne wenig vnderſcheids/ vnd iſt doch kein Teutſch wort.

Den Berg Iuram oder Iuraſſum belangend / hat auch der ſelbig in Rauracer gegne ſein alten Nammen gar verlozen/vnnd neuwe bekommen/ allein heiſſet er noch auſſerhalb der Jurten/des orts/da er Hoch Burgund von der Waat abſönderet/ſich gegen Genff vnd ferner hinein erſtrecket. In vnſerer Riuier hat er an mancherley oꝛten vnd durchwegen ſonderbare Nammen. Da er ſich dem Rhein zů begibt / heiſſet er von altem Vocetus/zů Teutſch der Bötzberg/darüber geht ein Landtſtraß nach Baden vnd Zürich. Oberhalb im Sisgöw heiſſet er von den Weiden / die Schaffmatt/ welche in der ſelbigen gegne ſonderlich fett werden/daher die Frickthaler Schaff vnd Hämmel für andere geprieſen werden. Ferner bey dem Schloß Honberg/ da ein Straß nach Lucern führet/wirt er der Nider Hawenſtein/vnd bey Wallenburg darüber die Straß nach Solothurn geht/der Ober Hawenſtein genennet / von den Felſen / welche an beiden orten alſo durchgehawen vnd geſchliffen ſeind/das man die Laſtwägen hinüber bringen mag. Weiters gegen Nidergang heiſſet er die Waſſerfall/darnach der Beinweiler Berg / an welchen orten auch Wege hinüber gefunden ſeind. Im Münſterthal bey dem Genßbrunnen / iſt des Gebirgs höchſter grat von natur durchgebrochen / alſo das man durch ein enge Clus in das Buchsgöw auff Welſchen Rore hindurch kommen mag. Selbigs orts heiſſet es der Leberberg/zů hinderſt aber da man durch dē gehawnen Felſen in das Wiſlisburger Göw kompt/ Nammen des Bergs Jure.

Pierre pertüs. Vnd dieſes ſeind des Gebirgs nammen/ſeinem höchſten Grat nach/ dann ſonſt ſeine Hörner vnnd Vorgebirge hin vnnd her mancherley weiſe genennet werden/als der Freiberg/Rippetſch/der Blawen/ ohn noth dieſe alle zuerzellen.

Grösse des Rauracer Landts.

Dieſes Landt erſtrecket ſich in ſeiner lenge von gemeltem Paſs Pierre pertüs/biß gehn Waldtshüt an Rhein hinab/zehen/vnd ſein breite von Baſel vber die Schaffmatt an die Aar/vier groſſer Teutſcher meil wegs: Iſt gleichwol Gebirgs halben an vielen enden ein rauhes Landt/jedoch allenthalben zů Berg vnnd Thal wol bewohnet vnd erbauwen. Dann darin findeſt du zehen Stette/ vnd bey anderhalb hundert Pfarkirchen/ vermög des Biſchofflichen Marchregiſters. Die vier nam̃hafften Vier Göw. Strich darinn ſeind/das Saltzgow/ Sisgow/ Buchsgow/vnd Frickgow. Seine fürnempſten Waſſer ſeind/die Birs/ſo fleußt auß dem Saltzgow/die Ergetz/durch das Sisgow/ vnnd die Dinneren durch das Buchsgow. Die Dub nimbt allein ein ſchwang in dieſe gegne/lauffet demnach wider in Burgund/ auß welchem ſie herkommen/dauon hernach geſagt wirt. Des gantzen Landts Geiſtliche Jurisdiction gehöret dem Biſtumb Baſel: aber die Weltliche Oberkeit iſt zertheilt. Was gegē Auffgang oberhalb Baſel am Rhein ligt/gehöret zů mehrem theil dem Hauß Oeſterreich/ Was aber gegen Nidergang dem Burgund zů ligt/dem Biſchoff zů Baſel/ Was in mitten/iſt den Stetten/Bern/Baſel vnd Solothurn zůſtändig.

Geiſtliche vñ Weltliche Oberkeit.

Fruchtbarkeit.

Das Landt hat an mehrtheil orten ein herrlichen Ackerbauw/ mit einem Mehlreichen vnd weiſſen Getreid/alſo das dieſes Gebirgkorn weit beſſer dañ das Suntgöwiſche. An vielen enden hat es Weingewächß/ ſonderlich vmb Baſel/Liechtſtal vnd Siſſach: item im Frickgow vnder Olten herab. Es ſeind auch bey vnſeren zeiten in viel andern Thalgeländen die Hügel mit Reben beſetzt worden. Allein iſt das Gebirgland hinder Telſchberg hinein alſo Winterlich/das da kein Wein wachſen mag/ auch an etlichen orten/ſonderlich im Freien Berg/ vnd daſelbſt herumb/wenig Getreidts bringt/hat aber ſonſt (wie das Landt vberal) zů Berg vnnd Thal viel ſchöner Wieſen vnd Weiden mit viel Viehs.

Das II. Capitel.

Von dem Saltzgow/Pierre pertüs/vnd dem Münſterthal.

Saltzgöw.

SO wir in Beſchreibung der Rauracer ſonderbaren Plätzen von Nidergang gegen Auffgang fahren/koñen wir erſtlich in das Saltzgow. Dieſes iſt die gegne welche ſich von Sogeren hinauff durch das Telſchberger vnnd Münſterthal beiderſeits in das Gebirg vnd die Dub hinein zeucht. Dieſen Nam̃en gibt jhm des Biſtumbs Baſel Marchregiſter/welches die Pfarkirchen vnnd Clöſter dieſes orts vnder den Decanatum Saliſgaudiæ zellet. Des Nammens vrſach hab ich nicht erforſchen können. Niemandt iſt zůwiſſen/ das in dieſem Strich jrgent Saltz gemacht worden ſey. Es hat gleichwol bey vnſern zeiten ein Landtmann (auß vermerckung wie ein Kůh vnderhalb Titweiler jmmer einem Ort zůgeloffen/vnnd daſelbſt den Boden gelecket) ein Saltzader zůfinden vermeinet/ aber nichts anders dann ein Heidniſch Bild von Ertz/jrgent einer Hand lang/ herfür gegraben. Dieſes gantze Göw iſt Frantzöſiſcher/doch grober vnd Bäwriſcher ſprache.

Pierre pertus.

Zů oberiſt im Münſterthal/ welches die Einwohner von ſeiner gröſſe Grandmaulx/ vnd mit zerbrochnem Wort Granfelt heiſſen/iſt die Cluſe Pierre pertüs/ oder Pierre port/ ein vnderſchlacht des Lands Rauracæ vnnd des Pagi Auenticenſis/ oder Wiſſiſpurger göws/derwegen auch ein Vndermarch des Biſtumbs Baſel vñ Loſannen/die Geiſtliche Oberkeit belangend/wie es beiderſeits die Waſſerrinſe anweiſen.

Dieſes

A Vrsprung der Biss.
B Tachofelden/ Dorff.
C Courgemont/ Dorff.
D S. Immer/ hat ein Chorherren Stifft.
E Die Dschus.

Dieses ist ein hoher Felß des Bergs Iurasi/ welcher vor zeiten/ehe er durch Menschenhand geöffnet worden/ das Münsterthal vnnd das entgegen ligende von einandern gescheiden/ vnd selbigs orts das Landt beschlossen hat/ also das da hindurch oder hinüber jemands zükommen vnmöglich war. Es ist aber diese natürliche Schiedmaur/ so im Durchfahr sechs vñ viertzig Schüh dick/ vor viel hundert jarē auff vier Klaffter hoch durchgebrochen/vnnd souiel als zü einer Landtpforten gemacht worden.

Die Vberschrifft im Felsen darob gibt anzeigung/ welchem dieses nutzliche Werck zůzemessen. Weil aber dieselbige hoch vō der Erdē/ vnd etliche Büchstaben alters halb vom Wetter presthafft/ vnd durch das Mieß vnläßlich worden/ist diese Schrifft vngleich gelesen vnd verstanden worden. Petrus de Pitou ein gelehrter Mann/vnd emsiger Nachforscher alter Geschichten/hat sie fleissig abgesehen/ vnd so viel er in solcher höhe gesichts halb erreichen mögen/folgende Wort abgezeichnet. Vberschrifft.

NVMINI AVGVST.
VIA FACTA PER
* QN VRSVM PATERNVM
II VIR. COL. HELVET.

* Vielleicht Qn. Vrsium Paterium.

Zů Teutsch also:

Den Röm. Key. May. zů ehren/ist diese Straß (vielleicht) durch Quintum Vrsium Paterium/ den Mitregenten oder Hauptmann der Heluetischen Colonia gemachet.

Nun befindet sich auß Corn. Tacito, Annal. lib. 17. Marcellino vnd dem Prouintzbüchlin Galliæ/ das die vhralte Statt Auenticum/so dieser zeit in Eschen ligt/ vnd an deren stette Wiflisburg auffkommen/vor zeiten der Heluetier Hauptstatt gewesen seie. Das sie aber auch hernach zů einer Colonia wordē/ welche die Römer mit jhren Burgern besetzet/vnd jhnen Amptleute gegeben/bezeugen etliche der vberblibnen Römischen Steinschrifften/so noch selbigs orts zůsehen. Darauß wirt offenbar/ das nicht Iulius Cæsar/als der gemeine Mann haltet (dann vnder jhm noch keine Augusti waren) sonder erst folgender zeit des Römischen Keysers Amptleute vnnd Befelchhaber in gemelter Statt/diese Bergpforten durchgebrochen/ auff das man selbigs orts auß Heluetien in Rauracer vnd Sequaner Landt zůgang haben köndte/ welcherley Romischer Wercken an andern orten mehr zůsehen. *Auenticum der Heluetier Hauptstatt.*

Jhenseit Pierre pertüs lauffen alle Wasser dem See zů/ als da ist die Dschus/ welche auff der rechten hand auß S. Immers Thal für Courgemont herauß kompt/ alda führet auch die Straß gehn Biel/ gehöret alles dem Bischoff zů Basel/ sampt anderen Herschafften selbigs orts.

Vrſprung der Birs.

Hiedisent gedachter Landtmarche/ oberhalb dem Dorff Tachsfelden/entſpringt die Birs/fleußt durch das Münſterthal herab/vnnd bey Rennendorff ins Telſchberger Thal/von dannen durch das Lauffenthal gegen Mitnacht. Es entpfahet dieſer Fluß beiderſeits des Gebirgs/auß den mindern Thälern vnd manichfaltigen Brunquellen viel vnnamhaffter Bächlin vnd Waſſerrünſen/ Sonderlich aber wirt ſie vn der Münſter durch die Rauff/vnder Telſchberg durch die Sorn/ vñ ob Lauffen durch die Lützel alſo gemehret/das ſie Flöſſe tregt/von groſſen Bäumen vnd Bawhöltzern/ läret ſich nicht weiter oberhalb Baſel in Rhein/dañ das eben die Flöſſführer von dañen biß an der Minderen Statt riuiere/durch das ſtrenge Waſſer den Vberfahr haben mögen.

Von Tachsfelden.

Tachsfelden.

Das gemelte Dorff Tachsfelden / welches ſie in jhrer Sprach Taſuenne heiſſen / iſt ein alter Fleck / des der Stifft Münſter Beſtätigungsbriefe von Keyſer Carolo Craſſo, vnnd König Lothario zů Oſtfranckreich vor ſiebenhundert jaren gegeben/meldung thünd. Hat Edelleute gehept/welche erſt bey vnſern zeiten abgangen. Henrich von Taſuenne lebet 1284. Johannes von Taſuenne Ritter/ des Rahts zů Minderen Baſel 1321. Hans/Vogt zů Goldenfelß 1459.

Reinhart Ouldriot von Taſuenne — Agnella von Biderthen

- Peter/ Vogt zů S. Viſitz/ ſtarb 1467 — Johannes Thümbherr zů Baſel/ vnd Cuſtor zů S. Viſitz/ ſtarb 1492.
- Margret von Maßmünſter/ ſein Gemahel
- Humbrecht von Tachsfelden/ genannt Ouldriot

Die zwen letſten dieſes Stammens/ Haus vnd Georg/lebten anno 1528 / nach welcher abſterben die Lehen denen von Granweil worden ſeind.

Münſter.

S. Germans Hiſtory.

Neben viel anderen Dörffern ligt in dieſem Thal der namhaffte Fleck Münſter/ welchẽ ſie Motier en granduaulx heiſſen/da vorzeiten ein Cloſter/demnach ein herrliche Collegiat Stifft angerichtet worden iſt / von welchem das gantze Thal den Nammen entpfangen. Dieſes Cloſters erſter Vrheber iſt geweſen S. German/ Optardi eines Edlen Trieriſchen Herren Sohn/welcher in ſeiner jugent bey Modoaldo dem Biſchoff zů Trier zur Gottsforcht vnderwieſen vnd erzogen war. Der ſelbige verließ im ſiebenzehenden jar ſeines alters die Welt / vnnd verfüget ſich mit drey Geferten zů S. Arnolff dem Biſchoff gehn Herrenberg/vnnd ergabe ſich alda in dẽ Mönchsorden. Nachmalẽ kam er in S. Romarici Cloſter zů oberiſt auff dem Berg (jetz Römelſperg) gelegen / beſandte da ſein jüngſten Brüder Numerianum zů ſich/ vnnd machet auch jhn zů einem Ordensmann. Letſtlich begaben ſich beide Brüder mit Chumiano in das Cloſter Luxouium oder Luſſe in Burgund / welchem damals Abt Waldebertus vorſtünde. Optomarus der elter Brüder Germani / war an König Dagoberts zů Franckreich Hofe in groſſem anſehen.

Als ſich nun die anzal der Ordensleuten zů Luſſe mehrete/ müßte Abt Waldebert nachgedenckens haben/wie er die Brüder an andere ort außtheilete: kame derwegen mit Gundonio einem groſſen Herren/welches Fürſtenthumb das Thal Granduall zůgehörte/in verſtändtnuß/das er jhm daſelbſt ein ort zů pflantzung der Religion einraumete/ſändet dahin etliche Brüder zůwohnen/vnd gab jhnen S. German zum Abt/welche alda ein Cloſterlich weſen anrichteten.

Nach des frommen Herren Gundonij vnd ſeines Nachkömlings Bonifacij abſterben/erfolget im Regiment Cathicus/welcher dem Cloſter vnd ſeinen Leuten feind war/derhalb anlaß ſüchet wider die ſelbigen zů tyranniſieren. Er wendet für/ſie weren ſeinem Vorfahren allezeit widerſpennig vnnd vngehorſam geweſen/ verwieſe hierumb die Meier vnd fürnempſten im Sornthal in das Ellend/gerieth endtlich dahin/das er frömbd Alemanniſch Kriegßvolck in das Landt führet/ Cathelmund das Thal herauff/vnd Cathicus oben herab zohe/das arme Volck mit Todtſchlag/Raub vnd Brand/kläglich mißhandleten. Solches bewegt S. German/das er Randoaldum ſein Conuentbrůder zů ſich name/zum Fürſten Cathico kehret/ vnnd jhn dieſer Vbelthat halben ſtrieff vnd abmahnet/ deßhalb ehe ſie widerumb zů Hauß kommen mochten/von den Kriegßgorglen erwürgt wurden/den 21 tag Hornungs/im jar nach Chriſti Geburt/ſechshundert vnd etliche darüber.

Bobolenus hat S. Germans Legend beſchrieben.

Dieſe Legent hat beſchrieben Bobolenus ein Prieſter/ welcher in der Vorrede an die Geiſtlichen Brůder Deiculum,Leudemundum vñ Nigofridum ſagt/ er ſeie von etlichen/ welche S. Germans zeiten erlebet/vnd ſolches alles geſehen/ dieſe Hiſtory zůbeſchreiben ermanet worden/ nennet der ſelbigen zwen/nemlich Chadoaldum vnd Aridium/von denen er ſolches erlernet.

Die alten Beſtätigung vnnd Vergabungsbriefe/ deren Originalia mir zůſehen worden/geben anzeigung/das dieſem Cloſter die alten Keyſer vnnd Könige ſehr wol gewöllen. Carolomannus der Francken vnd Longobarden König/ ſo vmb das 770 jar geregiert/beſtätiget dieſem Cloſter Grandis uallis/welchem damals Abt Gundowald vorgeſtanden/ mit ſeinen zůgehörigen Cellen S. Vrſitz/ vnnd S. Paul zů Werd/alle ſeine Rechtungen vñ Freiheiten/ jhme von weilant ſeinem Vatter König Pipin/ vnnd anderen Königen vor jhm gegeben: Das niemandt von des Königs Ampteleuten/ Hertzogen/ Grauen oder Geſandten/ das Cloſter vnd ſeine Leut/weder mit Auffſlagen/ Schatzung noch Forderung des jhenigen ſo der Königlichen Cammer ſonſt zůgehöret/bekümmeren ſolte/ꝛc. Gleichen Freiſitz hat jhnen K. Lotharius/Keyſer Ludwigs des Gütigen Sohn/am dato 8 Kal. Septemb. ſeines Keyſerthumbs im zwölfften/des Italiäniſchen Reichs im dreiſſigſten/ vnd des Frantzöſiſchen im zehenden jar/in monte Romarico/auff Römelsperg ſeinem offnen Pallaſt/beſtätiget/ Anno 849. Das ſelbig Inſtrument weiſet/jhnen hab dieſe Gnad vom Keyſer außgebetten Graue Luitfrid/ Her: des Cloſters Granuall im Hertzogthumb Elſaß gelegen. Dann alſo lauten die wort: Quia Ludfridus illuſtris Comes,Dominuſq; Monaſterij,cuius uocabulum eſt Grandis uallis, quod eſt ſitum in ducatu Heliſacenſi. Dieſer Graue iſt König Lotharij des Jüngern zů Oſtfräckreich Můter Brůder geweſen/als ſich auß ermelten Brieffſlichen Vrkunden befindet/ hat ein Sohn gehept Graue Hugo geheiſſen. Laſius nennet jhn Grauen zů Egisheim: mir aber iſt ſeiner Grauſchafft Namm vnbekannt.

S. Vrſitz vnd Schönēwerd der Abtey Münſter vnderworffen.

S. Immer gehört gehn Münſter.

Keyſer Carolus Craſſus gabe dieſem Cloſter/ vber die geſagte Freiheit/im 884 jar/S. Jmmers Cell mit ſeiner zůgehörd/item das Dorff vnd Capell Bidarich vnd Rechouillar.

Ermelte S. Germans Abtey iſt gedachter maß in einem freien weſen blieben/ biß auff die zeit Rudolphi/welcher ſich zum König in Burgund Krönen laſſen. Dieſer hat erſtlich Graue Luitfriden des Cloſters Oberherrligkeit zů Lehen geben/nachmalen vnder ſeine Erben eigenthumblicher weiſe vertheilt. Als aber der ſelbigen viel worden/ da einer dieſes/ der ander jhenes Gůt vom Cloſter weg geniſſen/ hat ſolches König Conraten zů Burgund/ Rudolphi Sohn/ alſo beherziget/ das er auff einem Reichstag Keyſer Othen/ ſeinem Sohn dem Römiſchen König/ auch den vbrigen Geiſtlichen vnnd Weltlichen Fürſten/ dieſe ſach zůberathſchlagen fürtrůge: Vtrum monaſterium, quod per priuilegia conſtructum eſſet, per manum

Dieſer Keyſer Otho hat S. Adelheiden/ Kö. Conrads Schweſter/zů Gemahel.

Regiam in proprietatem dari liceret? Das ist/ Ob ein König befügt were/ein befreiet Gottshauß für Eigen hinzugeben. Vnnd als sie hierüber erkenneten/das es mit keinem rechten Tittel beschehen köndte: liesse gemelter König (wie er dann auff dem Reichstag in Raht gefunden) des ermelten Graue Luitfriden Sohn für sein Hoffgericht laden/ da er dem König die Abtey mit Vrtheil vnnd Recht widerumb einraumen müßte.

Dergestalt hat König Conrat das Closter wider auffgebracht/ jhm alle seine zügehörd mit Kirchen/Flecken vnd einkommen zügestellet/ vnd auffs neuwe dermassen befreiet/ das es fortan nicht mehr weder Lehens weise/noch vmb einicher Bezalung willen/noch in andere weg hinweg gegeben werden solte/vermög eines Instruments/ am Dato den 9 tag Mertzens im 957 jar.

König Rudolph der ander zů Burgund/ Conradi Sohn/schencket hernach auß anregen seiner Gemahel der Königin Ageltrud/ auch mit Gunst seiner Lehenleuten/ Bischoff Adalberoni zů Basel/von wegen seiner manigfaltigen Diensten/ vnd auß besonderm anmůth/das selbige Bistuñ (so durch mancherley vnfähl sehr geschwecht worden) wider auffzůbringen/diese Vnser Frawen vnd S. Germans Abtey/mit aller seiner zůgehörd/am Dato zů Brüssel/im jar ein tausent/ seines Reichs im siebenden. Vnd von dieser Gottsgabe hat noch heutigs tags das Baßler Bistumb/ beide das Münster vnd S. Immers Thal: item S. Vrsitz vnd andere Herrschafften.

Münster mit aller seiner zůgehörd/ wirt dem Bischoff zů Basel geschenckt.

Wann nun dieses Benedictiner Closter in ein Propstey vnd Chorherren Stifft verenderet sey/des hab ich kein bescheid. Das bey König Conrats zeiten noch Ordensleute da gehauset haben/ weiset das angezogen Instrument gnůgsam/ deßhalb diese Verenderung der Königin Berthe nicht kan zůgemessen werden/ als man vns biß dahin beredt. Gläublich ists/es sey durch die Bischoffe zů Basel beschehen/nach dem es jhnen durch den letsten König von Burgund vbergeben worden. Im 1160. jar ist es schon ein Propstey gewesen/ bezeugt ein Donation Graue Friderichs von Pfirt/den Chorherren daselbst gethan.

Münster wirt ein Propstey.

Sie ist sehr auffgangen vnnd reich worden/ also das vorzeiten ein Propst 700 vnd ein jeder Chorherr/deren allzeit zwentzig/ 200 Goldflorin järlichs einkommens gehept. Es hat auch die Propstey vber alle Leut vñ Güt zwüschen Pierre pertus/dem breiten Felsen/vnnd dem Schwartzbrunnen von Rore/ welchen man jetz den Genßbrunnen nennet/zůgebieten gehept. Ist aber folgender zeit durch viel Krieg/Brünst vnd anders vngefell/also erarmet/das im 1487 jar/ ein Propst nur dreissig/vnnd ein Chorherr/deren damals nur sieben/allein zwentzig Goldflorin eines jars gehept/ als Bapst Innocentius 8 in seiner Bull bezeuget. Erstlich hat sie viel erlitten im Krieg/ welchen Graue Rudolph von Habspurg wider den Bischoff zů Basel geführet/im 1271 jar. So haben es vast hundert jar darnach Bern vnd Solothurn im Krieg wider den Bischoff/geboren von Wien/verbrennet vnd verherget. Die Stifftleute haben sich letstlich mit der Statt Bern in Burgrecht ergeben/ vmb des willen sie/im 1499 jar/durch die Burgundische Gwardy vberfallen/mit Raub vnnd Brandt beschediget worden ist. Erst newlich den 8 Junij/ im 1571 jar/ist die Kirch zů Münster durch ein Feuwrstral angezündet/verbrunnen/ also das die Glocken herab geflossen.

Vnfell der Gastl.

Doch wohnen die Chorherren nicht mehr daselbst/ sonder zů Telschberg/ weil das gantze Münsterthal nach der Bernischen Reformation die Religion geenderet/vnd das Bapstumb hingeworffen.

Von

Das III. Capitel.

Von dem Cloſter Bellelay/ Telſchberger Thal/ dem Freien Berg/ S. Veſitz vnd Haſenburg.

AN dem bezirck vnd zügehörde des alten Stiffts Münſter/ ligt im Gebirg gegen dem Telſchberger Thal das Cloſter Bellelay/ Præmonſtratenſer Ordens/ iſt folgender maß auffkommen. Vmb das jar Chriſti 1150 vngefahr/ iſt zů Münſter ein Propſt geweſen/ mit Nammen Sigenandus/ welcher als er eins tags auff den Gewildhaz gezogen/ hatte ſich begeben/ das er ein ſchön Wild Schwein angetroffen/ vnd dem ſelbigen alſo begierig nachgeſetzt/ das er von ſeinen Geferten/ in ein dicken Wald vnd vnwegſame Wildtnuß vnſorgſamlich verſchoſſen/ in deren jhn/ ehe er den Weg wider herauß treffen können/ die Nacht vberfallen. Morderigs als er widerumb zů Hauſe Weg geſücht/ vnnd ſich aber mit jrrgehn jhe lenger jhe weiter verwicklet/ beſonders da ſeinem rüffen kein Menſch nirgent entſprechen wöllen/ derhalb auch die andere Nacht im Holtz bleiben müßte: war jhm der Haß alſo tieff in Büſen gefallen/ das er beſorget in der Wildtnuß zůerderben. Küſſet derwegen nach weit jrrigem vmbſchweiffen Gott an/ vnnd verlobet/ wann er hierauß entlediget wurde/ jhm ein Kirchen zůbawen. Abtey Bellelay.

Solches gerieht am dritten Tag/ deßhalb er hernach ſein Gelůbd erſtattet/ vnnd mit bewilligung des Capitels/ an dem ort ſeines verſchieſſens/ welches er von dem ſchönen Schwein Bellelay nennet/ ein Kirch ſampt einem Cloſter bawet/ welche Biſchoff Ortlieb/ vmb das 1170 jar/ zů einer Abtey auffrichtet/ vnd mit viel Rechtungen begabet. Doch můßte ſie der Stifft Münſter järlich ein pfůd Wachß zů weyſung geben. Sigenardus der Stiffter lebet noch im 1160 jar/ ward nach ſeinem abſterbē alda im Chor begraben. Im Coſtnitzer Concilio hat Bapſt Martinus Henrichē Ner den Abt daſelbſt/ vnnd ſeinen Nachkommen/ die Freiheit geben/ ſich einer Infel vnd Prelatenſtabs zůgebrauchen. Iſt alſo dieſer zeit die Abtey vnd das Filial vber die Stifft Münſter ſein Můterkirch geſtiegen.

Der Aebten Succeſſion heltet ſich alſo:

Aebte zů Bellelay.

Geroldus der erſt Abt/ ſtarb 1170.
Ludwig.
Richart 1202.
Henrich von Souſſe 1230.
Jacobus 1256.
Conrat 1258.
Petrus von Vares 1270.
Burckart von Boecur 1292.
Lampert 1316.
Petrus von Sancey 1320.
Hermach von Altorff 1336.
Petrus von Vennes 1350.
Jacob von Biel 1354.
Johans von Altorff 1358.
Johann von Scpiay 1365.
Johann von Pontenach 1374.
Johann Donzelet von S. Vrſitz 1398.
Henrich Ner von Telſchberg 1401.
Heintzman Girardin 1418.
Johans vom Caſtell 1426.
Johann Ner von Neuwenſtatt 1448.
Johann Griel von Biel 1458.
Johann von Oſterhouen 1483.
Johann Briulard vō Tachsfelden 1450.
Niclaus Schnell von Biel 1508.
Johans von Bellefundo 1530.
Seruatius Fride von Telſchberg 1552.
Antonius Fagillus vō Neuwenſtatt 1561.
Johannes Simon 1576.
Wernher Buſſeliez vō Pourrētrut 1579.

Vnderhalb

Sornthal. Vnderhalb Bellelay zeucht sich ein Thalgeländ gegen dem Münsterthal/auff dem selbigen kompt die Sorn / so durch das Telschberger Thal hinunder fleußt / daher es die Landtleute Sornatæy heissen. Caroli Cralsi Instrument nennet es Pagum Sornegaudiensem/das Sorngöw. Graue Friderich von Pfirt vergabet mit bewilligung seines Sohns Graue Ludwigs / alle seine Leut in Sornegaudio der Stifft Münster/im 1160 jar.

Telschberger Thal. Im Telschberger Thal seind die fürnempsten Flecken Vnderschweiler vnnd Altorff / haben auch vorzeiten Edelmanns sitze gehept. Die Geschlechter welche nach anweisung jhres Wapens auß einem Stamm entsprossen / seind dieser zeit abgestorben. Bischoff Johannes befreiet diese Thalleute im 1430 jar / das ein Baursmann so nut acht Haupt Viehs zů Acker geht / järlich nur ein Pfundt / ein Handtwercker fünff Blapphart / vnnd ein Witwe nur ein Blapphart zů Steur geben solte. Dreizehen Meierthumb dieser Gegne hincin/haben im 1554 jar mit der Statt Basel ein Burgrecht angenommen/doch jhr einem Bischoff an seiner Oberkeit vnschädlich. Es gehöret diese Gegne in des Bischoffs Vogtey Telschberg. Der gemeine Landtmann behilfft sich des Viehs/vnnd werden nirgent bessere Käß / dann in diesem Strich gemacht / doch ist das Fleisch nirgent also wol geschmackt/als das in der Eydtgnoschafft fellet. Seind also neben dem Rindtvich jhre Wahren/wie auch des Münsterthals/so man auß dieser Ruiter gehn Basel vnd anderßwo hin führet/Käß/Hartz/Bauwholtz/allerhand Wallddrechßler arbeit.

Von Altorff

Der Freyberg Ferner gegen Nidergang heisset das Gebirg Montaine de boys/ zů Teutsch / der Freyberg/ist hoch/vnd oben auff breit/ hat ein rauhe vnd kalte gelegenheit/gehöret in die Vogtey vnnd Herrschafft S. Vrsitz. Im selbigen ligen die Dörffer la chaulx/ Breulleu,Noirmont / das ist / Schwartzberg / Mitnalr oder Spiegelberg/ Pomerat, Seigne legier, Cerule ullers, la Bosse, les Enfers, Belmont vnnd Montfalcon. Es wachset da wenig Getreid: offt schneiet es auff die Frucht ehe sie zeitig vnd geschnitten wirt / also das etwan die Fäsen auff den Helmen wider außkemen/deßhalb ein sehr rauhes vnd schwartzes Brot darauß gebachen wirt. Manchmal můß man widerumb säyen/ehe man geerndet/ kein Obß wachßt vberal da / vnnd ernehren sich die Leute des Viehs/daher järlich auff Crucis, Magdalenæ vnnd Francisci/ zů S. Eligius oder Vnser Frawen im Holtz/drey grosse Viehmärckte gehalten werden. Diese gantze Herrschafft hat vorzeiten gehört zů Spiegelberg/ da noch das alte Burgstal vorhanden. Montfalcon aber/oder Falckenberg/ist nicht das / da sich die Freyherren dieses Nammens gehalten / welche Stiffter zů Lützel gewesen / item die Graueschafft Montbelgard durch Heurat vberkommen: sonder das selbig Montfalcon ligt in Burgund/nicht ferr von Bisantz.

Spiegelberg.

Francmont. An Freyenberg stosset die Herrschafft der Vestůg Francmont/ dadurch die Dub nach Froberger Herrschafft lauffet. Graue Henrich von Wirtenberg zů Montbelgard/resigniert Bischoff Caspareu/geborē zů Rhein / im 1481 jar/alle seine Ansprach an Francmont/vnnd entpfienge darfür zwey hundert Gulden. Dieser zeit besitzen es die von Gille.

Die Dub fluß Gemelt Wasser die Dub nimpt an diesem Ort zwüschen den Bergen ein wunderbaren schwung in Rauracer gegne. Dann es entspringt erstlich bey Monterlin in Burgund/lauffet für Morta /durch Valendiser Herrschafft/scheidet den Freyenberg dem Bistumb Basel zůgehörig/vom Tribelberg der Graueschafft Burgund zůstendig/fleußt also gegen Auffgang durch Froberger Herrschafft/in die Propstey S. Vrsitz/vñ allernechst ob der Statt/lauffet es ein Berg herunñ / welcher gleich als ein einer

Insel

Inſel ſteht/wendet ſich geſtracks widerumb gegen Nidergang/ aber durch Froberger Herrſchafft/nach S. Hippolit vnd Montbelgard in Burgund.

Zwiſchen den erſtgemelten Krümmen dieſes Fluß/ligt das Schloß vnd Dörff- Kalenberg.
lin Kalenberg/ſo noch dieſer zeit bewohnet wirt/welches Biſchoff Melchior/Doctor Guilhelmo Paretio/ damals ſeinem Amptmann/ zů Lehen geben/der es dieſer zeit innhaltet.

An dem ort da ſich die Dub widerumb auß der Rauracer Gegne dem Burgund zů begibt/ ligt zwiſchen hohen vnnd ſtotzigen Gebirgen im tiefſten Thal/das Stettlin S. Vrſitz/mit einem gůten Bergſchloß/ in ſolcher gelegenheit/ das niemandt ſo auff den Berg Kippetſch kompt/ vermeinē möchte/das ein ſolche Wohnung/ vnnd beynahe ein Schiffreich Waſſer da zůfinden were. An dieſem ort ſoll erſtlich S. Vrſicinus/ein Mönch auß dem Cloſter Luſſe/ nach durchwanderung vieler Thälern/Wildtnuſſen vnd Gebirgen/ ein abgeſönderet Weltflüchtig Leben zůführen/ Wohnung gemacht haben (als das jhn des fürflieſſenden Waſſers vnd der herrlichen Brunnen halb hiezů nicht vnbequem beduncket/ daſelbſt an einem gähen Berg ein Brüderhäußlin gebauwen/vnnd Gott gedienet/vngefähr vmb die zeit Germani des Abts zů Münſter. Jhm werden auch Wunderzeichen zůgeſchrieben. Als dieſes ſein Andächtig einſam Weſen bey den Vernachbeurten außgebrochen/ ſeind allenthalben her viel Leute zů jhm kommen/jhn zůhören vnd zůſehen/deßhalb ſolches vrſach geben hat/etliche Heuſer daſelbſt hin zubauwen/vnd alda Wohnung zůmachen. Als er auch etliche in Orden beweget/ward ein Kirch da in S. Peters Ehr gebauwen/ iſt jetz die Pfarrkirch/ bey deren er geſtorben/vnd vnder die Heiligen gezellet worden iſt. S. Vrſit.

Dieſes Brüderhauß vnd Kirch iſt lange zeit der Abtey Münſter im Granfelt vnderworffen geweſen/vnd mit der ſelbigen durch die Vergabung König Rudolphs zů Burgund (dauon hieuor† geſagt) an das Biſtumb Baſel kommen. Hernach iſt ein Stifftkirch vnd ein Propſtey/zwölff Chorherren/alda auffgerichtet worden/ welche mit Singen vnd Meßleſen jhre Stunden zůbringen ſolten. Dieſe hat Bapſt Innocentius/im jar 1139/ſampt allen jhren Gütern confirmiert/vnd in S. Peters Schirm auffgenommen/ zů welcher zeit S. Vrſitz noch ein Dorff war. Den 25. tag Junij/im 1505 jar/vnder Rudolph von Hallweil dem Propſt/lieſſen die Chorherren S. Vrſicins Grab eröffnen/vnd funden noch ſeine Gebein. † im 8. Cap.

Im 1388 jar/iſt dieſe Statt vnd Herrſchafft/ durch Biſchoff Immer/ zůſampt Kalenberg vnnd Spiegelberg/Graue Theobalden von Neufchaſtel oder Neuwenburg in Burgund/Pfandsweiß vbergeben worden/vnnd bey fünff vnd dreiſſig jaren auſſert der Stifft Baſel handen geſtanden/biß ſie Biſchoff Johannes/ geboren von Fleckenſtein/ im 1423 jar/ mit gewalt wider eingenommen/ als jhm die Grauen die Widerloſung nicht gönnen wolten. Daher noch dieſer zeit vom Biſchoff zů Baſel ein Vogt dahin geordnet wirt/ob wol ſonſt die Statt ein Burgermeiſter vnd Rhat hat. Zwen Jarmärckte fallen da/der ein auff Marci/ der ander Simonis vnnd Judæ. Vnderhalb der Statt am Berg gräbt man Eiſenertz/das wirt in Schiff geladen/ vnd gehn Bellefontaine herab zůſchmeltzen gefüret/ da järlich acht hundert oder tauſent Centner Eiſens gemacht werden. Eiſenſchmitt.

In der Pfarr Occurt/ligt am Blauwē/gegen Pourrentrut/das Schloß Montwohay/mit einem Flecklin darunder/vñ eignem Gericht/iſt etwan deren von Tachsfelden Lehen vom Biſtumb geweſen/vnnd nach jhrem abgang an die von Granweil kommen. Als aber Hans Conrat von Granweil/ der letſte dieſes Stammens/den ſechßten tag Julij/im 1570 jar/nicht ferr von ſeiner Veſtung/ durch den von Sitte

einem

einem Burgundischen Edelmañ Mörderischer weise erschossen worden: alda ließ Bischoff Melchior dieses Schloß/als ein verlediget Lehen widerumb einnemmen / verliehe es doch hernach Erharten von Rheinach. Hiezů gehört das allernechst gelegen Weierhauß La Motte genannt/steht dieser zeit öd.

Hasenburg.

Jhenseit des Bergs Rippetsch / nicht fern von Lützel/ist zwüschen dem Gebirg hinein/auff einem runden Kopff / das Burgstal des herrliche Schloß Hasenburg/ mit einẽ Dörfflin darunder züschen/ vor zeiten ein Wohnung der Freyherren dieses Nammens / eins von den vier Verschworne Lehen des Bistumbs Basel/gehöret dieser zeit in die Herrschafft Pourrentrut. Von diesem Stammen seind die folgenden abkommen / deren Geburtsliny ich nicht zůsammen bringen mögen.

1141 Henrich vnd Richart von Hasenburg/stem Adelbero Thümbherr zů Basel/werden in einem Instrument des Gotshauß S. Blasien citiert.

1154 Burckart von Hasenburg.

1160 Ludwig.

1240 Burckart.

1317 Diebolt von Hasenburg/Benedicta von Arbůrg sein Gemahel.

1386 Hans/zů Sempach im Streit erschlagen.

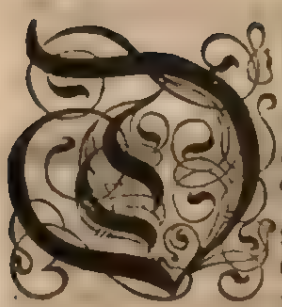
1380 Hans Vlrich/Verena von Thierstein sein Gemahel. Elisabet Closterfraw an den Steinen zů Basel/sein Schwester/die starb 1399.

1404 Bernhart Herr zů Hasenburg/des Brůder Anthoni.

1475 Diebolt/sein Brůder Hans Lůtold/ Herr zů Hasenburg/Vsne vnd Rotenburg. Dieser gab im 1479 jar Bischoff Casparn seine Lehen auff/ deßgleichen auch den Grauen zů Thierstein jhre Lehen/vnnd erlaubet die Mannschafft jhnen züschweren.

Das IIII. Capitel.

Von der Statt Telschberg/ Sogeren/ Lauffen/ vnd beiden Lutzeln.



Telschberg.

Je Statt Telschberg / welche die Landtleute Delemont heissen/ligt am lustigsten Ort des Saltzgöws / da sich das Gebirg weit von einandern thůt/ neben der Sorn auff einem Hugel/in vberlengter vierung / hat gegen Mitnacht das Wolffsthor/gegen Mittag das Mülythor/vnnd gegen Nidergang Bischoffsthor. Neben diesem steht das alte Schloß/ welches im grossen Erdtbidem dieser Landen (dauon hernach offtermals gesagt wirt) eingefallen / aber durch Bischoff Johann Senn wider erneuwert worden ist. Der selbige hat auch den Hof darneben im 1341 jar/ zur Bischofflichẽ Residentz erkaufft. Bischoff Caspar hat darinn die Obere/ vnd Bischoff Christoff die Vndere Capell erbauwen. Der Spittal ward im 1447 jar fundiert / vnd mit etlichẽ Gesellen begabet. Die vbrigen Häuser hat Bischoff Conrat Mönch / im 1393 jar / gleich den Burgern zů Basel befreiet/das nur ein jedes Hauß zwen Pfenning järlich Bodenzinß geben solte. Drey Jarmärckte werden alda gehalten/auff Matthei, Martini vnd Georgij.

Jm

Im Sommer des 1397 jars/ſchlůg ein Fewrſtraal in die Statt/vnd verbrennet die ſelbig zum gröſten theil. Neuntzig jar darnach/namlich im jar 1487/den 16 Nouemb. erreget ſich gleicher jamer auffs neuwe/das die Statt abermals/biß auff drey Häuſer in Eſchen lage. Daruon noch auff dem Rhathauß dieſe Verß zuleſen:

Oppida multa ruunt hoſtili euerſa tumultu
At tibi non Aries, non nocuere minæ:
Igne peris Telſchberg, incendia dira ſuborta
Mœnia, templa, domos, limina, tecta uorant.
Quid pater ignipotens alienis montibus erras?
Num non ſatis ſolles concitat Aetna tuos?
Deſeris Aeoliam, ſpreta eſt Vulcania Lemnos,
Incubat externo uis tua ſeua loco.
Bis octona dies, præter tria tecta, Nouembris,
Vrbem hanc exedit ignibus horridulis.

Für ſolche Fewrsgefahr/haben die Burger/ſo etwas vermöglich/bey vnſern zeiten die Häuſer zů welben angefangen. Man grebt da ein ſchön weiß Geſtein/deré etlichs den Marmeln nicht ſehr vngleich. Vorzeiten haben ſich Edelleute da gehalten/welche ſich von dieſer Statt beneñet/achte die geweſen ſein/welche man letſtlich die Marſchalcken von Telſchberg/mit dem Zůnammen Spender geheiſſen hat. Chůn von Telſchberg 1207. Henrich 1221. Ein anderer Henrich von Telſchberg Ritter/verkauffet Biſchoff Petro zů Baſel im 1293 jar/den Kirchenſatz zů Littersdorff mit allen Leuten vnd Häuſern/ꝛc. Das ſelbig Dorff ligt allernechſt nebé dem Einfluß der Sorn in die Birs/hat auch etwan eigne Edelleute gehept. Nurdun von Littolſtorff wirt in einem Inſtrument Biſchoff Ortliebs im jar 1152/angezogen. Beider Wapen ſeind noch vorhanden.

Die vō Telſchberg Edelleut.

Von Littolſtorff.

Littolſtorff.

Vnder Telſchberg herab begibt ſich das Gebirg widerumb zůſamen/ſonderlich bey der alten Veſtung Vorburg geheiſſen/ein klein oberhalb Sogeren/in ein ſolche enge Cluſe/das nichts dann das fürflieſſende Waſſer/vnd ein ſchmale Straß darzwiſchen raum hat. Das abgangen Schloß ſchnürſchlecht ob der Straß/auff einem hohen Felſen/hat in ſeinem Einfang zwo Veſtungen gehept/deren eine höher dann die andere gelegen/auß welchem am ſelbigen Paſs ein Feindtlichs Heer leichtlich auffgehalten/oder mit Steinen vnnd Geſchoß hart beſchediget werden mögen. Es ſoll in der Grauen von Thierſtein hand/vngepürlichs Gwalts wegen ſo darauß getrieben worden/verbreñt vnd eródet ſein. Ein Capellin ſteht noch da/dahin die von Telſchberg järlich in der Charwochen Ferte thůn.

Vorburg ein alte Veſtung.

Allernechſt darunder jhenſeit der Birs/gegen dem Dörfflin dieſes Nammens vber/ſihet man noch das Burgſtal des Schloß Sogeren/da mir nichts zweifelt/es ſeie dieſes/wie auch die Vorburg/der vhralten Grauen zů Sogeren/ſo vor vierhundert jaren abgeſtorben/vnd jhre Gedechtnuß nur in alten Brieffen vberblieben/Sitz vnd Wohnungen geweſen. Es hat jhe noch ein beſonder Gericht vnnd Herrſchafft. Graue Vlrich von Sohire oder Sogeren/vergabet mit gunſt ſeiner Gemahel vnnd Söhnen/S. Albans Cloſter zů Baſel/das halbe theil der Kirchen zů Kemps/mit allen der ſelbigen angehörigen Leuten/Gütern/Höltzern/ꝛc. Datum ſteht 1102. So gedenckt auch der Abtey Lützel Stifftbrieff/item die Beſtetigungsbriefe von Keyſer Conrat im 1139 jar zů Straßburg geben/Graue Dudelards zů Sogeren. Wann dieſer Stamme verfallen/iſt lenge der zeit halb vnbekañt. Nach jhnen haben die Grauen zů Pfirt Sogeren Lehens weiß beſeſſen/welche aber Graue Theobald/im 1278

Sogeren hat Grauen gehept.

jar/mit aller seiner zůgehörd der Stifft Basel durch ein Vertrag wider einraumet. Die von Hasenburg/des Stammens von Bübendorff/ haben es bey zweyhundert jaren Pfandtsweiß beherrschet/biß es dieser zeit durch Bischoff Jacob Christoff widerlöset worden.

Der Birs nach herab folgen zwen Baurenhöfe/Oberriet vnd Niderriet genañt/ bey welchen sich die Sprach theilet. Oberriet vnnd alles dem Wasser nach obsich/ist Welscher Zung/wiewol sie zů Telschberg beide brauchen. Niderriet vnd was sich herfür zeucht/ist Teutscher Sprach.

Lauffen.

Von diesem Ort ein meil wegs herfür/ ligt das Stettlin Lauffen/ an einer schönen vnd lustigen ebne. Diese hat den Nammen von dem Catarracta oder Wasserfahl/ welchen die Birs daselbst/oberhalb der Bruck vber die Felsen herab thůt/ gleichwol nicht hoch/ aber den Holtzflössern sorglich. Dann jhnen bißweilen/wo sie nicht behůtsamlich fahren/ die Bawholtz flösse darin bestecken/das sie mit arbeit kaum wider herauß zůbringen seind. Im 1354 jar/hat sie Bischoff Johans Graue Walraffen von Thierstein/ sampt dem Dorff Oberweiler vmb 2000 Gulden versetzet. Dieser zeit gehöret sie vnder die Bischoffliche Vogtey Zwingen/hat etwas besonderer Freyheiten vnd Rechtungen/welche der Meier mit zehen von Rhäten verwaltet. Auff dem Meitag vnd Bartholomei werden da Jarmärckte gehalten.

Lützel ein Abtey.

Zur lincken hand strecket sich ein Thalgelend gegen dem Suntgow hinauß/ dadurch das Wasser die Lützel herein fleußt/vnd zů nechst ob Lauffen in die Birs fellet. Nicht ferr von der vrsprünglichen samlung dieses Wassers/ neben einem schönen Weier/ zwüschen hohen Bergē/ligt die treffenlich Abtey Lützel/Bernharder Ordens. Diese hat bald nach der zeit jhren anfang genommen/ als des Cistertzer Ordens Einsiedelschafft/welche ein strengere Obseruantz vñ absönderung von der Welt/dann die anderen Benedictiner haben wöllen/ in Burgund auff kommen/ ongefahr vmb das 1125 jar/wie dañ die selbige zeit an auffwachs der Clöstern fruchtbar gewesen. Es ist jhe Frowinus von Lützel/ im 1137 jar/ in das Closter Salmansweiler zum ersten Abt berüfft worden.

Stiffterren.

Die Stifftherren seind gewesen/ Hug von Talmill/Amedeus von Neufchastel/ vnd Richart von Montfalcon/Edle Burgundische Herren/welchen nicht nur dieses Ort zůstendig/ sonder auch bey Anserico Ertzbischoffen zů Bisantz/ vnnd Bischoff Bertolfen zů Basel/in des Bistumb es gelegen/bittlich angehalten/ jhnen zů erbauwung einer Kirchen vnd Clösterlichen Wohnung dieses Ort zůuergönnen vnd zůbefreien/welches sie auch on arbeit erhalten/ vermög der Bestetigung/von Humprecht Ertzbischoffen zů Bisantz/vnd Adalberone Bischoff zů Basel/Abt Christian vnd seinen Mitbrüdern/im 1136 jar gegeben/ zů welcher zeit dann die Kirch schon gestanden ist/vnnd der Stifft Basel(in deren zůgehörde sie gelegen) järlich ein Pfund Wachß zů weisung lieferen müssen. Keyser Conrat der ander hat jhm solches zů Straßburg den 28 Meyens/im 1139 jar/vnd Bapst Eugenius der dritt zů Dijon den 17 Iuly/ im 1147 jar/gefallen lassen. Auß des Ort gelegenheit laßt sich ansehen/ das es vor zeiten ein scheuhliche Wildtnuß gewesen sey/welche dieser zeit mit einem treffenlichē Münster/vnd allerhand schönen Gebeuwen in ein zierlichs wesen gerahten. Die Grauen zů Pfirt seind seine Kastuögt gewesen. In der Aebten Succession seind noch dieser Nammen verblieben:

Stephanus

Stephanus der erst 1123
Christianus 1136
Berchtold 1222/ Vnder jhm ist der Conuent fünff jar zerstrewet gewesen.
Christianus 1309
Johannes 1372/ Vnder jhm seind die Brüder auß dem Closter verstoben/ von wegen des Kriegs so der Bischoff vnd die Statt Basel wider einandern gefüret.
Rudolff von Watweiler 1380
Henrich 1398/ Vnder jhm ist anderhalb jar abermals kein Conuent gewesen.
Conrat Holtzacher 1410
Nicolaus Ambsing 1424/ Vnder jhm ist der Conuent von wegen der Armignacken Einbruch bey drey jaren von Lützel gewesen.
Conrat 1440
Ludwig 1470
Theobaldus Hillweck 1498
Henrich Sapper 1531
Niclaus Roßberg 1542
Rudolff Kuchenman 1566
Johann Kleiber 1576.

Nicht ferr von diesem Closter steht die alte Burg Löwenberg/ daher sich die Edlen Mönche genennet. Henrich Mönch von Löwenberg lebt 1293. Diese hat Thüring Mönch/ mit bewilligung Ertzhertzog Ferdinands zů Oesterreich/ im 1526 jar/ der Abtey Lützel/ vmb 1300 Goldflorin/ zůkauffen geben. Löwenberg.

Ein ander Clösterlin/ kleinē Lützel genañt/ S. Augustins Regulierter Chorherrē/ ist in der selbigē Gegne gelegen/ vor zeitē den Grauē zů Thierstein angehörig/ welche Kastuögte darüber gewesen/ das selbig wol begabet/ vnd vielleicht auch gestifftet haben. Graue Rudolff von Thierstein verkauffet sein Allodium vñ den Kirchensatz zů Rockenberg vñ Niderschweiler Vnser Frawen Kirchen zů Minderen Lützel/ im 1207 jar. Die selbig ist hernach also erarmet/ das sie kein Prelaten mehr erhalten mögen: deßhalb Bischoff Henrich im 1264 jar/ dieses Gotshauß S. Lienharts Closter zů Basel einleibet/ also das zwüschen beider Clöstern Chorherren kein vnderscheid/ vnd der Propst zů S. Lienhart auch zů Lützel Prelat sein solte. Im 1287 jar/ gab jhnen ein anderer Graue Rudolff zů Thierstein den Zehenden im Mettenberg vmb Gottes willen. Das Closter ist dieser zeit in abgang kommen/ vnd gehöret sampt dem Flecken der Statt Solothurn. Kleinen Lützel.

Das V. Capitel.

Von dem Schloß vnd Graueschafft Thierstein/ stem der Abtey Beinweiler.

AVff die rechte seiten der Birs/ bey einer meil von Lauffen/ ligt in der Pfarr Busserach/ auff einem hohen Berg/ das verrümpte Schloß Thierstein/ daher die alten Grauen jhren Namen gehept. Von diesen hat ein Mönch zů S. Alban/ ohn zweiffel auß alten Monumentis/ verzeichnet/ das diese jhren Stammen vnd Nammen gezogē/ von einem alten Schloß im Frickgöw bey Weitnow (ist nicht das Weitnow im Wiesenthal/ als ich in meinem Epitome geschlipffet) gelegē. Die Herrschafft aber/ welche sie diß Orts vmb die Birs gehept/ sey jhnen durch Heurat von den Grauen von Vroburg zůgefallen/ in welcher sie dieses Schloß/ so viel als das Neuwe Thierstein/ erbauwen. Thierstein Schloß.

Ich hab erstlich nicht viel darauff gesetzt/ aber da ich den sachen fleissiger nachforsche/ will mich beduncken/ dieses sey nicht ohne grund geschrieben/ beuorab/ da jhnen auch Farnsperg/ etliche Dörffer im Frickgöw vnnd Sisgöw zůstendig gewesen. Es stimmet auch hiemit Wolffgang Lasius/ der Keyserlich Historicus/

Lib. 8. de Migrationibus gentium.

welcher ſagt/Man ſehe nicht fern von Seckingen neben dem Rhein/in Schweitz/ der Burg Thierſtein alt Gemeur.

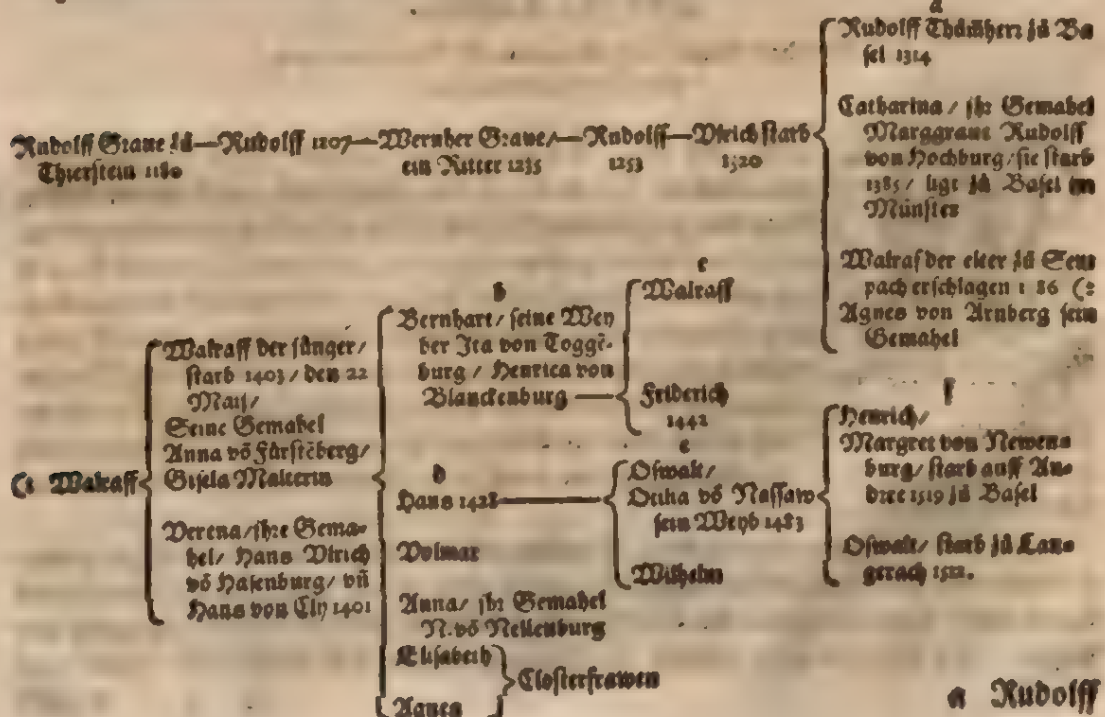
Von dieſen Grauen meldet gedachter Laſius / Graue Götſchalck von Thierſtein / ſo vmb das 1150 jar gelebt / habe zwen Brüder oder Brüders Söhne gehept/ Graue Vlrichen vnd Marquart/die ſeien in Oeſterreich hinab kommen / vnd deſſelbigen Landts Einſäſſen worden. Von jhnen ſeien die Herren von Hindberg vnnd Eberſtorff / ſo noch vorhanden / vnnd ſich Grauen von Thierſtein nennen / abgeſtiegen.

Welche in dieſen Landen verblieben/haben ſich in drey Linien getheilet/die erſten haben auff dem Helm ein Hind vnder einem Baum ſtehn. Von dieſen war der letſte/ Conrat vō Thierſtein/Comenthür S. Johanſer Ordens zū Baſel/Anno 1300. Die anderen führē auff der Helmdecke ein Jungfrawlin/die an ſtatt der Armen auffgerichte Hirſchhörner hat/der Zincken ende mit Roſen beſetzt/ haben ſich genennet Grauen von Thierſtein/ Herren zū Pfeffingen/der Hohen Stifft Baſel Pfaltzgrauen. Die dritten ein Hüt/darauff ein Schneckugel / haben ſich Grauen von Thierſtein/ Herren zū Farnſperg/letſtlich Landtgrauen im Buchsgow vnd Sisgow geheiſſen.

Grauen von Thierſtein.

In jhrer Geburts Liny hab ich mich ſehr bemühet/vnnd deren ſo Pfeffingen bewohnet/Stammbaum/zuſamen gerichtet/wie folget.

Stammbaum der Grauen zū Thierſtein.



a Rudolff

a Rudolf von Thierſtein Thümbherr / ſtifftet im Münſter zů Baſel S. Vincentzen Altar.

b Graue Bernhart hat von ſeiner Gemahel Wartow in Sarganſer Landt / vnnd etliche Toggenburgiſche Herrſchafften beſeſſen / ſtarb zů Zürich im 1437 jar / ligt da begraben.

c Dieſer junge Herr kame jämerlich vmb das Leben / den 15 tag Hornungs / im 1427 jar. Dann als im Thurn der Veſtung zů Veldkirch am Rhein ſelbigs tags ein Fewr auffgangen / war der Graue mit ſechs Edlen dem Puluer außzuhelffen / darzů geeilet / hatten zwo Tunnen voll hinauß gebracht / aber der dritten fielen die Reiffe ab / damit das Fewr darein ſchlůg / den Grauen / einen von Brandis / vnnd ſonſt noch etliche / verzehret.

d Graue Hans / der Herrſchafft Oeſterreich Landtuogt im Suntgow vnd Elſaß / war bey zeiten des Baßler Conciliums / des ſelbigen Schirmherr / iſt nach dem 1448 jar geſtorben.

e Oßwalt Landtuogt im Suntgow / Elſaß vnd dem Schwartzwald / Marſchalck in Lothringen / ſtarb 1487.

f Graue Henrich iſt der letſte dieſes Stammens geweſen / nach welches abſterben Thierſtein an die Statt Solothurn / Pfeffingen / als ein verlediget Lehen / dem Biſtumb Baſel heimgefallen iſt. Die Herrſchafft Landsecht / welche er vmb 6600 Goldflorin von den Ertzhertzogen zů Oeſterreich Pfandtsweiß inngehept / ward mit Hochgedachter Fürſten bewilligůg / durch Hans Truchſeſſen von Wolhauſen / von ſeinen Erben gelöſet.

Grauen von Thierſtein neben geſetzter Linien.

Rudolf Graue zů Thierſtein 1114 / weiſet die Beſtetigung der Propſtey Zürich.
Wernher Graue 1130. Stiffbrieff zů Zürich.
Wolffhart / Ita von Habſpurg ſein Gemahel 1179.
Otto von Thierſtein 1282.
Rudolf / Pfaltzgraue der Hohen Stifft Baſel / ſtarbe daſelbſt 1318 / ligt im Münſter beſtattet. Adelheit von Clingen ſein Gemahel.
Rudolf ein anderer / 1351.
Graue Hans kam vmb mit Hertzog Lupolten vor Sempach 1386.

Dieſe hab ich auſſert der Ordnung ſetzen wöllen / als die ich auß gewiſſen Vrkunden nicht einzutheilen gewißt. Succeſſion deren ſo Farnsberg beherrſchet / wirt an ſeinem ort folgen.

Graue Oßwalt der elter name der Statt Solothurn Burgrecht an / ongefahr vmb das 1463 jar / entlehnet hernach von der ſelbigen auff die Herrſchafften Thierſtein vnd Beuren ein ſumma Gelts. Folgender zeit als das Burgrecht auß war / vnd den Solothurnern viel außſtendiger Zinſen vnbezalt blieben / namen ſie gedachte Schlöſſer / als jhr Vnderpfandt / mit Leut vnd Gůt zů jhren handen / der meinung die ſelbigen zůbehalten. Es ward aber im Friedens bericht / welchen Keyſer Maximilian / im 1499 jar / mit der Eydtgnoſchafft angeſtellet / den Grauen ein Zeil geſtecket / ſich auff Widerantwortung der Herrſchafften / jhrer verſchruebnen Pflicht vnd Außſtanden halb gegen den Solothurnern zůledigen: Oder wo ſolches nicht beſchehe / ſolt als dann Solothurn die verpfendten Herrſchafften ohne fernere Rechtfertigung annemmen vnd beziehen.

Graue Henrich vnnd Oßwalt die letſten / begaben ſich im 1502 jar / für ſich vnnd jhre Erben / mit den Herrſchafften Thierſtein / Pfeffingen / Angenſtein vnnd Lützel /

auffs neuwe in deren von Solothurn Burgrecht. Also ist letstlich Thierstein vñ klein Lützel an die Statt Solothurn kommen / welche es noch dieser zeit beuögten: aber Pfeffingen vnd Angenstein seind nach Graue Henrichs Todtfahl/in welchem dieser Stamm erloschen/der Stifft Basel heimgefallen.

Von Neuwenstein.

Neuwenstein

Zwüschen Thierstein vnd Lauffen/ nicht fern vom Dorff Grindel/ligt das zerstöret Schloß Neuwenstein/ein Wohnung der Edelleuten dieses Nammens. Hans von Neuwenstein/Ritter/lebet im jar 1324. Vmb Faßnacht des 1412 jars/ ward dieses Hauß / feindtschafft halb/ so Rudolf von Neuwenstein darauß getriebē / durch die Herrschafft Oesterreich vnd die Statt Basel geschlissen / als im fünfften Büch ongezeigt wirt. Vor wenig jaren hat Bischoff Melchior zů Basel diese Burg mit seiner zůgehörd / Melchiorn von Römerstal seinem Tauffgöttin zů Lehen geben.

Beinweiler.

Hinder Thierstein ligt S. Vincentzen Closter/vorzeiten ein Abtey Benedictiner Ordens/Beinweiler genannt. Diese hat vast vmb die zeit / als auch Lützel / sein anfang bekommen/von etlichen Edlen Herren/mit jhren Tauffnammen Notger/Oudelard/Burckart vnnd Vlrich geheissen/welche es in jhrem Eigenthumb gestifftet. Ob es Grauen / oder anders harkommens gewesen seien / weiset Keyser Friderichs Barbarossæ Brieff nicht / welcher zů Vlm Anno 1152/auff jar vnnd tag wie S. Albans Confirmation/datiert ist. Doch leßt sich auß dieser Stifftung vnd Vergabung so viel Leuten vnd Güts/ ansehen/es seien nicht geringfüge Adelspersonen gewesen. Vermüte derwegen/ dieser Oudelard/so des Gottshauses Kastuogt gewesen / dem auch im selbigen Befelch alle zeit sein nechster Erb nachtretten sollen/sey ein Graue zů Sogeren / vnd eben dieser gewesen/welcher im Lützelischen Bestetigungsbrieff/ von Keyser Conraten im 1139 jar gegeben/als ein Zeug angezogen wirt. Jm 1240 jar haben die Grauen zů Thierstein dieses Closters Kastuogtey vom Römischen Reich zů Lehen gehept.

Der Kastuogten Ampt.

Der Stifften vnnd Clöstern Kastuogten Befelch war/ nicht nur die Gotteheuser/sonder auch jhre Leut vnd Güter vor vnbillichem Gewalt zůbewahren/vnnd jhre Rechtungen zůhandthaben: die Gotteshauß Leute (zů Latein Familiam ecclesiæ) zůregieren/Gericht zů üben/vnd andere Politische geschefte zůuerrichten/ damit die jhenigen/so zum Gottesdienst verwidmet / mit Weltlichen geschefften nicht behafft sein müßten. Hieuon hatten dann die Schirmuogte ein theil der Früchten vnd Einkommens/es were von den Steuren/Todtfählen/ Büssen / Gerichtsgefellen/Frondiensten/vnd in andere weg/nach dem jhe dieselbigen bestellet gewesen.

Also hat auch dieses Closter seine eignen Leute/zů Rugerol/Liel/ Erisweiler/ stem die Kirchen zů Sewen vnd im Grindel. Viel Allodia vnd eigner Gütern zů Breitenbach / Nonnigen/Mörspach/ Ederßweiler / Dürlisdorff/ꝛc. Keyser Sigmund hat jhnen alle jhre Güter/Freyheit vnnd Rechtungen bestetiget/den 27 Aprillens/im 1434 jar / in wärendem Baßler Concilio. Das Closter ward im jar tausent vier hundert/neun vnd neuntzig im Schweitzerkrieg von der Herrschafft Leut vbel verbrennet / ist dieser zeit in solchen abgang kommen/das weder Abt noch Conuent mehr da vorhanden/wirt nur von einem Priester bewohnet/ ist Solothurner gebiets.

Das

Das VI. Capitel.

Von den Schlöſſern/ ſo vorzeiten vnd noch vmb den Blawen gelegen.

OBeriſt in dem Leimthal gegen Pfirt vber/ werden am Blawen die Maurſtöcke der Veſtung Blomont (welche der Gemein Mann Blochmund heiſſet) geſehen/ deren von Eptingen Lehenhauß von der Graueſchafft Pfirt. Henrich von Eptingen von Blomont Ritter/ lebet 1379. Conrat von Eptingen Ritter vnd Hans Thüring Gebrüdere/ haben es im 1421 jar beſeſſen. Als aber hernach im 1449 jar/ Herman von Eptingen der Statt Baſel abgeſagt/ vnd darauß auff jhre Burger geraubet/ ward es eingenommen vnd verbrennet/ iſt alſo von der ſelbigen zeit an vnerbauwen blieben. Blomont.

Von Biederthan.

Biederthan hinder Katolfforff/ noch dieſer zeit ein bewohnet Schloß/ hat vorzeiten eigne Edelleut gehept. Conrat von Biederthan Ritter am Gericht zů Baſel 1359. Peterman vnnd Rütſchman von Biederthan Gebrüdere 1370. Hug von Biederthan/ vnd Hemman ein Ritter ſein Sohn. Dieſer zeit iſt es denen von Weſſenberg zůſtendig. Den 16 Decemb. im 1520 jar lieſſen es die von Baſel/ welchen es Verpfendet geweſen/ außſtehnder Zinſen halbē einneñen/ legten Gregorius Schüchlin mit einem Zůſatz darein/ ward aber letſtlich Vertrags weiſe/ als ein Lehen von der Graueſchafft Pfirt wider geben. Biederthan.

Blawenſtein nicht fern von dem Dorff Metzerlen/ Solothurner Gebiets/ iſt im 1412 jar/ in Henrichs ze Rhein handē/ Auffrhür halb/ ſo er wider Fraw Catharinam von Burgund darauß zů üben fürgenommen/ zerſtöret worden/ vnd ſeither öd gelegen/ dauon hernach † geſagt wirt. Die von Biederthan haben ſich getheilt/ vnnd die Blawenſtein inngehept/ ſich von demſelbigen genennet. Rütſchman von Blawenſtein vberzohe Biſchoff Johans/ vnnd ſchediget jhn/ im 1371 jar/ darumb er jhm nachmalen für ſolchen Schaden 600 Florentzer gulden bezalen můßte. Hans von Blawenſtein lebt 1400. Dieſe drey Edlen Geſchlechter/ von Blawenſtein/ von Roderſtorff/ vnnd von Biederthan/ achte ich auß deren von Rotberg Stamm entſproſſen ſein/ welches auch zum theil auß jhren Wapen vermerckt werden kan. Blawenſtein. † im v. Buch am xvj. Cap.

Von Rotberg.

Das ſelbige Schloß Rotberg ligt allernechſt zwiſchen Metzerlen vnnd Hoffſtetten am Blawen/ iſt bey zeiten des groſſen Erdbidems dieſer Landen eingeſuncken/ vnd biß auff dieſe zeit öd blieben. Jacob von Rotberg hat dieſe Burg ſampt ſeinen zůgehörigen Dörffern der Statt Solothurn verkauffet. Von dieſem Stammen ſeind geweſen/ Ludman 1406/ Arnolt 1442/ Bernhart 1449/ all Ritter vnd Burgermeiſter der Statt Baſel. Rotberg.

Bey Hoffſtettē iſt auff einem hohen Felſen das Burgſtal Sternenberg zůſehē/ welches etwan die vō Hoffſtettē beſeſſen. Peterman von Hoffſtetten lebt 1359. Henrich von Hoffſtetten 1362. Dieſe Burg iſt vō der Herrſchafft Thierſtein Lehen geweſen/ welche nach dieſer Edelleuten abgang in mancherley hende verenderet worden. Jungher Cůntzlin von Sternenberg.

Von Hoffſtetten.

Flühen.

Roſeck hat es in handts / im jar 1420. Hans vnnd Rudolf Gebrüdere/ die Eptinger vō Wildenſtein/ im 1465 jar. Nach der Grauen abgang iſt es an die Stifft Baſel kommen/ daher es die Biſchoffe/ erſtlich im 1522 jar/ Balthaſar Hilipran den/ darnach Adelberg Saltzman / vnd letſtlich Georg Hübern/ Burgern zů Baſel/ zů Lehen geben.

Im ſelbigē Schlund hat es vndhalb einer hohē Flů (daher das Ort Flühen geneñet wirt) ein treffenlichē groſſen Bruñquall in einer Wießmatt/ welches die Vmbſäſſen für ein heilſam Badwaſſer achten/ deßhalben allda in die Badkäſten leiten/ wermen/ vnd dariñ für müde/ Raud vnd Grindigkeit der Haut/ jhrer geſundtheit pflegen.

Landteron.

Oberhalb dieſem Badhauß / auff einem Horn des Blawens / ligt die Veſtung Landteron/ welche von jhrer zierlichen vnnd weitſichtigen gelegenheit/ dieſen Nammen bekommen. Dieſe haben vorzeiten die Mönchen bewohnet/ welche ſich daher genennet/ ſeind ſtattliche Edelleute geweſen/ welche in die Kirchen vnnd das Regiment treffenliche Perſonen erzeuget/ deren etliche hernach benennet ſeind:

1267 Henrich Mönch von Landteron.
1325 Burkart Mönch der elter.
1349 Conrat / des gedenckt Albertus Argentinenſis / in der Hiſtory wie die Baßler Keyſer Carolo 4 geſchworen.
1357 Burkart / des elteren Sohn / ſtarb 1375 / ligt zun Predigern beſtattet. Dieſe vier ſeind all des Stammens von Landteron/ Rittere/ vnd in obuerzeichneten jaren Burgermeiſter zů Baſel geweſen.
1393 Conrat/ Biſchoffe zů Baſel.
1398 Johannes Biſchoff zů Loſannen / weihet das Chor vnd Fronaltar zů S. Martin.
1396 Burkart der dritt / erlag im Streit / welchen Keyſer Sigmund bey Nicopolis in der Bulgarey wider die Heyden vnglücklich beſtanden.
1430 Burkart der vierdt / Ritter / Pfandther zů Landeſchr. Anaſtaſia von Kōngeck ſein Gemahel. Dieſem ward in der Schlacht bey S. Jacob/ im jar 1444/ ein Wurff in das Angeſicht/ das er bald den Geiſt auffgab.
1459 Hans Mönch von Landteron/ Ritter/ des vorderen Brüder/ iſt der letſte dieſer Liny geweſen.

Das Schloß Landteron hat bey vnſeren zeiten Jacob Reich von Reichenſtein / Pfandther zů Pfirt/ ſo herrlich erbauwen vnd erneuwert/ das es der Gebeuwen vnd gelegenheit halb andern dieſer Gegne nichts nachzůgeben hat.

Die Capell im Stein.

Hinder dieſer Veſtung/ auff dem Gebirg in gleicher weite zwiſchen Landteron vnd Rotberg/ jedoch beiderſeits durch tieffe Klingen/ vorab gegen Rotberg (welchem dieſes Ort zůgehörig) durch ein auffgerichten Felſen abgeſcheiden/ ligt ein Brüderhauß/ etwan den Auguſtinern zů Baſel angehörig/ vnnd dārunder in einer Höle des gemelten Felſens ein Capell/ ſolcher weite / das drey Altār darinn auffgerichtet worden/ mit natürlichen Wenden vnd Tachung/ Vnſer Fraw im Stein genannt. Dieſe Capell iſt in ermelter Wildtnuß angerichtet / das vor zeiten ſelbigs Orts ein Kindt von der höhe des Felſens in das tieffſte Thal gefallen / vnnd durch wunderbare hilff der Jungfrawen Marie (als man damals geglaubt) bey Leben erhalten ſein ſolt/ wie das Concilium zů Baſel in einem Commißbrieff meldet.

Ein wunderbarer fahl.

Dieſe Opinion hat gemehret / gleicher fahl/ welcher ſich bey vnſeren zeiten mit Junghern Hanſen Thüring Reich von Reichenſtein zůgetragen. Dann als der ſelbige

big im 1542 jar/die ſterbenden Läuffe von Pfirt vnd Landteron in dieſes Hauß gewichen/vnnd darinn bey dem Prieſter auff zehen Wochen gewohnet/ hat ſich begeben/ das er auff Luciæ/ mit Margreten Störin ſeiner Gemahel/ auch etlich mehr Perſonen/für das Hauß züſpatzieren gangen/ ſich alda zů euſſerſt des Felſens auff ein faulen Baum gewaget/die tieffe des Thals zůbeſichtigen/ welcher vnder jhm gebrochen/ das er plötzlich vier vnnd zwennig Claffter tieff in das Thal hinunder gefallen/ aber auß beſonderer Gnad vnd ſchickung Gottes/vnuerletzet ſeines Lebens. Die Weybsperſonen/ welche ſein ein weil nicht geachtet/ da ſie jhn alſo bald verloren/fiengen jhn an zů ſůchen/kondten jhn aber nirgent finden/biß der Prieſter (welchem nichts gůts eingefallen) in das Thal herab kommen/ da er bey zwey Stunden in Onmacht vnnd groſſer Schwacheit gelegen/jhn auff ein Pferdt geſetzt/vnnd zů Hauß gebracht/ iſt auch hernach ſeiner Gliedern vnuerſehret etliche jar bey Leben blieben.

Vor Landteron im Leimthal hieauſſen iſt die Pfarr Bencken/ ſampt einem Weyerhauß/ vor etlich hundert jaren ein Sitz der Scalariorum oder Schalern/ ſeind inn vnd vmb Baſel namhaffte Edelleute geweſen/welche etliche zeiten vom Biſchoff die Reichsuogtey vnd das Schultheiſſen Ampt in der Statt Lehens weiß in handen gehept. Dieſes Orts Hohe vnd Nidere Gericht/mit aller Gerechtigkeit/iſt jhnen von der Graueſchafft Thierſtein zůgeſtanden/ welche letſtlich Junghr Thoman Schaler im 1526 jar/der Statt Baſel zů kauffen geben. Ein Aſt oder zwen jhres Stammbaums hab ich hiebey geſetzt. Bencken.

Die Schaler von Baſel.

Peter Schaler / Ritter/ Vogt zů Baſel 1253 Burgermeiſter 1272
Elsbeth von Olten/ ſein Gemahel

- Heurich/ Thůmbherr 1308
- Peter
- Rudolff/ Ritter/ Burgermeiſter 1331
- Wernher
- Catharina Mönchin.

Otho Schaler / Ritter/ Schultheiß 1253 —— Conrat/ genannt Ruckelhert / Ritter/ Burgermeiſter 1302/ Vogt 1308
Clementia ſein Weyb

- Conrat/ Ertzprieſter zů Baſel
- Wernher/ Ritter/ Schultheiß 1321 Burgermeiſter 1331
- Hemman 1350
- Peter/ Ritter/ Burgermeiſter 1359

Der letſten dieſes Stammens Succeſſion helret ſich alſo/

Frantz Schaler/ Voge zů Waldeburg 1490 —— Catharina von Oſtrea

Herman/ Lürgart von Ow

Thoman Schaler —— Anna Offenburgin 1530

Frantz 1569.

Der letſte ward im Granweiliſchen Hauffen/in der groſſen Schlacht bey Moncontour in Franckreich/ im tauſent fünffhundert neun vnnd ſechtzigſten jar/ mit ſeinem Fehnlin erlegt.

Von

Schalberg. Von jhnen hat das alte Burgstal Schalberg / nicht ferr von dañen am Blawen gelegen/ sein Nammen/ welches sie zweifels one vorzeiten erbauwẽ/ ist durch den grossen Erdbidem dieser Landen in ein öd wesen gerahten.

Fürstenstein. Ob Ettingen stehn die Maurstöcke der alten Vestung Fürstenstein / vorzeiten ein Berghauß der Edlen von Rotberg / daher es dieser zeit Solothurner gebiets ist. Von seiner Belegerung wirt hernach angezeigt / wie es Henrich zẽ Rhein Herren Ludman von Rotberg Rittern/ im 1411 jar / eingenoñen/ deßhalb er darinn mit Heeres krafft belegert/ gefangen/ vnd vor der Vestung enthauptet / zümal auch die Veste zerstört seie.

Von Mönchsberg.

Mönchsberg.

So man auß dem Leimthal durch die Cluse kompt/ da auch etwan ein Burg gewesen / sihet man beiseits von Pfeffingen die Maurẽ des Schloß Mönchsberg/ ist auch in vielgedachts Erdbidems vngefell vnwonhafft worden. Dieses Mönchen geschlechts seind gewesen / Ludwig Mönch von Mönchsberg Ritter 1300/ Peter sein Sohn ein Thümbherr. Conrat Mönch von Mönchsberg/ Ritter/ der Rhäten zů Basel 1311.

Pfeffingen. Pfeffingẽ ein herrlich wolbewahret Schloß zůvorderist am Blawen/ der Birs zur lincken hand/ soll Keyser Henrich der 2 (als man haltet) der Kirchen zů Basel in der selbigen Enewerung/ vmb das 1010 jar/ geschenckt haben. Doch hab ich des kein Vrkund gesehen. Mit diesem Schloß seind hernach die Grauen zů Thierstein belehnet worden/ in deren hand es feindtlicher Nachbaurschafft wegen etliche mal von der Statt Basel eingenommen worden. Anno 1374/ ward es im Krieg/ darinn der Bischoff die Statt sehr angefochten/ verbrennet. Hernach im 1445 jar namen es die Baßler ein / darumb das die Grauen die Armenjäcken jhre Feinde darauß gespeiset/ den selbigen auff der Statt grossen schaden leitung vnd fürschub gethon hatten. Letstlich/ als sie Graue Henrichen/ mit bewilligung der Stifft/ Gelt darauff etliche jar one Zinß gelichen/ mit etwas verbindung/ damit es in kein frömbde Hand verenderet wurde/ vnd es aber im 1520 jar/ nach Graue Henrichs ableiben/ mit solcher Verbindung fehlẽ wolte/ das man etwas verenderung in frömbde Hand gespüren mochte/ ward es abermals den 15 Septemb. eingenoñen/ aber bald durch Vnderhandlung gemeiner Eydtgnossen der Stifft widerumb zůgestellet / mit vorbehalt/ das es der Statt Basel zur zeit jhrer nothwendigkeit/ geöffnet werden solte. Der Bischoff von Basel setzet dieser zeit ein Vogt dahin.

Das Dorff Esch vnderhalb auff der ebne gelegen / hat Edelleute gehept / deren des Thümbstiffts Jarzeitbůch gedenckt. Oth von Esch/ Ritter / Henrich von Esch/ one jarzal.

Das VII. Capitel.

Von den Schlössern vnd Herrschafften anderseits der Birs nach herab/ als Gilgenberg/ Ramstein/ Zwingen/ Dorneck/ &c.

Ramstein. VOr rechten seiten der Birs/ auff ein meil wegs/ ligt im Gebirg das lustige Schloß Gilgenberg / dieser zeit ein Vogtey der Statt Solothurn/ vñ nicht ferr daruon das zierliche Bergschloß Ramstein/ ein Vogtey der Statt Basel/ haben zwischen jhnen das Dorff Breitenbach/ in welches mitte dieser zeit die Herrschafften zůsammen stossen / die aber vorzeiten denen von Ramstein allein gehörete.

Es ist

Von Ramſtein Edel Herren.

Es iſt dieſes gar ein alter Edler Stam̃ / welcher ſich zeitlich getheilet/alſo das der eine Zweig gefreyet/ vnd zů Herren gemacht worden/ die vbrigen ſeind Edelknechte blieben: daher ſie beide Gilgenſtäbe führen/ allein mit Farben vnderſcheiden. Es iſt auch die halbe Burg Ramſtein dē Freyherrē/ das ander halbe theil den Edelleutē zůgethon geweſen / biß die Herren abgeſtorbē/alda iſt dieſe Veſtung gar auff die andere Linien gefallen / von welcher es Kauffsweiß an die Statt Baſel kommen. Sie ward im 1303 jar in einem Krieg wider die Herren zerſtöret/nachmalen im Erdbidem vbel beſchediget/ iſt aber dieſer zeit wol erbauwen.

Von Ramſtein Edel Knechte.

Das Schloß Gilgenberg mit den zůgehörenden Dörffern Nonningen / Meltingen vnd Zullweiler/haben vorzeiten die Herren von Ramſtein vom Biſtumb Baſel zů Lehen entpfangen/gleich wie auch der Stifftleute zů Ligritz vnnd im Elsgöw/ wo die wohnen. Sie haben auch letſtlich des Stiffts Baſel oberiſt Cammerampt/ mit allen ſeinen Rechtungen vnnd Mannſchafften bekommen/ wie ſolches vor jhnen die Hertzogen von Teck gehept. Herr Rudolf von Ramſtein der letſte/erhielte bey Biſchoff Arnolten/das er auch gedachte Burg Gilgenberg ſeinem ledigē Sohn Hans Bernharten verliehe. Jhr Genealogey hab ich ſo weit zůſammen gebracht/als hernach volget. Gilgenberg.

Geburtgeſchlecht der Freyherren von Ramſtein.

- Rudolf von Ramſtein/ Herr zů Zwingē/ ſtarb im Merzen / im jar 1367
  - Thüring Thůmbpropſt zů Baſel/ſtarb 1376/ ligt im Münſter
  - Rütſchman oder Rudolf / Agnes/ Marggrāwin von Hochberg ſein Gemahel/ 1360
    - Jnner Biſchoff zů Baſel 1383
    - Thüring / Adelheit Grāwin von Neuwenburg ſein Gemahel 1402 —— Rudolf von Ramſtein/ Herr zů Gilgenberg vnd Malberg/ Vrſula von Geroltseck ſein Gemahel 1440.

Herr Rudolf der letſte verließ kein Ehelichen Sohn / hat allein drey Töchtern / deren die eltiſte Herren Thoman von Falckenſtein vermehlet ward. Die anderen zwo/wurden jhm von zweien ſeiner Vnderthonen/im 1447 jar gebůlet/vnd im Iulio auß dem Schloß Zwingen / mit viel Silbergeſchirrs entführet. Die Töchteren wurden ob Breiſach erhaſchet/aber die Böſewichte entrunnen. Der von Falckenſtein führet ſie von Neuwenburg gehn Farnſperg hinauff / von dannen ließ der Vatter Annam die jüngere/gehn Gilgenberg in gefengknuß legen/hernach beſcheren/ vnnd gehn Baſel in das Steinen Cloſter ſtoſſen/da ſie erſt im tauſent / fünffhundert vnd vierzehenden jar/im Orden den Geiſt auffgabe. Der Thätern einer ward hernach von Herr Rudolfen ergriffen/vnnd zů Zwingen gehenckt / vnnd ein anderer mit jhm enthauptet. Der ander můßte hernach vmb ſolche Miſſethat zů Bern den Halß herhalten. Herr Rudolf ſtarb im tauſent/vierhundert neun vnnd fünffzigſten jar / den vierdten tag Octobris / zů Baſel / ligt da im Münſter in der Neuwenburger Capell beſtattet. König Maximilian begabet hernach Hans Bernharten von Gilgenberg ſein Natürlichen Sohn zů Gendt mit dem Rittergürtel. Sonſt find ich weiter dieſes Stammens/

1262 Albrecht Freyherr von Ramſtein/Thümdechan zů Coſtentz/ ward Abt in der Reichenow.

1294 Herr Thüring von Ramſtein/Ritter.

1416 Burkart Freyherr/war im Concilio zů Coſtentz.

Zwingen. Ermelt Schloß vnd Dorff Zwingen/ligt vnderhalb Brislach im Thal/zur rechten ſeiten der Birs/iſt ſampt dem Hof Röſchents/mit hohen vnd nideren Gerichten/ Leuten/ Höltzern/ Steg vnnd Wegen/ gedachten Freyherren Lehensweiß vom Biſtumb Baſel zůſtendig geweſen/ welchem es nach jhrem abſterben ledig widerumb heimgefallen/vnd zů einer Vogtey worden.

Von Berenfelß.

Berenfelß. Vnderhalb bey dem Dorff Grellingen/hat die Birs ein gefährlichen Strudel/ welchen die Beywohner in der Büttenen heiſſen/den Holtzflöſſern ſorglich:dauon ligt nicht ferr auff einer Flů/ das alte Burgſtal Berenfelß/ vorzeiten ein Behauſung der Edelleuten dieſes Nammens/ welche dieſer zeit an anderen orten Wohnungen geſůcht. Von dieſem Hauß ſeind dieſe fünff zwiſchen folgenden jaren etliche mal Burgermeiſter zů Baſel geweſen/

Conrat von Berenfelß Ritter/ 1342/ vnd 1368/ hat auch das Schultheiſſen Ampt zů Minderen Baſel gehept.

Wernher/ Ritter 1376. 1382 hat das Schultheiſſen Ampt in der Mehrern Statt gehept/ iſt hernach mit Ůtold ſeinem Brůder/item Arnolten vnd Adelberg von Berenfelß ſeinen Vetteren/zů Sempach im Streit erlegen.

Arnolt/Ritter/ 1394. 1402.

Ein anderer dieſes Nammens/Ritter/ 1435. 1441.

Hans von Berenfelß/Ritter/ 1459. 1489.

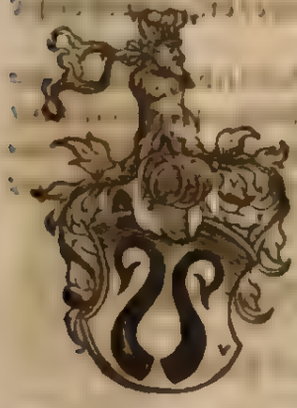
Angenſtein. An dem Ort da die Birs zwiſchen dem Gebirg auff die weite herauß fleußt/ ligt jhenſeit Eſch ob einem tieffen Waſſergump auff einem Felſen/ das Schloß Angenſtein/vorzeiten ein gemein Lehen von Pfirt vnd Thierſtein/ welches vmb das 1330 jar die Schaler beſeſſen. Hernach iſts den Mönchen von Landskron zůtheil worden. Burkart Mönch empfieng es im 1435 jar/ von Graue Bernharten von Thierſtein. Als dieſer Mönchen Lmy verfallen/ iſt es widerumb in der Grauen hand/ biß auff Graue Henrichen kommen/welcher dieſe Burg/beide was er daran eigens/ oder von der Grafeſchafft Pfirt zů Lehen gehept/ den 20 Nouemb. im 1518 jar/mit bewilligung Keyſer Maximilians/Biſchoff Chriſtoff vnd ſeiner Stifft/damit nach wolgefallen zůhandlen/geſchenckt/vorbehalten dem Hauß Oeſtereich/ alle dauon harrürenden Ritterlichen Lehen.

Biſchoff Melchior hat dieſes öde Hauß Doctor Wendelin Zippern/ beyneben etwas Einkommens im 1561 jar zů Lehen geben/welcher es hierauff widerumb zubauwen angefangen. Als ſich aber die Statt Solothurn/ ſo etwan feindtliche Nachbaurſchafft darauß erfahren/ auß krafft eines Vertrags/im 1522 jar/ mit weilant Biſchoff Chriſtoff gemacht/ das es zů keiner Veſtung nimmermehr gebauwen werden ſolte/den Bauw zůverhinderen/ darein gelegt/ ward endtlich ein Rachtung getroffen/das Hauß in Bauw widerumb zůkommen laſſen/ jedoch one Rondelen/ Wähl vnd Bollwercke.

Dorneck. Bey einem gůten Büchſenſchuß von der Birs/ ſteht die Pfarrkirch/vnnd darob das hoch vnd wolbewart Schloß Dorneck/ſoll(als Laſius meldet)vorzeiten de Grauen von Thierſtein zůgehörig geweſen ſein. Wie es auß jhrem gewalt kommen/ſtehe ich vnwiſſend. Efringen. J. Hans Bernhart von Efringen verkaufft es im 1484 jar der Statt Solothurn/welche ein Vogt dahin ſetzet. Iſt bald nach gemelter zeit/ durch

die

Von Eſtringen.



die Niderlag/ſo Königs Maximilians Kriegsvolck/ im 1499 jar/von den Eydtgnoſſen erlitten/ naẽhafft worden. Auff der Wahlſtatt/namlich an dem Geſtad der Biris/ da ein gedeckte Bruck vber das Waſſer geht/ auch ein Wirtshauß/ Mäly/vnnd andere Behauſungen ſtehn/ iſt zů Gedechtnuß dieſes Streits ein Beinhauß vnnd Capell auffgerichtet/ da noch der Erſchlagnen Gebein zůſehen.

Das Schloß Birſeck allernechſt darunder/ hat auch ſein eigne Herrſchafft/ dem Biſchoff von Baſel zůſtendig/ gehöret vorzeiten den Grauen von Froburg. Graue Ludwig vnd Hartman ſein Sohn/ bekennen ſich in einer Recognition/im 1245 jar datiert/ das beide Schlöſſer/ ober vnnd nider Birſeck/Biſchoff Uttolden zůgehören/ der auch ſhnen ſhre vberigen Rechtungen zů Arlesheim abkauffet. Biſchoff Johannes/gebornen von Wien auß Burgund/verpfendet es ſampt ſeinen Dörffern/Arlesheim/Reinach/Oberweiler/Almſchweiler/Honwalt vnnd Fülisdorff/im 1373 jar/Herr Rudolffen von Ramſtein/vmb 3600 florin/ward erſt bey zeiten des Baßler Concilij durch Biſchoff Johann von Fleckenſtein widerumb zur Stifft gebracht/ folgends durch Biſchoff Friderichen ze Rhein wol erbeſſeret. Birſeck.

Von Reichenſtein.

Allernechſt am ſelbigē Strich/jedoch etwas höher/ ſtehet noch das Burgſtal der zergangnē Veſtung Reichenſtein/ dē Reichen vom Biſtumb Baſel Lehenweiß zůſtendig. Dieſes iſt nicht das Reichenſtein/ dauon Tritenhemius in der Hirſaugiſchen Chronick geſchrieben/ das es Räuberey halb mit Schöneck/auß des Keyſers befelch/zerſtöret worden ſey/daß das ſelbige (wie ich berichtet) jrgent vmb Bachrach gelegen iſt/wie auch eins dieſes Nammens ob Reichenwihr im Elſaß: ſonder iſt/ wie noch viel andere Berghäuſer mehr/Erdbidems halb zur Fledermäuſenwohnung worden. Von dieſem Stamme ſeind geweſen/ Reichenſtein.

1258 Hans Reich von Reichenſtein.
1262 Rudolff Reich.
1306 Mathis.
1386 Henrich/dieſer ſtarb 1403/ligt im Münſter beſtattet.
1321 Hans Reich von Reichenſtein/Herr Henrichs Sohn/ſtarb 1448/ alle Ritter/vnd in obgeſetzten jaren Burgermeiſter zů Baſel.

Von Mönchenſtein.

Mönchenſtein ein gůt Schloß/ſampt einem Dorff darunder/ vaſt zů vnderſt am ſelbigen Gebirg/ iſt vorzeiten der Edlen Mönchen Lehenhauß geweſen von der Grauenſchafft Pfirt. Graue Vlrich leihe es Hartman Mönchen vnnd Cůntzman ſeinem Sohn/ im 1324 jar/ in welchem bemelter Graue mit todt verblichen/ vnnd ſeine Herrſchafften an die Fürſten von Oeſtereich kommen ſeind/als an ſeinem ort angezeigt wirt. Conrat Mönch von Löwenberg vnnd Hiltrud ſein Gemahel/verpfendtē mit bewilligung Ertzhertzog Sigmunds/im 1470 jar/der Statt Baſel/ Mönchenſtein/ beide Wartenberg/Mutietz/ꝛc. Vnnd wiewol ermelter Edelman hernach im 1493 jar/ von König Maximilian/ als Grauen zů Habſpurg vnnd Pfirt/ erlaubnuß bekame/ den Pfandtſchilling auff andere von jhm härrürende Lehen auffzůnemmen/ vnnd dieſe zůledi- Mönchſtein.

gen/bleib es doch anstehn/biß es letstlich Thüring Mönch im 1518 jar/ mit Hochermelter Kön. May. jawort/ der Statt für eigen zükauffen gabe/ die es noch dieser zeit benützet.

Der Mönchen Stammen/welcher etwan inn vmnd vmb Basel sehr ansichtig gewesen/hat sich in viel Este außgebreitet/daher sie von den Schlössern so sie besessen/ vnderschidliche Nammen bekommen/als von Mönchenstein/ Landskron/ Mönchsberg/ Stettenberg/ Rosenberg/ Löwenberg/ von welchem sich noch die jetzigen dieser zeit nennen.

1202 Hug Mönch Ritter/ Vogt zů Basel.
1263. 1275 Ein anderer dieses Nammens/Ritter vnd Reichsvogt.
1236 Conrat Mönch/Schultheiß zů Basel.
1319 Götzman/Ritter/Burgermeister/starb am abent Thome 1328.
1318 Hug Mönch/Ritter/genannt de poiers.
1328 Henrich Mönch/genannt der Zwinger/Ritter von Rhäten. Hemman sein Sohn 1366.
1346 Henrich Mönch/genannt Rheinegele.

Dieses sechs vnd viertzigste jar erinneret mich eines Edlen Mönchen von Basel/ welcher zur selbigen zeit für der theuristen Rittern ein geachtet worden ist/des Froſſardus ein Frantzösischer Scribent/doch one vermeldung seines Tauffnammens/ in seiner Historyen gedencket/ anzeigende. Als beide Könige zů Franckreich vnd Engellandt mit gantzer macht gegen einandern zů Veld gelegen/ sey dieser le Moyne de Basle (welcher vnder König Johansen von Böhem hauffen/bey anderen Teutschen/in der Frantzosen Heer gewesen/wie Albertus de Argentina schreibt) sampt anderen dreyen von König Philips außgeschossen worden/das Englische Heer zůbesichtigen. Dieser hab in seiner Widerkunfft dem König hefftig widerhaten/ dem Englischen Heer selbiger Tagzeit kein Schlacht zůlieferen/sonder biß morderigs stillzuhalten. Als er aber solches bey des Königs Rhäten nicht behaupten mögen/ sey noch selbigs Tags die schreckliche Niderlag bey Crecy beschehen/ darinn der beste Frantzösische Adel/ sampt dem König Johann zů Böhem/vnd ein grosse anzal Teutscher/ von den Sieghafften Engellendern erschlagen worden.

Vimf. Bůch/ am xxix. Cap.

1369 Conrat Mönch von Mönchenstein/genannt Hape/Ritter.
1358 Arnolt Mönch/genannt Mösin/Ritter der Rhäten.
Conrat Mönch/genannt Schlegel ꝛc.

Zwüschen dem Dorff Ruttentz vnnd der Birs/hat Bischoff Hartman Mönch im 1406 jar/in einer Matten ein Weier vnnd Lusthauß gebauwen/ Frösheneck geheissen/in welchem er offtermals Sommerszeit gewesen: ist hernach abgangen/vnnd der Wießmatt der Namme blieben.

Frösheneck.

Im Thurn. Ex sigillo.

Bey dem einlauff der Birs in Rhein/ ist vmb das 1220 jar/ein Meierhof oder Dörfflin gestanden/ klein Rheinfelden genannt/weiset ein alt Instrument/in welchem Herr Peter im Thurn Ritter/etliche Güter entpfangen.

Wartenberg.

Von den drey abgangnen Bürgen/Wartenberg/zů euſſerist am selbigen Geburg/nahe beysamen auff einem kopff gelegen/der sich etwas ferner gegen dem Rhein hinauß streckt/ seind viel vermůtungen gefallen. Dann weil diese ob der rechten Landtstraß in das Oberlandt/ vnd fürbaß Italien vnnd Franckreich zů/ ein treffenliche Vestung gewesen: haben der Gelehrten etliche vermeinet/es seie dieses die alte Vestung gewesen/ welche Kayser Valentinianus/ noch in der Heydenschafft (als Marcellinus vermeldet) wider die vnrhüwigen vnd feindtlichen Alemannier

nierſhenſeit Rheins bauwen laſſen/ ongefahr vmb das 384 jar nach Chriſti geburt/ damals von den Beywohnern Robur geheiſſen.

Weil aber im Nammen Wartenberg zum wörtlin Robur keine vergleichung zůfinden/darzů die Römer jhre Veſtungen wider die Teutſchen an koſtliche Plätz auff den Rhein zůbauwen gepfleget/ da ſo kan ich jhrer meinung nicht beyfallen/ſonder wil den Platz dieſer Valentinianiſchen Veſtung/wie ichs erachte/hernach anzeigen.

Welche dieſe veſten Häuſer auffgerichtet/ haben ſie zweifels on zů verwahrung vnd hůt des Landts gebauwen/dahin man/wann jrgent vngewitter vnd trůbſal von frömbder Völckern einbruch/angangen/entfliehen/ſicher bleiben/ vnd ſonſt in ſorglichen läuffen den Vmbſäſſen zur warnung/ ein koſtlich auffſehen haben kondten: dann ſolche Häuſer haben die Teutſchen Warten oder Warthäuſer/vnnd die Berge Wartenberg geheiſſen. Alſo ſtehn im Ergöw jhenſeit der Aar/vnder vnd ober Wartberg. Nicht fern von dannen hat ein anders Wartenfelß geheiſſen. Im Zürich gebiet ligt das hohe Schloß Wart/daher die Freyherren jhren Nammen gezogen/deren einer König Albrechten helffen vmbbringen. Es laßt ſich anſehen/es ſeien in der Hunen langwierigen einfählen vnd vielhärigen Verhergungen/ die ſie vmb das jar Chriſti 900/in Teutſchen Landen geůbet/dieſer Berghäuſern viel gebauwen worden/ ſicherheit Leibs vnd Gůts darinn zůſůchen. Warthäuſer.

Ob dieſe Bürg/auß welchen der mitlern Mauren noch auffrecht/ vnnd von fernuß geſehen werden/der alten Grauen von Honberg Werck ſeien/iſt vnbewußt: das ſie aber in jhrer Beherrſchung geſtanden/ wie auch Muttentz/ vnnd der beyligende Wald/die Hart genannt/iſt auß Briefflichen vrkunden vnlaugbar.

Nach jhrem abgang ſeind dieſe Güter an die Grauen von Habſpurg/ Herren zů Lauffenberg/folgender weiſe gefallen. Graue Hans von Habſpurg/ hat des jungen verſtorbnē Graue Wernlis vō Honberg Baßen/ namlich ſeiner Můter Schweſter/ zum Gemahel/vermeinet derwegen an den Leuten vnd Gůtern/ welche die von Honberg von den Gottshäuſern Reichenow/Einſiedlen/S. Gallen vnd Pfeuers/zů Lehen gehept/den nechſten zůgang zůhabē/ hatte ſich auch allbereit derſelbigen vndernommen. Solches wolt jhm Hertzog Lůpolt von Oeſterreich nicht geſtatten/nötiget jhn deßhalb mit Landtgerichten/das er ſich mit Hertzog Otten/von ſein vnnd ſeines Brůders Hertzog Albrechts wegen (dann Hertzog Lůpolt vor Außtrag dieſer Handlung mit todt abgienge) gůtlich vertragen/vnd auff dieſe mittel kommen můßte. Graue Hans gabe den Gottshäuſern ledig widerumb auff/die March/darinn die alt Raprechtsweiler ligt/vñ alle Güter hiediſent des Sees/von welchen die jmmer zů Lehen harrůretē/mit bitt/die Gottshäuſer wöltē ſie Hertzog Otten vñ ſeinem Brůder verleihē. Vñ als ſolches beſchehē/entpfieng er ſie für ſich vñ ſeine Kindē/ Söhn vñ Töchtern widerumñ von jhnē zů Lehen. Gleicherweiß gab er auch die alte Burg Raprechtsweiler vnd die Gegne in der Wegy ſein Eigenthumb ledig auff/vnd entpfienge ſie widerumb zů Lehen. Er thet auch verzig der Bürgen ob Baſel/Wartenberg genannt/ mit jhren Leuten vnd Gůtern/vor dem Biſchoff zů Straßburg. Vnd von dieſen weiſet nicht der Vertragsbrief (des datum ſteht zů Bruck/ Sambſtags nach des Creutz erhöhungs tag/Anno 1330) das er ſie auch widerumñ zů Lehen entpfangen. Das er ſie aber inngehept/iſt darauß kundtbar/das Graue Rudolf von Habſpurg/ im 1380 jar/ Hemman Mönch Rittern/dieſe zů Lehen geben. Die zwey Wartenberg ſeind letſtlich (als vor angezeigt) kauffsweiß an die Statt Baſel kommen. Das dritte Wartenberg/ welches zůvor Hans Bernhart Seevogels/ demnach deren von Hertenſtein vom Hauß Oeſtereich Lehen war/hat Jacob von Hertenſtein/ des Rahts zů Lucern/im 1507 jar/von Keyſer Maximiliano für ſein Eigenthumñ außgebracht/ vnd es mit ſampt etlich Zehenden S. Georgen Pfarrkirchen zů Rümliken in Honburger Ampt zůkauffen geben. Die Wartenberg kommen auff die Grauen von Habſpurg.

Engenthal. Im Thälin hinder Muttentz/ist etwan ein Clösterlin gewesen/Engenthal geheissen/der Schwestern von der dritten Regel S. Francisci/ welche mit hilff der Edlen Mönchen dahin genistet. Diese seind im 1525 der Bauren Jubeljar/ da sie aller Beschwerden/ Zinß vnnd Dienstbarkeiten loß zůwerden vermeinet/aber jhnen zum Trawrjar worden ist/zerstoubet/das Clösterlin geplündert vnd erödet worden.

Das VIII. Capitel.

Von dem Wallenburger Ampt/Beuren/rc.

Wallenburger Ampt. DAS Wallenburger Ampt / ein Vogtey der Statt Basel/begreifft in sich die zwey Thalgelend / deren sich eins von der Wasserfall/ das ander von dem Oberen Hawenstein herab gegen Liechstal zeuhet / sampt beyligenden Flecken. An beidē enden gehn oberhalb vber das Gebirg genge Strassen/allein ist die Wasserfall mehr den Füßgengern zůwanderen. Reisige kommen schwerlicher hinüber/ weil etliche Ort gähe halb/mit Zwerchhöltzern wie die Stegen belegt/darzů bißweilen schmale Pfäde seind. Es hat da schöne Weiden/aber ein kurtzen Sommer: ist sonderlich Mitnachtwarts wo es nicht gereutet/so rauhe/das etwan Bären alda gefunden werden.

Von den Wasserseigin/so von diesem Berg herab fliessen/samlē sich zwen Rünse/der ein kompt bey S. Hilarien herfür/der ander anderseits/da S. Remigius/deren von Rigoltsweiler alte Pfarr steht/kommen im Dorff zůsamen/vñ fliessen das Thal hinunder/hat viel Krebs vnd Förenen. Vnderhalb dem Dorff Rigoltsweiler/wirt zur lincken hand im Gestreuche das öde Burgstal Reiffenstein gesehen / da vielleicht zů alten zeiten die Edelleut von Rigoltsweiler jhre wohnung gehept / seind Gütheter zů Schönthal gewesen/auß denen Henrich vnd Hug im 1226 jar lebten.

Reiffenstein.

Sewen. Zur rechten hand / so man vber die höhe in das Thalgelend kompt/ welches sich nach Ramstein hinein strecket/ligt das Dorff Sewen/Solothurner gebiets/ hat den Nammen von dem See/der sich alda zwüschen den Bergen samlet/zimlich lang/doch nicht sonders tieff/ist eigentlicher ein grosse Pfütz/dañ er in heissen Sommern schier gar vertrocknet. Innerhalb zehen jaren haben jhn die Bauren abzůgraben vnderstanden/vnd den Platz zů Matten machen wöllen/deßhalb ein felsichtē Hugel/ zwüschen diesem Tobel vnd einem Thälin/so sich gegen Angenstein hinauß zeuhet/ob hundert Klaffter lang / tieff vnder der Erden mit grossem kosten durchgehauwen/vnnd das Wasser zum außgang gebracht/weil sie aber den heimlichen Schlupff nicht wol versehen/ist er an viel orten widerumb eingesuncken.

Eisen. Zů Eisen einem schönen Flecken Baßler gebiets/soll auff dem Hugel/da die Pfarrkirch steht/der Edlen von Eptingen Wohnung gewesen sein / welche sich Eisner genannt/ haben im Wapen den zwerchligenden Adler/vnnd auff dem Helm zwey Gelbe Bockshörner / mit zwey Roten Banden verstrickt/geführet. Henrich von Eptingen/genañt Eisner/lebet 1295. Zů Bübendorff allernechst darunder habē auch Edelleut dieses Nammens gewohnet/ Hug/ Bruno vnd Gotfrid von Bübendorff/lebten 1293. Sigfrid von Bübendorff/ Ritter/im Jarzeitbůch zů Liechtstal one jarzal. Conrat von Bübendorff Chorherr zů Wert 1349.

Von Bübendorff.

Beuren. Neben auß ligt zur lincken hand das Schloß vnd Dorff Beuren/ welches im 1330 jar die Mönchen inngehept / darnach

nach die Meier von Basel. Jungher Claus Meier / beider Adelberg vnnd Bernhart Meiers Burgermeistern zů Basel Anherr / dieser Herrschafft innhaber / ward sampt Henrichen seinem Knecht / durch etliche der selbigen jhme zůgehörigen Bauren / ausserhalb Basel / auff Gundeltinger veld / da jetz die drey Lindē mit dem steininen Creutz stehn / im 1426 jar / kläglich erschlagen. Mich will beduncken / sie haben es Pfandtsweiß vō der Herrschafft Thierstein besessen / welche es letstlich der Statt Solothurn versetzt / biß es zů vollem an sie kommen.

Von Wildenstein.

Zur rechten handt neben Eifen / steht am Berg / welches das selbige Thal vom Wallenburgischen sönderet / auff einem hohen Felsen / das Schloß Wildenstein / mit starcken Mauren vnd zimlichen Vorwehren bewahret / hat vorzeiten eigne Herrschafft vnd Edelleute dieses Nammens gehept / ist nachmalen den Eptingern worden. Jacob von Eptingen von Wildenstein / seßhafft zů Telschberg 1425. Hans vnd Rudolf Gebrüder / 1465. Nach jhnen hat es sich in mancherley Hende verenderet / biß es letstlich vō Bernhart Brandē / damals Oberister Zunfftmeister zů Basel / in besseren Bauw gebracht worden / hat aber keine Herrschafft mehr / wie vorzeiten / sonder ist ein Edelmans Sitz mit Holtz vnnd Veld wol versehen. Wildenstein.

Nicht ferr von diesem werden anzeigungen einer alten Burg gewiesen / Gütenfelß geheissen / dauon doch nichts mehr vberblieben: so werden noch vnderhalb bey Ramlisperg die Mauren der alten Spitzburg auff einem Hugel gezeigt. Von abgang dieser Häusern weißt man nichts. Gütenfelß. Spitzburg.

Ob Wallenburg heisset der Jurten (als auch droben berüret) der Ober Hauwenstein / darumb das die Landtstraß hinüber nach Bern vnd Solothurn durch die Felsen gehauwen ist / das man die geladnen Wägen mit grossen Seileren vber die gähen Klimsen hinab lassen müssen / wie auch jhenseit Langenbrug am Giselstalden / nahe bey dem Schloß Falckenstein. Doch ist der rauhe stotzige Weg in kurtzen jaren also geschlissen / das man sie one solchen behilff (außgenommen Winterszeit / wann es schlipfferig) herab bringen kan. Sonst ist die Straß hiedisent Langenbrug von den Brunnquillen etwas tieff / das man jhn mit Fleckling vnd Zwerchhöltzern / gleich einer Bruck / weit her belegen müssen / daher dem Dorff sein Namme. Der Hauwenstein.

Ein hoher Felß ist nicht weit von dannen / einem ronden Thurn gleich / welchen niemands one Leitern ersteigen mag / darauff noch Mauren zůfinden: achtet man vorzeiten ein Wart oder Wachthauß gewesen sein / von welchem man auff beide Strassen nach Wallenburg vnd Balstal sehen mögen.

Auff diesem Berg ligt ein alt Closter / welches man von seiner lustigen gelegenheit / Schönthal geheissen. Dieses haben gestifftet Graue Adelberg von Froburg / mit Sophia seiner Gemahel / auß gonst Volmar vnnd Ludwig jhrer Söhnen / vmb das tausent / hundert vnd dreissigste jar. Die Ordensleute haben das Pöfel beredt / es habe dieser Stifftung anlaß geben / das als der Graue von Froburg eins mals sein Diener an dieses Ort auff die Gwildspürung abgefertiget / hab er gesehen die Heilige Jungfraw Mariam / mit jhrem Kindlein Jesu alda bey dem Brunnen sitzen / welchem ein Engel beygewohnet. Aber den Wagen darauff sie gefahren / hab ein Löw vnd Schaff zůsamen gewettet gezogen. Ob nun dieses ein Historj oder Gedicht / das gemeine Volck daselbst hin / als an ein sonder Heiligs vnd Vnser Frawen wolgefelligs Ort / zůlöcken / wirt der verstendige wol vrtheilen. Schönthal Closter.

Gewüß aber iſts/das die Stiffter den Brüdern Vnſer Frawen Knechten/ in der Cell daſelbſt/ vnder S. Benedicts Regel/ Gott andechtig zůdienen/ das ſelbig jhr Allodium vnd frey eigen Gůt geſchenckt haben/welches ſich von der March Onotzweil vnnd Rümlisweil/ biß an die March Eptingen hinůber/ mit einem weiten begriff erſtrecket/ darzů jhre Gericht/ Leut vnnd Kirchenſätze zů Titterten vnnd Bennweil. Seind bald durch die vmbſitzenden vom Adel weiters begabet worden/ als dann fürnemlich geweſen/ Henrich vnnd Hug von Rigoltsweiler/ Wernher von Ichon/ Walther vnnd Henrich von Arburg/ Henrich vnnd Hug von Wangen/ Wernher von Kilchberg/ Ludwig von Badothal/ Gottfrid von Iſenthal/ Gerhart von Vtingen/welche jhnen mit reichen Gottsgaben auß Armůt geholffen/ laut einer Beſtetigung/ von Biſchoff Henrich/ geboren von Thun/ im 1226 jar gegeben. Graue Volmar verſicheret ſie/im 1305 jar/im begirck des ſelbigen Gůts kein Schloß noch Veſtung zů bauwen/ auff das ſie an jhrem Gottsdienſte deſto minder geſtöret wurden.

Hernach ſeind auch Weybsperſonen/ erſtlich im Flecklein vnder Schönthal/ der Spittal geheiſſen/darnach daoben/ wohnhafft geweſen. Anna von Soppenſee Meiſterin/vnnd Dorothea von Bůtingen Conuentfraw zů Schönthal/Benedicter Ordens/lebten im tauſent/vier hundert/vnd eilfften jar. Das Cloſter hat im tauſent/fünff hundert/fünff vnd zwentzigſten jar/ den wůtigen vnnd auffrhüriſchen Bauren herhaltẽ müſſen/welche es geplündert vñ verwüſtet. Der letſte Propſt iſt gehn S. Peter in Schwartzwaldt kommen. Dieſer zeit iſt die Kirch der Pfarr Langenbrug gewiedmet/denen jhr Capellin vor wenig jaren verbrunnen/ die vbrige Behauſung beſitzet des groſſen Spitals zů Baſel Alpmeier/ welcher an dieſem Ort/ vnnd auff gemelts Allodij zwey anderen Höfen/dem Kirchzimmer namlich vnd Belchenhof/ bey achtzig Melchkühen/one das ander Vich erhaltet.

Der Belche.

Der Belchenhof hat ſein Namme von des Hauwenſteins höchſten ſpitz/ von dem man gehn Lucern vnnd weiters hinauff ſehen kan. Vnnd iſt mercklich/das die höchſten Köpff vnnd Spitze der Gebirgen/ in gemein die Belchen genennet werden. Als dieſes Orts am Iuraſſo/hinder Suſenburg am Schwartzwald/ am Voſago oder Elſaß Gebirg hinder Thann. Was dieſes Wörtlins vrſprung oder rechnung ſeie/vermelde der es weißt oder erfindet.

Wallenburg Schloß vnd Stettlin.

Auß dem Weier welcher ſich vnderhalb beſamlet/ nimpt das Waſſer ſein anfang/die Frenckine in alten Brieffen geheiſſen/ lauffet durch Wallenburg das Thal hinunder/begibt ſich oberhalb Liechtſtal in die Ergitz. Gemelt Stettlin Wallenburg vnden am Hauwenſtein/begreifft des gantzen Thals weite/ hat ein Schloß auff dem Felſen/welches der Vogt bewohnet. Dieſes haben etliche vom Vallo oder Wahl herfüren wöllen/darumb das es ſo viel als in einer Clus gelegen: etliche haben Walhenburg/andere Waldenburg darauß gemacht. Das Schloß ſoll vor viel hundert jaren obwendig des Stettlins auff einem Felſen gelegen ſein/ da noch etwas anzeigungen vorhanden/die Landtleute heiſſen es Alt Wallenburg.

Dieſe Herrſchafft iſt der Grauen von Froburg Lehen geweſen von dem Biſtumb Baſel/darumb ſie auch nach abſterben dieſes Grauenſtamms/als ein verledigt Lehen/ der Stifft widerumb heimgefallen iſt. Mit jhrer bewilligung hat ſie Biſchoff Humprecht von Neuwenburg in Burgund der Statt Baſel zůkauffen geben/ welche noch dieſer zeit ein Oberamptman dahin verordnet.

Das

Das IX. Capitel.

Von der Statt Liechtstal/ Herrschafft Füllisdorff/ vnd der vhralten Augusta Rauracorum.

Liechstal.

LIechtstal ein kleine wolerbauwene Statt/ein halb meil wegs vom Rhein/ vnnd der alten Augusta Raurica/ neben der Ergitz an einem kommlichen Ort gelegen/ da menclich so nach Meilandt in Italien/ oder nach Lyon in Franckreich reiset/ durchziehen müß/ ist etlich hundert jar den Grauen von Honberg zůstendig gewesen. Als aber der selbigen Stamme sehr abkommen/ ist diese Statt/ sampt der Vestung Neuwen Honberg/ an Graue Friderich von Toggenburg/ von seiner Gemahel Fraw Ita von Honberg/ gefallē/ welcher sie beide/ mit sampt dem Hof Ellenwihr im Elsaß/ Bischoff Petro zů Basel/ vñ seiner Stifft/ vñ zwey tausent vnd ein hundert Marck Silbers/ im tausent/ dreyhundert/ vnd fünfften jar/ zů kauffen gab/ behielt jhm aber in solchem Verkauff den Zoll vnd die Eisengrůben im Frickgöw bevor. Im jar tausent/ vierhundert/ vnnd eins/ seind diese Herrschafften/ mit sampt Wallenburg/ der Statt Basel zů kauffen geben worden/ welche sie noch beherrschet/ vnnd järlichs den anderen Sontag nach Ioannis Baptistæ/ der Burgerschafft daselbst einen auß jhrem Raht zum Schultheissen setzet/ d' mit zwölff Mannen Raht vnd Gerichts sachen verwaltet. Drey Jarmärckte fallen da/ an den Mitwochen/ nechst nach Hilarij/ vor dem Fronleichnam/ vnd nach Michaelis. Es hat da ein treffenlichen Rebberg vnnd Weinwachs/ des sich der mehrer theil Leuten/ so nicht Handtwercker seind/ ernehret.

Die Statt Liechtstal.

Zur lincken handt vberauff/ bey dem Dörfflein Selbisberg/ hat man zů vnseren zeiten auff den Ackern/ gemaurte Greber/ mit gehauwen Steinen/ vnnd in deren einem neben Menschen gebein ein versilberet Gürtelgeschmeid gefunden. Zur rechten handt am Ergitzberg/ seind auff Burckhalden vnnd Elbis/ auß anzeigung des alten Gemeurs/ Schlösser gestanden/ vielleicht zů der zeit/ als noch die Statt Augusta Raurica auffrecht gewesen.

Selbisberg.

Burghalden vnd Elbis.

Im eingang des Röseren thals steht Muntzach/ ein Pfarr der Herrschafft Füllisdorff/ etwan mit sampt Frenckendorff den Edlen auff Schauwenburg zůstendig. Der selbigen Vestung seind zwo gewesen/ von welchen der einen Maurstöcke oberhalb noch auffrecht gesehen werden/ aber sein Eingebeuw ist bey zeiten des grossen Erdtbidems verfallen. Hug vnnd Hemman von Schauwenburg Gebrüdere/ lebten 1262. Hans von Schauwenburg vnnd Catharin von Eptingen sein Weyb/ haben im 1339 jar/ Füllisdorff/ Frenckendorff vnnd Muntzach inngehept/ verkaufften diese Herrschafft im 1355 jar/ Graue Herman von Froburg. Eilff jar darnach kauffet Bischoff Johans von Graue Hansen von Froburg gemelte Herrschafft

Muntzach. Füllisdorff. Schauwenburg.

Von Schauwenburg.

Vitzthumb.

Die Vitzthumb.

mit allem seinem Einkommen/ vmb neunhundert vnd dreissig Gulden. Rudolf Vitzthumb Ritter/ ist im 1400 jar Herr zů Füllisdorff gewesen/ auch bald darnach gestorben: gehöret dieser zeit der Statt Basel.

Das Rote Hauß.

Jhenseit vnder der Alten Schauwenburg haben die Beginen ein Clösterlich wesen gehept/ so vom Roten Hauß jhre Wohnung dahin verenderet/ ist im Baurenkrieg außgebeutet vnnd verwüstet/ dieser zeit durch J. Hans Jacob Hiltprand/ zů einer sonderbaren Wohnung erbessert worden. Das selbig Rot Hauß/ ligt zwischen Augst vnnd der Birs am Gestad des Rheins/ erstlich ein Wohnung der Einsiedlern Pauliner Ordens. Brůder Hans Merspurger war im jar 1461 des Conuents daselbst Prior/ ist hernach von den Beginen eingenommen worden. Dieser zeit ist es zů einem schönen Hof vnd Lusthause gebauwen.

Brattelen.

Eptinger von Brattelen.

Schloß vnnd Dorff Brattelen/ vnder Schauwenburg gegen dem Rhein/ haben die von Basel innerhalb sechtzig jaren von Friderichen von Eptingen erkaufft/ des Vorderen es von altem zůgehöret. Man zeigt noch auff einem Kopff ein Ort/ da vorzeiten diese Edelleute ein Sitz gehept/ vielleicht ehe dieses auff der ebne gebauwen gewesen/ zum Adler geheissen. Es haben jhe diese Eptinger ein halben auffgerichten vnd gecrönten Adler auff dem Helm geführet. Gottfrid von Eptingen/ genannt Bitterlin/ Ritter/ ist deren einer gewesen/ 1359.

Raurica ein alte Statt.

Auff ein halbe meil von dannen/ da sich die Ergitz in Rhein begibt/ ist vorzeiten des gantzen Landts Hauptsitz/ vnnd der Rauracer fürnempste Statt gestanden/ mit nammen Raurica/ welche gewißlich deren eine gewesen/ so dieses Volck (als Cæsar schreibt) in jhrem allgemeinem Auffbruch/ sampt den Helvetiern/ vnd sonderlich auß jhrer beredung/ verbrennet. Cæsar nennet gleichwol keine mit nammen/ aber wie sich die gelegenheit ansehen laßt/ so hat der Rauracer Landt ausserr dieser keine/ oder doch wenig andere gehept. Das sie darnach wider erbauwen sey/ ist auß gewisser Kundtschafft vieler Authorn/ die nach der selbigen zeit geblüet/ vnd jhren vnder dem Nammen Raurica gedencken/ vnd

Die Statt Raurica wirt Augst genennet.

laugbar. Ptolemæus nennet sie Augustam Rauricorum/ welcher Name biß auff diese zeit verblieben/ wirt noch Augst geheissen.

Die verenderung des vhralten Nammens Raurica in Augustam/ wirt dieser zeit zůgemessen/ zů welcher auß des Key. Augusti anregē/ durch Lucium Munatiů Plancum/ ein fürtrefflichen Römer vom Adel (der etwan des Ciceronis Lehrjünger/ vnd bey gedachts Keysers zeitē/ im 14 jar nach Christi Geburt/ mit C. Silio Nepote Burgermeister zů Rom gewesen) neuwe Einwohner vñ streitbare Leute von Rom/ in diese Statt geführet/ hiemit zů einer Röm. Colonia oder Sesshauß worden ist/ deßgleichen zweifels on in bessern Bauw kommen/ als die der vngezempten Teutschē vberfahl vorzůkommen/ selbigs Orts wol gelegē. Alda hat die Statt Rauricum/ vom Key. Augusto/ auß des anordnūg solche Auffnung beschehen/ Augusta angefangē genēnt zůwerden.

Erzelter einfürung weißt mā kein andere Gezeugnuß/ dañ nur ein alte Schrifft/ so zů Gaieta (ist ein Meerstatt im Reich Neapolis) in einem Stein des Orlandischen Thurns gefunden worden/ als Raphael Volaterranus schreibt/ mit diesen worten:

Antropologie lib. 8.

L. MVNATIVS. L. F. L. N. L. PRONEP. PLANCVS. COSS. CENS. IMP. ITER. VIIVIR. EPVL. TRIVMPH. EX RHETIS. EADEM SATVRNI F. DE MANVBIIS. AGROS DIVISIT IN ITALIA BENEVENTI. IN GALLIA COLONIAS DEDVXIT LVGDVNVM ET RAVRICAM.

Zů

Zů Teutsch also:

Lucius Munatius/Lucij Sohn/Lucij Enckel/ Lucij Nachenckel/ Burgermeister/ Straffmeister/Veldoberster zum anderen mal/ein Siebnerherr der Geistlichen/ welcher der Rhetiern halb triumphiert: hat auß dem Peutgůt Saturni Kirchen gebauwen/in Italia zů Benecuent das Veld außgetheilet/ in Galliam gehn Lyon vnd Rauricam neuwe Einsässen geführet.

Zů dem nun das die Römischen Coloniæ nicht geringfüge Stettlin gewesen seind/geben die Warzeichen/so man auff dem Veld herumb ob vnd vnder der Erden findet/gnůgsame weisung/das die alt Augusta groß gewesen. Dann so man grebt/ findet man beiderseit der Ergitz/viel alter Mauren vñ Scherben/ deßgleichen Grabstein/mancherley ding/ Werckzeug vnnd Haußrath von Metall/ item vielerley alter Römischer Müntzen/ welche nun viel hundert jar daher von den Bauren/wann sie das Velde pflůgen/auffgelesen seind/vnd noch jmmerdar/vorauß wann es neuwlich geregnet/gefunden werden/ mehrtheils Küpfferine/ offt Silberine/ bißweilen auch Güldine Pfenning. Vnd es wurd sich nicht fehlen/solt man hin vnd her tieffer graben/vnd mit fleiß nachforschen/man wurde noch mancherley Anzeigungen finden/einer auß sonderbarer trůbsal zerfallenen Statt.

Es ist noch ein Hugel da/mit Stauden vnnd Bäumen verwachsen/an welchem ein abgerißner Thurn mit gehauwnen Steinen steht/darzů oberhalb etliche halbrunde vnnd enge Thürn/ welche tieff in die Erden hinunder gehn/ wiewol sie durch den einreißenden Grund jhe lenger jhe mehr außgefüllet werden/da niemandt zůerzahten weißt/was gebrauch diese gedienet. Jhenseit des Rheins seind noch Maurstöcke zůsehen/so einer zergangnen Vorwehre anzeigung geben.

Ferner wirt da ein sehr lang Gewölb gefunden/ welches innwendig Mannshöhe hat/vnnd sich von diesem Ort an jhenseit der Ergitz/ vnder der Erden dem Berg nach für Liechtstal biß gehn Betken hinauff zeucht/ als die Beywohner anzeigen/ist gewißlich auch ein Römisch Werck gewesen. Die Landtleute nennen es das Heydenloch/darumb das es hin vnd wider eingebrochen/ an etlichen Orten auch verfallen. Doch ist es an viel enden noch gantz/ wie ich solches vor etlich jaren auff ein Schritt oder dreissig selbs innwendig besichtiget. Auß gelegenheit vnd Gebäuw dieses Gewölbs will mich beduncken/ es sey ein Wasserleitung gewesen/dann es innwendig biß auff die halbe höhe/ mit einem sauberen harten Guß vast wol verpflasteret ist/ vnnd am oberen theil nicht also: so seind die Gemercke eines Wasserruns noch etlicher maß daran zůsehen. Darzů gibts die Libratio oder Gewichtmaß der höhe nach/das zweifels one dadurch an das Statt höher theil/ da man die Ergitz nicht hinbringen mögen/ das hinein geleitet Wasser zů außführung alles vnraths vnnd anderer kommligkeit gedienet haben wirt/ als dann in anderen Stetten mehr beschehen. Ein trefenliche Wasserleytung.

Hierumb ich deren meinung nicht beyfalle/ welche es für ein heimlichen Außgang in Kriegsnöten/entweders zůentrinnen/oder verborgner weiß Hilff einzůnemmen/dargeben. Viel minder ist auff des Pöfels Rede zůhalten/das dieses Gewölb jrgent zů einer verdampten Jungfrawen vnd einem Schatz/von etlichen grewlichen Hellhünden verhütet/abführe/in welches sich etliche bey vnserer Elteren zeiten begeben/deren einer viel Gelt mit sich herauß gebracht/andere nachmalen kaum halb todt widerumb an das Tagliecht herfür gekrochen: Weil gewüß/ das der Sathan/ ein Herr der Finsternussen/die Menschen durch viellistige Verwehnung vnd Gespengnuß/ sonderlich durch Begierd des zeitlichen Güts/ in forcht/ angst/ schrecken/den zeitlichen vnd ewigen Todt zůstürtzen understeht.

Wann schon nun der augenschein soviel vberblibner Gemercken/vnnd der Römischen

mischen Seßhäusern gestaltung/was Augst gewesen/ nicht mit sich brechte/ ist doch solches auß der Zeugnuß Ammiani Marcellini zuerkennen/ welcher die Händel der Keysern Constantij, Iuliani vnd Valentiniani in diesen Landē/die er auch selbs durchreiset/fleissig verzeichnet/vnd in einer kurtzen Beschreibung des Landts Gallia/ also sagt: In der Sequaner Landtschafft hab ich Bisantz vnd die Rauracos (also nennet er Augst) gesehen/welche vnder viel anderen Stetten die fürnembsten seind.

Derwegen muß dieses ein grewliche Zerstörung vnd Schleiffung gewesen sein/ durch welche sie also gar zů boden gangen/das an denen Orten da vor zeiten Häuser vnd Wohnungen gestanden/jetz Ackeruelder/Matten/Gestrüpp vnd Staudē stehn. Ja es můß ein Allgemeine Landtsuerwüstung/ vnd ein solch groß vngewitter gewesen sein/das nicht nur dieses Ort/sonder viel andere/als vielleicht Vindonilla, Argentoratum, Breucomagus, Elcebus ꝛc. mit zůtrümmeren werden gangen sein/ vnd man von eines jeden Orts sonderbaren vnfahl nicht zůschreiben gewüßt: ja es haben diese Landt damals weder Personē/ noch gegenwirtige gelegenheit gehept/solche Sachen in Gedechtnuß zůfassen/vnd auff die Nachkommen zůpflantzen.

Wann das alte Augst zů grund gangē.

Ich gibe solches zů dem wütigen Landtsturm Attilæ/ des Vngarischen Königs/ welcher im 451 jar nach Christi geburt/ein theil des Rheinstroms also jämerlich verherget/davon hernach weitläuffiger angezeigt wirt. Was dañ vom selbigen Landtfraß vberblieben/mögen die letsten Vngaren/so vmb das jar Christi 900 etliche mal diese Gegne vberfallen/gar vmbgestossen vnd zů boden gerichtet haben. Fürwar die viele des Gelts/so man von so viel zeiten her allenthalben auff dem Velde gefunden/ zeigen an/das alda Leut vnd Gůt durch Feur vnd Schwerdt plötzlich zů grund gangen seind.

Zwey od̄ drey Veldwegs ligt noch oberhalb das Dorff Augst/ist letstlich im 1558 jar gar abgebrunnen/aber bald widerum̄ erbauwen. Hiedisent an der Bruck hats ein schöne Herberg/ der Statt Basel angehörig/ jtem zwey Lusthäuser/ newlich von Bürgern alda auffgerichtet.

Das X. Capitel.

Von dem Sisgöw/ vnd Schloß Honberg.

Zwischen dem Oberen vnnd Niderem Hawenstein begibt sich ein Thal vom Gebirg herab/ darinn ligen Zunsgen/Tennikon/Dietchon/ vnd zů oberst Eptingen/ dieser zeit ein kleiner Fleck/welchen doch vor zeiten Edelleute nicht eines Geschlechts bewohnet. Dann im Dorff hats die alte Burg Eschentz/ zur rechten hand auff dem Gebirg Weitenwald/ zur lincken Rencken. Von diesem Ort haben die von Eptingen jhr Stammen vnnd Nammen/ welches Geschlecht also groß worden/das sie sehr viel Ort im Sisgöw bewohnet/als Sissach/ Bischoffstein/ Liechtstal/ Wildenstein/ Eisen/ Prattelen/ Rheinfelden/ ꝛc. Dieser zeit haben sie jhre Wohnung in das Suntgow verenderet.

Nahe Eptingen.

Von Eptingen.

1262 Gotfrid von Eptingen/Vogt zů Basel.
1274 Mathis von Eptingen/Ritter/Burgermeister.
1331 Cünnman vō Eptingē/genañt Sporer/ Thůmherr zů Basel/ Wernher S. Johanser Ordens/ Henrich/Edelknecht/Gebrüdere.
1346 Johans von Eptingen/genannt Spengly/Ritter/am Gericht.

1360 Hart-

1360 Hartman/Ritter/der Rhäten.

1377. 1396 Hans Puliant von Eptingen/Ritter/war zwüschen diesen jaren etliche mal Burgermeister. Jhre Gezierden auff den Helmen haben sie bey dreissigerley manier verenderet.

An dem Bach so durch dieses Thal herab kompt/ ligt auff der ebne/ da sich das Gebirg zimlich weit von einandern thůt/der namhaffte Fleck Sissach/ von welchem die selbige Gegne zů Berg vñ Thal das Sisgöw heisset/ gleich wie das Buchsgöw von Buchsiten/Breißgöw von Breisach/vnd andere von anderen Orten. Sissach.

Dieses ist vorzeiten des Römischen Reichs Landtgraueschafften eine gewesen/ welche sich auff dem Hauwenstein erhept/die Aempter Farnsperg/Honberg/Liechtstal/Wallenburg vnd alles anders in der selbigen Riuier durchnider biß in die Birs/ begreiffe. Diese vergabet Keyser Henrich der dritt/mit sampt Augst/Bischoff Theodorico zů Basel/ im 1041 jar. Bischoff Humprecht/geboren de Nouocastro/gabe der Statt Basel im 1416 jar/zů einem ewigen Außkauff/alle Gerechtigkeit/ so die Landtgrauen im Sisgöw/in den dreien/zůuor von jhnen erkaufften Aemptern/ Honberg/ Wallenburg vñ Liechtstal gehept: daher bey vnseren zeiten beschehenes Eingriffs halb zwüschen der Statt Basel vnd Solothurn nicht geringer Stoß entstanden. Darzwüschen haben die Grauen von Thierstein/hernach die Freyherren von Falckenstein/ als Herren zů Farnsperg/ein theil dieser Landtgraueschafft ermelter Herrschafft angehörig/ Lehens weiß vom Bistumb inngehept/ ist aber dieser zeit in der Baßlern Oberkeit zů vollem. Landtgraueschafft des Sisgöws.

Das Dorff Sissach ist etwan deren von Eptingen Lehen gewesen vom Hauß Oesterreich. Aber Götz Henrich von Eptingen erwarb es bey Hertzog Sigmunden/ im 1465 jar/für eigen/vnnd gab es der Statt Basel zůkauffen/ machet demnach an statt Sissach dem Hertzogen zů Lehen/ seine eigene Dörffer/Ober vnnd Nider Hagenthal/ welche er hieuor von Henrichen Halbisen Burgern zů Basel vmb 1230 Goldflorin erkauffet/vnnd entpfienge die selbigen widerumb zů Lehen. Beide diese Dörffer hat ermelter Halbisen von den Grauen zů Thierstein an sich gebracht. Ober vnd Nid der Hagenthal im Sautgow.

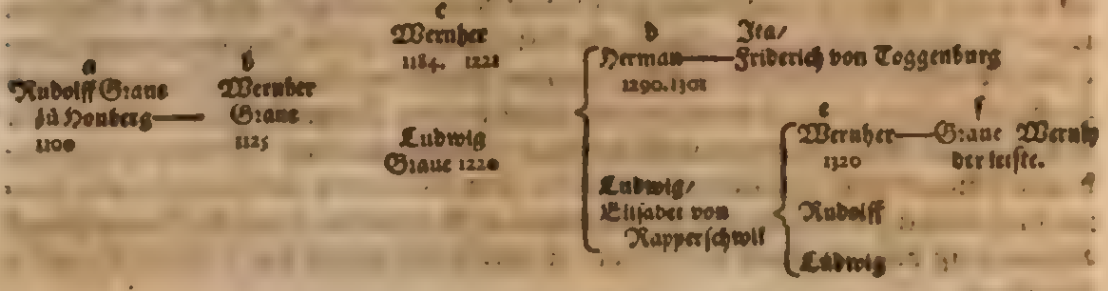
Von Honberg.

Honberg (nicht Homburg) ein zierlich Schloß am Vnderen Hauwenstein/ ist von den alten Edlen Grauen her/so es besessen/wol bekannt. Diese waren vorzeiten Aduocaten vnd Schirmvögte des Bistumbs vnd der Hohen Stifft Basel/ welche die selbigen bey jhren Rechtungen schirmen/vñ in fürfallender not beschützen vnd vertretten sollen. Ein Mönch zů S. Alban hat geschrieben/ Es seie dieses Schloß vom Bistumb der Graue Lehen gewesen/propter ius aduocatię quod habebant loco Episcopi in Basilea/ das ist/ von jhres Vogtrechts wegen zů Basel/ob welchem mir doch zweifel einfellet/ darumb das es der Bischoff hernach an sich erkauffet/ wie droben bey Liechtstal angezeigt. In S. Albans Stiffbriefe/ wirt Graue Rudolff zů Honberg/ von Bischoff Burkarten vber des selbigen Gotshauß Güter hiedisent Rheins/ zum Vogt gesetzt/im jar 1103/ vnnd zů end wirt vnder den vbrigen als Zeugen angezognen Grauen/allein gesetzt/ Rudolff der Aduocat. In einem Keyserlichen Instrument der Abtey S. Blasien/ weisende/wie des Bischoffs zů Basel Befelchhaber/ zů Straßburg vor des Reichs Fürsten/ der Kastuogtey gemelts Closters S. Bläsy/im 1125 jar/seien entsetzet worden/wirt vnder den Grauen/so damals bey Keyser Henrichen dem fünfften gewesen/ angezogen/Vuernherus Basilienſis ecclesiæ aduocatus/ Graue Wernher Vogt der Kirchen zů Basel. Vnd als hernach darauß grosse mißhellung vnd Krieg aufferstanden/ inmassen/das die Sach/ im 1141 jar/ widerumb für Keyser Conraten kommen/ Grauen von Honberg seind Vögte der Stifft Basel gewesen.

alda iſt mit dem Biſchoff vnd ſeinen Dienſtleuten erſchienen/ Vuernherus Comes, aduocatus Basil. ecclesiæ/alſo lauten die wort/hat auch dieſen Handel/da man ob der Biſchofflichen Rechtung kempffen ſollen/verthedigen helffen/auch ſeind da dem Biſchoff vnd ſeinem Vogt/für S. Blaſien Kaſtuogtey etliche Höfe an die hand auffgeben worden. In einem Brieff zů S. Alban ſteht noch deutlicher/ Vuernherus Comes de Honberch, aduocatus Basil. das iſt/Graue Wernher von Honberg/ Vogt zů Baſel/Anno 1184. Biſchoff Adalbero/verenderet im 1135 jar/ S. Lienharts Pfarrkirch zů Baſel/mit ſeines Capitels/auch Graue Wernhers von Honberg des Vogts bewilligung/in ein Cloſter geregulierter Chorherren. Darauß ſich anſehen laßt/ es habe der Biſchoff one ſeines Stifftuogts wüſſen vnd willē nichts zůuerenderen gehept.

Dieſer Grauen Genealogey hab ich auß mangel alter Inſtrumenten nicht weiters zůſamen bringen mögen.

Geburtßlini der Honbergiſchen Grauen.



Erklerung dieſer Geburt tafel.

a Graue Rudolff/Vogt der Stifft Baſel. Dieſen achte ich der ſein/welcher in einem Gabbriefe von Biſchoff Rudolff/geboren von Honberg/ im Februario des 1113 jars/dem Cloſter S. Blaſien gegeben/ als ein Zeug genennet wirt/ Rudolff Graue zů Frick/vielleicht das die alt Honberg nicht fern von Frick/damals noch in weſen geſtanden/darumb dann das am Hauwenſtein/die Neuw Honberg genennet worden.

b Ob dieſes Wernhers Sohn/Graue Wernher c der ander geweſen ſey/ hab ich nicht gewüßt. Dieſer wolt vber S. Albans Cloſter etwas beherrſchung ſůchen/ Anno 1221/darumb das Conuent mit jhm für Biſchoff Henrichen zů Recht kame/welcher nach beſichtigung des Gotshauſes Freyheiten ſprache/ das der Graue von wegen ſeines Vogtrechts in Baſel/ kein Rechtung darzů hette. Ich hab auch nicht gewüßt/ ob Graue Ludwig ſein Brůder geweſen.

d Herman vnd Ludwig ſeind Brůder geweſen/iſt wolbekannt. Graue Ludwig welchen Albertus de Argentina ualentiſsimum/ das iſt/ den Tapfferen vnnd Notueſten nennet/ ward im 1289 jar/ vor Bern in einem Streit erlegt/ dauon hernach geſagt wirt. Sein Gemahel Eliſabet/iſt Graue Henrichs zů Rapperſchwil/ genannt Wandelbar/ſo das Cloſter Wettingen geſtifftet/ Schweſter geweſen. Dieſe verkauffet nach jhres Herren Niderlag/von wegen obligends Schuldenlasts/ mit willen Herr Vlrichs von Ruſegg jhres Vogts/jhre Leut und Güter/ſo ſie im Landt Vry gehept/ dem Gotshauß Wettingen/ vmb 428 Marck Silbers. Datum ſteht zů Zürich im Pfarrhofe/den 29 Aprillens/im 1290 jar. Sie name hernach einē von Stretlingen/ dem ſie zwen Söhne/Rudolff vnd Henrichen gebar.

e Das Graue Wernher Ludouici Sohn geweſen ſey/bezeuget Albertus de Argentina. Dieſer hat zwen jüngere Brůder/Rudolff vnd Ludwig/weiſet ein Inſtrument. Graue Wernher ſtarb vmb das 1323 jar.

f Graue Wernly der letſte/ ſtarb vmb das 1329 jar/ ward von den Grauen von Habſpurg geerbet.

Wie dieſes Schloß Honberg mit ſampt Liechtſtal von Fraw Ita/ Graue Hermans Tochter dem Biſchoff zů Baſel verkaufft ſeie/ iſt auß Brieflichen Vrkunden

droben

drüben vermeldet. Bischoff Humprecht versetzet es im 1400 jar/Marggraue Rudolffen von Hochburg/vnnd verkaufft es im folgenden jar der Statt Basel/ die es noch dieser zeit beherrschet.

Ob Honberg ligt Ramsen/ein Badhauß der Vmbsässen / doch on ein natürlich warm Wasser/müß bey dem Feur gewermet werden. Zů vnderst im Thal vnder Rinlicken grebt man ob Tripplikon oder Diepflikon grosse Mülystein. Ramsen.

Das XI. Capitel.

Von dem Schloß Farnsperg / auch etlich diesem Ampt zůgehörigen Flecken vnd Oertern.

OBerhalb dem Dorff Bus/zwüschen dem Hauwenstein vnnd Rheinfelden/ligt auff einem sehr hohen Felsen/ das groß vnnd wolbewahret Schloß Farnsperg / vorzeiten ein Behausung der Edlen Grauen von Thierstein/welche daselbst herumb ein feine Herrschafft gehept. Dieses ist nach dem schrecklichen Erdbidem dieser Landen / im 1356 jar / wie viel andere mehr/vbel entgstaltet worden/aber durch Graue Sigmund mit hilff vnd getrewer handtreichung Graue Ludwigs Thümbherren zů Straßburg vnd Basel/von welchem der Herrschafft Thierstein viel güts begegnet/widerumb erbauwen. Farnberg Schloß.

Den Grauen haben nach jhrem absterben/die Freyherren von Falckenstein Heurats halben succediert. Dann Herr Hans Friderich von Falckenstein hat Graue Otten des letsten von Thierstein Tochter zum Gemahel gehept. Sie versetzten es nachmalen Hertzog Albrechten von Oesterreich / des Vogt war zů Farnsperg Wilhelm von Runs/im jar 1452. Herr Thoman von Falckenstein widerlöset es im 1459 jar/ von Hertzog Sigmunden/ vnnd gab es drey jar hernach mit aller seiner Herrlikeit zů einem ewigen Kauff dem Burgermeister vnd Rhat zů Basel / welche dieser zeit ein Vogt dahin verordnen. Der erste Vogt daselbst war J. Peter Offenburg/ Herr Hemman des Ritters Sohn.

Der Thiersteinischen Grauen Liny/so Herren zů Farnsperg gewesen/ souiel mir daruon werden mögen/hab ich hiebey gesetzt.

N. Graue von Thierstein/
Agnes von Weissenburg/ Frenfraw auß Sibenthal

Ludwig/ Cammerer zů Straßburg/ Thümbsenger zů Basel / vnd Kirchherr zů Meispach/im jar 1330.

Von Thierstein.

Simon/ Clementia von Vtznaberg 1345/ligen zů Clingenthal vergraben

Sigmund / N. Grämin von Nidow 1370

Sigmund / starb jung

Otto Graue / Herr zů Farnsperg der letste / gestorben vmb das 1418 jar
N. von Clingen sein Gemahel

Herman / dieser wohnet an der Etsch/ hat ein Grämin von Mersch zum Gemahel

Fünff Töchtern. Die
1 Hat ein Herren von Brandis
2 Ein Herren von der alten Clingen
3 Herr Henrichen Hofmeister zů Rabtach an der Etsche
4 Herren Ott von Liechtenstein vnnd Muraw in der Steurmarck
5 Anna / war Priorin zů Clingenthal zů Basel 1424.

b Dieser Graue Sigmund hat Graue Rudolfs des letsten von Nidow (welcher zů Beuren ob Solothurn in der Englischen Vberfahl erschossen worden) Tochter zum Gemahel/daher jhm vnd Graue Otten seinem Sohn die Nidowischen Herrschafften harkommen.

c Graue Otto von Thierstein/hinderließ ein Tochter / die selbig ward Herr Hans Friderichen von Falckenstein vermehlet.

Von Gelterchingen.

Gelterching.

Gegen Nidergang des Bergs / da man jmmer vbersich gegen Farnsperg anhebt zůsteigt/ligt im Thal an der Landtstraß/so vber die Schafmatt führet / das Dorff Gelterchingen/bey welchem noch Mauren vnd andere Warzeichen eines zergangnen Edelmans Sitz gewiesen werden. Von diesen lebet Walther von Gelterchingen/ Ritter/1244. Conrat von Gelterchingen/Chorherr zů Wert im Ergöw 1308.

Zeglingen.

Nicht ferr dauon neben der hohen Flů steht auff einem runden Kopff / Bischoffstein/ ein eingerissen Berghauß/etwan durch die Eptinger bewohnet/ so sich dauon genennet.

Ob Gelterchingen / als der Bach vom Hauwenstein herab fleußt/ligt vnderhalb Wysen/der Fleck Zeglingen/hat etwan ein Capell gehept S. Agatha genannt / gehört jetz in die Pfarr Kilchberg. Durch dieses Dörfflin soll vorzeite die alte Landtstraß vber den Hauwenstein ob Honberg durch Krimmenthal hinauff gangen sein/vnnd nicht wie jetzt durch Butken vnder Honberg / darumb dann selbiger zeit an diesem Ort viel Hüffschmide seßhafft gewesen. Damals ist jrgent bey drey Büchsenschüß ob Kilchberg etwas Wohnung gewesen/ die Ellend Herberg genannt/ist jetz ein Höltzlin/jrgent achtzig Schritt lang/vnd halb so breit/ligt an allen orten höher dann das vbrige Veld/geht der Füßwege darüber/hat viel alts Gemeurs.

Kilchberg.

Von Steinwart. Ex sigillo.

Zů Kilchberg seind Edelleuthe dieses Nammens gesessen/von welchen Wernher von Kilchberg droben vnder den Gütthetern zů Schönthal gezellet wordt. Nachmalē haben andere vom Adel da gewohnet/von Steinwart oder Steinwurck genennet. Wernher von Steinwurck Edelknecht/jtem Elsbeth vnd Adelheit seine Schwestern / lebten 1347. Die Burg ist zergangen / vnd haben die Güter/so darzů gehöret/ den Nammen behalten. Bey diesem Dorff wachsen grosse runde vnnd vnbewegliche Stein / gleich den Muscheten/ so wirt auch sonst ein mindere Gattung der selbigen auß der Erden gehacket.

Scheideck.

Bas herab zwischen Rinnenberg vnnd Gelterchingen/ ist noch das Burgstal Scheideck (etliche wöllen es Heideck nennen) auff einem hohen Kopff / gegen dem Landtweg also gähe abgeschlissen/das jhn selbigs orts zůersteigen vnmöglich. Deßhalb ob es schon nur ein halbe stund Fůßgangs ob Gelterchingen gelegen / hat man doch im vmbgang des Hugels/erstlich fürsich gehn Rinnenberg / darnach widerumb zůruck / wol ein gantze stund biß auff die Burg gehept. Oben dabey hats ein schöne ebne. Es ligt dieser zeit gar öd/ vnd seind vor fünffzig jaren Stein dauon in das Thal herab geworffen/ vnd Kalch darauß gebrennet worden. Ist mancherley Betriegnuß wegen/ so sich bey Nacht da sehen laßt/sehr vngeheur. Zůnechst dabey praßlet es offt heiters Tags im Gestrüpp/ als wann etliche Kürisser daher ritten vnd zůsamen trefen. Welche dieses bewohnet/ oder wie es zů einem Bögken nest worden/ist vnbekannt.

Gleicher

Gleicher gestalt das alte Schloß/so diesem entgegen/ jhenseit des Bachs/ zwischen Tecknow vnnd Wenslingen ligt/auff der höhe neben dem Fußweg/ so vber die Schafmatt führet/Oltenburg genannt/so man jetz Oedenburg heisset/ darumb das nichts dann öde Maurstöcke da vorhanden. Die Beywohner zeigen an/diese Häuser seien Gewalts halben/so man an den Landtleuten darauß geübet/ zerstöret worden. Welchem so also/möcht es vielleicht dieser zeit beschehen sein/ als vnder König Rudolfen durch ein Reichsbeschluß alle Raubhäuser abzuthün gebotten worden. Oltenburg.

Das XII. Capitel.

Von der Grauenschafft vnd Statt Rheinfelden/ item von dem Closter Olsperg.

IN kleine meil oberhalb Augst am Rhein/ligt auff der Rauracer seiten die Statt Rheinfelden/ bey deren sich oberhalb d' Bruck ein grosser Felß auß dem Rhein herfür thüt/ mit dem Wasser vmbgeben/darauff vorzeiten ein güt vnd wolbewahrt Schloß gestanden/ der Stein Rheinfelden geheissen. Dasselbige war ein Sitz der Grauen dieses Nammens/ehe dieses Ort zů einer Statt erbauwē gewesen/ist im 1445 jar/ durch die von Basel/ mit hulff jhrer Eydtgnossen Bern vnnd Solothurn/zerstöret worden. Vnnd wie dieses Schloß beiderseits mit dem Rhein vmfangen wirt/also begreifft noch die Herrschafft vnnd zůgehörd des alten Steins/ beide gestad des Rheins. Rheinfelden. Der Stein.

Grauen von Rheinfelden.

Ermelte Grauen seind vor fünff hundert jaren ongefahr abgestorben/ also das jhr Geburtsgeschlecht nicht weit herzůfindē. Vuolphgangus Lasius setzet im 8 Bůch/de Migrat. gentium/sie haben von den Hertzogen zů Lothringen jhr abkommen/ folgender gestalt. Hertzog Dietrich zů Lothringen/ hab von Ita einer Gräuin zwen Söhne bekommen/deren einer Adelbero sey Bischoff zů Worms wordē/ Chůno der ander Sohn auß dem Landt vertrieben/ habe die Herrschafft Rheinfelden erkriegt. Woher dieses genommen sey/weiß ich nicht. Diese Genealogey gefellet mir besser.

a Graue Chůn zů Rheinfelden/ lebt im jar 1000
- b Rudolff/ Römischer König 1077
  - Adelheit/ jhr Gemahel war Coloman König in Dugaren. Chron. S. Blasij.
  - Adelheit sein Gemahel
    - c Berchtold/starb jung 1090.
    - c Agnes/jr: Gemahel — Conrat Hertzog Berchtold von Zeringen — von Zeringen.
  - d Adelbero Bischoff zů Worms
  - d Berchtoldus Palatinus

a Lasius schreibt von diesem Graue Chůnen/er habe bey einer Gräuin von Oningen/ein Tochter Mechtild geheissen/erzeuget/welche Graue Berchtolden von Zeringen verheuratet worden. Von Richwara einer Marggräuin von Baden seiner anderen Gemahel/ sey jhm Rudolfus geboren.

b Graue Rudolf ward von der Keyserin Agnes/Keyser Henrichs des vierdten Můter/nach Othonis des letsten Hertzogen zů Schwaben abschiede/ im 1058 jar/ Hertzog zů Schwaben gemacht/vnnd můßte Hertzog Berchtold von Zeringen/welchen Keyser Henrich der dritt dieses Fürstenthums zůuor vertröstet/das nachsehen haben. Rudolff Graue zů Rheinfelden.

Vnd damit er dem jungen König mit Trew deſto mehr verbunden were / verheuratet man jhm/mit hilff Biſchoff Reimboldts zů Coſtentz/das Frawlin Mechtild/ des jungen Keyſers Schweſter/welche aber nicht lang nach der Hochzeit lebet. Er verehlichet ſich hernach mit Adelheit/Marggraue Otten in Italia Tochter/deren Schweſter Bertha/Keyſer Henrichs des vierdten Gemahel war/als Laſius anzeigt. Dieſe Fraw Adelheit ſtarb im 1078 jar/ligt zů S. Bläſien im alten Münſter / oder S. Niclauſen Capell/auff der lincken ſeiten im eingang / vnder dem Gewölblin vergraben. Wie dieſer Graue hernach wider gemelte ſein Schwager Key. Henrichen zum Röm. König auffgeworffen/ein Hand verloren vnd geſtorbē ſey/wirt an ſeinem ort folgen.

Adelbero. c Adelbero geboren von Rheinfeldē / iſt erſtlich ein Mönch zů S. Gallen geweſen. Von dieſem ſchreibt Monachus Herueldenſis in Chron. Germaniæ/ Er ſey von Leib ein ſolche ſchwere vnnd feiſte Perſon geweſen/ das man ſich ſeiner gröſſe ſchier mehr zůentſetzen/dann zůerwunderen gehept. Dieſer ſey im 1065 jar/nach Arnolfo/an das Biſtumb Worms kommen/vnd im jar 1070/im Schmaltz erſtickt. Vrſpergenſis.

d Berchtold Pfaltzgraue/des gedenckt das Cloſter S. Peter im Schwartzwald.

Agnes Hertzogin von Zeringen. e Des Frawlins Agnes Gemahel iſt Hertzog Berchtold der ander von Zeringen geweſen/welcher ſich mit Graue Friderichen von Stauffen vmb das Hertzogthumb Schwaben erzancket. Dann jhn hat zůuor König Rudolff ſein Schwecher des ſelbigen Beſitzung/nach ſeinem abgang / vertröſtet. Aber nach ſeinem abſterben hat es Keyſer Henrich der vierdt dem von Stauffen eingeraumet / vnd můßte dieſer darneben hingehn. Doch ſetzet er ſouiel daran / das jhm durch ein Richtung ein ſtuck dieſes Fürſtenthůms bliebe/namlich die Reichsvogtey Zürich / zůſampt Vchtlandt / ward dadurch Hertzog zů Burgund genennet. Nach ſolchem haben ſich auch die von Zeringen des Königreichs Arelat Titels gebraucht / doch on einige nutzung des ſelbigen. Daher ſteht in der Sacriſtey zů S. Peter im Schwartzwald / Agnes regina de Arle/ mit dieſem Schilt.

Das Reich Arelat.

Man haltet/das vnder dieſen Hertzogen von Zeringen Rheinfelden allererſt mit Mauren vmbfangē/vnd zur Statt worden ſeie. Es ſeind jhe dieſes mechtige Landtsfürſten im Breißgöw / Schwartzwald vnd Vchtlandt geweſen/haben aber wenig Stette gehept/daher ſie Freiburg im Breißgöw/ Bern vnd Freiburg in Vchtlandt erbauwen haben. Hertzog Berchtold der fünffte dieſes Nammens/vnd letſte dieſes Fürſtlichen Hauſes/ſtarb im 1218 jar/ ligt zů Freiburg im Münſter begraben/zur rechten ſeiten bey der Mittelthür. Auß ſeinem Grabſtein iſt nachmalen der Fronaltar im Neuwen Chor gemacht worden.

Nach deren von Zeringen abgang/iſt die Grauſchafft Rheinfelden dem Römiſchen Reich widerumb heimgefallen / welches dieſelbige durch ein Burggrauen verwaltet. Ich hab eines Lateiniſchen Briefs Abſchrifft geſehen / darinn ſich Vlrich von Liebenberg Sacri Imperij miniſterialem, & Burggrauium in Rinfelden / nennet/ das iſt/ Des Heiligen Reichs Amptman/vnd Burggrauen zů Rheinfelden.

Dieſe Verwaltung iſt hernach an die Grauen von Habſpurg kommen / ſonderlich an Graue Rudolfen/welcher eben in dieſem jar geboren iſt/da der Hertzogen von Zeringen Stamme verfallen/zwar nicht on beſondere vordeutung. Ob etliche vom Hauß Habſpurg (welchen viel der beyligenden Herrſchafften zůſtendig) vor Graue Rudolfen die Herrſchafft Rheinfelden inngehept / iſt mir eigentlich nicht bewißt. Möglich iſt/das Graue Rudolf/ſo Keyſer Friderichs des anderen Tauffgöttin/darzů ein klüger/anſichtiger vnnd tapfferer Herr geweſen / dieſelbig erſt an ſich gebracht habe. Mich aber will bedunckẽ/ſie ſeie noch nicht ſein Eigenthumb geweſen/ vnnd

möge

möge das selbig auß der Gottsgab abgenommen werden/ welche er im 1285 jar/da er schon Römischer König gewesen / der Stifft Basel gethon/ deren er die Kirchensätze zů Augst vnd Zeiningen (seind Dörffer dem Stein Rheinfelden angehörig) nicht eigens gewalt / sonder mit gunst aller sieben Churfürsten / deren Bewilligungsbriefe darüber noch vorhanden/ hingeben. Darauß ich schliesse/ diese Herrschafft habe dem Reich Teutscher Nation damals noch one mittel zůgehöret.

Selbiger zeit ist Rheinfelden noch ein Reichstatt gewesen. Munsterus sagt/ sie sey vmb das 1328 jar/ mit sampt Breisach vnd Neuwenburg der Herrschafft Oesterreich verpfendet worden/ mit vorbehalt jhrer Freyheiten/ jhnen von Röm. Keysern vnd Königen gegeben/ daher nachmalen zwüschen der Statt vñ dem Stein / oder der Herrschafft/ mißverstande vnnd Krieg erwachsen seind / als an seinem ort wirt angezeigt. Rhenanus schreibt diese Verpfendung König Wenceslao zů/ mit sampt Schafhausen/ welche sich hernach an das Reich widerumb gelediget / Rheinfelden aber ist noch dieser zeit der Herrschafft Oesterreich zůgethon. Die Statt wirt durch ein Schultheissen vnnd Rhat/ die Herrschafft des Steins durch ein Vogt geregiert / haben mit den vbrigen Waldstetten ein Oberamptman. Vier Jarmärckte fallen da/ an den Donstagen / nach Liechtmeß / Philippi vnnd Jacobi/ Bartholomei/ vnnd Martini nechstfolgende.

Rheinfelden kompt an das Hauß Oesterreich.

Von Rheinfelden an biß gehn Bůlen / des Teutschen Ordens Hause anderseit des Wassers gelegen/ hat der Rhein ein sehr vngestümen lauff / der Felsen halb/ vber welche das Wasser auff vnd ab geht/ ist deßhalb gefährlich hindurch zůfahren. Zwüschen den Felsen hats ein Furt/ welchen so man mit den Schiffen nicht trifft/ ist bald Leut vnd Gůt verfüret. Ein solcher vnfahl begabe sich den 28 tag Augstmonats/ im 1462 jar/ in welchem Schiffbruch bey sechtzig Menschen/ so von Einsiedlen vnd Baden herab gefahren/ ertruncken. Vnder diesen waren Junghr Peter Offenburgs Gemahel mit einem Kind / eine von Eptingen / ein Caplan der Stifft S. Peter zů Basel / der Leutpriester von Muttentz / der Abt von Wettingen. Es giengen darinn zů grund viel Kauffmansgůter von Specerey / Seiden / Baumwollen ꝛc / so man von Venedig herauß gebracht/ item bey dreissig Centner Stachel/ Niclaus Gotschalck einem Kauffman zů Basel angehörig. Dieser Strudel des Rheins wirt der Hellhack genennet. Fürbas hat der Fluß ein stillen lauff biß gehn Basel/ vnd forthin.

Schiffbruch. Der Hellhack.

Neben Rheinfelden hinauß auff der Rauracer seiten/ ligt in einem Thal / darauß das Wässerlin die Fehr laufft/ Olsperg ein Frawencloster/ Cisterzer Ordens. Vom Vrheber vnnd zeit seiner Stifftung / weißt man kein bescheid/ zweier verderblicher Brünsten halb / so dieses Closter erlitten / darinn die alten Brief vnnd Vrkunden zů Eschen worden. Gleublich ists / es sey vmb das jar Christi eilffhundert auffkommen/ zů welcher zeit der Bernharder Orden / das ist/ S. Benedicts Regel mit strengerer absönderung/ zů Cisterz angerichtet worden/ da auch dieses Orts sehr wild vnd vngebauwen gewesen.

Olsperg ein Closter.

Johann Herolds meinung kan ich nicht beyfallen / welcher auß vermůtung gesetzt/ dieses Gotshauß sey von Graue Chadeloch dem jüngeren in Arragonia (da vngewüß/ ob das Argöw oder Aergitzgöw dadurch verstanden werde) auß Verlobung gestifftet worden/ von wegen des Siegs / welchen sein Vatter Chadeloch/ bey zeiten Keyser Arnulfs/ hiedisent Rheins gegen Seckingen/ wider die Vngaren erlangt/ als Mönch Eckhart von S. Gallen verzeichnet / deßhalb er das Closter von jhm Cadolsperg genennet hab/ darauß nachmalen / in außlassung der ersten Sillaben / Olsperg worden. Nun hat Chadeloch der jünger im 890 jar schon gelebt / sintemal der Vatter in Keyser Arnulfs Briefe Chadelochus senior/ das ist/ der Elter (one zweifels jhn vom Sohn zů vnderscheiden) genennet wirt: folgete derwegen/ das er auff zwey hundert jar kommen/ vnd ein anderer Iohannes de Temporibus müßte worden

sein. Möglich ists/die Grauen zů Rheinfelden/ Honberg oder Thierstein/ haben jhm den anfang geben. Das jhm der Adel wol gewöllen / zeigen jhre Begrebnussen an/ so sie an diesem Ort gehept/ sonderlich die von Eptingen.

Im Baurenkrieg da sich das gemeine Landtvolck durch Auffrhür frey zůsetzen vermeinet / ist auch dieses Closter außgeputet vnnd verwůstet worden/ also das bey sechs vnnd zwentzig jaren / weder Aebtissin noch Conuent mehr da gewesen/ sonder durch ein Schaffner ist verwaltet worden / biß es letstlich durch die Oesterreichische Regierung in Oberen Elsaß widerumb in wesen gebracht.

Jglingen. Nicht ferr dauon ist ein ander Clősterlin gestanden/ Jglingen geheissen / da vorzeiten das Gotshauß Olsperg ein Meierhof gehept. Das selbig haben mit erlaubnuß Margret von Hungerstein der Aeptissin vnd des Conuents zů Olsperg auffgerichtet vnd erbauwen/ die Beginen oder Regelschwestern vormals zů Rheinfelden gesessen/ bey zeiten des Baßler Concilliums/ oder ein wenig daruor. Vielleicht das der Beginen wesen damals sehr getautzet/ vnd in etlichen Stetten/ als ein Gott mißfelliger stath/ abgethon worden/ verhoffende/ in dieser Einöde/ mit behilff des Allmůsens/ desto rhůwiger zůleben. Hierumb namen sie/ die Meisterin vnnd Schwestern/ die Aebtissin zů Olsperg für jhr Stifftterin vnnd Obere an/ welcher sie jeder zeit gehorchen/ vnd vom Allmůsen den dritten Pfenning lieferen můßten. Dieser zeit/ seind keine Regelfrawen mehr da/ wirt durch die Weltliche Oberhand der Herrschafft Oesterreich verwahret.

Das XIII. Capitel.

Beschreibung des Frickgöws.

ZWischen dem Rhein vnnd Schafmatt / wirt der Berg Iura (als droben vermeldet) Bötzberg genannt/ darüber geht ein Landtstraß nach Baden vnd Zürich ꝛc. Von dem selbigen zeuhet sich ein schön Thal herab / das Frickthal geheissen / von dem namhafften Flecken Frick / von welchem die selbig gantze Gegne obsich biß an die Aar/ vnd nidsich biß an Rhein/ das Frickgöw geheissen wirt. Rhenanus wolt es gern von dem alten Nammen Rauric herleiten/ durch wegwerffung der ersten Sillaben/ laß ich in seinem werth berühen. Dieses Thals vnd beyligender Flecken Herrlikeiten seind vorzeiten der Grauschafft Honberg angehörig gewesen/ so haben auch die von Thierstein viel eigener Leuten darinn gehept / zů Weitnow/

Frick. Frick/ Eicken/ vnnd anderen Dörffern / welche hernach an die Statt Basel Kauffsweiß mit Farnsperg kommen / aber vmb das 1530 jar / durch ein Wechsel mit der Herrschafft Oesterreich vmb ein theil des Honbergs widerumb vertauschet worden seind: Es hat zů Frick Hammerschmitten / darinn die Eisenfletschen geschmeltzet werden.

Die oberisten Dörffer Esingen vnnd Bötzen / gehören der Statt Bern / in die

Das vbrig Thierstein. Vogtey Schenckenberg/ vnnd lasst sich ansehen / auß Vocatio sey Bötzen gemacht worden. Bey Weitnow ist vor etlich hundert jaren die erste Burg Thierstein gestanden / ein Seßhauß dieser Grauen / welche hernach auff Farnsperg geruckt/ deßgleichen das Neuwe Thierstein gebauwen / als ein Mönch zů S. Alban auffgezeichnet. Es hat jhe auch dieses Dorffs mehrer theil Leuten an die Herrschafft Thierstein gehn Farnsperg gehört / biß sie durch vorangeregten Tausch durch die Baßler von hand geben worden.

Vnder Frick folgen Eicken/ Stein vnnd Mumpf / da sich die alte Grauschafft

Honberg

Honberg geendet/vnd biß in Rhein gangen. Das selbig alte Schloß Honberg/ ist vor langer zeit ob dem Dorff Wegenstetten/auff dem Berg gestandē/aber nach auffgang der Neuwen Honberg gar zerfallen/also das nur der Berg den Nammen behalten/daher die Leute so etwan das äckert / auch wunn vnnd weid auff der Herrschafft Rheinfelden angehörigen theil des Honbergs genossen / järlichs der Herrschafft Vogt / an das Ampt Honberg etliche Zinß lieferen müssen. Die alte Vestung Honberg.

Ob dieses alte Honberg Erdbidems oder ander vngefels wegen zergangen sey/ ist auß lenge der zeit vnbewißt. Doch ist wol möglich/es seie kein solche Vestung als Neuwen Honberg am vnderen Hauwenstein gewesen. Nach dieser Grauen absterben/seind jhnen im Ampt der Alten Honberg die Grauen von Habspurg/des Stammens von Lauffenberg/nachgetretten.

Von Wegenstetten.

Wegenstetten hat eigne Edelleute gehept. Herman von Wegenstetten / lebet 1421 / haben aber schon damals jhren Sitz an andere ort verenderet. Das Dorff ist etwan den Zibolen von Basel zů Lehen geben von dem Gotshauß Seckingen / dieser zeit stehet es in deren von Schönaw handen. Nahe darbey auff Erfen Matt bey dem Birbäumlin / wirt ein gemeiner Marckstein gewiesen / da etwan drey Grauen einandern die Rucken gewendet / vnd ein jeder in seine Herrschafft gesehen/darinn er zůgebieten gehept/ namlich Rheinfelden/ Honberg vnd Thierstein. Wegenstetten.

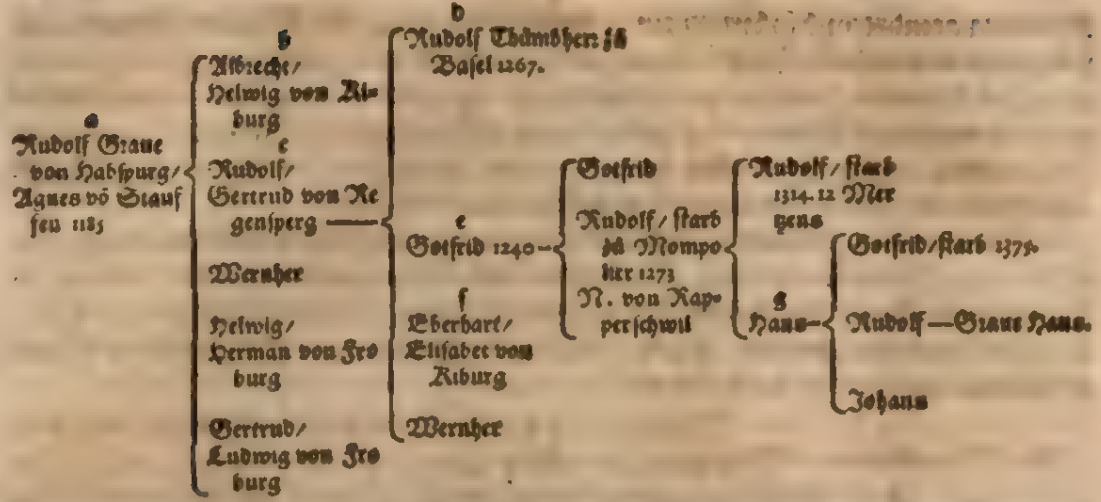
Der Bach welcher durch das Frickthal hinunder fleußt/ läret sich gegen Seckingē vber in Rhein auß: welche Statt/ weil sie nicht mehr im Baßler Bistumb gelegen/ hab ich sie vnder der Rauracern Vernachbeurte behalten.

Statt Lauffenberg.

Lauffenberg die nechste Statt ob Seckingen / derē gröſſer theil / sampt dem Bergschloß / im Frickgöw ligt / hat den Nammen von dem Fahl / welchen der Rhein selbigs Orts vber die Felsen herab thůt / als wann man sagte / die Burg oder Berg am Lauffen. Dann also werden die Catarractæ/ das ist / der Wasserrünsen Fähl / bey den Teutschen Lauffen geheissen. Der Rhein fellt an diesem Ort mit solchem vngestümen brausen vber die Felsen herab / das man alle Güter oberhalb außladen můß/vnnd allein die lären Schiff herab lassen kan. Es setzet der Berg Jura dieses Orts dermassen an Rhein/als ob er hindurch tringen / vnnd sich mit dem Schwartzwäldischen Gebirg vereinigen wolte. Lauffenberg.

Diese Statt vnnd Schloß haben die alten Grauen von Habspurg/ von dem Gotshauß Seckingen/des sie Schirm vnd Kastuögte waren / Lehens weiß in Besitzung gehept/daher sie sich Herren von Lauffenberg geheissen. Der selbigen Stammbaum/welchen zum theil Nicolaus Briefer/zum theil aber Johann Stumpff auffgericht/hab ich an diesem Ort nicht fürgehn können.

Grauen von Habspurg Stamm.



Grauen von Habspurg.

a In Beschreibung der Edlen Grauen von Habspurg/ so Lauffenberg besessen/ fahet man gemeinlich an vō Graue Rudolfen/ Alberti des Reichen Sohn/ darumb das sich in seiner zweier Söhnen Nachkommen der Stamme mercklich getheilet. Dann von b Graue Albrechten/ des Sohn Rudolf Röm. König worden/ haben die Fürsten zů Oesterreich jhr abkommen. Von Rudolfo aber/ welchem die Herrschafft Lauffenberg zů/ zůgefallen/ seind diejhenigen erfolget/ so neben den Oesterreichischen Fürsten allein Grauen des Titels von Habspurg blieben.

Wann aber diesem also (welchs ich bey einem vnbekannten Authore gefundē) das Key. Friderich Barbarousse/ Graue Albrechten von Habspurg dem Reichen/ dieses a Rudolfi Vatter/ so vmb das 1165 jar gelebt/ die Kastuogtey zů Seckingen vbergeben: da so were deren Habspurgischen Grauen Stam̃/ so Herren zů Lauffenberg gewesen/ vom selbigen harzůführen.

b Rudolf ist erstlich Thümbpropst zů Basel/ darnach Bischoff zů Costentz gewesen. Jhn hat Bapst Gregorius/ im jar 1275/ zů Aurnion consecriert. Starb 1293.

c Gotfrid Graue von Habspurg/ Herr zů Lauffenberg/ vñ Kastuogt zů Seckingē. Dieser führet mit Graue Rudolfen seinem Vettern/ hernach Rō. König/ etlicher Besitzūg halb/ Krieg/ in welchem ein Herr vō Teuffenstein/ Graue Gotfrids Helffer/ erschlagē/ vñ sein Schloß verbrēnt ward. Dieser starb 1271/ ward zů Wettingē begrabē.

f Graue Eberhart/ soll (als Gebweiler sagt) Elisabet/ Graue Hartman des letsten zů Kiburg Tochter zum Gemahel bekommen haben/ daher jhm Thun/ Burgdorff vñ Freiburg in Vchtlandt zůgestanden/ derwegen sich nicht mehr von Habspurg/ sonder Graue zů Kiburg genennet/ soll im 1248 jar gestorben sein/ daran doch nicht vnbillich gezweifelt wirt.

g Dieser Graue Hans von Habspurg/ war nicht nur Herr zů Lauffenberg/ sonder nach seines Brůders absterben auch zů Rapperschweil/ vñ in der March/ welche Graueschafft von seiner Můter her/ des letsten Grauen zů Rapperschweil Tochter/ zum theil an sein Vatter kommen war/ zum theil an Graue Wernher von Honberg/ des Sohn er geerbt. Dieser ward im 1337 jar/ vor dem Schloß Grimow/ zů oberist am Zürichsee/ bey dem Einfluß der Lindmatt/ in einem Streit wider die von Zürich erschlagen.

g Graue Hans des erstgemelten Sohn/ leget (sein Vatter zůrechen) im 1350 jar/ wider die von Zürich ein Mordtlichen Anschlag an/ auff S. Mathis nacht/ der

fehlet

fehlet jhm/ward gefangen/vnd erst nach zweien jaren in der Richtung widerumb entlediget. Er verschied vmb das 1380 jar.

h Graue Hans der letste/ist noch im 1405 jar/der Herrschafft Oesterreich Landtvogt im Ergöw gewesen. Die zeit seines abgangs hab ich nicht erlernet. Sein einige Tochter Vrsula/ward einem Grauen zů Sultz vermechlet. Vnd als hiemit dieser Habspurgischen Grauen Mañsstamme gar erloschen/alda ist die Herrschafft Lauffenberg/gleich wie auch die Kastuogtey Seckingen/auff die Fürsten zů Oesterreich komen/welche sie noch dieser zeit beherrschen/vnd ein Oberamptmañ in das Schloß Lauffenberg verordnen.

In dieser Statt erhůbe sich im 1480 jar/Sampstags nach Bartholomei/ein schreckliche Brunst/welche ein Weybsperson/so Küchlin bachen wolte/vnnd das Feur in Ancken schlagen liesse/auß vnsorgsame angerichtet. Sie vnderstůnde das Feur mit angegoßnem Wasser zůlöschen/treib es aber damit in die höhe/das es vmb sich greiffe/hundert vnd zwentzig Häuser/zůsampt fünfftzehen Menschen/jämerlich verschlucket. Feursnot.

Wie nun diese Statt Feursnot erlitten/also bestůnde das Thal Rheinsultz oberhalb Lauffenberg zur rechten hand/im 1384/den 20 tag Meiens/von einem Wolckenbruch vnnd vngestümen Platzregen solche Wassersnot/das drey Dörffer hingeführet vnd verschwemmet wurden/etliche Häuser vnd Kinder in Wiegen den Rhein abführen. Es kostet viel Leut vnd Gůt. Zwen Jarmärckte fallen zů Lauffenberg/der ein am Osterzinstag/der ander auff Martini. Rheinsultz.

Nicht ferr von dannen ligt am Rhein das Schloß Bernow/vorzeiten ein Sitz der Herren dieses Nammens/hat im 1277 jar/Herr Vlrich von Gütenburg besessen/des Brůder Berchtold/im selbigen jar/dem Gotshauß S. Blásien/die Vogtrecht zů Bürglen/Haselbach/Ensweil vnd Ammergeschwand verkaufft hat. Bernow.

Das XIIII. Capitel.

Beschreibung des Buchegöws/vnd was Mittagwarts am Juraſſo in Rauracer gegne ligt.

DIß hiehar ist der Rauracer gelegenheit hiedisent dem Berg Jura/gegen Mitnacht/beschrieben: jetz wöllen wir auch die Mittag seiten besichtigen. Es ist aber droben vermeldet/wie sich das Gebirg Mittagwarts nirgēt in soviel Hörner außthůe/sonder in ein zimlich eben Land abgrabē seie. Das selbige zwüschen dem Gebirg vnd der Aar/wirt zů mehrem theil das Buchsgöw geheissen/erstrecket sich von dem Wasser/die Sitgeren genannt/welches von Camners Roz oberhalb Attisweil hinab laufft/das Landt nider/biß an den Bach/so von Erlisbach herab fleußt/vnnd vnder Gößken in die Aar fellet/auff vier Teutsche meil wegs in die lenge. Das vberige theil gegen dem Bötzberg/vnd ferner biß an Rhein/wirt dem Frickgöw zůgezellet. Buchsgöw.

Gedacht Wasser die Sitgeren/wie es selbigs Orts das Buchsgöw einzeilet/also endet es auch das Bistumb Basel. Daher die Landtleute recht halten/Es haben bey dem eingang der Sitgeren in die Aar/drey Bischöff mit einanderen Red halten/vnd ein jeder in seinem Bistumb stehn können: Namlich der von Costentz jhenseit der Aar/hiedisent vnderhalb der Sitgeren/der von Basel/oberhalb der von Losannen. Sitgeren Wasser.

Das Buchsgöw hat sein Namme/von den Dörfferen Ober vñ Nider Buchsseitē/gar nahe in seiner mitte gelegē/wirt vom gemeinen Mañ einfeltig das Göw geheissen. Als das Königreich Burgund noch in wesen gestanden/war diese gegne dem

selbigen

ſelbigen zůgehörig/gleich wie auch das Landt jhenſeit der Aar biß an die Rüſe. Hernach als das ſelbig gantze Reich vnder der Teutſchē Keyſern gewalt koñen/ iſt mancherley verenderung darinn beſchehen. Keyſer Henrich der vierdt/ ſchencket Biſchoff Burkarten zů Baſel vnd ſeiner Stifft/am dato zů Speir/den 7 Decembris/im 1080 jar/die Graueſchafft Herichingen(iſt dieſer zeit ein Dorff zwiſchen Keſtenholtz vnd Hägendorff/im Buchsgöw gelegen/mit aller ſeiner zůgehörd/zů eigen. Wie aber die gantze Landtgraueſchafft Buchsgöw an ſie kommen/ iſt mir alſo eigentlich nicht bekannt. Vor drithalb hundert jaren haben ſie die Freyherren von Bücheck beſeſſen/ welche ſich deßhalb Landtgrauen zů Burgund im Buchsgöw genennet. Das ſelbige Schloß Bücheck ligt nicht fern von Solothurn der Emmat zů. Auß etlichen Argumenten iſt vermütlich/die Hertzogen von Zeringen haben vor jhnē dieſe Landtgraueſchafft beſeſſen. Nach deren von Bücheck abgang/iſt ſie an die Grauen von Nidow gefallen/vnd nach der ſelbigen todtfahl/an die Grauen von Kiburg vnd Thierſtein/Herren zů Farnſperg. Dann Graue Hartman von Kiburg vnd Sigmund von Thierſtein/haben Graue Rudolfs von Nidow des letſten Töchtern zů Gemaheln gehept. Graue Egg von Kiburg nennet ſich Herr zů Bipp/ zů Wietliſpach vnd Erlisburg/ im jar 1410. So ſchriebe ſich Graue Oth von Thierſtein Landtgraue im Buchsgöw/im 1416 jar. Der ſelbig war auch ſeines Stammens der hinderiſte/ deßhalb nach jhm dieſe Landtgraueſchafft auff Hans Friderichen von Falckenſtein ſein Tochtermann/wüchſe. Herr Thoman von Falckenſtein entpfienge von Biſchoff Johanſen zů Baſel/beide Landtgraueſchafften im Sisgöw vnd Buchsgöw/zů Lehen/ im jar 1439. Die Herrſchafften ſeind letſtlich Kauffsweiß an die Stette Bern vnnd Solothurn koñen/welche etwan der Landtgrauen Rechtung jhe von einem Biſchoff durch Tregere entpfangen.

Die Graueſchafft Egerdingen.

Landtgraueſchafft Buchsgöw.

Bipp ein Schloß.

Zů oberiſt in dieſer Landtgraueſchafft/ligt am Gebirg/ auff einem freien Felſen/ das Schloß Bipp/ dieſer zeit ein Vogtey der Statt Bern/ mit zweien Gerichten. Das ein iſt Wietliſpach mit zůgehörenden Dörffern/ Ober Bipp/ Attisweil/ Rumiſperg/ Varneren/ Wulfiſperg/vnd etlichen Höfen. Das ander Gericht iſt Nider Bipp/darein gehören/ Rüfft hauſen/ Waliſwil/ Im Leen/ Walden ꝛc. Zweifels on hat dieſes Schloß vor ſechshundert jaren gröſſere zůgehörde gehept/ erſcheinet ſich auß den Inſtrumenten des Stiffts Münſter im Granfeld/da ſie genennet wirt Pippinenſis Comitatus/die Graueſchafft Bipp. Daher etliche dieſes Schloß erbawung König Pippino zů Franckreich/Caroli Magni Vatter/zůmeſſen. Zwar die Landtleute halten/es ſey König Pipins Jägerhauß geweſen. Im 1508 jar haben ſich die Vnderthonen des gantzen Ampts Bipp vmb dreytauſent Pfund/ von jhren Oberen zů Bern der Leibeigenſchafft halb abgekaufft/vnd ſich Freyzilgig gemacht. Allein wurden zwen Bernſchilling auff ein jeden geſchlagē/ welcher Zinß aber jhnē nach zwölff jaren gar nachgelaſſen ward.

Wietliſpach.

Wietliſpach Stettlin.

Wietliſpach vnder Bipp/ hat den Nammen von einem groſſen Brunnen/welcher allernechſt dabey ſo reichlich auffquillet/das ein Bach dauon vberzwerch durch das Stettlin fleußt/vnnd außwendig an der Ringmaur ein Müly treibet darumb ſie auch ein Blawē Bach gleicherweiſe gekrümmet/ in einem Weiſſen Paner führen. Ein Thurn hats darinn gleich einer alten Burg/dauon die Leute halten/ das auff ein zeit drey Brüder dieſe Herrſchafft inngehept/deren einer dieſen Thurn/der ander Bipp/vñ der dritte Erlisburg beſeſſen. Hertzog Lüpolt von Oeſterreich befreyet ſie kurtz vor ſeiner Niderlag bey Sempach/erwießner Dienſten halb/ des Vngelts/vnnd das ſie/wie andere Stett/ am Zinſtag Wochenmarckt

marckt halten möchten. Dieselbige Freyheit mehret jhnen die Statt Bern/ durch zůthůn J. Hans Wilhelms von Mülinen jhres Vogts/ im 1578 jar/ mit bewilligung zweier Jarmärckten/ einen Donstags vor Pfingsten/ den andern Donstags vor Gallizühalten/ deren Freyheit sie sich dann in gemeltem jar erstlich angefangen zůgebrauchen. Dieses Stettlin gehöret in die Pfarr des Dorffs Ober Bipp/ welches den 20 tag Mertzens/ im 1560 jar/ durch eingelegt Feur/ zů grossem theil verbran/ eben zwen tag nach dem/ als auch der Hauptfleck des Landts Appencell/ bey nahe gar abgebrunnen. Ober Bipp.

Bas herab neben der Clus/ sihet man auff einem hohen vnd abgeschlißnen Felsen/ die alte Vestung Erlisburg/ da aber nichts mehr dann alte Maurstöck auffrecht. Vnderhalb hats ein klein Dörfflin im Leen genannt. Wer dieses besessen/ oder wie es in abgang kommen/ weißt man nicht. Es hat eigne Herrschafft gehept/ welche die Stette Bern vnd Solothurn/ mit sampt Bipp vnnd Wietlispach/ im 1414 jar/ von Graue Othen von Thierstein erkauffet/ vnd es erstlich in gemein benoogtet haben. Erlisburg.

Vnder dieser alten Burg ziehen sich zwey Vorgebirg des Jurassi sehr nahe zůsammen/ also das die Landtstraß/ vom Oberen Hauwenstein herab/ an diesem Ort durch ein enge Clus in die ebne des Buchsgöws herauß geht. In diesem Schlund ligt ein Glaßhütten/ vnnd an dem Wasser die Dinneren genannt/ so daselbst herauß kompt/ ein Eisen Hammerschmitt. Die Cluß.

Die selbigen zůsamen gehnden Arm/ begreiffen zwischen jhnen vnd dem rechten Gebirg/ ein hüpsch Thalgelend/ mit etlichen güten Flecken/ darunder Balstal der fürnempste/ dann alda zwen Jarmärckte fallen/ alles der Statt Solothurn zůgehörig. Ob Holderbanck stehn auff den Felsen die zwey Burgstal Alten Bechburg/ nur mit einem darzwischen ligenden Krachen von einandern abgesönderet/ deren eins gar öd/ das ander von einem Baursmann bewohnet ist. Dieses seind etwan der Freyherren von Bechburg (von welchen hernach) Sitz gewesen/ ehe sie jhre Wohnungē gehn Neuwen Bechburg verenderet: seind vorzeiten Lehen gewesen vom Bistumb Basel. Fraw Margret von Ifenthal/ weilant Herr Hermans von Landenberg/ genannt Tschudy/ Ritters/ Witwe/ verkauffet diese Vestungen mit Leut vnnd Gůt der Statt Solothurn/ vnnd fertiget jhnen diesen Kauff/ durch Conrat von Eptingen/ Ritter/ jhren Vogt/ vor dem Landtgericht im Buchsgöw/ den 12 tag Meiens/ im 1416 jar/ zů Wiglis Hofstatt gehalten. Alten Bechburg.

Falckenstein das Alt.

Ob Balstal gegen der Wasserfall ist dieser zeit noch in gůtem wesen das Bergschloß Neuwē Falckenstein/ wie auch das gegen vber inwendig der Clus ligt/ Alt Falckenstein/ setz auch Blawenstein geheissen/ vorzeiten herrliche Vestungen der Edlen Herrē dieses Nammens/ aber dieser zeit der Statt Solothurn Vogteien. Das grösser Falckenstein besitzt der Oberuogt/ das minder an der Clus der Landtschreiber. Der alten Herren von Falckenstein Wapen/ soll nach gemeinem wohn das beygesetzte gewesen sein/ des mir doch kein gewüsse beweisung zůkommen. Falckenstein.

1165 Lebet Hugo Herr zů Falckenstein.
1207 Conrat von Falckenstein.
1305 Otto von Falckenstein/ vnnd Elsbet von Geroltseck sein Gemahel.

Die von Bechburg/ welche sie geerbet/ sollen sich letstlich Freyherren von Falckenstein genennet haben/ doran ich doch sehr zweifle/ gib es deßhalb wie ichs empfangen.

Das selbige Schloß Neuwen Bechburg/ ligt ausserhalb der Clus zur lincken hand am Vorgebirg/ ist von den Freyherren dises Nammens an die Grauen von Neuwen Bechburg.

Nidow/

Nidow/als Landtgrauen im Buchsgöw/darnach an die Grauen von Kiburg Heurats halben kommen. Dann Graue Hartman (als droben gesagt) hat Annam/Graue Rudolfs von Nidow/ des letsten Tochter zum Gemahel/ des Sohn Graue Egg dieses Schloß vnnd Herrschafft Cünzlin von Lauffen versetzet/ von dem es im 1414 jar endtlich den Stetten Bern vnnd Solothurn zükauffen ward/welche es/wie auch Bipp/jhe zů dreien jaren/in gemein beuogtet/letstlich mit einandern getheilet haben/ das Bipp sampt Erlisburg den Bernern/vnd Bechburg den Solothurnern verblieben. Die Landtmarche geht mitten durch den grossen Fulenbach Weier/welcher ein kleiner See möchte genennet werden/weil man jhn seiner grösse vnd tieffe halb nimmer gar ablassen kan/deßhalb auch mit Vischen (als andere Weier) nicht besetzt. Ein schöner Bach laufft darauß/vñ sihet man doch keinen darein fliessen/ samlet sich von seinen eignen Brunnquellen. Von diesen Bechburgischen Herren lebeten:

Fulenbach Weier.

1100 Conrat von Bechburg.

1277 Vlrich von Bechburg.

1281 Henrich.

1304 Ein anderer dieses Nammens/ Thůmbher zů Basel.

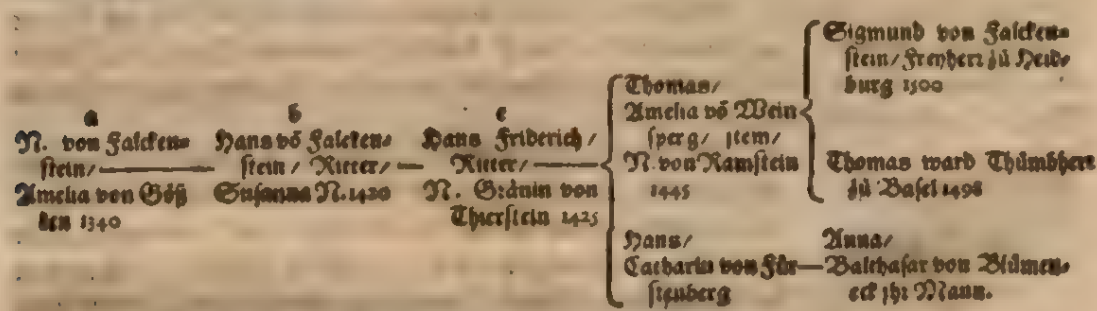
1373 Hemman von Bechburg Freyherren/ můßte Bischoff Johans nach dem schweren Krieg/von wegē der Richtung/ 5157 Gulden entrichten/ ward durch die Statt Basel eines Kauffs halben bezalt.

1386 Hans/wirt zů Sempach mit viel Herrschafften im Streit erlegt.

Falckenstein das Neuw.

Der Herren von Falckenstein Wapen vnd Stamm baum.

Der letsten Herren von Falckenstein Zweige/welche für Herren des Stammens von Bechburg gehalten werden/ vnnd nach verkauffung beider Schlössern/einandern nach die Cluse/Gößken/Farnsperg/ vnd Heidburg bey Rotweil/besessen/haltet sich also:



Erklerung dieser Linien.

a Dieses Herren von Falckensteins thůt meldung/das Jarzeitbůch d' Stifft Wert im Ergöw/ mit anzeigung/ das Herr Hans des selbigen Sohn gewesen sey. Von diesem ist meines erachtens das Schloß Gößken durch Heurat auff das Hauß Falckenstein kommen.

b Herr Hans ward im jar 1403/mit seinen Schlössern/Clus vnnd Gößken/Burger zů Bern. Starb im jar 1429/ligt zů Schönenwert vnder dem Gewölb bestattet.

c Durch dieses Herren Heurat/mit Graue Othen von Thierstein Tochter/ ist die Herrschafft Farnsperg an die von Falckenstein kommen.

Hägendorff.

Vnder Bechburg herab ligt Hägendorff ein Fleck/ welches Kirchen mit Zehenden vnd eignen Leuten/ Hippolt Vitzdom zů Basel/im 1098 jar/dem neuwen Closter S. Alban geschenckt hat. Dem selbigen wolte sie hernach Hertzog Berchtold von Zeringen

ringen mit gewalt entziehen: deßhalb Bapst Alexander der dritt/dem Bischoff zů Basel/im jar 1160 gebothe/sie mit Geistlichen processen zur Widerantwortung zůtringen. Ein Edelmans Sitz hats da gehept/welcher dieser zeit abgangen. Henrich von Hagindorff war Thůmbherr zů Basel/ 1258.

Das XV. Capitel.

Von der Statt Olten/den Schlössern Froburg/Gößken/vnd vbrigen des selbigen Striche.

DEben dem Einlauff der Sinneren in die Aar/ ligt das Stettlin Olten/mit einer gůten bedeckten Bruck vber die Aar in das Ergöw/ist vorzeiten der Grauen von Froburg gewesen/welche es vom Bistumb Basel zů Lehen entpfangen. Daher sich der Bischoff/ im 1255 jar/ mit Graue Volmar vertrůge/der Stifftleuten halb/ so zů Olten vber die Bruck führen/vnnd sich der Graue verschreib/ weder Olten noch Wallenburg von der Stifft zů verenderen. Als aber Graue Hans von Froburg der letste dieses Stammens tödtlich verblichen/ist diese Statt als ein verlediget Lehen der Stifft widerumb heim gefallen/vmb das 1365 jar. Olten.

Die Statt Olten.

Ongefahr zwey jar hernach/als Bischoff Johannes zů Basel wider die Berner zů vnfried vnd Krieg gerieth: raumet er Graue Rudolfen von Neuwenburg/ Herren zů Nidow/der Herrschafft Oesterreich Landtuogt im Ergöw vnd Turgöw/jhme stattliche hilff vñ beystädt wider seine Feinde zůleisten/die Statt Oltē Pfandtsweiß ein/ für sein Kriegskosten. Gerichte hierüber mit dem Grauen in grossen gespan/ darumb das er jhm seinem verhoffen nach kein solche Hilff geleistet: deßhalb sie/im tausent/dreyhundert/acht vnd sechtzigsten jar/auff Graue Sigmund von Thierstein/ Graue Hansen von Arburg vnnd Herr Conraten von Berenfelß/Ritter/ Burgermeister zů Basel/als drey willkurliche Richter vnnd Schiedmänner kamen/welche darinn Sprachen/ das der Bischoff dem Grauen für die vier tausent Gulden schuldigs Dienstgelts/die Statt Olten mit allen gefellen vnnd nutzungen sein lebenlang lassen solte ꝛc. Im jar tausent/ vierhundert/ sechs vnnd zwentzig/ raumet sie Bischoff Johannes der Statt Solothurn vmb ein nammhaffte summa Gelts ein/ von welcher sie noch dieser zeit beherrschet wirt.

Von Froburg.

Hinder Olten am Gebirg des vnderen Hauwensteins/ nicht ferr von Wysen/ligt die abgangen Vestung Froburg (die alten Instrument nennen es mit zweien sillaben Vroburg) von deren sich die alten Edlen Grauen genennet. Vnd dieweil auß diesem Stam̃ viel treffenlicher Geistlicher vnd Weltlicher Herren entsprossen/hab ich auch dieser Geburtslinj fleissig nachgeforschet/aber mangels halb alter Instrumenten/die selbig nicht zůsamen richten mögen. Nichts destominder gib ich von diesen souiel möglich/ der hoffnung/ solchs werde vielleicht einem anderen/ so zů Alten vrkunden bessere gelegenheit hat/vorstendig sein. Froburg ein Grauen sitz.

1098 Adelberg Graue zů Froburg/ vergabet dem

Gottshauß S. Alban zů Basel/ die Kirch Appenweiler/ mit jhren zůgehörd.

1125 Adelbert ein anderer (als mich beduncket) ist mit Bischoff Adalberone/ geboren von Froburg/ bey dem Rechtstag vor Keyser Conraten zů Straßburg gewesen.

1150 Graue Ludwig/ Adalberti Sohn/ Gertrud von Habspurg sein Gemahel.

1160 Ortlieb/ Bischoff zů Basel.

1184 Herman Graue/ halt auch diesen sein/ welcher in einem Brieff Graue Here genennet wirt/ 1221.

1208 Ludwig Graue zů Froburg/ des Sohn ist gewesen Graue Hartmann/ im 1245 jar.

1223 Vlrich/ des Sohn Rudolf/ war Propst zů Zofingen 1245/ welche Stifft diese Grauen angerichtet vnd wolbegabet.

1255 Volmar.

1265 Entpfahet Graue Ludwig vom Bistumb Basel zů Lehen Wallenburg vnd Olten. N. von Bechburg sein Gemahel.

1305 Volmar.

1315 Herman/ Abt zů S. Vrban.
Ein anderer dieses Nammens/ starb vmb das 1360 jar.

1366 Starbe Graue Hans der letste dieses Stammens. Seine Gemahel waren Adelheit von Ramstein vnd Elisabet von Bechburg.

Graue Rudolf von Neuwenburg/ welchem (als vorgedacht) nach dieses Stammens abgang Bischoff Johanns zů Basel das Stettlin Olten eingeben/ hat sich Herr zů Froburg geschrieben/ daher es nachmalen an Graue Othen von Thierstein kommen/ der sich auch dieses Titels gebraucht. Dieser zeit seind nichts dann alte Mauren da/ vnnd ist vngewüß/ ob es durch Erdbidems gewalt oder Menschen hand zergangen. Ein Baursmann nutzet die Güter vmb die Burg/ gehöret in deren von Solothurn Vogtey Gößken.

Gößken.

Von Gößken.

Ermelt Schloß Gößken/ ein halbe meil vnder Olten/ auff einem Hugel an der Aar gelegen/ so noch jetziger zeit in gütem wesen/ ist vorzeiten ein Wohnung gewesen der Freyherren dieses Nammens/ welche vor zweyhundert jaren abgestorben. Sie waren Kastuögte der Stifft Wert/ gegen dem Schloß vber im Ergöw gelegen.

Von diesen lebeten:

1253 Gerhart von Gößken.
Erhart von Gößken/ Lütgard sein Gemahel/ nennet das Jarzeitbůch zů Wert on ein jarzal.
Gottfrid/ Ritter. Jarzeitbůch im Münster zů Basel/ one jarzal.

1323 Starbe Herr Conrat/ Thůmbherr zů Basel/ Propst zů Wert vnd Zofingen/ ligt im Münster. Sein Můter war Herr Lutolds von Rötelen Schwester.

1331 Gerhart von Gößken/ Propst zů Wert.

1343 Marquart/ Ritter.

1345 Johans von Gößken.

Nach jhnen haben die von Falckenstein Heurats halben (will mich beduncken) diese Vestung besessen/ in deren Hand es/ im jar tausent/ vier hundert/ vier vnnd viertzig/ durch die von Bern vnnd Solothurn eingenommen/ vnnd verbrennt worden/

den / als an ſeinem ort geſagt wirt. Es ſteht dieſer zeit in gütem Bauw vnder der Statt Solothurn Oberkeit.

Von Ifenthal.

Zwiſchen Olten vnd dem Dorff Trimbach findet ſich das Burgſtal Hagberg / deßgleichen an der Aar vnderhalb Olten Wintznow / vorzeiten beſonderer Edelleuten Häuſer / deren Wapen vnd Gedechtnuß auß des Cloſters S. Vrban Gottsgaben vberblieben. So ligt nicht fern von dieſen Ifenthal / etwan der Freyherren Wohnung / von welchen Gottfrid Gütheter zů Schönthal / vmb das tauſent / zweyhundert / vnd zwentzigſte jar / gelebt. Hagberg. Wintznow. Ifenthal.

Zwiſchen dem Hauwenſtein vnd Schafmatt / oberhalb Loſtorff / da es Badhäuſer hat / ſo von den Vmbſäſſen hefftig beſücht werdē / ſteht das Schloß Wartenfelß noch auffrecht / da erſtlich die Freyherren dieſes Nammens / nachmadie von Roſenegk Hegowiſche Herren gewohnet / Beſitzet dieſer zeit ein Baursmann. Wartenfelß.

Von Roſenegk Frey.

N. von Roſenegk

- Hans von Roſenegk / Freyherr zů Wartenfelß / 1400 — Hans Erhart Thümbherr zů Baſel / 1419.
- Henrich / Frenbern ꝛc / Ritter / empfahet von Biſchoff Hartman die Quart des Zehendens zů Loſtorff / 1421.

Von Kienberg.

Baß dem Siſſgow zů ligt an der Schafmatt das Dorff Kienberg / der Vogtey Göſſken angehörig. An dieſem Ort ſeind etwan naṁhaffte Herren geſeſſen dieſes Nammens / ſeind vor langeſt abgeſtorben / vnd das Burgſtal zergangen. Kienberg.

Es lebten von dieſen /

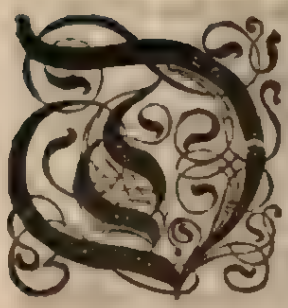
1253 Henrich von Kienberg.
1260 Herman.
1292 Wernher / ein Ritter.
1260 Herr Vlrich von Kienberg / hat zwen Söhne / Hartman vnd Henrich / welchen das Gotteshauß S. Bläſien / jhre Rechtung / ſo ſie zů Greſton im Thal zů Schönaw / zů Ober vnd Nider Hebſchringen / auch anderen Orten gehept / an ſich erkaufft.
1363 Hemman vnd Niclaus Gebrüdere.

Kienberg haben vmb das 1450 jar / die von Heidegk beſeſſen.

Das XVI. Capitel.

Von den vberigen Schlössern vnd Herrschafften / so vnder dem Buchsgow der Aaren nach ligen/vnd zum Frickgow gezellet werden.

Biberstein.



Von Biberstein.

DJe Segne zwüschen dem Gebirg vnd der Aar für die Statt Arow hinab / zellet des Bistůbs Basel Marchregister zum Frickgow/ist mit Wein vnnd Getreid ein fruchtbare gelegenheit. In dieser ligt bey einer halben meil vnder Arow / die Burg Biberstein / sampt einem Dörfflin / haben vorzeiten Grauen oder Herren dieses Nammens besessen / welche doch vor viel hundert jaren abgestorben. Vielleicht haben sie die Grauen von Habspurg geerbet / bey welcher handen nachmalen diese Veste gestanden. Graue Hans von Habspurg / Herr zů Lauffenberg / verkaufft es Brůder Rudolfen von Bůtiken / des Johanniter Ordens Commenthůr zů Clingnow/im jar 1335. Letstlich vmb das 1536 jar/hat es die Statt Bern an sich erkauffet / vnnd ein Vogtey da auffgericht.

Königstein.

In diesem Ampt ligt das öde Schloß Königstein / dauon Ioannes Stumpffius schreibt / es seie durch die Edlen von Königstein erbauwen. Diese führeten ein Schilt in Waffen gleich den Kienbergischen Herren. Burkart vnnd Wernher von Königstein verkaufften dieses Schloß mit zůgehörender Herrlikeit / Hohen vnnd Nideren Gerichten/ jhrem Brůder/Herr Henrichen/im jar 1335. Auff diesen folget Hans Wernher von Königstein/der selbig verliesse diese Herrlikeit seinen zweien Kindern / Henrich vnnd Vlrichen/welche Vlrichen von Hertenstein / jhrer Můter Brůder zum Vormünder hatten. Der selbig verkauffet die Veste vnd Herrschafft Königstein der Statt Arow/ im tausent/vierhundert/vnnd siebenzehenden jar / am ersten tag Augusti. Die von Arow setzten ein Vogt auff Königstein / vnd beherrscheten es bey sechs vnd dreissig jaren. Als sie aber bemelter Herrschafft halb viel gespans gewunnen / mit den Herren von Falckenstein vnnd anderen Anstössern / haben gedachte von Arow letstlich die Burg vnd Herrschafft Königstein zůkauffen geben/ Hans Arnolt Segesser/Rittern/jhrem Burger/im jar tausent/vierhundert/drey vnd fünffzige. Der selbige Segesser verkauffet auff Mathiæ im folgenden jar/diese Herrschafft/ Herr Johann Wittich/Johanser Ordens/Commenthůr zů Biberstein. Der Commenthůr vnnd seine Nachkommen haben das Schloß Königstein lassen abgehn/vnd alle des selbigen zůgehörd an das Schloß Biberstein gezogen.

Von Lörrach.

Lörrach.

Lörrach ein alt Burgstal oberhalb dem Dorff Chittingen in Bibersteiner Gericht gelegen/ist etwan ein Sitz gewesen der Edelleuten dieses Nammens/auß welchen etliche der Rähten zů Basel gewesen / namlich Johann vnd Hug von Lörrach/beide Ritter/1319. Gregorius von Lörrach Edelknecht / vnnd Helwig von Hauwenstein sein Weyb/ lebten 1349. Item Hemman von Lörrach 1377. Seind Gůtheter des Gotshauß S. Alban gewesen.

Zů Gouwenstein (ist ein Dorff vnder Biberstein) steht auff

auff einem Felſen in der Aar ein Burgſtal/welches noch dieſer zeit ſehr dick vnnd veſt Mauren hat/etwan ein Wohnung deren von Rheinach/aber jetz ein lär Neſt. Dann es die von Bern feindtſchafft halb/ſo jhnen darauß bewieſen / im tauſent/ dreyhundert/neun vnd achtzigſten jar/einnamen/zerſtöreten/vnnd die Innhaber/bey hundert Mann/gefangen weg führeten.

Von Schenckenberg Frey.

Schenckenberg.

Von dem Fluß hindan näher gegen dem Frickthal wirt geſehen das Schloß Schenckenberg / vorzeiten durch die Freyherren dieſes Nammens/vnd nach jhrem abgang durch jhre Dienſtleute die Schencken / bewohnet. Nach jhnen iſt dieſes Schloß vnnd Herrſchafft an die von Arburg kommen. Herr Thüring von Arburg beſaß es/ im jar tauſent/ vierhundert/ſieben vnd dreiſſig. Nach jhnen iſt Herr Marquart von Baldeck / Ritter / Herr zů Schenckenberg geweſen/vnd deren von Bern Burger worden. Als aber der ſelbige im Krieg/welchen die Eydtgnoſſen/im tauſent/vierhundert/acht vnd ſechtzigſten jar/ wider dieſe Vorderen Oeſterreichiſchen Landt geführet / ſein Burgrecht vnbedacht / der Herrſchafft Leuten zůgeritten / vnnd beyſtand gethon : alda ward jhm das Schloß durch die Berner eingenommē/ſtarb alſo ehe ers wider bekommen mochte. Nach jhm lieſſe Hans von Baldeck / ſein Brůder / wider die Berner Tröuwort lauffen / wie er Weg ſůchen wölte / dieſes Hauß widerumb zů erkriegen/vnnd die Kůh (alſo nennet er den Bären) wider dorab zůtilgen. Als er aber im tauſent / vierhundert / neun vnd neuntzigſten jar / von den Eydtgnoſſen im Krieg wider König Maximilian / auff Tüngen im Kletgöw gefangen/ vnnd den Bernern vberantwortet ward : müßt er ſich gegen ſeiner Loßgebung / für ſich vnnd ſeine Nachkommen/ aller Anſprach entſchlahen.

Schenckenberg.

Von Mülinen.

Vnder Schenckenberg folgen auff einem Felſen die Schlöſſer / Caſtelen / das noch in gůtem weſen/vnnd Rauhenſtein/das bauwloß iſt. Seind vor alten zeiten Wohnungen geweſen der Edelleuten dieſes Nammens / darnach der Bibern von Zürich/vnd der Vorkirchen. Im jar 1311 / hat ſie Herr Berchtold von Mülinen / Ritter / an ſich gebracht/ welches Nachkomēne ſie noch dieſer zeit in jhrem gewalt haben / gleich wie auch Wildenſtein gegen Wildeck hinüber/ allernechſt ob Veltheim / welches Dorffs Stab vnnd Gerichtszwang Herr Henrich vō Rümlang/ im 1480 jar/ dem Cloſter S. Bläſien zůkauffen gabe.

Caſteln.

Wildenſtein.

Gegen Habſpurg vber ligt auff einem Hugel an der Aar / das erödet Burgſtal Liechtenaw/ von des beherrſchung vnnd abgang trag ich kein wüſſen.

Liechtenaw.

Vnder der Statt Bruck im Ergöw herab / da ſich die Aar/ nach entpfahung der zwey Schiffreichen Waſſern/der Rüſe vnd Lindmatt/gegen Mitnacht wendet / vnd daſelbſt zum theil das Ergöw / zum theil das Zürichgöw/von dem Frickgöw vnnd Rauracer Landtſchafft abſönderet/folgen/das Dorff Villingen/bey dē Alten Vlingen geheiſſen/da noch Maurſtöcke geſehen werden / der alten Burg von Edelleuten dieſes Nammens bewohnet/wie auch die eingeriſſen Veſtung Beſſerſtein/auff einem runden Kopff darob gelegen. Von jhnen lebeten Vlrich von Vlingen/1251. Oth

Vlingen.

von Vlingen 1342. Vlrich 1343/ diesem versetzet Hertzog Lüpolt von Oesterreich für sein Dienstgelt die Vogtrecht zů Oberalpfen/ Hünerholtz vnd Finsterlingen im Schwartzwald.

Von Wessenberg.

Wessenberg.

Lützern.

Näher dem Rhein zů ligt ob Mandach auff der höhe Wessenberg ein vnbewohnet Hauß dieser Edelleutē/ so dieser zeit zů Biederthan im Leimthal/ vnnd im Breißgöw jhre Sitz haben. Hug von Wessenberg 1259. Pantaleon 1400. Hans Rudolf 1421. Rudolf von Wessenberg 1463.

Lützern/ ein herrliche Behausung/ mit Mauren vñ Gräben wol verwahret/ gegen Clingnow vber gelegen/ ist nach dem 1239 jar/ zů einem Ritterhauß S. Johansen Ordens worden. Dann im selbigen jar haben diese Ritterbrüder zů Bübikon von Herr Hugen von Teuffenstein/ die Pfarr Lützern mit aller jhrer gerechtigkeit/ auch etlich andern Gütern im Gerütt/ zů Tötingen vnnd Bötzenstein an sich erkaufft/ demnach jhres Ordens Hauß zů Clingnow dahin verenderet. Des obgenanten Herr Hugen Söhne/ namlich Vlrich vnd Hugo von Teuffenstein habē jhnen hernach/ im 1258 jar/ die Ow zů Clingnow (ist ein Insel in der Aar gelegen/ darinn man viel Viehs sömmeren mag) zůkauffen werden lassen/ ist also zů einer Commenthurey worden.

Das XVII. Capitel.

Von der Rauracer Nachelässen gegen Vndergang. Der Grauen zů Neuwenburg Geburtslini. Vom Elgöw vnd Pourrentrut.

Die Inneren vnd Eusseren Sequani.

Jtz dahin haben wir der Rauracer Landt zů Berg vnd Thal/ so weit mein wüssenheit gelanget/ durchlofen. Forthin wöllen wir auch jhre Vernachbeurten vnnd Anstösser berüren/ vnnd der selbigen eigentliche Beschreibung einer anderen zeit heimstellen.

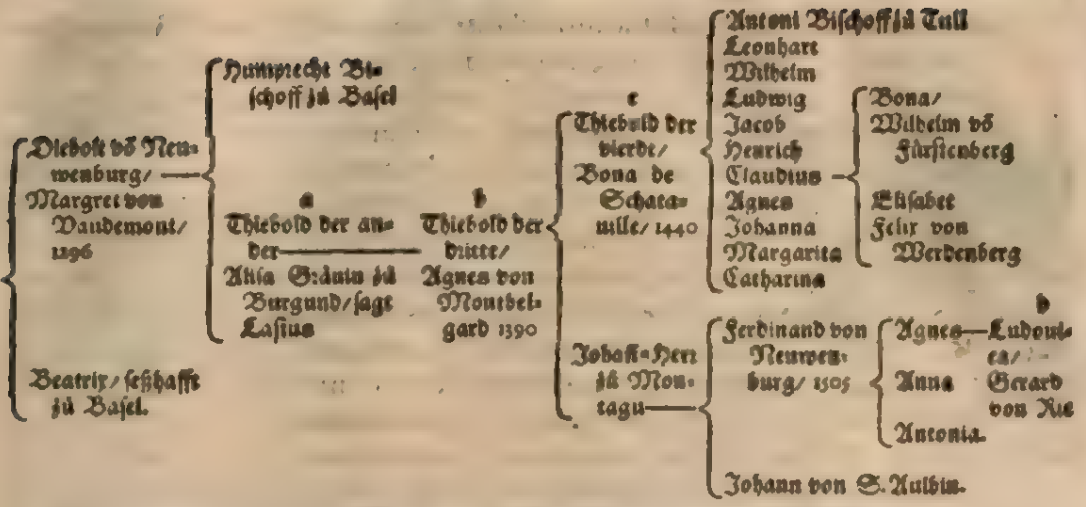
Auff der Rauracern Occidentischen vnd Mitnächtischen seiten/ ligen allernechst die Völcker/ bey den Römern Sequani Cilliurani genannt. Dieser seind zweierley/ die Inneren/ vnd die Eusseren. Die Inneren heisse ich Hoch Burgund/ hiedisent dem Jurten gelegen/ biß an die Sone: die Eusseren/ das heutige Suntgow/ wie sich das biß an Rhein erstreckt. Der selbigē vnderscheide/ mögē die Wasserünse/ so wider dē Rhein ob die Dub fliessen/ ob wol nicht auffs eigentlichest/ jedoch bey nahe vñ zů mehrem theil anzeigen.

Von Froberg.

Froberg.

Von den Innern Sequanis/ das ist/ den Hoch Burgundiern/ stossen gegen Nidergang an die Rauracer/ die Herren vō Froberg/ zů Latein de Montegaudio/ vñ die Grauen von Rupe oder Roche. Diese zwey Häuser habē vnder einandern geheuratet. Herr Johann von Froberg/ Ritter/ hat Frawen Johannam von Roche/ Graue Henrichs Tochter zum Gemahel/ im jar 1420. Graue Johañ von Warambone vñ Rupe/ Thüñherr zů Bisantz/ war Rector d' Hohenschůl zů Basel/ 1488. So grentzen dann ferner an ermelte Herrschafften die Grauen von Montbelgard vnd Neufchastel. Von diesen allen will ich hie nichts weiters/ dann deren von Neufchastel Stambaum fürbringen. Von den Montbelgardischen Grauen haben andere geschrieben.

Diebolt



Neuwenburgiſche Stammbaum.

a Dieſem verſetzt Biſchoff Johans zů Baſel im 1368 jar S. Viſitz.

b Dieſem hat hernach Humprecht von Neuwenburg / vmb das 1395 jar/ weiters Pfandtsweiß eingeben/ Plumhauſen/ vnd den Freien Berg/ darumb er auch nachmalen bekriegt ward/ als er Biſchoff Johanſen von Fleckenſtein die Loſung dieſer Herrlikeiten nicht gönnen wolte.

Von Neuwenburg in Burgund. Ex ſigillo.

c Dieſer iſt Marſchalck in Burgund geweſen / hat vnder jhm gehept Neufchaſtel/ Chaſtellot/ Blamont/ Hericourt / Clermont/ Chamallon/ Eſpinat/ Grancey/ vñ andere Herrſchafften/ iſt im 1463 geſtorben. Er führet im Wapen ein entzwerch ligende weiſſe Straß/ in roter Veldung/ zů oberiſt mit einem blauwen Rechen.

Grauen von Neuwenburg in Burgund.

d Dieſes Herren Gerards von Rie Sohn / mit Nammen Claudius Franciſcus / hat im 1561 jar/ das Schloß Hericourt eingenommen / als Hertzog Chriſtoff zů Wirtenberg/ Graue Friderichs zů Montbelgard ſeines Brůders Sohns Vormůnder/ mit Graue Gabriels von Ortenburg verlaßnen Söhnen/ vmb das ſelbige vnd andere Herrſchafften im Rechten lag / vermeinende / er were mit den jhenigen/ ſo den Wirtenbergiſchen Fürſten jhre Anſprach an bemelten Herrſchafften vbergeben/ in gleichem grad/ vnd hette nicht minder Recht darzů.

Die euſſeren Sequani beſchlieſſen eins theils gegen Nidergang/ anderstheils gegen Mitnacht/ der Rauracer Gebirglandt. Gegen Vndergang der Sonnen / ligt zů euſſerſt doran / das Elsgöw / welches die Stifftbrieff Münſter im Granduall/ Comitatum Alſgaugenſem heiſſen. Dieſes iſt die gegne zwüſchen dem Gebirg vnnd der Larg/ darinn Blůmberg/ Dattenriet/ Pourrentrut ꝛc/ ligen/ iſt eins theils Biſantzer/ anderstheils Baßler Biſtůms. Henrich Biſchoff zů Baſel/ machet mit Graue Theobalden zů Pfirt/ der etwas Rechtung an der Kaſtuogtey im Elsgöw hat/ im jar 1278/ ein Bericht/ wie es mit der Stifft Baſel Leuten im Elsgöw vñ Salzgöw der Steur halb ſolte gehalten werden. Die ſelbige Gerechtigkeit der Kaſtuogtey vbergab er dem Biſchoff nach drey jaren durch ein Vertrag. Nachmalen haben die Freyherren von Ramſtein der Stifft Baſel Leute / wo die allenthalben im Elsgöw geſeſſen/ zů Lehen gehept.

Das Elsgöw

Die fürnempſte Statt dieſer Riuier iſt Pourrentrut/ mit einem wolbewahrten Bergſchloß/ Biſantzer Biſtumbs. Dieſe hat Biſchoff Henrich zů Baſel/ im 1271 jar/ von Graue Gottfrid von Neuwenburg auß Burgund an ſeine Stifft erkaufft. Vnd als er hierumb ſich der Kaſtuogtey im Elsgöw/ welche dem Caſtellan zů Pour-

Die Statt Pourrentrut.

Die Statt Pourrentrut.

rentrut angehörig/bemechtigen wolte: hatten Anspruch doran/Graue Dietrich zů Pfirt/vñ Graue Reginald zů Montbelgard. Der von Pfirt liesse mit sich handle/name vom Bischoff Vertragsweiß 180 Marck Silbers/ vnd vbergab jhm seine Rechtung an Pourrentrut/der Kastuogtey im Elsgöw vnnd dem Hof Buris. Aber Graue Reginald/ so sich nicht wolte weisen lassen/name dem Bischoff Pourrentrut ein/vñ hielt jhm die Statt gwaltig vor/also das er mit hulff Rudolfi des Römischen Königs/Pourrentrut belegeren/vñ den Grauen zů Widerantwortung vnnd verzig seiner Anspruch/ mit Heereskrafft weisen müßte: wirt an seinem ort † angezeigt.

† im ij. Cap. des dritten Bůchs.

Bischoff Johann/ geboren von Wien auß Burgund/ versetzet sie/ im 1355 jar/ Herren Petern von Cly/ vmb 6000 Gulden/ widerlöset sie demnach/vnnd vbergab sie im jar 1385 Pfandtsweiß/ Graue Steffan zů Montbelgard vmb 11000 Francken/vnd hieß sie dem Grauen schweren. Von der selbigen zeit bleibt diese Statt vnd Herrschafft bey achtzig jaren ausserr der Stifft handen/bey der Grauschafft Montbelgard/ biß sie/ im 1461 jar/ von Bischoff Johansen/geboren von Veningen/widerlöset/darzů das Schloß Fürstlich vnd herrlich erbauwen ist/in welchem noch dieser zeit die Bischoffe mehrertheils jhre Hofhaltung haben.

Diese Statt hat neben der Bischofflichen jhrer höchsten Oberkeit/ ein Burgermeister vnd Raht/welche die gemeine Haußhaltung verwalten. Sie hat durch Feur offtermals groß vngefell erlitten/ sonderlich im 1520 jar/ den achten tag Herpstmonats/da von Hanffstengten ein solch schrecklich Feur auffgienge/welches ob hundert Häusern verschlucket. Kurtz verruckter jaren hat sie diesen jamer etliche mal widerumb erfahren.

Das XVIII. Capitel.

Von der Rauracern Nachbauren gegen Mitnacht/ als die Suntgöwer seind. Dabey von den alten Grauen zů Pfirt/vnd der Herrschafft Mersperg.

Das Suntgow.

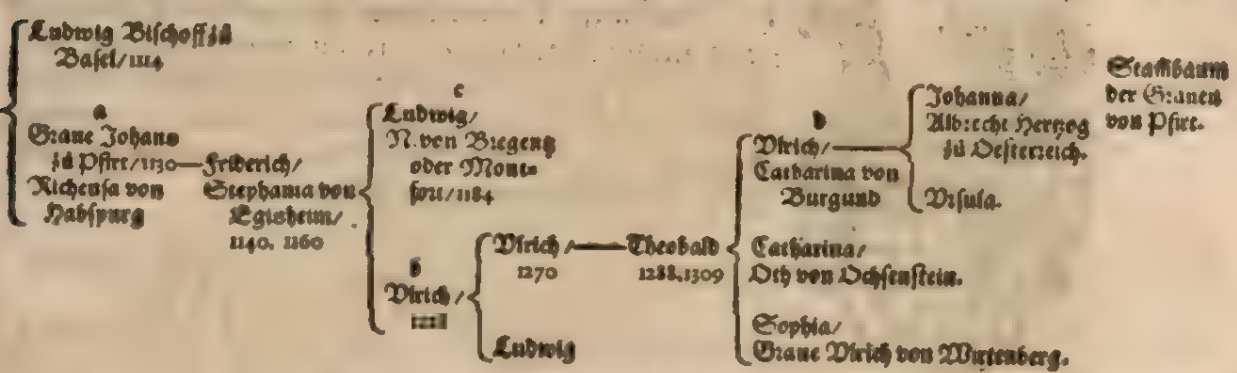
Die Mitnächtische seiten der Rauracer grentzet mit dem theil der eusseren Sequanorum/ welches wir heutigs tags das Suntgow nennen. Diese gegne/so sich vom Elsgow auff drey/vnd an etlichen Orten vier Teutscher meil wegs/ biß an Rhein erstrecket/ ist ein sehr fruchtbar Landt/ in dem keine Hochgebirg/ sonder viel gebauwner Hilgeln seind/ welche an vielen Orten Weingewächß haben/aber allenthalben sehr viel Getreidts bringen/also das järlich ein grosse zal des selbigen in andere Landt geführet wirt. Es ist mit Schlössern vnnd Flecken wol besetzt/ hat viel Vischreicher Weihern.

Die Ill vnd Larg.

Die fürnempsten Wasser darinn seind die Ill vnd Larg/ welche am Berg Blauwen jhren anfang nemmen/vnnd nicht ferrner von einandern entspringen/ dann das auff dem grat zů Scholtz (ist ein Wetscherey oder Sennhauß der Abtey Lützel) das Wasser von einem Tachtrouff in die Ill/vnd anderseits von dem andern in die Larg fleußt. Die Ill samlet sich bey Winckel auß den Brunnadern/vnd laufft gegen Auffgang biß gehn Oltingen/alda richtet sie sich gegen Nidergang auff zwo meil/wendet sich zů Karstbach oberhalb Altkilch gegen Mitnacht/ demnach forthin also durch das Elsaß/biß sie zů Straßburg mit der Brüsch Schiffreich in den Rhein geht. Die Larg aber wendet sich erstlich gegen Nidergang/ demnach wider gegen Auffgang/ fellet zů Illfurt/einem Dorff zwüschen Altkilch vnd Mülhausen in die Ill.

Grauen von Pfirt.

Dieſes Lande haben vorzeiten beherrſchet die reichen vnd gewaltigen Grauen zů Pfirt / iſt ein Schloß vnnd Stettlin zwo meil von Baſel / geſtracks gegen Nidergang gelegen. Dieſelbigen Grauen hielten inn / zůſampt Pfirt / die Stette vnnd Herrſchafften / Altkirch / Tattenried / Befort / Roſenfelß / Maßmünſter / Tann / Sennheim / Landeschrk. Graue Theobald gabe dieſe ſeine Graueſchafft / im 1271 jar / Biſchoff Henrichen zůkauffen / vnnd entpfienge ſie von jhm widerumb zů Lehen. Daher ſich nachmalen ermelter Graue in einem Vertrag / 1278 / mit dem Biſchoff gemacht / bekennet / das die Graueſchafft Pfirt mit jhrer zůgehörd Pfandtlehen vō der Stifft Baſel ſey / auch er vnd ſeine Erben nichts dauon verendern ſollen. Wie dieſe an das Hauß Oeſterreich kommen ſey / will ich nach jhrem Geſchlecht anzeigen.



Stammbaum der Grauen von Pfirt.

Erklerung der geſetzten Linien.

a Laſius meldet / Graue Hans von Pfirt ſey Biſchoff Ludwigs Brůder geweſen / deßgleichen b Graue Vlrich Ludouici Brůder. Der vberigen Succeſſion iſt zum theil auß Briefflichen vrkunden / zum theil auß Alberto de Argentina bekannt.

d Graue Vlrich der letſte von Pfirt / ſtarbe zů Baſel / den 12 tag Mertzens / im 1324 jar / on ein Mannsſtammen / dadurch die Graueſchafft / als ein verlediget Lehen / zů mehrem theil dem Stifft Baſel heim fiele. Als nun die Landtleute des Biſchoffs gewertig waren / jhme zů huldigen / vertrauwet man Hertzog Albrechten zů Oeſterreich / weilant König Albrechts Sohn / vnd Hertzog Lůpolts Brůder / des verſtorbnen Grauen eltere Tochter. Der vertrůge ſich mit dem Biſchoff zů Baſel / das jhm die Graueſchafft Lehensweiß bliebe / wie ſie dann hernach die Hertzogen jhe von einem Biſchoff zů Lehen entpfangen. Die andere Tochter Vrſula ſteuret er auß / mit 8000 Marck Silbers für jhr Anſprach. In dieſer Gemahelſchafft ſeind fünff Söhne erzeuget worden / namlich / Hertzog Henrich / Rudolf / Albrecht / Friderich vnd Lůpolt / derē der letſte im Streit wider die Eydtgnoſſen bey Sempach erlegen. Ermelte Fraw Johanna / ſtarb den 14 tag Wintermonats / im 1352 jar.

Suntgow kompt an die Fürſten zů Oeſterreich.

Grauen neben geſetzter Liny.

1234 Graue Friderich zů Pfirt (welchen J. Gottfrid von Ramingen für c Graue Ludwigs Sohn dargibt) ſoll von ſeinem eignen Sohn in gefengnuß ertödt worden ſein / ſagt ein Wapenbůch / aber one vermeldung des Sohns Nammen.

1241 Albrecht.

1260 Berchtold Biſchoffe zů Baſel.

1289 Theobald Graue von Pfirt / wirt vor Biſang / von den Schweitzern / welche

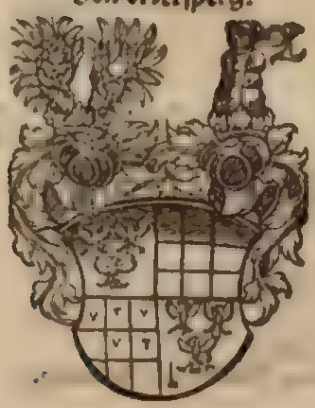
welche König Rudolfen dieneten / im Streit erschlagen / dauon an seinem ort. Margaret sein Gemahel.

1271 / 1281 Dietrich Graue.

Von den Edelleuten dieses Landts seind inerhalb hundert jaren / die Herren von Mersperg gefreiet worde / welches ein zierlich Schloß ist / ein meil wegs hinder Pfirt / nicht fern von Lützel / auff einem Berg gelegen. Diese Edlen sollen (als jhre vermütung mit sich bringet) von dē Grauen von Rupe oder Roche (ein tagreiß hinder Mersperg im Burgund) abkommen sein. Es haben jhe noch beide Stammen gleiche Wapen / Schilt vnnd Helm / allein ist der Grauen Creutz blaw in gelber Veldung / vnnd das Merspergische rot / in weisser Veldung. Zů Lützel im Closter / findet man ob deren von Mersperg Begrebnuß in einem Fenster beide Wapen: da haltē sie es seien zwen Brüder gewesen / welche auß vnbekanter vrsach jhre Wapen verenderet.

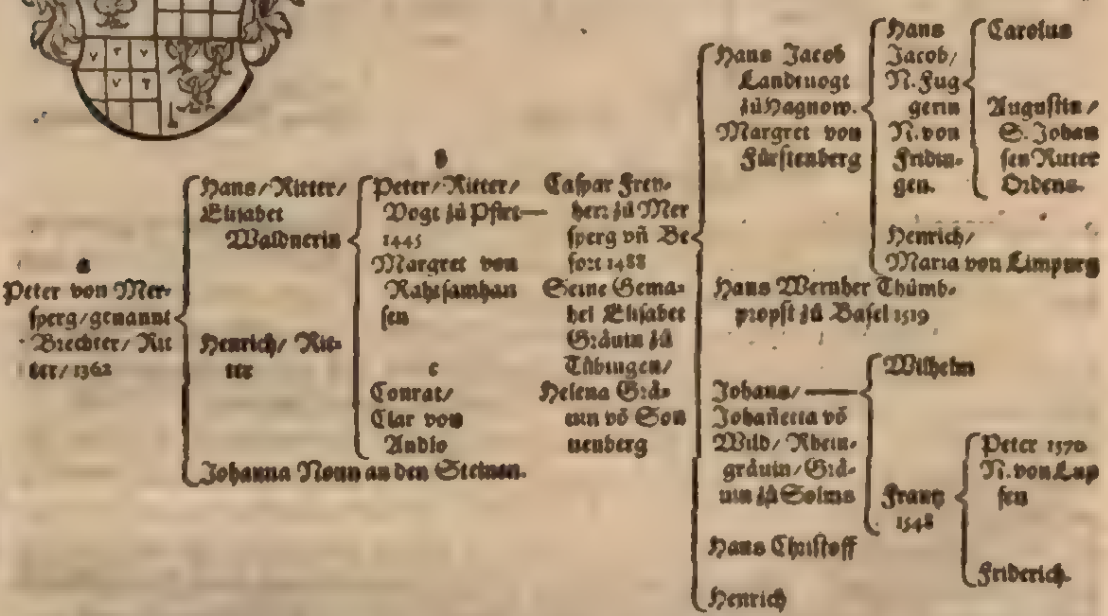
Freyherren vō Merſperg.

Von Mersperg.



Keyser Friderich der dritt / machet Hern Caſparn zum Freyherrē / vnd Mersperg zů einer Herrschafft / gab jhm auff das Wapen ein Thurnierhelm vnnd guldine Cron / im jar 1488. Keyser Maximilian setzet jhn darnach / im 1490 jar / zum Landtuogt im Suntgow vnd Elsaß / gab jhm zů Lehen Befort (welches an seine Vorderen Pfandtsweiß kommen) Rosenfelß / Ingelfot vnd Eschis / gegen einer summa Gelts. Jhren Stammbaum hab ich hiebey gesetzt.

Merspergiſcher Stammbaum.



a Herr Peter / Hetzel vñ Diebolt vō Mersperg / bliebē zů Sempach am Streit tod.

b Hertzog Albrecht von Oesterreich / verpfendet Herr Petern Befort vmb 9000 Goldflorin / welches hieuor Erckinger von Heimhofen Pfandsweiß innhielte. Er thet jhm auch die gnad / ob die Pfandtschafft Befort durch jhn gelöset wurd / das er nichts desto weniger sein lebenlang alda Vogt bleibē / vnd jhme die Burghůt / wie zůuor dem von Munstral / gerichtet werden solte. Im 1458 jar / löset er Graue Albrechtē von Rosenfelß hindan / vnd bracht auch dieselbige Pfandtschafft an sich.

c Bischoff Arnolt zů Basel / leihe Conraten von Mersperg die Herrschafft Muron vnd Froberg.

Kurtz verruckter jaren hat die Oesterreichische Regierung in Oberen Elsaß / das Schloß Mersperg zů jhres Landtsfürstē handen genomen / damit es nicht obligends schuldenlasts halben in frömbde hende verenderet wurde.

Dits

Das XIX. Capitel.

Von der Statt Mulhausen in Oberen Elsaß.

Vber der Rauracern Vernachbeurten Mitnachtwarts/ligt die Statt Mülhausen/ zů oberist im Elsaß/ an dem Fluss Ill/ welcher jhre dreyfachen Stattgräben beiderseits erfüllet/in einer lustigen/auch sonderlich an Korn vnd Weingewächß fruchtbaren gegne. Von jhrem anfang wirt gehalten/es sey anfengklich an dem Ort/da jetziger zeit der Armen Spital auß einem Augustiner Closter angerichtet worden/ein Müly vnnd Behausung/ sampt einer Capell gestanden/zů welchem Müllyhauß nach vnd nach viel Häuser seien gebauwen worden/ biß sie zů einer Statt erwachsen/ welche hieuon den Nammen Mülhausen behalten. Es ist jhe bey Manß gedencken ein alte Capell in ermeltem Closter/ für der Statt anfang gezeigt vnd gehalten worden. Zů welcher zeit sie mit Mauren vnnd Gräben vmbfangen seie/ weißt man kein bescheid. Mülhausen.

Die Statt Mülhausen.

Mülhausen ist lang ein Reichsstatt gewesen/ in welcher der Bischoff zů Straßburg fürlauffender zeit/ die Kastuogtey vnnd etwas Gerechtigkeiten (wie auch zů Colmar/Keyserspurg/vnnd anderen Stetten im Elsaß/erlanget/sie in des Reichs Nammen beherrschet/vñ jhnẽ ein Schultheissen gesetzt/welcher in dem Schloß oben in der Statt gelegen/sein wohnung hat. Als aber nach Keyser Friderichs des andern absterben/in der langwierigen Reichsfeirung/ diese Schultheissen jhren gewalt mißbrauchtẽ/vnd die Burger vber billichs beschwäreten/hienebẽ sie vom Reich/ welches damals Vnhäuptig stünde/kein hilff erlangen mochten/ füget sich eben/ als Graue Rudolf von Habspurg/ wider Bischoff Walthern zů Straßburg in offene Kriegsübung gerahten/vñ jhm Colmar abgewunnen/das er auch Mülhausen zů des Reichs handen einname/ nicht one hilff der Burgern/ welche der Bischofflichen Amptleuten vnträglichen beschwerden müd waren/ theten jhm auch von des Reichs wegen huldigung. Bischoff zů Straßburg verleuret sein gerechtigkeit zů Mülhausen.

Darwider setzet sich des Bischoffs Befelchhaber mit gwalt/ verursachet derhalben den Grauen vnd die Burger/das sie die Vestung belegertẽ/ in der zwölfften Wochen einnamen/die Innhaber stengen/vnd das Schloß biß an zwen Thürn verbrennten vnd zerschlissen. Beschahe im 1261 jar. Von der selbigẽ zeit an ist Mülhausen eine vnder den zehen Stetten der Landtuogtey Hagnow/ frey ledig beym Reich verblieben/biß auff das 1514 jar/ da sie sich vor manigfaltigem gefahrlichem auffsatz jhrer Vmbsässen zůbewahren/mit dem loblichen Pundt gemeiner Eydtgnoschafft vereiniget/als bey dem sie bißher in allen jhren nöten hilff vnd entschüttung befunden. Mülhausen in die Eydtgnossische Pünden auffgenommen.

Als Keyser Carol der vierdt/im 1354 jar/ die Statt Zürich belegeret/ vnd im folgenden jar/die Cron zůempfahen in Italien zohe: dieneten jhm die Herren des Teutschen Ordens/mit dreissig Spiessen/ deßhalb er jhnen die Pfarrkirch zů Mülhausen für jhren Sold gabe. Die selbige kauffet die Statt von jhnen/im 1527 jar.

Die Burgerschafft dieser Statt/so mehrtheils arbeitend Volck ist/ wirt in sechs Zünfft abgetheilet/der selbigen Oberist Haupt ist ein Burgermeister/ deren dann gemeinlich drey/ bißweilen auch vier sind/ doch Regieret vnder jhnen nur einer ein halb jar an einandern. Das Ampt wirt jeder zeit Donstags vor Johannis vnnd Wienachten verenderet. Den Raht besetzet man auß den sechs Zünfften in gleicher anzal zum jar ein mal/vnnd werden von einer jeden Zunfft zwen Mann genommen/ Mülhausen Regiment.

vnder

vnder welchen auch die Burgermeister begriffen seind / zů den selbigen gibt ein jede Zunfft jhren Meister. Diese achtzehen Mann nennet man den kleinen Raht/ wirt alle Mitwochen gehalten/fürfallende sachen zůuerhandlen. Ferner hat ein jede Zunfft jhren Altmeister/welcher jårlich mit dem neuwen Meister abwechßlet / die werden im jar offtermals/etwan zů gwüssen tagen / als in besetzung der Emptern/ an den Jarrechnungen/vnd in anderen wichtigē sachen in Raht erforderet / die selbigen vier vnd zwentzig Mann nennet man den Grossen Raht. In den aller schweristen sachen/ Kriegsgefahr/auffrichtung neuwer Pündtnuß/die Religion vnd dergleichen betreffend / werden von einer jeden Zunfft vber die vorderen noch fünff Mann berüffet/so man die Sechser oder Sechßleute nennet/das also der gröste Raht(so doch selten zůsamen kompt)54 Mann hat.

Am Stattgericht / welches neben dem Regierenden Burgermeister / zwen von Råhten/drey alte Zunfftmeister/vnd drey von der Gemeind besitzen / vnd im jar zwey mal besetzt wirt/führet der Vnderschultheiß in Nammen der Statt/den Stab/haltet es ordenlich alle Montag/es werde dann durch der Ernd oder Herpst ferien/oder ander erheblich vrsachen verhinderet. Welcher von diesem Gericht appellirt/der můß sein sach am nechsten Rahtstag vor Rhat prosequieren/ oder er verleurt die Appellation/so es an jhm erwindet. Vnd dieses belanget Burgerliche Händel.

Vber das Blůt vnd Malefitzische sachen richten die vier vnd zwentzig des Grossen Rahts/der alte Burgermeister führet den Stab/so laßt der Vnderschultheiß/welcher mit Gewehr vnd Harnisch am Schrancke sicht/durch sein Fürsprechen die Klag thůn. Dieses Gericht wirt vnder heiterem Hůñel gehalten/auff das mengklich Klag/ Antwort/Bewerßung/Vergicht/Vrtheil/vnd den gantzen Proceß hören mög. Vnd ob wol gemeinlich alda nach des Reichs peinlichen Halßgerichts Ordnung geurtheilet wirt / haben doch Rechtlich beklagte Todtschleger / welche ausserhalb der Statt vnd Bann ein Todtschlag begangen/vnd daselbsthin entrůñen/ besondere Freyheit: wofern in solcher That nicht beygebracht wirt/das der Todtschlag auß sonderem fürsatz beschehen/oder sonst mordtlichen gehandlet sey.

Straff der falschen Zungen an Weybsper sonen.

Ein mercklichen brauch hats da der Weybern halb/wañ jrgent eine die ander neidischer weise fälschlich verklagt/oder mit schmachworten ehrverletzlich antastet / vnd zů klagen kompt: das ein solche Thäterin/durch die Stattknechte / an dem Wochenmarckt/wann allermeist Volck vorhanden / anderen zum Exempel / herumb geführt wirt/vnd ein Klapper oder Lasterstein/am Halß tragen můß/bey 25 pfundē schwer/geformiert wie eines Weybshaupt/so an außgestreckter Zung ein Malschloß hat. Diese Straff wirt wenig geringer dann des Prangers oder Halßeisens Straff gehalten.

Brunst zů Můlhausen.

Im 1551 jar/den letsten Jenners / erhůb sich in der Nacht ein schedlichs Feur im vorderen Rahthauß / so man hievor im jar 1431 gebauwen. Welchem ob wol weiters vñ sich zůgreiffen gewehret ward/beschahe doch der Statt / nicht allein am Gebeuw des Hauses/sonder auch an Silbergeschirr/allerhand alter Schrifften vñ Büchern/ vnwiderbringlicher schad. Vier Jarmärckte werden da besůcht / am Ostermontag/ Pfingstmontag/Crucis zů Herpst/vnd S. Gallen Nachmarckt.

Ilzich.

Im jar 1435/hat die Statt Můlhausen das Dorff Ilzich vnd Motenheim / mit Kirchensatz/Hoher vnd Niderer Oberkeit/von Graue Vlrichen von Wirtenberg erkaufft/wie sie es noch innhaben vnd benůtzen. An diesem Ort hats ein Schloß/welches vorzeitē Edelleute dieses Naműens besessen. Wetzel von Ilzich Ritter / Hartman von Ilzich Edelknecht/Gebrůdere/lebten im 1302 jar. Zun Predigern zů Basel ligen begraben/ Heñan 1352/Friderich 1394/des Geschlechts von Ilzich. Sie führetē im Wapen fünff roter Rauten/etlich in weisser/etlich in gelber Veldung vber sich gerichtet/gleich den Schalern: auff dem Helm etliche ein Schneeballen / etliche zwen Flůgel/vnd daran die gemelten Rauten ꝛc.

Das

Das XX. Capitel.

Von Alder vnd Oberen Basel/ Riehen/ Jstein/ vnd Rötelen.

JEtz gehn wir zů Basel vber die Rheinbruck/ der Rauracern Anstösser gegen Auffgang zůberüren. Ermelte Bruck ist vñ das 1226 jar/ von dem Bischoff/ mit hilff der Burgern/ erbauwen worden. Zur selbigen zeit war Minder Basel noch kein Statt/ sonder ein namhaffter Fleck/ dem Bischoff zů Basel zůgehörig/ Niderem Basel geheissen/ als auß S. Albans Stifftbrieff klärlich zůsehen. Der selbige hat damalen keine Stifften/ Kirchen noch Clöster/ dann allein die Pfarrkirch/ war Filial von S. Alban/ so dann das Brüderhauß der Ordensleuten von der Penitentz Jesu Christi. Wann aber der Clöstern ein jedes auffkommen/ wirt an seinem ort angezeigt. Erst vmb das jar tausent zweihundert vnd siebentzig/ ist sie mit Mauren vnd Gräben verwahret/ vñ zů einer Statt worden/ Enrun (das jhenseit) Basel geheissen. Minder Basel.

Oberhalb auff der Straß/ da man jetz gehn Krentzach geht/ lag am Rhein/ das Dörfflin Oberen Basel/ da mehrertheils Vischer wohneten. Dieses Fleckens wirt gedacht in einer treffenlichen Gottsgab/ welche Herr Waltho von Waldeck (dieses Schloß ist gelegen im Wiesenthal neben Schopffen hinein bey Tegernow am Wasser) Frey/ mit willen Mechtild seiner Gemahel/ item Gerung seines Sohns/ dem Closter S. Bläsien/ im jar tausent ein hundert vnd dreyzehen/ gethon/ da dann vnder anderen vergabten Gütern vnd Höfen auch also gesetzt wirt. In Graue Friderichs Grauschafft/ Ober vnnd Nider Tülliken/ Riheim/ Ober Basel/ Welmlingen/ Varnow/ Mennbach/ Schönaw/ Greskon ꝛc. Wer dieser Graue Friderich gewesen/ weiß ich nicht zůerachten. Bey vnsern zeiten ist dieser Fleck gar vergangen/ vielleicht nach dem Nider Basel/ da die Pfarr war/ zů einer Statt worden/ haben sich die Leute in ein Ringmaur zůsammen gethon/ vnnd das mehrer das minder verschlungen. Die Güter so noch selbigs Orts seind/ werden in Oberen Basel geheissen. Oberen Basel. Waldeck.

Diese gantze Gegne jhenseit Rheins/ mit allen Thälern vnnd Gebirgen/ vmb vnd in dem Schwartzwald/ ist von Ptolemæo vnnd anderen Eremus Heluetiorum/ das ist/ der Heluetiern Wildtnuß genennet worden. Dann dieses Landt/ so mit dem verhümpten Volck den Heluetiern grentzet/ vnnd allein den zwüschenlauffenden Rhein hat/ war vmb die zeit der Geburt vnsers Heilandts Christi/ vnerbauwen/ vnwegsam vnnd wild/ sonderlich was im Gebirg lage. Gantz Teutschlandt war selbiger zeit mit dem Hercynia sylua/ das ist/ dem Schwartzwald/ vberzogen/ daher Cornelius Tacitus sagt/ Es sey ein vngebauwen Landt/ hab ein vngeschlachten Lufft vnd scheuchliche gestalt. Es hatte noch keine Vestungen von Stett/ vnd Schlössern/ keine Kirchen/ Lustgärten/ vnnd dergleichen/ als jetziger frist/ so giengen keine Kauffmans Wahren zů jhnen/ sonder das Volck nehret sich des Viehs vnnd Getreids/ war nach art des Landts grob vnnd vngeschickt/ aber künmütig vnnd starck. Vnnd was wöllen wir von Alten zeiten sagen? Es ist jhe bey nahe tausent jar hernach der Schwartzwald ein solche Einöde gewesen/ das zů anfang des Closters S. Bläsien/ vmb des selbigen stette auff zwo meil wegs keine Menschliche Wohnungen gewesen seind. Eremus Heluetiorum, die Heluetische Wildtnuß.

In dieser Gegne vmb den Rhein/ welche wir Eremi Heluetici tractum Ripensem nennen möchten/ hat das Bistumb Basel etliche Herrschafften gehept/ vorzeiten mehr dann jetz. Vnder diesen ist Riehen/ ein grosser Fleck im Eingang des Wie- Riehen.

Von Riehen.

senthals/in einer lustigen Gegne gelegen/welchen ein alt Instrument Rinheim nennet/hat vorzeiten ein Edelmans Sitz gehept/an dem Ort/da dieser zeit Jacob Rüdin/Oberster Zunfftmeister der Statt Basel/ein Lusthauß gebauwen. Das Closter Wettingen im Ergöw kauffet/im 1239 jar/zů Mülhausen von Herr Hehrichen von Wasserstelz den Zehenden/die besten Zinse vnnd Gefelle daselbst/seind aber im 1540 jar der Statt Basel zůkauffen worden/welche zwentzig jar darvor die gantze Herrschafft an sich gebracht.

S. Chrischona.

In diese Herrschafft gehöret S. Christiana/ein Capell auff des Bergs höchsten grat gelegen. Vor abstellung des Bapstumbs/ist fürgeben vnnd geglaubt worden/es sey diese heilige Jungfraw/eine von den 11000 Mägten/S. Vrseln Gespielschafft/durch ein sonderlich Wunderzeichen alda begraben worden. Dann als sie in jhrer widerfart von Rom zů Basel tödtlich verblichen/hab man jhre Leibe nirgent ab statt verzucken mögen/biß zwen junge Stier/so zůvor nie eingewettet gewesen/darfür gespannen worden. Da hab es Gott gefügt/das die selbigen die todte Leibe an dieses Ort/welches jhren zur Begrebnuß geliebet/gezogen/vnnd jhnen an solchem Werck alle Bäum vnd Felsen weichen müssen: daß ich in seinem werth stehn.

Bintzesheim/da der Bischoff ein gůt Schloß hat/ist etwan deren von Grünenberg Lehen vom Bistumb gewesen/aber nach jhrem abgang dem Bistum wider heim gefallen. Die Hohe Oberkeit gehöret der Herrschafft Rötelen.

Jstein.

Zů Jstein am Rhein/da das Wasser der Felsen halb sehr schaumet vnnd schreitet/vnnd etwas ein gefährlichen Furt hat/ist etwan ob S. Vits Capell/in einem vom Rhein auffgerichten Felsen/wie S. Batt am Thunersee/ein vest Bergschloß gestanden/vnd vnderhalb ein Frawen Closter. Das Schloß zůsampt dem Dorff haben die Bischoffe etliche mal Pfandtsweiß hingeben/ist im 1409 jar durch die Statt Basel zerstöret worden. Das Closter am Gestad des Rheins hat gestifftet Bischoff Lůtold zů Basel/vmb das jar Christi 1200. Er verordnet darzů ein Wald gegen Efringer Kirchen gelegen/welchen er die Closterowe nennet/mit vorbehalt des Wildtpans. Ferner gab er darzů alle Gelegenheit von der Burg Jstein/biß zur Burg Vollenburg/da man gehn kleinen Kembs geht/von höhe der Bergē biß in Rhein/mit Acker/Matten/Weiden vnd Vischentzen/sampt anderen Gütern/item zwo Glocken/drey Kelch ꝛc. Es seind etwan sechtzehen Closterfrawen da gewesen. Elisabet von Regesheim Meisterin/vnnd Catharin von Oberweiler Conuentfraw zů Jstein/lebten im jar tausent dreyhundert vnnd fünfftzig. Es steht dieser zeit noch auffrecht/aber vnbesetzt.

Vollenburg.

Gedacht abgangen Schloß Vollenburg bey kleinen Kembs/steht auff S. Bläsien Eigenthumb/darumb dann etwan ein Bischoff der Abtey järlich drey Pfund Wachs zů weisung geben müssen. Jm 1301 jar/ward durch ein Vertrag zwischen jhnen abgeredt/das diese Burg nimmermehr solte gebauwen werden. Noch andere mehr Plätze dem Bistumb angehörig weren hie zůbeschreiben: weil ich aber der Rauracern Vernachbeurte in gemein allein berüren will/kere ich mich näher zů meinem fürnemmen.

Herren von Rötelen.

Rötelen.

Rötelen/in alten Briefen Rötinlein/ein Fürstlich Bergschloß/ein meil wegs von Basel gegen dem Schwartzwald/hat ein treffenliche Herrschafft hiedisent vnnd jhenseit dem Berg Susenhart/eigentlicher einer Grafschafft gleich.

Doch

Doch seind auß vielen Freyen Herrschafften/als Rotenburg (ist ein Schloß ob dem Dorff Wißlat hinder Schopffen gewesen) Waldeck/vnnd anderen/mit der zeit eine entstanden. Die innhaber dieses Schloß haben sich nur einfeltig Herren zů Rötelen genennet/auß deren Stamme seind die folgenden gewesen.

1090 Dietrich Herr zů Rötinlein/Kastuogt des Gotshauß S. Alban jhenseit Rheins/lebet noch im jar 1114.

1150 Lutold. Des Gemahel ein Gräwin von Thierstein.

1191 Lutold Bischoff zů Basel.

1215 Walther trange sich in das Bistumb/des er entsetzet ward.

Rudolf. Diesen setzet Lazius. Sein Gemahel war ein Gräwin von Neuwenburg am See. Deren Sohn Dietrich/von König Rudolffen/im Krieg wider den Bischoff/im jar 1271/im Schloß Wer gefangen ward.

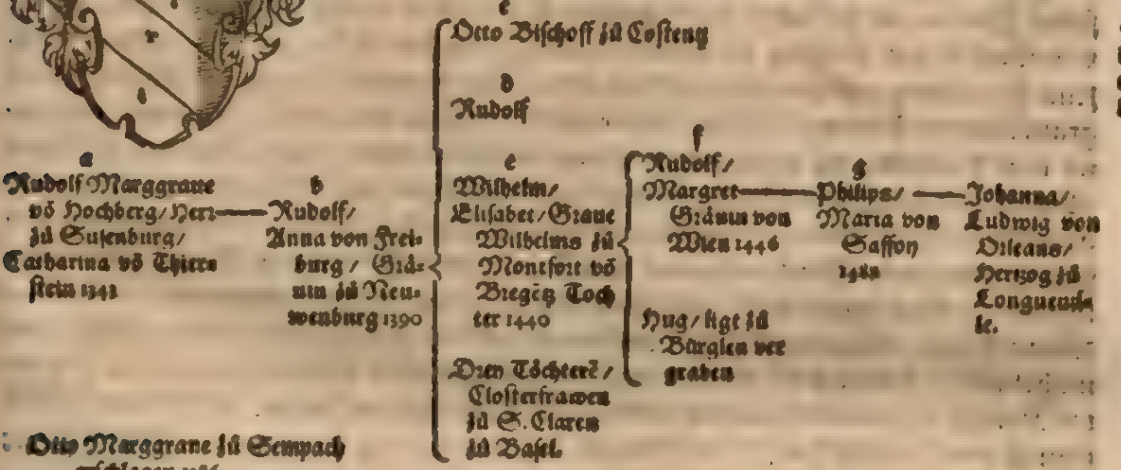
1258 Conrat.

1280 Walthern vnnd Otto Ritter/Gebrüdere. Ihr dritter Brůder Lutold war noch im 1305 jar Thůmbpropst zů Basel.

Marggrauen von Hochberg.

Wer viele hat alter Instrumenten/der setze jhr Genealogey zůsamen.

Nach dieser Herren absterben/ongefahr vmb das 1326 jar/haben die Marggrauen von Hochberg/Herren zů Susenburg/diese Herrschafft ererbet/vnd bey zweyhundert jaren besessen. Der selbigen Stammbaum hab ich etwas besser zůsamen geklaubt/vnd haltet sich also:



Stammbaum der Marggrauen von Hochberg.

a Marggraue Rudolfs Gemahel starb ein Witwe zů Basel/im jar 1385/ligt im Münster in S. Gallen Capell.

b Dieser Marggraue name zum Gemahel/Annam von Neuwenburg/des Stammens von Freiburg/im 1387 jar/hielte vor Faßnacht Ehliche beylager. Diese war Graue Egen von Freiburg vnnd Fraw Verena von Welschen Neuwenburg Tochter/vnd Graue Conrats Schwester. Graue Ego war der Herrschafft Oesterreich Waldtuogt/im 1390 jar. Graue Conrat aber hat ein Sohn/Graue Hans von Freiburg vnd Neuwenburg geheissen/der ward im tausent/vierhundert vnd neunzehenden jar/als Hertzog Hans zů Burgund auff dem Gespräch mit dem Delphin in Franckreich zů Monstruel erstochen/vnder seinen Hofleuten gefangen. Er starb im

jarr 1458/ der letste seines Stammens / deßhalb die Herrschafft Badenweiler an die Marggrauen von Hochberg fiele. Gedachter Marggraue Rudolf/ starb am Sontag nach Liechtmeß/im 1428 jar. Er zeuget bey seiner Gemahel sieben Söhne vnnd sechs Töchteren/deren etliche sturben jung.

e Marggraue Otte war der eltiste Sohn / geboren auff Mitfasten/ im jar 1388/ ward Bischoff zů Costentz 1431/ starb 1451/ den 12 Nouembris / ligt alda im Thümb begraben.

d Marggraue Rudolf der dritte/kam an die Welt 1393 / starb am Freitag vor dem Meytag/im 1419 jar.

e Marggraue Wilhelm/der Herrschafft Oesterreich Landtuogt im Suntgow/ Elsaß vnnd Schwartzwald/vbergabe seinen Söhnen Rudolf vnnd Hugen/ die Herrschafften Rötelen vñ Susenburg/vnd ließ jhnen die Mañschafft schweren/im 1444 jar. Sein Gemahel starb im Witwestahl/den 4 tag Junij/im jar 1458/ ligt zů Costentz im Thümb bestattet.

f Dieser schreib sich Marggraue von Hochberg / Graue zů Neuwenburg/ Herr zů Rötelen vnnd Susenburg. Er bezalet der Naturen schuld/ den zwölfften tag Aprilens/war der Grüne Donderstag / vmb Mittag zeit/ im 1487 jar / ligt zů Rötelen in der Kirchen bestattet.

g Philippus bekame zum Gemahel das Frawlin Mariam/ein geborne Hertzogin zů Saffoy/Fraw Jolanden von Franckreich / vnnd Witwen zů Saffoy/ Tochter/ im tausent/vierhundert sechs vnd siebenzigsten jar/auß welcher Gemahelschafft ein einige Tochter erboren ist / welche im jar nach Marggraue Philipsen todt / namlich 1504/ Hertzog Ludwigen von Longueuille vermehlet worden. Daher diese Frantzösische Fürsten an gedachte Herrschafften bey vnsern zeiten Anspruch bekommen. Sonderlich hat Hertzog Leonoras / Ludouici Enckel / zů Longueuille/ erst neuwlich seine Forderung auff ein verschriebene Donation gegründet/welche weilant Marggraue Rudolf/Philippi Vatter/im jar als der Heurat mit seiner Anfrawen Johanna von Hochberg zů Losannen vollzogen worden / vmb gunst willen des selbigen/ vber die Herrschafften Rötelen/Susenburg/Badenweiler/ Schopfen vnd Sugny/ gegeben/innhaltende/das die selbigen / Marggraue Philipsen vnnd seiner Sohnsfrawen von jhnen Ehlich erbornen Kindern / eigen sein / vnnd er Marggraue Philips kein gewalt haben solte / gemelten Kindern zů nachtheil / etwas anders darüber zůuerordnen. Vnd im fahl sie vor jhm mit todt abgienge/vnnd er ein anderen Gemahel neme / solten seine Kinder auß der nachgehnden Gemahelschafft an gemelten Herrschafften/neben den ersten/kein theil noch zůgang haben. Deßhalb darauß schliessen wöllen. Er habe zů den selbigen besseren zůgang/dann weilant Marggraue Christoffs Erben/oder jemandt anders.

Wie beide Schlösser Waldeck im Wiesenthal an das Bistumb Basel kommen seien / wirt an seinem Ort† angezeigt.

† im xv. Cap. des andern Buchs.

Das

Das XXI. Capitel.

Von den Herrschafften/Stetten vnd Clöstern/Wer/S. Bläsy/Seckingen/ Hauwenstein/ Waldshůt/ Gůtenburg.

AN dieser gegne haben die Rauracer dem Rhein nach herauff zů Nachdauren gehept/ein theil der Graueschafft Rheinfelden. Weil aber von der selbigen droben gesagt/ wöllen wir es hie einstellen.

Graueschafft Wer.

Oberhalb doran ist gelegen die Graueschafft Wer/welche ob Bůken bey dem Dörfflin Rietmatt vnd dem Schönen Brunnen/ zwischen Carsower vnnd Holwanger Bann/ in Schwartzwald biß in die Bloßhalden hinein/vnnd wider herauß nahe gehn Seckingē wider in Rhein geht. In diesem theil des Schwartzwaldts ligt das Schloß Wer/ welches vor fünff hundert jaren Herren dieses Nammens inngehept. Herr Henrich von Wer vnd Wildenstein/ lebt im jar 115. Adelgoz von Wer/1125/welchem als der Bischoff zů Basel die Kastuogtey des Gotshauß S. Bläsy vertrauwet/vnd er den selbigen Gewalt wider des Gotshauß Freyheiten mißbrauchet/ den Bischoff durch solche vnfůg vñ die Kastuogtey bracht. Auß einem anderen Instrument laßt sich ansehen/ er habe zwen Brůder gehept/ Dietrichen vnd Gerolt/welche der Bischoff seine Pfleger vber das Gotshauß nennet.

Folgender zeit haben die Herren von Clingen diese Herrschafft besessen/ welche auch das Closter Clingenthal vnder der Burg Steinegk/oberhalb dem Dorff Wer gestifftet/dauon jetziger zeit nichts mehr vberig/ dann allein der Platz so die Clostermatt genennet wirt.

Von diesen ist Wer an das Hauß Oesterreich kom̃en/vnd vom selbigen Marggrauē Otten von Hochberg versetzet. Im 1365 jar/ bewilliget Hertzog Rudolf von Oesterreich/Rudolf Hurus von Schónaw/ das Pfandt zů Wer vom Marggrauen zůlösen. Bald kame diese Pfandtschafft in Jacob Zibols Burgers zů Basels hand/von des Sohn J. Burkart Zibol bracht es an sich/ im 1415 jar/ Albrecht von Schónaw/auß Hertzog Friderichs bewilligung: die selbigen von Schónaw/ seind biß auff das 1574 jar ongefahr alda Pfandtherren gewesen/zů welcher zeit es durch Ertzhertzog Ferdinand widerumb gelediget worden.

Abten S. Bläsien.

Ferner in dem Schwartzwald ligt die Reiche vnnd berhümpte Abtey S. Bläsy/ deren ein grosser theil des Schwartzwalds zůgehörig. Dieses Closter ist anfengklich von etlichen andechtigen Einsiedlern auffkommē/die sich vorzeiten in diesen Wildtnussen enthalten/sich jhrer arbeit/vnd wie sie mochten/von Leutē weit abgesönderet/ nehreten/vnnd (weil sie on ein Orden vmb die Alb wohneten) die Brůder von der Alb genennet wurden. Sie begaben sich darnach in S. Benedicts Orden vnnd Regel/ wohneten in schlechter Behausung.

Reginbert vß Seldenbüren Stiffter des Gotshauses.

Im 945 jar/hatte Keyser Ott ein Raht/ mit nam̃en Reginbert/ Freyherren von Seldenbürē/welcher/ als er in einem Streit ein Hand verlorē/mit allem seinem Gůt in diese Geistliche Gesellschafft kame. Alda fiengen sie sich an erst recht in ein Clösterlich wesen zůschicken. Beringer von Hohenschwanden ward zum ersten Prelaten erkoren/vnd das alte Münster erbauwē. Daher wirt dieser Reginbert für S. Bläsien Stiffter gehalten/ wie auch solches Keyser Otten Bestetigungsbrief außweiset/ zů Verona/ im jar 963 datiert/ mit diesen worten: Notum esse uolumus, qualiter nos Cellam in sylua Schwartzwald/à beato Regimberto nouiter constructam, Deo & S. Blasio ꝛc. das ist/ Zůwissen sey/ wie wir das Brůderhauß im Forst dem Schwartzwald/von dem Gottseligen Regimberto erst neuwlich gebauwen ꝛc. Dieser Stiffter verschied auß dieser Welt/den 29 Decembris/im 964 jar.

Zů dieser Abtey gehöret das gantze Thal Totnow vnd Schönow/ vom Veliberg biß an Pfaffenweg mit Leut vnd Gůt/ bekame die selbige Vergabungs weiß/ von Waltho von Waldeck vnd Burkarten von Eistett Freyherren/vor Bischoff Rudolfen zů Basel/im 1114 jar. Zů Totnow ist vñ das 1330 jar/ ein groß Silber Bergwerck gewesen. Auff ein zeit ist das Bergwerck eingefallen/das bey dreyhundert Menschen so sich nicht mehr zůnehren gewußt/auß dem Gebirg wegziehen müssen. Mit der zeit seind an dieses Gotteshauß kommen andere Herrschafften mehr/als Blümeneck/Gůtenberg an der Schlucht/Betmaringen/Berow ꝛc. Bapst Johannes der 22 erlaubet dem Abt/sich eines Fingerrings/Insel vñ Hirtenstabs zůgebrauchen/im jar 1329. Der Ebten Successiõn hab ich auß Abt Caspars Chronick hiebey gesetzt.

Beringer/erwehlt	946	Peter von Tüngen	1334
Wernher	1045	Henrich von Eschens	1348
Giselbert	1068	Johann Creutz von Totnow	1391
Vto von Kiburg	1086	Johann Dutlinger von Schaffhausen	1413
Rustenus	1108	Niclaus Stocker vō Kentzingē	1429
Berchtold	1125	Petrus Bosch von Totnow	1460
Gunther von Andlo	1141	Christoff vom Gerutt	1461
Wernher von Kussenberg	1170	Eberhart von Reischach	1482
Dietbert	1174	Bläsy Wanbach von Obereckingen	1491
Mangolt von Dietweil	1186	Georg Eberhart von Horb	1493
Herman von Meßkirch	1204	Johañ Spilman von Bethmaringen	1519
Otto	1222	Gallus Has von Möringen auß der Bar	1532
Herman von Loben	1223	Johañes Wagner vō Zurzach	1540
Henrich	1237	Caspar Müller von Schönaw	1541
Arnolt von Berow	1240	Caspar	1576.
Arnolt von Hohenschwanden	1247		
Henrich von Stadion	1276		
Berchtold von Ochsenhausen	1294		
Henrich Kiel	1308		
Vlrich von S. Gallen	1314		

Seckingen. Die Statt Seckingen.

S. Fridlins Legend.

Ein meil ob Rheinfelden ligt die Statt Seckingen / gegē dem Schwartzwald mit einem Giessen des Rheins/gleich einer Insel/vmbfangen/etwas kleiner dann Rheinfelden / jedoch des alten Stiffts oder Closters halb nicht vnbekannt. Das selbige(so auch der Statt sein anfang geben)ist vñ das jar Christi 500 ongefähr/ von S. Fridlin angerichtet wordē/ vermög seiner Legend/welche Notger ein Abt zů S. Gallen/ beyläuffig vmb das jar Christi 700/beschrieben. Dieser Fridolinus soll eines Königs zů Schotten vnd Irrlandt Sohn gewesen/vnd vber Meer in Franckreich/Burgund / vnd diese Landt/Christum zůpredigen/komen sein. Er verfügt sich erstlich zů Hilario/ dem frommen Bischoff zů Poutiers / richtet daselbst mit hilff König Clodouei ein Closter an/vnnd verschüffe / das jhm nach seinem todt viel Kirchen gebauwen wurden / als in Lothringen an der Mosel/ auff dem Lothringischen Gebirg/zů Straßburg vnd zů Chur/ welche Kirch jetz von S. Martin den Nammen hat. Als er aber letstlich an dieses Ort/da jetz Seckingen ligt/kommen/der meinung alda zůhausen / vnd jhm solches die Beywohner nicht gestatten wöllen/keret er zů König Clodouco(ist der erste Fränckische König gewesen/so in diesen Landen gereichßnet)erwarb von jhm diesen Platz zů eigē/richtet alda ein Versamlung an Geistlicher Weybspersonen/prediget vnd lehret da/biß zů ende seiner weil.

Seine

Seine frombkeit vnd Gottselig wesen beweget viel Leute / das sie jhm zů solchem Werck mit jhren Gottsgaben behülfflich waren / deren eine gewesen ist Vrsonis / des Herren im Lande Glaris / welcher sein theil des selbigen Landts S. Fridlin vnd seiner Stifft verwidmet.

Jhm werden Wunderzeichen zůgemessen / er habe zů mehrer sicherheit / von Gott durch bitt erlanget / das sich der Rhein von seinem alten Furt auff die andere seiten gewendet. Item / Als nach Vrsonis absterben / des selbigen Brůder / Landulff geheissen / die gantze Herrschafft des Landts Glaris gern an sich gezogen / vnd S. Fridlin sein theil entzogen hette / sey er wider jhn vor dem Landtgrauen Baldebert in ein Rechtfertigung gewachsen. Vnd als er gesehen / das er dariñ erligen můßte / wo er des verstorbnen Vrsonis selbs eigne kundtschafft hierüber nicht haben möchte: sey er gehn Glaris kommen / vnd durch flehen zů Gott Vrsonem vom todt erweckt / vnnd jhn mit sich gehn Ranckweil für den Landtgrauen gebracht / da er seinem Brůder Landulffen / solcher vntrew halb / den Bůben gebutzet. Dorab sich Landulff also sehr entsetzet / das er S. Fridlin auch sein theil des Landts geschencket. Daher seind die Glarner Stiffteleute zů Seckingen gewesen / doch mit viel Freyheiten für andere eigne Leute begabet / darumb sie sich dann auch järlich durch jhre Bottschafft mit einer Gaab vnnd besůchung des verstorbnen Heiligen Grab / alda erzeiget / darzů S. Fridlin in jhr Wapen genommen haben.

Glaris Wapen.

Es ist mit der zeit ein treffenlich Gotshauß geregulierter Chorfrawen darauß entstanden / dariñ die Aebtissin Fürstenmessig / die Schwestern Gräuin / Freyin / vnnd von altem Adel gewesen / deßhalb sie die Könige vnnd Keyser / so in Franckreich vnd Teutschlandt gereichßnet / zů Schirmvögten gehept. Vor dreyhundert jaren ist die Kastuogtey an die Grauen von Habspurg koñen / welche deßhalb Seckingen vnd Lauffenberg jhe von der Aebtissin zů Lehen entpfangen. Biß nach jhrem absterben die Fürsten zů Oesterreich diese Ort in jhren schirm vnd gewalt auffgenommen / welche sich dañ noch vmb solche Lehen verschreiben / die Aebtissin als Kastuögte getrewlich zůschirmen vnd zůhandthaben.

Es hat diese Statt ein schöne Rheinbruck / wirt nebt der Hohen Oberkeit durch ein Schultheissen vnd Rhat geregiert / haltet auff jhre Heilige Feststage Jarmarckt.

Nicht ferr von Waldtshůt ligt am Rhein der gemauret Fleck Hauwenstein / mit einem alten Schloß / hat etwan besondere Herrschafft gehept. Im 1108 jar / ward Hauwenstein an S. Blásien Closter erkauffet vnd ertauschet / als ein Vrbar daselbst anzeigt / mit welchem aber dieser Tausch beschehen / wirt nicht vermeldet. Es bleibt bey dem Closter / biß auff den letsten Hertzogen von Zeringen / nach welchem es an die Grauen von Freiburg / letstlich an das Hauß Oesterreich kommen ist. Martin Freyherr von Stauffen schreibt sich der Herrschafft Oesterreich Vogt zů Lauffenberg / Waldtshůt vnnd Seckingen / Vogt auff dem Schloß Hauwenstein / vnnd den vier Ortē des Schwartzwaldts / in die Graueschafft Hauwenstein gehörig / im jar 1476. Das Schloß ist vor siebentzig jaren / durch ein Feur / welches in Hanff kommen / so die Weyber darauff gehept / verbrunnen / also das nur ein schlecht Hauß vnnd Thurn dem Waldtuogt zů einer Gefengknuß / darinn vberig. Die Alb fleußt auß dem Schwartzwald allernechst darob in Rhein. Hauwenstein.

Die oberiste Statt gegen den Rauracern ist Waldtshůt / vnden an einem Vorgebirg des Schwartzwaldts beym Rhein gelegen. Diese ist vor sechshundert jaren nur ein Jägerhauß der Keysern gewesen / oder ein Sitz eines Amptmans vom Reich. Waldtshůt.

Mit der zeit seind viel Häuser vnd Wohnungen daselbst hin gebauwen worden / biß sie durch Graue Albrechten von Habspurg (als die Chronicken bezeugen) zů einer Statt erbauwen/vnnd hernach von König Rudolfen erweitert worden/mit bewilligung des Bauwholtz auß dem Freyen Wald/welchen folgendts die von Gerweil bekommen. Im 1492 jar/verbran sie zum halben theil.

Von Gütenburg.

Gütenburg.

Ob dieser Statt nicht fern gegen Coblentz laufft die Schlucht auß dem Schwartzwaldt in Rhein. An diesem Wasser ligt vom Rhein hindan im Wald/das Schloß vnd Herrschafft Gütenburg / hat erstlich eigene Herren dieses Naműens gehept /von welchen Vlrich vnd Berchtold im jar 1277 lebeten. Diese Vestung/welche halb Lehen vom Reich/ vnd halb von S. Gallen/kame mit seiner Herrschafft vnnd zůgehörd/im 1302 jar/an Herren Dietrichen von Krenchingen/des Nachkommne zů Gütenburg gewohnet/ vnd Krenchingen haben abgehn lassen. Im 1361 jar/kame diese Herrlikeit von Herr Hansen von Krenchingen/vnnd Herr Henrich seinem Sohn/Thůmbherren zů Costentz/Pfandtsweiß an Walthern vnnd Burkart von Hohenfelß. Von diesen kriegt es dreissig jar hernach Herr Henrich Geßler / Ritter/ vmb 7600 Gulden: behielts aber nicht lenger dann biß in das 1407 jar / da kauffet sie Wilhelm im Thurn. Vber viertzig jar kompts an die von Rümlang. Letstlich aber kauffet diese Herrschafft Abt Christoff zů S. Bläsien/ im 1480 jar/ von Herr Dietrichen von Rümlang vnd seiner Gemahel Veronica von Landenberg/ mit gunst Henrich/Vlrich vnd Dietrichs von Rümlang Gebrůdern/ steht noch dieser zeit in dieses Gotshauß Oberkeit.

Ende des Ersten Bůchs.

Gedecht-

Gedechtnuß wirdiger Sachen/ welche sich in Oberen Teutschen Landen/ sonderlich in der Statt/ vnd Bistumbe Basel/ von jhrem Vrsprung her/ in Kirchen vnd Welthändlen zügetragen.

Das Ander Büch.

Dieses Ander Büch heltet in sich aller hand Geschichten/ welche sich vmb den anfang vnd auffgang der Statt vnd Bistumbs Basel/ biß auff Rudolff des Römischen Königs zeiten/ in der selbigen Nutzer sonderlich verlossen.

Das Erste Capitel.

Die alten Rauracer seind ein Frey Volck/ verlieren jhre Freyheiten/ vnd kommen vnder den Römischen gewalt.

VON der Rauracern Landesart/ Begriff vnd Gelegenheit/ ist biß dahin bericht gegeben: Forthin wöllen wir jhre/ zůsampt beygelegner Völckern mit eingemischte Historien für hand nemmen.

Ob wol nun von der vhralte Rauracern stahts/ thůn vnnd wesen vor der Menschwerdung vnsers Heilandts Christi/ vnd etlich hundert jar darnach/ wenig in Menschlicher gedechtnuß verblieben: kan doch auß denen Geschichten/ so biß auff vns gelanget/ vernünfftig geschlossen werdē/ das Sie/ gleich wie auch die Helueticr vnd Sequaner/ ein Frey Volck gewesen seien/ keinem Fürsten noch Erbherren vnderworffen/ Sonder die auß jhnen selbs (als man noch in Freyen Ländern zůthůn pfleget) Regenten vnd Obere gesetzet/ darzů was Sachen das gantze Landt berüret/ in gemeiner Versamlung berhatschlagt haben. Rauraci seind Freie Landsleute.

Solches wirt auß der History vermerckt/ welche Cæsar von diesem Volck geschrieben/ folgendts innhalts. Es seie bey seinen zeiten ein fürnemmer/ reicher vnd gewaltiger Mann in Helueticn gewesen/ Orgetorix (vielleicht Hortreich) geheissen: der selbig habe den fürnempsten im Landt auff einer Tagleistung zůbedencken fürgetragen/ Wie sie/ die ein solch Leutreich vnd Streitbar Volck weren/ nach jhrer menge so gar ein schlecht vnd enges Landt innhielten/ darnebē wie so füglicher gelegenheit vorhanden/ das gantze Galliam einzünemmen vnnd zůbesitzen/ hiemit in ein weit herrlicher wesen zůgerahten. Summa/ er hab jhnen die Sach also richtig fürgebildet/ das sie durch ein gemeinen Beschluß erkannt/ sich die zwey folgenden jar/ mit Wägen/ Rüstungen/ Prouiandt/ vnd aller Reiß notturfft wegfertig zůmachen/ vñ zů eingang des dritten jars/ mit Weyb vnd Kindern auffzůbrechen/ koſtlichere Wohnungen zůsůchen. Solches beschahe ongefähr sechtzig jar vor Christi Geburt. Mitler weil bewegten sie zů gleichem fürnemmen die vernachbeurten Rauracer/ Stülinger/ Kletgöwer/ vnd noch ein Volck/ die Boy geheissen/ mit jhnen das Glück zůuersůchen. Cæsar lib. 1. de bel. Gall. Helueticrn Landsbegiēriger anschlag Vor Christi Geburt im jar 60.

Orgetorix

Orgetorix aber practiciert vnder dieser bereitung zeit heimlich mit frömbden Völckern vnd Herrschafften/vmb hilff vnd verstendtnuß/wie er in solcher endterung die Heluetier bewältigen/vnd vnder sich allein bringen möchte. Welches dann die vbrigen Stende/in erfahrung seines Anschlags/verursachet/das sie jhn als ein Verrhäter vnd Feind gemeiner Freyheit/in Gefengnuß wurffen/ des vorhabens jhn zůuerbrennen/wo er nicht auff dem angesetzten Rechtstag im Thurn todt were gefunden worden.

Heluetier vbergeben jhr gewüß Landt vmb eins das sie noch nicht gesehen.

Wiewol jhnen nun an Orgetorix etwas warnung vnnd vordeutung zůgestanden/was glücklichen fortgangs sie zů diesem fürnemmen haben wurden/ setzten sie doch nicht ab/sonder als sie sich mit jhrer besten Haab verfaßt/vereinbarten sie sich/ alle jhre Stette/Flecken vnd Häuser/mit allem dem so sie dahinden liessen/ zůuerbrennen/damit niemands vom Hauffen widerumb zů ruck gedechte/sonder mengklich alle fürfallende Gefahr desto waghaffter außzůstehn bereitet were. Gaben einandern bescheid/am Roddan/nahe bey Genff/den acht vnd zwentzigsten tag Mertzens/zůerscheinen. Der Auffbruch beschahe nach erbauwung der Statt Rom/im 695/vnd vor Christi Geburt/im 57 jar.

In diesem Außzug seind von Rauracern vberal 23000 Menschen gewesen/vnd so man es nach anzal rechnet/werden kaum sechs tausent streitbarer Mann darunder gefunden sein. Darauß zůuermercken/das dieses Landt noch nicht so wol erbauwen vnd Volckreich/als dieser zeit/sonder ein rauhe/vnd an viel Orten vnbewohnete Gegne gewesen sey/die jetz allenthalben zů Berg vnnd Thal wol besetzt vnnd erbauwen. Alda ist auch die Statt Rauricum/welche (als mich bedunckt) in dieser Riuier allein gestanden/vnd von gemaurten Flecken nichts darüber gehept/durch jhre eignen Einwohner in Eschen gelegt worden. Der Flecken dieses Landts wirt nirgent gedacht/ dann allein das die Heluetier jhres theils zwölff Stette vnnd 400 Dörffer mit Feur verderbt haben.

Heluetier/ Rauracer ꝛc. von Cesare vbel geschlagē.

Die Römer waren dieses Auffbruchs zeitlich verwarnet/deßhalb als diese mit samenthafftem Heer ab jhrem Musterplatz durch die Cluse bey Genff in Burgund den Fürzug genommen: setzet jhnen Iulius Cæsar der Römische Veldherr mit einem starcken Zeug sorgsamlich hernach/schlůg sie erstlich an der Sone/vberwande sie demnach in einem Hauptstreit mit hefftiger mühe/vnnd erlegt jhren ein merckliche zal. Im selbigen Streit/sagt Plutarchus/habe es nicht nur wider die bewaffneten Männer/sonder auch bey der Wagenburg wider den Troß/viel schnauffens gebraucht/dann sich die Weyber vnnd Büben alda biß in todt gewehret. Summa/ Cæsar handlet mit jhnen dermassen/das sie jhm auff die grosse Niderlag Füßfellig werden můßten/deßhalb er sie widerumb heim wiese/vnnd als L. Florus sagt/gleich wie das Viehe in Stall treibe/auff das die Teutschen kein anlaß erwüscheten/sich vber Rhein zůlassen/vnd dieses lare Nest mit jhren Leuten zůbesetzen.

Wer zů viel will/dem wirt zů wenig.

Die Musterrödel/welche die Römer nach eroberter Schlacht in der Heluetiern vnd jhrer Zugewandten Leger gefunden/hatten anzeigung geben/das 368000 Menschen in diesem Außzug mit einanderen auffgebrochen. Von diesen bewilliget der Cæsar den Borys ein Gegne in Gallia zůbewohnen/aber die vberbluebnen Heluetier/Rauracer/Stülinger/Kletgower/welche sich zůuor jhres heimwesens nicht ersetiget/můßten alle zůruck/jhr verlassen vnd verherget Landt widerumb bauwen. Vnd von dieser zeit an seind die Rauracer mit den Heluetiern (so durch gesüchte verbesserung jhres stahts/den selbigen mit verlurst jhrer Freyheit sehr geschwecht) wie auch das vbrige Gallia/so Iulius in den neun folgenden jaren biß an Rhein hinauß gantz Sieghafft bezwungen/nahe in die fünffthalbhundert jar/vnder der Römern gewalt verblieben.

Rauracer ꝛc. kommen vnder den Römischē gewalt.

Nach

Nach Keyſer Julij ertödung/ kam an das Reich Octauianus Auguſtus/in welches Regierung zwey vnnd viertzigſten jar/ nach Euſebij rechnung/ Jeſus Chriſtus Gottes Sohn/ vnſer Heiland/von Maria der Jungfrawen waarer Menſch geboren iſt. Der ſelbig Auguſtus hat das Einhäuptig Römiſche Regiment/ vom Cæſare neuwlich angefenget/in ein recht weſen gebracht/ vnnd nach ſtillung der Burgerlichen Kriegen/die Landt in allen Nationen/hiediſent vnnd jhenſeit dem Meer/ in die Prouintzen vnnd Landtpflegereien abgetheilet/ einem jeden Landtsuerweſer ſeine Heerfürer verordnet. Alda fielen die Heluetier vnd Rauracer vnder die Prouintz/welche die Römer jhrer gröſſe halb Magnam Sequanorum nenneten/ darunder gehörten/ Hoch Burgund/ das heutige Biſtumb Baſel/ biß auff den Eckenbach oder Landtgraben im Elſaß/ zůſampt der jetzigen Eydtgnoſchafft gröſtem theil/ dauon auch im Erſten Buch geſagt. Dieſe alle hatten vom Römiſchen Keyſer ein Landtpfleger/welcher in der nam̃hafften Statt Biſantz ſein Hof hielte.

Rauracer der Sequaniſchē Landtuogtey zůgehörig.

Beatus Rhenanus ein fleiſſiger Nachforſcher der Antiquiteten/ vermeinet/ dieſer Landtpfleger habe jeder zeit im Caſtell Olinonis/jetz das Holee/auſſerhalb Baſel gegen Nidergang (da gleichwol kein Burg mehr vorhanden/ jedoch viel alter Gemercken ſeind gefunden worden) ein Hůt wider den Rhein gehept/ auffſehens zůhaben/ wo ſich etwas ſelbigs Orts auß Teutſchlandt wider die jhren erheben wölte/laß ich in ſeinem werth beſtehn. Es war zwar dieſes ein ſolch ſtreitbar vnnd künmütige Volck/ das ob wol jhnen die Römer alle andere Nationen mit dem Schwert vnderthenig gemacht/ ſie doch dieſe niemalen vnder das Joch beſtendiglich bringen mochten/ ſonder zůthůn hatten/ Galliam hiediſent Rheins vor jhrem Trang zůerhalten.

Das Holee.

Solches erſcheinet ſich beym Cæſare ſelbs/welcher einsmals vber den Rhein bruckt/als wann er nicht hinüber keren wölte/er hette ſie dann begweltiget: aber wie jhm die ſachen anſahen/kam er in vierzehen tagen wider hinüber/ vnd ließ die Bruck hinder jhm zerbrechen. Sein Nachfahr Keyſer Auguſtus/ hat gleichwol durch ſein Stieffſohn Druſum/ mehr dann andere in Teutſchlandt außgerichtet/ daher man jhn Germanicum heiſſet/ hat aber/ beyneben das er die Haut darüber laſſen müſſen/kein beſtandt. Dann als er tödtlich verblichen/ haben die Cheruſci/ein Sächſiſche Volck/mit Hauptman Herman/im eilfften jar nach Chriſti Geburt (als Dion vnnd Suetonius in Auguſto bezeugen) dem Keyſer drey Doppel Regiment güter Kriegßleuten/ zůſampt Quintilio Varo jhrem Oberſten (ſo das vnbendige Volck in gehorſame erhalten ſollen) jrgent vmb die jetzige Herrſchafft Lippe oder Padeborn/ erſchlagen/ vnnd ſich wider in jhr alte Freyheit geſchwungen. Das alſo (wie Florus ſagt) Teutſchlandt mehr ſchendtlich verloren/ dann Rhůmreich begweltiget worden.

Teutſchen Landt hat ſich nie den Römern vndergeben wöllen.

Dion lib. 56.

Ob wol nun der Keyſer ſolch traurē dorab entpfienge/das er jhm ſelbs das Haar außropffet/ vnnd vmb dieſes verluſts willen järlich ein Traurtag anſahe: hat ers doch nie rechen wöllen/ ſonder führe zů/ vnnd lieſſe den Rhein vnnd Donawſtrom auff der Römiſchen ſeiten/ gleich als Schiedmauren gegen dem trotzigen Volck/ fleiſſig verſehen/alle gelegnen Ort daran veſt bauwen/vnnd wol beſetzen/deßgleichen an die ende/ſo nicht ſonders Leutreich/ jedoch dieſen Völckern widerſtandt zůthůn kommlich/Römiſche Einwohner vnd Landtſäſſen führen. Daher iſts/ das an beiden Fluſſen/auff der Römern ſeiten/ſo viel Stette vnd Bürg auffkommen ſeind/ da aber auff der Germaniſchen ſeiten gar keine/oder ſehr wenig/ſo einicher elte zůfinden. Auß dieſem anlaß/iſt auch der Rauracer Hauptſtatt (als droben gemeldet) von Keyſer Auguſti befelchs wegen/ in beſſeren Bauw gebracht/ mit neuwen Einwohnern beſetzt/ vnd Augſt genennet worden.

Wie

Wie nun vom Cesare vnd Augusto den zwey ersten Römischen Keysern vermeldet/also möcht auch von den vberigen gesagt werden. Eutropius schreibt von Caligula/als der selbig in Schwaben gezogen/vnnd des Teutschen Heers zükunfft in erfahrung kommen/hab er sich also zaghafft wider auß dem staub gemacht/das er jhm fürgesetzt/wann sie hernach truckten/vber Meer züfliehen. Vespasianus hat sich auß entsitzung der Teutschen ein weil besinnet/ob jhm das Keyserthumb anzünemmen/zeuget Tacitus. Die vberigen Keyser haben entweders mit jhnen freundtschafft gemachet/oder wann sie Teutsche Nation mit Krieg angefochten/mehrtheils ehe den Reuwen/dann was anders dauon gebracht. Das also das Römische Reich/welches das Meer nicht enden mögen/der Rheinische vnd Donawische Wasserstrom eingezeilet.

Dargegen haben sich die Teutschen Völcker den Römern für die Thür gesetzt/jhnen fleissig auffgewartet/jhre Landt vnnd Prouintzen offtermals angefallen/auch vnangesehen das sie offtermals blütige Köpff dauon getragen/so lang daran gebicket/biß jhnen endtlich gelungen.

Das II. Capitel.

Alemannier setzen der Römischen Prouintz dieser Landen feindtlich zů/ werden aber von Constantio/Juliano vnd Valentiniano den Keysern vbel abgetröcknet.

Alemannier werden der Rauracer Nachbauren/ Anno 200.

VNd dieweil die Alemannier lange zeit der Rauracern Nachbauren gewesen/leztlich auch jhre Herren worden/seind/will die not fordern/von der Alemanniern transmigration züreden.

Diese haben sich vmb die Regierung Keyser Antonini Bassiani/beyleuffig vmb das jar Christi 200/zůsamen geschlagen/sich den Prouincialern zum schrecken All—mann geneñet/auß jhrem Landt vmb die Elb gezogen/vñ den Rheinstrom auff der Germanischen seiten/gegen den Rauracis, Sequanis vñ Tribochis vber/biß an Mein herab/weil der nicht sehr Volckreich gewesen/besessen/damit sie auff dieser seiten den Rauracern vnd Oberen Teutschen in Germania prima (wie man sie damals nennet) auff der anderen/den Rhetiern/oder jetzigen Walgöwern/der Römeren vnderthonē/auff den Dienst warteten/sich also jhnen vnder augen nidergelassen/der hoffnung/anlaß zůerwüschen/wie sie gar hinüber verzuckten/als auch nachmalen beschehen.

Römer haben an dē Alemannieren böse Nachbauren.

Diese der Alemanniern Nachbaurschafft/ist den Römern sehr vnheimlich gewesen/weil sie sich jhnen nicht allein nicht vndergeben wöllen/sonder auch offtermals hinüber fielen/jhnen vbertrefflichen schaden zůfügten/darumb sie sich dann wol fürsehen müßten. Dann ob sie wol keine vesten Bürg noch Stette/wie die Römer/hatten/sonder allein verzeunte Flecken/brauchte sie doch in benötigung den Schwartzwald vnd vnwegsame Gebirg/bißweilen auch durch gefelte Bäum gemachte Landtwehren/zur zůflucht/in welchen sie sicherheit süchten/derwegen es manchmal frisch wageten.

Alemanniern Niderlag bey Langres/ Anno 298.

Vnder der Regierung Diocletiani/haben sie sich mit Heereskrafft vber Rhein außgelassen/vnd angefangen den Römern einzůgreiffen/mochten aber jhr vorhaben noch nicht außführen/dann sie bey 60000 starck/vmb das 298 jar nach Christi Geburt/durch Constantium den Heerfürsten/so nachmalen an das Keyserthumb kommen/vnd des Grossen Keyser Constantini Vatter gewesen ist/bey Langres/mit grossem Niderlag vberwunden wurden. Der selbige gebrauchet sich seines Siegs/zohe auß Burgund in Helvetier Landt/thet noch ein treffen mit den Alemanniern/wie Nazarius meldet/bey der Statt Windisch/im Ergöw/sieget abermals/vnnd erschlůg

schlůg ein grosse zal. Gleicherweiß můßte sich auch Constantinus mit jhnen erbeissen.

Bey zeiten Constantij/Constantini Sohns/welcher im 337 jar mit seinen Brůdern das Reich angetretten/haben Gunomad vnd Vaudomar Gebrůdere/zwen Alemannische Könige oder Fürsten/welche den Oberen theil des Schwartzwalds/gegen den Rauracern vber/sampt dem heutigen Breißgów/beherrscheten/jhren Vernachbeurten jhenseit Rheins in Gallia etwas feindtlicher übung angelegt. Deßhalb Constantius zů Chalons in Burgund ein Musterung hielte/vnnd mit dem Heer in Baßler Kuier herauß zohe/vorhabens seine Feinde zůsůchen. Die Römer machten gleichwol ein Schiffbruck vber den Rhein/aber jhnen begegnet von den Teutschen/welche gleich einem Hagel zů jhnen schoßen/so ernstliche Gegenwehr/das sie nicht hinůber kamen. Doch liessen sie sich in Friedens handlung/dadurch der Krieg dißmals ein Loch gewan/vnnd sich der Alemanniern etliche in der Römern Kriegsdienst wider andere jhre Feinde begaben.

Gunomad vñ Vaudomar Gebrůdere/Fürsten im Schwartzwald vnd Breißgów/ Anno 337.

Dieser Fried wäret nicht lang/sonder als Keyser Constantius anderßwo Hend im Haar bekame/vnd es mit dem Römischen Reich gegen Nidergang allgemach anfienge zůwancken: haben die Alemannier abermals/wie auch die Francken/Gallier Landt geplaget/vnd einzůnemmen vnderstanden/waren schon biß in Burgund/vnd weiters in Campanien hinein getrungē. Bald aber Keyser Constantius solches Einbruchs verwarnet/sein Vettern Iulianum wider sie in Galliam absendet/můßten sie mit hilff der Einwohnern das Landt widerumb raumen/darzů die eingenommen Rheinstette Breucomagum/Straßburg/Speir/Worms ꝛc/widerumb von hand lassen.

Julianus ist da noch ein Christ gewesen/ Anno 355.

Das wol erbauwen Gallia geliebet jhnen für jhrem Dorffland also wol/das es dabey nicht bleibe/sonder als Julianus mit dem Heer den Rucken gekert/greiffen sie nachmalen zů jhrer alten weise/das man abermals zůwehren hat.

Hernach als sie wider ein Römischen Obersten/mit nammen Barbatio/welchen der Keyser mit 25000 Mañ zů Fůß in Rauracer gegne fertig gemachet/etwas Siegs erjagt/dadurch jhnen der Kam̃ entpor gienge/erhůbe sich/im 357 jar/ein neuwer Auffbruch/darinn acht Alemannische Fürsten (sie wurden Könige genennet) vnder welchen Chonodomar der fürnem̃ste war/mit samenthaffter Macht/vber Rhein den Römern ins Landt zohen. Bey diesem Heer war gleichwol der vorgedacht König Vaudomar persönlich nicht/aber sein Volck war mitgeloffen/dann Gunomad der ander Brůder/zů dem man sich bessers glaubens versehen/war mit hinderlist entleibet. Also begegnet jhnen Julianus nicht ferr von Straßburg/allernechst beym Rhein/vnd liefert jhnē ein Veldschlacht/welche Marcellinus zů end des 16 Bůchs der lenge nach beschrieben/darů die Römer mit hoher gefährlicher můhe wider dieses starcke Volck/den Sieg erhielten/König Chonodomar fiengen/die flůchtigen in Rhein jagten/vnd darinn ein grosse anzal ersůfften. Der Alemannier blieben allein auff dem Landt bey 6000 Mann todt/one die menge/so im Rhein zů grund gienge. Es hat sich Julianus in diesem Streit also nothuest erwiesen/das jhm die Römischen Kriegßleut nach diesem erlangten Sieg/einhellig als einem Augusto vnnd Keyser zůschreuwen/welches er doch nicht annemmen wolte/sonder hoch behielte/das er dahin nicht sehe/schicket deßhalb seinem Keyser Constantio den gefangnen König Chonodomar in Welschlandt/der führet jhn gehn Rom/da er auch starbe.

Julianus vberwindt die Alemannier bey Straßburg/ Anno 357.

Julianus bruckt darnach bey Mentz vber Rhein/zohe von vnden herauff die Alemanniern in das Landt/schediget es sehr/verbrennet jhnen die Flecken/entführet Leut vnnd Vich/setzet sie auff entpfangene Niderlag in treffenlichen schrecken/das etliche bey jhm vmb Frieden warben/vnd den selbigen erlangten.

Folgends jars greiff er die sach mit den vbrigen abermals so weißlich an/das auch die zwen Könige Macrianus vnd Hariobaudus Gebrůdere/vmb Frieden anzůsůchen/

Julianus demütiget die Teutſchen.

ſüchen/perſönlich zů jm kamen/vnd den ſelbigen erlangten. Aber dem König Vaudomar/ der Rauracern jhenſeit Rheins Nachbaur/ welcher hieuor mit den Römern freundtſchafft gemacht/ob er wol von Keyſer Conſtantio Fürſchrifften bracht/ vnnd für Varium, Vrlicinum vnnd Verſalpum/ drey abweſende Alemanniſche Könige/ſo auch hieuor bey der Straßburgiſchen Niderlag geweſen/bittē wolte/ ward kein willfahrige Antwort geben/damit ſie es nach jhrem Abzug deſto minder in Wind ſchlügen/als ob jhnen ein anderer des Feinds alſo leichtlich abgeholffen/ſonder nötiget ſie mit Raub vnd Brand/das ſie ſich durch jre Abgeſandten demütigen/ jhre mißhandlung bekennen/vnnd etliche Artickel annemmen můßten/ſonderlich alle Gefangnen/ die ſie in manigfaltigen Außfehlen erhaſchet/ledig geben.

Auff ſolche rhůmreiche Thaten widerfůhre Juliano/ nach dem Sprüchwort/ Wo Ehr hinfellet/da lendet ſich auch Verbunſt hin. Dann als Keyſer Conſtantius beſorget/es möchte Iulianus (den er zum Mitregenten angenommen) wann er nach vollendung der Kriegen in Gallia/widerumb in Welſchlandt keme/ jhm fürgezogen werden: handlet er durch heimliche ſchreiben mit König Vaudomar/welcher gegen Augſt vnd den Rauracern vber/dem Rhein nach auff vnd ab herrſchet/ das nachmalen etliche auß ſeinem anregē/auff der Römern Erdtreich feindtlich anfiengē zůſtreiffen/vnd er ſich darzwiſchen ſtellete/als ob er nie kein Waſſer betrůbet/ durch welchen Anſchlag Julianus noch lenger in dieſen Landen auffgehalten ward. Bald er aber den Braten ſchmecket/ſtellet er ſich gegē Vaudomar gleich ſo vnuerdechtig/ gab aber befelch/weil er offtermals vber Rhein pfleget zůkommen/auff jhn zůlauſtern/ vnd jhn zůfahen. Solches gerichte Juliano/verſchicket jhn deßhalb in Hiſpanien/ damit er nicht nach ſeinem Abzug Gallier Landt(welches er mit mühe berhůwiget) von neuwem betrůbet.

König Vaudomar von Juliano gefangē.

Iulianus regieret nach Conſtantio nicht gar drey jar/vnnd auff jhn Iouianus bey acht Monaten. Dieſen trat am Keyſerthumb nach/im jar 364/ Valentinianus/ welcher allbereit den erſten tag Aprillens ſein Brůder Valentem zů Conſtantinopel zum Mitregenten erkleret/ vñ jhm die Keyſerliche verwaltung gegē Auffgang vertrawet/ er aber verreiſet nach Meiland. Als zů antritt ſeines Regiments den Alemanniern in jhren Geſandten etwas verachtung/ oder (wie ſie vermeineten) ſchmach von dem Keyſeriſchen Amptman Vrſatio begegnet/in dem man ſie mit Gaben vnnd Geſchencken/ wie bißher breuchig geweſen/ nicht verehret: hatten ſie ſchon die vielfeltigen Wundſtreiche/vnder weilant Keyſer Juliani Heerfůhrung entpfangen/alſo gar verſchmirtzet/ das nicht nur ſie die Gallier vnnd Rhetier mit Kriegßtrang abermals angreiffen/ ſonder auch die vbrigen Teutſchen Völcker wider die Römiſchen Prouintzen beiderſeits auffwegig machten/das der Keyſer durch Dagalaiffen vnd andere ſeine Rittmeiſter vnd Oberſten zůwehren hat.

Rey. Valentinianus der erſte/ Anno 364.

Im 368 jar nach Chriſti Geburt/ hat Rando ein Alemanniſcher Fürſt/durch heimliche practick an einem Feſtstag/als die Leute/nach Chriſtlichem brauch/ in der Kirchen geweßt/die vnbeſetzte Statt Mentz vberhupet/geplündert/Weyb vñ Mann weggeführet.

Mentz vō Alemanniern vberfallen/ Anno 368.

König Vitigab/des Vadomars Sohn/ein junger frecher Herr/greiffe hieob im Landt jmmerdar auff die Rauracer vnnd Sequaner zů/deßhalb als man jhm nirgent zůkommen mochte/beſtachen die Römiſchen Befelchhaber ſeiner Hofmännern ein/ welcher jhn entleibet/vnd man darnach ein weil rühe hat. Der Thäter entweich vber Rhein auff den Römiſchen boden.

Vnd dieweil Keyſer Valentiniano vnd ſeinen Vorfahren von den Alemanniern vber Rhein her ohn vnderlaß viel feindtſchafft vnd eintrags begegnet/ verurſachet es jhn/das er(wie Marcellinus ſchreibt) den gantzen Rheinſtrom auff der Gallier ſeiten/ von ſeinem vrſprung an auß den Grawpündten/ biß an das Meer/ mit gewaltigen

Marcel. li. 28.

Veſtungen

Veſtungen verwahren/die Schlöſſer vnd Thürn höher auffführen/ an wolgelegene Ort einandern nach Caſtell ſetzen lieſſe. Folget hierinn Claudio Druſo/Keyſer Auguſti Stieffſohn/welcher allein(nach vermeldung L. Flori) wider die Teutſchē ob fünffzig Schlöſſer am Rhein bauwen laſſen. Vnder denſelbigen iſt dieſe Veſtung ſonders nam̃hafft geweſen/welche er bey Baſel gebauwen / dauon im folgenden Capitel weitläuffig geſagt wirt.

Nach dieſes Keyſers abgang / welcher ſich im 375 jar zů Bregentz im Winterleger zůgetragen/hielten ſich die Alemannier nicht lenger in ſtille/dann das ſie/ſonderlich die Lintzgöwer/nur zwey jar darnach / mit beſter jhrer Macht/ 40000 geſchetzt/ vber den Rhein zohen/vorhabens dem Adler ein Federn außzůreiſſen. Dieſen begegnet Keyſer Gratianus/des verſtorbnen Valentiniani Sohn/im Elſaß bey der Statt Argentuaria/das iſt/vmb Horburg/ſchlůge mit jhnen / vnd erleget ein ſolche menge/ das man ſchetzet der Feinden weren kaum 5000 dauon kommen.

Alemannier werden im Elſaß grewlich geklopfft/ anno 377.

Jch hab allein die fürnempſten Sträuſſe vnnd Kriegßthaten angezogen / hiemit zůerkleren/was feindſeliger Nachbaurſchafft damals die Rauracer / Sequaner vnd Triboci/ja der gantze Galliſche Rheinſtrom/an den Alemannern vnd Teutſchen gehept. Marcellinus hat dieſe Händel der lenge nach beſchrieben.

Das III. Capitel.

Weitleuffige außführung eines Orts *Ammiani Marcellini*/zůmal von der Statt Baſel vrſprung/ vnd wo die Veſtung *Valentiniani* geſtanden.

WEil die Römer wider die Alemañier in ſolchen Handlungen ſtůndē/ iſt vnlaugbar / das Augſt der Rauracern Hauptſtatt im blůſt geweſen ſeie/da man Kriegßleute zur Beſatzung gehept/dahin auch die Römiſchen Heerführer / ſo in dieſen Occidentiſchen Landen zůthůn gehept/offtermals kommen. Ob aber an dem Ort / da heutigs tags Baſel ſteht/ein Statt oder nam̃haffter Fleck geſtanden / des findet man ob dreyhundert jaren nach Chriſti Geburt kein beſcheid/ das zůglauben/ es ſey vor der ſelbigen zeit keine wohnung da geweſen.

Dann ob wol Phlegon Trallianus/Keyſer Adriani freygelaßner Eigenmann/ſo vmb das 120 jar Chriſti / gelebt/ in ſeinem Büchlin de Mirabilibus & longæuis/das iſt/Von Wunderſachen vnnd alten Perſonen/zweier meldung thůt/ welche hundert jar erreichet/vnd zů Baſilia gelebt haben/namlich Publius Neuius, Lucij Sohn / vnd Saluia Varena, Lucij Tochter: halt ich doch / er verſtehe vnſer Baſel nicht / ſonder jrgent ein Statt in Welſchlandt / weil er anfangs anzeigt/ das er nur von Italiänern rede/auch ſonſt keiner anderer Stetten/in Gallia vnnd Germanien gedenckt/ſonders allein etlicher nam̃haffter Stetten Italiæ / als Bononia/ Placentz/ Parma/ Arimino/Rezzo ꝛc.

Vnd zwar mir zweiffelt nicht/were ſchon Baſel zur ſelbigen zeit ein nam̃haffte Statt oder Fleck geweſen/es wurde ſie Claudius Ptolemæus der fürtreffliche Weltbeſchreiber/der es den Alten weit vorgethon/vnnd vnder dem Keyſer Antonino Pio, vm̃ das 140 jar Chriſti geblüet/in Beſchreibung des Rheinſtroms / nicht vberſchritten haben. Dann er im neundten Capitel / des andern Büchs ſeiner Geography / in Gallia dem Rhein nach herauff nennet/ Argentoratum/jetz Straßburg/Elcebum nicht fern von dem heutigen Schletſtatt/Breucomagum/welches Birckhaimer für Breiſach außleget/Argentuariam jetz Horburg/ So dann Augultam Rauricorum/ vnder der Mitnächtiſchen Polus höhe 47 grad/10 minuten/dahin ſie auch vaſt nahe

Baſel bey Ptolemæi noch nicht geweſen.

eintrifft. Es wurd auch jhren Antonius in Itinerario/ das iſt/ in ſeinem Wegzeiger oder Reißbüchlin/darin̄ er ſchlechtere örter verzeichnet/nicht vergeſſen haben/ da aber Baſel bey keinem gedacht wirt.

Ammianus der elteſte bey dem Baſel angezogen. Marcellinus lib. 30.

Deßhalb vnder bewärten vnd glaubhafften Scribenten/ ſo ich durchſehen kön-nen/Ammianus Marcellinus(welcher bey zeiten Juliani/ Valentiniani vnnd Gra-tiani/ der Römiſchen Keyſern/ vnder den Kriegßreiſen perſönlich dieſe Landt beſe-hen) der elteſt iſt/bey dem Baſel angezogen wirt/ ſolcher geſtalt: Nach dem Keyſer Valentinianus/ den Alemanniern auff ein zeit etliche Göw verherget/ hab er bey Baſilia ein Landtwehr oder Veſtung gebauwen/welche die Beywohner Robur nen-nen. Dieſes iſt nach ordenlicher Zeitrechnung im jar Chriſti dreyhundert vier vnd ſie-bentzig beſchehen.

Auß allen vmbſtenden dieſer Hiſtory befindet ſich/das Marcellinus von vnſerem Baſel rede/die er doch kein Statt nennet/iſt auch züglauben/ ſie ſeie ſelbiger zeit mit Ringmauren noch nicht vmbfangen geweſen/ viel minder das ſie ſchon die weite vnd gröſſe des inneren beircks gehept: Sonder weil ſelbiger zeit keine Brucken vber den Rhein waren/ darumb das die Römer den vnrhüwigen Teutſchen nicht vertrau-wen köndten/darneben dieſes den Sequanis vnnd Rauracis aller gelegenheit halb/zů einem Vberfahr ein kommlicher Platz geweſen/darzů geng vnnd wol getrieben: das nach vnnd nach Behauſungen da auffgerichtet ſeien/ biß endtlich ein nammhaffter Marckt darauß entſtanden. Derwegen züvermůten/die erſten Baßler haben vñ den jetzigen Saltzthurn vnd Schifflende gegen dem Viſchmarckt gewohnet.

Baſilern erſte Wohnung.

Des mögen etlicher Orten vnd Häuſern alte Nammen anzeigung geben/als da ſeind/ auff den Saltzkäſten/die Wechſelbäncke/ zur Fronwag/ die Herbergen/Kre-mergaß/S. Brandolffs Capell/ gegen deren vber noch vor dreyhundert jaren die al-ten Inſtrument vom Vogt/Schultheiß/Burgermeiſter vnnd Rhäten (alſo ſteht jhr Ordnung)Gerichtlich außgangē/datiert ſeind/da aber das Richthauß/Kauffhauß/ Wechſel ꝛc/nach weiterung der Statt an andere Ort kommen. Es iſt jhe dieſes zů ei-nem Paſs vnnd Vberfahr ein bequeme gelegenheit geweſen/vmb das der Rhein alda ſehr ſtill hinfleußt/ ſich in keine Gieſſen zertheilet/ darzů von wegen des Leimthals außgang/beiderſeits etwas ebne/vñ nicht ſehr erhepte Geſtad hat. Vber das iſt dieſes Orts gelegenheit/da ſich das Gebirg oberhalb geendet/vnnd in ein eben Landt gezo-gen/ luſtig vnnd eines geſunden Luffts/ mit viel lieblichen gegen Auffgang ſprin-genden Brunnwaſſern/ als da ſeind S. Brandolffsbrunn/ Volmarsbrunn/Loch-brunn/Goldbrunn/S. Georgenbrunn/item die am Viſchmarckt/ Kornmarckt/ der Richtbrunn/ſo jetz der Gerwerbrunn/ vnd andere.

Baſel erſtlich ein Fahr.

Auß dieſen vnd anderen vermůtungen wirt gleublich/das vor der zeit Ammiani/ da noch die Statt Augſt in weſen geſtanden/zů Baſel vber den Rhein/ein Fahr nicht one Behauſungen geweſen/welchen beide die Teutſchen vnd Galliſchen Völcker/ ſo hiediſent vñ jhenſeit dieſer des Römiſchē Reichs Schiedmaur zůthůn gehept/ geůbet vnd gebraucht. Die Saltzkäſten zwar ermanen mich/ das weil bey Marcellino klar-lich züſehen/das ſich die Alemannier des Burgundiſchen Saltz gebraucht/vnnd ſich darumb offt mit dem ſelbigē Volck erzancket/das ich gedencke/ es ſeie an dieſem Paſs das Saltz in Teutſchlandt gefürt worden.

So auch deren abrechnung one fehl/welche ſetzen/ das Arioviſtus der Teutſchen König/von Iulio Cæſare an dem Ort in die flucht geſchlagen ſey/ da jetz S. Apolli-naris ſteht/nicht fern vō Volckenſperg/jrgent ein meil wegs vom Rhein: ſo mag nicht vbel gearguiert werden/gedachter König ſey an dieſem Baßler Fahr/ mit etlich der ſeinen entrunen. Daß die Hiſtory ſagt/die Teutſchen haben nach verlorner Schlacht dem Rhein zügeeilet/ da etliche hinüber züſchwimmen vnderſtanden/etliche aber in Weidlingen/ ſo ſie daſelbſt gefunden/ des Feinds Schwert entgangen/ ſo ſey auch

Arioviſtus

Ariouistus selbs in einem Schifflein/welches am Gestad gehangen/ hinüber entwütschet. Besihe hieuon das ende des ersten Büchs von Gallischen Kriegen.

Die Vestung Robur belangend/welche Valentinianus der ander bey Basilia gebauwen/ist den Gelehrten/so diese Riuier eigentlich besichtiget / mancherley eingefallen. Der mehrertheil hat vermeinet / es seien die alten Schlösser Wartenberg gewesen/ein halbe meil ob der Statt/so einer zergangner Landtwehre gleich sehen: andere so auff des wörtlins thon gesehen/haben Rotberg / andere das Rothauß darauß verstanden/aber one grund/dann sonst were Froburg des wörtlins thons ähnlicher/ welches ein vhralter Edler Stam̃ gewesen/so das Römische Veldzeichen den Adler im Wapen gefüret.

Vermütungē vber das Robur Valentiniani.

Mich aber will beduncken/Marcellinus hab auß dem Teutschen wörtlin Burg/ Robur gemacht/vermüte derwegen/sintemal die jetzige Statt im Thal dem Birsick nach biß auff den Rhein jhren anfang genommen/vnd noch nicht / wie heutigs tags/ beide Berg begriffen: Valentinianus habe diese Vestung/so die beywohnenden Baßler(sagt accolæ/nicht incolæ) Burg geneñet / auff d' höhe am Rhein des Orts gebauwen/da jetz die Thümbkirch vñ der Bischofflich Hof sicht/vñ mag diese Burg nachmalē entweders durch der Alemanniern oder Huñen vberfahl / mit anderen vergangē sein. Diese meinung bekrefftiget/ das dieses Ort von altem biß auff diesen tag den Nammen in Castro/auff Burg/behalten/vnd die Römer selbs (als Vegetius zeuget) ein Castell Burgum geheissen haben / vom Griechischen wörtlin Pyrgos/welches ein Thurn oder wehrhafft Ort bedeutet. Die Römischen Müntzen zwar/ so man an diesem Ort (wo man tieff grebt) findet/ geben anzeigung / das zur selbigen zeit/da diese Pfenninge im brauch gewesen/alda Wohnungen gewesen seien. Hiezů stimmet auch Beatus Rhenanus/der sich vmb alte sachen wol bemühet / vermeinende / es haben die Römer an gesagtem Ort ein Burg vñ Besatzung gehept/ dē Fahr vndē am Sprung zůuerwahren. Aber wie in allen sachen/so Menschlicher gedechtnuß entpfallen/ vnnd in keine Schrifften verfasset worden/nicht freuenlichs zůschliessen / also will auch ich hierinn einem jeden sein vrtheil frey gestellet haben.

Zů Basel auff Burg ist das alte Robur gestanden.

Das IIII. Capitel.

Von dem Nammen der Statt Basel.

WIE nun alles/ was von der Statt Basel entkunfft gesagt / allein vermütungen seind / also auch was von jhrem Namme gedisputiert wirt. Doch leßt sich auß dem vorangezognen Ort Ammiani wol ansehen / sie habe anfenglich vnder der Römern Herrschung/vnd bey zeiten der verblichnen Statt Augst/den Nammen Basilia/vnd kein anderen entpfangen: achte deßhalb nichtig/das sie jemalen Augusta maior geheissen/vnangesehen das solches Felix Hemmerlin Chorherr zů Zürich/in Vindario Imperatorum geschrieben. So hat auch die deutung dahin der Büchstaben A vnd M auff der Statt grossen Burgersiegel / des vberal keine gezeugnuß/besonders da man blosse Büchstaben in vielerley meinungen deuten vnd außlegen kan/wie sich beym Aesopo erscheinet/der seinem Herren Xantho/die sieben Griechischen Büchstaben/so er bey einem vergrabnen Schatz gefunden / manigfaltiger weiß erkleret. Vnd warumb hetten auch gedachte Büchstaben nicht für Augusta Minor/das Minder Augst/mögen verstanden werden?

Basel hat nit weder Mehrer noch Minder Augst geheissen.

Ich trag hierüber ein ander bedencken. Auff gemeltem Siegel/sicht die Thümbkirch mit zweien Glockthürnen gebildet/die haben beiderseits A vnd M darumb beygezeichnet/das die Burgere damals der Stifft Basel befreyete Gotshauß Leute wa-

ren/welchen die Bischoffe Häupter vnnd Rhäte setzten/die auch in der Statt Hohe vnd Nidere Gericht/Vngelt/Zöll/Münß/vnd andere Regalien bey dē Keysern außgebracht. Deßhalb sie Vnser Frawen Münster/dem sie verpflichtet/ vnd vielleicht sel biger zeit die einige Pfarr in der gantzen Statt war/auff das Siegel genommen/vnd durch die zwen beygesetzten Büchstabē das Aue Maria/ welches sie auch letstlich auff die Münß gepreget/bedeuten wöllen.

Baßler Wapen.

Gleicher gestalt ist gemeiner Statt Zeichen nichts anders dann das obertheil des Bischofflichen Hirtenstabs/ wie sie den selbigen in jhren Pontificalibus vñ Geistlichen zierd zuführen pflegen/ vngeacht was andere dauon gemehrlet. Er ist jhe von dem/ welchen die Bischoffe zum Zeichen behalten/ allein in Farben vnderscheiden/ das dieser Rot/jhener aber Schwartz ist/als wann die Bischoffe das Kleinot genommen/vnnd der Statt das Füter gelassen. Solches weisen auch der Stetten Liechtstal/ Lauffen vnd Telschberg Zeichen/welche alle vorzeiten der Stifft Stette gewesen/zum theil auch noch seind/vnd den Bischofflichen Stab vnderscheidner weise führen.

Damit wir aber auff den Nammen Basel kommen/seind von dem selbigen mancherley meinungen auffgebracht/in dem etlich ein Teutschen/ etlich ein Griechischen/ etlich ein Lateinischen Nammen darauß machen wöllen/ vnd ist leicht gewesen mancherley darüber zürichten. Das Pöfel steht in der Beredung/die Statt hab dē Nammen von einem Basilisco/das ist/vergifften Wurm/ von dem Plinius schreibt/ das er einer Handspann lang in Africa wachsen solle/mit seinem anpfeifen alle Schlangen vertreibe/vnnd was er für Erdtgewächß mit seinem Leib oder Athem berüre/ verderbe. Ein solcher sey vorzeiten/ehe der Platz recht geseubert/ gefunden worden. Ist ein Mehrlin/ so der Rede nicht wirdig/ vnnd vielleicht daher kommen/ das man bißweilen solche Würm zur Statt Zeichen gemalet/ oder auch auff die Münß gepreget. Dann Mitternächtische Länder solchs Gewürm nicht zeugen/ ja man zweiffelt/ ob sie auch in den heissen Mittag Ländern gefunden werden/ dann Plinius schreibt/das Könige todte Basilischen züschen begert haben.

Basiliscus.

Welche aber diesen Nammen vom Griechischē wörtlin βασιλέα/ das zu Teutsch ein Königreich heißt/harführen/wöllen es damit bewären/ entweders das es ein Königkliche vnd zierliche Statt/oder von Henrico dem andern Römischē König erbauwen vnd erbessert worden sey. Deren bedenckē macht verdechtisch/erstlich/ das kundtbar/wie zů der zeit/als die Statt Basel jhren anfang genoñen/ das Landt allenthalben mit dem gantzen Gallia in der Römeren gewalt gestanden ist/ vnnd sie im brauch gehept/alle Prouintzen durch jhre Landtuögte/Befelchhaber vnd Besatzungsleut an jhre Zung zügewennen/damit jhnē der Römische Sitt/auß anmůt der Sprach/desto baß geliebte. Daher die Lateinische Sprach gar nahe in alle Welt außgebreitet/vnnd also gemein worden ist/das man hernach den Gottsdienst darinn geůbet/ mehrtheils alle Instrument vnd Briefe darinn geschrieben hat. Weil sie nun jhrer Zung so beflissen gewesen/wirt gleublich/es hab auch jhnen an Nammen nicht gemangelt/angehnde Stette/Märckte vnd Flächen zůintitulieren/das sie einen von Griechen entlehnen müssen.

Zum anderē/sintemal Basel anfangs vnachtbar gewesen/ vñ allgemach zů einer Statt gewachsen/biß sie in das gegenwirtige wesen gerhatē/haben die jhenigē/so jhr erstlich diesen Nañen gegebē/nicht vorsehen köndtē/was auß denselbigen Wohnungen werden solt/besonders zů solchen gefährlichen vnd betrübtē Läuffen/da die Teutschen Völcker mit vberfahl/zerstörung vnnd verhergung der Römern Vnderthonen jmmerdar viel schadens zůfügten.

Zum

Zum dritten/hat Marcellinus/vber die 600 jar/vor Keyser Henrichē dem andern dieſes Ort Baſiliam genennet/kan deßhalb von jhm dieſen Naminen nicht haben/ob ſie ſchon von jhm baß erbauwen/vñ das Stifft wol begabet worden. Dieſen verſtand hat/das Nicolaus de Cuſa der Cardinal ſchreibt/ Baſel ſeie 500 jar vor dem groſſen Cōcilio daſelbſt (dem er noch minders ſtahts beygewohnet) als die groſſe Statt nicht fern dauon gelegen/durch die Vngaren vmbgekert/von Keyſer Henrichen erbauwen/ vnd mit Kirchen bezieret worden. Dañ gewüßlich hierauß nicht die zeit der erſten Begründung/ſonder jhrer erbeſſerung zůuernemmen. *Lib. 3. de Concordia Catholica.*

Die jhren Nammen von Tito Minutio Baſillo harführen/als Johañ Herold/oder von der Baſilina/Keyſer Juliani Můter/denē wurd ich leichtlich beyfahl thůn/ wann ſie jhres vermůtens Hiſtoriſchen grund wüßten. Da ſie aber des ſelbigen mangelbar/ ſtell ichs zů ruck.

Rhenanus/ welchem ſeines gelehrten fleiß halben viel zůzemeſſen/ tringet hart darauff/das ſie von dem Paſſagio oder Paſs/ welcher von altem an dieſem Ort vber das Waſſer geweſen/ Paſſel/vnd dann etwas verenderet/Baſel/genennet ſey. Vmb des ſelbigen gengen Furts willen/bey welchem man Güter auß vnd ein geladen/ſeien mit der zeit viel Häuſer gebauwen/ Herbergen angerichtet/vnd (wie an ſolchen enden beſchicht/da viel frömbdes Volcks hin kompt vnnd durchreiſet/ Kremer hingezogen/ biß letſtlich ein Stattlich weſen darauß erfolget. Vnd dieſe Abrechnung iſt der Hiſtoriſchen warheit am aller bequemlichſten.

Das V. Capitel.

Fürführung der Hiſtorien. Wie die Burgundier vnd Francken/darnach auch die Alemannier/ Galliam beſeſſen haben.

WIE aber der gantze Rheinſtrom von den Helueticrn vnd Rauracern an durchnider/ mit ſampt dem gantzen Gallia auß der Römern gewalt/in frömbde beherrſchung kommen ſey/will die not forderē anzůzeigen/ darauß daß der Statt Augſt vndergang/vernünfftig geſchloſſen/ vnd des Landts beherrſchung mag verſtanden werden.

Vmb das 400 jar nach Chriſti Geburt/ſeind betrübte zeiten vnd ſchreckliche Läuffe geweſen/ darinn ſich (wie die Alten Hiſtorꝛſchreiber bezeugen) merckliche enderungen der Völckern/Stetten/Landen vñ Leuten zůgetragen/vnd das Römiſche Reich gegen Nidergang in hefftigen Fahl gerahten. Dann erſtlich die Francken/im jar 404/ mit Pharamundo jhrem König auß Teutſchlandt auffbrachen/mit gantzer Macht vber Rhein in Galliam führen/vñ ſich in der Trieriſchen gegne niderlieſſen. Dieſes war zun ſelbigen zeiten ein gar alt vnnd mechtig Teutſche Volck/von dem wir noch Alte ding bißweilē Altfränckiſch heiſſen. Sie mochten aber dieſer zeit jhre geſůchten Wohnungē mit rhůwiger beſitzung noch nicht erhalten/ſonder es kamen bald andere Vögel/ welche dieſe auß dem Neſte beiſſen. Das ergieng alſo.

Keyſer Honorius hat ein fürnemen Graue Stilico genañt/der zůuor ſein Gehab vnd Vormünder geweſen war/deßhalb auch von jhm hohen Befelch trůge. Dieſer führ vntrewlich an ſeinem Herren/vnderſtůnd dem Adler die Fettich zůberupffen/das iſt/die Occidentiſchen Völcker/denen er zum Oberſten Lieutenant vnd Regenten geſetzt war/an ſich vnd ſein Sohn Eucherium zůbringen. Deßhalb er mit etlich frēmden Völckern in Teutſchlandt/namlich mit den Alanen/Wenden/Schwaben vnnd Burgundiern/heimliche practicken machet/welchē auch dieſes ein erwünſchet Spiel war/das ſie (Proſper ſetzet es in das 405/andere in das 406 jar nach Chriſti Geburt) *Anno 405.*

Merckliche verwechſlung vnd enderung vnder dē Menſchen.

in mechtiger anzal mit grosser beschedigung/auß jhren Erblanden in Galliam zohen/ dadurch die Francken auffgetrieben/widerumb in jhr alt heimwesen hinüber weichen müßte. Vnd dieses warē noch alles Heidnische Völcker/ die keine Erkantnuß Christi hatten/da aber die Gallier schon ein güte zeit zuuor den Christlichē Glauben bekeñet.

Anfang des ersten Königreichs Burgund.

Von den erstgemeltē Völckern/zohē die drey vorderen/im 411 jar/ in Hispanien/ letstlich im jar 430/vber Meer in Africam. Aber die Burgundier setzten sich vmb Autun/Mascon/Schalun vnd Bisantz/richteten daselbst ein neuw Königreich an/ vnd ward von jhnen dem selbigen Landt der Namme Burgund geben/den es biß auff vnsere zeit behalten/seind auch vnlang hernach Christen worden. Sigebertus setzet jhr Bekerung in das 433 jar.

Gothen kommen in Gallier landt.

Bald darauff erreget sich ein anders vñ gleich so schrecklichs Vngewitter. Alaricus der Visigothen König kam auch mit Heereskrafft in Galliam/welchem man gantz Aquitaniā/das ist/Guienne/Gasconien/vñ ein theil in Languedocken(wolt man mit jhm zufrieden kommen)einraumen müßte/daher diese Leut Visigothen oder Westgothen/das ist/die Occidentischen Gothen hiessen. Sie waren also künmütig/ das als sie die Römer durch etwas verletzung zů grim̃ gereitzet/ mit Heereskrafft gehn Rom zohen/die Statt im 412 jar einnamen vnd Preis machten.

In dieser des Römischen Gewalts sinckung/ waren die Francken mit jhrem König Clodione abermals ein versůch stuck zůthůn/an Galliam gerahtē: aber jhnē ward vom Aetio/dem Keyserlichen Statthalter in Gallia der Pasa vber den Rhein mit gewalt vorgehalten. Darzwischen flicket sich auch das Englische Reich ein.

Francken besitzen Galliam/ Anno 431.

Nach solchem enthielten sich die Francken jhres vorhabens nicht lenger/dann biß in das 431 jar/da sie sich widerum̃ erhůben/jhr alt Heimwesen/das heůtige Franckenlandt/verliessen/vnd das Landt vmb Tongrē vnd die Some in Gallia mit gewaltiger Hand einnamen/biß sie allgemach ferner vmb sich griffen. Haben also damals jhren Fůß in Gallia dermassen gesetzt/das die Römer (welche noch den minderen theil darinn hetrscheten) sie nicht mehr vertreiben kondten.

Als nun den Francken vnden herein gelungen: gedachten die Alemannier/ welche bißher den Rheinstrom auff der Germanischen seiten von der Donaw an weit hinab(als der lenge nach hieuor gemeldet)ein güte zeit bewohnet/in diesem des Römischen Reichs fahl/jhre Herrlikeit gleicherweiß zůerweiteren/ darob sie dann vorabgeloffner jaren manchmal mit grossem verlurst so vbel tractiert waren. Erhůbē sich deßhalb vñ das 440 jar/liessen sich auß/eins theils vber die Donaw/anders theils vber Rhein in die Römischen Prouintzen: bewiesen auff jhener seiten den Rhetis vnd Algöwern/auff dieser seiten den Heluetiern/Rauracern/ Sequanis vnd Tribochis feindstrang/der meinung/gedachte Landt/so mit Stetten vnd Flecken weit besser dañ jhres bezieret/zůbesitzen. Weil aber darinn etliche zimlich wolbewahrte Vestungen waren/ kondten sie jhr begeren noch nicht gemeinlich erhalten.

Alemannier setzen abermals an Galliam/ Anno 440.

König Eyels wůtiger streiff vnd Landtverhergung/ Anno 451.

Biß das im 451 jar(Sigebertus setzet es in das 453)der blůtdurstige Tyrañ Attila oder Etzel/der Hunnen König/welcher sich ein Geisel Gottes nennet/mit fünff mal hundert tausent Wäpnern/von Scythē/ Hunnen/ Gepidis, Quadis, Marcomannis, vnd anderen frömbden Völckern/auß der Vngarischen gegne durch heutig Schwaben herauff zohe/das Landt allenthalben mit rauwem Barbarischem Kriegßuolck/ gleich den Hewschrecken erfüllet/allenthalben vnmenschliche wůtigkeit erzeiget/ mit plünderung/brand/mord/zerstörung/darin̄ er niemandts/ weder Landt noch Leuten/ gleich einem rasenden Wilden thier/verschonet. Alda erwuschtē die Alemannier anlaß/schlůgen sich zů jhm/vnd halffen jhm hindurch brechen. Gibuldi des Alemannischen Königs wirt da sonderlich gedacht.

Alemannier fallē mit den Vngarē in Gallia

Die Stett am Rhein waren gleichwol starck besetzt/auch alles Landtuolck sicherheit zůsůchen darein entflohen: aber der vngestüme Gewalt dieses vnzälichen Volcks

wůt

war so groß/dz sie diesen Wüterich an seinem Fortzuge allein saumē/ aber nicht auffhalten mochten. Die Könige Sigmund vnd Gundarich zů Burgund hetten gern das beste gethon/vnd jhn in der Gegne/da jetz Basel steht/abgehalten/ war aber vmb sonst/sie wurden von jhm geschlagen vnd geflüchtiget. Dieweil es nun am Rhein soviel schaufens gebraucht/ehe er den selbigen vermeistern kondten: deßhalb er also sehr wider den selbigen tobet/alle Stette doran gelegen/ von Costentz biß für Straßburg hinab (dann sich dieses grosse Volck im Landt allenthalben vngestümiglich außgebreitet)zerstöret vnd in boden richtet/grosses mord vnnd vnwiderbringlichen schaden stifftet. Hierumb nennet jhn Sidonius Apollinaris ein Bischoff in der Auuergne/so zur selbigen zeit gelebet/ein Feind des Rheins. Sidonius li. 7. Epist. ad Ferreolum.

Alda ist gleublich/es sey die alte Statt Augst/wie auch das auffgehnde Basel/ sampt anderen Stetten/Forum Tiberij, Vindonissa, Argentuaria, Argentoratum ꝛc/ deren anzeigungē eins theils in dem verfalnē Gemeur noch vorhanden/ anderstheils hernach widerumb in Bauw kommen seind/herhalten müssen/ dauon dann auch droben an seinem Ort gesagt worden. Soll deßhalb niemandt verwundern/ das von der vmbkerung Augst/gleich so wol als anderer Stetten/ keine sonderbarē Historien zůfindē:weil dieses ein gemeine Landtsuerderbung/ vnd ein solcher vnerhörter Sturmwind gewesen/so vber das gantze Landt weit vnd breit außgangen/das mengklich mit jhm selbs zůthůn gehept/deßhalb dieses feindtlichen Streiffs nur ein gemeine vermeldung beschehen ist. Warumb von der zerstörung Augst nichts zůfinden.

Da nun der blůttrieffende Landtfraß Attila wol in Franckreich hinein kosten/vñ alles was jhm am Wege gewesen/gleich einem strengē Waldtwasser darnider gestossen/die Statt Rheims geschleiffet/vnd auch schon Orleans belegert: hat sich Aetius der Römische Statthalter mit Dietrichen der Visigothen/ Merouco der Francken/ vnd Gundarich der Burgundiern Königē/in Gallia wonhafft/verbunden(dann diese all in solchem schrecken die Köpff zůsamen halten můßten)ist mit jhrer hilff dem grausamen Feindt dermassen entgegen gezogē/das er von der Belegerung abweiche/ vnd sich widerumb zů ruck auff Schaluner Heid begabe. Alda erhůb sich ein ernstliche vñ blůtige Schlacht/darinn bey 180000 Mann todt blieben/ vnnd Attila (welcher den Himmel zůbochen vermeinet) den Sieg verlore/jedoch durch die einfallende Nacht etwas schirms bekam/das er sich in ein Wagenburg verschantzē/ demnach wider auß dem Landt entweichen mochte: da er abermals am Heimzug/ was er zůuor auffrecht gelassen/zorniger weise zů vollem in grund richtet. Dem Attila wirt gröblich gewaget.

Nach dieser Landtsuerwüstung haben die Alemannier den Oberen Rheinstrom/ biß auff die Rüß/das Burgund/vnnd die Mosel hinein/so sie vormals nicht behaupten mögen/besessen/daher dann die Rauracer vnder der Alemannischen Fürsten beherrschung kommen seind. Der selbigen Gewalt stünde damals ongefahr sechtzig jar lang am höchsten/als die alles Landt zwüschen dem Neckar vnd der Rüß innhielten/ namlich/Schwaben vnd Wirtenbergerlandt/Schwartzwaldt/Algöw/Breißgöw/ Bodensee/Turgöw/item dem Rhein nach herab/die Bistumbe Basel vnnd Straßburg. Es seind auch mit der zeit der Landtschafften alte Nammen/im begriff jhrer Herrlikeit gelegen/allgemach erloschen/vnnd von jhnen der Göwen Namme(als die zůuor auch in Pagis gewohnet)auffkommen/als da seind Hegow/Algow/Linzgow/ Kletgow/Turgow/Ergow/Sißgow/Suntgow/Elsgow/Breißgow/ Wasegow ꝛc/da sonst die selbigen Landt bey zeit der Römischen beherrschung Rhetia prima, Helvetia, Rauricum, Sequani, Tribochi, Nemetes ꝛc/geheissen. Alemannien werdē Herren der Rauracern vnd anderer Rheinländern. Der Göwen Namme.

Das

Das VI. Capitel.

Gantz Alemannia wirt von den Francken oder Frantzosen begweltiget/ derwegen kommen diese Landt vnder die Fränckischen Könige.

DEr Alemanniern Herrlikeit vnnd frey Regiment/fiele bald widerumb eins mals zů boden / also das sie mit jhren Landen den Francken oder Frantzosen vnderworffen vnd Zinßbar wurden/welches sich dann folgender massen zůtrůge.

Bey zeiten der Regierung Clodouei des fünfften Königs der Francken / seines Reichs im fünffzehenden / vnnd nach der Seligmachenden Geburt Christi/im 499 jar/als erstgedachte Francken(wir heissen sie jetz Frantzosen) vndē her vom Rhein biß an die Lōre hinein/alle Stette vñ Plätz eingenoßen / deßhalb den Alemanniern in Gallia weit vorkommen : war gedachter Alemanniern König mit den Sicambris (seind die heutigen Geldrer) der Frätzosen angehörigē vñ Pundsgenossen/zů Krieg erwachsen/deßhalb mit Heereskrafft wider sie in das Landt hinab gezogen.

Clodoueus der erste Christenliche König in Franckreich.

Clodoueus war zur selbigen zeit noch ein Heid / aber sein Gemahel Clotild / ein geborne Königin zů Burgūd/war ein Christlich Weyb/ welche jhren Herrē offtermals ermanet hat / die Heidnischē Abgöttereien zůuerlassen/vñ Christum den Gecreutzigtē mit Glauben anzůnemmen / jedoch biß dahin an jhm nichts erhalten mögen. Dieser leistet dē benōtigten Sicambris seinen Pundtsgenossen wider die Alemannier hilff / zohe den selbigen mit einem treffenlichen Volck entgegen/also das beide Heer bey der Statt Tolbiacum(Diuæus sagt / es sey jetz ein Fleck Cölner Bistumbs/Zulpich geheissen)zůsamen traffen/ vnd ein ernstliche Hauptschlacht mit einandern theten. In dieser beschahe der Francken Reisigen vnnd Fůßhäuffen so harter nothtrang/das sie zůruck weichen můßten / vnnd schon an dem war/das die zertrennten Schlachtordnungen in die flucht zerstreuwet werden solten.

Frantzosen schlahē die Alemannier wunderlich/ Anno 499.

Weil nun Clodoueo kein Menschliche hilff mehr vberig/wendet er die Augē gehn Himel/rüffet in seinem Angstschweiß Christum/welchen sein Gemahel verehret/ernstlich brünstigklich an/vnd gelobet/jhn fortan zůbekennen / wann er dißmals den Sieg behielte. Solch Gebet gieng also krefftig ab/das sich das Blat am Streit allberent vñwendet/vnd mengklich gespüren mochte/das die Frantzosen auß sonderbarem Gottes beystandt ein Hertz entpfangen/vnnd den Alemanniern (welche jhnen sonst zweifels on obgelegen) den Sieg abgetrungen.

Alemannische Landt kommen vnder die Frantzosen.

Also erlag ein merckliche anzal der Alemanniern/welchē deßhalb jhr Königkliche Hochheit entzogen/die Länder hiedisent vnnd jhenseit Rheins eingenommen / vnder beschwerliche Ordinantz/vnd Leibeigenschafft gestossen wurden. Man achtet es kommen von diesem Sieg her/die Fron vnnd Herrendienste / die Leibsteuren / Todtfähl/ dem Herren das beste Haupt Viehs/dem Schergē ein Rock/ vnd dergleichē Dienstbarkeiten. Summa / Clodoueus gebraucht sich seines Siegs / das die Alemannier das Haupt nicht mehr wider auffrichten konten. Hiemit seind beide / nicht nur das

Gallische

Gallische Alemannia/darinn Baßler Riuier begriffen/ sonder auch das Germanische/in der Fränckischen Königen gewalt vnd zwang kommen.

Nach diesem wunderbaren Sieg vnd Glück/ erstattet Clodoueus sein Gelübd/ ward ein Christ/vnnd liesse sich von Remigio dem Bischoff zů Rheims/ sampt einer grossen menge der seinen/tauffen/entpfieng alda an statt seines alten Nammens/ den Nammen Ludwig/vnnd für sein alt Wapen/ der drey roten Cronen in einem weissen Schilt/drey gelbe Lilien in blawer veldung. Francken tretten zum Christlichē Glauben.

Da nun dieser Großmechtige vnd Christliche König/ im 514 jar/ das Leben verliesse: entstünd grosse enderung in der Cron Franckreich. Dann er verliesse vier Söhne/die alle Könige sein vnd heissen wolten: deßhalb das Reich/so jhr Vatter allein besessen/in vier mindere Königreich zerschrentzet ward. Childeberto fiel in dieser Theilung Paris/ zůsampt den Ländern Poitou, Touraine, Maine vnd Aquitania. Clotario fiel Piccardey/Flandren/Normandey/ vnd Soisson zur Hauptstatt. Clodamiro Burgund/Delphinat/Auuergne/ Prouintz biß an das Meer hinab/vnnd Orleans zum Königlichen Sitz. Theodorico aber die Landt gegen den Teutschen/ vnd Metz zů seiner Residentz. Dieses letste Königreich hiesse Austrasia/Ostfranckreich/ begreiff vnder jhm die Landt vom Meer hinauff zwischen dem Rhein vnd der Schelde gelegē/als Holand/Seeland/Geldren/ Lützelburg/ Hunesruck/Westerreich/Lotringen ꝛc. Diesem Reich waren auch die Länder zůgethon/ welche jhenseit Rheins in Teutschlandt den Frantzosen gehorchten/ deßgleichen Alemannia dem Rhein nach hinauff biß an das Hochgebirg. Franckreich in vier Königreich zertheilt/ Anno 514. Austrasia. das ist/ Ostfranckreich.

Nach solchem kamen im 557 jar/durch der vberigen Königen vnnd jhren Söhnen todtfähle/alle vier Reich widerumb vnder König Lotarij des ersten Scepter zůsamen/theilten sich aber nach seinem todt wider vnder seine vier Söhne/wie erstmals auch beschehē. Aber der Brüdern einer Sigebertus/ so König in Ostfranckreich war/ hat ein Weyb Braunhild geheissen/ welche vnder den Brüdern vnnd jhren Kindern den Königen/souiel neid/feindtschafft vnd blůtuergiessens stifftet/auch selbs jhrer etliche mit Gifft hinrichtet/ das im 618 jar/beide Ost vnnd Westfranckreich/ zůsampt dem Burgundischen Königreich vnnd grösten theil Teutschlandts/auff König Lotarium den anderen/Lotarij des ersten Enckel/ vnd König Dagoberti Vatter/widerumb vber ein kame. König Lotarius der erst in Franckreich/ Anno 557. König Lotarius der ander zů Fräckreich/ Anno 618.

Weil nun König Lotarius so viel grosse Völcker allein nicht regieren kondte: setzet er hin vnnd wider in die Landtschafften vnnd Prouintzen/ auß der alten Königen Stammen/darzů auch sonst weise/verstendige vnnd tapffere Männer/ zů Hertzogen vnd Grauen. Vnd damit sie desto treuwlicher an jhm hielten/verhieß er den selbigen/ wann sie sich auffrecht/ehrlich/vnd als getreuwen Befelchhabern gepürlich/ hielten vnd trügen/bey solchem Staht vnnd Würden zůbleiben lassen/ vnnd sie deren nicht mehr zůentsetzen. Von welcher zeit an/die Hertzogthumb vnd Graueschafften allgemach Erblich zůwerden/angefangen.

Also begabet auch König Lotarius/vmb das 625 jar/ Sigiberten/weilant Königs Theodeberts in Ostfranckreich Sohn (welcher vnder seine Geschwisterigen allein/ des Königs Theodorici zů Orleans vnnd Burgund/ seines Vettern blůtigen Henden entrunnen/ vnnd sich biß nach seinem absterben in der stille vnnd frömbde halte müssen) mit dem Hertzogthumb Alemañia hiedisent Rheins/ das begreiff in sich Elsaß/Suntgow/Rauracer gegne/vnnd ein theil Heluetier Landts/ welches er auch acht vnd dreissig jar regieret vnd verwaltet/ wie Johann Tritenheim libro de Origine Francorum schreibt/auß Odoardo, Richero vnnd Hermanfredo/ den Altfränckischen Geschichtschreibern. Sigibert Hertzog in Alemannien/ Anno 625.

Von diesem Sigibert deduciert Tritenhemius/wie auch Hieronymus Gebweiler/vñ zum theil Lasius/der Edlen Grauen von Habspurg/vnd anderer Grauē dieser

Gegnet

Gegne/Stamm vnd Geburtsgeschlecht. Dann Tritenheim zeigt an/Hertzog Sigibert/habe bey Fraw Engeltrud/Hertzog Eriberts zů Francken Tochter/drey Söhne gezeuget/Odobert/Guntram/vnd Theodebert. Nach seinem absterben seien Odoberten vier Graueschafften in Alemannia worden/namlich Habspurg/Kiburg/vnd sonst noch zwo/die er nicht nennet/sey deßhalb der erste Graue gewesen/welcher sich von Habspurg geschrieben. Gontram sey Graue zů Honburg gewesen/vermeine aber an diesem ort Hohenburg zůlesen sein/welches ein alt Fürstlich Schloß im Elsaß/oberhalb Ehenheim auff der höhe gewesen. Es soll jhe dieser Graue Gontram/Graue Vlrichen S. Otilien Vatter erboren haben/welche dieses Schloß zů einem Closter verenderet/vnd Aebtissin darinn gewesen ist/wiewol sie Lasius der Keyserlich Historicus für Hertzog Atticonis Tochter dargibt. Aber Theodeberto dem dritten seie die Graueschafft Rauracer Landts zů Theil kommen/von welchem dann mitler zeit andere Grauen abgestiegen. Auß diesem der Fränckischen Fürsten Stam̃/seind one zweifel auch entsprossen/Graue Luitfrid vnnd sein Sohn Graue Hug/treffenliche Landtsherren im Suntgow vnnd Elsaß/deren wir droben bey der Stifft Münster† meldung gethon.

Ankunfft der Grauen dieser Landen.

Theodebert Graue der Rauracer.

† im ersten Buch am ij. Capitel.

Das VII. Capitel.

Anfang des Bistumbs Basel. Von S. Pantalo/welcher der erste Bischoff alda soll gewesen sein/vnd S. Vrsula history/rc.

Der ersten Bischoffen stahl vnd wesen.

DEben vnd vnder der Frantzösischen Königen vnnd Fürsten Regierung/seind auch die Bischoffe allgemach mit jhren Herrschafften herfür kommen. Der selbigen stahl war anfengklich vor der Welt in keinem zeitlichen Gewalt/wie der selbige heutigs tags/vnd viel hundert jar daher gewesen/beuorab in wärender Heidenschafft/da sich die Christen schmiegen vnnd leiden müßten/keiner Ehrenämptern noch Würden fähig waren: Sonder es waren arme/fromme vnd arbeitsame Knechte Gottes/durch die er jhm auff Erden seine Kirchen bauwen vnd samlen liesse.

Demnach aber die Keyser/Könige/vnnd höchsten Oberkeiten/den Christlichen Glauben angenommen/vnd die Verfolgungen auffgehöret: da erst seind die Könige den Bischoffen/so die Lehre Christi zůpflantzē eiferten/also sehr geneigt worden/das sie die mit reichē Gottsgaben auß Armůt vnnd vnachtbarkeit erhaben/jhnen Landt/Leut/Herrschafften/Zöll/Zwing vnnd Bänn/vbergeben/auff das sie zů stätiger übung des Gottsdiensts vnnd pflantzung waarer Frombkeit/versehen weren/niemandt in die Hende sehen/jhrer Narung vnd vnderhaltung wegen sich nicht bekümmern dörfften/darzů die Armen zůflucht vnd trost bey jhnen funden. Bißweilen auch haben sie nach schwerē mißhandlungen/durch reiche Vergabungen an die Bistumbe/Stifften vnd Clöster/jhre Sünde zůbüssen/vnd Gott durch der Geistlichen Gebett zůuersühnen vnderstanden. Also nach dem Clodoueus König zů Franckreich/sampt seinen Fürsten vnd Nachkomnen/zů Christo bekert worden/seind auch die Bischofe in jhren Reichen vnd Herrschafften/an Gůt vermöglich vnd reich worden/biß sie endtlich zů Fürstlichem wesen auffgestiegen.

Wann sich nun das Bistumb Basel vrsprünglich erhaben/ist gleich so wol vnbewüßt/als mehrtheils aller alten Bistumben/so in der Heidenschafft angangē/vrhab/

weil

weil anfangs der Christlichen Religion die Heidnischen Abgöttereien in Ländern nicht eins mals haben außgeseuberet/vnd dem Waaren Glauben (so nicht der Welt Münz ist) vnderworffen werden mögē/besonders wo die Heiden ein Rucken gewißt: sonder dieser Selig vnnd güte Saurteig hat von jar zů jar vmb sich griffen/biß der schall Gottes Worts in alle Welt außkommen. Vrsprung des Baßler Bistumbs.

Die Kirchenhistorien bezeugen/das vnser vngezweifelte Glaub zeitlich nach der Apostlen Außsendung/auß Asia vñ Griechenlandt vber Meer in Welschlandt/ Gallien vnd Hispanien kommen seie/vnd vnder diesen seien die Teutschen/ sonderlich die Mitnächtischen Völcker/die letsten gewesen in annemmung des Euangeliums von Christo. Deßhalb da schon in Gallia vnd Engellandt/ auch bey der Römeren Regierung/vor der Francken vnd vbrigē Völckern einfahl/herzliche Kirchē/mit viel frommer Lehrern vnd Bischoffen gewesen: ist doch der Rheinstrom vnnd anstoß Teutschlandts/in sonderheit da er von Alemanniern eingenommen worden/ in Heidnischem wesen etwas lenger verharret/also das auch das nachgelegē Burgund ehe zů Christo dem Heiland bekert worden ist/namlich vmb das jar 433/ehe man vmb Costentz/ Basel vnd Straßburg ꝛc/der Abgötterey also gemeinlich vrlaub geben/ vnd die Lehr des Lebens angenommen.

Vnd ob wol die Baßler halten/wie solches etliche Scribenten offentlich vermelden/ das S. Pantalus ein Englischer vom Adel/der erste Baßlische Bischoff zů der zeit gewesen seie/da S. Vrsula mit jhrer Gespielschafft/den 11000 Mägten/ innhalt jhrer Legent/gehn Rom ein Fart gethon/mit denen er in Italien vnnd wider herauß/ biß gehn Cöln hinab gezogen/vnd den 10 Octobris/im 238 jar/nach Christi Geburt/ mit jhnen von den Vngleubigē gemarteret sey: wirt doch diese Historv bey den Scribenten so gar vngleich fürgeben/vnd leßt auch sie sich für sich selbs/in betrachtung aller hand vmbstenden/ so wanckelbar ansehen/ das sie der Gelehrten viel in zweiffel gestellet. S. Pantalus wirt für den ersten Bischoff dargeben. S. Vrsulen Legend hat viel zweifels/ oder doch zůgeflickts.

Ich will hie allein von der zeit dieser Geschicht reden. Dieselbige setzen/Sigebertus, Otho Frilingensis, Bonfinius/ vnd andere in die zeit des wütigē Streiffs Attilæ/ der sich (als hievor gesagt) im 451 jar zůgetragen/dañ alda seien diese Bilgrinen von den Hunen/deren Fürst Julius damals Cöln belegert/mit sampt Bapst Cyriaco/der sie von Rom herauß biß dahin beleitet/gemartert worden. Nun aber befindt sich/das Cyriacus, Pontiani Nachkömling (wiewol er mehrtheils in der Bäpsten Catalogo seines abstehns halb außgelassen wirt) vmb das 238 jar Christi/ dē Stůl besessen/derwegen mehr dann 200 jar vor der Landtsuerhergung Attilæ gelebt habe: darzů köndte Pantalus der erste Bischoff zů Basel/oder in Rauracis/ nicht gewesen sein/ weil die Concilien mehr dann vmb hundert jar ein eltern melden/ als hernach angezeigt wirt. Will man dañ diese der 11000 Mägten Bilgerfart in das 238 jar Christi/oder darumb stellen/so kan der Hunen Durchzug mit dem schreckē der Welt Attila/gleich so wenig zůruck/als die zeit Bapst Cyriaci herfür/geschoben werden. Otho lib. 4. cap. 28.

Ist derwegē die Historv/wie sie Auentinus im 2 Bůch Annalium Boiorum herfür zeucht/richtiger: namlich/Keyser Maximinus hab etlich tausent Jungfrawen auß Engellandt gehn Trier zůfüren/vnd in Galliam außzůtheilē/befelch geben. Als diese in jhrer Meerfart von Winden verworffen vnd in ein Anfurt Teutschlandts getrieben worden: haben sie die Hunnen/Sachsen vnnd Picti/mit jhren Obersten Vannio vnd Melga/angefallen/vnnd mit allen denen so sie gefürt vnd beleitet/ vmb Cöln erschlagen. Etlich setzen 11000/andere 71000. S. Vrsulen Historv etwas gründtlicher vñ gleublicher

Balæus referiert sie auß den Englischen Scribenten etwas anderist/ anzeigende/ Vrsula sey ein herzliche tugentreiche Fürstin auß Engellandt gewesen/ namlich Hertzog Dionoti zů Cornubia (jetz Cornuaille) Tochter. Da nun Keyser Maximin/so das Englische Reich ingehept/das minder Britañien im jetzigē Franckreich bezwungen/ Balæus Centuria prima.

vnd die Engellender daselbst eingesetzt: haben sie sich nicht vnder die Gallier/ sonder vnder jhr Nation allein beweyben wöllen/ deßhalb ein grosse anzal Weybspersonen auß Engellandt hinüber berüfft. Als diese mit der jungen Fürstin Vrsula daselbst hin schiffen wöllen/ seien jhren 11000 durch vngewitter im Meer zů grund gangen/ die vberigen/ so an das Landt außkommen/ von Feinden erschlagen. Sigebertus referiert es noch auff ein andere gattung. Ein Haupt von dieser Mägten zal ist bey S. Martin zů Basel gezeigt worden/ so wirt auch noch das Hauß/ darinn S. Vrsula zů Herberg gelegen/ vnnd S. Martins Stegen/ da sie hinauff gangen/ gewiesen/ so dem etwas zůglauben.

Rhenani meinung von Pantalo.

Rhenanus/ welcher Pantali todt auch in die Hunnische verhergung setzt/ vermeinet/ er sey jrgent von Bisantz herauß/ bey dē Rauracern Gottes Kirchen zů pflantzen/ abgefertiget worden. Dann wie der Römische Landtpfleger in Sequanis zů Bisantz Hoff gehalten/ vnd dem Landt im jetzigen Bistuñ Basel zůgebieten gehept/ also hab sich damals die Burgundische Kirch/ der Baßlern Riuier in Religions sachen angenoñen. Das Bistuñ Basel erkeñet jhe noch dieser zeit die Kirchen zů Bisantz/ für jhr Müter vnd Ertzbischoffliche Kirch/ wie auch Losannen vnd Belley in Saffoy.

Bisantz Ertzbischofflich.

Hierauß schleußt gedachter Author/ das man noch die alt abtheilung der Römischen Prouintzen in den Bistumben etlicher maß gespüren möge. Dann wie vor zeiten die Rauracer mit den eusseren Sequanis vnder die Bisantzer Landtpflegerey gehöret: also sey das Bistumb Basel/ zwüschen der Aar gegen Mittag/ vnd dem Landtgraben im Elsaß/ oder dem Eckenbach/ so daselbst von S. Pilt herab fleußt/ gegen Mitnacht/ dem Ertzbischofflichē Stůl zů Bisantz zůgewandt. Doch ist hierin durch folgender zeiten läuffe/ vnd der Bäpsten gewalt/ grosse enderung vnnd verwechßlung beschehen. Dann ob wol das Bistumb Basel sein alten kreiß hiedisent Rheins behalten/ haben doch andere/ als das Straßburgische/ Speirische ꝛc/ weiter vmb sich griffen. Das Costnitzer hat zwar dē gröſten theil der Alemanniern vnd Schwartzwaldts (vielleicht das diese Statt vorzeiten der Prouintz Rhetia prima zůgethon gewesen) auff des Rheins Germanischen seiten begriffen/ deßhalb Minder Basel nicht des Baßlischen/ sonder Costnitzer Bischoffs Geistlichen Jurisdiction vnderworffen war. Es ist auch das selb Bistumb vnder denen am Rheinstrom für das gröste geachtet worden/ laut des alten Spruchs/ darů gesagt worden/ das Bistumb Chur sey Gebirgs halb das höchste/ Costentz von wegen seines begriffs das gröste/ Basel von seiner gelegenheit das lustigste/ Straßburg von der Thůmbherren hohen Geburt/ das edleste/ Speir vmb souiel Keysern vnd Königen Begrebnuß/ auch der Religions übung willen/ das andechtigste/ Worms vermöglikeit halb das ermiste/ Mentz vom Churfürstlichen vnd Ertzbischofflichen Sitz/ das hochwirdigste. Trier vñ der Statt vrsprung willen/ das eltiste/ Cöln/ welchem das Hertzogthumb Westfalen zůgehörig/ das reicheste oder gewaltigeste.

Bistumbs Basel begriff.

Ein alter Spruch vber die Rheinische Bistumbe.

Damit wir aber wider auff Pantalum kommen/ so befindt sich/ geb in was zeit seine Hirtensorg gesetzt wirt/ das vnder der Römern Heidnischen beherrschung das Bistumbe Basel entstanden sey/ wie auch die vberigen in Gallia/ gewißlich betrengt vnd in Armůt. Da aber die Frantzosen nach dem grossen Sieg Clodouei (dauon hievor) Christum bekeñet: ist auch der Vorstehern Bischoffliche Würde herrlich vnd ansichtig worden. Dann jhnen (als droben angeregt) die Franckreichischen Könige/ welche gewöllen/ das ein jede Statt jhren eignen Bischoff hett/ mit grossen Vergabungen wol auffgeholffen/ jhnen Landt/ Leut/ vnd stattliche einkoñen vbergebē vnd zůgeordnet/ haben auch allenthalben viel Kirchen vnd Clöster gebauwen/ wie solchs zůerzellen ein lange Historj forderet/ vnd auch von vielē anderen Christlichen Königen vnd Herrschafften soll verstanden werden.

Von Christlichen Königen vnd Fürsten seind die Bistumbe reich gemachet.

Wann schon des kein andere kundtschafft vorhanden/ möchten wir doch es auß

dem

dem fünfften Decret/des ersten Concilij zů Orleans gehaltē/welches König Clodoueus vnlang nach seinem Tauff besamlen lassen/bey dem auch ein Baßlischer Bischoff gewesen/abnemmen/also lautende: Der Obligation vnd Gütern halb/so vnser Herr der König den Kirchen vergabet hat/oder denen so noch nichts haben/nach dem jhn Gott ermanet/ferner geben wirt/achten wir der billikeit zum höchstē gemäß/das was Gott allzeit in Früchten daruon werden leßt/an der Kirchen Gebeuw/erhaltung der Priesterschafft/steur der Armen/vnd außlösung der Gefangnen/verwendet werde. Gott wölte das noch heutigs tags alle Prelaten/Bischoffe/Fürsten/Herren vnd Stette/welche Kirchengüter einzůnemmen vnd zůuerwalten haben/dieses Decret für augen stelleten/so wurde besser damit gehauset/vnnd der wissentliche mißbrauch verbesseret. Decret das Kirchengůt betreffend.

Auß diesem Decret erscheinet sich/wie König Clodoueus oder Ludouicus/nach seinem vbertrefflichen Sieg/die Kirchen vnd Bistumbe/so zůuor arm vnd verlassen gewesen/auch nichts dann auß Priuat personen contribution gehept/reichlich begabet habe/dahin er dann zůuor/als er noch ein Heid gewesen/sonderliche neigung getragen/wie er solchs zůerkennen geben/als er auff ein zeit seiner Kriegßleuten ein/der den Christen zů Rheims ein Kelch auß der Kirchen geraubet/mit eigner hand vmbgebracht/vnd dem Bischoff Remigio (der jhm solchs klagē lassen) dē Kelch widerumb zůgestelt. Diesem vorbild des Vrhebers der Religion in Gallia/haben die Könige seine Nachfahren gefolget/sihet man bey König Dagoberto/der das Bistumb Straßburg mit stattlichen Herrschafften im Elsaß/jtem das Bistumb Worms mit der Grafschafft Ladenburg/auch andere mit anderen begabet/on not der lenge nach zůeräferen.

So nun bey zeiten Pantali vmb das 238 jar das Bischofflich Ampt schon sein anfang gehept: ist wol zůglauben/es werde mit jhm nicht gar verblichen/vnd ob hundert jarē onhäuptig oder ledig anstehn blieben sein: souiel dañ zwüschen den greuwlichen Verfolgungen der blůtdurstigen Keysern Decij, Aureliani, Diocletiani, Maximiani/vnd anderer/so dieser zeit wider die Christen entpor gangen/beschehen mögen. Dann sich zwar vnder diesen Tyrannen die Kirchen allenthalben sehr leiden müssen/das sich die armen Christen (wider die schweren mandata publiciert wurden/vnd wo man sie begreiff/mit vnerhörter marter hinrichtet) nicht wol regen dorfften/biß dem frommen Keyser Constantino der Scepter allein in die Hand kame/ongefehr vñ das 324 jar/welcher den Christlichen Glauben geliebet/vnnd möglicher weiß beförderet/alda ist den Kirchen widerumb rühe geschaffet worden. Keyser Constantinus schaffet den Christen rühe.

Jst deßhalb vermütlich/die schweren Durechechtungen haben in der Bischoffen Succession ein solchen sprung gebracht. Es melden jhe die Historien/das in der allgemeinen Verfolgung/so im neunzehenden jar des Reichs Diocletiani/im jar 303/angangen/da man der Christen Kirchē an allen Orten einzůreissen/die Heilige Schrifft vnd jhre Bücher zůuerbrennen/die Bischoffe/Lehrer vnnd Zůhörer/zůerwürgen gebotten/sey in Franckreich/am Rheinstrom vnd in Engellandt/viel Christen blůts vergossen worden/auß anweisung Ritiouari des Keyserlichen General Lieutenants in Franckreich. Vnd so die Legend des Martyrers Justini one zůsatz/seind auch die Christen/so man zů Basel ergreiffen mögen/auß seinem befelch ertrenckt worden/vnder welchen dieser martyrer Justinus ein neunjäriger Knab gewesen. Christē zů Basel ertrencket. Justinus martyrer.

Das VIII. Capitel.

Von den Biſchoffen Juſtiniano/ Adelphio/ Walano/ Baldeberto ꝛc.
Der Römiſche Adler wirt vnder Carolo Magno Zweyhäuptig.

Juſtinianus Rauracer Biſchoff.

DEr Concilien Bücher vnd Acta geben nach der zeit Pantali gwüſſere gezeugnuß eines anderen Biſchoffs dieſer Gegne/ Juſtinianus geheiſſen/ welcher im jar 347/ den 12 tag Meyens/ bey einer Verſamlung vieler Biſchoffen zů Cöln geweſen/ da man Euphratam den Biſchoff daſelbſt/ ſo von der Gottheit Chriſti nicht recht gehalten/ verdammet. Dann nach verleſung des Sendbrieffs/ ſo die Geiſtlichen zů Cöln/ vñ anderen Orte in Germania ſecunda/ das iſt/ dem vnderen Rheinſtrom nach/ wider dieſen Biſchoff außgeſendet: hat auch Iuſtinianus epiſcopus Rauracenſis (alſo ſtehts) wider dieſen Ketzer ſein Sententz mit dieſen worte gefellet: Demnach wir auß anzeigung der Geiſtlichen zů Cöln vnd vberiger Stetten Brüdern/ deren Sendbrieffe vnnd Vnderſchreibungen vor augen/ Euphratæ Gottesleſterlichen meinung verſtendiget werden/ das er den Heiland Chriſtum vnſeren Herrn kein waaren Gott ſein leßt: ſo ſtimme auch ich mit/ das er von der Catholiſchen Kirchen verdammet ſeie. Iſt deßhalb dieſer Juſtinianus der elteſte Biſchoff/ des man in den Hiſtorien gwüſſe kundtſchafft haben mag.

Die elteſte Biſchoff nennen ſich jrer erſten Hauptſtatt nach Rauracenſes.

Es nennet ſich aber dieſer nicht Biſchoff zů Baſel/ ſonder entweders dem Lande oder ſeiner Hauptſtatt nach/ der Rauracer Biſchoff/ zweifels one/ das noch die ſelbigen vnder der Römeren Regierung namhaffter vnd bekannter geweſen/ dann der herwachſenden Statt Baſel Namen/ welche dazůmal noch kein Statt/ ſonder allein bey dem Fahr ein Marckt/ deßgleichen die Thůmbkirch zů Baſel/ bey deren der Biſchoff ſein gewüſſe wohnung gehept/ noch nicht erbauwen war. Dann ſich auß allerley vmbſtenden anſehen leßt/ Baſel ſey erſt vnder der Chriſtlichen Königen zů Franckreich Regierung von Biſchoffen bewohnet/ vnnd der Biſchofflich Sitz/ nach zerſchleiffung der Statt Auguſta Rauracorum dahin verenderet worden/ gleich wie das alte Biſtumb Windiſch nach der ſelbigen Statt vndergang/ gehn Coſtnitz/ vnd das Wiffliſpurgiſche gehn Loſannen. Ob wol nun nicht allein die Rauracer vorgemelts Biſchoffs Geiſtlichen ſorg/ ſonder auch ein theil Sequanorum/ als noch heutigs tags das Suntgow vnnd Ober Elſaß/ zůgethon geweſen ſeind: hat er ſich doch nicht der Sequaner Biſchoff nennen kondten/ weil das Biſtumb Biſantz auch in Sequanis gelegen/ vnd der ſelbigen grösſeren theil Biſchofflich Oberhaupt war.

Nach Juſtiniano ſeind abermals etlicher einlauffender Biſchoffen Namme vnd Gedechtnuſſen verfallen: dann ſeiner Nachkömlingen keiner mehr gefunden wirt/ biß auff Adelphium/ welcher dem erſten Concilio zů Orleans beygewohnet/ vnd ſich vnderſchrieben/ Adelphius epiſcopus Rauracenſis, Anno 514. So hat im anderen Orleanſiſchen Concilio/ vnder König Childeberto/ im 537 jar/ gehalten/ vnderſchrieben/ Aſclepius ein Prieſter/ Adelphij des Rauraciſchen Biſchoffs Vicary. Es erſcheinet ſich auch auß des vorderen Orleanſiſchen Conciliums/ beide dem ſiebenden vnnd zehenden Decret/ das ſchon zur ſelbigen zeit die Biſtumbe abgetheilet/ ein jedes ſein gewüſſe diocœſin vnnd einfang gehept habe: dann alda ward beſchloſſen/ das alle Kirchen/ wo ſie gebauwen weren/ oder noch gebauwen wurden/ in des Biſchoffs gewalt ſein ſolten/ in des territorio oder Kreiß ſie legen.

Adelphius Biſchoff Rauracenſis.

Nach Adelphio beſchicht widerumb in Ordnung der Biſchoffen ein ſprung vber zwey hundert jar/ das keines nirgent mehr gedacht wirt/ biß auff Vualanum/ welcher

im 748

im 748 jar gelebt. Auff dieſen iſt erfolget Baldebertus vmb das 760 jar. Vnd dieſes ſeind die erſten / welche ſich Biſchoffe zů Baſel genennet / darumb das ſie ſchon daſelbſt (als ſie zur Statt erbauwen geweſen) jhren Sitz vnd Wohnung gehept. Beide dieſe Biſchoffe ſeind vnder der Regierung König Pipins zů Franckreich / dem erſten vnder den Carolinern / ſo den Merouecrn im Königreich die Schůch außgetretten / in leben geweſen. Walanus vñ Baldebertus Biſchoffe.

Der dritte nach Walano / des man Wůſſens haben mag / iſt nach anzeigung des Cloſters in der Reichenow Zeitbůchern (als Johannes Stumpff vnnd Caſpar Bruſchius melden) Waldo / erſtlich ein Abt daſelbſt / darnach Biſchoff zů Pauey in Langparten / letſtlich vmb das jar Chriſti 800 / von Keyſer Carolo Magno / des Beichtuatter er zůuor geweſen / zum Biſchoff zů Baſel gemacht. Dazůmal / wie auch lange zeit darnach / hatten die Keyſer vnd Könige gewalt Biſchoffe zůordnen. Dann dieweil ſie jhnen jhre Gerechtigkeiten vbergaben / Oberkeiten / Herrlikeiten / Gerichtszwang / vnd andere Regalia / vergönneten: war billich / das ſie / als die höchſten Oberkeiten / wůßten / welchen ſie die ſelbigen vbergeben / vñ ſie hierumb in Pflicht nemmen kőndten. Darneben weiſen auch die Hiſtorien / das damals mehr dann zů anderen zeiten viel Mönche auß den Clöſtern an die Biſtumbe berůffet worden ſeind / als Salomon Abt zů S. Gallen / ans Biſtumb Coſtnitz / Rabanus von Fulda / gehn Mentz / vnnd noch viel andere. Es ſoll dieſer Biſchoff / im 806 jar das Biſtumb zůſampt der Abtey von hand geben haben / vñ auffſetzigkeit willen / ſo Biſchoff Egino zů Coſtnitz gegen jhm getragen / vnd zů S. Denis in Franckreich tödtlich verblichen ſein. Waldo Biſchoff zů Baſel. Keyſer vñ Könige haben Biſchoffe geſetzt.

Gemelter König Carolus / Pipini Sohn / iſt nicht nur ſeines Leibs / ſonder viel mehr ſeines Gemüts / Gewalts vnd Herrlikeit halben / darinn ers allen ſeinen Vorderen vnd Nachkoñen weit vorgethon / warhafftig Groß / vnd ein fürtrefflicher Fürſt geweſen. Dann er nicht nur gantz Galliam vom Meer biß an Rhein herauß / ſonder gantz Teutſchlandt / Welſchlandt / vnd ein groſſen theil Hiſpanien beherrſchet / war ein großmechtiger / vnd anderen Reichen forchtſamer Potentat. Weil nun bey ſeinen zeiten die Keyſerin Irene das Römiſche Reich allein verwaltet / deßgleichen die Keyſer biß vber die dreyhůdert jar nicht mehr zů Rom / ſonder zů Conſtantinopel ſeßhafft geweſen / vnd die Römer ſtecken laſſen / da jhnen dargegen Carolus Magnus wider die Longobarden ſchutz vnd ſchirm geben / ja ſie erlöſet / vnd ein gůten theil deren Landen ſo ſie beſeſſen / an Römiſchen Stůl vergabet / auch ſie darbey zůhandthaben erbotten / item ſonſt wider die Sarracenen vnd Hunnen groſſe / vnnd der Chriſtenheit wol erſchießlich / Thaten außgerichtet: ward er von Bapſt Leone / mit bewilligung aller Stenden zů Rom / als ein wolwirdiger ſolcher Ehren / am Wienacht / im jar 801 / zum Römiſchen Keyſer conſecriert vnd gekrönet / mit groſſer ſolennitet / vnnd menckliche gonſt. Alda hat ſich das Römiſche Reich getheilet / vnd iſt der Adler Zweyhäuptig worden. Das Reich gegen Auffgang neñet man das Griechiſche / vnd das gegen Occident / das Lateiniſche Keyſerthumb. König Carol der Groß. Carolus wirt Röm. Keyſer. Der Adler wirt Zweyhäuptig.

Das IX. Capitel.

Bischoff Haito zů Basel/vnd sein ansehen bey Keyser Carolo Magno.

Haito oder Otho Bischoff zů Basel.

BEy diesem Keyser Carolo/ist Haito oder Hetto (wir sprechen jetz Otho) Abt in der Reichenow vnnd Bischoffe zů Basel/an Leib vñ gemüt ein fürtreffliche Person/in grossem ansehen vnnd gonst gewesen. Ist also dieser nach Walano der vierdte kundtbare Bischoff/welcher Valdoni seinem Vorfahren an beiden/der Abtey vnd Bistumb/succediert.

Wiewol nun die erstberürte Theilung des Keyserthumbs den Griechen sehr verdrießlich war/kondten sie es doch nicht mehr wenden/weil jhnen Carolus zů sehr mechtig/so hatten sie jmmerdar frömbden Feinden gegen Orient zůwehren. Hierumb fertiget nachmalen der Griechische Keyser Nicephorus/so der Keyserin Irene den Scepter abgetrungen/auß besorgung der Persiern gewalt/zů Keyser Carolo in Franckreich sein ansichtige Bottschafft/mit jhm (als auch beschahe) Frieden vnd Bericht anzůstellen/deren Hauptartickel waren:

Vertrag zwischen dem Orientischen vnd Occidentalischē Keyserthumb.

Es solten hinfort sie beid/vnd jhre Nachkommen/der ein gegen Orient/der ander gegē Occident/Keyser darzů Brüder sein vnd heissen/mit solcher abtheilung der Reichen/das alles was sich in Italia einseit von Neapolis/anderseits von Siponto biß an das Meer hinein erstrecket/sampt beyligenden Inßlen vnd den vbrigen Orientischen Landen/solte dem Griechischen/vnd das vberig gegen Nidergang/dem Lateinischen Keyserthuñ vnderworffen sein. Venedig aber/so ein eigen Regiment hette/solt beyde Keyserthumb gleicher gestalt vor augen haben.

Dieser Fried bestünd/biß jrgent in das 810 jar/da dann am Dalmatischen vnnd Histerreichischen Meerkreiß zwischen beiden theilen Krieg angieng/der doch bald wiederumb gestillet vnd zů Frieden gerichtet ward.

Vmb des willen hatte Keyser Nicephorus auff ein zeit zů Keyser Carolo Arsaphium sein Obersten Marschalck gehn Ach (da er Hoff zůhalten mehrmalen pfleget) abgesendet: darauff er hinwiderumb im achthundert vnd eilfften jar/mit dem Griechischen Legaten gehn Constantinopel abfertiget/in seinem Nammē den Frieden anzůnemmen vnnd zůbekrefftigen/Bischoff Haito oder Otho zů Basel/Graue Hug zů Tourraine/vnd Aego von Friaul. Mit diesen fůhr widerumb heim/Leo der Griechen Spatharius in Sicilia/der jein zeitlang in seines Keysers Vngnaden gestanden/nun aber widerumb Zůgang erlanget/auch ward der entsetzet Hertzog Obelerius zů Venedig/so in beider Keysern vngonst gefallen/mit hinein geschickt.

Keyserliche Oratores übel gehalten.

Ehe aber diese Bottschafft zů Constantinopel ankame/war Nicephorus im Bulgarischen Krieg schon vmbkommen/vnd sein Sohn Stauratius/den Latinern abgönstig/Keyser worden. Derselbig entpfienge Keyser Carols Gesandten in jhrer ankunfft nicht allein mit keinen Ehren/sonder ließ sie auch trotzlich vnd schmählich halten/vnnd widerumb abscheiden/also das sie mit grosser not vnnd vielfeltigen beschwerden wider in Teutschlandt dauon kamen. Bischoff Haito soll diese Reiß beschrieben haben.

Vnd dieweil ich an diese History kommen/wirt nicht vnbequemlich sein zůermelden/wie sich Carolus an den Griechen dieser schmach halben gerochen.

Bald nach der Caroliuischen Bottschafft abschied/begabe sich/das Michael Curoplates/Keyser Nicephori Tochtermann/sein Schwager Stauratium des Reichs

entsetzet/

entſetzet/vnd ſich in das ſelbige mit gewalt eintrange. Dieſer begeret mit Carolo im frieden zůleben / ſchicket derohalben geſtracks innerhalb wenig tagen zů jhm ein anſichtige Bottſchafft / namlich / Michael ein Biſchoff / vnnd Theognoſtum ſeinen Rittmeiſter oder Conneſtabel. Als dieſe in des Occidentiſchen Keyſerthumbs Herrlikeit ankommen: waren ongefahr Biſchoff Haito zů Baſel / vnnd Graue Hug von Tours / bey der Keyſerlichen Maieſtat zů Ach / vnnd theten Relation / wie es jhnen vnder den Griechen ergangen. Alſo gab Keyſer Carol befelch / dieſe Geſandten in den Alpen hin vnnd her durch rauhe Straſſen vnnd vnwegſame Wildtnuſſen alſo lang herumb zůführen / biß ſie gar nahe weder Zerung noch andere notturfft hetten.

Keyſer Carol vergiltet den hon vnd ſpott ſeinen Geſandten bewieſen.

Wie ſolches beſchehen / vnnd ſie letſtlich mit höchſter mühe gehn Ach kommen / war die ſach vnder den Hoffleuten / jhnen den Willkomm zůgeben / ſchon zůuor angeſehen. Im erſten Eingang des Keyſerlichen Pallaſts / war der Oberiſte Rittmeiſter oder Marſchall verordnet/der ſaß gantz Fürſtlich auff einem hohen Stůl/hat bey ſich viel vom Adel vnd der Ritterſchafft. Bald die frömbden Geſandten hinein kamen/vermeinten ſie / es wer die Key. May. perſönlich/ theten jhm allbereit nach jhres Landts brauch den Fůßfahl/vnnd begrůßten jhn nach Keyſerlichen Ehren: entpfiengen aber hieuon ein grobe Sauw / in dem ſie von Edlen Hoffjungen/ die da ſagten / diß were nicht der Keyſer/verlachet/mit Feuſten abgetröcknet/vnnd fort gewieſen wurden.

Nach dieſem funden ſie in einem andern Saal den Hoffmeiſter/den Hoffleuten etwas fürhaltende / gantz Fürſtlich / deßhalb weil ſie vermeinet / ſie hetten jetz den Keyſer angetroffen / theten ſie dieſem von neuwem Keyſerliche Reuerentz / wurden aber gleicherweiß mit Feuſten erquicket. Solches widerfůhr jhnen auch im dritten Saal / da ſie den Oberſten Speißmeiſter vnder den Rähten / Truckſeſſen vnnd Mundſchencken an einem erhabnen Ort ſitzen funden. Derwegen ſie im vierdten/ da ſie vnder die gewaffneten Guardeinet vnnd Kämmerling / ſampt jhrem Oberſten / welche vor des Keyſers Gemach warteten / hinein kamen/des Backenſtreichs nicht mehr gewertig ſein wolten / ſonder vor dem Oberſten Kämmerling niderfielen/ſich entſchuldigten / das ſie die Keyſerliche Maieſtat nicht kenneten / mit beger / ſie zů der ſelbigen zůbeleiten. Dieſer both jhnen die Handt/ richtet ſie auff/ ſprach jhnen freundtlich zů / mit verheiſſung / fleiß anzůwenden / das ſie zů verhör kemen.

Keyſer Carolus aber/welchem dieſes Spiel / ſo man mit den Geſandten getrieben / wol bekannt / ſchicket jhnen da erſt etliche Fürſten entgegen / ſie hinein zůbeleiten. Alda ſaſſe der Keyſer in ſeinem Ornat / vnnd neben jhm Biſchoff Haito vnd Graue Hug von Tourraine/darnach beiderſeits ſeine Söhn/König Ludwig in Aquitanien / Carolus König in Germanien/vnnd Bernhart König in Italien/ Pipini Sohn / darzů ſeine Töchtern vnd Söhnskinder/mit jhren Frawenzimmern: ſo dann ein groſſe anzal Hertzogen/Prelaten/Grauen/ Herren ꝛc/ ein jeder in ſeinem Habit auffs ſchönеſt gezieret.

Als man nun die Griechen hinein geführet / erſchracken ſie alſo ſehr/das jhnen geſchwande/ vnnd zů boden funcken / dann jhnen ſonderliche Hertzklopffen brachte/ das ſie Biſchoff Haito vnnd Graue Hugen die vordenſten/vnnd in höchſten Ehren bey dem Keyſer gſahen/ welchen aber ſie ſo viel ſpott vnd hons bewieſen. Wiewol ſie nun die Keyſerliche Maieſtat widerumb auffheben ließ/ vnnd jhnen zůſprach/ſie ſich auch ſchon geſtellet/als ob ſie jhren Befelch wölten anfahen fürbringē/ſchlůg ſie doch jhr Gewiſſen für Biſchoff Haito vñ Graue Hugē / die ſie in ſolcher dignation jhrer dar vor jhnen hatten/in maſſen / das ſie die Augen nicht auffregen dorfften/vñ nach-

malen zůboden suncken/sich auch nicht widerumb anffrichteten/ biß jhnen der Keyser hoch vnd theur verhiesse/sie des ferner nicht zůentgelten/sonder jhre Straß hinzůziehen lassen. Hierauff proponierten sie jhren befelch/theten Carolo den Füßfahl/küßten den boden/wünschten jhrer Key. May. vnd der selbigen Kindern viel glück vnnd heil. Also ward der Friede/so vnder Keyser Nicephoro angestellet / mit Keyser Michael bestetiget/die Articulation schrifftlich verfasset/vnnd den Gesandten heim zůbringen/ vberantwortet.

Auß dieser History erscheinet sich/in was gonst vnd authoritet bey Carolo Magno Bischoff Hatto vō Basel gewesen sey. Welches mich verursachet/ das ich genßlich darfür halte/sintemal etliche Chronickē melden/das Keyser Carolus / im jar 803/ die Bistumbe Basel vnd Worms soll auffgerichtet haben: das er/so ein solcher reicher Potentat/vnnd ein Oberister Herr dieser Landen gewesen / die selbigen mit vbergebnen Herrschafften vnd Königlichen Rechtungen vielleicht sonderlich begabet habe: jhm wirt jhe zůgemessen/das er Bischoff Hatto zum Herren vber die Statt Basel gesetzt hab. Dann sonst beide Bistumbe vor dieser zeit gewesen/das er sie nicht fundiert/ aber wol reich vnnd vermöglicher gemacht haben kan/oder auch zů Fürstlichem staht erhöhet. Er hat zwar viel Kirchen/Clöster vnd Schůlen gebauwen vnd angerichtet/ auch der Religion vberal wol gewöllen / deßhalb er von wegen seiner Frombkeit vnder die Heiligen gezelt worden ist.

Bischoff Hatto vbergab alters halb/im jar 822/das Bistumb mit sampt der Abtey. Er hat neben anderen seinen Schrifften/die Gesichten eines zur selbigē zeit wolgeachten Mönchen der Reichenow/ Wettin genannt/ so er in einer Verzuckung drey tag vor seinem absterben gehept/beschrieben. Ist im 836 jar (wie Hermannus Contractus verzeichnet) mit todt abgangen.

Das X. Capitel.

Von den Bischoffen Vlrich/ Fridebert/ Adelwin / Rudolf/ Iringo vnd Adalberone. Wie bey jhren zeiten die Nortmanner vnnd Vngaren/ vngleubige Völcker / die Christenheit betrübt haben. Ankunfft des letsten Königreichs zů Burgund.

Je nun in beschreibung vor abgeloffener zeiten vieler trefflichen sachen vnd enderungen Vnwüssenheit mitgeloffen: also seind auch noch allerley Händel/etlicher der folgenden Weltalteren/ob vierhundert jaren / beide auß mangel der Scribenten/vnnd der zeiten zerstörlichen fürfliessung/welche mancherley Gedechtnussen widerumb hingenommen/ sehr vnbekannt/dunckel vnd dürr.

Solches erscheinet sich bey etlichen nachfolgenden Bischoffen/deren Ordnung/Harkommen/Nachnamē/antritt vnd absterben vnbewüßt ist/will geschweigen/jhr thůn vnd lassen/oder was sich bey jhren tagen in der Kirchen vnd Welthändlen zůgetragen/als da seind Vlrich/Fridebert/vnd Adelwin / welcher vnder dem Keyser Carolo Crasso vorgestanden. Allein wirt von Bischoff Vlrichen gefunden/das er im 834 jar/bey der Weihung S. Othmars Kirchen zů S. Gallen/ da zůvor nur ein Brüderhäußlin gestanden/gewesen sey.

Vdalricus/ Fridebertus/ Adelwin.

Nach Keyser Caroli Crassi absterben/haben sich die Reich/so zůvor vnder jhm allein gewesen/angefangen zůtheilen/weil deren etliche jhnen eigene Könige auffwarffen. Das Minder Burgund/zwüschen dem Berg Iura vnnd dem Alpgebirg/ zů welchem Saffoy/Vchtlandt/Ergöw/Wallis/vnd andere Landt gehörtē / nam im 888 jar/

Anfang des letsten Königreichs Burgund.

jar/ſein Grauen Rudolfen zum König an/welcher jhm auch der vbrigen Burgundiern vnnd Vernachbeurten gemüter durch ſeine Abgeſandten anhengig zůmachen vnderſtůnde. Des war Keyſer Arnulf vbel zůfrieden/gedacht jhm derwegen ſein fürnemmen zůwehren. Demnach aber König Rudolfen ſeine Stende ſehr gönſtig/verſchlicket er ſich vor Keyſer Arnulfen/wann er jhn mit Heeresmacht ſůchet/in die vnwegſamen Gebirg/das er jhm nicht zůkommen/noch des Königklichen Tittels entſetzen kondte. Derwegen dieſes Königreich/welchem auch nachmals die Rauracer/Suntgower/vnnd zum theil die Hoch Burgunder zůſtendig geweſen/ob anderhalb hundert jaren beſtanden iſt.

Rudolfus.

Biſchof Rudolfo/Adeluini Nachkömlings/antritt/zůſampt ſeiner handlungen/iſt vnbekannt: aber ſeines abtritts halb iſt kundtbar/das zů ſeiner zeit/vnder der Regierung Keyſer Arnulfo/in der Chriſtenheit/beuorab Franckreich/Niderlandt/Burgund vnd dem vnderen Rheinſtrom/groſſe trůbſal geweſen iſt/von wegen der Nortmänner (das waren vielerley Mitternächtiſche Völcker/ſo ſich auß Dennmarck/Schweden/vnd der ſelbigen Gegne vber Meer in dieſe Landt außgoſſen) manichfaltigē einbruchs vnd wůtigen nottrangs/den ſie mit würgē/rauben vnd verderben/hin vnd her übeten. Da ſich nun/im 891 jar/gleicher jamer zůgetragen/das die Nortmänner abermals mit vnſäglichem Volck Niderlandt vnd Lotringen verherget/vnnd biß an Rheinſtrom hinauß kommen: begegnet jhnen den 27 tag Meyens Keyſer Arnulfs Kriegßuolck/mit beyſtand des Rheiniſchen Kreiſes/vieler Fürſten/Biſchoffen/Grauen vnd Herren/welche Rettung des Vatterlandts zůthůn/perſönlich mit gezogen/liefferten jhnen/nicht weit von Worms/ein Schlacht/die jhnen doch vbel mißlinget. Dann es erlagē da viel Hauptleut vnd Fürſten/vnder welchen Sunderhold Ertzbiſchoff zů Mentz/vnd dieſer Rudolf Biſchoff zů Baſel auch geweſen.

Nortmänner vberfahl.

Biſchoff zů Baſel erlegt im Krieg wider die Heiden. Anno 891.

Auff dieſen vnfahl erfolget/das Keyſer Arnulf ſelbs mit einem friſchen Volck dem Feindt vnder augen zohe/bey Löuen mit jhm zum treffen kam/vnd der Nortmännern bey 90000 ins blůt legt. Auentinus lib. 4. hat dieſe Hiſtory der lenge nach beſchrieben.

Anno 915.

Biſchoff Rudolfo ſuccediert Iringus/welchen andere Fringum heiſſen. Es iſt jhe dieſer bey dem Concilio geweſen/ſo zwen vnd zwentzig Biſchoffe/im 895 jar/zů Triburg/einer Statt (iſt jetz ein Dorff) zwiſchen Mentz vnd Oppenheim/gehalten/darinn neben anderer ſachen abhandlung/viel güter Satzungen der Geiſtlichen weſen vnd Kirchengüter berürend/gemacht worden. Von ſeinem abſterbē findt man nichts.

Iringus Biſchoff/ Anno 895.

Nach dieſem hat die Kirchenſorg zů Baſel gehept Adalbero Biſchoffe. Von dieſem melden die Chronicken des Stiffts Einſiedlen/das als Benno/oder Benedictus/darvor Thůmbherr zů Straßburg/darnach der erſten Einſiedlern einer/welche S. Meinrads Einöde bewohnet/im 915 jar/die Aufnow (iſt ein Inſel des Zůrichſees/allernechſt vnder Rapperſchweil gelegen) mit aller Nutzung von der Aebtiſſin zů Seckingen zů Lehen entpfangē: habe Biſchoff Adalbero zů Baſel in gedachtem jar dieſen Bennonem ſein Vettern beſůchet/vnd jhm auch etliche ſeiner eignen Gütern vergabet. Vnd dieſes ſeien die erſten Güter geweſen/ſo an S. Meinrads Cell oder Brůderhäußlin (da nachmalen die Abtey Einſiedlen in Schweitz entſtanden) vergabet worden.

Adalbero Biſchoff/ Anno 915.

Nach dieſem Adalberone/iſt abermals der Biſchoffen ſucceſſion vnlauter/ja gar nahe vnbekannt/etliche zellen nach jhm Landeolum vnd Rudolfen/etlich andere.

Vnder dieſen zeiten iſt der Chriſtenheit neuwer kummer vnd jamer zůgeſtanden. Dann als Keyſer Arnulf die Nortmänner noch kaum gezemmet vnd geſtillet: erhůbe ſich allbereit nach ſeinem abſterben/welches in das 899 jar gefallen/auff der anderen ſeiten von Vngaren/dem Barbariſchen vnnd Heidniſchen Volck/gröſſer vngewitter/welche erſtlich Italien/darnach Kernden/bald Beyeren/Francken/Sachſen/

Bekümmerte zeiten der Chriſtenheit.

letſtlich

letſtlich auch Schwaben/den Rheinſtrom vnnd Burgund / mit feindtlichem gewalt vberzogen/vnmenſchliche tyranney vnnd wütigkeit darinn begiengen / alſo das ſich Teutſchlandt vber fünffzig jar von dem grimmen vnnd rauwen Volck ſehr leiden müſſen/vnangeſehen das jhnen vber dieſes jhr freuel kriegen vnd ſtreiffen etliche mal hart gezwagen worden.

Vngaren plagen Teutſchlandt/vnd verbergen Baſel.

Neben anderen feindtlichen einfählen iſt der nicht vmbzügehn / welcher ſich im 917 jar/nach Contracti Rechnüg/zügetragē/zů welcher zeit dieſe Teutfeinde mit groſſem Volck vnd kläglicher Landtsuerhergung Beyern vnnd Schwaben vberzohen/ welche nicht entflohen/erwürgten/die Kirchen beraubten / zerſtörten vñ verbrennten/ demnach biß an Rhein hindurch trungen. Alda gewunnen ſie auch Baſel on arbeit/ weil das Volck daſelbſt (als Henricus Bebelius auß den Schwäbiſchen Annalibus anzeigt) ſo ſich dieſer menge zůerwehren nicht getröſten kondte/ mit Prouiandt vnnd beſter jhrer Haab auß der Statt gewichen / vnd jhr leben zůfriſten in die nechſten vnwegſamen Gebirg entflohen war/als dann an andern Orten auch beſchehen. Des kondten ſich die Vngaren in der lären Statt nicht lang ſaumen / namē deßhalb was ſie noch vberig funden/zerſtöreten was jhnen geliebet/vnnd ſteckten ſie im Abzug mit Feur an/ruckten hierauff mit gleicher ſchedigung fürbaß in Elſaß vnd Lotringen.

Anno 925.

Folgender jaren thet das ſchedliche Volck in Sachſen vnd anderen Orten Teutſcher Nation neuwe mordtliche Angriff/kame/im 925 jar/widerumb biß in das Turgöw. Vnd wiewol jhnen ob ſolchem ſtreiffen hin vnd her widerſtandt/vnd auch groſſer verluſt begegnet: war jhnen doch die Landträuberiſche begierd alſo tieff zů hertzen geſeſſen/das ſie jhr alte weiß nicht laſſen kondten.

Eckhardus ein Mönch vorzeiten zů S. Gallen/ſchreibt/ das ſie im 938 jar (Contractus ſetzet es in das ſieben vnd dreiſſigſte) abermals durch Beyern vnnd Schwaben an den Bodenſee vnd Rhein herauff mit treffenlichem Volck gezogen ſeien / das Landt verwüſtet vnd geplünderet/demnach ſich den Rhein herab gehn Seckingen gelaſſen/vorhabens auch das ſelbig Ort außzůpeutē. Als ſie ſich aber vnbedächlich zertheilet/vnd ein Hauffen vber den Rhein geſchickt/vermeinende/ Sie kōndten auff des Schwartzwalds ſeiten vber den kleineren Gieſſen der Statt beſſer zůkommen: erwüſchet Hirminger ein gewaltiger Mann im Frickthal wohnhafft / dieſen anlaß / namē deßhalb die ſtreitbariſten vom Landtuolck zů ſich / die vbrigen ſtellet er Rottenweiß auff die Höhe des Bergs/ſo noch zwiſchen Olſperg vnnd Rheinfelden am höchſten iſt/vnd ſich biß gehn Eicken hinauff zeucht / mit befelch / wann er in der Nacht vnden angriffe / das als dann ſie dem Feind zum ſchrecken in der höhe vnuerſehenlich viel Feur anzünden ſolten.

Den Vngarē were bey Seckingen abgekommen/

Anno 938.

Dieſer Anſchlag geriehte. Dann als Hirminger einer Nacht die Vngaren hiediſent Rheins plötzlich angreiffe / vnnd die Feur von der höhe herab / nicht anders ein ſchein gaben/dann als ob alles voll Feinden were: wurden die Heiden mit ſchrecken zerſtröwet/vnd was nicht vber Rhein mit ſchwümmen entran/erwürget. Die Vngaren jhenſeit Rheins/ſo dieſen Nachtlermen vnd Streit hörete/ſchoſſen mit Flitſchen/ vnd wurffen mit Schlingen hinüber/heulten vnd ſchruwen in jhrer Sprach wie das Vieh/ weren den jhren gern zühilff kommen / mocht aber nicht ſein/ dann das ſie der jhren Niderlag ſehen vnd hören müßten.

Hüningen.

Nach dieſem zohen die vberbliebnen Hunen oder Vngarē vnderhalb vber Rhein in das Elſaß. Es vermeinen zwar etliche/das ſie entweders in dieſem oder im vorzigen Streiff jhr Legerſtatt zů Hüningen / allernechſt vnder der Statt Baſel / gehept/ da nachmalen das Dorff auffkommen/vnd von jhnen den Nammen entpfangē. Jnn Elſaß begegnet jhnen Landtgraue Luitfrid mit ſeinem Heer/ greiffe die Feind an/erlegt jhren bey Hunnenwihr (als etliche vermütet) ein zimliche anzal / verlor aber das Veld. Deßhalb ſie in Burgund vnnd Franckreich fürtruckten / allenthalben ſchaden

Vngaren im Elſaß beſchedigē.

den theten/vnnd durch Jtalien letstlich widerumb heim kereten. 955

Zwüschen dieser der vngezempten Vngaren wütigkeit regierten im Reich Teutscher Nation einandern nach/Keyser Ludwig der dritt/Conradus Saliquus/Henricus der Vogler zügenannt/vnnd sein Sohn Keyser Otho der Groß/welcher dieser Landträubern Heer/den 10 Augusti/im 955 jar/auff dem Lechfeld bey Augspurg zů trimmern erschlüge vnd außtilget/also das sie hernach wider Teutsche Nation nichts mehr vermochten. Vngaren finden jhren Meister/955.

Das XI. Capitel.

Die Keyserliche Hochheit kompt allerdingen an Teutsche Nation. Von Keyser Henrich dem andern/welcher die Thümbkirch zů Basel erneweret/vnd begabet/auch von der selbigen Weihung ꝛc. Begründung der Pfarrkirchen zů S. Lienhart.

VND dieweil der Teutschen Keysern meldung beschehen/ist an diesem Ort nicht vmbzůgehn/welcher gestalt das Römische Occidentische Keyserthumb von den Frantzösischen Königen/die es bey hundert vnnd zehen jaren innegehept/auff die Teutschen Fürsten gewachsen seie.

Nach absterbē Keyser Ludwigs des dritten/Keyser Arnulfi Sohns/im 912 jar/welcher von Caroli Magni Stamme der letste gewesen/vnderstünden gleichwol die Jtaliäner die Cron wider an sich zůbringen/darumb sie etliche jhrer Fürsten zů Römischē Königen auffwurffen: aber des vngeacht/wehletē die Teutschen Fürstē Hertzog Conraten zů Francken an das Keyserthumb/vnd nach diesem Hertzog Henrichen zů Sachsen/im 920 jar/welche sich Keyserlicher Rechtungen gebrauchten. Auff jhn erfolget sein Sohn der Großmechtige Keyser Otho/sampt den zwey folgenden Othen/alle drey vom Hauß Sachsen bürtig. Diese waren also gewaltig/das sie die Welschen Könige beherrschten/vnd vnder sich brachten/hiemit den Teutschen den Scepter forthin allein lassen müßten. Das Keyserthumb kompt an die Teutschen.

Damit nun das Reich bey den Teutschen allzeit desto vester bestände/spaltungen vnd vnrůhen vermitten blieben: sanciert Keyser Otho der dritt/so von Mannsstammen keine Erben hat/vmb das 995 jar/das hinfort allein die Fürsten Teutscher Nation ein Römischen König oder Keyser zůwehlen vnnd zůsetzen gewalt haben solten/welches dann Bapst Gregorius der fünffte/sein Vetter (der vom Hauß Sachsen ein geborner Teutscher Fürst war) bestetiget. Ob nun der Sieben Churfürsten Staht/dreier Geistlicher vnd vier Weltlicher/auff die Fürstlichen Stifften vnnd Häuser/so jetziger zeit die Chur in handen haben/den nechsten damals gestifftet seien/oder erst hernach/ist nicht gar gewüß. Doch ist kein zweifel zůhaben/dann das zur selbigē frist etliche zů der Keyserlichen Chur deputiert worden. Der Churfürsten anordnung.

So dañ ist gleublich/es seien nach dieser auffsatzung/vnder Fürsten/Herren vnd Stetten/im Reich Teutscher Nation/nach vnd nach allerley Abtheilung vnd Ordnung angesehen worden/desgleichen haben viel Stette/Länder vnnd Fürstenthumb in Gallia gelegen/mehr auff das Germanische (deren Sprach vnnd Art sie auch baß gemäß) dann das Frantzösische Reich zůsehen angefangen/benantlich dem Rheinstrom nach die jhenigen/welche vnder der Frantzösischen beherrschung allzeit denen Königen zůgethon gewesen/so auch Teutschlandt vnder jhrem Scepter gehept. Da seind der Stetten/so nach dem Keyser als einem Oberhaupt/keine besondere Fürsten gehept/etliche zů Freystetten worden/nach dem jhe die Keyser einer jeden wol gewöllen/jhnen jrgent die Zöll vnnd andere Rechtungen zůkauffen geben/vnnd allein zů

erhaltung

1010 erhaltung der Keyserlichen Hohen Oberkeit Reichsvögte verordnet ꝛc. Wann nun vnd durch welchen auch die Statt Basel befreyet/der dienstbarkeit vnd Zinsen/ welche man der Keyserlichen Cantzer bezalen müß/entladē seie / des weiß ich kein bescheid.

Basel ein Freystatt.

Es laßt sich ansehen/die Statt Basel vnnd andere des Bischoffs Herrlikeiten/ seien vmb das jar Christi 1000/dem Königreich Burgund verwandt gewesen. Solches ist zůuermercken auß einem Gabbrief König Rudolfs zů Burgund/am dato gemelts jars/darinn er Bischoff Adalberoni zů Basel/von wegen seiner treuwē Diensten/die Stifft Münster im Granfelt/mit aller zůgehörde von Landt vnnd Leuten/zů eigen schencket. So wirt auch im selbigen angezeigt/ das er vmb bekrefftigung dieser Gab/mit beleitung seines Reichs Bischoffen/Hugen/Henrich / vnd Hug dem jüngern/Chůn seinem Pfaltzgrauen/vnd anderen Fürsten/ von Keyser Othen dem dritten eigner Person/die Bestetigung der selbigen Gab außgebracht.

Adalbero Bischoff zů Basel.

Ermelts Bischoffs Adalberonis/gleich wie auch der vorgehnden / vnnd etlicher folgenden harkommen / ist vnbekannt. Es pflegten da Grauen/ Herren/ besonders Geistliche Leute/sich von jhren Geschlechtern nicht zůbenennen. Doch ist zůerachten/es seie dieser / gleich wie der nachkommenden mehrer theil / von Geburt ein hohe Person gewesen.

Keyser Henrich der ander.

Auff die vorangeregte Satzung der Keyserlichen Wahl halb/ ist Henricus / diß nammens der ander/vom Hauß Beyern/der erste gewesen/so im 1002 jar an das Römische Reich erhaben worden. Er hat zum Gemahel Kunigund / ein geborne Fürstin ab der Mosel/welches Hertzogthumb nach zerschrentzung des alten Austrasiæ/vmb die Mosel vnd Sar in Westerreich auffgerichtet worden. Bey der selbigen soll er in stetiger Jungfrawschafft gelebt haben/darumb er one Leibserben gestorben.

Gůthaten so er dem Bistůb Basel bewiesen.

Den erarmeten vnd verhergten Stifften hat er viel güts gethon / vnnd beyneben anderen dem Bistumb Basel sehr wol gewöllen. Er schencket dem Bischoff Adalberoni zů Basel/den er sonds liebet/am dato zů Mentz/im jar 1004/ein theil des Wildbanns im Elsaß / in Vtonis Grauschafft gelegen / vom Birsick an zwüschen dem Rhein vnd der Ill/auff sechs meil wegs hinab/also das niemands in solchem Bann/ weder mit jagen des Hochgewildts/der Bären vnd Wildschweinen ꝛc/noch der Parnisen fahung/dem Bischoff eingriff thůn solte . Vier jar darnach / schencket er jhm auch zů Trier den Wildbann im Breißgow/von dem Dorff Togingē biß gehn Gundelfingen vnd Betzingen hinab.

Das Thůmbstifft wirt erneuwert.

Im jar 1010/ließ er die Thůmbkirch zů Basel/ welche noch seit der letsten Vngarischen verhergung presthaffts gebeuws war/abbrechē/etliche schritt vom Rhein hindan rucken/vnd von neuwem erbauwen. Sie ward hernach/im 1019 jar/ durch Adalberonem Bischoffe zů Basel / den eilfften tag Octobris / in gegenwertigkeit Keyser Henrichs/Popponis Ertzbischoffs zů Trier / Wernhers Bischoffs zů Straßburg/ Růdard zů Costentz/ Hug zů Genff/ Hug zů Losannen / vnnd Erici eines Bischoffs/ des Keysers Caplan/auch anderer Fürsten vnd Herrē/mit grosser solennitet geweihet.

Form einer Kirchweihūg.

Die weiß einer Kirchweihung war zun selbigen zeiten diese: Der Bischoff kame in seinem Ornat/mit sampt der Priesterschafft vnnd allem Volck/ für die beschlossen Kirchthür/daruor etliche brinnende Kertzen stůnden. Vor der selbigen recitiert er erstlich etliche Gebett/gieng darnach mit jhnen singend vmb die Kirch/als dann besprenget er die Mauren mit geweihetem Wasser/darunder Saltz vermenget. Wañ sie dañ wider für die beschlossen Kirchthür kamen / sprach er nachmalen etliche Bettlein/trat als dann hinzů / klopffet mit seinem Stab doran/auß dem 24 Psalmen sprechende: Jhr Thüren thůt euch auff/vnnd jhr ewigen Porten erheben euch / so wirt der König der Ehren hinein gehn. Auff solches antwortet der Diacon in der Kirchen: Wer ist dieser König der Ehren? Darauff der Bischoff widergab: Es ist der starck vnd gewaltige Herr/der mechtige Herr in Kriegen. Wann solches zum dritten mal beschehen/

hen/geboth er die Thür auffzuschliessen/gieng allein mit zweien oder dreien hincin/ 1020
sagt zum dritten mal/ Fried sey diesem Hauß/ beschloß die Thür wider/ kneuwet für den Altar vnd bettet: Das Gott diesen Altar/so zů Geistlichen Opffern solte verwidmet werden/durch diese Benediction heiligen/vnd durch die Opffer/so jhm durch seine Diener alda andechtiglich offeriert wurden/ versönet/ jhr Gebett allzeit zuerhören/gnedig sein wölte. Hierzwüschen sange die Clerisey voraussen die Letaney/ so trůgen die Priester in einer Laden auff den Achßlen das Heilthumb/ damit man den neuwen Tempel verehren wolt/stůnden da/biß der Bischoff den Altar/Kelch/Paten/vnd alle Rüstung geweihet. In dem hat man im Tempel/ Saltz/ Wasser/ Eschen vnnd Wein vnder einanderen vermischet da stehn/darein stieß er die Finger/bezeichnet den Altar mit viel Creutzen/begoß demnach den Boden vnd inwendig alle Wend damit. Bald kam er wider zum Altar/ vnnd zündet Rauchwerck an/ machet letstlich in alle Winckel vnzälich viel Creutzen/sprechende: Dieser Tempel werde geheiliget/ in Nammen Gott des Vatters/Sohns/vnd Heiligen Geists/Amen. Nach vollbringung dieser Ceremonien hielte der Bischoff ein Predig zum Volck/ von der Geistlichen Ehrerbietung/von Zehenden/Opfferen/vnd der järlichen Kirchweihung ꝛc/mit versprechung der Sünden Ablaß.

Kilwo will Ablaß haben.

Gleicherweiß haben auch die sieben Bischoffe/so bey Weihung des erneuwerten Münsters zů Basel erschienen/allen so darbey gewesen/ oder järlich auff den selbigen tag dahin kemen/grossen Ablaß verheissen/ als Bischoff Caspar in einem Außschreiben vmb Vnser Frauwen Bauw/im 1488 jar/selbs vermeldet.

Key. Henrich begabt die Hauptkirch zů Basel reichlich.

Vnd dieweil Könige/Fürsten vnd Herren/welche Gotteshäuser vnd Kirchen gebauwen/die selbigen mit Gütern/Einkommen vnnd Kleinotern/ reichlich zůbegaben pfleget: so hat auch Keyser Henrich diese instaurierte Kirch wolbegabet. Dañ er jhren die Schlösser vnd Herrschafften Pfeffingen vnnd Landscere im Suntgow zůstellet/ deren eines nachmalen den Grauen zů Thierstein/ das ander den Grauen zů Pfirt/ Lehensweiß vbergeben worden. Das Münster zieret er mit köstlichen Ornaten/darunder ein Höltzine Tafel mit geschlagenem Gold bedeckt/ auff 7000 Gulden geschetzt/die er in seiner Capell selbs gebraucht/ darumb die Heiligen/welche er sonderlich verehret/dorau gebildet stehn/namlich/die vier Ertzengel/Gabriel/Michael/Raphael/ Uriel/ vnd S. Benedict/vnder denen in mitte Christus steht/vor welchem er mit seiner Gemahel kneuwet. Ferner gab er dahin ein köstlich Creutz/ darinn Heilthumb des Blůts Christi (wie man damals vermeinet) darzů ein stücklin des Heiligen Creutzes verschlossen war: so dann ein stücklin vom Kleid Marie/vom Heiligē Grab/ von Petro vnd Paulo/S. Andrea/Thoma den Aposteln/ von Johanne dem Täuffer/Sebastiano/Juliana ꝛc/ward alles in Fronaltar verwahret. Ein Silberine Cron ließ er im Chor auff hencken/haben nachmalen das Capitel vnd Bischoffe zů Kriegßnotturfft vermitnetzet/item ein herrliche Glocken in Kirchthurn/ welche noch von jhm den Nammen behalten. Er verließ jhren auch sein Keyserlichen Stůl/mit Gold/Silber vnd Helffenbein herrlich zůgericht/zůsampt einem Keyserlichen Rock ꝛc.

Dergleichen Gůtthaten hat gedachter Keyser noch viel anderen Kirchen vnd Bistumben bewiesen/als Regenspurg/Passaw/Saltzburg/Freisingen ꝛc/ denē er mehrtheils jhre Landt vnd Leut conferiert. Das Bistumb Bamberg hat er von neuwem auffgerichtet. Der Kirchē zů Mersenburg/gleich wie dieser/ ein schöne Tafel von Vngarischem gold/mit Edelgesteinen versetzt/geschenckt.

Keyser Henrich stirbt.

Keyser Henrich/gab im 1024 jar/zů Bamberg dem zeitlichen leben vrlaub/ward daselbst bestattet/vnnd hernach/sampt seiner Gemahel/ in der Heiligen Register gezeichnet: wiewol jhm etliche der Geistlichen/denē er nichts geben/ spottlich nachredeten/vnd jhn vmb seines hinckens willens/ein Krüpling hiessen: als dañ allezeit auch Frommen Leuten/vnd die güts vor jhnen haben/ Afftereder nicht außbleiben.

1024 Zwüschen diesen dingen bekame S. Lienharts Pfarrkirch in Basel jhren anfang. Es war auff der Thümbstifft daselbst ein Propst / mit nammen Ezelinus / sehr reich vnd wolhabend. Dem selbigē gefiele dieser Platz / vor dem Schloß / Wildeck im Leimthal genannt / an einem erhabnen Ort gelegen / da die Burgerschafft mit Schiessen vnd anderen dingen jhre kurtzweile zühalten pfleget / also wol / das er (wie vor angerüret) den Bischoff / im 1002 jar / bath / jhm dieses Ort / zü auffrichtung einer Leutkirchen / frey zülassen vnd zübewilligen. Solches erhielt er beym Bischoff / vnd dieweil es auch der Burgerschafft nicht widerig / welche zü anrichtung des Gottesdiensts willig darab weiche / dahin sie auch vom Bischoff ernstlich vermanet wordē: nam er die fürnempsten der Clerisey / Edelleuten vnd Burgern zü sich / gieng auff ermelt Bergalein / vnd schencket dem Thümbpropst Etzel diesen Platz zum versprochnen Bauw offentlich. Alda ward die Kirch erstlich auffgerichtet / vñ im 1033 jar / den 2 tag Nouembris / in dem Nammen Bartholomæi des Apostels vnd Leonhardi des Bekēners / geweihet.

Etzel Thümbpropst zü Basel.

S. Lienharts Pfarrkirch erbauwen.

Ein alt Bůch dieser Kirch weiset / Ezelinus der fundator / sey im 1082 jar gestorben. Darauß zürechnen / das er seines alters hundert jar vberreicht habe. Etliche vermeinen (ist doch vngwiß) die gar alte Grabschrifft im Münster am Creutzgang / sey jhm zü Gedechtnuß gestellet / also lautende:

Grabschrifft eines Vberkannten.

Hîc iacet arte Plato, Cato uita, Tullius ore:
Vermes corpus alit, spiritus astra tenet.

Möcht in Teutsch also gebracht werden:

Der Mann so hie bestattet ligt /
Platonis kunst schier vbersteigt.
Im Leben war er frömmer
Dann Cato der Edel Römer.
Als Cicero war er wol beredt /
Die Würm den Leib / Gott d Seel jetz hett.

Das XII. Capitel.

Keyser Conrat setzet ein Bischoff zü Basel / bringt die selbige Statt vnd gantz Burgund an das Reich Teutscher Nation. Ein Concilium wirt zü Basel gehalten / darinn Keyser Henrich der vierdt gekrönet / vnd Bapst Honorius erwehlet wirt. Was sich auch nach seiner Wahl zügetragen.

NAch Keyser Henrichs absterben / name des Römischen Reichs Scepter zühanden / Hertzog Conrat zü Francken / welchen Keyser Henrich noch bey leben / mit gonst des Reichs Fürsten / zü seinem Nachkömling erkleret / vnnd Fraw Giselam sein Näfin / deren Müter Brüder König Rudolff zü Burgund war / zum Gemahel hatte.

Dieser Keyser Conrat setzet Adalberonem Bischoffe zü Basel / dem angehndē Closter S. Blásien auff dem Schwartzwald / zum Aduocaten vnd Schirmuogt / am dato zü Vlm / den 14 tag Meyens / im 1025 jar / seines Reichs im andern / vñ des Keyserthuñs im ersten. Diesen Befelch haben die Bischoffe hundert jar gehept: wie sie aber den selbigē durch jhre gesetzte Ampteleute verwürcket / wirt an seinem Ort vermeldet.

Bischoff zü Basel wirt Castuogt S. Blásien.

Auff den Pfingstag hielte der Keyser ein Reichstag zü Costentz / auff welchem er allerley Hendel der Schwaben anordnet / vnnd jhre mißhellungen stillet: reiset von dannen

Reichstag.

dannen in das Schloß gehn Zürich/entpfienge daselbst/etliche Welschen/die zů Costentz nicht erschienen/vnd sich aber damals stelleten/in sein gehorsame. 1025

Von dannen nam er sein weg nach Basel/ da dann Bischoff Adalbero vor drey Monaten mit todt abgangen/vnnd die Clerisey ein anderen Edlen Geistlichen Herren/Vlrich genannt/an das Bistumb erhöhet hatten/ welchen aber der Keyser vnnd Keyserin nicht gůt achten wolte. Also both jhnen der Bischoff vmb die Bestetigung seiner Wahl/ein merckliche summa Gelts/ die ward von jhm angenommē/das er am Bistumb bliebe. Dieses Geltfangs/als einer begangnen Simoney / soll der Keyser nachmals grossen reuwen entpfangen/vnd gelobet haben/vmb die Confirmation einicher Prelatur kein Gelt mehr zůnemmen / welches er auch (gleich wie nach jhm sein Sohn Key. Henrich der dritt) getrewlich erstattet.

Keyser nimpt Gelt vnnd bestetigt Bischof Vlrichen.

Der Keyser hielte zů Basel ein Tag vnnd Gesprech des Königreichs Burgund halb/name alda in sein vnnd des Römischen Reichs pflicht die Statt Basel/entzohe sie ab vō König Rudolfen zů Burgund/verreiset demnach durch die anstösse des selbigen Reichs/wider des Burgundischen Königs willen / den Rhein nider in Sachsen. Solches bezeuget ein alte Schwäbische Chronick eines vnbekannten Authoris/ deßgleichen Vuippo/Keyser Henrichs des dritten Caplan/ in beschreibung Key. Conrats Leben/sub rubrica, Quòd Rex Conradus Basileæ Episcopum constituerit &c.

Basel kompt an das Reich Teutscher Nation/1025.

Vrsach gedachter einnemmung war / das König Rudolf zů Burgund/so nun mehr alt/als sich hieuor seine Fürsten gegen jhm vngehorsam erzeiget/weilant Keyser Henrichen in sein Reich berüffet / vnnd dieweil er keine Kinder hat / jhm nach seinem absterben/allen Gewalt vnd Rechtunge des Königreichs Burgund zůgesagt hat/an welches sonst seit Keyser Othen des ersten zeiten / das Römische Reich zůspruch hat/ als dem es durch weilant König Conraten zů Burgund / souiel als einuerleibet worden. Das selbig begreiffe dieser zeit nicht nur ein theil Hoch Burgunds/item das Suntgow vnnd gantze Bistumb Basel biß an Rhein hinauß / sonder auch jhenseit dem Jurten / Vchtlandt / biß an die Rüß / Wallis / die Waat / ein grosser theil in Saffoy ꝛc.

Begriff des Königreichs Burgund.

Dieweil nun Keyser Henrich das Königreich Burgund zůerhalte/ groß gůt angewendet/vnd aber König Rudolf nach Key. Henrichs ableiben/diese seine Versprechung zůuernichtigen vnderstanden/auch es Graue Otho zů Campanien/ Rudolfi Schwester Sohn/gern an sich gezogen: hat Key. Conrat/als ein Mehrer des Reichs/ mit ernst darauff gesetzt/diese Anspruch vnd Rechtung nicht von hand lassen wöllen/ deßhalb Basel/so dem Reich Burgund verwandt war/zů seinen handen genommen/ von welcher zeit an sie beym Reich Teutscher Nation verblieben ist. 1081

Im 1027 jar/zohe Keyser Conrat gehn Rom mit Heeres gewalt / ward alda von Bapst Johanne dem 19 am Ostertag geerönet. In seinem abwesen entpöret sich mit Krieg wider den Keyser/ Hertzog Ernst zů Schwaben/sein Stieffsohn/welchen doch der Keyser hieuor/mit Gaben verehret/von jhm hinscheiden lassen. Der selbig reiset in das Elsaß/verderbet das Landt/zerbrache Graue Hugen des Keysers Freund etliche Schlösser. Vberfiel darnach mit einem grossen Hauffen junger Rittern/das theil Burgundts/so dieser zeit Vchtlandt heisset/name jhenseit Solothurn ein Insel ein/ (diese vermeinen etliche Bern/ etliche Freiburg/gewesen sein) fieng an die selbig mit Gräben vnnd Schüttenen zůbeuestigen / also das jhm König Rudolf zů Burgund wehren müßte. Deßhalb er sich in das Zürichgöw vnd Turgöw wendet/speiset da ein Schloß zur wehre/schediget darauß der Gotteshäusern S. Gallen vnnd Reichenow Landt vnd Leute/verharret also in diesen fräuenlichen Hendlen / biß auff des Keysers widerkehr auß Welschlandt.

Hertzog ůß Schwaben setzet sich wider den Keyser.

Als nun Conradus durch Italien söhnung vnd Fried angerichtet/vnnd im 1028 jar glücklich in Teütschlandt herauß kommen/hielt er ein Keyserliche Versamlung zů

1032 Augspurg/ reite darnach gehn Vlm/ dahin er ein Reichstag außgeschrieben. Nach außgang des selbigen zohe er mit Heeresgwalt durch Schwabē/ nam an auff gnad/ die sich bißher mit jhrem Hertzogen wider jhn gesetzt/vnd zerbrach jhnen die Vestungen. Insonderheit weil Graue Wernher von Kiburg/ auch andere Herren im Turgow/Hertzog Ernsten zů solcher Entpörung geholffen/ zerstöret er das Schloß Kiburg/vnd etliche andere veste Häuser.

Keysers handlung zů Basel. Hierauff nahet sich der Keyser gehn Basel/ daselbst entpfieng jhn oberhalb der Statt/bey dem Dorff Munteza (jetz Muttentz) König Rudolf von Burgund/welchen die Keyserin Gisela/König Rudolfs Schwester Tochter/ vmb anrichtung neuwer Freundtschafft vnnd versöhnung/dahin vermögen hat. Als nun die zwen Herren ein freundtliche vnd heimliche Vnderredē gehalten/ führet der Keyser den König in die Statt Basel/da ward mit hilff der Keyserin/ zwischen jhnen beiden ein Fried abgeredt vnd beschlossen/mit solchem geding/das König Rudolf/die Successiō des Reichs Burgund dem Keyser widerumb zůstellen solte/ wie er solches vormals Key. Henrichen zůgesagt. Darauff sie beid mit Freundtschafft abschieden/ König Rudolf in Burgund/der Keyser aber den Rhein nider in Francken. Diß ist auß den vorgemelten Chronicken gezogen.

Dieser Keyser hat im 1028 jar/18 Kal. Ianuarij/ dem Bischoff zů Basel die Silbergrůben im Breißgow vbergeben. Ex instrumento.

Abgang des letsten Königs zů Burgund. Anno 1032. König Rudolf lebet nach dieser Vberkomnuß nicht lang/ sonder starb im 1032 jar. Als er entpfande das seines Lebens nichts mehr were/vbersendet er Keyser Conraten vnd seinem Sohn Henrico Römischen König/des Reichs Burgund Cron vnnd Kleinoter/ daher sich nachmalen die Teutschen Keyser des Titels vnnd Rechtungen des Reichs Burgund vnd Arelat gebraucht/welches aber zůuor 154 jar/besondere Könige gehept.

Vnderung im Reich Burgund. Solches verschmahet Graue Othen in Schampanien/ vermeinende/ jhm were dorzan zůkurtz beschehen/vnd jhm gehörete die Successiō am selbigen Reich billicher dann Keyser Conraten: führe deßhalb zů/vnd name das vnbesetzt Burgund ein/ weil der Keyser im Vngarischen Krieg verhafftet stünde.

Bald aber der Keyser diesen Krieg verrichtet/ reiset er noch selbigs jars an Rhein herauff/ hielte vmb Wienachten ein Versamlung zů Straßburg/ keret demnach gehn Zürich/da sich die Königin Agletrud/Witwe zů Burgund/item Graue Humprecht/ vnnd etlich andere dem Keyser gönstige Herren/ welche es vor Graue Othen auffsatz vermochten/ zů jhm fügten/jhm vnnd seinem Sohn/als jhrer May. gehorsame/ den Fußfahl/mit gepürlicher huldigung theten. Diese wurden wol verehret hingelassen.

Keyser nimpt Burgund ein. Im Sommer/ des 1033 jars/zohe der Keyser mit Heereskrafft/in Graue Othen Landt/verherget das selbige/vnd trang jhn/sich an jhn zůergeben/bemechtiget hiemit das gantze Königreich Burgund.

Als aber der Keyser im folgenden jar/auff die Osterliche zeit sein Hof zů Regenspurg hielte/vrname er/wie Graue Otho/ vngeacht seiner pflicht/ die er dem Keyser geleistet/etliche örter in Burgund mit gewalt widerumb eroberet hette/deßhalb er sich im Sommer/mit Teutschem vnd Welschem Kriegßvolck auffmachet/zohe ins Reich Burgund für die Statt Genff/demnach für das veste Schloß Murten/ vnnd name die selbigen ein. Da solches Othonis Helffer vnnd Beystendige sahen/gaben sie die flucht/den selbigen setzet der Keyser also lang nach/biß er sie auß Burgund vertreibe. Hierauff legt er in die Stette vnd Schlösser Besatzungen/ name von den Landtsherren Bürgen vnd Verschreibungen/ wendet sich damit in das Elsaß zů seiner Gemahel der Keyserin. Dann als er in Burgund gezogen/ hatte sich die Keyserin darzwischen gehn Basel hinauff verfüget/des Kriegs außgang zůerwartē/welche im Abzug widerumb von dannen gehn Straßburg führe/jhren Herren alda zůentpfahen.

Von

Von Bischoff Vlrichs absterben weißt man nichts/das aber nach jhm Theodoricus den Hirtenstab geführt/ist darauß bekañt/ das diesem Keyser Henrich der dritt/ im jar 1041/die Landtgraueschafft im Sißgöw/zů seinen Regalien verlichen vnd gegeben hat. Deßgleichen wirt in einem Keyserlichen Bestetigungsbriefe der Abtey S. Blásien/am dato 1065/ seinen gedacht/das er dem selbigen Gotshause im Dorff Hahaltingen ein mansum oder Schüpesgůt vergabet habe. 1061

Theodoricus vnd Bruno Bischoffe.

Nach jhm folget Bruno/ist vielleicht der/ welchen Hermannus Contractus des Keysers Caplan gewesen/vnd gehn Basel (als auch andere anderßwo) zum Bischoff gesetzt worden sein/angezeigt/im 1047 jar/doch one vermeldung seines Nammens.

Zur selbigen zeit hatten sich in Burgund etliche Grauen vnnd Herren abermals wider die Key. May. entpöret/vnd Montbelgard belegeret/ wurden aber durch Graue Ludwigen des Keysers Hauptman abgetrieben. Der Keyser kame den 22 tag Aprilens/im 1048 jar/persönlich in die Reichenow/begienge daselbst S. Marren Fest vñ Creutzgenge/zů Zürich die Auffart/vnd zů Solothurn/einer Statt dem Reich Burgund damals angehörig/den Pfingstag/hielte daselbst mit den Burgundischẽ Stenden ein Landtag/darinn er die vngehorsamen wider in pflicht name/vnnd alle sachen befriediget/keret daruon durch Francken widerumb in Sachsen.

Burgůndischer Reichstag zů Solothurn. Anno 1048.

Bischoff Brunonis abschied/setzet der Thümbkirch Jarzeit bůch/auff den 27 tag Meyens/leßt aber das jar auß. Jhm soll nachgefolget sein Beringer/ bey zeiten Key. Henrichs des vierdten.

Beringer Bischoff.

Bey dieses Bischoffs zeiten/ward ein Concilium zů Basel gehaltẽ/welches Key. Henrich der vierdt/noch jung vnder seiner Můter Vormündtschafft/den Bischoffen Welschlandts/auch sonst gemeinlich des Reichs Stenden außschreibẽ lassen. Anlaß dieser Versamlung war/das Bapst Nicolaus der ander den 30 tag Junij/im 1061 jar/ tödtlich verblichen/vnnd die Römer/in betrachtung/ was vnrůhe hieuor auß Nicolai Wahl entsprungen/vñ fürkommuß alles Tumults/den Keyser (welchem sie ein Cron sampt anderen Geschencken vbersendet) vmb ein neuwen Bapst anlangen lassen/ als dann seit den zeiten Caroli Magni breuchig gewesen. Dann in dem jar da Bapst Adrian Carolum zum Römischen Patritio gemacht/hat er ein Concilium mit 153 Bischoffen in Laterano gehalten/vnd daselbst erkannt/ Das forthin kein Bischoff/ weder zů Rom noch in anderen Stetten gesetzt werden solte/ es gebe dann auch die Key. May. jhr Jawort vnd willẽ darzů/vnd were jhr Einweihung von der selbigẽ erlaubt. Welche sich des widerigten/solten im Bann sein. Dieses Decret hatte Bapst Nicolaus/im 1059 jar/in Concilio Lateranensi erneuweret/das die Clerisey vnd Gemeinde zů Rom/on eines Keysers bewilligung/kein Bapst setzen solte.

Concilium vñ Key. Versamlung zů Basel. Anno 1061.

Keyser sollen die Bischoffe bestetigen.

Hierumb ward erstlich auff dieser Versamlung zů Basel/vieler Fürsten vnd Bischoffen/sonderlich auß Teutschlandt vnnd Lombardeien/ dem jungen Henrico die Cron auffgesetzt/vnd ein Patritius Romanorum/das ist/ein Oberister Herr zů Rom/ außgerüfft vnd geheissen. Dann also erkleret dieses wörtlin Nicolaus de Cusa/das bey den Römern Patritius heisse/welcher vber sie vnnd S. Peters Erblande/ das ist/ vber alle Stette vnd Herrschafften der Römischen Kirchen vnderworffen/ zeitlichen gewalt habe/vnd der selbigen Regiment als ein Vatter vnd Schirmuogt handthaben solle. Demnach erkießten sie mit gemeinem/auch der Römischen Gesandten rhat (außgeschlossen die Keyserin Agnes/ welche kein willen darein geben wolte) den 25 Octobris, Cadolum Bischoffe vō Parma/zum Bapst/ Honorius der ander genant/ presentierten jhn durch Bischoff Bucco von Halberstatt gehn Rom. Die Chronick des Mönchen von Hirßfelden/item Palmerius/setzen diese Geschicht in das 1063 jar.

Keyser Henrich der vierdt Patritius Romanorum. Lib. 3. de Concordantia Catholica.

Bapst Honorius zů Basel erwehlt.

Zur selbigen zeit waren die Nortmänner/wider welche mã vorzeiten (als sie noch Heiden waren) so blůtige Krieg gefüret/also wol einkomẽn/das sie Neapolis das Königreich in jhrem gewalt hielten. Diese vnnd viel andere in Rom dem Keyser wider-

1072. wertige/hencket Hiltebrand/ein gewaltiger Cardinal/vnd groſſes anſehens/an ſich/richtet wider den Keyſer offene Meuterey an/vnnd verſchüffe/das ſie zwiſchen dieſer gemeinen Reichsuerſamlung zů Baſel/nur ſieben vnnd zwentzig tag vor Chadelons erkieſung/Anßhelmum Biſchoff zů Luca in Toſcana/in Stůl ſetzten/Alexandrum den andern genannt/erzeigten ſich auch/als wann ſie vom Keyſer abzůfallen bedacht/ſo man jhnē dieſen nicht laſſen wölte. Es trachtet dieſer Cardinal ſelbs nach der Jnfel/hat ſich aber verwegē/ſolt man allezeit in erkieſung des Bapſts den Keyſer darumb fragen/er wurde ſie nimmer erlangen.

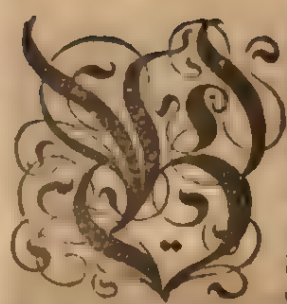
Hierauff beſamlet Cadolus folgendts jars in Lamparten ein ſtarcken Zeug/zohe wider ſein Aberbapſt gehn Rom/der ſelbig lieferet jhm auff Neronis Wießmatten ein Schlacht/darinn erſtlich Cadolus oder Honorius den Sieg behielte/bald aber wider zůruck getrieben ward/name letſtlich die Engelburg ein/vnd erfolgeten ſchwere vnrůhen darauß.

Zů ſtillung der ſelbigen name Hanno Ertzbiſchoffe zů Cöln (welcher den jungen Keyſer Henrichē ſeiner Frauw Můter entfůret/vñ ſich der Vormündtſchafft vnderfenget hat) vom Keyſer gewalt/keret gehn Rom/vorhabens/der widerwertigen Bäpſten zweiſpalt hinzůlegen. Alda fand er die ſachen alſo beſchaffen/das er ſich auff Alexandri ſeiten an fienge zůlenden/deßhalb ſich gehn Mantua den 27 Octobris, zum Concilio der Welſchen Biſchoffen begabe/darinn Honorius aberkannt/vnd Alexander als der rechte Hirt angenommen ward/der doch mit Cadolo noch jmmerdar zůthůn vberkame.

Das XIII. Capitel.

Burkart Biſchoffe zů Baſel/wirt mit ſampt anderen Fürſten vmb Keyſer Henrichs des vierdten willen/von Bapſt Gregorio verbannet/darnach wider abſoluiert. Item was die vrſach des Bapſts Zorn wider den Keyſer geweſen.

Burkart von Hasenburg Biſchoff. Anno 1072.



Eringero ſuccediert im tauſent zwey vnd ſiebentzigſten jar am Bistumb Baſel/Burkart ein geborner Freyherr von Haſenburg/war hievor des Ertzbiſchoffs zů Mentz Cammergeweſen/als der Mönch von Hirßfelden ſchreibt. Sein Brůder Chuno war Biſchoff zů Loſannen. Jſt alſo vnder vnſeren Biſchoffen der erſte ſeines Geſchlechts halben bekannt.

Zwytracht zwischen dem Keyſer vnd Bapſt.

Bey zeiten ſeiner Vorſtehung/erreget ſich ein ſcheutzliche Trennung zwiſchen Bapſt Gregorio dem ſiebenden/zůuor Hiltebrand geheiſſen/welcher ſich one des Keyſers vorwiſſen/ins Bapſtumb eingelaſſen/vnnd Keyſer Henrichen dem vierdten/von wegen der Biſtumben vnd Prelaturen verleihung/dadurch die gantze Chriſtenheit zweitrechtig vnd zerrůttet ward. Dann der Bapſt (neben anderen vrſachen ſeines vnwillens) dorffte dem Keyſer zůmůten/ja gebieten/ſich hinfort aller Geiſtlichen inueſtituren zůentſchlahen/vnd jhme/als einem Geiſtlichen Oberhaupt/die ſelbigen heim zůweiſen/welches aber der Keyſer nicht thůn wolt. Hiemit vnderſtůnde der Bapſt alle Prelaturen dem Römiſchen Stůl zů vnderwerffen vnnd zůuerpflichten/welches dann mit der zeit vermittelſt des Banns beſchehen.

Zů ſolchem gewalt leget Hiltebrand oder Gregorius dißmals den grund/vnnd

geboth

geboth allen Bischoffen vnd Prelaten/so jhre Würden vom Keyser erlanget/sich deren widerumb zuentschlahen. Er setzet auch/das alle vnd jede/so hinfort von Königen jhrer Prelaturen vnd Geistlichen ämptern inuestierung entpfiengen/für Simonische Vorstender/die jhre Digniteten mit miet vnd gaben erlanget/geachtet werden solten. Auß diesem widersatz des Bapsts gegen dem Keyser entstünden/sonderlich in Teutschlandt/schwere meutereien/zweitracht vnd spaltungen. 1076

Da nun Keyser Henrich diese Rechtung/zů abbruch der Keyserlichen Hochheit/nicht fallen lassen/noch des Bapsts Mandat annemmen wolte: citiert er jhn vmb Wienacht/des eingehnden 1076 jars/gehn Rom/in der anderen Fastenwochen daselbst zuerscheinen/seiner Simoney vnd anderer lastern/so man jhm fürwerffen wurd (dann jhn seine mißgönstigen mit viel zůlagen beschwäret) red vnd antwort zůgeben/oder des Banns sententz zuerwarten.

Solchem vorzůkommen/beschreibe der Keyser auff den Sontag Septuagesimæ alle Bischoffe/Aebt vnd Prelaten im Reich Teutscher Nation zů sich gehn Worms/welche daselbst erkannten/das dieser Hiltebrand/so vnrechtmessiger weiß an das Bapstumb kommen/für kein Bapst zůhalten/sondern entsetzet sein solte: schreiben deßhalb dem Bapst/zohen jhm sein hochmůt/schand/laster/vnnd stoltze Neuwerungen für/entschlossen sich/jhn für kein Apostolischen Bischoff zůhalten/mit auffsagung aller gehorsame. Diese Epistel vnderschrieben sechs vnnd zwentzig Bischoffe/dem Reich Teutscher Nation zůgehörig/vnder welchen auch Bischoff Burkart zů Basel gewesen. Es legt der Keyser für sein Person ein ernstlich Schreiben darzů/darinn er jhn kein Bapst/sonder ein falschen Mönchen nennet/der zů verwirrung der Kirchen/zů verachtung seiner Königlichen Mayestat/die jhm von Gott gegeben/allerley mittel gesücht/vnangesehen/das er mit Listen vnd Gelt/vnd nicht auß Gottes Ordnung/zů solcher Würde auffgestiegen ꝛc/geboth jhm derhalben/als einem verdampten/den Apostolischen Stůl zůraumen/vnd einem anderen/der bessers gesinnet/platz zůgeben ꝛc. *Synodus zů Worms des Keysers halb.*

Als diese Schreiben gehn Rom kamen/verschůttet der Keyser den Brey erst gar/deßhalb jhn der Bapst offentlich auff dem Synodo/da er sich zů entschuldigen erscheinen sollen/excommunicieret/des Römischen Reichs entsetzet/mencklich seiner pflichten vnd gehorsame gegen jhm ledig zellet/vnnd solches mit strengen Bullen in Teutschlandt verkündiget/mit befelch/ein anderen zůerwehlen. Ist also dieser Henricus vnder den Keysern der erste gewesen/welchen die Bäpste mit dem Bannstraal verfolget. Hieneben ließ er auch des Banns Sententz wider alle Bischoffe/Geistliche vnd Weltliche Personen ergehn/die es mit dem Keyser hielten/jhm gonst vnd beystand theten. In deren zal war auch Bischoff Burkart von Basel/der doch in dieser widerwertigkeit/mit sampt viel anderen/bey seinem Herren getreuwlich hielte. *Bapst verbannet vnd entsetzet dē Keyser.*

Sonst vermochte des Bapsts zorn bey vielen/das sie vom Keyser abtraten/vnd sich seiner Widerparthey zůschlůgen/wie dann die Sachsen/anderer vrsachen halb/schon hieuor von jhm entrömbdet waren. In sonderheit hielten ernstlich am Rad die Hertzogen/Rudolf zů Schwaben/Welffo zů Beiern/vnnd Berchtold zů Zäringen/auß deren anschaffung allen Reichsstenden/welche gemeine Wolfart zůfürderen begerten/den 16 Octobris/im nechstgedachtē 1076 jar/zů Triburg ein Reichstag zůbesůchen/verkündet ward.

Als nun diese auff bestimpte zeit in grosser anzal zůsamen kommen/der meinung/des Bapsts Sentenz zuerstatten/vnd Henrico den Scepter abzunemmen: hat auch der Bapst seine Legaten dahin abgesendet/welche diesem Feur Oel angoßen/vnnd mencklich zůbereden vnderstünden/wie Henricus billicher vnnd wolbefügter vrsachen halb in Bann verkündet/vnd entsetzet were. Er aber hat seine beystendige Bi-

1076 schoff/Fürsten vnd Herren auffgemanet/ein Zeug besamlet/ vñ sich an die nähe gehn Oppenheim verfüget/da dannen er ein Bottschafft vber die ander zun Fürsten abfertiget/ sich grosser dingen erbothe/wie er forthin alles/ darinn er bißher gefehlet haben möchte/verbessern/vnnd im Reich on gemeinen Raht nichts handlen wölte/ sie auch deß mit Bürgen vnnd in andere weg gnügsam versichern/ auff das sie sich keines abstehns mehr zübefahren hetten.

Key. Henrich der vierdt des Reichs still gestellet.

Wiewol es aber schwerlich statt finden mocht/kamē sie doch letstlich auff diß mittel/Sie wölten verschaffen/ das d' Bapst biß künfftiger Liechtmeß auff ein allgemeine Reichsuersamlūg gehn Augspurg keme/da solt er sich auff gethone Verantwortung/ seinem Spruch vndergeben. Wurd er aber innerhalb jars frist vō der zeit der Außkündung seines Banns/ die Absolution nicht erlangen: so solt er des Reichs on weitere einred gentzlich entsetzt sein vnd bleiben. Hierumb solt er versprechen/dem Bapst aller dingen zügehorchen/alle die er verbañet/den nechstē von sich zuthün/ das Kriegsuolck zuurlauben/ sich zwischen dieser zeit gehn Speir zū verfügen/ in kein Kirchen gehn/kein Keyserlichen Hoff halten/vnnd sich des Reichs geschefften nichts beladen/ biß seine sach verhöret/vnd an ein ort gemacht wurde. Diese mittel name der Keyser obligender not halb an/vnd ließ albereit von sich/den Ertzbischoff von Cöln/die Bischoffe von Bamberg/Straßburg/Basel/Speir/Losannen/Zeitz/Osnaburg/vnnd etlich andere Weltliche Herren/deren hilff vnd raht er sich bißher gebraucht/vnnd kert on alles gepreng gehn Speir/dahin er bescheiden.

Key. müß seine beystendige Fürsten von sich thün.

Als er sich daselbst ein weil in schlechtem wesen gehalten: brach er kurtz vor Wienacht mit seiner Gemahel auff/ vnangesehen die strenge Winterliche zeit/ die von Martini biß in Mertzen hinauß geweret/ also das der Rhein jmmer beschlossen war/ vnnd alle Reben erfruren/ reiset dem Burgund zū (dann jhm sonst die Fürsten zū Beieren/Schwaben vnd Zeringen/alle andere Päss vnd Clausen vber das Gebirg verlegt) begienge zū Bisantz des eingehnden 1077 jars/ das Wienachtfest/hat von Fürsten vnd anderen Hohen-personē niemands bey sich/jederman hat jhn verlassen/ in solch ellend war er plötzlich gerahten. Er müßt durch Saffoy den Pass theur kauffen/ kam mit höchster mühe vnnd gefahr vber den tieff verschneiten Montdenis in Italiam.

Key. fügt sich zum Bapst.

Nun hat sich der Bapst schon auff die Straß begeben/ vorhabens gehn Augspurg zureisen/dahin jhn die Fürsten vermögen. Als dieser des Keysers ankunfft verstendiget/darneben nicht wüssen mocht/ ob er jhn mit gewalt zuuerfolgen/oder vmb auffloßung des Banns zuwerben/daher keme: verfüget er sich in die Vestung Canosa/zuwarten/ wie es der Keyser vor jhm hette/ besonders da sich in Italien alle Bischoffe/Grauen vnnd Herren zū jhm fügten/ vnnd seines Banns kein scheuhen hatten. Also saumet sich der Keyser nicht lang/ schicket zum Bapst ein ansichtige Bottschafft/mit demütigster Bitt vmb den Ablaß zuwerben. Er aber wolt erstlich nichts daruon hören/mocht kümmerlich erbetten werden/ das er auff diß mittel kame/es solte sich der Keyser/ wann er rechtschaffnen Reuwen hette/ Persönlich vor jhm stellen. Als er nun ohne alles Gesind gehn Canosa kommen/ward er in den ersten Zwingelhoff gedachter Vestung hinein gelassen/ müst da drey tag ohn alle Gezierden Barfüß stehn/ehe jhm der Bapst der Augen gönnen wolt. Nach verscheinung dieser zeit/war der acht vnnd zwentzigste tag Jenners/sprach er jhm erst die Absolution/ band jhm aber so harte Artickel ein/ wie er forthin nichts mehr wider jhn handlen solt/vnd gieng also sträfflich mit jhm vmb/das welcher die Historj liset/ von Hertzen weinen möchte.

Keyser vom Bann entledi get.

Mitler zeit als der Keyser in Welschlandt verreiset/ warē auch die Bischoffe vnd Herren/so vmb des Keysers willen ins Bapsts Bann gefallen/ vnnd die er hierumb vormals zū Oppenheim von jhm thün müssen/vmb erhaltung der Absolution in Italiam

Bännige Fürsten reuē nach der Absolutiō.

liam entwütschet/der selbigen einer war auch Bischoff Burkart zů Basel. Als diese vor des Keysers entledigung mit blossen Füssen vnnd Härinen hembdern zů Canosa den Bapst vmb verzeihung jhrer Rebellion vnnd den Ablaß gebetten/ Antwortet er jhnen: Es were gleichwol denen/so jhre missethat warhafftig erkannten/ gnad mitzůtheilen/ jedoch weil sie lang vngehorsam gewesen/ wölte sich gepüren/ der Sünden rost/welcher sich in jhnen tieff angesetzt/ mit desto scherfferer Büß wider außzůseuberen. Deßhalb wann sie inniklichen reuwen hetten/ soltē sie alle das jhenig/so jhnen zů heilung solcher Wunden aufferlegt wurde/gedultig annemmen/vnnd darinn erkennen/wie schwerlich sie wider den Apostolischen Stůl angeloffen. 1078

Vnnd als sie sich aller aufferlegten Büß zů vndergeben entbothen/befalhe er der Bischoffen ein jeden besonder in ein Gmach einzůsperren/ da sie mit niemandt reden kondten/ vnnd jhnen den gantzen tag biß auff den abent/ nichts zůessen geben. Gleicher gestalt setzet er auch den Weltlichen einem jeden nach gestalt seines alters/ oder krefften/ ein Büß auff. Letstlich als er sie etlich tag wol gekestiget/ berüffet er sie für sich/beschalt sie jhres abtritts halb/ ermanet sie ferner sich vor solchen sachen zů hüten/vnnd ertheilt jhnen die Absolution. Beuorab band er jhnen fleissig ein/mit Kónig Henrichen vor vnd ehe er sich mit dem Apostolischen Stůl zůgefügter Iniurien halb nicht versönet/kein gemeinschafft zůhaben/ auch jhm zů verkerung des Gemeinen nutz oder betrübung der Kirchen/kein raht noch that zůgeben: sonst möchten sie wol mit jhm reden/ob sie jhn vielleicht zů reuwen bringen/vnnd von seinem bösen fürnemmen abwenden kondten.

Das XIIII. Capitel.

Keyser Henrich wirt zum anderen mal Verbannet/gar abgesetzt/vnd etliche Nebenkeyser wider jhn erwehlet die er auch all außharret. Letstlich wirfft er den Bapst vom Stůl/ vnd setzet ein anderen darauff. Ankunfft der Clöstern S. Alban vnd Maria Magdalena zů Basel.

ALs Keyser Henrich seinem Ellend entrunnen sein vermeinet/fiel er bey den Italiánischen Herren/ welche sich in seiner ankunfft zů jhm geschlagen/in neuwe gefahr. Die selbigen entpfiengen zů hohem verdruß/ das er sich vom Bapst/ welcher den Apostolischen Stůl mit Simoney/ Ehebruch vnd anderen lastern beflecket/so verachtlich halten lassen/vnd mit so vngepürlichen Mitlen gegen jhme verpflichtet: welchen er viel mehr vom Stůl geworffen/vnd der Kirchen die Hand solte gebotten haben: redten jhm deßhalb vbel zů/ waren vber jhn entrüstet/ inmassen/ das er sich weder außreden/noch sie in hulden behalten vnnd gestillen mocht/ biß er jhnen zůsagt/aller dieser seiner May. vngepürlichen versprechung wider abzůstehn. Dazůmal hielten sich widerumb bey jhm alle die Herren/welche er hieuor zů Oppenheim seines Hoffs verweisen müssen/ benantlich/ Liemar Ertzbischoffe zů Brem/ Eppo Bischoff zů Zeitz/Benno zů Osnaburg/Burkart zů Basel/vnd Burkart zů Losannen/ welche hernach (weil sie dem Keyser von wegen der Bäpstlichen versöhnung/wol widerumb beywohnen dorfften) in allen seinen Reisen bey jhm blieben/derwegen auch ein gnedigen Herren an jhm hatten.

Dieses fürnemmen des Key. bleib vnuerborgen/derwegen Bapst Gregorius mit seinen bestendigen Fürstē in Teutschlandt handlet/das sie dē 13 Martij/im 1078 jar/ zů Forchheim ein Versamlung hieltē/Key. Henrichē/welcher auff seine Stillstellung in fürgeschriebner jarsfrist jhnē noch nicht gnůg gethon/des Reichs gar entsetztē/vnd

Hertzog in Schwabē wird der Henricum Röm. Kónig erwehlt.

Hertzog

1080 Hertzog Rudolfen zů Schwaben/des Keyſers geweßnen Schweſtermann zum Römiſchen König auffwurffen/den auch zů Mitfaſten des Bapſts Geſandte cröneten/ mit einer Cron/an welcher dieſer Verſickel herumb ſtünde:

Petra dedit Petro, Petrus diadema Rodulpho.

Das iſt/

Chriſtus die Cron S. Petro gab/
Petrus ſchanckt ſie Rudolf dem Schwab.

Nach dem Oſterfeſt/ welches der neuwe König mit der Bäpſtlichen Legation zů Augſpurg hertzlich begangen/wolte der Legaten einer/namlich Bernhart ein Abt von Marſilien/widerumb heim reiſen/der ward von Graue Vlrich von Lentzburg/Keyſer Henrichs beyſtendigen/beraubet vnnd gefangen/ vmb welches Reuterdienſts willen jhn der Keyſer hernach wol belohnet.

König Rudolf von Henrico erſchlagen. Anno 1080.

Bald Henricus die Wahl Rudolfi vername/ machet er ſich noch den ſelbigen Sommer in Teutſchlandt hinauß/ verfolget jhn mit gewalt/ thet etliche Treffen mit jhm/biß er jhn endtlich/im 1080 jar/in einer Schlacht/ die ſich in Meiſſen an der Elſter zůgetragen/ gar außmachet/ dann jhm daſelbſt ſein rechte Hand abgeſchlagen ward/vnd bald darauff zů Merſenburg todts verſchiede. Als man jhm die abgehauwen Hand fürgebracht/ ſprach er zů den vmbſtehnden Biſchoffen mit Hertzlichem ſeufftzen: Dieſes iſt die Hand/ mit deren ich meinem Herren Key. Henrichen treuw vnd glauben geſchworen hab. Jetz iſts an dem/ das ich das Reich mit dem Leben hinlegen ſoll/da ſehet nun jhr zů/ die jhr mich dahin gebracht/ das ich ſein Stůl beſitzen wöllen/wie fein vnd wol jhr mir gerahten.

Hiltebrād abgeſetzt/vnd ein anderer Bapſt erwöhlet.

Vnd dieweil der Bapſt Keyſer Henrichen von neuwem verflůchet vnnd in Bann verkündet hat/ gedacht er ein mal der ſach ein end zůſchaffen. Hielte derwegē in gemeltem jar/ auff Pfingſten/ zů Brixen oder Breſſa/mit viel Teutſchen vnd Welſchen Biſchoffen ein Verſamlung/die Hiltebrand mit jhren Spruch vom Bapſtumb erkannten/ vnnd Gibert den Ertzbiſchoff zů Rauenna/ Clemens der dritt geheiſſen/ an ſeine ſtatt zum Bapſt erkießten. Dieſen führet der Keyſer perſönlich im folgenden 1081 jar gehn Rom/verwieſe Hiltebrand ins Ellend/ darinn er auch ſtarb/ vnnd entpfienge/ ſampt ſeiner Gemahel Bertha/im 1083 jar/von jhm die Keyſercron. Als er ſich aber biß ins dritte jar in Welſchlanden geſaumet/ hatten ſeine Feind darzwüſchē/ im 1082 jar/ in Teutſchlandt Hermannum ein Lützelburgiſchen Fürſten wider jhn zum König auffgeworffen/der es doch auffs letſte nicht behaupten mochte/ ſonder gleich wie ſein Nachkömling Marggraue Egbert in Düringen/auch drauff gienge.

Hermannus vnd Egbertus Nebenkeyſere.

Nicht deſto weniger hielten/im 1085 jar/dreyzehen Catholiſche Biſchoffe(wie ſie ſich nenneten)zů Quendelburg ein Synodum/ darauff ſie zůuor Bapſt Guibertum/ demnach die nachgenannten Keyſer Henrichs beyſtendigen Biſchöffe/welche ſie S. Peters Widerwertige hieſſen/verdaměten vnd entſetzten/namlich/Wecilo zů Mentz/ Liemar zů Brem/Vto zů Hildeßheim/ Otho zů Coſtentz/ Burkart zů Baſel/ Hußman zů Speir/ Sigfrid zů Augſpurg/ Notbert zů Chur/ vnnd noch viel andere in groſſer anzal.

Die Partheyt verdammen einander.

Dargegen hielten Keyſer Henrichs Parthey verwandte Biſchoffe im Meyen zů Mentz ein andere Verſamlung/bey deren auch der von Baſel war/ die verdammeten in gegenwertigkeit Bapſt Clementis Bottſchafft/die Hiltebrandiſche Sect/ billich-

ten des

ten des Keysers handlungen/vnnd erkannten/das die vierzehen Bischoffe/ als Rottierer vnd meineidige Leute/zůsampt allen anderen/ die sich wider den Keyser Rebellisch erzeigten/zůentsetzen weren. 1083

Bischoff Otho von Costentz/der es hieuor wider Hiltebrand starck gehalten/vnd seinen Priestern die Ehe nicht verbieten wöllen/ war auch bey diesem Synodo/wiewol er von jhm/ als ein Simonischer Bischoff (also hiessen sie die jhenigen so der Keyser zů solcher Würde gesetzt) seines Bistumbs entsetzet/ vnnd im verschienenen 1084 jar/Gebhart Hertzog Berchtolds von Zäringen Sohn/ ein Mönch zů Hirsaw/an sein statt verordnet war. Der vertrieben Bischoff hielte sich zů Basel/da er auch im 1086 jar/des Banns vnentschlagen/den Geist auffgab/ehe er sein Staht widerumb erlangen mocht. Bischof Otho von Costentz.

In dieser betrůbnuß der widerwertigen Christenheit/ begaben sich viel Leute auß der verwirrten Welt in die Clöster/deren etliche dieser zeit von neuwem gebauwē wurden. Also hat auch Bischoff Burkart zů Basel/ im 1083 jar (angesehen das alle Bischofflichen Stette der selbigen Gegne/ zum mindsten drey Geistlicher Versamlungen/ vnnd Basel allein die Thůmbherren Stifft hette) den Benedictiner Brůdern von Clugny auß Burgund/ daher man sie Cluniazer Ordens nennet/ vor der Statt ein Platz zur Wohnung geben/vnnd jhnen darauff zů S. Alban das Closter gestifftet/das selbig mit viel Gütern begabet/darzů etliche Grauen vnd Herren vermögen/dem selbigen treffenliche steuren zůthůn/ auff das die Brůder daselbst jhrer Leibsnarung nicht nachgehn/sonder tag vnnd nacht Gott allein dienen möchten/als das Instrument sagt. Ankunfft des Closters S. Alban zů Basel.

Vnder diesen Gütern seind gewesen/Lörrach mit sampt der Kirchen/ Hochwälden/Wunn vnd Weiden/die Kirch zů Houwingen vnnd Cander mit jhren zůgehörden. Die Kirch im Dorff genannt Nideren Basel/ist die heutig S. Theoders Pfarrkirch/in der Minderen Statt/welche selbiger zeit vnd noch mehr dañ anderhalb hundert jar darnach ein Dorff gewesen ist dieses Nammens. Ferrner verordnet er angedacht Closter/S. Martins Pfarrkirch in Basel/wie sie der Birsick vnderscheidet/ die halbe Kirchen vnd das halbe Dorff Kemps/die Kirchen vnd Dorff Appenweiler/ die Kirchen zů Büssesheim/zů Hägendorff/vnd sonst in viel anderen Flecken/Höff vnd Güter/zůsampt dem Wald bey S. Alban/den Mülinen/ allen Matten vnnd Ackern daselbst. Hierüber setzet er zů Aduocaten oder Schirmvögten Graue Rudolfen von Honberg hiedisent Rheins/vnd jhenseit Dietrich Herren zů Rötinlein. Der Fundationbrieff steht in der eilfften Indiction/ bey zeiten der Regierung Keyser Henrichs des vierdten/vnd König Henrichs des fünfften/darauß erkannt wirt/das er erst nach Erbauwung des Closters/im 1103 jar/gegebē sey. Eugenius vñ Celestinus 3/die Bäpste/haben dieses alles bestetiget/ deßgleichen Keyser Friderich mit dem Roten Bart/ am dato zů Vlm den 29 Julij/im 1152 jar. Das Dorff Nidern Basel.

Dieses Closter hat durch vbergebung des Fundators/die gantze Vorstatt/ vnnd alles biß an die Birßbruck hinauff/so mā jetz die Stege heisset (dañ die vndere Bruck damals noch nicht gebauwen war) in seinem Gerichtszwang/deßhalb der Propst vñ Conuent jhe zů zeiten ein Schultheissen vnnd Gericht setzet/ welche jhnen schweren/ vnd allerley fürfallende Hendel in jhrem Nammen entscheiden müßten/ außgenommen was das Blůt belanget. Deßgleichen war in dieser S. Albans Vorstatt ein besonderer Spittal. Daher sie vor erweiterung der Statt Basel/gleichwol der selbigen mit einem besonderen Graben biß an das Pridenthor bey der Maltzgaß/ angehenckt war/doch zohe man an der rechten Statt bey nächtlicher weil die Fahlbruck vnder S. Albans Priorat gerechtigkeit.

Chůnen

1089

Chünen tharn auff / das niemands hinein kommen mochte. Die Höltzin Bruck iſt bey zeiten des Baßler Concilium noch daſelbſt geweſen. Nachmalen im 1383 jar/vnder Steffan Deggelin von Freiburg Propſt / hat das Conuent der Statt Baſel/vmb viel entpfangner güthat willē/jhr Weltlich Gericht geſchenckt / hiemit groſſen vnwillen zůſtirkommen/wann dieſes Gericht in frömbde hende geſtellet werden ſollen/darauff etliche Pröpſte vmbgangen. Dargegen hat ſie die Statt zů danckbarer erweiſung in das Burgrecht entpfangen/jhnen das Müller vnd Pfiſter Vngelt nachgelaſſen/vñ hernach im einfang der geweiterten Statt begriffen.

Nonnen Cloſter jnn Reuweren an den Steinen.

Bey dieſes Biſchoffs zeiten ſoll auch S. Maria Magdalenen Cloſter de Pœnitentia / außerhalb der alten Stattmaur am Birſick (daher es von viele wegen der Kißlingen vnnd Griens an den Steinen genannt wirt) für Reuwende Weybsperſonen fundiert vnd auffkommen ſein. Doch hat mir des kein eigentliche weiſung werden mögen / weil die alten Stufftbrieffe / in dem Brand durch den von Habſpurg (als hernach † anzeigt werden ſoll) angerichtet/zů grund gangen. Wiewol die Vicedomen zů Baſel von den alten Cloſterfrauwen für die Fundatores ſeind geachtet worden.

† im xviij. Capitel. Die Biſchumben.

Die vorerzelte Trennung der Chriſtenheit name mit Bapſt Hiltebrands todt (der ſich im 1085 jar begeben) kein ende. Dann ſeine nachgeſetzten/Victor vnnd Vrbanus/den darumb etliche Turbanum nenneten/jhres Vorfahren Erkantnuſſen wider den Keyſer erneuwerten vnnd bekrefftigten / Gubertum der ſich Clemens nennet/als ein falſchen Bapſt/ja ein Ertzketzer / darzů den Keyſer mit allem ſeinem Anhang in Bann außkündeten. Vnnd wurden in ſolcher zweiung des Bapſts theil/oder(wie ſie jhnen ſelbs nañen gaben) S. Peters gönſtige/die Catholiſchen/das gegentheil aber Sciſmatiſche geheiſſen. Was auch dieſen jmmer vnfelligs begegnet/das rechnetē die Bäpſtiſchen für Gottes raach vnd ſtraff/als die den Bann verachteten. Summa/tödtlicher neid ſchwebet zwiſchen den Partheien. Hierumb ward im 1089 jar/den 4 tag Nouembris/Graue Hug von Egisheim / welcher des Bapſts theil anhienge/durch des Biſchoffs zů Straßburg Diener bey nacht erſtochen.

Der Catholiſchen vñ Sciſmatiſchen partheien.

Graue Hug von Egisheim erſtochen.

Gubertus übet mitlerweil zů Rom Bäpſtliche geſchefft / hielte die Engelburg inn/ſo handthabet jhn der Keyſer/verliehen die Prelaturen vnnd Biſtumbe/ wie von altem herkommen/alſo das nur vier oder fünff Biſchoffe im Reich Teutſcher Nation Catholiſch blieben/namlich Gebhart zů Coſtentz/der ernſtlich am Bapſt hielt / vnnd ſein Legat in Teutſchlandt war / Herman zů Metz / Altman zů Paſſaw/ Adelbero zů Wirtzburg/vnd Wernher zů Merſenburg.

Im Sommer des 1094 jars/zerſchlůg der Stral den Balcken darauff das groß Crucifix im Münſter zů Baſel ſtůnd/ward auch außgelegt / es were darumb beſchehen / das man mit dem Bännigen Biſchoff vnnd Prieſterſchafft daſelbſt/gemeinſchafft gehept.

Straal ins Münſter.

Vber das gienge damals ein ſchrecklicher Landtſterbent an / der nicht nur Teutſche Nation/ſonder auch Burgund vnd Franckreich/alſo ſtreng durchſüchet/ das die Flecken an etlichen enden gar nahe außſturben. Die Todten kondte man nicht mehr einandern nach begraben / ſonder müſte ſie in groſſe Grůben zůſamen legen/ja die Kirchhöfe vnd Gottsäcker mochten ſie an viel orten nicht mehr faſſen. Welche trůbſal verſchüffe/das viel Leute/ſo im Bäpſtiſchen Bann zůſterben jhnen ein Gewiſſen machten/

Sterbent.

machten/von des Keysers vnd seines Bapsts Parthey abtratt. Besonders hat Bapst Vrbanus ein ansichtigen Prelaten im Elsaß/Mangolt von Lutenbach genannt (welcher die Chorherrenstifft zů Marbach hinder Keysersperg/deren Propst er war/angerichtet) zum Commissario/zů welchem sich in diesen Sterbendē läuffen der Adel/ vnd was in dieser Riuier fürnembs war/ verfüget/ der legt jhnen Büß auff/ vnnd sprach jhnen auß Bäpstlicher vollmacht die Absolution. Deßhalb jhn Keyser Henrich als ein Auffwigler fahen ließ. 1096

Pfaff Mangolt.

Hernach haben sich die Bäpste lang mit einandern erzancket/ das doch Clemens allweg auffrecht bleib/vnd noch Gregorio den dritten Bapst erreicht/ dann er erst im 1110 jar/ vnder Pascale mit todt abgienge. Wie kläglich aber Keyser Henrich der vierdt/durch sein eignen Sohn Henricum den fünfften/ des Reichs entsetzt worden/ demnach vor vnmůt gestorben sey/haben andere weitläufftig beschrieben.

Doch erhůbe sich noch vnder seiner Regierung/ namlich im 1096 jar/ der allernaißhafftigste vnd gemeine Heerzug der Christen auß allerley Prouintzen/sonderlich auß Franckreich/vber Meer/das Heilige Landt den Sarracenen wider abzůtringē/in solcher menge/das mā derē anzal/so sich mit dem Creutz (welches jhr Krey war) bezeichnen lassen/nicht gewüßt. Die fürnempsten Fürsten dieses Heerzugs waren/ Hertzog Gottfrid von Bullion auß Lotringen/mit seinen Brůdern Eustachio vnd Balduin/ Hugo/König Philipsen in Franckreich Brůder/Ruprecht Hertzog in Normandien/ des Englischen Königs Sohn/Ruprecht Graue zů Flandren/vnnd sonst viel andere Herren/deren etlich jhre Herrschafften verkauffren/vnnd sich in diesen Zug begaben. Diesen glücket Gott jhr fürnemmen/das sie auffs letste/ob wol mit saurer můh vnnd grossem verlurst/das Gelobte Landt/vnd im 1099 jar/ die Heilige Statt Jerusalem mit gewalt einnamen/vnnd daselbst Hertzog Gottfriden zum König setzten: ist also gar nahe die neuntzig folgenden jar in der Christen gewalt verblieben.

Der allgemein Christliche Heerling gehn Jerusalem wider die Heiden. Anno 1096.

Vitzthumb von Basel/zů Latein
Vicedomini.

1154 Conrat vnd Hug Vitzdom/Gebrůdere.
1289 Burkart Vitzdom/Ritter/der Rhäten zů Basel/ Berthold sein Brůder.
1317 Burkart/ Propst zů S. Peter.
1338 Henrich/ Ritter/ der Rhäten/ Flora Münchin sein Fraw.
1433 Starb Henman Vitzdom.
1437 Vlrich Vitzdome/ Margret von Jettingen sein Fraw.

Das XV. Capitel.

Von Rudolfo/Ludouico/Bertolfo/Adalberone vnd Otelich/ Bischoffen zů Basel/welche all jhrer Geburt halb Grauen gewesen/ vnd was sich zů jhren zeiten verloffen.

DAch Bischof Burkarten/des absterben ich nicht gefunden/ seind am Bistůbe Basel gefolget/Rudolff Graue zů Honberg/ darnor Thůbpropst/ vñ Ludwig Graue zů Pfirt. Von jhrer Regierung wirt

Rudolf vnd Ludwig Bischoffe.

1114 wirt gar wenig gefunden. Allein iſt Biſchoff Rudolf bey Keyſer Henrich dem fünfften viel zů Hofe geweſen.

Kay. Henrich der fünffte zů Baſel.

Als der ſelbig im Jenner/des 1114 jars/zů Mentz ein Reichstag/vnd mit Mechtild/König Henrichs zů Engellandt Tochter/welche jhm langeſt darvor verſprochen geweſen/Hochzeit vñ Eheliche beylager gehalten: reiſet er durch die Rheinſtette hinauff/vnnd kam in der dritten Faſtwochen gehn Baſel/daſelbſt beſtetiget er den vierdten tag Mertzens/dem Cloſter Muri im Ergöw/in der Prouintz Burgund (als das Inſtrument ſagt) gelegen/alle ſeine Rechtung̃/vñ entpfieng es in des Reichs ſchirm. Er confirmiert auch da der Propſtey Zürich jhre Freyheiten von ſeinen Vorfahren am Reich gegeben.

Biſchoff wolt Pfäuers in ſeinen gewalt bringen. Napoltſtein.

Biſchoff Rudolf zů Baſel vnderſtůnd dieſer zeit/mit bewilligung des Keyſers/die Kaſtuogtey vnnd völlige beherrſchung der Abtey Pfäuers/Churer Biſtumbs/an ſich zůbringen. Für die ſelbig Abtey hat der Biſchoff ſein Schloß Napoltſtein im Elſaß gelegen (welches hievor Henrich der dritt/Römiſcher König/am dato den 21 tag Mertzens/im 1034 jar/der Kirchen zů Baſel geſchenckt) dem Keyſer tauſchweiß vbergeben. Solches wolt Abt Gerold zů Pfäuers nicht gůt heiſſen/noch in die ſubiection bewilligen: ſchicket deßhalb Brůder Wieram/einen ſeines Conuents/gehn Rom/Bapſt Paſcali dem anderen ſolche Anfechtung zůklagen/vnnd mit eröffnung jhrer Freyheiten/vmb ſchirm zůbitten. Hierauff gabe der Bapſt dem Geſandten wider Biſchoff Rudolfen ein Breue/oder Brieff/in Büſen/alſo lautende:

Bäpſtliche Brieff an Biſchoff Rudolfen.

Paſcalis Biſchoff/ein Knecht der Knechten Gottes. Wir gebieten dir Biſchoff Rudolf vnſerem Brůder/das Ort Pfäuers mit allen ſeinen Gůtern/für alle einnemmung/frey vnnd rhůwig zůlaſſen. Sonſt werden wir dich von der Kirchen außbannen/biß du der Kirchen gebott gehorcheſt/auch dieſer einnemmung vñ begweltigung gentzlich abſteheſt. Datum zů Rom ꝛc.

Als aber der Biſchoff dieſes Miſſiuelins vngeacht/in ſeinem vorhaben beſtůnde: erwarb Abt Gerold eigner Perſon das ander Mandat wider jhn/innhaltende:

Paſcalis Biſchoff ꝛc. Demnach wir dir/auff Klagbars fürbringen der Brůderen zů Pfäuers/nechſtmals geſchrieben/von jhrer bemůhung abzulaſſen: haben wir vns ſehr verwundert/das du ſolchs nicht angenommen. Deßhalb wir gleichwol nach des Apoſtoliſchen Stůls ſanfftmůt vnſer verachtung geduldig auffnemmen/Schicken dir aber hiemit diß ander Schreiben/bittende vnnd gebietende/von vndertruckung dieſer Brůdern gentzlich abzůlaſſen/vnd das Cloſter Pfäuers mit allen ſeinen Orten vnd beſitzungen nicht zůbeunrhůwigen. Vermeineſt du aber hieran etwas Rechtůng zůhaben/ſo ſolt du dich vor nechſtkünfftig Mitfaſten/namlich den 21 tag Mertzens/für vnſer Audientz ſtellen/vnd was du dem Cloſter entzogen/mitler weil wider einraumen.

Alſo behauptet der Abt dieſen Handel/vermög des letſten Mandats an den Biſchoff/nach dem anfang alſo lautende: Dieweil auß Königen vnnd Keyſern befelch geordnet worden/das die Abtey Pfäuers frey ſeie/vnnd niemandt/weder Königen noch Keyſern/die ſelbig oder jhre Güter zuentfrömbden gepüre: Derwegen haben wir mit vnſerem/vnd vnſerer Brůdern der Cardinälen vrtheil erkannt/das die Abtey bey jhrer Freyheit bleiben ſolle. Gebieten dir hieruñ/alles was du der ſelbigen genommen/widerumb zůberantworten. Datum ꝛc.

Dieweil nun die Kaſtuogtey Pfäuers dem Biſchoff nicht gelungen/erhielte nachmalen Biſchoff Ortlieb bey Keyſer Friderichen an einer Vrtheil/das man Napoltſtein ſeiner Stifft widerumb zůſtellet/von deren es noch dieſer zeit der Freyherren dieſes nammens Lehen iſt/vnd jhe von einem Biſchoff entpfangen wirt.

Wie nun Biſchof Rudolf vmb Pfäuers/alſo hat Biſchoff Bertolf ſein Nachkömling/ein geborner Graue von Neuwenburg auß Burgund/vmb die Abtey S.

Blaſien

Bläſien auff dem Schwartzwaldt gekempffet / auß folgendem anlaß. Der Biſchoff / als ein geordneter Schirmuogt ermelts Gottshauſes / hat ein geſetzten Pfleger / vnnd ſeines Befelchs Verweſer / namlich Herren Adelgoz von Werr / welcher das Cloſter wider ſeine Freyheiten züſchr beſchweret / vnnd mit mancherley vngepür alſo bekümmeret / das ſolches dem Prelaten vñ ſeinem Conuent vnleidlich. Deßhalbē Abt Kuſtenus / im jar 1124 / züführ / vnd Key. Henrichen dem fünfften / zů Newhauſen in belegerūg Worms / dieſe lang erduldete vnfüg klaget. Vnd als ebē auch Biſchoff Bertolf zůgegē war / vnd ſolches verantwortē ſolte / warumñ er dieſen Adelgoz / ſo wider die gepür eines Kaſtuogts ſo manigfaltig gehādlet / nicht entſetzet / vñ S. Bläſien ſolches vberlaſts abgeholffen / gab er zůantwort: Er were zů verantwortung dieſer Klag nicht darkomñen / hette auch weder ſeiner Stifft getrewe Leut / noch ſeine Brieff vñ Siegel vber die Kaſtuogtey bey ſich / begeret eines Aufſchubs / ſich der Antwort gefaßt zůmachen. 1130

Bertolf Biſchof zů Baſel.

Streit vber S. Bläſien Kaſtuogtey.

Die Sach ward biß auff Wienacht eingeſtellet / vnnd gehn Straßburg ein Tag angeſetzt / auff welchem die Fürſten nach verhörung beider Theilen fürbringen / vnnd jhrer Priuilegien beſichtigung / erkannten / das dem Abt zů S. Bläſien frey ſtehn ſolte / mit Raht ſeiner Brüdern / ein aduocaten zůerwehlen / welchen ſie zů erhaltung jhres Cloſters Freyheiten vnd Gerechtigkeiten tauglich erkenneten / Vnd welcher dieſen gewalt mißbrauchen wölte / widerumb zůentſetzen. Dieweil dann auch dieſer Adelgoz eines Aduocaten pflicht nicht erſtattet / ſolt er dieſes Befelchs beraubet ſein / vnd auff des Abts vnd ſeiner Mitbrüdern begeren / Hertzog Conrat von Zeringen / Berchtoldi Sohn / forthin der Kaſtuogtey Bann haben ꝛc.

S. Bläſi nimpt ein newen Aduocaten an.

Biſchoff Bertolfs abgang iſt vnbekant. Jhm ſuccediert Adalbero ein Graue von Froburg / bey zeiten Keyſer Lotharij des anderen / Hertzogen zů Sachſen / vmb das 1130 jar / in welchem gedachter Keyſer eingehndes Hornungs zů Baſel ein Verſamlung vieler Fürſten vnnd Herren / ſonderlich der ſelbigen Riuier / hielte. Dann es waren zůgegen Anſericus Ertzbiſchoff zů Biſantz / Bruno zů Straßburg / Vlrich zů Coſtentz / Otho zů Halberſtatt / Rudolf Abt in d' Reichenow / Bertolf zů Mürbach / Hertzog Conrat von Zäringē / Marggraue Herman zů Baden / Sigebert Graue im Elſaß / Vlrich Graue von Egensheim / Graue Wernher von Thierſtein / Graue Berchtold von Neuwenburg ꝛc. Abſchiede dieſer Verſamlung hab ich nicht gefunden.

Adalbero von Froburg Biſchoff.

Keyſer Lüthart zů Baſel.

Im 1135 jar / hat Biſchoff Adalbero zů Baſel / auß bitt Epponis / eines Prieſters vnd Verwalters des Schloß oder Behauſung hinden an S. Lienharts Kirchen / die ſelbige Kirch vnnd Behauſung / mit bewilligung des Thümbcapitels / auch Graue Wernhers von Honberg / der Stifft Baſel Vogts / in ein Cloſter verenderet / vnnd ein Geiſtliche Chorherrē Stifft vnder S. Auguſtins Regel darinn angerichtet / darzů ſie mit etlichen Gütern vor Egolfs (jetz Spalen) thor begabet. Bapſt Innocentius der ander hat dieſe Stifftung im zehenden jar ſeines Bapſtumbs / am dato zů Rom in Laterano / den erſten Martij / im 1139 jar / beſtetiget. Dieſer Biſchoff ſoll im 1140 jar mit tod abgangen ſein.

S. Lienhart wirt ein Cloſter.

Auß gonſt ſeines Stammens vnd Nammens erlanget die Biſchoffliche Wahl / Ortlieb Graue zů Froburg / zůuor Thümbpropſt / bey zeiten Keyſer Conrats des dritten / Hertzogen zů Schwaben.

Ortlieb dß Froburg Biſchof.

Vnder jhm reget ſich die mißhellung widerumb S. Bläſien Kaſtuogtey halb / deren die Biſchoffe nicht wolten entſetzt ſein / ob wol jhre Ampleute zůuor dieſer Herr-

1146 likeit von des Reichs Fürsten beraubet worden. Des widerigtē sich die Brüder zů S. Bläsy/wolten dem Bischoff nicht gehorchē/noch jhm einicher Oberkeit mehr gestendig sein. Hierauß entstünde Krieg/das sich das Gotshauß mit Gräben vñ Schüttenen verwahren/auch mit bestellung Kriegsleuten für dem Bischoff erwehrē müßten vnd jhm ob 30000 Gulden kosten darauff gienge.

Letstlich ward auff beider theilen vielfeltige klegte/durch Key. Conraten/vñ Osteren/des 1041 jars/zů Straßburg ein Versamlung gehaltē/vnd die Partheē daselbst hin erfordert. Alda erscheine Bischoff Ortlieb mit Graue Wernher von Honberg seinem Vogt/etlichen vom Capitel/vñ seinen Dienstleuten/Conrat Schultheiß/Chün Vitzdom/Hug Zoller/Hugo Müntzmeister/Anshelm Truchseß/ Erchēbert Schēck/ Giselbert Camerer/Alker Marschalck ꝛc. Deßgleichē Abt Berchtold von S. Bläsy/ mit Hertzog Conraten seinem Vogt vñ etlichen Conuentbrüdern. Diese stelletē nach Verhör jhrer mißhellung zů des Key. gütlichem Spruch/welcher deßhalb mit Rhat d Fürsten ordnet/das S. Bläsy seine vier Höfe/Sierentz/Lauffen/Oltingen vnd Filnacker dem Bischoff für seine Anspruch mit aller Gerechtigkeit vberaben: Dargegen er sich aller Anspruch vnnd Gerechtigkeit an S. Bläsy gentzlich verzeihen solte. Welches dann die Prelaten mit jhren Vögten beiderseits einandern an die Hand gelobten/vnnd der Keyser vnder Hoher peen/ wider die Verbrecher erkannt/ besteliget. Datum des Briefs steht den 10 Aprillens/des jars wie vorsteht.

Vertrag S. Bläsins Kastvogtey halb.

Im jar 1145/ließ sich dieser Bischoff auff einem Reichstag zů Speir gehaltē/beyneben Key. Conraten/Hertzog Friderichen zů Schwaben/des Key. Brüders Sohn/ vnd viel andern Fürsten/wider die Vngleubigen mit dem Creutz bezeichnē/auß ernstlichem anhalten S. Bernharts des Abts zů Clareuaulx. Der selbig war zůmal seiner gelehrte/ernstlichen vnnd Gottseligen wesens/ja auch (wann sein History vnuermischet ist) miracklen halb/in grosser achtbarkeit/ ist nach seinem todt vnder die Heiligen gezellet worden. Deßhalb als er auß des Bapsts anregē in Teutschlandt kame/ die Heilige Heerfart zůförderen/ein treffenliche anzal streitbarer Leuten beweget/ welche sich des Heiligen Heerzugs entschloßen.

Bischoff von Basel vermahnt wider die Heiden zůziehen.

S. Bernhart.

Vnder anderen Miracklen wirt in der History seines Lebens gemeldet/Er hab in dieser seiner Reise dem Volck zů Basel geprediget/ einer stummen Weybsperson/einem lamen Mann/vnd sonst einem Blinden daselbst geholffen. Zů Costentz soll er ein Blinden/welchen jhm der Abt auß der Reichenow zůgebracht/ sehend/deßgleichen zů Herterßheim im Breißgöw ein gebornen Blinden/ stummen vñ dummen Menschen gesund gemacht haben.

Des Key. Auffbruch erhůb sich im Früling des 1146 jars/mit treffenlicher Macht/ etlich sprechen/er hab 70000 Pferdt bey sich gehept/one das Fůßvolck. Vnder diesen ist Bischoff Ortlieb/des Key. Raht/mit seinem Kriegßvolck vnd vielē seiner Lehenleuten gewesen/ reiseten durch Oesterreich vnd Vngaren hinab/ gehn Constantinopel. Dem Keyserischē Heer zohe eins wegs hernach/Kö. Ludwig der 7 in Frāckreich/ auch mit einem mechtigen Gezeug. Man hat sich grosser sachen wider die Vngleubigē versehen/aber nichts sonderlichs ward außgerichtet. Sie belegertē im Soiñer/des 1147 jars/mit samenthaffter Macht/ die berhümpte Statt Damascū in Syria/ nach dem sie zů Jerusalem die H. Stette besichtiget/gewunnen sie aber nicht. Letstlich stelt der Key. mit den seinen/von denē jhm/manigfaltig ellends halb/ein grosse anzal zů grund gangē/widerumb zů Schiff/führ zů seinē Schwager Emanuel dem Griechischē Key. verharret bey jhm etliche tag außzurůhē/ schicket Hertzog Friderichen sein jungē Vettern vor daßen/die sachē in Teutschlandt zůuerschaffen. Er aber behielt bey sich Herrē Arnold Ertzbischoffen zů Cöln sein Cantzler/Ortlieb Bischoff zů Basel/ vñ Hertzog Henrich zů Beiern/schiffet bald darnach den Dalmatischen Meerkreiß herumb/kame durch Friaul gehn Saltzburg/vnd begieng daselbst/im 1148 jar/das Pfingstfest.

Bischoff von Basel zeucht mit der Christē Heer gehn Jerusalem.

Nach

Nach ſeiner widerkunfft/ begabet er die Fürſten/ Herren/vnnd andere Perſonen reichlich/welche mit jhm Ritterlich wider die Heiden gezogen. Dann in einem Inſtrument/am dato zů Regenſpurg/ den erſten tag Brachmonats/ im jar 1149/ ſeind dieſes ſeine wort: Sintemal er mit Gottes hilff/nach ſo manigfaltiger arbeit der feren Reiſe/friſch vnd geſund widerumb heimkommen: hab er jhme fürgeſetzt/die jhenigen/ſo jhm in dieſer Heerfart getrewlich beygeſtanden/nach Königklicher freygebigkeit/zůbegaben. Vnder dieſen hab er inſonders billich geachtet/den Ehrwirdigen/fürgeliebten vnd getrewen Ortlieb Biſchoffen zů Baſel/ zůförderen/ zůhandthaben/ vnd zůehren/darumb das der ſelbig alle gefahr/ auch biß zů verſetzung des Lebens/ getrewlich mit jhm außgeſtanden ꝛc. 1152

Im ſelbigen Brieff beſtetiget er dem Biſchoff die Gottsgabe beider Schlöſſern Alt vnnd Neuw Waldeck/hinder Schopffen im Wieſenthal gelegen/mit aller zůgehörde von Leut vnd Gůt/ſo die zwen Herren Trudewin vnd Henrich der Kirchen zů Baſel geſchencket. Darzů vbergab er jhm vnd ſeinen Nachkommen/ die gerechtigkeit des Müntzſchlags in der Statt Baſel/ zů einer Königklichen verehrung ꝛc. Daher ſteht/ meines erachtens/ auff der alten Silberinen Baſelmüntz dieſe Vberſchrifft/ CHVNRADVS REX/ deren ich etliche folgender gröſſe geſehen. So haben auch hernach die Biſchoffe lange zeit gemüntzet/ des ich zum gemerck folgende Pfenning hiebey geſetzt. Die Schlöſſer Waldeck.

Keyſer gibt dem Biſchoff zů Baſel die Müntz.

Als aber Keyſer Conrat im 1152 jar der Welt vrlaub geben/ trat jhm am Reich nach/ Hertzog Friderich zů Schwaben/ſeines Brůders Sohn/ welchen die Italiäner ſeines Roten Barts halben/Barbaroulſe nenneten. Dieſer war ein großmechtiger vnd fürtrefflicher Fürſt/der dem Keyſerthumb acht vnd dreiſſig jar löblich vorgeſtanden/vnd es wol gebeſſeret. Die Welſchen/ ſonderlich die Meiländer/ſo ſich jhm widerſpennig erzeigten/hat er gedemmet/vnnd mit jhrem verderben der Keyſerlichen Hochheit zůgehorchen gewieſen. Er zohe zum fünfften mal mit Heeresmacht in Italien/ dahin etliche ſeiner Vor vnd Nachfahren nur ein mal/ etliche gar nie kommen/ namlich in den jaren/ 1155. 1158. 1162. 1166. vnd 1175. Keyſer Friderich der erſt mit dem Roten Bart.

Biſchoff Ortlieb zů Baſel/ der zůuor weilant Keyſer Conrats ſeines Vettern Raht geweſen/ſtůnde bey jhm in ſonderem gonſt/iſt auch in andern vnd dritten Zug mit jhm in Welſchlandt verreiſet/vnnd zůſampt viel Prelaten dem Concilio beygewohnet/welches der Keyſer im Meiländiſchen Krieg bchafft/im jar 1159/ den zweien durch vneinigkeit erwehlten Bäpſten vmb verhör zů Paucy angeſehen. Victor der Bäpſten einer erſchiene/aber der ander Alexander der dritt/ ſo den Teutſchen zů trotz erkoren war/bleib auß. Deßhalb Keyſer Friderich auß erkanntnuß der Biſchoffen vnd Fürſten des Reichs/in namhaffter anzal verſamlet/ Victoris Wahl beſtetiget/ Alexandri aber vernichtiget: jhenen als ein Bapſt ehret/vnd dieſen in die Acht verkündiget. Dieſes Concilíums Abſcheide hat auch Biſchoff Ortlieb vnderſchrieben/als beym Radevico zůſehen. Synodus zů Paucy.

1170 Im 1167 jar/ den 18 tag Augusti/ leget er das Bistumb mit dem Leben von sich/ nach dem er 27 jar vorgestanden/ ward im Thümb vor dem Chor begraben. Dann als man hernach im 1381 jar nach dem grossen Erdtbidem das Pfulment zum Letner grübe/ darinn man Zinstags nach Margaretę den ersten Stein leget/ ward sein Grab von den Werckleuten angetroffen.

Letner im Münster.

Das XVI. Capitel.

Succession der Bischoffen zů Basel vnder Keyser Friderich dem ersten/ seinen Söhnen/ Henrico dem sechsten/ vnd Philippo/ item Othone dem vierdten biß zů abgang Lutolds von Rötelen/ welcher der Statt Basel die Zünffte bewilliget.

Ludwig Garwart Bischof.

VFF Gutliebum erlanget die Bischoffliche Würde zu Basel/ Ludouicus/ welchen etliche Catalogi von Petern/ etliche Garwart nennen. Seines harkommens hab ich kein bericht. Dieser ward zum Bischoff geordnet von Bapst Paschali (zůuor Guido von Crema/ S. Calixten Cardinal geheissen) welchen Keyser Friderichs Parthey/ nach Victoris absterben/ wider Alexandrum/ im 1164 jar/ gewehlet/ vnd der Keyser selbs im folgenden jar auff dem Reichstag zů Wirtzburg gehalten/ für ein Rechtmessigen Bapst zůachten vnd anzůnemmen erkennet/ auch zů Rom mit gewalt eingesetzet hat. Dieweil nun dieser Bischoff/ in solcher Trennung/ dem Keyserischen Bapst gehorsame gethon/ vnd von jhm seine Bestetigung entpfangen/ ward er vom Gegentheil ein Scilmaticus vnnd Rottierer genennet. Deßgleichen weil die von Basel/ diesen Bischoff Ludwigen/ der vmb seiner dem Keyser geleisten gehorsame willen/ vom Gegenbapst in Bann kommen/ in die Statt gefůhret/ vnnd jhme gehuldet/ ward auff jhre Kirchen Interdict gelegt/ des man doch nichts achtet/ deßhalb bey zehen jaren vnauffgehaben bliebe. Wie dieser Grosthetige Keyser allgemach mit den Bäpsten in Strauß gewachsen seie/ mag bey Bischoff Othen von Freisingen vnnd seines Fürführers History gelesen werden.

Basel kompt vmb des Bischoffs willen in Bann.

Paschalis starbe zů Rom/ im 1169 jar/ vnnd entpfienge zum Nachkömling (jmmer wider Alexandrum/ der sie all außharret/ vnd seine gerechtigkeit zum Bapstumb nicht wolte fallen lassen) Calixtum den andern/ welcher in solcher Zerrüttung sieben jar vorstůnde. In dieser zeit begegnet Keyser Friderichen so viel vnfahls durch die Welschen Pundt in Langbarten/ vnd das jhm sonst viel des Reichs Stende/ durch ledigzellung jhrer pflichten/ abfellig gemacht wurden: das er sich ůnhalt etlicher Artickeln/ von des Bapsts vnd Keysers deputierten/ im 1176 jar/ zů Anagnia angestellet/ Alexandro widerumb versöhnet/ vnnd jhm hierauff zů Venedig den Fůßfahl thete. In gedachtem Friedens Concept war auch dieser Artickel begriffen/ Das der vermeinten Bischoffen halb/ von weilant dem Guido von Crema zů Straßburg vnnd Basel geordnet/ solten die deputierten/ acht oder zehen Mann ernennen/ vnnd die selbigen ein Eyde thůn/ jhrenthalb dem Bapst vnd Keyser ein Raht mitzůtheilen/ welchem sie/ one verletzung jhres Gewissens/ vnd on nachtheil wol nachzůkommen sein/ erkannten. Dem selbigen Rahtschlag solte der Bapst vnd Keyser gehorchen.

Hug von Hasenburg.

Auß welchem offenbar/ das Bischoff Ludwig/ im 1176 jar/ noch gelebt/ vñ Hugo Freyherr von Hasenburg/ nicht köndte im vierdten jar daruor Bischoff gewesen sein/ wie gemeinlich alle Catalogi anzeigen. So aber dieser von Hasenburg jhe Bischoff gewesen/ im 1177 jar tödtlich verblichen/ vnd in S. Gallen Capell im Münster bestattet worden ist/ můß folgen/ das er nicht vber ein jar den Hirtenstab gefůhret.

Es folgte hernach Bischoff Henrich/ein geborner Freyherr von Hornberg/auß dem jetzigen Wirtenbergerlandt/ so bey 13 jaren Herr gewesen. Dieser ist vnder Key. Friderichs anfürung/mit dem Ertzbischoffe von Bisantz/ den Bischoffen von Wirtzburg/Meissen/Passaw/Marggraue Herman von Baden/Graue Albrechten vō Habspurg/vnd sonst viel anderen Prelaten/Fürsten vnd Herren/im 1189 jar/wider die Sarracenen in das Heilige Landt gezogē/ zů der zeit/ da Saladinus der grosmechtige Sultan in Egypten/nicht nur die Statt Jerusalem/ sonder auch gar nahe das gantze Königreich vnd die besten Stette in Syria eingenommen/derwegen die armen Christen im Landt mit grosser Tyranney benstiget. 1190

Henrich von Hornberg.

Wider diesen Feindt führet der Keyser diß Heer/durch Vngaren/Thraciam vnd das Minder Asiam/ war eitel glück damit er vmbgieng/ begwaltiget am Fürzug die feindtlichen Stett so jhm im weg lagen/ schlůg die Feindt zum dritten mal sieghafft auffs maul/mocht aber seiner Person halben auff diß mal(dann er hieuor vnder Key. Conraten seinem Vettern seligen schon ein mal diese Reiß verbracht hat)das Heilige Landt nicht erreichen/sonder als er in Comagena durch das vnerforschet Wasser Sephium dem Feindt nachsetzen wolte/fiel er vom Gaul/vnd behieng allein mit einem Fůß im Stegreiff. Ehe nun das Pferdt mit jhm an das Gestad außschwimmen mocht/ war er schier gar ertruncken/redet nur noch etliche wort/vnnd starb bey Seleucia/ den 10 tag Brachmonats/ im 1190/ seines alters im 70 jar. Dieses ist des theuren Helden außgang gewesen/ der zweiffels ohne/ hett er das leben gehept/grosse sachen in Orient außgerichtet haben wurd.

Keyser Friderich ertrunckt. Anno 1190.

Das Heer warff sein Sohn Hertzog Friderichen zů Schwaben zum Obersten auff/zohen mit hefftigem widerstandt zů König Guido von Jerusalem/ welcher nun lang die mechtige Statt Accon in Syria am Meer gelegen/belegert/ vnnd nicht gewinnen mochte. Bald kamen hernach zů jhnen vber Meer/König Philips zů Franckreich/vnd König Richart in Engellandt mit jhren Heerhauffen/durch deren hilff erst im Julio/des 1191 jars/gemelte Statt erobert ward/ im dritten jar jhrer belegerung. Im selbigen langwierigen Veldleger/ war ein grosse Pestilentz vnder die Christen kommen/welche ein merckliche anzal/darunder allein bey fünffzig Bischoffe vñ Grauen/ hingenommen/in welcher zal auch gewißlich der von Basel wirt gewesen sein/ gleich wie der von Bisantz vnd andere/so in diesem Heiligen Heerzug gestorben.

Nach vernemmung dieses Bischoffs abgang/ward Lutold Herr zů Rötelnheim/hieuor Thůmbpropst/ im 1191 jar/in Prelaten Stůl zů Basel erhaben/bey zeiten der Regierung Keyser Henrichs des sechßten/ welcher Hochgedachts Friderici Barbaroulle Sohn gewesen ist/ vnnd durch Heurat das Königreich Siciliam an sich gebracht hat/ darinn er auch im achten jar seines Reichs tödtlich verblichen.

Lutold von Rötelen Bischoff.

Keyser Henrich der 6.

Von diesem Bischoff schreibt der Abt von Spanheim/ das er sich gleicher weiß/wie etliche seiner Vorfahren/mit dem Creutz bezeichnen lassen. Dann im 1200 jar/ sey ein treffenlicher Zug der Christen wider die Sarracenen vber Meer angangen/ in welchen sich abermals viel Fürsten/Bischöff vnd Herrschafft begeben. Vnder diesen sey gewesen Graue Balduin zů Flandren/Bischoff Lutold von Basel/ Graue Adelberg von Spanheim/vnd andere mehr. Man vermeinet wol diese solten dem Königreich Jerusalem hilff gethon haben: aber die sach war vom Bapst für den jungen Keyser Alexium in Orient(dem das Griechisch Keyserthumb zůstendig/ jedoch jhm von seinen

1200 Vettern mit gewalt vorgehalten ward) dermassen gepracticiert/ das man sie gehn Constantinopel führet/ die selbige Statt den vnrechtmessigen Herren auß Henden züreissen/vnd den vertriebnen Alexium wider einzüsetzen/als auch beschahe. Es ward aber bald hernach dieser Keyser Alexius Comnenus von Griechen in einem Aufflauff erwürgt/das die Lateinischen Fürsten Graue Balduin von Flandren daselbst zum Keyser setzten.

Graue Berchtold von Neuwenburg.

Darneben thüt angezogner Abt Tritenheim meldung Graue Berchtoldts von Neuwenburg im Breißgöw/wie der selbig sein Grauescheafft der Stifft Straßburg verkaufft/vñ im selbigen tausent vnd zweyhundertisten jar nach Christi Geburt/mit seinem Sohn vnd Edlen gehn Jerusalem gezogen/vnd im Dienst des Herren Grab biß an sein ende verharret seie.

Philippus Römischer König

Zur selbigen zeit führet des Römischen Reichs Scepter/ Philippus Hertzog zů Schwaben/weilant Keyser Friderichs Sohn/ vnnd Keyser Henrichs des sechsten Brüder vnd Nachkömling/ob wol nicht on ein Miteiferer. Dann es hatten etliche Fürsten Othonem den vierdten/ Hertzogen zů Sachsen/ wider jhn zum Römischen König erkoren/dem auch Bapst Innocentius der dritt die Stim̃ geben/jhenen aber von etwas vngonsts wegen so er an jhn gelegt/ verworffen. Des ließ sich Philippus nicht jrren/ sonder verfolget Othonem vnnd alle seine gehorsamen möglicher weise.

Elsaß vō Keyser beschediget.

Dieweil auch der Bischoff vnd die Statt Straßburg nicht gůt Philippisch waren: deßhalb er im 1200 jar mit seinem Kriegsvolck in das Elsaß fiel/ verwüstet dem Bischoff das Landt/gewan Molßheim/Epfich vnnd Haldenburg/vnnd zerstöret sie alle drey/gleicher gestalt thet er auch Rufach vnd anderen Schlössern/aber die Statt bekam er nicht/ biß erst folgendts jars/da belegert er sie/verbrennet die Vorstett/ schediget vnd betrenget sie also sehr/das man sich jhm ergabe zůhuldigen/ vnnd sich gleicher gestalt der Bischoff mit jhm vertrüge.

Abt zů S. Gallen wirt ein Fürst.

Basel hielts auch mit jhm/ daselbst hin kam er im tausent/ zweyhundert vnnd vierdten jar/ promouiert alda vnder anderen seinen Handlungen/Vlrich Freyherren von Sax/den Abt zů S. Gallen/zum Fürsten. Er aber der Keyser ward im tausent/zwey hundert vnd achten jar/durch Pfalzgraue Oth von Witlispach zů Bamberg meuchlerischer weise erstochen/gerad hundert jar vor gleichförmiger entleibung König Albrechts im Ergöw.

Keyser Otho der vierdt. Anno 1209.

Hiemit erlanget Keyser Otho der vierdt das Reich in rhůwiger Besitzung. Weil aber der abgangen Keyser kurtz vor seinem ende mit jhm Frieden gemacht/ darzů jhm seine Tochter Beatrix verlobet/vnd aber etliche vermeinte/ sie möchten Gesiepschafft halb mit einanderen nicht Ehelich werden/beschreib er im tausent/zweyhundert vnd neundten jar/ ein Reichstag gehn Wirtzburg/ begeret der Stenden Raht darüber. Nun waren zůgegen alle Churfürsten/ vnnd die Fürsten in grosser zal/ beyneben des Bapsts Gesandten/ Hugo zů Ostia vnnd Leo zů Sabin Bischoff Cardinälen/item die Bischoffe Henrich zů Straßburg/Sigfrid zů Augspurg/ Wernher zů Costentz/ Lutold zů Basel/Otho zů Freisingē/Mangolt zů Passaw/Henrich zů Regēspurg ꝛc. Alda ward auß Raht der Fürsten/durch die gegenwirtige Cardinäle mit dem Keyser dispensiert/vnd die Romfart beschlossen.

Keyser Otho vom Bapst gecrönt.

Noch im selbigen Augstmonat erhübe sich der Keyser mit seinem Heer vnnd gemeiner Reichsstenden hilff in Italiam züreisen/ hat Persönlich bey sich die Hertzogen von Beiern/Lotringen/Zeringen/Kerndten/Merzhen. Item die Bischoffe von Trier/Magdeburg/Wirtzburg/Speir/Straßburg/Worms/ Basel/ Costentz/ Passaw/Chur/Augspurg/Eichstett/Prag vnd Olmütz/vnd entpfienge den vierdten tag Octobris von Bapst Innocentio mit grosser solennitet die Keyserliche Weihung. Es stünd aber nicht lang an/der Bapst thet den Keyser/ vmb das er wider seinen wil-

len dem

len dem König in Sicilien viel Flecken in Apulien einname/in Baſi/ vnd da er nicht 1212
ſeines wegs gienge/des Keyſerthumbs entſetzet. Der Churfürſt von Meintz publi-
ciert/ im 1210 jar/ den Bäpſtlichen Bann wider den Keyſer/deßhalben etliche dem
Keyſer beyſtendige Fürſten dem Ertzbiſchoff mit verhergung ins Landt fielen/ vnnd
jhn darauß jagten.

Nichts deſto weniger bracht des Bapſts authoritet züwegen/ das etliche Stende Key. Friderich der 2 erwehlt.
Fridericum König in Sicilien vnnd Hertzogen zů Schwaben/weilant Keyſer Hen-
richs des ſechſten Sohn/ zum Keyſer erwehlten/ vnnd zů annemmung des Reichs in
Teutſchlandt berüfften. Vnder dieſen Geſandten waren Henrich von Rifen vnnd
Anshelm von Juſtingen/Schwäbiſche Freyherren/die kamen mit hoher gefahr/von
Keyſer Othen aufffatz wegen/in Sicilien/dem König ſolche Bottſchafft zůuerkün-
den/vnd jhn hinauß zůuermögen.

Als er nun im 1212 jar zů Triendt ankommen/hat jhm Keyſer Otho die Päſs der-
maſſen verlegt/das er nicht weiter fort kondte/ deßhalb die gemeine Straß verlaſſen/
durch das Geburg vnnd der Rhetiern Landt gehn Chur reiſen müßte/von dannen jhn
der Biſchoff vnnd Abt zů S. Gallen mit jhren Gotteshaußleuten/auch andere Her-
ren vnd Edlen/biß gehn Coſtentz herab beleiteten. Vnd wiewol jhm Otho gern den
Willkom̃ geben hette/deßhalb mit einem Zeug gehn Vberlingen verruckt/die Straſ-
ſen einzünemmen/damit er nicht den Rhein herab kom̃e möcht: begab ſich doch auß
Schwaben vnd anderen Orten zum neuwen König ein ſolcher zůlauff/ ſo nam̃ ſich Key. Friderich kompt gehn Baſel.
ſein an die Grauen zů Kiburg (welches damals gwaltige Landtsherren waren/ ſo gar
nahe alles von der Thur biß an Saffoy innhielten) das er jhn ſeines Wegs nicht ab-
hindern mocht/ſonder biß gehn Baſel herab kame.

Des hat ſich Keyſer Otho ſchon auff der anderen ſeiten des Rheins vber den
Wald gehn Breiſach herab gemacht/alda noch mehr Volck in Beſoldung angenom
men/zůlauſteren/ob er Friderico/wann er von Baſel herab reiſet/ ein Pancquet ſchen
cken möchte. Es hielt ſich aber das Kriegsvolck/ſo man daſelbſt in die Häuſer durch
die Statt geloſiert/mit ſchwechung Weyb vnnd Kindern/auch anderem mütwillen/
alſo vngepürlich/das ſie von Burgern vberfallen/vnnd welche nicht erſchlagen/ auß Keyſer Otho
der Statt getrieben wurden/ hiemit Keyſer Otho/ in vermerckung/ wie jhm all ſein muß von Brei
fürnemmen zů ruck gieng/in Sachſen abzohe. ſach entreiten.

König Friderich ward zů Baſel mit gepürlichen Ehren entpfangen. Alda verfü-
get ſich zů jhm Biſchoff Henrich von Straßburg/ ein geborner Graue von Vern-
gen/mit 500 Mann/beleitet jhn mit ſampt Biſchoff Lutolden/ vnnd viel Herrſchafft
den Rhein nider gehn Mentz/da ſich jhm viel Fürſten des Reichs vndergaben/ ward
demnach zů Ach gekrönet.

Biſchoff Lutold vrlaubet das Leben/im 1213 jar. Er hat den Burgern zů Baſel/
im dritten jar vor ſeinem abſcheid (vielleicht zů ergetzung der willigen vnd ſtattlichen Auffſatzung
Reiſe/ ſo ſie mit jhm zů der Keyſerlichen Crönung Othonis gehn Rom vollbracht) der Zünfften.
die Zünffte bewilliget/deren ein jede on verhinderung zů den Edlen vnd Rähten järlich einen in Raht zůerkieſen befügt were/ deren Haupt ein Oberſter Zunfftmeiſter/
von jhm zůerwehlen/ſein ſolte. Die Verbindung hierüber ward die Handtueſte ge-
nannt. Daher haben der Zünfften ein jede mit zwölff Mann/ die Sechs
genannt/zur Biſchofflichen Seelmeß vnd Jarzeiten/ auch an
anderen Hochzeitlichen tagen mit jhren Tort-
ſchen das Münſter beztin-
den ſollen.

Das

Das XVII. Capitel.

Von Bischoff Henrichen/gebozen von Thun/vnder welchem die Clöster Prediger vnd Barfüsser Ordens/sitem die Stifft S. Peter zů Basel/auffkommen: Auch etwas von Weltbendlen die bey seinen zeiten fürgangen.

NAch Lutoldo vnderstünd sich des Bistumbs Herr Walther von Rötinlein/mehr durch gewaltige practicken/dann rechtmessige Wahl. Des ward er vom Capitel bey dem grossen Concilio/im 1215 jar/zů Rom in Laterano/oder S. Johans Kirchen gehalten (auff welchem zwen Patriarchen/70 Ertzbischoff/412 Bischoffe/800 Aebt vñ Própste/one der Keysern/Königen vnd Fürsten Botschafften/erschienen seind) als der nicht ordenlicher weise diese Würde bekomẽn/verklagt/vnd auff sein vnttichtige Entschuldigũg wider abgestossen. Deßhalb nach jhm Graue Henrichẽ von Thun der Hirtenstab in die Hand ward/als eben im jar daruor sein Brůder Graue Conrat Abt zů Einsiedlẽ worden. Die Chronick der selbigen Abtey zeuget/das diese noch zwen andere Brůder gehept haben/deren einer Ertzbischoffe zů Saltzburg/der ander Griechischer Keyser worden sey.

Henrich von Thun Bischof

S. Dominicus.

Gemeltem Concilio hat auch Dominicus/ein Spanier/des Prediger Ordens Anfenger/beygewohnet. Denselbigen hat Bapst Honorius/im jar 1216/bestetiget/vnd als nachmalen dieser Mönchsuatter zů Bononia gestorben/hat jhn Gregorius der neundt vnder die Heiligen gezellet. Er bekame bald viel Jünger/welche durch die gantze Christenheit zerstoben. Bischoff Henrich bewilliget vnnd schencket jhnen zů Basel in der Vorstatt zum Creutz/zů übung jhrer Religion/ein Platz/im 1233 jar/beförderet sie mit Steur/Ablaß/vnd in andere weg zů stifftung vnnd erbauwung jhres Closters. Des hat mir weisung geben ein alt Instrument/in welchem Bischoff Henrich/am dato wie vorsteht/also sagt:

Prediger Closters anfang.

Kundt vnnd zůwüssen sey allermencklich/das wir die geliebten Brůder Prediger Ordens (welche sich/damit sie Gottes Wort desto freier verkünden/vnnd in der H. Kirchen desto mehr frucht schaffen köndten/in willige Armůt ergeben) weil wir jhr Christlich vnd Heilig fürnemmen/auch jhren Dienst hoch notwendig geachtet/zů gemeinschafft vnserer mühe zůberüffen/wirdig geschetzt haben/auff das sie bey vns zů Basel wonhafft/mit Predigen/Beichthören vnnd trostlichs Zůsprechen/der Gleubigen frommen vnnd heil gegen Gott befördern köndten/vermög der Freyheiten/jhnen vnd jhrem Orden vom Apostolischen Stůl verliehen ꝛc. Nachmals befreiet sie Bischoff Berchtold/am dato den 25 Aprillens/im 1249 jar/das sie in Basel Predigen/Beicht hören/Büß auffiegen vñ Absoluieren möchten ꝛc. Item an seiner statt die Ketzer/Warsager/Zauberer/vnd dergleichen schedliche Leut/außrotten.

Prediger sollt Ketzermeister sein.

Henrich von Westhofen.

Alb. Magnus hat die Prediger Kirch geweihet.

Jhr erster Prior/so vom Bischoff die Hoffstatt des Closters vor der Creutzporten außgebetten/ist Henrich von Westhofen gewesen/starb im 1252 jar/wirt von den Predigern vnder jhres Ordensleute/die mit Miracklen geleuchtet/für Heilig gezellet. Vnder Henrich von Marpach Prior/ist jhr Chor vnnd die Kirch mit fünff Altären geweihet worden/durch Brůder Albertum Magnum/von Laugingen bürtig/der Heiligen Schrifft Meister/vnd Prediger Ordens Prouincial in Teutschen Landen/darzů er im tausent/zweyhundert/vier vñ funffzigsten jar/im Capitel zů Worms erwehlt worden. Er war bey seinen zeiten ein treffenlich verrhümpter Mann/letstlich

Bischoff

Bischoff zů Regenspurg / starb zů Cöln im achtzigsten jar seines alters / oder darob / ligt daselbst zun Predigern bestattet. 1222

Die Brůder dieses Ordens von Teutschen Landen (wie sie dann järlich in einer jeden Nation Versamlung zůhalten gepfleget) haben viel mal zů Basel Prouincial Capitel gehalten / namlich im jar 1272. 1302. 1323. 1333. 1346. 1377. 1407. 1453. 1465. 1508. Im 1473 jar / celebrierten sie ein Allgemein Capitel da.

Die verzeichnuß jhrer General Meistren / so dieses Ordens in allen Nationen Oberste gewesen / hab ich diesem Ort nicht vnfüglich geachtet.

1 S. Dominicus / des Ordens Stiffter / hat zů Bononia das erst Capitel gehalten / starbe daselbst / im jar 1221 / den 6 Augstmonats.

Bettelnügt Prediger Ordens.

2 Jordan ein Sachs / vnd Theologus von Paris / ertranck auff einer Meerfart zum Heiligē Grab. Volaterranus.

3 Raimundus de Pena forti / von Barsalon / ein Spanier / im 1238 jar gewehlet / ist selbs von diesem Ampt abgetretten.

4 Johannes von Freiburg im Breißgöw / im General Capitel zů Paris / im jar 1242 / erwehlet / starb im Closter zů Straßburg / 1253.

5 Humbertus de Romanis / auß dem Conuent zů Ofen / erwehlet 1254 im Capitel zů Lyon / resigniert hernach im Capitel zů London in Engellandt das Ampt / im jar 1263.

6 Jo. von Vercell auß Lombardien / erwehlt zů Paris / 1264 / starb 1283 / zů Montpelier.

7 Mumio Prouincial Meister in Hispanien / ward General Meister im Capitel zů Bononia / 1285 / hernach Bischoff zů Palentza.

8 Stephanus von Bisantz / der H. Schrifft Meister / erwehlt zů Rom / im jar 1292.

9 Nicolaus von Teruis / eines Hirten Sohn / Prouincial in Lombardien / ward dieser Mönchen allgemeiner Führer / im Capitel zů Straßburg / 1296 gehalten / hernach durch Bapst Bonifacium zum Cardinal des Titels S. Sabinæ erkoren / bald zů Ostia / ward auffs letst Bapst / Benedictus der 11 genannt.

Dem ists gerahten.

10 Albertus Ianuensis / im 1300 jar / zů Marsilien erwehlt / starb nach drey Monaten im Closter zů Anagnia.

11 Bernhardus de Vizico / des Bistumbs Basas in der Prouintz Tholosa / entpfieng das General auffsehen im Capitel zů Cöln / 1301 / starb zů Trier im Closter / im jar 1303.

12 Aimericus von Placentz / Letzmeister zů Bononia / im Capitel zů Tholosa erwehlet / gab das Ampt auff im Capitel zů Neapolis / 1311.

13 Berengarius zů Carcason erwehlt / 1312 / ist hernach / im 1317 jar / von Bapst Johanne 22 zum Ertzbischoff zů Compostell gemacht worden.

14 Henrich / erwehlt zů Lyon / 1318 / starb im Conuent zů Barsalon / im 1322 jar.

15 Barnabas / erwehlt zů Bourdeaux / 1324.

16 Hugo / erwehlt zů Limoges / 1334 / starb 1341.

17 Gerart von Mentz / erwehlt zů Carcason / 1342 / ward bald darnach Cardinal.

18 Petrus de Palma / der H. Schrifft Meister / zů Paris erwehlt / 1343.

19 Garinus erwehlt zů Prino in der Prouintz Tholosen / 1346 / starb nach zwey jaren.

20 Ioannes de Molendinis / erwehlt zů Barsalon in Arragon / 1349 / ward hernach 1350 im Jubeljar Cardinal S. Sabinæ.

21 Simon

1 2 2 4 21 Simon von Langres / Meister der H. Schrifft / erwehlt zů Castres / Tholoser Prouintz/1352/ist hernach Bischoff zů Nantes worden.

22 Helias/ein Frantzoß/zů Auignon erwehlt/1367.

23 Raimund von Capua/der H. Schrifft Doctor/1380/zů Bononia erwehlt/starb im Closter zů Nürnberg/1399.

24 Thomas de Firmo/zů Vtin erwehlt/1401.

25 Leonhardus Statij von Florentz / daselbst erwehlt/1414 / ist im Concilio zů Costentz Bapst Martini Kiesern einer gewesen.

26 Bartholomeus Texerij/ Meister in H. Schrifft/erwehlt zů Bonony/1426/verwaltet den Orden 23 jar.

27 Petrus Röschin/zů Lyon außerkoren/1451/starb nach einem Monat.

28 Guido Flachometi/erwehlt zů Rom/1451/blieb im Ampt acht Monat.

29 Martialis Auribelli von Auinion / erwehlt zů Nantes / 1453 / ward von Bapst Pio 2 entsetzet.

30 Conradus de Asi/der H. Schrifft Meister/erwehlt zů Senis/ bleib drey jar Prediger Meister/resigniert darnach im 1465 jar.

31 Alda ward Martialis Auribelli wider an das Meisterthumb berüfft / der gab dem Leben vrlaub/1473.

32 Leonhardus de Mansuetis/des Conuents zů Perus/starb 1480.

33 Saluius Calsetus von Palermo auß Sicilien/ erwehlt zů Rom/1481.

34 Bartholomeus de Commatijs/ein Bononier/1484.

35 Barnabas Saxonis von Neapels/zů Venedig erwehlt/1486.

36 Ioachimus Turrianus ein Venediger daselbst erkoren/1487.

37 Vincentius Brandelli de Castro nouo erwehlt/1501.

38 Johannes Clere/des Königs in Franckreich Beichtuatter.

39 Thomas de Vio/Caietanus genannt/ist zů Rom 1508 erwehlet/vnd von Bapst Leone dem 10 S. Sixti Cardinal worden / 1517. Also weit hab ich diese bekommen.

Kay. Friderich nimpt Jerusalem ein.

Im 1228 jar führt Keyser Friderich der ander mit Heereskrafft vber Meer/das Königreich Jerusalem (welches jhm von Fraw Jole seiner Gemahel/des letsten Königs zů Jerusalem Tochter vnnd Erbin/ zůstendig war) einzůnemmen/ bestellet darzwischen das Reich hiedisent durch König Henrichen sein Sohn. Er führet die sachen in Asia also Ritterlich / das er vor ablauffung einer jarsfrist/den Egyptischen Sultan nötiget/mit jhm Frieden zůmachen / vnnd jhm die Statt Jerusalem wider einzůraumen. Nun war der Keyser schon dazůmal etlicher vrsachen halb in des Bapsts vngonst vnnd Bann gefallen / deßhalb jhm/so bald er hinweg gefahren/der Bapst sein Landt vberziehen/Apulien einnemmen / vnnd dem hinderstelligen Volck den Pass verlegen ließ / das sie durch Welschlandt vnnd Apulien dem Keyser nicht nachziehen kondten.

Bapst wider den Keyser.

Vnder diesem erhůb sich auch zwischen Bischoff Berchtolden zů Straßburg/ geboren von Teck/vnnd seinem Vettern Graue Vlrichen zů Pfirt/schwere vneinigkeit/welche zů Kriegischer handlůg außbrach / dadurch das gäse Landt mit Raub vñ brandt biß in das dritte jar sehr bemühdet ward. Die vrsach möchte gewesen sein/ das der Bischoff nach des Bapsts exempel/dem verbanneten vnnd abwesenden Keyser in seine Gerechtigkeit griffen/welches Graue Vlrichen / der Key. May. Landtuogt im Elsaß/nicht zůdulden gepüret.

Krieg im Elsaß.

Wie aber diesem/so zohen beide theil mit jhrem Kriegsuolck feindtlich gegen einanderen. Des Bischoffs Helffer war Graue Albrecht von Habspurg/Rudolfi Vatter. Aber den Grauen von Pfirt stünden bey / Graue Egk von Freiburg/auch wol vierzehen Reichsstette. Beide Heer begegneten einandern zwischen Blodelsheim

Schlacht auff der Hart.

vnd

vnd Hirtzfelden auff der Hart/traffen daselbst vierzehen tag vor Sonnengichten/zů- 1230
samen/aber der Bischoff schlůg des Grauen Volck in die flucht/ fieng jhren viel/ge-
wan viel Hengst vnd Harnisch.

Dieser schad schmirtzet die Grauen von Pfirt sampt jhren Helffern also sehr/das sie solches König Henrichen des abwesenden Keysers Sohn/ klagten/ der verspracht jhnen hilff vnd beystand. Des sie gehertzet widerumb auff den Bischoff zů Straßburg angriffen/vnd etliche seiner Stifft Dörffer verbranten. Es handleten aber andere Fürsten vnnd Herren so viel in der sach/das im 1230 jar diese Feindtschafft vnnd Kriegsůbung gentzlich hingelegt ward/in welchem jar auch der Keyser selbs wider zů Landt kam/vnd sich durch die Absolution mit dem Bapst versöhnet. Nichts desto weniger bleib das Landt des müssigen Kriegsvolcks vnentladen/ daher noch lang viel Räuberey fürgienge/das an manchem Ort die Dorffkirchen auffgebrochen vnnd beraubet wurden. Fried.

Barfüsser nisten zů Basel.

Vnder gedachts Bischoff Henrichs Vorstehung seind auch die Minderen Brůder Barfüsser Ordens/so von den ersten Franciscanern abkommen/jedoch nicht so gar ein strenge Regel haben/ zů Basel einkommen. Es war dieser Orden vnlang hievor durch Franciscum von Assisio in Italia auffgebracht/vnd vom Bapst bestetiget worden. Guido Bonatus setzet die Stifftung in das 1211 jar. Doch hab ich in eines Minoriten verzeichnuß gefundē/das jhn S. Franciscus im 1198 jar angefengt/ vnd noch zwentzig jar darnach gelebt habe. In welcher zeit er so viel seiner Nachfolgern bekom̃en/ das er bey seinem Leben in einem Capitel 5000 versamlet. Er starb den andern Octobris/im 1226 jar. Also ward auch diesen Brůdern auff jhr ansůchen innerhalb der Stattmaur neben dem Eselthürlin/doch hiedisent dem Birsick ein Platz bewilliget/da sie mit Hoher vnnd Niderer Personen hilff/ welche auß gůtem eifer vnnd hertzlicher begierd der ewigen Gůtern/ zů auffnung der Religion von jhrer Haab reichlich gesteuret/jhr Closter vnd die Kirch mit der zeit erbauwen/welche (das Thům vorbehaltē) der höhe/grösse vnd magnificentz halb/keiner anderen in der Statt nichts nachzůgeben hat.

Nachmalen im 1287 jar/ haben sie zwo Edelfrauwen/namlich Beatrix/Graue Theobaldts zů Neuwenburg in Burgund Schwester/ vnd Adelheit/ Herr Herman von Rienbergs Witwen/neben jhrem Closter jhenseit dem Birsick wohnhafft/ beredet/das auch diese jhnen vm̃ Gottes vnd jhrer Seelen heil willen/als die Instrument sprechen) jhre Höfe neben dem Eselthürlin gelegen/vergabten/hiemit jhre Wohnung erweiterten/vnd auff beide seiten des Birsicks jhren Fůß setzten.

Barfüsser Closter zů Basel ein Custorey.

Dieses Ordenshauß ist zů einer Custorey erhept worden. Dann also haben die Barfüsser jhre Clöster/deren in allen Prouintzen in der Christenheit/ ob 1500 worden (wie sie Brůder Bartholomeus de Pisis/im jar 1380/ in seinem Register mit Nammen erzellet) in gwüsse Custodias abgetheilet/deren ein jede sein Vorsteher hat/der Guardian genennet/welcher vber sein Closter/vnd etlich andere in der nehe herumb/sorg zů halten vom Orden befelch trüge. Dergestalt hat die Prouintz der Oberen Teutschen Landen fünff Custoreien/ die Rheinische/ Straßburgische/ Baßlische/ Bodensewische/ Schwäbische vnd Beierische. Die Baßlische hat vnder jhr/die Barfüsser Clöster zů Tann/ Freiburg im Breißgow/ Mülhausen/ Solothurn/ Bern/ Freiburg in Vchtlandt/vnd Burgdorff. Der Straßburgischen waren vnderworffen die Häuser zů Rufach/Breisach/Sarburg/Colmar/Offenburg/ Hagnow vnnd Weissenburg.

1240 Der Bodensewischen gehöreten zů / die Clöster zů Costentz/ Schaffhausen/ Lindaw/ Zürich/ Vberlingen/ Villingen/ Königsfelden/ Lucern/ vnd also von anderen.

Pfarrkirch S. Peter wirt ein Collegiatstifft.

Noch war die Geistlikeit zů Basel nicht groß gnůg. Die Kirch zů S. Peter war biß dahin nur ein Pfarrkirch gewesen/ mit einem Leutpriester versorget. Weil aber die selbig an järlichem einkommen/ Zinß vnd Gülten dermassen zůgenommen/ das Bischoff Henrich vnd sein Capitel beduncket/ es möchten nun mehr viel zů mehrung des Gottsdiensts darauß erhalten werden: deßhalb er nach des Pfarrherren absterben (weiset ein Brieff den 15 Augusti/ im 1233 jar gegeben) diese Pfarr zů einer Collegiat Stifft verenderet/ vñ Chorherren dahin verordnet/ dem Gottsdienst obzůligen: doch das jeder zeit der Thůmbpropst jhnen ein Custor zůsetzen gewalt haben solte. Bapst Gregorius der 9 hat diese Stifftung am dato zů Viterb den 7 Aprilis/ im 1236 jar/ bestetiget.

Als nun Bischoff Henrich 23 jar das Bischofflich Ampt verwaltet/ starb er im 1238 jar/ ligt in des Münsters Cruffte begraben. Er hat den ersten Suffraganeum oder Weyhbischoff gehept Ioannem episcopum Lintonienſem/ oder Litouienſem/ darvor Teutsches Ordens.

Dann als damals die Sarracenen in Asia vñ Africa oberhand genommen/ vnd ein grossen theil der Christenheit besessen/ das die Bischoffe an selbigen endē kein platz mehr hatten: begabet der Bapst zů erhaltung der Succession (im fahl sie mit der zeit dem Christenthumb wider möchten vnderworffen werden) jrgent gelehrte Mönchen/ oder andere Geistliche Männer/ mit den Titlen solcher Bistumben/ welche sie doch nie gesehen/ noch vor außtreibung der Sarracenen vnd Heiden jmmer besitzen kondten/ wiewol sie die möglicher weiß zůbekeren schweren můßten. Wann sie dañ zů solchen Kirchen abgefertiget/ die Vnmöglikeit fürwendeten: ward mit jhnen dispensiert/ an anderen Orten mit Geistlichen Prebenden versehen/ item durch die Bischoffe zů Weyhbischoffen angenommen/ welche in weihung der Kirchen/ Ordnung der Priestern/ mit Predigen oder dergleichen geschefften jhre statt vertraten. Hierumb pfleget man sie Titulares oder Portatiuos/ das ist/ Titeltragende Bischoffe zůnennen/ als Hirten one Kirchen vnd Gemeinden. Der Hof zů Rom nennet sie Nullatenances.

Der Titelbischoffen Rechtung.

Das XVIII. Capitel.

Von Bischoff Lutolden vnd seinem Nachkömling Berchtolt/ wie der selbige Breisach einnimpt vnd erbesseret. Was auff die entsetzung Keyser Friderichs vnd seines Sohns fur jamer erfolget. Vieler Stenden zůsamenhaltung.

Bischoff Lutold.

Lvtoldus ward nach Henrico in Fürstlichen Prelaten Stůl der Stifft Basel erhaben/ welchen Tritenheim ein Herren von Rötelen/ andere ein Grauen von Neuwenburg oder Arburg (wie dañ diese zwey Häuser viel vnder einandern gehcuratet) nennen. Vnd wiewol die Bischofflichen Catalogi an diesem ort nicht vberein stimmen/ jedoch weil dieser in Instrumenten/ anno 1239 vnnd 1241/ von jhm gegeben/ gefunden wirt/ soll er nicht vberschritten werden/ vnangesehen/ das von sachen seiner Regierung nichts mehr vberig. Er beschloß das Leben im jar 1249/ bekame zum Nachkömling Graue Berchtolden von Pfirt/ welcher in S. Catharina Hofe seine wohnung hielte.

Bey zeiten seiner Vorstehung/ namlich im 1250 jar/ ward S. Nielausen Kirch im Dorff Enrun Basel (als das Instrument sagt) bey der Rheinbruck gebauwen.

Vrsach

Vrsach dieses Bauws war/das man vermercket/wie sich die Burger vnd Pfarzgenossen ehe in andere Kirchen zů Gotsdienst begaben/dann aber in jhr ordenliche Pfarr gehn S. Theoder/die jhnen etwas ferrner gelegen. Deßhalb damit der selbigen an jhren Rechtungen vnnd Opffern nichts abgienge/ward mit bewilligung Bischoff Eberharts zů Costentz/vñ des Conuents zů S. Alban/welchem S. Theoders Kirchensatz angehörig/diese Kirch oder Capell an einem baß gelegnen Ort auffzürichten angesehen/doch das sie jeder zeit als ein Filial jhrer Můterkirch vnderworffen were. 1250

Berchtold vß Pfirt Bischof.

Es waren dieser zeit sehr betrůbte läuffe vnnd grosse widerwertikeit/der Vehde halb so zwůschen dem Bapst vnd der Key. May. schwebet. Dann als Keyser Friderich der ander/König in Sicilien vnd Hertzog zů Schwaben/etliche mal hieuor von Bäpsten verbannet/jedoch allwegen mit jhnen wider außgesöhnet worden: hat jhn doch letstlich Innocentius der vierdt/im 1245 jar/etwas anspraachen halb/sonderlich das er der Römischen Kirchen etliche Stette vnd Herrlikeiten vorhielte/im Concilio zů Lyon in Franckreich/nicht allein mit dem Bañstrahl auffs neuwe getroffen/sonder auch des Keyserthumbs gar entsetzt/vnd so viel bey den Churfürsten verschaffen/das sie Landtgrauen Henrich von Thüringen zů Franckfurt zum Röm. König gewehlet.

Bapst vehdet den Keyser.

Als aber dieser wider Keyser Friderichs vnnd Conradi seines Sohns/erkleereten Römischen Königs/zůgewandte kriegende/nicht viel vber ein jar lebete: da so ward vnlang hernach/auß Bäpstlicher anschaffung/wider gedachte Key. Friderichen vnd sein Sohn/Graue Wilhelm zů Holandt Römischer König zů Cöllen erkieset/der doch auch nie in völlige vnd rhůwige Possess kommen mochte. Dann Keyser Friderich/welcher eben nicht entsetzt sein wolte/regieret Teutsche Nation durch sein Sohn König Conraten/er aber krieget lange zeit in Welschlandt/biß er/im 1250 jar/in Apulien tods verschiede.

Wider Key. Friderich vñ sein Sohn werden Pfaffenkrieg erwecket.

Nach des Key. abgang/zohe auch König Conrat mit grossem Volck in Welschlandt/name Sicilien vnd Apulien seine Erblandt ein/vnnd bezwange seine Widerwertigen zur gehorsame. Keret demnach wider in Teutschlandt/des Bapsts zorn vnd tröuwůg verachtende/fůhr nach etwas zeits wider in Italien/da er im 1253 jar/durch beygebracht Gifft (als etliche schreiben) den Geist auffgabe/hinderließ zum Erben Conradinum sein einigen Sohn.

Friderici vnnd Conradi todtsähl.

König Wilhelm war gleichwol biß gehn Breisach hinauff komẽn/darzů in Burgund/die Stende des Reichs in Pflicht zůentpfahen/můßt aber wider die Frießländer/so jhm darzwůschen in das Landt gefallen/widerumb heim ziehen/in welchem Krieg er im jar 1256/darauff gienge.

König Wilhelm erlegt.

Vnder diesem zerrißnen wesen/waren die Heluetischen Stette vnnd Länder/an den Schwäbischen Königen Friderico vnd Conrado/noch jmmer bestendig verblieben/beyneben den Grauen zů Kiburg/Habspurg ꝛc/wolten die jhenigen/so auß des Bapsts authoritet erwehlet worden/für keine rechtmessige Könige erkennen. Dargegen sahen die Prelaten vnd Bischoffe auff den Bapst/vnnd die auß seinem anregen erkoren wurden/als auch der Bischoffe zů Basel thet/daher er jhm auffsatz vnnd feindtschafft erwecket.

Graue Rudolf von Habspurg/welchen weilant Keyser Friderich auß dem Tauff gehaben/fůhre einer Nacht zů/im 1253 jar/vnnd vberfiele dem Bischoff/mit beystand Gerharts von Gösken/Henrichs von Palm/Rudolfs von Wedeschwil/Henrichs von Kienberg/vnnd Gerungs von Tegerfelden/das Steinen Closter zů Basel in der Vorstatt gelegen/plünderet vnd verbrennet es.

Das Steinen Closter wirt verbrennt.

Diese That liesse der Bischoff an Bapst Innocentium klagbarer weiß langen/

1254 deßhalb er jhm/am dato zů Anagnia/den 18 tag Augstmonats/ im 1254 jar/ ein Bull zůsendet/darinn er jhm gebothe/diese Mißhendler sampt vnd sonders in Bann zůthůn kůnden/biß sie der Priorin vnd Conuent allen zůgefůgten schadē widerlegt. Welches dann der anfang des vnwillens gewesen ist / so Graue Rudolf wider das Bistumb Basel erfasset.

Ermelt Closter ward durch diesen Brandt so gar verhergret vnd verderbet/das es etliche jar öd stůnde/vnnd auß seinem eignen Gůt nicht widerumb gebauwen werden mochte: biß sich des Arnolt von Blatzheim/Vndercustor der Stifft Basel/ anname. Der selbige ließ im 1275 jar/das Chor/etliche Schlafhäuser/vnd andere notwendige Gebeuw/in seinem kosten widerumb erneuweren / deßgleichen den Schwestern viel Gülten vnd tägliche hilff von dem seinen zůeignen. Deßhalb dieser für jhr Stiffter nach dem Brandt gezellet wirt/starb im 1284 jar / ligt in jhrem Chor vor dem Fronaltar bestattet.

Arnolt von Blatzheim.

Ermelte neidfuncken zwischen dem Bischoff vnnd Keyserischen mehret / das dieweil Keyser Friderich Hertzog zů Schwaben (welcher die Statt Breisach vom Bistumb Basel zů Lehen gehept) vnd sein Sohn/im Bann gestorben/ Bischoff Berchtold im 1254 jar/die selbige Statt widerumb zů seinen handen genommen/vnnd in Eydtspflicht entpfangen hatte / daher im Schloß daselbst diese Lateinische Vers in ein Stein gehauwen stehn/also lautende:

Bischoff nimmet Breisach zů seiner Stifft handen.

Annos centenos Domini per bis lege senos
His quinquagenos & quatuor adhce plenos,
In quinto denas Iulio faciente Kalendas
Pontifici cedit Brisacum, iurat, obedit,
Matri uirgineæ faciendo fidem Basileæ
.....
Hic Phirretorum genus ortu præsul auorum
Berchtoldus.....hanc aulam quam Dux sibi struxit.

Dieser Vers ist nicht mehr zůlesen.

Tolmetsch ich also:

Nach Christi Gburt ein tausent jar/
Zwey hundert/vier vnd fünffzig zwar/
Den siebenzehenden Brachmons zal/
Ergab sich Breisach vberal/
Dem Bischoff Vnser Frauwen Stifft
Zů Basel/in gelůbd vnd pflicht.
Welcher war auß der Grauen Stamm
Von Pfirt/Berchtoldus mit seim Namm.

Nach dieser einnemmung/ließ er das Schloß daselbst/vor zeitē durch Hertzog Berchtolden von Zäringen dem andern/in wärendem Krieg wider die Burgunder gebauwen/erneuweren vñ baß beuestigen. Verwendet daran 420 Marck Silbers / die jhm Herr Gottfrid der Marschalck von Stauffen fürstrecket/darumb er jhm/im jar 1258/ die Höfe vnd Kirchensätz zů Bischofingen vnd Kirchhofen im Breißgöw/ mit allen jhren gefellen/22 jar lang zůnieſſen/heimstellet.

Die Burger zů Breisach erklereten sich hernach/im 1264 jar / durch ein verschribene Recognition/das sie/zůsampt dem Berg/darauff sie wohnen/der Kirchē zů Basel eigen seien. Deßgleichen erkennet sich im jar 1265 Richart Römischer König/ gegen Bischoff Henrichen zů Basel / das Breisach / darzů Münster in S. Gregorien thal/mit aller jhrer gerechtigkeit / der Stifft Basel eigenthumb seien. Dem selbigen

Breisach hat vor zeiten der Stifft Basel gehöret.

hat

hat anweisung geben/das neben anderen Regalien die Müntz zů Breisach dem Bischoff etwan zůgehöret. Es verpfendet jhe die selbige Herr Johañ vō Wien/im 1367 jar/Burkarten Spörer von Eptingen/darnach im jar 1378/Graue Walrafen zů Thierstein vmb 100 Marck Silbers. Nicht minder kan diese Bischoffliche Rechtung bey dem Zinßpfenning erkennet werden/welchen noch dieser zeit järlich alle Häuser vnd Hofstette zů Breisach zů geben schuldig seind/vnnd jetz nach der Vitzdomen absterben/die Offenburger von Basel jhe von einem Bischoff zů Lehen entpfahen. 1256

Welcherley Angriff nun Graue Rudolf am Bischoff zů Basel gethon/dergleichen sachen vnd thaten giengen auch anderßwo für/zwüschen so viel zweitrechtigen Königen/welche mehr zů erhaltung jhrer entpfangnen Hochheit/dann zů gemeinem Frieden vnnd handthabung Burgerlicher gerechtigkeit/auffsehens hatten. Daher reisse in Teütschen Landen grosse vnordnung vnnd frechheit ein/welcher baß mochte/der thete baß: der Sterckest hat recht/vnnd trange den Schwecheren vnder sich. Die Strassen waren vnsicher/vnbillicher gewalt schwebet entpor. Der Adel behalffe sich vngestrafft des Stegreiffs/machten jhre Schlösser zů Raubhäusern/Fürsten vnnd Herren setzten neuwe Zöll auff/trengten jhre Vnderthonen/vnnd wolte schier niemands mehr gehorsam sein. Suña/der Gemeine vnd so viel als Onhäuptige staht/was sehr betrübet vnd hilffloß. *Anarchia, das ist/ein leer ströret Regiment bringt vnordnung.*

Hierumb schwüren/im 1256 jar/bey sechtzig Stetten am Rheinstrom zůsamē/als Nüs/Ach/Cöln/Bonn/Mentz/Worms/Speir/Straßburg/Schlettstatt/Colmar/Basel/Zürich/Freiburg/Breisach/Weissenburg/Neuwenstatt/Heidelberg/Wimpfen/Franckfurt/Oppenheim/Lützelburg/Fridberg/Salingstatt/Bingen ꝛc/einandern wider alle die beholffen zůsein so jhnen vnbillichen gewalt anlegen wolten. *Grosser Pündt wider vnbillichen gewalt.*

In diese Pündtnuß begabe sich Hertzog Ludwig von Beiern/besamlet mit hilff der Stetten ein stattlich Heer/thete damit etliche neuwe Zöll widerumb ab/eroberet vnd zerstöret viel Raubschlösser/vnd vertriebe des gemeinen Friedens betrüber. Vnd dieweil jhm solches glücklich abgienge/traten noch weiters in diese Einigung/Gebhart zů Mentz/Conrat zů Cöln/vñ Arnulf zů Trier/Churfürstē/Richart zů Worms/Henrich zů Straßburg/Berchtolt zů Basel/vnd Jacob zů Metz/Bischoffe. Item Conrat vnd Emichon die Wildgrauen/Dieterich zů Katzenelnbogē/Friderich vnd Vlhild von Leiningen/Berchtolt von Zigenheim/vnd Vlrich zů Pfirt/Grauen.

Von Blatzheim.

Im jar 1258/den 4 tag Hornungs/ist Basel schedlich verbrunnen/vnnd dadurch am Münster grosser schad beschehen.

1200 Arnolt von Blatzheim.
1227 Oth/item Wernher/alle drey Ritter.
1309 Albrecht/des Bischoffs Zoller.
1349 Johann von Blatzheim/Caplan im Münster.

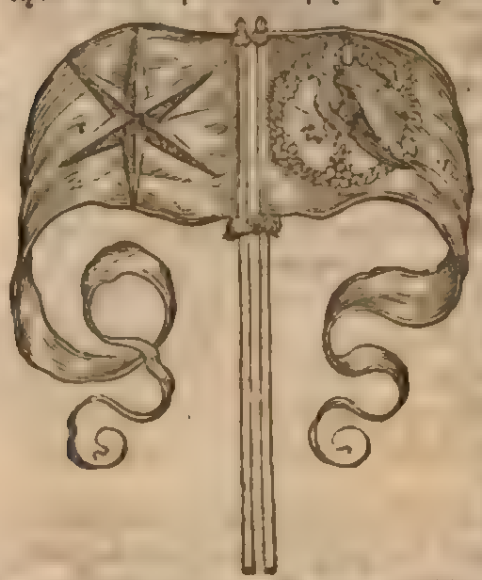
Das XIX. Capitel.

Des Adels zů Basel verderbliche zweispalt. Erwehlung etlicher Nebenkeysern/vnd andere dieser zeit mercklicher Welthendel.

Vber diesen dingen erzeget sich zwüschen den Edlē der Statt Basel/ein schedliche Treñung vnd Zweiung/auß folgendem Anlaß. Es waren daselbst zwey Geschlecht/die Schaler vnd die München/also vermöglich vnnd grosses wesens/das sie es den anderen Edelleuten weit vortheten/vnd der gemeine Mann zum meisten auff sie sahe. Dethalb wann *Zweiung des Adels zů Basel.*

1258 der Adel auff Thurnier oder andere Schawspiel reite/ oder sonst etwas zů Schimpff oder Ernst fürnemmen solte/lagen sie den Leuten allwegē zů vorderist im Mund/ das sie gemeinlich/ in befragung wer da keme/sagten/ Es seind die Schaler vnnd Mönchen von Basel/wann schon auch andere darbey waren.

Des Sternens vnd Papagey Gesellschafften.



Solches verdroß die vbrigen also sehr/das sie sich von jhnen absönderte/ jhr Stuben zum Seufftzen/vnnd ein weissen Sternen in einem roten Veld zum Zeichen namen. Das waren die Eptinger/Vitzthumben/ Reichen/ Ramsteiner/Vfheimer/zu Rhein/Pfaffen/Neuwēstein/ die am Kornmarckt/von Frickē/ Machten jhnen außwendig ein anhang von Grauen zů Habspurg/Pfirt/Freiburg im Breißgöw/vnd Badenweiler.

Diesen wolte der ander theil nichts nachgeben/ namen derhalb zů einem Zeichen ein grünen Papagey oder Sittkust in einem weissen Veld/ hielten jhre Trinckstuben zur Mucken. Deren Parthey verwandte waren die Schaler/ Mönchen/ Marschalcken/ Rotberg/ Berenfelß/ Cammerer/ Zerkinden/ Vorgassen ꝛc. Diese vermochten auff jhr seiten die Marggrauen von Hochberg/ Herren zů Rötelen/vnd die Grauen zů Welschen Neuwenburg. Auß welchen Rottungen der Statt vnnd gemeinen Regiment zů Basel/ gleich wie vor alters auß des Syllæ vnd Marij meuterey zů Rom/vnd zun selbigen zeiten der Guelffen vnd Gibellinen Partheien in Welschlandt/ hernach der Zorn vnnd Mülheimern Trennung zů Straßburg/grosser schad erwachsen/als dann in solchen fehlen nicht außbleibt.

Als aber nach Keyser Friderichs des andern entsetzung/ gleich wol etliche an das Römische Reich erwehlet worden/jedoch (wie vorgehört) keiner wirig sein wöllen: greiffen die Churfürsten/ im 1258 jar/ abermals zur Wahl/ konten sich aber deren nicht vereinigen/in dem etliche Grauē Reicharten von Cornubia/des Englischen Königs Brüder/zum König haben wolten/ die anderen aber Alphonsum den zehenden/ König zů Castilien/ welcher die Lauffstafflen/ von bewegung Himlischer Cörpern (daruon die Altronomi zůsagen wissen) mit vberschwencklichem kosten zůrichten lassen. Diesem ließ der Churfürst zů Trier/sampt seinen Mithellenden/die Wahl in Hispanien verkünden/ mit bitt/ sich auffs beldest zů antrettung des Reichs an Rhein hinauß fertig zůmachen/mit vertröstung räthlichs vnd thätlichs beystands. Er ließ gleich wol die Gesandten mit grossen Geschenckē widerumb von sich/vnd versprach/ mit seinem Volck zů gelegner zeit hernach zůkommē/ vnderwāde sich aber des Reichs nicht. König Reichart durch den Cölnischen Ertzbischoff berüffet/ kame im 1258 jar/ entpfieng von jhm die Cron/in beywesen des Churfürsten von Mentz vnnd anderer Fürsten. Die von Cöln/ Bopard/ Wesel/ Franckfurt/ Worms/ Speir/vnnd andere Stette/entpfiengen jhn mit grossen ehren/ beleiteten jhn den Rhein hinauff biß gehn Basel/die Stett allenthalben in pflicht zůentpfahen/verthet damit das Gelt/ so er zů antrettung des Reichs auffgebracht/zů geudig. Letstlich als es jhm anfienge zerrinnen/ liessen die Fürsten von jhm/deßhalb er auch in Engellandt widerkeret/vnnd Teutschlandt forthin als ein Regierender Herr nicht mehr besüchet/ zwar nicht on sonderbare schickung/damit das Römische Reich immer allein bey den Teutschen bliebe. Dieses Interregnum/zweyung oder feirung des Keyserthumbs/ wäret biß in das 16 jar/das niemandt recht wußte/ welcher ordenlicher Keyser were.

Newwe mißhellung im Keyserthumb.

Mitler

Mitler weil hat nach Keyser Conrats/Hertzogen zů Schwaben absterbē/als sein Sohn Conradinus noch vnder seinen jaren gewesen/Manfredus/weilant Key. Friderichs vnehlicher Sohn/das Königreich Sicilien vñ Neapolis angefallen. Wider diesen setzet sich der Bapst/welcher Friderici Nachkomñen feind war/ vnd machet Carolum Hertzogen von Anjou / Grauen in der Prountz / ein Frantzosen/ der kein Anspruch daran hat/zů Sicilien vñ Jerusalem König / Conradinum den rechten Erben vnuerschuldt außgeschlossen: crönet auch diesen/ sampt Leonora seiner Gemahel/zů Rom/im 1265 jar/mit bestimmung einer Pension/die er dieses Lehens halb der Römischen Cammer järlich entrichten solt. Da nun dieser die Jnuestitur empfangen/ setzet er sich mit gewalt wider Manfredum / vnd erschlůg jhn als ein Feind der Römischen Kirchen/bey Beneuent / besaß also per fort das Reich Sicilien/ Neapolis/vnnd was darzů gehöret. 1260

Bapst nimpt dem rechtē Erben vnd gibts einem frömbden.

Dieses stůnd biß Hertzog Conradin auß seinen Vogtbaren jaren kame/alda besamlet er/im 1267 jar/mit hilff etlicher Fürsten/ein stattlichen Gezeug/zohe mit Hertzog Friderichen von Oesterreich gewaltiglich in Italia / vorhabens seine Erbliche Fürstenthumb/welche der Bapst einem frömbden vbergeben / widerumb zůbekomēn. Diesen zweien jungen Fürsten begegnet Carolus/lieferet jhnen/ nicht ferr vom Fusiner See/ein Schlacht / darinn er sie / ob wol mit můh/vberwande/ erschnappet beide Fürsten/fraget demnach den Bapst rahts / wie er sich mit jhnen halten solte / der antwortet jhm (als Aemylius schreibt) Er wölte für Conradinum nicht gebetten haben/ dann das er jhm sein Recht anthete/stem (wie andere melden) Conradini leben were Caroli tod/vnd Conradini tod Caroli leben / deßhalb er Montags den 29 Octobris/ beiden Fürsten zů Neapolis die Häupter abschlahen ließ / hiemit der Hertzogen zů Schwaben Staīn außlöschet/vnd das Königreich behielte.

Zwen Teutsche Fürsten enthaupiet.

Solchs beschmahet die Teutschen höchlich am Bapst vnd Carolo/so diese Edle Teutschen Fürsten nicht nur vmb jhr Landt / sonder auch mit vnerhörtem Exempel/ also jämerlich vmb das Leben gebracht / das da nachmalen den Christē wider die Egyptier/jhenseit dem Meer in Palæstina vnd dem Gelobten Landt mißlungen/vnd dieser Carolus auch wider die Vngleubigen/zů errettung des Reichs Jerusalem/so dē Christen abermals gar nahe abgetrungen war) ziehen wolte / derhalben beym Bapst die außrüffung des Creutzes in Teutschlandt außgebracht: der Teutsch Adel vnnd sonst menclich/dem Bapst (welcher ein vrsach der erschlagnen Teutschē mit jhren Fürsten gewesen/vnd dem Frantzosen / Carolo von Anjou / der sich mit ertödung des rechten Erben/in ein frömbd Reich eingetrungen/zůzug/hilff vnd beystand zůleisten/auch zů gůtem fürnemmen/sehr vnwillig waren.

Hierumb richtet d' Bapst allenthalben die Prediger an/das sie ab den Cantzlē viel gemüter erweichtē. Zů Basel war damalē ein wolberedter Prediger Mönch/ Achilles von Altschweiler genañt/der fünffte Prior in der Ordnūg/ welcher bey der Gemeind groß ansehen vnd zůlauff hat/ der selb hielt ernstlich an/sich in diesen Heiligen Heerzug zůergeben/darinn sie zeitliches lob vnd ehr/oder wann sie schon vmbkemen/ ewigs Leben gewüßlich zůerkriegen hetten: Damit das Heilige Landt/ darinn Christus der Heilandt erboren/vnnd das Werck vnserer Erlösung vollbracht/zůsampt den armen Christen /von der Vngleubigen henden errettet vnd getröstet wurden.

Wiewol nun der Bapst vnd Carolus/so sich der Cron Jerusalem vnderzohe/ den Teutschen abgonst auff sich geladen: verschůff doch dieser vnder dem Adel vñ Ritterschafft der Statt Basel/wie auch andere an anderen orten/ das sie jhres gemeinen vnwillens nicht mehr/dann der Gottsforcht vnd erbarkeit rechnung trůgen / sonder mit den vmbligenden im Suntgow/Elsaß ꝛc/anfiengen das Creutz anzůnemmen. Benanntlich aber waren Herr Sigfrid Mönch/vnnd Hemman Schaler/ beide Ritter vnd Capitänier/welche viel jhrer Anhengigen zů solcher Meerfart auffwigleten.

Ritterschafft vmb Basel nimpt das Creutz an sich.

1262 Als sie vernamen/wie der Tartaren Bottschafft (die es dazůmal in Syria wider den Egyptischen Soldan mit den Chriſten hielten) zů Genua were/ machten sie sich auff/bey 500 Pferdt/reiten den nechſten daſelbſt hin/schlůgen sich zů jhnen/ vnd führen mit gehn Accon hinůber/welches noch der Chriſten fürnempſte Statt im Heiligen Landt war. Als sie daſelbſt hin kommen/fertiget man sie gehn Cæſarea/die neher am Feind lag/vnd einer beſſeren Beſatzung bedorfft. Als aber die Chriſten im Landt/ Gurbocam der Tartaren Fürſten verletzet vnd erzürnet: mochten sie die Statt Cæſarcam vor den Tartaren nicht lenger erhalten/ ſonder ward auß begierd der raach von jhnen eingenommen/geplůnderet/vnd mit Feur verhergt/das sich alſo die Teutſchen/ ſo darauß entrunnen/ eins theils gehn Tyrum/ anderstheils gehn Accon verfůgten/ vorhabens König Ludwigs in Franckreich/ ſo nachmalen der Heilig genannt worden/ vnnd der Engliſchen Armada/ deren zůkunfft sie ſchon vernommen/ zůerwarten.

Vnder dieſen weilen beſůchten die Teutſchen vom Adel in offentlichem Glaidt/ die Heiligen Stette zů Jeruſalem/vnd das Heilige Grab/alda wurden viel zů Ritter geſchlagen/deren ein jeder die Hůter der Heiligen Capell verehret. Inſonderheit wurden sie von Hemman Schaler von Baſel alſo reichlich begabet/das sie der Schalern Wapen/an einer Wand in der Capell auff hengten/ ſo auch lange zeit hernach alda zur Gedechtnuß blieben iſt.

Zů beſſerem bericht dieſer ſachen iſt zůwůſſen/das vorzeitē beym Tempel des Heiligen Grabs Mönchen/Barfůſſer Ordens/geweſen ſeind/ welchen der Soldan des Heiligen Grabs verwahrung befolhen. Bey dieſen wohnet ein Rittersbrůder vom Adel/der kein Mönch war/aber von Römiſchen Bäpſten vnnd Königen Ritter zůſchlagen gewalt hat. Doch war anfangs breuchig/ das sich kein Bilger gedorfft zů Ritter ſchlagen laſſen/er were dann vom Adel/vnd an Gůt ſo vermöglich/ das er Ritterlichen ſtaht führen köndte. Der ſelbige bande seinen Promouenten ein/das sich keiner hinfort/weder dem Bapſt/noch Römiſchē Keyſer (auß deren vollmacht er Ritterſchafft entpfienge) widerſetzen/ſonder sich der Chriſtlichen Kirchen vnderwerffen ſolte: die Geiſtlichen in ehren halten/Witwen vñ Weiſen ſchirmen/ vnd jhnen zů Recht helffen ꝛc. Item in anſehung/wie das Heilige Grab in der Vngleubigē hand ſtünde/ für das ſelbig allezeit zůſtreiten bereit ſein.

Des Heiligen Grabs Ritterſchafft.

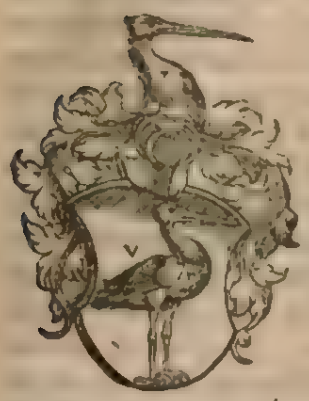
Dieſer Ritterſchafft ward bey dieſen zeiten vom Adel ſehr nachgeſtellet/ weil mehrtheils die Hohen empter in Oberkeiten den Rittern allenthalben beſtimmet waren. Dann ob wol auch ſonſt andere von Königen in jhren Crönungen/oder nach erzeigter Ritterlicher Fauſt in Streiten/ mit dem Rittergürtel begabt wurden: hielte man doch des Heiligen Grabs Ritterſchafft für die beſte vnnd ſtrengſte/ vielerley vrſachen wegen. Dann dieſe (ſagten ſie) wurd am Heiligſten Ort der Welt genommen/da Chriſtus wider den Tod vnd Teufel zů Ritter worden/wer auch nicht/wie gewohnlich andere/ mit Chriſtēblůt beflecket/ wurd auß andechtigem eifer/vñ nicht auß ſtoltz/ehrgeitz/oder hochmůtigem Geiſt erlanget. Vmb deren willen můßte man viel gröſſere ſorg/můh/arbeit vñ gefahr ſchluckē/ dañ ſonſt jrgēt in einem Streit. Da hab einer nicht nur ein mal wider einen Feind zůfechten/ſonder in des Meeres gwill vnnd vngeſtümigkeit/ als auch wider die Heiden manigfaltigen Todkampff außzůſtehn/ darumb es weit ein Waghafftiger handel. Summa/es ſey nicht außzůſprechen/was Ellends sich einer genieten můſſe/ vnd wie wol einer durch die Bränd gejagt werde/wie vielerley Leut hiedisent vnd jhenſeit Meers er erfahren/ auch was groſſen vnkoſtens er leiden můſſe/zů erreichung dieſer Gezierde.

Etlicher

Etlicher obgedachter Edelleuten Wapen.

1268

Von Vsheim.



1268 Burkart von Vsheim/ Ritter.
1293 Conrat vnd Vlrich/ beide Ritter/ der Räht.
1308 Rudolf/ Ritter/ am Gericht.

Die Pfaffen.

1270 Henrich Pfaff/ Ritter/ des Brüder.
1303 Johans/ Edelknecht/ am Gericht.
1344 Hug Pfaff/ Ritter/ der Räht.
1358 Hemman Pfaff/ Ritter/ vñ Johans/ der Räht ꝛc.

Von Frick.

1345 Lutolt von Frick/ Ritter/ der Räht/ Jacat von Neuwenstein sein Fraw.
1399 Hans von Frick/ des Sohn Wernher.

Das XX. Capitel.

Bischoff Henrich/ geborn von Welschen Neuwenburg/ wirt wider Graue Rudolfen von Habspurg in ein schweren Krieg verwiglet.

ALs Bischof Berchtold dreizehen jar geregiert/ starb er den 10 tag Decembris/ im 1262 jar. Volgends jars erlanget die Wahl/ Graue Henrich vō Welschen Newenburg/ Graue Vlrichs Sohn. Dieser hatte noch drey Brüder/ deren einem in theilung jhres Vatters Herrschafften Neuwenburg/ dem anderen Arberg/ dem dritten Nidow vnd Straßberg gefallen war. So waren seine Schwestermänner/ Graue Egino von Toggenburg/ item die Herren/ Vlrich von Regensperg/ einer von Falckenstein/ von Granse vnd von Rötelen.

Bischoff Henrich von Neuwenburg am See.

Er gerieht vnlang hernach in ein schweren langwierigen Krieg wider Graue Rudolfen von Habspurg/ welcher jhme dester herber ward/ das sich die Edlen vō der Gesellschafft des Sternens/ zů seinen Feinden hielten. Grundtlichen anlaß dieser Feindschafft vnnd vieljärigen Kriegsübung/ hab ich nicht gefunden/ dann allein das Lasius mit außgetruckte worten sagt/ diesem Krieg haben Breisach vnd Neuwenburg am Rhein vrsach geben/ welche der Bischoff jhme zůstendig sein vermeinet. Darauß zůerkennen/ erstlich Breisach halb/ das die vorangeregte Innemmung vnd Beherrschung der selbigen Statt/ Graue Rudolfen verdrießlich gewesen seie/ er habe dann von wegen der Landtgraueschafft in Elsaß etwas Rechtung darzů gehept/ oder sonst des Hauß zů Schwaben (welchem er zwischen der Bäpstischen vehde getrewlich beygestanden) Anspruch an Breisach handthaben wöllen.

Vrsachen des Kriegs Rudolfi wider de Bischoff zů Basel.

Neuwenburg

1268 Von Zäringen.

Neuwenburg betreffend / ist die selbige folgender gestalt in Haß gerahten/wie bey Alberto de Argentina klärlich zuersehen. Als Hertzog Berchtold von Zäringen / der leiste dieses Fürstlichen Stammens / im 1218 jar/ one Leibserben tödtlich verblichen/waren seine Länder seine zweien Schwestern erblich zugefallen. Anna die ein hat ein Grauen von Kiburg zum Gemahel / dem fielen von diesem Fürstenthumb zu theil/ Vechtlandt/ vnd was denen von Zäringen an selbigen enden zugehöret. Die andere mit Nammen Agnes/war Graue Eggen von Vrach / mit dem Bart zugenannt/ vermehlet/dem wurden die vnderen Herrschafften / im Breißgow/Schwartzwald vnd Schwaben. Der selbige Graue Egg hinderliesse zwen Söhne/ Conrat der elter behielte das Breißgöw/nennet sich deßhalb Graue zu Freiburg / Eggen dem jüngern ward der theil gegen dem Landt zu Schwaben/von welchem die Grauen zu Fürstenberg absteigen. Nachmalen hat Graue Conrat zu Freiburg auch zwen Söhne verlassen/Graue Eggen vñ Graue Henrichen: jhenem bleibe Freiburg/diesem aber Neuwenburg vnd Badenweiler. Als nun Graue Henrich dieser zeit gehn Neuwenburg kommen/vorhabens die Statt in Eydspflicht zuentpfahen: schwechet er einem Burger sein Weyb/ dadurch die vbrigen entrüstet/jhm nicht mehr schweren wolten / sonder sich mit Bischoff Henrichen zu Basel verbunden.

Neuwenburg verbindt sich mit dem Bischoff.

Solches war Graue Henrichen ein vnleidlicher handel / deßhalb weil er sich zu Graue Rudolfen seinem Vettern geschlagen/welcher schon gegen dem Bischoff von wegen der Statt Breisach/item des Grauen von Toggenburg vnd Herren von Regensperg seiner des Bischoffs Schwägern halb/vnwillen gefaßt: ist gleublich/es haben die Glocken daher zusamen geschlagen / biß solch Kriegisch vngewitter darauß entstanden. Es wirt sich jhe auß hernach gesetztem Anlaßbriefe befinden / das nicht nur Graue Rudolf/sonder auch Graue Henrich sein Oheim/mit dem Bischoff mißhellig gewesen seie.

Breisach dem Bischoff eingenommen.

Der anfang dieses Kriegs erhüb sich an Breisach/welche Graue Rudolf mit seinen Helffern dem Bischoff listiglich einname/vnd die Burger jhme zu schweren nötiget. Als nun der Bischoff auff begerte wider einraumung dieser Statt vnnd seiner Gerechtigkeit/nichts erhalten mocht/vñ Graue Rudolf zu sampt der Statt Zürich/ im 1268 jar / beide seine Schwäger / den von Toggenburg vnnd Regensperg/etlicher Ansprachen vnd klegten halb/ernstlich bekrieget/das jhnẽ jhre Schlösser Vtznaberg/ Vtliberg/Balderen/Glantzenburg/ Wury ꝛc/ zerschleiffet wurden: alda zohe auch Bischoff Henrich mit seinen Helffern auff die Landtgrauschafft Elsaß/ vnd zerstöret jhm Blodelsheim/auff der Hart gelegẽ/welchen Flecke Graue Rudolf erst neuwlich mit Mauren vmbgeben vnd beuestigen lassen: fülleten die Gräben / theten gleicher gestalt mit dem Thurn zu Othmarsheim / verhergten jhm daselbst herumb viel Flecken mit grossem schaden.

Die Hart von Baßlern vbel beschediget.

Bald zohe jhm der Bischoff anderseits des Rheins in die zugehörd des Steins/ oder Grauschafft Rheinfelden / gewan das Schloß Hertenberg ob Herten / erst neuwlich gebauwen / rucket demnach für das Schloß Rheinfelden / der Stein genannt/gewan den selbigen mit hilff der Statt Rheinfeldẽ / welche dem Bischoff beystünde/vnd besetzt jhn. In diesen Kriegshandlungen müßt sich die Gesellschafft der Edlen vom Sternen der Statt Basel eusseren/die hielten sich ausserhalb vnd in Graue Rudolfs Landen vnnd Schlössern / dem sie auch wider den Bischoff beystünden. Das also diese vneinigkeit gemeiner Statt desto schedlicher vnd trauriger ward/das es des Adels halb so viel als ein Burgerlicher Krieg gewesen.

Stein Rheinfeldẽ wirt eingenommen.

Als

Als nun der von Habſpurg eben damals auch wider den Abt zů S. Gallen ein vermöglichen Fürſten an Leut vnnd Gůt/in feindtſchafft ſtůnd/ inmaſſen/das er ſich beſorgen můßt/er möcht jhm hiezwiſchen / wann er wider den Biſchoff hinab zuge/ ſein Landt angreiffen: verſůnet er ſich mit jhme zů Weil im Turgöw/vnnd vermocht jhn wider den Biſchoff in Pündtnuß. 1270

Abt zů S. Gallen verbindet ſich mit Graue Rudolfen.

In dem man ſich nun groſſer Rüſtung verſahe/begabe ſich/das der Abt zů S. Gallen viel Grauen / Rittern/ Adelsperſonen/ vnnd ſeinen Lehenleuten ein köſtliche Faßnacht Panequet halten wolte/hierumb von manchem Ort die beſte Wein holen/ zůmal auch ein Wagē mit Elſäſſer beſchicken lieſſe. Alſo verſchüffe der Biſchoff auff entpfangene Warnung/als die Führleut geladen gehn Baſel kamen/ das jhnen (wie man ſpricht) die Reder geſpannen / vnd dem Abt/ welcher ſich zů ſeinem widerſagten Feinde geſchlagen/der Wein alda behalten ward.

Solches mehret den vnwillen noch mehr / das als Graue Rudolf zů Seckingen ein Zeuge verſamlet/der meinung ſich am Biſchoff vnnd der Statt Baſel zůrechen/ der Abt mit dreyhundert Pferdē perſönlich bey jhm erſcheine. Beſchahe vmb Pfingſten des 1269 jars. Dieſer Geſten wolt Biſchoff Henrich alſo müſſig daheim nicht gewertig ſein/rucket deßhalb mit ſeinen Helffern den Rhein hinauff Rudolfo entgegen/vnd ließ ſich die ſach anſehen/man wurd mit ernſt zůſamen treffen/ darumb auch der Graue Herr Eberharten von Lupffen / den man damals für den theuriſten Ritter im Landt achtet/ſein Paner befolhen hat. Es reiten aber etliche Herren darzwiſchen mit vnderhandlung/das beide theil vmb hinlegung der Wehre/ im Hauß Bůſen/allernechſt ob Rheinfelden/dem Commenthůr Teutſches Ordens angehörig/ zůſamen kamen/die gütigkeit handleten/vnd den Krieg dißmals einſtelleten.

Vnderhandlung. Anno 1269.

Im 1271 jar kaufft Biſchoff Henrich von den Grauen zů Neuwenburg in Burgund das Schloß Pourzentrut/vmb 260 Marck / deßgleichen Teuffenſtein von den Herren dieſes Nammens/vmb 40 Marck Silbers. Anno 1271.

Zwiſchen dieſer Feindtſchafft/iſt Minder Baſel/ ſo biß dahin nur ein Dorff geweſen/Eurun/Dirzen/oder Minren Baſel / in alter ſprache geheiſſen/mit der Ringmaur vnd Burggraben verwahret/vnd zů einer Statt wordē/als ſich auß einem Inſtrument des Cloſters Clingenthal anſehen laßt. Dieſe ward damals durch ein Schultheiſſen vnd zwentzig von Rähten/in Nammen eines Biſchoffs zů Baſel geregiert. Daher ſie auff jhrem Burgerſiegel ein Münſter mit zwey Kirchthürnē gebildet hatten/vnder welches Thüren der Biſchoff ſtünde. Den Schultheiſſen ſetzet der Biſchoff/ſo giengen auch etliche vom Adel vnd Ritterſchafft da zů Raht / vnder welchen ich finde die von Vtingen/Geißrieme genannt/ die von Taßuenne/ von Titinsheim/ von Emerach/von Sennheim/vnd andere geweſen ſein. Biſchoff Henrich befreiet die Burgerſchafft daſelbſt/ am dato Mitwochen nach Bartholomei / im tauſent/ zweyhundert/ vnd ſiebentzigſten jar/das ſie jhm järlich nur viertzig Pfund zů Gewerff zůgeben ſchuldig weren. Welches dann zů ergetzung jhrer gehepten mühe vnd koſtens in verwahrung vnnd beueſtigung der Statt/mag beſchehen ſein. Minder Baſel wirt ein Statt.

Von Vtingen/genannt Geißrieben.

1273 Conrat Geißrieme/Ritter/Schultheiß zů Minderen Baſel. Wernher vnd Johans Gebrüdere.
1288 Rudolf vnd Wernher Geißrieme Gebrüdere/Edelknechte.
1318 Peter Geißrieme Edelknecht/des Rahts zů Minderen Baſel.

Das

1273

Das XXI. Capitel.

Der eingestellet Krieg zwüschen Graue Rudolfen vnd dem Bischoff bricht widerumb auß/die Statt Basel wirt belegeret/Rudolfus endtlich Römischer König erwehlet/dadurch der Krieg ein Loch gewinnt.

Krieg geht wider an.

Aß vorgedachten tausent / zweyhundert / ein vnd siebentzigsten jar / war der Friedstand zwüschen dem Bischoff vnnd Grauen schon abgeloffen/ deßhalb die eingestellete Feindtschafft offentlich widerumb angienge. Der Bischoff machet mit Graue Vlrichen zů Pfirt/vñ Thiebolden seinem Sohn/ ein zehen järigen Pundt: handlet auch mit dem Bischoff zů Straßburg/das er jhm wid Graue Rudolfen hilff zůsagt. Der Graue hat zů Seckingen jmmerdar Kriegsvolck / welches auff die von Rheinfelden/den Bischoff vnd seine Helffer stetigs streiffet/vnd sie möglicher weise beschediget. Auff dieser seiten begwaltiget er dem Bischoff das Schloß Teuffenstein/vnd zerstöret es. Auff der andern vberfiel er feindtlich das Münsterthal hinder Telschberg/plündert vnd verbrennt jhm daselbst etliche Dörffer.

Des bezaleten jhn die von Basel vnd Neuwenburg/ im 1272 jar/ mit Rom vnnd Brand an seinen Dörffern auff d' Hart/da dañ auch das Closter Otmarsheim nicht sicher bleibe. Darauff Graue Rudolf mit seinen Reisigen für Basel schnappet/aber nichts außrichtet.

Den 17 Augstmonats gienge zů Seckingen Feur auß / welches gar nahe die gantze Statt verzehret. Diesen Anlaß erwüschet der Bischoff / zohe mit seinem Kriegsvolck den nechsten hinauff/verherget was vberbliebē zů vollem. Solches züvergelten/ kame Graue Rudolf in der Nacht nach Bartholomei mit seinen Reutern/ vnnd verbrennet vor Basel die Vorstatt zum Creutz/dieser zeit S. Johans Vorstatt genannt/ so damals mit der eussern Mauren vnd Graben noch nicht eingefengt war. Im December ließ er das Schloß Wert im Schwartzwald berennen/ bekam es durch auffgebung/erwüschet darinn Dietrich Herren von Rötelen.

Seckingen vñ Basel beschediget.

Im 1273 jar stünd der Krieg am höchsten. Eins tags kame der vō Habspurg vngewarnter sach abermals für Basel mit einer geordnetē Hinderhůt/die Burger durch etlich wenig herauß lockende. Der List gericht jhm. Dañ als Herr Hug Marschalck/ Ritter/Burgermeister / sampt etlich Pferdten/mit dē Feinden zů Scharmützlen herauß fiel/ward er von Feinden hinderkommen/vñ ehe jhn das nachfolgende Fůßvolck entschütten mocht/gefangen.

Kriegslist/ vber die Faust ist.

Anno 1273.

Im Augstmonat versüchet er das Glück widerumb/saumet sich abermals mit seinem Heer etliche tag vor Basel den Feind zů schedigen/vnd züversüchen / wie sich die in der Statt halten wölten: zohe doch letstlich widerumb dauon. Summa/der Auffsatz wäret also streng/das man in etlichen jaren das Veld nicht bauwē/ noch die Gärten pflantzen kondte. Wol fünffzig gefangner von den Neuwenburgern vnd des Bischoffs theil wurden die Füß abgehauwen/ vnnd beschahen mancherley erbermklicher Kriegsthaten.

Vmb des H. Creutz tag zů Herpst / kam Graue Rudolf mit einem gewaltigen Oberländischen Zeug für Basel/hat bey sich deren von Zürich/des Abts zů S. Gallen/vnd anderer seiner Helffern Kriegsvolck/so waren auch bey jhm die Edlen vom Sternen. Mit diesem Heer schlůg er ein Leger auff der höhe bey S. Margreten. Alda gieng es an ein ernstlichs Scharmützlen/darinn sich die Gesellschafft des Pfittichs wol hielte/brachten der Feinden etlich in die Statt. Es laßt sich ansehen/ Steinen thor sey daher das Heerthor genennt worden. Ehe nun etwas ergers hierauß erfolget/

Basel belegert

machten

machten beide theil/auß mitlung güthertziger Leuten/ den 12 tag Septemb. ein An- 1273
ſtand biß auff Galli/vnd veranlaßten ſich zů außtrag jhrer Spennungen auff etliche Herren/in folgendem Compromißbrieff begriffen/ welchen ich vmb ſeiner kürtze willen/vnd zů vrkund der alten Teutſchen Sprache/von wort zů wort hiebey geſetzet.

Anſtand zwiſchen Graue Rudolf vnd dem Biſchoff.

Wir Graue Rudolf von Habſpurg vnnd von Kiburg/ Landtgraue zů Elſaſſe/ tůn kunt allir menlich/ daz wir vnnd vnſir Ohen/ Graue Henrich von Friburg/die miſſehelle/die wir vnd die vnſiren gegen vnſirme Herren -- dem Biſſcoffe von Baſil han/fürlaſſen han/an vnſirn Ohen -- den Burggrauen von Nurenberg/vnnd H. den Marggrauen von Hahberg/ ſů zeſlichtenne/ hinnan vnz ze Sant Gallen Mez dem nehſten/noch Minnen odir nah Rechte. Were abir daz vnſir Ohen der vorginante Burggraue vnſir halp/vnnd der Marggraue vnſirs Herren des Biſſcoffes halp/der bi nit möhtin ſin: ſo ſtot ez vnſir halp an vnſirme Ohenne Grauen Henriche von Fürſtenberg/ vnnd vnſirs Herren des Biſſcoffes halp an -- dem alten von Gerolzeck/oh ze minne odir ze rechte. Oh han wir hinnan vnz ze dem ſelben Sant Gallen Mez einen ſtetin fride gegiben vnd ginommen/zuuiſſen vnz vnd Henrich vnſirme Ohenne von Friburg/vů allen dien vnſiren vnd vnſiren Helffferen/ vnnd vnſirme Herren dem vorginannten Biſſcoff vnd allen dien ſinen vů ſinen Helfferen/ ane geuerde. Vnd ſin vndir vnß vnnd jme die ſtraßſeen offinn ſin/ nach altem rechte. Dur daz diz allez ſtete blibe/ ane allen argenliſt/ ſo henken wir vnſir Inſigile an diſen Brief/ze einem vrkunde. Datum anno M. CC. LXXIII. Feſto B. Mauritij.

Mitler weil hielten die Churfürſten zů Franckfurt ein Wahltag. Dann als der ſtillſtand des Keyſerthumbs viel jar gewäret/vnd aber zů vndertruckung vieler vnbillicher ſachen ſo im Reich fürgiengē/die notturfft forderen wolte/ das Reich mit einem tüchtigen Haupt zůverſehen: hat jhnen der Bapſt ab dem Concilio zů Lyon ernſtlichs Mandat zůkommen laſſen/ein gewüſſen Keyſer zůerwehlen. Nun hat ſich vor wenig jaren begeben/das Herr Wernher von Falckenſtein erwehlter Churfürſt zů Mentz/ als er vmb ſeiner jnueſtitur vnnd beſtetigung willen nach Rom reiſen wöllen/Graue Rudolfen/als Landtgrauen in Elſaß/vnd der Statt Straßburg Venner/ſchrifftlich gebetten hat/jhn durch das Elſaß biß an das Hochgebirg zůbeleiten. Weil er jhm nun hierinn freundtlich darzů ſtattlich gewillfahret/hat er biß dahin jmmerdar anlaß geſůchet/danckbarlichen willen gegen dem Grauen zůbeweiſen.

Churfürſt von Mentz ernnat ernſtlich auff Rudolfi Wahl.

Solches füget ſich kōſtlich auff dieſen Tag/das der Ertzbiſchoff Rudolfi ſtrenghheit/fürſichtigkeit vnd hohen verſtand den vbrigē Churfürſten einbildet/ auch ernſtlich für jhn anhielte/vermeinende/ dieſe ding wurden gemeinem Reich erſchießlicher ſein/dann etlicher angezogner gröſſerer Gewalt. Beredt durch ſein Rahtſchlag den von Cöln vnd Trier/das ſie dieſer meinung beyfielen. Es wurden auch die vbrigen Weltlichen Churfürſten/bald dahin vermögen/in vernemmung/ wie Graue Rudolf ſechs Töchtern hett/das ſie jhm die Finger auffregten/der hoffnung/ weil ſie Witwer weren/ von den ſelbigen Gemahel zůbekommen/ vnnd mit jhm in Geſippſchafft zůtretten/als dann hernach beſchahe. Alſo ward Graue Rudolf von Habſpurg den

1273 zwölfften tag Octobris/ durch einhellige Wahl aller Churfürsten Römischer König erkläret.

Hierauff name sein Vetter der Burggraue von Nürnberg Credentzbrieff vō den Churfürsten/eilet nach Basel/jhme die Wahl zuuerkünden. Vmb Mitnacht kam er mit dieser Bottschafft in das Leger. Als sich aber Graue Rudolf der selbigen mit nichten versehen/ weder mit Gelt noch anderen Practicken/ wie etliche vor jhme gethon/ nach solcher Hochheit vnd Würdē gestrebet: vermeinet er/ sein Oheim der Burggraue spottet nur sein. Bald er jhn aber/ wie sich alle sachen verloffen/ verstendiget/ mit vberantwortung der Brieffen/ erkennet er Gottes sonderbare schickung/ fertiget hierumb morderigs den Burggrauen in die Statt/ vmb ein bestendigen Frieden zuhandlen.

Graue Rudolf wirt Rō. König.

Als dem Bischoff dieser sachen zeitung zukam/ erschrack er sehr/ schlug an sein Haupt/ sprechende/ Sitze steiff lieber Herre Gott/ oder er wirt dir auch dein Thron besitzen: wolte damit zuuerstehn geben/ was glückhafftigen Herren er were/ das wo einem Menschen Gottes statt zubesitzen möglich/ wurd er sie besitzen. Schicket doch ein ansichtige Bottschafft hinauß/ jhme der Wahl halben Glück zuwünschen/ vnnd begabe sich zu verrichtung des Kriegs/ als die Belegerung bey sechs Wochē gewäret.

Frid.

Also ward ein satter Fried beredt/ darinn die Gefangnen beiderseits außgeledigt wurden/ die Edlen so jhm bißher beystand gethon/ vnnd hierumb von der Statt vertrieben gewesen/ widerumb zugang erlangten. Für den schaden/ jhm in der Landtgrauschafft Elsaß vnd der Herrschafft Rheinfeldē beschehen/ müßt jhm der Bischoff (wie Lasius sagt) 900 Marck Silbers bezalen. Doch wollen etliche/ diese summa sey Rudolfo anfangs des Kriegs vmb wider eingebung der Statt Breisach/ erlegt worden. Die Statt Neuwenburg/ so sich jhres Herren mütwillen sehr erklagt/ nam er in des Reichs schutz/ strieff aber die Burger vmb den zehendē Pfenning aller jhrer Haab vnd Gütern/ welchs er dem Grauen für die Statt gabe.

Bapsts handlung mit Kō. Rudolfen zu Lozannen.

Bildtnuß Königs Rudolfs/ wie die zu Basel gesehen wirt.

Nach diesen dingē verfüget sich Bapst Gregorius der zehend vom Concilio/ welches er vñ Ostern zu Lyon angefengt/ gehn Lozannen herauß/ dahin er auch König Rudolfen beschriben. Vñ dieweil beym Concilio gerahtschlaget worden/ wie man das Heilige Landt den Vngleubigen widerumb abtringē köndte/ besteiget er König Rudolfen seine Wahl/ doch das er in jarsfrist zu entpfahung der Keyser Cron in Welschlandt keme/ deßgleichen zu rettung der armen Christen in Palæstina vnd Jerusalem/ sich selbs in Heiligen Heerzug begebe. Both jhm an zu solcher Meerfart 200000 guldē/ welche er/ bald er gehn Meiland keme/ von den Florentinischen vnnd Pistorensischen Kauffleuten entpfahen solt: so were auch schō zu fürschub dieses Christlichen Wercks/ ein gemeine Anlag auff Geistliche vnnd Weltliche Personen erkannt. Beredt hiemit den König (wie der Continuator belli sacri anzeigt) das er sich sampt seinem Hofgesind mit dem Creutz bezeichnen liesse. Deßhalb der Bapst ein allgemein Gebott publiciert/ den zehenden theil aller Geistlichen Gütern sechs jar lang einzuschiessen/ das auch die Prediger vnnd Beichtuätter allenthalben ernstlich anhalten solten/ damit vber den

Anschlag zu einer Meerfart gehn Jerusalem.

Pfenning/

Pfenning/ſo ein jedes Haupt von jungen vnd alten / järlich bey peen des Banns geben ſolt / ſonderbare Perſonen mit reicher ſteur darzů behilfflich weren. Ließ darneben groſſen Ablaß den jhenigen verkündt/ſo ſich in dieſen Zug begeben/ oder Kriegsleut erhielten. 1274

Eingehnds 1274 jars/kame König Rudolf/mit ſeiner Gemahel Anna von Hohenberg/dem Frauwenzimmer/viel Grauen/Herren vnd Rittern/mit groſſem apparat gehn Baſel/ward alda vō der Cleriſey vnd Burgerſchafft/als ein Römiſcher König entpfangen/vnnd jhm geſchworen. Hiemit ward der Adel des Sternens Geſellſchafft wider eingeführet/verzeihung vnd vergeſſung aller Handlungen angeſtellet/dadurch ſie widerumb zum Regiment kamen. Dann noch dieſes jars Mathis von Eptingen/Ritter/Burgermeiſter erkoren ward. Nach ſolchem führe der König gehn Ach/ward daſelbſt von Fürſten gekrönet. Anno 1274.

Da nun Biſchoff Henrich zů růh kommen/legt er ſich ins Todbett/vnd gabe der Welt vrlaub/am 15 tag Septembris/hat Albertum Biſchoff von Pruſa zum Suffraganeo gehept.

Ende des Anderen Büchs.

Gedechtnuß wirdiger Sachen/ welche ſich in Oberen Teutſchen Landen/ſonderlich in der Statt/ vnd Biſtumbe Baſel/in Kirchen vnd Welthändlen zůgetragen.

Das Dritte Büch.

Hiſtorien dieſes Büchs gehn biß auff den groſſen Erdebidem dieſer Landen ꝛc.

Das Erſte Capitel.

Was für Clöſter vnder Biſchoff Henrichen zů Baſel entſtanden. König Rudolf wirt vom Bapſt an das Keyſerthumb beſtetiget/das ſelbig trittet er an mit bezwingung der Widerſpennigen. Von ſeiner Gemahel vnd Sohns Hartmanni abgang.

Nach hinlegung der verderblichen Trennung des Adels / erlanget die Biſchofflich Infel/Brůder Henrich/ eines Brotbecken Sohn von Iſna auß dem Algöw / Barfüſſer Ordens. Dieſer war erſtlich König Rudolfs Beichtuatter / auch zů Lucern vnnd letſtlich zů Baſel der Mindern Brůdern Läßmeiſter geweſen / ein Doctor der Heiligen Schrifft. Seiner Wahl beſchicht vngleiche meldung. Vrſpergenſis appendix ſagt / Die Thůmbherren haben ſich der Biſchofflichen Wahl nicht vergleichen kondten/derhalben ſich vereiniget/ ein Notarium ſampt etlichen Zeugen zun Barfüſſern abzůfertigen/vnd den nechſten Brůder ſo jhnen begegnet/zů ſolchen Ehren herfür zůziehen. Alſo ſey dieſer Henricus von erſten auff ſie geſtoſſen/

1275

Biſchoff Gürtelknopff.

ſtoſſen/vnd Biſchoff worden. Andere ſprechen/ Herr Peter Reich beider Stifften Mentz vnd Baſel Thümbpropſt/ habe dieſen zů Bapſt Gregorio vmb das Biſtumb zůwerben abgefertiget/der aber jhm ſolches geworben/ vnd auß Kónig Rudolfs beförderung das Biſtumb per ſaltum erlanget.

Wie nun dieſem allē/ſo hat ſich jhe dieſer Brůd' dermaſſen herfür geriſſen/biß jhm nach dem Málwüſche d' Biſchoffſtab in die Hand wordē. Man neñet jhn gemeinlich Biſchoff Knoderer/od' Gürtelknopff/von dem knopffechtē Seil/damit ſich die Barfüſſer Brüder zůbegürten pflegen. Dañ laut der Erkantnuß des Achten allgemeinen Conciliums/zů Conſtantinopel gehalten/ haben ſich alle die/ ſo von Ordensleuten an Biſchoffliche Würde promouiert wurden/jhrer Clöſterlichen Kleidung dannoch gebrauchen ſollen.

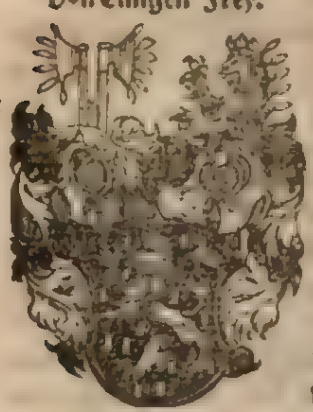
Vmb dieſes Biſchoffs antritt/ward auß Bäpſtlichem gwalt/allenthalben in der Chriſtenheit das Creutz wider die Vngleubigen/ ſo im Heiligen Landt herſcheten/ ſtreng geprediget. Zů Baſel war ein wolberedter Mönch im Prediger Conuent/ Brů der Eberhart genañt/welcher viel der Burgern beweget/ſich zů dieſen Heersgenoſſen anzůgeben. Inſonders weil man hoffnůg hat/ Kó. Rudolf wurde ſich eigner Perſon dahin begeben/entſchloſſen ſich viel hoher Perſonen mit zů fahren. Vnder diſen waren der Hertzog von Lotringen/item Graue Theobalt von Pfirt/ welcher zů außharrung des Reiſkoſtens/dem Biſchoff zů Baſel ſein Grafeſchafft viñ 400 (etliche ſprechen 1000) Marck Silbers zůkauffen gab/vnnd ſie von jhm widerumb zů Lehen entpfienge. Wie aber dieſe Meerfart zůruck gangen/wirt hernach geſagt.

Grafeſchafft Pfirt wirt Lehen vom Biſtumb Baſel.

Cloſter Clingenthal gebaw 1275.

Von Clingen Frey.

Bey gemelts Biſchoffs zeiten/mehreten ſich die Clöſter zů Baſel. Dann erſtlich haben/im 1273 jar/ die Schweſtern Auguſtiner Ordens/ vnder der Predigern ſorg wohnende/das Cloſter Clingenthal/auß Kó. Rudolfi intercеſſion/ in d' Minderen Statt zůbauwen angefangen. Dieſes war die dritte Wohnung ſo ſie geſücht. Dañ anfengklich hatten ſie bey S. Lienharts Münſter zů Heuſeren vnder Rufach im Elſaß jhr heimweſen gehept/da ſie auch Bapſt Jnocentius am dato zů Lyon/im 1245 jar/beſtetiget. Als aber jhnē hernach Herr Walther vō Clingen/mit gonſt vñ willē Sophia ſeiner Gemahel/ Vlrich ſeins Sohns/ vnd Vlrich Walther ſeines Brůders/ ein herzliche Beſitzung im Thal Werr/ am Schwartzwald/ Coſtentzer Biſtuñs/ ſampt dem Kirchēſatz/der Gerechtigkeit aller Viſchentzen/Wuñ vñ Weiden/ am dato zů Clingnow/ dē 2 tag Herpſtmonats/im 1256 jar/geſchenckt/ nachmals dē Ehwald zůkauffen geben/ſie auch bald darauff den gantzē Zehenden durch abtauſchung etlicher Gütern an ſich gebracht: habē ſie daſelbſt in nachgülliger Behauſung biß in 19 jar gewohnet/welche ſie dē Stifftern zů ehren Clingenthal nenneten. Das Hauß iſt aller dingen abgangen/vnd wirt allein die Matt/da es geſtanden/vnderhalb d' Burg Steinegk/ob oberen Werr/daruon beneñet. Als ſie aber letſtlich im Krieg zwiſchen Rudolfo vnnd dem Biſchoff zů Baſel/ ſehr beſchediget wurden/verruckten ſie vmb ſicherheit vnd beſſerer gelegenheit willē/ in Minder Baſel/ da ſie ein herzlich weit Cloſter vñ ein ſchöne Kirch anfiengen zůbauwen/die ſie dem Herren von Clingen jhrem Stiffter zů Gedechtnuß/gleich wie das im Thal Werr/Clingenthal nenneten/der ſelbig ligt daſelbſt



Frenherren vō Clingen.

selbst im Chor/sampt seiner Gemahel vnnd dreien Töchtern/ einer Marggräuin von Baden/Catharina Gräuin zů Pfirt / vnnd Verena Gräuin zů Veringen/bestattet. Die Kirch ward von Bonifacio episcopo Bosonensi/Weyhbischoffen zů Basel/den 17 tag Meyens/im 1297 jar/geweyhet. 1275

Im 1275 jar/ergoß sich der Rhein den 29 Brachmonats/mit einer solchen vngestümen Flůt/das er zwey Joch von der Bruck hinführet/vnd biß in die hundert Personen ersauffet. Vngestüm Gewässer.

Folgends 1276 jars/haben auch die Einsiedler Augustiner Ordens von Můlhausen herauff zů Basel eingenistet. Daß sie vom Raht ein Platz / da zůuor beyneben anderen die Crafften jhr Wohnung gehept / bekamen / vnnd mit hilff der Statt jhr Closter vnd Kirch auffzůrichten anfiengen. Jedoch weil dz im bezirck S. Martins Pfarrkirch lage/můßtē sich jhre Vorsteher/Brůder Leo vñ Sigelo/mit Herr Wernher Schalern Thůmbherren vnnd Kirchherren zů S. Martin/vertragen/von wegen des abbruchs vnd abzugs/so jhm hiedurch an seiner Pfarr Rechtungen beschahe / vnd sich vmb fünffzehen Pfundt järlicher Pension gegen jhm verschreiben. Augustiner kommen gehn Basel. Die Crafften.

Es hat auch dieser zeit Bischoff Henrich von Gnadenthal der Mehrern Statt Basel/des Ordens S. Clara (welche vnder Weybspersonen den Barfüsser Orden angerichtet)etliche Schwesteren in Minder Basel an das Ort transferiert / da zůuor Fratres de pœnitentia Iesu Christi / das ist / Büß oder Sackbrůder gewohnet/dadurch das Closter zů S. Clara selbigs Orts auffkommen. Gnadenthal vnd S. Clara Clöster.

Wir kommen wider auff König Rudolfen. Wiewol sich der selbig des Heiligen Heerzugs entschlossen/jedoch weil im Reich Teutscher Nation nähere Geschäfft vnnd Kriege/darzwüschen auch Bapst Gregorij absterben einfiele / kam dieser Anschlag in kein vollstreckung. Allein fertiget er nach dem ersten Böhemischen Zug/ dauon hernach / Hertzog Henrichen von Mechelburg mit einem starcken Kriegsvolck an sein statt in Syriam. Dazů wolt er nicht gehn Rom zur Crönung reisen/wiewol er dahin offt ermant ward/ wendet für die Esopische Fabel/da das Füchßlin zum alten krancken Löuwen nicht in die Höle wolt/ sprechende: Mich schrecket die Spůr/welche alle nur hineinwarts geht. Dann also weren etliche Teutsche Keyser in Italien gezogen/aber entweders gar nicht/oder mit keinem lieb wider herauß kommen. Ließ sich neben seiner Wahl/des Bapst Bestetigung benügen/in hoffnung/dem Gemeinen Nutz nicht minder vorstendig zůsein / als wann er schon zů Rom gecrönet worden.

König Rudolf geriehte mit Othocar Kö. zů Böhem/in ein sorgliche Krieg. Dieser hat nach absterbē Hertzog Friderichs zů Oesterreich one Leibserbē/des selbigē Schwester zur Ehe genomen/hiemit das gätze Fürstenthum an sich gezogē/desgleichen dem Fürstē zů Kerndtē/so auch keine Leibserbē hat/Kerndtē/Steirmarck/ Crain/ die Windische marck ꝛc/abgekaufft. Weil aber das Fürstenthum Oesterreich kein Weybslehē/ sond nach Hertzog Friderichs absterbē/dem Reich widerum heim gefallē/jtem die Erkauffung des Fürstenthums Kerndten vnd der vbrigen Landē / als die one eines Keysers bewilligung vnd vorwissen beschehen/nichtig: derwegen Kö. Rudolf auß Raht des Reichs Fürstē/durch Bischoff Henrich von Basel/sein Secretarium/vnd Burggraue Henrichen von Nürenberg/an Kö. Othocar forderen liesse/sich dieser Fürsten- Vrsach des Böhemischen Kriegs.

1278 thumben / welche er schon viel jar besessen/ zuentschlagen/vnnd diese als verledigte Reichslehen/ jhme dem ordenlichē Römischen König/einzuraumen. Diesem Gebott wolte der Böhemer nicht gehorchen / ja jhn für kein Röm. König erkennen / gab also mit solcher Rebellion vrsach zum Krieg.

Heerzug in Oesterreich wider die Böhemer.

Hierumb zohe Kö. Rudolf/als er zuuor den Marggrauen zů Baden/vnd Hertzogen in Beiern zů vnderthenigkeit gebracht/mit einem gwaltigen Kriegsuolck in Oesterreich/name das Landt ein / vnnd belegert Wien/ welche Othocar wol besetzet hat. Dargegen erhübe sich auch der Böhemer/ Wien zuentsetzen / vñ ließ sich die sach ansehen/ es wurde viel blůts kosten. Also schlůgē sich etliche Fürsten in die sach/ namlich für Kö. Rudolfen/ Bischoff Henrich von Basel/vñ für Kö. Othocar/ Bischoff Bruno von Olmüntz/beider Königen Rähte/reiten hin vnnd her zůmittlen / biß endtlich Othocarus bewegt/Oesterreich/Kerndten/Steirmarck ꝛc/ von handē liesse / sich des Reichs Böhem/Merhen/ Schlesy vnd Laußnitz ersettigen liesse/sich begabe/die selbigen von K. Rudolfen Lehens weise zuentpfahen/vnd jhme Obedientz zůthůn / doch das es an einem sonderbarē Ort/der Menge ab augen/beschehe. K. Rudolf bewilliget jhm/ das es in seiner Gezelt beschehe/welches dann jhm nicht mißfellig / vermeinende/es wurde daselbst in geheim zůgehn. Als man nun Kö. Othocar am 19 tag Nouembris/im 1276 jar/für den Keyser hinein gefůhret/welcher in gegenwirtigkeit der Churfürsten von Mentz vnd Heidelberg/der Bischoffen von Saltzburg/Freisingen vnnd Basel/des Burggrauen von Nürenbergs / Graue Meinrads von Tirol / Albrechts von Hohenloe/vnd der vbrigen/auff einem köstlichen Stůl sasse/vnd jhm dieser den Fůßfahl gethon/auch der Secretary des Eydts formular fürzůlesen schon angefangen: war der Mantel an der Gezelt also zůgerichtet/das man jhn zucken vñ hinunder fellen kondte/dadurch der Fůßfellig Othocar allermencklichen im Heer vor König Rudolfen in seiner Keysereron/kneuwend zum spectackel ward.

Krieg wird ohne Blůt gericht.

Wiewol man nun die sach richtig sein vermeinet: bleib es doch nicht darbey/sonder Kö. Othocar gereuwet dieser Vertrag / auß hitziger anstifftung seiner Gemahel/ Frauw Kunigund von Matsaw einer Vngarin (als sie Lasius neñet. Albertus de Argentina sagt / sie sey ein Polackin gewesen) welche jhn dieser That halben als ein forchtsamen vnd zaghafften Mann jmmerdar anzoge/vnd jhm sagen dorfft / Er solte das Frauwenzimmer versehen/ so wölt sie Krieg führen / dadurch er bewegt/wider den Keyser/welcher schon sein Kriegsuolck zerlauffen lassen/widerumb in offene feindschafft außbrache.

Böhemische Krieg gehe wider an. Anno 1278.

Solche Rebellion entrichtet dē Keyser also sehr/das er sich vermeinen ließ/er wölte lieber sterben/dann solche vngepůr vngestrafft lassen/ rüstet derwegen des Reichsstende vñ hilff an/fand aber der selbigē viel vnwillfahrig. Doch theten hiezů sonderlich jhr best vermögen/die Helueticr / Elsässer / Schwaben / item die Bischoffe von Saltzburg/Basel vnd Passaw/wie solches Conrat von Mure / Chorherr zů Zürich/ v Kö. Rudolfen (als er noch minders stahts gewesen) sein Tochter Gůtam auß Tauff gehaben/verzeichnet. Bischoff Henrich von Basel schlůge sich mit seinem Reisigen zeug zů Herr Conrat Wernhers von Hatstatt Ritter/Kö. Rudolfs Landtuogt im Elsaß/ Hauffen/kamen mit besonderer geschicklikeit durch Beiern (welcher Hertzog es mit dem Böhemer hielte/deßhalb zuentsitzen war) in Oesterreich. Alda hat auch Kö. Rudolff ein Hauffen Vngaren von jhrem König erworben.

Diese allesampt näherten sich den Feinden/Freitags den 26 Augstmonats / des 1278 jars/an einem Ort Idungspeugen geheissen (Frutsch Cloßner neñet es ein Veld zwischen der Marck einem Wasser/vnd dem Stettlin Marckhet) alda ordnet der Kö nig/mit schlechter Rilstůg angethon/die Schwabē an die Spitz / befalhe Marggraue Henrichen von Hochberg des Reichs Adler/vnd rucket zum Angriff. In diesem fienge Herr Rudolf ze Rhein/Ritter vō Basel/mit lauter stim̃/das man jhn in beiden

Häuffen

Häuffen hören mochte/zů singen/Můter Gottes sich vns bey/vnd laß vns nicht ver- 1280
derben ꝛc. Im Vorzug hat Henrich Schörlin des Bischoffs von Basel Dienstleu-
ten einer/ein vnstellig Pferdt/das hiew er an/ sprenget gegẽ dem Feind/ vnd thete den
ersten angriff/das der König mit gantzer macht an Feind zůschlagen befelch gabe.

Alda erhůb sich ein schrecklicher Streit/in welchem Kö. Rudolfen sein Leibpferdt
erstochen/vnd er zů boden gefellet ward. Als sich aber sein nur zůuiel annamen/jhm
auff ein anderen Klepper zůhelffen: hieß er fort trucken/vnnd sein vngeacht/Ritterlich
drauff hauwen. Nun hatte Marggraue Henrich der Panerherr zůuor befolhen/wann
er im Streit schreien wurde/Sie fliehen / solten sie alle gemeinlich mit erhepter stimẽ
auch also zůschreien. Bald sich dieses geschrey erhaben / bracht es den Böhemẽ souiel Der König
schreckens/vermeinende/jm were also/das sie sich gemeinlich in die flucht begabẽ / da- auß Böhem
rinn Kö. Othocar persönlich tod bleibe/hiemit seines Abfals sold entpfienge. Kö. Ru erligt.
dolf vermehlet hernach Wenceslao/des erschlagnẽ Sohn vñ Nachfahr im Reich Bö
hẽ/ sein Tochter Gutam: hinwiderůb seinem Sohn Rudolfo/ Wenceslai Schwester.

Ein mercklich wolfeile Menschlicher narung ist dieser zeit gewesen/ das man im Wolfeile.
1277 jar ein Sack voll blosses Getreids vmb vierdthalben Plapphart/ Dinckel vmb
zwen/vnd den Habern vmb anderhalben kauffet. Aber der Früling des 1278 jars/war
sehr kalt vnd frostig/das man vmb Vrbam in ebnen Landen Eiß fand/vnd die Reben
erfroren. Es frassen auch die Veldmeuse die Frucht ab / das kaum der dritte theil zů
nutz kame. Noch machet es Gott erschießlich/das kein Theurung erfolget.

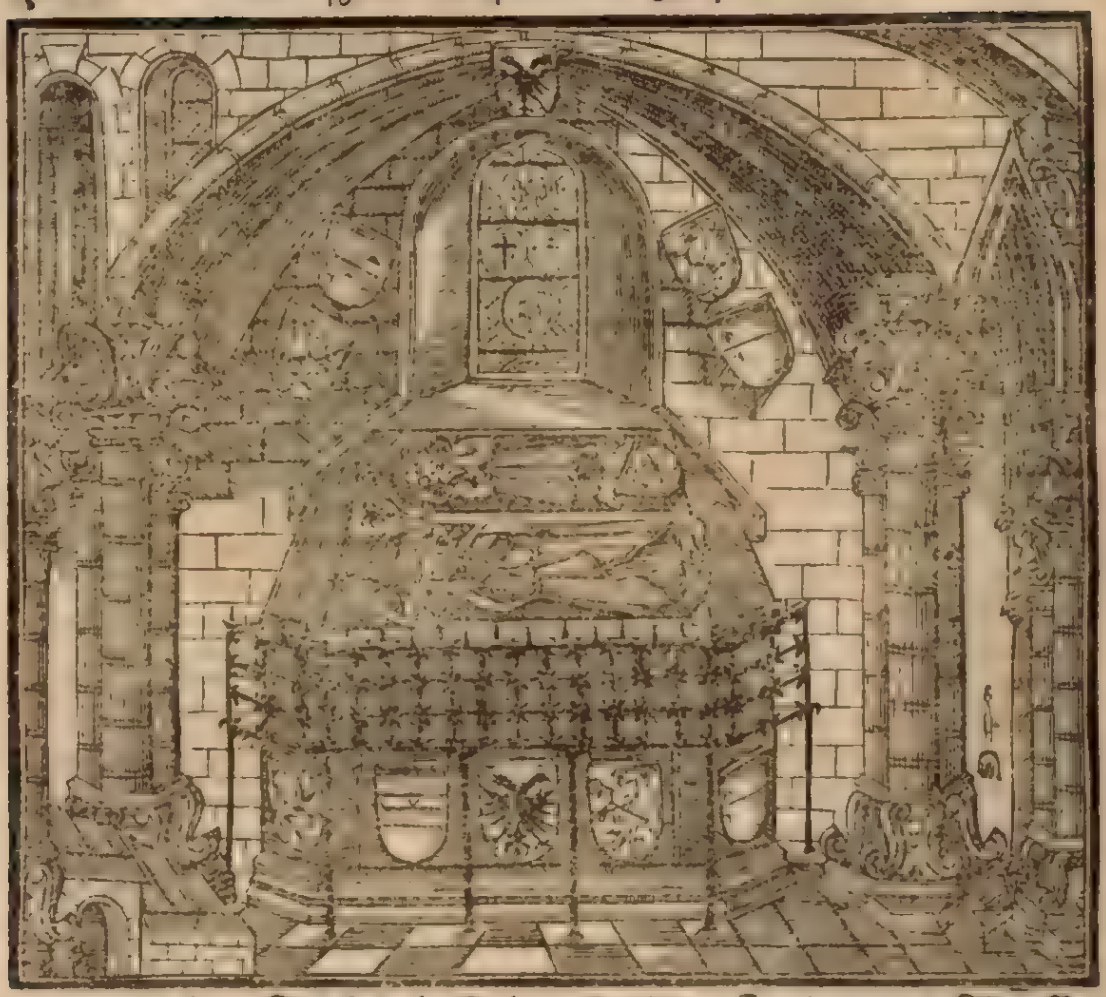
Am abent Mathiæ/im 1281 jar/starb die Röm. Königin Frauw Anna/geborẽ von Römische Kö-
Hohenberg auß Schwabẽ/Graue Bernharts Tochter/Rudolfi Gemahel/zů Wien nigin zů Basel
in Oesterreich. Diese ward gehn Basel gefüret/vnd Donstags / den 19 Mertzens/ im begraben.
Thůmb daselbst hinder dem Fronaltar / in gegenwirtigkeit dreier Bischoffen/ sechs Anno 1281.
Aebten/vnd wol drey hundert Priestern/bestattet.

Nach diesem liesse Kön. Rudolf Albertum sein eltisten Sohn in Oesterreich zum
Statthalter/vnd kame er gehn Costentz/machet daselbst mit dẽ Burgern vnd Lands-
herren Frieden/thet solchs auch zů Zürich/zů Schaffhausen/zů Basel/vñ in anderen
des Reichs Stetten. Zohe demnach mit einem gwaltigẽ Zeug wider Graue Egen zů
Freiburg im Breißgow/welcher die Kö. May. in jhrem abwesen vielfeltig beleidiget/
nötiget jhn also lang/biß er sich zů gehorsame stellet/vnd mit jhme vertichtet.

Nach solchem reiset er gehn Straßburg/stifftet daselbst zwüschen gemeinẽ Landt-
füssen ein Frieden/wie auch in den vberigẽ Rheinstetten. Als er zů Oppenheim in die
siebende Wochen verharret/wolte Hartman Landtgraue im Elsaß/des Königs drit-
ter Sohn/welchem des Englischẽ Königs Tochter schon verlobet war/ zů jhm herab
reisen. Als er aber bey Rheinow im vnderen Turgow vber das Wasser fahren wolte/ Dem Kö. Kd.
gieng das Schiff vom Grundeise versencket / zů boden/ ertranck also mit dreyzehen errincket ein
Adels personen/ an S. Thomas abent/ im 18 jar seines alters / ward zů Basel in der Sohn.
Thůmbkirch/den letsten tag Christmonats / auff der rechten seiten des Chors begra-
ben. Fritz Closner setzet dieses jungẽ Fürsten todtfahl in das 1280 jar. Hiemit bleiben
dem König von Söhnen allein Albertus/welchen er mit gonst des Reichs Fürstẽ mit
den Fürstenthumben Oesterreich/Steirmarck vnd Kerndtẽ belehnet/daher sie an der
Grauen von Habspurg Nachkomẽ gewachsen seind: So dann Rudolfus/welchem
er das verlediget Hertzogthumb Schwaben einraumet.

Von Landtgraue Hartmãs Grab ist dieser zeit nichts mehr vberig/vielleicht das
es hernach im grossen Erdtbidem verfallen / aber der Königin Grab stecht noch dieser
gestalt zůsehen. Die Thůmbherren liessen dieses Grab/im 1510 jar/öffnen/ funden da
der Königin Cörper in güter ordnung / auff jhrem Haupt ein Silber vergülte Cron/
am Halß ein Cleinot/mit Saphiren vnnd anderen Edelgsteinen versetzt / welche sie
außseuberen liessen. Sie funden auch neben jhr ein vnordenlich häufflin Gebeins/ei-

1281



Der Rö. Kö. tugm Grab. zů Baſel.

nes anderen in ſeiner Kindtheit abgeſtorbnen Herrlei ns/ Carol genannt. König Rudolf vergabet vmb beider/ſeiner Gemahel vnd Sohns Seelen heil willen der Stifft Baſel/die Kirchenſätze zů Augſt vnd Zeiningen/des Steins Rheinfelden/dem Reich angehörig/ hierauß zwo Pfründen vñ zwen Altär anzürichten ꝛc. Des ſelbigē Gabbrieffs datum ſteht zů Lucern/den 18 Weinmonats/im 1285 jar.

Wapen etlicher Geſchlechten/deren in dieſem Capitel gedacht wirt.

Von Hatſtatt.

1258 Albrecht vō Hatſtatt/Thümherr zů Baſel.
1271 Conrat vō Hatſtatt/ genañt vō Buttingē.
1410 Eppo Friderich/N. von Grüenberg

Anthoni/Chriſtin von Fleckenſtein 1461 | Wigſis | Wilhelm/N. von Bolſenheim

Chriſtoff 1455 Hans 1461 | Friderich
Bed Thümherren zů Baſel. | Thümherr 1483.

Crafft.

1206 Rudolf Crafft/Thümherr.
1267 Burkart/Ritter/der Rähten.
1268 Johans Crafft/Ritter.
1280 Henrich/Ritter/ Gertrud ſein Gemahel/ Burkart ſein Sohn.
1315 Wernher/am Gericht.

Schörlin.

1308 Henrich Schörlin/ Schultheiß zů Baſel/ an ſtatt Peter Schalers Ritters.
1315 Peter Schörlin/ dem man ſagt/ Kopffenzwey.
1351 Ludwig/Commenthür S. Johäſer Ordēs zů Baſel.
1359 Hemman Schörlin.

Das

1283

Das II. Capitel.

Was Bischoff Henrich von seiner Stifft vnd der Ker. May. wegen weiters gehandlet/biß er Churfurst zů Mentz worden. Wie Herr Peter Reich sein Nachfahr mit den Burgundiern gekriegt. Auch von beiden des Bischoffs vnd Keysers absterben.

REginald von Burgund / Graue zů Montbelgard/hielte Bischoff Henrich Gürtelknopff vñ seinem Stifft Schloß vnnd Statt Pourrentrut wider Recht vor. Solches klagt er König Rudolfo/des geheimpter Raht vñ Secretarius er war. Deßhalb er im 1283 jar mit einẽ grossen Zeug an Rhein kame/gewan dem Ertzbischoff zů Cöln an die Burg Werd vñ Kocheme/zerbrach auch die Vestung Rinegke / dem von Hohenfelß zůstendig / keret demnach mit dem Bischoff zů Basel für Pourrentrut/belegert die selbig von der alten Faßnacht biß an Karfreitag/alda ward sie auffgeben/vnnd dem Bischoff widerumb zůgestellet. Es můßt sich auch der Graue aller Rechtungen/so er an dieser Statt / item der Kastuogtey im Aaow / dem Hofe Buris/vnd anderen Orten zů haben vermeinet/verzeihen/die Herrschafft Blamont sampt etlichen Zehenden vom Bischoff zů Lehen entpfahen. Datum dieser Recognition steht/den 17 Aprilis/im 1283 jar.

Pourrentrut belägert vnd gewunnen. Anno 1283.

In diesem Zug ward dem Grauen das Schloß Mylan / darauß des Bischoffs Landt viel vnfůg begegnet/zerstöret:deßgleichen Peterlingen vñ Murten/ so der Graue von Safoy eingenommen vnnd an sich gezogen / widerumb zum Reich gebracht. Darnach führe der König in Schwaben / eroberet vnnd zerbrach die fünff Bürg Waldegk/auß welchem die Innhaber dem Landtfrieden zůwider geraubet.

Im 1284 jar/am Sontag Septuagesimæ/welcher neun Wochen vor Ostern fellet/name König Rudolf/ im 66 jar seines alters / zů Römelsperg zum Gemahel/das Frewlin Agnes (Closner von Straßburg nennet sie Elisabet) Graue Othen zů Burgund Tochter/die war sehr schön/vnd als etliche sprechen/nur 14 jar alt. Die Hochzeit ward in gegenwertigkeit vieler Hertzogen/Bischoffen/Grauen vnd Herren / mit Königklichem apparat vnd viel Thurnierens/zwüschen Pfingsten vñ Sonnengichten zů Basel gehalten. Auß dieser Gemahelschafft seind keine Kinder erzeuget.

Kenserliche Beylager. Anno 1284.

König Rudolf kam vmb der Bäpstischen Crönung willen nie vber das Hochgebirg/angesehen wie viel seiner Vorfahren am Reich mit den Welschen in Haß kommen/deßhalb er den Namme eines Römischen Keysers nie erlanget/wiewol ers seiner Wahl halben one zweifel gewesen. Er schicket nur ein Statthalter hinein/wider die Vngehorsamen zůhandlen/vnnd allerley sachen anzůordnen / durch welchen er Florentz/Luca/vnd etlich andere Stette in Toscana/gegen entpfahung naműhaffter summa Gelts/frey liesse.

Zů ende des 1285 jars/fertiget er zum neuwen Bapst Honorio dem vierdten gehn Rom Commissarien weiß/Bischoff Henrichẽ zů Basel / mit jhm etlicher sachen halb zůtractieren/darumb er jhm daß etlich vnuerschriben Membranen vnder seinem Keyserlichen Jnsiegel zůstellet. Durch diesen vbergab er S. Peters Stůl die Statt Bononiam/vnd Romandiolam.

König Rudolff vbergibt dem Bapst Landt vnd Leut.

Des genoße Bischoff Henrich auch. Dann als eben damals das Ertzbistumb Mentz ledig stünd/vnnd Herr Peter Reich von Reichenstein Thümbpropst zů Mentz vnd Basel/mit Herr Gerharten von Eppenstein / Ertzpriestern zů Trier (welche beid in einer mißhellung erwehlet worden) biß in das dritte jar zů Rom vmb das selbige gekempffet: setzet sie der Bapst beid darneben/ vnnd vbergab es Bischoff Henrichen/

Eins Beckers Sohn wirt Churfürst.

1287

Petrus Reich Bischoff zů Basel.

richen/im 1286 jar. Dargegen versahe er Petrum Reich mit dem Bistumb Basel. Vnd hieran jrret sich die Hirsaugische Chronick/welche diesen Bischoff Petrum/König Rudolfs Medicum gewesen sein anzeigt. Dann der selbig ist nicht d' von Reichenstein gewesen/sonder mag vom folgendē Bischoff/der auch Petrus geheissen/verstanden werden.

Bischoff Gürtelknopff besasse den Churfürstlichē Stůl zů Mentz nicht lenger/dañ biß den 18 tag Mertzens/im 1288 jar/da starb er. Etliche sprechen/er sey ein Schwartzkünstler gewesen. Ob nun diesem also/oder ob jhm solches auß verwunderung seines grossen Glücks nur zůgelegt worden/ist mir nicht zůwůssen. Jch halt/wo er mit solcher schalckheit behafftet gewesen were/der weise vnd tapffere Keyser hett jhn zum Secretario nicht geduldet. Seine Geistlichen waren jhm nicht wol an/vielleicht/das sie (die Adelichs geblůts) diesen/so auß Bäpstlicher beförderung jhnen zum Fürsten gesetzt worden/vngern geduldet/vnd jhn dennoch leidē můßten. Sie stelleten vber jhn diese Versicklin:

Nudipes Antistes, non curat Clerus ubi stes,
Dum non in cœlis, stes ubicunq; uelis.

Das ist/

Barfůsser Hirt/dein Clerisey
Fragt nichts nach/wo du jmmer seyst:
Allein steh nicht im Himmelreich/
Ob dich sonst nemb der Teufel gleich.

Bischoff Petro seinem Nachkömling war sehr angelegen/den alten vnwillē welcher seit des Baßlischen Adels Trennung/noch nicht gar in Hertzen erlöschen/gentzlich außzůtilgen. Weil man nun selbiger zeit järlich vier Ritter/so dann acht von Edlen Burgern (daher sie Achtburger genennet wurden) beyneben den Kauffleuten vnd Handtwerckern pfleget in Raht zůerkiesen: gab er Ordnung/hinfort auß einer jeden der Edlen Gesellschafft/so wol vom Sternen als vom Pfittich/jhe sechs in das Regiment zůwehlen. Deßgleichen allen anlaß künfftigs vnrahts zůuerhůten/wann eines jars der Burgermeister von einer Gesellschafft erkieset wurde/solt von der anderen ein Oberister Zunfftmeister genommen/vnnd also fortan ein jar vmb das ander abgewechßlet werden.

Ordnung der Edlē im Raht zů Basel.

Ordnung der Burgermeistern/so lang allein Ritter dieses Ampt getragen/haltet sich also:

1252	Henrich Steinlin.	1309	Thüring Marschalck.
1258	Hans Reich von Reichenstein.	1314	Rudolf Wernher vō Ramstein.
1262	Rudolf Reich.	1319	Götzman Mönch.
1263	Wernher von Straßburg.	1325	Burkart Mönch der elter.
1265	Rudolf Schaler.	1330	Burkart Wernher vō Rästein.
1267	Hērich Mönch vō Landscron.	1331	Rudolf Schaler.
1272	Peter Schaler.	1342	Conrat von Berenfelß.
1273	Hug Marschalck.	1344	Conrat Mönch vō Landscron.
1274	Mathis von Eptingen.	1359	Peter Schaler.
1280	Henrich Mönch.	1371	Ottman Schaler.
1290	Hans ze Rhein.	1372	Hartman Rot.
1302	Conrat Schaler.	1373	Hemman von Ramstein.
1306	Mathis Reich.	1376	Wernher von Berenfelß.
1308	Wernher Schaler.	1377	Hans Puliant von Eptingen.

1386 Henrich

1289

1386 Henrich Reich.
1394 Arnolt von Berenfelß.
1401 Gunther Marschalck.
1404 Ludman von Rotberg.
1414 Burkart zu Rhein.
1415 Cüntzman von Ramstein.
1421 Hans Reich von Reichenstein.
1431 Hemman von Ramstein.
1435 Arnolt von Berenfelß.
1442 Arnolt von Rotberg.
1444 Hans Rot.
1449 Bernhart von Rotberg.
1452 Jacob zu Rhein.
1454 Hans von Flachslandt.
1456 Peter Rot.
1459 Hans von Berenfelß.
1490 Hartman von Andlo.
1496 Hans Immer vō Gilgenberg.

Diese alle seind Ritter gewesen. Succession der vbrigen Burgermeistern von Edlen vnd fürnemmen Burgern/wirt an seinem ort folgen.

Bischoff Peter wüchse mit Graue Reginaldē zů Montbelgard/der sich doch mit seinem Vorfahren Bischoff Henrichē vertragen/in schwere feindtschafft vñ Kriegsübung/also das beide theil auff einandern zůgriffen/etliche Dörffer mit Feur angesteckt/vnd sonst viel vbels verbracht ward/biß sie letstlich zum treffen kamen. Der Bischoff hatte Graue Egen von Freiburg zůhilff/vnd war sein Heer wol drey mal gröſſer dann des Grauen. Als sich aber der ernst erheben wolte / flohe Graue Ego mit seinem Hauffen/des Angriffs vngewartet/von den Baßlern. Sie aber gestůnden/lieferten dem Grauen die Schlacht/mochten doch nicht gesiegen / wurden vbergweltiget/viel erschlagen/ wol der vierdte theil der Burgern zů Basel/vnnd sonst die besten von des Bischoffs Ritterschafft vnd Edelleuten gefangen.

Baßlern schwere Niderlag. Anno 1288.

Hierauff süchet der Bischoff König Rudolfen vmb hilff an/ welcher deßhalb vff Margaretæ/im 1289 jar/ mit grossem Volck auffbrache/diese vnfůg zürechen/ vnd die Baßler/welche man nicht dann mit grossem Gelt wider lösen mögen/zů ledigen. Er führet mit sich 6000/vnd darunder 2300 verdeckter Pferden / darzů ein grosse menge Fůßvolck/nam erstlich Schloß vnd Statt Montbelgard ein. Vnd dieweil der selbige Graue/die Burgunder zů hilff gehept/trucket er fort/ belegeret die Statt Bisantz/ verhergret die Reben vnd brennet die Dörffer.

Rd. Rudolfs Heerzug in Burgund. Anno 1289.

Des hat sich auch der Hertzog zů Burgund auffgemachet/hat vnder seine Helffern Graue Theobalden zů Pfirt/welche was möglich geflöchtet/ vñ alle gelegenheit versorget hatten/dem Feind die Proviandt abzůstricken / vnnd in Hungersnot zůsetzen/wie dann zum theil beschahe. Deßhalb König Rudolf eins tags/als vnder seinen Knechten mangel vorhanden/jhnen vor augen rohe geschoren Rüben aß/sie hiemit zů außstehung dieses mangels desto williger zůmachen.

Da nun der Burgundier mit seinem Gezeug Rudolfs genahet/ vñ sich im Thal an die Dub gelegeret/name der König den Berg zum vortheil ein / also das er in das Burgundische Heerleger hinab sehen mochte / machet mit sein Hauptleuten ein Anschlag/die Feinde mörderigs anzůgreiffen. Weil aber Hungersnot vorhanden/entstund im Leger ein rumorisch wesen. Die Schweitzer / deren der König 1500 bey sich hat/mochten des tags nicht erwarten / sonder zohen bey nacht durch vngelegene Ort (als die des Gebirgs wol gewohnet) den Berg nider/sielē vngewarnter sachen in Graue Thiebolts von Pfirt leger/erschlügen jhn mit viel Volcks / vnd erjagten ein grosse Beut.

Graue Thiebolt von Pfirt erschlagen.

Solches bracht im Thal vnder dem vbrigen Hauffen der Walhen ein groß getümmel vnd Hertzklupfen. Etliche vermeinten / man solt dem Komg die Straß den Berg herab baß verlegen. Dieweil aber kein sondere gelegenheit vorhanden/ solches fruchtbarlich ins Werck zürichten/vñ einer vnder jhnen sagt / Er kennete des Königs art/das wann er schon auff Hend vnd Füssen kriechen müßte / er sie doch nicht vnangriffen lassen wurde / beschloßen sie herbrechends tags ein ansichtige Bottschafft vmb Frieden abzůfertigen.

Als

1290 Als der Graue von Chalons für den König kam vmb Frieden zůwerben / wolt er nichts bewilligen/sie geben dann die Gefangnen von der Baßlern seiten on entgeltnuß ledig / wie Albertus de Argentina meldet. Fritz Cloßner aber ein Priester von Straßburg schreibt in seiner Chronick / der König hab jhnen drey Wahlen auffgethon/sie solten entweders das Heer vrlauben vnd heim ziehen / oder mit jhm streiten/ oder das jhenig so er jhnen aufferlegē wurde/one fürwort erstatten. Also haben sie den dritten Fürschlag angenommen/sich an des Königs Gnad ergeben/vnd auff dē Heiligen geschworen/ sich in des Reichs Landt/die Statt Basel zůstellen/ vnnd sich alda mit jhm zůuergleichen. Nachmalen stellet sich der Hertzog zů Burgund mit seinen Grauen vnd Herren zů Basel / vertrůgen sich mit König Rudolfen / gabe das Landt dem König auff an seine hand/vnd entpfieng es von jhm nach gethoner Eydspflicht/ widerumb zů Lehen.

Burgůdischer Lehenmag zů Basel.

Die Montbelgardischen Zeitbücher melden/Graue Reginald zů Montbelgard/ habe sein Graueschafft/ein Lehen vom Reich Teutscher Nation/ vom selbigen abziehen/vnnd mit der Graueschafft Burgund vereinigen wöllen. Des sey er von König Rudolfen vmb 8000 Marck Silbers gestrafft worden.

Vnd dieweil sich auch die Statt Bern gegen jhm vngehorsam erzeiget/hat er sie hieuor hart belegeret / aber nicht bewältigen mögen / derhalben jhren mit manigfaltigen Streiffreisen ernstlich zůgesetzt. In diesem jar hatte Hertzog Rudolff sein Sohn/mit vierhundert Pferdten ein heimliche Halt für die Statt geschlagen / demnach etliche auff die weide herfür lauffen lassen/das Vieh hinzůtreiben/wie dann zůuor mehrmalē beschehen. Also fielen die Burger hinauß diesen Lockuögeln zůwehren/ wurden aber in solcher nacheil durch die Hinderhůt plötzlich angriffen / viel erschlagen vnd gefangen. Doch bleib auff des Hertzogen seiten/Graue Ludwig von Honberg/im ersten Angriff tod. Nach diesem vertrüge sich die Statt mit dem Keyser.

Berner in schlag gebracht.

Zů Nüß war dieser zeit ein Betrieger auffgestanden/ der sich für Keyser Friderich den anderen außgeben/auch viel Herren vnnd Stette betöret / das sie jhm gehuldet. Keyser Rudolf hat anfengklich nichts drauff setzen wöllen/biß die Betriegnuß starck angangen/ vnnd jhm warnung zůkame/wann er nicht bey güter zeit wehrete/ wurd er das Feur in die harr nicht mehr löschen kondten. Da erst zohe er mit Heeresmacht den Rhein nider/diesen Trügner zůsůchen / erhaschet jhn zů Wetzlar / vnnd ließ jhn verbrennen.

Ein gedichter Keyser.

Demnach keret er für Colmar hinauff / welche diesem vermuñten Keyser auch gönstig worden. Die Burger kondten jhren fehler bald erkennen/baten derwegen vmb gnad: die ward jhnen mitgetheilt / müßten doch zů peen jhres abtritts vier tausent Marck Silbers bezalen.

Colmar gestrafft.

Im 1290 jar / starbe Bischoff Petrus Reich / den sechsten Septembris / ward im Münster neben Vnser Frauwen Altar der Erden ergeben / da noch sein Grabschrifft zůsehen. Er hat die Quotidian auff der Stifft angerichtet/vnd Bonifacium episcopum Bosonienſem/Augustiner Ordens/zum Weyhbischoff gebraucht.

Folgends jars/den 22 Julij/oder(als andere sprechen) den letsten tag Herpstmonats / beschloße auch König Rudolf/ drey vnnd siebentzig jar alt/den lauff seines Lebens/zů Germersheim/im abzug vom Franckfurtischen Reichstag / da er sein Sohn Hertzog Albrechten nach jhm an das Römische Reich gern gefördert hette/ aber nichts erhalten mögen. Er ward zů Speir im Thůmb herrlich bestattet.

König Rudolf stirbt.

Das

Das III. Capitel.

Von Berser Adolffs Wahl/seiner Entsetzung/vnd wie Hertzog Albrecht von Oesterreich nach jhm an das Keyserthumb kommen.

Petrus von Aspelt ein Medicus wurt Bischoff.

EIn verstorbnen Bischoff zů Basel ward auß Bäpstlichem gewalt / vngeacht des Capitels / nachgesetzt / Petrus von Aspelt auß Tirol/ein Medicus oder Artzte.

Eingehndts 1292 jars/ ongefahr sechs Monat nach Rudolfi abstorbē/ ward Graue Adolff von Nassaw Römischer König erwehlet/befand aber viel widerstandts/vmb das jhm Hertzog Albrecht von Oesterreich / des verstorbnen Keysers Sohn/den Stein gern fürgestossen hette. Als er des Reichsstende in pflicht auffname: erzeigt sich jhme die Statt Colmar/auß vertröstūg Hertzog Albrechts/Landtgrauen in Elsaß/also widerspennig/ das er sie im October/ des 1293 jars/mit hilff der Bischoffen zů Straßburg vnd Basel / Graue Vlrichs zů Pfirt/Herren Conrats von Liechtenberg/vnnd Herren Henrichs von Rapoltstein/ eigner Person belegeret. Nach etlich tagen ward jhm durch verrhäterey ein Pforten bey nacht geöffnet/deßhalb die Statt vberfallen vnd eingenommen. Vnder anderen/so in diesem getrūppel nicht entflohen / ward Herr Anshelm vō Rapoltstein gefangen/hat wenig beuor / das jhm nicht das Haupt entpfiele. Allein genoß er seines Brůders/der gehorsamlich beym Keyser hielte/das jhm nur seine Herrschafften Rapoltstein vnd Gemar genommen/vñ seinem Brůder Herr Henrichen vbergeben wurden. Es ward auch da Walther Rosselman der Schultheiß/sampt seinem Sohn begriffen/vnd dem Bischoff von Basel zůgebracht. Die fordert der König/vnd hette sie den nechsten hinrichten lassen/wann er jhren nicht vmb des Bischoffs willen verschonet. Doch ließ er den Alten mit auffgereckter Hand/zum zeichen des Meineydts/auff ein Rad bindē/vnd jhn also durch Stett vnd Flecken vor jhm herführē/biß er gestarb.

Adolff von Nassaw Rö. König. Anno 1292.

Colmar wirt eingenommen.

Im Herpstmonat / des 1294 jars / erhůb sich in der Statt Basel ein klägliche Feursnot/darinn bey 600 Häuser/vnd 40 Menschen verdurben.

Feursnot.

Ein solche Wolfeile Menschlicher narung war/im 1296 jar / das man zů Basel ein Viertzel Dinckel vmb vier/vnnd den Rocken vmb drey Blapphart/ darzů sechs Maß Weins vmb ein Pfenning haben mochte. Damals kauffet ein Burger/der Teufel genannt/vom Propst zů S. Alban/hundert Seck Rockē/ein jeden zů vier Blapphartē/ehe aber ein jar abgeloffen/galt jhm ein Sack voll drey Pfund/ des Gewins machet er jhm ein Gewissen / bauwet deßhalb S. Oßwalts Capell bey S. Lienhart darauß.

Ein frommer Teufel.

Zur selbigen zeit fieng sich an auß mancherley vrsachen schwerer vnwill bey etlichen hohen Reichsstenden/wider König Adolffen anspinnen. Insonders hat er jhm hiemit bösen Rauch gemacht/das er von König Eduard in Engellandt hundert tausent Marck Silbers eingenommen/jhm zů seiner schweren Kriegsůbung wider König Philipsen in Franckreich/ein stattlich Teutsch Kriegsvolck auffzůbringen / vnnd damit Franckreich anzůgreiffen versprochen/welches er nicht erstattet/ sonder seinem Sohn auß dem Gelt die Marggraueschafft Meissen erkauffet. Solches ward jhm vbel außgelegt / nicht nur das er sich vom Englischen König/gleich einem Dienstmann/mit Gelt bestellen lassen: sonder das er einem solchen Potentaten sein zůsagen nicht geleistet/also mit schwerer Nachrede die Keyserliche Hochheit beflecket. Er hat

König Adolff felt in vngöst. Anno 1296.

1298 gleich wol dem Frantzosen/auß fürwendung des Königreichs Arelat/so er dem Reich gewaltiglich vorhielte/widersagt/jedoch nichts ferners daran gesetzt. Andere beklagten sich schwerer Aufflagen/andere das er jhnen kein schutz noch schirm gebe.

Nun war Hertzog Albrechten von Oesterreich der Bischoff zů Straßburg vnd andere Herrschafft im Elsaß wider den Keyser anhengig. Diesen zů widerstehn/setzet König Adolff Graue Theobalden von Pfirt in Elsaß/vnd Herman Herren zů Gerolteck jhenseit Rheins zů Landtvögten/welche des Keysers Widerwertige beiderseits sehr schedigten/dadurch wider König Adolffen der hasß noch mehr angienge/in massen/ das der Bischoff vnd Statt Straßburg/ auch viel Landtsherren/ wider der Landtvögten vbermůt zůsamen schwůren/viel Krieg vnd vnrůhe darauß erwůchse.

Letstlich berüfften etliche Churfürsten / sonderlich der von Mentz/ Hertzog Albrechten den Nachstreber des Keyserthumbs (wiewol er hievor von König Adolffen seine Regalia / sonderlich des Hertzogthumbs Oesterreich halben / entpfangen) an Rhein herauff. Der folget/one das besorgende/jhn wurde König Adolff mit gwalt in seinem Landt besůchē/kam im 1298 jar/mit einem Zeug gehn Freiburg in das Breißgow hinauff / da sich die von Straßburg mit 4000 Mann zů jhm fügten/jhn gehn Mentz zůbeleiten.

Rufach belegeret.

Darzwischen hat König Adolff/Bischoff Conraten von Straßburg / geboren von Liechtenberg / in seiner Statt Rufach gewaltiglich belegeret. Die Statt war wol besetzt/das die darinn lagen etlich mal hinauß fielen/vnnd mit den seinen Ritterlich scharmützleten/jhm auch in diesen Außfählen viel seines Volcks erlegten.

Als er aber Hertzog Albrechts ankunfft vernommen/setzet er jhm mit seinem Heere nach/kamen mit beiden Häuffen bey Kentzingen nahe zůsamen / also das nur die Eltz zwischen jhnen hinfloß. Als die Statt dem König geöffnet ward / zohe Hertzog Albrecht gehn Straßburg/da die von Ochsenstein/ Zweybruck/ Leiningen/ Hohenloh ꝛc/alle jhre hilff zůsamen brachten/hat auch bey sich viel Grauen vnd Herren auß Oesterreich/Böhem vnd Schwaben/den Grauen von Wirtenberg/ Freiburg / Bischoff zů Costentz/vnd andere/mit denen er nach Mentz rucket/vnd am abent Johannis Baptistæ/nach entsetzung Adolfi/als eines Zerstörers des Gemeinen nutz / Römischer König erwehlet ward.

Hertzog Albrecht von Oesterreich wirt Röm. König. Anno 1298.

Mitler weil/war jhm Adolffus/welcher die Stette Speir/Worms/Oppenheim/ Franckfurt ꝛc/ Pfaltzgraue Rudolfen sein Tochtermann / die Grauen von Isenburg/Spanheim ꝛc/zůhilff hat/den Rhein herab nachgezogen / greiff Albertum auff dem Wormser Göw/zwischen dem Dorff Gillenheim vnd Rosenthal einem Nonnencloster/zů sehr hitzig an/erschlůg jhm ein grosse anzal Grauen vnnd Edler / ward aber vberwunden vnd persönlich erlegt. Hiemit bliebe Hertzog Albrechten die Cron/ die er doch nach wenig jaren durch gleichen Todtfahl widerumb verlassen můßt/ also das es jhm etliche für die Raach Gottes gerechnet. Nauclerus schreibt / es sey keiner deren so sich durch diese Verpflindtnuß auffgelehnet/reines todts gestorben. Dann Gerhart Churfürst zů Mentz sey hernach gählings verscheiden / der Bischoff von Straßburg vor Freiburg erstochen worden / der von Zweybruck in einem Wasser ertruncken / der von Leiningen in vnsinnigs Hirnwůten gerahten / Oth von Ochsenstein / Alberti Panerherr/in der Schlacht erlegen/vnd König Albrecht selbs im zehenden jar darnach ermördet worden.

Keyser Adolff erschlagen.

Das

Das IIII. Capitel. 1300

Von etlichen dieser zeit Kriegsläuffen. Wie Bischoff Petrus König Albrechts vngonst auff sich geladen/vnd von dem Mordtlichen fürnemmen Bischoff Othen seines Nachfahren.

ALhie geht an das dreyzehen hundertiste jar nach Christi Geburt/ welches Bapst Bonifacius der 8/mit einer neuwen/ vnd biß dahin in der Christenheit vngebrauchten Auffsatzung/des Jubeljars/anfenget. Dann er im jar darvor mit Bullen in alle Christenheit verkünden ließ/Welche in diesem jar S. Peters vnnd Pauls der Apostlen Kirchen zů Rom/mit Büß vnnd Andacht besüchten/solten die aller vollkomnest verzeihung der Sünden dadurch erlangen vnnd haben/darzů solt hinfort alle hundert jar dieser Stifftung folg beschehen. Welcher Ablaß dann von allen enden der Christenheit ein solche menge mit jhren Opffern vnnd Gaben gehn Rom gelöcket/das es vngleublich. Es ist jhe ein solch geläuff vnnd viele der Bilgrinen gewesen/das die Altvorderē verzeichnet/wie so manch Schiff voll den Rhein herab kommen/vnd so lang hernach jmmerdar etliche widerumb heim gezogen.

Jubeljar oder Romfart zů S. Peter vnd Paul. Anno 1300.

Es schwebten dieser zeit im Suntgow/Elsaß vnnd Breißgow / mancherley vnrůhen vnd Kriegsläuffe. Dann erstlich hat König Albrecht/ Graue Theobalden zů Pfirt(welcher König Adolffs Landtvogt im Elsaß gewesen / deßhalb seines Herren Widerwertigen hievor viel leids zugefügt) mit hilff Bischoff Conrats zů Straßburg/geboren von Liechtenberg/bekrieget/jhm in das Suntgow gefallen / vnnd sein Landt verwüstet. Dargegen hat auch der Graue vmb sich gebissen / vnnd seine Feind möglicher weise beschediget/dadurch sich beiderseits mancherley Kriegsthaten zůgetragen / biß endtlich die sachen vertragen wurden / das der Graue Herr Othen von Ochsenstein des Königs Vettern/ sein Tochter zum Gemahel gabe.

Krieg wider Pfirt.

Im Breißgow hat Graue Egk von Freiburg / des Bischoffs zů Straßburg Schwestermann/ wider seine Leut zů Freiburg Krieg vnd Anspracb/die selbigen zerstöreten jhm das Schloß Burghalden ob der Statt/ darauß er jhnen feindtlich zůgesetzt. Deßhalb der Graue mit hilff des Bischoffs seines Schwagers/die Statt Freiburg belegeret/im Julio des 1299/oder(wie andere setzen) des 1301 jars. Die Freiburger fielen manch mal hinauß mit den Feinden zůscharmützlen. Als sie aber eins mals von Feinden vbermehret/ vbel leiden müßten/vnd der Bischoff mit rotem Gewandt angethon/eigner Person herumb reit/vnd seinem Volck zůsprache: stieß ein Metzger von Freiburg ein Spieß in jhn/das er am vierdten tag hernach starbe/hiemit die Belegerung ein end name.

Freiburg im Breißgow belegert. Anno 1301.

Im 1301 jar/entbran vnder des Scorpions zeichē ein Comet / welcher seine Stralen erstlich gegen Auffgang/demnach allgemach gegē Mittag wendet / stünd ein gantzen Monat am Himmel.

Feurbrand am Himmel.

Als nun auß angeregten Kriegsůbungen grosse vnsicherheit aufferstanden / das schier niemands mehr weder handlen noch wandlen kondte/ verbunden sich ein benannte zal jaren zů einanderen/die Herrschafft von Oesterreich/ Habspurg/ Kiburg/ jtem die Stette Straßburg/ Basel/ Bern/ Solothurn/Freiburg/vnnd andere/das jederman in jhren Kreisen Leibs vnd Güts sicher sein solte. Vnd dieser Pundt ward der Landtsfriede genannt.

Ein grosser Pundt Herren vnd Stetten.

Diesen vberfůhr erstlich ein Freyherr von Weissenburg / im Siebenthal herrschende/in massen/das dē Grauen von Kiburg / in derē Circk er gesessen/ vom Pundt geschrieben ward/diesen Friedbrecher nach anweisung des Landsfriedens zur wider-

1305 kerung zůweisen. Als aber der von Weissenburg jhnen zů starck/das sie jhn nicht geweisen kondten/ward mit gemeinem Raht des Landsfriedens verwandten / ein Zug für das Stettlin Wimmis im Siebenthal gethon / bey welchem die vō Straßburg/ Basel/Bern/Solothurn/Freiburg / Biel / Petterlingen / Murten / sampt den Ergöwern waren. Die von Bern gaben jhre Werckmeister darzů/ deren einer Meister Burkart genannt/mit einem Werck/Helmetz geheissen/der ander Rudolf Rieder/mit einem Werck/dem man sagt der Esel/die Statt stürmeten/ gewunnen / vnd zů einem offnen Marckt machten: doch bleib die Burg gantz. Denen von Bern vergienge da ein naműhaffter Mann/Henrich von Seedorff genannt.

Zug in das Siebenthal wider die von Weissenburg.

Damals war der vō Weissenburg nicht darūn gewesen/sond sich mit seine Helffern/dem Grauen von Gryers/ den Frepherren vom Thurn/ vnnd anderen/ sehr gesterckt/also das er mit des Pundts Heer ein treffen zůthůn/vnderstůnd. Hat hierumb etliche vnder den Pundtsgenossen durch heimliche verstendtnuß an sich gebracht. Bald man diesen Anschlag/durch auffhebung eines Schreibens/erkundiget: wurden sie die Pundtsverwandten solcher vntreuw halb vnder einandern sehr vneins/ raumeten derhalben das Veld vnverrichteter sachen. Nachmalen zohen die Berner wider den von Weissenburg allein zum anderen mal/recheten diese vnd andere sachen.

Im 1305 jar/erkaufft Bischoff Petrus von Graue Friderich von Toggenburg/ die Statt Liechtstal/das Schloß Honberg mit aller zůgehörde / sampt dem Hof Elenwihr im Elsaß/dauon droben † gesagt/lůde hiemit vō König Albrechten/welchem er in diesem Kauff vorkommen/nicht wenig vnwillens auff sich. Dann gemelter König/ Graue zů Habspurg / hette zů erweiterung seiner Erblanden / diese Herrlichkeiten gern an sich gebracht/ als die dem Ergow wol gelegen. Deßhalb als jhm solchs gefehlet / leget er vmb dieses Vorkauffs willen / an den Bischoff vngnad / das als er hernach von einem Grauen zů Montfort/vmb geringfüger Anspruch willen in seinem Gebiet ergriffen/vnd auffgehalten ward/König Albrecht durch die Finger sahe/ vnd der Bischoff vmb sein Lößgelt tieff in Seckel greiffen müßte.

† im 5. Büch am 14. Cap.

In dem obgemelten jar wehleten die Cardinäle zů Perus den Ertzbischoff von Bourdeaux zum Bapst/Clemens der fünffte genannt. Dieser verenderet den Bäpstlichen Stůl gehn Auignon in Franckreich / da er nachmalen 74 jar blieben. Bischoff Petrum von Aspelt transferiert er an das Churfürstenthūm Mentz / nach dem ers fünffzehen jar verwaltet/ vnnd Yuan Bischoff von Lacedæmon/ein Leonharder Mönchen/zum Suffraganeo gehept.

Bäpstlich Hof von Rom verlegt.

Johann Tritenheims gezeugnuß von diesem Fürsten lautet etwas anderst. Der selbige zeigt an/Graue Henrich von Lützelburg/hab M. Petrum von Achspalt (also nennet er jhn/sein wolerfarne Artzt/zů Bapst Clemens (der sich damals zů Poutiers in Franckreich gehaltē) abgefertiget/ seinem Brůder Graue Baldum/das ledig Ertzbistumb Mentz/auß zůbitten. Da nun dieser die Werbung verrichtet / vnnd für seines Herren Brůder ernstlichen angehalten/hab es der Bapst etlicher vrsachen halb nicht bewilligen wöllen. Als er aber darunder schwerlich kranck worden/vnd jhn dieser Petrus durch seine Kunst widerumb gesund gemacht / hab er dem Gesandten / auß gehill der Cardinälen / das Ertzbistumb geben/jhn mit Brieffen/dem Pallio/vñ anderer Bäpstlicher Prouision gehn Mentz abgefertiget / da er von der Clerisey vñ Burgerschafft gehorsamlich auffgenommen vnd inthronisiert worden. Hierauß ist offenbar/ das jhn Tritenheim als ein Bischoff zů Basel nicht erkenne / sonder allein des Lützelburgischen Grauen (so darnach Römischer König worden) Artzet vnnd Dienstmann nenne: ist deßhalb gleublich / er sey durch solchen anlaß seiner Kunst / in seiner ersten beförderung an das Bistumb Basel kommen. Die Cartuß vor Mentz soll auß seinem anregen von grund auff erbauwen/er aber den 20 tag Brachmonats/des 1320 jars/gestorben sein.

Bischoff von Basel wirt Churfürst zů Mentz.

Kunst hat gunst.

Am

Am Bistumbe Basel succediert Otho Freyherr von Granse auß Burgund / welchen Bapst Clemens zů solchen Würden gefördert / jedoch bey König Albrechten / dem die Honbergischen Herrschafften noch jmmer auffstiessen / wenig gonsts hat / deßhalb auch seiner Regalien bestetigung von jhme dem Keyser nicht erlangen kondte. 1305

Otho vō Granse Bischoff zů Basel.

Regalia seind Lehen / welchen Hohe digniteten anhangen / die man von einem Keyser oder König / als dem rechten Eigenthumbsherren entpfahen můß / wann sich jhe der Besitzer oder die Cron verenderet / wie da seind Hertzogthumb / Marggraueschafften / Fürstenthuñ / Grafeschafften / Herrschafften / sampt jhren Rechtungen / in setzung der Oberkeit vnd Gerichten / mit Zöllen / Müntzen / Zwing vnd Bännen. Dergestalt müssen alle Geistliche vnd Weltliche Fürsten / Grauen vnnd Herren Teutscher Nation / welche des Reichs Landt besitzen / die selbigen von einem Römischen Keyser zů Lehen entpfahen. Die selbigen werden den Geistlichen Fürsten mit dem Scepter / vnnd den Weltlichen mit Fahnen verliehen. Ehe auch ein Fürst oder Herr die selbige jnuestitur von Key. May. nicht außgebracht / kan er seinen Dienstleuten keine mindere Lehen verleihen.

Was Regalia heissen.

Dieses Auffzugs war der neuwe Bischoff vbel zůfrieden / trachtet derhalb sein begeren zůerhalten. Als nun König Albrecht folgends gehn Basel kommen / vnnd auff S. Peters Berg in der Mönchen Hofe (da lang hernach ein wolhabender Burger Conrat zem Haupt genant / ein Bilgerherberg den Frömbdlingen angerichtet) sein Herberig genommen: füget sich der Bischoff mit den seinen gehn Hof hinauff / den König vmb verleihung seines Bistumbs Regalien gegenwirtig zůbegrüssen / name hierumb Hugen zur Sonnen ein fürnemmen Achtburger der Rähten / zum Tolmetschen mit sich. Nun war der Bischoff ein gerade lange Person / deßhalb als er für den König hinein trate / fraget jhr May. den Tolmetschen / Was dieser lange Schüler wölte? Weil aber der zer Sonnen des Bischoffs schedlich fürnemmen zůuor vermerckt / das er den König / wo er jhm mit willfahriger Antwort nicht begegnet / vmbzůbringen vorhabens: antwortet er dem Bischoff (welcher jhn / was der König gesagt / fraget) in Welscher sprach / Der König sagt / Jhm seie dißmal nicht weil / er solte morderigs kommen / so wölte er jhn gewären: verhielt also dem erhitzigten jungen Herren des Königs Spottwort / in erachtung / was vnrahts darauß entstehn mögen. Der Bischoff glaubet dieser rede / danckt deßhalb dem König in seiner Sprach / schied damit von Hofe.

Ellende Herberg.

Bischoffs arg fürnemmē n. der den Röm. König.

Als König Albrecht des freuelen fürnemmens verwarnet worden / vermeit er morderigs auß der Statt ins Ergöw / erkläret sich darnach feindtlich gegē dem Bischoff / ließ auff jhn vnd die seinen zůgreiffen / vnd erstlich / im 1308 jar / das Schloß Fürstenstein / ob Ettingen am Blauwen / belegeren / darauff Wernher von Rotberg vnd Niclaus zer Kinden Rittere lagen.

Fürstenstein belegeret.

Vnder diesen dingen führe des Königs Gemahel Elisabet / geboren von Tirol / durch das Breißgow / neben der Minderen Statt Basel / damals dem Bischoff zůstendig / nach Rheinfelden hinauff. Alda füget sich Bischoff Otho neben der Königin Wagen ins Veld hinauß / der meinung / sich bey jhren zůentschuldigen / vnnd zůbitten / jhme den König zůuersöhnen. Er ward aber nicht gehört / sonder (wie Albrecht von Straßburg schreibt) mit Kaat beworffen / welches dann andere noch heller dargeben / sprechende / Herr Conrat Mönch / so mit der Königin Hofgesind geritten / hab den Wagenmann wacker auff die Pferdt schlagen / vnnd fortfahren geheissen / hiemit sey der Kaat an den Bischoff gespritzt / vnnd ongeschafft wider abziehen müssen.

1308

Zer Sonnen.

1270 Dietſchman ſer Sonnen / Jacata von Merſperg ſein Gemahel.
1294 Wernher.
1311 Conrat / der Rähten.
1340 Hug ſer Sonnen / genannt Blotſchhart.
1344 Lienhart / genannt Möuwelin / der Rähten / Friderich ſein Sohn.
1361 Wernher / genannt Feurnahe.
1372 Hemman / Mathis ſein Sohn / der Rähten.
1425 Hug ſer Sonnen / Oberſter Zunfftmeiſter.
Das Geſchlecht iſt abgeſtorben.

Das V. Capitel.

Von König Albrechts entleibung / vnd wie es den Mordtheetern ergangen.

Vrſach des mordtlichen auffſatzes wider König Albrechten.

KOnig Albrechten widerfuhr an einem anderen Ort / das er zů Baſel gewichen / auß ſolchem anlaß. Er war biß dahin Hertzog Hanſen / weilant ſeines Brůders / Hertzog Rudolfen zů Schwaben / verlaßnẽ Sohns / Gerhab geweſen / vnd den ſelbigen jungen Fürſten bey ſeinen Söhnen am Hof erzogen. Der ſelbige war ſchon dieſer zeit auff etwas jar hinauß kommen / das er ſich anfienge zů empfinden / vnd lieber ſelbs geherrſchet hette. Deßhalb er vom König ſeinem Vettern etliche mal begeret hat / jhme die Herrſchafft Kiburg zů vbergebẽ / als die jhm von ſeiner Můter (deren die ſelbige weilant König Rudolf ſein Großvatter / Heimſteurs weiſe geſchencket) zůſtendig were / aber bey jhm nichts erhalten mögen. Dañ König Albrecht hat biß auff eins vnd zwennzig Söhn vnd Töchtern / deßhalb er alles / was er füglich kondt / an ſich zohe / es were der Gotshäuſern / Herren oder Gemeinden Güter / damit er in Helluetier Landt ein gewaltig Fürſtenthumb anrichten köndte. Zů dem war jhm die Königin / auß vermerckung Hertzog Hanſen begeren / offt in Ohren gelegen / viel mehr ſeine eignen Kinder / dann dieſen vnnützen verthůenden Jüngling zůbedencken. Neben dieſem hat auch der König etlichen Freyherren / etwas Gütern vnd Rechtungen entzogen.

Da nun Biſchoff Johans von Straßburg / des Königs Cantzler / auff Philippi vnnd Jacobi erſtgedachts jars / im Schloß zů Badẽ für Hertzog Hanſen abermals angehalten / jhm etliche ſeiner Veſtungen einzůraumen: hat jhm der König geantwortet / Er wölt jhm dieſes mals hundert Helm zum Heerzug in Böhem / welchen der König vor jhm hat / geben / vnnd nach ſeiner widerkunfft etliche zůſtellen / daran doch er nicht kommen wolte. Gleiches anligen hat Herr Walther von Eſchibach / welcher auch etliche ſeiner vorgehaltener Gütern / widerumb forderet / dem König fürbildende / Wie er ſein Blůtsfreund / vnnd ſein Vatter in ſeinem Dienſt vmbkommen were: Mocht aber gleicher geſtalt nichts willfehrigs außbringen.

Als ſie darnach beym König vnd ſeinen Söhnen das Imbismahl namen: ſetzet er Hertzog Hanſen vnnd den vbrigen Supplicierenden / Roſenkräntz auff die Häupter / vermeinende / dieſe weren jhnen wolſtendiger / dann jhrem begeren zůwillfahren. Welches dann jhnen alſo treff zů Hertzen greiff / das ſich Hertzog Hans vor kummer des weinens nicht enthalten mochte / ſein Krantz wider auff den Tiſch legt / vnd ſampt ſeinen Můthafften nichts eſſen mocht / deßhalb mit gemeltem von Eſchibach / Rudolf von Wart / vnnd Vlrichen von Palm / Freyherren / ein heimlichen Anſchlag machet / den König zůentleiben.

Conſpiration wider König Albrecht.

Hiezů erwuſchten ſie anlaß / als der König nach genoſſnem Imbismahl zů der

Königin

Königin nach Rheinfelden reisen wolte. Dann als sie an die Rilß/ein Schiffreich Wasser bey Windisch kommen/ da man die Reisenden zů Roß vnnd Fůß an einem Seil/ vber das Wasser gezogen/ hinůber zůfůhren pfleget: trat Hertzog Hans mit seiner Gesellschafft zum erstē ins Schiff/das sie vor allen hinůber kamen. In der anderen Fart ließ sich auch der König vberfůhren/vnd reite den Rottierern im Vortrab/ on alle sorg/nach. Als er nun den Rain auff/in das weite Veld kommen/ daselbst mit einem von Casteln sprachend/ durch die Saat reite: wendeten sich die Meutmacher mit jhren Dienern vnuersehenlich/vnd wüschet der von Wart zum ersten herfůr/ sprechende/ Wie lang lassen wir diesen Todten also reiten? Hiemit fiel sein Knecht/Russelung genannt/des Königs Pferdt in Zaum/darauff jhn Hertzog Hans in Halß verwundet/der von Wart mit dem Wehr durchstach/vnd der von Palm das Haupt zerspielte. Der von Eschibach/ob er wol dem König nichts zůgefůgt/ war auch bey den Thetern. Also fiel König Albrecht vom Pferdt/ vnd endet sein Leben auff der Erden/ vmb Mittag zeit/allernechst bey der Statt Bruck/nicht ferr vom Schloß Habspurg. 1308

Röm. Kůnig ermordet.

Dieses gab dem Krieg wider den Bischoff zů Basel ein außtrag. Dann als sich die auff Fürstenstein eben mornderigs auffgeben wöllen/kam angehnder Nacht einer hinder das Schloß auff den Berg/ rüffet dem von Rotberg/ vnnd schrey jhm zů/der König wer vmbkommen. Vor Mitnacht hat man auch vor dem Schloß im Leger diese Bottschafft. Derwegen sie(vnwitssend was vorhanden) in schrecken frů auffbrechen/das Veld raumeten/hiemit die Belegerten ferner vnbenötiget blieben. Es vertrůgen sich auch hernach König Albrechts Witwe vnnd Söhne mit dem Bischoff/ auff das sie jhr Macht wider jhres Herren vnnd Vatters Mörder desto füglicher wenden kőndten.

Krieg wider den Bischoff gewinnt ein Loch.

Demnach aber in dieser Kriegs vehde etliche vom Adel zů Basel König Albrechten/etliche dargegen dem Bischoff beystendig vnnd gönstig gewesen: erwecket diese zweiung vnder den Burgern zů Basel ein bösen Tumult. Dann als Herr Niclaus zer Kinden/Ritter/einer vō des Bischoffs theil/nach ablassung der Belegerung/eins tags an Herr Peter Schaler/Rittern/ zů Basel auff der Gassen gestossen/ auch mit jhm dieser sachen halb in reden stössig worden/dann die Mönchen/Schaler/ vnd etliche andere vom Adel/ hatten es mit König Albrechten gehalten) derwegen gegen einandern von leder gezuckt/ ward der zer Kinden vom Schaler hart verwundet.

Hierauß entstünd vnder der Burgerschafft/welche zůuor wider einandern verbitteret/ein solcher Lermen/das sie stürmeten/vnd mit bewehrter Hand zůsamen lieffen. Der Bischoff vnnd sein Parthey zohen mit dem Paner auff S. Peters Berg in der Mönchen Hof/durchlieffen das Hauß/ funden ob fünfftzig Füder Weins im Keller/das ward alles Preiß/außgebeutet oder verderbt/vnd mußten die Widerwertigen weite geben.

Aufflauff zů Basel.

Vnder diesem waren auch die Mönchen vnd Schaler nicht vnbehend gewesen/ hatten sich mit jhrem Anhang auff dem Münsterplatz gerottiert/vnnd mit bewehrter hand den Sprung nider biß zum Kauffhauß gezogen. Alda begegnet jhnen der Bischoff mit den Burgern/trieben sie daselbst in die Häuser/ja biß auff die Tächer/welche damals flach vnd mit Schindlen bedecket waren/nötigten etliche/ das sie ab dem Hauß zum Steblin auffs Tach zum Schlüssel sprungen/hiemit die Königische Parthey das kürtzer zohe. Nach stillung des Tumults/ müßten die Mönchen vnd Schaler auß erkanntnuß des Rahts/zwo meil von der Statt in Leistung schweren/ die wäret wol vierzehen jar.

Wie es des Königs Mörders ergangē.

König Albrechts Todtschleger waren erstlich an die nähe auff Froburg entwichen/demnach einer hie/der ander dort hinauß kommen. Der von Palm ein tapfferer Ritter enthielte sich ein weil zun Reuweren zů Basel in Steinen Vorstatt/dar-

1308

Von Palm.

nach in ſeinem Schloß Altpüren / da er auß vnmůt ſtarbe. Der von Eſchibach / welchen des Königs Kinder ſeiner Herrſchafft vertrieben/vnd jhm ſeine Schlöſſer/ Schnabelberg vnnd andere zerſtöret/ ward im Wirtenberger Landt ein Viehhirt/gab ſich erſt nach fünff vnnd dreiſſig jaren/in ſterbens nöten zůerkennen.

Von Wart.

Rudolf von Wart hielte ſich ein weil zů Falckenſtein/kame demnach zů Graue Diebolten von Blamont/gehn Jlan in Burgund/vorhabens zum Bapſt zůreiten. Als des ſelbigen Gemahel / eine von Veringen / die That vernommen/ wolt ſie jhn / der jhren Herren vnnd Vettern vmbgebracht/ nicht entwittſchen laſſen / ward deßhalb ſampt dem Diener gefencklich eingezogen/ vnd bald darauff Hertzog Lupolden/ welcher ein naműhaffte ſumma Gelts auff jhn gebotten/vberantwortet. Daher man dieſen Grauen/ als der jhn vmb Gelt hingeben/den Kauffman nennet. Der Knecht/Ruſſeling geheiſſen/ ward zů Enſißheim gerederet / aber der Herr an die Malſtatt hinauff geführet. Vnd wiewol er verhoffet/wann er gehn Baſel keme/wurd man jhn daſelbſt behaltē/oder vielleicht gar ledigen/name ſich doch ſeinen niemandts an. Erſtlich leugnet er das er den König vmbgebracht / vnnd erbothe ſich eines Einſpennigen kampffs. Als jhn dieſes nicht helffen mocht/wendet er für/vermeinende daran nicht vnrecht gethon haben / ſintemal Albertus ſein Herren / weilant König Adolffen erſchlagen / deßhalb ein Verletzer der Maieſtat geweſen were:kondt ſich aber auch damit nicht außreden / ſonder weil dieſe Mordthetter ſchon zůuor durch Keyſer Henrichen/des entleibten Nachkömling / verdampt / ward er one fernern Sentenz zů Winterthur einem Pferdt an Schwantz gebunden/an die Richtſtatt hinauß geſchleifft vnd auff das Rad geſetzt. Sein Gemahel / eine von Palm/kam bey nacht vnder das Rad / mit viel weinen vnd betten/füget ſich hernach gehn Baſel/da ſie etliche jar ein Geiſtlich weſen führet.

Wie es Hertzog Hansen ergangen.

Hertzog Hans verbarge ſich an manch Ort / da er vermeinet ſicher zůſein / keret letſtlich/auß trieb ſeines Gewiſſens/zum Bapſt gehn Auinion/ Abſolution zůerlangen. Dieſen Handel wolt der Bapſt nicht auff ſich nemmen / ſonder wieſe jhn zum newen Keyſer/ſprechende/Eines Keyſers Mord/were von einem Keyſer zůſtraffen/ deßhalb er ſich zů Keyſer Henrichen ſeines Vettern nachfahr/der damals zů Piſis in Italia war/reuwend/in eines Beghards geſtalt/verfüget/der ſelb ſtieß jhn in das Auguſtiner Cloſter daſelbſt/darinn er auch ſein leben geendet.

Königsfelden wirt gebauwen.

An dem Ort / da König Albrecht den Geiſt auffgeben / ſtifftet ſein nachgelaßne Witwe / die Königin Eliſabet/ein treffenlich weit vnnd herrlich Cloſter/ für Weybs vnnd Manns perſonen/ S. Franciſci vnd S. Claren Ordens/nennet es/von wegen des Königs entleibung/Königsfelden. Jm ſelbigen lieſſe ſie jhren ein ſchlechte Behauſung zůrichten/ward alda letſtlich bey jhrem Herren begraben/welchen man doch nach etlich jaren von dannen gehn Speir in das Thůmb führet. Deßgleichen als König Andres zů Vngaren mit tod abgangen / füget ſich die verlaßne Königin Agnes/Alberti Tochter/auch an dieſes Ort/name für jhre Widems Stette in Vngaren/Gelt/bracht in das Cloſter groß Gůt/vnnd begabe ſich daſelbſt im Gottesdienſt jhr Leben zůuerſchleiſſen. Jm tauſent/dreyhundert/vnnd zwentzigſten jar/den fünffzehenden tag Hornungs / ward die Kirch durch Biſchoff Johanſen von Straßburg/in gegenwirtigkeit ermelter Königin Agnes (ſo hernach den dreyzehenden tag

Brachmo-

Brachmonats/im 1354 jar/ an diesem Ort verscheiden) vnd Hertzog Lupolts jhres Brüders/ geweihet/ vnnd nach zehen jaren auch das Chor/durch den Bischoff von Costentz. 1309

Zer Linden.

1258 Johans zer Linden.
1273 Hug.
1294 Conrat zer Linden/Wernher der Rähten.
1305 Hug zer Linden.
1342 Hans/der Rähten.
1344 Starb Niclaus zer Linden. Clementia von Tegerfeld sin Gemahel starb 1361.
Diese sechs sind alle Ritter gewesen.

Das VI. Capitel.

Von Keyser Henrichs des siebenden Wahl vnd Romfart/ die Bischoff Orhen zůsampt dem Keyser verschlungen. Darauff gibt der Bapst dem Stifft Basel ein neuwen Bischoff/ so setzen die mißhellenden Churfürsten zwen Keyser. Anfang der tödlichen Eydtgnoschaffe.

AM ersten tag Wintermonats/des tausent/drey hundert/vnd achten jars/ward auß ernstlichem anhalten Petri von Aßpheldt des Churfürstē zů Mentz / geweßnē Bischoffs zů Basel/Graue Henrich zů Lützelburg/Römischer Konig erwehlt/vnd folgendts auff der drey König tag zů Ach geкrönet. Nach der selbigen Einweyhung reiset er den Rhein auff/ durch Speir/Straßburg/ Colmar vnd Basel ꝛc/entpfienge die Herren vnd Stette allenthalben in gepürende pflicht.

Key. Henrich der siebend vō Lützelburg. Anno 1309.

Es war dieser neuwe Keyser ein künnūtiger tapfferer Fürst/ welcher seinen Vorfahren Rudolfo/Adolfo vnd Alberto/für ein zagheit rechnet/ das sie vmb der Keyserкron willen nie in Welschlandt kommen weren/deßhalb jhme fürsetzet die Keyserliche Würde vnd Rechtungen in Italia wider auffzůbringen. Als er nun seinem Sohn Johanni/ein Königin zů Böhem vermehlet/vnd jhn mit gwalt in das Reich gesetzt/ deßgleichen Graue Eberharten von Wirtenberg/der sich jhme Rebellisch erzeigt/seines Landes vertrieben/jhm 72 Schlösser vnd Stettlin zerstöret:erhůb er sich/im 1310 jar/mit einem treffenlichen Heer/zohe den Rhein auff gehn Bern/ da er vmb Michaelis bey zehen tagen verharret/demnach in Saffoy/vnd vber den Montdenis in Lombardey/hat bey sich viel grosser Fürsten vnd Herren/Geistlich vnd Weltlich/benantlich aber Balduin sein Brüder Churfürsten zů Trier/ Hertzog Lupolten von Oesterreich mit zwey hundert Glenen/Pfaltzgraue Rudolf / den Bischoff von Uttrich / Bischoff Otho von Basel/auch sonst von Stettē vnd allerley Stenden Teutschlands/ viel Kriegsleut vnd Geferten.

Key. Henrichs Romfart.

Er verrichtet in Italia etliche namhaffte sachen glücklich / kame gehn Rom/da er nicht one trefflichen widerstand/durch etliche verordnete Cardinäle (dann der Bapst zů Auignon in Franckreich Hof hielte/die Cron entpfienge. Bischoff Oth von Basel kame nicht wider herauß / sonder starb auff dieser Romfart/ im 1311 jar/ nicht on argwohn beygebrachts Giffts/hat Martinum episcopum Treponentem zum Weyhbischoff gehept.

Dem Keyser ergieng es gleicher weise. Dann als er sich drey jar in Italien gesaumet/mit Kriegen viel můh vnd gefahr außgestanden/in denen jhm das Glück jmmer wol gewöllen/ fieng jhn auch an der Bapst zůbesorgen. Summa/ die practick ward (als Volaterranus schreibt) angelegt/ das jhm ein Mönch/Prediger Ordens/zů Pi-

Dem Keyser wirt im Sacrament Gifft gebē.

sis

1314 ſis im Sacrament mit Gifft vergab/auff Mariæ Himmelfart/ des 1213 jars/ ſtarb zů Bonconuent.

Sterbent vnd Hungersnot.

Ein ſchrecklicher Sterbent regieret im ſelbigen jar/am gantzen Rheinſtrom/welcher in allen Stetten vnnd Flecken ein groſſe anzal Menſchen hinzucket. Zů Baſel ſturben 14000 Menſchen/nicht minder zů Straßburg/ zů Speir 9000/ zů Worms 6000/zů Mentz 16000 ꝛc. Darauff folget ein ſtrenge Theurung vnnd Hungersnot im gantzen Teutſchen Landt/ das man das Getreid auß fernen Orten herführen müßte/vnnd war die not ſo groß/das an etlichen enden die Cörper von den Hochgerichten genommen wurden.

Span vber das Biſtumb Baſel.

Bapſt Clemens der fünfft/ gabe Biſchoff Othen zum Nachkömling Gerharten von Wippingen ein Vchtlender/ Biſchoff zů Loſannen. Den ſelbigen abſoluiert er ſeines Biſtumbs/vnnd ſetzet jhn zum Oberiſten Hirten gehn Baſel. Solches war dem Capitel widerig/ wolte jhn nicht annemmen/ ſonder wehleten Graue Hartman von Nidow jhren Thümbpropſt zum Biſchoff/ welchem auch die Vnderthonen ſchwüren. Hierumb ward nicht nur die Cleriſey/ ſonder auch die gantze Statt Baſel/der Stifft Lehenleute/ vnd alle anderen/ſo dieſem Gegenbiſchoff gehuldet/in Bann verkündet/dadurch ſie jhres Widerſatzes abſtehn/ vñ Biſchoff Gerharten annemmen müßten. Dieſer brauchet zum Weyhbiſchoff/ erſtlich Iacobum epiſcopum Panadenſem/ demnach Iohannem epiſcopum Recrehenſem.

Im Nouember des 1314 jars/kamẽ auch die Churfürſten zů Franckfurt zůſamen/ kondten ſich aber der Keyſerlichẽ Wahl halb nicht vergleichen. Jhren vier/Namlich/ Petrus zů Mentz/ Balduin zů Trier/ Ertzbiſchoffe/ Johannes König zů Böhem/ vnd Woldemar Marggraue zů Brandenburg/wehleten Hertzog Ludwigen zů Beiern: die vbrigen drey/ Hertzog Friderichen võ Oeſterreich/ Keyſer Albrechts Sohn/ welchem der von Mentz vngönſtig war/darumb das ſich weilant ſein Vatter Keyſer Albrecht/ vngnedig gegen jhm erzeigt/ als er noch Biſchoff zů Baſel geweſen: wie dann menclich dem leids widerfehrt/ lenger daran gedenckt/ dann ſo einem güts beſchicht.

Zwen Röm. König in einer mißhellung erkoren.

Hierauß erfolget abermals ein ſchedliche Trennung/ beuorab da Hertzog Lupolt ſein Brüder mit gewalt beym Reich zůerhalten vnderſtünde. König Ludwig theten gehorſame die Nideren Stett am Rhein biß gehn Seltz/aber die Oberen hielten es mit Hertzog Friderichen. Im Schweitzerlandt gehorchten der Stetten vnnd Lendern mehrertheil Friderico/aber die drey Alplender/ Vry/ Schweitz/Vnderwalden/fielen Keyſer Ludwig bey. Bern vnd Solothurn wolten ſich an kein ergeben.

Fürſtliche Hochzeiten vñ Beylager zů Baſel.

Von Ballwil.

Beide Brüder die Hertzogen von Oeſterreich verheiraten ſich dieſer zeit. Fridericus/ welcher ſich Röm. König nennet/ name Eliſabeth/König Jacobs zů Arragon Tochter/ vnnd Hertzog Lupolt des Grauen zů Saffoy Tochter/ zů Gemahlen. Die Hochzeitlichen Feſtstage wurdẽ nach Pfingſten/ im 1315 jar/zů Baſel gehalten/ da auch Fridericus ſein Geſpons als ein Rö. Königin crönen lieſſe. Alda zeiget man des Röm. Reichs Kleinoter/das Sper/ein ſtuck vom Creutz Chriſti/die Cron vnnd das Schwert Caroli Magni. Die Brügge darauff ein groſſe anzal Volcks geſtandẽ/war vbel verſehen/ das ſie brache/ vñ viel herrlicher Weybsbildern auß dẽ Frauwenzimmern beſchediget wurden. Die Fürſten/ Grauẽ/ Herren vnd

ren vnd Ritter/deren ein grosse anzal zügegen / hielten vnzehliche viel Ritterspiel vnd Thurnier / in deren einem / ein Graue von Katzenelnbogen / durch ein von Hallwil darnider gerennt/vnd verwundet ward/das er sterben müßte. Herr Hans von Clingenberg bejagt vnder allen Rittern den Preiß. 1315

Wenig jar vor diesen zeiten hat sich der Pundt einer loblichen Eydtgnoschafft in Oberen Teutschen Landen/zů Vry/Schweitz/Vnderwalden/auß folgenden vrsachen erhept. Es waren diese bißher des Römischen Reichs befreyte Landtschafften gewesen/sonst keinem Erbherren vnderworffen/hatte deßhalb jeder zeit vom Keyser nur ein Reichsvogt gehept/der bey jhnen des Reichs geschefft verrichtet / vñ des selbigen Rechtungen erhielte. Dieser(weil es gewohnlich einer von dē nechstgesessnen Grauen oder Herren gewesen)hatte nicht im Landt gewohnet / sonder war järlich etliche mal nach gelegenheit dahin komen/allerhand notturfft vō des Reichs wegē zůverhandlen. Anfang einer loblichē Eydtgnoschafft.

Als aber weilant König Albrecht an das Reich kommen / vnnd diese drey Lender oder Waldstett in sein vnd des Hauß Oesterreichs gewalt vnd verspruch zůbringen vnderstanden/jedoch sie sich von dem Reich nicht wolten trennen lassen / sonders jhre von Keysern vnd Königen hierumb gegebne Freyheiten entgegen warffen: bewegt es den König zů solcher Vngnad/das er einem jeden Landt ein besonderē Vogt ordnet/ welche an den Landtleuten vnträgliche tyranney / trotz vnnd mütwillen ein zeitlang übeten/die auch er vngehindert fürgehn ließ / deßhalb jhnen nachzůgedencken anlaß gaben/wie sie des vnbillichen gewalts entladen/bey Recht bleiben möchten.

Des Pundts anfenger waren erstlich nur drey Mañ/namlich Wernher Stouffacher von Schweitz/ Walthen Fürst von Vry/ vnd Arnolt auß dem Melchthal von Vnderwalden/welche sich bey jhren Eyden zůsamen verbunden / weg vnd steg zůsüchen/das gemeine Vatterlandt der Tyranney zůentladen/ vnd wider in seine vorige Freyheit zůbringen. Jhren ein jeder machet jhm daheim ein solchen Anhang in geheim/das sich endtlich die gantzen Landtsgemeinden des Pundts vnderfiengen/ vnd auff den Neuwen jars tag/im 1308 jar/den vbermütigen Vögten die Schlösser einnamen/verstöreten/vnnd sie zum Landt auß trieben: hierauff ein gemeine zehen järige Pündtnuß mit einandern auffrichteten. Auß welchen anfängen dann in fürlauffender zeit/ durch beytrettung vieler vernachbeurter Herren vñ Stetten/ein solch herrlich freie Volck worden ist/das mengklich gespüren müssen/wie Gott (so der Vngerechtigkeit vnd Tyranney feind ist) hinder diesem Pundt gestanden/jhn erhalten/ vnd zů solchen Ehren gesetzt habe. Die drey erste Eydtgnossen. Gott hilfft allē vnd richt auff die Regimenta.

König Albrecht hette diesen Pundt mit Kriegsgewalt zůverstörē / vnd d Reichsvögten vertreibung zůstraffen vnderstanden/wo er nicht bald hernach vmbkommen. Darauff seine Söhne mit verfolgung jhres Vatters Mördern zůthůn bekamen/ das die Waldstette darzwüschen vnangefochten blieben. Dieser zeit aber/da sie Keyser Ludwigen angenommen/besamlet Hertzog Lupolt eins wegs nach seiner Hochzeit ein stattlichen Zeug mit viel Herrschafft / vorhabens diese Leute seinem Brüder König Friderichen gehorsam zůmachen. Erstlich belegert er Solothurn bey zehen Wochen/darumb das sie sich zů seinem Brüder Friderico nicht erklären wöllen/zohe darnach auff die drey Lender: ward aber den 16 tag Wintermonats zwüschen dem Egrisee vnd dem Berg Morgarten mit treffenlichem verlurst/geschlagen. Darauff die drey Ort den siebenden tag Christmonats / zů Brunn ein ewigen Pundt mit einandern beredten vnd annamen. Der erst Ewige Pundt der Eydtgnoschafft. ANNO 1315.

1316

Das VII. Capitel.

Von Bischoff Gerharts Kriegen. Wie ernstlich die zwen widerwertigen Keyser/Ludouicus vnd Fridericus/an einandern gesetzt/vnd Keyser Ludwig endlich den Scepter behaupter.

Bischoffs Krieg wider Neuwenburg am See.

BIschof Gerhart von Basel wüchse im tausent/ drey hundert/vnnd sechzehenden jar/ wider Graue Ludwigen zů Neuwenburg am See in vnwillen/ wie dann bißweilen vermachbeurte Herren stössig werden. Die sach kame so weit/das sich der Bischoff mit erbietung billicher gedingen/ bey Graue Eberharten von Kiburg/Landtgrauen in Burgund/ vñ hilff bewarbe/welcher deßhalb mit seinen Leuten von Thun vnnd Burgdorff zů des Bischoffs Volck gehn Biel kame. Von dannen ruckten sie mit samenthafftem Heer auff den von Neuwenburg. Dieser Gesten hat sich der Graue zůuor versehen:deßhalb jhnen auff gehepte spehe jhres Anzugs/ herthafft entgegen kommen/ vnd ein Schlacht geliefert/ darinn sie geflüchtiget/ etlich von Thun vnnd Burgdorff gefangen wurden.

Grauen von Neuwenburg am See.

Nach diesem begeret der von Kiburg an Bischoff/sich mit jhm dieser Reiß halben zůuergleichen. Hierauff widerriget sich der Bischoff jhm etwas zůgeben/mit fürwendung/ die seinen hetten jhn mit jhrer Flucht vmb den Sieg/ vnd zů grossem schaden gebracht. Darauß entstünde neuwe feindtschafft. Der Graue wolt nicht vmb sonst vertröstet sein/son der sich selbs bezalen/ ruckt derwegen nach Biel/ein Statt dem Bischoff angehörig/ vorhabens/ sie von wegen jhres Herren zů pfenden. Es begegneten aber die Bieler/ auff entpfangne warnung dem Grauen mannlich/ trieben jhn in die flucht/ jagten jhm gegen Solothurn herab so ernstlich nach/das etliche zůentrinnen daselbst in Stattgraben sprungen. Der span ward folgends gütlich auffgehept vnd vertragen.

Ein Brůder ermürgt den andern.

Dieser Graue hat nachmalen/im 1322 jar/ auff aller Heiligen tag/ sein Brůder Graue Hartman von Kiburg im Schloß zů Thun erstechen lassen/ darumb das er sich der Herrschafften nicht verzeihen/jhm das Landt allein lassen/ vnd erjrgent vmb ein Bistumb sehen wöllen.

Theurung.

Im 1317 jar/war Theurung halb ein harte zeit/an etlichen enden sturben viel Leute hungers. Ein Sack mit Kernen galt fünff Pfund Baßler wehrung. Es wurden gefunden die Mistel ab den Bäumen kochten sich des hungers zůerwehren.

Der widerwertigen Kö. Königl. feindtliche handlungen.

Teutsche Nation schwebet darneben in grosser vnruh vnd zweitracht/von wegen der zwey widerwertigen Keysern/ welche gleich wol Geschwisterte Kinder waren/ jedoch vmb der Cron willen schwere Kriegsuehde wider einander führeten. Vnder anderen Kriegs entpörungen war Hertzog Lupolt/ im 1320 jar/mit einem gewaltigen Kriegsvolck biß gehn Speir herab gezogen/ König Ludwigs Beystendigen die Flecken verhergt vnd verbrennet. Bald er aber wider herauff ins Ergow kommen/vnnd die Knecht verlauffen lassen:kame Bottschafft/König Ludwig zuge mit einem mechtigen Hauffen Reutern den Rhein auff. Also ließ er eilends die Posten gehn vnnd vmbschlahen/name so viel Kriegsvolck er in eil haben mochte/ zů sich/ eilet wider auß dem Oberlandt zů Graue Vlrichen von Pfirt vnd Bischoff Johansen von Straßburg

burg herab/welche sich mit jhrem Kriegsvolck vmb Schafftholtsheim vnnd Achenheim an die Breüsch mit schrecken gelegeret. Als sich aber Ludouicus nahet/weichen sie vber die Breüsch gehn Holtzheim/biß Hertzog Lupolt sein Heer mit Leuten zů Roß vnd Füß/die jhm noch täglich zůzohen/nach notturfft gestercket. 1320

Die von Straßburg hatten zůuor jhrer Freyheit bestetigung von Friderico entpfangen: dißmals namen sie die von Kö. Ludwigen / als er im Augstmonat mit einem gewaltigen Heer daselbst hin kommen/jedoch sich nicht lang in der Statt gesaumet. Beide König ligē bey Straßburg wider einandern.

Hiezwischen war König Friderich/in vernemmung dieser Rüstung / mit wenig Pferdten auß Oesterreich eilendts gehn Rheinow kommen. Von dannen verfehlet er schier seines Brůders Heer/das er gar nahe in König Ludwigs leger verschossen were: dann beide Heer nicht vber ein viertheil einer meil ebens Landts von einandern lagen. Hertzog Lupolt war seines Brůders zůkunfft also fro/das er jhm mit weinen an Halß fiele/sprechende / Ach mein Herr Brůder/wie habt jhr mich so lang/vnnd in so grosser gefahr gelassen?

König Ludwig hat bey sich die Churfürsten von Trier vnd Böhem/auch des von Mentz vnd anderer Herren volck/4000 außerleßner Helmen. Als er nun König Friderichs ankunfft vernommen/schicket er einen Herolden in das Oesterreichische leger/zů sehen/ob dem also/vnd Fridericus jhm ein Schlacht lieferen wölte: dañ sonst die Fürsten nicht rahten wolten/mit Hertzog Lupolten allein zůschlagen / in betrachtung/das wann man jhm schon ansiegete/die Hauptsach darumb nicht eroberet were. Hierauff antwortet König Friderich dem reitenden Botten eigner Person: Sag meinem Vettern/ich sey nicht nur zů streiten gerüst/sonder es seie zeit/das wir ein mal vnseren Gespan außmachen/vnd des Reichs Vnderthonen rühe schaffen. Nun hatten die Oesterreichischen alle jhre Pferdt von sich gethon / vnnd damit sich niemandt der selbigen getrösten möcht/im Heer ein Rüff gehn lassen/das niemandts bey Leibsstraff die Sporen an Streit tragen solte.

Bald König Ludwig höret/wie die/so zůuor in sorg vnd zitteren gestanden / so bey hertt vnd eifferig weren/auch schon die gezuckten Wehre in Henden trůgen: gab er weite/zohe wider Hagnow durch den Forst/ das jhn die Feind (wiewol sie jhm zwen tag nachzohen) nicht mehr ereilen mochten / hiemit dieses Vngewitter one Blůt abgienge. Kö. Ludwig will dē Streit nicht bestehn.

Folgendts jars fiele König Friderich/mit hilff seines Brůders/König Ludwigen ins Beierlandt/verhergten jhm das selb/bey zehen wochen lang/ das er sich jmmer in den Vestungen hielt/vnd sie zum Streit nicht bestehn wolt. Es waren sorgliche läuffe/deßhalb der Bischoff vnnd Statt Basel/am dato Zinstags nach Othmari/in gemeltem 1321 jar/mit der Statt Zürich/auff ein bestimpte zeit in Pündtnuß traten.

Darnach name die spennige sach des Keyserthumbs/im 1323 jar/etlicher maß ein auß schwang/in dem sich die zwen widerwertigen Könige/ derē ein jeder sein Anhang hat/vnnd sich keins wegs vertragen kondten/mit bester jhrer Macht wider einandern zů Veld rusten. König Friderich besamlet auß seinen Erblanden/item auß Sachsen/ von Bischoffen zů Saltzburg/Passaw/Freisingen/Gurck ꝛc/ gegen der Beierischen Frontier/ein grosse anzal Fůßvolck/vnnd 2200 Glen/ zů denen jhm König Carol zů Vngaren 4000 Chumanischer Schützen/ein sehr grausam Volck/schicket. So hat jhm sein Brüder in vorderen Oesterreichischen Landen/dem Ergow/Schwartzwald/ Breißgow/Elsaß/bey 200 Glenen/sampt einem Hauffen Fůßvolck auffgebracht. Mechtige Rüstung der Teutschen Keysern.

Jm Gegentheil hat König Ludwig auß Böhem/ Wirtenberg/ Geldren/ Francken/von den Churfürsten zů Mentz vnnd Trier / vom Burggrauen zů Nürnberg ꝛc/ grosse hilff/auff 1500 Glen/vnd 30000 Fůßgenger/mit welchen er dē Feinden/so jhn in seinem Landt gesůcht/entgegen rucket/vorhabens/entweders ein mal zůsiegen oder zůsterben.

1323 Nun hat sich Hertzog Lupolt im Anzug/ in verwüstung Graue Wilhelms von Montfort Landt (darumb das er König Ludwigen mit den seinen zügezogen) etwas lenger gesaumet/das er auff die zeit/da sich der Ernst erheben wolte/ noch nicht zügegen/sonder ein Tagreiß weit züruck war. Deßhalb als sich der Beier zum Streit anliesse/vermaneten Friderici Räht jhren König/ biß auff seines Brüders ankunfft mit der Schlacht still zü halten. Welchem nutzlichen Raht er nicht folget/sonder auß zü sehr künem vnnd ergrimmten Hertzen/sich auff S. Michels tag/ zwüschen Mülldorff vnnd dem Dornsperg/nicht fern von Oetingen auff der Vechen Wiesen/ wider das Beierische Heer in ein blütige Schlacht begabe/ die wäret ein gantzen tag/in deren letstlich König Friderich von Ludouico siegloß gefangen/vnnd sein Volck/nicht one beider theilen mercklichen verlurst/geschlagen ward. Doch wolte der Obsieger auß forcht Hertzog Lupolts/der mit seinem Hauffen nahe herbey komen/ nicht vber nacht auff der Wallstatt bleiben. Diese Schlacht beschahe grad fünffzig jar von der zeit an/da beider Friderici vnd Ludouici Großuatter/Rudolfus/ zum Römischen König erwehlet worden.

Eil mit weil.

Kö. Ludwig sieget/Friderich wirt gefangen.

Als aber Hertzog Lupolt die grosse Niderlag vnd seines Brüders vnfahl vernommen/keret er widerumb zü ruck mit trauren/frewet sich doch/sintemal beide König also sehr wider einandern ergrimmet gewesen/das sein Brüder nicht vmbkommen/sonder allein gefencklich angenommen were. Er kam voll leids vnnd kummers gehn Basel/alda richtet jhm der Adel mit den Edlen Frauwen vnd Jungfrauwen/ Täntz vnd andere kurtzweil an/begerten jhn frölich zümachen: aber vnder diesem allen war lachen bey jhm theur/vnd kondte man kein frölich zeichen an jhm gespüren.

Nach diesem treffenlichen Sieg/neigten sich viel Stette/die züuor König Friderichen günstig gewesen/auff König Ludwigs seiten. Die Stette im Elsaß/ Colmar/ Schletstatt/Roßheim/Hagnow ꝛc/liessen den von Liechtenberg ein/ in König Ludwigs Nammen: wider die Hertzog Lupolt etliche Pferdt gehn Ensißheim legt/on vnderlaß auff sie züstreiffen. Bald darauff verordnet er sie gehn Seltz/welche Reichsstatt den Marggrauen von Baden vom gefangnē Friderico hieuor verpfendet war/ vnd noch an jhm hielte/liesse darauß die Stette Ludouico anhengig/ mit Raub vnnd Brand anfechten/die wurden letstlich gewaltiglich darinn belegeret. Welches dann Hertzog Lupolten verursachet/das er durch das Breißgow biß nahe gegē Selts hinab zohe/sein Kriegsuolck in Schiffen vberführen liesse/ vnnd die seinen der Belegerung entschüttet. Vnd wiewol jhm die seinen alle richten/wider vber Rhein züfahren/ thet ers doch nicht/sonder keret durch das Elsaß hinauff/vnd verbrennet seines Brüders abtrinnigen das Landt.

Bonst fellet dem Glück nach.

Das VIII. Capitel.

Grosser zweispalt zwüschen dem Bapst vnd Keyser Ludwigen. Bischoff Gerharts vnglückliche Kriegsübung vnd absterben: was sich auch der Succession halb für ein Strauß zügetragen.

ALs Keyser Ludwig von wegen Friderici seines Miteiferers gefangenschafft/des Keyserthumbs halb/auß gefahr entrunnen sein vermeinet: gericht er wider Bapst Johann den 22 in grösseren Haß. Im ersten jar seines Bapstums hat er bey jhm vmb die Bestetigung angehalten/ jedoch sein begeren nicht erhalten mögē/weil der Bapst Friderico geneigter war/vnnd meinete/Ludouicus hette sich sachen vnderwunden/die keinem Römischē König/sonder viel mehr dem Bapst/ gezimmeten. Sonderlich aber erwecket diesen vnwillen/das er Galeatzen dem Für-

Vrsachen des Bapsts hass wider Keyser Ludwigen.

sten

ſten zů Meilandt/der Gibellinern oder Keyſeriſchen Vorgenger vnnd Hauptführer in Welſchlädt/wider des Bapſts beyſtendige/die Guelffen genañt/hilff zůgeſchickt/ vnd in die Italiäniſche Stette/ſeine Statthalter vnd Amptleute geſetzt hatte. 1324

Deßhalb der Bapſt auff gehepten Rahtſchlag/ durch ein Schreibē den 8 Octobris im 1323 jar/zů Auinion eröffnet vnnd auffgeſchlagen/den Keyſer(darumb das er ſeiner Widerparth hilff gethon/vnnd ſich vor ſeiner Beſtetigung Keyſerlichs Nammens vnnd Gewalts vnderzogen)citiert/innerhalb drey Monat zů Auignon eigner Perſon zůerſcheinen/ auff fürgeworffene Puncten Antwort zůgeben/ darzwiſchen ſich Keyſerlicher geſchefften zůenthalten.

Dieſem Mandat gehorchet Keyſer Ludwig nicht/ ſonder appelliert vom Bapſt/ auß Raht vieler Geiſtlicher vnd Weltlicher Fürſten/ auch vieler Rechtsuerſtendigen Doctorn/ für ein Allgemein Concilium: ſchicket damit ein anſichtige Bottſchafft gehn Auignon/ ſolches mit entſchuldigung dem Bapſt kundt zůthůn/ neben erbietung/der Kirchen nit nichten zůwiderſtreben.

Solches mochte den Keyſer nicht gehelffen/ dann das jhn der Bapſt/als er ſich auff beſtimpten Termin eigner Perſon nicht geſtellet/im 1324 jar/offentlich in Bann verkündet/darnach des Reichs entſetzet/vnnd wider alle ſeine Beyſtendige ſcharpffe Proceß tröuwet vnd fürname. Etliche gehorchten des Bapſts Gebott/ andere aber blieben an Keyſer Ludwigen treuw/erkannten das der Bapſt an jhm vberzogen/ vnd jhn mit dem Bannſtraal vngepürlicher weiſe geſchoſſen: alſo das auch hernach auff etlichen Reichstägen des Bapſts Proceß wider jhn/ für nichtig/ vnnd welche es mit dem Bapſt wider die Key.May. hielten/für Echter erkannt wurden. Darauß dann ein ſchwere Trennung entſtanden/welche bey 23 jaren gewäret.

Bapſt verbannet Keyſer Ludwig. Anno 1324.

Biſchoff Gerhart von Baſel/welcher gegen dem Grauen von Welſchen Neuwenburg noch vnuerrichtet ſtůnde/darneben ſich mit Graue Eberharten von Kiburg vnnd der Statt Bern verbunden/ war dieſer zeit wider den Grauen ſein Feind abermals zů Krieg gerahten/hieruff gemelte ſeine Pundtsgenoſſen zů hilff gemanet. Sie belegerten ſamenthafft das Stettlin Landeren/ob Biel am See. Wider dieſe hat ſich auch der Graue krefftigeſt ſeines vermögens erhept/ der meinung die ſeinen zůentſetzen. Als er nun daher rucket/wolten des Biſchoffs Leute des Streits nicht gewarten/ ſonder flohen auß jhrem Quartier alſo eilendts/das ſie allen jhrē Troß hinder jhnen lieſſen. Bern mit dem Grauen hielten veſt/wolten mit dem von Neuwenburg gefochten haben/aber er wolte dē Fuchß nicht beiſſen/ſonder weiche widerumb zů ruck. Weil nun die jhenigen/welche die ſach fürnemlich angerüret/ weite geben/ zohen auch die vberigen vngeſchaffter dingē vor Landeren ab/vnd ſchickte die Berner des Biſchoffs Leuten jhren Plunder vnd Zeug widerumb heim.

Biſchofs Zug für Landeren.

Folgendts Winters/zohen die von Bern/auß verdruß des vnfruchtbarlich vollbrachten Veldzugs/ mit einem Sturmtach/ ein Katz genannt/ widerumb für das Stettlin Landeren/ ſtürmeten daran/ ſchůffen aber gleichsfahls nichts. Darnach wolten ſie mit den Waldſtetten/ ſampt den Landtleuten von Haßle/ zum dritten mal dahin gezogen ſein: weil aber der von Kiburg(des Freunde hieuor am Morgartē von Waldſtetten groſſen ſchaden entpfangen) nicht mit jhnen reiſen wolte/ bleib es vermitten: vnnd erhůb ſich darauß wider den Grauen/ als einer der ſeiner Verbindung nicht gnůg gethon/neuwer vnwill.

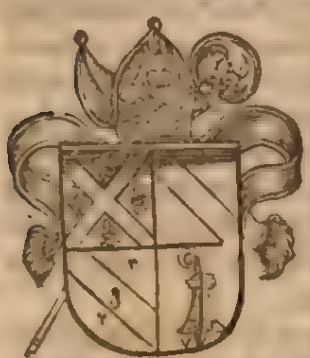
Darzwiſchen ſtarbe Biſchoff Gerhart zů Baſel/ den 16 tag Aprillens/ im 1325 jar/ligt im Münſter innerhalb der Mönchen Capell/ da noch ſein Grabſchrifft zůſehen/ beſtattet.

Auff jhn ſetzet Bapſt Johannes hinder des Capitels wüſſen vnd willen/Graue Johann von Chalons (zů Latin de Chabillone) einen vom Stammen der Printzen von Orenge in Burgund/Thůmbdechan zů Langres/zum Biſchoff. Mit dieſer Pro

Kampff vmb das verledigte Biſtůb Baſel. Anno 1326.

1326 uiſion gab es neuwen geſpan/das der Bapſt den Thümbherren jmmerdar frömbde Perſonen/welchen des Biſtumbs vnd der Stifft ſachen vnbekannt/auffſtoſſen wolt/ vnd die jhren darneben hingehn ſolten/auch jhnē damit jhr Gerechtigkeit der ordenlichen Wahl entziehen. Deßhalb ſie Herr Hartung Mönchen/Ertzprieſter zů Baſel/ zum Biſchoff wehleten/der auch des Biſtumbs Stett vnd Schlöſſer einname/ jhm die Vnderthanen ſchweren lieſſe/hiemit den von Chalons außſchloße. Ich hab ſelbs ein Inſtrument geſehen/im 1326 jar datiert/in welchem ſich Hartung Mönch Biſchoffe zů Baſel nennet.

Es wolt aber der Bapſt dem Capitel nicht weichen/deßhalb er wider beide Geiſtliche vnd Weltliche Perſonen des Stiffts Baſel/vnnd gemeinlich wider alle ſo Biſchoff Hartungen anhiengen/als die ſo dem Apoſtoliſchen Stůl nicht gepürende Reuerentz gethon/ſonder des ſelbigen Mandat in ſetzung eines Hirten/verachtet/einandem nach mancherley Proceß/mit warnen/citieren/ſtillſtellen/ergehn/letſtlich aber/ da man nicht gehorchet/den Bann vber ſie walten lieſſe.



Johann von Chalons bleibt Biſchoff.

Mitler weil begab ſich/das auch das Biſtum̃ zů Langres ledig ward/deßhalb der Bapſt den von Chalons der Kirch zů Baſel halb widerumb abſoluiert/vnnd jhn denen zů Langres zum Biſchoff ſetzet. Hieneben weil er vmb einnemmung vnnd beſitzung des Baſiliſchen Biſtumbs/viel gefahr/arbeit vnd vnkoſten erlitten/ordnet er jhn nachmalen zum Adminiſtrator vnd Verwalter des ſelbigen Biſtumbs in Geiſtlichen vnd Weltlichen ſachen/erhielts auch auffs letſte/vermittelſt des Banns vnd Interdicts/das Herr Hartung gegen entpfahung etlicher Prebenden ſeiner Wahl verzig thet/vñ der von Chalons Herr bleib. Der pfleget ſich zůſchreiben/ Johannes Biſchoff zů Langres/ vnd Adminiſtrator zů Baſel. Darauff er erſt am dato zů Auinion/den 20 Septemb. im 1328 jar/Commiſſion vnd gewalt außbracht/alle die in ſein gehorſame tretē/ vom Bann vnd anderen erkannten Vntüchtigkeiten zůentledigen.

Feursnot.

Im 1327 jar/verbran die Minder Statt Baſel ſehr ſchedlich/den dritten tag Julij. Mornderigs auff Vlrici kam ein vngewonlicher Hagel. Es hat ſich auch in dieſem jar die Statt Baſel mit viel anderen Reichsſtetten/ als Mentz/Worms/Speir/ Straßburg/Zürich/Bern/Freiburg/Coſtentz/Vberlingen/vñ den Eydtgnoſſen ꝛc/ verbunden/einandern getreuwlich beholffen vnd berahten zů ſein wider alle die/ſo ſie von wegen Keyſer Ludwigs gehorſame/welchen der Bapſts mit ſcharpffen Cenſuren verfolget/beleidigen wölten.

Kön. Friderich loß geben.

Keyſer Ludwigs ſachen ware alſo beſchaffen. Als er Hertzog Friderich vō Oeſterreich ſein Widerſächer (wie hieuor gehöret) im Streit gefangen: hat Hertzog Lupolt des gefangnen Brůder jhme beym Bapſt ernſtlich zůgeſchůret/vnd nichts deren dingen vnderlaſſen/dadurch er ſein Brůder mit deſto beſſeren mittlen außledigen kondte/auch ſo viel angehalten/das jhn Keyſer Ludwig im andern jar ſeiner gefangenſchafft ledig gebē/mit anbeding/Verloffene ſachen nimermehr zů rechen/des Reichs Cleinoter/ſo Hertzog Lupolt hat/zůůbergeben/vnd ſich forthin der Regierung zůentſchlagen. Er lebet aber nach ſeiner Loßgebung nicht viel vber drey jar/ſtarb one Leibserben.

Nach verrichtung dieſer ſachen in Teutſchlandt/fůhr Keyſer Ludwig in dem vorgedachten jar mit Heeresfraffte in Italien/ward den erſten tag Junij zů Meiland mit der erſten Cron bezieret. Trucket hierauff gehn Rom/da er den 17 Jenners/ im 1328 jar/wider des Bapſts willen/aber mit ſonderem gonſt der Römeren/ſampt ſeiner Gemahel/von einem Cardinal geeröñet/vnnd Auguſtus genennet ward. Alda entſetzet er/mit Raht der Biſchoffen vnd Geiſtlichen zů Rom/Bapſt Johann

Key. Ludwig von Beyern geeröñet. Anno 1328.

den

den 22/vnd ordnet an seine statt Petrum de Corbaria ein Barfüsser/ erkläret den sel- 1331
bigen am 18 tag Aprilis für ein rechten Bapst vnd allgemeinen Bischoff zühalten.

Das IX. Capitel.

Bischoff Johann Sennen antritt. Von etlichen Kriegen/ bey denen des Bischoffs vnd der Statt Basel Leute gewesen: so dann von dem schweren zweispalt zwischen dem Bapst vnd Keyser/vnd wie sich der selbig offentlich verantwortet.

GN Bischoff Johansen Todtfahl weißt der Baßler Catalogus nichts: aber nach Gilberti Cognati vermeldūg/ist er den 23 Meyens/ im 1330 jar/ tödtlich verblichen/ vermög einer Marmolsteininen Tafel/ so in der Kirchen des Closters Monte S. Maria/ Cistertzer Ordens/ an der Dub in Burgund gelegen/vnder der Printzen von Orenge Gedechtnussen/züschen. Auff jhn erfolget im Prelaten Stül zů Basel/ Johann Senn/Freyherr/des eltern Burkart Señ von Münsingen/Ritters/ vnnd Johanna von Büchegk Sohn/ wirt als ein gütiger friedsamer Herr gepriesen/ hat bey 35 jaren geregiert. Johañ Senn von Münsingen Bischoff. Anno 1330.

Bey seinen zeiten stünde Graue Eberhart von Kiburg/ sampt der Statt Freiburg in Vchtlandt/ da er Burger war/ gegen der Statt Bern in feindtschafft/also das sie einandern mit offentlichen Angriffen schedigten. Alda widerführen den Bernern auß dem Schloß Gumminen/ welches ein Wippinger von Freiburg/von einem Grauen zů Saffoy bekommen/ so viel feindtlicher sachen/ in dem jhren Burgern vmb den Forst die besten Ochsen hingetriebē/vnd sonst die Straß daselbst zurauß vnsicher gemacht wurden/ das sie im 1331 jar/ dieses Nest außzünemmen/mit gewalt für die Vestung zugen. Hiezů waren jhnen behülfflich Graue Peter von Arberg/die von Thun/laut jhrer geschwornen Brieffen/ item der Bischoff von Basel mit sechtzig/die Statt Basel mit sechtzig/ vnnd die Herren von Granse mit viertzig Helmē/die von Solothurn mit einem Roßpaner/die von Biel mit einer anzal/deßgleichen Graue Amedeus von Saffoy/deren von Bern Burger/wiewol solches den eusseren Grauen von Saffoy verdroß. Der erste Sturm gerichte nicht wol/ dann die Bruck vber den Graben brache/das viel hinunder fielen. Doch hatten die von Bern ein Werckmeister da/welcher mit Sturmrüstungen vñ Bliden sein Kunst erzeiget/dadurch das Schloß auffs letst erobert/vnd gar gebrochen ward. Zug für Gumminen. Anno 1331.

Mitler zeit als man vor Gumminen lage/waren die Solothurner mit jhrem Paner auffgebrochen/dem Grauen von Kiburg in seinem Landt abbruch zůthůn/ damit er den Belegerten desto minder hilff leisten köndte. Sie wurden aber durch Verrähterey vbel angeführet/das so bald sie vber das Wasser die Emmat kamen/ durch des Grauen Volck von Burgdorff vnnd anderen Orten/auß einer heimlichen Halt mit vortheil angriffen vnnd geschlagen wurden/ viel Leut zůsampt dem Veldzeichen verluren. Solothurnern Nideil lag.

Solchs zürechen ruckten die von Bern mit jhren Helffern nach zerstörung der Vestung Gumminen/ für etlich andere des Grauen Bürg/ als für Landtshůt/den Kirchhof zů Herzogenbuchs/ welcher mit Mauren vnnd Graben starck gebauwen war/vnd für Asche/gewunnen vnd zerstörten sie gleicher gestalt.

Bald darauff erhübe sich ein anderer Zug in das Elsaß. Herr Walther von Ge-

1333 roltseck/welcher das Schloß Schwanow am Rhein/ zur selbigen zeit ein gewaltige Vestung/ Pfandtsweiß inhielt/ übet auß dem selbigen an frömbden Kauffleuten mit Raub vnnd Nom/ gleich wie auß dem Stettlin Erstein/ ein halb meil daruon gelegen/ vnd jhenseit des Rheins auß Schuttern/ solchen mütwillen vnnd vngepilr/ das schier niemandts mehr seines Handels vnnd Wandels sicher war. Deßhalb sich Straßburg/ Basel/ Zürich/ Bern/ Lucern/ Freiburg im Brießgow/ vñ andere Stett/ im 1333 jar/ diese Landträuberey abzüstellen/ mit gewalt erhüben. Straßburg hat erstlich am Hohen Donstag für Erstein den Anzug gethon/ vnnd das Stettlin gleich morndrigs frü mit dem Sturm gewunnen/ darnach in ankunfft der anderen/ Schwanow belegeret. Wiewol nun die Innhaber des selbigen tapffere Gegenwehr hielten/ setzet man jhnen doch mit Gwerffen vnnd allenthalben hinzü getriebnen Katzen dermassen zü/ das sie auffs letste diesem gwalt nicht widerstehn mochten. Deren von Straßburg Werckmeister warff gefülte Tunnen mit grien vnd vnraht in die Vestung/ dadurch er jhnen den Brunnen vnd jhre Wohnungen verunreiniget. Er warff auch Feur/ damit er jhnen das Ritterhauß verbrennet/ vnnd sie auff den Thurn entweichen müßten. Letstlich ward das Schloß den ersten tag Brachmonats gewunnen/ zerstöret/ vnd der Innhabern ob drey vnd fünffzig enthauptet.

Zug ins Elsaß wider etliche Raubhäuser.

Erstein.

Schwanow.

Weil das Leger vor Schwanow war/ hatten die von Straßburg ein Schiffbruck vber Rhein gemachet/ vber welche sie gehn Schuttern führen/ das Closter sampt dem Stettlin beraubten/ vnnd es dem von Geroltsecke/ sampt anderen Flecken/ verbrannten.

Solchs hat an diesem Ort etwas vnmüß gebracht. Weit grössere vnruh vnnd jrrung schaffet dieser zeit vnd etliche folgende jar/ der gantzen Christenheit/ die schwere Vehde/ so Bapst Johannes mit Bannbrieffen wider Keyser Ludwigen/ als ein Ketzer/ vnnd des Reichs vnwirdigen/ streng übete/ der sonst dieser zeit der Fürsten von Oesterreich halb (welche jhm das Reich abzütringen vnderstanden) zü frieden kommen. Dann Fridericus war (als vorgemelt) ein güte zeit daruor mit Tod abgangen/ deßgleichen Hertzog Lupolt im 1321 jar zü Straßburg in des von Ochsensteins Hofe gestorben/ vnnd nur zwo Töchtern hinderlassen/ deren eine dem Hertzogen von Schweinitz in Schlesien/ die ander einem Herren von Couzin in Franckreich vermehlet worden. Wiewol er nun (sprich ich) gemelter Fürsten halb vngeirret regieret/ kondte doch des Bapsts zorn nicht begütiget werden. Sein Aberbapst Nicolaum bracht er bald/ nach des Keysers Abzug auß Italien/ in gefangenschafft/ vnderstünd jhn auch bloß züsetzen/ in dem er nicht nur sonderbare Personen/ sonder auch gantze Communen vnnd Lender/ die jhm als einem Römischen Keyser gehorchten/ verbannet/ vnd jhren Geistlichen die übung des Gottsdiensts/ mit Singen/ Predigen/ Meß halten/ reichung der Sacrament ꝛc/ abstricket/ vnnd die Kirchen verschlagen zühalten gebothe.

Bapst durchechtet den Keyser.

Diesen Mandaten waren etliche Stett vnnd Ort gehörig/ aber der gröste theil verachtet des Bapsts befelch/ gebrauchte sich/ seine Interdict vnangesehē/ des Gottsdiensts/ verjagten Mönchē vnd Pfaffen so des Kirchendiensts nicht pflegen wolten. Es zweieten sich offt in einer Statt die Priester auff einer Stifft/ vnd in einem Closter die Mönche/ das etliche sungen/ etliche schwiegen. Der Keyser kestiget gleichwol die armen Priester nicht/ so sich vom Bapst schrecken liessen: aber die Bischoffe vnnd grossen Prelaten zwang er jhre Lehen von jhm züentpfahen/ vnd hierumb geürende pflicht züleisten.

Bäpstisch legat wol empfangen/ aber vnfreuberlich tractiert.

Die Statt Basel fiel vmb des Keysers willen gleicherweiß in Bann/ des sie doch auch nicht hoch achtet. Vnd hierumb mag sich zügetragen haben/ das Iohannes Vitoduranus in seiner Chronick geschrieben/ wie die Baßler auff ein zeit/ den Bäpstlichen Gesandten/ so wider sie scharffe Bannbrieffe auffzüschlahen vnnd züeröffnen ankom-

ankommen/hinder dem Münster vber die Pfaltz in Rhein hinunder gestürtzt/ vnd als er auß zůschwimmen vnderstanden/im Wasser zů tod geschlagen haben. 1335

Im Christmonat des 1334 jars/starb Bapst Johannes/ vnd kam an sein statt Benedictus der 12/ ein geborner Frannoß von Tholosa bürtig. Zů diesem sendet Keyser Ludwig allbereit ein stattliche Legation/vnnd ließ jhn vmb die Absolution vom Bann demütiglich anſůchen. Diesem gab der Bapst vberauß güten bescheid/ rhümet den Keyser als den aller Edlesten Fürsten/klaget sich was vnrahts zwüschen dieser vneinikeit der Christenheit zůgestanden/ ließ sich vernemmen/ er achtet sein begeren billich/ vnnd machet jhnen güte hoffnung.

Keyser begeret sich mit dem Bapst zůuersöhnen. Anno 1335.

Es hatten aber König Philipp zů Franckreich/vnd König Ruprecht in Sicilien jhre Abgesandten da/diese Sach zů verhinderen: die selbigen lagen den Cardinälen in Ohren nicht zůgestatten/ das ein solcher Ertzketzer der Kirchen beystendigen zum Oberhaupt gegeben wurde/ vñ das jhm der Bapst fürsehe/damit er nicht der Ketzern Schirmer geachtet wurde.

Vnder anderem (schreibt Albertus Argentinensis) fraget der Bapst gedachter Königen Gesandte: Wie meinen es dannoch ewere Herren? Wöllen sie kein Keyserthumb leiden? Darauff sie geantwortet/Nein Heiliger Vatter/das wöllet weder vnseren Herren noch vns zůlegen. Wir reden nicht wider das Keyserthumb/ sonder wider die verdampte Person Ludouici/der so viel wider die Kirche gehandlet. Ja/sprach der Bapst/ wir haben viel mehr wider jhn gethon. Was er gehandlet/hat er thůn müssen/vnd wir haben jhm hiezů vrsach geben. Nichts desto weniger weil der König in Franckreich den Cardinälen seines Reichs jhre Güter in Arrest legen wolt/vnnd auch andere Fürsten zůschüreten wider den Keyser/ kondt jhm die Absolution nicht widerfahren/vnd můßten seine Abgesandten vngeschafft widerumb heim keren.

Bapst beredet Keyser Ludwigs vnschuld

Folgendts jars schicket der Keyser ab dem Reichstag zů Speir ein neuwe Bottschafft zum Bapst gehn Auinion vmb die Absolution/namlich de Bischoff zů Chur/ vnd Graue Gerlach von Nassow. Diese entpfienge der Bapst abermals gnedig/klaget aber jhnen mit weinen (als vorgedachter Scribent außtruckenlich vermeldet) das er den Keyser/welchem er wolgeneigt/vmb des Königs in Franckreichs hefftigen widersatz willen/nicht absoluieren dörffte: derwegen die Gesandten gehn Losannen herauß beleitet/vnaußgerichter sachen wider kamen.

Weil nun den Keyser kein bitt noch erbieten helffen mocht/ damit jhm die Fürsten/Landt vnd Stette desto steiffer in hulden blieben: ließ er mit raht der Fürsten auff einem Reichstag zů Franckfurt versamlet/ sein Entschuldigung an alle Stende offentlich außgehn/mit einuerleibter beweisung/das jhn weilant Bapst Johannes vnuerdienter weise von der Kirchen außgeschlossen/des Reichs entsetzet/vnd als ein Ketzer verrüfft hette. Dieweil aber solch Außschreiben die Hauptpuncten des Gespans zwüschen dem Bapst vnnd Keyser in sich haltet/auch auffs folgendt dienen wirt/hab ich das selbige zů Teutsch gebracht/vnd allhie einuerleibet/lautet also:

Wir Ludwig der Vierdte/von Gottes gnaden Römischer Keyser/zů allen zeiten Mehrer des Reichs ꝛc/ Allen vnnd jeden Christenlichen Königen/ Patriarchen/Ertzbischoffen/Bischoffen vnd Priestern/was Würden die seien/Auch allen anderen Geistlichen Prelaten/dazů Weltlichen Fürsten/ Marggrauen/Hertzogen/Grauen/Freyherren/ Hauptleuten/Oberkeiten/Regenten/Richtern vñ Landtsuerwesern/des Heiligen Römischen Reichs Stetten vnd Landen/ der selbigen Burgern vnd Einwonern/auch allen vnd jeden Christglenbigen/Geistlichen vnd Weltlichen/vnsere gnad vnd alles güts.

Keyser Ludwigs Defension wider den Bapst. Anno 1338

1337 Wiewol wir den Catholiſchen Glauben / den die Heilige Müter die Kirch hal-
tet/veſtigklich glauben/getreuwlich bekennen/vnd der Kirchen Lehre in den Heiligen
Canonen begriffen/nachkommen wöllen: jedoch weil wider Vns/vnſere Wahl vnnd
beförderung zů Keyſerlicher würde / ja wider die Keyſerliche authoritet vnnd würde
ſelbs/etliche anzüge/widerfechtungen vnd gegenſätz beſchehen: hat Vns für rahtſam
angeſehen / damit ſie der Einfeltigen gmüter nicht verführen möchten / mit dieſer
Schrifft zůuerantworten. Zůuorderiſt/ wirt wider Vns/ das Keyſerliche anſehen/
gwalt vnd Reichs gerechtikeit angezogen/das die Keyſerliche Macht vnd Authoritet
vom Bapſt harkomme/vnnd das ein erwehlter Römiſcher König der bloſſen Wahl
halb/kein Keyſer ſeie/noch warlich genennet werden möge/auch kein Gwalt noch Ju-
riſdiction habe/ſonder voz ſeiner Salbung/Weihung vnd Crönung hab der Bapſt/
auch in Weltlichen ſachen/vollmacht. Auff ſolches iſt Vnſer antwort / das dieſer
Gegenwurff den Heiligen Canonen/dem Rechten vnnd der Vernunfft zůwider ſeie/
wie dann außtruckenlich zůſehen / in c. cum ad uerum. et c. Si Imperator 96 diſtinct.
da dann ſteht/ Es ſolle ſich weder ein Keyſer der Bäpſtlichen Rechtungen/noch der
Bapſt des Reichs Rechtungen gebrauchen/vnnd am ſelbigen Ort ſagt die Gloß/es
ſeien dieſes zwen vnderſchiedliche Gwält/vnd ſey keiner an den anderen verknüpffet.
So dann hat der Keyſer das Reich nicht vom Bapſt/ſonder vō Gott allein. 93 diſt.
cap. legimus/an welchem Ort der Text vermag/ das die Heerzeuge ein Keyſer machē.
So ſagt auch die Gloß daſelbſt / das ein ſolcher ein warhaffter Keyſer ſey/auch voz
dem jhn der Bapſt confirmieret. Diß wirt auch bewäret in cap. quoniam. 10 diſt. da
es der Text der lenge nach vermag/vnd ſchleußt / das der Bapſt nicht beide Schwert
habe/dann ſonſt wann das Keyſerthumb vom Bapſt were / möchte man in Weltli-
chen ſachen zum Bapſt appellieren / welches doch Bapſt Alexander verbeutet / ſpre-
chende/ Weltliche ſachen haben jhr eigne Jurisdiction. de appel. Si duobus. c. Cau-
ſam hi quę ſi. ſunt le. ibi glolla facit, & tex. in c. quo iure. 8 diſt. c. Nouit, de iudi. Führet
hierauß ſchließlich/das der Keyſerliche gwalt one mittel von Gott ſey / vnnd das ein
Keyſer auß bloſſer Wahl/ehe er Geſalbet vnnd Gecrönet werde/ Keyſerlichen gwalt
habe/vnd hab der Bapſt in zeitlichen dingen gedachte vollmacht keins wegs.

Keyſerlich gwalt iſt nicht vom Bapſt/ ſonder von Gott allein.

Zum Anderen/wirt Vns fürgeworffen/Bapſt Johannes der 22 habe durch ſeine
Proceß Vnſere Erwehlung caſſiert vnnd vernichtiget / darauff Wir des Reichs ge-
rechtikeit zůuerwalten nicht mehr befügt geweſen / ſonder des Reichs verwaltung ſey
von Rechts wegen dem Bapſt heim gefallen. Solchs aber alles iſt wider des Reichs
Rechtungen/auch wider der jhenigen gerechtikeit vnd freyheit/welchen in feirung des
Keyſerthumbs die Chur zůſtendig / es iſt wider die Rechtungen vnnd freyheiten der
Teutſchen Fürſten vnd des Reichs Vnderthonen.

Bapſt kan des Keyſers Wahl nicht caſſieren.

Das er ferner ſeine Proceß/Bullen vnnd Brieffe / in die gantze Welt (als man
ſagt) außgehn laſſen/vnnd darinn fürgeben / wie er gantz Welſchlandt vom Keyſer-
ſerthumb vnnd dem Reich Teutſcher Nation abgeſcheiden/ vermeldende/ der Bapſt
ſeie der Allgemeine Herr/nicht nur in Geiſtlichen/ſonder auch in Weltlichen ſachen:
dieſem allem haben Wir mit Antwort zůbegegnen fürgenommen: namlich / das be-
melte Proceß/fürgeben vnd Brieffe/auch alles was obberürter ſachen halb gehand-
let worden/gantz nichtig/krafftloß/vnd vnuerfengklich ſeie/auß folgenden vrſachen.

Die Erſt vrſach / das der Bapſt / ob er ſchon aller dingen ein ordenliche Wahl
bekompt/in Weltlichem/beuorab vber des Reichs gerechtikeiten/kein gwalt habe / er-
weiſen die hieob angezognen Recht klarlich. Deßhalb alles was Bapſt Johannes
der 22 in oberzelten ſtucken gehandlet / weil es nicht von dem gepürenden Richter be-
ſchehen/krafftloß vnd nichts werth iſt. 2. q. 1 c. inprimis, de iud. at ſi clerici. cum ſimil.
Die Ander vrſach/das genannte Proceß/ja Exceß eigentlicher zůneñen/ wider Vns/
vnnd zů einem vngereimpten Vrtheil Vnſer vnnd der jhenigen/welche Vns er-

Bapſt hat in des Reichs Weltlichen geſchefften kein gwalt.

wehlet/auch anderer Teutſchen Fürſten vnd des gantzen Reichs/auß wiſſentlich falſchen gründen/wider alle Ordnung des Rechtens in Vnſerem vnd deren ſo es berürt abweſen/da ſie rechtmeſſiger weiſe citiert geweſen/außgangen ſeind. Derowegen ſie vnmechtig/vnkrefftig vnnd vnuerfengklich ſeind/3 q. 9. durchauß/da dann gemeldet wirt/das alles was man wider abweſende in allerley ſachen oder ort handlet/ vergeblich ſey/vnnd kein krafft habe. Vnnd liat nichts doran/das man einredt/wie gemelter Bapſt Johannes/mit ſeinem Hofe zů Auinion/durch auffgeſchlagne Brieff an den Kirchthüren/die Abweſenden citiert habe/ weil ein ſolche Citation in dergleichen ſachen nichtig iſt/vnd kein Rechtmeſſige mag genennet werden/folgender vrſachē halb. Erſtlich/das von nöten iſt/nach anweiſung der Rechtē/ ſoll ein Citation rechtmeſſig genennet werden/das einer/der zůfinden iſt/Perſönlich citiert/oder jhm die ſelbig am Hauß angeſchlagen werde/ſonſt kan man wider jhn nicht procedieren/wirt bewäret 4 q. 5 c. quiſque de do. & contcauſam, de elect. non re. ex tuæ, zůſampt anderen gemeinen Rechten. 1338

Bapſts Citation wider Key. Ludwigen nichtig.

Zum anderen/ſoll ein Citation jemandts zůerſcheinen binden/ ſo iſt von nöten/das dem Citierten/ termin vnnd zůerſcheinen ein ſicher Ort beſtimmet werde/wie das probiert wirt c. ex parte de app. 3 q. 9. hortamur. ut lit. non cont. accedens ff. de iud. Si locum. Nun iſt wiſſenhafft/ das vielgemelter Bapſt Johannes/Vns vnd Vnſers Reichs liebe Getreuwen/mit tödtlichem haſſ vnd feindtlicher Kriegsrüſtung verfolget hat. Darzů tregt die Statt Auinion/vnd der Bapſt/ſo darinn Herr iſt/wider Vns vnd das Römiſche Reich ein alten neid/derwegen einer wol torecht were/welcher ſprechen wolte/das dieſe Citation einicherley weiß ordenlich geweſen were/ſonder ſie iſt vnkrefftig vnnd nichtig. Zum dritten/ ſoll keiner in ſeiner eignen ſach ſelbs Richter ſein/vnd jhm ſelbs Recht ſprechen/23 q. 4 inter querelas. C. ne quis in propria cauſa. in rubro & nigro. Nun iſt kundtbar/das ermelter Bapſt Johannes vermeinet/er hab auch in Weltlichen ſachen vber Vns vnd das gantze Reich vollkomnen gwalt: item das er wider Vns vnd des Reichs Rechtunge thätlicher weiſe gefahrē/ ſich des Reichs Gerechtikeit zůgebrauchen vnderſtanden/ vñ als ein Feind durchechtung angerichtet: derwegen wir wider jhn/als Vnſern vnd des Reichs Widerſecher vnd Feinde/Vns vnd vnſeren Getreuwen zů ſchutz/fur ein künfftig Allgemein Concilium/an einem ſichern vnd behütſamen Ort zůhalten/appelliert/Ergo ꝛc.

Zum dritten/ wirt Vns fürgezogen/ gemelter Bapſt Johannes der 22/ hab Vns/auch alle vnſere Beyſtendige vnd Getreuwe/die Vns für ein waaren/ ordenlichen Keyſer erkennen/vnd als einem Keyſer Reutrentz thünd/ mit ſampt den jhenigen ſo Vns zum Gottsdienſt laſſen/ vnnd gmeinſchafft mit Vns haben ꝛc/verbannet/ vnnd den Gottsdienſt verbotten/laßt auch fürgeben/man ſolle des Oberſten Hirten Spruch/er ſey gerecht oder vngerecht/annemmen/vnnd dem ſelbigen beyfahl thün: Darauff antworten wir/Das vermög der Geiſtlichen Rechten dieſe Sententz vnnd Proceß nichtig vnd vnuerfengklich ſeien: wirt auß folgenden gründen bewäret.

Bapſts Baß wider Keyſer Ludwig vnd ſeine Anhenger vnrechtmeſſig.

Erſtlich iſt gewüß/wann ein Geiſtlicher Prelat in ſeinem Mandat die form vnd gwalt/jhme in Geiſtlichen Rechten fürgeſchrieben/vberfahret/bleiben die jhenigen ſo darwider thünd/mit jhrem Sententz vnuerhafft/wirt probiert per c. Cum ad quorundam. de exceſs. prælat. Dann ſolches verbieten die Geiſtlichen Recht vnnd die Kirchen/vnnd laſſen dem Bapſt die gerechtikeit des Keyſerthumbs/vnnd den gwalt vber Weltlichs/nicht zů. Nun hat Bapſt Johannes der 22/nach der Keyſerlichen gerechtikeit vnd vollmacht zůgreiffen vnderſtanden/ Ergo ꝛc. Vnd dieſes iſt der fählen einer/in welchen des Banns ſententz keins wegs zůförchten noch zůhalten iſt. Zum anderen/ iſt im Rechten vnlaugbar/ wann ein Sententz oder Mandat ein außtruckenlichen fähler in ſich heltet/ſo iſt der ſelbig Sententz im Rechten nichtig/als wann einem Vnderthonen/ſeinem Oberen nicht zůgehorchen/oder etwas wider Gott oder

die

1338 die Heilige Schrifft gebotten wirt/ dahin gehört 11.q.3.Si is qui cum duob. Gleicher weiß heltet sich wo ein Sententz im Rechten nichtig ist/ wirt bewiesen in c.per tuas.de sent.excom.de procur.in nostra præsentia.Cum si. Nun ist offenbar/ das ermelter Bapst Johannes Vns nicht zügehorchen/ gebotten hat/ welchem doch alle des Reichs Vnderthonen auß Göttlichem vnd Weltlichem Rechten gehorchen vnd Reuerentz thün sollen. Das er auch solches der meinung gethon/ damit er sich des Reichs Rechtungen in Weltlichem gebrauchen köndte/ welches doch wider Gott vnnd alle Gerechtigkeit ist/ Ergo ꝛc. Zum dritten/ ist offenbar/ wann der Sententz des Banns oder Interdicts nach einer ordenlichen Appellation gefellet wirt/ das er als dann nichtig/ keins wegs züförchten noch zühalten sey: wirt probiert de offic.de le.cum abbas de sen.excom.per tuas & in glo. Nun aber ist offenbar/ das Wir wider den ermelten Bapst Johansen vnd seine Proceß/ damit er wider Gott vnnd alle billikeit gegen Vns getonderet/ für ein künfftig Allgemein Concilium/ vnnd die Heilige Catholische Kirchen appelliert/ welche Appellation jhme Bapst Johansen ordenlicher weiß kundt gethon worden/ wie solches wol bewüßt/ vnd das er hernach wider gemelte Appellation auffgeschlagen/ ja wider Vns/ vnsere Getreuwen/ vnd welche Vns raht/ gonst vnd hilff leisten/ Ergo ꝛc. Vnnd jrret nichts/ das man sagt/ der Bapst hab kein Oberen/ vnnd sey derhalben von jhm nicht zü appellieren: weil auß der Catholischen lehr kundtbar/ das der Bapst/ wann man vom Glauben handlet/ den Concilien vnderworffen ist/ 16 dist.sicut in tex.& in glos.25.q.2 sunt quidam. 19 dist.Anastasius 40 dist. Si Papa. Der selbig sagt/ wann man vom Göttlichen Rechten handle/ sey ein Concilium vber den Bapst/ laut der angezognen Rechten. Weil Wir aber zü Schutz der Keyserlichen gerechtikeit/ welche auß dem Göttlichen Rechten vnnd Catholischen Glauben harkommet/ appelliert: so folget/ das wir Vns für ein Höheren berüffet/ das ist/ für ein General Concilium/ wider Vnsere Widerfechter/ welche Vns/ dem Reich vnd Catholischen Glauben/ den die Heilige Römische Kirchen haltet/ widerstreben.

Deßhalb auß Raht vnd bewilligung aller Prelaten vnd Fürsten Teutscher Nation/ in Vnserer Statt Franckfurt versamlet/ verkünden vnnd erkennen Wir diese Proceß nichtig/ vnkrefftig vnnd vnuerfencklich. Befehlen hierumb/ vnnd gebieten ernstlichen/ allen vnnd jeden Vnsers Reichs Vnderthonen/ welches Stahts oder Wesens die seien/ das kein sonderbare Person noch Gemeind/ vorermelte Sententz des Banns vnd Interdict zühalten fürnemme. Dann welche darwider handlen wurden/ die selbigen sollen aller jhrer Lehen/ so sie vom Reich tragen/ aller Gnaden/ Priuilegien/ Freyheiten vnnd Immunitæten/ beraubet sein. Zü vrkund ist dieser Brieff mit Vnserer Keyserlichen Maiestat Bullen verwahret. Geben in der Statt Franckfurt/ in beywesen der vorermelten Prelaten vnnd Fürsten/ den achten tag des Monats Augusti/ nach Christi Geburt im dreizehenhundert/ acht vnnd dreissigsten jar/ der sechßten Römer Zinßzal/ Vnsers Reichs im vier vnnd zwentzigsten/ vnd des Keyserthumbs im eilfften jare.

Das

1346

Das X. Capitel.

Beide Bäpste / Benedictus vnd Clemens / vebden Keyser Ludwigen: der stirbt im Bann / vnd folget jhm am Reich Carolus der vierdt. Vor diesem stellen sich die Baßler gegen des Bapsts Commissarien als redliche Leut.

WJewol sich nun Bapst Benedict anfangs gegen dem Keyser (wie droben gemelt) wolgeneigt erwiesen: hatten doch seine Widerwertige / jhe mehr er seine Sach gůt zůmachen begeret / mit verhetzung des Bapsts / dermassen wider jhn angehalten / das er den milteren weg fallen ließ / vnnd endtlich seines Vorfahren Sententz wider Keyser Ludwigē bestetiget / hiemit die zerrüttūg der Christenheit stercket. Dañ des Bapsts Bann vnnd Interdict wolt nicht an allen Orten die Leut von des Keysers gehorsame abschrecken / sonder die Priester vnnd Ordensleute / so sich der Kirchenemptern enthalten wolten / wurden vertrieben / můßten entweders lesen vnnd singen / Oder hinweg springen / wie dann zů Straßburg / im 1339 jar zů Zürich / vnd mehr enden beschahe.

Bapst Benedict folget seinen Vorjahren.

Im Früling / des 1340 jars / erschein am Himmel ein Comet / gestaltet wie ein Schwert / am ende der Wag / beweget sich schnell biß er in Löuwen kam / alda verschwand er.

Comet. Anno 1340.

Im 1342 jar starbe Bapst Benedictus / vnnd succediert jhm Clemens der fünfft / auch ein Frantzoß / welcher das Römische Jubeljar auff alle Fünffzig jar abgekürtzet. Des entpfienge der Keyser abermals hoffnung zum Frieden / schicket derhalben seine Gesandten zum neuwen Bapst gehn Auinon vmb Auffiösung des Banns zůwerben / vnd was zů gepürlichem Frieden dienete / nachzůgeben. Es schrieb jhm aber der Bapst so beschwerliche Mittel für / namlich / Aller auffiagen / damit er beide des Glaubens vnd Lebens halb beschweret / sich schuldig zůbekennen / Vom Reich abzůtretten / Sich mit seiner Gemahel / jungen Herrschafft vnnd Landen / an Bapst zůergeben ꝛc / das auch die Fürsten auff dem Reichstag zů Franckfurt ein mißfallen darab hatten / vnd es dem Keyser einzůgehn nicht rahten wolten. Deßhalb jhn letstlich der Bapst für ein Ketzer erkläret / seiner Vorfahren handlung wider jhn bestetiget vnnd verneuweret / schloß auch die jhenigen so jhm anhiengen / vnd nicht allbereit von jhm abtraten / auffs neuwe von der Kirchen gemeinschafft auß. Ferrner entsetzet er Herr Henrichen von Viernberg Churfürsten zů Mentz / welcher zů erwehlung eines neuwen Keysers nicht gehillen wöllen / vnnd ordnet an seine statt Graue Gerlachen von Nassaw / welcher auff des Bapsts ernstlich mandieren / im 1346 jar / den Churfürstē gehn Rens ein Wahltag zůbesüchen außschreibe / da sie Marggraue Carol zů Merrhen / König Johansen zů Böhem Sohn / zum Keyser wehleten / der doch bey Keyser Ludwigs leben die Regierung nicht behaupten mochte.

Bapstis Clemēs reisset die alte Wunden wider auff.

Carolus der 4 erwehlet. Anno 1346.

Auff Catharinæ erstgedachts jars / fiele die Pfaltz hinder dem Münster in Rhein mit grossem schaden.

Im folgenden jar / den eilfften tag Weinmonats / starbe Keyser Ludwig eines Fahls / dē er auff dem Gejägte / bey dem Closter Fürstenfeld in Beiern / auff einer Wiesen (welche noch daher des Königs Wiesen heisset) mit dem Pferdt gethon / nach dem er in drey vnnd dreissig jaren seiner Regierung wider drey Bäpste manchen harten strauß außgestanden.

Keyser Ludwig kompt sein Widersechern auß den Zeenen. Anno 1347.

Nach seinem abgang greiffe Carolus allbereit zum Keyserlichen Scepter / kam in Hoch Teutschlandt / name die Stett allenthalben in pflicht / wiewol jhn etliche Churfürsten

1348 fürsten für kein Keyser erkeñen wolten/als der bey Keyser Ludwigs leben jhme zů trotz erkoren were/derwegen andere an das Reich berüfften. Es behauptet aber Carolus/ mit gonst des Bapsts das Keyserthumb/kam im 1348 jar gehn Straßburg/vnd den Rhein auff gehn Basel/hat bey sich/neben andern Fürsten/Bischoff Friderich von Bamberg/geboren von Hohenloe/des Bapsts Legaten/welchen er mit einer Bull (die jhm Marquart von Randeck sein Thümbpropst von Auignon zůgebracht) Commission geben/weilant Keyser Ludwigs Anhengige/auff Bekañtnuß jhrer mißhandlung vnd fehlers/zů absoluieren.

Keyser kompt gehn Basel.

Form der Absolution.

In der selbigen Bull/stünde die Form der Absolution mit diesen worten. Demnach jhren viel/so wider weilant Bapst Johannis Proceß vnd Sententz angeloffen/ in dem sie dem verdampten Ketzer/Ludwigen von Beiern/angehangen/sich widerumb mit der Kirchen zůuereinigen begeren: deßhalb befelhen wir dir/welche jhren mißtritt vnd straffe/in die sie heimlich oder offentlich gefallen/bekennen/vnnd schweren/ 1 das sie forthin dem Apostolischen Stůl treuw sein wöllen/keinem Kirchentrenner weiters beystehn/ 2 darzů glauben/das dem Keyser ein Bapst zůentsetzen vnd ein anderen zůwehlen nicht gepure/sonder dieses ein verdampte Ketzerey sey/ 3 item/kein Keyser/wo er nicht vom Apostolischen Stůl bestetigt/ferner annemmen/ 4 Ludouici Witwen vnd jungen Herrschafft kein beystand thůn/sie seien dann mit der Kirchen widerumb verglichen/ 5 darzů Carolo dem Römischen König/von der Kirchen bestetiget/gehorchen:das du die selbigen von solchen Sententzen vnd straffen absolueirest/mit lauteren fürworten/Wañ sie ferner wider einiges stuck handlen/nachmalen in die vorbrigen Sententz vnd Peen gefallen sein sollen.

Diese Form vnd Artickel beduncken viel zůbeschwerlich/deßhalb sich viel Leute daran stiessen.Man besorgt sich auch/es wurden sie die von Basel nicht annemmen/ noch dem König schweren/man restituierte dañ jhnen den Gottsdienst.Als nun König Carol gehn Basel kommen/zůmal auch den Burgern daselbst die Form der Absolution fürgehalten worden: kereten die Rhäte für den König/jhr anligen zůerzellen. Vnder anderem redet Herr Conrat vō Berenfelß/Ritter/Burgermeister/des Bapsts Commissarien also an:

Basler wöllē jhnen jhr gehorsame zů kein er Sünd rechnen lassen.

Herr von Bamberg/jhr solt wüssen/das wir weder bekennen noch glauben wöllen/ 1 das vnser Herr/Keyser Ludwig seliger/jemalen ein Ketzer gewesen sey/ 2 vnd wir wöllen allwegen den jhenigen/welchen vns die Churfürsten/oder derselbigē mehrer theil/zů einem Römischen König oder Keyser geben/darfür halten/ob jhn gleich der Bapst nimmermehr bestetigte/ 3 Darzů vberal nichts billichen noch eingehn/ das des Reichs Teutscher Nation Rechtung vnd Herrliket einicher weiß zůwider ist. Derwegen habt jhr vom Bapst gewalt/vnnd wöllet vns absoluieren/so seind wir es anzůnemmen bereit. Wendet sich hiemit zum Volck/sprechende/Geben jhr hierauff mir vnd Conrat Mönchen Ritter (dann der selbig von Rähten stünd neben jhm) gewalt/die Absolution zůbegeren? Vnd als sie es bewilliget/haben gedachte zwen Ritter/in beywesen Ioannis de Piscario/des Bapsts Secretarien/geschworen/darauff jhnen des Gottsdiensts arrest relaxiert/vnnd die Proceß abgestellet wurden. Bald schwüren auch die Burger dem Keyser von des Reichs wegen/der selbig bewilliget jhnen die Reichsuogtey zů Basel bey jhren handen zůbehalten.

Reichsuogtey bleibt dē Baßlern.

Bischoff Johannes vñ der Abt von Mürbach/als Geistliche Fürstē des Reichs/ entpfiengen da von Carolo in seinem Keyserlichen Ornat/jhrer Regalien inuestitur. Am Christag Communiciert der Keyser im Münster/vnnd laß vnder der Meß das Euangelium/Exijt edictum ab Augusto Cæsare &c. mit einem blossen Schwert in der Hand.

Diese Handlung erschallet an andere Ort/inmassen/das viel Stette vnnd Ort des Bapsts Legaten/innhalt seiner Bullen/weder schweren/noch vmb Keyser Ludwigs

wigs gehorsamkeit willen/einichen jrthumb bekeñen wolten/hiemit one diese geding die Absolution entpfiengen. Es war auch die sach dahin gewachsen / das etliche Fürsten vnnd Stett / auß verachtung des Bapsts Flüch vnd Bann/keiner Absolution nachfragten. Als die Burgerschafft zů Worms höret / was man den Absoluierenden zůmütet/entpöreten sie sich/vnnd zwungen den von Bamberg jhnen die Absolution vmb sonst mit zůtheilen. 1349

Der Bischoff vnd die Statt Basel hatte vnlang vor dieser zeit nach Keyser Henrichs Heilthumb gehn Bamberg (da er sampt seiner Gemahel im Thümb/von jhnen gestifftet/leibhafftig rühet) geschrieben/vnnd darauff durch Eberharten von Jeich/ des selbigen Stiffts Thümbherren/zwey stuck von den rechten Armen Henrici vnnd Kunegundis entpfangen/welche sie in des Abgesandten zůkunfft/am ersten Sontag Nouembris/mit einer treffenlichen Proceß annamen / vnd in das Münster bchielten. Hierumb instituiert Bischoff Johans dieses 1348 jars / durch das Bistumb Basel hinfort den 12 tag Julij/ Keyser Henrichs Fest zůhalten: nicht allein vmb seiner verdiensten vnnd miracklen willen/als das Instrument sagt/sonder auch das er die Kirchen zů Basel/als sie von den Vngleubigen langest zerstöret gewesen/ mit getreuwer hilff vnd steur widerumb erneuweret vnnd begabet. Er geboth auch allwegen den 9 Septembris / S. Kunigunden tag / gleich wol nicht zů feiren / jedoch mit andacht zůbegehn.

Kei. Henrichs tag wirt im Basler Kalen der rot.

Das XI. Capitel.

Der schrecklicheste Welsterbent/des vrsach man der Juden tückischen bosheit zůgemessen/darumb sie greuwlich verfolgt wurden.

IN diesem vnd dem folgenden tausent/dreyhundert/neun vnnd viertzigsten jar / regiert ein solcher greuwlicher Sterbent in allen Landen/vnder Christen vnd Heiden/als gesagt ward / das man vermeinet/der Menschen dritte theil were in allen Nationen mit Tod abgangen. Iohannes Auentinus meldet in der Beierischen Chronick/es sey im Jenner des 1348 jars/ein so schrecklicher Erdbidem in Vngaren / Steirmarck/ Kerndten vnd dem Windischen Lande gewesen / das hiedurch 26 Stette vnnd Schlösser verfallen. Es hab sich auch das Erdtrich an etlichen enden auffgethon/viel Leut/Velder vnd Dörffer verschlunden / so seien auß den selbigen Klüfften schedliche vnd tödtliche dünst auffgangen / daher sich die aller schrecklicheste Pestilentz erhept habe.

Grosser Tod vnd Welsterbent.

Erdbidem.

Ob aber dieses die vrsach des Allgemeinen Landtsterbens/oder andere/gewesen / will ich nicht disputieren: allein ist bekannt / das diese Siechte schon im jar daruor eingerissen/demnach also sehr zůgenommen hab/das man geachtet/ seit dem Sündtfluß were vber Menschlichs geschlecht kein grösserer noch langwirenger Sterbent ergangen. Zů Basel bleiben von Aeschemerthor biß an das Rheinthor herab beiderseits nur drey Ehe gantz/vnd vergiengen in der Statt bey 14000 Menschen.

Man zeihet die Juden/sie hetten mit vergifftung der Brunnen solchen jamer angerichtet/des wurden sie allenthalben in Stetten vberfallen/verjagt vnd verbrennet/ hatten nur hin vnd her bey etlichen Fürsten fristung. Man beschloß an vielen enden

Der Juden mordliche tück.

1349 die Brunnen vnd Söd/gebrauchet sich allein des fliessenden vnd Regenwassers. Zů Bern vnnd Zofingen in der Eydtgnoschafft Deumelt man etliche Juden/ die verjahen solche That/vnnd ward das Gifft in Brunnen gefunden/ deßhalb man sie mit Feur hinrichtet/vnnd solche Vergicht in die vernachbeurten Stette/Basel/ Zürich/ Freyburg im Breißgow/Straßburg ꝛc/anderen Leuten zur warnung/außschreibe.

Auff solches ward den Stetten Basel/Straßburg/ vnnd allen darzwischen ligenden/deßgleichen Freiburg vnd anderen Herrschafften/der Juden halb Raht zůhalten/gehn Bennfelden Tag ernennet. Auff dem selbigen erkannte der mehrertheil/ die Juden von solcher Boßheit wegen zůuertilgen: allein vermeinten die Straßburger/sie kondten jhren Juden nichts thůn/ als die nichts args auff sie wüßten/ hatten aber dannocht jhre Brunnen beschlossen/vnd die Eimer abgenommen. Insonderheit hielt jhnen ein Ammeister daselbst/Peter Schwarber geheissen/hefftig für/anzeigende/Die Statt hette Schirmgelt vnd Tribut von jhnen genommen/ dazů sie mit gegebnen Brieff vnd Sieglen ein benannte zeit Schutz vnnd schirms getröstet/ da billich/das man jhnen solches zůsagen hielte/sie wurden dann Vbelthaten bewiesen/ so solt man jhnen das Recht ergehn lassen.

Tagleistung zů Bennfelden der Judē halb.

Die Handtwercksleute/so die Judengassen mit bewehrter Hand verwahret/wolten solchs nicht gůt heissen/vermeinende/die Meister hetten von den Judē Geschenck genommen/jhnen das Leben zů fristen/deßhalb sie mit dem Panier wolgerüst für das Münster zohen/die Oberisten Meister vnnd Rähte absetzten/vnnd neuwe wehleten. Sie erkannten auch/das hinfort eines Ammeisters gwalt ein jar lang wären/vnnd darzwischen allwegen vier Stettmeister solten gemacht werden/ deren ein jeder nur drey Monat regierete: summa es gieng da/ wie in erwegung des Pöfels breuchig. Deßhalb nach etlich jaren diese Form des Regiments widerumb geendert ward. Dißmals müßten die Juden herhalten/vnd wurdē bey 1800 Personen auff jhrem Kirchhof verbrennet.

Aufflauff vnd enderung des Regiments zů Straßburg.

Die Züricher hatten daruor auff Martini mit jhren Juden gleicherweiß gehandlet. So schreibt Nauclerus/man hab die Juden zů Mentz dermassen gerüstet/das in S. Quintins Kirchthurn/ein herrliche Glock/vnd das Bley an Fenstern geschmoltzen seie. Zů Speir vnd Worms verschloßen sie sich vor forcht/ vnd verbrenneten sich selbs. Wie die zů Colmar mit den jhren gehandlet/wirt nicht gemeldet/ daß auch daselbst etliche wohneten/welche järlich der Keyserlichen Cammer 20 Marck Silbers Zinßweiß entrichten müßten. Den selbigen Judenzinß verpfendet Keyser Carolus/ Götzman Mönchen von Basel vmb 200 Marck Silbers/ so er jhm seiner Diensten halb schuldig worden/am dato zů Tust/den 17 Wennmonats/im 1347 jar. Den anderen Aprillens zündet ein Jud zů Costentz/auß forcht Weltlicher schmach/sein eigen Hauß an/darinn er sampt seinem Gesinde war/schruwen sie wölten als fromme Juden sterben: des selbigen Brunsts vergiengen bey viertzig Firsten.

Verfolgung der Juden.

Zů Basel da auch ein anzal Juden wohnet/vñ an S. Lienharts Kirchberg allein fünffzehen Häuser dem Gotshauß abgekaufft/dazů ein besondere Schůl vñ Kirchhof innhielten/ entstünd jhrenthalb ein Tumult/ das die Gemeinde vor dem Richthauß bewaffnet zůsamen lieffe. Das selbig war damals nicht an dem jetzigen Ort/ sonder vorüber/da heutigs tags der Pfawe steht: ist erst nach dem grossen Erdbidem auff die jetzige Hofstatt/Waldenburg genannt/den Roten vor zeiten angehörig/verenderet worden. Das Pöfel war vber die Juden also ergrimmet/ das sie den Rahe zwungen die Juden zůuerbrennen/vnd in 200 jaren keinen mehr in der Statt einzůsitzen lassen. Also wurden sie nach Wienachten/des 1348 jars/in ein Ow des Rheins in ein höltzin Häußlin zůsamen gestossen/vnnd jämerlich im Rauch verschicket. Viel junger Kinder wurden vom Feur errettet/ vnd wider jhrer Eltern willen getaufft: alle Schulden weit gemacht/die Brieff vnnd Pfender wider geben. Jhre Begrebnussen

Tumult zů Basel.

Das Richthauß.

zwüschen

zwüschen Gnadenthal vnd S. Peters Platz/da jetz der Werckhofe ſteht/wurden zerſtöret/die auffgerichten Grabſtein mit den Hebraiſchen Epitaphien nachmalen zermetzet/vnd die Maur des inneren Statgrabens damit bedeckt/da ſie dann noch vor augen/vnd die letſten wort ſolcher Grabſchrifften an etlichen wol zů leſen ſend/da ſie auff jhr Sprach zůſchreiben gepflegt: Sein rüh ſey im Paradiß bey den vbrigen Gerechten in ewigkeit/Amen/Amen/Selah. Dieſer zerſtöreten Jüdiſchen Begrebden anzeigungen mögen die Hauptſchüdeln vnnd Todtenbein geweſen ſein/welche man im 1566 jar gefunden/als man des Werckmeiſters verbrunnen Hauß ſelbigs Orts widerumb bauwen wolt/vnd zum Pfulment grübe. 1349

Das XII. Capitel.

Der Geißlern gedichte Penitentz vnd Büſſung/wie die auffkommen vnd wider abgangen. Item von etlichen Kriegsreiſen der Statt Baſel.

AVß ermelter ernſtlichen heimſůchung Gottes/der langwierigen Sterbens läuffen/erhůbe ſich der Geißlern neuwe vnd ſelbs erwehlte Geiſtlikeit/welche durch willige geißlung jhres Fleiſchs/die Sünde zůbüſſen/vñ Gott zůuerſöhnen vnderſtünden. Wer dieſe Superſtition von erſten auffgebracht/iſt vnbewüßt/daher man ſie Acephalos/das iſt/Onhäuptige Rottierer nennet. Tritenhemius ſagt/ſie ſey in Vngarene ntſtanden. Wie nun dieſem/ſo mehreten ſich dieſe Landtſtreicher dermaſſen/das ſie hauffechtig/bißweilen etlich hundert/mit Fahnen vnnd Creutzen herumb zohen/trůgen auff den Hůten vnd Mäntlen rote Creutz. Wo ſie erſtlich in die Stette oder Märckte kamen/giengen jhe zwen vnd zwen in der Proceß/vnnd entpfienge man ſie mit dem Geleut: ſie aber ſungen folgendes Lied: Büſſern oder Geißlern Fart

Nun iſt hie die Bette fart
Da Herr Chriſt gehn Jeruſalem kart/
Er fürt ein Creutz in ſeiner Hand/
Nun helffe vns der Heiland.
Nun iſt die Bettefart ſo gůt/
Hilff vns Herr durch dein Blůt/
Das du am Creutz vergoſſen/
Vnd vns im ellend gelaſſen.
Nun iſt die Straß alſo bereit/
Die vns zů Vnſer Frauwen treit/
In Vnſer lieben Frauwen Landt/
Nun helffe vns der Heilandt.
Wir wöllen die Büß annemmen/
Das wir Gott deſto baß gezimmen/
Dört in vnſers Vatters Reich/
Des bitten wir dich alle gleich/
So bitten wir den Heilgen Chriſt/
Der aller Welt genedig iſt.

1349 Wo dieſe Vaganten (ſolt ſprechen Flagellanten) hin kamen/ giengen ſie allbereit in die Kirchen/ da lieffe viel Volcks zů/ dieſe andechtige Gäuche zůſehen. Alda ſungen ſie wider/

Jeſus ward gelabet mit Gallen/
Des ſollen wir an ein Creutz fallen.

Zů dieſem Wort fielen ſie all Creutzweiß auff die Erden/wie Judas Geſellſchafft am Oelberg/vnd wann ſie ein weil da gelagen/ſo hůb jhr Vorſenger an zůſingen/

Nun haben auff euwere Hende/
Das Gott den groſſen Sterbent von vns wende.

So folgten ſie vnd ſtůnden auff/theten ſolchs drey mal. Darauff die Leut dieſe Brůder heimführeten/jhnen Narung vnd Herberg mitzůtheilen.

Geiſſlerischer Orden.

Sonſt war dieſes jhrer Sect brauch/gwonheit vnd Regel. Welcher in dieſe Brůderſchafft/vnd wie ſie ſagten/an die Büß tretten wolte/der můßt 34 tag darinn bleiben/vnd ſo viel Gelts haben/das er alle tag vier Straßburger Pfenning/ das iſt/ ein halben Batzen außzůgeben hette: dann ſie weder vmb Speiß noch Herberg bitten dorfften/man geb es dann jhnen vngebetten/vnnd führete ſie vnerſůcht in ein Hauß/ gedorfften auch mit keinen Weybern reden. Welcher ſolchs vberſahe/ můßt es kneuwend dem Meiſter beichten/ der ſatzt jhm ein Büß auff/ vnnd ſchlůg jhn mit Geißlen/ſprechende: Steh auff durch der Martyrer ehre/Vnd hůt dich vor Sünden mehre. Sie geſtatteten gleich wol auch den Prieſtern in jhr Gſellſchafft zůtretten/lieſſen aber keinen der ſelbigen jhr Meiſter werden/ noch in jhren heimlichen Raht kommen. Jedes tags geißleten ſie ſich zwey mal/namlich morgens vnd abents. Wann ſie diß vollbringen wolten/zohe ſie in der Proceß auffs Veld hinauß/dazů leutet man jhnen anfengklich mit Glocken/ hiemit lieffe das torecht Volck weinend auch hinauß/die ſchönen Fantzen zůſehen. An der Geiſelſtatt entblößten ſie ſich biß auff die Leibsweiche/legten ſich alda an ein weiten Ring/nach dem ein jeder geſündiget: hat er Meineyd begangen/ſo legt er ſich auff ein Seiten/vnd regt drey Finger auff: Ein Ehbrecher legt ſich auff die Naſen/andere auff andere gattung ꝛc. Wann ſie dann ein weil alſo gelegen/ ſo fieng jhr Meiſter an/ ſchreite vber den nechſten/ ſchlůg jhn mit der Geiſel/ vnnd ſprach wider wie zůuor/ oder/ Gott gebe dir verzeihung deiner Sünden. Vber welchen er dann alſo geſchritten/der ſtůnd auff/biß er herumb kommē/ vnd ſie all auffgeſtanden. Hierauff fiengen ſie an mancherley Geſenge zůſingē/ vnd geißleten ſich mit Riemen/ die zůuorderiſt Knöpff hatten/ darinn Nadlen ſteckten/ biß auffs blůt.

Nach ſolchem laſe jhren einer ein Brieff/ von welchem ſie ſagten/ das jhn ein Engel vom Himmel gebracht/innhaltende/ Wie Gott vber der Welt Sünde erzörnet/ ſie hett vndergehn laſſen wöllen/wo er nicht auß Fürbitt ſeiner lieben Můter vnd der Heiligen Englen/zů Barmhertzigkeit bewegt worden/vñ viel andere Gedicht. Waß dann die Prieſter fragten/ Wer dieſen Brieff verſieglet/ antworten ſie Gottsleſterlich/ Wer das Euangelium beſieglet hette?

Die Welt richter jhren ſelbs ſtifter ein neww Euangelium.

Darauß daß der Welt vnſinnigkeit zůmercken/ in was grober Apoſtitzlerey vnd jrthumb die gerahtet/wo man den Brunn Göttlicher Warheit/ die richtige Glaubens Regel verlaßt/vnd Menſchen gedichten nachfahret/ wo man des Herren Chriſti Verdienſte vnnd Fürbitt nicht für gnůgſam achtet/ ſonder auch andere Wege der Gnůgthůung ſůchet.

Im vorgemelten 1349 jar/kamen dieſer Leuten bey zweyhundert gehn Straßburg/hengten daſelbſt von jungen/alten/Weybs vnnd Mannsperſonen/etlich hundert an ſich/ein theil zohe das Landt ab/der ander gehn Baſel hinauff. Summa/jhr Anhang mehret ſich dermaſſen/das der Bapſt vnnd Keyſer einſehens thůn můßten.

Die

Die Priesterschafft fienge sie an verhasset zůmachē/das sie niemandts mehr zů Gast lüde/vnd mit keinen Glocken mehr gegen jhnen gestürmet ward. Letstlich wurden sie nicht mehr in die Stette gelassen/jhre Färte verbottē / vñ müßte sie ein jeder Bischoff in seinem Bistumbe abschaffen. Seind fürwahr wirdig gwesen/ das man sie als die Wölff zerstöubet/oder auff die Galeen geschmidet hette/damit sie der Riemen gnügsam entpfunden. 1350

Geißler Färt abgestellet.

Im jar 1350/zogen die von Basel mit Heerskrafft für die Veste Blamont. Auß was vrsach solches beschehen/oder wie es daselbst ergangen/sind ich nicht: achte aber von des Bischoffs wegen beschehen sein. Derselb verkauffet vmb Martini den Bannwein der Statt Basel. Anno 1350.

Als auch dieser zeit nach dem grossen Tod im Elsaß ein Red erschallet/wie die Berner also außgestorben vnnd abkommen weren / das man jhnen den grossen schaden/so sie im 1339 jar hieuor/dem Adel vor Loupen zůgefügt (dann sie jhnen daselbst ein Veldschlacht angewunnen/etlich tausent/vnd vnder diesen achtzig geerönter Helmen/mit viel Grauen vnd Herren nidergelegt) one sondere gefahr wider eintrencken möchte:trůgen die Edlen im Suntgow/Breißgow vnnd Elsaß/anschlege zůsamen/ mit Heeres macht wider auff die von Bern zůreisen/jhren vnnd jhrer Vorderen Niderlag zůrechen.

Adel wolt Bern vberzihen.

Es stünd aber damals Bern mit Freiburg in Pündtnuß/die gleichwol zůuor widersagte Feind gewesen/nun aber sich widerumb versöhnet. Diese hatten eben in diesem 1350 jar/mit gmeiner Macht etliche jhrer Feinden bewltiget / insonders dem Grauen von Gruers/zwo Vestungen Laubeck vnnd Manneberg abgewunnen vnnd zerbrochen/ darzů die von Sarnen bezwungen/das sich die Reichsten im Landt gehn Bern antworten/vnd jhren Vnderthanen den zůgefügten schaden mit hintreibung des Viehs ab den Alpen/widerkeren müßten. Bald nun den Edelleuten vnd Herrschafften solche Zeitung des Bernischen Siegs fürkame/stünden sie jhres fürneminens ab/vnd wardnichts auß der Kriegsreiß.

Ein Schwert halter das ander in der Scheiden.

Nicht minder tödtliche feindtschafft schwebet dieser zeit/zwüschē der Herrschafft Oesterreich/welcher das Ergow zůstendig war/ eins / vnd der vernachbeurten Statt Zürich/ anders theils. Der anlaß hat sich erhept/ das die Züricher vor etlich jaren die Form jhres Regiments geenderet / die alten Räht so jhren Gwalt mißbrauchet / entsetzet/ein Burgermeister/vnnd von Zünfften die Räht gesetzt hatten / anderist dann hieuor breuchig gewesen:Daher sich die entsetzten von der Statt gethon/ vnnd außwendig mit der Herrschafft wider das Vatterlandt zůpracticieren angefangen. Dieser Auffsatz hat sich zum höchsten gemehret/als Graue Hansen von Habspurg/Herren zů Rapperschwil (welcher mit den Pandeiten/auff Mathiæ des 1350 jars/durch Verrähterey die Statt Zürich bey nächtlicher weil vberhuyen wöllen) sein mordtlicher Anschlag gefehlet / deßhalb in gefängknuß kommen: darzů von Zürchern sein Statt Rapperschwil eingenommen/vnd das Landt verhergt war.

Mordnacht zů Zürich.

Als sich nun die vmbsitzende Herrschafft Oesterreich des alles mit feindtschafft gegen dē Zürichern angenomēn/sonderlich die Waldner im Elsaß etliche der jhren beraubet vnd gefangen:wolten auch sie die Züricher niemandt jhres Haars lassen/fiengen derhalben bey hundert Personen von Basel/vñ wol siebentzig von Straßburg/ welche im Jubeljar zů Einsidlen jhrem Andacht folg thün wöllen. Die Gefangnen wurden auff ein bestimmet zeil durch Bürgschafft von den jhren widerumb heim gebracht/vnd darzwüschen vmb entledigung ein gütlicher Tag angesetzt. Auff dem selbigen theten sie vmb abtrag mancherley entpfangens schadens/so grosse forderung/ das man jhnen die Gefangnen widerumb antwortet/vnnd sie mit Gwalt zůentledigen Rahtschlege fasset.

Vmb des willen verbunden sich mit Hertzog Albrechten von Oesterreich/ die

1352 Stette Straßburg/Basel/Colmar/Freiburg/Schletstatt ꝛc/fünff jar lang/rüsteten sich mit grosser Macht/vorhabens für Zürich zů ziehen/vñ mit jhnẽ beide Bischoffe. Solchem Vngewitter vor zů kommen/schickten die Zürcher die Gefangnen widerumb heim/dadurch die Reiß abgestellet ward. Dieses schreibt Jacob von Königshofen in seiner Chronick.

Kriegs Anschläge wider Zürich.

Zürich verbindt sich mit die Eydtgnossen.

Vnder diesen Gefahren begaben sich die Zürcher mit Lucern/Vry/Schweitz/Vnderwalden/im 1351 jar/in Pündtnuß/vnd ward der selbige Pundt im folgenden jar ewiglich zůhalten beschlossen. Solches verbitteret die Herrschafft Oesterreich/ welche dem auffgehndẽ Eydtgnossischẽ Pundt tödtlich feind war/noch mehr. Deßhalb sich die sachen also fügten/das Hertzog Albrecht/mit hilff obgemelter Pundtsverwandten vnd anderer Herrschafften/die Statt Zürich im Herpstmonat belegeret/aber nichts anders außrichtet/dann das sie alle jhre mißhellungen auff die Königin Agnes von Vngaren/Hertzog Albrechts Schwester/zů Königsfelden im Closter wohnhafft/veranlaßten.

Anno 1351.

Ob nun des Hertzogen Volck zů Baden vor außtrag dieser Handlung mit reißlichen Feindsthaten/oder die Zürcher(wie Königshofen verzeichnet) der Außsprüchen vnvernügt/auffs neuwe zum Krieg anlaß geben/ist vngewiß: es greiffen jhe die Partheien widerumb zun Waffen. Die Zürcher/welchen vom Gegentheil viel leids widerfahren/zohen am Christag gehn Baden/verbrenneten die Badhäuser an der Limat/ruckten auch weiters dem Wasser nach des Feinds Landt zůschedigen. Morderigs/als sie mit der Viehpeut widerumb heim wolten/begegnet jhnen Burkart von Ellerbach/der Oesterreichische Landtvogt/mit des Hertzogen vnnd seiner Pundtsgnossen Kriegsvolck/bey Dätweil/nicht fern von Baden/traffen mit gwalt zůsamen/ vnnd beschahe ein harter Streit/in welchem die von Zürich obsiegeten/den Feinden bey fünff hundert Mann erlegten/des von Ellerbachs Hauptfahnen/ein Fähnlin von Basel/item etlicher Stetten im Ergow Paner gewunnen/vnnd mit sich heim brachten. Andere schreiben/es seie der verlurst beider theilen 500 Mann gewesen/der mehrer theil von der Zürichern seiten.

Niderlag bey Dätweil bey Baden.

Diese Niderlag schmirtzet Hertzog Albrechten/das er im Sommer des folgenden 1352 jars/Zürich von neuwem belegeret/aber gleichsfahls nicht weiters außrichtet/dann das er die Zürcher zů einem vertrag bracht/des fürnempste Puncten waren/ Graue Hansen von Habspurg ledig zůgeben/von des Hertzogen Vnderthonen niemandt in jhr Burgrecht anzůnemmen ꝛc/dadurch die Belegerung abermals ein end name.

Anno 1352.

Als aber Keyser Carol/im 1354 jar/in das Elsaß hinauff kommen/erklaget sich Hertzog Albrecht ab den Zürichern vnd Eydtgnossen/mancherley vrsachen halb/insonderheit das sie jhm seine Leut zů Glaris vnd Zug in jhre Pündtnuß neuwlich entpfangen/bewegt jhn auch/als sie jhrer geschwornen Pündten (deren sie wolbefügt zů sein vermeineten) einandern nicht abstehn wolten/das er die Statt Zürich zum dritten mal eigner Person auff sieben Wochen lang belegeret. Weil aber die Statt von den Eydtgnossen wol besetzt/vnd sie selbs vnder einandern im Leger mißhellig wurden/zergienge die Belegerung abermals wie zůvor.

Zürich zum dritten mal belegeret.

Anno 1354.

In diesem jar entbran im Meyen bey tag zů Minderen Basel ein schedlich Feur/ welches viel Häuser (so damals noch gar schlecht/Hölzin) mit wenig Schiedmauren vnnd Ziegeltächern/als dieser zeit/versehen waren/zůsampt dreissig Menschen/ verzehret.

Brunst.

Zů außgang des selbigen Monats verbrenneten die Baßler Tirmenach/ein Dorff vnd Schloß im Suntgow an der Ill gelegen. Vrhab vnd Außtrag diser That hab ich nicht gefunden/gleich wie auch des Heerzugs für Zürich/im folgenden 1355 jar.

Das

Das XIII. Capitel. 1356

Von dem schrecklichen Erdbidem/welcher die Baßler Riuier mit einwerffung der Vestungen/Kirchen vnd Häusern sehr beschediget. Wie auch das Munster hernach widerumb erbauwen vnd geweihet worden.

AVff vorermelte Kriegs vnd Brunst vnfahl/erschein im 1356 jar den Rauracern vnnd jhren vernachbeurten noch traurigere zeit. Dañ es erreget sich vñ Herpst ein schrecklicher Erdbidem/welcher in gemelter Riuier mit vnsaglichem schaden verwütet. Beuorab erhübe sich an S. Lux tag/den 18 Octobris/abents vmb zehen Vhr zů Basel/ein solche vngeheure Erdschüttung/vnd in der selbigen nacht noch zehen andere/das hiedurch sonderbare vnd gemeine Gebeuw nicht nur

Basel verfellet durch Erdbidem.

ergellet/sonder auch zů grösserem theil in ein Hauffen gefellet wurde/ein erschrockenlich praßlen vnd weeklagen allenthalben angienge. Der einbeschlossen gwalt warffe nicht nur schlechte Häuser/sonder auch Vestungen/Thürn vnnd Kirchen darnider. Was nicht einsincket/zerspielte/vnd ward presthafft. Ein theil des Chors am Münster/sampt dem Fronaltar/fiel bey nacht ein/so schreibt Aencas Syluius/es seien in der Statt nicht vber hundert Häuser gantz vnd auffrecht blieben.

In diesem Einfahl verdurbē/wie etliche setzen/bey dreyhundert Personē. Mengklich verliesse Hauß vnd Gůt/vnd flohe das Lebē zůfristen auff die Weite. Daher achtet man/die Todtengaß jhren Nammen bekomen haben/das viel Volcks daselbst in der flucht nach S. Peters Platz/durch die niedersinckenden Gebeuw vmbkomen vnd tod blieben seie. Das sie aber wol hundert jar darvor diesen Nammen gehept/geben die elteisten Jarzeitbücher bey S. Peter anzeigung: deßhalb zůvermůten/sie hab von den Todten/so man daselbst hinauff zur Begrebnuß zůtragen gepflegt/den Nammen bekommen. Das aber sonst viel Leut gemeltem Platz zůgeloffen: erweiset eines von Berenfelß vnfahl/welchen in solcher flucht ein herab fallende Zinn von der alten Stattmaur/auff S. Peters Brücklin zů tod geschlagen.

Todtengaß.

In diesem jamer gieng hin vnnd her in der Statt Feur auff/das sie etliche Tag bran/vñ niemandt auß forcht vnd tieffer erhasung löschē dorffte/das selbige verschlucket was einfahls halb noch zů nutz kommen mögen. Hiemit vergienge den Außgewichnē jhr Speiß vñ Tranck/das jhnē die Vmbsässen handtreichung thůn můßten.

1357 Es erzeigten zwar die vernachbeurten Stette güten willen / in dem sie Leut mit Karchen/Rossen/vnnd allerhand notturfft gehn Basel schickten / jhnen trostlich zůsprachen/mit raumen vnnd bauwen hilff theten. Welche etwas ferrner gelegen/sendeten jhre Bottschafftē dahin/die Statt zůklagē/vnd sie mit ehrlichen Steurē zůbegaben.

Die zeit dieser ernstlichen Heimsůchung Gottes / ward von Alten in diesen Reimen begriffen/

Gedechtnuß Reimen.

Ein Rinck mit seinem Dorn/
Drey Hufeisen auserkorn.
Ein Beihel der sechß Krůgen zal/
Da verfiel Basel vberal.

Es thůnd auch dieses vngefells meldung die drey alten Verßlin/ so man zů Villach in Kerndtē/in S. Jacobs Kirchē/in einer Maur eingehauwē liset/also lautendes

Sub M. C triplo, quadraginta octo tibi dico,
Tunc fuit terræmotus Conuersio Pauli,
Subuertit urbes, Basileam, castraq; Villaci.

Zů Teutsch also:

Ein M/ drey C/ viertzig vnd acht/
Wol auff S. Pauls bekerung nacht/
Verfiel durch eins Erdbidems macht
Basel die Statt/ zůsampt Villach.

im xj. Cap. Allein jret sich diese Gedechtnuß/das sie der Windischen Landen Erdbidem/ dauon hieuor† meldung beschehē/vnd den vnserē auff ein zeit setzet/die sich aber auff neundthalb jar von einandern zůgetragen.

Es vergiengen durch dieses Erdbeben auff vier meil wegs vmb die Statt Basel/ sonderlich am Blauwen vnd vmb das Gebirg Iuram/ 34 namhaffter Bůrgen vnnd Schlössern/als ein Mönch des Closters S. Martin auff dem Zůrichberg (so damals in leben gewesen) verzeichnet. Andere sprechē 60/ welche namlich die minderen Wasserhäuser darzů gezellet: als da gwesen seind/ Telschberg/ Vorburg/ Löwēberg/ Mersperg / Blochmont/ Thierstein/ Neuwenstein/ Pfeffingen/ Berenfelß / Scholberg/ Mönchsberg/ Hangenstein/ Landseron/ Reichenstein/ Birseck/ Mönchenstein/ Beuren/ Ramstein/ Gilgenberg/ Schauwenburg/ Wartenberg/ Landeschr/ Hasenburg/ Steinbrunn/ Biederthan/ Hertweiler/ Wildenstein/ Eptingen/ Honberg/ Froburg/ Farnsperg/ Liechtstal rē/ vnd jhenseit Rheins/ Hertenberg/ Ottliken/ Brombach/ mit viel anderen. Von diesen seind etliche nachmalen widerumb gebauwen worden/ etliche aber öd vnnd vnbewohnet blieben/ also das noch die Burgstal vnnd Maurstöcke hin vnd her zůsehen.

Gottes Hand stürmet zůmal viel vester Berghäuser.

Dergstalt hat Gott die Leute von sorglosem wesen auffgemustert / vnd jhnen die Bůß geprediget. Derhalb es souiel dannoch vermochte/ das man alle offentlichen vnzuchten/ den pracht in Kleidungen vnd Gezierden/ die Täntze/ das Spielen (dañ Zůsauffen damalen nirgent also gmein war/ als leider dieser zeit) vnd dergleichen sachen abstellet: dargegen zů stillung Gottes zorns/ Creutzgeng ansahe/ vnd vmb Widergedechtnuß dieses traurseligen Tags/ erkennet/ järlich auff S. Lux tag ein herrliche Proceß mit der Letaney vnd dem Fronleichnam vmb das Münster zůhalten / ein genante summa Brots den Dürfftigen außzůtheilen/ darzů Haußarme Leut mit Röcken vnd notwendiger Kleidung zůbegabē/ welche lobliche Stifftung der grauwen Luxröcken noch dieser zeit gehalten wirt.

Der Luxröckē ankunfft.

Gemelter Erdbidem wäret nicht nur ein Tag/ oder ein Monat/ sonder man ward sein (ob wol bescheidenlicher) ein gantz Jar durchauß / bey nahe alle Tag gewahr.

Den

Den 15 Meyens/ im 1357 jar/ erzeigt er sich zů Straßburg vñ neuwem also gwaltigklich/ das er etliche Camin herab warffe/ vnd alle Gebeuw heffig ergellet. Dorab das Volck also sehr erschrack/ das sie auffs Veld vnder die Hütten trachteten/ förchtende/ sie möchten wie die Baßler in der Statt verfallen. Des hielten die Burger in des Bischoffs Garten Raht/ gedorfften sich nicht auff die Pfaltz wagen/ statuierē alda/ das niemandt/ auſgenommen schwangere Weybspersonen/ auß der Statt weichē solte: deßhalb welche innerhalb den Ringmauren Gärten hatten/ sich in die selbigen vnder die Gezelten legerten/ biß dieser Angriff hinüber gangen. 1358

Straßburg empfindt des Erdbidems.

Zů Basel/ da man sich mit bauwen widerumb einrichten müßte/ wurden alle Zinse/ so mit Häusern verunderpfändet gewesen/ zum halben theil abgesetzt/ vnnd Zinßpfenninge genañt/ also das man ein Pfund der selbigen/ mit zehen Pfunden neuwer Pfenningen ablösen mochte/ dadurch der erarmet gmeine Mann viel Häuser widerumb in ehr leget/ welche sonst der Zinsen beschwerung halb in der Eschen blieben weren. Doch gab es viel lediger Hofstetten durch die Statt: in vbrigen Gebeuwen nidertrechtige/ schlechte vnd höltzine Wohnungen/ mit hürdinen Mittelwenden vnnd dergleichen/ auff die eil zůgerichtet. Es ist jhe bey dē Alten in Häusern kein solche kostlikeit gewesen/ wie aber heutigs tags/ da der pracht auffs höchste gestiegen: da alle Gemach zum zierlichsten vertäfelt/ vergipset/ gemalet vnnd gefirnißt sein müssen/ wirt bald darzů kommen/ das man sie versilberet vnd vergilldet/ thünd eben als ob wir vns ewige Wohnungen hie bereiten wölten/ gedörfften fürwar/ das wir den Propheten Amos ein mal recht studierten. Zinßpfenning

Bischoff Johannes liesse das Münster vnd des Stiffts Schlösser mit treffenlichem kosten instaurieren vnd erbauwen/ daher er von der Clerisey totius Episcopatus fortalitiorumq; reformator Augustus/ das ist/ Ein herrlicher Widerbringer des gantzen Bistumbs vnd der Vestungen/ genennet ward. Gleicher gestalt liessen die vbrigen Stifftherren vnd Conuent jhre Kirchen wider auffrichten vnd erbessere/ mit hilff vnd steur vermöglicher Leuten/ deren Wapen noch hin vnd her an den Seulen/ Pfeilern vnd etlichen Fenstern zůfinden.

Im 1358 jar begaben sich neuwe Trübsalen. Ein Schiffman von Zürich/ Vlin von Boche genannt/ hat auff Crucis zů Herpst/ ein Schiff voll Leuten gehn Basel/ vnd daselbst an der Bruck wider ein Joch geführet/ das gienge zůstucken/ vnd ertruncken bey 200 Bilgren. Es ereigt sich auch vor Wienacht/ ein Pestilentzische sucht/ die wäret biß in Meyen des folgenden jars/ vnd zucket viel Leute dahin. Rein vnfahl allein.

Als man das Münster widerumb nach notturfft erbauwen: weihet es Bischoff Johañs/ Sontags den 25 Brachmonats/ im 1363 jar/ in gegenwertigkeit Petri von Lusignan/ des Königs in Cypren/ welcher ongefahr alda eingentten/ vnd auff solcher Kirchweyhung bey acht tagen verharret/ hat sein Herberg in des von Lauffen Hof/ den Mönchen von Löwenberg dieser zeit angehörig. Nach diesem führ er gehn Straßburg/ vnd ferner in Franckreich/ bey König Johansen anzůhalten/ das er alle andere Krieg hindan gesetzt/ sein verlobte Meerfart vñ Heerzug in das Heilige Landt verbringen/ vnd jhme sein Erblich Königreich Jerusalem/ auß der Sarracenē gwalt wölt erretten helffen: erhielt aber nichts. Dieser Weyhungs solennitet theten auch beywohnung/ Petrus Episcopus Cythonensis/ Weyhbischoff zů Costentz vñ Basel/ die Aebte/ von S. Bläsien/ Costentzer/ vnd von Beinweiler Baßler Bistumbs. Das verfallen vnd wider herfür gesüchte Heilthum/ verschloße der Bischoff in Fronaltar/ vnd wolt/ das der erste vnnd vralte Kirchweyhungs tag/ den 11 Octobris/ nichts desto weniger vngeenderet bliebe. Es war dieses jar ein sehr heisser Sommer/ das an Füter vnerhörter mangel folget/ darauff kam ein strenger Winter/ das es biß in Meyen des 64 jars/ gefroren bleibe. Andere Werbüg der Thüfkirchen zů Basel.

Ende des Dritten Büchs.

Gedechtnuß

1363

Gedechtnuß wirdiger Sachen/ welche sich in Oberen Teutschen Landen/ sonderlich in der Statt/ vnd Bistumbe Basel/ in Gottes vnd der Welt händlen zügetragen.

Das Vierdte Büch.

Hierinn werden fürgeführet allerhand Geschichten dieser Landen/ biß zů anfang des grossen Conciliums vnd Allgemeinen Kirchensamlung zů Basel.

Das Erste Capitel.

Vrsach der Briegsübungen so die Engellender viel jar in Franckreich geführet/ Wie sich letstlich die selbigen in das Elsaß außgossen/ aber durch Keyser Carolum vnd den Pundt wider abgetrieben seien.

Vrsach der schweren Kriegen in Franckreich.

NAlang vor dieser zeit/ hatten sich ob zwentzig jaren/ zwüschen den Königen in Franckreich vnd Engellandt schwere verderbliche Kriege gehalten/ welche gleich wol auß mancherley vrsachen/ sonderlich aber daher entsprungen waren/ das König Eduard zů Engellandt vermeinet/ jhm were auß seiner Müterlichen Gerechtigkeit die Cron Franckreich billicher zůstendig/ dann König Philipsen dem sechsten/ vnd seinen Nachkomnen. Es were jhe sein Müter weilant König Philipsen des Schönen Tochter gewesen/ vnd dieweil der selbigen seiner Müter Brüder/ namlich Ludouicus 10 Huting/ Philippus 5 der Lang/ vnd Carolus 4 der Schön (derē einer nach dem anderen gereichsnet) one Mannsstammen tödtlich verblichen: were das Reich Franckreich/ durch sein Müter/ als des hinderisten Königs Schwester/ erblich auff jhn gefallen/ vnd nicht auff König Philipsen den 6 von Vallois/ welcher gemelts hinderisten Königs Vatters Brüders Sohn/ deßhalb eines Gliedes weiter were. Dargegen wendet gemelter König Philips mit den Fürsten in Franckreich für/ das jhres Reichs Cron/ vermög der vhralten Salischen gesatzen/ allein von Mannspersonen möchte geerbet werden/ vnd Weybspersonē zum Reich kein zůgang hetten. Dieweil nun sein Sippschafft vom Vatter darrüret/ vnnd Eduardi Gesippschafft von der Mütter/ were die Successiō billicher auff jhn kommen.

Auß solchem Gespan hatten sich fürnemlich die blütigē Krieg erhept/ welche der Englische König/ dazůmal Herr in Gasconien/ Pottou/ Sainton/ Perigort ꝛc/ lange zeit in Franckreich geführt/ in denen etliche grewliche Schlachten vnd grosse Niderlagen beschehen/ auch das Glück jmmer den Engellendern mehr beygestanden/ biß letstlich König Johannes zů Franckreich/ Philippi Sohn/ in einem Streit gefangen/ in Engellandt geführt/ vnd alle spennungen beider Königreichen in der Bretignischen Rachtung hingelegt/ zůmal der König widerumb entlediget ward.

Ob wol nun Fried worden / hatten doch die Knechte der langwierigen Kriegsübungen also gar gewohnet/das sie dañocht lang hernach allenthalb in Franckreich herumb zohen/bißweilen auff die Teutsche Frontier kamen / auff den Bauren lagen/ raubten vnd viel böses theten/das man sie mit füg nicht auß dem Landt bringē kondte/wurden die Englische gesellschafft genannt. 1364

Die Englische gesellschafft.

Weil man sich nun besorget/es möchtē sich diese mit gleichem schadē in Teutschlandt außgiessen/verbundē sich wider diese vnd jhre Helffer/im 1363 jar/ auff ein jars frist zůsamen/die Bischoffe zů Straßburg/Basel/der Bischoff von Gurck in Nammen Hertzog Rudolfs von Oesterreich / der Abt von Mürbach/ Graue Hans von Habspurg/Herr zů Lauffenberg/Johanns vnd Hug Grauen zů Fürstenberg/ Ludwig vnd Sigmund Herren zu Liechtenberg/drey Herren von Geroltseck/ die Stette Straßburg/Basel/Freiburg/Hagnow/Colmar/Weissenburg/Schlettstatt/Ehenheim/Roßheim/Türckheim/Mülhausen/Münster/Selz/Reichenweir/ vñ die Herrschafft Wirtenberg/der gestalt: Wann gemelte Engellender oder jhre Helffer/ in dieser Fürsten/ Herren oder Stetten Landt vnd Gebieten etwas freuenlichs fürnemen/ das sie einandern bestes jhres vermögens berahten vnd beholffen sein solten / innhalt der Briessen mit 24 anhangenden Insieglen verwahret.

Verein wider die Englischē. Anno 1363.

Nach zweien jaren verschiede Bischoff Johans zů Basel/den letsten tag Brachmonats: ligt im Münster vnderhalb der Chorstiegen auff der rechtē seiten vor S. Immers Altar/welchen er gestifftet/bestattet/da noch sein Grabschrifft zůsehen.

Bischoff Johansen abgäg. Anno 1365.

An seine statt ordnet Bapst Vrban der fünfft/Johannem Thümbherrē zů Metz/ein gebornen Grauē von Wien/ welcher Staīn vnder den vier Hohen Geschlechtern in Burgund/namlich Vieña/Neufchastel oder Neuwenburg/Chalons vnd Vergy/der fürnempste ist. Dieser Bischoff war mehr Kriegischs dañ Geistlichs sinns/d' sich mit seinē Nachbauren vbel vertragen kondte / alles mit dem Schwert zůerfechten vnderstünde/deßhalb des Bistumbs Herrlikeitē vnd Güter sehr schwechet vnnd bekümmeret. Dorin dann der Bäpstliche Stůl/so sich aller Bistumben vnd Prelaturen belehnung anmasset / nicht wenig schuld trüge / weil hiedurch die selbigen offtermals mit außlendischē Personen besetzt wurden/deren Sprach/ art vnd weise sich zů des selbigen Landts oder Kirchen sittē vbel reimete/ vnangesehen die Capitel/welche der Kirchen gelegenheit besser wüssen mögen.

Johann Graue von Vieña wirt Bischoff.

Keyser Carol der vierdte/kam in diesem 1365 jar auff Georgij gehn Straßburg/ zohe den Rhein auff/durch Basel/Bern/Genff/ gehn Augnon zum Bapst Vrbano/anligender sachen halb mit jhm zůtractieren. Alda beklagt sich der Bapst etlicher schmachheiten/jhme von Barnabo Herren zů Meiland widerfahren/ mit beger/ der Keyser wölte solchs nicht vngestrafft lassen. Vmb Johannis kam er wider gehn Basel/vnd am abent Petri vnd Pauli wider gehn Straßburg/ fůhr da dannen gehn Selz/da er mit dem Hofe ein zeitlang verharret.

Keyser besůcht den Bapst.

Vmb dē 4 tag Howmonats/gosse sich das Englische Kriegsvolck 40000 starck/ mit jhrem Hauptman/welchen man den Ertzpriester von Springhirtz neñet/vber die Steig in das Elsaß hinauß/vorhabens/das selbig Landt/gleich wie Fräckreich / zůberauben vñ außzůfressen. Es hat aber des Landtvolcks mehrer theil/auß vorergangner warnūg der Oberkeitē/jhr Haab vñ Gůt in die Stette geflöchtet/außgenomen etlich so nicht glaubē wöllen/ das dieses Gesind/vō dem man lang viel gesagt/in diese Lāde herauß koñen dörffte / biß sie es mit Schaden erfüren. Diese Raubsgierige Kriegsgorgelen peutetē alles was sie funden/Ranzionierte welche sie ergriffen/was sich nicht zůlösen hat/schlügē sie zůtod. Weyber/Töchtern vñ Closterfrauwē die sie erwüschtē/

Engellischē erste ankunfft im Elsaß.

geschendten

1365 geschendten sie. Doch weil sie kein Geschütz noch Sturmrüstungen bey sich hatten/ kondten sie den Stettlinen im Elsaß nichts angewinnen. Zů Straßburg kamen sie bey S. Aurelia an die Statt/das man die Mortglock anzohe/vnnd der Burgern ein jeder an seine malstatt lieffe. Die Metzger wolten hinauß mit den Feinden zůfechten/ aber der Raht sampt anderen Handtwerckern / wolten es jhnen / von wegen der Engellendern grossen menge/ nicht gestatten. Sie brenneten vmb Straßburg etliche Dörffer/vnd theten mercklichen schaden.

Hierumb reiten die Stett im Elsaß zůsamen/Raht zůhalten / was jhnen hierinn zůhandlen:bedachten sich Keyser Carolum/so an der nähe hielt/vmb hilff vñ rettung anzürüffen. Der vertröstet sie in kurtzem seiner zůkunfft/ verzohe aber etwas lenger/ das er in verdacht fiel/als ob jhn die verhergung vnnd Außfressung eines solchen edlen Landts/von so losem Volck/nicht sehr bekümmeret.

Key. Carolus zeucht wider die Engelschē.

Letstlich kam er mit hilff viel Herren vnd Stettē gehn Straßburg/da sich der Bischoff vnd die Statt mit jhrem Kriegsvolck zů jhm fügten/ schlůgen jhr Leger bey S. Arbogasts Closter/zů Eckboltsheim/vnnd daselbst herumb: so lagen die Engelischen hiebey baß vmb Benfelden/Tanbach/Schlettstatt ꝛc. Als sich aber der Keyser an diesem Ort widerumb bey acht tagen saumet/ auff mehr hilff wartende: Liessen jhn die Stett nachmalen anmanē/mit dem Zeug auff die Landträuber zůeilen/ ehe sie entrunnen. Des brach er auff/rucket den Feinden biß gehn Colmar nach. Sie aber weichen jmmerdar schnell fort/eins tags weiter/dann jhnen des Keysers Heer in zweien nachkommen mochte:raumeten also das Landt/darin sie bey vier Wochen gelegen. Deßhalb wendet sich der Keyser/als er sie nicht ereilē mocht/vnd ließ das Kriegsvolck zerlauffen. In diesem Abzug widerfůhre dem Landtvolck im Elsaß/ mit verwüstung des Getreids auff dem Feld (dann es allernechst vor der Ernd war) grosser schad/also das es theur ward/ein Vierteil voll den nechsten ein Straßburger Pfund galt. Darzů mißriet es folgendts jars/das die Frucht biß in das sechßte jar/nicht mehr in die vorderig Wolfeile kommen mocht.

In diesem Einbruch des frömbden Volcks/welches nicht anders dann ein reiche Peut zůerkriegē süchet/hat sich auch die Statt Basel nicht wenig zůbefahrē / sonderlich weil sie des erlittnen Erdbidems halb vnwehrhafft / vnnd die grossen Vorstette mit der eusseren Ringmaur noch nicht vmbfangen waren. Derwegen sie die von Zürich/Bern/vnd andere vernachbeurte Stette vmb hilff angerüfft hatten/ vnnd jhnen zůerkennen geben/wie solch Vngewitter / solten sie beweliget werden/den nechsten vber sie außgehn wurden ꝛc.

Eydtgnossen/ besonders die Berner/ seind der Statt trostlich.

Die Stett hatten sich hiezů wol bereit vnd willig finden lassen. Bern schicket allein 1500 Wäpner/in gleicher Kleidūg/nämlich weissen Wapenröckē/daran schwartze Bären stünden/theten zů Basel so wackeren Einzug / das manchem vor Freud die Augen vbergiengen. Es entbothen sich diese Soldaten bey der Statt zůgenesen vnd zůsterben / mit beger / sie an ein Ort zůuerordnen / da sie am meisten in sorgen stehn müßten. Beide Räht sagten jhnen des Brüderlichen willens grossen danck / verehreten sie mit Geschencken/vnd losierten sie in Steinen Vorstatt. Bald aber der Englische Hauff mit seinem Abzug das Landt seines schreckēs entlediget/ward die Eydtgnössische Besatzung freundtlich widerumb heim gelassen.

Sterben.

Im 1366 jar/regiert ein Pestilentz zů Basel/biß in das 67 jar/vnnd schier darüber/welche allein sieben Thümbherren der Hohen Stifft hinname: vnder denen Herr Thiering von Ramstein Propst/ vnd Conrad Schaler Ertzpriester waren.

Das

Das II. Capitel. 1365

Der Freiburger Krieg/in welchem man für Endingen gezogen vnd erlegen.

FReiburg die Statt im Breißgow/ stünde dieser zeit wider Graue Eggen jhren Herren in harter vehde/ vnbillicher aufflagen halb/ mit denen sich die Burger wider jhre Recht vnd alt herkommen getrengt züsein/vermeineten. Derwegen als sie solches der Key. May. offtermals klagbarer weiß fürgebracht/ jedoch kein hilff erlangen mögen/ hieneben jhnen der Graue ernstlich züsetzet/ bewurben sie sich mit denen von Basel/Breisach vnd Neuwenburg vmb Verein vnd Freundtschafft/ vorhabens jhrem Herren diese vngepür nicht zügestatten.

Grauen von Freiburg.

Solches rechnet jhm der Graue für ein Rebellion/ deßhalb er sich vmb Kriegsvolck bewarbe/vnd dē vier vnd zwentzigsten tag Mertzens/ im 1366 jar/ die Statt heimlich züersteigen vnderstünde. Als jhm aber sein fürnemmen fehlet/ stercket er sich offentlich/ vorhabens die sach anderist anzügreiffen. Des führen die Freiburger zů/namen dem Grauen das Schloß Burghalden ob der Statt ein/ auff das sie darauß nicht beschediget wurden. Sie schreiben auch dem Schultheissen vnnd Raht der Statt Bern vmb hilff vnnd Nachbaurlichen beystand/welche Missiue vnder Herr Dietrich Schneuwlin im Hof/ Ritter/ Burgermeister zů Freiburg außgangen/ weil sie die erzellung dieser Feindtschafft in sich haltet/ hiebey gesetzt ist.

Schreiben der Statt Freiburg in Breißgow an Bern.

Wir verkünden vnd klagen euch (schreiben die Freiburger) ernstlich/ als vnseren güttn Freunden/das grosse Vbel/ so an Vns vnd vnserer Statt beschehen sein solte/das Vns beschehen ist/vnnd noch alle tag beschicht/mit Brand/Raub/ vnd allen bösen dingen. Vnd. Wir lassen Euwer Freundtschafft wüssen/ was Vns Graue Egg gethon/vnd noch thůt/wie er mit viel Herren vnd Wahlen von Westerreich/von Niderlandt/vnd auch von vnserer Gegne/ vnwissender vñ vnwidersagter dingen/zů Vns in vnser Gegne gezogen ist/Vns vnd die vnseren/ alda gröblich beschediget/vnangesehen/das Wir vns keines vbels zů jhme versehen/ vnnd das Wir nicht anders vermeinten/Wir wurden ein Gnedigen Herren an jhm haben/ seither dem mal/das Wir jhn zů einem Herren angenommen/ darzů Wir jhm mit vnserem grossen kosten geholffen. Wann jhn die selbige Herrschafft von Erbs wegen nicht ankame/nie klag noch forderung an Vns hat/vmb keine sach.

Vnd da Vns von vnsern güten Freunden Bottschafft vnnd warnung zůkame/ von samlung wegen des selbigen Volcks/ da besandten Wir den selbigen Graue Eggen/ getreuwer weise/für Vns in vnseren Raht/vnd baten jhn/ob er ichts wüßte vmb die Samlung des Volcks. Da sagt er Vns/Er were darzů gebetē/jrgent dem Landt zů gůt/wüßte aber nicht/wo es auß wölte. Also wolten Wir jhn bey Vns behalten haben/wie er sich dann solches züthůn erbothe.

Da richten Wir besser sein/das ers erführe: vnd sendeten zwen vnserer Dienern mit jhm: so er befunde wahin sich das Volck kerete/das er Vns solchs bey jhnen wüssen liesse. Vernem er aber das es vber Vns gienge/solt er dann selbs schnelligklich zů Vns keren: das gelobt er Vns züthünde/schied also von Vns. Da er nun zum selbi-

1366 gen Volck kame/fieng er die Hingeſandten ſelbs/vnnd andere vnſere Diener/vngewarneter ſachen/greiff an/ vnnd ſchediget Vns mit Brand/ mit Raub/ vnd mit allem böſem.

Weil nun das Volck zůſamen kommen/vnd ſich dieſes erhept/ ſo iſt verſehenlich vnd zůförchten/es ſey ein böſe Samlung/die ſich mehren werde/dauon vnſer vnd euwere Gegne/vnd andere Landt geſchediget werden mögen/als dann mehr beſchehen. Deßhalb bitten Wir euwer Freundtſchafft vnd Treuw/vnd rüffen Euch an/ als vnſer güte Freunde/das jhr Vns euwer hilff ſonderlich thün vnd ſchicken wöllen: wann wir mit vnſeren Eydtgnoſſen von Baſel/von Breiſach/ von Neuwenburg/ vnd mit anderen güten Freunden/mit der hilff Gottes/den ſelbigen vnſeren Feinden vermeinen zůwiderſtehn. Darumb thünd hiezů ſo fürderlich/als wir Euch vertrauwen/ angeſehen/ob Euch oder die euweren einicher hand ſolch arbeit oder kummer angienge/ wölten auch Wir gegen Euch/mit Leib vnd Gůt thün/das Wir von Euch danck zůentpfahen getreuwten.

Heerzug für Endingen im Breißgow. Anno 1366.

Als nun Graue Egg auß Endingen/ einer Statt jrgent zwo meil wegs vnder Freiburg dem Rhein zů gelegen/ auff die Freiburger feindtlich ſtreiffet: manceten ſie jhre Pundtsgenoſſen zů hilff/vnnd zohen mit gwalt für Endingen/ jhre Feind alda auß zůnemmen. Die Baßler zohen acht tag vor Gallı auch daſelbſt hin/ſtercketen ſich/das jhren dreyhundert Glen/vnd fünfftauſent Fůßgenger wurden. Dargegen hat Graue Egg mit hilff ſeiner Freunden/der Marggrauen von Baden/der Grauen vnd Herren von Solms/Leiningen/Zweybruck/Vinſtingen/Ochſenſtein/Liechtenberg ꝛc/bey fünffhundert Helm/vnnd nicht minder Fůßvolck dann das Gegentheil beſamlet/war mit den ſelbigen auffgebrochen/Endingen der Belegerung zůentſetzen.

Niderlag vor Endingen.

Bald die von Freiburg mit jhren Helffern ſeiner zůkunfft gewahr wurden: lieſſen ſie (damit ſie nicht zwuſchen Roß vnnd Wandt kemen) von der Belegerung/ des Grauen Heer zůbegegnen. Alſo gericht es auff S. Lur tag zů einem Streit/darinn die von Freiburg mit jhren Pundtsverwandten/ auß beſonderem eifer/ viel zůfrech/auch mit vbergebung jhres Vortheils/ des Grauen Volck/ welcher ſein Ordnung gar gůt gemacht/angreiffen/ deßhalb geſchlagen/ am Streit vnnd der Fluche biß für das Ober Thor gehn Breiſach/bey tauſentē erlegt/wol vierhundert in Rhein gejagt vnd ertrenckt/darzů etlich hundert gefangen wurden. An dieſem Ort entpfiengen auch die Baßler ein ſolchen verlurſt/das kaum der zehende widerumb heim kame. Auffs hinderſt ward durch Vnderhandlung der Biſchoffen zů Coſtentz/ Baſel/ Straßburg/vnd anderer Herren/der Krieg abgeſtellet/vnd gerichtet.

Das III. Capitel.

Von etlichen des Biſchoffs Kriegen wider vernachbeurte Herrſchafften vnd die Statt Baſel geführt/ dadurch das Biſtumbe geſchwechet/vnd in groſſen ſchulden laſt gerahten.

Biel vom Biſchoff vberhuwet vnd verbrennt.

Biſchoff Johannes zů Baſel/ ſtünde wider die Statt Biel/ſeinem Biſtumb angehörig/ gar nahe in gleicher handlung/ auß vrſach/ das ſie mit der Statt Bern ewige Pündtnuß vñ Freundtſchafft gemacht/welche ſie nicht auffſagen wolt/vermeinende ſolches zůthün befreiet vnnd wol befügt zůſein. Als ſie nun dem Biſchoff hierüñ vnwillfahrig waren/faſſet er wider ſie ſolche vngnad/ das er an Aller Heiligen abent/des 1367 jars/die Statt mit einem Reiſigen zeug vnuerſehenlich einname/welche ſich im erſten einfahl zur wehre geſtellet/viñbracht/ die fürnempſten in die Burg gefangen legt/vnd die Statt vbel verbrennet.

Solche

Solche sträffliche That behertziget die Berner dermassen / das sie eilend auff- 1367
wůrschten/vorhabens/mit dem Bischoff vnd seinen Edlen zůstreiten/welche doch allbereit nach dieser That widerumb hinweg gewichen. Also namen sie die Statt vnnd Schloß Biel widerumb ein / ledigten die Gefangnen / ruckten vmb Catharinæ für Neuwenstatt/ein Stettlin oberhalb Biel/dem Bistumb angehörig / greiffen die selbig mit dem Sturm an/in welchem Henrich Zigerlin ein Berner erschossen/vnd viel andere hart verletzt wurden. Weil es aber damals kalt wetter/niemandt zum Streit herauß wolt/vnnd sie mit Sturmzeug nicht verfasset/zohen sie widerumb heim/nach dem sie zehen tag zů Veld gelegen.

Es bleib aber nicht dabey/sonder zů Rach dieser That/fielen beide Stette/ Bern vnnd Solothurn/nechst vor Wienacht / der Winterlichen zeit vngeachtet/dem Bischoff in S. Immers vnnd das Münsterthal / namen den Anzug nicht ein Straß/ hatten sich aber jhrer zůsamenkunfft mit einandern verglichen. Die Berner zohen von Biel herein an den starcken Paß des durchgehauwnen Felsens Pierre pertůß/ welchen der Bischoff mit einem Blochhauß verbollwercken lassen. Diese Vestung eroberten sie an der Christnacht mit gwalt/erschlůgē dabey achtzehen. Der erste Fehnrich so hinauff kam/hieß Rietburg/ein Pfister von Bern. Berner vnnd Solothurner fallen dem Bischoff ins Land

Mitler weil als sich die Berner in dieser Cluse gesaumet/das sie auff bestimpte zeit bey jhren Pundtsgenossen nicht erscheinen mögen / wurden die Solothurner durch des Bischoffs Volck am Berg Malareia angriffen/vnd beschahe da ein ernstlicher streit/in welchem die Solothurner/so sich in ein vortheil gestellet/ mit arbeit die Oberhand namen/viel der Feinden erlegten/vnd jhnen zwey Fehnlin angewunnen/ verhergten demnach das Münsterthal/ verbrannten den Hauptflecken/ vnnd kereten mit grossem Raub widerumb zů Hauß.

Solches zůuergelten hencket Bischoff Johannes Graue Rudolfen von Nidow an sich/vbergab jhm Pfandtsweiß das Stettlin Olten / jhme Kriegsvolck auffzubringen vnd hilff zůleisten. Bekame hierauff von Rittern vnnd sein Lehenleuten ein wol staffierten Reisigen Zeug/ darzů vier tausent Bauren mit Arten/vorhabens den Bernern/wie sie jhm gethon/ins Landt zůfallen/vnd jhnen ein Wald/der Bremgarten geheissen/ abzůhauwen. Dorab grauset den Bernern nicht zů sehr/sonder liessen dem Feind zů trotz/Schleiffstein in Wald hencken/ damit die Bauren jhre Arten doran schleiffen köndten/schrieben darneben dem Grauen von Nidow betrůwlich/ für sich zů sehen/wann er dem Bischoff jhrem Feind hilff vnnd fürschub thete. Deßhalb als der Bischoff mit seinen Reisigen vnd Fůßknechten gehn Olten kam/ hat der Graue sein meinung geendert/vnd wolte nicht mehr mit jhm reisen / besorgende/ die Berner wurden es an jhm zůkommen. Vnder diesem war auch Regenwetter eingefallen / das sich die Aar sehr auffgeblehet / hiemit des Bischoffs vorhabens zů ruck gienge. Graue vō Nidow felhet dem Bischoff

Ehe nun was ergers auß solchem fürnemmen erfolget / ward zů abschaffung des Kriegs / zwůschen den Partheien sonel gemittlet/ das man im tausent/dreyhundert/ acht vnnd sechtzigsten jar/gehn Balstal Tag ansetzet/auff welchem nach langer Tractation alle sachen auff vier Ritter veranlaßet wurden/ mit einem gezimlichē Spruch zůerklären/was die von Bern dem Bischoff zůgefügts schadens halb an den Kirchen vnnd seinem Landt/abtrags weiß bezalen solten/vnnd damit der Krieg gerichtet sein. Also erkannten die vier Ritter/ Es solten die Berner dem Bischoff für solchen schaden dreissig tausent Pfundt geben / vberschickten diesen jhren Spruch schrifftlich gehn Bern. Krieg wird abgestellet.

Des war die Gmeind vbel zů frieden/hielten diesen beschwerlichen Sententz für

1371 ein grossen vnglimpff/bezalten doch drey tausent Pfundt Berner Müntz/wolten für das selb hin nichts mehr geben/vnd den Spruch nicht halten. Es fehlet auch wenig/ es were hierauß zů Bern wider den Raht/besonders wider die jhenigen/ so den Anlaß bewilliget/ein blůtiger Tumult entstanden/das also der stoß zwüschen dem Bischoff zů Basel vnd der Statt Bern nicht gar auffgehaben ward.

Bischoff versetzt viel des Bistumbs Herrschafften.

Durch diese Krieg gerichte das Bistumb in grosse beschwerung vnd Geltschulden:deßhalb der Bischoff jetz vnnd hernach viel Herrschafften versetzen můste/ welche seine Nachkomnen lang nicht wider auß Verpfendung ledigte/namlich S. Immers Thal/Kallenberg/Spiegelberg/S.Vrsitz/Lauffen/Birseck ꝛc. S.Vrsitz verpfendet er den Grauen zů Neuwenburg in Burgund/vmb achthalb tausent Francken/Birseck Herren Rütschman von Ramstein/vnd also die anderen. Die gantze summa lieffe sich bey 20600 Gulden.

Wein Vngelt

Im tausent/dreyhundert/vnnd siebentzigsten jar/soll zů Basel das Vngelt erstlich auff den Wein geschlagen sein.

Folgendts jars beschach ein Heerzug für das Schloß Falckenstein/denen von Bechburg damals zůgehörig. Vrsach des selbigen war/ das Graue Hans von Thierstein/Hemman von Bechburg/Herr zů Falckenstein/vnnd Herr Burkart Seů zů Bůcheck/Freyherrē/ etlichen Kauffleuten jhre Güter(darunder acht Centner Saffran vnd andere Wahren gewesen)so sie auß Franckreich von Lyon her geführet/ in des Grauen von Nidow Geleit geraubet vnd genommen/darzů etliche Personen angriffen/vnd auff diese Vestung geführet hatten.

Falckenstein mit hilff der Baßlern gewunnen. Anno 1371.

Diesen freuelen gewalt zůstraffen/hat der von Nidow/den Grauen von Kiburg vnnd die von Basel(deren Burger vnnd Kauffleute hierinn beleidiget worden)auffgemanet/sich mit samenthaffter Macht für die Vestung Falckenstein gelegert: die ward auffs letste bezwungen vnnd eingenommen. Die Herren so an dieser Räuberey zum meisten schuldig/fienge man/aber jhre Diener wurden vor dem Schloß enthauptet. Ergienge da nach dem alten Sprüchworte/ Böser Dienst/böser Lohn. Vnnd wiewol die Erbaren Leut jhr entwehrte Haab widerumb forderten/erlangten sie doch nichts/sonder die Freund hatten sie/als ein verfallen Gůt/vnder sich getheilet.

Zů schutz solcher That verbande sich die Statt Basel bald hernach mit Graue Rudolfen von Neuwenburg/Herren zů Nidow vnd Froburg/laut eines Brieffs/ innhaltende:

Pündtnuß wider etliche Landsherren.

Kundt vnd zůwissen sey aller mengklichen/ Demnach der Edel Hemman von Bechburg etliche vnredliche Angriff gethon/in vnserem von Nidow Landt vnd Gebieten/etliche Güter vnd Kauffmanschatz auffzůhaben vnnd zůnemmen/es were denen von Basel/Straßburg/Franckfurt/Cöln/vnnd anderen Stetten/die selbigen auff die Vestung Falckenstein geführet: daher auch Wir vnnd die von Basel vns für die Vestung Falckenstein legten/vnnd sie besaßen/damit der Angriff vnd Gethat/von dem von Bechburg vnd den seinen/freuenlich wider Gott beschehen/gerichtet vnd gerochen wurde: Wie wir dann von Gottes gnaden die selbig Veste Falckenstein zů beiden theilen gewunnen/vnnd etliche so darinn wider vns waren/gefangen/es seien die Edlen Graue Hansen von Thierstein/Burkart von Bůcheck/Conrat von Eptingen/vnnd etlich andere/so hinder vns dem ehgenannten Graue Rudolf von Nidow/zů vnseren vnnd deren von Basel handen gelegt seind/ auch etliche Knecht da gerichtet wurden: nach den Treuwen vnnd Freundtschafft so wir einandern zů beiden seiten wölten gethon haben/auch vormals mit einandern in gůtem vertrauwen für obbemelte Veste Falckenstein zugen: So haben wir vns vmb

mehrer

mehrer sicherheit willen zů einandern verbunden / verbinden vns auch mit diesem Brieff / Wir der obgenannte Graue Rudolf von Nidow/für Vns vnd alle vnsere Erben/vnd für die Edlen Graue Hartman von Kiburg/vnnd Graue Sigmund von Thierstein/vnsere liebe Schwäger: Vnd wir der Burgermeister vnd Raht zů Basel diejmmer werden/auff diese weiß / wie hernach beschriben ist. Das wir beide Theil / einandern getreuwlich/ freundtlich vnnd fürderlich beholffen vnnd berahten sein/sollen vnd wöllen/wider den von Bechburg / alle seine Helffer vnd Diener/vnd wider alle / die sich von der vorgenannten Sach wegen wider vns fräuenlich setzen wolten / dieweil Krieg wäret / bey den Eyden so wir darumb gethon. Zů diesen sachen vnd Kriegen sollen vns der vorgenannten zweien Theilen Stett vnnd Vestungen einandern offen sein: Vnd wo jetwederer theil von dieser Sach vnd Gethat wegen also genötiget vnnd bekümmeret wurd / oder des anderen hilff bedörffte: da mag der selb theil den andern manen/vnnd nach der manung soll der gemanete theil / fürderlich vnnd vnuerzogenlich darzů thůn/ vnnd beholffen sein/ auff den Eyd/zů gleicher weiß / als ob jhn der kummer vnnd arbeit selbs angienge / es sey zů Roß oder zů Fůß / wie sich das erhöuschet/nach gelegenheit der sach/ vnnd wie eines jeden Ehren wol anstehtꝛc. 1373

Im tausent/dreyhundert/zwey vnd siebentzigsten jar/ erzeiget sich den ersten tag Brachmonats ein neuwer Erdbidem zů Basel / welcher nicht one besonderen schrecken etliche Camin/vnnd vom Münster Sanct Georgen mit anderen grossen Steinen herab warffe. Nach fünff tagen sahe man ein vnbreuchlichen Ring vmb die Sonnen / ob welchem zwey rotfarbe Creutz stünden. Bald darnach vmb Mariæ Geburt erzeigt sich der Erdbidem zů Straßburg vnnd anderßwo wider / jedoch gnediger. Erdbidem vñ Wundergesicht.

Der Wein war theur selbigs jars / Ein Maß galt ein Schilling des Gelts/deren dreyzehen ein Gulden theten: ward aber nach Herpst also wolfeil / das man ein halben Saum vmb ein Blapphart / vnnd sechs Maß vmb ein Pfenning kauffen mocht. Wein theur vnd wolfeil.

Wiewol nun Bischoff Johanns hieuor etliche seiner Stifft Herrschafften vmb viel tausent Gulden Pfandtsweiß von hand geben/war er doch mancherley stössen/ anfechtung vnd sachen halb noch dieser zeit mit so grossem Schulden last behafftet/ das er im tausent/dreyhundert/drey vnd siebentzigsten jar/ vmb Faßnacht/der Statt Basel etliche Gefell vnnd Empter/deßgleichen die Müntz/vmb viel tausent Gulden zůstellet/von welcher summa Henman von Bechburg allein fünff tausent Florentzer Goldflorin / so dann Burkart Mönchen von Landtscron dem Jüngern/ Graue Rudolfen von Habspurg / Burkarten von Bücheck / Rütschman von Blauwenstein/Wilhelmen Burggrauen von Osthofen/vnd anderen Schuldforderen / grosse Posten bezalt wurden. Von der zeit an hat die Statt vnder dem Baselstab zůmüntzen angefangen. Dieses beschahe mit verwilligung des Thůmbcapitels/ namlich Walther von Clingen Dechan/ Rudolf Mönchen Sengers / Wernher Schaler Ertzpriesters/Rudolf Fröuwler Custors/Conrat Mönchen Schůlherren / Eberhart von Kiburg/vnd der vbrigen. Bischoff gibt die Müntz der Statt. Anno 1373.

Wie sich nun die sachen zwüschen dem Bischoff vnnd der Statt Basel/ auß Freundtschafft zů offener Kriegsuehde angespunnen / ist vnbewüßt/da aber kundtbar/das im nechsten tausent/dreyhundert/vier vnd siebentzigsten jar/ der Bischoff wider die Statt ein schweren Krieg gefüehret/vnnd die selbige mit hilff Hertzog Lupolts von Oesterreich/als eines erbetnen/belegeret hat/vnder Herr Hartman Rot/Ritter/ Burgermeister / vnnd Hartman Fröuwler von Ehrenfelß Obristen Zunfftmeister. Bischoff betriegt die Statt Basel.

1374 Welches vnrahts die vngeheure ergiessung des Rheins/so hieuor am dritten tag Jenners zwey Joch von der Bruck hingerissen/ein vordeutung sein mögen.

Das solches ein gar ernstliche Kriegsübung gewesen/ist darauß abzünemmen/das die Baßler Pfirt/Befort/Pourrentrut/Hasenburg vnnd Pfeffingen/in diesem Lermen verbrennet haben. Es ist auch hierauß zuerkennen/das der Bischoff nach verrichtung des Kriegs/Hertzog Lupolten seinem Helffer/vermög gethoner zusagung/für sein erlittnen Kriegskosten/der sich dreissig tausent Gulden angeloffen/am dato Zinstags vor Andreæ/die Minder Statt Basel zů einem Vnderpfandt bewilliget/vnd jhm hierauff den nechsten/Liechtstal/Stettlin vnd Schloß Waldenburg vnnd Honberg einraumet/biß auff die zeit/das er jhm die Statt gewären möchte/welches sich dann biß Zinstag nechst vor dem Fronleichnam des folgenden jars/verzohe/da er jhn erst in Possess setzet. Dargegen gabe Hertzog Lupolt dem Bischoff Brieff vnnd Siegel/das er vmb den Pfandtschilling der Minderen Statt Losung zů seiner gelegenheit wol widerumb thůn möchte/sampt etlichen anderen Artickten. Desgleichen kame gemelter Hertzog mit der Mehrern Statt in Verstendtnuß/das beide Stett/im fahl sich Kriege erhůben/so lang er diese in Handen hette/gegen einandern stillsitzen solten.

Minder Basel dem Hauß Oesterreich verpfendet.

Ein Malesitzischen Juden hencket man zů Basel/der begert am dritten tag ein Christ zů werden: deßhalb man jhn hangend auß einer Gelten an einer Stangen tauffet/vnd jhm das Sacrament reichet. Als er am zehenden tag noch lebet/erbaten jhn etliche Edle Frauwen/herab zünemmen. Dieselbigen seuberten jhn von dem vnraht/welcher in vnnd an jhm gewachsen/wůschen jhn mit Wein/ob sie jhn erquicken möchten/starb aber selbigs tags/ward bey S. Peter der Erden ergeben.

Die Roten.

1258 Wernher Rot.
1360 Ein anderer dieses Nammens/der Rähten.
1416 Götzman Rot Oberister Zunfftmeister/Judith von Rotberg sein Gemahel.
1426 Wernlin/Anna von Mersperg/jhre Söhn Wernher/Friderich/Conrat.
1426 Hemman Rot/Agnes Brennerin/jhre Söhn Caspar vnnd Balthasar.
1444 Hans Rot/Ritter/Burgermeister.
1456 Peter/Ritter/Burgermeister/Margret von Rümlang.
1523 Christoff der leiste.

Beide Geschlecht abgestorben.

Die Fröwler.

1341 Hilbolt Fröwler am Gericht zů Basel.
1344 Jacob/der Rähten/dem versetzt der Bischoff das Brotmeisteramt vnd Vitzthumb ampt 1361.
Henrich Fröwler/genañt Bleitschedel.
1370 Hug/genañt Rüd/Margret vō Hirtzbach/deren Sohn Hans Fröwler/sein Gmahel Christin von Balmschweiler 1420.
1378 Hartman Fröwler von Ehrenfelß/der Rähten/Anna Hagēdörnin/derē Sohn Hellman Fröwler von Ehrenfelß/genant Aſenbaum 1407. Susaß von Hunnweil sein Frauw.
1430 Johann Fröwler/genañt Hirtzbach/Thüñherr.

Das

Das IIII. Capitel. 1375

Der ander vberfahl dieser Landen durch die Engellender vnd Frantzosen/den selbigen wirt im Ergow gezwagen. Nach jhrem Abzug wachset der Bischoff zů Basel/ Vidow halb/ in ein Krieg.

AVff die einheimischen Kriege/ erfolget gefahr vñ Auffrhür von aussen. Dañ es kame Freitags nach Michaelis/im 1375 jar/ein treffelich groß Kriegßvolck vber die Steig in das Elsaß hinauß/die Englische gsellschafft genañt/waren aber vnder jhnen viel Britanner/Picarden/vnd ander auffgelesen Gesind/hatten bey sich (wie man vermeinet) sechs tausent Küriſſer/ der vberigen so auch Harnisch führeten/ jedoch nicht so wol staffiert waren als die vorderen/ beyneben dem anderen Bůbenvolck/wußt man kein eigentliche zal. Doch schetzten sie die auß den Vestungen auff jhren Fürzug achtung gaben/bey 60000 Pferdten. Der anderen Englischen ankunfft. Anno 1375.

Dieses frombde Volck hat ein Britannischer Herr/von Couzin genannt (nicht Guisa/als etlich gerahten) volgender vrsachen halb ins Landt geschicket. Es war seiner Můter/ Frauw Agnesen/ weilant Hertzog Lupolts des ersten von Oesterreich Tochter/ so hievor/ im 1356 jar/ mit tod abgangen/vnnd zů Kőnigsfelden begraben worden/das Ergow/oder ein grosse summa Gelts darfür/zur Heimsteur verspr ochen worden. Weil aber dem selbigen entweders nicht statt beschehen/ oder aber dieser von Couzin sonst mangel vnd weitere forderung daran gehept/ oder gesücht: vnderstünd er durch erwüschten anlaß dieses müssigen vnd in Franckreich schweiffenden Kriegsvolcks/sein Můterliche anspr ach mit dem Schwert zůerfechten/ das manch Mensch dieses Heurats entgelten müßte/der sein nie genossen. Monsieur de Couzin.

Im ersten Einbruch verbrannten sie etliche Dörffer im Elsaß/ tröuweten das Landt mit Feur zůuerderben/wo man es mit Gelt vnd Gůt bey jhnen nicht abstellet. Man schicket zůerfahren/ wie viel sie nemmen vnnd das Landt vnbeschediget lassen wölten. Sie forderten 60000 Gulden/ sechtzig guldine Tücher/vnd souiel Hengst. Also gabe man jhnen nichts/daher sie alles/was nicht in die Stette vnnd Schlősser geflehnet war/stulen vnd raubten. Mit Frauwen vnd Mägten trieben sie greuwliche vnkeuschheit. Niemandt gedorfft on jhr Gleidt vnd Warzeichen wandlen/ die sie ergreiffen/můßten sich mit grosser Rantzion außledigen/oder den Halß darumb geben. Die Reichen schetzten sie vmb Gelt vnnd Pferdt/ oder seidine Gewandt: die Armen vmb Hufeisen/Nägel/Schüch/vnd dergleichen notturfft. Die jungen Knaben behielten sie zů Roßbüben vnnd Dienern. Viel Kirchen vnnd Clöster legten sie in die Eschen.

Als sie ob fünff Wochen im Landt gehausieret/ kame der von Couzin/ vmb des willen diese Reise fürgenommen/mit fünffzehenhundert Glenen Persönlich hernach/ in des zůkunfft sie noch frecher wurden. Also verbrenneten Hertzog Lupolt vnnd andere Vmbsässen/jhre eignen Dörffer/ biß gehn Sunthofen/ nur das sie kein Speiß noch Wohnung finden möchten/ vnd mangels halb der Proviandt das Landt raumen můßten.

Sie aber brachen am abent Catharinæ von jhren Legern im Elsaß auff/kamen in des Hertzogen Landt/da sie mangels halb der Speiß nicht lang harren kondten/deßhalb das Landt auff zohen. Hertzog Lupolt/der Graue von Wirtenberg/vnd viel andere Herren/waren zů Breisach/gedorfften jhnen den Spitz nicht bieten/mengklich war/auß entsetzung jhrer grossen menge/ in verwahrte Ort entflohen. Sie namen jhren Zug für Basel auff/der wäret drey tag. Am Hauwenstein zerbrachen sie Wal-

1375 denburg/das Clusſchloß bey Balſtal/vnnd andere/ gewunnen etliche Brucken vber die Aar/item Williſow/Fridow/Altriw/vnnd zertheilten ſich allenthalbē im Göw/ mit groſſer beſchedigung. Beuren ein Stettlin ob Solothurn ſtürmeten ſie: da ward Graue Rudolf von Nidow/dem es zůſtendig/ welcher den Landtleuten hieuor in abhaltung der Feinden vber den Hauwenſtein/die hand nicht bieten wöllen/ erſchoſſen.

Graue Rudolf von Nidow erſchoſſen

Nun hetten die Berner jhr Landt vnnd Leut vor ſolchem Vberfahl zůbewahren gern das beſte gethon/waren auch ſchon mit dem Paner außgezogen/ weil aber der gwalt zů groß/verfügten ſie ſich/ auß anmanung Herrn Peters von Torberg/ wider in die Statt. Demnach ſich aber die Feind/ auß mangel der Prouiandt/in kein Leger zůſamen ſchantzen kondten/ſonder zertheilt hin vnnd her lagen: ſamleten ſich etliche wackere Gſellen von Vnderwalden/auß dem Endtlibůch/ vnnd anderſtwo/ greiffen die Engliſchen zů Buttisholtz an/vnnd erſchlůgen bey zweyhundert. Demnach beſamlet ſich auff den Wienacht tag ein Hauffen Landtleuten von Loupen/ Arberg/ Nidow ꝛc/zů denen auch viel von Bern lieffen/vberfielen die Engliſchen der ſelbigen Nacht mit dem geſchrey/ Hie Bern/ zů Jns ob Erlach/vnnd erlegten jhren bey drey hundert.

Engellendern wirt der Willkom̃ geben.

Bald kam Botſchafft gehn Bern/die Feind hetten ſich in jhr Cloſter Frauwenbruñ gelegeret/dañ alda hat Hertzog Jno d' Printz von Galles ſein Loſamēt genommē/ſampt viel anderen Herrē vñ Adelsperſonē. Alſo zohen die Berner auff S. Stephans tag angehnder Nacht mit jhrem Paner ſorgſamlich auß/ ſchickte jhre Kundtſchaffter vor dannen/alle gelegenheit zůerſpehen. Durch deren anzeigung ward man rähtig/ſie mit groſſem Gſchrey anzůgreiffen. Solches beſchach vmb Metty zeit/zwo ſtund vor tag. Die Feind wuſchten auff/ greiffen zur Wehre/ theten ernſtlichen widerſtand/ ſonderlich gerieht es im Creutzgang zů einem hefftigen Gefecht/da es ſtich vmb ſtich/ſtreich vmb ſtreich gab. Endtlich gewunnen die Berner die Oberhand/erſchlůgen viel/verbrañten ob acht hundert/vom Adel/Ritter/ vnd ſonſt dapffere Leut/ eroberten drey Paner/viel Pferdt/Harniſch/Kleider vnd Kleinoter. Sie aber verluren wenig Perſonen/ außgenommen die jhenigen/ welche ſich nach abzug des Paners auff der Peut geſaumet/vnd vmbkamen. Dann als die von Bern nach ſolcher That den nechſten abgewichen/ die Feind aber in der nähe herumb/nach erſchung des Feurs/ hauffecht daſelbſt hin geritten: wurden vom Berniſchen Hauffen bey zwentzig Mann/ die auß begierd des Raubs mit dem Paner nicht hinweg gezogen/ auffgeneſtelt.

Schlacht zů Frauwenbruñ

Berners ſieg.

Dazůmal lag der Herr von Couzin mit groſſem Volck im Cloſter zů S. Vrban/dieſer zeit Lucerner Gebiets/der ward nach entpfangnem ſchaden das Volck wider auß dem Landt zů führen/rähtig. Ein Lied ſo von dieſer ſieghafften That damals gemacht worden/weiſet/es ſeien bey dem von Couzin geweſen vnd jhm geholffen mit Leib vnd Gůt/ Hertzog Jno von Galles mit ſeinem guldinen Hůt/Graue Saluer von Britannien/vnd andere Herren. Es hab auch der von Vienna/ Biſchoffe zů Baſel/ jhnen ſein anligen wider die von Bern geklagt/ vnnd ſey mit jhnen in ſolche werbung kommen/

Helffen mir vmb das mein/
Ewer Diener will ich ſein.
Jch fahr mit euch gar ferrne/
Für die Statt von Berne.

Darauß zů erkennen/wie dieſer Burgunder vmb ſeiner ſpennungen willen/ das frömbde Volck/ welches die Landtleute die Gitgeler hieſſen/ vber die von Bern zůführen vnderſtanden: damit er aber nichts außgerichtet/ dann das der Erſchlagnen Witwen in Franckreich vnd Engellandt geſchruwen/

Ach

Ach jamer/ach vnd wee/
Gehn Bern soll niemandt reisen mehr. 1376

Nach jhrer widerkunfft in das Elsaß/gewunnen sie das Stettlin Wattweiler mit dem Sturm/erschlügen ob hundert Personen/vnd fiengen viel/ruckten demnach wider in Franckreich. Vor jhrer zükunfft hat man den Wein an etlichen orten schon abgelesen/an etlichen verspätet es sich der Feinden halb biß nach Wienacht. Der selbig Wein ward gleichwol süß/aber weiß vnd feiger. Wattweiler gewunnen.

Als nun Graue Rudolf von Nidow/der letste dieses Stammens/vor Beuren vmbkommen: greiffen zů seinen Herrschafften vnd Leuten/Graue Hartman von Kiburg/vnd Graue Sigmund von Thierstein/seine Schwestermänner. In dem saumet sich auch der Bischoff von Basel nicht/sonder name ein Nidow/als ein verledi-get seiner Stifft Lehen/zů des Bistumbs handen/erwecket damit bey den Grauen neuwe feindtschafft wider sich. Weil er aber mit den Bernern noch nicht gentzlich verrichtet/besorgen müßt/sie wurden den Grauen hilfflich sein: ließ er sich gegen der Statt Bern in solche Thedung/namlich/das er auß krafft des Spruchs vor neun jaren zů Balstal ergangen/vber die entpfangnen drey tausent Pfundt/nichts weiters an sie zůforderen haben: dargegen sie gegen dem Bischoff stillsitzen/vnd seinen Feinden kein hilff noch fürschub thůn solten.

Nach solchem setzten die Grauen solcher einnemmung halb an Bischoff mit gewalt. Auff ein zeit stiessen im Schwadernow fünff vnd sechtzig Glen von des Bischoffs seiten/auff sechs vnd fünfftzig Glen oder Helm des Grauen theil/die steigen beiderseits von Pferdten/vnnd fechteten bey zwo stunden mannlich mit einanderen. Auffs letste siegeten der Grauen Leut/erstachen etliche der Bischoffischen/etliche fiengen sie. Wolt die selbige der Bischoff wider ledig haben/so müßt er jhnen Nidow mit aller zůgehörd widerumb einraumen/welche hernach die Grauen/zůsampt Beuren/eigner vnnd jhres verstorbnen Schwagers Schulden halb/der Herrschafft Oesterreich vnd Statt Freiburg/vmb 48000 Gulden verpfendeten. Bischoffs von Basel Leut erlegen.

Das V. Capitel.

Ein blůtiger Tumult erhebt sich zů Basel wider etliche Fürsten/Herren vnd Edelleute. Einung der Edlen vnd Burgern zů Basel. Bischoff Johansen letster Krieg vnd abgang.

Jetzo ist angezeigt/wie Bischoff Johannes/geborn von Wien/viel des Bistumbs Herrlikeiten/vnnd vnder diesen Hertzog Lupolten von Oesterreich die Mindere Statt Basel verpfendet habe. Dieser Hertzog/Keyser Friderichen des dritten Großvatter/war in diesem 1376 jar/mit viel Grauen/Herren/Rittern vnd Knechten/vmb haltung einer Faßnacht in diese sein Pfandtschafft kommen/deßhalb viel Thurnier vnnd Ritterspiel da geůbt wurden. So lang nun die selbigen in Mindern Basel fürgiengen/hinderet sie niemandt daran. Als aber solch Reůen vnd Stechen nebē dem Pancquetierē in Höfen auch in d' Mehrern Statt auff dem Münsterplatz angangē/etliche Burger vō Pferdten getrettē wurden/vñ die Glen vnder sie fielen mit verletzung/rechnetē sie es für ein frechē Trotzheit/ergrimmeten deßhalb also sehr/das sie zum Harnisch schruwē/stürmen liessen/vñ sich mit Macht wider die Herrē vnd Ritterschaft entpörtē. Hertzog Lupolt entrā vber Rhein. An eines Thůmherrē Hofe/darein viel Herrē vnd Edelleute entflohē/auch sonst viel Frauwē gewesen/wurden die Thüren auffgehauwen/drey vom Adel vñ etliche Knecht darin erstochē. Graue Egg von Freiburg mocht kaum hindē auß entweichen/so ward Hans Ulrich von Hasen-

Die böse Faßnacht zů Basel. Anno 1376.

1377 burg in ein Priuaten getrieben / ergieng in summa / wie es zůgehn pflegt / wann sich der Pöfel auß der Halffter reisset.

Dieser aufflauff war den Rähten sehr leid/hetten gern abgewehrt. Weil man aber die auffwegige Burgerschafft nicht gestillen mochte: stünd Peter von Lauffen Oberister Zunfftmeister / auff den Brunntrog (war damals noch Höltzin†) rüffet/ vnd geboth bey Leib vnd Güt/zum allerhöchsten/niemandts zůschedigen/noch vmbzůbringen/sonder jederman gefengklich anzůnemmen. Also wurden gefangen/ Graue Rudolf von Habspurg/des Stammens von Lauffenberg/ welcher auch bald nach seiner Loßgebung starbe. Item/ Marggraue Rudolf von Hochberg/ Herr zů Rötelen / Graue Henrich von Montfort / Herr zů Tetwangen / ein Graue von Zollern/ Herr Engelhart von Weinsperg/vnd sonst viel Ritter vnnd Adelspersonen/nur das es kein blůt kostete.

† ist erst im 1382 jar Steinin worden.

Nach stillung des Tumults/gab man die Gefangnen on entgeltnuß ledig/greiffe zů den Vrsechern dieses Lermens/ließ jhnen lustitiam ergehn / etlichen Burgern vor dem Richthauß auff dem Kornmarckt die Häupter abschlahē/daher die selbig Richtstatt der Heisse Stein soll genennet sein / etliche verwiese man von der Statt ewiglich. Nichts desto weniger beklagt Hertzog Lupolt vor Key.May.die Statt höchlich/also das jhr gefahr des Reichs hohen Peen darauff gestanden / wo sie nicht den Hertzogen durch beschwerliche Mittel gestillet.

Folgendts 1377 jars/bezohe die Statt vnfahl mit Brunst. Dann auff den 7 tag Februarij bran die Spalen/vnnd eins wegs darauff in der Fasten der Kornmarckt gantz schedlich.

Einung vnnd Verbindung der Edlen vnd Burgern zů Basel.

Die Edelleute vnd gmeine Burger der Statt Basel ware etwas zeit in zweiung vnd mißhellung gegen einandern gestanden/meines erachtens / auß anlaß des blůtigen Faßnacht lermens / darzů dann auch andere mißuerstende kommen/ deren einer des Freyzugs halben fürgefallen / das die Edlen vermeinet/ der Raht zů Basel neme jhnen jhre Leut zů Burgeren auff. Weil nun jhnen beiderseits zwüschen solcher Trennung an jhren vom Reich gegebnen Freyheiten eintrag widerfahren: da so bewegt sie solcher gebrechen/sich gemelts jars widerumb mit einandern freundtlich zůuereinbaren/damit sie jhre Freyheiten erhalten / vnd von den selbigen wider Recht desto minder getrieben werden möchten.

Die Edelleute dieser Vereinung/so sich bekennen/das sie zů der Statt Basel gehören/vnnd von jhe Welt har zůsamen gehöret haben/waren diese: Herr Wernher Schaler Ertzpriester/Lutold Mönch/beide Thümbherren. So dann Johanns Puliant von Eptingen / damals Burgermeister zů Basel / Götzman Mönch/ Conrat Mönch von Mönchenstein/Wernher vnnd Lutold von Berenfelß Gebrüdere / Lutold Schaler / Hemman von Rotberg / Henrich Reich / Lutold von Frick / Rudolf Vitzthumb/all Ritter. Item Burkart Mönch von Landtscron / Götzman Mönch/ Gunther von Eptingen/Arnolt vnnd Adelberg von Berenfelß / Vlrich von Ramstein/Fritzman vnd Henrich ze Rhein/Cüntzman/Hemman vnnd Hugli von Ramstein / Wernher vnnd Fritzman von Rotberg / Peterman Puliant von Eptingen des Burgermeisters Sohn / Peterman vnnd Rütschman von Biederthan/ Cüntzman ze Rhein / Hans von Frick / Frantz Vorgassen / Hemman von Lörach Edelknechte.

Diese Richtung vnd Verpflichtung stünd in diesen Puncten: Sie solten einandern wider alle/so sie wider jhre Freyheiten vnd gnaden bey Röm. Keysern vnd Könige erworben/wider Recht bekümmern wolten/bey geschwornen Eyden/mit Leib vnd Güt beholffen vnd berahten sein.

Damit aber solches mit Ordnung beschehe/solten von jhnen ein vnnd zwentzig

Mann/

Mann/als Richter/außgeschossen werden/zehen von einem Ehrsamen Raht zů Basel/vnd zehen von der Edlen Gesellschafft. Zů denen solt ein Burgermeister zů Basel jeder zeit ein halb jar lang/als ein gmeiner Mann sitzen / vnnd das ander halb jar/ein Oberister Zunfftmeister. 1378

Wurd dann jemandt vnder jhnen auffs künfftig an seinen Freyheiten vnd Gnaden wider Recht bekümmeret vnd angriffen: der möchte sein gebrechen vnnd schad für den gmeinen Obman bringen / als dann solt der selbig den Außschuß der zwentzig Mann/auff ein bestimpten tag vnuerzogenlich zů jhm gehn Basel in die Statt besenden/welche solch anligen/schad vnd gebrechen eigentlich verhören / vnd dann bey jhren Eyden darumb erkennen vnd Vrtheilen solte/wie vnd welcher weiß man solchs fürkommen/oder widerumb wenden köndte.

Was dann die ein vnd zwentzig Mañ gemeinlich/oder zum mehren theil/ zů hinlegung oder widerkerung solches schadens oder gebrechens / fürzünemmen erkañten/ es were mit Krieg/oder anderer bestellung/dem solte volg beschehen/ vnnd sich keiner darwider setzen.

In was Krieg vnd Feindtschafft dann sie von solcher sach wegen gegen jemandt kemen: darumb solt niemandt vnder jhnen Richtung noch Frieden annemmen/es were dann solchs von den ein vnnd zwentzigen samenthafft oder zů mehrem theil/ für nutz vnd gůt erkennet. Was auch die selbigen theten oder erkannten/ es were in bestellung der Kriegsleuten / annemmung Fried vnnd Richtung / dem solt man beiderseits geleben.

Fernner ward hierinn des Freizugs halb Ordnung bestimmet/welcher gestalt ein Edelmañ ein Burger zů Basel für den seinen ansprechen köndte/vnd auff solche ansprach die besatzung geschehen solt.

Die anfangs zů Richtern außgeschoßnen/ waren diese zehen vom Adel. Wernher Schaler Ertzpriester / Götzman Mönch / Wernher von Berenfelß / Hemman von Rotberg / Henrich Reich / Lutold von Frick / Burkart Mönch / Gunther von Eptingen/Vlrich von Ramstein/Fritzman ze Rhein. Vom Raht zů Basel waren diese bestimmet/ Conrat zer Sonnen/ Wernher Erman/Peterman von Lauffen/Hans zum Tagstern / Peterman Agstein / Hemman zum Wind / Henrich Roßeck / Hans Wigman / Vlrich zem Lufft/vnnd Albrecht von Wallenburg.

Von Roßeck.

Darnach/im 1378 jar/seind weiters etliche vom Adel/so in diese Vereinung zůtretten begeret / vnnd alles des sich die vbrigen Edelleute verschrieben/zůleisten gelobt/auffgenommen worden: namlich Peterman Puliant von Eptingen/ Henrich von Eptingen / Burkart Mönch von Landscron/ Hans Schaler/Erhart Reich/Gotfrid von Eptingen/Conrat von Hertenberg/vnd Cüntzman zer Kinden.

Der Birsich sampt dem Rhein waren selbigs jars vō grossem Regenwetter abermals also sehr angeloffen/das man auff dem Vischmarckt mit Weidlingen herumb führe/vnd zwey Joch von der Bruck hinweg flossen. Ergiessung.

Man ließ zů Basel ein Müntz schlagen / fünffzehen für ein Gulden / seind one zweifel die jetzigen Batzen gewesen/dann allein das sie damals den jetzigen nammen nicht gehept / biß die Bernische Müntz mit dem Bären (so der gmeine Mann in der Eydtgnoschafft ein Bätzen nennet) herfür kommen. Batzen.

Bischoff Johans/welchem es hieuor wider die Grauen von Kiburg vnd Thierstein mißlungen / trůg noch jmmerdar der Nidowischen erbschafft halb wider sie / wie auch wider Basel/vnwillen. Darauß dann erfolget/das er durch seine Helffer/

vnder

1380 vnder welchen Hemman von Bechburg vnd Rütſchman von Blauwenſtein die Capitänier waren / Graue Sigmund von Thierſtein / Hertzog Lupolts Dienſtmann/ deßgleichen etliche Burger zů Baſel angreiffen/vnd auff ſeine Schlöſſer führen laſſen. Des můßten beide theil nachgedencken habē/ die jhren/ ſo wider Recht vñ gepitt in Hafft kommen/widerumb zůerzetten. Hierumb vereinigten ſich/ im 1379 jar/ mit einandern/ Hertzog Lupolt/dem die Minder Statt Baſel zůſtendig/ vnd die Mehrer Statt/wider den Biſchoff vnd ſeine Helffer/einandern beholffen vnd berahtē zůſein/ ſo lang biß ſie dieſe zů abtrag vnd widerkerung des entpfangnen ſchadens genötiget. Was ſie daſ für Stett oder Schlöſſer gewuñen / die ſolten ſie biß zů erwehlung eins künfftigen Biſchoffs innhalten/vnd ſehen/ ob ſich der ſelbig des Kriegs annemmen/ oder jhnen abtrag thůn wölte. Beſchehe jhnen kein abtrag / ſo ſolten ſie wider ein ſolchen gleichsfahls handlen.

Die Zůrcher Feind geweſen halten ſich zůſammen.

Anno 1379.

Wie ſich nun die ſachen zůtrůgen/iſt nicht ſo gar bewißt/dann das Hertzog Lupolt dem Biſchoff/im 1381 jar/die Statt Liechtſtal begweltiget / vnnd jhm die Leute daſelbſt ſchweren ließ.

Summa/bey dieſes Biſchoffs Regierung war auß verhetzung aller Nachbauren wider ſich/ſelten fried vnnd růh/ergienge jhm nach dem Sprichwort / Wer alle ding verfechten will/můß nimmer Schwert einſtecken. Als er nun der Stifft in die siebenzehen jaren ein beſchwerlich Regiment geführet / gab er im Herpſt / des 1382 jars/zů Pourrentrut den Geiſt auff/ligt daſelbſt begraben.

Der von Vienna ſtirbt.

Anno 1382.

Nach ſeinem abgang berüret die Wahl Johanſen von Bücheck ein Freyherren/ regieret aber nicht vber ein jar: deßhalb er von etlichen in der Biſchoffen zal außgelaſſen wirt.

Vorgaſſen.

1136 Conrat vñ Vlrich Vorgaſſen/ Ritterē.
1296 Peter Vorgaſſen/ Ritter/ Johañ ſein Brůder.
1326 Henrich/ der Rähten zů Baſel.
1352 Hug Vorgaſſen/ Agnes ſein Weyb/ derē Kinder/ Eliſabet/ Hug/ Wernher.

Von Lauffen.

1376 Peter von Lauffen/ Anna zum Thor ſein Gemahel
1405 Conrat/ Obriſter Zunfftmeiſter/ ſtarb 1418.
1423.
1402 Johans/ Prior zum Predigern.
1435 Conrat vō Lauffen/ der Rähten.
1460 Anthoni.

Zum Tagſtern.

1369 Hemman zum Tagſtern Warman.
1420 Johannes/ Vrſula Gößlin ſein Weib.

Dieſe drey Geſchlechter ſeind abgeſtorben.

Das

Das VI. Capitel. 1383

Das zerrissen wesen des Bapstumbs/bringet vnruh im Bistumb Basel. Hertzog Lupolt von Oesterreich kompt mit den Eydgnossen zů Krieg/vnd erligt im Streit vor Sempach.

ES schwebet aber dieser zeit des Bapstumbs halb ein groß Scisma/oder Trennung in gmeiner Christenheit/ welche von hie dannen biß auff das grosse Concilium zů Costentz/in die neun vnd dreissig jar gewäret. Vrhab des selbigen war/das als Bapst Gregorius der eilffte/im 1376 jar/den Bäpstlichen Stůl von Auignon auß Franckreich (da er auff 70 jar gewesen) widerumb gehn Rom verenderet/vnd daselbst bald hernach mit tod verblichen/die Cardinäle zů Rom/auß bitt des Senats vnd Volcks/zur Wahl griffen/vnd Barthlome den Ertzbischoff zů Bar/ so kein Cardinal gewesen/im Aprillen des 1378 jars/zum Bapst erkoren hatten/Vrbanus der Sechßte genannt. Doch hatten die Römer jhr bitt der gestalt an die Cardinäle langen lassen/das sie sich auch zůmal gerüstet erzeigt/ vnd wafern sie kein Römer noch Italiäner gewehlet/die sach zů einer schweren Empörung gerahten were. Anfang der langwierigen Kirchentrennung.

Bald hernach wurden gemelte Cardinäl diesem Bapst seiner strenghcit wegen feind vnd abhold/deßhalb auß fürwendung der forcht vnnd bezwengnuß/jhnen von Römern auff dem Wahltag widerfahren/seine Wahl für nichtig erkenneten/ vnd im dritten Monat/zů Fundi/als durch ein freie vngenötigte Chur/ein Frantzösischen Cardinal/vom Stammen der Grauen zů Gebenna/Clemens der siebend genannt/ zum Bapst auffwurffen/welcher seine Residentz zů Auinion hielt/da jhm die Cardinäle/so nach weilant Bapst Gregorij verruckung daselbst verblieben/gehorsame theten. Es fielen jhm auch bey die Frantzosen/Spanier/Schotten ꝛc. Dem Römischen aber/der sein Wahl keins wegs wolte vernichtigen lassen/die Welschen/Teutschen/ Vngaren/Engellender/Portugaleser ꝛc. Zwen Bäpstē Vrbanus vnd Clemens.

Solche zerrüttung langet auch in das Bistumbe Basel/ da sich die Thůmbherren ob der Bischofflichen Wahl/in der Wochen vor Wienacht/im 1383 jar gehalten/gezweiet. Erstlich hatten etliche Herrn Wernher Schaler Ertzpriester erwehlet/auß dem Capitelhauß herab geführet/vnd in gegenwertigkeit Herrn Wernhers von Berenfelß/Ritter/Burgermeisters im Chor auff den Altar gesetzt. Bald brachte der ander vnd mehrer theil Herrn Immer von Ramstein Freien herab/satzten jhn gleicherweiß auff den Altar/vnd verkündetē dem Volck/dieser were der recht ordenliche Bischoff. Diesen bestetiget der Gallische Bapst: jhenen aber auß anschaffung Hertzog Lupolts von Oesterreich/der Römische. Der Raht schencket beiden den Wein/so greiffen auch beid zů des Bistumbs Herrlikeiten/Land vñ Leuten/welcher baß mocht/ thet baß/vnd wolt sich die sach zů Vnrůhe schicken. Es füget sich aber/das auffs letste Herr Wernher rachtůgs weise das Bistumb fallen ließ/dargegen das Schloß Jstein mit seiner Herrlikeit vmb 3000 Gulden Pfandtweiß entpfienge. Das selbig vbergab er hernach vmb sein Pfandtschilling Hertzog Lupoltē von Oesterreich/der es gleicherweise Burkart Mönchen von Landtscron dem jüngern zůstellet/in des handen es nachmalen durch die von Basel zerstöret ward. Also bleibe Zwen Bischoffe werden gewehlet. Jstein.

1084 der von Ramstein am Bistumb/bekame von König Wenceßla (welcher seinem Vater Keyser Carolo am Römischen Reich nachgetretten) seine Regalia/ darumb er dann sechtzig Marck Silbers/ ein jedes zů fünff Gulden/ in die Cantzley bezalen můßte.

Der Reichsstet tē grosse Půdt wider Wirtenberg. Anno 1384.

Bey diesen zeiten hielte sich strenge feindtschafft/ zwůschen Graue Eberharten zů Wirtenberg/welcher sich der Key. May. Statthalter vnd Landtuogt in Schwaben nennet/vnd des selbigen geeircks Reichstetten/von wegen tyrannischer Obmanschafft vnnd beherrschung/damit sie der Graue sehr beschweret/also das jhnen solchs zůerdulden vnleidlich. Vnd dieweil sie beym Keyser kein hilff funden/ verbunden sich zůsamen die Stette/Regenspurg/Augspurg/Vlm/Costentz/ Eßlingen/ Reutlingen/ Rotweil/Weil/Vberlingen/Memmingē/Biberach/Rauenspurg/Lindow/S. Gallen/Pfullendorff/ Kempten/ Kauffbeuren/ Isna/Wangen/Nördlingen/Rotenburg an d Tauber/ Dinckelspühel/ Winsheim/ Weissenburg/ Hall/ Hailprun/(Gemund/ Wimpffen/ Weinsperg/ Giengen/ Alen/ Bopffingen/ Wyl im Turgöw/Büchorn vnnd Büchow ꝛc. In diese Pündtnuß vermochten sie auch/ im 1384 jar/ beyneben Straßburg/Schletstatt/vnd anderen Rheinischen Stetten/die Statt Basel/ alles das zů leisten vnd zů vollführen/was der Pundtsbrieff inhielte/ darumb sie auch hernach mit jhnen zů Veld gezogen.

Die Baßler haben dieses jars das Schloß vnd Dorff Brattelen verbrennet/doch hab ich von dieser That nicht weiters gefunden.

Bischoff Immer vbergabe dieser zeit Schloß vnnd Statt Pourrentrut (Graue Stephan zů Montbelgard/vmb 11000 Francken/Pfandtsweiß/Goldenfelß Petern von Cly vmb 3200/bewilliget jhnen die Vnderthonen zůschwerē/ Telschberg behielt er/beschweret es aber vmb 6000 Gulden.

Demnach sich aber von anfang des Eydtgnossischen Pundts/biß auff diese zeit/ ob siebentzig jaren/zwůschen der Herrschafft Oesterreich vnd den Eydtgnossen herbe feindtschafft gehalten/beide theil mancherley Kriege wider einandern geführet/ vielerley Friedstende gemacht/bald widerumb zů feindtlicher Wehre außgebrochen: hat sich doch sonderlich/ im 1386 jar/ Hertzog Lupolt/welchem das Ergow zůstendig/mit hilff vieler Grauen/ Herren vnd Adelspersonen/ mit Macht wider dieses Volck vnd jhren Pundt gesetzt. Hiezů war jhm letstlich anlaß worden/das die Lucerner/die von Rotenburg (Heman von Grünenberg Pfandtsweiß zůstendig) von wegen der manigfaltigen vnfůgen vnd vnträglichen schmachheiten/jhnen von der Herrschafft Lenten begegnet/auff jhr ernstlich ansůchen/zů Burgern entpfangen hatten/vnnd sie bey Recht handthaben wöllen: demnach als etlich hierumb erhenckt/ vnd grösserer hochmůt an jhnen getrieben worden/die selbige Statt gar eingenommen hatten/wie auch Sempach vnd etliche andere Plätz.

Feindtschafft vnd stoß der Herrschafft Oesterreich wider die Eydtgnossen. Anno 1386.

Der Hertzog vermeinet/die Eydtgnossen hetten jhm diese seine Leut wider Recht abgezogen/vnd besonders die seinen anfangs in jhr Burgrecht vnbefůgt angenommen/theten jhm auch an seinen Rechtungen vnleidlichen eintrag. Dargegen sagten sie/Jhnen vnd jhren Burgern were von des Hertzogen Adel vnd Amptleuten in viel wege so grosser widerdrieß/vnbillikeit/ trotz vnnd můtwillen/widerfahren/ das jhnen solchs noch vnträglicher gewesen. Vnd da sie sich zů diesen Stetten vnnd Thälern verbunden/hetten sie jhnen wider vnrecht beholffen sein můssen/ wie sie dann von Römischen Keysern vnd Königen Burger zů entpfahen wol befreiet.

Ob wol nun durch den grossen Pundt der Reichstetten/ in welchen sich verschienens jars zů Costentz die Eydtgnossen auch begeben/von Mathie biß Pfingsten/zwischen den Partheien ein Friedstand beredt war: mochte doch kein bestendiger Friede gefunden noch angerichtet werden/dann das jhnen Hertzog Lupolt/nach ablauffung des termins/mit zweien Marggrauē von Hochberg/ acht Grauen/funff vñ zwentzig

Freien/ 127 Adelspersonē ernstlich widersaget/vnd den nechsten für Sempach zoge/ vorhabens die Eydtgnossen/so daselbst in besatzung lagen/ außzünemmen. Hierauff saumet sich auch das Gegentheil nicht/ die jhren zuerretten/ kamen 1600 starck den Herren vnd Edlē entgegen/welche auß vertröstung jhrer Macht von Pferdten abgestanden/der meinung/diese geringe anzal Bauren leichtlich zuuertilgen. 1386

Es gieng aber ein anderen weg. Dann als den 9 tag Julij in aller Sommerhitz/ von der Herrschafft gleich wol ein ernstlicher angriff beschehen/ vnnd viel der Eydtgnossen erlegt worden/ehe dann einer von dem wol bewaffneten Adel vmbkommen/ wendet sich doch endtlich das Glück/ das die Edlen nach Mannlichem gefecht/ in jhren Helmen vnd Rüstungen von hitz vnnd strenger arbeit abgemattet/ in die flucht getrieben/vnnd als sich die Diener mit den Pferdten auß dem staub gemacht/ leichtlich ereilet/vnnd in grosser anzal erschlagen wurden. Hertzog Lupolt erlage daselbst eigner Person mit etlich hundert vom Adel/ deren bey viertzigen mit dem Fürsten zu Königsfelden in der Kirchen begraben wurden. Schlacht vor Sempach.

Fürstlich Grab zu Königsfelden.

Es vergiengen da Marggraue Oth von Hochberg/ Graue Hans vnd Walraf von Thierstein/Graue Hans von Fürstenberg/ der Schwartz Graue von Zollern/ Johans von Ochsenstein/ Walthern von Geroldseck/ Vlrich von Hasenburg/ zwen von Stauffen/zwen von Signow ꝛc. Von Edlen/auß dem Suntgow/ Elsaß vnnd der Statt Basel nachbaurschafft/blieben auff der Wallstatt/ Hans Schaler/ Wilhelm/Wernher vnd Cüntzlin von Rotperg/Wernher/Lutold/vnd Adelberg von Berenfelß/Cüntzlin/Peter vnd Thüring von Eptingen/ Vlrich/ Rütschman vnnd Friderich von Rheinach/Diebolt/Wetzel/Walthern vnnd Wernher von Mersperg/ Peter vnd Walther von Andlo/Wernher von Flachslandt/Peter/Dietrich vñ Henrich von Rahtsamhausen/Götzman von Baden/ vnd sonst auß dem Elsaß/ Ergow/ Breißgow/ Schwaben/ Wirtenberg/ Etschlandt/ Oesterreich ꝛc/ ein grosse anzal. Des Adels grosse Niderlag.

1388 Daher dieses so ein namhaffte Niderlag gewesen ist/als vor oder nach dieser zeit kein andere. Bey diesem Heer hat Hertzog Lupolt auß seiner Pfandtschafft der Minderen Statt Basel etliche Kriegsleute gehept/ welche auch mit verlurst acht Mannen widerumb heim kamen.

Das VII. Capitel.

Erweiterung der Statt Basel. Haußhaltung der zweien Bischoffen/Immers vnd Friderici/vnd von Bischoff Conrat zu Mönchen Wahl.

Erweiterung der Statt Basel.

IN diesen gefährlichen läuffen/ wurden die Baßler rähtig/jhr Mehrer Statt/ deren Vorstette mit Häusern/ Clöstern vnnd Gebeuwen/ der eingefengten Statt gar nahe zůuergleichen/in ein Ringmaur vnd Burggraben zůbeschliessen/hiemit die jhren(daß sie ausserhalb noch keine Landt noch Leute hatten)in fürfallender not vor feindtlichem gewalt desto baß zůbewahren/vnd vor schaden zůerhalten. Folgeten hierinn den Straßburgern/ welche damals gleicherweiß im Werck stünden/drey grosse Vorstette/mit Mauren/Gräben vnd Thürnē in der rechten Statt einfang zůbringen. Hierumb ward noch dieses jars von einem Ort des Rheins biß an das ander der beirck außgezeichnet/ der Bauw in das Werck gerichtet/vnd erst nach zwölff jaren/als man zellet 1398 vollendet.

Anno 1388. Der schwere vnd vor angeregte Krieg zwüschen den Grauen zů Wirtenberg vnd den Reichstetten/brach im 1388 jar widerumb auß. Dann ob wol nach der Schlacht/ welche vor eilff jaren bey Reutlingen zwüschen jhnen/mit grosser Niderlage der Grauen volck/beschehen/ Friede angestellet worden: hat doch der selbig nicht lang wären mögen/ weil die Stette ab dem Sieg hochtrechtiger worden/vñ jhnen grössern Anhang gemacht/also das 72 Reichsstette in diesen Pundt zůsamen komen. Dargegen schmurtzet die Grauen die treffenlich Wunden/so sie in gedachtem Streit/sonderlich an verlurst des Adels entpfangen/das sie mit der sach klüger vmbgiengen/etliche Bischoffe vnd Fürsten an sich brachten/den erlittnen schaden zůrechen. Daher dann mit Todtschlag/Rom vnd Brand/viel jamer aufferstünde. Die von Basel/ welche (als ob angezeigt) diesem Pundt auch beygefallen/ schickten auff den Winter gemeinen Pundtsgenossen sechtzig Glen vnd zweyhundert Füßknecht zůhilff. Nach welchem des Pundts Heere mit Graue Eberharts Kriegsvolck/ bey dem Dorff Toffingen in Wirtenberg/nahe bey dem Stettlin Weil/zum treffen kam/ aber geflüchtiget vnd geschlagen ward. Jedoch weil der Graue ein blůtigen Sieg erhalten/kam man hernach zů einem desto komlichern Frieden.

Der Reichstetten Niderlag.

Bischoff zů Straßburg wirt Administrator zů Basel. Anno 1391.

Als Bischoff Immer dem Bistumb seiner beschwerden/ in die es vnder seines Vorfahren vnrhůwigen Haußhaltung gerahten/ nicht allein nicht abgeholffen/ sonder in den acht jaren seiner Regierung noch mehr beschwäret/ also das es in grossen Schuldenlast gerahten: ward endtlich mit jhm gehandlet/ das Bischoffliche Ampt vnnd verwaltung Herren Friderichen von Blanckenheim/ Bischoffen zů Straßburg zů resignieren. Dañ weil sich das Capitel zů diesem seiner handtueste wegen/des Bistumbs ledigung vñ auffgang versehen/ ward er zum Administrator angenommen/ vnnd jhme Sampstags vor Barnabæ/ im 1391 jar/ auff der Mucken/der Edelleuten Trinckstuben/geschworen. Der von Ramstein kam widerumb an die Thümbpropstey.

Es

Es mißführet aber die Stifftherren jhr hoffnung mit dem von Blanckenheim/ dann er das Bistumbe noch mehr schwechet / vnd was seine Vorfahren vnangriffen gelassen/von neuwen bekümmeret. Dann gleich wie hievor Bischoff Immer/am dato Mitwochen nach Bartholomei/im 1389 jar/dem Raht zů Basel gwalt geben / die Mindere Statt auß Verpfendung der Herrschafft Oesterreich zůerheben / vnnd an sich zůbringen: also vergleiche sich Bischoff Friderich/ im 1391 jar/gemelter Statt halb/mit dem von Basel eines Kauffs/vmb 22000 Gulden / mit vorbehalt der Widerlosung. Als er aber bald mehr Gelts bedorfft / gab er jhnen die selbig folgendts jars/Sampstags vor dem Palmtag / zů einem ewigen Außkauff / vmb 29800 Gulden/mit versprechung/die bestetigung solches Kauffs beym Bapst außzůbringen/ die er auch von Bonifacio dem 9 mit einer Bull erhielte. 1391

Mindere Statt Basel erkaufft.

Zůvor ward die Minder Statt durch ein Schultheissen vnd Raht geregiert / der selbig name dieser zeit ein end/vnnd kamen beide Stett in ein Regiment vnnd wesen/ das heutigs tags auß beiden/gleich als auß einer Statt/Sechser/Meister/Räht vnd Häuptere one vnderscheid in das Regiment erkoren werden. Das selbige setzet jhe zů zeiten ein Schultheissen dahin in Burgerlichen sachen Gericht vnd Recht zůhalten/ jtem beyneben jhm vier Hauptmänner/zů gmeinem Staht auffsehens zůtragen.

Dieser Bischoff versetzet ferner etlicher Zehenden Bischoffliche Quarten / welche das Bistumb Basel im Elsaß gehept / der Stiffte zů Straßburg. Was aber Quartæ Episcopales gewesen/lehret das vhralte vnnd erste Concilium zů Orleans in Franckreich gehalten / welchem (als droben † gehöret) auch ein Rauracischer Bischoff beygewohnet / darinn decretiert worden / das ein Bischoff/ von den Zehenden aller Orten seines gantzen Bistumbs järlich den vierdten theil/ oder jhe zum vierdten jar den gantzen Zehenden einnemmen vnd haben solte. Auß diesem als auch anderen Gefellen/solt er/vermög des 16 Artickels/den Krancken / oder die sich mit jhrer Hand arbeit sonst nicht nehren möchten/jhre Kleidung vnnd Narung schaffen. Ist zwahr ein Christliche vnd löbliche Ordnung gewesen / welche doch in allen Bistumben mit der zeit verfallen / das die Bischoffe gemelte Quarten sonderbaren Personen verkaufft/oder dem Adel jhren Dienstleuten zů Lehen geben / das den Armen dörfftigen wenig dauon worden.

Was Bischoffliche Quarten seien.

† im ij. Büch am viij. Cap.

Dieser Bischoff vbergab/im 1393 jar/ beide das Bistumb Straßburg vnnd die Administration zů Basel/als er gehn Vtricht Bischoff postuliert worden.

In gemeltem jar war ein sehr heisser Sommer / vnd regnet vast wenig / das gab gůt Wein/ so galten drey Viernzel Dinckel ein Gulden.

Vmb Herpstzeit ward Herr Conrat Mönch von Landtscron / welcher noch kein Priesterliche Weyhung entpfangen / vom Capitel an das Bistumbe berůfft: welcher sich in dieser treffenlichen Beschwerung des Stiffts/der Regierung vnderzohe / die er doch auch nicht wol erschwingen mocht / deßhalb etliche Gefell / so seine Vorgänger dem Raht zů Basel vmb hohe summa Gelts vbergeben/noch tieffer in die Dinten stecket.

Cůrat Mönch von Landtscron Bischoff.

Das VIII. Capitel.

Grosse vnrhů vnd zweitracht erhept sich zů Basel auß Bäpstlicher Provision einer Thümbherren Pfründ. Bischoff Humbrechts antritt.

Gelanck nicht vmb das Lehramt/ sonder reiche intraten Anno 1394.

DEy zeiten dieses Bischoffs vorstehung / erhůb sich vnder der Cleriscy zů Basel grosse vnrhů/ auß diesem anlaß. Ein Geistlicher Mann Oßwalt Pfirter genannt/ hat am Bäpstlichen Hofe ein ledig Canonicat der Hohē Stifft außgebracht/ deßhalb im 1394 jar gehn Basel kommen/ die Bullen seiner Prouision auffgelegt/ vnd inhalt Bäpstlichs Mandats/ an die Thümbherren begeret/ jhn in jhr Collegium auffzünemmen / vnnd in die Besitzung seiner erlangten Würde zůstellen. Als aber sie dem selbigen nicht folg thůn wöllen/ kehret gemelter Pfründjeger widerumb gehn Hofe/ vnd erlanget/ das Bapst Bonifacius zů Conſſissarien ordnet/ Turibium Bischoff Tudensem/ vnnd Gerlach Dechan zů S. Peter ausserhalb Mentz/ welche wider die Thümbherrē ein Proceß fürnamen/ darinn sie als Bännige Leut citiert wurden / darneben allen Leutpriestern gebothen gemelten Proceß von den Cantzlen zůuerlesen / ward auch zů Teutsch vnd Latein an den Kirchen auffgeschlagen. Noch wolten die Thümbherren nichts darumb geben/ sonder appellierten von solchem Sententz widerumb gehn Hof. Hierauff öffneten diese an S. Catharinē tag noch ein strengeren Proceß/ darin̄ nicht nur die vom Capitel / sonder auch alle die mit jhnen vnd jhrem Gottsdienste gemeinschafft hettē/ für Bännig erkannt wurden / rüfften auch den Weltlichen Arm an/ wo sie nicht innerhalb fünffzehen tagen gehorchten. Welchs dann vnder den Leuten ein vnrhůwig wesen bracht/ in dem sie etliche meideten/ etliche aber dieses an jhnen nicht scheuheten.

Priesterliche forung.

Nach ablauffung des erstgedachten Termins/ als sich die Thümherren diesen auffzünemen noch jmmer widerigtē/ vnd mit der Appellation zůschirmen vermeinten/ ward in allen Kirchen durch die State Interdict gehaltē/ das ist/ der Gottsdienst auffgeschlagen/ außgenoimen im Münster vnd zů S. Vlrich/ welches mit grossem verdruß der Burgern biß in das 1395 jar wäret/ vnd man sich hierumb einer Entpörung zůersorgen hat. Deßhalb baten die Rähe die Thümbherren/ der sach ein außtrag zůgeben/ diesen auffzünemmen/ oder sich sonst mit jhm zůuertragen/ waren aber dahin nicht zůuermögen: sonder sagten/ weil sie mit beystand der Caplänen appelliert/ weren sie keins wegs Bännig / oder vmb jhrent willen Interdict zůhalten/ wölten deßhalb gewärtig sein/ was jhnen jhr Bott / dē sie mit der Appellation vnd einer Supplication abgefertiget/ widerbrechte: hiemit bekam die sach auffzug/ das sie noch stetigs sungen/ andere aber schwiegen.

Eingehndts Meyens bracht jhr Gesandter ein Bull/ darinn den verschlagnen Kirchen das Interdict relariert/ vnd dem Capitel ein anderer Termin gesetzt ward/ beharreten aber noch jmmer bey jhrem fürnemmen. Der handel bestünde biß in Höuwmonat/ da jhnen ein schwere Citation zů kame/ innerhalb viertzig tagen zů Rom zůerscheinen/ auff die Puncten jhrer Beklagung zůantworten. Also gienge das Interdict wider an/ wiewol am Sontag hernach etlich jhrer Predigern von der Cantzel offentlich lehreten/ sie weren nicht zůmeidē/ als die man erst zů verantwortung berüfft hette. Es liessen sich auch die Juristen den Thümbherren gönstig/ vernemmen/ die Leutpriester vnnd Ordensleute möchten wol singen / dann der Bapst jhr Appellation angenommen/

kommen/vnnd sich in der sach eingelassen hette: bewegten damit viel/das sie wider in das Münster zum Gottsdienst kamen. 1395

Bald darnach starbe Graue Eberhart von Kiburg Thümbcustor/so berüret Herr Immer von Ramstein/der zuuor Bischoff gewesen/der Schlag/das er on rede drey tag lag/vnd darnach die Seel außathmet. Nach acht tagē starb auch Johannes von Kiburg Ertzpriester.

Im September resigniert Herr Conrat Mönch das Bistumb/forderet aber ein grosse summa Gelts/die er in seiner Regierung von dem seinen außgeben/darumb er biß zů entrichtung des selbigen/etliche des Bistumbs Herrlikeiten zum Pfandt innhielte. Er hat die Verkauffung der Minderen Statt Basel/am dato Freitags nach Bartholomei/im jar 1394/wie auch etliche seiner Nachfahren/bestetiget. Bischoff Conrats abtritt. Anno 1395.

Dieser des Bischoffs spenniger Abtritt/schüffe den Thümbherrē etwas fristung/das sie durch Fürbitt vieler Leutē des Interdicts halb nicht außgetriebē wurden: doch stünde die sach nicht lenger/dann biß Montags vor Michaelis. Dañ als die Burger sahen/das sie bey jhrem fürnemmen harteneckig verblieben/der sach kein außtrag geben/noch die Absolution verschaffen wolten/ob sie schon manigfaltig hierüber ersücht wurden: wolten sie diesen mangel ferner nicht gestatten/besonders da Pestilentzische Sücht vmbgiengen/vnd jhre Abgestorbnen Interdicts halben ausserhalb den Kirchhöfen begrabē müßtē. Hierumb ward obgedachts Tags grosser Raht gehaltē/darnach (wie zů einem Außrüff breuchig) gestürmet/vñ am Kornmarckt offentlich verkündet: Der Thümbpropst/Dechan/vñ vberigē vom Capitel/sampt zweien jhrē Leutpriestern solten noch selbiger Tagzeit die Statt raumen: wurd einer hierüber gefundē/den solt mā begreiffen. Ferner solt kein Caplan im Münster/deren so mit jhrem Gottsdienst gemeinschafft gehept/in die Kirchen kommen/da bißher Interdict gehalten worden. Thümbherren zu Basel angefagt.

In diesen dingen ward Graue Humbert von Neufchastel/oder Neuwenburg an der Ilan/ein Burgundier/zum Bischoff auffgeworffen. In seiner Wehlung hatte man hoffnung gefaßt/er wurde auß Liebe des Bistumbs verschaffen/damit etliche des selbigen Herrschafften vnd Schlösser/auß seiner Freunden Verpfendung kemen. Weil aber dieser Bischoff Fürstlichs vnd grosses wesens/der allzeit wann er gehn Basel kame/mit viertzig oder mehr Pferdten einreite/war diese hoffnung vmb sonst/vnd müßten des Bistumbs Güter mer das Haar herhalten. Daher er folgendts S. Vitz/Plutzhausen/vnd den Freienberg/Graue Theobalden von Neuwenburg/Herren zů Blamont/vnd Landtgrauen zů Palm/vber die vorderige Verpfendung noch weiters versetzet. Kalenberg/Graue Wilhelmen von Villari vnd Rupe. Honberg/Wallenburg vnd Liechtstal/erstlich der Statt Basel/darnach Marggraue Rudolfen von Hochberg. Also das die Stifft nichts mehr dann Neuwenstatt/Biel/das Schloß Ergowe mit S. Imers thal vnd Telschberg innhielte. Welcherley der grossen Prelaten Haußhaltung/vielleicht König Ludwigen dem 12 in Franckreich diese stim abgewunnen/wie P. Aemylius meldet: Das der den Geistlichen anfangs die Wehr vnd Pferdt erlaubet/die Kriegszucht vnnd Religion verderbt habe. Humprecht dis Neuwenburgs Bischoffs. Bistumbs Herrschafften verpfendet.

Nach der Thümbherren hinfart/liessen jhre Caplän vō übung des Gottsdiensts nicht ab/derwegē als man einreissender Pestilentz halb ein gmeine Proceß hielte/wurden alle Kirchen zů beiden Stetten/one das Münster/besüchet. Pestilentz.

In der Faßnacht/des 1396 jars/starb Herr Rudolf Mönch/Thümbdechan/an der Wassersucht/ward in die Statt geführet/vnd im Münster bestattet/da man jhm leutt vnd die Seelempter hielte/sonst aber nirgent. Anno 1396.

1396 Selbigs tags kame der Principal Actor widerumb von Rom / bracht abermals ein gantz Libell mit scharffen Processen wider die vngehorsamen Thümbherren vnnd Caplán. Diesen baten die Räht/ solchs vmb Friedens willen nicht zůpublicieren/ daß sie mit jhnen handlen/ vnnd so möglich/ jhr hartneckikeit erweichen wölten. Als aber alle mitlung nichts verfienge / sonder sie bey jhrem fürnemmen störrig bleiben: wurden die Proceß auff Reminiscere am Münster auffgeschlagen / jedoch von Pfaffen bald wider hinunder gerissen. In diesen Processen wurden alle Caplán Irregulares/ das ist/ vntüchtige Leut/ vñ als Ketzer verkündet/ vnder hoher betrówung des Baños/ mit jhnen kein gemeinschafft zůhalten.

Diese widerwertikeit machet gmeine Burgerschafft sehr vnrhůwig / sagten/ was sie der Pfaffen kampff angienge/ wolten ein mal den Gottsdienst frey haben/ vñ man sich einer Entpózung befahren müßte. Diesem vorzůkommen/ berüfften die Räht alle vbrigen Leutpriester vnd Ordensleute/ erfragten auß jhnen / Ob man diese one mittel fliehen solte vnd müßte. Vnd als sie dieses verjahet / beschickten sie alle Caplán der Hohen Stifft für sich/ sie der harten Peenen erinnerende/ mit ermanung/ des Apostolischen Stůls Mandaten zůgehorchen. Als sie aber vnwillfahrig antworteten/ liessen sie allbereit mit den Rahtsglocken stürmen/ vorhabens jhnē aller mencklichs gemeinschafft abzůstricken.

Räht zů Basel můß jhre Priester morden lehren.

Des erschracken die güten Herren/ begerten deßhalb still zůhalten/ vnd jhnen biß morgens Bedanck zůgönnen. Also erschienen folgends tags acht vnd dreissige/ entbothen sich der gehorsamkeit/ vnd liessen sich absolvieren. Die vbrigen wurden am Sontag Oculi offentlich an den Canslen berüchtiget/ vnd alle Christen vor jhnen gewarnet / das wer dieser einem begegnete / sich mit dem Creutz bezeichnen solte. Des wolt sie die Oberkeit nicht mehr dulden/ liessen morderigs ein Edict außgehn / das sie auffbinden vnd fort ziehen solten.

In der selbigen Wochen bedachten sich die Thümbherren/ in gehaltenem Capitel zů Telschberg/ diesen Pfründjager einmal auffzůnemmen. Der ward hernach stattlich ins Münster geführet/ jhm sein Ort im Chor eingeraumet / die stimm im Capitel bewilliget/ vnd alle von Wein vnd Korn biß dahin sequestrierte Früchte / zůgeeignet. Dargegen krieget er jhnen vom Bäpstlichen Hofe die Absolution/ die man auff Petri vnnd Pauli publicieret. Damals waren auff dem Stifft/ Conrat Mönch von Landtscron Thümpropst/ Johañ von Hohenstein Dechan/ Hans Thüring Mönch Ertzpriester/ Dietrich vom Hauß Schulherr / Johann Mönch Custos/ Franciscus Bolle/ Hartman vnd Conrat Mönch von Mönchenstein / Henrich vnd Lutold von Rahtsamhausen Gebrüdere/ Wernher Schaler.

Im 1399 jar/ verbunden sich beide Stett Straßburg vnd Basel/ drey jar lang zů einandern/ jhrer beider Burgern vnd Angehörigen Leib vnd Gůt vor vnbillichem gewalt zůbeschirmen/ alte Kriege vorbehalten.

Pündtnuß mit Bern vnd Solothurn. Anno 1400.

Zů eingang des folgenden Alters/ als man von Christi Geburt 1400 jar zellet/ vereiniget sich Basel mit den Oberen Stetten Bern vnnd Solothurn/ vmb jhrer Landt / Leut vnnd Gůtern schutz willen / zwentzig jar lang / einandern wider alle/ die jhnen gwalt zůfügten/ behülfflich zůsein: vnd im fahl ein Statt vnder jhnen belegeret wurde/ solt sie von der anderen entsetzet werden. Dieser Pundt ward am Kornmarckt offentlich geschworē/ wie dann selbigs Tags zů Bern vnd Solothurn von der Baßlern Gesandten auch beschahe. Welches dann sampt anderen der gleichen dingen/ des Ewigen Pundts/ welchē die von Basel nach hundert jaren mit diesen vñ andern Orten der Eydtgnoschafft angenommen/ Præludia vnd Vorläufflin gewesen seind.

Liechtstal/ Wallenburg vnd Honberg kompt an die Statt Basel.

Bischoff Humbrecht gab dieser zeit/ am dato Montags nach Jacobi/ der Statt Basel zů einem ewigē Außkauff/ die Stette/ Schlósser vñ Herrlikeitē/ Liechtstal/ Wallenburg vñ Honberg/ die noch heutigs tags von d' selbigē beherrschet werdē. Dargegen

gen bracht er Hansen von Cly des Schloß Goldenfelß halb in gefangenschafft/vnd nötiget jhn/dasselbig gegen entpfahung seines Pfandtschillings/zůwiderantworten/versetzet es demnach seinen verwandten. 1400

Das IX. Capitel.

Anfang des zehenjärigen Gespans vber den Beginen stahr zů Basel/ Ob der selbig Göttlich vnd gezimlich Stifftung der Carthuß.

AN diesem des Bapsts Jubeliar/welches (nach etlicher anzeigung) Magistro Johann Hus zů Prag vrsach geben/wider das Bapstumb zůlehren/ereget sich vnder den Geistlichē zů Basel ein langwieriger span vnd zweitracht/des Beginen stahts halb/darinn ein grosse anzal Manns vnnd Weybspersonen lebete. Die Mann nennet man Begharten oder Lollbrüder/die Weyber Beginē/oder Begutten. Sie waren keines von der Römischen Kirchen bewärten Ordens/hatten auch kein besondere Ordens Regel/nach deren sie wie andere Closterleute gehorsame versprechen můßten: allein verbunden sie sich durch schlechte vnnd selbswillige verlobung zur Keůschheit vnd Armůt/daher sie sich (ob sie gleich nur Leien waren) Religiosos/das ist/Geistliche Leute nenneten: item/die von der Euangelischen armůt vnd vollkommenheit. Sie hatten besondere Kleidungen/dabey mengklich wissen kondte/welches ein Beghart oder Begutt were/trůgen grauwe Röck/vñ die Weyber zerbreitete Vela/Weiler oder Schleier. Gemeinlich giengen jhe zwo vnnd zwo durch die Statt/bettleten Brot durch Gott. Etliche hatten hin vnd her in Burgershäusern jhre gewüssen Mäler/vermeinten also/sie weren vmb dieser freiwilligen Armůt vnd anderer gedichteten Ceremonien willen/dem Lebē Christi gleichförmiger vñ vollkomner/dañ andere Leute. Jhre Häuser/deren ob zwentzigen in der Statt waren/kennet man bey den Creutzen/so sie an den Thüren hatten. Viel Weyb vnd Mann so Eheleut gewesen/lieffen von einandern/one erlaubnuß einiches Prelatens/vnd begaben sich in diesen Staht: dargegen verliessen bißweilē etliche/so diese Glubd gethon/den selbigen/vnd begaben sich in Ehestand. Vnder diesen waren dann auch viel Andechtiger/die sich wol hielten/fleissig zů Kirchen giengen/vnd den Krancken dieneten: viel auch vnder dem Hauffen halffen zů Kupplerey/vnd trieben heimliche vnzucht. Begharten vnd Beguten wesen.

Wider diese fieng an hefftig zůlehren/Johañ Mulberg Prediger Ordens. Dieser war erstlich zů Minderen Basel ein Schůhbletzer gewesen/vielleicht des Schůsters Mulbergs Sohn/welcher jhm selbs eins tags/im 1383 jar (wie ich verzeichnet gefunden) sechtzig Ventosen oder Schrepffköpffe ansetzen lassen. Der Schrifft war er aller dingen vnerfahren/aber bald hernach auß heimlichem trieb mit dē Knaben angefangen zů Schůl gehn/in der lehre schnell den andern fürgeloffen/biß er letstlich den Prediger Orden angenommen. Dieser hůbe an ernstlich zů predigen/wie ein jeder/der sich eines Ordens Kleidung on ein bewärte Regel anneme/von der Kirchen verbannet were/bekame hierinn etliche zůstimmende/insonders ein Priester/Johann Pastoris geheissen/Schůlmeister auff Burg. Der selbig prediget gleicher weise/das gesunde vnd starcke Leien/welchen die Kirch nicht befohlen/mit jhren Henden arbeiten solten/vnd wurden nicht entschuldiget vmb jhrer sonderbaren Gebettē/oder anderer Geistlicher wercken vnd angemaßter Ordens Kleidung willen ꝛc. Bewegten mit diesen lehren etliche Beginen/das sie jhnen ein Gewissen dieses Stahts halben zůmachen anfiengen/etlich jhn fahren liessen. Zů bekrefftigung dieser sach stelleten sie/belangend die Frag/Ob dieser Staht von der Heiligen Kirchen verworffen were/folgende Puncten/die sie doch noch nicht eröffneten. Johannes Mulberg Prediger zů Basel.

Die

1400 Die erste Schlußred. Der Begharden vnnd Beginen weiß zů leben/ist kein Orden/noch ein Staht der vollkommenheit.

Puncte wider den Beginen staht.

Satzpuncte.

1. Es gezimmet weder Begharden noch Beginen eines Geistlichen stahts zeichen zůhaben.
2. Ausserhalb eines bewärten Ordens staht / gepüret sich keinem/Kleidunge der Heiligkeit zůtragen/von anderen Christen mercklich vnderscheiden.
3. Welcher ein mal zů haltung der Reinkeit ein schlecht Glübd gethon/der ist zů jmmerwärender Keüschheit verbunden/ bey straff der ewigē verdamnuß.

Die ander Schlußred. Witwen oder Jungfrauwen / so auß einer schlechten Glübd/oder one Glübd/Keüschheit halten/mögen in jhren Wohnungen bleiben/ vnd Gott im Geist der Demůt dennoch loblich dienen.

Satzpuncte.

1. Ob wol solche in keinem Religions staht seind/mögen sie doch die Staffel eines Heiligen Lebens erlangen.
2. Vnd ob wol solche in sachen zů Regierung eines Hauses oder anderen Policey gehörig/einem gehorsamen: haben sie doch in sachen der Kirchē Sacrament vnd jhre Haußhaltung berürend/nichts zůgebieten.
3. Keinem gepüret einiche Person in sein gehorsame auffzůneẽmen/dann nur den bewärten Orden / auch auß sonderbarer Ordnung vnd erlaubnuß/der Heiligen Můter der Kirchen.

Die dritt Schlußred. Der Christen leben vnnd wesen / von der dritten Regel S. Franciſci/ist kein Orden/sonder nur ein bewärte weiß in der Büß zů leben.

Satzpuncte.

1. One verwilligung der Kirchen ist denen zůbettlen vnerlaubt / so sich mit jhrer hand arbeit nehren mögen.
2. Ja nicht nur ist der Begharden vnd Beginen staht von der Kirchen verworffen/sonder sie vnd jhre gönner seind verbannet.

Dieser meinung liessen sich auch die Juristen vernemmen/das die Beginen in Geistlichen Rechten verbannet weren.

Barfüsser Orden setzet sich wider die Beginen seind.

Dieweil es nun auch an die Beginen von der dritten Regel S. Franciſci gehn wolte/vermeinten die Barfüsser/es stünde jhrem Orden nicht wenig daran / diese zůschirmen vnd zůuerantworten: fiengen deßhalb an Mulberge vnd seiner mithellenden meinung zůwidersprechen vnd zůuerwerffen. Es schlůg auch Brůder Rudolff Buchßman der Läßmeister zun Barfüssern vmb aller Heiligen tag folgende Gegenpuncten offentlich auff zů disputieren/vnder welchen er erstlich diese Frag setzet: Ob die annemmung des Bettels ein staht were dem Euangelio gemäß: gabe darnach zů erleuterung der selbigen/die drey folgenden Schlußreden/sampt etlichen angehenckten Corolarijs.

Schlußreden den Bettelórden vnd Beginen zů schutz.

1. Ob wol das Vorbild der höchsten vollkoñenheit (Christus) nach eusserlichem schein ein Seckel gehept / hat er doch des Bettels armůt in seiner Lehr vnd Leben außtruckenlich gůt geheissen.
2. Gleich wie Gottseliger Almůsen theilung/ein Werck ist der gmeinen Gerechtigkeit: also wo man allē dingen viñ Christi willē vrlaub gibt/ ists ein Werck der Euangelischen vollkommenheit.
3. Ob wol des Euangelij Nachfolger vmb die notturfft jhrer Narung arbeiten sollen: mögen sie doch die Leibliche arbeit mit Geistlicher übung reichlich ersetzen.

Auß diesen Schlußreden vnderstünde er der Bettelbrůdern vnnd Schwestern staht zůbewärē. Es gieng aber dieser streit durch der Predigern widerwertige Lehren/ jhe lenger jhe strenger an/biß er in offentliche vehde außbrach.

König Wenceßla ward dieses jars/den 20 Augusti / vieler wolbefůgter vrsachen halb/in einem Außschreiben vermeldet/durch die Churfürsten des Römischen Reichs

entsetzet/

entsetzet/vnnd an seine statt Pfaltzgraue Ruprecht bey Rhein/ wohnhaffe zů Heidelberg erwehlet. Mit diesem seind die von Basel/sampt andern Reichstetten in Welschlandt gereiset. Was er daselbst außgerichtet/haben andere verzeichnet. 1401

Pfaltzgraue Ruprecht Rö. Köng.

Von Brünighofen.

Der Ordẽ vnnd Mönchereien waren zů Basel noch nicht gnůg: dann sich dieser zeit auch der Cartheusern Geistlikeit alda erhůbe/ welche gleichwol zů jhrer Religion noch kein Platz hatten/jedoch Herrn Jacob Zibol von Achtburgern/Oberisten Zunfftmeister/zum Pflantzer jhres Ordens bekamen. Der selbig erkauffet vom Raht zů Basel/mit bewilligung Rudolfs von Brünighofen/ des Propsts vnd Conuents zů S. Alban/denen die Grundtrůr vnnd eigenschafft zůstendig/ein Hof in der Minderen Statt/ des Bischoffs Hof genannt/ zůsampt dem Baum vnnd Rebgarten/ vmb sechs hundert Goldflorin/laut eines Brieffs/am dato Montags nach Nicolai/im jar 1401. Er hieß des Bischoffs Hof/ nicht das die Bischoffe zů Basel an diesem Ort jhre gewonliche Residentz vnd Hofhaltůg gehept/sonder das es der Bischoffen behausung war/ als noch die Minder Statt bey jhren handen stůnde/wie dann Fürsten vnnd Herren in den fürnempsten Stetten jhres Gebiets sondere Höfe zůhaben pflegen.

Der Carthuß ein Platz erkaufft.

Des Bischofs Hof zů Minderen Basel.

Diesen Hof vergabet er dem Orden/im folgenden jar/ den zwey vnnd zwentzigsten Augusti/vnd gab jhn auff/Brůder Herman von Deuenter Prior zů Cöln/ vnnd Winando von Tremonia Prior zů Straßburg/des Cartheuser Ordens Commissarien an jhre hend/begabet jhn mit dreissig viertzel Korns ewigs einkommens/ verhalff auch ferner diesen Brůdern/zůsampt Verena Seeuoglin seiner Gemahel/ zum Bauwe/starb hernach im siebenden jar/ward im Chor bestattet. Es ward S. Margreten Thal genennet/ vnd auß König Ruprechts beförderůg/durch ein General Capitel/ im 1407 jar zů Seitz gehalten/dem Orden eingeleibet. Hat nachmalen/im jar 1411/mit den drey nechsten Häusern/namlich/ S. Johans Baptisten Berg bey Freiburg im Breißgow/ S. Margreten Berg vor Straßburg/ welches sechtzig jaren elter/vnd S. Paula zů Thorberg hinder Burgdorff/ ein sondere verbindung vnd Brůderschafft getroffen/ das einem jeden Ordensmann dieser vier Häusern/ nach seinem absterben/ bald es dem andern kundt wurde/ gleich als bey seinem Conuent/alle Seelämpter nachgehalten werden solten.

S. Margreten thal.

Dieses Closter ist durch folgender zeiten reiche stifftungen dermassen bezieret vnd auffgebracht worden/ das es bey vnseren tagen ongefahr das schönest Gebeuw in der Statt ist/also gar siehet es keiner Wildtnuß gleich. Nach dem Fundatore zelleten sie für jhre Mitstiffter vnd Gůtheter/ Junghr Burkart Zibol/ des Fundators Sohn/ Oberisten Zunfftmeister/ Pfandtherren zů Werr/ welcher dieser angefengten Andacht/ mit reicher handtreichung fürgeholffen/beyneben seinen Gemahlen/ Agnes von Eptingen/vnd Sophia von Rotberg/welche ein sonders herrliche vnd fromme Matron bey jhren zeiten gepriesen wirt.

J. Burkart Zibol.

Nach den Zibolen haben die Scheckenpürlin vnder den Gůthetern die nechste Staffel/welche auß gůtem eifer zů pflantzung dieses Gottsdiensts bey acht tausent Gulden dahin gesteuret. Vnder diesen hat sich Hieronymus Scheckenpürlin/ein Jüngling von sechs vnnd zwentzig jaren/ der Keyserlichen Rechten Licentiat/auff Pfingsten/des 1487 jars/mit aller seiner Reichthumb dahin begebt/da er auch nachmalen

Hieronymus Scheckenpürlin wirt ein Mönch.

1402 malen lange zeit Prior gewesen/vnnd erst nach der Reformation/im 1536 jar/in der Kutten gestorben.

Von Brunn.

Dahin seind auch zürechnen J. Henrich von Brunn/ vnnd des Sohn Morant/zůsampt seiner Gemahel Maria Scheckenpürlin/welche vnder anderen Stifftungen/zů erhaltung eines studierenden in Heiliger Schrifft/ein loblich Stipendium/von einem Prior/Thůmbpropst vnnd der Hohen Schůl Rector zůuerleihen/verordnet.

Im wärenden Baßler Concilio/haben die Prelaten besonderen lust darzů gehept/es mit viel Cleinotern/Gebeuwen vñ Gülten bezieret/als die Cardinäle Nicolaus S. Crucis Cartheuser Ordens/Dominicus Cardinal von Arragon/Johannes des Tittels S. Petri/Ludouicus S. Ceciliæ von Arelat/Bapst Felix selbs/vnd etliche von jhm erwehlte Cardinäl/Otho S. Potentianæ von Dertosa/Georgius der Cardinal von Via auß Hispanien/welcher den minderen Creutzgang vnnd S. Georgen Altar darinn erbauwen. So dann viel Ertzbischöff/Bischöffe vnnd Aebt/die darinn bestattet ligen/als da seind/Alphonsus de Curillo der Cardinal S. Eustachij/welcher den 25 Hornung/im 1434 jar/gestorben/des Eingweid ward hinder dem Fronaltar/vnd der Leib erst hernach den 18 tag Mertzens/vor dem selbigen im Chor/der Erden ergeben. Item Ludouicus ein geborner Hertzog von Teck/Patriarch zů Aglar/starb 1439. Thomas Bischoff Vuigornienſis auß Engellandt/starb 1433/den letsten Augusti. Johannes Langdon/der Heiligen Schrifft Doctor/Benedictiner Ordens/Bischoff Roffensis auß Engellandt. Sueder von Schulenburg/Bischoff zů Vtrecht/Franciscus de Bosis/beider Rechtē Doctor/Bischoff zů Chum in Italien/starb beym Concilio/den zehenden tag Herpstmonats/im tausent/vier hundert/vier vnd dreissigsten jar. Jch will jetz sehr viel Doctoren vnnd anderer mindres stahts Prelaten nicht gedencken. Dieses Hauß erster Vorsteher ist gewesen/Wynandus Prior der Carthuß zů Straßburg.

Gemar im Elsaß gewunnen.

Im jar tausent/vierhundert vnd zwey/in der Fasten/ward das Schloß Gemar/dieser zeit den Herren von Rapolstein angehörig/durch den Bischoff von Straßburg/Basel/Colmar/auch andere Herren vnnd Stette im Elsaß/durch auffgebung gewunnen/der Vitzdom von Hohenstein/mit etlich anderen darauff gefangen/vnnd jhnen jhr Haab genommen. Jch halt/dieses sey begangner Räuberey halb auff die Stett vnd Lande im Elsaß beschehen.

Hernach den 14 Nouembris/erhůb sich der Můntz halb ein Aufflauff zů Basel. Was dieser sachen anlaß vnd außtrag gewesen/hab ich nicht erkundiget.

Straßburg vnd Basel einandern freundtlich.

Die zwo Stette Straßburg vnd Basel/erneuwerten im 1403 jar/auß besonderen Nachbeurlichen treuwen/jhr vorderige Einung/auff fernere fünff jar/einandern beholffen vnd berahten zůsein/wider alle die sie beleidigen wölten/an Leib oder Gůt/mit Brand/Raub/vnrechtem Widersagen/an jhren Freyheiten/Rechtungen vnd gewonheiten/wie das jmmer beschehen möcht/in folgenden Kreisen. Vom Hauwenstein an biß gehn Pourrentrut/von dannen biß gehn Rotenburg/gehn Butsch vnnd auff die Seltz. Anderseit des Rheins von der Obern Murg/biß auff die Nidere Murg/vnd darzwüschen von einem Gebirg biß an das ander/als die Schneeläuffe wider den Rhein gehn. Diese Verein beuestigten sie vber zwey jar noch steiffer.

Zibol

Zibol. Scheckenpürlin. 1404

1349 Johann Zibol/ am Gericht/
Agnes vñ Clara seine Gemahel/
| jhr Sohn
1400 Jacob/ Obriſter Zunfftmeiſter/
Verena Seenoglin/
| jhr Sohn
1429 Burkart/ Obriſter Zunfftmeiſter/
Agnes von Eptingen/
Sophia von Rotberg/
| jhr Sohn
Caſpar/ der letſte/ ſtarb jung.

1397 Hemman Scheckenpürlin/ Wechßler —— 1400 Henrich ——
1463 Hans Scheckenpürlin/ Kauffman/ Oberiſter Zunfftmeiſter/ Margret von Lauffen

1487 Hieronymus Cartheuſer

Sophia/ Morät von Brunn — Ludwig.

Ludwig/ ſtarb 1492 — Bernhart/ ſtarb 1493.

Hans —— Thomas 1510.

Beide Gſchlecht ſind abgeſtorben.

Das X. Capitel.

Was ſich weiter in ſachen des Beginen kriegs zügetragen/ wie dieſe Leut abſtehn/ oder den Flecken raumen müſſen.

Er Pfaffen kampff vber den Beginen ſtaht/ ſo durch widerwertigs predigen zů Baſel jhe lenger jhe mehr angangen/ biß das groſſe zweyung darauß entſtanden/ gabe dem Raht zů Straßburg anlaß/ jhre Juriſten vnd Gelehrten zůberůffen/ mit beger/ jhnen dieſer ſach halb bericht zůertheilen. Dieſe antworteten nach fleiſſiger erwegung des handels/ dieſer Staht were verworffen/ vnd ſolchen Leuten in Geiſtlichen Rechten das bettlen verbotten. Darauff ſie mit offnem Edict gebothen/ das forthin (vnangſehen S. Franciſci dritte Regel) keine mehr Begharts oder Beginen kleidung tragen/ ſonder ſich anderen Chriſten gleichförmig halten/ vnd des Bettels gentzlich abſtehn ſolte: welches dann dieſem Geſindlein durchs gantze Landt etwas ſchreckens bracht.

Beginen weſen zů Straßburg verbotē.

Zů Baſel mochte dieſes noch nicht erhalten werden/ weil jhnen viel der Geiſtlichen/ inſonders die fürnempſten im Regiment/ ſehr gönſtig waren: deßhalb die jhenigen/ ſo dieſen Staht widerfechteten/ viel nachrede/ vnd vngonſts auff ſich lůden.

Vnder dieſen war der Prior vnd Läßmeiſter zun Auguſtinern/ welcher am Neuwen jarstage/ im jar 1405/ wider der Begharten vnnd Beginen weſen an der Predig ſtreng herauß führe/ jhren Bettel mit viel Argumenten vnd anzilgen verwarffe/ darnach auff der drey Kőnigen tag ſolches widerholet/ bewegt damit die Gmeinde viel darauß zůreden. Es verſchůffen aber die Beginen/ vnd jhr Anhang/ das wider dieſen ein anderer auffſtůnde/ vnnd jhn liegen hieß/ mit vermeldung/ er hette ſolchs nur auß verbunſt gelehret.

Ein Bettler ſchultet den andern.

Mulberg aber/ ſo im Predigē groſſes anſehens/ lieſſe durch die Faſten vñ Oſterliche zeit (die Leut deſto minder zůuerwirren) dieſe Matery ſtehn/ prediget wider auſſerliche

S

1405 liche laster/Ehebruch/Spielen/Gottslesteren/Hochfart ꝛc/verschüffe das die Oberkeit zů abschaffung derselbigen/ein Mandat außgehn liesse. Bald tastet er auch die Geistlichen laster an/als Ketzereien/Aberglauben/Winckelpredigen ꝛc/ vnnd dieweil er vernommen/das auch etliche Begharden heimlich in jhren Heusern die Leut vnderwiesen/vnd viel in jhren jrthumb brachten/nam er anlaß wider jhren Staht hefftig zůreden.

Hierauß entstůnd ein gemeine Red/wie mancherley Secten vnnd Ketzereien eingerissen/das der Bischoff/Capitel vnnd Räht zů Basel dem Official befelch gaben/ Inquisition zůhalten. Dieser Citiert viel Personen/jhr Wüssenheit anzůzeigen/ vnder welchen Iohannes Pastoris der Schůlmeister vnd Beichtuatter/ so den Beginen sonders graß/ der erste war. Als aber zwen fürnemme von Beysitzern/ einen von jhren Verwandten anziehen gehöret/ traten sie zornig vnnd mit trőuwung ab/das jhm der Official selbs schier entsasse. Aber Mulberg ließ sich solchs nicht jrren/sonder prediget auch wider die ernstlich/ so die Inquisition verhinderen wolten/ sagt/er wölte nicht nachlassen: kőndt ers nicht in der Statt/ so wölt ers vor dem Bapst oder Römischen König thůn/ließ auch weiter an das Capitel langen/andere Beysitzer zůuerordnen/die es mit willen annemen/deßgleichen an ein Ehrsamen Raht/hiezů hilff zůthůn. Also wurden von Thůmherren vñ Rähten zů d' Inquisition etliche Cõmissarij verordnet/vnd offentlich gebotten/diese weder mit Worten noch Wercken zůuer letzen. Solcher ernst bewegt viel Beginen/das sie selbs jhren Habit von sich legten: aber der mehrer theil/ sonderlich von der dritten Regel S. Francisci/wolten sich des nicht begeben/sonder redten dem Prediger vnd obrigen jhren mißgönstigen vbel zů/ darzů jhnen dann die Barfüsser halßstarck gaben.

Mulberg disputiert wider die Beginen.

Nach wenig tagen schlůg Johannes Mulberg an die Kirchthüren ein offentliche Disputation auff/vnder welches propomerten Puncten auch diese waren:

Ob wol den jhenigen so dem Altar dienen/ vom Erbgůt Christi zůleben erlaubet/deßgleichen den Bettelőrden durch frömbde Steur jhr auffenthalt zůhaben/im Rechten nachgelassen: ist es doch in gemein/ so wol den Clericken als den Leien sich des Bettels zůbehelffen/verbotten.

Bettlen/oder des Bettels geleben/ist kein frucht weder einer erwőrbnen noch eingegoßnen gnad/eigentlich zůreden.

Armůt vnnd der Bettel/heissen in der Dialectick Disparata/dann sie nicht gegen einandern stehn/so erfolgen sie dennoch nicht auß einandern.

Nicht allein ist der Begharden vnd Beginen weiß/Seet/Kleidung vnd Lebensmaß/durch die Kirchē verwőrffen/sonder auch verbannet/ vnd durch die Een fur gefellets Vrtheils verdammet.

Hierumb seind sie vnder Christlicher gmeinde nicht zůdulden.

Die Begharden vnd Beginen welche fürgeben/ das sie vmb eigenwilligs Bettels vñ anderer erdichter Ceremonien willen/dem Leben Christi gleichförmig seien/auch vollkommener dann andere Leien: seind als närrische/jrrige vnnd freuele Leut zůstraffen.

Sie seind auch in gemein/ weder mit der Geistlichen speiß dem Sacrament/ noch mit Leiblicher narung/ den letsten Todtrang außgeschlossen/ einicher weiß zůergetzen.

Ob schon der Minoriten dritte Regel/ der Büssern Regel genannt/ als ein bewerte/ zůgelassen wirt/ seind doch die jhenigen von Weybs vnnd Mannspersonen/so darunder leben/in der Kirchen nicht Ordensleute/ sonder Leyen zůnennen.

Hierumb sollen die Vndergebnen dieser dritten Regel/weder die Kirchen gefell/

Jarzeiten

Jarzeiten noch Allmüsen nutzen vnnd brauchen / sintemal sie keine Ordens verwandte/sonder Leyen seind. 1405

Weyb vnd Mann vnder dieser dritten Regel wohnhafft / so der Begharten oder Beginen kleidung vnnd weise züleben haben/seind (der gemelten Regel vngeacht)verwürfflich/vnd durch die Censur gefellter Vrtheil von der Heiligen Kirchen verstossen.

Diese Puncten probieret vnnd disputieret Mulberg/den 25 tag Brachmonats/ auß erlaubnuß des Capitels/vor allē Geistlichen vnd viel Adels im Chor des Thümstiffts. Das selbig war hiezů mit schönen Pulbretten/ Stülen/ Teppichen/ vnnd gestrówtem Graß bezieret: so hatten die Prediger auß jhrer Liberey viel schöner Juristen Bücher dar getragen. Der Actus wäret fünffthalbe stund.

Hierauff wurden sie rähtig/diese Puncten einer Vniuersitet fürzübringen/vnnd der selbigen Vrtheil hierinn zübegeren. Machten derhalben zwen wegfertig/welche zů Schiff fassen/die Matery erstlich dem Bischoffe zů Speier vnnd seinen Juristen/ demnach der Hohen Schůl zů Heidelberg fürlegten: welche jhnen diese zů allen theilen gefallen liessen/dazů auß Commission des Römischen Königs den Gesandten solcher approbation schrifftlichen Schein mittheileten.

In jhrer Widerkunfft / funden sie den zweispalt noch gröſſer / in dem man das Begharisch Völcklin/als Bännige Leut/im Münster vnd anderen Kirchen zůmeiden angefangen: allein hatten sie noch zun Barfüssern platz/ daher auch etliche die selbigen Mönche bey jhren Gottsdiensten nicht dulden wolten. Sie aber schruwen vnd handleten sehr darwider / wie jhnen vnrecht beschehe / wolten nicht bekanntlich sein/ das sie Beginen auffenthielten / sonder allein Schwestern jhrer dritten Regel/welche doch in Kleidung vnd Lebens masse von anderen Beginen kein vnderscheid hatten. Deßhalb sie den Mulberg nach seiner Widerkunfft/für den Erhalter jhrer Rechtungen etieren liessen / dahin er sich doch nicht stellet / sonder mit sampt dem Capitel dauon appellieret/welcher Appellation der Bischoff selbs beyfiele. Sie aber die Minderen Brüder/als nach hinfliessung des gesetzten Termins der sechs tagen niemandt erschienen/hielten in jhrer Kirchen Interdict/ fürgebende / die Clerisey were verbannet/vnangesehen das sie die Appellatz eingeworffen.

Barfotē wöllen die Beginen schirmen.

Also führe Bischoff Humprecht zů / publiciert in der Statt vnnd gantzen Bistumb wider beide die Beghart vnd Beginen ein scharffen Proceß / welcher viel solcher Leuten beweget/diesen Staht zůuerlassen/vnd sich auß jhren Häusern zůfügen. Johann Pastor der Beichtuatter vnd Schůlmeister hatte Commission/solchen Personen die zů jhm kemen/die Absolution zůsprechen/wiese sie demnach (wann sie auſserhalb der Statt wohnhafft) zum Vicario / der gab jhnen an jhre Leutpriester der erlangten Absolution vrkundtlichen Schein. Aber die Beginen von S. Francisci dritten Regel gaben nichts darumb / sonder blieben auß anweisung der Barfüssern/ welche sie jhre Oberen nenneten / halßstarrig bey jhrem wesen/ appellierten auch wider die Bischofflichen Proceß. Deßhalb er noch ein strengern wider sie außgehn liesse/mit gebietung/wo sie vngehorsam blieben/Interdict zůhalten/ auch jhre Häuser vnd gmeinen Güter in Arrest zůlegen. Dieses erschoße so viel / das die Begharten abstůnden/jhre Kleidung enderten / vnnd vom Commissario absoluiert wurden/ doch auff verheissung / forthin nicht zůbettlen / es trunge sie dann höchste Leibsnot darzů. Vnnd dieweil von wegen der sträfflichen Predigen vnd Processen viel dieses Stahts allgemach auß den Beginen Häusern weichen / welche jhre gemeinen Güter anfiengen zůuerenderen: ließ der Raht diese Häuser beschliessen / vnnd die Güter arrestieren/name die Schlüssel hinder sich/damit biß zů außtrag der sach nichts entfrömbdet wurde.

Bischoffs Proceß wider den Begine stahr.

Begharten stehn ab.

1405 Auff eröffnung dieses ernstlichen Proceß von haltung des Interdicts/wo Beginen oder Begharten weren/wolten die Rhäte/man solte den jhenigen specificierte nammen geben/vmb deren willen man zügeschlagene Kirchen haben müßte. Also wurden benennet die Regulierten Beginen zůsampt den Barfüssern/vnnd die antwort Herrn Ludman von Rotberg dem Burgermeister/der Minoriten güten gönner/schrifftlich zügestellet/welcher/so bald er der Barfüssern namme höret/vbel zůfrieden war. Solches kame dem Capitel für/welches was mit den Barfüssern zůthůn wer/baß ergründet. Die Juristen sagten/es weren die Barfüsser nicht darein zůsetzen/dann sie der Proceß nicht bunde. Also hielte man mit dem Interdict drey tag still/mit anbeding/ob schon die Minoriten vnangetastet blieben/solte doch den Begutten von der dritten Regel nicht verschonet werden. Als man nun alles angeben in der Inquisition vor Raht verlesen/ward erkannt/allen widerspennigen Beginnen ein Vrphede zůgeben/noch selbiger Tagzeit die Statt zůraumen. Hiemit wurden bey zwentzig Häusern geläret/sowol ist dieses Geschwarms da gewesen/das sich vnder dem schein der Religion des Bettels angenommen.

Beginen heuser zů Basel.

Dieser Häusern eins ist gewesen/da jetz der Schmiden Zunfthauß ist/ward erstlich im tausent/dreyhundert/neun vnd zwentzigsten jar/Sampstags nach Hilarij für dreyzehen Schwestern verwidmet. Eins vnden an S. Peters Stifft ob dem Kalten Keller. Eins innerhalb Egolfsthor/nachmalen bey anfang der Hohen Schůle Bursa Parisiensis genannt. Eins im Hauß Heitweiler/eins zů Rechenberg innerhalb der Creutzporten/eins in der Creutz Vorstatt zwůschen dem Hauß Keyserspergvnd dem Rheinthörlin/Colmar genannt/eins baß aussen gegen S. Anthonien vber. Eins in Aeschheimer/deßgleichen Steinen Vorstatt/eins bey den Barfüssern/eins in S. Albans Vorstatt beym eusseren Brunnen/vnd an andern Orten.

Das XI. Capitel.

Die Barfüsser Mönchen vnderwinden sich die vertriebnen Beginen wider einzůführen/bringen auch die sach weit/nicht on grosse vnruh.

Vber dieser Beginen verfolgung/trösteten die Barfüsser die vertriebnen Schwesterlin/machten jhnen hoffnung/sie wölten jhre Einsetzung bald widerumb verschaffen. Des fiel auff sie aller vngonst vnd auffsatz. Den selbigen zůerweisen/gab anlaß/das man erfahren/wie sie etlichen Personen in der Statt/wider jhrer Leutpriestern willen/die Sacramente on ein Glöcklin vñ Liecht/nicht nach brauch der Kirchē/sonder allein in Ermlen zů Hauß gebracht vnd gereicht hetten. Derwegen sie für des Bischoffs Vicary citiert/vnd als sie sich nicht wol weder entschuldiget noch gedemütiget/als der Beginen gönner/vnnd vnehrbare Sacramentreicher verbannet wurden/mit solchem anhang/das an Orten da man jhnen wohnung vnnd vnderschlauff gebe/Interdict gelegt sein solte/biß drey tag nach jhrem abschiede. Darauff man allbereit den dritten tag Wintermonats/im tausent/vierhundert/vnnd filnfften jar/vmb jhrer duldung in der Statt/Interdict leutet/vnnd alle Kirchen zůschloße. Aber die Barfüsser besinneten sich noch vor nacht/öffneten jhre Kirchen wider/vnnd sungen offentlich/als denen vnrecht beschehe. Also handleten die Räht beym Bischoff zů Pourrentrut/vnd beym Capitel ernstlich/angesehen die Pestilentzische Stůchte/so noch vor augen/das Interdict auffzůheben/aber vmb sonst. Die Clerisey verbothe der Gmeind mit den Barfüssern Gottsdienst gmeinschafft zůhaben/

Barfüsser verbannet.

Interdict zů Basel gehalt.

zůhaben/welchs doch etliche Weybspersonen vom Adel nicht hielten/vnd grosse vn- 1406
gedult daruon aufferstünde.

Nach wenig tagen kam vom Römischen Hof ein Citation/darinn auff der Barfotten anhalten dem Bischoff/Mulberg/vnd den Leutpriestern ꝛc/gebotten ward/innerhalb zwölff tagen alles zůwiderrüffen/was sie wider die dritte Regel S. Francisci geprediget/vnnd die Schwestern widerumb restituieren/vnder der peen des Banns. Nichts desto minder innerhalb fünffzig tagen zůerscheinen/der Prediger eigner Person/die vbrigen aber entweders Persönlich oder durch Gewalthabere. Also kamen die Citierten offt zůsamen/bedachten sich diesen Entschluß zůthůn/das sie nichts wider S. Francisci dritte Regel/sonder allein wider die Beginen geprediget: stellieten hierumb ein stattliche Appellation/zů deren sich der Bischoff selbs angabe/setzten den Mulberg gmeinlich zů jhrem Procurator beym Hof zů Rom. Doch hatten die Barfotten hiemit so viel zůwegen gebracht/das man am Wienacht abent das Interdict relaxiert/welches biß in die siebende Wochen bestand gehept.

Solches bleib also biß nach eingang des tausent/vierhundert/vnd sechsten jars/ Anno 1406.
als der vertriebnen Beginen eine jhenseit Rheins auſſerhalb in einem Dorff gestorben/vnnd von den Barfüssern vber den Marckt/auff jhren Kirchhoff zur Begrebnuß offentlich geführt worden. Dann bald solches außkame/ward den nechsten im Münster widerumb Interdict geleutet/vnnd durch die gantze Statt gehalten/mit grossem verdruß der Burgerschafft/weil nach acht tagen Vnser Frauwen Kertzenfest/die Liechtmeß genannt/vorhanden. Die Rähte liessen das Capitel darfür bitten/aber jhnen ward geantwortet/man köndte das Interdict nicht auff heben/diese were dann außgegraben. Weil aber die Barfotten güte Liechter im Regiment hatten/vnd man böſers ersorgen müßte/blieben sie hiezů vngezwungen/hiemit ward auff Liechtmeß vnnd dem Sonntag Septuagesimæ weder Gesungen/noch Gemessen.

Eingehnder Fasten hielte man das Interdict noch strenger/deßhalb die Rähte abermals an die Thůmbherren langen liessen: Sie hetten gelehrter Leuten Raht gepfleget/welche sagten/ Man möchte das Interdict wol auff heben/auß vrsach/das diese verstorbne Begin in den Processen nicht begriffen gewesen/item durch den Bischoff von Costentz absoluiert were/so hett sie auch geappelliert/were von der Franciscaner Regel/vnd gestorben da man kein Interdict mehr gehalten. Auff der Statt begeren liesse der Bischoff seinen Officiers Mandat zůkommen/das Interdict(möchte es gepürlicher weise beschehen) zůentschlahen. Sie aber hielten Raht vber die sach: etliche vermeineten/Man köndte der Personen Interdict nicht auffheben/aber des Orts Interdict: andere der Bischoff möchte es wol beide thůn. Des bewilliget sich der Bischoff/so ferr es der Kirchen one nachtheil Rechtlich beschehen möcht/doch solten sich hierüber die Juristen bey jhren Eyden entschliessen. Als die selbigen solches nicht thůn wolten/bleib man beym Interdict/biß nach Mitfasten/das die Geistlichen noch jmmer vermeintẽ/man solte die Begin mit gewalt wider außgraben/dauon aber der Barfüssern gönstige die Burger mit erschreckung jhrer Priuilegien/abwiesen/darneben souiel in der sach handleten/das man zů verhütung eines Aufflauffs/vnd von wegen der Heiligen zeit/Zinstags nach Letare den Gottsdienst widerumb zůhanden name/doch also/das welche mit den Barfüssern gemeinschafft hetten/in sechs tagen abstünden/sonst solt man vmb jhrentwillen Interdict halten: damit dann jhnen jhre Zuhörer abgezogen wurden/außgenommen etliche Weyblin/die sich des nicht enthalten mochten.

Nach solchem erlangten die Barfüsser vom Bapst ein Bull/welche die Brüder vnnd Schwestern jhrer dritten Regel schirmet/so ferr sie mit keinen jrrthumben befleckt weren. Diese vbergaben sie den acht vnd zwentzigsten tag Augusti vor einem

1406 Notario/den Rähten zů Basel/ mit beger/ die außgestoßnen wider hinein zůlassen. Also fügten sich diese abents in das Münster/ liessen diese Bull im Chor/ in gegenwirtigkeit einer grossen anzal Geistlicher/ verlesen. Es schlůgen auch die Barfotten Copias an die Kirchthüren auff/ trieben groß geschrey darauß/ als ob sie gesieget/ verschüffen zwahr so viel/ das ein Ehrsamer Raht morderigs erkañt/ den Bullen zůgehorchen/ vnd diese Schwestern widerumb einzůlassen.

Raht wolt die Begnĩ wider einlassen.

Dargegen sagten die Geistlichen/ die Bull diente nichts wider jhr fürnemmen/ bestetigte allein die dritte Regel Francisci/ die sie nie widerfochten/ vnd bekrefftigte keines wegs den Beginen stath: ermanten deßhalb die Rähte/ mit jhrer Erkanntnuß still zůhalten/ sonst wurd man Interdict leuten/ beuorab da man des Bischoffs in wenig tagen selbs zůgewarten. Da nun Bischoff Humbrecht ankommen/ wolt er den Rhäten jhr fürnemmen gleich so wenig gestatten/ geboth jhnen deßhalb bey den Eyden/ damit sie jhm verbunden/ jhn an seinen Processen vngeyret zůlassen. Nichts desto weniger wurden der Beginen etliche/ in vermerckung des Rahts gesinnen/ also frech/ das sie heimlich wider in die Statt wandleten. Den fünff vnd zwentzigsten tag Wintermonats ward ein Begin in jhrem Habit an offner Gassen gefunden/ deßhalb man eins wegs Interdict leutet/ welches biß nach Andreæ wäret/ da sie heimlich widerumb weite geben.

Zug für das Schloß Pfäffingen.

Den sechßten tag gemelts Monats/ zohen die von Basel/ vmb Hertzog Lupolts von Oesterreich des Hochfertigen willen/ für Pfeffingen/ wider Graue Bernhart vnd Graue Hansen von Thierstein Gebrüdere/ welche dem Hertzogen von wegen der entzognen (vielleicht widerlößten) Herrschafften Blůmberg vnd Tattenried/ etliche seiner Leuten auß dem Suntgow/ gefangen/ vnd auff diese Vestung geführt hatten. Alda ward im Leger ein Friedstand biß Wienacht beredt/ darzů ein Rachtung gemacht/ ob sie dem Hertzogen vnnd seiner Gemahel gefiele: hiemit die Baßler nechsten Sontags auff die nacht widerumb heim kamen.

Das XII. Capitel.

Mit was strenger Geistlicher vehde der Bischoff vnd Baßlische Clerisey jhre Begines vnd vnnutzen Parteckenjägerin verfolget. Was auch die Barfüsser im Gegentheil zů der selbigen defension gehandlet.

In dieser zeit wäret noch die Spaltung der Christenheit vber das Bapstumb/ welche seit Vrbani des sechßten vorstehung eingerissen/ vnd auß König Wenceßlai hinlässigkeit biß dahin vnabgeschaffet blieben war. Dann nach gedachts Bapst Vrbani absterben/ ward auff der Römern seiten Bonifacius der neundt/ demnach Innocentius der siebende/ erwehlet. Da aber dieser im 1406 jar dem leben vrlaub geben/ hatten die Römischen Cardinäle auß verdruß der langwierigen Trennung einandern scharffe Eyd auffgebunden (wie dann die Augnonischen Cardinäle/ im 1394 jar/ nach Clementis abscheid/ vor der erwehlung Petri de Lunæ/ Benedictus der dreyzehend geheissen/ auch gethon) das welchen die Wahl trefe/ sich einem künfftigen General Concilio vndergeben/ vnnd des selbigen Erkanntnuß das Bapstumb heimstellen solte/ auff das man als dann/ gleich als in fürgefallner Stülfeirung/ zů einer vngezweifleten Wahl von neuwem greiffen kondte: so fern auch der Gegenbapst seiner Bäpstlichen Rechtung gleiche verzig thete. Hatten darauff Angelum Corarium S. Marxen Cardinal/ ein Venediger/ Gregorius der zwölffte genannt/ auff Andreæ erkoren/ welcher zů mehrer vergwüssung gedachten Eyds/ so er

Bapst Gregorius der 12.

vor der Wahl mit gelehrten worten geschworen / einzüregistrieren befelch gabe. 1407

Diese enderung im Bapstum / bracht auch dem Beginenkampff etwas verlengerung / das die Barfüsser mitler weil die Leyen möglicher weise an sich zohen / hoffende / die sach zübehaupten: darumb sie auch des Bischoffs Bann vngeacht / jhre Gottsdienste noch jmmer auffrecht vnd vnuerschlagen führeten. Vnder anderem fiel jhnen koſtlich / das Marggraue Rudolf von Hochberg / Herr zü Rötelen / auß jhrem anregen / zwo seiner Töchtern zü S. Claren in Minderen Basel in das Closter thete / dabey dann auch die Barfüsser waren / vnd die Marggräuin Anna / alle Edle Frauwen zü Basel hiezü geladen hatte / darneben sich vernemmen lassen / Welche sie jetz nicht ehren wölten / solten sich auch forthin keiner gnaden vnd freundtschafft zü jhren versehen / derwegen viel vom Adel bey der Franciscanern Kirchengepreng erschienen waren.

Welches zwahr dem Gegentheil höchlich mißfiele / vñ im Jenner / des 1407 jars / wider der Barfüssern Zühörer vnd Gottsdienstgenossen / ein offnen Proceß zühanden name / den selbigen gebietende / sich innerhalb acht tagen vmb die Absolution züstellen / vnnd der Seilbrüdern forthin zümüssigen. Solchs klagten die Barfüsser den Rähten / vermeinten jhnen beschehe wider jhr außgebrachte Bull / vnbillich / welche deßhalb an den Bischofflichen Vicarium vnnd das Capitel (ob wol vergeblichs) langen liessen / mit beger solches vornemmens abzüstehn. Allein erhielte der Oberiste Zunfftmeister / mit dem Interdict noch acht tag / vber die abgeloffnen / still zühalten. Darzwüschen erwurben die Räht vom Bischoff auffzug biß nach Osteren / deßhalb viel Leute durch die Fasten der Barfüssern Kirch vnabgetrungen blieben. Auff Quasimodo bekam der Termin des auffgeschlagnen Interdicts fernere erstreckung biß Pfingsten.

Den Barfüssern jhre Zuhörer abgestellet Anno 1407.

Mitler weil kame gehn Basel Herr Albrecht Blaurer / erwehlter Bischoff zü Costentz / welchen das Capitel vmb beystand jhres vorhabens ansüchet. Im Gegentheil hatten die Minderen Brüder jhren General Meister berüffet / der erscheine auff Georgij mit 16 Pferdten / vnd name bey seinen Ordensleuten die Herberg. Auß seiner ankunfft trieben jhre gönner ein rhümlich wesen: dieweil er aber bey verbanneten Leuten eingekeret / beschahe jhm von der Clerisey kein ehr / aber die Brüder wurden in jhrem thün deste frecher. Dann sie nicht nur mit der Religions übung one scheuhen forterucktten / sonder auch wider der vbergen Geistlichen willen etliche naſhaffte Personen / vngeacht des Banns / bey jhnen vergrüben. Vnder andern war Herr Rudolff Vitzdom Ritter gestorben / der gleich wol den Barfüssern gönstig gewesen / jedoch auffs letste sein Begrebnuß im Münster zühaben begeret. Nicht vnbehend war ein Minorit herbey geschlichen / vnd den Krancken eins anderen beredt. Wiewol nun der Thümbcustor den Todten Cörpel arrestiert / begrüben jhn doch die Seilbrüder in jhrer verbanneten Kirchen / deßhalb sonst nirgent vber jhn geleutet / noch seine Begengknuß gehalten ward.

Minoriten geben nichts vñ das Geistliche Schwert des Banns.

Mulberg war noch stetigs am Bäpstlichen Hofe / die sachen wider die Beginen vnd Barfüsser züuerrichten. Auß desselbigē anschaffung ward des Bischoffs Mandat von neuwem außgekündet / darzü Sonntags nach Martini eröffnet / es wurde nach sechs tagen Interdict derenhalb angehn / so noch zun Barfüssern giengen / wo sie nicht darzwüschen vmb die Absolution sehen. Diesem Edict gehorchten etliche / die vbrigen schlügen es in Wind / vnder welchen ein stattliche vom Adel / Marschalcken Geschlechts war. Hierumb begunnt man am neuntzehenden tag Wintermonats vmb sechtzehen Rebellischer Personen willen / Interdict züleuten / vnnd steiff zühalten.

Im Aduent kame der Bischoff gehn Basel: den selbigē baten die Räht abermals die Religions versperrung auffzühēben / erhielten aber kein andern bescheid / dann das

1408 er mit seinen Geistlichen hierüber zů Raht gehn wölte. Die selbigen riehten in gehaltener Versamlung/dieses begeren mit nichten zůbewilligen/damit nicht hiedurch zů abbruch seiner Jurisdiction vnd schwerer ergernuß/der Kirchen gwalt in verachtung gesetzt/vnnd soviel als die Spanader der Geistlichen disciplin abgehauwen wurde/ dabey es dann bleiben liesse.

Als nun gemelte Marschalckin den ernst vermercket/vnnd wie sie vmb der Mönchen willen mengklichem in Halß kommen:füget sie sich auß anhaltung jhrer Freunden zum Bischoff/demütiget sich/vnd entpfieng absolution. Die vbrigen Rebellischen besandt ein Ehrsamer Raht für sich/vnd ließ jhnen anzeigen/ Sie wölten vmb jhrer vngehorsame willen des Gottsdiensts nicht manglen/solten derwegen nach der Absolution sehen/oder die Statt raumen:hiemit ergaben sich auch diese. Also leutet man am abent Vnser Frauwen Entpfengnuß das Interdict wider auß/ das also die Barfüsser durch alle Wienachts festage/deßgleichen folgender Liechtmeß/ keine Zühörer hatten/vnnd nicht Predigen kondten. Der Barfotten Conuentbrüder waren damals/ Johanns Scherer Guardian/ Rudolf Buchßman Leßmeister/ Nicolaus Messerer Viceguardian/Johanns Scheckenpürlin/Jacob Löffener/Berchtold von Ramstein/Johann von Oberndorff/ Niclaus Goldtschmid/ Henrich Wilde/ Vlrich Herr/Johann Keyser/Niclaus von Vlm/vnd Johanns Thummüt.

Conuentbrüder der vnn Barfüssern.

Als die einigung mit der Statt Straßburg dieses 1407 jars im ablauffen/ward sie weiter auff zehen jar verlengert.

Besser one Gelt dann on Freund zůleben.

Ferrner traffe die Statt Basel mit Marggraue Rudolf von Hochberg/ Herren zů Rötelen/vnd Susenburg/ein fünff järig Verein/ einandern zehen meil wegs vmb die Statt behilfflich vnd berahten zůsein/ wider alle die jhnen absagten/ sie an Leib vnd Gůt schedigen/oder von jhren wol hargebrachten Freyheiten vnnd Rechtungen tringen wölten. Vnd wañ die Statt vom Marggraue gemanet wurde/ solte sie jhm acht Spieß mit Hengst vnd Leuten wol staffieret zůschicken: Manete aber die Statt auff/solt jhr der Marggraue gleicherweiß vier Spieß zůsenden. In dieser Einigung behielte jhr Basel vor/ die Stette Straßburg/Bern vnnd Solothurn/ jhre elteren Pundtsuerwandte.

Der kelteste Winter.

Vmb Martini im 1407 jar/ erhübe sich ein strenge Winterfrost/welche biß folgender Mitfasten bey zwölff Wochen an einandern wäret. Der Rhein vberfror von Cöln biß gehn Straßburg hinauff also hart/ das man mit Wägen darüber führe. Es soll dieses der aller keltiste Winter gewesen sein/deren/ so in Menschlicher gedechtnuß. Die harte zeit erweichet am Sampstag zů nacht nechst vor der Liechtmeß/ mit einem Westwind vnd Regenwetter/welches die Flüß plötzlich auffblehet/mehrertheil Brucken auff dem Rhein vnd der Aar hinführet/also das die Baßler jhre Bruck/doran nur ein Joch vom Eiß vnbeschlossen stünde/mit not erhalten mochten/zwen tag mit Krauchen/Hagken/Zügen/vnnd anderen Rüstungen/die herfahrenden Höltzer abzůweisen/arbeiten müßten.

Anno 1408.

Die obuermelten Partheien handleten noch dieses gantze jar möglichs fleiß am Römischen Hofe/einandern obzůligē/mit grossem kosten. Die Barfüsser/so bey den Rähten grossen anhang wußten/theten in hangender Appellation nichts ab des Bischoffs Processen/gaben jhren Beginen/welche schon bey drithalb jaren verwiesen gewesen/noch jmmerdar halßstarck. Herren Gunther Marschalck/Ritter/ Burgermeistern/starb nach Johannis/im jar 1408/ein Sohn/ welchen der Vatter (vnangesehen das er sich im Todtbett des Bischoffs Processen zů gehorsamen entschlossen) zun Barfüssern begraben liesse. Solchs beweget die Bischofflichen Befelchhaber/ das sie mit warnungs Processen wider die jhenigen fulminierten/ so jhre Todten in der verbanneten Barfusser Kirch zur Erden bestatten liessen/ auch jhnen mit Raht vnd That beystünden.

Zwüschen

Zwischen diesen dingen hatten sich die zwen Bäpste/ Gregorius vnnd Benedictus/auß anregen etlicher Hoher Stenden/ mit einandern vmb vergleichung gehn Saona veranlasset/ob doch zů vereinigung des Zweyhäuptigen Bapstumbs/ weg möchte gefunden werden. Benedictus erschein an gesetzter Malstette: aber (Gregorius bleib auß/von Frantzosen gewalt vnnd auffsatz besorgende/ kondten sich für das selbig weder des Platzs jhres Gesprächs/ noch des Orts zum Concilio/ viel minder des Bapstumbs vergleichen. Deßhalb die Cardinäle von beider Bäpsten gehorsame abtraten/sich zů Pisis ein Concilium zůhalten vereinigten/vnnd des selbigen anstellung aller mengklichs kundt theten. Im December kame Landulphus der Cardinal von Bar/jhres Collegiums Gesandter gehn Basel/ ward mit der Proceß vnd Heilthumb eingeführet. Dieser nennet beide Bäpste(ob sie wol noch nicht entsetzet waren) Glübdbrüchige vnd meineydige Ketzer/ denen der Kirchē einigkeit nichts angelegen: hat befelch auff den Reichstag gehn Franckfurt zůreisen/ die Prelaten vnnd Fürsten Teutscher Nation zum Concilio zůermanen. 1409

Zwen Bäpste wöllen einandern nichts vorgeben.

Als nun das Pisanische Concilium ins Werck kommen (wiewol es Gregorius gehn Aglar in Friaul gern gelegt) beide Bäpste/vermög jhrer verlobung/ nicht resignieren/vnd einer freien Chur gewertig sein wolten/darzů jhren keiner erscheine/sonder Ladisla der König in Apulien Gregorium/ vnnd Ferdinand König zů Arragon Benedictum handthabet: erkannten die Vätter/ Sintemal diese nicht auff die Kirch Christi/sonder jhr eigne Ehr sehen/ein anderen Bapst zůerwehlē: ward also im 1409 jar beiden Bäpsten der Schlüßlen vnnd des Stůls gerechtigkeit aberkannt/ vnd im Brachmonat Petrus der Cardinal von Meiland/ Barfusser Ordens/ auß Candia bürtig/zum Bapst erkoren/ Alexander der fünffte geheissen.

Concilium zů Pisis.

Das Bapstumb wirt Dreyhäuptig. Anno 1409.

In dieses als eines rechten vnpartheyischen Bapsts obedientz/ ergaben sich viel Weltlicher vnd Geistlicher Fürsten/so zůuor den andern angehangen. Aber Pfaltzgraue Ruprecht Römischer König/bliebe steiff bey Bapst Gregorij gehorsame. Vnd es sagten seine Gesandten/namlich der Ertzbischoff von Riga auß Leifland/ der Bischoff von Worms/vnd der erwehlte zů Werden (welchen Gregorius zum Cardinal erkläret/aber sich dieser Würde abgedancket) im durchreisen zů Basel/ Gregorio (welcher sich aller gezimlichen mitlen der Vereinigung nie gewideret) were vnbillichs begegnet: dann er das Bapstumb zů seiner widerwertigen Cardinälen handen nicht resignieren kondten/als die entweders Scismatici vnd Rottierer/ oder von jhme entsetzet gewesen/sonder einem rechtmessigen allgemeinen Concilio ꝛc.

Diese Bäpstliche Wahl/so ein Person jhres Ordens getroffen/fröuwet die Barfüsser zů Basel höchlich/verhoffende/jhre sach/die sich nach jhrem Wunsch nicht richten wolt/desto baß zůerhalten. Dargegen fiel jhnen beschwerlich/ das auch der Bischoff zů Costentz gleichförmige Proceß wider seines Bistumbs Begharts vnd Beginen stath fürgenommen/ dadurch die vertriebnen auß Basel/ so sich in die vierdthalb jar in nechsten Dörffern der Herrschafft Rötelen gehalten/ zerstäubet wurden. Dieweil auch jhre Häuser zů Basel lang ledig gestanden: vbergabe der Raht endtlich sechtzehen der selbigen dem grossen Spital/ vnnd alles der selbigen Haußgeräht den Barfüssern/ welche deßhalb Kessel/ Häfen/Bettgwandt/vnd anderen Haußplunder in jhr Closter führeten.

Beginen auß Costentzer Bistumb verstäubet.

Das

1409

Das XIII. Capitel.

Beschreibung des Kriegs zwüschen der Vorderen Oesterreichischen Landen Herrschafft vnd der Statt Basel/was sich darinn zügetragen.

Basel kompt mit der Herrschafft Oesterreich zů Krieg.

VNder diesen vnrůhen der Geistlichen / erhůbe sich zwüschen der Herrschafft Oesterreich vnd denen von Basel/strenge feindtschafft/inmassen das Graue Hans von Lupfen/Frauwen Catharina von Burgund (Hertzog Lupolts des vierdten zů Oesterreich Gemahel) Landtuogt im Suntgow vnnd Elsaß/item Graue Herman von Sultz/Hertzog Friderichs zů Oesterreich Landtuogt im Ergow / Breißgow vnnd Schwartzwald/Sampstags den fünfften Octobris / so dann folgender tagen viel andere Grauen/Herren/Stette vnnd Adelspersonen / in anzal hundert/sieben vnnd zwentzig/der Statt Basel Feindtlich widersagten / darzů noch gemelts Sampstags/etliche Burger/Edel vnd Vnedel/in jhren Geschefften ausserhalb der Statt/fiengen/vnnd beraubten. Die grundtlichen vrsachen dieses Kriegs/ hab ich nicht erkundiget.

Wie nun dem gewesen / so machten sich die Oesterreichischen Landtuogte mit jhren Helffern auff/greiffen nechsts Sontags nach vbersendetem Feindtsbrieff/auff die von Basel an/welche eben im Herpst zůthůn / vnnd sich mit Vorraht zů solchem Spiel nicht gerůstet hatten/verbrannten frů Ratolstorff/ Hesingen/ Blotzen/ vñ andere Dörffer/der Statt Edlen angehörig / kerten demnach gehn Habrichsheim. Folgendts Zinstags kamen sie wider hinauff/verbrannten das Dorff vnd Kirch zů Hilningen/genaheten der Statt bey zwey Armbrustschüssz / zohen vor S. Johans thor vnnd des Heiligen Creutz Capellen hinan/gegen S. Margreten / verbrannten die Wasserhäuser/Binningen / Botmingen vnd Bencken/ drey andere Sitz der Edlen zů Basel/das den Feindē im Fürzug nichts beschach: allein ward einer ab der Maur mit einem Pfeil durch das Maul geschossen/vnnd einem andern das Pferdt erlegt/ vnd wafen die Vorstette dazůmal mit dem neuwē Bauw des eussern Grabens nicht eingefengt gewesen/hetten sie hart beschediget werden mögen. Dieweil auch das Geleut in Stifften vnnd Clöstern denen so an Hůten lagen/das gehör verschlüge/ ward gebotten allenthalben auffs kürtzest zůleuten. Es kame zů den Feinden/ Herr Anthoni von Vergy auß Burgund/mit einem Hauffen Reutern/welchē des selbigē Landts Hertzog / der Fürstin von Oesterreich seiner Schwester/ zů hilff geschickt.

Basler thůnd Gegenwehr.

Dieser Angriff beschmahet die Ritterschafft vnd Burger zů Basel/das auch sie sich eusserist jhres vermögens/in die Gegenwehr růstetē. Vnd als eins tags von Feinden dreissig Pferdt heimlich für Spalenthor geschnappet / vorhabens wann man es öffnete/ein Peut zůerholen: wurden sie von viertzehen tapfferer Mann/ die sie auß der Statt vngewarneter sach mit vortheil hindergangen/plötzlich angriffen/ vnnd in die flucht geschlagen / das sie kaumerlich durch die Zäun entwüscheten. Einen von jhnen ward erhaschet/vñ in die Statt gebracht. Es zohē auch die Baßler nachts mit jhren Kriegszeichen auß der Statt/brenneten den Feinden jhre Dörffer an der nähe/ vnd brachten viel Viehs mit sich. Weil auch Rheinfelden widersagen helffen/darzů mit Rauben ernstlich zůgriffen/zohen die von Basel eins tags beiderseits des Rheins starck hinauff/vnd entführeten jhnen alles Viehe. Dergleichen Kriegischer exemplen begaben sich viel zwüschen beiden theilen.

In solchen gefahren erscheinen deren von Bern vnd Solothurn Bottschafften zů Basel/sagten jhnē zů/als getreuwe Pundtsgnossen/mögliche hilff. Als sie im abreiten nicht fern von der Statt kommen/erhůbe sich ein geschrey / Feind weren vorhanden / die Eydtgnossische Bottschafft auffzůuoglen. Also zohe man eilendts

zwey

zwey tausent starck hernach / sie züretten / fanden aber keine Feinde. 1409

In dem ward auß Hertzog Ludwigs von Beiern / des jungen Pfaltzgrauen anschaffung/dieses Kriegsgeschefftе gehn Mülhausen in Ober Elsaß / zů friedlichem entschiede gezogen/da auch beide theil/Montags nach Aller Heiligen tag erschienen. Auff dieser Tagsatzung erklagten sich die Baßler/mit beystand jhrer Vereinigtē vnd Pundtsgenossen von Straßburg / Bern vnnd Solothurn/ des schadens/welchen jhnen der Herrschafft Oesterreich Befelchhaber/ehe man sie einicher Anspruch halb zů Rede gestellet/zůgefügt. Dargegen erzelleten auch die Herren anderseits jhre klegten/besonders meldet der von Lupfen etliche Eingriff/vnnd vnbefügte Handlungen/ so die Baßler der Hertzogin im Suntgow gethon vnd begangen haben solten ꝛc/also das sie geptürlicher weise zur Wehre griffen:wolten aber zum Frieden nichts handlen/sonder verzeiten noch selbigs tags vnuerrichtet. Vergebliche Tagsatzung zů Mülhausen.

Also zohen die Baßler / Zinstags vor Martini / mit hilff jhrer Eydtgnossen Bern vnnd Solothurn / 4000 starck/ auch sieben Stuck grobs Geschützes/jhenseit Rh eins widerumb für Rheinfelden/die sich mit Raub vnd Brand sehr feindtlich erzeiget / lagen ein halben tag daruor/ theten etliche Schüß hinein/ Scharmützelten mit des Landtuogts Reisigen/bezaleten sie im Widerzug mit gleicher Müntz/in dem sie die Owe/Warnbach/Nollingen vnnd Wylen / Dörffer dem Stein Rheinfelden angehörig/in Eschen legten. Stein zu Rheinfelden zůgehörde beschediget.

Dieweil auch Burkart Mönch von Landtscron/welchem das Schloß zů Jstein auff dem Klotzen/midtwendig der Statt gelegen / Pfandtsweiß vbergeben war/ den Baßlern absagen helffen/reiset man auff Martini zů Roß vnd Füß fünff tausent geschetzt/für diese Vestung/ von Natur vnnd Menschenhand wol bewahrt/liesse das grobe Gschütz von morgen biß nach mittag also ernstlich darein gehn / das dieser Tonder weit vnnd breit im Landt erschallet. Wiewol sich nun die Belegerten in Gegenwehr mannlich hielten : wurden sie doch von solcher vngestüme vbernötiget / die Porten auffgehauwen/durchgebrochen/das vnder Hauß eingenommē/Theobald von Schönenberg sampt etlichē darinn vmbgebracht/ die vberigen/vnder welchen einer von Hungerstein / gefangen genommen. Als Stülinger im Obern Hauß solches sahe/besorgt er/solt ers lenger auffhalten/er müßte darüber leiden/vbergab es derhalb den Baßlern/die besetzten es/ vnd kamen noch selbigs tags widerumb heim. Doch vergiengen jhnen etliche / eins theils durch Gegenwehr / anders theils durch ein Büchß/die strenges schiessens halb zersprungen. Schloß Jstein gewunnen.

Von Schönenberg.

Den achtzehenden tag Nouembris/streiffet ein Kriegsuolck auß Rheinfelden/ wider der Baßlern Vnderthonen in den Emptern Honberg / Wallenburg vnd Liechtstal/sie mit Raub vnnd Brand zůbeschedigen : welches dann jhnen biß auff den Widerzug gelinget. Als sie nun in der Heimfart mit hintreibung des Viehs etwas langsamer weichen kondten : hatten sich die Beschedigten one verzug zůsamen geschlagen / die Feinde bey dem Dorff Magten ereilet/ vnnd mit streichen an sie gerahten. Das geschrey erschallet ab der nähe gehn Rheinfelden hinein / deßhalb die Reisigen/ so von der Landtuogtey wegen da lagen/allbereit hinauß sprengten/den jhren zůhelffen:dadurch sie gleich wol den Raub behielten/jedoch bey achtzig Mann verluren : so vergiengen von der Baßlern Landtuolck 26 Mann.

Diese That verhetzet die gmüter noch mehr/das die Baßler noch selbiger Wochen in das Ampt Landeschr fielen/ Habichsheim/ Dietweiler/ Vffheim/ Landeschr/ vnd andere Flecken in Eschen legten/vnd was sich zur Wehre stellet/erschlügen. Landser Ampt verbrennet.

Nachmalen

1409 Nachmalen ward auß mitlung obgedachts Pfaltzgraue Ludwigen des Röm. Königs Sohn/in der ersten Aduent Wochen/ein anderer Tag gehn Keyserſperg im Elſaß angeſetzt. Wiewol man nun alda zů abſchaffung dieſer ſchedlichen Kriegsůbunge ſehr arbeitet/war doch in wärender Tagleiſtůg zwiſchen den Partheie kein Fried. Baſel zohe den 10 Decembris/mit 400 Pferdten vnd 1000 zů Fůß/gehn Badenweiler in das Breißgow/vnnd verbrennten der Herrſchafft Leuten acht Dörffer mit groſſem ſchaden. Endtlich ward auff Luciæ durch die Pfaltzgrăuiſchen Răht/vnnd Marggraue Rudolffs von Hochberg vnderhandlung biß Martini folgends jars ein Friedſtand bethedinget.

Anſtand.

Das XIIII. Capitel.

Die Minderen Brůder mit den groſſen Bäuchen bringen der Beginen handlung ſo weit/das ſie zů Baſel wider eingeſetzt werden. Was auch Keyſer Sigmund von dieſem Stahr gehalten.

Reierley ſachen ſchwebeten dieſer zeit ob denen von Baſel/namlich/die groß Feindtſchafft der Vmbſäſſen/jhrer Geiſtlichen zweiſpalt/vnd die jrrung des Dreyhäuptigen Bapſtumbs/da ſchier niemandts wußte welchem zůgehorſamen were. Dieſes letſten ſtucks halb ward auff S. Thomas abent ein Verſamlung aller Prieſterſchafft zů Baſel gehalten/ſich vber eines Bapſts Obedientz zůberahtſchlagen/Alda conſentierte ſie in die Wahl Bapſts Alexandri/welches auch der Biſchoff mit ſeinen Brieffen beſtetiget. Damals waren der Hohen Stifft Prelaten/Petrus Liebinger Propſt/Johann von Hohenſtein Dechan/Hartman Mönch Senger/Johañ Frówler/genañt Hirtzbach/Schůlherr/Thüring Mönch Ertzprieſter/R. Jos Schůtrin/Oßwalt Erckling/Friderich zů Rhein/Conrat Tañegk/Johann Sommer. So waren bey dieſer Vergleichung Brůder Alban Lówlin/vnd Brůder Peter Baßler/der Predigern vnd Auguſtinern Priores. Es ſaß aber gemelter Bapſt Alexander kein jar/ſtarb den 3 tag Meiens/im 1410 jar/zů Bononia/da jhm Balthaſar Coſſa ein Neapolitaner/Johannes der 23 genannt/ſuccedieret.

Bapſt Alexander von Baßlern angenommen.

Bapſt Johannes 23. Anno 1410.

Den Beginen ſtreit betreffend/erwurben die Barfüſſer ein Bull/darinn des Biſchoffs Proceß von dem Bäpſtlichen dieſer ſach delegierten Richter/vernichtiget/die Schweſtern vnd Brüdern der dritten Regel Franciſci/priuilegiert/vnd von aller anderen Juriſdiction außgenommen/deßgleichen die hieuor Citierten des Coſtens halb verdammet wurden. Von dieſer Bull wolte das Gegentheil wider an Bapſt appellieren/ſorgten/ſie were mit liſt vnd böſen kreutern außgebracht. Die Thůmbherren wolten zů ſolcher Appellation kein willen geben/ſonder achteten/die handlung were freundtlich zůuertragen/vnd den Minoriten etwas an koſten zůgeben. Es handleten auch andere jhre gönſtige dieſes alſo fern/das der Biſchoff dreien Commiſſion gabe/ſich in Rachtung einzůlaſſen. Dieſe berůfften die vbrigen/ſo ſich noch jmmer in widerſtreit legen wolten/vnder denen Johann Paſtor der Redlintreiber war/für ſich/ſagten jhnen/die ſach were verwirret/vnd wölte der Biſchoff kein koſten mehr leiden/ſolten ſich deßhalb in leidliche Tehdungs handlung ergeben/dazů ſie letſtlich bewilligten.

Nach langem ward die Rachtung in dieſe Artickel geſetzt/Man ſolte die Barfüſſer der Schweſtern halb jhrer dritten Regel vnangefochten bleiben laſſen/die ſelbigen ob ſie gleichwol nicht abſoluieret/dennocht als die nicht Bännig weren/verkünden/des Biſchoffs Proceß caſſieren/vnd beide theil einandern quittieren. Dieſe Puncten wolten

Erſte richtůg des Beginen kriegs.

wolten die Citierten (denen schon 778 Gulden auff die handlung gangen) gleich wol mit betrübtem hertzen eingehn: aber die Minorten wolten sie nicht annemmen/ es verbunden sich dann gegen jhnen/ der Bischoff/ Capitel/ die Stifftkirchen vnd die Clöster/ so jemands in der gantzē Statt oder Bistumb Basel wider dieses mit einem wort ab der Cantzlen lehrete/ solte der selbig jhnen 500 Gulden zur Büß verfallen sein/ zerschlügen also. Ehe aber der morderig tag angangen/ hatten sich die Barfüsser besinnet/ vnnd liessen den Puncten fallen. Das also die Regelschwestern widerumb gehn Basel kamen. 1410

Wann der schimpff am best en soll man auffhören.

Demnach aber die Minoriten hierauß grosses rhümen trieben/ als wann die jhenigen/ so bißher wider die Beginen geprediget/ alles widerrüffen müßten: erweckte sie neuwe händel. Daß damit die Gmeinde nicht vermeinet/ es wer alles so die Citierten vormals hieuō gelehret/ falsch: bestetiget Johañ Pastor/ Sampstags vor dem Palmtag/ im jar 1410/ in einer Predig im Münster gehaltē/ alles was er hieuor in dieser Matery gelehret/ probieret mit viel Argumenten vnnd Anzügen/ das solche Gleichßner/ welche mit dem Bettel jhr Leben außzübringen vnderstünden/ wider die H. Schrifft vnd der Heiligen Exempel handleten/ vnd mit nammen/ das die Beginē/ so sich mit der dritten Franciscaner Regel beschönen woltē/ verbannete Leut weren. Welche Predig die Barfüsser/ so mit einem Notario darauff gelaustert/ höchlich entrüstet. Gleiches thete der Thümbprediger auff Marie Verkündung: deßhalb noch selbigs tags zwen Barfüsser mit dreien Beginen diesen zü trotz in das Chor des Thümbstiffts traten. Solchs aber mochte sie nicht geholffen/ sonder da sie gesieget zühabē vermeinet/ fielen die Beginen allgemach in höchste verachtung/ also das die Knaben auff den Gassen vber sie schruwen/ jhnen Kabisköpff sagten/ vnd Lieder machten.

Jch kan hie nicht fürgehn züermelden/ was Keyser Sigmund/ in seiner angestelten Reformation auff das Baßler Concilium/ von diesen Leuten geschrieben/ vnd helt sich also:

Keyser Sigmunds vrtheil vber die Beginen vnd Nollhartsbrüder.

Man soll wüssen (sagt er) das an vielen stetten Beginen seind/ vnd vermeinen zühaben ein dritte Regel S. Francisci. Jch meine/ S. Franciscus wölte/ das nicht eine auff Erdtrich were. Gedencke jederman/ welchem seind sie nutz? Sie seind der Barfüssern Kelnerin/ sie schreiben jhnen zü was sie wöllen/ sie niessen das Almüsen wider alle Recht. Das Almüsen so die Barfüsser niessen/ ist bewäret: aber das sie in der dritten Regel niessen/ ist weder Göttlich noch recht. Wöllen sie Geistliche heissen/ so zeigen sie jhre Wehre. Sie seind in manichem Concilio verscholten/ vnd geheissen abzüthün: man solle jhnen nichts geben/ als Mulberg geprediget/ er hat recht. Jst jhnen Gott züdienen lieb/ so gehn sie von der Welt/ schliessen sich ein/ vnd nemmen keine Almüsen noch Mäler. Wer jhnen die gibt/ oder Wochentlich Almüsen/ der thüt wider alle Christenliche Werck. Wann wöllen sie ein schein tragen/ den tragen sie jhnen selbs. Sie sollen kein Gelt noch Güt haben/ dann lauter jhrer Arbeit leben/ zü niemandt wandlen bey der Welt/ nirgent heimlich sein/ dann in Todtsnöten vnnd in Kranckheit. Das thünd sie dannoch nicht/ dann vmb Gelt. Sie wandlē zü der Welt vnd plaßmierē/ er ist ein hoher Prediger/ er ist ein güt Mann/ er bedörffe diß vnd das/ der jhm hulff der thet jhm wol/ vnd treiben anderßwo kupplerey. Sie heissen in etlichen, Stetten Züsamenfügerin. Warlich (nemme man sein gewahr) es kan nichts in einer Statt fürgehn/ sie wüssen es alles. Kriegt ein Mann mit seinem Weyb/ sie reden darein. Was soll man sagen? Heisse man sie außgehn/ oder die Welt vnbekümmert lassen. Beschliesse man sie ein/ so sie Gottes seind/ vnd gelebē jhrer Arbeit/ verkauffen jhr Arbeit/ vnnd kauffen jhr Narung. Dieses vertrage man jhnen/ vnd nichts anders. Sie sollen zü den Barfüssern nicht gehn/ weder heimlich noch offentlich/ sicher das ist nutz/ das wirt man sehen. An viel stetten gehn sie mit Wunder vmb: sie enzünden viel Kertzen/ löschen dann eine nach der anderen ab/ vnnd treiben Wunder als die

Mulberg hat der Beginen halb recht geredt.

Beginen sollē jnn Barfoneē nicht zü Stuben gehn.

1410 Gauckler/machen Ablaß/vnd stifften von jhnen selbs viel Wunders/das man wähnet sie seien etwas/so seind sie Augendienerin. Auch bringen sie die Eheleut darhinder/das sie in den Orden tretten/vnd als offt sie bey jhren Mannen ligen/vnd sie beschlaffen/so sollen sie jhrer Regel vnd dem Orden verbunden sein jhr Gesatz zügeben/das sie auffgesetzt haben/also wirt die Welt betrogen. Man soll nichts von jhnen halten/man bedarff jhr nichts/heisse man sie Mann nemmen/vnnd Christenliche Werck thün. Diese Heilige Christenheit ist von Christo Jesu wol geordnet: er hat jhren nie gedacht. Lasse man sie hinfallen/sie seind weder Gott noch der Welt nütz.

Von den Nollhart Brüdern.

Item deßgleichen ist auch vmb die Nollhart/die man offt vnd viel in den Concilien verdammet hat mit den Beginen/vnd gebannet/vnd mit jhnẽ/die jhnen in jhrem schein rahten vnnd helffen. Noch enthaltet man sie/zů gleicher weiß als ob man gern wider Gott thün wölte. Man findt starcke Nollhart/die sonst vmb keiner sach willen Nollhart werden/dann das sie Müssiggenger werden. Jhr schein ist vor allen Weisen für nichts zůhalten/dann jhr Allmůsen nemmen vnnd zůgeben ist nicht bewäret noch bestetiget. Souiel Keyser Sigmund.

Mag auch vß andern Orden gesagt werden

Das XV. Capitel.

Neuwerung begibt sich in besetzung des Regiments zů Basel. Der Beginen wesen wirt gentzlich abgethon.

Wie der zeitt das Regiment zu Basel besetzt worden.

DJeses jars erhůbe sich etwas enderung im Regiment zů Basel/folgender gestalt. Es was vß altem her drenchig/järlich am Sontag vor Johannis Baptistæ/der Statt Häupter vnd Rähte mit folgender solennitet zůerkiesen. Ein jedes der vier Bischofflichen Lehẽ Geschlechtern/nämlich die Cammerer/Marschalcken/Truchsessen vnd Schencken/můßt am abent gemelts Tags ein gesattlet Pferdt vnder das Richthauß stellen/welche die vier Amptmann des Stattgerichts besassen/vnnd mit auffgerichten Steben durch die Statt rettende/gebothen/ Morn auff den Hof/Für vnseren Gnedigen Herren den Bischoff ꝛc. Selbigs Sampstags assen die Stattknecht auff dem Richthauß zůnacht/vnd rüsten nach dem Nachtmal gleicherweiß. Morderigs frů so man mit den Rahtsglocken geleutet/giengen die Rähte miteinandern in des Bischoffs Hofe/namen da ein zůgerüstet Frůstuck. Darauff der Bischoff in seinem Pontifical in der Thůmbherren Hause sampt den selbigen zohe/da wurden acht Kieser ernennet vnnd beeydiget/zwen von Thůmbherren/zwen von des Bischoffs Dienstleuten/zwen von Achtburgern/vnnd souiel von den Zünfften: die erwehleten die Neuwen Räht: so setzet der Bischoff die Häuptere/von zweien der Edelleuten Stuben/also abgewechßlet/das wann eins jars der Burgermeister bey einer Stuben von Rittern genommen wurd/solt bey der anderen von Achtburgern ein Oberister Zunfftmeister gegeben werden. Die Erwehlten wurden letstlich auff dem Münsterplatz bey dem Steininen Stock/da der Bischoffliche Sitz mit Teppichen schön zůgerichtet war/in gegenwirtikeit der Burgerschafft/in Eydtspflichte genommen.

Baßler begeren sich selbs mit Regenten jnzerorgen.

Als sich nun im gemelten 1410 jar die zeit nahet/das solches abermals beschehen sollen: sendet ein Ehrsamer Raht jhr ansehenliche Bottschafft zů Bischoff Humbrechten/mit befelch jhm fürzůtragen/Wie jhnen vnd den jhren verschienens jars im Kriege wider die Herrschafft Oesterreich/von seinen gesetzten Amptleuten nicht solche hilff begegnet were/als aber billich beschehẽ sollen. Nun were der selbig noch nicht

vernichtet/

verrichtet deßhalb der Statt gmeine notturfft forderē wölte/ſich mit jhren Amptleuten beſſer zůuerſehen. Sonderlich aber weil ſich des Oberſtē Zunfftmeiſters halb viel vnfreundtſchafft/blaſt vnd widerwillens zůgetragen: das jhre Gnaden jhnen bewilligte/ſelbs ein Obriſten Zunfftmeiſter zůſetzen. Auff ſolche Werbung/reſoluiert ſich der Biſchoff nicht/ſonder ſtellet ſie in bedencken. 1410

Demnach aber kein beſcheid erfolget/vnd die zeit vor der Thür/dieſes widerumb fürzůnemmen/fertiget der Raht ein andere Bottſchafft zum Biſchoff gehn Telſchberg/mit bitt/er wölte ſich eigner Perſon in die Statt fügen. Bald er ankommen/ließ man dieſes begeren widerumb ernſtlich an jhn langen/welchs aber er nicht bewilligen wolte/deßhalb widerumb verzeite. Auff ermelten Jarstag waren ſeine Anwälde vorhanden/die gaben von der Statt bitt wegen/Herren Gunther Marſchalck/Ritter/zum Burgermeiſter/vnangeſehen/das er eben dieſer Stuben verwandt/welcher auch Herr Ludman von Rotberg der alte Burgermeiſter geweſen. Mit gleicher newerung ernennet er Vlrichen von Jetingen/der kein Achtburger war/zum Oberſten Zunfftmeiſter.

Ein Ammeiſter zů Baſel gemacht.

Alſo führen die Rähte zů/wurffen one des Biſchoffs vnd ſeines Capitels bewilligung/Hanſen Weiler von Kauffleuten zum Ammeiſter auff/als ein dritt Haupt/beharreten ſolches biß in das Coſtnitzer Concilium/die ſechs folgenden jar/in welchen nach gemeltem Weiler/Hemman Buchpart/vnd Lienhart Pfirter/dieſes Ampt getragen.

Beginen krieg bricht widerumb auß.

Weil nun Herr Gunther Marſchalck der newwe Burgermeiſter/der Barfüſſern gönner war: klagten ſie jhm/was jhnen vnnd jhren Regelſchweſtern vber jhr erlangte Bull vnd Sententz/auch vber den Vertrag/vnbillichs widerführe. Dargegen war Hans Weiler der newwe Ammeiſter/Johann Paſtors des ſtrengen Beginen Widerfechters/Beichtſohn/welchem er deßhalb heffig in Ohren lag/die Beginen vnd jhre Ergernuſſen helffen abzůſtellen. Der ſelbig verſchüffe bey einem Ehrſamē Raht/das ſie die Barfüſſer fürforderten/jhnen die vneinikeit vnd ergernuſſen auß jhrer widerſpennikeit biß dahin erfolget/fürhielten/wie ſie ſich mit jhrer dritten Regel beſchönen wölten/jedoch Beginiſche kleidung trügen/Häuſer mit dem Creutz bezeichnet hetten/vom Almůſen vnnd den Jarzeiten als Geiſtliche Leut lebten: mit ermanung/die Beginen viel mehr dahin zůweiſen/das ſie von dieſer Lebensmaß abtieſſen/wie die anderen hieuor auch gethon. Die Barfüſſer antworteten/Jhnen were ſolchs keines wegs zůthůn/ſie wölten dann wider habende jhre Bullen vnnd Freyheiten handlen. Als man jhnen ferner mütet/ſich des Entſcheids jrgent einer Hohen Schůl zů vndergeben: war es jhnē eben ſo wenig annemlich/ſagtē/dieſe Matery were am Bäpſtlichen Hofe/welchem alle zeit viel gelehrter Männer beywohneten/ſchon erleuteret/bedörffte keins weiteren entſcheids.

Beginen werden der Kinder ſpott.

Als der Pöfel vermercket/das auch die Oberkeit den Beginen nicht hold were: wüchſe jhr verachtung noch mehr/das jhnē etliche die Schleier abreiſſen/ſie mit Kaht wurffen/mit Waſſer begoßen: ſie wurden auch bißweilen/wann ſie in anderen Kirchen der Andacht pflegen wolten/außgetrieben: hatten nur bey den Barfüſſern friſtung/die ſie tröſteten/jhnen die Sacrament reichten/vnd handthabten.

Ein verloren Ehweib wirt zum Barfüſſern gefunden.

Bald darnach wurffen ſich die Barfüſſer in groſſe ſpott vnd ſchand/in dem eins Burgers Ehweyb/ſo etliche Wochen verlorē geweſen/in jhrem Cloſter vnderſchlauff gehept/vnnd dem Mann viel darein entragen hat. Die ergreſchet der Mann/als ſie (vorhabens mit einem Mönchen weg zůziehen) den Plunder ſchon zů Schiff gelegt. Der ſelbig ließ das Gůt arreſtieren/vnd klaget es der Oberkeit. Solches bracht dieſem langwierigen Zanck den rechten Todſtoß/zů dem auch weiters andere ſachen ſchlůgen. Dann es kame herfür/wie ſie zů erhaltung jhres vermeinten Sententz am Hofe/mit betrug gehandlet/item/auß forcht jhres erligens/hieuor mit den Landt-

1411 uögten vnnd Edlen der Herrſchafft Oeſterreich etwas heimlicher Verſtendenuß gemacht hetten: deßhalb erſtlich der Wochenmarckt/ſo bißher vor jhrem Cloſter gehalten worden/auff den Münſterplatz gelegt/vnd jhnē das Burgrecht/mit abſchlahung ſchutz vnd ſchirms/abgekündet ward.

Da aber der Beginen ſach hierinn zů ruck geſtellet worden: name Johann Paſtor an der Liechtmeß/des tauſent/vierhundert/vnd eilfften jars/dē Text für ſich außzůlegen/da alſo ſteht: Herr haſtu nicht in deinen Acker gůten Samen geſehet: woher iſt dann dieſes Vnkraut? Treibe hierauß die Matery wider die Beginen vnnd jhren nichtigen Sententz ſo ſtreng/als vor nie/inmaſſen/das man durch die gantze Statt darauß redet/vnd ſich das Beginiſche Völcklin verbarge. Der Biſchoff war damals eben zůgegen/welcher endtlich mit den Rähten zů außtrag der ſach accordiert/dieſem Geſind kein raum mehr zůgeben/vnnd das die vbrigen Beginenhäuſer deren noch zehene/ſo man zůvor dem Spital nicht vbergeben/jhm bleiben ſolten. Alſo můßten die Beginen außweichen/jhre Kleidung enderen/vnnd verkauffet der Biſchoff die Häuſer/erlöſet auß einem groſſen/darinn vorzeiten bey ſiebentzig geweſen/vierdthalb hundert Gulden.

Anno 1411.

Matth. 13.

Beginenſtahl aller dingen abgethon.

Johann Mulberg kame nach dieſem wider ab Bapſt Gregorij Hofe/prediget durch die Marterwochen vnd auff anderen tagen im Münſter/vnnd anderſtwo/mit ſolchem zůlauff/das die Kirchen die menge nicht faſſen mochten. Weil er aber wider den Wücher/der Geiſtlichen Hürerey/vnnd andere Laſter/mcht one treffenlichs anſehen/ſcharff herauß fůhre/fiel er bey der Cleriſey in vngonſt/das ſie jhn anfiengen zů haſſen/namen wider jhn anlaß/das ers noch mit dem falſchen Bapſt Gregorio hielte/von dem er auch gwalt hette/die Abtrünnigen widerumb in ſein gehorſame zůbringen/Deßhalb/weil er dem Widerbapſt noch anhienge/ein Scilmaticus vnnd Ketzer were/verbothen ſie jhm das Predigen/ward hiemit auß Baſel vertrieben/ſtarb endtlich im Cloſter Mulbrunn/Speirer Biſtumbs/den erſten tag Chriſtmonats/im tauſent/vierhundert/vnd vierzehenden jar.

Mulbergs außgang.

Marſchalcken.

1202 Jacob Marſchalck/Ritter.
1289 Gunther/Ritter/Statthalter des Burgermeiſterthumbs.
1309 Albrecht Marſchalck/Ritter/Thüring/Ritter/Burgermeiſter.
1394 Starb Hug Marſchalck/Ritter/in Steinen Cloſter begraben.
1414 Starb Gunther Marſchalck/Ritter/Burgermeiſter/Suſanna Retchin ſein Gemahel.
1444 Ulrich Marſchalck/Götſchi ſein Sohn.

Wyler.

Johann Wylers des Ammeiſters Sohn iſt geweſen/Johannes Wyler/Geiſtlicher Rechten Doctor/Bapſt Felicis Rieſern einer/ſtarb 1450/Mitwochen nach Bartholomei/im Münſter beſtattet.

Beide Geſchlecht ſind abgeſtorben.

Das

Das XVI. Capitel.

Der Krieg zwüschen der Herrschafft Oesterreich vnd Basel wirt abgestellet vnd vertragen/nachmalen verbinden sich die Baßler zů der Herrschafft/ vnd helffen deren wider jhre Feind.

OBen† ist angezeigt/wie der Krieg zwüschen der Herrschafft Oesterreich vnnd der Statt Basel eingestellt worden. Als sich nun dieser Anstand gegen dem ende lieffe/ vnnd Frauw Catharina von Burgund / im September vorgemelts jars / auß Oesterreich gehn Ensißheim kommen: füget sich zů jhren Marggraue Rudolf von Hochberg/als ein Vereinigter vnd Wolgeneigter der Statt Basel/ begerende/ jhme vmb hinlegůg dieser Feindtschafft gütiger vnderhandlung zůbewilligen:kam auff erlangte begönstigung persönlich gehn Basel/alda gleichen willen zůsůchen. Diesem antworteten die Rähte/ Sie hetten kurtz daruor zů fürkomnuß weiterer Feindtschafft / jhre Bottschafft zů Wien gehept / da weder Hertzog Lupolt/noch sein Gemahel/noch deren Rähte/ jhre klegten vber den Kriegischen angriff/verhören wöllen. Wo aber jhre F.G. noch dieser zeit jhre beschwerden zůuernemmen bereit:wölten sie gütlich darinn handlen lassen.

† im xiij. Capitel.

Hierauff ward zů Ensißheim ein Tagleistung angesehen/ auff welcher die Baßler mit beystand deren von Straßburg/Bern/Solothurn / auch Zürich vnd Lucern/ den vnbefügten gwalt vnd schedigung/ jhnen von den Fürstlichen Landtuögten angelegt/klagten/vnd wie sie gegen jhnen Notwehr brauchen müssen/erzelleten. Herwiderumb eröffnet der von Lupffen seine vrsachen / die jhn zů Kriegsůbung wider die Baßler bewegt:das gabe mancherley Red vnnd Widerred. In diesen Kampff leget sich der Marggraue mit ernst / name der Stetten Gesandte besonders / handlet ob drey Wochen zwüschen den Partheien / das die Bottschafft zum sechßten mal von Ensißheim gehn Basel nach bescheid senden müßte. Nach hohem versůchen ward die sach gerichtet vnd vertragen.

Krieg zwüschē der Herrschafft Oesterreich vñ Basel gerichtet.

Vnder anderen Artickln ward in diesem Vertrag der Statt Basel das Schloß Jstein/welches sie eingenommen vnd besetzt/zůgeben:deßgleichen solt jhnen die Fürstin an jhrē erlittnen kosten vnd schaden den Stein zů Rheinfelden/ sampt Steineck/ mit etlich mehr Herrlikeiten/etlichen Edlen zů Basel one das verpfendet/zů eigen geben/hiemit der Kriege abgestellet/alles gerichtet vnd geschlichtet sein.

Damit nun jhnen auffs künfftig auß dem Schloß Jstein kein feindtschafft mehr begegnete: schleissen sie das selbig auff Hilarij/im tausent/ vierhundert/ vnnd eilfften jar/vnd warffen es in Rhein. Die Quaderstein vom Thurn liessen sie heim führen/vñ in der Minderen Statt am Richeimer Thor verbauwen. Burkart Mönchen ward hernach die Herrschafft Landeschr an statt dieser Burg Pfandtsweiß eingeben / hiemit fiele dieser schad auff die Stifft Basel / welcher dieses Schloß eigenthumblicher weiß zůgehöret. Lang hernach hat Bischoff Caspar zů Rhein Herman von Eptingen dieses Burgstal Pfandtsweiß vbergeben/der wolt es widerumb erbauwen/bleib aber durch die Statt erwehret.

Das Schloß Jstein gebrochē.

Diese der Burg Jstein zerstörung verdroße Graue Herman von Sultz / das er die Schlösser vnnd zůgehörde des Steins Rheinfelden / denen von Basel / laut des Berichts / nicht einraumen wolte. Deßhalb als jhr vielfeltig sollicitieren vmb erstattung des selbigen/nichts verfienge / darneben sich dieser sach / welche schon verrichtet vnnd verbrieffet/niemandts vnderziehen wolt: vnderstünden sie es mit gwalt

Anlaß zů neuwer feindtschafft.

1411 züerholen. Als nun der handel jrgent ein halb jar angestanden/ zohen die Baßler wi-
derumb biß gehn Seckingen/ namen das Vich/ Leut vnd Güt/ was sie/ dem Stein
Rheinfelden angehörig/ betretten mochten.

Bald nach diesem Angriff/ kame Hertzog Friderich von Oesterreich gehn Ba-
den in das Ergow/ der meinung/ selbs in die sachen zůsehen. Bey diesem beger-
ten die Baßler jhre Verantwortung mit so ehrlichen vrsachen darzůthůn/ das sie
des zůgeniessen verhofften. Deßhalb auß zůthůn des mehrgedachten Marggra-
ne Rudolfs/ jtem der Stetten Zürich/ Lucern/ des Hertzogen Genachbeurten ꝛc/ vmb
verhör aller sachen ein neuwer Tag gehn Baden gelegt ward: der wäret zwüschen
Pfingsten vnnd Johannis bey vierzehen tagen/ darauff alle Spennungen aber-
mals zů Frieden betragen/ vnd der Stein Rheinfelden dem Hauß Oesterreich wider
geben ward.

Verbindung mit den Fürsten von Oesterreich.

Hertzog Lupolt starb hernach one Leibserben/ so machet Hertzog Friderich/ zů-
sampt Frauw Catharina von Burgund/ des abgestorbnen Fürsten Witwe/ wel-
che das Suntgow vnnd Elsaß Widems weiß innhielte/ mit dem Burgermeister/
Ammeister/ Rähte vnd Burgern der Statt Basel/ vmb Schirm vnd Nutz willen bei-
der theilen Landt vnd Leuten/ ein sechßjärige Verpündtnuß/ einandern ernstlich vnd
getreuwlich mit hilff vnnd raht beyzůstehn/ wider alle die sie beschedigen oder bekům-
mern wölten/ mit Angriff/ Mord/ Brand/ Gfengknuß/ mit vnrechtem Krieg vnnd
Widersagen ꝛc/ gemeinlich oder jemandt der jhren sonderlich: So auch der Fürst/
Fürstin/ oder jhre Landtvögt vnnd Statthalter/ durch die von Basel gemanet wur-
den: solten die selbigen sampt jhren Stetten/ auff zeit vnd statt in der Manung be-
scheiden/ jhnen zwentzig Glen mit Harnisch vnnd Pferdten wol gerüstet/ zůschicken.
Wurden aber sie die von Basel manen/ solten sie jhnen zehen Glen gleicher weiß
staffieret zůsenden. Bedörffte man weiter hilff/ es were vmb ein Gezeug oder Lä-
ger: solten sie fünff Mann verordnen/ das gemanet theil drey/ vnnd das ander theil
zwen Mann geben/ welche zůsamen sitzen/ vnnd wie die sach anzůgreiffen/ rahtschla-
gen solten: was dann das Mehr wurde/ dabey solt es bleiben ꝛc. Diese Verein vnd
Pündtnuß solt sich strecken auff die Oesterreichischen Lande/ im Turgow/ Ergow/
Suntgow/ Elsaß vnd Breißgow/ vnd mit nammen auff die Stette Freiburg/ Brei-
sach/ Neuwenburg/ Kenzingen/ Endingen im Breißgow/ Ensißheim/ Thann/
Maßmünster/ Altkirch/ Dattenriet/ Blümberg/ Befort/ Pfirt/ Rotenburg/ Hei-
lig Creutz/ Rheinfelden/ Seckingen/ Lauffenberg/ Waldtshůt/ Schaffhausen/
Ach/ Ratolffscell/ Stein/ Diessenhofen/ Frauwenfeld/ Winterthur/ Rapperschwil/
Bremgarten/ Sursee/ Zofingen/ Arow/ Lentzburg/ Mellingen/ Bruck vnd Baden.

Zwen Edelmänner wöllen die Hertzogin vehden.

Es hatten aber im vergangnen Krieg Rudolf von Neuwenstein vnnd Henrich
ze Rhein Edelknechte an dem jhren von den Oesterreichischen durch Raub vnnd
Brand etwas schadens entpfangen. Diese wurden hieuon klagbar/ vermeineten/
weil sie weder der Statt Basel Burger noch angehörige gewesen/ auch mit der Her-
tzogin nichts zůthůn gehept: were jhnen solches vnbillich widerfahren/ dazů heit jhr
Vertrag mit der Statt getroffen/ sie die Klagbaren nicht begreiffen mögen/ begerten
deßhalb jhres schadens erstattung. Als sie hierüber nichts willfahrigs erlangten/ ge-
dachten sie mit gewaltiger Hand jhres schadens einzůkommen/ gewunnen deßhalb
das Schloß Fürstenstein/ Hans Ludman von Rotberg/ der Hertzogin Vogt zů Alt-
kirch/ zůstendig/ vnd liessen des selbigen Innhaber enthaupten.

Drey Schlösser auff ein zeit belägert.

Anno 1412.

Vmb dieser That willen/ zohen die von Basel/ auff entpfangene manung/ mit
der Hertzogin Volck in Weinacht Feirtagen auß/ da wurden zů einer zeit mit zer-
theiltem Hauffen die drey Schlösser/ Neuwenstein/ Blauwenstein vnnd Fürsten-
stein/ belägeret. Neuwenstein ward auffs erste gewunnen/ etliche so darauff gewe-
sen/ gehn Basel geführt vnnd enthauptet. Darnach bekam man auch Blauwen-

stein/

stein/auß welchem die Innhaber vnnd Besatzungs Leute bey nacht entwüschet/ deßhalb aller gewalt für Fürstenstein keret / auff dem Henrich ze Rhein selbs war / lagen biß an zwölfften tag / des eingehnden tausent / vierhundert/vnnd zwölfften jars daruor / da es sich ergeben müßte. Alda ward der ze Rhein/mit allen die bey jhm gewesen/vor der Vestung enthauptet. Vmb Faßnacht wurden die Schlösser geschlissen vnd verbrennet. 1413

Den fünffzehenden tag Hornungs/ward ein Bawrsmann vmb Costentz herab/ der die von Basel hieuor in wärender feindtschafft Hertzog Reinharten von Vrßlingen/dem Landtuogt zů Montbelgard verrahten wöllen/geuierthailet.

Das XVII. Capitel.

Anstellung des Concilium zů Costentz/ wie Bapst Johannes zů dem selbigen kommen/vnd wider außgerissen. Was auch mit jhme gehandlet worden.

KEyser Ruprechten/welcher den achtzehenden tag Meyens/im tausent/vierhundert/vnnd zehenden jar/ das Reich mit dem Leben hingelegt/hatten die Churfürsten Marggraue Josen zů Merrhen/zum Nachkömling geben. Als aber der selbig nach etlich Monaten gestorben / erlanget König Sigmundt zů Vngaren / des hieuor entsetzeten Wenceslai Brůder/die Wahl / hat gar nahe sieben vnd zwentzig jar dermassen geregiert / das er bey mengklichem eines Lobreichen Keysers Namme erholet. Sigmund Römischer König

Bald dieser das Reich angetretten/nam er jhm gantz ernstlich für / den vieljärigen zweyspalt vber die Bäpstlich Obedientz von der Christenheit außzůrotten. Deßhalb als hieuor im Pisanischen Concilio erkannt worden / vmb der Kirchen Reformation vnnd anderer wichtiger Geschefften willen / nach dreien jaren ein Allgemein Concilium von neuwem anzůfahen:vnd aber Bapst Johannes der drey vnnd zwentzigst/kein rechten ernst hieran gewendet / sonder die gesetzte zeit schon hinfliessen lassen:thete gedachter Keyser im tausent/vierhundert/vnnd dreyzehenden jar / durch seine Gesandten ernstliches ansůchen bey jhm/mit beger/die zeit vñ stette des erkannten Conciliums mit jhme zůernennen/sich hiemit seiner gethonen Pflicht zůentledigen.

Hierauff fertiget Bapst Johannes Antonium S. Cecilien/ vnd Franciscum S. Cosmas vnd Damians Cardinäle (bey denen auch Emanuel Chrysoloras ein Constantinopolitanischer Herr war) mit der Königlichen Maiestat ob dieser sach zůhandlen vnnd zůuerordnen. Diese vergleichen sich in der Statt Costentz / Mentzer Prouintz/den ersten tag Nouembris/im jar tausent/vierhundert / vnd vierzehen/das Allgemein Concilium anzůfahen. Da auch hernach im Christmonat König Sigmund mit dem Bapst zů Loden in Welschlandt eigner Person Spraach gehalten/ vnd den selbigen der Statt Costentz gelegenheit vnnd kommlikeit berichtet/ mit versprechung/wie er mit seiner gegenwirtikeit dem Concilio sicherheit schaffen wölte:bestetiget der Bapst des Conciliums anstellung/publicieret das selb durch seine Bullen/ vnd entschloße sich dem selbigen eigner Person beyzůwohnen. Costnitzer Concilium anstellung. Anno 1413.

Am Auffarts tag/des 1414 jars/verbrunnen zů Basel in Aeschheimer Vorstatt bey fünffzig Häusern. Brunst.

Die Bottschafft des Allgemeinen Conciliums gehn Costentz außgeschrieben/ ward in der Christenheit allenthalben mit grossen freuden vnnd willfahrigen Gmütern angenommen/das auff ernennte zeit ein solche menge Bischöff / Prelaten/ Fürsten/Herren/Reistern vnnd Doctorn/auß allen Nationen / auch jhenseit dem Meer her/erschienen/das man die anzal auff sechtzig tausent Personen schetzet. Bapst Johannes kame Sontags den acht vnd zwentzigsten tag Octobris dahin/mit sechs hun- Concilium samlung. Anno 1414.

1415 dere Personen/darunder neun Cardinäle/vnnd viel Prelaten waren/ keret in des Bischofs Hofein. Auff den Wienacht abent kame auch König Sigmund mit seiner Gemahel von Vberlingen her gefahren/bey des Bapsts Meß zuerscheinen: so waren auch schon selbiger zeit 29 Cardinäle/ vier Patriarchen/ ein grosse zal Ertzbischöffen/Bischöffen/Aebten/Doctorn/vieler Königen/ Stetten vñ Ländern Bottschafften vnd Gelehrte vorhanden/das aller Menschen Hertzen zů erwartung grosser sachen gerichtet stünden.

Anfang.

Damit man nun zů erwünschter einikeit kommen möchte/ wolt den Vättern gefallen/ das alle drey Bäpste jhrer Wahlen verzig theten/vnd die Bäpstliche Würde dem Concilio/als der Allgemeinen Kirchen/heimstelleten. Solchs thete Bapst Johannes der 23/in der andern Session/ Zinstags den andern Mertzens/im tausent/vierhundert/ vnd fünfftzehenden jar gehalten. Dann er verhiesse mit dem Eyd/durch das mitel seines Abtritts/der Kirchen rüh zůgeben/ vnnd die selbig abweichung nach des Concilіums erkanntnuß würcklich zuerstatten/ so fern auch Benedict der 13/vnd Gregorius der 12/ wie sie jhre gehorsame nenneten/ von jhren Rechtungen vnnd Ansprachen/ die sie am Bapstumb zůhaben vermeinten/gleicherweiß abtreten. Des stünde König Sigmund von seinem Stůl auff/ küsset jhm die Füß/ mit fleissiger danckſagung. Nach dieser Verpflichtung/ handlet man ernstlich bey Gregorij vnnd Benedicti Gesandten/gleichen willen außzůbringen. Demnach sich aber ansehen ließ/ es wurde mit Benedicto schwerlicher zůgehn/ entschloße sich König Sigmund eigner Person in Arragon zureisen/vnd dieses güte Werck zůbefördern.

Zwüschen diesen dingen erschallet ein Rede/ wie etliche Prelaten/ wider die angestellet Ordnung/ vngeachtet/ das noch nichts zur Kirchen Einikeit vnnd Reformation gehandlet/ vom Concilio weg zichen wölten/ welche deßhalb den Vättern vrsach gabe/König Sigmund vmb fürkomnuß des selbigen zůerwarnen. Der selbige liesse den nechsten alle Thor bestellen/damit niemands one vrlaub entweichen möchte. Welchs dann Bapst Johansen treffenlich zůwider war/ also das er sich vernemmen liesse/solche Hůt were zů benemmung seiner Freyheit angesehen/ vnnd des Concilіums Gleidt abbrüchlich: entsetzet sich desto mehr/das er gespüret/ wie die Kugel weit ein andern Weg/dann er sich versehen/ waltzen wolte/ vnnd das Concilium etlich sein thůn Rechtfertigen wurde: gereuwet jhn derwegen/ das er sich also weit begeben/fienge an auß forcht einer heimlichen Flucht nachzůgedencken/ besonders da seiner Gegenbäpsten keiner eigner Person erschienen.

Dem Bapst wirt bey dem Concilio vngeheur.

Solchs bliebe vnuerborgen. Derwegē jhn König Sigmund ernstlich bathe/das Concilium nicht zůuerlassen: es were dieses zů keinem abbruch seiner Freyheit vnd sicherheit beschehen/sonder zů erhaltung der Allgmeinen Versamlung. Er were jhn wider aller mengklich/so gegen seiner Person oder Staht etwas vngeplirliches fürnemmen wölte/zůschirmen gesinnet/vnd so er mehrer Gleidts bedörfftig/jhme das selbig mitzůtheilen. Auff solche anmanung antwortet der Bapst dermassen/das sich seiner Wegfart niemands versahe/sonder ehe vermeinen mögen/wann er ausserhalb gewesen/sich herbey gemacht haben solte.

Weil auch dem Keyser fürkommen/das Hertzog Friderich von Oesterreich (des die besten Stette vnd Schlösser daselbst herumb waren/welcher auch von wegen etwas gwaltiger handlung/ an den Bischoffen zů Triendt/ Bressa vnnd Chur geübet/ zum Concilio citiert worden) jhm außhelffen wölte: besendet vnnd vermanet er jhn/ mit gar ernstlichen worten/ ein solche That/ dadurch die Irrung der Christenheit noch grösser werden/alle mühe vnnd kosten an das Concilium gewen-

dete/

det/vergeblich ſein wurde / mit nichten fürzünemmen / mit angehenckter tröuwung/ wie höchlich er ſonſt des ſelbigen entgelten ſolte. Wiewol er nun ſolches nimmer zůthůn verſprache: wieſe doch nach etlichen tagen der außgang / das dieſes geſchrey auß keinem láren Hafen gerochen. 1415

Dann es fahe Hertzog Friderich Mitwochens vor dem Palmtag / den 15 Mertzens/ mit Graue Hermann von Lily / auſſert der Statt Coſtentz / auff dem inneren Veld ein Geſtech an/damit waß das Volck zů ſolchem Spectackel haufechtig hinauß geloffen / des Bapſts flucht deſt min der vermercket wurde/wie auch beſchahe. Dann als ſolchs nach Mittagzeit gehalten worden/vnd die Leute abweg kommen:ſetzet ſich der Bapſt in einem grauwen Mantel/mit einer Zopffkappen/auff ein Klepperlin/führet ein Armbruſt am Sattel/ gleich einem Reuter/hat nur ein mitreitenden Jungen bey ſich: entreitt ſelbigs tags auß Coſtentz / kame gehn Ermatingen in des Pfarrherren Hauſe / thet daſelbſt ein Trunck Weins/vnd führ one lengere ſaumnuß/in einem Schifflein/ welches auß angelegter ſach auff jhn gehaltē/gehn Schaffhauſen. Jhm folget bald nach Hertzog Friderich/ darzů noch ſelbigs abents vnd morgens/des Bapſts vnnd Hertzogen Diener/heimlich vnd offentlich/wie ſie mochten.

Bapſt weicht verſtolen vom Concilio. Anno 1415.

Dorab erſchracke König Sigmund ſampt den Vättern / das derjhenige/auß welches anſehen von allen Orten / auch den euſſerſten enden der Welt / mit ſchwerem koſten vnnd vielfaltigen Reißgefahren / die Verſamlung zůſamen kommen / die ſelbige durch ſeine flucht vnaußgericht widerumb ſpöttlich zůuertrennen/ ſpaltung vnd verderbung des Kirchenſtaths zůerhalten vnderſtünde. Deßhalb er den ein vnd zwentzigſten tag gemelts Monats Perſönlich mit Trommetern herumb reite/vnnd außrüffen lieſſe/Es ſolte ſich vmb des Bapſts wegfart willē niemandt euſſeren/dann er jhn widerumb herumb zůbringen weg wüßte:mengklich ſolte Leibs vnd Güts vollkommenlich geſicheret ſein ꝛc.

Bapſts flucht nicht one gefahr.

Es hielten auch die Vätter/Montags den fünff vnd zwentzigſten Mertzens / die dritte Seſſion/darinn ſie dem Concilio zů ſchutz decretierten/das es in der Statt Coſtentz rechtmeſſiger weiſe zůſamen berüffet / vnnd angefengt/ auch vmb des Bapſts oder anderer Prelaten vnerlaubten Wegfart willen / nicht auffgehaben were/ſonder bey ſeinen krefften beſtünde. Es ſolte auch nicht zerflieſſen/biß die Kirchentrennung gentzlich abgeſchaffet/vnnd die Kirch der Lehr vnd Lebens halb/ am Haupt vnnd den Gliedern reformieret wurde: deßgleichen one vernünfftige vrſachen / vnnd one ſein bewilligung / an kein ander Ort verenderet werden. Des ſolt keiner der Prelaten vnnd Conciliums angehörigen / one der verordneten Commiſſarien erlaubnuß/ weichen.

Merck ob diſſem Decret folg beſtehen.

Als Bapſt Johannes gehn Schaffhauſen entflohen/ hette das Concilium gern geſehen/das er auffs geringſte daſelbſt verharret were/notturfftige ſachen ab der nähe mit jhme zůtractieren/auch hierumb ſein Bottſchafft zů jhm abgefertiget. Es wär aber bey jhm kein bleiben/ſonder als Hertzog Friderichen ſchwere tröuwungen zůſamen/erhůb er ſich mit jhm am Charfreytag / als man in der Kirchen den Gottsdienſte ver-

Flüchtig man/ ſchuldig man.

1415 ste verbracht/entwitschet gehn Lauffenberg hinab/ demnach in vngewitter/ Schnee vnnd Regen vber den Schwartzwald gehn Freiburg in Brißgow. Daselbst füget sich Marggraue Rudolf von Hochberg der elter/item der Stetten Basel vnd Straßburg Gesandte zů jhm/etwas güts darinn zůmittlen vnnd zůtehdingen: reiten darnach mit einandern widerumb zum Concilio/ entpfangne Antwort zůeröffnen/war aber vergeblich. Der Statt Basel Gesandte waren/ Burkart Mönch/ Rudolf zů Rhein/Claus Maurer/vnd Hemman Offenburg.

Concilium handlung mit Bapst Johansen.

Nach diesem sendet das Concilium/vermög des Decrets/den siebenzehenden tag Aprilis in der sechßten Session beschlossen/die Cardinäle S.Marien/vnnd den von Florentz/ mit etlich anderen Bischoffen/Aebten/ Doctoren vnnd Meistern/ zů jhm gehn Breisach/vmb erforderůg/vnder zůgeschicktem Formular/etliche benannte Prelaten/Bischoffe vnnd Doctores zů seinen vnwiderrüfflichen Gwalthabern zůsetzen/ seine Gellibde vber die abtrettung vom Bapstumb/one mengklichs/ auch sein eigen/ widersprechen/vor dem Concilio zůvollstrecken/damit dieses güte Werck der Kirchen einigkeit verschaffet/vnnd durch kein anderen zůfahl abgehinderet wurde. Desgleichen solten jhn die Legaten bitten/ sich nicht ferrner auff flüchtigen Füß zůbegeben/ sonder als ein rechter Hirt zů seiner verlaßnen Herd widerumb gehn Costentz zůkeren/oder auffs mindste/sich gehn Basel/ Vlm oder Rauenspurg/ als in Stette/dem Concilio nicht sehr entlegen/ zůuerfügen/ damit man ob anrichtung der Kirchen einigkeit freundtlich mit jhm handlen köndte.

Als die Bottschafft zů Breisach jhren befelch verrichtet/ vnnd den Bapst ermanet/innerhalb zweien tagen der benannten Stetten eine zůerwehlen/ darnach innerhalb zehen tagen daselbsthin zůkeren/ vnnd one gonst des Conciliums von dannen nicht zůweichen: darneben jhme ein Keyserlichen Gleidtsbrieff vberantwortet/ darinn jhn König Sigmund Leibs vnd Güts zůuersicheren/ vnd so er widerkeme seine verlobung zůleisten/ gepürliche Prouision verspräche: hiesse er die Gesandten vmb entpfahung gwisser antwort/morderigs widerumb erscheinen. Er aber machet sich vor tag auff/entran auß Breisach gehn Neuwenburg/liesse die Bottschafft on ein antwort hinscheiden.

Die Maurer.

Henrich Maurer/des Gerichts/1390/ —— Anna Bernerin

Henrich der Jünger/der Rätt/ starb 1426/ Anna Frönwilerin

- Johans Chorherr zů S. Peter
- Heintzmann/ der Räten/1435/ Dorothe Brenwerin
- Claus/ Oberster Zunfftmeister/ starb 1433/ Anna Offenburgin
- Hans/ Elisabeth von Weissenburg
- Rudolff
- Dietrich/ König Caroli 7 zů Franckreich Stallmeister 1438/ Dorothe vō Efringen.
- Claus/1470/ Vrsula von Lauffen
- Agnes/ Häs Bernhart Seevogel/ Bernhart von Flachslaud.
- Caspar 1482 —— Felix. Regula Schwendin.
- Niclaus/ Vrsula von Ehingen.
- Veltin/starb 1519 — Hans/starb 1559
- Euphrosina Ebrissin zů S. Claren 1522.

Das

Hertzog Friderich von Oesterreich fellet vmb des entwichnen Bapsts willen in des Reichs Acht/wirt darauff seiner Landen im Turgow vnd Ergow beraubet.

KOnig Sigmund legt vmb dieser That willen an Hertzog Friderichen von Oesterreich schwere Vngnad/ also das er jhn in grosser Versamlung Geistlicher vnd Weltlicher Fürstē auffs höchste beklagt/anzeigende/wie durch sein hilff des Bapsts flucht gepracticiert/one die ers nicht verbringen mögen: hette dadurch das Concilium hinderstellig machen wöllen / damit gemeiner Christenheit einigung in kein fortgang keme/auch aller Königen/ Fürsten/ Prelaten / Herren vnd Stetten/angewendter vnkost vnnd arbeit verloren were. Solche Vngnad mehret/das als sich die Bischoffe zů Triendt/Chur vnd Bressa/beynebē andern Grauen vnnd Herren (welchen er eins theils das jhr mit gwalt genommen/ anders theils gefangen/geschetzt vnd beleidiget) bey der Key.May. vber jhn sehr beklagten/vnnd er sich vor der selbigen mengklichem des Rechtens erbotten / er jetz on alle außsöhnung der Klagbaren / außgerissen. Deßhalb jhn König Sigmund mit auffgeschlagnen Brieffen/für sein Königklich Hofgericht vmb verantwortung citiert / vnd als er sich auff bestimpten Termin nicht stellet/aller seiner Lehen / Landt vnd Leuten beraubet/in die Acht erkläret/darzů alle Herren vnd Stette wider jhn auffmanet.

Herzog Friderich fellet in des Keysers Vngnad vnd die Acht.

Den nechsten sagten jhm viel herumb gesessner Grauen seine Lehenleut / jhre Pflicht auff/vnd wurden jhm gehn Schaffhausen (da er sich gehalten) wol von vier hundert Herren vnnd Stetten Feindtsbrieffe zůgeschickt. Pfaltzgraue Ludwig zohe mit einem Kriegsvolck in das Elsaß/nam jhm das Stettlin Heilig Creutz vnd etliche Plätz mehr ein/thete als ob er jhm das Landt selbigs Ort gar abtringē wölte/ der aber jhn des selbigen zůentsetzen(als man vermeinet)nicht willens war. Die von Basel zohen auß des Keysers befelch zů jhm für Ensißheim/richteten aber nichts auß/demnach allein gehn Seckingen hinauff/dem König (als man achtet) die augen zůerfüllen / dann sie nicht hart an jhn setzten / als die mit jhm(wie droben gemeldet) noch in Pündtnuß stünden. Der Pfaltzgräuische Zeug war eigentlicher des Hertzogē schirm im Elsaß/damit kein frömbde Herrschafft da einfiele.

H. Friderich vō Oesterreich seiner Landen beraubt.

Obenher galt es grösseren ernst/daß der Römische König/mit hilff der Stette in Schwaben vnd Hegowischen Grauē/in das Turgow zohe/name ein Stein / Diessenhofen/Winterthur/Frauwenfeld. Schaffhausen / welche nur ein Pfandtschafft vom Reich war / ergabe sich an das Reich / daran sie auch durch König Sigmunds Brieff ewigklich zůbleiben/bestetiget ward. Der Bischoff von Chur vnd seine Walhen/Graue Friderich von Togkenburg mit der Statt Lindaw/belegerten jhm Veldkirch/mochten sie aber dißmals nicht gewinnen.

Bald fordert auch der König an die Acht Ort der Eydtgnoschafft auff den Hertzogen zůziehen/vnd jhn helffen gehorsam zůmachen. Des widerigten sich die Eydtgnossen/vō wegen des 50 jārigen Friedens/in welchem sie mit dem Hauß Oesterreich stünden/vnd den mit nichten verbrechen wolte. Welche verweigerung vnd besorgnuß die Kō.May. den Churfürsten/Fürsten/Prelaten vnd Vättern des Conciliums/item den Bottschafften der Königreichen Engellandt/Dennmarck/Schwedē vnd Nortwegen/Behem vnd Polandt/welche er hierüber zum Rechten nidergesetzt/ fürbracht/ sie gemelts Friedens ein Abschrifft verhören / vnnd darauff zů Recht erkennen liesse. Sie sprachen/das die Eydtgnossen der Kō.May. wider Hertzog Friderichen zůhelffen pflichtig weren/vnd jhnen solchs an jhren ehren vnnd glimpff vnabbrüchlich sein solt/besonders weil niemandt im Reich weder Pündtnuß noch Friedē machen möchte/so wider den Römischen Keyser oder König / oder jhr May. nicht vorbehaltē were.

Eydtgnossen wider den Hertzog vō Oesterreich auffgemanet.

Vermanet

1415 Vermanet sie hierumb auffs höchste diesem folg zůthůn / dazů nichts deren Stetten noch Schlössern/ so sie von der Herrschafft Oesterreich Pfandtsweiß innhielten/ Hertzog Friderich oder seinen Erben zůlösen geben / sonder der Lösung halb auff das Reich zůwarten/laut eines Brieffs/Montags nach Tiburtij zů Costentz gegeben. Er gönnet auch jhnen mit Brieff vnd Siegeln / alles was sie dem Hauß Oesterreich zů des Reichs handen einnemen/zůbehalten/biß jhnen vmb jhren erlittnen Kriegskosten gnůg beschehe. Die Landtschafft jhenseit dem Berg Albis/verleihe er der Statt Zürich/welche deßhalb zů mittem Aprillen auffbrache/vnnd sich für das Stettlin Mellingen legeret/das ergabe sich nach dreien tagen. Lucern saumet sich auch nicht/bekam Surse/vnd etliche Empter mehr/verfügten sich demnach zů den Zürichern / ruckten samenthafft die Reuß auff gehn Bremgarten / entpfiengen da deren von Zug vnnd Schweitz volck/bekamē nach wenig tagē auch die selbige Statt vō des Reichs wegē.

Mellingen. Surse. Bremgarten.

Berner nemmē ein des Ergows grossen theil.

Darzwüschen zohen die Berner vnnd Solothurner / mit jhren Helffern/Graue Conrat zů Neuwenburg/denen von Biel vnd der Neuwenstatt/in das Ergow / schlügē sich erstlich für Zofingē/die ergabe sich bald mit tehdung / der Statt Bern an das Reich. Darzwüschen liessen sich die Innhaber der Schlössern Wartberg vnnd Wicken zur auffgebung bereden/deßgleichen Arburg.

Arow.

Bald zohen die Berner für die Statt Arow/hatten ein Hauptstuck darvor/welche sie vor zwey jarē von Nürenberg beschickt/vnd an grösse aller Eydtgnossen Büchsen vbertrafe. Mit dieser/so durch alle Mauren gienge/senten sie der Statt dermassen an/das sie auch bald die Hend anbothe. Alda ergaben sich auch die zwo Vestungen

Lentzburg.

Trostberg vnnd Liebeck. Nach solchem verrucket das Leger für Lentzburg / da sich die Statt sampt allen Flüchtigen auß der Graueschafft / bald weisen liesse/aber die im Schloß wolten nicht daran/wiewol man mit dem Geschütz sehr wider sie handlet/ biß Herr Conrat von Weinspera der Kön. May. Cammerer darkame/welchem sie die Burg vnd Vestung Brunēck in Nammen König Sigmunds einraumeten/ der stellet sie den Bernern zů.

Bruck.

Von dannen gieng es an die Statt Bruck/gar nahe zů vnderist im Ergow gelegen/alda benötiget man das Schloß mit Geschoß vnd Feurwerck/das die Reisigen/ welche es zůerhalten verzagten/darauß weichen: deßhalb die Burger ein Tehdung annamen/sich an das Reich vnd die Statt Bern ergebende. Letstlich zohen die Berner sampt jhren Helffern sieghafft widerumb heim / one verlurst / biß an vier Mann/ welche J. Thüring von Hallwils Kriegsvolck erschlagen/als sie vmb Raubs willen vom Paner geloffen/vnd diesem Edelman vor Wildeck an der Mülly vnd andern seinen Gütern schaden zůgefügt.

Baden.

Die übrigen Eydtgnossen so für Baden gezogen / liessen die Berner vmb hilff/ besonders viñ jhren Maurēbrecher vnd Büchsenmeister ansüchen. Die machtē jhnen widerumb fertig fünfftzig Pferdt mit Spiessen/vnd tausent zů Füß / zůsampt begertem Geschütz/welchen Thüring von Hallwil zwen Wägen mit Harnisch vnd Proviandt/so etwas langsamer hernach gefahren/entführet/darumb jhm nachmalen sein Vestung eroberet vnnd verbrennet ward. In der Berneren ankunfft/ legt man ein Sturm an das Ober Schloß/der Stein genannt (dann die Statt war schon zůuor gewunnen) das ward zůr auffgebung benötiget/vnd verbrennet/hiemit Hertzog Friderich daselbst her seines gantzen Landts beraubet.

Nachmalen als König Sigmund vmb gemeiner Christenheit einigung/grossen kosten/vnnd auff der Reiß in Arragon/Franckreich vnd Engellandt schwere zerung erleiden müßte: schlůg er den Eydtgnossen/vber das er jhnē die eingenoñnen Oesterreichischen Stett vnnd Herrschafften geheptens kostens halb zůbesitzen verwilliget/ noch weitere Pfandtschilling darauff/welche sie auch erlegten. Seind also hiedurch vnd etliche der folgenden Vberkomnussen/bey der selbigen beherrschung blieben.

Das

Das XIX. Capitel.

Bapſt Johannes kompt in verwahrung / wirt vom Concilio des Bapſtumbs entſetzet / vnd in gefengknuß geben ꝛc.

WAltzgraue Ludwig hat mitler weil Bapſt Johanni ſehr angehaltē / ſich zum Concilio widerumb zübegeben / aber nichts erhalten mögen: deßhalb Hertzog Friderichen (welcher erſt da ſein Fehler anfieng zuerkennē) ſo lang in Ohren gelegen / biß er jhn mit Troſtbrieffen widerumb gehn Coſtentz bracht. Alſo führet er jhn zuſampt Burggraue Friderich von Nürnberg für die Kön. May. welche mit viel Prelatē vnd Herren zů den Barfüſſern im Refectorio oder Refenthal war / daſelbſt thet er jhm dē Füßfahl / vnd bathe vmb Gnad. König Sigmund ſtrieff jhn mit ſtrenger zůrede / legt jhm auff / den entführeten Bapſt / biß Donſtag vor Pfingſten widerumb zůſtellen / vnd jhrer May. auff ein genannten Termin / alle ſeine Schloß vnd Stette / hiediſent vñ jhenſeit des Gebirgs / heimzůſtellen. Thete ers nicht / ſolt es jhrer May. alles verfallen ſein / müßt ſich des ſelbigen mit gegebnen Brieff vnnd Siegeln verbinden.

Ob wol nun dieſem Puncten kein folg beſchahe / weil Hertzog Ernſt / Friderici Brůder / Tirol vnd das Etſchlandt ſchon eingenommen / vnd ſich hierumb durch ſein Bottſchafft bey dem Röm. König demůtiglich entſchuldiget hat: füget ſich doch der Hertzog widerumb gehn Freiburg hinab zů Bapſt Johanne / tehdinget vnd handlet mit jhm ſouiel / das er jhn bewegt nach dem Concilio zůreiſen / aber nicht weiter dann biß gehn Ratolffzell an Vndern See / bringen mochte. Da dannen ließ er den König vmb bericht erſůchen / wie er ſich mit jhm halten ſolte / den er one gewalt nicht weiters fürbringen köndte: entpfienge darauff befelch / den Bapſt zůuerwahren. Bapſt Johannes wirt verwahret.

Sintemal aber Bapſt Johannes des Concilium Erkanntnuß hieuor kein ſtatt thůn wöllen / ſonder die Legaten on ein Antwort gelaſſen: hat er den Verdacht bekrefftiget / das er ja der Kirchentrennung fürſchub geben / vnd der Reformation ſo wol am Haupt als dē Gliedern / entgehn wölle. Deßhalb das Concilium durch ein Gerichtlichen Proceß / Donſtags den andern Maij / in der Siebenden Seſſion / ein Citation wider jhn außgehn lieſſe / ſich innerhalb neun tagen vmb Verantwortung zůſtellen / vnnd da er außbleibe / Zinſtags den 14 Maij / in der Zehenden Seſſion / des Bapſtumbs gentzlich ſtillſtellet. Bapſt Johannes ſtill geſtellet.

Nach ſolchem faſſet man Kundtſchafft / vnd fiengen an ſchwere ſachen wider jhn zůriechen / vmb deren willen er des Bapſtumbs vnwůrdig / namlich:

Er hette ſich bey zeitē Bapſt Bonifacij durch vnerlaubte mittel alſo bey jhm eingeflicket / das er ſein Kämerling wordē / hiemit ſich denen ſo bey Hof mit Gelt Pfründe kriegen wöllen / zum Werber vnd Vormünder gemachet. Durch ſolchen Simoniſchen gwin hab er groß Gůt bekommen / ein groſſen Staht an ſich genommen / vnnd ſchöne Palläſt erkaufft / ſey bald durch bezalung einer groſſen ſuma Gelts / Cardinal worden / des Titels S. Euſtachij. Als er darnach zů Bononia Statthalter geweſen / hab er ſehr tyranniſch gehandlet / geſchundē vnd geſchaben / dem Volck viel vnerhörter / vnträglicher Steuren vnd beſchwerdē aufferlegt / dadurch der Kirchen Landt erarmet / mancher von ſeinem Heimweſen / weißloß / vmb Haab vnd Gůt / vnd das Leben / kommen ſey. Bald er durch Practicken Bapſt wordē / hab er ſich im Gottsdienſt vngepürlich gehalten / die Armen vndergetruckt / Gerechtigkeit verfolget / groſſe Simoney geůbet / ein Spiegel aller Vntugent / ein tieffer Erfinder aller Boßheitē geweſen / vnd ſouiel Ergernuſſen angerichtet / das er wol ein Fleiſchlicher Teuffel genennet Bapſt Johannis des 23 Bůbenwerck.

1415 werden mögen. Vmb Gelts willen hab er Wirdige verschupffet / vnd den Vnwirdigen Empter/ledige Pfründen vnd Prelaturen hingeben/darinn nicht angesehen/wie ein jeder verdienet/sonder welcher zum meisten gebracht. Alle Kirchenempter seien bey jhm feil gewesen. Seine Bullen hab man von Wechßlern vnd Kauffleuten/gleich einer Wahr lösen müssen. Vnd wiewol jhn die Cardinál vñ andere darüber gewarnet/ hab ers doch nicht verbesseret/sonder sein Geitz vnnd Pfründenmarckt noch strenger getrieben. Mancher der nicht souiel zůgeben gehept / als er die Taxas angelegt/hab Rechtloß hingehn müssen. Ja wol ein anders/ Er hab offt wider Gott vnd sein eigen Gewüssen Bullen verkaufft/darinn er einem ein Pfründ vbergeben / welche ein anderer inngehept/vnnd darein gesetzt/das jhm der selbig Innhaber gemelte Pfründ in sein Hand auffgeben hab. Manche Pfründ hab er vielen verkaufft. Sey auffs letste darzů kommen/das welcher vnder den Supplicierenden / gleich als an einer Gandt/ mehr gebotten/gekaufft hab/dadurch die Kirch mit Vnwirdigen Vorstehern besetzt/ vnd vbel geergeret worden sey. Summa da hab es geheissen/wie Ouidius sagt:

Ipse licet uenias Musis comitatus, Homere:
Si nihil attuleris, ibis Homere forâs.

Das ist:

Thů auff/ Wer bist? Ich bins. Was wilt?
Bringst was? Nein/ Dein sach gar nichts gilt.
Ich bring/ Was? Gnůg/ so geh herein/
Du kriegst zů Hof das dgeren dein.

Viel Wirdiger/so rechtmessiger weise erwehlet worden/ vñ jhm aber nicht den Sack gefüllet/hab er nicht bestetigen wöllen: dargegen minder taugliche hoch angebracht. viel hab er von jhren Kirchen an andere Ort verenderet / nur das er die selbigen desto theurer verkauffen kondte. Solches hab er auch mit dem Ablaß vnd anderen Geistlichen Gaben geůbet. Vnd mich verdreußt diß Bůbenwerck alles zůerzellen. Jetz letstlich aber nach besamlung des Concilíums/darinn die Kirchen/ so bey 38 jaren zertrennet gewesen/widerumb vereiniget/die Ketzereien vnd Laster außgerottet/ vnnd so wol am Haupt als den Gliedern gereformiert werden sollen/sey er verstolen vnd ergerlich darnon gewichen/damit er das Concilium zerstörete/diese gůten Werck verhinderete/ vnd das jhenige so er Gott vnnd der Kirchen geschworen/nicht erstatten můßte: item nach gethoner warnung nicht widerkeret/sonder bey seinem vorhaben widerspennigklich verharret ꝛc.

Der Artickel waren 54/wurden dem Bapst gehn Ratolffcell durch Johannem Bischoff zů Vaur ein Frantzosen/vnnd Andream erwehlten Bischoff zů Poznania/ ein Polacken/sampt etlich anderen Prelaten/ Sontags den 26 May/vbersendet/jhn zůerforderen/ Ob er die Artickel wider sein Person fürgebracht / verantworten/ oder die Zeugen vnd den Proceß widerfechten wölte. Er aber wolt weder die Artickel noch der Zeugen sag vbersehen/sonder bekennet/das er durch sein abweichung vom Concilio höchlich gefehlet/vñ wünschete/das er selbigs tags (doch seiner Seel on schaden) gestorben were. Begeret deßhalb / sie solten jhn dem Concilio befehlen / das man im Sententz seiner Ehren rechnung trůge / angesehen / das er der Kirchen viel gůts gethon. Er wißte wol/das Concilium kondte nicht jrren/wölte derhalben bey des selbigen Spruch bleiben.

Bapst gibt sich schuldig.

Auff diese der Gesandte Relation/ergienge der Sententz seiner Entsetzung/Mitwochen den 29 tag ermelts Monats/in der zwölfften Session/ innhaltende/ das des gewesnen Bapst Johannis abweichung von der Statt Costentz vnd dem Concilio/ heimlich/zů einer verdechtigē stund/in vngepürlicher verkleidung/vnzimlich / der Kirchen vnnd gemelten Concilio gantz ergerlich/der Kirchen frieden vnnd einigkeit zerstörlich

Wirt des Bapstumbs entsetzet.

störlich vnd verhinderlich/der veralteten Stülzweiung beförderlich/ seiner Gelübd/ 1415
Verheissung vnd Eydtspflicht/so er Gott/der Kirchen/ vnd dem Heiligen Concilio gethon/abbrüchlich were. Das auch dieser Johannes ein wüssenthaffter Simoneytreiber/nicht nur der Römischen Kirchen/sonder auch viel anderer Kirchē vnd Geistlicher orten Gütern vnnd Rechtungen Verschwender/ ein böser Verwalter der Kirchen Geistlicher vnd Weltlicher zügehörden gewesen seie/der mit seinem abscheuwlichen vnerbaren Leben/ehe er an das Bapstumb kommen/vnnd hernach biß auff diese zeit/das Christliche Volck wüssentlich geergeret/der nach mächer freundtlicher Warnung in gedachten Lastern widerspennigklich verharret/ vnd bey dem keine besserung zügespüren. Deßhalb jhn der Heilige Synodus als ein Vnwirdigen/vntauglichen vnd schedlichen/des Bapstumbs Geistlichen vnd Weltlichen verwaltung entsetzet/ vnd alle Christen jhrer Pflichten jhme zügehorsamen entlediget: darneben jhn von König Sigmund an einem erbaren Ort/ biß auff des Concilium gütbedunckē/ züuerwahren/ verdammet/ mit vorbehalt der Straffen jhme von gedachter Lastern wegen anzülegen.

Dem Bapst wirt der Sententz verkündet.

Frewtags den letsten Maij ward dem entsetzten Bapst diese Vrtheil gehn Rotolffcell vbersendet/sein Antwort darüber züuernemmen. Diese entpfieng er mit viel seufftzen/entschloß sich wider die selbig nicht züfechten/vnd sich des Bapstumbs forthin nichts mehr anzünemmen/ entschlüge sich auch aller Rechtung vnnd Anspruch daran/sagt/er wölte/das er nie dazů erwehlet were/ dann er von der selbigen zeit an kein güten tag gehept: ließ des zum Zeichen das Bäpstliche Creutz von sich wegnemmen. Erleuteret sich aber/wann jrgent ein sonderbare Person jhm hierüber etwas Lastern fürwerffen/oder weiteren Proceß wider jhn fürnemmen wurde: wolt er sich vor dem Concilio/als seinem Richter/verantworten vnd schirmen. Bäte das Concilium vnd die Kön. May. jhn in gnedigem befelch zühaben.

Bapst kompt in gfengknuß.

Hierauff ward er im Closter Reichenow ein zeitlang verwahret/demnach Pfaltzgraue Ludwigen vberantwortet/ der ließ jhn in die Pfaltz gehn Mannheim in das Schloß führen/vnd daselbst durch Teutsche Hüter/deren Spraach er nicht verstehn kondte/bewachen/da er von jhm selbs diese Verß stellet:

Qui modò ſummus eram gaudens de nomine Præſul,
Triſtis & abiectus nunc mea fata gemo,
Excelſus ſolio nuper uerſabar in alto,
Cunctaq; gens pedibus oſcula prona dabat:
Nunc ego pœnarum fundo deuoluor in imo,
Et uultum triſtem quemq; uidere piget.
Omnibus è terris aurum mihi ſponte ferebant,
Iam nec gaza iuuat, nec quis amicus adeſt.
Sic uariat Fortuna uices, aduerſa ſecundis
Subdit, & ambiguo numine lædit atrox.
Cedat in exemplum cunctis quos gloria tollit,
Vertice de ſummo mox ego Papa ruo.

Das ist/wie ichs tolmetsche:

Der ich schwebt vor ein Bapst in Ehr/
Lig jetz vnd trauwr mein Vnfahl sehr.
Ich saß erhept in einem Thron/
Das mengklich mir war vnderthon.

1415

Jetz tringt mich in die tieff mein schuld/
Vnd hab gar keines Menschen huld.
Mir trůg groß Gelt zů alle Welt/
Jetz bin ich Arm vnd Freundloß gstelt.
Also weltzt sich das Glück behend/
Das der war hoch/wirt bald ellend.
Solchs steh zum Vorbild allem Pracht/
Das Ehr kőndt werden bald veracht.

Der entsetzet Bapst ward nach drithalb jaren der gefengknuß ledig/vnnd widerumb zů einem Cardinal gůt.

Bapst Gregory des 12 Abtritt.

In der 14 Session/Donstags den 4 Julij gehalten/resigniert Carolus von Malatestis/Herr zů Arimino/Bapst Gregorij des 12 vollmechtiger Gewalthaber/in Nammen seines Principalen das Bapstumb/vnnd vbergabe dem Concilio alle seine Rechtungen an das selbig. Welches das Concilium mit danck anname/alle seine Cardinäle für rechtmessig erkannte/darzů jhn zum Cardinal/vnnd des Apostolischen Stůls Legaten in der Marck Ancona/wehlet/mit bestimmung der nutzungen/welche die Legaten von der seiten zůhaben pflegen.

Hiemit war noch der dritte Bapst/Petrus de Luna/Benedictus genannt/vberig/mit dem es seiner Abweichůg halb schwerer zůgehn wolt. Deßhalb in gemelter Session seinet halb ein Decret außgieng/Weil er auch vorlangest vor einem Allgmeinen Concilio abzůtretten gelobt vnd geschworen/solchs aber biß auff diese zeit nie vollstrecket: solte man jhn zů gepürlicher zeit vnnd stett erforderen/innerhalb zehen tagē alle Rechtungen vnnd besitzung/so er am Bapstumb zůhaben vermeinet/auffzůgeben. Thete ers nicht/solt er für ein wissentlicher Kirchentrenner/für ein Schirmer vnnd Erhalter der Kirchenspaltung/für ein widerspenniger Ketzer/Irrmacher im Glauben/der seine Verlobung vnd Eydtspflichte nicht gehalten ꝛc/erkañt/vnd vom Bapstumb gestossen werden.

Das XX. Capitel.

Johann Bußs ein Böhemischer Lehrer wirt gehn Costentz berüfft/vber sein Gleidt gefangen/als ein Ketzer verdammet/ vnd verbrennt.

Jetzo hatte das Concilium Meister Johann von Hussinetz/den man gemeinlich Hußs nennet/Prediger in Böhem/ein Frommen vnd Gelehrten Mann/welcher in viel stucken mit der Römischen Kirchen nicht vberein stimmet/vnd sehr grossen Anhang hat/seiner Lehr Rechenschafft zůgeben/gehn Costentz berüfft. Des hat er sich wolberat finden lassen/jedoch auß Raht etlicher Böhemischen Stenden/auffsatz halben nicht erscheinen wöllen/biß er König Sigmunds sicher Gleidt entpfienge/des datum stůnd zů Speir/den 18 tag Octobris/im 1414 jar.

Huß kompt gehn Costentz/wirt auch da gefangen.

Als er nun den dritten tag Wintermonats mit etlich zůgebnen Böhemischē Herren/seine Lehr vor aller mengklich zůuertehdingen/ankommen/vnd 26 tag da gewohnet/ward er vom Concilio gfengklich angenommen/erstlich in das Prediger Closter/darnach zů den Barfüssern in verwahrung gelegt: letstlich (als nach Bapst Johannis flucht/seine Diener/so den Hußs bewahren sollen/mit vbergebung der Kercker schlüssel/jhrem Herren nachgezogen) dem Bischoff zů Costentz vberantwortet/der legt jhn in das

in das Schloß Gottlieben. Vnnd wiewol sich Hußs mit dem Keyserlichen Gleidt züschirmē vermeinet/deßgleichen die Herren vnd Edlen in Böhem jhn züerlösen/mit Supplicationsschrifften/ vnnd in andere weg/ hefftig arbeiteten/ auch jhm König Sigmund gern geholffen: war es doch vmb sonst/ weil die Versamlung anzeiget/man solte Ketzern kein glauben halten/ vnnd das Concilium were vber den Keyser. 1415

Jo. Hussen Lehrartickel.

Vnder andern Artickeln/glaubte vnd lehrete Johann Hußs/Petrus seie nicht der Allgemeinen Kirchen Haupt gewesen/ viel minder der Bapst/ sonder die Bäpstliche würde fliesse vom Keyserlichen gwalt. Der Bapst sey kein rechter Nachfolger Petri/so er nicht jhm gleichförmig lebet/ sonder wann er dem Geitz nachhenget/ sey er Judæ Iscariots Statthalter. Des Bapsts Ablaß ist nichts werth/ sonder waare besserung vnd erneuwerung des Gmüts. Das Heilige öl ist on des Heiligen Geists öl nichts nutz. Der Heiligen Bildtnussen seind nicht zuerehren. Die Predig Gottes Worts soll frey sein. Ohrenbeicht ist nichts nutz. Der Kelch in des Herren Nachtmal ist dem Leyen vnbillicher weiß entzogen/vnd dergleichen Artickel mehr. Ward darneben vieler meinungen geziegen/deren er nie gestendig gewesen.

Da nun Hußs vber sein Keyserlich Gleidt der gfangenschafft nicht loß werden mochte/sendet das Concilium die gelehrtisten Meister vnnd Doctores der Heiligen Schrifft zů jhm/jhn zů Widerrüffung seiner Lehr zůbewegen. Mit diesen disputieret er auß Gottes Wort also bestendigklich/ das sie jhn auffs letste für ein verstockten Menschen/der nicht mehr zůbekeren were/hielten. Gleicherweiß handleten die Prelaten mit Hieronymo von Prag/ einem sehr gelehrten Mann/ welcher anfangs dem Hussen beystand zůthůn/auß Böhem ankommen/bald widerumb gewichen/ aber in der flucht erhaschet/dem Concilio zůgeschickt/vnd in gfengknuß gelegt war.

Die sach gerichte dahin/das man diese für wüssenthaffte Ketzer verdammet/ vnd in Schwaben jrgent in Clöster/zů ewiger Gfangenschafft einsperren wolte/wann sie jhre Jrthumben bekennen/vnd in Böhem schreiben wöllen/wie sie Verführung vnd Jrrungen bey jhnen gelehret. Als sie es aber abschlůgen/vnnd die Lehre/welche sie mit gůtem Gewissen geführet/nicht verlesteren wolten: wurden sie zum Tod verdammet.

Jo. Hußs als ein Ketzer verurtheilt.

Erstlich procedieret man mit Hussen: diesen namen sie Sampstags den sechsten Julij/in der fünffzehenden Session/legten jhm Priesterliche Kleider an/ führten jhn auff die Brůge/ welche sie in der Thůmbkirchen zů Costentz hiezů auffgerichtet/in beysitzung Keyser Sigmunds vnd des gantzen Concilіums/wolten jhm da kein entschuldigung gestatten/wiewol er viel vnd ernstlich mit jhnē redet/ das sich mengklich seiner scharpffsinnigkeit vnd wolredenheit sehr verwunderet/ verlasen den concipierten Sententz/darinn sie alle seine Bücher/als verwürffliche vnd verdaīliche/zůuerbrennen/vnnd sein Lehr von allen Christgleubigen zůmeiden erkannten/ demnach jhn als ein widerspennigen Ketzer vnd Verführer des Christlichen Volcks/der in die Můterschoß der Kirchen nicht widerkeren/seine Ketzerey vnd Jrthumben/so er offentlich gelehret/ nicht widerrüffen wöllen/verdammeten: hiessen jhn demnach wider herab gehn/beraubten jhn hiemit Priesterlicher Kleidungen/mit angehenckten maledeyungen/setzten jhm ein Papeirne Jnfel auff/eins Elnbogen hoch/daran Teufel gemalet stůnden/ mit dieser Schrifft/ Hæresiarcha/ das ist/ ein Ertzketzer/ vbergaben jhn der Weltlichen Oberkeit/diese aber dem Nachrichter.

1415 Dieses Vrtheil entpfieng er mit vnuerzagtem Hertzen/vnnd trate willig in Tod. Als er an die Richtstatt kame/kneuwet er auff die Erden/bettet den 31 vnd 51 Psalm/ repetiert den Vers des selbigen etliche mal/In deine Hende befehle ich meinen Geist ꝛc. Vnd als er einest sein Angesicht also hoch gegen Himmel erhept/ das jhm die Infel vom Haupt gefallen: wüschet ein Stradiot herzů/ setzet jhm sie wider auff/ sprechende/ Laßt jhm sie wider auffsetzen/ auff das er mit den Teufflen seinen Meistern/ welchen er gedienet/verbrennt werde. Als jhn die Nachrichter auffstehn hiessen/ sprach er mit lauter stim: Herr Jesu Christe stehe mir bey/ das ich diesen greuwlichen vnnd schmechlichen Tod/dazů ich vmb der Verkündung deines Heiligen Euangeliums vnd Worts willen verdammet bin/ mit starckem vnnd bestendigem Hertzen erdulde. Erzellet demnach/als sie jhn außzohen/ den Vmbstehnden die vrsach seines Todts/ vnnd das er vmb keiner Ketzerey willen sterben müßte ꝛc. Als er sich hierauff mit viel trostlichen worten an Pfaal binden lassen/ fieng er an/ da man das Feur anzündet/ vber laut zů singen: Jesu Christe/ du Sohn des Lebendigen Gottes/ erbarme dich mein. Vnd da er solchs zum dritten mal thůn wolte/treib jhm der Wind das Feur wider das Angesicht/das er ersticket/hiemit sein Leib vnnd Seel Gott auffopfferet. Die Esch ward in Rhein geworffen.

Exempel eines theuren Martyrers.

Das XXI. Capitel.

König Sigmund reiset zů Bapst Benedicto in Arragon/ richtet aber nichts auß schaffet darnach Friede zwischen Franckreich vnd Engellandt. Kompt wider gehn Costentz/da wirt Bapst Martinus gewehlet.

NAch Bapst Johannis entsetzung/ vnd Gregorij gůtwilligen abtritt/war noch Benedictus/laut hievor angeregten Decrets/ zůerforderen/ das er auch gleichsfahls/ vmb friedens willen der Christenheit/ des Bapstumbs verzig thůn wölte. Hierumb vnderwande sich Keyser Sigmund selbs in Hispanien zůreisen/ ob vielleicht sein Persönliche gegenwertigkeit an dem de Luna verfenglicher were. Jhm wurden in Nammē des Concilij/den 11 Julij/in der 16 Session/ als vollmechtige Botten zůgeben/Jacobus Ertzbischoff zů Tours/ die Bischoffe Petrus Ripenlis auß Schweden/Jacobus von Adria auß Italia/vnnd Johannes zů Genff/ sampt etlich anderen Meistern vnnd Doctorn. Den 15 Julij/ als König Sigmund wegfertig/fangen die Cardinál vnd gantze Versamlung die Letaney vber jhn/das jhn Gott auff dieser Reiß zů verschaffung gemeiner Kirchen einikeit/ leiten/ erhalten/vor allen sichtbaren vnd vnsichtbaren Feinden bewahren/auch frisch vnnd gesund wider anbringen wölte/sprachen jhm den Segen. Damit auch Gott dem Röm. König vnd Gesandten zů dieser Friedens handlung mit Benedicto Glück verliehe/ward erkañt/ alle Sontag vom Concilio ein Meß vnd Creutzgang zůhalten/ vnnd allen Beywesenden hundert tag Ablaß.

Des selbigen tags kame Key. May. Gemahel Barbara gehn Basel/ward in M. Jos Schůtzins eines Thůmbherren Hof/da jetziger zeit die Schůl auff Burg ist/gelosiert. Den 21 Julij kam auch Sigismundus/ ward von Burgern mit geplürlichen Ehren entpfangen/vnd all sein Hofgesind auß den Herbergen gelöset. Nach zweien tagen verreiset er nach Genff/kame den letsten tag gedachts Monats gehn Lyon/ den ersten Augusti gehn Wien/den 3 gehn Valentz/den 10 gehn Nimes/ den 15 gehn Narbon/da jhn nach 5 tagen Bapst Benedicts Gesandten erstlich antrafen. Er verharret da/ biß den 4 Septemb. von gemeltem Bapst andere Botten ankamen. Den 17

Key. Sigmund reiset Bapst Benedictum zuberwegen.

ermelte

ermelts Monats reiſet er in das Königreich Arragon/dē 18 gehn Taneti/ein Schloß bey Perpignan. Nach mittag reit er zwiſchen zweien Hiſpaniſchen Cardinälen in die Statt Perpignan/da jhn Alphonſus/König Ferdinands zů Arragon eltiſter Sohn entpfienge: gienge nach drey tagen mit des Königs Söhnē in die Burg daſelbſt/darinn Bapſt Benedict war/vmb des willen dieſe Reiſe beſchehen. Vmb Veſper zeit beſůcht er den Arragoniſchen König/welcher kranck lage. 1416

Folgender tagen handleten die Geſandten/beyneben dem Röm. König/mit dem de Luna ernſtlich jhren befelch/jhn vmb gmeiner rüh vnd wolfart willen/zů gůtwilliger Reſignation des Bapſtumbs zůbewegen/vnd ſich hierinn der gantzen Chriſtenheit Erkanntnuß vnd gůtbedůncken zů vndergeben. Solches aber mochte bey jhm/ſo ein alter/gelehrter vnnd beredter Mann/nicht gefunden werden/ſonder redet zů vertehdigůg ſeines Bapſtumbs bey ſieben ſtunden an einandern/vermeinet/er were der rechte vngezweifelte Bapſt. Vnnd ob ſchon dieſem nicht alſo/wer er doch von allen Cardinälen allein vberig/welche entweders Gregorius der eilffte/vnnd vnlaugbare Bapſt/oder eltere vor jhm/mit dem Purpurrock begabet/vñ wölte ſich den jhenigen/ſo von vngwüſſen Bäpſten erkoren/für Cardinäle zůhalten nicht gepüren. Derwegen ob man ſchon zů einer neuwen Bäpſtlichen Wahl greiffen ſolte/wurd es doch jhm/vnd etlichen Römiſchen Thümbherren von jhme zůernennen/allein gepüren ꝛc. Handlung mit Bapſt Benedicto zů Perpignan.

König Sigmund ſetzet hierauff an jhn/dieſe ding entweders eigner Perſon/oder durch ſeine vollmechtige Bottſchafft zů Coſtentz fürzůbringen/damit er nicht ſeiner ſach mißtrauwens zůhaben/geachtet wurde. Neme es das Concilium an/ſo köndte er ſich der Schlüßlen gwalt deſto füglicher gebrauchen: Wurde es aber der Chriſtenheit anderſt gefallen/ſolt er zweifels on nach dem Bapſt der fürnempſte werden ꝛc.

Als demnach auch die Caſtiliſche Bottſchafft erſcheine/beſamlete ſich dieſer ſach halb/den 22 Octobris/in des franckligenden Arragoniſchen Königs Gemach/gedachter Bapſt Benedict de Luna/König Sigmůd/Graue Bernhart zů Armignac/vnnd die Legaten/kondten aber nach langem diſputieren vnnd ernſtlichem anhalten/kein willen bey jhm außbringen/das alſo König Sigmund mit des Conciliums Abgeſandten jhres begerens vnuerrichtet/den 6 Nouembris/widerumb abſchieden/vnd gehn Narbon reiſeten.

An dieſem Ort fügten ſich zů jhnen der Königen vnnd Fürſten Bottſchafften/welche Benedicto biß dahin Obedientz gethon/vnnd ſich des Conciliums nichts angenomen/namlich Ferdinands zů Arragon vñ Sicilien/Johannis zů Caſtilien vnd Legion/Caroli zů Nauarra/der Grauen von Foix/Armignac ꝛc/vergleichen ſich daſelbſt/Freytags/den 13 Decembris/etlicher Artickeln/mit welchen (weil ſich Benedictus nicht wolt weiſen laſſen) ſie dem Concilio zůtretten/vnnd des ſelbigen Erkanntnuſſen annemmen wölten: die wurden nach der Abgeſandten widerkunfft/den 30 Jenners/im 1416 jar/zů Coſtentz beſtetiget. Bapſt Benedicti abtrünigkeit von jhm ab.

Nach dieſer Tractation verreiſet König Sigmund in Franckreich/zwiſchen dem ſelbigen König vnd der Cron Engellandt Frieden zůſchaffen. Den 7 tag Aprillens/rucket er vō Paris/kame dē 15 gehn Beauuais/hielt da Oſterē/ſchiede am ſechſtē tag von dannen/name den 24 gemelts Monats ſein Nachtleger im Schloß Bolonien/morderigs fůhr er gehn Cales/da jhm der ſelbigē Statt Hauptman/ein Engliſcher Graue/entgegen kame. Am Meytag ſchiffet er gehn Douer in Engellandt/da jhn Johannes/des Königs Brůder/entpfienge. Folgends tags reit er zů Cantzelburg ein/den 7 zů Londen. Als er bey 15 tagen daſelbſt verharret/reiſet er gehn S. Georg in die Burg Wiſer/bey 20 meilen von Londen gelegē/alda ward den 23 gedachts Monats/in beywesen des Engliſchen Königs/vnd vieler ſeines Reichs Fürſtē/ein herrlich Kirchenampt gehalten. Nach zwey tagē fůhr er wider gehn Weſtmünſter/ein Cloſter bey Londen/darnach mit beleitung des Engliſchen Königs/durch manch Ort/widerumb Reyſer Sigmunds Reiſe in Franckreich vnd Engellād Anno 1416.

1417 dem Meer zů gehn Douer/ſchiffet den 25 tag Augſtmonats gehn Cales. Jhm folget nach wenig tagen der König zů Engellandt / blieben bey 14 tagen da / die fürgenomme Friedenshandlung zůuerrichten. Nach abſcheid des Engliſchen Königs ſetzet ſich auch König Sigmund den 24 Septemb. zů Schiff/nach Holandt zůſeglen/ kame den 4 Nouemb. gehn Dordreck / den 13 gehn Neuwmegen / den 24 gehn Ach. Den 16 Decemb. von Ach gehn Cöllen/wider gehn Ach/Lüttich/Lützelburg/darnach herauffwerts/erreichet den 24 Januarij/im 1417 jar/Straßburg/letſtlich widerumb Coſtentz/da er von allen Conciliums Herren nach Keyſerlichen Würden eingeführet ward.

Nach des Keyſers erſten abreitt/hatte das Concilium mit Hieronymo von Prag ſouiel gehandlet/das er Montags den 23 Septemb. im 1415 jar / in der 19 Seſſion/ die Lehr Johann Wiclefs vnd Johann Huſſen von der Cantzel offentlich verflůchet vnd verdammet/darneben ſich zů dem Concilio vnd der Römiſchen Kirchen glauben bekennet/auch alle ſo darwider geſinnet/des ewigen Flůchs vnnd verdamnuß wirdig achtet. Als man aber beſorget/er hette dieſen Widerrůff auß forcht gethon / wurd derhalben/ſo man jhn ledig gebe/bey dieſer Bekanntnuß nicht bleiben/ ließ man jhn wider in herbe gfengknuß ſetzen/in deren er in ſich ſelbs gienge/vnnd wider vmbſchlůge/ deßhalb Sampſtags den 30 Maij / im 1416 jar / in der 21 Seſſion/als ein verdorret Schoßß/ſo am Rebſtock nicht verblieben / hinauß zůwerffen verurtheilet/als ein Ketzer verdammet/vnd noch ſelbigs tags verbrennt ward.

Hieronymus von Prag verbrennt.

Jm ſelbigen jar/erreget ſich den 21 Julij/abermals Erdbidem zů Baſel / das viel Leut vor forcht auß der Statt flohen.

Erdbidem.

Ehe auch König Sigmund nach ſeiner ferrẽ Reiſe widerumb zum Concilio kommen / hatten die Vätter außgehndts Nouembers / in der 24 Seſſion/wider den de Luna/ein ernſtliche Citation außgehn laſſen / innerhalb hundert tagen peremptorie zůerſcheinen/ſein widerſpennigkeit zůuerantworten. Als er aber vmb die ſelbig nichts geben / ward er Montags den 26 Julij/ des 1417 jars/ in gehaltner 37 Seſſion/ des Bapſtumbs gar entſetzet/vnd mengklichem gebotten / jhm als einem Scismatico vnd widerſpennigen Ketzer/mit nichten zůgehorchen.

Benedictus des Bapſtůbs entſetzet. Anno 1417. Ende der Kirchentrennung.

Nach dieſem greiffe man einmůtigklich zů der Wahl eines einigen vngezweifletẽ Bapſts / richtet zů Coſtentz im Kauffhauß ein Conclaue vnnd Wahlhauß an/ darein die Cardinäle/mit den vbrigen Kiefern / den 8 Nouembris traten/vnnd auff S. Martins tag/den Cardinal des Titels S. Georg zum Guldinen Vlüß/Otho de Columna genannt / zum Römiſchen Bapſt wehleten/darnach Sonntags/ den 21 gedachts Monats/offentlich weyheten vnnd crőneten. Er nennet ſich vom Tag ſeiner Erwehlung/Martinum den fünfften. Dieſem als einem Ordenlichen Bapſt / hat nachmalen die gantze Chriſtenheit Obedientz gethon: iſt auch das gröſte Werck/ſo dieſe Verſamlung/ auff die man ſo groſſe hoffnung gehept / vberſchwengklichen koſten vnnd mühe gewendet / außgerichtet.

Bapſt Martinus der 5.

Das

Basel verbrinnet/das Costnitzer Concilium wirt vor der Kirchen Reformation zů ende gezogen. Hartman Münch wirt Bischoff.

Basel verbrint schedlich

Vmb vor dieser zeit/ namlich den fünfften tag Julij/erhůbe sich abents nach fünff Vhr ein schreckliche vnnd schedliche Brunst/in der Statt Basel/ zwüschen dem Spital vnnd Barfüssern/ im Hauß zur Tannen/ welche in wenig stunden/ob 250 Häusern/die noch seit dem grossen Erdbidem Höltzin vnd schlecht gebauwen/verzehret. Das Feur verschlucket den Spittal/ vnd was herumb stůnde/beide Gassen hinauff/das Teutsche Hauß/die gantze S. Albans Vorstatt/zůsampt dem Closter/ biß an die Teiche hinauß/entgstaltet die Statt also sehr/ das sie kaumerlich wider erbauwen/ vnd erst im folgenden Concilio/ durch die einwohnenden Prelaten erbesseret ward. Es vergiengen in dieser Not eilff Menschen.

Poggius ein Redner vō Florentz/so auch dem Costnitzer Concilio beygewohnet/gedencket dieses Brunsts/ im Büch von der arbeitseligkeit Menschliches wesens/ mit diesen worten: Vor wenig jaren ist die Edel Statt Basel am Rhein gelegen/zů mehrem vnd fürnempstem theil verbrunnen. Dann als ich da durchreisete/sahe ich selbs die riehendē Gebeuw vnd Häuser in Eschē ligen.

Schaltenbrād

Man heltet gmeinlich/meiner Eltern Behausung zum Schaltenbrand geheissen/habe dieser zeit den Naīen bekōmen/weil das greuwlich Feur daselbst erwundē: das es aber lang vor diesem also geneūet sey/weisen zwey alte Instrument/so bey hundert jaren elter seind. Es hat jhe vor zeiten einem Gschlecht den Naīen geben. Conrat zum Schaltenbrand lebet im jar 1190. Wernher 1209. Herr Hans Schaltenbrand Caplan/vnd Dechan S. Johans Brůderschafft/der letste/starb 1459.

Ammeisterthumb zů Basel widerabgethon.

Bischoff Humprecht verklagt dieses jars die Statt Basel vor dem Costnitzer Concilio vnd Röm. König/ das sie wider sein gonst vnd willen/zů abbruch seiner gesetzten Ampteuten/das Aīeisterthumb auffgesetzt/mit beger/solches bey jhnē abzůschaffen. Also erwarbe er ernstliche Mandatsbrieffe/die er in seiner Widerkunfft dem Raht zůstellet/mit beger/von solcher Neuwerung abzůlassen/ damit sie jhn nicht fürbaß zůklagen verursacheten. Hierauff kame durch Marggraue Rudolfs von Hochberg vnderhandlung/diese Sach zů einer Richtung/das die Baßler Sampstags vor Barnabæ das Ammeisterthumb fallen liessen/vnnd den Bischoff wie von altem/vmb Meister vnd Rähte bathen/die er jhnen zůgeben gern bewilliget.

Bey der Welt ist wenig besserung zůhoffen.

Zů Costentz war die verjarete Spaltung vber die Bäpstlich gehorsame schon abgeschaffet. Noch eins war vberig/ daran auch der gröste hafft lag/namlich/die Reformation vnnd Verbesserung allerley verderbts Wesens der Christenheit/ so wol am Bapst/als in andern Geistlichen vnd Weltlichen Stenden. Diese hette der fromme König Sigmund gern gesehen/auch zů beförderung der selbigen/souiel arbeit vñ gfahr außgestandē. Als er hieuor in Arragon verreiten wöllē/hat er die Vätter ermanet/mitler weil vber diese der Kirchen Reformation zůsitzen. Da er aber nach seiner widerkunfft nichts darinn gehandlet befundē/hat es jhm auffs höchste mißfallen/jedoch

sich

1417 sich damit abreden lassen/man hette zůuor des Bapstumbs halb vereiniget werden müssen. Nach erlangter Einigung durch des neuwen Bapsts Wahl/ vermeinet er/ die Vätter wurden allbereit zů dem hochnotwendigen Werck einer Christlichen Reformation greiffen/vnnd auß krafft jhrer Erkanntnuß nicht zerfliessen / es were dann die selbig abgerahten vnnd beschlossen. Aber ja wol Reformation/ welche diese anrichten sollen/entsetzten sich selbs jhres thůns/vnnd die da Feur speuwen sollen/ wolten den Fuchß nicht beissen. Bapst Martinus entschuldiget sich / er müßte auffs chest gehn Rom keren/vnnd sehen/das daselbst nichts zů grund gieng: mitler weil wölt er dieser sach nach dencken/vnd sie zů gelegner zeit für hand nemmen.

Kein Kräbe beisset der andere die Augē auß.

Vnd dieweil Sampstags/den neundten tag Octobris/in der 39 Session/ein Decret publiciert worden/anfahende/Frequens generalium Conciliorum celebratio &c. betreffend der General Concilien haltung/künfftige Stůlzweyung zůuerhůten / auß welchem nachmalen aller gspan zwischen dem Concilio zů Basel vnnd Bapst Eugenio erfolget/ hab ich das selbig vertolmetschet/vnnd haltet sich also:

Decret Frequens/der Allgmeinen Kirchen samlungen halb.

Der General Concilien embsige haltung/ ist des Herren Ackers fürnemiste pflantzung/welche die Gesträuche/Dörn vnd Disteln der Ketzereien / abfürung vnd trennungen außrottet/die jrthumbe verbesseret / was sein gestalt verloren/ widerbringet/ vnd des Herren Weinberge sehr fruchtbar machet. Da im gegentheil der selbigen versaumnuß gemelte ding sehet vnd erhaltet/wie solchs auß erinnerung vorabgeloffener zeiten/vnd auß der gegenwirtigen betrachtung/augenscheinlich.

Derhalben wir durch dieses vnwiderrüfflich Edict setzen/erkennen vnnd wöllen/ die General Concilien hinfort also zůhalten/ namlich/das erste auff vollendung dieses Concilums / nach den fünff nechstfolgenden jaren / das ander von außgang des selbigen nechsten Concilums vber sieben jar/vnnd demnach jhe eines zů zehen jaren/ an denen Orten/welche der Bapst ein Monat vor eines jeden Concilums ende / mit des Concilums bewilligung/oder im fahl es am Bapst mangel hette/das Concilium selbs/dazů bestimmen vnd ernennen wurde. Auff das man allezeit ein Concilium entweders in wesen/oder auff benennten Termin eines zůgewarten habe.

Diesen Termin mag der Bapst / auß raht seiner Brůdern/der Römischen Kirchen Cardinälen / fürfallender vrsachen halb / verkürtzen / jedoch nicht verlengeren/ deßgleichen das bestimmet Ort zů haltung des künfftigen Concilums/on augengenscheinliche not/nicht verenderen. Im fahl sich aber vrsachen zůtrůgen / das die Not das Ort zů enderen forderen wölte / als da weren Belegerungen / Krieg / Pestilentz / vnnd dergleichen sachen: als dann mag der Bapst / mit der vorgenannten seiner Brůdern/oder des zwen theils vnder jhnen / bewilligung vnnd vnderschreibung/ ein ander Ort dem vorbestimpten nahe gelegen/welches kommlich/vnnd in der selbigen Nation/verordnen: es were dann / das die selbig oder dergleichen verhindernuß durch die gantze Nation gienge/so möchte dann an einem / dem nechsten kommlichen Ort in einer anderen Nation/das Concilium berüfft werden / welches dann die Prelaten/vnd andere/so man auff die Concilia zůforderen pfleget/zůbesůchē schuldig sein sollen/als wann es anfangs bestimmet worden.

Doch soll der Bapst diese enderung des Orts/oder abkürtzung des Termins/ ein jar lang vor dem gesteckten Termin/ordenlich vnd stattlich publicieren vnd außkünden/damit die vorgemelten Personen auff gesetzte zeit zů haltung des Concilums erscheinen mögen.

Dieses Decret an diesem Ort einhellig sanciert / hat für das Baßler Concilium auß nichts mehr gelten. Dann weil sich die General Concilien/an statt der Allgemeinen Kirchē/vber alle Menschē/auch Bäpstlicher vnd Königklicher Würden gwalts angenommen: seind sie den Bäpsten/so kein Oberen noch Richter leiden mögen/ sehr verdechtig worden/deßhalb vnbesamlet blieben.

Nach

Nach ſolchem erkläret man Zinſtags / den 19 Aprilis / im 1418 jar / war die 44 Seſſion / die Statt Pauey in Italien / für des nechſten Concilíums ſtette. Den 22 tag gemelts Monats / name das Concilium mit der letſten Seſſion / ſein ende / hiemit erſaſſe die Reformation / darauff mengklich groß verlangen getragen. 1418

Coſtnitzer Concilíums ende. Anno 1418.

Vor auffraumung des Concilíums war Biſchoff Humprecht zů Telſchberg geſtorben / vnd Hartman Mönch von Mönchenſtein Thůmbſenger / an ſeine ſtatt gewehlet worden. Weil er aber alt vnnd vnuermöglich / gabe der neuwe Bapſt Martinus das Biſtumb / Conrado Heliæ von Laufen / Coſtnitzer Biſtumbs / Doctorn des Geiſtlichen Rechtens / vnnd des Capitels Geſandten bey dem Concilio / welchen doch Biſchoff Hartman abtehdinget / das er jhm weiche / vnd Ertzprieſter bliebe / erlanget endtlich von Martino / als er vom Cöncilio reiſet / zů Genff die Confirmation. Was Politiſche ſachen waren / verwaltetē mehr Thůring Mönch vō Monchenſtein Ertzprieſter zů Baſel / Propſt zů S. Vrſitz / vnd Hans vō Flachſlandt / des Biſchoffs verwandte / dañ er ſelbs. Des erarmetē Biſtumbs halb führet er kein groſſe Hofhaltung / ſonder behalffe ſich nur eines Caplans / Kochs vñ Dieners / wohnet in S. Catharina Hof.

Hartman Mönch Biſchoff zů Baſel

Das 1420 jar gienge mit ſo früer Werme ein / das es mengklich wunderſam. Am Oſtertag / den 7 Aprilis / waren ſchon die Roſen herfür / zů mittem Aprillen die erſten Kirſchen vnd Erdbeer feil / ſo blůeten auch ſelbigs Monats die Reben / das man angehndts Meiens / großlechte Weinbeer fande. Den achtē tag Brachmonats kam ein Reiff / ſo war in der nacht daruor auff den Gebirgen beiderſeits des Rheins Schnee gefallen / das die ſelbige kelte allerley Frücht hinderſtellig machet. Auff Marie Magdalenæ hat man zeitige Pferſich vnd Trauben / ward ein güter Herpſt.

Ein frůſark. Anno 1420.

Das XXIII. Capitel.

Des Huſſen Jünger / ſo nach ſeinem tod in Böhem ſehr zůgenommen / werden mit Krieg angefochten / bleiben doch vnbezwungen. Vieler Stetten Pundt. Biſchoff erobert etliche ſeiner Schlöſſer mit gewalt ꝛc.

Wewol man nun Johann Huß den namhafften Lehrer auß Böhem / als ein Ketzer zů Coſtentz verbrennet: war darumb ſeine Lehr gar nicht mit jhme vertuſchet / ſonder bey dem ſelbigen Volck / jhe lenger jhe gröſſeren beyfahl gewunnen. Von jhm neñet man dieſer Lehr anhengige / die Huſſiten. Der ſelbigen mehrung vnd auffgang war Bapſt Martino vnnd der Cleriſey allenthalben ſo bekümmerlich angelegen / das ſie zů außrottung der ſelbigen allerley wege ſůchten. König Sigmund hielte dieſer ſach halb mit Gmeinen Stenden Teutſcher Nation / im 1421 jar / ein Reichstag zů Nürenberg / auff welchem auß der Bäpſtliche Geſandten anhalten / erkannt ward / das alle Perſonen Manns geſchlecht / ob 14 jaren / küne Prieſter vnd Leyen / niemandts außgeſondert / dieſen Vngleubigen Leuten zůwiderſtehn / ſchweren ſolten / vnd ein gmeiner Heerzug in Böhem fürgenommen werden. So gabe Bapſt Martinus wider dieſe Ketzer vollkomnen Ablaß. Zů Baſel ſchwůr man wider ſie / den nechſten Sontag nach dem Fronleichnams feſt.

Huſſiten in Böhem.

Hierauff wurden drey Zeug in Böhem gefůhret / einer auß dem Sächſiſchen / der ander auß dem Fränckiſchen Kreiß / der dritt ab dem Rheinſtrom / auß Schwaben vnnd Beiern / bey welchem die Statt Baſel 41 Pferdt hat / deren Hauptmann war Herr

Heerzug wider die Huſſiten in Böhem. Anno 1421.

1422 Herr Burkart ze Rhein / Ritter. Bey jhnen war auch der Cardinal Julianus/des Bapsts Gesandter. Diese Häuffen schlügen sich zůsamen/gewunnen erstlich die Vestung Topel/eines Herren von Blawen/darnach Kisch ein wehrhafft Dorff/bald die Statt Lutitz durch auffgebung. Im fortrucken stiessen die Hussiten Lada die Statt mit Feur an/vnd flohen darauß.

Als sich aber die Böhemer mit aller Macht zůsamen gethon/vnnd dem Feind/so vor der Statt Satz sein Leger geschlagen/begegnet: fiele ein solcher plötzlicher schrecken in des Reichs Heer/das sich die Kriegsleute gantz zaghafft in die flucht ergaben/ allen Gezeug hinder jhnen liessen/vnd zů ende des Weinmonats vnaußgerichtet das Landt raumeten. Damit dann Gott one zweiffel zůuerstehn geben wöllen/ das wie man den waaren Glauben/so von oben herab gegeben wirt / mit dem Schwert nicht köndte auß den Hertzen reissen: also sey vnmöglich/den selbigen durch andere Waffen / dann das Schwert Gottes Worts/den Menschen einzůtreiben.

Der Heiden vnd Zigeuneren ankunfft.

Ein frömbd/gescheid vnd vnnütz Volck / die Zigeiner genannt/kam erstlich/im 1422 jar/gehn Basel vnnd in das Wiesenthal / wol mit 50 Pferdten / hatten ein Obersten/der sich Hertzog Michael von Egypten nennet/darzů vom Bapst vnd Röm. König Paßworte/ daher man sie (wiewol mit vnwillen der Landtleuten) duldet vnd ziehen liesse. Sie gaben für/Jhr vrsprung were von denen Egyptern/welche Joseph vnd Maria (da sie für Herodis grim mit dem newgebornen Herren Jesu in jhr Landt entflohen) kein Herberge geben wöllen/deßhalb sie Gott weißloß in das Ellendt verstossen hette. Von dieser zeit an/ist dieses schwartz / vngestaltet vnnd wildschweiffige Gesind / welches mit der zeit jhe lenger jhe frecher worden/vnd nun/ zweifels on/ nichts anders dann allerley zůsamen gelossene Bößwichte/ Dieb vnd Räuber seind/in Teutschen Landen mit grosser beschwerung frommer Leuten herumb gestrichen/das Baursvolck/wann sie an jhrer arbeit gewesen/außgespehet / jhnen jhr Schweiß abgestolen/oder sonst durch entsitzung grösserer vbelthaten abgeschrecket/ mehrmals auch auß beschauwung der Henden/durch gedichtet vnd lächerlich Warsagē/Gelt abgelöcket: das sie billich/wie auch starcke mütwillige Landtbettler/ rouwe/ vnnütze/vmbstreichende Guardknecht / vnd dergleichen vnnütze Burden der Erden/ bey Christlichen Oberen nicht solten geduldet werden.

Fünffjärige Pündtnuß mit den Stetten im Elsaß vñ Breißgow. Anno 1422.

Die Statt Straßburg war ein zeitlang mit jhrer Ritterschafft in schwerer Vehde gestanden/in welcher den Burgern an jhren Gütern vnd Häusern/vnd sonst auch den Landtleuten allenthalben von Edlen vnd jhren Helffern grosser schad begegnet. Die selbigen widerwertigen Läuffe/besonders die vnredlichen angriffe/ gefengknuß vnd widersagē/so im Landt fürgiengē/verursachet sie / mit Basel/Freiburg/Colmar/ Schletstatt/Breisach/Neuwenburg/Endingen/Keyserßperg/ Ehenheim/ Mülhausen vnd Tütckheim/vmb gmeines Friedens willen/ein fünffjärige Pündtnuß anzůnemmen/vnder folgenden gedingen:

Sie solten einandern die bestimpte zeit auß getreuwlich vnd wol meinē / deßgleichen in keinerley not vnd gefahr einandern lassen.

Fielen vnder jhnen für Spennungen vnd mißuerstende/solten die selbigen durch sieben Mann außgetragen werden / deren Straßburg zwen/ Basel zwen/ Colmar/ Schletstatt vnd die vbrigen Reichsstette zwen/dazů Freiburg einē / auß jhren Rhäten geben solten.

Hette dann ein Statt vnder jhnen an die andere etwas zůsprechen/die solten

dem

den gedachten Stetten/ſo die Sieben Mann zů geben ſchuldig/ anzeigen: als dann die ſelbigen Sieben Mann gehn Breiſach/ zů verhörung beider Partheien/ abſenden/vnd was die vber habenden zůſpruch erkannten/dabey ſolt es bleiben. 1423

Wolt aber jemands eine von jhnẽ/ oder die jhnen zůuerſprechen ſtůnden/ſchedigen/an jhren Freyheiten/harkommen/Briefen vnd Rechtungen beleidigen/ vberziehen oder belegeren/vnnd dann die vbergen vmb hilff angerůffet wurden: ſolten die Siebner one verzug gehn Breiſach abgefertiget werden/ was dann die ſelbigen zůthůn erkannten/das ſolte vollzogen werden.

Folgends jars/welches nach der Heilſamen Geburt das 1423 geweſen/vbergabe Biſchoff Hartman Mönch/auß bewilligung des Capitels/ das Biſtumb/ Herr Johanſen von Fleckenſtein/dem Abt zů Seltz/Cluniazer-Ordens/ward von Bapſt Martino dem fünfften beſtetiget/ vnd jhm von wegen des erarmeten Biſtumbs Baſel/ durch etlicher der vorderigen Biſchoffen vnhaußlikeit/ die Abtey Seltz darzů gelaſſen. Marcum Tittelbiſchoff zů Tripolis ein Barfotten/hat er zum Weyhbiſchoff/ darnach zů anfang des Baßler Concilíums/Aegidium epiſcopum Roſſenſem/ ein Carmeliten. Den 29 Meiens reit er mit fünffthalbhundert Pferdten zů Baſel ein/hat bey ſich Biſchoff Friderichen zů Worms/ geboren von Fleckenſtein/ vnd Biſchoff Raban zů Speir/geboren von Helmſtatt/ſeine Vettern/nicht nur vmb ſtattliches Einritts willen/ſonder der meinung/etliche Herrlikeitẽ vnd Güter/ ſo dem Biſtumb mit gewalt vorgehalten wurden/ wider herumb zůbringen/ welches doch erſt folgendts jars beſchahe/da er ſich vmb ein neuwen Reiſigen gezeug vnd Kriegsvolck bewarb.

Johanns von Fleckenſtein Biſchoff zů Baſel.

Die ſelbige handlůg war alſo beſchaffen. Es hatte weilant Biſchoff Humprecht (als droben angezeigt) ſeinem Gſchlecht den Grauen zů Neuwenburg/etliche des Biſtumbs Schlöſſer vnd Herrſchafften/als S. Vrſitz/den Freienberg/Montfalcon ꝛc/ auff ein Widerloſung Pfandtsweiß vbergeben/ welche Biſchoff Hartman gern widerumb zů der Stifft handen gebracht hette/ derwegen auch die Loſung denen von Neuwenburg ankůnden laſſen/aber die reſtitution nicht erhalten mögen. Da nun Herr Johann von Fleckenſtein auff angeforderte Loſung/ bey Graue Theobalden von Neuwenburg/ Herren zů Blamont/ weilant Biſchoff Humprechts Brůder Sohn/auch vber Rechtgebott kein gepürliche Antwort außbringen mögen: belegert er/auß raht etlicher Chur vnd Fürſten/die jhm vnnd ſeinem Brůder Friderichen von Fleckenſtein güts gönneten/ mit ſeiner Freunden hilff/ Ludwigs von Liechtenberg/ eines von Sarwerden/ vnnd eines von Leiningen/vorgemelte des Biſtumbs Schlöſſer/ gewunnen die ſelbigen in drey tagen/ vnnd beſetzten ſie nach notturfft. In dieſem Zug war Graue Hans von Thierſtein der Stifft Baſel Veldherr/ führet ein Hauffen zů Fůß/vnd bey ſechs hundert Reiſiger/darunder vō der Statt Baſel Zünfften ein Fehnlein außgeſchoßner Burgern mitreiſet/ zůſampt einer anzal Pferdten/ deren Hauptleute waren/ Herr Burkart ze Rhein/ Ritter/ Burgermeiſter/ vnnd Hug zer Sonnen. Nach ſolchem ward biß Faßnacht ein Anſtand beredt.

Biſchoff nimbt S. Vrſitz ꝛc. mit gwalt ein. Anno 1423.

Pfaltzgraue Ludwig bey Rhein trate dieſes jars/auff vier jar lang auch in den Pundt/ welchen (als ob angezeigt) die Stette im Elſaß vnnd Breißgow/allerley vntreuwer Läuffen halb/ vnder einandern eingangen.

1423 Zů Baſel ward S. Maria Magdalenen Cloſter/an den Steinen genannt/ vom Prediger Orden gereformiert/den Schweſtern jhr außſchweiffig weſen benommen/ einer ſtrengen Obſeruantz vndergeben/mit Gebeuwen zů kommlicher verſchlieſſung angerichtet. Dieſes verwaltet Petrus von Gengenbach ein Prediger/ vnder Giſelberto von Vtrecht/bemelts Ordens Prouincialmeiſter in Teutſchen Landen. Von Rähten wurden jhme zů hilff außgeſchoſſen / Herr Hans Reich von Reichenſtein/ Burkart ze Rhein/Rittere/Claus Maurer/ Hemman Offenburg/vnnd Peter Geig/ die ſie auch von jhren Gütern wol begabten. Den ſechſten Nouembris/wurden auß den Clöſtern Vnderlinden zů Colmar/vnd Schönen Steinbach in Oberen Elſaß/ dreizehen Schweſtern darein geführt/die angeregte Obſeruantz anzůtretten.

Steinen Cloſter gereformiert.

Sie bekamen hernach zů einer ſonders getreuwen Wolthäterin / Frauw Sophiam von Rotberg/welche Matron bey jhren zeiten / als ein treffenlich Exempel eines Gottsförchtigen Hertzens / ja ein Spiegel vieler Tugenten geprieſen wirt. Als jhr Gemahel J. Burkart Zibol geſtorben/verachtet ſie alles zeitlichs dermaſſen/das ſie jhren groſſen Hofe der Statt zůkauffen gab / ward nachmalen zum Collegio der Vniuerſitet verordnet: vnd damit ſie der Religions übunge deſto baß pflegen möchte/entpfienge ſie von den Cloſterfrauwen an den Steinen/ außwendig jhrer Kirch/ auff dem Plänlin / ein kleines Häußlin / welches ſie zů notturfftiger Wohnung zůrichten lieſſe/war ſehr empſig bey dem Gottsdienſte/thet groſſe Almůſen vnd Spenden/begabet auch das Cloſter mit etlich tauſent Guldin an Renten/Kleinotern vnnd Gebeuwen/ſtarb auff Mathiæ/im tauſent/vierhundert/acht vnnd ſiebentzigſten jar/ als ſie fünff vnnd viertzig jar im Witweſtaht gelebt / ward in der Carthuß begraben.

Sophia Zibolin/geboren von Rotberg.

Herr Arnolt jhrer Brůdern einer war im 1451 jar Biſchoff / der ander Bernhart von Rotberg ein Ritter/ Burgermeiſter/1449.

Ze Rhein.

1202 Wernher ze Rhein / Ritter / der Rähten.
1290 Hans ze Rhein / Ritter/ Burgermeiſter zů Baſel.
1366 Hug / Ritter von Mülhauſen / Burkart ſein Sohn / Thümbherr.
1379 Fritzman vnd Henrich Gebrůdere.
1420 Burkart / 1452 Jacob / beid Ritter / Burgermeiſter.
1485 Friderich / des Biſchoffs zů Baſel Hoffmeiſter.

Von Rotberg.

1283 Wernher von Rotberg/Ritter.
1340 Jacob/Ritter
1361 Arnolt/Ritter/der Rähten/ Hemman/ Clara Rein Ritter
1370 Wernly Virich Diebolt Cůnzman Engel von Brunecktich
1405 Ludman/Ritter/ Burgermeiſter/ Vrſula von Andlo/jhre Kinder
1456 Arnolt/Ludman/Adelberg/ Bernhart Ritter/ Biſchoff/ Suſanna Reichin/ Anna von Randeck.
1460 Adelbere vnnd Hans Henrich/ Thümbherren/ Herr Bernharts Söhne.

Das

Das XXIIII. Capitel. 1424

Zů Senis wirt beſchloſſen nach ſieben jaren zů Baſel ein Concilium zůhalten. Krieg wider den Marggrauen zů Baden. Ergieſſung der Waſſern.

WAS vber der Allgmeinen Concilien haltung zů Coſtentz decretiert worden/iſt droben † erzelet. Als nun dieſer zeit die fünff jar/nach welchen zů Pauey ein neuwes Concilium gehalten werden ſollen/ſchon abgeloffen/gabe Bapſt Martinus Ordnung vnd befelch/das ſelbig den 23 tag Aprillens/im 1423 jar/anzůheben/durch vier dahin abgeſandte Preſidenten/welche viel Biſchöffe/Aebte/Prelaten vnnd Doctores alda verſamlet funden. † im xxiiij. Capitel.

Ehe man aber mit dem Hertzogen von Meilandt/vnnd der Statt Pauey/des Gleidts vnnd anderer notwendiger ſachen halb/accordiert: erhůben ſich Peſtilentziſche läuffe daſelbſt/das des Concilliums Vätter der verenderung räthtig wurden. Ob wol nun jhnen der Hertzog von Meilandt andere Plätz vnd Stette ſeines Fürſtenthumbs anbothe: erkannten ſie doch das angefengte Concilium in der Statt Senis zů vollführen. Bunden alſo auff/nach Senis zůreiſen/da ſie den 22 Brachmonats zur fürführung greiffen. Es wäret nachmalen biß den 8 tag Mertzens/im 1424 jar/ward aber nichts wichtigs außgerichtet/ſonder auff gedachten Termin vber ſieben jar/ein Allgmeine neuwe Verſamlung in der Statt Baſel zůhalten erkannt vnd beſchloſſen. Pauenſch Concilium wirt zů Senis vollzogen. Concilij gehů Baſel angeſetzt.

Marggraue Bernhart zů Baden/ward in gedachtem vier vnd zwentzigſten jar/mit denen von Freiburg vnnd Breiſach ſtöſſig/von wegen etlicher neuwer Zöllen/ſo er in den Herrſchafften Hochberg vnnd Höchingen angerichtet/deßgleichen das er ſeinen Leuten/die ſie jhm/als er hargegen klagt/in Verſpruch vnd zů Burgern annemen/jhr Haab vnnd Gůt nicht nachfolgen lieſſe/darzů auff dem Rhein gwalt treib/das dem Pfaltzgrauen vnleidlich.

Dieſer ſpennungen halb war zwiſchen dem Fürſten vnd den Pundtsuerwandten manche Tagleiſtung gehalten/aber nichts Friedlichs außgerichtet worden. Deßhalb ſich der Stetten Pundt/mit Pfaltzgraue Ludwigen/dem Biſchoff von Speir/vnd der Herrſchafft Wirtenberg/mit groſſer Macht wider den Marggrauen erhůbe. Baſel hat in dieſem Heerzug acht hundert zů Fůß/deren Hauptleute waren J. Balthaſar Rot/vnnd Eberhart von Hiltalingen/genannt Ziegler/item 250 Pferdt/mit Herr Burkart ze Rhein/Ritter/jhrem Hauptman. Vnder dieſer anzal waren im Sold/Herr Rudolf von Ramſtein Frey/mit 15 Pferdten/Burkart Mönch/Hans Mönch/Hans von Ramſtein Edelknecht/einer von Weſſenberg/einer von Maßmünſter/Alexius ze Rhein/Hans von Flachßlandt/Hans von Lauffen/Friderich Frówler/Hug Spitz/Peter zum Wind/ein jeder mit fünff Pferdten. Heerzug in die Marggrauenſchafft Baden.

Dieſe alle führen in acht Schiffen mit einem Gwerff gehn Straßburg/welche tauſent zů Fůß vnnd hundert Pferdt darzů gabe/die ſchlůgen ſich zů den vbrigen Pundtsgnoſſen/verbrenneten Raſtatt vnd etliche Dörffer/legerten ſich endtlich für Mülberg vnd Graben/ſchoßen vnd wurffen in die Veſtungen. Die aber darinn lagen/gaben dem Feinde mit Ritterlicher gegenwehr nichts beuor/alſo das ſie die Pundtsuerwandten bey drey Wochen auffhielten. Darzwiſchen wurden die Baßler mit den Straßburgern im Veldläger ſtöſſig der Prouiandt halben/das ſie anderen Brot vnd Speiß verkauffet/jhnen aber vmb Gelt nichts geben wöllen/inmaſſen/das ſie mit jhnen geſchlagen hetten/wo nicht Pfaltzgraue Ludwig geſcheiden.

1424 In diesen dingen kame Dietrich Ertzbischoff zů Cöln / Johannes Bischoff zů Wirtzburg/vnd Albrecht Graue zů Hohenloe/in Nammen der Key. May. in das Leger/der Vnderhandlung zůpflegen / welche auch angehndts Hówmonats zůwegen brachten/das sich die Heersgnossen abtehdingen liessen/vnnd die Spennungen auff etliche Mittelpersonen gesetzt wurden.

Burgunder fallen in das Suntgow.

Mitler weil hat der Printz von Chalons der Hertzogin von Burgund gehn Befort ein Absagbrieff geschickt/vnd war mit einem feindtlichen Welschen Kriegsvolck stracks hernach gezogen/der meinůng/durch solche Angriff im Suntgow/die Pundsgnossen zůuertrennen/vnd dem Marggrauen fristung zůschaffen. Diesen zůbegegnen/manet die Hertzogin Catharina die von Basel zů hilff / welche deßhalb ein neuwen Gezeug fertig machten/vnd Zinstags vor Petri vñ Pauli mit dem Paner außzohen. Herr Hans Reich von Reichenstein war Hauptman.

Als aber die von Mülberg eben damals abgetehdinget worden / liessen die Baßler jhrem Kriegsvolck verkünden/vber die Breisacher Bruck dem Paner zů nach Altkirch zůreisen/daher jhr beide Häuffen zů Hirsingen an der Ill zůsamen kamen/ gehn Dattenriet vnd Befort fürtruckten. Dieser Macht wolten die Burgundischen nicht gestehn/kereten deßhalb jmmer zů ruck/das die Baßler nach wenig tagen den heimzug namen.

Vngeheur Gewässer.

Vmb Magdalenæ fiel Regenwetter ein / drey tag an einandern / dadurch alle Wasser/vnd der Rhein/mit solchem braussen anlieffen/das er am 15 tag Hówmonats vber der Minderen Statt Basel Zwingelmaur einlieffe/vnnd zwey gewaltige Joch von der Bruck hinführet. Nach ablauffung des vngestümen Wassers / bande man drey Schiff in die lucke / vberschoß die zur not mit Dilen / stellet zů jeder seiten fünff Leiteren an/damit die Leut auff vnd absteigend hinüber kommen möchten / das bliebe vierzehen tag also. Nachmalen ward besserer koñlikeit halb/auff ein jedes Schiff ein Joch / den vbrigen gleich hoch/ gesetzt/vnnd gleicherweiß bedecket/das auch die Müller mit den Eßlen hinüber fahren mochten:mit Karren vnnd Wägen war es vnmöglich. Vber ein Monat ongefahr/ bauwet man ein andere Rüstung/ welche auch Wägen trůge/die selbige brache hernach/das fünffzehen Personen in das Wasser fielen/wurden wider außgebracht / item ein Wagen mit fünff Pferdten/ welche one das Steilroß all ertruncke. Solchs gab vrsach neuwer Rüstung/ das man andere Schiff vnd Joch darauff also zůrichtet/das die Bruck an grossen Trottspinnlen dem Wasser nach/hoch vnd nider kondte geschraubet werden/biß auff bequeme zeit neuwe Joch zůschlagen. Dieser Vberschwal thet an Veldern vnd Wiesen vberschwengklichen schaden.

Rheinbruck bricht.

Maßmünster.

Spitz.

1170 Burkart von Maßmünster / Ritter/starb 1213. N. von Landsberg.

Ludwig von Maßmünster/ Ritter. N. von Munstral.

Balthasar/ Thůmbherr zů Basel 1480.

1412 Wilhelm/ Susanna von Watweiler/ jhr Sohn/ Burkart Thůmbherr.

1468 Außheim/ Hauptmã des Pfaltzgrauen wider Mülhausen.

1490 Hans Ulrich/ N. vō Pfirt sein Gmahel/ jhr Sohn Wolfgang Thůmbherr zů Basel.

Das

Das XXV. Capitel.

Bischoff vnd Statt Basel süchen jhre Feind in Burgund. Ericourt wirt gewunnen. Ritterlicher Kampffrag zů Basel.

DEmnach Bischoff Johannes dem Grauen von Neuwenburg in Burgund des Bistumbs Stette vñ Schlöſſer vorgedachter weiß abgezogen: trachtet er die selbigen mit gwalt widerumb zůerholen / begabe sich deßhalb in Rüstung / das dem Bischoff zů erhaltung seiner Landt vnd Leutē / nicht zůschlaffen. In vermerckung des Grauen fürnemmen / ordnet man zů Basel / im tausent / vierhundert / fünff vnd zwentzigsten jar / das ein jeder vom Adel vnnd der Burgerschafft / so zwey tausent Guldin vermögens / ein Pferdt / welcher aber drey tausent vnnd darüber / zum Pferdt auch ein Diener auff die Statt zů warten / halten solte / damit man in alle fähl mit Reisigen gefaßt were. Von der Edelleuten Stuben / die beide Knecht vnd Pferdt hielten / funden sich diese:

Burkart ze Rhein / Ritter.
Hans Reich / Ritter.
Hemman von Ramstein / Ritter.
Conrat von Eptingen / Ritter.
Arnolt von Rotberg / Ritter.
Peter Reich.
Heintzman / Rudolf vnnd Thüring von Eptingen.
Claus vnd Rudolf von Baden.
Adelberg / Ludwig vñ Ernst von Berenfelß.
Hans vom Bühel.
Friderich / Balthasar vnd Götzman Rot.
Hug zer Sonnen.
Hans vnd Friderich Fröwler.
Hans vnnd Lienhart Schönkind.
Burkart Zibol.
Hans von Lauffen.
Claus vnd Heintzman Maurer.
Henrich vnd Conrat von Efringen.
Hemman Seeuogel.
Dietrich Stirlin.
Peter vnd Hans von Hegenheim.
Hemman Offenburg.
Wernher Murnhart.
Friderich Schilling.
Hemman Tribock.
Conrat von Jetingen.
Niclaus Meier.
Hans Weiler.
Conrat zem Haupt.

Anlag des Reisigen zeugs.

Von Witwen.

Hans Ludmans von Rotberg Witwe.
Amelia von Berenfelß.
Adelheit von Eptingen.
Eine von Landenberg.
Eine von Maßmünster.
Eine von Frick.
Ein Mönchin.

Als nun die Burgunder auff den Bischoff vnd seine Helffer one vnderlaß streiffeten: schickten die Baßler kurtz vor Pfingsten / Graue Hansen von Thierstein etliche Soldaten gehn Blümberg zur Landtwehre / die wurden vnhellig / das sie zerlieffen / vnd es in jhrer widerkunfft in gfangenschafft büssen müßten.

Blümberg besetzt.

Darzwischen war Graue Theobald vō Neuwenburg mit fünffhundert Pferdten gehn Häsingen / Herren Burkart ze Rhein Burgermeister zů Basel angehörig / herauß geschnappet / vnnd das Dorff verbrennet. Den nechsten zohe man mit der Statt Paner auß / des aber die Feinde nicht wolten gewärtig sein. Darauff ward nachmalē ein anzal Kriegsleutē gehn Blümberg abgefertiget / welche daselbst mit etlicher Burgern Weybern vnd Töchtern mütwillē trieben / das die Statt in einer nacht

1427 verzahten/geplünderet/der Besatzungs knechten etlich erschlagen vnd gefangen wur den. Darauff man von neuwem drey hundert Mann dahin sendet/ vnd dem von Ha genbach/welcher den Feinden zů solcher That geholffen/ein Weier außliesse.

Ferner zohen die Baßler mit des Bischoffs Volck den Feind zůsůchen/biß gehn Clemont/gewunnen das Stettlin/Mitwochens vor des Fronleichnams tag/vnnd steckten etliche Dörffer mit Feur an/aber dem Schloß widerfůhre nichts/angelegtes Friedstands halben.

Heerzug in Burgund.

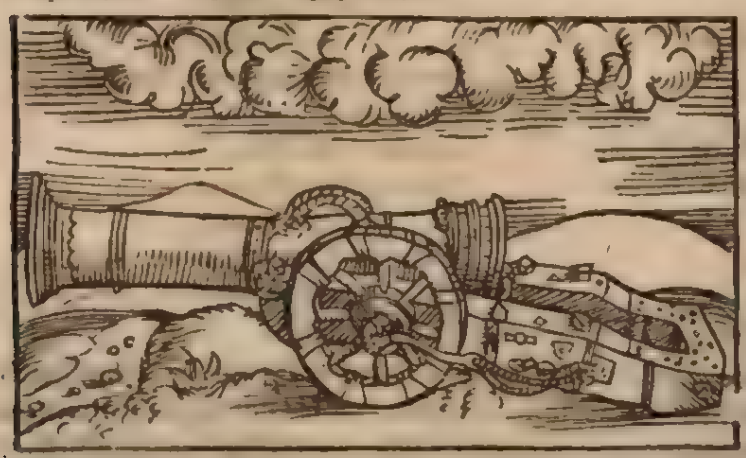
Bald aber der selbig zum ende geloffen/vnnd die sachen nicht besser werden wol ten/verursachet es den Bischoff vnd die Statt/das sie Sampstags nach Aller Hei ligen tag/mit bester Macht vnd vier Hauptstucken auffbrachen/durch das Munstra ler thal/für die Vestung Elicourt zohen/darinn sich des Feinds Schnapphanen auffenthielten/die selbig zůbelegeren. Der Baßlern Hauptleut waren dieses Heer zugs/Herr Burkart ze Rhein/Ritter/Conrat von Eptingen/ Hug zer Sonnen/ vnd Ulman im Hof. Auß Minderen Basel/Eberhart von Hiltalingen. Den nechsten fienge man an das Stettlin tag vnnd nacht zum Sturm zůbeschiessen/das es die Innhaber zůerhalten verzagten/derhalben mit Feur ansteckten/vnnd in das Schloß entweichen. Man legt aber auch an die Burg mit schiessen vnd vndergraben solchen

Elicourt gewunnen.

ernst/das sich die Belegerten auff Martini/mit betehdigung eines freyen Abzugs/ auffgaben/deßhalb die Vestung geplünderet vnnd verbrennet ward. Den Baßlern blieben nur drey Mann tod/vnder denen Hans Schilling einer war. Balthasar Schilling ward auff der Fůterung gefangen. Von dieser That/hab ich folgende altfrenckische Reimen gefunden:

Anno milleno, quater C, quinto uigeno,
Festo Martini, fractura cernitur ibi:
Castri potentis Elcurt, quam Basilienſis
Gens fecit armata, nullo metu superata:
Ergo laudanda cunctis & ueneranda.

Folgends jars ward dieser Krieg zwůschen dem Bischoff vnd Grauen/durch Gra ue Hansen von Freiburg/gerichtet.



Ein newe Hauptstuck hatten die Baßler im 1427 jar giessen/dazů ein alts enderen lassen. Als man diese am 13 tag Octo bris auff die Prob gefürt/ vnd auß einem jeden drey Schůß gethon/ hielt das ein werschafft. Das an der zersprange am hinderi stē Schuß in viel stuck/ erschlůge den Bůchsen meister/ Oberistē Statt knecht/vnnd noch zwen/einem anderen schlůg es beide Schenckel ab/ so verletzet das Feur bey viertzig Menschen.

Im tausent/vierhundert/acht vnd zwentzigstē jar/ hielte sich offentliche Kriegs vehde zwůschen Hansen von Froberg/ Herren zů Muron/ einem Burgundischen Freyherren/vnd der Herrschafft Leuten im Suntgow. Ob sich dieser auß dem ver gangnen Krieg/welchen der Bischoff zů Basel wider den von Neuwenburg glů ck lich gefůhret/ oder anderen vrsachen angespunnen/ ist vnbewůßt. Doch ist kundt

bar/

bar/das der Herrschafft Leut etlich tausent starck/zů mittem Augstmonat für Froberg 1428
gezogen seind/in meinung das selbig zůeroberen. Als sie es aber nicht gewünnē moch-
ten/ deßhalb nach fünffzehen tagen widerumb abzohen: streifften jhnen die Wel-
schen mit achtzig Pferdten nach.

Außgehndts Augstmonats/kame Graue Theobald von Neuwenburg/vnnd der von Froberg/mit zwey tausent vnd fünff hundert Mann in das Suntgow/ dadurch das Landt erschrecket/jhr Haab in grosser eile/ souiel möglich/ in die Statt Basel flo-
heten. Die Feinde wolten Maßmünster vberhuyet vnnd eingenommen haben/wo nicht die Thorhüter in eil die Grendel zůgeschlagen: wurden hiebey beiderseits sechs Mann erstochen. Sie verbrannten Dammerkilch/vnd den vesten Kirchhof daselbst/ darein viel entflohen/deßgleichen noch sonst zehen Dörffer/erschlůgen vnnd fiengen viel Leute/trieben bey acht tagen můtwillen im Landt/biß sie durch Marggraue Wil-
helms von Rötelen/der Stetten/Basel/Bern vnnd Solothurn Bottschafften kau-
merlich abgetehdinget wurden.

Suntgow vō den Burgun-
diern beschā-
diget.

Jn diesen vnrhüwigen gefahrlichen zeiten/ kame ein frömbder prächtischer Spanier/ Jo-
hann von Merlo genannt/gehn Basel/prouo-
cieret alda die Ritterschafft mit jhme zůfechten. Vnnd nach dem er angezeigt/ wie manch Ort er durchreiset/ da jhm angebottens Kampffs niemandt gestehn wöllen/vnderwande sich des gegen jhm/ eines Stichs mit einer Lantzen/ dreier Schlegen mit einer Mortart/vnnd vier-
tzig Streichen mit Schwertern/ Henrich von Ramstein Edelknechte. Der Kampff ward er-
nennet Sontags vor Luciæ/im tausent/vierhundert/acht vnd zwentzigsten jar/vnnd zů Richtern erbetten/Marggraue Wilhelm/ Herr zů Rötelen ꝛc/ Graue Hans von Thierstein/Rudolf Freyherr von Ramstein/Egolff von Rahtsamhausen/vnd Thů-
ring von Hallweil.

Kampffrag zů Basel.

Als die sach weitkündig worden/ füget sich auff bestimpten Tag solche menge frömbder Leuten/Edler vnd Vnedler dahin/das man die Statt mit gůtem raht/ für vberlauff vnd vnrůhe versehen můßte/beuorab/weil damals sorgliche Läuffe vorhan-
den/vnd etliche vernachbeurte Stette/als Keyserspberg/Colmar/Schaffhausen/ vnd andere Ort/vor wenig Monaten mit verrähterey grosse vntreuw erfahren/ vnd man sonst auß widergedechtnuß der blůtigen Faßnacht/bey weilant Hertzog Lupolts von Oesterreich zeiten/desto fürtrechtiger worden.

Des hat man auff den Münsterplatz/ von der Mönchen Capell/ biß auff vier Schritt gegen den Höfen/da jetziger zeit die Schůl ist/ ein erhepte Brůge gemacht/ vnnd gegen der anderen seiten ein zwyfachen Schrancken sechtzig Schritt lang/war zů durchläßen an drey Orten offen: an ein jedes Ort hat mā vier/vñ ringweiß herumb fünffhundert Mann verordnet. Von den Schrancken biß an die Höfe/war die Brů-
ge etwas höher zůgerichtet/darauff die Richter/ beyneben dem Burgermeister/ Hert Burkarten zē Rhein/sampt den Rähten in Pantzern mit dem Paner stůnden/ wel-
ches Mathis Schlosser ein Gwandtman führet. Man hielte zů beiden Stetten nur drey Thor offen/ versahe ein jedes zůsampt den Hochwachten/ mit zehen Mann. Zwentzig Reisige wurden geordnet in der Statt/das halb theil oben/vnnd das ander theil vnden herumb zůreiten/ mochten bißweilen auff Burg kommen: sonst gedorfft kein Weybsperson/one die vom Adel/noch jemandts zů Roß darkommē. Der Rhein war mit Schiffen versehen/ im fahl jemandes etwas boßheit vnderstünde/ jtem die

1428 Brück mit zwentzig Mann/auff alle zufähl achtung zugeben. Man stellet etliche auff die Münsterthürn auffsehens zuhaben. Alle Glocken waren auffgezogen/ besonders die Rahtsglocken mit vier Mannen verwahret ꝛc.

Der Kampff/wie er mit Wehren vnd Schlegen benennet/ ward auff bestimpten Tag/mit grossem Rhüm beider Personen Ritterlich geübet vnnd vollbracht/ one beider verletzung/doch behielte Johann von Merlo im Preiß etwas vorzugs/ ward von Graue Hansen von Thierstein im Ring zů Ritter geschlagen: aber der von Ramstein erholet nachmalen Ritterschafft in einer Meerfart zum Heiligen Grab/ gehn Jerusalem. Vber die vorgenannten Richter/waren beyneben einer vnzalbarlichen menge/ Zůseher/Graue Friderich vō Zollern/Graue Hans von Freiburg/Graue Bernhart von Thierstein/ Graue Hans von Vallendis/ Herr Conrat von Bußnang. Von Rittern/ Herr Grimm von Grünenberg/ Conrat Diebolt Waldner/Hans Reich/ Cüntzman von Ramstein/Arnolt von Rotberg.

Auff das Nachtmal erhübe sich ein Erdbidem/ welcher etliche Ziegel vnnd Camin von Häusern warffe/ deßhalb die Soldner durch die Statt reitende/alle Feur außzůlöschen/bey Leib vnd Gůt rüffen vnd gebieten müßten. Das Creutz ob S. Gallen Porten im Münster fiele dißmals herab/ vnd beschahe zun Barfüssern merckelicher schade.

Murnhart.

1349 Starb Albrecht Murnhart der Jünger.
1361 Heintzman Murnhart/der Räheen.
1405 Wernher/der Räheen/starb 1427/ Anna von Efringen sein Gemahel.

Tribock.

1328 Rudolff Tribock/am Gericht.
1329 Wernher/sein Sohn Johanna/ am Gericht/1349. Niclaus/sein Sohn Henrich.
1366 Henman Tribock/Anna Rötin/ Ihr Sohn Ludwig.
1448 Starb Hans Tribock.

Ende des Vierdten Buchs.

Gedechtnuß wirdiger Sachen/ welche sich in Oberen Teutschen Landen/ sonderlich in der Statt/ vnnd Bistumbe Basel/ in Kirchen vnd Weltländen zügetragen vnd verloffen.

1430

Das Fünffte Büch.

Innhalt dieses Büchs ist/ Anfang/ fürfürung vnd außgang der Allgemeinen Kirchen samlung zů Basel gehalten/ sampt allen jhren Decreten vnd Satzungen. Hiemit ist die langwirige Kriegshändung/ welche das Hauß Oesterreich wider die Statt Basel vnd jhre Punctsgnossen geführt/ eingemischet.

Das Erste Capitel.

Vrsprung des grossen Concilium zů Basel/ wie Keyser Sigmund das selbig in des Reichs Schutz auffgenommen/ vnd mit Gleidt versicheret.

Roben ist angezeigt/ wie im jüngst gehaltnen Cōcilio zů Genis/ auß krafft des Costnitzer Decrets Frequens/ ein Allgemeine Kirchensamlung in der Statt Basel/ Bisantzer Prouintz/ nach ablauffung der nechstfolgendē sieben jaren/ zůhalten erkannt worden. Weil nun zů außgang des 1430 jars/ die bestimpte zeit im ablauffen: ward Bapst Martinus/ welcher des one das gesinnet/ durch viel Prelaten/ sonderlich die Theologen der Vniuersitet Paris/ angemanet/ das erkannte Concilium entweders selbs/ oder durch seine Legaten/ zů Basel anzůheben/ damit der Christenheit notwendige Geschefft/ vmb deren willen es angesehen/ nach gepür berahtschlaget vnd verrichtet werden möchten.

Es war aber vorhanden/ das die Teutschē Fürsten/ vermög des Nürenbergischen Reichstag Abschiede/ wider die Hussiten in Böhem abermals ein gwaltigen Heerzeug führen wolten. Weil nun Julianus/ des Titels S. Sabinæ/ der Kirchen S. Angeli zů Rom Diacon Cardinal/ der Bäpstliche Legat in Teutschlandt/ diesen Heerzug bey Keyser Sigmunden vnnd des Reichs Stenden beförderet/ auch hiezů des Bapsts Ablaß außrüffet: setzet der Bapst (welcher Leibs schwachheit halb eigner Person gehn Basel nicht kommē mochte) diesen Cardinal an seine statt zum Presidenten des Concilums/ mit befelch/ dem selbigen in seinem Nammen vorzůstehn/ vnd in dem selbigen fürzůtragē/ zůberahten/ zůordinieren vnd zůerkennen/ was Gott zů lob/ zů auffnung vnd erhaltung der Christlichen Religion/ zů verbesserung der Clerisey

Cardinal Julianus wirt zů Presidentē des Basler Concilium deputiert.

1431 Cleriſey vnd Kirchenſtahts/zů bekerung der Orientiſchen Kirchen/vnd aller anderer Jrrenden/zů anrichtung Frieds vnd Einigkeit vnder Königen/Fürſten/vnd anderen Gleubigen Völckern/bequemlich achten wurde ꝛc. Datum dieſer Bull ſtůnde zů Rom/den erſten Febeuarij/der mindern zal im 31 jare.

Eugenius der 4 Bapſt.

Vnlang nach dieſer Commiſſion/namlich den 20 tag Hornungs/ ſtarbe Bapſt Martinus/vnnd ſuccediert jhm Gabriel de Condulmario/ein Venediger/Eugenius der 4 genannt/ward den 11 tag Mertzens geweyhet vnnd geerönet. Dieſer lieſſe dem Cardinal Juliano gehn Nürnberg one verzug ein Bull antwortē/ darinn er jhm des Preſidenten befelch zum Baßler Concilio beſtetiget.

Als ſich aber in folgenden Monaten etliche Prelaten/ vnd dem Concilio angehörige Perſonen/gehn Baſel verfüget:lieſſen ſie den Cardinal vmb förderliche erſcheinung anſůchen/ damit die Allgemeine Verſamlung/ auff den erſten tag Auguſtmonats angeſetzt/durch ſeine gegenwirtigkeit deſto ſtattlichern anfang neme/ auch ſich allerley Nationen Prelaten/in gröſſerer anzal deſto williger dahin begeben ꝛc.

Weil aber der Cardinal erkundiget/wie noch der Prelaten nicht ſouiel gehn Baſel kommen/das man die Concilium geſchefft komlich verrichten köndte/ dargegen ſchon wider die Huſſiten ein namhaffter Zeug zů Veld gebracht:ſetzet er jhm für/auß raht etlicher hoher Stenden/mit dem Heer eigner Perſon in Böhem zůziehen/darzwiſchen etliche weiſe verſtendige Männer/ſubdelegations weiſe/ gehn Baſel zůfertigen/ſeine ſtatt zůuertretten:welche mitler weil mit den jhenigē/ ſo ſchon an des Concilium ſtette kommen/alles was zů beſamlung vnd beueſtigung des ſelbigen dienete/ verhandlen ſoltē/auff das ſo er angehnds Winters auß ermeltem Veldzug Perſönlich gehn Baſel keme/in aller hand ſachen deſto rahtlicher vnd fertiger fortgeſchritten werden köndte. Ordnet hiezů im Schloß Nürenberg/den dritten tag Julij/ Herren Johann von Palomar/Geiſtlicher Rechten Doctorn/des Bapſts Caplan/ vnd des Hofs zů Rom Cammerauditorn/ jtem Brůder Johann von Ragus/der H. Schrifft Meiſtern/Prediger Ordens/vnd des ſelbigē Procurator am Römiſchen Hofe. Dieſen vbergabe König Sigmund zwen Gleidtsbriefe/ deren einer an Allermengklich/ der ander an die von Baſel ſonderlich geſtellet war/ welchen ich hierumb vertolmetſchet/vnd lautet alſo:

Subdelegatē das Baſler Concilium anzůheben.

Wir Sigmund von Gottes Gnaden Römiſcher König/ zu allen zeiten Mehrer des Reichs/zů Hungaren/Böhem/ Dalmatien/ Croatien ꝛc/König/Thůn kundt aller mengklich mit dieſem Brieff. Demnach wir der Chriſtenheit nichts nutzlicher/ wolſtendiger/ hernlicher noch bequemlicher/ dann ein Allgemeine Kirchenſamlung geachtet/ dadurch auß Göttlicher einſprechung vnder den Menſchen Friede angerichtet/jhr Leben verbeſſeret/vnnd das gantze Volck auff den Weg der Warheit geleitet wirt:da ſo haben wir beſondere ſorg gefaßt/tragē auch die noch/ wie ſich viel Prelaten/Fürſten/Doctores vnd andere/ durch welche ſolch fruchtbarlich Werck deſto erwünſchter mög außgefůhrt werden/verſamlen vnd zůſamen kommen. Vnnd als die ſelbigen/ ſo in dem Concilio zů Baſel ſeind/ auff das ſelbig kommen/oder wider abſcheiden/in ſicherheit vnd freyheit/billich geſtellet werden ſollen: derowegen wöllen vnd ſetzen wir/in krafft dieſes Brieffs/ das alle vnd jede Perſonen/ſo auff das ermelt Concilium kommen/dabey bleiben/oder widerumb heimziehen/vollkommenlich geſicheret vnd befreyet ſeien/nemmen ſie auch auff in vnſern Königklichē vnd des Reichs ſchutz vnd ſchirm/ wöllen/ das ſie von niemandt beleidiget/ bekümmert nach verletzt werden/ſonder aller Jniurien/vnfügen vnnd bekümmernuß gentzlich entladen/vnuerletzt ſeien vnd bleiben. Gebieten hiemit dem Burgermeiſter/ Raht/ Burgern vnnd allen Einwohnern der Statt Baſel/ bey verhütung vnſerer ſchweren Vngnad/ vnnd der Peen tauſent Marck lötigs Goldts/vnſerer Cammer zůentrichten/

Keyſerlicher Gleidtsbrieff dem Concilio gegeben.

zůentrichten/den vorgenannten kein gwalt/schmach / vnfůg noch bekümmernuß an- 1431
zůlegen/es sey an jhren Personen oder Gůtern / sonder im gedachten Concilio sicher vnd frey zůbleiben lassen.

Vnd zů mehrer sicherheit des chegenanten Conciliums / wöllen vnnd setzen wir/ das alle vnd jede/so vmb des Conciliums willen daselbst hin komẽn/da wohnen/ oder widerumb weg ziehen/allein vnder dem gwalt vnnd Jurisdiction vnsers Herren des Bapsts/wann er selbs zůgegẽ sein wirt/oder an seiner statt des Concilij Presidenten/ sein sollẽ/vnd das die vorgemeltẽ/so auff das ernañte Concilium komẽn/ dem selbigen beywohnen/oder wider abscheiden/weder gefengklich eingezogen/noch sonst beleidiget werden/vnangesehen einichen befelch Weltlichs gwalts/oder auch des Presidenten Weltliche Jurisdiction: Sonder die von Basel sollen das Concilium mit jhren sachen frey schalten lassen/sich in sachen des Conciliums/sie werdẽ dann darob ersůcht/ keins wegs einlassen/Auch vnserem Herren dem Bapst / oder seinem Statthalter im Concilio/in sachẽ dem Concilio oder den Personen / welche vñ des Conciliums willen daselbst wohnen/angehörig/in allen stucken folgen vnd gehorchen. Sie sollẽ auch vnserem Herren dem Bapst/seinen Vicepresidenten oder Presidenten/behulfflich/vñ so offt sie darumb angesůcht werden/mit raht vnd gonst one beschwernuß/ widerwillen/list vnd betrug/beholffen sein. Das ist auß gwůsser betrachtung vñ vngefelschter neigung vnser endtliche meinung/wöllen vnd setzen/das jhnen die ehgenannten Burger / Hindersässen vnnd Einwohner zů Basel / obgeschriebner dingen ein schrifftlich sicher Gleidt/mit jhrer Statt grossen Insiegel verwahret vnd bekrefftiget/geben. Befelhen auch ferner den vorgenannten Burgern zů Basel/den jhenigen so im Concilio sein werden/mit Narung/Behausungen/vnd anderen notwendigen dingen vñ ein zimlich vnd geptirlich Gelt fürschung zůthůn/also das sie sich bey Vns oder anderßwo nicht zůklagen haben/sonder sie viel mehr freundtlich vnd wol halten. Damit werden sie/zůsampt Göttlicher belohnung / bey der Christenheit in allen Nationen/ herrlichen Nañen erlangen/auch Vns vnd dem Heiligen Reich daran besondere Reuerentz vnnd gefallen thůn. Ferner wöllen wir/ das dieser vnser Brieff/vier Monat lang nach endung des vorgenannten Conciliums/gůt krafft vnnd macht haben soll. Zů vrkund mit Vnserem Insiegel verwahret/ Geben zů Nürnberg/den 7 tag Julij/ als man zellet nach Christi Geburt/vierzehenhundert/eins vnd dreissig jar/ Vnserer Reichen/des Hungarischen im fünff vnnd viertzigsten / des Römischen im eins vnnd zwentzigsten/vnd des Böhemischen im eilfften jare.

Conciliums Herren sollen der Statt Ortten nicht vnderworffen sein.

Hierauff theten beide/König Sigmund vnd der Bäpstliche Legat/an die Prelaten vnnd Fürsten Teutscher Nation offene Außschreiben/ eigner Person/oder durch vollmechtige Botschafften bey dem Concilio zůerscheinen / fertigten also die Subdelegaten nach Basel/da sie Donstags den 19 Julij ankamen.

Subdelegatẽ kommen gehn Basel.

Das II. Capitel.

Der Cardinal Julianus sendet etliche Statthalter seines Vorsitzs zum Baßler Concilio/welche notwendige sachen anordnen/ vnd der Statt Gleidt außbringen.

DAld die Presidenten gehn Basel kommen/fůgten sie sich den 23 tag gemelts Monats für ein Ehrsamen Raht/vbergaben des Herren Legaten Credentzbrieffe/item das Königlich Patent / erzelleten demnach/ wie sie zů haltung des Allgemeinen Conciliums in jhre Statt ankommen/ begereten hierumb vier stuck:

Vicepresidenten begeren an Raht zů Basel.

Erstlich/das sie allen/so zum Concilio kemen/in vollkomner bester Form/frey sicher Gleidt mittheilen/vnd darbey verschaffen

1431 schaffen wölten/das sie in der Statt vnd ausserthalb in jhrer Pundtsgnossen Landt/ laut der Kö. May. Befelchsbriefe/sicher weren.

Zum andern/Fürsehung zůthůn/damit man alle notwendige ding gnůg feil fun de/vnnd die grosse menge Leuten/deren man noch zůgewarten/in erkauffung ässiger speisen vnd den Haußzinsen nicht vbernommen wurden.

Zum dritten/Jhre Burger vnnd Vnderthonen zů freundtlikeit gegen frömbden Leuten vnnd Gesten auß allerley Nation/zůweisen/damit sie mit jhnen keine gezenck anfiengen/noch ergernussen geben.

Zum vierdten/Gemeiner Erbarkeit in der Statt gůte Rechnung zůtragen: den Weybspersonen verbieten/nicht in die Häuser zůlauffen/noch auff der Gassen herumb zůschweiffen.

Vnd damit sie diese vnd andere stuck deste keñlicher ansehen/vnd in das Werck richten köndten/begerten sie jhnen etlich jhrer Miträhten zůuerordnen/mit denen sie diese vnd andere sachen berahtschlagen vnd verschaffen köndten.

Des Statt-rahts antwort

Auff solches antworteten die Rähte/Sie weren der Heiligen Versamlung mit al ler ehrerbietung statt zůgeben gůtwillig vnnd entschlossen/wölten der selbigen alle freundtschafft beweisen/dazů mit Gleidt vnd anderer notturfft möglicher weise verschen. Ordneten hiemit Sieben von Rähten/mit jhnen allerhandt sachen zůuerhandlen.

Erste Concilium Versamlung.

Nach mittag hielten die Geistliche/frömbde vnd heimische/im Münster ein Versamlung. Der Hohen Stifft Basel Prelaten waren dazůmal/Petrus Liebinger Thůmbpropst/Georg von Andlo Dechan/Vlrich Truchseß von Rheinfelden Sen ger/Conrat von Bußnang Ertzpriester/Friderich ze Rhein Custor/M. Johann Wei ler Geistlicher Rechten Doctor/Schůlherr. In dieser Versamlung erzeleten die Vicepresidenten vrsachen jhrer ankunfft/liessen demnach des Costnitzer Concilium De cret verlesen/antreffende der Concilien haltung/anfahende: Frequens generalium Conciliorum celebratio &c. Item die bestimmung des Orts zum Concilio zů Basel zů Semis beschehen. Sie liessen auch Bapst Martini Bull abhören/darinn er den Cardinal Julianum zů des gegenwirtigen Concilium Presidenten verordnet/zůsampt jhrem Subdelegationsbrief. Auffs letst vbergaben sie dem Notario ein Zedel/ darinn ein Protestation begriffen/das es weder am Bapst/noch seinem Legatē/noch an jhnen manglet/noch manglen wurde/dieses Concilium/darumb es angesehen zůhalten/sonder mit dem selbigen fortzůschreiten bereitet weren.

Vnnd dieweil dazůmal in der Statt Basel nachbaurschafft/zwüschen Hertzog Albrecht zů Oesterreich/vnd Hertzog Philips zů Burgund/etwas zweitracht schwebet/welche biß dahin nicht auffgehaben werden mögen: fügten sich die Vicepresidenten/den 25 Julij/zů dem Oesterreichischen Landtvogt/der ongefahr gehn Basel kom men/ermanten jhn vmb minderer betrůbnuß des Concilium zum Frieden zůuerhelffen. Sie schrieben auch darob ernstlich beiden Fürsten/vnd handleten sonel/das sie mit einandern betragen wurden.

Nach diesem hielten sie viel Versamlungen/mehrtheils zun Predigern/vmb anrichtung allerley notwendiger sachen zum Concilio.

In der Versamlung den sechßten Augusti im Münster gehalten/ward angesehen/täglich in allen Kirchen durch die Statt ein besonders Ampt zůhalten/damit Gott der Christen Heer vnd dem Legatē wider die Böhemer Sieg verliche/das Con cilium glücklichē anfang neme/vnd vmb wolfart des neuwē Bapsts Eugenij/dahin auch das gmeine Volck jhr Gebett zůrichtē/durch die Prediger vermanet werdē solte.

Nach manigfaltiger tractation/so die Vicepresidenten mit den Burgern/vber des Concilium sachen gehalten/ward das Gleidt in Lateinischer Sprache publi ciert/lautet in vnser Zung folgender massen:

Allen

Allen Fürsten/Geistlichen vnd Weltlichen/ Ertzbischoffen/Bischoffen/auch andern Geistlichen Personen/ Item Hertzogen/Marggrauen/Grauen/Freyen vnd Edlen/vnseren Gnedigen günstigen Herren/vnd allen anderen/welchen dieser Brief fürkommen wirt/ Hemman von Ramstein/ Ritter/ Burgermeister/ vnd der Raht der Statt Basel/was wir Reuerentz/Ehren vnnd Dienstis vermögen. Demnach der Allerheiligest Vatter in Christo / auß Göttlicher fürordnung/Bapst Martinus diß nammens der fünfft/ Hochseliger gedechtnuß/so erst neuwlich mit tod abgangen/laut der Erkanntnuß vnd Satzung/auch der Erkiesung vnd bestimmung der Heiligen Concilien zů Costentz vnd Senis / diß gegenwirtig Heilig Concilium bey vns in der gemelten Statt Basel zůhalten erkannt vnd bestetiget: Vnd solches vnserem Allerheiligsten Vatter Eugenio / von Gottes Ordnung jetz regierenden Bapst/wolgefellig: Dazů erst letstlich der Durchleuchtigste vnd Vnüberwindtliche Fürst vñ Herr/ Herr Sigmund Römischer König/zů allen zeitē Mehrer des Reichs/ zů Hungaren/Böhem/Dalmatien/Croatien ꝛc/König/ein offnen Brief/ mit seiner Maiestat Insiegel verwahret/außgehn lassen/darinn gesetzt vnnd gewöllen/ das alle vnd jede/wer die seien/so zů diesem Concilio kommen/dabey bleibē oder hinweg scheiden/vollkommenlich gesicheret vnnd befreyet sein sollen / auch sie in sein Königkliche vnd des Reichs Schutz vnnd schirm auffgenommen ꝛc/ wie wir dann jhrer Maiestat Briefe dieses vnd andere stuck inhaltend/gesehen : Derhalben nach dem befelch des Durchleuchtigsten vnd Vnüberwindtlichen Fürsten vnd Herren/vnsers Herren des Römischen Königs/darzů auß bitt vnd ernstlichem begeren der Hochwirdigen Vätern in Christo/der Ehrwirdigen Herren Presidenten/vnd anderer / vmb des Conciliums willen jetziger zeit bey vns in der obgenañten Statt versamlet/ haben wir Burgermeister vnd Raht/wie obsteht/gesicheret vnd beleitet/sicheren auch vnd begleiten/ in krafft dieses Briefs/in der obgenannten Statt Basel/alle vnd jede Personen/was Würden/Stahts/Grads oder Wesens die seien/so in offtermelte Statt vñ des Heiligen Conciliums willen kommen seind/vnnd in künfftigem kommen werden/ sie ziehen wider hinweg oder verharren da / von jetz an / biß vier Monat die nechsten nach vollendung des Conciliums/für vns/vnsere Mitburger/vnd andere/so vns zůersprechen stehn/getreuwlich vnd ongefahrlich. Geben vnnd versprechen jhnen vnser vnd vnserer Statt frey vnd vollkommen sicher Gleidt/allhie zůstehn/zůresidieren/zůwohnen/vnd zůharren/auch mitler weil von dannen zůziehen/vnd widerumb dahin zůkeren/einest oder mehrmalen/so offt vnnd viel jhnen geliebet/mit jhren Haußgnossen/ † Vällis/Geräht̄e/Kleinotern/vnd andern jhren Gütern/in gemelter vnserer Statt/ von jetz an/biß vier Monat/ so nach außgang des Conciliums erfolgē werdē/wie obsteht. Begebe sich auch/das hierüber einer oder mehr kranckheit halben in der Statt bleiben wurde : diesen / wann sie bey Leben bleiben / wöllen wir vnser frey sicher Gleidt also lang geben/biß sie nach erholung jhrer gsundtheit/ mit allen jhren Leuten vnd Gütern von vns hinweg kommen mögen/alle geferde vermitten.

1431

Der Statt Basel Gleidsbrief dem Concilio gegeben.

† Vallisiis, armesiis & iocalibus rebus.

Diese vorgeschribne alle vnd jede ding/versprechen wir bey vnsern treuwen vnd ehren auffrecht zůhalten/vnd zůhalten verschaffen / alle list vnnd betrug außgescheiden. Es soll auch kein gemachte Verstendtnuß vnd Bericht/oder die wir in künfftigem mit allerley Personen machen/sie seiē was Würden/Grads/Wesen oder Hochheite sie wöllen/diesem nicht nemmē/seind auch von gegenwirtigem Briefe nicht zůschreiten bedacht. Wurd aber einer oder mehr wider diese vnsere verschribne Sicherung vnnd Gleidt einicherley weise zůhandlen fürnemmen/ oder andere/wie das sein möcht/darwider zůthůn anrichten / welches Gott verhüte: diesen oder dieselbigen/ wann sie vnserer Jurisdiction vnderworffen/es seien vnsere Burger oder nicht/wöllen wir nach brauch vnd gewonheit vnserer Statt/wie wir die hargebracht/ vnd bißher erhalten/straffen. Im fahl aber einer oder mehr / deren so zů vns des Conciliums

1431 halben kommen/diese vnsere Sicherung vnd Gleidt einicherley weise zů vberfahren vnderstehn wirt oder wurden: diesen oder diese werden wir begeren gestrafft vnnd gebesseret zůwerden/nach vnsers Allerheiligsten Vatters Eugenij/jetz regierendē Bapsts/auch des vorgemelten Durchleuchtigsten vnnd Vnüberwindtlichen Fürsiens/vnsers gnedigsten Herren des Römischen Königs/des Heiligen Concilliums/vnd jhrer hiezů verordneten/wolgefallen: Vnder welcher Jurisdiction allein/vnd sonst keines/alle die sein sollen/welche vmb des ermelten Concilliums willen in diese Statt kommen/da bleiben/oder hinweg ziehen/namlich/alle Prelaten/Clericken vnnd Geistlichen/sampt jhrem Hof oder Haußgesind/des vorgenannten vnsers Herren des Bapsts/oder seines Statthalters/auch die Leyen des vorgemelten Durchleuchtigsten Fürsten vnsers Herren des Römischen Königs vnd seiner Amptleuten. Es sollen auch die Prelaten/Clericken vnnd Geistlichen/sampt jhrem Hofgesind/nicht gefengklich eingezogen/inngehalten/noch bekümmert werden/vnangesehen den befelch eines anderen Weltlichen gwalts/oder deren so der Weltlichen Jurisdiction presidieren/außgenommen die jhenigen/welche vielleicht vmb Geltschulden/so sie in wärendem Concilio in der vorgemelten Statt gemacht/angefochten werden/sie seien Geistliche oder Weltliche: dann vber die selbigen soll Recht gesprochen werden/beide durch die vom Concilio so wol als durch die/so von vns zů solchem Compromisso vnd Anlaß verordnet seind. Wir versprechen auch/das obgemelte Concilium mit seinen sachen frey zůschalten lassen/vns in keine sachē/so im Concilio zůhandlen seind/einicherley weiß einzůlassen/dann vmb souiel wir vom ermelten Concilio darumb ersůcht werden/wöllen auch in der erstgemelten Statt vnserem Herren dem Bapst/seinem Statthalter oder Statthaltern vnd Concilio/in sachen dem Concilio angehörig/gefölgig vnnd gehorsam sein/wider allerley Personen/was Stahts oder Wesens die seind. Wir wöllen ferner vnserem Herren dem Bapst/seinem Statthalter oder Presidenten/auch dem vielgemelten Concilio/mit Raht vnnd That in allen gepürlichen vnd erbaren sachen/nach vnserem vermögen behilfflich sein/alle list vnd geferde hindan gesetzt. Zů vrkund/habē wir vnserer Statt grössern Insiegel gehenckt an diesen Brief/ Geben Sampstags den ersten Septembris/im 1431 jar.

Das 111. Capitel.

Der Cardinal Julianus kompt gehn Basel. Das Concilium schreibt den Böhemern/vnd ermanet sie zů freundtlicher Vereinigung mit der Allgemeinen Kirchen. Solches thůt auch Keyser Sigmund.

Bapstis Legat kompt gehn Basel.

ALS der Teutschen Heer mitler weil wider die Hussiten nichts außgerichtet/sonder den vierzehenden tag Augstmonats von jhnen schendtlich geflüchtiget wordē: hatte der Cardinal Julianus sein weg nach Basel genommē. Diesem wurden entgegen geschickt/den achten tag Septemb. M. Johañ von Ragusio/in Nammen des Concilliums/item Herr Arnolt von Rotberg/Ritter/vnnd Hemman Offenburg/von wegen des Rahts zů Basel: ward morderigs im Einritt herrlich entpfangen/in das Teutsche Hauß gelosiert/vnnd folgendts durch die Concilliums Herren freundtlich begrüsset.

Den eilfften Septemb. hielte Iohannes Pulchripatris/Thůmbherr zů Bisanz/in Nammen des Concilliums/vor Allgemeiner Versamlung ein Rede/darinn er hoffnung machet/ Ob wol dem Christlichen Heer wider die abfelligen Böhemer abermals mißlungen: solt es doch vermittelst Göttlicher Gnadē/durch des Heiligen Concilliums

ciliums raht / alles besser werden. Hierauff begerten die Vätter an jhn / alles was in seinem abwesen durch die Vicepresidenten verhandlet worden / zubestetigen / welches er gutwillig thete. Er ließ auch ferner an aller Nationen Prelaten ein Bull außgehn / sie beym Bann vermanende / auffs beldest beym Concilio zuerscheinē / deßhalb täglich hohe vnd nidere Geistliche Personen zu Basel ankamen. 1431

Legat confirmiert alle Acta der Vättern.

Sintemal aber die Hussiten mit Kriegsgwalt biß dahin vō jhrer Religion nicht mögen getrungen werden / sonder allwegen dem Keyser in solchem fürnemmen mißlungen / darneben das Concilium in erfahrung kame / wie etliche dem Landt Böhem nahe gesessene Fürsten vnd Stette / auff souiel entpfangner Niderlagē / mit den Hussiten in Verein tretten wöllen / benanntlich der Marggraue von Brandenburg / vnd Pfaltzgraue Hans Hertzog zu Beiern / mit jhnen biß auff der Drey Königen tag nechstkünfftig / ein Friedstandt angenommen / welchen doch Pfaltzgraue Ludwig bey Rhein abgeschlagen / wie auch die Francken etwas Verstendtnuß mit jhnen zumachen bedacht: betrübet es die Vätter / als ein sach dem Catholischen glauben ergerlich: Fasseten hierumb ein Rahtschlag / die Böhemer zu offener Verantwortung jhrer Lehre freundtlich zuberüffen / desgleichen durch Abgesandte Mundbotten jhre Beysässen im Glauben zustercken / auff das sie sich aller Einigung mit jhnen entschlügen: darne bē Hertzog Wilhelm zu Beiern / welchen Kö. Sigmund dem Concilio zum Schirmuogt vnd Sorghalter gesetzt / zuermanen / sich auffs chest gehn Basel zuerfügen.

Cōcilium will die Catholischē mit den Hussiten kein Einigung machen lassen.

Stelleten hierumb am dato den zehenden Octobris drey gleichlautende Missiuen / liessen deren eine der Statt Nürenberg / die ander der Statt Eger zustellen / den Hussiten zuantworten / die dritte schickten sie durch Brüder Hansen von Mulbrun Keyser Sigmunden / welcher damals zu Veldkirch war / vorhabens nach der Keyserlichen Cron in Welschlandt zureisen / mit bitt / das jhr Maiestat die selbig den Böhemischen Stenden innhendig machen wölte: welches er durch Herren Albrecht von Rosenberg gutwillig erstattet.

Er schreibe zumal den fürnempsten in Böhem / Wie jhr Maiestat / so ein geborner Böhemer / derhalben keinem Volck dann jhnen geneigter were / zu entpfahung der Keyser Cron dieser zeit gehn Rom reisete. Die selbige Zierde widerführe jetz durch jhn der Böhemischen Nation / welche er in Ehr zusetzen / allezeit begierig gewesen. Hieneben were das Baßler Concilium schon angefengt: vermanete sie / welche in Religions sachen vmb Verhör gebetten / daselbst hin zuziehen / vnd sich nicht mehres verstandts dann die Mūter die Allgemeine Kirch anzumassen. Die Versamlung wurde jhre meinungen gutwillig abhören / solten allein fleiß ankeren / der Religion halb mit dem Concilio zuūberkommen / damit er in seiner Widerkunfft ein befriediget Reich funde. Er wölle jhe nicht achten / das sich die Böhemer seiner beherrschung zuentziehen begereten / des Brüder / Vatter vnnd Großuatter / bey jhnen gereichsinet / so sey auch er nicht anderst dann die vbrigen Christlichen Könige zuregieren bedacht ꝛc. Ermelte des Conciliums Missiuen lauteten folgender gestalt. Keyser schreibt dē Böhemern.

Das Heilige Concilium zu Basel / im Heiligen Geist ordenlicher weise versamlet / so auch die Allgemeine Kirchen anbildet / wünschet allen Geistlichen / Weltlichen / vnd der gantzen Gmeinde im Reich Böhem / Einikeit vnd Fried in Christo Jesu vnserem Herren.

Vns hat die Liebe Christi von vnserem Heimwesen vnd Verwandten zureisen / vnnd an dieses Ort / welches vns der HERR zu anschaffung des Friedens seiner Kirchen / vnd zu Wolfart der Christenheit gewiesen / zuziehen bewegt. Vnd wie solts ein wunder sein / das wir vns vmb Christi willen in frömbde Landt zur Conciliums Missiue an die Böhemen.

1431 Reise begeben: so doch er vnser Gott/ein harte Bilgerschafft/ biß zum Tod des Creutzes für vns verbracht hat? Wann nun Gott die Welt also geliebet/ das er sein Eingebornen Sohn für vns gegeben: so sollen wir jhn billich dermassen lieben/das wir im fahl der not/für seine Schaf/vnser Leben auch gern darstrecken/welches zwar wir/ so viel vns Gott gnaden verleihet/mit geneigtem Hertzen zůthůn bereitet seind. Darumb wir dann von allen Kirchen zů diesem Heiligen Allgmeinen Concilio komen/ damit nach abschaffung allerley Irrsalen der Christenheit/nach stillung der Kriegen/ vnd abstellung Lasterhaffts anlaß/einikeit des Glaubens/ der Hertzen eintrechtikeit/ vnnd ein vnsträfflichs wesen allenthalben angerichtet/ werden/hiemit die Můter die Kirch/auff dem gantzen Erdbodem zerbreitet/in frieden vnd einigkeit blůen möge.

Wiewol vns nun in diesem Heiligen Concilio vielerley sachē/ zů welchē wir Nothalbē einsehens thůn müssen/obligen: schwebet vns doch nichts mehr vor augen/dann wie jhr zů vns in diese Einikeit komen möchtē. Dann so jhr wüßten/mit was eifer wir euwers Heils vnd des Friedens begierig weren/wann jhr auch in vnsere Hertzen/von Liebe gegen euch brinnend/sehen möchten: wurden jhr alles anders hindan gesetzt/one verzug hichar eilē/vnd euch in vnsere vmfassung ergebē/ habender zůversicht/jhr wurden bey vns (welche euch vmb Christi willen als vns selbs lieb haben) euwerer Seelen rühe finden. Vnd vielleicht hat Gott solche zweyung in der Kirchen desto lenger geduldet/damit wann vns die Erfahrung zůverstehn gebe/was jamers auß Brůderlicher trennung entsprunge/jhe einer den anderē nachmalen desto mehr liebete/vnd Einikeit (vber welche vnder den Menschen nichts bessers gefunden wirt) desto sorgsamlicher erhalten wurde. Jesus Christus hat gebetten/das nicht nur die Apostel/ sonder auch
Ioan. 13. 17 alle/so durch jhr wort glaubē solten/Eins weren/wie der Vatter mit jhme dem Sohn eins ist/dazů gesagt/man erkenne dabey seine Jůnger/wann sie die Liebe vnder einandern halten. Begeren wir Christo zůgefallen/seine Jůnger zůsein vnd geachtet zůwerden: so sollen wir eusserst vnsers vermögens dahin streben/ das wir Eins seien/ Liebe vnd Eintrechtikeit/ wie Christgläubigen gepüret/ vnder einandern erhalten. Lassen vns nach der ersten Kirchen vorbild erzeigen/das die Gmeind d' Gleubigen ein Hertz vnd ein Seel habe/wie wir auch ein Gott haben/ein Glaub vnd ein Tauff/also seien auch wir eines Vatters einmütige Kinder/damit wir in seinem Hauß zůwohnen geschickt werden. O wie fein vnd lieblich wirt sein/ wann die Brůder in einem Hauß der Heiligen Můter eintrechtigklich beysamen wohnen? Wie wirt doch ein freud im Himmel sein/ wann jhr/die ein zeitlang von vns abgesönderet gewesen/euch mit Liebe vnd Einigkeit widerumb versönen? Sehen zů/ es besamlet euch der Heilig Geist auß allen Nationen Brůder/damit wie er die Liebe ist/auch sie in der Liebe leben/ vnd
Ioan. 16. er nach der Verheissung Christi/alle zum Heil notwendige Warheit/lehre. Wir wüssen/das vnser Himmelischer Haußvatter ein gůt sämlin des Glaubens in das Erdtrich gesehet hat: es ist aber der Feind kommen vnd hat Vnkraut darunder gesehet/vermeinen aber es sey noch viel gůts Samens vorhandē/ vnd seine Wurtzlen seien noch nicht so gar verdorret: sonder verhoffen/das Erdtrich sey noch tauglich in des Herren Hauß frucht zůbringen/so fern des Heiligen Geists Tauwe darauff falle/ es befeuchtige vnd das Vnkraut verzehre.

Wir achten euch sey nun mehr souiel Blůtuergiessens/Brand/Raub vnd vnzalbarlichen jamer/ welcher täglich auß solcher Zweyung erwachset/ verdrießlich zůsehen/sonder achten/jhr wünschen Fried vnd rühe. Diesem kan nirgent baß fürsehung beschehen/dann in diesem Heiligen Concilio/da die Allgmeine Kirch zůsamē kompt. Hie soll mit allem fleiß vnd freyheit gehandlet werden/ was des Glaubens Warheit anbelangt/was zů Frieden vnd Einikeit/zů vnstrefflichem Wesen/ vnnd haltung der Gebotten Gottes dienstlich ist. Einem jeden wirt zůeröffnen frey sein/ was er der Christenlichen Religion füglich achtet/ da wirt man Rahten vnnd zů Verbesserung

helffen

helffen dörffen. Der Heilig Geist/in welches Nam̃e dieser Heilige Synodus versam- 1431
let/wirt gentzlich bey vns/ja der Leiter vnnd Regierer dieses Concilium̃s sein/ zů voll-
kom̃ner erleuchtung aller Hertzen / damit sie den Weg der Warheit vnnd Friedens
wanderen: auff jhn steht vnser zůuersicht. So nun jhr mit reinem Hertzen vnd gůten
fürsatz hiehar kommen/werden jhr zweifels one frölich vnnd wolgetrost widerumb in
euwer Vatterlandt keren/euweren Landtsleuten/Friede/Růh/Gottes vnd der Men-
schen gonst heimbringen.

Wir vernemmen/das jhr offt geklagt/man hab euch nie euwers gefallens zů ver-
hör kommen lassen: jetz soll euch aller Anlaß zůklagen benommen werden: sehet/hie
wirt euch zů vollkom̃ner Audientz platz geben / jetz werden jhr nicht für wenig / sonder
für viel zů verhör berüffet / dargegen werden auch jhr vns hören: So wirt der Heilig
Geist mitten vnder vns Schiedman vnnd Richter sein/was in der Kirchen zůhalten
vnd zůthůn sey. Wir werden bey einandern im Gebett verharren/ wöllen seine güte/
mit fasten/seufftzen/ernstlichem Gebett vnd heiligen Wercken anstrengen/ biß er/ der
Liebe Vrheber/vnd Lehrer der Warheit/die Hertzen des gantzen Volcks erleuchtet/zů
erkanntnuß vnnd annemmung des Wegs der Warheit vnd Einikeit. Hierumb hat Der Concilien
der Heilig Geist in der Kirchen die Concilien fürnemlich eingeführet / damit wann Zweck.
vnder Christenleuten des Glaubens halb etwas Jrrung entstünde/durch besamlung
der selbigen vnnd anrüffung des Nammen Gottes / die Warheit desto klarer herfür
keme. Es seind in der Christenlichen Religion offtermals Jrrthumben/ Fehlmeinun-
gen vnd Spaltungen entstanden/welche doch der Heilig Geist / vermittelst der Hei-
ligen Concilien/weit vertrieben vnd gentzlich vertilget. Lieben jhr nun des Glaubens
einigkeit/wünschen jhr den Frieden/ist euch auch die Ehre Christi angelegen/so erzei-
gen es jetz mit der that: dann solches mag keiner zeit vnnd an keinem Ort würcklicher
vnd kom̃licher dann hie vnd dieser frist beschehen.

Derhalben wir euch auß gantzem Hertzen / vnnd gantzer Seel/durch den Heili-
gen Geist vermanen/bitten vnd begeren/sintemal jhr euch die Thür zů solchem gůten
Werck geöffnet sehen/das jhr one verzug hinein gehn/vñ in dem Nam̃en Jesu Christi
in dieses Heilig Concilium trostlich kommen/zů einmůtiger verein̄ung des Worts/
welches der Heilig Geist in Gottes Kirchen reden wirt. Vnnd wiewol wir dieses
Ort/aller mengklichem so dahin kompt / sicher vnnd frey geordnet: jedoch damit jhr
nicht vrsach haben hindersich zůziehen/entbieten wir vns/euch in Nam̃en der All-
gmeinen Kirchen ein vollkommen / gnůgsam sicher Gleidt / hiehar zůkommen/zů-
wohnen/vnd wider heim zureisen/sampt allen denen / so jhr hiezů außschiessen/ zuer-
theilen/vnd alles das zůthůn/was zů jhrer verwahrung vnnd sicherheit dienen mag.
Wir bitten euch aber/solche Männer zůschicken/von denen zůhoffen / das der Heili-
ge Geist ob jhnen seie/namlich/sanfftmůtige/Gottsförchtige/vnd demůtige/die auff
Frieden sehen/vnnd nicht das jhr süchen/sonder die ding/ so des Herren Jesu Christi
seind / welcher vns vnnd euch / auch allem Christlichen Volck / hie Frieden/vnnd in
künfftiger zeit das Ewige Leben mittheilen wölle / der da gebenedeiet lebt in ewig-
keit / Amen.

Bald darnach wurden an die Böhemischen Vmbsässen abgefertiget Brůder Concilij Ma
Johann Nider von Jsna bürtig/der Heiligen Schrifft Meister/ vnnd Prior Predi- Deputierte
ger Ordens zů Basel/zůsampt dem vorgemelten Johansen von Geilhausen / Con- mit den Hussi-
uentbrůder des Closters Mulbrunn/Cistertzer Ordens/vorangezogene sachen zůuer- ten jhrer An-
richten/vnnd mit den Böhemern jhrer ankunfft halben zůtractieren. Welchen deß- kunfft wegen
halb am dato den sechs vnd zwentzigsten Nouembris/diese Epistel nachmalen in Bö zůhandlen.
hem zůuerfertigen/zůgestellet ward/zůsampt notturfftiger Jnstruction / an alle Für-
sten vnnd Stette der Böhemischen Grentzen / begaben sich nach zweien tagen auff
die Reise.

1431 Als dieſe zů Mönchen bey Hertzog Wilhelm zů Beiern/ſeinem Brůder Ernſten/ vnnd Alberto Hertzog Ernſten Sohn/ in gegenwirtikeit vieler Edler vnnd Stetten Bottſchafften/in groſſer anzal verſamlet/jhre Werbung verrichtet: ward jhnen geantwortet/ Es were Hertzog Wilhelm/ ſich auff das beldeſt zum Concilio zůuerfůgen entſchloſſen. Was der Böhemer berůffung anlangte/dancketen ſie Gott/das er den Concilium Vättern ſolches in die Hertzen gegeben/ güter hoffnung/ durch dieſes mittel wurde aller jamer/ſo ſich jhrenthalben erhept/abgeſchaffet werden/dazů ſie auch möglicher weiſe verheiffen wölten.

Von dannen fůgten ſich die Geſandten zů Marggraue Friderich von Brandenburg/jtem gehn Nůrenberg vnd anderßwo hin/ vermaneten allenthalben die Fürſten/ Herren vnnd Stette/ mit den Böhemern keine der Kirchen nachtheilige Verſtendtnuſſe anzůnemmen/weil den ſachen ſonſt raht begegnen wurde/ mit bitt/ wann die Böhemer jhre Bottſchafft zum Concilio abſenden wölten/ jhnē durch jhre Landt Gleidt mitzůtheilen:welches ſie an allen enden gůtwillig verſprachen.

Das 1111. Capitel.

Bapſt Eugenius vnderſteht das Ordenlich erkannt vnd angefengte Baßler Concilium auffzůheben/ vnd in Italien zůuerenderen/ darinn jhm aber von Vätern handelich widerſprochen wirt.

Eugenius vnderſteht das Concilium zůuerenderen.

WEil man zů Baſel mit dieſen dingen vmbgienge/ ward Bapſt Eugenius zů Rom eines anderen geſinnet/ namlich/das Baßler Concilium/wider weilant Bapſt Martini meinung/vnd des Senenſiſchen Conciliums Abſchiede/ gehn Bononia zůuerenderen/vnd nach anderhalb jaren daſelbſt von neuwem anzůfengen. Dann dieweil es ein Kirchen Reformation des Glaubens vnnd Lebens halb/ ſo wol am Haupt als den Gliedern anzůſehen/außgekündet/ vermeinete vielleicht Eugenius/ ſolte das Haupt geregiſtriert werden/ jhm were des Conciliums ſtette zůfert entlegen/in betrachtung/wie die Bäpſte bey den Concilien biß anher ſo wenig gewins gehept/ vnnd wie es hieuor im Coſtnitzer Concilio Johanni dem 23 ergangen. Hierumb ſendet er Gabriel den Biſchoff von Parent/ſein Threſorier/zum Cardinal Juliano gehn Baſel mit einer Bull/ deren datum ſtünd am 12. Nouemb.mit befelch/das Concilium auffzůheben.

Er ließ auch ein Allgemeine Bull zů Widerrůffung des Baßler Conciliums in alle Welt außgehn/ in denen beiden er des Conciliums auffloſung ſolche vrſachen fürwendet:

Bewegliche vrſachen des Conciliums auffhebung.

Demnach Iohannes Pulchripatris von der Verſamlung zů Baſel zů jhm abgefertiget worden/jhn aller ſachen ſtaht/vnd des Conciliums ſchlechten auffgangs zůberichten/vnnd zůbitten/das er mengklich von neuwem darzů beſchreiben wölte: hab er von jhme verſtehn kondten/wie der Clerſey ſtaht in Teutſchlandt ſo gar verderbet were/vñ die Böhemiſche Sect viel Ort darñ beflecket. Das auch ſchō die ſelbige viel Leute zů Baſel erger gemachet/als die nach Böhemiſchem ſitten den Geiſtlichen zůſetzten:mit vermeldung der beſchwerden vnnd gefahren/ſo auß Hertzog Friderichs zů Oeſterreich vnd Hertzog Philips zů Burgund feindtſchafft an ſelbigen enden zůgewarten/dadurch ſchier niemandt ſicher gehn Baſel reiſen kondte. Vmb des willen hetten vielleicht die Vätter gehn Baſel zů kommen bißher verzogen/ möchten auch (wo man ſie auffs neuwe dahin berůffet) dieſe beſchwerung vnnd gefahr fürwenden: dahin man ſie dann weiters mit keinen fůgen weiſen kondte. So were jetz der Winter

vor

vor der Thür/das man kein neuw außschreiben thün köndte/ es beschehe dann in der zeit ein Sprung. Vber das hette der Griechische Keyser Johannes ein Gesandten bey jhm gehept/mit ermanung/vmb vergleichung der Orientischen vnd Occidentischen Kirchen/nach seiner Vorfahren verheissung ein Concilium anzüsetzen/auff welchem sie erscheinen wölten/wann er jhm etliche Galeen sampt aller lieferung zükommen liesse/vnnd ein Ort in Italia/sonderlich aber Bononia/ bestimmet: so fügte sich nicht auff ein zeit zwey Concilia zühalten. Auß solchem bedencken allem/ hab er mit raht seiner Brüdern/ das Concilium gehn Bononia verenderet/ da er mit Gottes hilff persönlich presidieren wölte ꝛc. 1431

Dieses des Bapsts vnuersehen fürnemmen/ war den Vättern auffs höchste zuwider/sagten/er were des Concilium Abschreibung vnbefügt/hett auch der selbigen kein rechtmessige vrsach/so köndte solches one manigfaltige ergernuß vnnd schaden der Christenheit nicht beschehen/wolten deßhalb hierein nicht verwilligen. Der Cardinal Julianus schreibe an Eugenium ein vnuerholene Epistel/darin er jhm folgende vrsachen solcher Verweigerung fürbildet/vmb deren willē man/schweren anstoß vnd betrübnuß der Kirchen zuuermeiden/ hierinn seines willens nicht pflegen köndte. Bapsts Legāt widerfichtet des Cōcilij auffsatzung.

Erstlich werē die Böhemer auff das Concilium schon berüffet/damit was durchs Schwert vnaußgemacht blieben/auff andere weise versüchet wurde. Die selbigen haben bescheid geben/das man jhres erscheinens hoffnung trage. Solte man nun das Concilium auffheben/was sie dann sagen wurden? Ob es sie wider die vnseren nicht frecher machen wurde? Ob sich nicht die Kirch damit vberwunden sein/ bekennen wurde/als wann sie deren nicht warten dörffen/welche sie berüffet? Es bekem ein gestalt/als ob beide die Kriegsleute vnd Geistlichen/ den Christlichen Glauben verlassen hetten. Sie wurden sprechen/man gespürete Gottes Hand darbey/das wie darvor jhr Heer geflohen/also fluhe sie jetz die gantze Kirch. Vrsachen dīt Recusatorum I.

Zum andern/ Wurde solches allen Rechtgleubigen grossen anstoß bringen/als die hierüber erstaunē/ vnd vermeinē wurden/jhr Lehre were dieser Flucht halbē falsch/ vnnd das sie die nicht beschirmen möchten/ derhalben der Böhemischen Ketzerey zufallen/beuorab weil die Bücher jhrer Lehre/ darinn viel Artickel wider die Römische Kirchen begriffen/ außgiengen/ vnd sie sich vernemmen liessen/ man wölt jhnen kein Audientz geben. II.

Zum dritten/Sey schon allenthalben publiciert/das man dieses Concilium fürnemlich zu außrottung der Böhmischen Ketzerey angesehen: wie wurde nun solches der Kirchen so vbelstendig vnnd Ehr verletzlich sein/ solte man vngeschaffter sachen dermassen auffbinden? III.

Zum vierdten/ wurde die gantze Welt achten/es were die Clerisey nicht zuuerbessern/sonder wölte stetigs in jhrem vngereimpten Leben vnnd wesen fort trucken. Insonders/ weil man bey vnseren zeiten soutel Concilia gehalten/ da allezeit etwas fruchtbarlichs verhoffet worden/ aber nie kein Reformation erfolget. Solte man dann auch dieses Concilium also auffheben/so wurde mengklich sprechen/ Sie äffen Gott vnd die Welt:vnd dieweil kein hoffnung die Geistlichen zuuerbesseren/wurden sie die Leyen gleich den Hussiten/anfallen/beraubē/vnd alles leids zufügen/wie dann schon das gemümmel gehe/ dauon sie bißher allein die vermeidung des Concilium abgenommen. IIII.

Zum fünfften/sey außgeschriebē/das dieses Concilij besamlet/vmb anschaffung Friedens vnd Einigkeit zwüschen den Christlichen Königen vnnd Fürsten/darumb schon die Könige zu Franckreich vnnd Engellandt/jhrer langwierigen Kriegsübung halb angesücht worden: deßgleichen hab man dem Churfürsten zu Cöln angehalten/ zum Cardinal S. Crucis in Franckreich zuziehen/vnnd mit jhm der Vnderhandlung zupflegen/auch dem Cardinal hierumb geschrieben/ welcher jhnen kundt gethon/im V.

1431 fahl man zů einem Bericht beider theilen Gesandten ein Ort ernennete / wurde sehr füglich sein/vom Concilio ein Legation dahin abzůfertigen.

VI. Zum sechßten/habe sie dem König in Polen/dem Hertzogk in Littaw/vnd Preussen/schon geschriebē/jhre Krieg einzůstellē/mit anerbietung jhrer Bottschafft zur Frie dens anschaffung/item den Prelaten in Polen darob geschrieben. Wann nun dieses kein fürgang neñen/sonder der Krieg weiter wären solte/were zůbesorgē/der ein neme die Tartarē/der ander die Böhemer zů hilff/der Christenheit zů mercklichem schaden.

VII. Zum siebenden/haben dieser tagen die von Magdenburg jhren Ertzbischoff vnd Geistlichen auß der Statt getrieben / auch nach einem Hussitischen Hauptman gestellet: gleicher gestalt die von Passaw jhren Bischoff auch verjagt/ vnnd jhm ein Schloß belegeret. Beide Stett legen den Böhemern nahe/vnd were zůbesorgen/solten sie sich mit den Hussiten vereinigen / es wurden viel jhrem Exempel nachfolgen. Nun sey an beide Ort schon geschrieben/mit bitt solcher vnrůhen abzůstehn/ vnnd so sich etwas mißuerstende zwüschen jhnen hielten/des Concilіums entscheid zůgewarten. Auch sey ein Gesandter im Frieden zůhandlen gehn Magdeburg abgefertiget/ vnd werde gleiches mit Passaw fürgenommen. Ferrner schwebe zwüschen dem Bischoff zů Bamberg sampt der Clerisey vnd den Burgern ein gefehrliche/vnd von den Ketzern harzůrende zweyung/in welche sich das Concilium gelegt/ vnnd beide Partheien berüffet. Solte man nun das selbig auffheben / so wurde sich dieser zweyspalt mehren vnd weiter vmb sich greiffen.

VIII. Zum achten/sey der Hertzog von Burgund auß raht des Churfürsten zů Cöln schon schrifftlich ersůcht / sich eines Heerzugs wider die Böhemer zůunderwinden/ darumb er erst neuwlich mit König Carolo ein zwey järigen Friedstandt gemachet/ vnd sich zů außrottung der Böhemern gůtwillig verneñen lassen/ darumb jhm dañ/ laut beyligender Copey/nachmalen geschrieben/seine Gesandten zů schließlicher abhandlung gehn Basel abzůsenden. Dieses güte Werck wurde durch des Concilіums auffhebung auch verhinderet/vnd der Fürst wider die Kirchen/welche jhn bey der Nasen herumb gefůhret/ergrimmen.

IX. Zum neundten/habe sich der Teutsche Adel vnnd Ritterschafft künfftigs Sommers ein gewaltig Kriegsvolck wider Böhem außzůführen entbotten/ wafern man jhnen hiezů die Hand buthe. Nun weren schon vier Monat hingeflossen/das er jhn den Bapst des selbigen durch den Abt von Perus schrifftlich berichtet / darüber jhm bißher kein Antwort erfolget. Deßhalb die vorgedachte Ritterschafft jhm durch den Hochmeister in Preussen anzeigen lassen / wo sie nicht acht tag nach Martini der Handreichung satte vertrőstung hetten/wölten sie nichts mehr darinn handlen. Darauff er jhnen/auß raht des Concilіums/hilff zůgesagt/vnd sie nachmalen durch Gesandte vermanet/solch güte Werck nicht zůfallen lassen / auch mit den Prelaten desto fleissiger gehandlet / das wo man diese Hilff vnd Steur vom Römischen Hofe nicht haben möchte/vom Concilio erfolgete. Solte man nun das Concilium auffheben/ wurde dieses nicht allein in kein vollziehung kommen / sonder auch die Ketzer frecher/ vnd die vnseren betrübter machen/das sie vielleicht mit den Ketzern in Einigung tretten möchten. Darneben sey zůbesorgen/weil sich die Ritterschafft schon gerüstet / solt der verheissung kein folg beschehen/sie wurden die Geistlichen vberfallen vnd berauben/ja lestern/vnd sprechen: Sie hetten für vns Leib vnnd Leben gewaget/ so wir nur ein wenig Gelts nicht daran strecken wöllen.

X. Zum zehenden/Weil nach dem Abzug auß Böhem viel Vernachbeurte Herren vnd Stette mit den Ketzern Vereinigung machen wöllen/haben sie zwen namhaffte Männer in Oesterreich/Beiern/Francken/Meissen/vnd zů allen Böhemischen Anstőssern abgefertiget/sie darfür zůwarnen/dann das Concilium werde zů außrottung dieser Ketzerey mittel süchen. Welches dann sonel erschossen/ das etliche so in jhre

Vereinung

Vereinung tretten wöllen/auff vernemmung des Concilium vorhaben/stillgehal- 1431
ten/der hoffnung/es wurde etwas güts darinn beschlossen.

Dieweil dann solcher vnd dergleichen vnraht vnd ergernussen auß dieser Auffhe bung erfolgen wurden: ermanet er den Bapst/das selbig in fortgang zükomen lassen/ vñ nicht abzühinderē/ beuorab/da es durch die vorgehndē Concilia/ sein Vorfahren/ vnd jhn selbst/zuuor approbiert were. Dann ob er wol fürgebe/ es beschehe güter meinūg/auff das mā in seiner gegenwurtigkeit alles desto fruchtbarlicher handlē köndte: wurd es doch niemands glauben/sonder mengklich sprechen / Man were durch beide/ das Senensische vñ dieses Baßler Concilium nur geäffet: man habe wol Legatē vnd Bullen geschickt/aber man begerete die sachen nur auff den langen Banck zuspielen. Vermöge er franckheit halb eigner Person nicht zuerscheinen/warumb er dann nicht etliche Cardināle/vñ andere naiñhaffte Leut hinauß sende? Dieses sey nicht das erste Concilium/so in des Bapsts abwesen gehaltē worden. Zwar jhn verwundere etlicher besorgnuß/als wann der Kirchē jhr zeitliche gewalt in diesem Concilio solte benoiñen werden/so doch keine andere dann Geistliche Personen alda versamlet/deren jhm gewüßlich keiner solche meinung wurde gefallen lassen/die jhnē zu schaden reichete/beyneben das es dem Glauben widerig. Ja wann es der Kirchen sach betreffe/werde man keine Leyen zulassen. Er achte dieses Concilium werde sich nicht in grösserer anzal/ dann das Pisanische oder Costnitzer besamlen/in deren keinem doch/ja in keinem seit dem Leiden Christi/jemalen gehandlet worden / Ob man den Weltlichen gwalt der Kirchen entziehen solte: was man es dann hie förchte?

Deßhalb solle er sein gonst zum Concilio geben/das selbige beförderen / den Versamleten freundtlich zuschreiben/sie zu güten Wercken vermanen / darnebē sich nicht beschwären/den Teutschē das Hilffgelt auffzubringen. Waß solchs des Concilium einuerleibte höretē/ob sie schon wider den Apostolischen Stūl hierumb etwas verbitteret/wurden sie doch jhren sinn enderē/vnd zu erhaltung des selbigen streben: sehē sie aber das widerspiel/so wurd es sie wider jhn noch mehr verbitteren. Dann zwar als ebē am tag daruor/die Rähte der Statt Basel in jhr Allgmeine Versamlung koiñen/ vñ sich vber die besorgnuß des Conciliums auffhebung/beklaget/ mit beger/ fürschūg zuthün/damit solches nicht beschehe: seien sie all entbrunnen/vnd jhnen da zuuerharren noch eiferiger fürgenoiñen/also das sie ehe alles erleiden wölten / dann von dannen weichen/oder zu seinem fürnemmē der Verlengerung oder Verschiebung willen geben/ja es were ein Scisma vnd Zerrüttung in der Kirchē hierauß zubesorgen/ darfür er jhn auß einbrünstiger Liebe Gottes vnd seinen wölte gebetten haben.

Die Bull d' Auffhebung anlangend/hab er die selbig auß raht des Parentinischē Bischoffs seines Gesandten/etlichen der fürneñsten vorgelesen/welche geantwortet/ er hette dieses fürneñens keine befügtē vrsachē/were allerley gelegenheit vnberichtet/ wüßte nicht was vngereimpter ergerlicher sachen darauß folgen wurden / müßte derhalben durch sonderbare Gesandtē allerley hendlē berichtet werdē. Erstlich sein die vrsach/in seiner Bull außgetruckt/gantz nichtig/das etliche Ort vmb Basel mit der Böhemischē Ketzerey befleckt: dann man von der selbigē in dieser Gegne vberal nichts höre/so seie die Baßler güte Catholische Leut/geben der Clerisey gütē schutz vñ schirm. Abtreibung des Bapsts vermeinten vrsachen.

Die andere vrsach/des vnsichern zugangs/von wegen des Kriegs zwüschen den Häusern Oesterreich vnnd Burgund/were auch nichts/ dann man zwüschen beiden theilen ein Friedstand angesetzt/also das noch kein Reisender zum Concilio verletzet oder beraubet worden. So sey die fürwendung des Winters kein gnügsame vrsach/ dann der selbig werde die jhenigen so dahin zukommē willens/nicht verhinderen. Die Griechen belangend/reime sich nicht/dieses stattlich angesetzte Concilium/vñ jhrent willen zu vnderlassen/vnnd von wegen der Griechen vngewüssen bekerung/Teutsche Nation in die Böhemische Ketzerey zuersincken lassen/des man sich/wo nicht zeitliche für-

1451 che fürkommnuß beschehe/zübefahren. Seine gegenwirtikeit betreffend/ sprechen sie/ob er schon nicht persönlich köndte zügegen sein/seie darumb (in betrachtung des Glaubens vnd Kirchenstahts gefahr) das Conciliū nicht zů vnderlassen/wie dañ auch weilant Bapst Martinus gewöllen/ ob er schon schwachheit halben nicht erscheinen köndten/dennocht mit dem Concilio fürzůschreiten.

Weil nun die im Concilio keins wegs züweichen gesinnet/vnnd durch sein fürgenommene Auffhebung die Thür grosser Ergernussen vnnd Verwirrung auffgesperret wurde: bitte vnd vermane er jhn/solchem vorzůkommen: er köndte das selbig mit kömlichen vnd ehrlichen mittlen thůn/wann er herwider schreibe/ wie er dieser dingen vnberichtet/das Concilium vmb des besten willen auff anderhalb jar einstellen wöllen. Weil er aber dieser dingen verstendiget: habe er das Concilium zů fortgang erkennet/ dem Parentinischen Bischoff gebietende/ sein befelch der Abschreibung ferner nicht zůeröffnen. Auffs geringste/solte ers nur biß künfftigs Höuwmonats auffziehen/so wurden die Ergernussen der Böhemer vnnd Teutschen Ritterschafft halb/ vermitten bleiben/weil innerhalb dieser zeit alles in das Werck kommen solte. Hiezwüschen möchten zů verbesserung des Geistlichē stahts in Teutschlandt etliche Ordnungen abgerahten vnd außfündig gemacht werdē/damit die sach ein gstalt gewunne/als wann schon etwas beschehen. Bette jhn deßhalb vmb Jesu Christi willen fürsehung zůthůn/ auff das er seiner verheissung gegen der Teutschen Ritterschafft entlediget wurde: sonst wo jhnen weder von jhme noch dem Concilio solche hilff widerfühte/müßt er sich jhnen gehn Nürenberg stellen/ da er lieber in gefangenschafft sterben/dann seiner verheissung zů ruck gehn wölte ꝛc.

Darzwüschen ward Bapst Eugenij fürnemmen/ das Concilium abzůschreiben/ vnd an ein ander Ort zůlegen/durch die Vätter mancherley weise gedisputiert vnnd erwegen/biß letstlich den neundten Decembris/ in einer Allgmeinen Versamlung zů S. Lienhart gehalten/den 14 tag des selbigen Monats/ vmb neun vhr vor Mittag/ die erste Session im Münster zůhalten/erkannt worden.

Das V. Capitel.

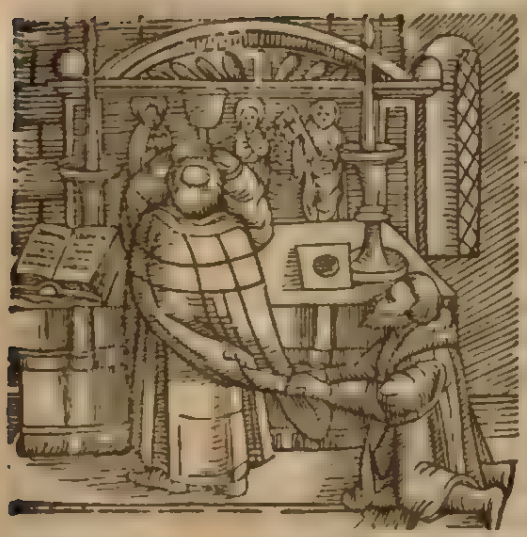
Ordnung im Concilio gehalten/ vnd was Cerēmonien in Sessionibus gebraucht worden seien.

DEr Bericht der Ordnung im Concilio gehalten/ist zůwissen/das erstlich alle Conciliums Herren/ es weren Cardinäle/ Bischöfe/ Aebte/Meister vnd Doctores ꝛc/in vier Rahtsuersamlungen abgetheilet wurden/ die neüet man Deputations Rähte/mit vnderschiedlichen Nammen/de Fide, Pace, Reformatione, & Communibus/das ist/ Vber Glaubens hendel/Friedens sachen/ vber die Reformation vnnd Gmeine hendel/wurden jhe zů vier Monatē geendert vnd von neuwem besetzt. Ein jede Deputation wehlet jhr ein Presidentē/ solten alle Wochen/am Mittwochen/ Donstag vnd Sampstag zůsamen kommen/ es verhinderete sie dañ jrgent ein Fest daran. Sie gedorfften vnder einandern kein hälung bieten/ sonder ein jeder mochte vber proponierte sachen/sich mit andern vom Concilio wol vnderreden. Was dann wichtigs des Conciliums Allgmeinē Versamlung fürfiele/das wiese man erstlich für die Deputations Rähte/die selbige Matery fleissig zůerwegen. Nachmalen ward in Allgmeiner Versamlūg/darin̄ man alle Deputations Rähte zůsamē name/ nach abhörung allerley bedenckens/darüber beschlossen: letstlich der Beschluß in gehaltner Session im Münster/mit concipierten worten stattlich bekrefftiget/ vñ souiel als offentlich außgerüffet. Rechtshendel wurden etlichē Commissarien heimgestellet.

Deputations Rähte.

Allgmeine Versamlungē

Die



Die Sessiones hielte man in diesem Concilio gleich wie zů Costentz / folgender weise. 1431

Erstlich ward im Chor des Thůmstiffts/ welches Ort darzů bescheidt/ ein Ampt zum Heiligen Geist/durch ein Cardinal oder Bischoff gehalten. Hinder dem selbigen stůnden alle Prelaten nach jhren Wirden in gepürlichem Habit. Nach vollendeter Mess legten sie Pluuialia/das ist/ Chorcappen an/ vnd senten weisse Jnsen auff/allein hat des Concilium Presidents ein köstliche Jnsel auff/mit Edelgesteinen versetzet. Dieser President oder Celebrant/so jhe das Ampt hielte/sasse (in beystehung eines Diacons vnnd Subdiacons/auch viel anderer in jhren Kirchengwänden / mitten des Chors auff einem Sessel / wendet den Rucken gegen dem Frontaltar/vnd das Angesicht gegen den vberigen Prelaten.

Die weisse Sessiones zůhalten.

Alda fiengen die Senger an zůsingen: Exaudi nos Domine, quoniam benigna est misericordia tua. Secundùm multitudinem miserationum tuarum respice nos Domine. Vnd den Versickel/ Saluum me fac Domine, quoniam intrauerunt aquæ usq; ad animam meam. Gloria Patri, & Filio, & Spiritui sancto. Nach dieser gesungnen Antiphona/rüffete der Diacon mit lauter stim̃/vnd vermanet sie zůbetten. Darauff alle Prelaten nider kneuwten/vnd nach dem sie ein weil in der stille gebetten/rüffet der Diacon/sie solten sich widerumb auffrichten/als dann sprache der President oder Celebrant stehend dieses Gebett/mit lauter stim̃.

Wir sind hie/O Herr Heiliger Geist/gleich wol schwere Sünder / jedoch sonderlich in deinem Nammen versamlet. Komme zů vns/biß bey vns/falle in vnsere Hertzen/vnd lehre vns was wir handlen/thůn vnnd wandlen sollen/damit wir durch dein hilff/dir gefallen mögen. Biß du vnser Heil / ein Eingeber vnd Verbringer vnserer Erkanntnussen / der du allein mit dem Vatter vnnd Sohn hochgelobten Nammen tregst. Lasse vns nicht sein Verwirrer der Gerechtigkeit/der du die höchste billikeit liebest/das vns auch vnwüssenheit nicht ab weg führe/kein gonst bewege / kein ansehen einicher Gaaben oder Personē corrumpiere/sonder begieß vns krefftiglich mit deiner gnaden Gaab/damit wir in dir eins seien / nirgent von der Warheit abirren/sonder in deinem Nammen versamlet/in allen dingen Gottsförchtiglich der Gerechtigkeit nachfahren/das vnser gesinnen deinem nicht zůwider sey/vnnd wir in der künfftigen zeit für rechtschaffne thaten/ewige belohnungen entpfahen/Amen.

Gebett zům Heiligē Geist.

Nach vollendung dieses Gebets fiengen des Concilium Senger die Antiphonam an/Exaudi &c. wie hieob gemeldet. Auff die sie alle kneuwend widerumb betteten: demnach sagt der Diacon abermals mit lauter stimme/ Stehen auff/vnd wann das selbig beschehen / sprach der Celebrant dieses Gebett. Wir bitten dich/O Herr/ du wöllest vnseren Hertzen deinen Heiligen Geist gnedigklich eingiessen / damit wir in deinem Nammen vberal der Gerechtikeit nachfahren/vnnd dir vnser Will nirgent widerstrebe/sonder durch vernünfftige betrachtung/was dir wolgefellig / ins Werck richten/Durch vnseren Herren ꝛc.

Auff solches kneuwten sie alle/so fiengen der Diacon vnd Subdiacon / oder andere vor dem Altar hiezů geordnete/die Letaney an/eins vmb das ander. Vnd wañ sie biß zů diesem Vers kamen: Vt donum Apostolicum &c. so stůnde der President oder Celebrant auff/welcher bey den anderen gekneuwet/wendet sich zů jhnen/gab den Segen/vnd sangen drey mal: Vt hanc sanctam Synodum & omnes gradus Ecclesiasti-

1431 cos benedicere, regere & conseruare digneris. So antworteten jhm die Senger auff ein jedes mal: Te rogamus. Exaudi nos.

Nach der Letancy sagte der Celebrant/Lasset vns betten. Gib/O barmhertziger Gott/deiner Kirchen/das sie im Heiligen Geist versamlet/durch kein Feindtlichen anlauff betrübet werde/Durch vnsern Herrn ꝛc. Darnach lase der Diacon von einem Pullbrett/darneben zwo brinnende Torschen stünden/ein Lection/ Jhr seit das Saltz der Erden/oder ein andere hiezů geordnete. Nach verlesung des Euangeliums hielte der Presidենt ein Vermanung/zů ernstlicher betrachtung der händlen Gottes vnd aller sachen/darumb das Concilium versamlet. Fieng demnach vberlaut an das Lobgesang: Komm Heiliger Geist Herre Gott/welches die in den Sessionen vnd die Senger eins vmb das ander sungen. Nach diesem sprachen die zwen Clericken beym Presidenten diesen Versickel: Emitte Spiritum tuum & creabuntur. So antworteten die Senger: Et renouabis faciem terræ: als dann sprache der Celebrant wider dieses Gebett: O Gott der du die Hertzen deiner Gleubigen durch die erleuchtung des Heiligen Geists gelehret hast/gib vns durch den selbigen Geist rechten verstand/ vnnd durch sein trost stettige freude: durch vnseren Herren Jesum Christum/welcher mit dir lebet vnd regieret/in einigkeit des Heiligen Geists/ein warer Gott ewigklich/ Amen. Letstlich sprachen die zwen offtgedachten Clericken/Dancket dem Herren/so antworteten die bey jhnen stünden/Gott sey lob.

Wann dieses alles beschehen/setzet sich der Presidենt mit den Prelatẽ/legten jhre Inslen wider auff. Als dann verlase ein Prelat ab dem Cantzel/welchen man bey den Stafflen auff der rechten seiten des Chors hiezů auffgerichtet/die Decret/darumb man Session hielte/vnd fraget sie demnach/Ob es also bey jhnen stünde. Da antworteten sie mit dem einigen wort/Placet/Wir lassen es vns gefallen. Durch solches Jawort wurden die Decret bekrefftiget. Auffs letste macheten sie das Te Deum laudamus/theten ein bitt zum Heiligen Geist/legten jhre Chorröck vnd Inslen von sich/ namen jhre gewöhnliche Kleidung/vnd schieden hinweg.

Das VI. Capitel.

Decreta vnd Erkanntnussen in der ersten Session des Baßler Conciliums außgangen.

Esdæ 5 2.

Freytags den vierzehenden Christmonats/als man zů haltung der ersten Session versamlet/hielte Philibert Bischoff zů Costance in Normandien/die Meß/nach welcher der Presidենt/auß dem Text/Reinigen euch/die jhr des Herren Gefes tragen/ein Vermanung hielte/redet von reinkeit vnd lauterkeit des Lebens/wie sie alle wachen/zů nutz vnd auffgang der Christlichen Religion/im Werck des Conciliums empsig sein solten.

Erste Session des Baßler Conciliums.

Nach vollbrachten vberigen Cerimonien/gienge der vorgemelte Bischoff Philibert auff den Cantzel/verlase da erstlich des Costnitzer Conciliums Decret Frequens ꝛc/erzellet demnach wie im selbigen Concilio/vermög gedachter Satzung/die Statt Pauey/nach fünff nechstfolgenden jaren/zů haltung eines Allgmeinen Kirchentags/ ernennet worden. Wie demnach im selbigen zů Pauey angefengten/vnd zů Senis vollendeten Concilio/die Statt Basel zů einem Allgmeinen Concilio/nach siebẽ jaren zůhalten/bestimmet/laut eines Instruments/das er auch verlase. Es ward auch da ein Bull gehöret/darinn weilant Bapst Martinus seinen Legaten den Presidenten zů Pauey vnnd Senis gwalt vnnd befelch geben/das nechstfolgende Concilium

vnd

vnd Kirchenſamlung nach jhrem gůtbeduncken anzůſehen/vnnd hieuon alles zůord- 1431
nen vnd zůſetzen/was ſie zů ehr der Römiſchē Kirchen / zů fried vnd rhů der Chriſten-
heit/dienſtlich ſein erachten möchten. Welche hierauff die ernennung der Statt Ba-
ſel/durch der Nationen Deputations Rähte beſchehen/bewilliget/vnd ſie zum künff-
tigen Concilio bequemlich geachtet.

Da nun der Sieben jaren ende herbey kommen / habe Bapſt Martinus ſeliger/
welcher mit dem Baßler Concilio fortzůfahren gewöllen/aber alters vnnd kranckheit
halb nicht zůgegen ſein kōndten/den Cardinal Julianum zum Legaten vnnd Statt-
halter verordnet/innhalt einer Bull / deren datum ſtünd zů Rom / am erſten tag Fe-
bruarij/ſeines Bapſtumbs im 14 jar/die man auch verlaſe.

Als aber der Herr Legat angehnds Concilium in ſachen des Huſſitiſchen Heer-
zugs behafftet geweſen/ hab er ſeine Statthalterweſer gehn Baſel abgefertiget / dem-
nach (bald jhm möglich) zů verrichtung ſeines befelchs (welchen er von Bapſt Eu-
genio/innhalt einer Bull/gleichsfahls gehept) ſelbs dahin kommen. Als er bey drey
Monaten ongefahr/mit den Prelaten vnnd anderen/ ſo vmb des Concilium willen
ankommen/alda verharret/auch viel Verſamlungen gehalten: ſeie letſtlich erkannt/
auff dieſen Tag ordenliche Seſſion zůhalten.

Dieweil dann kundtbar / das Baſel zů haltung des Concilium das beſtimmet Das Baßler
Ort ſeie/vnd die zeit ſchon langeſt vorhanden/auch an des Apoſtoliſchen Stůls au- Concilium ſoll
thorittet nicht mangle: So erkennē ſie/das dieſes General Concilium in dieſer Statt gut krafft ha-
Ordenlicher weiſe beueſtnet ſtehe/vnnd zů haltung des ſelbigen alle Prelaten/ ſampt ben.
anderen / ſo die Allgemeinē Kirchenſamlungen von Rechts oder gwonheit wegen zů-
beſůchen pflichtig/an dieſem Ort erſcheinen ſollen.

Vnd damit ein jeder wüßte/wahin er ſein thůn vnd laſſen richten ſolte/ward leu- Vorhaben des
terung gethon/in dieſem Concilio folgende ſtuck zůhandlen. Erſtlich/alle Ketzereien Concilium.
der Chriſtenheit außzůrotten/vnd das Liecht der Catholiſchen Warheit herfür zůbrin
gen. Zum anderen / die Kriege / damit die Chriſtenheit an vielen enden bekümmeret/
zůſtillen/vnd Frieden anzůrichten. Zum dritten / die Diſtlen allerley Laſtern/ damit
der Weinberge Chriſti verwildet/außzůrotten/vnd ein Gottſeligs weſen zůpflantzen.
Weil dann dieſe ſachen one Göttliche Gnad zů gůtem ende nicht kōndten gebracht
werden/ſolten ſie alle mit Betten/Faſten vnd Allmůſen theilung bey Göttlicher Ma
ieſtat anhalten/das der Barmhertzige treuwe Gott dieſem Concilio erwünſchtē auß-
gang geben wölte.

Vnd dieweil dieſe ſachen eben wichtig vnnd ſchwer / auch gůtes fleiß bedörfften/
ſolte ein jeder dieſen dingen mit ernſt nachſinnen / vnnd ſich mit anderen vnderreden/
damit ſie deſto fruchtbarer vnd ſtattlicher ins Werck gebracht werden möchten. Da-
rumb dann allen Concilium Perſonen frey ſein ſolt/vber proponierte ſachen zůrah-
ten vnd zůreden.

Beym Concilio/ſolte ſich ein jeder mit ſitten/allem ſeinem thůn vnd laſſen / inn-
halt eines Decrets/im Toletaniſchen Concilio außgangen (das man hiemit abhö-
ret) halten.

Zů vermeidung aller ſpennungen/ſo jrgent in ſolchen Verſamlungen einfielen/ Wie es der
vnd der ſelbigen fortgang offt ſaumeten/ſolten alle handlungen / nennung / tittelge- Ehren vñ Vor
bung/ehrerbietung/es were im ſitzen/oder ſonſt mit wortē oder wercken/ ſo einem oder ſitz halb ſolte
dem anderen/von Prelaten/Fürſten/oder Geſandten/begegnet/ ſeinē Ehren kein ab- gehalten wer-
bruch noch vrurtheil bringen/ſonder ein jeder nach dem Concilio in dem Staht blei den.
ben/in welchem er daruor geweſen.

Wider die Verhinderer/Beleidiger/oder Auffaher der Reiſenden zum Concilio/ Straff der ab-
ſolte das Decret in des Coſtnitzer Conciliums 15 Seſſion gemacht/krafft haben / da- hinderung oder
rinn geordnet / wie der ſelbigen Landen Kirchen zůgeſchlagen / Interdict gehalten/ verletzung der-
ſo die

1432 die schuldigen Personen verbannet/vnnd wider sie procediert werden solte/welches man auch verlasse. Item/welche das Concilium hindereten/betrübete/Verlengerung oder Aufhebung darein streuwen wölten/wider diesen oder diese/als Verwirrer gemeines Friedens/vnd die der Ketzereien vnd allerley Lastern außrottung hinderstellig zümachen vnderstünden/solte man ernstliche Proceß fürnemmen.

Ferner ward erkannt/das alle vnnd jede im Concilio/oder so noch darzů kemen/von dem Tag an/da sie sich zum Concilio auff die Reise begeben/so lang sie dabey verharreten biß zů jhrer heimkunfft/die nutzung aller jhrer Benefieien/so vollkommenlich entpfahen solten/wie sie die entpfiengen/wann sie bey den Benefieien persönlich residierten/von niemandt gehinderet.

Des Concilij Ampteut

Es wurdē da zů des Concilium Notarien erkleret/Lucius de Vuisso/des Bäpstlichen Legaten Secretarius/vnd Rudolff Sapiens Genffer Bistumbs. Die verzeichneten Acta solten vbersehen/vnd wo not were/corrigieren/Henrich Nithart/Decretorum Doctor/vnnd Ludwig Parisius Geistlicher Rechten Licentiat/der Kirchen S. Maria lata zů Nicy Dechan/Genffer Bistumbs. Promotores oder Freye Amptmänner/(in Franckreich nennet man sie General Procurator) des Concilium solten sein/Nicolaus Amici Freyer Künsten Meister/vnd der Heiligen Schrifft Licentiat/vnd Henrich Anestetter Geistlicher Rechten Licentiat/Propst zů Zürich. Ortzeiger/die Personen zůsetzen vnd zůweisen/Henrich Stater Freyer Künsten vnnd der Artzney Doctor/Thůmbdechan zů Vtrecht/Sudger von Marteshausen/Key. Rechten Baccalaureus/Chorherr zů Rentz bey S. Peter.

Nach verlesung aller dieser dingen/fraget der gemelte Bischoff von Constantz/Ob dieses alles vnd jedes dem Concilio gefellig. Darauff erstlich der Cardinal am Vorsitz/darnach die vbrigen Prelaten mit heller stimm antworteten/Placet/das ist/Wir lassen es vns gefallen.

Bapst beschreibt die Prelaten gehn Bononia

Eugenius aber führe fort/liesse am dato den 18 Decemb. an alle Prelaten vnnd Geistlichen ein Bull außgehn/darinn er jhnen bey den Eyden in jhren Weyhungen gethon/in krafft der Heiligen gehorsame/auch bey straff des Banns vnnd anderen Peenen gebothe/vmb haltung des Concilium zů Bononia persönlich zůerscheinen: wolte sie auch alle durch die selbige Schrifft/als ob einem jeden ein besondere Manung zůkommen/peremptorie ermanet vnd citiert haben.

Hierumb sendet das Concilium zů Bapst Eugenio/Bischoff Ludwigen zů Losannen/vnd Henrichen Stater Thůmbdechan von Vtrecht/jhn der treffenlichen beschwerden vnnd jrrungen/in des Presidenten Missiue erzellet/welche auß abstellung dieser Ordenlichen vnnd krefftigst angesehenen Kirchensamlung erfolgen wurden/mundtlich zůberichten. Schreiben auch Keyser Sigmunden/der damals zů Placentz war/jhnen hierinn die Hand zůbieten/auch alle andere Könige/Fürsten vnnd Prelaten/zů besůchung des Baßler Concilium zůermanen. Welches dann er getreuwlich thete/Herren Johansen von Sitzenberg/ein Böhemischen Freyherren/Benedictum Propst Albensem/vnnd Doctor Nicolaum Stock/zum Bapst sendet/jhn des Concilium halb mit höchstem ernst zůermanen/vnd jhm lauter zůermelden/das jhr May. dem Concilio biß in Tod beystand zůthůn gesinnet. Er tröstet auch vnd vermanet die Vätter/in der Concilium Statt steiff zůerharren/vnnd die Kirchengeschefft nur tapffer anzugreiffen/an seinem beystand kein zweifel zůhaben/dann er Gůt vnnd Blůt bey jhnen lassen wölte.

Es mocht aber Eugenius von seinem vorhaben noch nicht bewegt werden.

Das

Das VII. Capitel. 1432

Handlung des Concilij Gesandten mit den Böhemern/ sonderlich auff dem Deputations tag zů Eger. Erkanntnussen der anderen Session.

Jetzt † ist angezeigt/ wie das Concilium zů beruffung der Hussiten seine Bottschafft abgefertiget. Als diese gehn Nürenberg kommen/ süchten sie beym Raht daselbst anleitung/ des Concilij Briefe sicherlich in Böhem zů versenden. Diese erkundigten sich bey denen von Eger zůerkundigen/ ob die Böhemer auff des Concilij vorderig schreiben/ welches sie hinein verschaffet/ etwas geantwortet. Auff gethone anmanung/ sendeten die von Eger diesen Botten/ welcher zůuor des Concilij Missiue in Böhem getragen/ gehn Nürenberg. Vnd als der selbig erzellet/ mit was Reuerentz der Oberiste zů Prag/ die selbigen Briefe angenommen/ vnnd jhn so wol verehret hette/ entpfiengen die Gesandten hoffnung/ die sach wurde fortgehn. Deßhalb sie des Concilij schreiben an die Böhemer durch diesen Botten noch einmal gehn Eger vberschickten/ mit bitt/ das selbig zůuerfertigen. † im 15. Cap.

Mitler weil kame den Gesandten für/ wie Bapst Eugenius das Baßlische Concilium gehn Bonony transferieren wölte/ vnd hierumb ein offene Bull außgehn lassen. Welches dann sie verursachet/ am Concilio zůerkundigen/ ob es ein bestand haben/ vnnd sie in der sachen handlung fortschreiten solten/ darbey vermeldende/ Solte des Bapsts vorhaben statt finden/ so wurd es bey vielen Leuten schweren anstoß bringen/ vnd in sonders/ wann die ernstlich angefengte handlung mit den Hussiten/ widerumb ersässe/ gegen jhnen kein güte sach machen. Darauff jhnen antwort zůkame/ Das Concilium were keins wegs zůweichen bedacht/ biß die geschefft/ darumb es angesetzt/ möglicher weise verrichtet: solten sich hierumb nicht jrr machen/ noch abschrecken lassen ꝛc.

Böhemers Antwort auff des Concilij ansůchen. Anno 1432.

Auff des Concilij schreiben/ antworteten Burgermeister vnd Raht der Statt Prag den Gesandten gehn Nürenberg/ Mitwochens vor der Liechtmeß/ dieses innhalts. Sie hetten des Concilij Briefe entpfangen/ vnnd jhr begeren verstanden/ darinn jhnen des Friedens anbietung sehr angenem gewesen. Weil aber hierinn dem gantzen Reich geschrieben worden/ hetten sie hierumb Sonntags nach Dorotheæ ein gmeinen Landtag außgekündet: bäten biß Petri Stülfeir schierist gedult zůtragen/ als dann wölten sie jhnen mit freundtlicher Antwort begegnen.

Böhemischs Landtag.

In dieser der Böhemischen Stenden Versamlung/ theileten sich die Stiffen/ Dann die Thaboriten/ Orphani/ vnd die Stette gemeinlich vermeinten/ man solte zum Concilio nicht kommen/ zohen Johannis Hußs vnnd Hieronymi Exempel herfür/ welche zů Costentz vnder Keyser Sigmundts offenen Gleidt verbrennet worden. Aber der Adel folget es Herren Mainardo von Neuwhausen/ welcher daselbst hin zůkeren mit ernst anhielte/ anzeigende/ die weren nicht zůdulden/ welche in Religions sachen neuwe meinungen vnnd frombde Ceremonien einfůhreten/ sie köndten dann der Allgmeinen Kirchen deren halb Rechenschafft geben/ vnd das jhenige so sie dem gmeinen Mann einbildeten/ auch vor den Gelehrten erhalten. Diese meinung behielte das mehrer theil.

Andere Session.

Darzwüschen hielte man zů Basel vmb beuestigung des Concilij/ Freytags den 15 Hornungs/ im 32 jar/ die Andere Session/ in welcher der Bischoff von Perigueux auß Franckreich/ folgende Decret verlase.

Erstlich/ das dieses Heilige Baßler Concilium/ auß Erkantnuß der General Con-

1432 cilien zů Costentz vnd Senis/auch des Apostolischen Stůls authoritet/zů Basel Ordenlicher vnd rechtmessiger weise angefengt vnd besamlet were.

Ein Allgemein Concilium ist vber dē Bapst

Damit auch niemandt an des selbigen Baßler Concilіums gewalt zweifel hette/ setzten sie die zwo erleuterungen des Costnitzer Concilіums/ jhren Decreten einzůleiben: Deren eine/ Das ein Concilium im Heiligen Geist Ordenlicher weise versamlet/so auch die Catholische streitende Kirchen anbildete/ von Christo one mittel vollmacht habe/welchem ein jeder was Würden od Stahts der sey/waß er schon Bäpstlicher Würden/ in sachen den Glauben/abschaffung der Trennungen/vnd der Kirchen allgmeine Reformation/so wol am Haupt als den Gliedern/berürend/zůgehorsamen schuldig sey.

Vngehorsame dem Concilio sollen gestrafft werden.

Waß sich aber jemands/welches Stahts oder Würden d selbig/ja auch Bäpstlicher/ den Satzungen/ Ordnungen vnnd Gebotten eines ordenlich besamleten Concilіums in obangeregten/oder dazů dienenden stucken/ beharrlich Vngehorsam erzeigen wurd:dem solt(wo er sich nicht besseret)geůrende Büß aufferlegt/ gestrafft/ vnd wo von nöten/auch andere behilff des Rechtens wider jhn gebraucht werden.

Concilіums Personē sollen nicht an andere Ort citiert noch abgehinderet werden.

Alle die zum Concilio kemen/dem selbigen eingeleibet weren/ oder noch wurden/ solten von keinem/was ansehens der hette/one bewilligung des Concilіums/abgefordert/weder an Hofe gehn Rom/noch anderßwo hin/citiert werden mögen. Beschehe es aber/vnd hierumb wider jemands Rechtliche proceß/straffen oder entsetzungē außgiengen: dieselbigen alle solten hiemit vernichtiget sein.

Keiner soll on erlaub weichē.

Welchen dem Concilio beyzůwohnen geůret/ solten vor endung des selbigen/ one erlaubnuß der Deputations Rähten/ so jhre vrsachen zůerwegen hetten/ nicht weichen.

Item dieweil man mehr Officiers notturfftig/wurden vber die vordrigē zů Promotoren ernennet/M. Ademar von Rossilion/Geistlicher Rechten Licentiat/Ersprucster zů Viviers/vnd Thůmbherr zů Lyon. Henrich von Benheim Licentiat in Decretis/Official zů Basel. Zum Notario Petrus Brunetі/Geistlicher Rechten Baccalaureus/Thůmbherr zů Arras.

Böhemern entschluß den Legaten zůgeschrieben.

Auff gehaltene Reichsuersamlung der Cron Böhem vnnd Marggraueschafft Merhen/antworteten der selbigen Politischen Stende/am dato Mitwochens nach Petri Stůlfeir/des Concilіums Gesandten schrifftlich/dieser meinung. Sie hetten auff gehepter Tagleistung durch jhre Bottschafft beym Concilio zůerscheinen/beschlossen/ob vielleicht das güte vnnd jhnen lang erwünschte Werck/allen Gleubigen zů gůt/möchte vernichtet werdē. Weil sie sich aber eines vollkomnen sicheren Gleidts anerbotten/solten sie/mit dem Reich Böhem grentzenden Fürsten auffs beldest gehn Eger kommen/vnd daselbst mit jhrer Bottschafft handlen/ wie sie vom Concilio mit Gleidt gnůgsamlich versichert werden möchten. Sie begerten auch durch ein sonderbare Missiue/die von Eger/welche sich bißher in dieser sach viel bemühet/wölten jhnen solche Tractation mit des Concilіums Bottschafft gestatten.

Solchs fügten die Gesandten dem Concilio zůwüssen/ entpfiengen hierüber befelch/sich der handlung zů vnderziehen/zůsampt einem Gwaltsbrief vnd notturfftigen Instruction. Es wurden auch den ersten Botten noch ferner zůgeben/ Henrich Abt zů S. Gilg zů Nürenberg/ Henrich Toke ein Theologus/ Thůmbherr zů Magdenburg. Friderich Parsperger Thůmbdechan zů Regenspurg/vñ M. Albertus Leutpriester zů S. Sebald in Nürnberg. Ferner schreibe das Concilium Marggraue Friderich zů Brandenburg/vnnd Pfaltzgraue Hansen Hertzogen zů Beiern/ beyneben den Stetten Nürnberg vnnd Eger/jhren Gesandten zů dem güten vnnd nutzlichen Werck der Böhemern bekerung/die Hand zůbieten.

Also ward gehn Eger/Regenspurger Bistumbs/ der Sontag Quasimodo/ war der 27 Aprillens/ernennet/auff welchē des Concilіums Bottschafft/sampt dē zweien

vorge-

vorgedachten Fürſten/mit 250 Pferdten vmb Veſper zeit ankamen. Bey jhnen waren auch der Nürnbergeren Geſandte/Peter Volkamer vnd Conrat Künhofer. Von Böhemern war noch niemandts ankommen/dann ſie noch nicht an allen enden biß gehn Eger Geleit außbringen mögen: erſchienen erſt den achten tag Meyens/mit 90 Pferdten. 1432

Nach ankunfft der Böhemiſchen Bottſchafft/gienge die handlung anfangs gemachſam fort/dann ſie begerten/jhnen etliche Fürſten vnnd namhaffte Perſonen/zů Bürgen zů vberantworten/welches jhnen verſagt ward. Darauff ſie etliche andere beſchwerliche mittel fürſchlůgen/das ſich die handlung anſehen lieſſe/man ward vnaußgerichter ſachen zerſchlagen. Letſtlich als ſich der gmeine Mann zů Eger anfieng zůvernemmen laſſen/es erwunde an den Fürſten vnnd Stetten/das mit den Böhemern kein Fried möchte getroffen werden: verbunden ſich der Kirchen zů gůt/Marggraue Friderich von Brandenburg/vnd Pfaltzgraue Hans/vermochten auch dahin die Statt Eger vnnd Hertzog Wilhelm zů Beiern/des Concilium Schirmherren/die Böhemiſche Bottſchafft mit jhrem Volck ſicherlich gehn Baſel vnnd widerumb heim zůführen/vnd zůbeleiten. Deputationstag zů Eger.

Es ward auch beſchloſſen/das ſie beyneben dem Concilio vnd Römiſchẽ König/alle Fürſten/Herren vnd Stette/durch deren Gebiet ſie reiſen můßten/vnd die Statt Baſel ſelbs/gnůgſamlich beleiten ſolten: namlich/Hertzog Wilhelm/der Graue zů Wirtenberg/Marggraue zů Baden/Herr zů Rotelen/Hertzog Friderich zů Oeſterreich/Biſchoff vnnd Statt Coſtentz/die Edlen von Bodmen/Grauen zů Nellenburg/Jacob Truchſeß zů Waltpurg/die Stette Rauenſpurg/Biberach vnnd Vlm. Hertzog Ludwig zů Beiern/Gręngen/Nördlingen/die Graue von Oettingẽ/Marggraue von Brandenburg/Nürenberg/die Biſchöffe zů Eichſtett/Wirtzburg/Bamberg/der Vitzthumb zů Amberg/Pfaltzgraue Hans/Statt Eger/Herr von Plauwen/Herr von Schwanberg/vnnd andere mehr in Böhem. Jm vbrigen ward mit jhnen auff folgende Puncten accordiert.

1. Erſtlich ſolt den Geſandten der Cron Böhem vñ Marggrauenſchafft Merzhen/ſo bald ſie gehn Baſel kemen vnd anſuchten/in Allgemeiner Verſamlung freie vnnd gnůgſame audientz gegeben werden/vnd ſo offt ſie das begerten/fürnemlich/was die vier Artickel anbelanget/welche ſie bewerlich außzůführen fürgenommen/darzwiſchen zů abhinderung der ſelbigen vier Artickln tractation/nichts zůhandlen. Capitulation mit den Böhemern zů Eger angeſtellet.

2. Solten jhnen/auff jhr begeren/Gelehrte vnd namhaffte Leute zůgeordnet werden/mit jhnen oder jhren verordneten/ob proponierten ſachen/als offt jhr notturfft erforderete/freundtliche vnderrede zůhalten.

3. Jhnen ſolt vor der Vergleichung in den Verſamlungen zů Verhör ein ehrlich Ort beſcheiden werden: Aber auff erfolgte Vergleichung/nach erhöuſchung jhrer Legation jhr gepürlich ehrlich Ort haben.

4. Man ſolt jhnen auff ein/zwen/oder mehr tag/nach dem ſie es jhe begereten/zeit vnd weil geben/ſich jhrer Verantwortungen vnd Replicken zůbedencken.

5. Jhnen ſolten die Argument/wider ſie fürgebracht/auff jhr begeren/ſchrifftlich mitgetheilt werden: gleicher geſtalt/auch ſie jhre Argument hierumb erforderet in ſchrifft vbergeben.

6. Keine Geiſtlichen Rechte/Decret noch Satzungen/wider Maleſitziſche/oder vom Glauben jrrgehnde Leut/außgangen/beſonders wider die Böhemer vnd Merzhen gefellet/ſie kemen von Concilien oder anderßwo her/noch vberal keine Erkanntnuß/oder was man jmmer erdencken köndte/ſolte jhr ſicher Geleit vnd Verhör ſchwechen/ſtürtzen oder vernichtigen.

7. Jn ſachen der vier Artickln/welche ſie (als vorgemeldet) außführen wolten/ſolt allein Gottes Geſatz/die Euangeliſchen vnnd Apoſtoliſchen Schrifften/die erſte

1432 Kirch/ samptden Lehrern vnnd Concilien darauff gegründet/Richter sein.

8. Jhnen solt/gleich wie des Concilíums einuerleibten/ gegenwürffe zůthůn/ stem was sie an allerley Stenden mangels hetten/ mit aller bescheidenheit zůuermelden/ erlaubet sein.

9. Wie die Böhemer angehalten/ alle öffnen Laster in der Kirchen Gottes vnnd des Concilíums stette abzůschaffen: also solten des Concilíums Gsandte möglichen fleiß anwenden/ damit solches im Werck erfolget.

10. An welche Ort sie auff der Reise jhrer Fart oder Widerfart kemen/da solte der Gottsdienste die gantze zeit jhres Gleidts auß/gůbet/ vnnd vmb jhrer gegenwirtigkeit willen kein Interdict gehalten werden.

11. Die vom Concilio solten durch erbare Mittel vnnd Ordnung fürsehung thůn/ damit sie an jhrem Gottsdienst in jhren Herbergen nicht bekümmeret noch bemühet wurden.

Das VIII. Capitel.

Die Dritte/Vierdte vnd Fünffte Session. Bapst Eugenius wirt durch auffgeschlagene Briefe Citiert/ darzů die Cardinäle. Den Böhemern wirt Gleidt geben. Das Concilium ordnet jhm Ampteute.

ALs aber Bapst Eugenius seines vorhabens in auffhebung des Concilíums biß dahin nicht abstehn wöllen/ hatte Keyser Sigmund vnder diesen dingen/ am dato zů Parma den ersten tag Aprillens/dem Concilio zůgeschrieben/ vnd sie zů bestendigkeit vermanet/ jtem/das sie auffs ehest Session hielten/vnd (da es jhe nicht anderist sein möchte) ein Citation wider den Bapst vnd die Cardinäle außgehn liessen. Sie solten sich auch nicht entsitzen/dann er jhnen biß in Tod beystehn wölte. Dieses schreiben hatte Niclaus Schaulits von Straßburg/vnd J. Hemman Offenburg von Basel dem Concilio den 14 Aprillens zůgestellet. Er vermanet sie auch nach wenig tagen/als des Concilíums Botschafft/der Bischoff von Losannen vnd sein Mitgesandter/in jhrer Widerfart von Rom durch Parma widerumb nach Basel reiseten/one lengeren auffzug furderlich zur sach zůthůn ꝛc.

Dritte Session zů Basel.

Hierumb ward Zinstags/den 29 Aprillens/die Dritte Session gehalten/von 37 Bischöff vnd Aebten/mit jhren weissen Jnsten vnd Chorröcke/auch sonst einer grossen menge Doctorn/der Fürsten/Bischoffen/Stifften vnd Vnuersuchten Gesandten. So sahen zů/ Hertzog Wilhelm von Beiern/ Hertzog Reinhart von Vrßlingen/ Graue Vlrich von Helffenstein/Conrat Marschalck von Pappenheim/Jacob Herter von Hertneck Landtuogt zů Montbelgart/vnd etliche mehr Ritter vnd Adelspersonen. Die Meß hielte der Bischoff von Nauerren auß Jtalien/ vnd verlase der Bischoff von Loden das Decret/welches in sich hielte.

Demnach das Heilige Baßler Concilium/so auß Erkanntnuß der Concilien zů Costentz vnd Senis/auch weilant Bapst Martini bestetigung/ vnd Bapst Eugenij bewilligung/ordenlicher weiß angefenget/zů Hertzen geführet/wie zů seinem wichtigen fürnemmen/des Bapsts vnd Cardinälen gegenwirtigkeit hoch fruchtbarlich sein wurde: deßhalb es hieuor Herren Johann Pulchripatris zů jhnen abgefertiget/sie zůbitten/wo möglich beym Concilio eigner Person zůerscheinen/ dem selbigen beholffen vnd berahten zůsein. Bald habe es ferner Herren Jacob Sierick/ Schülherren zů Trier/vnnd Thoman Fiene Geistlicher Rechten Doctorn/ob sie doch zůbewegen/ zů jhnen abgesendet. Als hierauff das Concili vernommē/wie es der Bapst auß lässen

berich-

berichtung auffzülösen vnderstände/vnd aber solches dem Glauben zů nachtheil vnd grosser ergernuß reichen wurde: hab es zum Bapst vnd den Cardinälen on verzug ein andere Bottschafft fertig gemacht/namlich Herren Ludwig de Palude/Bischoff zů Losannen/vnnd Henrichen Stater Dechan zů Vtrecht/sie zůermanen/solche angefengte Auffhebung des Concilíums zůwiderrüffen/vnd dem Heiligen Concilio in so oblichem fürnemmen beyfahl zůthůn/auch dazů hilff vnd gonst zůgeben. 1432

Weil nun dieses Heilige Concilium betrachtet/wie diese Auffhebung/wider die Decret des Costnitzer Concilíums were/auch zů schwerer gefahr der vnfürsehung des Glaubens/zů betrübung des Kirchenstahts/zů schaden vnd ergernuß der gantzē Christenheit reichete: erkannte es/Das diese Auffhebung keines wegs beschehen/vnd man one hinderung der selbigen/in dem jhenigen/so zů bestendigkeit des Glaubens vnnd wolfart der Christenheit loblich angefengt worden/vermittelst Gottes Geists/wol fort schreiten möchte. Des Concilíums Auffhebung als ein schedliche sach erkannt.

Demnach aber der Bischoff von Losannen/sampt seinem Mitgesandten/kein willfahrige Antwort außgebracht/vnangesehen das Key. Sigmund selbs den Bapst hierumb ernstlich angesůcht vnd gebetten: derowegē diß Heilige Concilium auß krafft der Costnitzer Decreten/in der Anderen Session bestetiget/den Bapst vnd die Cardinál anzůreden erkannt.

Vnd erstlich bätte das Heilig Concilium den Allerheiligsten Vatter Eugenium/durch die Glieder der erbermdē Jesu Christi/mit aller Reuerentz/erfordere vnd vermane jhn demnach/sein furgenommne Auffhebung zůwiderrüffen/vñ die selb Widerrüffung/gleich wie die Auffhebung allenthalben zůpublicieren/vnd es forthin keines wegs zůverhinderen/sonder jhme (wie er des schuldig) gönstig zůsein/beyfahl/hilff vnd fürschub zůthůn/Auch so jhm Leibs halben möglich/von diesem Termin an/innerhalb drey Monaten persönlich anzůkommen: Wo aber jhm nicht möglich/einen oder mehr mit vollem gwalt an sein statt zum Concilio zůsenden. Dann wo er solchs nicht thůe (des sie sich doch zum Statthalter Christi nicht versehen) wurde das Heilig Concilium/nach der anmanung des Heiligen Geists/wie sich das gepürete/der Kirchen notturfft fürsehung thůn/auch nach Geistlichem vnd Weltlichem Rechten wider jhn procedieren. Gleicher gestalt wurden die Cardinäle erforderet vnd citiert. Bapst wird zů erstē mal citiert.

Es geboth auch das Concilium allen Prelaten/Königen/Fürsten/vnd sonst allen Christgleubigen/welche hierzů erforderet wurden/dem Bapst vnnd seinen Cardinälen diese Citation persönlich kundt zůthůn/im fahl sie hierumb sicherlich zůbegrüssen weren. Wo nicht/der selbigen Copias an jhren Behausungen/an der Porten des Bäpstlichen Pallasts zů Rom/an S. Johansen in Laterano/an S. Peters vnd Vnser Frauwen der Grössern Stiffkirchen auffzůschlahen/köndt es sicherlich beschehen. Sonst möcht es in den fürnempsten Kirchen zů Sutrio/Viterb vnd Senis/oder anderen dreien Rom nechstgelegnen Stetten/beschehen. Nichts desto weniger alle fähl zůvorkommen/solte man diese Verkündung vnnd Citation an der Thůmbkirch zů Basel auffschlagen/vnd wann sie vorangeregter weise nicht beschehen köndte/als dann gleich so viel krafft haben/als ob sie den Citierten persönlich vberreicht worden ꝛc. Die Verkündung wurt offentlich auffgeschlagen.

In dieser Session wurden zů den vordrigen Notarien weiters erkoren/M. Bartholome von Lusignan/Burger zů Senis/des Cardinals Firmani Caplan/vñ Thomas Thesuciett Baccalaureus in Decretis/Rheimser Bistumbs.

Nach gemachter Vberkomnuß zů Eger/reiseten des Concilíums Gesandte widerumb nach Basel/hielten allenthalben wo sie durchzohen/bey Fürsten/Herren vnd Stetten/den Böhemern vmb Gleidt an/mit berichtung/wie sie sich in der selbigen ankunfft/gegen jhnen halten solten/funden jederman gůtwillig.

Den anderen tag Brachmonats/theten sie in der Allgmeinen Versamlung Re-

1432 lation jhrer Bottschafft werbung/welche die Vätter mit hohen freuden vñ nicht one erähern höreten/verhoffende/Gott wurde nach diesem glücklichen anfang die erwünschte stund vollkomner Einigkeit/bringen/liessen jhnen die gemachte Vberkomnuß gefallen/erkenneten den Böhemern das Gleidt in bester form/vnd fertigten Brüder Hansen von Mulbrunn gehn Luca in Italien zů Keyser Sigmund/den Königklichen Gleidtsbriefe zůholen.

Concilium Bottschafft thät Relation.

Auff solches ward Freytags den 20 gedachts Monats/die Vierdte Session gehalten/bey welcher Marcus Bischoff zů Nola das Ampt hielte/vnnd Matheus Bischoff zů Albigaun/beide Italiänischer Nation/das Decret verlase/in gegenwirtigkeit zweier Cardinälen/S. Angeli vnd Firmani/35 geinfleter Prelaten/vnd sonst einer grossen anzal Vättern. Von Politischen hohen Personen waren Zůscher/Hertzog Wilhelm/Keyser Sigmunds Statthalter/Graue Wilhelm von Montfort/Diebolt vnd Henrich Gebrüdere von Geroltseck/Oßwalt von Wolckenstein Ritter/des Römischen Königs Gesandter/auch etliche mehr Ritter vnd Adelspersonen.

Vierdte Session.

In dieser Session ward erstlich des Concilium Gleidtsbriefe so man den Böhemern zůstellen solt/verlesen/beyneben einer Missiue/darinn sie jhrer Legaten abhandlung zů Eger krefftig hiessen/vber diesen gůten anfang frolockten/vnnd jhres Hertzens innerliche freud mit viel worten eröffneten/als die hoffeten/Gott wurde durch diese Friedens mittel jhre Hertzen vereinbaren/entbothen sich aller freundtschafft/Liebe vnd gůts/vermaneten sie auch/das wie sie ein gůte anfang gethon/also forthin standthafftig fürtruckten/jhre Legaten fertig machten/damit wann jhnen das Königkliche Gleidt zůkeme/sie mit vollkomnem befelch zum Cöcilio reisen möchten.

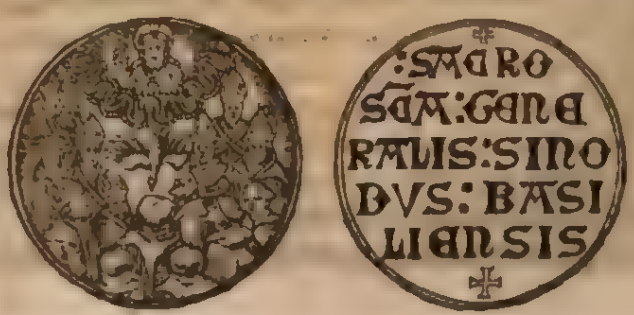
Hieneben wurden folgende Decret abgehöret/Erstlich/Wurd in wärendem Concilio der Apostolische Stůl verlediget/so solte nirgent dann an dem Ort des Concilium ein anderer Bapst gewehlet werden/mit verbietung/solches anderßwo fürzůnemmen/vnangesehen einige Satzungē/oder was diesem zůwider sein möchte/dann sie alle in diesem fahl nichtig/vnnd die diesem entgegen zůhandlen vnderstünden/für Bännige Leute solten geachtet werden.

Alle Cardinäle/Patriarchen/Ertzbischöff vnd Bischoffe/Aebte/Prelaten/Könige/Fürsten/Herren/der Römischen Kirchen Lehenleute/Stette/derselbigen Ampteute/des Bapsts Hofleute/vnd alle andere/welches Stahts oder Nammens sie weren/solte der Eid/verheissung/oder verbindung/dem Bapst/seinen Befelch habern/oder andern Personen gethon/nicht hinderen/das Concilium zůbesůchen: sonder alle die von Rechts oder gwonheit wegen die Kirchentäge zůbesůchen schuldig/solten vngeacht solcher verbindungen/one verletzung jhrer ehren erscheinen.

So lang das Concilium wäret/solte der Bapst/von dem selbigen eigner Person abwesend/kein Cardinal wehlen.

Damit auch alle Conciliums handlungen desto bestendigere Gezeugnuß hetten/solten hinfort Bleyene Bullen mit Schnüren an jhre Brieffe gehenckt werden/daran einseits die Sendung des Heiligē Geists in gestalt der Tauben: anderseits/diese wort stünden: Sacrosancta generalis Synodus Basilienſis/das ist/Das Heilig Allgemein Concilium zů Basel. Diese war gebildet/nach form vnd grösse hiebey gesetzter Figur.

Des Concilium Bull.



Als

Als aber das Concilium von tag zů tag an Personen vnnd Geschefften zůname/ wolte sein notturfft forderen/ sich mit mehr Amptleuten zůuersehen. Hierumb ward Sampstags den neundten Augusti/ in gegenwirtigkeit zweier Cardinälen/ dreissig geinfleter Prelaten/ vnd der vbrigen Vättern/ die Fünffte Session gehalten/ in welcher Matheus Bischoff zů Albigaun/ des Hertzogen von Meilandt Gesandter/ die Meß hielte/ vnd Franciscus Bischoff zů Chum das Decret verlase/ innhaltende: 1432

Fünffte Session.

Das in Rechtssachen den Glauben berürend/ Richter sein solten/ Franciscus Bischoff zů Paucy/ Conrat Bischoff zů Regenspurg/ Johannes Abt zů Cistertz/ welche in dieserley sachen/ so die Deputierten Herren zůuor erwegen/ vnd jhnen heimgewiesen/ gwalt haben solten/ zů citieren/ zů verhören/ zůschliessen/ vnnd zur Endurtheil fortzůschreiten. In diesen Glaubens sachen solt General Procurator/ oder Freier Amptman sein/ Nicolaus Amici/ der Heiligen Schrifft Licentiat.

Richter in Glaubens Rechtshändlen.

In vbrigen dem Concilio fürfallenden vnd angebrachten Rechtshendlen/ solten vollmechtige Commissarien sein/ Berengarius Bischoff zů Periguex/ Petrus Bischoff zů Augspurg/ vnd Delphin Bischoff zů Parma.

Vber gemeine Rechtshändel

Damit sich aber diese Richter nicht allerley Hendeln/ so an das Concilium langeten/ on vnderscheide belüden/ wurden Præcognitores/ das ist/ Anhörer geordnet/ welche zůuor allerley angebrachte Rechtssachen erwegen solten/ ob sie erstlich für die Allgemeine Versamlung/ oder den nechsten für die Richter zůweisen/ oder gar abzůstellen weren/ namlich die Cardinäle Julianus S. Angeli/ vnd Dominicus S. Marię in uia lata/ oder ein jeder Presidēt/ jetz oder im künfftigen/ item Franciscus Bischoff zů Genff/ vnd Henrich Fleckel/ des Bäpstlichen Hofes Cammerauditor.

Verhörer.

Doch solte dieser Amptleuten gwalt nicht vber drey Monat vngeenderet bleiben.

Hierumb solte niemandts kein einuerleibten diesem Concilio an Römischen Hofe/ oder an andere Ort/ für Gericht zůladen befügt sein/ sonder welcher gegen deren einem Rechtens nicht entperen möchte/ solte es beym Concilio süchen/ da einem jeden gůt Recht gehalten vnd ertheilet werden solte.

Henrich Fleckel solt des Concilium Auditor sein/ vnnd den gewalt haben/ welchen die Cammer auditores am Römischen Hofe zů haben pflegen. Titianus von Loden/ einer auß des Ertzbischoffs zů Meilandt Hofleuten/ solte Soldan oder Kerckermeister sein. Die vbrigen Officiers solten in der Allgmeinen Versamlung gewehlet werden/ vnd gleich so gůt krafft haben/ als ob man sie in offentlicher Session ernẽuet.

Neben den vordrigen Notarien wurden gesetzt/ Eusebius Ginstardis de Blensaco Werceller Bistumbs/ Gerhardus Roselli Noioner Bistumbs/ Georg Frey vō Vilshofen Passawer Bistumbs/ Conrat Kneulin von Dietpurg Mentzer Bistumbs/ vnd Petrus de Noxeto Placentzer Bistumbs.

Das IX. Capitel.

Eugenius schicket sein Botschafft zum Concilio/ vermeinet die Vätter zur hinfart in Italien zůbewegen. Diese aber bestehn vest/ lassen in der Sechßten Session den abwesenden Bapst vnd Cardinäle beklagen/ vnd jhnen Rechtlich rüffen.

ALS des Concilium Citation/ auff der Vättern begeren/ durch Keyser Sigmundts Abgesandte/ Mathis von Redisch ein Notarium vnd Niclaus Weiß von Ireantz/ wider Bapst Eugenium/ den sechsten tag Junij/ an S. Peters Münster zů Rom/ auffgeschlagen worden: sendete der Bapst zum Concilio hinauß/ Andream vō Pera/ Ertzbischoffen zů Coloza/ Johann Ertzbischoffen zů Tarent/ Bertrand Bischoff zů Maguelon/ oder Montpolier/ vnnd Anthonium

Bapst schicket sein Botschafft zum Concilio.

1432 von S. Veit/ein Juriſten/Auditorn des Römiſchen Hofs/ſein vorhaben zů vertheidingen/vnd mit jhnen vber des Concilíums verenderung zůhandlen. Doch wolten ſich dieſe nicht alſo ſchlechtlich gehn Baſel wagen/ſonder begerten von der Verſamlung ein ſonder Gleidt.

Ob wol nun dieſes begeren bey den Vättern wunderbar ſcheinet/angeſehen/das alle ſo zum Concilio kommen wölten/in gmein mit Gleidt verſehen/ließ man es doch jhnen/am dato den 18 Julij/verfolgen: Doch das ſie zů verletzung des Concilíums oder ſeiner einuerleibten/mit verzichtung etlicher Briefen/Mandatē oder Proceſſen/ nichts handleten. Vnd wann ſie auff jhr fürbringen endtlichen beſcheid erlanget/den nechſten ſich innerhalb acht tagen von Baſel zum Bapſt widerumb auff die Reiſe fügten/vnd auff der ſelbigen nicht ſtill hielten/biß ſie in Italien kommen.

Donſtags den 21 Augſtmonats erſchienen die Eugenianiſchen Geſandten vor der Allgemeinē Verſamlung/legten jhre Credentzbriefe für: Der Ertzbiſchoff von Coloza hielt ein Rede/darinn er den Spruch Pauli zum Text name/ Es ſoll kein Trennung vnder euch ſein/vermanet die Vätter/Bapſt Eugenio zůwillfahren/vnd nicht zůgeſtatten/das zwiſchen jhnen vnd dem Bapſt ein ſchedliche Trennung aufferſtünde/die aber erfolgen wurde/wann ſie in jhrem vorhaben fortruckten ꝛc. Auff den ſelbigen tag ſchwůr auch der Cardinal von Placentz dem Concilio.

1. Cor. 1. 12

Sampſtags den 23 gedachts Monats/thete der Ertzbiſchoff von Tarent vor der Verſamlung ein lange Rede/die Vätter zůbewegen/darinn er nach dem eingang anzeiget:

Bagentij Verantwortung.

Es were Bapſt Eugenius zů haltung eines Allgemeinen Concilíums gentzlich geſinnet/damit die veralteten Ketzereien vnd Spaltungen in der Chriſtenheit abgeſchaffet/auch alles ſo in Geiſtlichen vnd Weltlichen ſachen zůuerbeſſeren/angerichtet wurde. Darumb er erſtlich dieſes Concilium zů Baſel/durch Bapſt Martinum ſein Vorfahren ſeliger gedechtnuß angeſetzt/mit ſeinen Bullen beſtetiget. Vnd wiewol er anfangs die zůnemmung des ſelbigē gern geſehen/jedoch als jhn ſein Mundbott verſtendiget/wie noch ſo wenig Prelaten vnd Vätter dahin kommen/vnnd das Concilium ſehr ſchwach/derhalben ſouiel als vmb ein neuwe Zůſamen berůffung erſůcht worden: hab er es abgeſchrieben/vnd gehn Bononia gelegt/auff ſo kurtzen Termin/das man es für ein Continuation halten mögen. Solches ſey von jhrer Heiligkeit auß wichtigen vrſachen/zeitlicher vorbetrachtung/vnd vngefelſchter Liebe gegen Gott vnd der Kirchen beſchehen. Dann er erſtlich wol geſehen/das ſolche ding one ſeine gegenwirtigkeit nicht verrichtet werden möchten/derowegen dem Concilio in eigner Perſon vorzůſtehn begeret/auff das er mit raht der Prelaten alle ſachen Perſönlich anrichtete/welches dann von wegen ſeiner wolbewůßtē vnmögenheit zů Baſel nicht beſchehen köndte/beuorab weil der Fürſten mehrertheil dahin nicht kommen wölte. Zů dem beduncke jhn dieſes Ort der Huſſiten gwalt zů nahe gelegen/das man die Allgemeine Kirch in ſo nahe gefahr nicht ſtellen dörffte. Fernner/hette die form der Böhemern berůffung bey jhm etwas anſtoß gebracht/were auch dieſer Ketzerey verdammung/im Coſtnitzer Concilio ergangen/nicht wenig abbrüchlich/in dem man beide die Allgemeine Kirch vnnd die Ketzer/nicht zů einer Diſputation/ſonder zů gemeinem vrtheil des Heiligen Geiſts zůgleich geladen. Dañ die wort in jhrem Sendbriefe/† Sehet/hie wirt euch zů vollkomñer Audientz platz gebē ꝛc/lautetē dermaſſen/nicht als ob die Huſſiten zů bekañtnuß jhres verdamlichen jrthumbs berůffet/ſonder ſich erſt mit der Allgemeinen Kirchen der Warheit erforſchung vnderwerffen ſolten. Solches mache ſie halßſtarrig/dargegen die Gleubigen zweiffelhafft vnd verwiret. Darneben weil jhn ſein Geſandter berichtet/das vorgemelte vergiffte Secht auch die vmbligenden Stette ſchon beflecket: wölle von dieſen Ketzereien in Teutſchlandt zů handlen nicht ſicher ſein/ſintemal den verderbten durch ſolche contention auch

† am blat cclvij.

andere

andere zůuerderben/gröſſerer anlaß vnd gelegenheit geben wurde. Ferner ſeie dieſes Ort den Griechen/welche gleichsfahls der Einigkeit hertzlich begierig/nicht gelegen/ andere vnnd noch wichtigere vrſachen / welche / ergernuß zůmeiden/ nicht zůuermelden/wölle er vmbgehn/die aber ein jeder auß betrachtung vergangner vnd gegenwirtiger ſachen vmbſtenden wol finden werde. 1432

Auß ſolchem bedencken habe Bapſt Eugenius/zů Bononia den Kirchentag zůbeſůchen allermengklich/ zůmal auch jhnen/ außgeſchrieben/ vnnd vermeinet/es ſolte niemandt darwider geweſen ſein:ſo habe ſich bey jhnen das widerſpiel befunden / der geſtalt / das etliche/ſo vor Abkündung des Concilíums/da zůſein / oder zůerſcheinen nicht vaſt willig geweſen/nach der ſelbigen erſt ſeien luſtig worden/welches/ wie wolſtendig es jhrer gehorſame vnd freundtlikeit/ſie ſelbs zůerwegen hetten. Einem Bapſt gepürete die General Concilien nicht nur zůberůffen/ſonder auch die berůfften/durch ſein Spruch zůbekrefftigen:ſonſt ſey alles/one oder wider ſein authoritet verhandlet/ nichtig/darzů kein Concilíů/ſonder nur ein Conciliabulum vnd meuchleriſche Samlung zůnennen. Wann auch ob einem General Concilio zweiffel einfalle/ſolle man entſcheide der ſelbigen ſach/darinn man berichts notwendig/vom Apoſtoliſchē Stůl entpfahen. Hierumb ſey bey mengklichem ſehr wunderbarlich gefallen / das ſie dem Bapſt ein Citation zůſchicken dörffen/ſo doch der höchſte Stůl / wann er die Gerechtigkeit zůförderen begierig/kein Richter habe / auch weder Keyſer/ Könige/Geiſtliche noch Weltliche/ja auch kein Concilium den Bapſt richten möge/inmaſſen/ das wañ ſchon die gantze Welt vber ein ſach jhren Sententz fellet/vnnd der Bapſt einer anderen meinung were/ſolte man bey des Bapſts gůtbedůncken bleiben.

Merck des Bapſts anmaſſung.

Derhalben weil mengklich verſtehe/was groſſer ergernuſſen in der Kirchen Gottes auß jhrem fürnemmen erwachſen möchten:bitte/begere vnnd ermane er ſie/ ja fordere von jhnen bey der gehorſame/ſo ſie dem Apoſtoliſchen Stůl ſchuldig / bey der auffrichtigkeit jhres Glaubens / jhrer Seelen heil / vmb der Kirchen einigkeit/ ja des Herren Jeſu Chriſti willen/ſolcher Proceſſen abzuſtehn/zů Fried vnnd Reformation der Chriſtenheit zůuerhelffen : beuorab weil der Bapſt zů haltung eines Concilíums mit jhnen gleich geſinnet/nur das er Perſönlich darbey erſcheinē möge/ zů anſehung einer Reformation / an beiden der Kirchen Gliedern vnd ſeiner Perſon/ welche demnach alle Fürſten vnd Prelaten berůrete/hiemit die gantze Chriſtenheit der frucht dieſer Verbeſſerung genieſſen möchte:endtlichs vorhabens/das Concilium nicht zůuerlauffen laſſen/biß die Dörn/Diſtlen/Ketzereien vnd Zweyungen/ ſouiel Gott Gnaden theilete/auß des Herren Acker geſeuberet/die gantze Chriſtenheit gereiniget/in lauterkeit des Euangeliſchen weſens erneuwert/in der Liebe vnd andacht Chriſti entzůndet/jhren gewalt wider die Feinde des Creutzes Chriſti/zů einnemmung des Heiligen Landts / wenden möchte / da dann ſeiner Heiligkeit nichts erwünſchters widerfahren köndte.

Dieweil nun der Bapſt ſelbs eines Concilíums gentzlich entſchloſſen/laſſe ſich anſehen/ſie ſtimmeten in zweien ſtucken nicht vberein. Erſtlich/ das jhnen das Ort vom Bapſt beſtimmet/nicht annemlich/demnach der zwiſchen einfallende Auffzug. Zů abſtellung des erſten ſpennigen Artickels / biete er jhnen an ein Ort in Italia/der Kirchen one mittel vnderworffen/welches jhnen gefellig:daſelbſt wölt er ſich/ ſo lang das Concilium wäret/ſeines gwalts entſchlahen/doch auff widerantwortung/wann das ſelbige vollendet.Zů auffhebung des andern ſpennigen Punctens/entbiet er ſich/ an dem Ort/welches ſie beſtimmeten/one verzug Perſönlich zůerſcheinen / ein groſſe anzal Prelaten mit ſich zůbringen/vñ zůuerſchaffen/das auch andere auß aller Welt dahin kemen/troſtlicher zůuerſicht/die vbrigen Fürſten wurden jhre Geſandten vnd vollkomme Bottſchafften auch dahin ſenden. Hieneben weren ſie auß des Bapſts befelch entſchloſſen / mit jhnen allbereit dahin zureiſen / damit es one verzug beſchehe/

Bapſts entbietung zů abſtellung der zwytracht zwiſchē dem Concilio vnd jhm.

1432 schehe/so solte jhnen Verzeihung vnd vollkomne Freyheit versprochen sein.

Vnd wiewol sie achteten/die Reformation Teutscher Nation vñ der Böhemern gewünnung/kondte zum komlichsten in Teutschlandt verrichtet werden: stehe es doch beym Bapst weit anderist/besonders weil zů verhandlung dieser sachen seine gegenwirtigkeit hoch notwendig/er aber wegē Leibs vnmögenheit also fern auß Welschlädt nicht reisen möge. Darneben kondten sie wol erachten/wann die Böhemer ein rechtgeschaffen Christlich fürnemmen trügen/ wurde sie die ferne Reise/ von jhrer Seelen heil/von einigkeit der Gleubigen/vnnd dem lieblichen Frieden/ nicht abhinderen: so solte dieser Ketzern bekerung der Orientischen Kirchen (welche souiel Heiliger vnnd Hochweiser Vättern gehept) nicht fürgesetzt werden. Doch dieweil beiderseits viel Seelen verdurben/wölte die billigkeit forderen/ beide Völcker zůberůffen/ damit sie nicht endtlich mit jhnen verdurben/oder wann sie jhe auß widerspennigkeit zur Helle führen/sie doch das Heil behielten.

Diese Bapst Eugenij meinung vnd begeren solten sie mit demůt vnd vngefelschter Liebe annemmen/damit nicht sie/die man für Liebhaber des Friedens/ Einigkeit/ vnd der Reformation hielte/als Vrheber neuwer Trennung/ Mißhellung vnd Vnordnung geachtet wurden.

Auff solches der Bäpstlichen Gesandten fürbringen vnd begeren/ resoluiert sich das Concilium/Mitwochen den dritten Septembris/ mit einer treffenlich langē vnd wichtigen Antwort/ so da steht vnder den Epistolis synodalibus/darinn sie stattlich deducierten/ eines Allgemeinen Concilіums ansehen vber den Bapst vnd alle Christgleubigen/bewäreten mit viel gründē/das Eugenius one jhre bewilligung das Baßler Concilium auffzůheben vnbefůgt were/mit verantwortung vnd niderlegung aller des Bapsts vrsachen/vnd warumb sie hierein mit nichten willigen kondten ꝛc.

Die sechßte Session.

Weil auch der gesetzte Termin in der außgangnen Citation wider den Bapst/ schon hingeflossen/hielten die Vätter stracks darauff/ Sampstags den sechßten tag vorgedachts Monats/die sechßte Session/welcher drey Cardinäle/zwey vnd dreissig Bischoffe vnd Aebte/one die vbrigen minderen Prelatē/Meister vnd Doctores/mit dem Hertzogen von Beiern beywohneten. Als nun der Bischoff von Constance das Ampt gehalten/vnd die vbrigen Ceremonien verbracht worden/ traten herfür Nicolaus Amici vnd Hugo Barardi/ des Concilіums Promotores oder Freye Amptmänner/beklagten auß der dritten Session Bapst Eugenium/das er laut der selbigen Erkanntnuß/innerhalb bestimptem Termin/der vorlangest hingeflossnen drey Monaten/des Concilіums außgeschribne Auffhebung nicht widerrüffet/noch der Citation statt gethon/sonder das Heilige Concilium noch jmmer zů hinderen vnnd zůuerwirren vnderstünde/mit beger/jhn für ein Widerspennigen der Allgemeinen Kirchen zůerkennen/vnd demnach was sich geptüret/weiter fürzůnemmen.

Bapst Eugenius wirt beklagt.

Hierauff befalhe Bischoff Philibert von Costance der Presidēt/ dem Bischoff von Periguex auß Franckreich/vnd dem von Regenspurg/ Bapst Eugenio auff den Stafflen des Altars/bey der Session/mit diesen worten drey mal zůrüffen: Ist jemandts hie/an statt Bapst Eugenij des vierdten/ welcher als ein Widerspenniger beklagt wirt/mit vollem gwalt/der erscheine vor der Session. Solches můßten sie auch drey mal thůn/vor der grossen Kirchthür/auff dem Münsterplatz.

Cöelium laßt dem Bapst rüffen.

Da nun die Bischoffe dem Presidenten widerbrachten/das sie niemands gefunden: traten des Bapsts Gesandte herfür/die Ertzbischoffe von Tarent vnnd Colozas/ der Bischoff von Maguelon/vnnd Doctor Anthoni von S. Veit/ setzten sich neben den Schirmherren. Also fragten sie die Promotores/ Ob sie von Bapst Eugenio hierüber etwas gwalts hetten. Vnd als sie hierauff geantwortet/ Sie weren in gemein des Bapsts Abgesandte: replicierten die Amptmänner/ Weil sie dann hierinn

Bäpstliche Botschafft trettet herfür.

kein

kein sonderen befelch auffzůlegen/wölten sie sich in Nammen des Concilium protestiert haben/das jhr thůn hierinn nichtig sein wurde. 1433

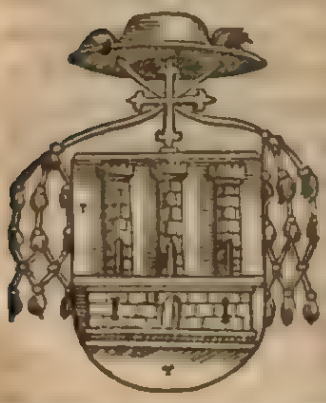
Hierauff antwortet der von Maguelon/ Sie hetten in erster jhrer ankunfft die Bäpstlichen Credentzbriefe dem Concilio auffgelegt/darinn das jhenig/ so er jetz fürbringen wölte/begriffen. Nach solchem hielte der von Tarent ein bittliche Vermanung/name zum Text den Spruch Pauli/ Ich bitte euch im Herren/ das jhr in dem Beruff/ darein jhr beruffet seind/wirdiglich wandlen: bate nachmalen/ Sie wölten der Kirchen zů gůt/vnd ergernuß zůfürkommen/dieses Proceß wider den Bapst vnd Cardinäle abstehn. Ephes. 4.

Nach dieser Rede/ward ein weil Raht gehalten/ demnach den Gesandten durch den Presidenten geantwortet/ Man wurde sich vber der Promotorn fürbringen vnd jhr begeren ferner bedencken/vnd sich hierinn dermassen halten/ das die gantze Welt am Concilio vernůgen haben solte. Darauff sie den Vättern danckten/vnnd widerumb abtraten: schieden den zehenden erstgemelts Monats von Basel.

Abwesende Cardinale betagt.

Nach diesem allem klagten die Promotores in gemelter Session/ gleicher gestalt die abwesenden Cardinäle/ namlich Jordanum des Titels S. Sabinæ Bischoff Cardinal/ de Vrsinis genannt/ Anthonium Bischoff zů Ostia/ von Bononia genannt/ Hugo Bischoff zů Penestre/ von Cypren genannt/ Petrum des Titels S. Laurentzen in Celio monte/ Priester Cardinal/von Foix/ Johann des Titels S. Laurentij in Lucina/ Priester Cardinal/ von Roan/ Ludouicum des Titels S. Ceciliæ Priester Cardinal/ von Arle/ Henrich S. Eusebij/ Priester Cardinal von Engelandt/ Anthonium des Titels S. Marcelli/ Priester Cardinal/ Dominicum S. Johans vnd Pauli Priester Cardinal/von Ilerda/ Johannem S. Petri ad Vincula Priester Cardinal/ Johannem S. Sixti Priester Cardinal/ Wilhelm S. Anastasij Priester Cardinal von Montfort/ Franciscum S. Clementis Priester Cardinal von Venedig/ Angelot S. Marren Priester Cardinal/ Alphonsum S. Eustachij Diacon Cardinal/ Lucidum S. Mariæ in Cosmedin Diacon Cardinal/ de Comite genañt/ Ardesinum S. Cosmas vnnd Damians Diacon Cardinal/ von Nauerren/ Prospern S. Georgen zum guldinen Fürhang Diacon Cardinal/de Columna geheissen.

Cardinal S. Eustachij in der Carthus zů Basel begraben.



Darauff die vorgemelten Bischoffe/ diesen (wie hieuor dem Bapst) rüfften/ vß auff jhre Relation/ das sie niemandts gefundē: stünde des Herren Legaten Auditor auff/ anzeigende/ er hette befelch fünff Cardinäle/ dē von Cypri/ Arelat/ S. Sixti/ vō Roan/ vnd vō Montfort/ zůentschuldigen/ deßgleichen bewärliche vrsachen fürzůbringen/ warumb der von Ilerda/ S. Petri ad Vincula/ S. Eustachij/ von Foix/ sampt dem Englischen/ billich für entschuldiget gehaltē werden solten. Es sagten auch Simon de Valle vnd Johannes von Raguß/ das sie vom Cardinal von Bononia befelch hetten/ wölten sie vor den Deputations Rähten fürbringen. Laurentius Rotella entbote sich den Cardinal von Columna zůuersprechen.

Letstlich wurden außgeschossen/ der Bischoff von Freisingen/ vnnd der von Bellentz/ der Promotorn fürbringen/ der Cardinälen befelch vnd die entschuldigungen abzühören/ vnd dem Concilio nachmalen fürzůtragen.

1432

Das X. Capitel.

Handlung der Böhemischen Vorläuffern zů Basel. Der Bapst wirt zum anderen mal Citiert. Was auch weiters in der siebenden vnd achten Session erkannt worden.

WIr komen jetz widerumb auff die handlung mit den Böhemern. Als Brůder Hans von Mulbrunn den Königklichen Gleidtsbriefe / sampt etlichen Schreiben auß Italien gebracht/war er außgehnds Höuwmonats mit Herman vō Kettenheim/Abt zů Ebraw im Steigerwald/ Wirtzburger Bistumbs / die Gleidtsbriefe an allen Orten zůerheben/vnd sie den Böhemern zůlieferen/abgefertiget. Hierumb gab jhnen das Concilium Commission / an Marggraue Friderich vnd Pfaltzgraue Hansen verschloßne Schreiben/so dann an die vbrigen Fürsten/Herren vnd Stette ein Patent/der Böhemischen Bottschafft jhr Gleidt mitzů theilen/verreiseten also gehn Eger.

Nach mittem Herpstmonat / kamen der Böhemischen Legation Vorbotten/ mit beleitung des Marggrauen von Brandenburgs Reutern/in der Stetten Eger vnnd zum Elnbogen Gleidt/gehn Eger / namlich Nicolauo Humboltz Stattschreiber zů Prag/vnd Johans von Satz / alle sachen selbs zůerkundigen/ da jhnen der Raht jhr gegeben Gleidt bestetiget. Alda stelleten jhnen des Conciliums Abgesandte die vbrigen Gleidtsbriefe zůhanden/vnd ward da etlicher Anständen halb gehandlet.

Die Vorläuffer der Böhemischen Bottschafft reisen nach Basel.

Auff solches ruckten sie mit einandern gehn Nürenberg/kamen an S. Michels tag mit dem Bischoff von Regenspurg vñ des Conciliums Legaten gehn Katelsburg zů Marggraue Friderich/der sie ehrlich entpfienge/sich zů seinem Gleidt vnnd Siegel bekennet/begerten auch im fortzug/das alle Herren vnd Stette/durch deren Herligkeit sie reisen müßten/jhre Brefe vnd Siegel besichtigten/ vnd sich zů den selbigen bekenneten. Zů Biberach fraget ein Burger Johann von Satz/waher er were: vnnd als er sich von Satz auß Böhem nennet / sprach der ander/ Ey daselbst seind verzweiflete Ketzer vnnd Gottlose Leute/ward deßhalb in gfengknuß geworffen / vnnd kaum erbetten.

Begeren der Böhemischen Vorbotten.

Freitags den zehenden Octobris/presentierten sich diese Vorbotten vor der Allgemeinen Versamlung zů Basel/legten erstlich jhre Credentzbriefe auff/erzelleten demnach wie sie der Böhemischen Bottschafft ankunfft glaubwirdig zůerkünden ankommen:deßgleichen weil an den vbersendeten Gleidtsbrefen jhnen vnbekante Bullen hiengen/begereten sie/das Concilium solte die selbigen besichtigen vnd approbieren. Ferner baten sie trungenlich zůuerschaffen / damit in zůkunfft der Böhemischen Legation/König Sigmund auch zůgegen were/verhoffende/durch jhrer May. mittlung/wurden die sachen desto fruchtbarlicher abgehn: deßgleichen das sie beider Partheien Capitulation/zů Eger angestellet/bekrefftigen wölten:vnd auffs letste/sich bearbeitete/damit die Orientische Kirch/die Grechē namlich/ auch gehn Basel komen.

Nach gehebtem Raht/gab jhnen der Bäpstliche Legat Julianus zů antwort / die auch in einer offnen Bull/am dato den 12 Octobris/den Böhemern zůgestellet ward/ folgender meinung:

Concilium Antwort.

Erstlich jhr zůkunfft belangend / frőuwete sich das Concilium auffs höchste/sehen darbey das jhre arbeit im Heiligen Geist nicht vnfruchtbar gewesen / güter hoffnung/jhrer der Vorbotten zůkunfft / were der Blüst / zur künfftigen Frucht gesüchter Einigkeit. Hiemit hetten sie auff jhr begeren/des Gleidts Brefe vnd Siegel wol besichtiget/geben jhnen die für gůt/mit schrifftlicher approbation / bestetigten auch die

accordation

accordation mit jhren Gesandten zů Eger beschehen. Des Römischen Königs gegenwirtigkeit betreffend/haben sie jhr May. schrifftlich vnd durch mündtliche Botten ansůchen lassen/eigner Person/oder mit seinen vollmechtigen Anwälden zů Basel zuerscheinen: weil er sich aber seiner hohen vnnd wichtigen geschefften schrifftlich entschuldiget/ solten sie sich des an jhrer zůkunfft nicht jrren lassen: sonder gewiß sein/im fahl schon jhr May. nicht zugegen sein köndte/wurde doch der Leiter/ der Heilig Geist bey vnd mit jhnen sein. Der Griechen halb solten sie wůssen/ das jhnen solches anfangs angelegen gewesen/ auch den Bapst/ welchem sie dieses zuthůn fůglicher geachtet/hierumb schon ersůcht hetten/ darauff aber eingefallen/ das jhnen wol zůwůssen. Noch wölten sie fleiß ankeren/die Griechen zum Concilio zůuermögen: begerten das nicht nur sie/sonder auch die Indier/ vnnd alle Völcker vnder der Sonnen zůgegen weren/damit alle Menschen/ vermittelst Göttlicher krafft/zů Einigkeit vnd Erkanntnuß Christlicher Warheit kemen. Sie solten aber die ferre Reise bedencken/das wann sie schon jhre Bottschafften dahin abfertigten/ möchten sie doch/ehe sich die Orientische Kirch berahten/ vor einem jar nicht wider kommen: dann sich schon mit jhnen/ die viel näher gesessen/ ein jar verzogen. Ermaneten sie derhalben/vmb der Griechen berůffung willen/jhre Gesandten/ die sich schon zur Reise gerichtet/nicht lenger auffzuhalten. Also saumeten sich diese Vorbotten nur sechßthalben tag zů Basel. 1432

Fürordnung auff der Böhmer ankunfft.

Mitler weil als man der Böhemern gewärtig/ disputierten vnnd übeten sich die Gelehrten ob jhren Artickeln. Vnnd wie der selbigen fürnemlich vier waren/ also schoßte man vier Doctores auß/mit den Böhemern Kampff zůhalten: namlich/ M. Johann Scoia von Raguß/ Prediger Ordens/ der Leyen Communion vnder beiden gestalten zůwiderfechten/ Egidius Carlerij/ Dechan zů Camerach/ wider den Artickel von Straff der wůssentlichen Sünden/ M. Henrich Kalteisen/ Prediger Ordens/des Churfürstē zů Mentz Orator/vber die Verkündung des Wort Gottes/ Johannes von Palomar/vber der Geistlichen besitzungen. Es wurden auch von allerley mideren Stenden etliche außgeschossen/ die Böhemer in jhrer ankunfft zuentpfahen/zubesůchen/vnd mit jhnen freundtlich zuhandlen/ doch allezeit der Religion vnd Kirchen ehre vnschedlich. Darzů ließ man die Statträht anlangen/die hin vnd her lauffenden Metzen/Spielen/ Tantzen/ vnnd dergleichen ding abzůschaffen/ damit es die Böhemer nicht ergeret.

Die siebend Session.

Den sechßten tag Wintermonats/ ward durch die Vätter/ die siebende Session/ in gegenwirtigkeit zweier Cardinälen/ des Patriarchen von Antiochia/ viel Ertzbischoffen/Bischoffen/Aebten/Doctoren/vnnd der Fürsten Bottschafften/ gehalten. Das Ampt zum Heiligen Geiste celebriert der Bischoff von Nauerren/ so verlase der Bischoff von Chaualon auß der Prouintz/ das Decret/ innhaltende: Im fahl der Apostolische Stůl in wärendem Concilio verlediget wurde/ solte des Bapsts Wahl nirgent anderßwo/ dann an des Conciliums stette/für hand genommen werden. Beschehe die an einem anderen Ort/solte sie nichtig sein. Man solt auch vor sechtzig tagen nicht in das Conclaue oder Wahlhauß gehn.

Die achtest Session.

Vnnd dieweil Eugenius/bey seinem vorhaben der begerten Conciliums Auffhebung noch immer beständ/ vnangesehen/ das schon ein jar von der selbigen zeit an hingeflossen: deßhalb es Donstags/den achtzehenden Wintermonats/ in der achten Session/etwas ernstlicher wider jhn abgienge. Dann jhn die Vätter durch die Glieder der erbermdde Jesu Christi/ vnnd vmb des Jüngsten Gerichts willen/ von neuwem ermaneten/ darzů im Nammen Gottes gebothen/ seine fürgenommne des Conciliums Auffhebung innerhalb sechtzig tagen offentlich zůwiderrůffen/ das Concilium mit nichten abzůhinderen/sonder dem selbigen einfeltig vnd würcklich beyfahl zůthůn/vnd was jhm vormals aufferlegt worden/zůerstatten. Sonst wurden sie ge-

Die andere Citation des Bapsts.

1432 trungen/dieſer ſachen vnd anderer halb / dauon im Concilio zühandlen/one fernere erforderung/fortzüſchreiten/nach dem jhnen der Heilige Geiſt eingeben/ vnd ſich vermög Geiſtlicher vnd Weltlicher Rechten gezimmen wurde. Gebothen darneben allen Prelaten vnnd Amptleuten am Römiſchen Hofe/ innerhalb zwentzig tagen nach ablauffung des geſetzten Termins/von dem ſelbigen weg züziehen/vnd die beym Concilio erſcheinen ſolten/dahin zükeren/die vbrigen bey jhren Prebenden zum Gottesdienſte züreſidieren/bey Peen der entſetzung jhrer Würden vnd Pfründen.

Das nur ein Concilium zümal ſein köndte.

Ferner / dieweil nur ein Allgemeine Chriſtliche Kirch were/ vnnd zümal nur ein General Concilium ſein köndte:vnd aber dieſes Baßliſche auß der Heiligen Concilien zů Coſtentz vnnd Senis Decreten/darzů auß zweier Bäpſten/ weilant Martini des fünfften vñ Eugenij des vierdten gůtheiſſung/ ordenlicher weiſe verſamlet:ward erkannt vnd gebotte/das niemandt/ob er ſchon Bäpſtlicher oder Königklicher Würden/bey der ſtraff/ſo Gott vber die Kirchentrenner/als den Core/Dathan vnd Abyron ergehn laſſen/in dieſem wärenden Concilio ein andere Verſamlung vnder ſolchem Nammen zůſamen berüffen/niemandt das ſelbig beſůchen / auch für kein rechtmeſſigs Concilium achten noch nennen ſolte: Sonder welcher das thete / es were zů Bononia oder anderßwo/der ſolt für Bännig gehalten / aller Würden vnd Beneficien entſetzet/vnd deren nicht mehr fähig ſein.

Es ſolt auch keiner vnderſtehn/einichs Beneficium oder Geiſtlichs einkommens des Concilíums jetz oder in künfftigem einuerleibten zůgehörig/ beym Bapſt zůerlangen/vnd dieſen zůentſetzen / noch auff beſchehene anbetung annemmen / oder in gleicher ſtraff ſein.

Eugenius ſolt von der Römiſchen Kirchen vnd S. Peters Erblande nichts zůentfrömbden/leihungs weiſe oder anderer geſtalt hinzůgeben befügt ſein ꝛc. Bey dieſer Seſſion waren neben den vbrigen Prelaten vnd Vättern / vier Cardinäle.

Das XI. Capitel.

Des Königreichs Böhem Abgeſandte kommen gehn Baſel/erſcheinen vor dem Concilio / bewären jhre Schlußpuncten. Erkanntnuß der neundten Seſſion.

Böhemiſchen Abgeſandten wegfart zum Concilio.

ALS ſich darzwüſchen die Böhemiſche Bottſchafft wegfertig gemacht / lieſſen ſie des Concilíums Abgeſandte / zů Nürenberg / anmanen / ſie zů Chambia mit dem Gleidt zůentpfahen. Als ſolches den ſiebenden tag Wintermonats beſchehen/vnd nahe gehn Nürenberg kommen / richtet Mathias Clumpzan/Oberhauptman zů Pręſca/ein Fahnen auff / darinn einſeits ein Kelch mit der Oſtien / anderſeits ein Crucifix ſtünde/zohe alſo in die Statt. Doch beredt jhn der von Mulbrunn / das ers forthin nicht mehr auffrichtet. Zů Nürenberg verehret man ſie mit Wein vnnd Viſchen / beleitet ſie demnach mit zwey vnnd zwentzig Pferdten nach Vlm. Marggraue Albrecht / Friderici Sohn / führet ſie eins tags von Nürenberg gehn Ginzenhauſen. Folgendts entpfiengen ſie die von Oetingen mit viel Volcks / vnnd führeten ſie am Chriſtabent gehn Nördlingen / da ſie das Feſt vber blieben. An S. Stephans tag reiſeten ſie mit gemelter Grauen von Oetingen beleitung / vnnd etlichen deren von Nördlingen Einſpennigen nach Vlm. Alda begegneten jhnen des Grauen von Helffenſteins vnnd der Statt Vlm Gleidtsleute / die ſie biß gehn Giengen / vnnd nachwarts gehn Vlm beleiteten / da ſie auch vber nacht blieben / vnnd mit Wein verehret wurden.

Am

Am Kindlin tag lieſſe man ſie gehn Biberach beleiten/vnd forthin noch zwo meil biß gehn Sulgen/da ſie Herr Jacob Truchſeß von Waltpurg Ritter/ſampt ſein zweien Brüdern anname/vnnd gehn Stockach führete/demnach Hertzog Wilhelm gehn Schaffhauſen/da ſie jhre Pferdt vnd Wägen zuruck ſchickten/ſich zů Schiff ſetzten/vnd Sontags den 4 tag Jenners/im 1433 jar/vmb Veſperzeit zů Baſel einführen/das man jhnen/wie der Anſchlag geweſen/nicht entgegen reiten kondte: theilten ſich da in vier Loſament/namlich Procopius mit den ſeinen/darnach die von Prag/die Thaboriten/vnd die Orphani/jede beſonders. 1433

Böhemen ankunfft. Anno 1433

Die Geſandten ware/Wilhelm von Poſtupitz/Hauptman zů Lithomiſchl/ſeßhafft zů Hradeck/Geneſius von Makrowitz/ſeßhafft zů Vlibitz/Georg von Rzenitz/ſeßhafft zů Cluck/Johann Velwar Burger zů Prag/Mathis von Clumpzan/Gregorius de Curia/Johann von Rokiczan/Petrus Paine ein Engellender Magiſtri/darnach dieſe Prieſter/Procopius der Thaboriten Heerführer in Geiſtlichen ſachen/Nicolaus von Pelhezimow/Vlrich von Znoim/Marcoldus von Zbralawitz/Martin von Chrudim/Pfarrherr zů Chrudim/Peter von Zatz. Es kam aber auch mit Procopio/Wilhelm Koßka der verzümpte Böhemiſche Heerführer/auff den mengklich ſonderlich die Augen warffe.

Der Abgeſandten Nammen.

Den nechſten wurden vom Cardinal Herr Johann von Palomar/vñ Iohannes de Raguſio zů jhnen geſandt/ſie willkoñlich zůentpfahen/vnd jhnen ſein gůten willen zůuermelden/darneben anzuzeigen/ Sie ſolten gleich als mitten in der Statt Prag/gůts můts/vnd one ſorg ſein/jhnen ſolt alle freundtſchafft begegnen. Die Concilsumsherren hetten wol leiden mögen/das ſie zů Pferdt eingeritte/damit man jhnen ehren halb entgegen kommen mögen/welches aber dieſer geſtalt nicht möglich geweſen ꝛc. Morndrigs als ſie in einer Herberig noch beyſamen waren/beſůchten ſie die Prelaten/one die Cardinále/ſo lieſſe ſie der Herr Legat ſouiel als täglich anſprechen/jhnen jmmerdar Wein/Viſch oder Wildpret/jhe nach gelegenheit der zeit/verehren.

Auff der Drey Königen tag/hielten ſie in jhren Herbergen nach jhrer weiß den Gottsdienſt/wiewol nicht einerley gattung. Dann die auß der alten Statt Prag/hatten jhre geweyhten Kleider an/übten alle Ceremonien/außgenommen/das ſie den Leyen vnder beiden geſtalten das Nachtmal reicheten. Aber Procopius Raſus hielt es mit den ſeinen one Meßgwänder/Altär vnd Ceremonien/bettete allein nach der Conſecration ein Vatter vnſer/communicierten dann vnder beiden geſtalten. Dieſer Secten eine hat ein Teutſche Predig thůn laſſen/deren viel andere/ſo man Catholiſche nennet/beygewohnet. Deßhalb der Bäpſtliche Legat nach Mittag etliche der Böhemer zů ſich berüffet/vnderſagt jhnen der Teutſchen Predigen abzůſtehn/vnd ſie allein in Böhemiſcher Sprache zůuollbringen. Es fiel jhm aber die antwort/Sie hetten viel Volcks bey ſich/das kein Böhemiſch verſtünde/kondte derwegē ſolches nicht annemen/angeſehē/das jhnē laut angeſtelleter Capitulation/dē Gottsdienſt in jhren Herbergen jhres gefallens zuhalten erlaubt. Hierumb möchte der Herr Legat verſchaffen/das niemands zů jhrem Gottsdienſt vnd Predig gienge/dann ſie niemandt darzů berüfften noch löcketen/ſo köndten ſie die dahin kemen/nicht außtreiben.

Böhemer vbr jhren Gottsdienſt zů Baſel.

Nach jhrem abſchied/ſchicket der Cardinal zů den Häuptern der Statt/mit bitt/fürſchung zůthůn/damit niemandt vom Volck/weder Weyb noch Mann/zů jhrem Gottsdienſt vnd Predig gienge/auch ſonſt kein ſonderliche gemeinſchafft mit jhnen hielten: weil aber den Herren hiezů nicht vaſt ernſt/vnd erſt viel auß wunderſitz darlieffen/fiele letſtlich jhr Gottesdienſt ſelbs/wegen vnbreuchiger gattung/bey dem Volck in verachtung/das nachmalē wenig darzů kamen. Als die Böhemer drey oder vier tag in offner Herberge gelegen/beſtünden ſie/als vorgemelt/vier Häuſer.

Donſtags den achten tag Jenners/hielte man ein Ampt zum Heiligen Geiſt/das ſange der Cardinal S. Petri ad Vincula/vnd hierauff zů bekerung der Böhemer/

1432 ein Allgemeine Proceß. Es wurden auch Fasttag vnd Bettag mit viel Ablaß angesehen/damit Gott dem Concilio in handlung der Böhemern gnad vnd glück verliche.

Proceß vnd Fasttage angesehen.

Selbigs tags wolten die Böhemer anhören/an welchem Ort jhnē Audientz solt geben werden. Vnnd als man das gewohnlich Ort zun Predigern darzů ernennet/ mißfiel es jhnen/darumb das es in einem Eck der Statt/oder schier souiel als ausserhalb der Statt lege/vnd(wie sie vermeinten)nicht weit gnůg: begerten jhnē im Münster/da man Sessiones hielt/audientz zugeben. Solches ward jhnē versagt/weil man sie an dem Ort verhören wölt/da des Bapsts/ Keysers/aller Königen vnnd Fürsten Bottschafften verhöret wurden/ vnnd das Concilium seine grossen Versamlungen hielte.

Des Presidenten Vermanung an die Böhemer.

Sampstags den 10 erstgedachts Monats/ wurden die Böhemer/ in anzal bey dreissig Personen/in gegenwirtigkeit Hertzog Wilhelms vnd der gantzen Versamlung/fürgelassen/alda hielte der Cardinal Julian/als Bäpstlicher Legat/die Anrede/ in deren er sie zů Frieden vnd Einigkeit vermanete/anzeigende/ Die Heilige Kirch/ vnsers Herren Christi Braut/were aller Gleubigen Můter/welche zůbindē vnd auffzůlösen gewalt hette/one maasen vnnd befleckung/die auch in Glaubens sachen zum Ewigen Leben notwendig/nicht jrren köndte. Welcher sie nun verachtete/wer als ein Frömbdling vnd Heid zuhalten. Die selbige werde nirgent/ dann in einem General Concilio besser angebildet/ des Satzungen für der Kirchen gůtbedunckten geachtet wurden/ vnnd solte man den Concilien nicht minder dann den Euangelien glauben/ auß deren authoritet der Heiligen Schrifft Zeugnussen/ Gebott weren. Weil sich nun die Böhemer als Kinder dieser Můter rhůmeten/solte sie auch jhrer Můter stimme vernemmen. Sie haben sich wol ein zeitlang von deren geeusseret/ wie solches kein neuwer handel (dann alle zeit viel diese Můter verlassen) jedoch hetten alle des Heils begierige wider vmbgekeret. Gleich wie in wärendem Sündfluß alles ausserhalb der Arch zů grund gangen:also sey ausserhalb der Kirch kein Heil zůfinden. Diese sey ein verschloßner Garten vnd ein versiegleter Brunn/auß welchem wer da trincke/ ewiglich nicht dürste. Hierumb hetten sie recht gethon/ das sie diesen Wasserquill beym Concilio gesůcht/vnnd der Můter stim̄ auffzůhorchen fürgenommen. So solte nun aller neid/vnnd alle Kriegsrüstung/ weit hindan gesetzt sein/die Vätter wurden sie gütlich verhören:allein solten sie des Heiligen Concilij gůte räht vnd gheiß/welche alle Christgleubigen(so der Seligkeit theilhafftig zůwerden begerten) annemmen můßten/nicht zůruck werffen ꝛc.

Dem Cardinal ward von Vättern mit sonderem gonst auffgehorcht/wiewol seine Rede den Böhemern nicht sehr wol gefiele. Derhalben Rokiczan zů anlaß seiner Zůrede den Text für sich name: Wo ist der geboren König der Juden? Wir haben in Orient sein Sternen gesehen ꝛc. Kam auß dem selbigen zů verantwortung/ Wie sie weder die Concilien noch die Kirche jemalen verachtet/ weren aber hieuor zů Costentz vnuerhöret verdampt. Sie theten der Christlichen Religion kein abbruch/ sonder hielten der Vättern ansehen hoch. Jhre Lehre were der Heiligen Schrifft vnd dem Euangelio gemäß/deßhalb sie auch ankommen jhre vnschuld der Allgemeinen Kirchen zůerweisen ꝛc/ mit angehencktem begeren/ jhnen zů offner Audientz zeit zůbestimmen. Also ward Freitag/der 16 Jenners/angestellet.

Matth. 1.

Als der selbig herbey kommen/ legten sie jhre Gewaltsbriefe für/ einen von dem Reich Böhem/den anderen von der Hohen Schůle zů Prag. Vnd auff die anmanung jhre Artickel/darinn sie mit der Römischen Kirchen Lehre mißhelleten/zůůbergeben/proponierten sie die vier folgenden Artickel zůbewären.

Böhemer Artickel dem Concilio fürgelegt.

1. Das Heilige Nachtmal Christi soll vnder beiden gestalten Brots vñ Weins genossen werden.

2. Offent-

2. Offentliche Stünden seind keines wegs zügestatten/ ob man schon hiedurch grösser vbel fürkommen will. 1433
3. Die Predig Gottes Worts ist frey / vnnd mengklichem allenthalben zuüben erlaubt.
4. Zeitliche Herrschafft ist durch Gottes Ordnung den Clericken oder Geistlichen verbotten.

Hierauff zeiget der Herr Legat an/Er hette von jhnen andere / Christlichen Ohren verletzliche stuck/vernommen/als das die Bettelörden vom Teuffel erfunden weren/vnd dergleichen. Des stünde Procopius herfür/sagt/ Es were waar/dann so weder Moses/noch vor jhme die Patriarchen/noch die Propheten/ noch Christus vnnd seine Apostel im Neuwen Gesetz/die Bettler gebillichet: verstünde mengklich/ das es ja des Teuffels vnd der Finsternuß werck were.

Auff welches jhme der President antwortet/Nicht nur der Patriarchen vnd Propheten Satzungen/item was Christus vnd seine Apostel angesehen / were von Gott/ sonder auch der Kirchen Decret/welche der Heilige Geist regierete ꝛc.

Rokiczan aber fienge noch selbigs tags an den Artickel von beiderley niessung des Sacraments zuerklären vnd zübewären/treib es drey tag allwegen vor Imbiß. Zinstags den 20 Jenners/deduciert Nicolaus Thaborita den anderen Artickel vō Straff offentlicher Stünden/zwen tag. Bald darauff den 23 probieret Ulrich der Orphanen oder Waisen Priester/ dē dritten Puncte/ von der freien Predig Gottes Worts/ auch drey tag. Montags den sechs vnd zwentzigsten / bewäret M. Petrus Anglicus den Artickel von Weltlicher herrschung der Geistlichen/ gleicherweiß drey tag/vbergaben jeder zeit Copias jhrer Fürträgen. Die drey letsten lobeten in jhren Reden Johann Wiclef vnd Jo. Huß sehr/jhrer Lehre halb/vnd nenneten sie Euangelische Doctores. Die Tractatus dieser Handlungen seind noch vorhanden. Böhemer bewären jhre Artickel.

Donstags den 22 gedachts Monats/hielte man die neundte Session im Münster/vor welcher der Patriarch von Antiochia die Meß hielte/ vnd Franciscus der Bischoff von Chum das Decret verlase. Dann weil sich Bapst Eugenius jhe lenger jhe stercker dem Concilio widersetzet/wolte den Vättern von nöten sein/ sich mit allerley mittlen zuüerwahren / ja nicht nur sich selbs/ sonder auch alle jhre beystendige. Also war dißmals Keyser Sigmunds halb decretiert/ sintemal er sich / als der Kirchen gemeine Schirmuogt/des Conciliums souiel anneme/dem selbigen schutz vnnd schirm gebe/auch bey Eugenio so ernstlich anhielte / sein fürgenomne Auffhebung zücassieren/wie solches vnder anderem / sein schreiben am dato zů Placentz / den neundten tag Jenners/an Bapst beschehen/außweiset/ darneben das Concilium sonst bey Fürsten/Herren vnd Stetten befördert: deßhalb zů erweisung jhrer danckbarkeit/solten alle Proceß/mit entsetzung/oder anderen Kirchenpeenen/ so hierumb wider jhn durch Eugenium oder andere Prelaten in seinem Nammrn / fürgenommen werden möchten/gantz nichtig/cassiert/tod vnnd vnkrefftig sein. Es solten auch alle Christen/bey Banns straff / den selbigen gebotten nicht gehorchen / sonder dem Röm. König/ wie zůuor/gehorsam bleiben. Hiemit solt dieses begreiffen alle andere Proceß/so Bapst Eugenius oder die seinen wider Könige/Fürsten/ insonders wider Hertzog Wilhelm von Beiern/deßgleichen wider Stette/Vniuersiteten / oder sonderbare diesem Concilio anhengige Personen/fürnemmen möchte: dann diese alle vnkrefftig vnd vnuerfengklich sein solten / vnd den selbigen niemands zůgehorsamen schuldig sein. Die neundte Session.

1433

Das XII. Capitel.

Den Böhemern wirt Wiclefs Lehr fürgehalten/mit jhnen gedisputiert/ vnd zur Einigkeit gehandlet.

Wiclefs Lehr dē Böhemern fürgehalten.

ALs nun die Böhemer jhre Schlußreden vor dem Concilio der lenge nach bewäret: hielt jhnen der Legat S. Angeli/Mitwochens den 28 Jenners/in der Allgemeinē Versamlung folgende meinung für:

Sie hetten verruckter tagen die vier Artickel weitläuffig gedisputieret/dariñ man jhnen mit gedult Ohren geben. Nun wurden sie berichtet/wie sie vber diese noch viel frömbder Meinungen hetten/darinn sie jhnen nicht gehilleten. Solte nun satte vnd bestendige Einigkeit zwüschen jhnen angerichtet werden/ wölte die not fordern/solches alles vor dem Concilio züeröffnen/damit zů Frieden vnnd auffnung der Warheit/vermittelst Göttlicher Gnadē/geptürliche fürschung beschehē köndte. Vnd dieweil Nicolaus/welcher zum anderen mal geredt/Johann Wiclef ein Euangelischen Lehrer genennet: so folgete/das sie seine Lehr für rechtmessig hielten. Wer jhm aber anderist/so were billich/sich des züerleutern. Sie hetten da etliche seiner Artickslen außgezogen/begerten deßhalb züwüssen/welche sie gleubten. Were on not/jhre vrsachen vnd bewärnussen vber ein jeden fürzubringen/solten nur auff ein jeden antworten/diesen glaubē wir/oder nicht. Der Artickslen warē die folgenden acht vñ zwentzig:

Wiclefs Lehre.

Die Substantz Brots vnnd Weins im Sacrament des Altars/bleibt nach der Consecration in jhrem wesen.

Die Accidentia Brots vnd Weins im Sacrament/köndten nicht on jhr subiectum sein.

Christus ist mit seiner Leiblichē gegenwirtigkeit nicht wesentlich im Sacrament.

In Gesegnung des Sacraments des Blůts/soll man den Kelch nicht mit Wasser vermischen.

Das Sacrament der Firmung ist vnnütz vnd vmb sonst.

Wann ein Mensch vber seine Sünd innigklichen reuwen tregt/so ist die mündtliche Beicht vor dem Priester vmb sunst vnd vnnütz.

Das Sacrament der letsten Oelung ist vnnütz vnd vergeblich.

Auch kompt dem Heiligen Concilio für/wie etliche Böhemer den Heiligen Chrysam vnd Oele schendtlich entehren/vnd offtermals die Stifel mit schmieren.

Denen so den Tauff entpfahen/soll man den Chrysam nicht anstreichen.

In außtheilung der Sacramenten/soll man keine Ceremonien halten/wie die in der Kirchen breuchig/es sey mit geweyhten Kleidern vñ Gerähten/in lesung der Heiligen Schrifft/im Gebett/mit bezeichnung des Creutzes/vnd dergleichen.

Nach diesem Leben ist kein Fegfeur/sonder der abgestorbnen Seelen kommen allbereit entweders in die ewige Herrligkeit des Paradiß/oder in die ewige Hellen pein.

Es ist vergeblich für die Todten zůbitten.

Die Heiligē soll man nicht anrüffen/vnd nützet jhre Fürbitt die Menschē nichts.

Die Bildtnuß Jesu Christi/des Heilsamē Creutzes/der Jungfrawē Maria/vnd vnd der vbrigen Heiligen Gottes/seind nicht zůuerehren/sonder abzůthůn/vnd zůuerbrennen/sampt allem Heilthumb.

Die viertzigtägige vnd andere auffgesetzte Fasten seind nicht zůhalten/noch der Heiligen Feirtäge.

Der Kirchen Satzung vber der Geistlichen Kleidung/Blattenscherē/ begehung

der

der Sieben zeiten/ſeind nicht zühalten/ja in gemein keine Kirchengebott/ſie ſeien dann im Euangelio außtrucklichen begriffen. 1433

So ein Prieſter iſt in einer Todſünde/ſo ordiniert/weyhet vnnd tauffet er nicht/ſumma/er ſchaffet nichts in ſeinem Dienſte.

Die Underthonen mögen jhre Oberherren/wann ſie vbel handlen/wol ſtraffen/beſſeren vnd entſetzen.

Alle Mönchereien vnd Bettelörden ſeind verwerfflich/vnd vom Teuffel auffgebracht/auch die geachten Heiligen der ſelbigen Stiffter/ja die Bettelbrüder ſeind Ketzer/vnd die jhnen Allmüſen geben/thün vnrecht daran.

Alle ding kommen auß vnwiderrüfflicher Not.

Ein verworffner Menſch/ob er ſchon den Glaubē vnd die Liebe hat/ſteht er doch nicht in Gottes Gnade/die jhn angenem mache/iſt auch kein Glied der Kirchen. Dargegen ein Erwehlter/ob er ſchon jrgent in ein Todtſünde fellet/iſt er doch kein Teuffelsglied/noch auſſert der Gnade Gottes.

Die Vniuerſiteten/Hohe Schülen/Collegia, Gradus vnd Meiſterſchafft/ſeind von der Heidenſchafft auff vns geerbt/vnnd gar bey der Kirchen ſouiel nutz/als der Teuffel.

Des Bapſts oder eines anderen Prelaten Bann ſoll man nicht förchten.

Auff des Bapſts vnd Biſchoffen Ablaß iſt nichts zühalten.

Das iſt ein vngezimlicher Eyd/welcher zů beſtetigung Menſchlicher handlungen vnd Contracten/es ſey inn oder auſſerthalb Gerichts/gethon wirt.

Die Heilige Allgemeine Kirch/ſeind alle Außerwehlten.

Die Kirchenzucht/wie ſie die Prieſter auffgebracht/iſt dem außgetruckten Gottes Wort vngemäß.

Auch begeret das Concilium bericht/Was die Böhemiſchē Prieſter in conſeerierung des Leibs vnd Blůts Chriſti für Wort brauchen.

Item/ob in Böhem das Gebott gelte/das Verwandte biß vber den vierdten Grad/ſich nicht Verehlichen ſollen. Wann aber ſolchs beſchehe/ob ſie es für ein gezimliche Ehe achteten.

Ob ſie auch glauben/das ein Bapſt ordenlicher weiſe erwehlet/Chriſti Statthalter auff Erden/vnd S. Peters Nachkömlinge ſeie/vnnd was er für ein gwalt in der Kirchen habe.

Was ſie vermeinen/das die ordenlich beſamleten Concilia für ein gwalt in der Kirchen Gottes haben.

Ob ſie glauben/das der Heilig Geiſt vom Vatter vnd Sohn außgehe: oder ob ſie die ſolchs glauben für Ketzer achten.

Ob ſie für ein Ketzer halten/welcher den vier Concilien/dem Niceniſchen/Conſtantinopolitaniſchen/Epheſiniſchen vnd Chalcedonenſiſchen/auff welche die Allgemeine Kirch gleich ſo viel als auff die vier Euangelia helt/hartneckig widerſpricht.

Auff ſolchen Fürhalt/antworteten die Böhemiſchen Legaten/ Sie weren allein jhre Vier Artickel/ſo dem gantzen Reich Böhem gemein/zühandlen verordnet/hetten ſich weiters einzůlaſſen kein befelch.

Disputatio mit den Böhmern.

Alſo fienge man an Sampſtags den 21 Januarij/die Böhemiſchen Schlußreden zůwiderfechten. Erſtlich trate Johann von Raguß herfür/widerleget Rokiczans Artickel vnnd Meinung acht tag/allwegen vor Mittag/gleicher geſtalt theten auch die anderen drey Außgeſchoßne/auff die vbrigen Artickel/das wärete an einandern/biß den 26 Hornungs.

Auff die widerfechtung ſeines Artickels/fienge Rokiczan Montags den andern Mertzens an/ſechs tag nach einandern Replic zůthůn. Da ſich aber mit diſputieren

ſouiel

1433 ſouiel zeit verlauffen wolte/ leget ſich Hertzog Wilhelm darein zümittlen/ bat beide theil/die Diſputation ein zeitlang einzuſtellen/darzwiſchen ö gütigen Vnderhandlung zůpflegen/ob man zur Einigkeit näheren weg finden möchte. Alſo bewilligten beide theil drey tag zur Wochen gütige Tractation zůhalten/ vnnd in den vbrigen dreien mit diſputieren fortzufahren. Das Concilium ſchoße hiezů auß/drey Cardinäle/ein Ertzbiſchoff/vier Biſchoffe/etliche Meiſter vnd Doctores/biß zů vergleichung der Böhemer anzal.

Friedens mittel werden geſůcht.

Den eilfften tag Mertzens/als man die Tehdungen fürgenommen/ begerten die Böhemiſchen Abgeſandten auff vielerley Red vnd Widerrede/ des Concilíums Deputierte/ſolten jhnen jhre Meinung zur geſůchten Einigkeit/eröffnen. Welche jhnen hierauff durch Hertzog Wilhelm dieſe Meinung vbergaben: Sie ſolten ſich vor allem dem Concilio einleiben laſſen/vnd ſchweren/ dieſer vier vnd aller anderen Artickeln halb/bey des ſelbigen Erkanntnuß zůbleiben. Dann alſo wurd es alle widerwertigen Meinungen vnd Secten auffheben/ vnd erklären/was in einem jeden Puncten zůhalten vnnd zůglauben. Solchs wurde der Sicherer/ vnnd jhnen der Wolſtendiger wege ſein. Der Sicherer/ weil man hiedurch zweifels one zů güter Einigkeit kommen möchte: Der Wolſtendiger aber/weil ſie ob erklärung dieſer Artickeln nicht als geurtheilte/ſonder gleich anderen incorporierte als ſelbs vrtheilende ſein wurden.

Nach langem bedencken/wolte den Böhemern dieſer Wege nicht gefallen/ es weren dann jhre Artickel baß erkläret/vnd ſie einerley geſinnet. Dann wañ ſie ſich ſchon jetz dergeſtalt mit jhnen vereinbarten/darnach aber in deciſion dieſer Artickeln widerumb trenneten/wurden ſie ſich den Leuten nur zum geſpött machen. Darauff man jhnen antwortet/Wann ſie ſich recht mit jhnen vereinbarten/vnd des Heiligen Geiſtes Gnad anrüffeten/wurden ſie in der Deciſion gewißlich nicht abjrren/vnd wo ſie es nur theten/ſonders allen zweifel die Einigkeit ſchon gefunden ſein. Man kondte ſie aber dahin nicht vermögen.

Als nun dieſes Mittel vnuerfenglich/begerten des Concilíums Deputierte/Sie ſolten jhnen(wie man dann in Tehdungen zůthůn pflegt) ein anderen Weg fürſchlagen/welchs doch nicht ſein mochte/ſonder begerten/ man ſolte die Warheit jhrer Artickeln zůuor wol ergründen/vnd jhnen demnach vber die ſelbigen ſchließlich antworten: darzwiſchen Beleiter vnd Wegführer zůuerſchaffen/ dann ſie nach zwentzig tagen abſcheiden wölten.

Solchs trůge der Preſident/den 14 Mertzens/ für die Allgemeine Verſamlung/ Wie namlich den Böhemern jhres Abſcheidts halb zuantworten were/ darneben zů fürſehen/ damit ſie nicht die letſte Rede behielten/ſonder die vom Concilio auff jhre Replicken antwort geben/damit es ein gleichs were/weil die Böhemer die Anrede vñ das erſte Fürbringen gehept. Es wurde der Kirchen vbel anſtehn/ ſolten ſie das letſte behalten/wie ſich dann die Ketzer viel geſchreis/vnd wie ſie das letſte erhalten/ zůrhümen pflegten/gleich als wann man jhnen nichts zuantworten gewüßt.

Alſo fienge Nicolaus der Böhemer/ den 16 Mertzens an/ wider M. Egidij Carlers Antwort/den andern Artickel betreffend/zů Replicieren/ demnach auch die vbrigen/gleich wie zůuor Rokiczan gethon.

Da ſich nun des Concilíums außgeſchoſſene/auff jhre Replicas ferrner zůantworten erbothen/ wann ſie jhnen Copien der ſelbigen/ laut der Egriſchen accordation/vbergeben: trungen gleichwol die Böhemer mehr auff jhres abſcheids Gleidtsleute/můßten es doch erſtatten/ vnd jhre letſte Antwort abhören.

Das

Das XIII. Capitel.

Bapſt Eugenius wirt als ein Vngehorſamer vor dem Concilio beklagt / der ſendet ſeine Bottſchafft hinauß ſich zůuerſprechen/hilfft jhn aber nichts. Die Böhemiſche Bottſchafft ſcheidet von Baſel/deren wirt ein Legation zůgeben. Erkanntnuſſen der eilfften Seſſion.

Zwiſchen dieſer handlung hatten auch die Vätter wider Bapſt Eugenij Vngehorſame procediert / vnnd Donſtags den 19 Februarij/die zehende Seſſion gehalten/in beywesen fünff vnd viertzig gemeyneter Prelaten / fünff Cardinälen/S.Angeli/von Placentz/S.Petri/S.Euſtachij vnnd Firmani/auch ſonſt einer groſſen menge Geiſtlicher perſonen. Die zehend Seſſion.

In dieſer traten des Conciliums Amptmänner herfür/theten durch Henrich von Benheim Official zů Baſel/ wider Bäpſt Eugenium jhre Klag/anzeigende/Jhn hette das Heilige Cöncilium erſtlich die fürgenommne Diſſolution zůwiderrůffen / allenthalben wider abzůſchreiben/ vnd ſich innerhalb vier Monaten zum ſelbigen perſönlich zůuerfügen / oder doch ſeine vollmechtige Bottſchafft dar zůſenden/anmanen laſſen. Als er aber innerhalb beſtimpter zeit keinem dieſer dingen folg gethon / hetten ſie jhn dieſer vngehorſame wegen abermals vor dem Concilio beklagt. Welche Klag ſie damals/nach jhrer ſanfftmůt/in weiters bedencken gezogen/vnd der ſelbige Bedanck drey Monat gewäret: damit dañ die Vätter jhre dultmůt gegen Bapſt Eugenio (ob er ſich vielleicht beſſers beſinnen wölte) gnůgſam erwieſen. Als ſie aber geſehē/das er in ſeiner widerſpennigkeit verharzete/ hetten ſie jhn den 18 Decembris nechſt hingefloſſen/mit aller Reuerentz erforderet / vñ gebotten/innerhalb ſechtzig tagen ſolches zůerſtatten/dem Concilio offentlich vñ lauterlich beyzůfallen. Weil er nun dem ſelbigen auch nicht gehorchet: bäten ſie trungenlich/jhn für ein Vngehorſamen der Chriſtenlichen Kirchen/zůerklären. Bapſt wirt abermals angeklagt.

Hierauff befalhe der Cardinal Julianus / ſo damals preſidiert/ den Biſchoffen von Vtica vnd Nauerren/in Nammen des Conciliums vnder die groß Kirchthůr zůgehn/vnd zůfragen: Ob Bapſt Eugenius/oder jemands von ſeinet wegen vorhanden. Als ſie ſolchs zum dritten mal gethon/vnnd niemandt erſchiene/ kamen ſie wider hinein/vnd vermeldeten es dem Preſidenten. Bapſt Eugenio wirt zum andern mal gerůfft.

Als nun die Promotores widerumb wie zůuor anrůfften/antwortet jhnē der Preſident: Das Concilium hette jhr begeren gehöret / auch wie die Biſchoffe niemandts gefunden: derohalben werde es Richter ordnen / den Proceß wider Eugenium zůerſehen vnnd zůerwegen / demnach ſolchs der Allgemeinen Verſamlung fürzůbringen: Als dann wurde man ſich der Vngehorſame halb berahtſchlagen / vnd auff jhr begeren beſcheid ertheilen.

Der Bapſt ſendet zů vertehdingūg ſeines fürnehmens/ein andere Bottſchafft zum Concilio/namlich Johañ von Mella/Biſchoff zů Ceruia/ vnd den Abt zů S. Juſtina auß Sicilien/welche/Montags den 9 Martij/gleich wie die vordrigē / anzeigten: Der Bapſt were keines wegs die Conciliumsherren zůuertrennen/ ſonder ein Allgemein Cöncilium zůhaltē gentzlich bedacht/welches er doch auß hochwichtigē vrſachen vō Baſel in Italien gelegt. Da hettē nun ſie ſich hierumb wider jhn auffgelehnet/jhn zů Citieren vnderſtanden: des ſolten ſie wider den Apoſtoliſchen Stůl abſtehn / ſich gehn Bonony verfügen/allen zweytracht zůfürkommen: angeſehen/das daſelbſt jhr Werck weit fruchtbarlicher verrichtet werden köndte. Wo ſie aber das Concilium in Italia jhe nicht beſůchen wölten/ſolten ſie ein andere Statt Teutſcher Nation darzů erwehlen/ mit angehenckten zwölff Conditionen / welche jhnen zůerſtatten vnmöglich Eugenij andere Legation zum Concilio.

1433 lich oder hoch beschwerlich. Deßhalb die Vätter daran nicht kommen mochten noch wolten/wie solchs auß der Antwort/Sampstags den vierdten Aprilis/den Gesandten gegeben/zůermessen.

Hertzog bearbeitet sich zum Frieden mit dē Böhemern.

Als man aber mit den Böhemern noch nicht zů Vergleichung kommen mögen/ leget sich Hertzog Wilhelm von Beiern abermals zwüschen die Partheien/ vnd verschüffe die Tehdungen in minderer anzal auffs neuwe fürzünemmen/ vnnd das jedes theil vier Mann hiezů verordnete. Alda trůgen des Concilіums Deputierte den Böhemischen vorgedacht Mittel der Einigkeit widerumb an/ mit erleuterung/ das kein kürtzerer noch leichterer Weg were/der auch beiden theilen ehrlicher. Nach geheptem bedanck/verwurffen die Böhemischē dieses Mittel nicht also gar/ begeretē viel mehr/ jhnen diese Thür offen zůlassen/köndten aber diesen Weg noch nicht gehn/hetten des kein befelch/besorgten/wann sie es gleich bewilligten/wurd es darumb im Reich nicht angenommen. Viel mehr begerten sie zůwissen/ was sie von jhren Artickln hielten.

Darauff sie wider gaben/ Jhnen were wol zůwissen/das im Concilio noch kein beschluß darüber ergangen/ were auch noch nicht solcher maß erwegen/ das man darüber schliessen köndtē: Wann sie aber im disputieren fürschreiten wölten/solten sie es klärlich vernemmen.

Als sie aber hart auff erleuterung jhrer meinung trungen/ erklärten sie jhnen die selbigen für jhr Person/der gestalt/ das darauß zůerkennen/ wie der Hauptspan am ersten Artickel fürnemlich hafftete/ von welchem der Böhemisch Außschuß sich hören ließ/wo man jhnen die Freyheit vnder beiden gstalten zůcommunicieren nicht erlaubte/zur Einigkeit schlechte hoffnung hetten.

Letstlich gefiele dieses Mittel/Das Concilium solt ein stattliche Bottschafft mit den Böhemischen Gesandten auff jhren gmeinen Landtag/ welcher nechsts Sontags nach Pfingsten angestellet/ abfertigen/ ob vielleicht daselbst zů Vergleichung weg gefunden wurde. Hierumb müßten die Böhemer/ so den ersten Aprilis weg ziehen wöllen/biß den vierzehenden des selbigen Monats/auff des Concilіums Mitgesandte harren.

Concilіums Gesandten in Böhem.

Mitwochens den 8 Aprilis/ wurden zů Gesandten in Böhem diese zehen erkoren/die Bischoffe Philibert zů Costance in Normandien/ Petrus zů Augspurg/ Johann von Palomar Ertzpriester zů Barsalon/ Geistlicher Rechten Doctor/ Friderich Parsperger Thůmbpropst zů Regenspurg/Licentiat/Egidius Carlerij Thůmbdechan zů Cambray/ Alexander Sparur beider Rechten Doctor/ ein Engellender/ Thomas von Haselbach der Vniuersitet Wien Gesandter/ Henrich Toke Thumbherr zů Magdeburg/der Heiligen Schrifft Läßmeister/Martinus Bernerij Thůmdechan zů Tours/vnd Brůder Hans von Mulbrunn.

Böhemer machen den Abscheid beym Concilio. Psalm. 67.

Den 13 tag des selbigen Monats/ kamen die Böhemer für die Allgemeine Versamlung/ begerten durch den Mund Johann von Rokiczan vrlaub vom Concilio. In seiner Rede nam er zum Text/Es segne vns Gott/ vñ aller Welt ende förchte jhn/ sagte/Sie solten von Gott bitten/was zum Frieden Jerusalems dienete/ damit wasr die jhren wider kemen/alle Hend voll freuden vnd einigkeit mit sich bringen möchten. Er danckte Gott vnd dem Concilio/das sie vnbeleidiget wol gehalten weren/ mit beger/sie wölten ein güte Reformation in der Kirchen/ besonders der Geistlichen/ anrichten. Jhrer Gesandten halb/solten sie one sorg sein/ jhnen müßte in Böhem kein leid widerfahren. Item/ dieweil jhnen hieuor weilant M. Johann Wiclefs 28 Artickel fürgehalten worden/ auff die sie jhres Glaubens halb antworten sollen/mit den selbigen/ in handlung dieser Vergleichung/ still zů halten/ güter hoffnung/die sach wurde zů erwünschtem ende kommen/ dann sie die Böhemer wider Gottes Schrifft etwas zů schirmen keines wegs gesinnet. Letstlich/hetten sie jemands mit worten oder wercken beleidiget/jhnen zůuerzeihen ꝛc.

Wiewol

Wiewol man aber den Böhemern Keyser Sigmunds schreiben fürhielte/darinn er gewöllen/das sie biß auff seine zükunfft nicht weichen solten: entschuldigten doch sie sich/das es jhnē vieler vrsachen halb nicht möglich/beuorab/das sie auff Trinitatis bey der Allgemeinen Versamlung zů Prag sein müßten: verzuckten also mit des Concilium Legation monderigs. 1433 Böhemer ziehen widerumb heim.

Montags den 27 Aprilis/ward auff vorerzellet anrüffen der Promotorn/ gegen Bapst Eugenij dem Concilio beharrlichen widerstrebung/ die eilffte Session gehalten/in beywesen sechs Cardinälen/des S. Angeli/von Bononia/ von Placentz/ von Roan/S. Eustachij vnd Firmani/vnd der vberigen Prelaten/ Fürsten vnnd Herren menge/als der Bischoff von Auria das Ampt zum H. Geist gehalten. Alda ward verlesen vñ beschlossen/Das vermög des mehrgedachtē Costnitzer Concilium Decrets Frequens/der Bapst selbs/als der vorderist Arbeiter in des Herren Weinberge/ bey den Allgemeinen Kirchentägen erscheinen/oder einen oder mehr Legaten von seiner seiten an seine statt senden solte. Das auch diese Erkanntnuß alle anderen Geistlichen Personen/so von Rechts vnd gwonheit wegen/bey den Allgemeinen Kirchensamlungen erscheinen sollen/ ob sie schon nicht berüffet/ persönlich zůkommen/ oder so jhnen das rechtmessiger vrsachen halb nicht möglich/ durch jhre Anwälde sich zůerzeigen/verbunde. Die eilffte Session.

Vnderstünde aber jemandts das Concilium Auffzůheben/ oder zůuerhinderen/ vnd es innerhalb vier Monaten nicht verbesseret/ ob es schon der Bapst selbs were/ der solte seiner Würden stillgestellet werden/ vnnd were es der Bapst/die Bäpstliche verwaltung dem Concilio heimfallen. Wurde er aber diese Peen noch zwen Monat lang verachten/solt er durch das Concilium gentzlich entsetzt werden. Peen wider des Concilij hinderung erkannt.

Allen vnd jeden Christenlichen Personen/solt zum Allgemeinen Concilio zůziehen/vnangesehen des Bapsts verbott/ frey sein/ ja er solte den Cardinälen/so dahin begereten/erlauben.

Niemands/ ob er schon Bäpstlicher Würden/ solte dieses Baßler Concilium auffzůheben vnd zuuerenderen macht haben/es hetten dann nach gehepter Vmbfrage/zwen theil eines jeden Deputationsraht darein bewilliget/vnd es der zwentheil in Allgemeiner Versamlung gůt geheissen/vnd sich des in offener Session erleuteret.

Es bäte aber das Concilium alle seine einuerleibte/ gegenwirtige vnnd zůkünfftige/durch die Glieder der Erbermde Jesu Christi/ vnnd durch die Besprengung seines theuren Blůts/ vor erlangter Reformation/ so wol am Haupt als den Gliedern/souiel dann möglich/zů seiner Auffhebung keines wegs willen zůgeben/ noch es an ein ander Ort zůuerenderen lassen/ es were dann/ das nach des Costnitzer Concilium Satzung/rechtmessige vrsachen fürfielen/ als dann solte ein Monat vor seiner Zertrennung ein andere statt ernennet werden.

Hierauff beschahe leuterung etlicher Artickln jetzgedachter Satzung des Concilium/anfahende Frequens &c.

Das XIIII. Capitel.

Key. Sigmund kompt gehn Rom/erlanget Bapst Eugenio beym Concilio lengeren auffschlag/wirt von jhm geeröret. Decreta der zwölfften Session.

DER Früling vnd Sommer dieses jars/war also heiß vnnd trocken/ das die Hitz gar nahe alle Blůst erstecket/deßhalb Theurung hierauß entstünde. Ein Saum Wein kame auff drey Guldin/ein par Oepffel oder Bieren galte ein Blapphart.

Herzog Wilhelm zů Beiern/des Concilium Schutzherr/ Fürstliche beylager.

1433 hielte mit Frewlin Margareta/ Hertzog Adolphs zů Cleue Tochter/ Hochzeit.

Key. Sigmund/ welcher mit grossem Volck in Welschlandt bey einem jar lang gewesen/ hat anfangs von Bapst Eugenio vnd den Florentinern widerstand befunden/ war aber nachmalen in freundtschafft mit jhnen kommen. Dieser schreibe dieser zeit am dato zů Viterb den 19 tag Meiens/ dem Concilio folgends innhalts.

Sie hetten hieuor auß seinẽ Briefen verstandẽ/ wie sich jhr May. mit dem Bapst verglichen/ vnd nun biß gehn Viterb fortgezogẽ were/ vorhabens zů Rom die Bäpstliche Heiligkeit zůbesůchen/ verhoffet/ die andere Woch daselbst hin zůkommen. Vnd dieweil er durch des Bapsts Gesandten verneñe/ das er dem Baßler Concilio nicht vbel angesinnet/ auff das ein mal die ding/ darumb es angesehen/ verhandlet wurden/ Er auch langest/ wo nicht rechtmessige hindernussen eingefallen/ seine Presidenten zum selbigen abgefertiget/ wie er dann noch zůthůn vorhabens: derhalben vermanet er sie/ die selbigen gůtlich zůentpfahen/ darzwischen nichts zůhandlen/ das zů betrůbung seiner Heiligkeit Gesandten/ vnd der Allgemeinen Kirchen friede/ dienen möchte. Dann er mit seiner Key. Gesandten auch die seinen dahin zůsenden bedacht/ trostlicher hoffnung/ es wurd alle Offension auffgehept/ vnd noch gůt werden.

Key. erlangt dem Bapst ein gerẽ auff schub

Bildtnuß Keyser Sigmůds.

Nach diesem kerete der Keyser gehn Rom/ ward alda stattlich entpfangẽ/ vnd am 25 tag Brachmonats durch Eugenium gecrönet. Selbigs tags schlůge er nach alter gwonheit viel Teutscher vnnd Welscher zů Rittern/ vnder welchen Heiñan Offenburg ein Baßler war. Man liesse auch selbigs tags/ vmb Reuerentz willen seiner Crönůg/ viel Freudenfeur zů Basel machen/ mit hefftigem Geleut.

Die zwölffte Session.

Diesem des Keysers begeren/ ward durch die Vätter gewilfahret/ vnnd Bapst Eugenio/ auß der zwölfften Session/ den 13 Julij gehaltẽ/ mit erstreckůg des Termins/ die dritte Citation zůgesendet/ darinn sie/ nach weitläuffiger erklärung aller der gůtlichen vnnd ernstlichen handlung/ damit sie jhn/ von seinem gemeiner Kirchen schedlichem vorhaben/ des Concilium auffiösung/ abzůwenden begeret/ klagten/ wie solches alles an jhme nichts erschossen/ sonder jhe lenger man an jhn gesetzt/ jhe mehr er seine Ohren verstopffet/ vnd halsstariger worden were/ hiemit die Kirchen vbel geergeret. Deßhalb wiewol man gůte fůg gehept ein Sententz wider jhn zůfellen/ nichts desto weniger stelle es das Heilig Concilium/ vmb der Key. May. fürbitt willen/ noch zur zeit ein: bäte vñ ermanete jhn deßhalb zum höchsten/ ja erfordere vnd gebiete jhm in Gottes Nañen peremptorie/ sein ergerliche Auffiösung dieses Ordenlich angestellten Concilium/ durch offentliche Bullen zůwiderrůffen/ vnd zůerklären/ das es Ordenlicher weiß angefengt/ demnach rechtmessigen fortgang gehept/ vnd weiters haben solle/ auch sich zum selbigen bekennen/ jhme beyfallen/ deßgleichen solche Widerrůffung vnd beyfahl dem Concilio innerhalb sechtzig tagẽ/ durch ein ordenliche Bull kundt zůmachen. Thůe er das selbig/ so wölte sie jhm/ als dem Bapst/ alle ehre thůn: wo nicht/ so werde jhn das Concilium für ein offentlich Vngehorsamẽ/ der nicht zůuerbesserẽ/ vnd die Kirch Gottes schwerlich geergeret/ erkennen/ jhn beider Geistlicher vnd Weltlicher des Bapsts Emptern

Dritte Citation des Bapsts.

stillstellen/

stillstellen/vnd hierauff on fernere Citation/so weit jhnen Gottes Geiste gnad verlie he/ biß zur Endurtheil fortschreiten. 1433

In dieser Session wurden ferner/durch den Mund des Bischoffs von Lestore/ des Grauen von Armignacs Gesandten/ etliche Decreta verlesen/ die Erwehlung Geistlicher Stenden betreffende/namlich/ Der Bapst solt jhm forthin keine Wahl der Bischofflichen Kirchen/oder Stifft Kirchen/der Clöstern/ oder anderer Digniteten/vorbehalten/vnd an sich ziehen/außgeschlossen die jhenigen/ so jhme die Recht zügeben/sonder solte die selbigen den jhenigen lassen/ welchen es von Rechts wegen gepüret. Vnd solte jeder zeit ein neuwer Bapst in seinem antritt schweren/dieses Gesatz stät zühalten/vnd darwider nicht zühandlen/ dann vmb wichtiger vrsachen willen/in seinen Briefen zü specificieren. Decret von der Prelaten Wahl.

Denen aber von Rechts wegen ein Wahl züthün gepüret/ solten sehen/das sie Wirdige Personen wehleten/ die solchen Emptern vorstehn kondten: damit sie sich nicht am Jüngsten tage der straffen theilhafftig machten/ welche böse Hirten zügewarten haben. Bapst soll den Capteln nicht eingreiffen.

Allzeit so man ein Wahl thün wölt/solt man ein Meß vom Heiligen Geist hören/vnnd mit vorgehnder Beichte das Sacrament entpfahen/ darzü vor antrettung der Wahl ein Eyde thün/keine gaab noch genieß anzüsehen/ sonder welchen ein jeder der Kirchen vorstendig sein/erachtet/züerwehlen.

Beschehe die Wahl anderist/oder durch Symoney/so solte sie nichts gelten/vnd die Symonischen Kieser jhre gerechtigkeit züerwehlen verwürckt haben/die man also erwehlet/im Bann sein/vnd nicht absoluiert werden/ biß sie den Kirchen solche würden frey widerumb auffgesagt.

Hierumb solten keine Stende/ weder Könige/ Fürsten noch Herrschafften den Kiesern ein Wahl mit Fürschrifften oder Fürbitt/ viel minder durch tröuwung/abgewünnen.

Letstlich/ward Ordnung fürgeschrieben den Prelaten/ so diese Wahlen bestetigen solten/vnd jhnen hart eingebunden/von der Prelaturen/ Pfründen vnnd Emptern bestetigung/weder kleines noch grosses/vnder keinem schein noch fürwort ꝛc/züforderen oder zünemmen/one der Schreiberen taxierten Lohn/ nicht nach der Pfründen einkommen/sonder nach jhrer gehepten arbeit. Beschehe das nicht/ so solt die selbig Confirmation/ als ein Symonische/ nichtig sein. Vnd dieweil dem Bapst ein Spiegel der Heiligkeit züsein gepürete/solt er vorauß für die bestetigung der Wahlen/so an jhn langeten/ nichts fordern noch nemmen/ in kein weg. Bapst vñ Prelaten solle für die bestetigungen nichts nemmen.

Die Offenburger.

Hemman Offenburg/ Ritter/ starb 1458/ Anna — Peter/1464/ Clar von Ertzingen/ Anthonia von Altorff

Peter/ Burgermeister zů Basel 1501/ Juliana von Schönenberg

Frantz/der Rhåten/starb 1511/— Christoff/ starb 1552/ Cleophe Bärin. Pild von Schierbach

Hans——Peterman——Hans. Rosa ze Rhein

Hans Philips—Hemman/starb 1557/ Agnes von Lauffen — Maria von Schierbach

Egolff der Rhåten.

Sebastian.

Hans Philips.

1433

Das XV. Capitel.

Handlungen des Concilium Legaten mit den Politischen Stenden in Böhem/ was auch der selbigen für ein Entschluß nachmalen zů Basel thůn lassen.

Concilische Legaten handlung zů Prag.

ALS des Conciliums Gesandten in Böhem kommen/vnnd allenthalben wol entpfangen worden/beuorab zů Prag/da man jhnen entgegen geritten/ sie mit dem Geleut vnd Gesang in die Statt beleitet: theten sie auff dem Landtage daselbst jhren Fürtrag/ vermanende/ hinfort von Kriegsübungen abzůlassen/vnnd sich mit der Allgemeinen Kirchen im Frieden zůuereinigen/demnach vber alle andere Beschwerden/ die Lehre der Warheit vnnd Ceremonien betreffend/mit der gemeinen Christenheit/des Heiligen Geists Vrtheil von seinem waaren vnd vngezweiffleten Richterstůl/namlich dem Allgemeinen Concilio/ jetziger frist zů Basel versamlet/welchs nicht jren köndte/zůgewarten.

Auff diesen Fürtrag/welchen die Legaten der lenge nach außgestrichen/liessen die Herren/Ritter/Edelleut vnd Stette des Königreichs Böhem vñ Marggrauenschafft Merhen antworten:

Antwort auff der Gesandten Fürtrag.

Sie erkenneten wol/welche hohe gab ein Gottseliger Fried vnd Christliche Eintrechtigkeit were/deren sie jeder zeit auffs höchste begierig gewesen/ hette auch hierumb vorabgeloffner zeit Kriege brauchen müssen/ damit sie Frieden/ der nach Gott were/ erlangen möchten. Sie köndten aber jhnen güter meinung nicht verhalten/ das nicht sie/ sonder weilant der Römischen Kirchen Prelaten im Costnitzer Concilio/hieran schuldig weren/die selbigen hetten vnder jhnen Trennung vnnd Krieg angerichtet/in dem sie/vor jhrer Berüffung/Verhörung vnd Vberweisung/mit schweren verdamlichen Sententzen von jhnen außgestossen weren/vnnd jhrer Kirchen Prelaten Proceß zůgeschicket/das welche vnder beiden gestalten Communicierten/ oder solchs zůthůn lehreten/wann sie nicht abstünden/durch Geistliche Censuren/ als Ketzer abgeschaffet/vnd wo not/der Weltliche Arm wider sie angerüfft werden solte. Daher sey aller Kriegs vnraht/hasß vnd vneinigkeit vnder jhnē entsprossen/ darzů erfolget/ das jhre Geistlichen auff solch Mandat vom Gottsdienst gelassen/ keine Sacrament/ja auch den Kindertauff nicht mehr reichen wöllen. Darbey sey es nicht blieben/ sonder haben jhre geliebten Lehrer zů Costentz als Ketzer verbrennt. Noch habe sie auch die selbige grimmigkeit nicht ersettiget/ sonder ferner wider sie/ als die ergisten Ketzer/das Creutz außgerüfft/vnnd alle Völcker verhetzet/des vorhabens (wo jhnen Gott nicht beygestanden)sie von der Erden zůtilgen. Daher habe König Sigmund das Landt Böhem mit Feur vnd Schwert verhergret/vnd Prag belegeret. Nichts desto weniger begerē sie noch jmmer in Christo dem Heiland mit allen Menschen Frieden vnd Einigkeit zůhalten.

Das sie aber jhnen můteten/ sich dem Concilio zůundergeben/ des selbigen Decision vber jhre vier Artickel zůgewarten vnd anzůnemmen/were jhnē zůschwer: dann es sey wol bewißt/wie jhnen das Concilium gantz widerwertig/ da nicht billich/ das sich jemands seines Widersechers Vrtheil vnderwerffe. Zů dem wann sie solchs theten/schritten sie ab von dem billichen Richter der Heiligen Schrifft/ vnd derselbigen mithellenden Lehrern/den sie hieuor zů Eger allein anzůnemmen/ außgedinget. So dann seien viel im Concilio zů Basel/welche zum Sententz wider die Communicierenden vnder beiden gestalten zů Costentz geholffen/vnnd den selbigen gebillichet/ da mengklichem zůerachten/ob die Matery der nieſſung des Kelchs den selbigen zůuertrauwen.

trauwen. Hiemit seie vnuerborgen / das im Baßler Concilio naműhaffte Personen seien/auff welche das Concilium sehe/die zů verhergung des Reichs Böhem/ frömbder Völckern Heerführer gewesen/so gepüre nicht den Menschen/sonder Gott allein/ den Glauben vnsers Herren Jesu Christi zůurtheilen. 1433

Wie fer der Concilien Satzungen anzůnemmen.

Der Concilien Satzungen belangend / seien die nicht alle on vnderscheid anzůnemmen/sonder hierinn diese Regeln zůhalten/ Erstlich / wann eines Conciliums Wort vñ Werck Gottes Gesatz vnd Gebott gemäß seind/oder dahin leitsam / so soll man sie annemmen/vnd getreuwlich halten. Wañ sie aber das Euangelische Gesatz verhinderen oder vmbstürtzen / soll man sie wegwerffen. Zum anderen/Wann eines Conciliums Wort vnd Wercke nach zeitlicher begierde vnd Ehrgeitz schmecken / auff fleischliche Liebe/Reichthumb/wolluſt vnd ehre dieser Welt gerichtet / soll man sie aber verwerffen: Leiten sie aber zů verachtung dieser Welt/zur demůt vnsers Herren Jesu Christi/vnd zů haltung der Euangelischen Lehre/ oder seind sie dem Glauben / Hoffnung vnd Liebe beförderlich/soll man sie abermals annemmen.

Das sie weiter sagten / die Concilien / oder die Allgemeine Kirch Christi/köndte nicht irren/bekenneten sie waar sein / samenthafft verstanden/ das ist / mit allen jhren Gliedern: darneben were jhnen wol zůwüssen/das was dem Grünen holtz widerfahren/viel mehr am Dürren beschehen köndte. Nun hetten die Seule der streitenden Kirchen/die Apostel namlich/auff ein zeit all am Glaubē geirret/ vnd were der selbig drey tag allein bey der Hochgebenedeiten Jungfrauwen erhalten worden: deßhalb sich niemandt seiner weißheit oder stercke zůrhümen hette ꝛc. Begerten hierumb vor der Vereinung zůwüssen/wie es jhrer Vier Artickln halb bey jhnen stünde.

Die Abgesandten entschuldigen das Concilium der Böhemischē Ketzeyen halb.

Diese Antwort widerlegten jhnen des Conciliums Gesandte gantz freundtlich/ anzeigende/die schuld der widerwertigkeiten were dem Costnitzer Concilio nicht zůzumessen/sonder der Böse Geist hette darvor vnder jhnen Vnkraut gesehet/ dadurch sie vneins worden / vnnd einandern selb ketzerende bey dem Stůl zů Rom verklagt: deßgleichen were wider jhre Meister nicht vmb der niessung des Kelchs willen/daselbst procediert / sonder anderer vrsachen halb / vmb deren willen/solten sie von jemandt außündig werden/sie selbs ein solch Vrtheil fellen wurden. Sie weren selbs dieser Trennung vrsach/weil sie in dem jhenigen Neuwerung angefangen/vnnd von vbrigen Christen vngefragt abgetretten / welches jhre Vorforderen selbs etlich hundert jar stät gehalten. Das vnder jhnen viel frömbder meinungen vnd vnordnungen in Glaubens sachen vnd den Ceremonien gewesen/bezeugten noch viel zerstörter Kirchen. Etliche hetten nicht recht von der Dreifaltigkeit gehalten / etliche vom Reich Gottes jrrige Lehren auffgebrachet/etliche von sieben Sacramenten drey verworffen/ vnd in den vbrigē vieren/nicht rechtsinnig gewesen/beuorab im Sacrament des Altars/item vō der Heiligen fürbitt ꝛc. Das sie aber sagten/die Einigkeit möchte leichtlich getroffen werden/wann sie den gespan der Vier Artickln halb auffhůben / vnnd darüber jhr meinung anzeigten: beduncket sie kein kōnlicher weg sein. Dann dieweil der gespan nicht nur in diesen Vier Artickln hafftet / sonder jhnen noch 27 fürgehalten worden/darüber kein erörterung beschehen: wurde kein veste Einigkeit hierauß erwachsen/wann man schon der Vieren halb vber ein keme / vnd die vbrigen dahinden blieben.

Jhre Vier Artickel belangend/köndte sie sich jhrer meinung nicht wol erleuteren/ dieweil sie gar vngleich fürgebracht/jedoch weil sie also hart drauff trungen/zeigten sie jhnen jhr meinung an/vnd wie sie in den drey ersten nicht weit von einandern hielten: doch weren sie nicht kommen/vber jhre Artickel etwas zůschliessen/dann solches köndte sonst nirgent / dann allein beym Concilio beschehen/dem sie hiemit vncingerecht

1433 redt haben wölten: sie weren aber mit vollmechtigem gwalt kommen/mit jhnen wege zur Einigkeit zůsůchen/vnd wann sie mit allen Christen in eintrechtigkeit zůleben begerten/jhnen den Frieden mitzůtheilen/sie des Banns/Interdicts/vnnd aller Censuren zůentladen/in jhr vorderige Ehr vnd Freyheit wider einzůsetzen/das sie andere Kirchen besůchen/vnnd frömbde auch bey jhrem Gottesdienst wol sein möchten. Des solten sie erstlich mit jhnen in Nammen der Allgemeinen Kirchen Frieden machen/als dann wölten sie in jhrer ankunfft zum Concilio/die Matery des gespans zerlegen. Es sey billich/weil aller Doctorn vngezweifflete meinung/vnd auch Gottes Gesatz anweisung gebe/das man Glaubens sachen bey einem Allgemeinen Kirchentag entscheiden solle/das auch sie sich dahin begeben/da soviel Gelehrter vnd herr her besamleter Männern seien/deren viel nicht die gantze Welt nemen/das sie wider die Euangelische Warheit etwas theten. Im fahl aber jhnen die Vereinigung allbereit einzůgehn/nicht gelegen: so solten sie die selbig abzůhandlen vnnd anzůnemmen/ein vollmechtige Bottschafft gehn Basel fertig machen/die wölten sie beleiten ꝛc.

Nach viel gehepter Gesprechen/wolten sich die Böhemer keines wegs zur Vereinigung entlassen/jhnen were dann der Vier proponierten Artickln halb gnůg beschehen. Wann dann die selbigen solcher maß zů ende gebracht/doran sie wol kommen möchten/wölten sie sich mit der Kirchen vereinbaren/vnd allen Kriegen ein ende geben. Als nun die Legaten sagten/Dieweil sie diese Vier Artickel nicht mit einerley worten gesetzt vnd geredt/das sie sich einer gewůssen Form entschliessen solten: stelleten sie die Artickel/in der Form/wie folgends vermeldet.

Darinn merckten die Gesandtē/das sie von der vorderen Form etwas gewichen/vnnd sich der Warheit mehr genäheret: entpfiengen deßhalb hoffnung/es möcht auß der sach etwas werden. Damit sie nun mit jhnen handlen kondten/sahe sie für gůt an/weil sie jhnen die Artickel zůerleuteren kein befelch hetten/mit gemelter Form etliche widerumb zum Concilio abzůfertigen.

Böhemer kommen mit endlichem entschluß zum Concilio.

Hiezů wurden verordnet/Bischoff Philibert/Johann Palomar/vnnd Henrich Toke. Von Böhemern aber/Mathias Clumpzan/Procopius/vnnd M. Martinus/kamen Sontags den 2 Augusti mit einandern gehn Basel/proponierten alda Zinstags den 11 Augusti/die vbergebnen Artickel/begerten jhren Consens/sie in dem Reiche Böhem vnd Marggraueschafft Merhen frey zůhalten vnd zůlehren/vnder folgenden worten.

1. Das die nutzliche vnnd heilsame gemeinschafft des Herren Nachtmals vnder beiden gestalten Brots vnd Weins/allen Christgleubigen im Reich Böhem vnd Marggraueschafft Merhen/vnnd den Orten/jhnen in diesem stuck anhengig/durch die Priester frey mitgetheilt werden solte.
2. Alle Todsünden/beuorab die offentlichen/sollen durch die jhenigen/welchen es gepüret/vernünfftiger weise/vnd nach dem Gsatz Gottes/abgeschaffet/gestraffet vnd außgerottet werden.
3. Das Wort Gottes soll von des Herren Priestern/vnd hiezů tauglichen Leuten/frey vnd getreuwlich prediget werden.
4. Der Cleriscy gepüret nicht zur zeit des Gnadengesatzes vber zeitliche Güter Weltlicher weise zůherrschen.

Vnder diesen Artickln begerten sie sich mit jhnen zůuereinigen/vnnd allen denen/so jhnen in Geistlichen sachen vorgesetzt/in dem jhenigen so sie jhnen nach Gottes Gesatz gebütten/zůgehorchen. Wo aber der Bapst vnnd Prelaten jhnen etwas bieten oder verbieten wurden/Gottes Schrifft zůwider/kondten sie den selbigen

nicht

nicht gehorchen. Sie wölten auch durch jhre Gesandten/ die sie vmb der endtlichen Vereinbarung willen (im fahl die fortgienge) zůsenden bedacht/ vom Concilio begeren/ allen Geistlichen vnd Weltlichen/ Hohen vnd Nideren/ mit offnen Briefen zůgebieten/ weder sie/ noch die jhnen hierinn anhiengen oder anhangen wurden/ hierumb zů Ketzeren/ zůuerletzen/ noch feindtlich anzůfallen ꝛc. Deßgleichen nach solcher Vereinbarung/ allen Priestern im Reich Böhem vnd Merhern zůzeschreibē/ das sie diese Artickel mit ehren wol halten/ frey vollstrecken vnd lehren möchten. Sonst weren die sieben vnnd zwentzig Artickeln/ so jhnen das Concilium vormalen fürgelegt/ des Reichs Böhems nicht ꝛc. 1433

Wie nun etliche außgeschoßne von allerley Stenden etliche tag lang/ vber diese sach gesessen/ erkannt letstlich das Concilium/ die drey nachgehnden Artickel (dann des ersten halb wolten jhene nichts nachgeben) hell vnnd warhafft zůerklären/ vnnd sie dann durch jhre Legaten jhnen zůůbersenden/ darneben jhnen gwalt zůgebē/ wann die Böhemer der drey Artickeln erleuterung bewilligten/ vnnd dann die Vereinung mit der Kirchen annemmen wölten: das sie mit jhnen des Herren Nachtmals halb/ im ersten Artickel begriffen/ vberkommen möchten.

Das XVI. Capitel.

Keyser Sigmund leßt das Concilium ernstlich anſůchen/ den gefaßten Sententz wider Bapst Eugenium noch etliche Tag auffzůhalten: dem wurt durch die dreyzehende Session gewillfahret.

Jetzo† ist vermeldet/ wie Keyser Sigmund Bapst Eugenio vmb Friedens willen ferneren Termin bey dem Concilio außgebracht. Wiewol er aber zwüschen diesen sechtzig Tagen noch nicht souiel an jhm erhalten/ das er des Conciliums Citation gnůg thete: jedoch weil jhm noch nicht alle hoffnung entpfallen/ liesse Hochgedachter Keyser nicht ab/ in der sach zůmittlen/ vnnd bey den Vättern zůuerschaffen/ das der fürgenommen Proceß noch dreissig Tag verlengeret wurde/ mit entbietung/ hiezwüschen bey jhnen eigner Person zůerscheinen. † im xiiij. Cap.

Hierumb ward Freitags/ den eilfften Septembris/ die dreyzehende Session gehalten/ bey welcher/ neben vielen Prelaten/ Doctorn/ der Königen/ Fürsten/ Capitlen/ Stetten vnnd Vniuersiteten Gesandten/ sieben Cardinäle sassen. Als nun Matheus Bischoff von Albigaun auß Italien das Ampt gehalten/ beklagten des Conciliums Promotores/ durch den Mund Stephani von Nauerren/ Bapst Eugenium seiner vngehorsamkeit wegen/ mit erzellung/ wie jhm letstlich in der zwölfften Session/ des Conciliums vndernomne Auffhebung zůuernichtigen/ vnd sich seines Beyfahls zůentschliessen/ der Termin auff sechtzig Tag fürgeschrieben worden. Vnd dieweil er dem selbigen mit grosser ergernuß aller Christgleubigen/ vnnd zů verachtung des Conciliums/ kein folg gethon/ begerten sie/ man wölt erklären/ das Bapst Eugenius in die Peen/ in gemelter Session begriffen/ gefallen were/ vnd vmb solcher vngehorsame willen/ nach gepür ferner wider jhn fortschreiten. Die 13 Session. Bapst zum dritten mal beklagt.

Auff solches liesse Hertzog Wilhelm zů Beiern der Schirmherr/ vnd neben jhm Heman Offenburg/ durch Brüder Petrum ein Geregulierten Chorherren/ in Nammen der Key. May. fürtragen/ vnnd bitten/ wie sie dann am Montag darnor in der Keyser interest dieser für den Bapst.

1433 Allgemeinen Versamlung auch gethon/mit dem Sententz noch dreissig Tag stillzühalten / verhofften jhr May. wurd hierwilschen selb ankommen. Gleicherweiß bath auch der Burgermeister mit etlichen von Rähten / in Nammen der Statt Basel/ mit Protestation/das sie forthin kein weiteren Auffschub begeren wölten.

Bapsts Abgesandte tretten in die Session.

Als man solches (wie es züuor berahtschlaget gewesen) bewilliget/ deßhalb Martinus der Bischoff von Lestore auß Franckreich / das Decret solcher Erstreckung zülesen schon angefangen: traten in die Session hinein Bartholome der Ertzbischoff Spalatensis/vnnd Christoff der Bischoff von Ceruia/Welsche Prelaten/anzeigende/ Sie kemen nicht das Concilium züuerhinderen / sonder das sie vernommen/wie man wider den Bapst procedieren wölte/so doch der sechtzigste Tag in der letsten Citation bestimmet/noch nicht verschienen. Weren deßhalb ankommen bericht züentpfahen/ vnd so dem also/für jhn protestiert zühabē/das diese jhr handlung nichtig.

Hierauff antwortet jhnen der Cardinal S. Angeli/so da presidiert: Das Concilium hett jhr fürbringen gütlich angehöret/vnd darum verstanden/ wie sie nicht recht berichtet/das man wider den Bapst procedieren wölte. Sonst were der sechtzig tagen Termin / innerhalb welchem er des Conciliums Auffhebung widerrüffen/vnnd sich des Beyfahls entschliessen sollen/schon am ende / deßhalb die Promotores nicht vnbillich angerüffet. Hetten aber sie vom Bapst auffzülegen/das er dem Concilio Beyfahl thün wölte/begerten sie es mit freuden züuernemmen. Dann sonst die Vätter ehe den todt züleiden / dann die Christliche Kirch durch fürwendung solcher Auffhebung in gefahr züstellen/gesinnet. Nach mancherley züreden/als diese nichts fürzübringen / das der Bapst des Conciliums Citation gnůg gethon: ließ jhnen Hertzog Wilhelm von Beiern der Schirmherr / durch Brůder Petrum anzeigen/ hetten sie vom Bapst des Beyfahls halben befelch/so solten sie den selbigen öffnen: wo nicht/ das Concilium vngeirret lassen. Als sie nun deren dingen nichts hatten / liessen sie jhnen diese Erstreckung gefallen/vnd schieden hinweg.

Hierumb führt der vorgedachte Bischoff / so hierwilschen in lesung des Decrets stillgehalten / fort: Im selbigen war begriffen/ Wie Eugenio auß Fürbitt Keyser Sigmunds/welcher vmb die Allgemeine Kirch so wol verdienet/der Termin vber die vorbestimpte zeit/ noch dreissig Tag erstrecken were. Wo er dann hierwilschen das jhenig so jhm aufferlegt/nicht erstattet / solt wider jhn / wie im selbigen Warnungsbriefe begriffen/procediert werden. Solche Erstreckung schlügen die Promotores an die grosse Kirchthür auff.

Ferner ward noch ein ander Decret zů schirm deren im Concilio abgehöret/innhaltende/das alles/was zů schmach vnd verletzung des Conciliums/oder seiner Eingeleibeten / von Eugenio oder seinen Anwälden / beschehe/es berüret jhre Würden oder Beneficien: das die Verletzten das Heilig Concilium widerumb in jhren vorigen Staht einsetzte.

Wann auch jemandts ein Prelatur/oder Geistlich einkommen / von Eugenio oder den seinen außbrechte / hiemit einen vom Concilio züentsetzen/vnd züschedigen: der selbig / bald er darüber ersůchet/ solte dauon abtretten / vnnd dem verletzten theil hierumb besserung thůn/ oder verbannet sein.

Das

Das XVII. Capitel.

Eugenius leßt ein scharffe Bull wider das Concilium außgehn/sich zůentschuldigen. Keyser Sigmund kompt gehn Basel/ vnd erhaltet dem Bapst noch ein ander zeit.

WEil die Vätter dieses handleten/gienge vnder Bapst Eugenij Nammen ein Bull (deren er doch nachmalen nicht gestendig sein wöllen) am dato den 13 Herpstmonats/wider das Concilium auß/ anfahende/ Deus nouit, darinn er sich bey Gott aller Hertzen Erforscher bezeuget/ das es an jhm nie erwunden/Trennung in der Kirchen zůuerhůten: darumb er dann sich erniderget/vnnd dem Concilio mehr zůgeben/ dann er von Rechts wegen schuldig gewesen. Solches habe aber nichts verfangen/ sonder sie haben den vntheilsamen Rock Christi zůuertrennen/vnnd jhn den rechten Nachkömling Petri in verachtung zůbringen/ vnderstanden. Wiewol er nun bißher die sach nicht weit außgebreitet/sonder alle gütigkeit versůcht: hab es doch gar nichts erschossen/ sonder seien wider jhn nur hochmütiger wordē/vnd jhn vielerley Lasteren gezigē: Deßhalb er sich derselbigē zůuerantworten fürgenomēn/ damit mengklich verstehe/das jhre Wort auff ein neuwe Treñung vnd verderbliche Ketzerey gerichtet seien. Das sie jhm erstlich fürwerffen/ wie er mit seiner fürgenomnen Auffhebung grosser Ergernussen vrsach gewesen/die Allgemeine Kirch damit betrübet/so er doch solchs one des Concilіums bewilligung zůthůn vnbefügt gewesen: antwort er/solchs der Warheit vnnd dem Rechten gestracks zůwider sein. Dann er sey nie gesinnet gewesen/ das Concilium zůuerstören/ oder wider der Heiligen Concilien zů Costentz vnnd Senis erkanntnussen/ zůhandlen/ hiemit außrottung der Ketzereien/der streitenden Kirchen Reformation/vnnd die anrichtung eines güten Friedens zůuerhinderen: sonder bald er an das Bapstumb erhöcht/ habe er dem Cardinal Juliano das selbig zů Basel zůhalten/befelch geben. Als er aber vermercket/ das solches sonderbarer vrsachen halb/ den Cardinal Julianum/vnnd auch die jhenigen/ welche damals zů Basel bey einanderen gewesen/ belangend/ in der selbigen Statt nicht beschehen köndte/ auch auß sonderbarem bericht D. Iohannis Pulchripatris jhres Gesandten zů jhm/verstanden/ das man noch lang nicht mit dem selbigen fürschreiten köndte: hab er das Concilium nicht gar auffgehept/ wie aber sie jhm vbel außgelegt/ sonder allein gehn Bononia verenderet/ darbey gewöllen/das es in wesen bliebe. Beschuldigten jhn derowegen vnbillich/ das er mit zerstörung des Concilіums/die Allgemeine Kirchen betrübet vnnd geergeret. Vnnd wiewol sie nicht gestůnden/das sie jhm solches durch jhren Gesandten anzeigen lassen: were es doch aller Welt kundt/ das solche hindernussen fürgefallen. Dann von der zeit an/da das Concilium sein anfang nemmen sollen/ weren wol acht Monat hingeflossen/ ehe noch kaum drey Bischoffe/ oder vberal zehen Prelaten/ ankommen/ darzů weder der Königen noch Fürsten Bottschafften/ mit denen man von befriedung der Christenheit handlen köndten. Darzů sey die Statt Basel nicht vast komlich gewesen/ weil sie der Böhemischen Ketzerey zů nahe gelegen/ auch zwüschen den Hertzogen von Burgund vnnd Oesterreich Kriege geschwebet.

Bapsts Bull sich zůentschuldigen wider das Cōcilium.

Vmb dieser vnnd anderer vrsachen wegen/vnnd nicht die Kirch zů ergeren/ habe er auß Raht vieler Cardinälen/ so jetz zů Basel darwider strebeten/ solches fürgenommen/ beuorab weil Keyser Sigmund in Welschlandt gewesen/ hette er vermeinet/ sie möchten kommlicher zů Bononia zůsammen kommen/ vnnd wurden

sich

1433 sich die Prelaten vnnd Fürsten / oder jhre Anwälde/ehe dahin begeben/auff das man
desto stattlicher/dann aber zů Basel bey wenigen beschehen mögen/in obligenden sa-
chen fürschreiten köndten. Wüßte derhalben nicht / waher es keme/ das die jhenigen
solche Conciliums enderung verwerffen vnnd verdammen dörfften/welche sie doch
selbs angesehen. Er seie jhe damals / als sie diese Verenderung gerahten / vnnd ins
Werck zůbringen vnderstanden/mit schwerer kranckheit behafftet gewesen/ dazů er-
innneret worden/wie er mit jhnen vnnd anderen der Römischen Kirchen Cardinälen
ein Eyd gethon hette / das Concilium dahin zůlegen / da es der Cardinälen mehrern
theil gefiele. Dieweil dann notwendige vrsachen vor augen gewesen/hett er solches
mit raht der Cardinälen/vngefragt jemandts anders wol thůn mögen. Dann wie-
wol es sich ansehen lasse / das des Costnitzer Conciliums Satzung/ anfahende Fre-
quens &c/jhm nicht zůgebe/das Ort eines Conciliums zůuerenderen/ oder des selbi-
gen zeit zůuerlengeren / solt es darumb nicht also verstanden werden/das in fürfal-
lung beweglicher vrsachen jhme gewalt benommen were/ des Platz vnd der Zeit halb
zůdispensieren:dann er so in diesem fahl vber das Concilium/hierin nach seinem güt-
bedunckẽ wol ordnung geben möge:weil auß den Geistlichen Rechten bekannt/das
der Statthalter Christi/alle Satzungen vnd Decret / es seien seiner Vorfahren oder
der Concilien/nach seinem gůtachten/wol messigen dörffe / so fern die Hauptstuck des
Christlichen Glaubens hiedurch nicht vmbgestürtzet/ noch der Kirchen wolstand be-
trůbet wurde. Was solte aber auß dieser Orts enderung für betrůbung der Kirchen
erfolgen/weil er hiemit das Concilium zůbefördern vnderstanden/ welches zů Basel
in die acht Monat vnfruchtbarlich verharret/vnd man nicht sehen köndten/ das alda
mit dem selbigen fürzuschreiten einiche gelegenheit gewesen?

Zum anderen lassen sie jhn außgehn/das er dem Concilio nicht einfeltigen Bey-
fahl thůe/sonder es jhe lenger jhe mehr verachte / solte deßhalb des Conciliums Auff-
lösung widerrůffen/vnd dieweil er solches abgeschlagen/haben sie jhn Citieren/vnnd
jhm (das noch böser) tröuwen dörffen / wann er vnnerhalb sechtzig tagen jhr begeren
nicht erstattet/aller Bäpstlichen Würde stillzůstellen/ welches doch wider alle Geist-
liche vnd Weltliche Recht gehandlet. Dann weil er die Auffhebung auß notwendi-
gen vrsachen fürgenommen/wie es dann ergernuß bringen köndte/ da er des Christli-
chen Glaubens auffgang hierin süchet vnd da es zů Basel nicht wol beschehen kön-
ten/ vmb beförderung des selbigen/das Concilium gehn Bononia verenderet? Was
solte dann für verwirrung der Kirchen hierauß erfolget sein / so doch zur zeit gedach-
ter Verenderung noch wenig Prelaten zů Basel gewesen? So hab es die jhenigen
welche noch nicht daselbst hin kommen/keins wegs betrůben köndten/ daß sie jhe dem
Concilio nichts nachgefragt/sonst weren sie bey zeiten erschienen. Der vbrigen ver-
samleten seien also wenig gewesen/das sie die Allgemeine Kirchen one sein authoritet
nicht anbilden köndten. Bald auch das Concilium gehn Bononia verenderet wor-
den / haben die Versamleten in Basel / als onheuptige Hőuwschrecken / kein Concí-
lium machen köndten/weil jhnen an des Apostolischen Stůls authoritet gemangelt.

Darneben werd one grund fürgeben/das jhr Concilium auß der Heiligen Con-
cilien zů Costentz vnnd Senis/auch weilant Bapst Martini erkanntmuß / güte krafft
habe:weil ers obangezogner vrsachen halb zůuerenderen wolbefügt gewesen/deßhalb
sie nach beschehener Aufflösung on seine Presidenten kein Ordenlich Concilium hal
ten köndten / es sey jhe kein Concilium / welchem an des Bapsts authoritet mangle/
krefftig. Darumb seie weder der Heilige Geist / noch der liebe Herr Jesus Christus
jhr Haupt/weil sie jhn als den Statthalter Christi verachteten / deßgleichen seie das
begeren jhre Thaten vnnd Handlungen zůbestetigen/ vngöttlich/als die Geistlichem
vnd Weltlichem Rechten widerstrebten. Ferner haben sie angefangen des Bäpst-
lichen Hofs Empter außzůtheilen / Presidenten als in einem General Concilio/ mit

verachtung der seinen/zůuerordnen/Verhörer der Rechtshändlen gesetzt/vnd in dem sie der Ketzereien außrottung vnd Kirchen Reformation jhnen solten angelegen sein lassen/eines jeden sonderbaren handel zůuerhören vnderwunden. Auch haben sie ein Vicecantzler zůordnen/offene Consistoria zůhalten / vnd andere sachen fürzůneiñen/ kein scheuhens gehept/welche aber jhm vñ dem Apostolischen Stůl allein geptüreten/ gleich als ob er tödtlich verblichen / oder S. Peters Stůl nicht ordenlicher weise besässe. Ferner köndte er nicht verstehn/mit was Rechten sie die Beneficien jhm hinderrucks verliehen/vnd sich hierinn wider alle billigkeit seiner geptür vnderzugē. Desgleichen (welches noch erger/vnd sie an seinen Vorfahren gescholten) habē sie Geistlicher Clöstern Verwaltungen/Weltlichen Clericken vbergeben/in dem sie vmb Fürschrifft willen eines Fürsten/ein Weltlichen Priester vber den Orden Humiliatorum zum General gemachet/vnd jhme des selbigen Ordens fürnempste Closter eingeben/ welchs er hieuor abgeschlagen/sie aber von gonsts wegen willig gethon. 1433

Zůletst/haben sie jhn/vnd viel seiner Brüdern/der Römischen Kirchen Cardinäle/zůcitieren/ja jhn der Bäpstlichen verwaltung stillzůstellen/vnderstanden/auff das sie in verleihung der Beneficien vnd Emptern den Bäpstlichen gwalt gar an sich zihen vnd üben möchten: darneben jhme gemütet/sich zůerleuteren / das jhr Concilium rechtmessig fürgeführet were: vnd dieweil er solchs versagt/ so viel vnwarheiten wider jhn außgossen. Dieses seien die Ketzereien/so sie außzůrotten begereten: dieses sey die feine Reformation/welche sie in der Kirchen einführeten: das sey jhre anrichtung der Einigkeit/namlich/allē gwalt vnder sich selbs außtheilen/damit welchen sie bey jhme nicht erhalten möchten/durch Kirchentrennung erlangten. Deßhalb sey also ferr von jhm solche sachen zůbestetigen: das er jhm ehe das Leben mit dem Bapstumb wölte nemmen/dann den Catholischen Glauben entziehen lassen.

Jedoch damit sie seine vngefelschte neigung zum Concilio sehen/vnd alles zů desto besserem ende außgeführet wurde: wölte er sich einer rechtmessigen fürfůhrung des Conciliums erleuteren/so ferr sie alle jhre Acta wider des Apostolischen Stůls freyheit/wider der Römischen Kirchen vnd jhm beystendige Cardinäl/ ergangen / widerrůfften/vnd seine Presidenten nach fürschreibung des Rechtens / zůliessen. Das er sonst ein Concilium zůhalten bewilliget/darinn die Presidenten nach raht des Conciliums alle ding handlen sollen/habe nicht den verstand/als ob darauß erfolget/wañ jrgent das Concilium etwas der Kirchen vorstendigs angebe/das aber den Presidenten nicht gefellig/das solchs kein statt finden solte. Dann welche dieses sagten/verstünden die Rechte nicht/ welche vermöchten / das alle Ordnung eines Conciliums durch den Bapst oder seine Gesandten angesehen wurdē / allein mit des Conciliums raht vnd gůtheissung: daß ein jeder Bapst vber alle Concilien gwalt hab/ es seie dann etwas vber den Catholischen Glauben zůordnen/oder zůerkennen/on welches ein verwirrung der Allgemeinen Kirchen erfolgen müßte. Vnd hierin̄ fehlen die in der Versamlung zů Basel/vermeinende/das sie in allerley fürfallenden sachen vber dē Bapst Richter seien. Das sie sich aber auch vernemmen liessen/wie sein Erwehlung zur Apostolischen Hochheit nicht ordenlicher weiß beschehen: sey jhm erst gar nicht zůdulden/sintemal viel deren so dieses fürgeben / jhn dazů haben erwehlen/ weyhen vnd crönen helffen/etliche von jhm/als dem waaren Statthalter Christi / Bischoffliche Würden entpfangen / der mehrtheil aber bey jhme Gratien / Pfründen ꝛc/ erlanget/ vnd jhm etliche jar/als einem rechten Bapst/Reuerentz gethon / das er jhm nicht einbilden köndte/mit was schein sie seine Wahl in zweiffel stelleten.

Derohalben vermane vnd bitte er alle Fürstē/vnd sonst alle rechtgleubigen Christen/durch die Glieder der Erbermbde Jesu Christi/die Versamleten zů Basel zůermanen / jhres fürnemmens abzůstehn / vnnd seine Presidenten zůzelassen/ damit die ding/vmb deren willen das Heilig Concilium angesehen/in würckliche vollstreckung

kommen

1433 kommen möchten. Im fahl sie aber die Kirchen Gottes zůtrennen fürführen/ wie sie dann bißher gethon/vnd mit seinen Presidenten der Kirchen Reformation nicht fürnemmen wölten: jhrem vorhaben zůwiderstehn/ zůuerhůtung einer bösen Kirchenzweyung. Dann es gepüre Christenlichen Fürsten/einsehens zůthůn/damit die Můter die Kirch/welche sie geboren/zů jhren zeiten Frieden hab/ wie es der Heilig David von jhnen fordere. Wölten deßhalb nicht gestatten/ one des Bapsts authoritet solch heuchlerische Samlung zůhalten/boses Exempel zůuerhůten/damit nicht jrgent zehen oder mehr wider des Bapsts willen zůsamen sässen/ vnd ergernuß in der Christenheit anrichteten: auff das sie endtlich durch solche widerstehung böser Practiken/ ewige Herrligkeit verdienten.

Psalm. 2.

Diese Bull mehret des Concilium vnwill gegen dem Bapst noch mehr/also das sich schon mengklich verwegē/der Sententz wider Eugenium wurde gefellet werden. Solchem fürzůkommen/eilet der Keyser auß Welschlandt zum Concilio/vnnd kame Sontags den 11 Octobris vngewarneter sachen auff dem Rhein vmb Mittag zeit gehn Basel/ließ erst ob der Rheinbruck auffblasen/vnd fuhr an das Saltzthor. Vnd dieweil selbigs Tags Eugenij letster Termin im ablauffen/ vermanet er die Vätter mondertags in einer Allgemeinen Versamlung zůgedencken/ Wie vielfaltigen/grossen vnd abbrüchlichen schaden die vergangne Kirchentrennung/ die man noch so viel Bäpsten so kaumerlich abschaffen mögen/ der Christenheit zůgefüget/ deßhalb mit Bapst Eugenij Stillstellung/ deren sie sich schon verglichen/ noch ein Monat lang stillzůhalten: er verhoffte jhn durch sein Vnderhandlung/mit dem Concilio zůuersönen/vnd zur aufferlegten Widerrüffung des verenderten Conciliums zůuermögen.

Kay. Sigmůd kompt gehn Basel.

Solchs ward dem Keyser bewilliget/vnnd dieweil sich jhr May. so treffenlich in der sach bearbeitet/zů verhůtung alles zweyspalts/das man ja hoffnung habē mocht/ Eugenius wurde seines vorhabens abstehn/deßhalb jhm Sampstags/ den 7 tag Nouembris/in der 14 Session/bey deren Keyser Sigmund in seinem Keyserlichen Ornat gesessen/der Termin noch auff neuntzig tag erstreckt/vnnd darbey ein Form zůgeschickt ward/nach deren er die Warheit rond bekennen/vnnd alle seine handlung wider das Concilium vnd des selbigen Glieder/widerrüffen solte.

Die 14 Session.

Das XVIII. Capitel.

Concil um laßt den Böhemern jhre Meinung vber die Vier Artickel erklären/ hierauff wirt jhre Vereinigung mit der Allgemeinen Kirchen bewiliget.

Heuor ist angezeigt/ wie des Conciliums vnd Böhemern Gesandte vmb der drey Artickln Erklerung willen auß Böhem gehn Basel widerumb verreisen müssen. Wie sie nun mit der selbigen/beyneben des Conciliums Schreiben (welchs datum den 9 Septemb. stůnde) widerumb gehn Prag kommen: eröffneten sie jhnen die selbig in der Reichsstenden Versamlung/ fiengen an Mitwochens den 17 Wintermonats/ mit jhnen zůhandlen/ vnnd hielte sich die Erleuterung folgender weise:

† im xv. Cap.

Dieweil in sachen des Glaubens Warheit betreffend/ beuorab einem Concilio/ sicherlich zůfahren/auff das die Warheit mit ordenlich concipierten worten erkläret/ folgends zů anstoß vnnd jrthumbe kein anlaß gebe: vnnd aber sie im Artickel von Straff der Sünden/diese wort gesetzt/ das es durch die beschehen solte/ denen es gezimmet/welche wort in viel weg verstanden werden möchten: deßhalb sagten sie/dieses die Catholische meinung sein: Das alle Todsünden/ insonders die offentlichen/

Conciliums erklärung vber die drey Artickel der Böhemern.

nach

nach Gottes vnd der H. Vättern Gesatz/souiel vernünfftigklich beschehen möchte/ 1433
abzüstellē/züstraffen vnd auß zürottē weren. Aber der gwalt die lasterhafftē züstraffen/ gehörete keinen sonderbaren Personen/sonder den jhenigen/welchen die Jurisdiction vber solche mißhändler züstendig/hiemit vnderscheid der Gerichtē vñ Rechtē zühaltē.

In der matery von Verkündung Gottes Worts/hetten sie in jhrem Artickel vnder anderem ein Wörtlin gesetzt/das es Frey geprediget werdē solte. Damit nun auß diesem Wörtlin kein anlaß einer weiten vnnd schedlichen Freyheit geschöpfft wurde/ sagten sie/dieses were also zühalten. Das Wort Gottes solte durch hiezů taugliche Diener vnd Leuiten/die von jhrē Oberen (welchē es züstendig) bewäret vnd gesandt/ frey/jedoch nicht allenthalben/sonder ordenlicher weise/ vnnd getreuwlich Prediget werden: doch des Bapsts gwalt/ welcher in allem (laut der Heiligen Vättern Satzung) der oberiste Anordner ist/one schaden.

Den letsten Artickel betreffend/welchen sie also gesetzt/Das Christlicher Clerisey vnder dem Gnadengsatz vber zeitliche Güter Weltlicher weise zůherrschen nicht gezimete/werē sie noch eingedenck/das der jhenige/so von des Concilium Deputierten darwider gedisputiert/zwo Schlußredē gesetzt hette/namlich/ 1. Die Clerickē so keine Ordensleute/noch Gelübde darwider gethon/mögen zeitliche Güter/Erbschafften/ auch andere Güter/sie seien durch Vergabung oder andere erlaubte Contract erbarer weise gewuñen/wol besitzen. 2. Die Kirch mag wol zeitliche/ligende vnd fahrende Güter besitzen/als Häuser/Güter/Dörffer/Schlösser vnd Stette/darin sonderbare vnd Burgerliche Herrschafft haben. Diese Schlußreden hab jhrer Gesandten einer/ so diesen Artickel erhalten wöllen/damals zůgeben/vnd gesagt/ Sie weren jhres Artickels meinung nicht zůwider/so fern man jhn recht verstünde: dann gemelter jhr Artickel were von Weltlicher Herrschafft formaliter zůverstehn. Auß welchem vnd anderem wol zůermessen/das diese wort/Weltlicher weise Herrschē/ in gedachtem Artickel auff ein besondere herrschens form gezogen wurden. Dieweil nun die Kirch jhre Lehre mit keinen zweifelhafftigen worten dargeben solte: derwegen erkleretē sie/ das die erstgedachten Schlußreden warhafft weren/vnd die Geistlichen/der Kirchē Güter/ deren sie Verwalter seind/nach anweisung der Vättern Satzung/ getreuwlich verwalten solten/vnd sich niemandts der selbigen Gütern (außgenommen die/welchen es ordenlicher weise gepüret) one Kirchen Diebstals laster/gebrauchen möchte.

Dieses seie des Concilij erleuterung vber jhre Artickel: wo sie aber ferner etwas zweifels darinn hetten/weren sie bereitet/vermög entpfangner Instruction/weiterē bericht zůgeben. Wo sie dann diese Erleuterung anneñen/sich mit jhnen würcklich vnd einfeltig vereinigen wölten: weren sie vrbüttig/ob der begerten Coñunion vnder beiden gstalten (deren sie sich on erlaubnuß der Rüter der Heiligen Kirchen rechtmessiger weiß nicht gebrauchen kondten) vermög jhres habenden gwalts/ mit jhnen dermassen zůhandlen vnd zůbeschliessen/das sie hoffte deßhalb wol befriedigt zůwerden.

Die Böhemer antworteten auff gehepten bedanck/ Sie köndten hierüber kein bescheid geben/sie hetten dann zůuor jhre Declaration vber den erstē Artickel/ von niessung des Sacramēts/auch abgehöret/vñ wie sie es mit dem selbigē angreiffen wölte: das also die Legaten erleuterung darüber geben müßten/war ongfahr solches inhalts.

Der Allgmeinen Kirchen brauch were/welchē man sehr lange zeit/vñ jhre Vätter selbs/erhalten/das welche nicht Conseerierten/allein vnder der gstalt des Brots Communicierten. Diesen brauch zůenderen/vnd die niessung vnder beiden gstalten anzůnemmen/on der H. Rüter der Kirchen authoritet/gepüret niemandt. Sie aber habe macht/einem Volck auß wichtigen vrsachen die niessung vnder beiden gstalten zůbegönstigen/dadurch das jhenig/so zůuor vnerlaubt gewesen/erlaubt werde. Vnd dieweil man alda den Herren zum Gast auffneñe/da die Herberg billich wol züseuberen vnd zůbezieren: gebiete das Concily allē Priestern/das Volck fleissig zůermanē/ das

Concilij mäß sich auch vber die niessung des Nachtmals entschliessen.

1433 Nachtmal mit höchster Reuerentz züentpfahen/vnd nicht dann durch waare Bůß bereitet zum Gotsruſch zůkommen/damit nicht jemandts ſeiner Seel zur verdamnuß entpfahe/das aber jhren zum Heil dienen ſolte.

Vrſachen des gſtůmleten Nachtmals Chriſti.

Es ſagten die Doctores/die Nieſſung vnder einer gſtalt/were auß viel beweglichē vrſachen eingefůhrt/in ſonders/von wegen der gefahr eines Jrthumbs/vñ der Entehrung. Des Jrthumbs/weil Neſtorius glaubte/das vnder dem Brot allein der Leib/vñ vnder dem Wein nur das Blůt Chriſti were: ſo doch die Warheit/das vnder einer jeden gſtalt der gantze Chriſtus ſeie. Der Entehrung/Das wol zůuerhůten/damit hie nichts beſchehe/das Chriſto/der bey dieſem Sacrament weſenlich zůgegen/zů entehrung diene/welchs aber vnder der gſtalt des Kelchs/ſo ein flieſſige matery/offt beſchehen möge/das auß ſchuld des Außtheilenden vnd Entpfahenden/vom Blůt Chriſti gar leichtlich etwas vergoſſen werde/vnd auff die Erdē falle. Exempel ſeien kundtbar. Als auff ein zeit ein Prieſter das Sacrament in beiden gſtalten einem Krancken bringen wöllē/habe ers durch die Gaſſen vertropffet vñ verſchůttet/das er darnach nichts mehr zum gebrauch vberig fundē. Item/ſo hab es etwan einer nicht bey jhm behalten mögē/ſonder widerumb herauß geben/vnd dergleichen/welches dañ ſchwere hendel. Item offt habe ſich zůgetragen/das im Kelch der Gmeind nicht genůg geweſen/als dann habe der Prieſter von neuwem Conſecrieren můſſen/dauon er doch nichts genoſſen/ja es ſey geredt wordē/das es etliche on vorgehnde Conſecration außgetheilet.

Wann nun ſie die Vereinung mit der Kirchen/vnd den Frieden mit allē Chriſtgleubigen anneñen/vnd ſich in allen anderen ſtuckē/dann allein beider gſtalten Communion/der Allgemeinen Kirchen Glauben vnnd Gebreuchen/gleichförmig halten wölten: ſolt jhnen auß gwalt des Herren Jeſu Chriſti/vnd der Allgemeinen Kirchen ſeiner Braut/vnder beiden gſtalten zů Coñunicierē erlaubt ſein. Ob man aber ſolchs auß Göttlichem befelch zůthůn ſchuldig/werde das Concilium zů Baſel erkeñen/vñ was der Gleubigē nutz vnd Heil dienſtlich/darinn ſetzen. Wann dann ſie hierauff in begierd dieſer Coñunion beſtehn/vnd ſolchs durch jhre Botſchafft begeren wurden: ſolte das Concilium den Prieſtern in Böhem vnd Merhen frey ſtellen/jhrē Vnderthonen/ſo bey den jaren des Verſtandts/das Nachtmal Chriſti vnder beiden gſtalten darzůreichen/mit dem anhang/wann ſie zů Coñunicieren willens/das Volck vnderweiſen ſoltē/das nicht nur vnder des Brots gſtalt d' Leib Chriſti allein/noch vnder des Weins gſtalt ſein Blůt allein: ſonder vnder einer jedē gſtalt der gantze Chriſtus were.

Böhemern wurt erlaubt/das anderen Kirchen verbotten.

Wie nun die Böhemer auff dieſe Reſolution mit des Concilijs Botſchafft vaſt zwen Monat lang tractiert/viel Einrede/beſchwerden vnd hindernuſſen herfür gezogen/darinn ſie die Legaten baß berichten vnd mit jhnen accordieren můſſen: ward der drey Artickln Erklärung/auff erbietung den erſten zůerlauben/angenoñen/vnd mit Hand gegebner Treuw/ſich mit der Kirchen zůuereinigē/vnd mit allem Chriſtlichen Volck Frieden zůhalten/verſprochen. Als aber offtermelte des Concilijums Geſandte auff dieſes Berichts execution trungē/in ſonderheit auff dißmals von Belegerůg der Chriſtlichen Statt Pilſen abzůlaſſen: wurden hindernuſſen eingeworffen/das ſie on fernere handlung den 14 tag Jenners/im 34 jar/von Prag widerumb abſchieden.

Böhemer begeben ſich zur Einigkeit.

Obgemelte Statt in Böhem/hat Procopius/mit den Thaboriten vnd Orphanis eilff Monat läg belegert. Derhalb die belegertē an das Concilij bittlicher weiſe langē laſſen/ſie als ein Chriſtliche Statt von der Ketzern gwalt zůerlöſen. Ob wol nun die Vätter kein gmeinē Seckel hattē/ſchoßen ſie doch 8000 Ducatē zůſamen/vñ vberſendeten ſie durch Jo. vō Palomar/Herrē Mainard vō Neuwhauſen Freyē/Knecht zůbefamlē/vnd die Belegertē zůentſchüttē. Durch dieſen Zeug ward Procopij Anhäg/ſo ſich wider den Gubernator in Böhem entpöret/zů Prag in der altē Statt geſchlagen/das Procopius vor Pilſen abzohe. Bald kam er auch mit ſeinem Gezeug in Herrē Mainards Hand/ward geſchlagē/vñ erſchoſſen/hiemit dieſer Krieg abgeſchaffet.

Pilſen entſchüttet.

Das

Concilium schicket sein Botschafft an die Griechen. Secret von haltung der Synoden/das ist/der Bistumben Kirchenämpt. Bapst Eugenius wirt gewunnen: der bestetiget das Baßler Concilium von neuwem.

Wüschen diesen dingen hat auch das Concilium Antonium Bischoff Sudensem/vnd Albertum de Crispis/der Heiligen Schrifft Meister/gehn Constantinopel abgefertiget/beym Griechischen Keyser vnnd Patriarchen anzühalten/sich auff das Concilium zübegeben/ob jrgent zwischen der Orientischen Kirchen (welche von Außgehung des Heiligen Geists vnnd des Bapsts Primat anderist hielte) vnd der Römischen gegen Nidergang/Einigung möchte gefunden werden. Concilij Botschafft an die Griechen.

Vnnd wiewol die Vätter ein Kirchen Reformation vor der Griechen ankunfft gern beschlossen hetten/was ergerlich vnnd verderblich abgeschaffet: hat jhnen doch Eugenij beharrliche Widerstrebung souiel mühe gemachet/das sie es jhrem fürnemmen nach/also gestracks nicht verschaffen kondten.

Den 26 Nouembris ward in der fünffzehenden Session ein Decret eröffnet/dahin dienend/innhaltende: Die 15 Session.

Ein jeder † Diocœsanus solt alle jar ein mal/oder zwey/eigner Person/oder so jhn was wichtigs daran hinderet/durch sein Statthalter ein Synodum vnd Versamlung halten lassen. † Diocœsanus heißt ein Prelat/der in einem oder mehr Bistumben Geistlichen gewalt hat/als ein Bischoff/Ertzbischoff/Patriarch.

In der selbigen solte nach gehörter Messe der Diocœsanus/oder ein anderer an seiner statt/die menge zů einem Gottsförchtigen wandel vermanen/vnnd jhre vertrauwten Herde mit gsunder Lehr fleissig züweiden.

Wann dann des Bistumbs Statuten vnd Agendbücher den Priestern zum bericht vorgelesen/solt er seiner Vnderthonen leben nachforschen/Symoney/Wücher/Hürey/vnd andere Laster/abschaffen vnnd straffen/was von den Kirchen entfrombdet/jhnen widerumb züziehen ꝛc. Insonderheit fleissig einsehen/damit der Gottsdienste recht geübet/kein Ketzerey/Jrthum̃/Ergernuß/Zauberey/Apostützlerey noch Teuffelskünste gelitten wurde. Decret wie es mit den Synodis soll gehalten werden.

Hierumb solte man etliche fromme/ernsthafftige vnnd Gottseiferige Männer verordnen/welche durch das jar das Bistumb allenthalben besůchen/was sie zůuerbesseren funden/den jhenigen welchen es zůuerbessern gehöret/anzeigen solten. Wurd es dann nicht verbesseret/solt es auff dem nechsten Synodo fürgebracht werden. Darzů dann auch der Diocœsanus für sich selbs gůt auffsehen tragen solte.

Nach außgang eines Allgemeinen Concilij/solt innerhalb zwey jaren/vnnd sonst zum geringsten alle drey jar/einer jeden Prouintz oder Ertzbistumbs gantze Versamlung gehalten werden/in welchem die Bischoffe des selbigen Beircks/on außbleiben erscheinen/oder gestrafft werden solten.

In diesen solten die Bischoffe jhres Ampts fleissig erinneret/vnd jhnen fürgebildet werden/wie deren Blůt/so auß jhrer liederligkeit verdurben/von jhren Henden einmal solte gefordert werden: item/das sie nur Wirdige ordinierten/allein denen so gůte Zeugnuß hetten/die Pfründen verliehen/die Kirchengůter nicht mißbrauchten/sonder zů Gottes Ehr vnd der Kirchen erhaltung anwendeten/der Armen vnd Dürfftigen rechnung trůgen.

Ferner solte von Verbesserung vnd Straff der Vnderthonen lasterhafften wesens gehandlet werden: item ob die Bischoffe mit verleihung der Pfründen/bestetigung der Wahlen/ordnung der Priestern/mit dem Predigē/vnd straff jhrer Vnder-

1434 chonen/summa/mit Geistlicher vnd Weltlicher verwaltung/recht vmbgiengen.

Gleiche nachforschung solte des Ertzbischoffs halb beschehē/vnd so der gefehlet/ jhme vom Concilio zugesprochen werden/das er als jhrer aller Vatter dauon abstehe.

Hielte sich etwas widerwertigkeit vnd zweytracht zwüschen etlichen/darauß des selbigen Landts Friede zerstöret werden möchte/solte man die selbige auffs fleissigest zerlegen: ja wann sich etwas vneinigkeit zwüschen den Herrschafftē erhübe/vmb abstellung der selbigen ein Concilium ansehen.

In den Prouincial Kirchentägen/ allernechst vor einem General Cōcilio gehalten/solte man bedencken/was bey dem selbigen zur Ehr Gottes/ vnd der Christenheit wolfart zühandlen/auch die jhenigen/ so die Allgemeinen Kirchentäge besüchen solten/außschiessen ꝛc.

Bapst wirt zum Stil gebracht.

Als Key. Sigmund beym Bapst für das Concilium zühandlē nicht abgelassen/ darzü alle Chur vñ Fürstē im Reich Teutscher Nation/welche jhre Botschafftē beym Cōcilio hattē/gleicher weiß ernstlich angehaltē/darzü die Vätter in grosser anzal versamlet/jhres fürneñens nicht abstehn wolte:ward Bapst Eugenius endtlich bewegt/ das er vor ablauffung des letsten Termins/am dato dē 15 Decemb. ein Bull außgehn liesse/vnd sie dem Concilio durch seine Gesandten züsendet/ innhaltende:

Eugenius bestetiget das Baßler Concilium auffs new.

Er habe langest/hievor das H. Concilium zü Basel/welches auß Erkañtnuß d' H. General Concilien zü Costentz vñ Senis/auch auß anordnung weilant Bapst Martini seines Vorfahrē hochseliger Gedechtnuß/zü außrottung der Ketzereien/ vñ Friede der Christenheit/vnd der Kirchen Allgemeinē Reformation/so wol am Haupt/ als den Gliedern/ordenlicher weiß angefenget/vñ etlicher vrsachen willen/in andern seinen Briefen vermeldet/auch auß Raht seiner geliebtē Brüdern/der Röm. Kirchē Cardinälen/dissoluiert vñ auffgehaben. Demnach aber hierauß schwere zweytrachtē entstandē/vñ noch schwerere entstehn möchten:er aber nicht mehr begeret/ dañ das vorgemelte güte ding in das Werck gebracht wurden: so erkeñe vnd erkläre er/auß Raht des Hochwirdigē seines Brüders/ Herrē Jordani des Bischoffs vō Sabina/auch seiner geliebten Söhnē/Anthonij S. Marcelli/Francisci S. Clementis/Angeloti S. Marxen Priester Cardinälen:ptē Lucidi S. Mariæ in Cosmedin/vñ Arcedini S. Damians vnd Cosmas Diacon Cardinälen/das diß vorgenannt Allgemein Concilium zü Basel/von der zeit seines anfangs/ rechtmessiger weise fürgeführet vnnd gehalten seie/ auch forthin ordenlicher weiß continuiert vnd gehalten werdē solle/als ob kein Auffhebung des selbigen jhe eingezogen. Die selbige Auffhebung solle cassiert vnnd nichtig sein/endtlichs vorhabens/ dem Heiligen Concilio zü Basel one Fürwort wircklich beyzüstehn vnd jhme gönstig züsein.

Vnd damit man sein vngefelschte neigung zü der Allgemeinen Kirchen vnd Basilischen Concilio sehen möge:wöll er die zwo Bullen/ vom Apostolischen Stül hierumb außgangen (dañ die dritte/welche anhebe/Deus nouit/ weil sie one sein vorwissen gemacht/vnd außgangen/ sey vnuonöten züwiderrüffen/ wiewol er sie zü mehrer sicherheit/wañ sie herfür koñe/hierin̄ auch wölle begriffen haben) vnd alles anders vō jhm oder in seinem Nañen dem H. Concilio zü Basel zum vorurtheil vnd verkleinerung/oder wider des selbigen ansehen/beschehē vnd fürgenomēn/gentzlich abgethon/ cassiert vnd vernichtiget/auch alle Censuren/entsetzungen oder stillstellungen/ wider das H. Concilium vnd jhme beystendige Personen ergangen/vnd fürgenommen/ widerrüfft haben/züsampt allen handlungen/dem Concilio zum vorurtheil vnnd verletzung/deßgleichen wider des selbigē angehörige Prelaten/geübet/ in sonderheit wider die Cardinäl auß Cypern/S. Sixti vñ Firmanum:dañ diese vñ hiemit alle andere in jhren vordrigē Staht widerumb eingesetzt sein solte. Gebietende bey hoher straff allē denē/so sich solcher seiner Entsetzungē vnd Ordinantzē halb/irgēt in Würdē/Pfründen/Commenthureien/Emptern vnnd Rechtungen eingelassen/ dauon wider abzü-

stehn

stehn: dann er hinfort gentzlich gesinnet/ dem Heiligen Concilio vnnd seinen Anhengigen/ kein neuwerung/ beschwerd noch vrtheil auffzülegen. 1434

Auff entpfahung dieser Bull/ erkannte das Concilium/ den fünfften tag Hornungs/ im 1434 jar/ in der sechtzehenden Session/ bey deren der Keyser persönlich/ sieben Cardinäle/ neuntzig geinfleter Prelaten/ vnd der vbrigen Vättern grosse menge/ erschienen/ Das Bapst Eugenius durch diese Bull/ nach Bäpstlichem brauch besieglet/ vnd von etlichen Cardinälen vnderschrieben/ der warnung/ erforderung vnnd Citation des Concilium gnüg gethon. Die 16 Session. Anno 1434.

Das XX. Capitel.

Bapsts fünff Presidenten werden vom Concilio mit behütsamer vorbetrachtung/ angenommen. Keyser Sigmund scheidet von Basel/ handlet sampt des Concilium Gesandten mit den Böhemern vmb vollstreckung des angestellten Kirchenberichts.

ALS sich Eugenius dieses seines Beyfahls entschliessen/ vnnd diese Bull dem Concilio vbersenden wöllen/ hat er neben dem Cardinal Juliano/ noch mehr Legaten geordnet/ beym Concilio zü presidieren/ namlich/ Iordanum Sabinensem, Petrum Albanensem/ Bischoff Cardinäle/ item Nicolaum des Heiligen Creutzes in Jerusalem/ vnd Angelot S. Marien Priester Cardinäle. Als aber deren etliche wichtiger vrsachen halb/ noch nicht zum Concilio ziehen kondten/ vnd er die sach nicht lenger auffziehen mocht: ordnet er an der selbigen statt/ Johannem den Ertzbischoff von Tarent/ Petrum Bischoff zü Padua/ vnd Ludouicum S. Justinen Abt zü Padua. Diese drey mit dem Cardinal S. Crucis/ legten Montags den 15 Hornungs/ in einer Allgemeinen Versamlung im Münster gehalten/ jhre Presidentz Bullen für/ mit beger/ vermög der selbigen/ sie zü Presidenten anzünemmen. Hierauff wurden von Patriarchen/ Ertzbischoffen/ Bischoffen/ Aebten vnnd Doctorn Geistlichs vnnd Weltlichs Rechtens/ diese Bullen züerwegen/ bey viertzigen außgeschossen/ welche täglich mit sampt den Cardinälen im Refenthal zun Barfüssern/ vor vnd nach Mittag zůsamen kamen/ diese sach zü disputieren. Vnd was die Frag: Ob man diese Personen in den Bullen benennet/ auß krafft der selbigen/ zü Presidenten annemmen möcht/ das darneben der General Concilien ansehen vnnd freyheit/ insonderheit des Costnitzers vnd dieses/ sampt jhren Decreten/ nichts benommen wurd/ vnd des Kirchengwalts vorzug vber alle Christen/ vnuersehret bliebe. Bapst schickt zum Concilio mehr Presidenten.

Wiewol nun etliche der Meinung waren/ sie zü Presidenten einfeltig anzünemmen/ ward doch das Gegentheil beym Außschutz das Mehr/ vmb vier vrsachen willen/ welche die fürnempste Bull der Presidentz in sich hielt/ Erstlich/ von wegen des Bapsts vermeinte Vorzug vber das Concilium/ in dem er seine Legaten dem selbigen vorzüsitzen/ verordnet. Zum andern/ das den Gesandten die obere/ vnd dem Concilio die vndere authoritet zůgemessen were/ namlich alles zůsetzen vnnd zůentsetzen/ allein durch mitstimmung vnnd approbation des Concilums/ dadurch dem Concilio sein gwalt zůerkennen benommen were/ welches die Bull nicht dem Concilio/ sonder den Presidenten zů ehren/ zůmesse. Zum dritten/ so hetten die Legaten/ laut der Bullen/ bezwingende Jurisdiction/ on einiche einzeilung/ dadurch die freyheit vnnd sicherheit dem Concilio benommen. Zum vierdten/ were den Presidenten ein allgemeine Vollmacht darinn specificiert/ als das sie zů haltung des Concilij maß vnd ordnung geben möchten. Auß welchem allem erfolget/ das der Bapst in allerley sachen/ on alle Restriction/ vber das Concilium were. Concilium will den Bäpstlichen Presidenten oberen gewalt lassen.

1434 Solches widerlegten sie auß Würdigkeit der Kirchen / Christi geliebten Braut/ welche er ob allen dingen liebet / mit der Authoritet deren sich die General Concilien anfengklich gebraucht / Mit den Decreten vnnd handlungen des Costnitzer Concilíums/Auch mit den vorigen Decreten vnnd handlungen des Baßlischen Concilíums: schließlich außführende/diese Presidentē köndten/vermög jhrer Bullen/ nicht zugelassen werden/one abbruch der General Concilien ansehen vnd freyheit/vnd one verletzung des Oberen gwalts/welche die Kirch vber alle Christen hab. Vergleichen sich aber/das man sie neben den Cardinälen Nicolao S. Crucis vnd Juliano S. Angeli/vmb wolstand des Concilíums/vnnd des Apostolischen Stüls ehr willen / mit etlich fürgeschriebnen Conditionen/zülassen solte.

Den dritten Martij theten sie bey den Verordneten / in gegenwirtigkeit Keyser Sigmunds/Relation/vnd als hierauff mit den gesandten Presidenten viel gehandlet/jhnen mancher Zedel vbergeben worden/mit was gedingen man sie zů Presidenten auffnemmen wölte: entstünde grosse mißhellung ob des Costnitzers Concilíums Decreten/von der General Concilien gwalt vñ ansehen. Endtlich name sich der Keyser dieses zweyspalts an/vbergabe den fünfften Aprilis den Verordneten schrifftlich etliche Puncten/sich deren zůbedencken. Auffs hinderist als man sie anzünemmen bewilliget / schwüren die Ambassadeur dem Concilio/den 24 Aprilis die angedencken Artickel/namlich: Sich jhrer Person getreuwlich zůbearbeiten/fürr des Baßler Concilíums ehr vnd wolstaht: des selbigen Decret zůhandthaben vnd zůbeschirmen/ insonders des Costnitzers Concilíums Decret/welches außwiese: das zum heil notwendig zůglauben/das ein General Concilium oberisten gwalt in der Kirchen hab/vnnd die Allgemeine Kirch anbildete: was auch das selbig in Glaubens sachen anneme/ von allen Christen angenommen werden solte/vnd was es/als dem Glauben vnd gůten sitten zůwider/verwurffe/von allen Christen verworffen werden solte. Item/ nach Gott vnd jhrem gwissen güte vnd gsunde Räht zůgeben/der Personen stimmen nicht zůöffnen / im fahl auß solcher öffnung etwas ergernuß entstehn möchte. Auch von dem Ort des Concilíums on erlaubnuß der Deputations Rähten nicht zůweichen.

Presidenten schweren dem Concilio.

Also wurden die Presidenten all fünff/Montags den 26 Aprilis/in der siebenzehenden Session zůgelassen/doch nicht als die bezwingenden gwalt hetten/sonder die das Concilium nach seiner biß dahin gebrauchten weise solten handlen lassen. Hierumb solten die Deputations Räht bleiben. Kein Allgemeine Versamlung dann nur am Freitag gehalten werden / es were dann jrgent eine zum mindsten durch drey Deputations Räht auff ein anderen tag zůhalten erkannt / als dann solt es durch auffgeschlagene Brieffe verkündet werden. Beschehe aber solches one dreier Deputations Rähten erkanntnuß/so solte keiner bey der selbigen erscheinen/vnnd was da gehandlet wurde/nichtig sein. Gleiches solt von den Sessionibus verstanden werden.

Die 17 Session.

Bapstis Legaten mit Condition ů Presidenten angenommen.

Wann in den Allgmeinen Versamlungen / der Deputations Rähten Beschluß verlesen wurde/solte der vorderist vnder den gegenwirtigen Presidenten beschliessen: oder so ers nicht thün wölte/jmmer der folgende. Wo aber der Presidentē keiner vorhanden/solte der vorderiste Prelat in der Versamlung den Beschluß thün.

Diese Session ward mit grosser solennitet gehalten / in beywesen Keyser Sigmunds/der in seiner Cron zůgegen sasse/vnd zur Rechten seiten ein Fürsten stehn hat mit dem blossen Schwert/neben dem selbigen Hertzog Wilhelm zů Beiern/ zur Lincken aber den Marggrauen von Brandenburg mit dem Königklichen Scepter. Es waren vorhanden die Cardinäle / Nicolaus S. Crucis / Julianus S. Angeli/ der von Bononia / Johannes S. Laurentij in Lucina / von Roan / Branda Portuensis/von Placentz/ Johannes S. Petri ad Vincula/ Ludouicus S. Ceciliæ/von Arelat/ Dominicus S. Mariæ in uia lata, Firmanus geheissen. Item drey Patriarchen / bey neuntzig

gemeiner

geünfleter Prelaten/der vberigen Vättern/Doctorn/Königen/Fürſtē/Stifften vnd Vniuerſiteten Geſandten/drey oder vier mal mehr. 1434

Vnnd dieweil in einem Gerichtlichen Proceß/ſo jemands eines jrthumbs im Glauben fellig/drey ding fürfallen/namlich die lautere Bekanntnuß der Warheit darinn einer abgejret/demnach Widerrüffung der jrthumben/ſo der ſelbigen Watheit zůwider:zum dritten/verheiſſung mit oder one den Eyde) von dem ſelbigen vnd anderen jrthumben abzůſtehn/vnd auffs letſte/auffligung einer heilſamē Büß: Vnnd aber Bapſt Eugenius in der Bull ſeines Beyfahls/den dreien erſten ſtucken ſtatt gethon: ward er des vierdten/beweglicher vrſachen halb/erlaſſen: beſonders/als Keyſer Sigmund/ſich auff einem Seſſel zů allen vier Deputations Rähten herumb tragen laſſen/vnd Eugenio ſeine mißhandlung abzůlaſſen/begeret. Eugenius dem Concilio gentzlich verſönet.

Als ſich Eugenius dem Concilio vorgehörter maſſen vereinget/hielte der Keyſer/es ſolte hinfort alles richtig von ſtatt gehn/ſchiede derwegen Zinſtags vor Pfingſten/den eilfften tag Meiens/widerumb von Baſel/da er ſieben Monat lang geweſen. Zů Faßnacht hievor/hatten jhm die Grauen/Herren vnd Edelleuthe/zů Ehren ein Geſtech angeſehē/ſchlüge da viel Burger zů Rittern/vnangeſehē dz es dem Adel mißfellig. Man richtet jhm vor dem Münſter ein herrlichē Stůl zů/darauff er in ſeinē Ornat etlich Geiſtlichen vñ Weltlichen Perſonen Lehen verliehe: Die Vngaren/ſo vmb die ſelbige zeit wider die Türcken etwas Siegs erjaget/brachten jhrer May. drey Fahnen gehn Baſel/preſentierten die mit viel Trommeten vnd freuden. Keyſer ſchelt der Baſeler.

Er hat der Statt Baſel vnder ſeiner Guldinen Bull/alle jhre Freyheiten von ſeinen Vorfahren am Reich erlangt/ſampt allem jhrem harkommen vnd güten gwonheiten beſtetiget:das ſie auch niemandt für frömbde Gericht vnnd Recht laden ſolte. Ferrner bewilliget er jhnen in jhren Gebieten Steur vnd Zöll jhres gefallens auffzůlegen:jhnen aber ſolt bey hoher peen auff jhre Güter außerhalb niemandt kein Steur ſchlagen. In einem anderen Brief/befreiet er die Baßler/das ſie vber jhre Freyheiten Schirmherren erkieſen möchten:gebietende/welche ſie darzů wehleten/gehorſam weren. Vnlang nach des Keyſers abſchiede/zohe auch Hertzog Wilhelm widerumb heim/ordnete dem Concilio ein Statthalter.

Keyſer Sigmund reiſete von Baſel gehn Vlm in Schwaben/vñ als er Procopij vnd ſeines Hauffens Niderlag auß Böhem vernommen/fertiget er ſeine Geſandten hinein/die fürneñſten im Reich zůrhůmē/das ſie die Böſewichte gedeñet vnd erlegt/mit vermanung/im Reich Böhem Frieden anzůrichten/vnd jhn/als jhren König vñ Erbherren/der ſeinem Brüder auß aller Völckern Recht nachgetrettē/anzůnemmen. Bald nun der Keyſer gehn Regenſpurg kommen/beſüchten jhn die Böhemiſchē Her- Keyſer ſchreibt der Herrſchafft in Böhem.

1434 ren vnd Edlen in grosser anzal/vnnd entpfiengen jhn als jhren König. Rokiczan verfüget sich auch dahin/item des Concilium Gesandte/ so zů Prag die Compactata/ das ist/den Friedens bericht mit den Böhemern angestellet. Wiewol jhm nun der Keyser diesen gefallen liesse: jedoch weil man noch nicht zů vergleichung der Vollstreckung kommen mochte/ ward ein anderer Tag gehn Pryn in Merzhen/Olmützer Bistumbs/angesetzt.

Tagsatzung zů Pryn vñ vollstreckung des Friedens Articulation mit dē Böhemern.

Auff der selbigen Tagleistung ward mit den Böhemern vmb ein gwüsse Form/ zů vollstreckung der Einigungs Puncten/vnd zů erhaltung der Kirchen einigkeit gerahten/jedoch diese handlung noch nicht zů ende gezogen: schaffet/ das die Böhemer ob den gestelten Artickln etliche beschwerden einzohen/ welche des Concilium Gesandte den selbigen nicht allein vngemäß/sonder auch zůwider achteten/ deßhalb des Heiligen Concilium bescheide darüber vernemmen müßten. Vnder anderen stucken hatten sie begeret/das sich Keyser Sigmund in entpfahung des Nachtmals in beiden gestalten mit jhnen vergleichete/seine Caplän es dem Volck der gestalt reicheten/ auch keiner seiner Rähten vnd Reichs Amptleuten were/der nicht also Communicierte. Item/das man one bewilligung des Ertzbischoffs keine Closterleute von Manns vnd Weybspersonen solte werden lassen: Das auch sie ein Ertzbischoff wehlen möchten/der zůbestetigen gwalt hette ꝛc. Deßhalb drey der Gesandten widerumb nach Basel reisen müßten/die vberigen verharreten zů Wien.

Die 18 Session.

In der achtzehenden Session/ den 26 Junij gehalten/ wurden die Decret des Costnitzer Concilium/betreffend der Algemeinen Concilien authozitet/ widerholet/ erneuwert vnd bekrefftiget.

Erstlich/das ein Allgemein Concilium im Heiligen Geist ordenlicher weise versamlet/ so auch die gemeine streitende Kirchen anbildete/ von Christo one mittel gewalt habe/welchem ein jeder/was Würden oder Stahts der seie/ ob er schon Bäpstlicher Ehren/in sachen den Glauben/ außrottung einer Kirchentrennung/ vnnd der selbigen gemeine Reformation/so wol am Haupt als den Gliedern/ berürend/zůgehorchen schuldig seie.

Welcher aber sich eines solchen Concilium/Satzungen/Ordnungen vnd Gebotten/vorgedachte sachen belangend/freuenlich widersetzen/ die selbigen verachten/ vnd nicht dauon abstehn wölte/dem solt verdiente Büß aufferlegt/vnd gestrafft/ dazů im fahl der not/auch andere behilff des Rechtens/wider jhn gebraucht werden.

Das XXI. Capitel.

Die Griechen senden jhre Bottschafft zum Concilio/mit diesen wirt vber jhr zůkunfft Capituliert. Ein nutzlich Decret der Juden halb.

Der Griechen Bottschafft zum Concilio.

DJeser zeit war des Concilium Bottschafft/ verschienens jars in Griechenlandt abgefertiget/ widerumb ankommen/des Orientischen Keysers vnnd Patriarchen zů Constantinopel Gesandte mit sich gebracht/ namlich Demetrium Palęologum Methoditem, Isidorum ein Abt/ vnnd Iohannem Lascarim Disipatum. Diese legten dem Concilio zwen Gwalsbriefe für/einen vom Griechischen Keyser mit einer Guldinen Bull/den anderen von Josepho dem Patriarchen/ mit einer Bleyenen: erzelleten darneben/ der gantzen Orientischen Kirchen Wunsch vnd begeren zů rechtschaffner Einigung/vnnd wie die selbige nicht anderst dann in einem Concilio/darinn beide die Orientische vnd Occidentische Kirch zůsamen keme/köndte erhalten werden.

Dieser

Dieſer Bottſchafft freuwete ſich das Concilium / ordnete derhalben die Herren 1434
Preſidenten/den Patriarchē von Antiochia/etliche von Ertzbiſchoffen / Biſchoffen/ Aebten/ Meiſtern vnd Doctorn/zů Commiſſarien/mit den Griechiſchen Mundbotten hierüber zůhandlen. Vnnd erſtlich entbothen ſich die Griechiſchen Geſandten/ Wann der Occidentiſchen Kirchen dieſes Concilium zů Conſtantinopel zůhalten gelibte/ſo wurde die Orientiſche Kirch auff jhren koſten daſelbſt erſcheinen/ ja es wurd auch jhr Keyſer den Lateiniſchen Prelaten ſo dahin kemen / mögliche handtreichung thůn. Wurd aber deren gefallen/das der Orientiſchen Kirchen Prelaten vber Meer her zum Concilio kemen/were von nöten/das die Occidentiſche vñ Lateiniſche Kirch jhnen den koſten lieferte.

Handlung mit den Griechiſchen Geſandten jhrer zůkunfft halb.

Als aber des Conciliums Deputierte vieler vrſachen wegen bedunckete/ es möchte die Einigung nirgent koſtlicher angerichtet werden/dann zů Baſel/da das Concilium ſchon im Werck verſamlet/derhalben viel vnd offt bey jhnen angehaltē/ gemelte Statt zum Platz der Einigkeit anzůnemmen/mit entbietung / jhnen den koſten nach notturfft zůlieferen: antworteten die Griechiſchen Sendbotten/Sie hettē von jhrem Keyſer vnnd Patriarchen ſpecificierten gwalt etlicher Orten halb: Weil nun Baſel der ſelbigen kems/hetten ſie nicht macht ein Ort zůuerwilligen / das in jhrer Inſtruction nicht außgetruckt.

Artículation mit den Griechen gemacht.

Als nun des Conciliums Deputierte achteten/das man in dieſem güten Werck allein des Orts halben nicht zerſchlahen ſolte:vereinigten ſie ſich (mit vorbehalt des Conciliums verbeſſerung)folgender Artickten.

Es ſolten zum Concilio kommen/der Griechiſche Keyſer/der Patriarch zů Conſtantinopel / darzů die vbrigen Patriarchen / Ertzbiſchoff/ Biſchoffe/vnnd andere Geiſtlichen/ſo koſtlich erſcheinen möchten: deßgleichen von allen Königreichen vnd Herrſchafften der Griechen vollmechtige Anwälde.

Das Concilium ſolt ein Bottſchafft mit 8000 Ducaten abfertigen/ ein Allgemeine Verſamlung der Orientiſchen Kirchen zů Conſtantinopel darauß zůhalten: doch der geſtalt/das wann die Griechiſchē Prelaten gehn Conſtantinopel/ oder nach haltung des Synodi/auff das Concilium nicht kommen wölten/der Keyſer den Conciliums Geſandten jhr außgeben widerumb erſtatten ſolte.

Die Occidentiſche Kirch ſolt jhnen vier groſſer Galeen beſolden/zwo von Conſtantinopel/vnd zwo anderßwo her/ den Keyſer / Patriarchen vnnd andere Prelaten der Orientiſchen Kirchen mit den jhren/biß auff 700 Perſonen/hinauß vnnd wider heim zůführen. Den ſelbigen ſolte die Occidentiſche Kirch den koſten dergeſtalt liefferen/namlich/dem Keyſer für ſich vnnd die ernennte anzal Perſonen/ von Conſtantinopel biß an das letſte Port hinauß 15000 Ducaten / demnach vom ſelbigen Port/ biß an des Conciliums ſtatt/auch für die zeit jhrer verharrung daſelbſt/biß ſie widerumb heimkerten/ nach billikeit.

Vom Nouember nechſtkünfftig an zůrechnen/ſolte das Concilium innerhalb zehen Monaten zwo groſſe Galeen/vnd zwo kleine/mit 300 Schützen gehn Conſtantinopel ſchicken/vnd in den ſelbigen des Conciliums Ambaſſadeur die 15000 Ducaten bringen/dem Keyſer für ſein/ſeiner Prelaten/vnnd der gantzen zal Perſonen/den koſten zůentrichten.

Des Conciliums Geſandte / ſo auff den ſelbigen Galeen kemen/ſolten hierüber gefaſſet ſein/das ſie(wo es die Not forderet) zehen tauſent Ducaten außzůgeben hetten / zů Beſetzung der Statt Conſtantinopel vor der Türcken vberfahl/ in abweſen des Keyſers.

Gleicher geſtalt ſolten ſie die zwo ringen Galeen / ſampt den 300 Schützen zů Hůt der Statt Conſtantinopel verlegen vnnd beſolden / die Schützen dem Keyſer ſchweren/vnd von jhm ſeines gefallens Hauptleute nemmen.

Sonſt

1434 Sonst solte das Concilium die zwo grossen Galeen mit solcher verlegnuß staffieren/wie man eine wider Feinde zůarmieren pfleget.

Wann des Conciliums Ambassadeur zů Constantinopel mit den Galeen ankemen/solten sie dem Keyser das letste Port am Meer/ item des Conciliums stette ernennen. Vor allen Orten aber solten sie anhalten / das man die Statt Basel zur Malstatt des Conciliums anneme. Möchten sie das nicht erhalten/so hatten die Sendbotten befelch/mit jhnen vnder etlichen ernannten Orten vber eins zů accordieren/als namlich/entweders Calabria/ Ancona/oder ein solche Meerstatt. Zů Landt / entweders Bononia oder Meilandt. Ausserhalb Italien / Ofen in Vngaren/ Wien in Oesterreich/oder eine in Saffoy.

Hiezwuschen solte das Concilium zů Basel vnuerenderet bleiben/vorbehalten ordenliche hindernuß. Wann dañ ein solche fürfiele/solt es nach dem Decret Frequens in ein andere Statt verenderet werden. Were dann die selbige dem Keyser nicht gefellig/so solt es sich in Monats frist nach seiner ankunfft/in die Statt verfügen/ welche jhme bestimmet.

Diese Puncten/on alle argliſt vñ geferde verstanden / solte das Concilium durch ein Decret vnd vnder seiner gewohnlichen Bull/bekrefftigen/darzů verschaffen / das es auch vom Bapst beschehe.

Die 19 Session. Als man diese Capitulation durch die Deputations Rähte fleissig erwegen / vnd in der Allgemeinen Versamlung angenommen/vnd beschlossen/ward sie von beiden theilen auff dem Altar zůhalten geschworen/vnd Zinstags den 7 Septembris/ in der neuntzehenden Session / ein Decret darüber auffgerichtet / welches hernach Eugenius/als man jhm das selbig durch Simonem Ferronum zůgeschickt/mit seinem Jawort bekrefftiget.

Decret der Juden halb. In der selbigen Session gienge auch ein Decret auß / wie man sich mit den Juden vnd anderen Vngleubigen/vnder den Christen wonhafft / halten solte/ namlich: Alle Diocœsani/das ist/Bistumb habende Prelaten/solten järlich etliche mal der Heiligen Schrifft wolberichte Männer/an die Ort/da die Juden oder andere Vngleubigen wohneten/senden/jhnen den waaren Christen Glauben zůpredigen / damit die Vngleubigen jhre jrthumben hierauß erkennen möchten. Zů diesen Predigen solten sich alle der selbigen Weybs vnd Manns Personen/was bey den jaren des verstands were/finden lassen/bey Peen der abstrickung aller wohnschafft. Gegen diesen solten sich die Diocœsani vnd Prediger nicht nur mit eröffnung der Warheit/ sonder auch mit anderer freundtligkeit/liebreich erzeigen / ob sie die Christo gewinnen möchten. Wurden aber jrgent etliche Christen die Juden an solcher Predighörung verhinderen/solten sie für die jhenigen/welchen der Mißglaubē wolgefellig / geachtet werden.

Hierumb solte des Wienischen Conciliums Satzung/von zweien / so auff etlich benannten Vnuersiteten die Hebraische/Arabische/Griechische vnnd Chaldæische Sprachen lesen solten/vest gehalten werden/vnnd die Rectores der selbigen Hohen Schülen im antritt jhrer Rectoraten solches zůhalten schweren. Den selbigen Leßmeistern solt in den Prouncial Kirchentägen jhre Besoldung verschaffet werden.

Alle Oberen/Geistliche vnnd Weltliche/solten einsehens thůn/damit die Juden vnd Vngleubigen kein Christen zů einem Dienst oder Säugamme brauchten/ vnnd das die Christen auff jhren Festen/Mälern/ Hochzeiten vnd Bedern nicht zůuiel gemeinschafft mit jhnen hielten: Keine Artzet/ Heuratwerber oder Tehdungsleute von jhnen nemen/noch zů anderen gemeinen Emptern brauchten / auch jhnen keine Kirchengüter noch Zinß verliehen. Dazů solt man jhnen verbieten / auff Meßbücher/ Kelch/Creutz/vnnd andere Kirchen Gezierden/ bey straff jhrer verlierung/nichts zůleihen: item keine andere Kleidungen zůtragen/dann darinn man sie vor andern Christen erkennete.

Wölt sich aber einer zum Christlichen Glauben bekeren / dem sol sein Güt/li- 1435
gendts vnd fahrendts/frey vnd vnuerruckt bleiben. Hett aber einer das selbig mit vnzimlichem Wücher vberkommen/vnnd die Personen / welche er vbernommen / noch vorhanden:denen solt ers/wie billich/wider ersetzen/sintemal keinem die Sünd verzigen wurde/er gebe dann das entwehrt wider. Weren aber solche Personen nicht mehr vorhanden/solt doch jhnen das selbig Güt(vnangesehē das es durch die Kirch in güte gebreuch verwendet werdē möchte)vmb des Heiligē Tauffs willen gelassen/jedoch jhnen befohlen werden/das selbig bey peen des Flüch Gottes/selbs an Gottselige gebreuch zübekeren. Daran solten sie alle Oberen vngesaumet vnd vernügen lassen/das man solche Personen Christo gewunnen.

Weren dann solche bekerte Arm/solt man jhnen steur vnnd handtreichung thün. Die Diocœsani solten nicht nur die Christen zur handtreichung vermanen/ sonder auch jhnen von den Kirchengütern/vnnd was sie anderen Armen außzütheilen entpfiengen/helffen/sie hiemit vor schmächwort vnd lesterungen züuerwahren.

Vnd dieweil sie durch den Tauff Himelische Burger wurden / vnd herrlicher sey am Geist widergeboren / dann nach dem Fleysch erzeuget züwerden: solten sie deren Orten Priuilegien theilhafft sein/an denen sie den Tauff entpfangen. Die Priester solten auffsehen/ das jhre Tauffgöttin sie in der Religion fleissig vnderrichteten / vnd die Christen grad anfangs nicht züuiel wohnschafft mit jhnen hielten. Demnach auch solcher Neophyten oder Neuwlingen stetige beywohnung/diese Leut in vnserem Glauben schwecher machete:solten sie sich mit geborenen Christen verheuraten.

Hieneben solt man jhnen gebieten/jhre Todten auffert Jüdischer weise zübegraben/jhre Sabbath oder alten Superstitions gebreuche nicht mehr zühalten/ sonder in vnsere Kirchen vnd Predigen zügehn/vnd sich anderen Christen gemäß züstellen. Welche aber solchs nicht thün/sonder nach Vätterlicher warnung jmmer darbey beharren vnd Judaisieren wölten: solten als Ketzer angeben/vnnd wo von nöten/auch die Weltlich Oberkeit wider sie angerüffet werden/den vbergen an solchen ein Exempel züstellen.

Was den Juden für Priuilegia verliehen/von was Stahts Personen solchs beschehen / es were von Bäpsten oder Keysern/die dem Catholischen Glauben zů abbruch dieneten/solten nichtig vnd vnkrefftig sein.

Das XXII. Capitel.

Etliche nutzliche Decret der Kirchen Reformation betreffend/vnd wie das Concilium Eugenio/welcher wider diese gehandlet/ zůsprechen lassen.

IN der zwentzigsten Session / den zwey vnnd zwentzigsten tag Jenners/ im fünff vnd dreissigsten jar gehalten / eröffnet man das Decret wider die Hürer in langen Röcken/dieses innhalts: Die 20 Session. Anno 1435.

Welcher Geistlicher / allerley Stahts oder Würden/ so nach erfahrung dieser Satzung (man solt aber halten / das ers nach zweien Monaten auff publicierung vñ anschlahung der selbigen an den Thümbkirchen / gewißt) in vnerbarer Beywohnung verharret:solte drey Monat lang aller Früchten seiner Pfründen beraubet sein/vnd der selbigen einkomen durch seine Oberen an der Kirchenbauw oder andere güte gebreuche verwendet werden. Bald man auch solchs von einem erfüre/den solte sein Oberer warnē/ein solche Beysitzerin auffs chest vō jhm zůlassen. Folget er nicht/ oder waß er die selbig vō jhm gelassen/sich an ein andere hencket:solt er jhn aller seiner

Beneficien

1435 Beneficien gentzlich berauben/auch aller Pfründen/Emptern vnd Würden vnfähig bleiben/biß nach hinlassung solcher Dirne/auff scheinbare besserung seines Lebens/ mit jhme dispensiert wurde. Im fahl aber einer wider vmbschlüge/ der solt one hoffnung einicher dispensation/gentzlich für vntauglich erkannt werden.

Weren aber die jhenigen/ welche solche Personen vorgedachter massen straffen solten/an jhrem Ampt seumig: solten sie durch jhre Oberen dieser hinlässigkeit/ vnnd jhene der Hürey halben gestraffet/vnnd wider solche in den Prouincial Versamlungen procediert werden.

So aber die jhenigen/deren entsetzung dem Bapst zügehörig/durch die Prouincial Concilien oder jhre Oberen vnzimlichs Beyschlaffs halb straffwirdig ergriffen wurden: solte sie dem Bapst/mit dem Proceß solcher erforschung/fürgetragē werden.

Es solten aber für offene Hürenhalter nicht nur die geachtet werden/ die solches bekenneten/ oder darfür erkennet wurden/ oder von denen es sonst kundtbar: sonder auch der ein argwönische Weybsperson auffenthielte/vnnd nach entpfangner warnung die selbige nicht von jhm liesse.

Hürenmarckt abertannt.

Vnd dieweil etliche/denen die Geistliche Jurisdiction in etlichen Landen zůstendig/sich nicht schemeten/von solchen Hürenhaltern etwas gewins auffzůheben: solten die selbigen/bey vermeidung des ewigen Flůchs/dauon abstehn/oder zwey mal so viel/dann jhnen diese nutzung eingetragen/zů Christlichen gebreuchen verfallen sein. Viel mehr solten die Prelaten versehen/ damit jhre Vnderthonen solcher argwönischer Weybern můssig giengen.

Sintemal auch die Hürey in Gottes Wort verbotten/ deßhalb als ein Todsünde zůuermeiden: solten sich gleicher weise die Leyen/ sie weren in der Ehe oder ausserhalb/ vor diesem Laster hůten/ die Ehemanne sich jhrer Eheweybern behelffen/ die vbrigen so sich nicht enthalten kondten/ nach dem Raht des Apostels/zur Ehe greiffen.

Ordnung des Interdicts.

Ferner ward diesem Decret ein Canon einuerleibet/in was fählē man jemandts des Banns halben meiden/deßgleichen Interdict halten solte: namlich/ nicht vmb einer jeden sonderbaren Person verschuldung willen/es were dann das die Oberen daselbst auff anfůchung des Richters/ein solche Person nicht gestracks in zweien tagen außschlussen vnnd zů verbesserung trungen: sonder allein auß verwürckung der Gemeinden/Oberherren vnd Amptleuten ꝛc.

Nach verlesung dieses Decrets/ gebothe der Bischoff von Lestore auß Franckreich allen gegenwirtigē Ertzbischoffen/vñ Bischoffen/diese Satzung/sonderlich wider die Hürenhalter/jhren Kirchen heimzůschicken/vnd zůpublicieren/ deßgleichē der abwesenden Gesandten vnnd Statthaltern/ auch der Königreichen Bottschafften/ solches jhren Herren vnd Prelaten kundt zůmachen.

Die 21 Session.

Donstags den neundten Junij/ward in der ein vnd zwentzigsten Session/ weiter ein hoch notwendig Decret/ wider des Bapsts vnnd der Prelaten Geitz/eröffnet/namlich:

Für die Bestetigung vñ das Pallium soll man nichts forderen.

Man solte forthin weder am Römischen Hofe noch anderßwo/ für die Bestetigung der Wahlen/bewilligung einer Bitt/Presentierung/Versehung/Verleihung/ Einsetzung vnd Jnuestitur ꝛc/in Thůmb vnnd andere Kirchen/ Clöstern/ Würden/ Pfründen vnnd Geistlichen Emptern/vmb die Weyhung/Einsetzung vnd das Pallium/nichts weder zůuor noch hernach forderen/weder für die Bullen/ Siegel/ Annaten/gmeinen vnnd geringen Dienst/ersten Früchten/ Tregereien ꝛc/ vnangesehen einichen schein/die fürwendung eines Priuilegij oder Satzung: außgenommen den Schreibern/ Registratoren vnnd Abcopierern jhre gepürliche Belohnung/ nach jhrer arbeit.

Welcher aber sich mit fordern/nemmen/geben/oder verheissen/hierinn vergriffe/

der

der solte der Symoney straff schuldig sein/ an den Würden vnnd Beneficien dergestalt erworben/kein Recht haben. Wann auch der Römische Bapst/ so für andere der Allgemeinen Concilien Satzungen zühandthaben schuldig/zů ergernuß der Kirchen hierinn nebē auß führe: solt er einem General Concilio angebracht / vnd der vbrigen ein jeder von seinem Oberen ernstlich gestraffet werden. 1435

Welcher one gwalt / friedsam vnnd vnangefochten/ein Prelatur/Pfründ oder Ampt/drey jar lang besessen vnd rhůwig inngehalten: der solt von keinem weder petitorie noch possessorie darüber weiters angefochtē vnd beunrhůwiget werdē: Kriegszwang/oder ein andere scheinbare hindernuß vorbehalten/deren halb sich einer Protestieren solle.

Es wurden auch etliche Satzungen gemacht/mit was zůchten/andacht vñ Kleidung die Priester zů Chor gehn/jhr Gsang zů ordenlichen stunden/ vnd die Heiligen Empter verrichten solten: Zwischen den selbigen keiner weder in noch ausserhalb der Kirchen herumb spacieren vnd schwetzen. Weil auch etliche schulden machtē/mit solchem geding/das wo sie die auff bestimpten Termin nicht bezalten/jhrer Heiligē Empter stillstehn wölten: solten diese vnd dergleichen Pact nichtig vnd vnkrefftig sein. Welcher aber ein solchen Contract machte/solt drey Monat lang alles seines einkommens beraubet/vnd so lang er seine Heiligen Empter nicht hielte/aller Kirchen gefellen priuiert sein. Man solt auch zwischē der Hohen Meß kein Capitel noch Conuent halten/es stünde dann vnuermeidenliche notturfft daran.

Ferner ward der Mißbrauch aberkannt/da etlich auff gewüsse Feststag/mit Infulen/Stab vnd Kleidung/wie die Bischoff/den Segen geben/Täntz/Zächen/vñ andere Gauckelspiel anrichteten: deßgleichen solt man keine Merckt oder Kremereien in den Kirchen noch Kirchhöfen gestatten ꝛc.

Bald nach dieser zeit/hat das Concilium/welches im Werck sehē müßte/ das Eugenius jhre Decreta die Reformation belangende/nichts achtete / Johann Bachenstein ein Juristen/vñ Matheum Neßnaige/zum Bapst abgefertiget/welcher damals zů Florentz war / jhn zůbitten / erstlich zur handlung mit den Griechen hilff zůthůn/ demnach jhm anzůzeigen/ Wie seine handlungen wider des Heiligen Conciliums Decret/insonderheit/vber der Geistlichē erwehlung vnd zůlassung außgangen/vielen Leuten so grossen anstoß brechten/vnd wie darauß bald so grosse jrrung erfolgen möchte. Welches dann des Conciliums Gesandtē auff nechst gehaltnem Reichstag zů Franckfort gäntz ernstlich fürgehaltē wordē. Sie hettē auch bald darauff der Churfürsten zů Mentz vnd Cöln schreiben entpfangen / darinn sie sich des beklagten/vnnd das Concilium vermaneten/zůuerschaffen / damit das Decret von Wahlen gehalten wurde. Ferner hette nicht wenig anstoß gebracht/das etliche Vrtheilen vom Concilio außgangen/am Römischen Hof vmbgekert vnd zů ruck getrieben werē/da mengklich sehen müßt/wie man an einem ort Verbañte/am anderen Absoluierte / zů grosser verachtung des Geistlichen Stahts. Vnd das noch schwerer/ so ergiengen am Hofe Proceß/welche die einuerleibten diesem Concilio berürē / sonderlich aber Schreiber vnd Abcopierer.

Die Vätter vermanen den Bapst zů haltung jhrer Decreten.

Bäten vnnd ermaneten jhn derhalben/weil jhm grösseret eifer zur Christenlicher Religion dann anderen zůmütē/die Decreta des Heiligen Synodi nicht also schlechtlich zůüberfahren vnd hindan zůsetzen / sonder wie dem Oberisten Stůl geptüret/ der Allgemeinen Kirchen vom Heiligen Geist angegebne Satzungē biß in tod zůhandthaben/auch alle widerwertigen sachen dem Concilio am Hofe abzůstellen. Sendeten jhm hiemit das Decret der 21 Session/darinn die Annaten vnd andere beschwerden aberkannt/mit gleicher bitt/das selbig am Hofe ins Werck zůrichten. Dann weil die Annaten von wegen der Heerzügen in das Heilige Land angesehen / vnd nun dieselbigen nicht mehr fürgenommen wurden: were billich/das auch die Aufflagen/ so biß-

1435 her zů gnau vnd zůstreng eingezogen/dadurch die Kirchen/Landt vnd Leut/erschöpfft vnd zů armůt gebracht/abgethon wurden ꝛc.

Hierauff ließ Eugenius den 12 Augusti/im jar 1435/jhnen durch Poggium sein Secretarium antworten: Sein fleiß wer allein zů Gottes Ehr/der Seelen heil/vnnd der gantzen Christenheit wolfart/alle zeit gerichtet gewesen. Darumb souiel der Griechen Bekerung anlanget/hett er im Concilio zů Costentz/da er noch minders Stahts gewesen/demnach vnder Bapst Martino/vnd hernach als er an das Bapstumb kommen/viel arbeit dorau gewendet/das wann es seinem sinn nachgangen/schon jetz verrichtet sein müßte. Was aber den Ablaß darüber/jtem die Wahlen/Annaten/die Händel vnd Berüffung der Schreibern berüret: weil dieses fleissiger erwegung bedörffte/so er sich mit seinen Brüdern den Cardinälen darüber vnderredet/wölt ers an das Concilium langen lassen/verhoffte dem selbigen mit solcher Antwort zůbegegnen/die der Gerechtigkeit vnd Erbarkeit gemäß/dem Concilio vnd allen Güthertzigen angenem sein wurde.

Das XXIIII. Capitel.

Die Böhemer vereinbaren sich vollkommenlich mit der Allgemeinen Kirchen.
Concilium schaffet Frieden zwuschen Franckreich vnd Engellandt.
Bapst ist mit dem Concilio vbel zů frieden.
Die 32ig Session.

KEyser Sigmund war dieser zeit in Vngaren/verordnet daselbst allerley Reichsgeschefft. Vnd dieweil sich die Böhemer mit des Conciliums Gesandten vber die vollstreckung der Einigungs Puncten/hieuor zů Pryn nicht vergleichen kondten/hat er jhnen gehn Stůl Weissenburg Tag ernennet/der Böhemern beschwerden vnd einrede zůuerhören. Vnder anderen ward auch diese erörteret/namlich/das der Artickel in den Compactatis/von der Allgemeinen Kirchen Gebreuchen/deren sie sich gleichförmig halten solten/zůuerstehn were/nicht von sonderbaren Gebreuchen/die man in einem Landt anderist dann im anderen hielte: sonder von Gebreuchen die man in Heiligen Emptern zůüben pfleget. Jtem/wann dieses im Nammen des Reichs Böhem vnnd Marggrauenschafft Mehren angenommen wurd/vnd etlich in haltung der Heiligen Emptern die gmeinen Gebreuch den nechsten nicht annemen/das hierumb der Fried vnd Einigkeit nicht solt verhinderet/oder verbrochen geachtet sein. Fernner ward beredt: Das des Conciliums Legaten auß des selbigen authoritet/allerley Stahts Leuten/gebieten solten/jhnen (so die Communion vnder beiden gstalten übten) solches mit nichten auffzürupffen/sie darumb weder zůuerklagen/noch zůschmehen/noch in andere weiß anzůtasten: sonder an alle vmbligenden Fürsten/Stett vnd Gemeinden Mandata außgehn lassen/sie hierumb nicht zůbekümmern/vnd alles was zum Frieden notwendig/zůuerschaffen ꝛc. Hierauff ward zwůschen beden theilen verabscheidet/der Partheien zůsagung folgendts Sommers/zů Jglaw Olmützer Bistumbs/ins Werck zůbringen.

Concilium mit den Böhemern vollkommenlich verglichen.

Vnd dieweil noch dieser zeit schwere Krieg in Franckreich entpor giengen/welche König Henrich der sechst auß Engellandt/mit beystand Hertzog Philipsen zů Burgund/wider König Ludwig den siebenden in Franckreich führet/vnd nun lange zeit gewäret/in welchem die Englischen den Frantzosen hart benötiget/jhn gar nahe seines Reichs entsetzet/vnd die Hauptstatt Paris eingenommen: bearbeitet sich das Concilium/diese zůbefriedigen.

Concilium schaffet Frieden in Franckreich.

Derwegen als sich die Partheien auß seinem anhalten/gehn Arras/den erst tag

Julij

Julij eines gütlichen Tags verglichen: fertiget das Concilium zů solcher Friedens handlung/ Hugo den Cardinal von Cypren/vnnd mit jhm die Bischoffe/Nicolaum Vuexonienſem auß Dennmarck/Matheum zů Albigaun auß Italien: ſo dann Nicolaum Thůmbpropſt von Crackaw in Polen/ vnd Wilhelm Hugonis Ertzprieſter zů Metz/mit befelch/die ſtreitigen Könige/durch mögliche mittel zum Frieden zůbewegen: hierumb zwiſchen jhnen mit ſpecificierten Puncten zůtehdingen/ darzů alles was da verhandlet/zůerkleren/zůbekrefftigen/vnd mit angehenckten ſtraffen vnd cenſuren zůbeueſtigen. Dieſe begaben ſich den 10 tag Junij vom Concilio auff die Reiſe. Bald ließ der Bapſt dem Cardinal Nicolao S. Crucis/Cartheuſer Ordens/ befelch zůkommen/ſich auch zů dieſer Friedens handlung zůuerfügen/ vnd in ſeinem Nammen zůuerhelffen. Der fůhre am 17 Junij auff dem Rhein von Baſel. 1435

Auff dieſer Tagſatzung ward der ſchwere Krieg zwiſchen Franckreich vnd Burgund vertragen/nach anweiſung der Articulation hierumb auffgericht/ vnnd in den Actis des Baßler Conciliums begriffen/ welche auch hernach Sampſtags den 5 Nouemb. als die Geſandten vor den Vättern aller ſachen Relation gethon/das Concilium beſtetiget. Dieſes achtet man für ein ſolche nutzliche handlung/das ſich der Cardinal Julianus vernemmen lieſſe/ Wann ſchon das Concilium zwentzig jar gewäret/vnnd nur dieſen ſeligen Frieden in Franckreich verſchaffet/ ſolten es doch alle ſeine Mißgönſtigen/allein vmb dieſes gůten Werck's willen/loben vnd preiſen.

Den 13 Septemb. ſtarbe Hertzog Wilhelm von Beiern zů München/hiemit bleibe die Verſamlung ein zeitlang on ein Schutzherren. Hertzog zů Beiern ſtirbt.

Bald darauff waren Bapſt Eugenij Oratores vorhanden/ Ambroſius ein General Prior/vnnd Brůder Antonius ein Verhörer ab dem Hofe/ welche auff nechſte Bottſchafft werbung/dem Concilio die Antwort brachten. Erſtlich/ nach eräferung des Bapſts neigung zů gewůnnung der Orientiſchen vnnd Griechiſchen Kirchen/ verwurffen ſie des Conciliums vorhaben zů auffbringung des Koſtens durch dē Ablaß. Dann ob man ſchon ein gewiſſen Beſchluß mit den Griechen angeſtellet/ were doch jhr zůkunfft vngewiß/ weil ſie zůuor offt viel verheiſſen/ das doch widerumb zů ruck gangen. Derwegen auff ein vngewiſſes niemandt etwas geben wurd/ſonders nur für ein Schinderey achten. Darumb ſolt man ſtillhalten/ biß zů vergewiſſung jhrer zůkunfft: Als dann wölte der Bapſt zů ſolchem gůten Werck Prelaten vnd andere gelehrte Leut abſenden/ ja ſo jhm ein komlich Ort ernennet wurde/ eigner Perſon erſcheinen. Handlung der Bäpſtlichen Gſandten bey dem Concilio.

Was des Conciliums Decret betreffe/die ſey er anzůnemmen vnnd zůhalten bereit. Were aber jrgent in einem ſonderbaren fahl anders beſchehen/ſo wurde ſich nach fleiſſiger erwegung befinden/das es auß billichen vnd notwendigen vrſachen beſchehen. Mit den Hendlen ſo am Hofe angenommen wurden/wölt er kein Ergernuß geben: ſonder weil daſelbſt breuchig/einem jeden das Recht zůergehn laſſen/hab er niemandt Rechtloß ſtehn wöllen. Doch hab er ſich der Rechtsſachen/ſouiel möglich/entladen/vnd ſie für dieſes Concilium gewieſen. Darzwiſchen wunderten ſich viel/das dieſes Concilium/ſo vmb wichtigere ſachen den Allgemeinen Nutz berůrend/ beſamlet/ſich ſo vnzalbarlicher viel ſonderbarer Händlen vnderneme: auch am Römiſchen Hofe angefengte ſachen an ſich zuge: alſo das ſich viel beym Concilio einſchreiben lieſſen/nicht vmb des Gmeinen Nutz/ſonder jhres Genieß willen: So ſich doch das Concilium zůuor durch Simon Ferron ſein Geſandten beym Bapſt entſchloſſen/ ſich der ſonderbaren Rechtshändlen vnd Geſchefften zůentladen.

Der Schreibern vnnd Abcopierern halb/ſo von dieſem Heiligen Concilio gehn Rom ſolten berůfft worden ſein/ ſagten ſie/ das die jhenigen/ſo in außrichtung des Mandats/dem Concilio verwandt geweſen/darinn vorbehalten ſeien/ hiemit durch das ſelbig des Conciliums Einuerleibten kein neuwerung widerfahren. Welche ſich

1436 aber erst hernach/das Mandat zůuermeiden/einleiben lassen/solten sie erkeñen/ob die selbigen doran recht gethon.

Bapst beschwäret sich der Annaten cassirung.

Letstlich das Decret die Annaten belangende/ wunderet es mengklichen auffs höchste/ das sie one des Bapsts vnnd Heiligen Cardinälen Collegiums vorwissen/ vber ein so wichtigen Handel also stümpfflichen beschlossen/sonderlich dieser zeit/ da die Römische Kirch so vielerley schadens erlitten. Man solte viel mehr one abthůung der selbigen/den Mißbrauche/so einicher darinn gewesen/abgethon haben. Wo jetz die jhenigen/so bißher darauß gelebt/jhre Narung haben/vnd jhrer Kirchē beschwerden erschwingen wöltens? Waher der Apostolische Stůl den vnkosten/so der Kirchen nutz vnd notturfft erheischte/ nemmen wölte? Derwegen man es billich sollen bleiben lassen/biß man andere gnůgsame Fürsehung gethon/ deren sich der Bapst (so ferr sie bestendig were) köndte ersettigen lassen.

Die 22 Session.

Des Ertzbischoffs vō Nazaret Lehre.

In der zwey vnd zwentzigsten Session/Sampstags den 15 Octobris gehalten/ ward Augustini von Rom/des Ertzbischoffs von Nazaret Bůch verdampt/in des ersten Tractat er von Geheimnuß der Gottheit Jesu Christi handlet: Im anderen/ von Christo dem Haupt vnd seinem Fürstenthumb: Im dritten/von der grossen Liebe Christi vber seine Außerwehlten/als ein Bůch darinn jrthumben vnd vngesunde Lehrē begriffen. Dann dariñ ward gelehret/ Christus sündigte alle tag/hab auch von dem an das er Christus gewesen/alle tag gesündiget:vnangesehen/ das er solchs darnach außlegt/sprechende/ Er verstehe es nicht von Christo dem Haupt/ sonder von den Gliederen. Er setzet auch darinn/Das nicht alle gerechtfertigten Christen/ Christi Glieder seien/sonder allein die Erwehlten:dann Christi Glieder wurden auß der vnermeßlichen Fürsehung Gottes. Darumb sey nicht gnůg/ durch das band der Liebe Christo vereiniget zůwerden: sonder wöllen wir seine Glieder sein/so werde noch ein andere Vereinigung erforderet. Item/ Die Menschliche natur in Christo/ sey Christi Person warhafftig: so seie die Menschliche natur in Christo/auch die Person des Worts. Die natur so Christus angenommen/ist eben die Person so sie angenommen. Die Menschliche natur vom Wort angenommen/ ist von wegen der persönlichen Vereinigung/warhafftig der natürliche waare Gott ꝛc.

Die 23 Session. Anno 1436.

In der drey vnd zwentzigsten Session/ den vier vnd zwentzigsten tag Mertzens/ im sechs vnd dreissigsten jar gehalten/ward Ordnung fürgeschrieben/ welcher gstalt allezeit am zehenden tag nach eines Bapsts abgang/ die Cardinäle in das Wahlhause gehn/mit was Andacht vnd Ceremonien ein neuwen Bapst erwehlen solten: wie der selbig/bald es jhme verkündet/innerhalb vier vnd zwentzig stunden hiezů sich entschliessen/vnnd wo er das Bapstumb anneme/Profession thůn vnd schweren solte/auch jhme nach gethonem Eyd/ mit ernstlicher Vermanung zůgesprochen werden. Wie er sein Ampt antretten/dem vorstehn/vnd es verrichten solte.

Item/von gattung vnd gestaltung der Cardinälen/was jhr Eyd/Ampt/vnd gepür:das jhren nicht vber vier vnd zwentzig sein/vnnd von allen Landen der Christenheit darzů genommen werden solten/ gelehrte/ verstendige vnnd vnsträffliche Männer/Meister oder Licentiaten Geistlichs oder Weltlichs Rechtens/ deren der dritte/ oder auffs wenigest der vierdte theil/der Heiligen Schrifft Meister weren. Keines Bapsts oder lebendigen Cardinals weder Schwester noch Brůders Söhne/nicht Vnehliche/ noch jhres Leibs halb presthaffte/ keine Lasterhaffte/ Verlümbdete/ vnnd der gleichen Personen.

Vnd dieweil hieuor im Decret von den Wahlen ein Punct gesetzt/das der Bapst kein eingriff in die selbigen thůn solte/one wichtige vrsachen/ so er in seinen Briefen specificieren solte: vnnd aber wider des selbigen meinung bißher viel gehandlet/ ward der selbige erleuteret/ dergestalt/ Es solten die Wahlen bey jhren Kirchen on einiche

einiche hindernuß beschehen. Begebe sich aber das ein Wahl ordenlich beschehen/ zů betrůbung der Kirchen oder des Gemeinen Nutz reichen möchte/ vnd solches augenscheinlich: so soll sie der Bapst/ wann sie jhm fürgebracht/mit Raht der Cardinälen verwerffen/vnd wider an die Kirchen zů ruck weisen/mit gebott/ ein andere vnd bessere Wahl zůthůn ꝛc. 1436

Hierumb solt jhme der Bapst vberal keiner Kirchen oder Pfründen versehung reseruieren vnd vorbehalten/außgeschlossen/ die in der Römischen Kirchen Erblande weren.

Das XXIII. Capitel.

Die Capitulation mit den Griechen/wirt auff verbesserung vnd erleuterung etlicher Puncten/von jhrem Keyser bestetiget: Zů lieferung des Kostens ein grosser Ablaß erkannt: Der Griechen herführung einem Patronen verdinget; Böhem reformiert.

JEnor † ist erzellet/wie sich der Griechen Gesandte/ vmb anbringung der Orientischen Kirchen/mit dem Baßler Concilio etlicher Artickln verglichen. Damit nun die selbigen vom Grechischen Keyser vnnd Patriarchen bekrefftiget vnnd erstattet wurden: hatte das Concilium mit der Griechischen Bottschafft andere Legaten gehn Constantinopel abgefertiget/namlich Johann von Ragusio Prediger Ordens/ der H. Schrifft Meister/ Henrich Menger Geistlicher Rechten Doctor/Thůmbherrn zů Costentz/vnd Simon Ferion Thůmbherren zů Orleans. Diesen ward befohlen/folgende sachen zůwerben. † im 7 Cap.

Concilium sandte andere Bottschafft in Griechenland.

1. Erstlich/ solte der Griechische Keyser vnd Patriarch eigner Person mit dem Eyd/demnach mit jhren Guldinen vnnd Bleienen Bullen die Capitulation bekrefftigen/vnd versprechen/das jhenige/ so jhr vollmechtige Bottschafft beym Concilio bewilliget/in das Werck zůbringen.
2. Sintemal die zeit in der Capitulation begriffen/ namlich/die zůsendung der Galeen innerhalb zehen Monaten vom Nouember des vier vnd dreissigsten jars an zůrechnen/ nicht auß des Concilums/ noch des Griechischen Keysers vnd Patriarchen schuld/sonder anderer vrsachen halb schon hingeflossen/zů vollziehung accordierter Puncten ein gwůsse vnnd füglichere zeit mit jhnen zůernennen.
3. Mit ernst anzůhalten/damit die Griechen bewilligten/das Allgemein Concilium in Basel zůbesůchen.
4. Sich mit auffligung des Conciliums Bull/ der angestelten Capitulation erstattung/ in Nammen des Conciliums/ anzůbieten.

Als nun die Griechen diese Bottschafft werbung in bedencken gezogen/zůmal des Decrets innhalt besichtiget/hinderet sie zůbewilligen/ des selbigen Vorrede/also lautend:

Gleich wie ein Gottselige Můter für jhrer Kindern Heil allezeit sorgfeltig ist/ vnd nimmer růhet/biß Vneinigkeit/ so einiche zwůschen jhnen schwebet/ abgestellet wirt: also pfleget viel mehr die Heilige Můter die Kirch/welche jhre Kinder zum Ewigen leben widergebiert/ mit allem ernst zůarbeiten/ damit sie nach auffhebung alles zweyspalts/des Glaubens einigkeit (on welche das Heil nicht sein kan) in Brůderlicher liebe bewahre. Deßhalb diesem Heiligen Concilio von anfang seiner Versamlung besonders angelegen gewesen/die neuwe Zweyung der Böhemer/vnnd die alte

1436 mit den Griechen gentzlich außzütilgen/vnnd sie mit jhm/ durch einerley band des Glaubens vnd der Liebe zůuereinbaren. Diese Vorred/auß welcher ergerlicher verdacht in vieler Hertzen entstehn möchte/ begerten sie gentzlich weg zůthůn/ oder dermassen zůuerbesseren/das sie wol daran kommen möchten.

Die Griechen erleuteren die Capitulation.

Fernner/dieweil jhre Sicherheit/ob schon kein Vergleichung beschehe/in den Artickten nicht lauter vermeldet/deßhalb solt heiter außgetruckt werden/ das in solchem fahl/jhnen kein hindernuß/ schad noch feindtschafft in jhrem heimfahren begegnen solte: sonder die selbig jhre Heimfart/ mit gleichen ehren vnd gonst/als jhre zůkunfft/ gehalten werden/auch jhnen von der Römischen Kirchen gleiches beschehē/als wann die Vergleichung schon in das Werck kommen.

Item/Wann schon etliche Herren/Könige vnd Fürsten/ etlicher vrsachen halb/ selbs oder durch andere/ bey dem Concilio nicht erscheinen wurden/es were von jhrer oder der Occidentischen Kirchen: solt es doch die Heilige Vereinbarung nicht abhinderen.

Item/Es solt jhnen weder in des Concilium noch anderen der Römischen Kirchen zůgewandten Stetten vnd Landen/in jhrer Ankunfft/Verharrung oder Heimfart/keine hindernuß/beschedigung/oder einichs vngemach/ weder heimlich noch offentlich zůgefůgt werden. Letstlich/ So der jhren einer etwas verwürckete/solte das Vrtheil vnd Straff jhnen zůstendig sein/ vnd die Occidentische Kirch damit nichts zůthůn haben.

Antwort. Auff solche Einrede antworteten die Gesandten: Den ersten Puncten betreffende/were des Concilium meinung nie gewesen/ die Orientische Kirch durch des Decrets Vorrede zůuerkleinerē/ so sey (wann man es recht verstehe/kein ergernuß darauß zůschöpffen. Wann auch solchs jhren der Griechen Ambassadeur vor jhrem abschiede jhemalen gemeldet/wurd es das Concilium gůtwillig geenderet haben. Jetz aber köndten sie es nicht enderen noch verbesseren/ dann sie des Concilums Bull oder Siegel nicht bey sich hetten/so gepüret jhnē nicht dieses hinweg zůthůn/ das sie nicht angestellet. Des andern Artickels halb/so man diesen von lieferung gepürlichs Kostens verstünde/trucket es der dritte vnd zehende Punct klärlich auß/seien auch die selbigen/wo not/weiters zůerkleren vrbüttig. Sey es aber vō der Sicherheit zůuerstehn/ solt jhnen hierumb mit Gleidt fürsehung beschehen. Des dritte Artickels halb/köndten sie vber der Königen/Fürsten vnd Herren Außbleibung/ nichts bewilligen/dann das sie auffs geringste jhre Bottschafften dahin absenden solten.

Also vereinigten sie sich/das Concilium solte den Griechen die Vorrede der Capitulation verbesseren/jhnen das Gleidt sampt den Galeen auffs beldest zůschicken/ deßgleichen dannzůmal des Orts Gleidtsbriefe/da man das Concilium hatte wurd/ sampt aller Fürsten/Herren vnd Stetten/durch derē Gebiet sie reisen müßte/Gleidte zůstellen/ item dem zehenden Artickel erleuterung thůn/das er zůuerstehn wer/es beschehe die Vergleichung oder nicht.

Hierauff machten die Griechen zwo Bullen die Capitulation zůbekrefftigen/gelobten/wann jhnen die Capitulation gehalten/vnd ermelte stuck besser erleuteret wurden/sich eingehndts Brachmonats/im sieben vnnd dreissigsten jar/ auff die Fart zůbegeben. Actum in S. Georgen Closter zů Constantinopel/ den 25 Nouembris/ im 1435 jar.

Nach dieser Handlung/ ward Doctor Henrich Menger/ der Gesandten einer/ widerumb zum Concilio abgesendet/welcher auch den andern tag Jennero/ im sechs vnd dreissigsten jar/zů Venedig wider ankame. Die vberigen seine zwen Mitgesandten (von welchen Simon Ferenus bald mit tod abgangen) blieben zů Constantinopel/ auff das sie zů besamlung der Orientischen Kirchen den Kosten lieferten. Dann hierumb hatten die Vätter zwölff tausent Ducaten zůsamen geschossen/ vnd

hernach

hernach von der Statt Auinion/ zů erstattůg der Articulation siebentzig tausent Ducaten auffgenommen. Es ermanet auch der Griechische Keyser dieses Concilums Gesandten zůuerschaffen/ damit ein Statt am Meer/ zum Allgemeinen Concilio ernennet wurde/ auff das sie desto kömlicher daselbst hin kommen möchten/ angesehen vieler der jren alter vnd schwachheit/ besonders Josephi des Patriarchen. Vnd wiewol vormals etliche Ort ernennet weren/ so nicht am Meer gelegen: jedoch bäten sie trungenlich/ es solt hiezů kein hindernuß bringen. Auch bate der Patriarch/ fleiß anzůkeren/ damit der Bapst zůgegen were/ auff das es desto fruchtbarer abgehn möchte. 1436

Nach des Gesandten widerkunfft/ ward den viertzehenden tag Aprilis/ in der vier vnd zwentzigsten Session/ schließlich verkündet/ Sintemal die zeit in der Capitulation mit den Griechen begriffen/ nicht auß sauminuß/ sonder wegen manigfaltiger Handlung beider Partheien/ schon hingeflossen: das solches vom Meien an allernechst/ biß in Meien des folgenden jars/ zů beiden theilen erstattet werden solte/ vnnd sonderlich die Partheien/ den gantzen nächstfolgenden Meien zů dieser vollstreckung bereitet sein. Die 24 Session.

Ferner ward den Griechen das Gleidt nach notturfft ertheilet/ demnach (weil man zů solchem gůten Werck eines ansehenlichen Gelts bedorfft/ den Griechen jhren Kosten zůlieferen) ein gemeiner Ablaß erkannt/ namlich/ welche souiel darreichten vnd steureten/ souiel mit einem jeden für sein Person/ oder mit seinem Haußgesinde/ wann er eines hette/ einer Wochen auffgienge: solte vollkomnen Ablaß aller seiner Sünden/ vber die er warhafften reuwen gehept/ einist im Leben vnnd in seinem Todtrang haben/ welchen Ablaß man denen mitzůtheilen pfleget/ so im Jubeljar die Kirchen zů Rom besůchten/ oder das Creutz wider die Vngleubigen annemen/ zů erlangung der ewigen Seligkeit. Doch das sie ein gantz jar vber alle Sampstag fasteten/ vnd ein anzal (im Decret bestimmet) darzů betteten/ oder welche es einer Obseruantz halben sonst zůthun schuldig/ ein anderen Tag in der Wochen darzů nemen. Grosser Ablaß der Griechen halb gegeben.

Welcher aber hiezů souiel gebe/ als jhm eines Tags mit seiner Person vnd seinem Haußgesind kosten auffgienge/ solte sieben jar Ablaß/ vnnd souiel quadragenas von der aufferlegten Büß haben.

Alles erwůcheret/ mit vnbillichen zůgen eroberet vnd gestolen Gůt/ stem des rechten Herren vnd Erben man nicht wüßte/ oder dadurch die Conscientzen sonst beschweret/ solte dahin gegeben werden. Was auch jemandts auff Waffen oder anderen verbottnen vnd den Vngleubigen verkaufften Wahren gewunnen.

Zů dieser Steur vnd Handtreichung solte die Prediger das Volck mit ernst vermanen/ vnd jhnen den Ablaß kundt thůn.

Hierumb solt in einer jeden Thůmbkirchen/ in anderen Stetten vnnd Orten/ aber/ ihe in der fürnempsten Kirchen ein Stock oder Trog gestellet werden/ mit drey Schlüßlen verwahret/ das Ablaß gelt darein zůstossen. Zů deren einem jeden solt der Bischoff/ oder welchem er den selbigen vertrauwet/ ein Schlüssel haben/ den anderen das Capitel/ oder sonst jhe der Kirchherr/ den dritten ein Gottsförchtiger Mann/ welchen ein jedes Ort darzů verordnet. Diese solten das Gelt den jhenigen mit treuwen zůstellen/ welchen es das Concilium jeder zeit bescheidet.

In diesem jar kam Hertzog Ernst von Beiern zum Concilio/ weil Keyser Sigmund dazůmal nicht in Landts/ sonder zů vnderist in Vngaren war/ vnd begeret die schweren Krieg vnd Feindtschafft/ so vnder seinen Vettern schwebet/ durch jhr Bottschafft zůstillen. Hierumb wurden abgefertiget/ Johannes Bischoff von Lübeck vnd Nicolaus de Cusa/ welche den Fürsten in Nammen des Concilums geboten/ von der Wehr abzůlassen/ vnnd den ersten tag Julij zů Regenspurg ein gůtlichen tag zůbesůchen/ da sie dann befriediget vnd vertragen wurden.

1436 Wir kommen jetz widerumb zur Böhemischen handlung/ welche sich also lang verweilet/ ehe man sich der Hauptstucken vereinbaren/ nachmalen die Eimgungs Puncten in würckliche vollstreckung richten mögen. Als nun hieuor zů Stůl Weissenburg in Vngaren durch zůthůn Keyser Sigmunds (welcher hierumb in die sechtzig tausent Guldin vnder die Böhemischen Herren außgetheilet) ein endliche Form vber der Compactaten vollziehung gestellet worden: beschahe letstlich auff beider theilen Verlobung/ in einer Versamlung des Reichs Böhem/ zů Iglaw in Merhen gehalten/ die lang erwůnschte vollendung. Dann alda hat Rokiczan/ sampt vier anderen Priestern/ in Nammen aller jhrer Zůgewandten/ den fünfften tag Julij/ auff offenem Marckt/ in gegenwirtigkeit des Keysers/ welcher in seinem Ornat darbey sasse/ Hertzog Albrechts von Oesterreich/ vieler Grauen/ Herren vnd Adelspersonen/ des Concilіums Gesandten vor mengklichem zůgesagt/ vnnd bekennet/ das sie forthin der Römischen Kirchen/ laut der fürgelegten Form/ gehorsame thůn wölten. Dargegen erliessen sie des Concilіums Legaten folgendts Tags/ des Banns/ absoluierten sie von allen Censuren vnnd Straffen/ rüfften auß/ jhnen solt forthin von allen Christgleubigen Fried vnd Gleidt geben vnnd gehalten werden/ führeten sie damit in die Kirchen. Als die Messe daselbst vollbracht/ trate Johann Rokiczan zum Altar/ vnd reichet einem Leyen das Sacrament auß dem Kelch. Welches ob jhm wol Johann Palomar/ einer von des Concilіums Mundbotten/ vnderstůnde zůwehren/ als das jhm in einer frömbden Kirchen nicht gezimmet: ließ er sich doch nicht abnemmen/ also das es beynahe neuwer Trennung vrsach geben/ wo man es nicht auß dem Artickel widerumb zerleget/ der da lautet/ Wann schon etliche die Vertrags Puncten vbertråten/ solte darumb die gemeine Einigkeit nicht zerstöret sein.

Böhemer der Röm. Kirchē versöhnet.

Den neundten Septembris/ kame der Keyser gehn Prag/ ward da von den seinen als ein König angenommen vnnd eingeführet/ entpfienge sie in Eydtspflichte/ vnd ordnet allenthalben Oberkeiten. Aber Bischoff Philibert sampt seinen Mitgesandten/ führeten die Ceremonię wider in die Kirchen/ Reformierte die Messe/ brachten das Weyhwasser auff/ Weyheten die Tauffstein/ ziereten die Altår ꝛc. Viel gehorchten jhnen/ aber Rokiczan vnd seinen Beystendigen miß fiel es. Die Thůmbherren/ Ordensleut vnd Priester wurden wider eingesetzt ꝛc.

Keyser Sigmund kompt wider in Böhem.

Weil sich auch die zeit näheret/ die Capitulation mit den Griechen zůerstatten/ vnnd sie vber Meer her zůbringen: wurden hiezů vollkoműne Sendbotten vom Concilio verordnet. Das selbig vberkame im Nouember mit einem vom Adel/ Nicodus de Mento genañt/ vmb 30800 Ducaten/ zwo Galeotten mit dreyhundert Schützen/ vnd sonst zwo Galeen/ zů herauß führung der Griechen/ zůbereiten/ vnd ein bestimpte zeit zůerhalten/ deßhalb jhm der Cardinal Julianus in einer Allgemeinen Versamlung/ der Kirchen Fahn vnnd Reißstab in die Hend gab/ vnnd vber jhn den Segen sprache.

Werding die Griechen anzůbringen.

Demnach ward etlich tag lang gehandlet/ von gelegnen Orten zum Concilio/ welches die Gesandten in jhrer ankunfft den Griechen erneñen solten/ im fahl jhnen die Statt Basel gar nicht dazů gefellig. Nach abhörung vielerley meinungen/ vnd berahtschlagůg der sach durch die Deputations Råhte/ befande sich letstlich/ als man in einer Allgemeinen Versamlung (deren 357 Vätter beygewohnet) die Stimmen abgezellet/ das weit mehr dañ dem zweiten theil gefellig/ das Concilium vor allen anderen enden (wofern es den Griechen annemlich) in Basel zů halten. Wo aber jhnen solches jhe nicht gefellig/ zů Auinion/ oder jrgent in Saffoy/ welches sie in der Capitulation außgetruckt.

Diese ernennung thet das Concilium durch Dionysium von Sabrenois/ vnnd Henrich Dienlisist/ Bapst Eugenio zůwůssen/ mit bitt/ jhm die zů gefallen lassen: mit

erinnerung/

erinnerung/wie jhn Auinion ſelbs hieuor zum Ort des Cöciliums komlich beduncke. 1436
Das er auch zů vollſtreckung dieſes vorhabens helffen / ſelbs zum Concilio kommen/den Ablaß vnnd Zehenden der Geiſtlichen Gütern / ſo ſie zů erſchwingung des Koſtens mit den Griechen anzůlegen vorhabens / beförderen / in zůkunfft der Griechen die Prelaten dahin berůffen/vnd jhnen vber der Kirchen Erdtrich (wie dann die vbrigen Könige/Fürſten vnd Stett gethon) Gleidt mittheilen wölte. Eugenius entſchloße ſich bey den Geſandten nicht / ſonder ſagt / er wölte dem Concilio durch den Ertzbiſchoff von Tarent antworten.

Darzwiſchen hatten ſich des Conciliums vollmechtige Sendbotten/ der Abt von Boneuaulx vnnd Raimundus Taloni / zů Auinion mit den Burgern des Gelts halben (welches ſie dem Concilio fürzůſtrecken bewilliget / vnnd ſchon der Galeen Hauptman 6000 Ducaten erlegt) vereinbaret/namlich / Ehe ſie die vbrige ſumma/ zů erfüllung der 70000 Ducaten / entrichteten : ſolte das Concilium in einer offenen Seſſion / wie breuchig / die ernennung der örtern/Baſel/Auinion vnnd Saffoy/zů krefften erkennen/auch jhnen gwalt geben/vber die Nutzungen / ſo auß dem gegebnen Ablaß vnnd aufferlegten Zehenden der Geiſtlichen Gütern fallen wurden/Einnemmer zůuerordnen/vnd jhnen die ſelbigen biß zů vollkomner Bezalung Vnderpfands weiß einzůſetzen.

Das XXIIII. Capitel.

Friderich ze Rhein wirt zů Baſel Biſchoff. Das Concilium ſendet vier Biſchoffe in Griechenlandt / die Orientiſche Kirchen zůholen. Bapſt Eugenius thůt dem Concilio groſſen eintrag. Die Vätter werden vber die Beſtimmung des Orts zum Concilio treffenlich mißhellig. Des Bapſts Legaten wöllen jhr fürnemmen mit falſchen Bullen erhalten.

BIſchoff Johanſen zů Baſel/geboren von Fleckenſtein/berüret der Schlag/am neundten Decembris / lage biß den zwentzigſten gemelts Monats / da er vmb ſechß Vhr nach Mittag tods verſchiede / ward auff Thomæ durch die Conciliums Herren im Münſter beſtattet. Biſchoff zů Baſel ſtirbt.

Dieſer hat das erarmete Biſtumb Baſel wol widerumb auffgebracht/viel verſetzter Herrlikeit/ledigt/als Spiegelberg im Freienberg/Goldenfelß/ S. Vrſitz/Iſtein/Riehē vnd Birſeck. Den Pfandtſchilling zů widerloſung des Schloß Kalenberg / den Grauen von Villari verpfendet / hat er auch zůſamen gelegt/ward aber erſt nach ſeinem Tod/ den ein vnd zwentzigſten tag des folgenden Hornungs erlegt /vnnd das Schloß der Stifft Geſandten/ M. Henrich von Benheim/ vnd Berchtolden von Neuwenfelß/ eingeraumet. Dieſes Gelt erlöberiget er/wegen ſchlechter Hofhaltung/in deren er ſich nur dreier oder vier Dienern benůgen laſſen: wiewol er bey anderhalb jaren / von wegen des Conciliums Decret / in der 21 Seſſion außgangen/ alles des beraubet ſein müſſen/was man hieuor der gewohnlichen Annaten halb/ für die Beſtetigung vnnd Inueſtituren der Pfründen/vnd für das Siegel/durch das gantze Biſtumb alle zeit zůgeben gepfleget.

Mitwochen nach Erhardi / im tauſent/ vierhundert/ ſieben vnd dreiſſigſten jar/ greiffen die Thůmbherren zur Biſchofflichen Wahl/darinn Friderich ze Rhein Cuſtor/die mehrer Stim̃ erlanget. Nichts deſto weniger wolten der Thůmbherren etliche/ Herren Burkart von Rahtſamhauſen zum Biſchoff haben. Hieuon entſtůnde ein mißhellung / welche doch das Concilium durch die Ertzbiſchoffe von Lyon vnnd Burdeaux

1437

Friderich de Rhein Bischoff zů Basel Anno 1437.

Von Rehrsamhausen.

Burdeaux zerlegt. Dann sie den von Rahtsamhausen gegen entpfahung etlicher Prebenden vermochten/sein Anspruch an das Bistumb zůuerlassen. Fridericus ward von Eugenio Confirmiert/vnd den eilfften Mertzens im Thůmb geweyhet. Er bestetiget der Statt Basel alle die Käuffe/so sie von seinen Vorfahren bekommen/am Donstag vor Johanne dem Täuffer.

Griechisch Vorbott.

Eingehnds Hornungs kame Iohannes Disipatus / des Griechischē Keysers Mundbott zum Concilio/legt dem selbigen ein Credentzbriefe für/vnd erzelet/wie die Griechen der Capitulation statt zůthůn bereitet: nicht mehr dañ das auch sie die selbige jhres theils ersattetten/vnnd ein kostlich Ort zum Concilio ernenneten. Darneben hab er sehen sollen / Ob die Galeen vnd Schützen/wie sich zů dieser sach gezimmet/gerüstet.

Griechen sůchen außzůgē.

Als jhm aber die Vätter durch den Presidenten antworten liessen/ Wie das Heilig Concilium/der sachen/an die sie bißher grossen ernst vnd kostē gewendet/so hertzlich geneigt/ein Hauptman mit den Galeen schon bestellet/vnd die örter/ Basel/Auinion oder Saffoy/erwehlet hetten: widerfechtet der Griechische Legat diese Ernennung gentzlich/vermeldende/Die Griechen wurden einmal/von wegen viel alter vnd vnmögender Prelaten/durch das Sicilische Meer nicht kommen. Auch were die Capitulation von Saffoy nicht anderist zůuerstehn / dann von des Hertzogen Landen in Italien gelegen. Mercket aber nicht/das die Capitulation also lautet: Ausserhalb Italien / Ofen in Vngaren / Wien in Oesterreich/oder Saffoy ꝛc. Weiter begeret er/der Bapst solt eigner Person beym Concilio erscheinen: so doch das Articulation Decret vermochte / der Bapst solt jhm entweders durch sich/oder seine Legaten/beywohnen. Darauß dann mengklich verstehn kondte / wie er von der Capitulation abzůweichen/anlaß süchet.

Commissarien die Griechen anzůbungen.

Demnach aber dieser Griechische Legat kein sonderlichen gwalt / sonder nur ein schlechten Credentzbriefe fürzůlegen hat/vnd man Bapst Eugenij heimliche anschläge/zů verhinderung des Concilij darbey wol mercken kondte: liessen sich die Vätter solches nicht jren/ob wol der Gesandte den 15 Hornungs darwider Protestiert/ sonder namen jhre verordneten Gsandten/welche zů Auinion das Gelt erheben/ vnd die Griechen vber Meer anbringen solten/in Eydspflicht. Dieses waren von viererley Nationen vier Bischoffe/namlich / Johannes Bischoff zů Lübeck ein Teutscher/ Delphinus zů Parma ein Welscher/Ludwig zů Losannen ein Frantzoß / Ludwig zů Viseo ein Spanier.

Vnd damit Gott diesen zů solcher Handlung glück gebe/wurden am erstē Sontage nach Liechtmeß/vnd hernach etliche mal/vō Vättern grosse Creutzgeng gehaltē.

Als man diese Bottschafft zur Reise fertig machen solte / disputierten die Vätter/ Ob erstlich das jhenige zůerkennen/ welches die von Auinion zů versicherung der bewilligten 70000 Ducaten begeret: Oder/ob sie zůuor das Gelt entrichten solten/vnnd dann erst das Decret vber jhr begeren ergehn lassen: vergleichen sich endtlich in einer Allgemeinen Versamlung / den 23 tag gedachts Monats / folgender meinung:

Es solten sich die verordneten Sendbotten/on erwartung einigs Decrets allbereit auff die Reise nach Auinion begeben/vnnd dißmals allein des Concilium Bull

mit

mit sich nemmen/darinn zůgesagt/ Wann die Auinioneser innerhalb dreissig tagen (nach jhrem abschied von Basel zürechnen) der Galeen Oberstē vmb die 30800 Ducaten vernügten/vnd den vberigē Rest/biß auff die summa der 70000 Ducaten/ermelten Gesandten erlegten: als dann solten die Gesandten/sampt der Galeen Obersten/ solches dem Concilio schrifftlich kundt thün. Das Concilium aber auff diese Verklärung innerhalb acht tagen/durch ein ordenliche Session erkennen/ erstlich den Beschluß vō Ernennung der örtern/Basel/Auinion/oder Saffoy/ zů haltung des Allgemeinen Conciliums: demnach zů beförderung dieses wichtigen fürnemens/ den zehenden theil alles einkomens der Geistlichen Gütern/von Stifften/ Kirchen vñ Clöstern/die Quotidian vorbehalten/einzůschiessen. Zum dritten/ das des Conciliums Legaten macht hetten/den Griechen (laut des Decrets) das letste Port/der benēneten Conciliums statt zum komlichsten vnd nechsten/da sie zů Landt steigen möchten/ zůernennen. Nach welchem allem denen zů Auinion/die angebottene Versicherung des Gelts halb/bestetiget/vnd jhnē hierumb bequemliche Instrument zůgestellet werden solten. Aber die Gesandten sampt den Auinionesern solten schuldig sein/ nach ablauffung der bestimpten dreissig tagen/innerhalb den zwölff folgenden tagen/die bezalung dieser summa dem Concilio eigentlich zůuermelden. Dann so es nicht beschehe/möchte das Concilium zů ernennung eines anderen Orts fortschreiten/vnnd der Allgemeinen Kirchen in andere wege fürsehung schaffen. 1437

Als nun die Vätter die Griechen gehn Basel/ oder auffs geringste der anderen zweien Orten eins/ anzůbringen/ möglichen ernst ankereten/ darneben schon zůuor durch etliche Decreta der Bäpsten gentz eingriffen/vnd jhnen Ordnung fürzůschreiben angefangen: hatte Bapst Eugenius neuwen widerwillen gegen dem Concilio gefasset. Vnd wie er zůuor trotzlich wider jhre Reformations Decreta gehandlet/also practiciert er jetz durch seine Presidenten/vnd anderßwo bey den Griechen/ die Vätter zů Basel (die jhm zůfern gesessen) zůuertrennen/näher zů jhm zůbringen/vnd jhnen das vorhaben mit den Griechen zůunderlauffen. Das also wegen des Bapsts widerstand/keinem Concilio sein fürnemmen jhe so saur/als diesem worden ist.

Eugenius ist am Concilio nicht frumb.

Auß diesen Anschlägen widersetzten sich die Bäpstlichen Legaten/ der Cardinal S. Petri/vnd S. Angeli/diesem Beschluß/hatten darumb/ob sie wol durch die Promotores berüffet/selbigs Tags nicht bey der Allgemeinen Versamlung sein wöllen/ vnangesehen/das sie hieuor hiezů mehrmalen willen geben/namlich/als man hierumb Bottschafft gethon/eine zů Bapst Eugenio/die andere gehn Auinion/item in Wehlung der Gesandten in Griechenlandt.

Wie aber die Vätter den Presidenten vber das Concilium kein oberen gwalt gelassen/also truckten sie auch dißmals fort/nach des mehrern theils Erkantnuß. Montags/den 25 Hornungs/als die Gesandten wegfertig/leutet man jhnen bey einer halben stund mit der grossen Glock im Münster/ darzwüschen samleten sie sich mit allem Volck auff Burg. Von fürnemen Burgern reiten mit/ Heman Offenburg Ritter/vnd Dietrich Maurer. Als sie gehn Auinion kamen/das Gelt zůentpfahen/hat jhnen Eugenius viel hindernussen darein gestreuwet/den Ertzbischoff auß Creta/ vñ Jacob von Recaneto dahin abgefertiget/ welche Petro dem Cardinal von Foix/des Römischen Stůls Statthalter daselbst/vnd den Burgern bey hohen Peenen gebotten/dem Concilio das Gelt nicht zůlieferen: deßhalb sie die fürnempsten der Statt nicht anheimisch funden/ hiemit gesaumet wurden/ das sie innerhalb dreissig tagen das Gelt nicht bekommen mochten. Nach langem wurden der Galeen Obersten die 30800 Ducaten erlegt/vnd die Gesandten der vbrigen summa wol versicheret.

Bapst hindert des Concilijs vorhaben mit den Grichen.

Weil solchs zů Auinion fürgienge/richteten etlich Eugenio anhengige Prelaten zů Basel Practicken an/dieser sachen fortgang zůuerhinderen. Dann als der vorbestimpte

1437 stimpte Termin im ablauffen / zeiget der Ertzbischoff von Tarent/in Nammen des Bapsts an/Eugenius wölte zů vollstreckung des Ablaß vnd auffligung der Geistlichen Zehenden kein willen geben/weder die Prelaten/noch Vniuersitet auff das Concilium erforderen/noch den Griechen Gleidt mittheilen:sonder ermanete die Vätter/ ein Ort in Welschlandt / dem Bapst wolgelegen / zůernennen / als dann köndte des Concilliums begeren raht beschehen.

Drey tag nach diesem Bäpstlichen anregen / kame Bottschafft/ die zů Auinion hetten der Galeen Capitäni das Gelt entrichtet/so weren des Reste halb/ des Concilliums Gesandten wol versicheret / das auch die zů Auinion nicht seumig gewesen/ deßhalb jhnen laut der Vberkomnuß widerfahren solte.

Bapsts anhang wolt das Concilii gern in Italien haben.

Des Bapsts theil richtet hierauff die sachen dahin/ das eingezogen ward: Ob man zů erwehlung eines anderen Orts greiffen/oder auff deren von Auinion begeren/die beschehene ernennung zů krefften erkennen solte. Solchs ward den Commissarien vber der Griechen handlung zůberahtschlagen heimgestellet. Der selbigen Spruch mochten des Bapsts Legaten nicht erwarten / sonder vbergaben in den Deputations Rähten/in welchen sie sassen/jhre meinungen schrifftlich / jrgent Florentz/ Vtin/oder ein andere Statt Welschlands zum Concilio zůbestimmen: solchs liessen sie auch an die vierdte Deputation langen. Wiewol sie nun allen ernst doran wendeten/mochten sie doch die Vätter dahin nicht bewegen: dann das jhnen in einem jeden Deputations Raht/darinn sie den Vorsitz hatten/wenig Personē beyfielen. In dem vierdten Deputations Rahte/vom Frieden genannt/ darinn der Legaten keiner gewesen/hatten sie nur ein mithellenden/Simon de Valle geheissen/ein Venediger/so doch im selbigen Raht vber die achtzig Vätter gesessen / hiemit nicht der fünffte theil vom Concilio jhrer meinung beytrate.

Concilliums Herren wöllen einandern zum Kopff greiffen.

Als nun die Presidenten bey den Vättern kein Mehres erlangen kondten/dem Concilio mit den Griechen ein Ort in Italien zůbestimmen: vnderstünden sie in den Allgemeinen Versamlungen im Münster gehalten / jhre meinung mit des Bapsts authoritet gwaltigklich hindurch zůtruckē. Darauß erhübe sich ein treffenlicher streit vnd hader/das sie wider einandern auffwuschten/ein wild wesen führeten/ vnd jhren die Burger im Rotberger Hofe wol mit zwey hundert Mann zwey mal warte müßten/besorgende/sie wurden mit gwaltiger hand an einandern gerahten. Letstlich erhielte das mehrer theil dē Beschluß/vnd war nicht der fünffte theil des Bapsts meinung.

Die 25 Session.

Darauff man den fünfften tag Meiens/die fünff vnd zwentzigste Session hielte/ folgendts Decret zůöffnen/namlich/Man solte viel wichtiger vrsachen halb/bey dem Griechischen Keyser vnnd Patriarchen anhalten / damit sie Basel zur Concilliums statt annemen. Möchte solches jhe nicht platz haben/solt Auinion darzů ernēüet seinn köndt es aber daselbst auch nicht beschehen/jrgent in Saffoy gehalten werden. Vnd solten einmal dieser dreien Orten eins / darzů ernennet sein / dahin der Keyser/Patriarch/vnnd die vbrigen Griechen / auch alle die von Rechts oder gwonheit wegen die General Concilien zůbesůchen schuldig/erscheinen solten. Machet jemandts darwider ein andere Satzung / welcher das jmmer thete / solt die selbige nichtig vnnd hiemit cassiert sein.

Hierumb solten die Abgesandten vollmacht haben/den Griechen zů jhrer anfurt ein Port / ermelten Orten einem zum komlichsten vnd nechsten/ zůbestimmen.

Damit man auch solchen vnkosten vnd verlegnuß erschwingen möchte/ were billich / das die Geistlichen allerley Stahts / zů vollführung dieses Heiligen Wercks/ von dem Erbgůt Christi einschussen. Derhalben alle / exempt vnnd nicht exempt/den zehenden theil jhres Geistlichen einkommens/die tägliche außgab vorbehalten/hiezů lieferen solten.

Weil auch jhnen die Statt Auinion 70000 Ducaten fürgestreckt / solte der

Syndicus

Syndicus vnd Raht daselbst/alles Gelt/so von dem außgeschriebnē Ablaß/item von dem aufferlegten Zehenden der Geistlichen einkoñen in Franckreich/Arragon/Delphinat/Britannien/Saffoy vnd Burgund fiele/zum Vnderpfand haben/vnd das selbige in Nammen des Concilіums vnnd der Allgemeinen Kirchen/durch taugliche hiezu verordnete Personen auffzüheben/züforderen/einzünemmen/vnnd darumb zů quittieren/wol befügt sein/biß zů jhrer vollkoñnen bezalung. Des solt jhnen auß des Concilіums Cantzley ein Bull gegeben werden. 1437

Versicherung denen von Auinion gethon.

Als man dieses Decret ab der Cantzel/wie breuchig/verlesen/liessen etliche Prelaten(vnder welchen die Cardinäle S. Petri vnnd S. Angeli/item der Ertzbischoffe von Tarent/die fürnempsten)vnden her auß einem Zedel jhren Gegenbeschluß(vnangesehen das sie weit der minder theil)verlesen/innhaltende: Florentz oder Venn were zů dem Concilio mit den Griechen ernennet. Das beschahe aber vnder solchem geulmmel vnnd geschrey der Widerfechtenden/das niemandt kein wort des selbigen hören mochte.

Der Bäpstischen trotzheit.

Als man nach der Session an des Concilіums Decret die Bleyine Bull hencken solte/entstünde nicht minderer kampff/zwüschen der Vättern menge/vñ des Bapsts Legaten mit jhrem anhang. Dann der Kaste darinn des Concilіums Bull verwahret lage/müßte mit vier Schlüßlen geöffnet werden/von vier des Concilіums Verordneten/welche man auß den vier Nationen alle Monat enderet. Wiewol nun die Schlüsselherren das Decret gern Bulliert vnd Besieglet hetten: war doch der Kaste hinder dem Cardinal S. Angeli/als dem Presidenten/der es jhnen nicht gestatten wolte/sie liessen jhn dann auch jhr Decret besieglen. Deßhalb etliche tag vmb solches gespans willen/keine Concilіums briefe/weder gemeine noch sonderbare Hendel betreffend/mit der Bull verwahrt werden kondten.

Cardinal S. Angeli brauchet gwalt.

Nach vielerley Rede vnd Widerrede/verordnet das Concilium/mit mengklichs/auch der Presidenten mitstimmung/den 15 tag Meiens/drey Herren mit vollem gewalt/die Briefe jhrem beduncken nach mit Bullen zůuerwahren/namlich den Cardinal S. Petri/Alphonsum den Ertzbischoff von Burges auß Hispanien/vnd Nicolaum den Ertzbischoff von Palermo: Für das hin solten die Vätter zů frieden sein/vnnd andere notwendige Geschefte fürnemmen. Also versiegleten diese des Concilіums mehrerntheils Decret/zůsampt etlichen Missiuen/an den Cardinal von Foix/den Rahe vñ des Concilіums Gesandte zů Auinion/an den Griechischen Keyser vñ Patriarchen/wolten den anderen Nebenbeschluß des minderen theils mit der Bull nicht bekreffigen. Also fertiget man Rudolf von Rüdesheim den Cammer auditor/vnd Wilhelm den Ertzpriester von Metz/mit den Bullen gehn Auinion/dē Gesandten anzůzeigen/das sie nach entpfahung des Gelts/den nechsten zů Schiff steigen vnd in Griechenlandt eilen solten.

Dem Concilio wirt sein Bull gestolen.

Die zwen Legaten widersetzte sich dieser der drey Commissarien handlung nicht/derhalben man die sach schon beschehen sein vermeinet. Es stünden aber kaum drey tag an/das der Kaste/darinn des Concilіums Bull verschlossen lage/durch Bartholomeum de Batiseris vnd sonst noch ein Wahlē/von des Cardinals S. Angeli Hofleuten/bey nacht auffgebrochen/vnnd des minderen theils Decret(welches sie gleich als das rechte Decret gestellet)besieglet ward/zůsampt etlichen Missiuen an die Griechen.

Bald man solchs erführe/setzte sich alle Deputations Rähte darüber/verordneten zwölff fürnemmer weiser Mäñern vom Concilio/mit vollem gwalt/diese Briefselscher zůerkundigen vnd zůstraffen. Item/an alle Geistliche vnd Weltliche Fürsten zůschreiben/deren dingen halb/so zů vollstreckung des Concilіums Decret/ob ernennung der örteren dienen möchte/auch alle betrüber des Concilіums abzůhalten vnnd zůstraffen/darein dann der Ertzbischoff von Tarent selbs bewilliget.

1437 Wie aber diese den sachen nachgeforschet/befunden sie/das eben er auch der Rebs-
linführern einer were/deßhalb sie jhn in seiner Behausung arrestierten/jhm die De-
putations Rähte vnd die Allgemeinen Versamlungen verbothen. Er aber vberführe
Bapsts Presidente leucht auß dem Concilio wie ein Fledermauß. das Arrest/vnd reiß auß mit dem Bischoff von Padua vnd etlich anderen/im Julio/
eins tags als die Vätter gemeinlich bey einandern versamlet/mit hilff Marggraue
Wilhelms zů Rötelen/vnd Herren Rudolfs Freyherren von Ramstein/zohe wider zů
Eugenio/welcher diesen Nebenbeschluß in einem offnen Consistorio zů Bononia ge
halten/bestetiget. Der selbig liesse demnach wider des Concilium Schiffrüstung et-
liche Galeen mit seinen Gesandten zů Venedig fertig machen/die Grecchen herauß
zůbeleiten. Er wendet bey jhnen für/das Concilium hette den Kosten nicht zůlieferen
gehept/deßhalb jhme den handel befohlen/vnd viel anders/jhme zů gonst/vnnd dem
Concilio zů verkleinerung.

Das XXV. Capitel.

Bapst Eugenio/als einem Verbrecher seiner Bullen vnd des Concilium Decret/
wirt Rechtlich gerüffet: der practiciert mit den Grechen/den Vättern
hinderrucks: daher des Concilium Botschafft zů Con-
stantinopel nichts außrichtet.

Die 26 Session. Weil sich nun Bapst Eugenius dem Concilio in so vielerley stucken widerwertig erzeiget/auch des selbigen Decret vngeachtet/alles nach seinem willen verhandlet: liessen die Vätter nach viel bedenckens vnnd gefaßten Kundschafften/Zinstags den 31 Julij/ein ernstlich Decret wider jhn außgehn/darinn sie weitleuffig anzeigten:

Demnach Gott gnad geben/das in so klåglichem Kirchenstaht ein Concilium zů Basel versamlet worden/welches sich in Reformierung des selbigen/so wol am Haupt als den Gliedern/getreuwlich bearbeiten solte/vnd nun etliche jar viel mühe darüber gehept/auch etliche Decret wider die Symoney/Ehr vnd Gůtgeitz/item von rechtschaffner Wahl tauglicher Personen zum Kirchendienst ꝛc/außgehn lassen: můßten sie doch mit grossem schmertzen klagen/das der vor anderen solches erstatten/ja andere Leute zů haltung der selbigen weisen sollen/nun so lang mit keiner Warnung dahin gebracht werden mögen/das er sich besseret/vnd die grifflichen Mißbreuche in der Kirchen abschaffete: sonder die gantze Welt sehe/wie vnder seiner Regierung täglich schwere ergernussen aufferstůnden. Dieser seie Bapst Eugenius der vierdte/welchen das Concilium so offt mit Brie-
Der Vättern schwere klag vber Eugenium. fen vnd Botten/auch durch anderer Königen vnd Fürsten Bottschafften vermanen lassen/seine Seelsorg zur Ehr Christi vnd seiner Schäfflinen heil anzůrichten/allein gůter Hirten Wahlen zůbewilligen/vnd die Benefieien/so er von Christo vmb sonst entpfangen/vmb sonst zůuerleihen/auch alles nach anordnung der Allgemeinen Kirchen/deren er zůgehorchen pflichtig/zůuerhandlen. Ferner sey er vermanet/seinem Beyfahl/deß er sich mit seinen offnen Briefen gegen dem Concilio entschlossen/statt zůthůn/seligen frieden in der Kirchen zůerhalten.

So fahre er zů/betrübe rechtschaffene Wahlen der Bischoffen vnd Hirten/verendere die Prelaten wider jhren willen vnd die Heiligen Satzungē/richte Trennung vnd Ergernuß an/in dem er den ledigen Kirchen durch seine Reseruationes/wann sie jrgent einen erwehlet/ein anderen auffstosse/wider die so dem Concilio gehorchen/schwere Sententz ergehn lasse/in denen er sie zůentsetzen/vnd nicht mehr auffzůnemmen/befelhe. In Verleihung der Dignitæten vnd Pfründen fordere er grosse summa Gelts/vnnd treibe schwere Symoney/sehe nicht auff der Personen wirdigkeit/vnnd

welche

welche in der Kirchen Gottes etwas güts schaffen möchtē: sonder die es wol mit jhm 1437
kondten/für die jrgent grosse Fürbitt beschehe/oder dē Wagen wol schmiereten. Des Concilіums Rechtsprüche/welche vorzeiten die Heiligen Bäpste/in so grosser achtung gehept/veracht er/neme die Appellationen an/vom Concilio an jhn gezogē/vnd kere solche Rechtssprüche wider vmb. Welche dieses Heilige Concilium billicher vrsachen halb verbannet/die zelle er on einige gnügthūung ledig. Item/da ein Bapst/vermög Geistlicher Rechten/alle Geistliche vnd Weltliche geschefft/mit Raht der Cardinälen handlen solte/thūe ers/auch in den wichtigsten sachen nicht/sonder nemme frömbde zū Raht/die jhm nicht nach rechter vernunfft/sonder nach Fleischlichen anfechtungen rahten. Den gwalt welchen er zū auffbauwung brauchen solte/den selbigen wende er zū verstörung. Dann nur das letste zūermelden/hab erst neuwlich sein Hofgesind vnnd der Römischen Kirchen Kriegsvolck/die Statt Penestre jämerlich verherget/etliche andere Stette in der Kirchē Erblande berauben/Butrio nechst bey Bononia zerstören lassen. In Glaubens sachen/da die Kirch hilff vnd steur bedörfftig/wie jetz mit den Griechen vorhanden/ziehe er die Christgleubigen von solcher Handtreichung ab/vnnd richte jhre Steurē ein anderen weg/in dem er on notturfft vollkomnen Ablaß außgehn lassen/allein des Concilіums fürnemen zūerstören/wie er jhm dann viel anders zū abbruch gethon. Den Eyd/welchen er in annemmung des Bapstumbs mit gwüssen Ordinantz puncten geschworen/hab er wissentlich vbersahen/entfrömbde vnd lasse vndergehn/der Kirchen Gūt/Landt vnd Leute.

Dieweil nun das Concilium lang auff besserung gewartet/die aber an jhme nicht erfolget/sonder gesehen/das es jhe lenger jhe erger worden: wölt jhm nicht gepüren/solche ergernussen vnnd mißhandlungen lenger zūerschweigen. Deßhalb es nach dem gwalt/den es von Christo vber aller mengklich/auch Bäpstlicher Würden habe/jhm ein Termin sechtzig tagen setze/innerhalb den selbigen (so er etwas zū seiner entschuldigung/durch sich oder andere fürzübringen) zūerscheinen: dann sie nach hinfliessung des selbigen/er erscheinet oder nicht/ferner procedieren wurden. Eugenius wird Ouert.

Es geboth auch das Concilium allen Cardinälen/bey Peen der Entsetzung innerhalb diesem Termin sich zū Basel zūstellen/vnd alda mit den vbrigen der Heiligen Kirchen nutz vnd frommen zūerschaffen helffen ꝛc.

Bey dieser Session waren des Bapsts Legaten/die Cardinäle S. Angeli vnnd S. Petri/nicht/sonder hatten streng gewehret/diese Citation nicht fürzünemen/aber nichts erhalten mögen.

Bald des Concilіums Gesandte/welche (als vor † angezeigt) durch Eugenij list zū Auinion gesaumet worden/des Concilіums Bullen vnnd Briefe entpfangen: sendeten sie des Fürsten in Piemont Herolden mit vieler Fürsten Briefen in einem Jagschiff nach Constantinopel vordannen. Dieser ward auffgefangen/das niemandts etwas gwüsses mehr von jhm vernam. Ein Rede gieng auß/die Eugenianischen hetten jhn erhaschet/gefolteret/vnd in das Meer geworffen. Es hat auch das Concilium von Keyser Sigmund/Hertzog Albrechten von Oesterreich/dem König in Franckreich/den Stetten Venedig/Genua/Florentz vñ Senis/den Griechen Gleidt außgebracht: allein hat der Bapst des Concilіums Gesandten keines bewilligen wöllen/sonder Christoff Sarzaton sein Secretarium mit den falschen Bullen vnd Bäpstlichen Mandat zūvor in Griechenlandt abgefertiget/sie auff das Concilium/welches er wider das Baßlische anzūheben bedacht/zūermögen. † am ccexxij Blat. Der Bapst beküsset die Griechē wider das Concilium.

Als auch des Concilіums Gesandten zū Auinion das Gelt entpfangen/die Galeen laut der Capitulation staffieret/vñ aller dingē fertig wordē: fassen sie zū Schiff/segleten so streng jmmer möglich nach Constantinopel. Es war aber Eugenij Gesandter schon zūvor da gewesen/hatte das Veld beriten/vnnd die Griechen auff des Bapsts seiten gewendet/das sie sich mit des Concilіums Botschafft nicht mehr ein- Eugenius kompt das Concilium bey den Griechen.

1437 lassen wolten. Dañ jhnen (auff erbietung die Capitulation zuerstatten/vnd auff ernennung des Orts zum Concilio) geantwortet ward: Es were der Termin/da sie ankommen sollen/schon langest verschienen/deßhalb weil die Vätter erstlich von dem Anlaß abgeschrutten/weren sie dem selbigen nachzükommen/nicht mehr schuldig.

Concilij̃ Botschafft richtet in Griechenlande nichts auß.

Darwider redeten die Gesandten/Sie hetten sich zu rechter zeit/namlich im Hornung/auffgemacht/damit sie vor dem bestimpten eingehnden Brachmonat erscheinen möchten. Es seien jhnen aber souiel wüssentlicher hindernussen eingefallen/das sie nicht fort kommen mögen. Darneben halte die Capitulation in sich/das die Artickel one list vnd geferde/deßhalb auch on augenscheinliche hindernuß/solten verstanden werden. Darzů habe der Griechische Keyser hieuor jhrem Gesandten/Johann von Raguſio angezeigt/wie er sich wol wölte benügen lassen/wann schon die Bottschafft mit den Galeen erst im October ankeme. Aber dieses mocht sie alles nicht gehelffen/müßten derwegen auff stattliche Protestation/vngeschaffter sachen widerumb heim keren/wurden erst den 19 tag Jenners/im 38 jar/anheimisch.

Die 27 Session.

Demnach aber die Statt Aumon/von wegen gethoner Handtreichung/dem Concilio zů dem Heiligen Werck der Vereinigung mit den Griechen/Bapst Eugenij vnd der seinen auffsatz/vngunst vnd haß auff sich geladen: ward jhnen zů schirm in der sieben vnnd zwentzigsten Session/den 26 Septembris gehalten/folgend Decret gemacht. Dieweil sie sich allezeit gegen der Kirchen gehorsam erzeiget/vnd erst letstlich zů befürderung der Einigung mit den Griechen Handtreichung gethon: das die selbig Statt mit sampt der Graueschafft Venaise/niemandt/auch Bäpstlicher Würde/weder verkauffen/verpfenden/verleihen/noch in andere wege entfrömbden solle noch möge. Beschehe es aber jetz oder in künfftigem/so solt es kein krafft haben/die solches annemen bännig/aller Würden/Geistlicher vnnd Weltlicher/auch aller Benefficien beraubet/vnnd ewiglich deren nicht mehr fähig/deßgleichen jhren Gemeinden der Gottesdienst abgestrickt sein.

Vnnd dieweil jhnen getröuwet worden/nemme das Concilium die Statt vnnd Landt Aumon/zůsampt dem Bischoff Albanensi/vnd den Cardinal von Foix/welchen es daselbst zum Statthalter geordnet/in sein schutz vnnd schirm/bey ermelten Peenen gebietende/sie mit nichten/weder mit Absagen/fahen/Raub noch schedigung zůbeleidigen. Welcher solches vberführe/solt im Bann sein/vnd hieuon nicht mehr/dann in seinen hinzügen absoluiert werden.

Hieneben ward erkannt/Weil der Bapst wider die vorauſsgangnen Decret dieses Concilij/Johannem den Patriarchen von Alexandria zum Cardinal gemacht/das die selbige Wahl nichtig seie/vnd wann der selbig oder andere der massen erwehlet/sich für Cardinál außgeben/die straff in den selbigen Decreten begriffen/verfallen sein solten/mit angehenckter Vermanung vnnd Gebott/es solte sich forthin Eugenius solcher dingen enthalten/vnd diese sein Handlung widerrüffen.

Item/Weil das Concilium ein Bull außgehn lassen/darin̄ in ankunfft der Griechen/die örter Basel/Auignon/oder Saffoy/zů haltung eines Concilíums ernennet/vnd aber sie in erfahrung kommen/das etliche Bullen fälschlich/vnd wider des Concilíums meinung außgangen/darinn Florentz oder Vtin ernennet worden: erkenne es/das diese mit falsch vnd betrug Bulliert weren/vnnd wo man des Concilíums Signet dran funde/jhnen kein glauben gebe.

Das

Das XXVI. Capitel.

Bäpſt ſchreibet das Baßler Concilium ab/ vnd ſtehet ein anderen Allgemeinen Kirchentag zů Ferrar an. Der ſelbig wirt von den Vättern aberkannt/ vnd der Bapſt zů verantwortung ſeiner mißhandlungen citiert. Key. Sigmund ſtirbt. Die Churfürſten laſſen beym Concilio vmb Friedens mittel anſůchen.

ALs Bapſt Eugenio/welcher ſich mit den Griechen eines Concilij zů Ferrar verglichen/ auß Baſel die ernſtliche Citation fürkame/fieng er an ſeines vorhabens kein hálung mehr zůhalten/ ſonder ließ am dato zů Bononia den 18 Septembris/ein Bull außgehn/ welche er durch Walthern von Herle (oder Hercken) ein Thůmbherren zů Lůttich/dem Concilio vberſendet/innhaltende:

Eugenius verändert das Cócilium gehn Ferrar.

Demnach ſich die Griechen mit der Rómiſchen Kirchen zů erſůchung der Einigkeit/eingelaſſen/ vnd er ſchon jhrer zůkunfft halb mit jhnẽ vberkommen:hab er auß beſonderem Raht ſeiner Brůdern/der Heiligen Rómiſchen Kirchen Cardinálẽ/ein Allgemein Concilium zů Ferrar angeſetzt/ vñ bekerung der Griechen vnd anderer vrſachen willen/darumb es zů Baſel angeſehen geweſen/welches er hiemit an das vorgedacht Ort verenderet haben wölte. Allein möge man von dieſem dato an/noch dreiſſig tag/in dem Artickel von nieſſung des Sacraments vnder beiden gſtalten/wider die Bóhemer fürſchreiten. Im fahl aber auch die Bóhemer gehn Ferrar koñen wölten/ſolten ſie freundtlich entpfangen/vnd jhnen ſicherheit gegeben werden. Gebiete hierumb allen Cardinálen/Ertzbiſchoffen/Biſchoffen/ Aebten/ vnd allen anderen/welche von Rechts oder gewonheit wegẽ/bey den H. Concilien erſcheinen ſollẽ/das verenderet Concilium zů Ferrar zůbeſůchen/vnd nach dreiſſig tagẽ von Baſel zůweichen/bey verlierung aller Würden/Beneficien/Emptern/vnnd alles zůgangs zů den ſelbigen/auch bey ſtraff des Baños/mit angehencktem befelch/ kein Concilium noch andere einem Concilio zůgehórige handlung zů Baſel weiters zůhalten/ noch vnder dem Naſſen eines Concilij gehn Baſel zůkoñen/ außgenommen der Bóhemern halb/wie vor erleuteret. Es ſolten auch alle Erkanntnuſſen/ſo forthin one ſein authoritet alda beſchehen/nichtig vnd krafftloß ſein. Dieſe Bull hatten ſechs Cardinále vnderſchriebẽ/Iordanus Sabinenſis,Branda Portuenſis,Antonius S.Marcelli,Nicolaus S.Crucis,F.S.Clementis,A.S.Marci, Proſper S. Georgij ad uelum aureum,Dominicus S.Mariæ in uia lata.

Da nun der Bapſt dẽ Vättern auff jhr jüngſte Citation/mit ſolcher Bottſchafft begegnet/das er/was von jhm hieuor beſtetiget/dieſes mals wider vmbſtürtzet: ſetzten ſie jhnen für/zů erhaltung der General Concilien vnd Allgemeinen Kirchen authoritet/nicht allein nicht zůweichẽ/ſonder mit dem fürgenoñen Proceß nicht lenger ſtill zůhalten. Hielten der halben/dẽ erſten tag Octobris/ wider des Bapſts Vngehorſame die 28 Seſſion/in welcher Biſchoff Georg von Via auß Hiſpanien/in einer gulDie 28 Seſſion. dinen Infel vnd ſeinem Biſchofflichen gewandt/den Vorſitz hielte/ in gegenwirtigkeit vieler Prelaten/Meiſtern/Doctorn/ vieler Fürſten Geiſtlicher vnnd Weltlicher Geſandten.

Alda erſchienẽ die Amptmänner/Promotores fidei genañt/Bartholome de Frazino/vnd Johann Schlitzenrode/mit Johann Spaſſier Fiſcal Procuratorn/ demůtiglich bittende/ſie zůerhören. Vnd als ſie der Preſident des gewäret/ brachten ſie das Mantags Decret herfür/vom Concilium wider Bapſt Eugenium außgangen: deßgleichen ein Inſtrument/wie die ſelbige Citation an die Kirchthüren des ThůmſBapſt Eugenius als ein Vngehorſamer beklagt.

1437 zů Basel auffgeschlagen worden/vnd hierauff ein Zedel/darinn jhre Klag schrifftlich begriffen/welcher auch verlesen ward.

Des selbigen Zedels innhalt war: Demnach das Heilige Concilium auß betrachtung/in was vngestalt/ergernuß vnd gefahren die Kirch schwebete/zů wolfart d' Christenheit/nach dem gwalt jhme von Christo vber aller mengklich / auch die Bäpstliche Würde selbs gegeben/wider den Heiligen Vatter Eugenium den vierdten/ein Citation außgehn lassen/sich innerhalb sechtzig tagen/als dem endtlichen Termin/persönlich/oder durch sein ordenliche Anwälde/ vmb deren dingen willen/in der Citation begriffen/zůentschuldigen: begerten sie/weil der Termin schon abgeloffen/ vnd er weder selbs noch durch andere zur Verantwortung erschiene / welches er aber bißher in viel Versamlungen wol thůn mögen / jhn für ein Vngehorsamen vnd Widerspennigen zůerkeñen. Hierumb wölte man jhm nach altem brauch rüffen/mit dem anhang/ dieses jhr begerē/vnd was durch sie gehandlet/in Instrument zůbringē vnd einzůregistrierē.

Dem Bapst wirt Gerichtlich gerüfft.

Hierumb wurdē vom Concilio außgeschossen/Bischoff Matheus vō Albigaun ein Italiener/vnd Bischoff Amedeus von Grenoble/ Eugenio auff den Staffle vor dem Fronaltar mit lauter stim̃ zůrüffen / der gstalt: In Nam̃en des H. Concilium̃s wirt offentlich vnd stattlich erforderet/der Allerheiligest Vatter vñ Herr/ Bapst Eugenius der vierdt/sich nach außweisung der letsten Citation vom Concilio wider jhn außgangen/diesem H. Concilio zůstellen/vnd deren dingen halb/darumb er beklagt/ zůentschuldigen vnd zůverantworten. So erscheine er nun vor dem H. Concilio/hierumb Rechtlicher weise versamlet/so soll jhm gepürliche Audientz geben werden. So auch jemandts an statt Eugenij zůerscheinen / gnůgsamen befelch hat/ der soll herfür tretten/so verspricht das Heilig Concilium ein jeden der gepür nach zůverhören.

Als sich nun niemandts dergestalt erzeiget/giengē die zwen Bischoff für die groß Kirchthür/liessen daselbst durch Arnold Amici/Johañ Kempner vnd Gotfrid Dorstein/des Heiligen Concilium̃s Läuffer/auff dem Münsterplatz / dreymal einandern nach/allemal ein gůte weil still gehaltē/obgedachter maß vberlaut rüffen. Es erschein aber auch hierauff weder Eugenius/noch jemandts von seinet wegen/deßhalb die Bischoffe widerumb in mitten des Concilium̃s traten/solches anzeigende.

Darauff fiengen die Promotores durch den Fiscal Procurator von neuwem an/ auff Eugenij vngehorsame zůklagen/namlich/ Sintemal der Bapst / deren stucken halb in der Citation begriffen/berüfft/vnd gnůgsamlich seinen gewartet/er aber nicht erschiene: jhn für ein Vngehorsamen zůerkennen/ vnd ferner wider jhn fürzůnem̃en/ was das Heilige Concilium der Allgemeinen Kirchē Gottes nutzlich vnd notwendig erachten wurde: deßgleichen alle diese Handlungē einzůregistrieren lassen/ vnd jhnen des ein oder mehr vrkundtliche Instrument zů ewiger gedechtnuß zůertheilen.

Bapst Vngehorsam erkañt

Auff dieses begeren/befalhe das Concilium durch dē Presidenten / dem Bischoff von Albigaun auff die Cantzel zůstehn / dorab man des Concilium̃s Decret zůlesen pfleget/vnd die Declaration vber Bapst Eugenium mit verstendtlicher stim̃ zůlesen/ welches auch beschahe/dieses innhalts: Das Heilig Concilium zů Basel/im Heiligē Geist ordenlich versamlet/so die Allgemeine Kirchen repræsentieret / zů solcher handlung Gerichtlicher weise versamlet/erkennet vnd erkläret/auff der Promotorn vñ Fiscal Procurators begerē/vnd auff vermerckung der fürgelegten Instrumentē Bapsts Eugenij vngehorsame/in dem er des H. Concilium̃s Citation (welche doch nach berichtung der verordneten/am Hofe zů Rom bekannt worden) nicht gehorchet/ das er Bapst Eugenius ein Vngehorsamer vnd Widerspenniger der Allgemeinē Kirchen/ auch vngeacht seines abwesens/welches jhnen Gottes gnad ersetzte/ferner wider jhn fortzůschreiten sey/wie es das H. Concilium der Allgemeinen Kirchen für nutz vnnd gůt ansehe.

Nach Außschreibung des Gegenconcilium̃s zů Ferrar/welches Eugenius dem s

tag

tag Jenners/im 38 jar anheben wolte: liessen die Vätter zů Basel / in der neun vnnd zwentzigsten Session/ein lange vnd ernstliche Bull außgehn / anfahende/ Compatiens hæc Sancta Synodus/darinn sie anzeigten/ Wieuiel sie mit Bapst Eugenio/der sich jhnen so manch jar daher widersetzet/zůthůn gehept/wie grossen eintrag vñ hindernuß er zů anstellung einer Christlichen Reformation gethon/auch anderen Leuten zů ergerlichem exempel/jhre heilsamen Decret zůuorderist vberfahren hette. Entschuldigten sich darneben der zůlagen/damit er jhre Versamlung außgebē vnd verschreict/ gaben mengklichem zůerkennen/wie seiner Legaten etlich so fälschlich an jhnē gefahren. Des hetten sie jhm vmb Verantwortung seiner jrthumben vnd fehlern/ ein Manung zůkommen lassen: er aber dargegen/ zů vermeidung Rechtlicher Processen/das Concilium verenderet. Erkenneten deßhalb/diese des Conciliums auffhebung vñ verenderung gehn Ferrar/für eitel vnd nichtig / gebothen Eugenio bey der Censur vnnd Peenen/in der eilfften Session außgangē/dieses sein fürnehmen zůwiderziehen. Dañ wo er solchs innerhalb vier Monaten nicht erstattet / solt er Bäpstlicher verwaltung stillgestellet/vnd die selbig dem Concilio heimgefallen sein: verharret er dañ in seinem fürnemmen noch zwen Monat/solt er gentzlich entsetzet werden. 1437

Die 29 Session.

Ferrarisch Concilium als ein nichtigs vñ vnbefügts abgethan.

Der Statt Ferrar ernennung/als die jhren Decretē gestracks widerig / solte nichtig sein: alle Prelaten vnd Geistlichen am Hofe Eugenij/so von Rechts oder gewonheit wegen den General Concilien beyzůwohnen pflichtig/solten das selbig zů Basel besůchen: die vbrigen sonst vom Hofe hinweg ziehen / bey straff des Banns/verlierung aller Würden vnd Beneficien.

Bey gleichen Peenen solte kein Prelat noch Geistlicher/von wegen dieses Eugenianischen Conciliums enderung/von Basel weichen/vnd sich der Versamlung daselbst eusseren. Mengklichem solte frey vnd vnuerbottē sein/zum Baßler Concilio zůreisen/gleich als ob keine verenderung des selbigen eingefallen / von jederman vngehinderet. Verbiete deßhalb allen Christen/was Würden oder Stahts die weren/allen Vniuersiteten/Collegien vnd Capitlen / sich zů dem vermeinten Eugenianischen Concilio nicht zůuerfügen/das selbig vnbesůcht zůlassen/noch jemandts dahin zůsenden/bey Peen der Kirchen zůschlahung.

Grössere Ergernussen vnd Spaltungē zůuerhůten / verbōthē sie allermengklich/ das sich keiner/ein Ampt/Würde oder Pfründ / einem Glied des Conciliums angehörig/außzůbringen oder anzůnemmen vnderstünde. Dañ wer solchs thete/solte verbannet/aller seiner Würden vnd Pfründen beraubet/auch der selbigen vnd aller anderen nicht mehr fähig sein. Weren es aber Hohe Schůlen / Gemeinden/ Capitel ꝛc/ solten sie Interdict verschuldet haben: Hierumb die Prelaten/Capitel/Vniuersiteten ꝛc/keinen/der jrgent ein Ampt / Würde oder Pfründ / des Conciliums Gliedern angehörig außgebracht/auffnemmen/inuestieren noch einsetzē/mit was Brieffen vnd Mandaten ein solcher jmmer gefasset keme/bey höchsten Peenen.

Eugenius aber hatte sich schon in Hatz begebē / wolte sein Anschlag keines wegs enderen/sonder schreibe zwüschen dem bestimpten Termin der vier Monaten / an alle Prelaten/Fürsten vnnd Geistlichen der Christenheit/sie auff das Ferrarische Concilium vermanende/thet auch sonst dem Baßler Concilio abbruch vnd widerstand/wie er kondte. An etlichen enden ließ er das Gelt in Arrest legē/welches man auß dem Ablaß der Griechen halb/gesamlet. Dem Rahte zů Basel geboth er die Conciliums Herren auß jhrer Statt zůtreiben/jhnen kein platz/raum noch Gleidt zůgeben: sonst wölte er auff die Statt Interdict legen/vnnd die Rähte in Bann thůn. Niemandts solt (als lang es wäret) nichts ässigs mehr dahin tragen noch führen/sonder welcher das thete/ zůberauben erlaubt sein. Er schreib auch die Conciliums Herren/ als Feinde der Christenheit/zůuerfolgen/vnnd nennete das Baßler Concilium ein treuwlose Synagog vngerechter Leuten/geboth allen Fürsten jhnen die Gleidt abzůkünden.

Bäpstl. rüstet sich mit allet macht wider das Baßlet Concilium.

1438 In der dreiſſigſten Seſſion/den 23 Decemb. gehalten/publicierte die Vätter das Decret/vom gebrauch des Sacraments des Altars: namlich/das die Leyen vnd Clericken/ſo nicht Conſecrierten/auß Gottes befelch vnder beiden geſtalten zů Communicieren nicht getrungen wurden: weil kein zweifel/dann das vnder jetwederer geſtalt der gantze Chriſtus were.

Die 30 Seſſion/darin die meſſung des Nachmals vnder einer geſtalt gebilliget.

Montags nach Marie Entpfengnuß/verſchiede in der dritte Vhr nach Mittag/ Keyſer Sigmund/zů Znoim in Merhen/ward zů Wardin in Vngaren begraben. Den 27 Jenners/im 38 jar/hielten jhme die Vätter zů Baſel im Münſter ſeine Begengnuß mit viel Ceremonien. Am abent darnor leutet man jhm mit allē Glocken in den Leutkirchen/vmb ſieben Vhr zum anderen/vnd vmb neun Vhr zum dritten mal. Des Concilіums Stůl hat man ringsweiß herumb mit ſchwartzen Seidinen Tůchern/doran die Schilt ſeiner Königreichen vnd Landen ſtündē/verhencket/darzů ein viereckecht Heußlin gemacht/oben außgeſpitzet/darinn die Sarch ſtünd/mit viel groſſen Kertzen vmbſtecket. Durch dieſen Todtfahl iſt dem Concilio nicht wenig gonſts/beyſtands vnnd rettung abgangen/dann er den Vättern zů Baſel/biß auffs letſte ſehr tröſtlich geweſen. Doch entbothe ſich bald darnach Hertzog Albrecht zů Oeſterreich/des verſtorbnē Keyſers Tochterman/welcher auch ſeinem Schwecher am Reich nachgetrettē/durch ſeine Bottſchafft/dem Cōcilio mit raht vñ that beyzůſtehn.

Keyſer Sigmunds abſterben. Anno 1438.

Cardinal S. Angeli verlaßt das Cōcilium.

Nichts deſto weniger vermochte Eugenij ſträfflich Mandat/das der Cardinal Julianus/am 9 tag Jeñers/von Baſel hinweg zohe/vngeacht des Concilіums Decret/das ſich niemandts euſſeren ſolte. Mit jhm ſchieden hinweg/auſſert ſeinem Hofgeſinde/nur vier vom Concilio. Des lieſſen ſich die vbrigen Prelaten vnnd Vätter allerley Stahts in groſſer anzal nichts jrren/ſonder wehleten den Cardinal Ludouicum von Arelat/ein Doctor Geiſtlichs Rechtens/zum Preſidenten vnd Vormann des Concilіums/welcher auch das ſelbige auff das euſſeriſt/nach vermögen/treuwlich zůhandthaben geholffen.

Ludouicus Alemandi erſtlich Tōmbherr zů Lyon/darnach Biſchoff zů Maguelon/bald Ertzbiſchoff zů Arle/letſtlich Prieſter Cardinal.

Cardinal von Arle wirt Preſident des Concilіums.

Churfürſten Bottſchafft zum Concilio.

Als nun mengklichem vor augen ſchwebet/was für ein ſchedliche Trennung vnd vnrhů der Kirchen vor der Thür/fertigten die Churfürſten jhre Bottſchafften zum Concilio/gütiger Vnderhandlung vnd des Friedens zůpflegen/vnnd ſich zůbearbeiten/die ſchwer erſchrockenlich Ergernuß der vorſchwebenden Theilung gemeiner Chriſtenheit zůfürkommen. Hierumb ward von den Vättern zů ſolcher Handlung ein Außſchutz gemacht/dieſelbigen begerten von den Churfürſtlichen Geſandten anzůhören/was ſie zů anſchaffung des Friedens für Mittel hetten. Daß das Heilig Concilium alle Fürſchleg anzůnemmen geſinnet/die der Allgemeinen Kirchen authoritet vnuerletzlich/vnd der Reformation (vmb die man in den Concilien Coſtentz/Senis vñ Baſel/ſouiel arbeit außgeſtanden) vnuerhinderlich weren.

Fürgeſchlagene Einungsmittel.

Hierauff ſagten die Geſandten: Sie trůgē hoffnung der Fried möchte gefunden werden/wann man die angefengten Proceß wider Bapſt Eugenium einſtellete: darzwiſchen durch die Churfürſten bey jhm anhielte/das auch er ſein fürgenomne Auffhebūg des Concilіums widerrüffete/ſampt allem dem/was er wider dieſe Verſamlūg gehandlet. Deßgleichen das er der Concilien Decret anneme/ſich zů berüffung eines anderen Concilіums mit dē Griechen nicht mehr einlieſſe/ſonder die ſelbigē ernſtlich anſůchte/ſich an der dreien vom Concilio beſtimpten örtern eines zůuerfügen. Möcht aber das ſelbig bey jhnen nicht erhalten werdē/das man ein ander Ort/dem Concilio vnd Bapſt baß gelegen/erneñete/hierumb ein Bottſchafft zum Bapſt fertig machte.

Auff

Auff fleissige erwegung dieses Fürtrags/antwortet das Concilium/ den 17 Jen- 1438
ners/folgendts innhalts:

Sie rhümeten der Hochwürdigen vnd Durchleuchtigen Churfürsten/ vnd jhre gütmeinende neigung zů des Concilums gerechtigkeit/vnd dem Frieden: Sie zwahr begerten nichts anders/ dann was zů erreichung eines Göttlichen Friedens dienen möchte:verhofften aber/er were als dañ zůerlangen/so man des Friedens Schwester/ die Gerechtigkeit/nicht gar fallen liesse. Dañ diese beide dermassen mit einandern verbunden/das welcher eine one die ander süchte/keine bekom̃en möchte. Wann sie nun mit standthafftem Gmůt auff dem Weg der Gerechtigkeit vnd Warheit herein giengen/der Kirchen authoritet/vnd der selbigē Erkañtnussen mit allem ernst handthabten/welche da vermöchten/das der Röm. Bapst den General Concilien/ in sachē den Glaubē/außrottung einer Kirchentreñung/vnd die Reformation/ so wol am Haupt als den Gliedern/berürend/zůgehorchen schuldig: wurde die Kirch/jetz vnd in künfftigem/den besten Frieden erlangen. Es wurden sich auch die Röm. Bäpste zů erfüllůg jhres můtwillens/wider die Allgemeine Kirchen nicht dermassen auffleh̃en: sonder was zů erbauwung der selbigen/vnd der Seelen heil/erkannt vnd beschlossen wurde/ annemmen. Concilium antwort.

Vber das hoffeten sie/ Bapst Eugenius wurde zum Frieden geneigter/ wann er in fürfůhrung der Processen allen ernst sehe/dann so man dieselbigen einstellete/vnnd nur bittlicher weise an jhn geriethe: in betrachtůg/wie er in erster fürgenom̃ner Auffhebung/durch weilant Key. Sigmunds Hochseliger gedechtnuß/der Churfürstē vnd anderer Hoher Stendē bitt/ nicht hett abgewiesen werdē mögē/ biß man jhn Bäpstlicher verwaltung stillstellen wöllen. Da er aber jetz schwerer mißhandlet/vnd die hienor widerrüffte Auffhebung widerumb fürgenom̃en:was hette mā sich/auß auffschlahung der Processen/anders zůuersehen/ dann das er in seinem vorhaben nur hartneckiger bestehn wurde? Jhm sey schon ein mal auff sein beklagte Widerspeñigkeit sechtzig tag ein Auffschub worden/so habe man nach hinfliessung der selbigē viel tag weiters verzogen: was aber solches/ja auch jhrer Herren der Churfürsten schreiben vnnd Botten/bey jhm erschossen? Er habe jhe mitler weil Brieff vnnd Bottschafft in alle Landt außgehn lassen/dieses Concilium zůuerstören/ vnd das Ferrarisch auffzurichten/zů trennung gemeiner Kirchen:darzů sich bearbeitet/die Griechen an ein Ort jhm gefellig zůbringen/damit er vnder dem schein/der selbigen Vergleichung/ der Reformation entweichen/vnd sich des Concilums schuldigen gehorsame entziehē möchte. Also das schon ein vnerhörte Trennung der Christenheit zůgewarten/ vnnd zůbesorgen/die lang verhoffete Reformation werde zůruck gehn/vnd der Allgemeinē Kirchen authoritet darnider ligen/wo man jhm nicht förderlich begegne.

Derwegen sie kein ander erschießlicher Mittel wüßten/ dañ Eugenium durch die wolbefügte stillstellung auff rechte Ban zůweisen/ damit man nicht nur jetz/sonder auch auffs künfftig/ein satten Friedē erlangte. Diese Stillstellung werde noch nicht die Entsetzung sein/sonder man werde mit der selbigen lenger verziehē/ vnd sie nicht/ dañ nach wolzeitiger vorbetrachtůg/für hand nem̃en. Mitler weil möchtē jhre Churfürstliche Gnadē bey Eugenio vmb ein Kirchenfrieden anhaltē/in hoffnung/ sie wurden den selbigen ringer erhalten/vnd jhn zů annem̃ung des Friedens desto ehe vermögen/wañ er sich der Entsetzung besorgen müßte. Entbothen sich darneben gegen den Churfürsten alles des/so zů Frieden vnd Wolfart des Heiligen Reichs/ aller Prelaten vnd Fürsten Teutscher Nation/von jhnen möchte geleistet werden: mit bitt/ alle zeit zů der Kirchen wolfart gůt auffsehens zůtragen/ dem Heiligen Concilio behülfflich zůsein/auch eintrechtig vnd fleissig ein solchen Keyser zůerwehlen/ welcher der Allgemeinen Kirchen vorständig/vnd dem Volck Gottes tröstlich sein möchte.

Das

1438

Das XXVII. Capitel.

Eugenius wirt der Bäpstlichen Würde vnd Verwaltung stillgestellet. Das Ferrarische Concilium geht an/vnd wirt das Baßlische in die Eus gemainsch Acht gethon. Aber die Burgerschafft das selbst/straffet jhre Beleidiger nach vermögen.

Die 31 Session.

AVff solches hielten die Vätter den vier vnnd zwentzigsten Jenners/in Ordnung die ein vnnd dreissigste Session/darinn wider Eugenium ein Bull außgieng/anfahendt/Audiuit omnis Ecclesia ꝛc/ den gefellten Sententz wider Eugenium innhaltende/ namlich:

Bapst wirt seines Ampts stillgestellet.

Sintemal Bapst Eugenius der vierdte wüssentlich Vngehorsam/vnnd in offentlicher Rebellion bestehe/hiemit die Kirch Gottes one hoffnung aller besserung verergere: solt er aller Bäpstlichen verwaltung in Geistlichen vnd Weltlichen sachen forthin suspendiert vnd stillgestellet sein: endtlichs vorhabens/wider jhn (wie sie es der Kirchen für nutz vnd gůt achteten) biß zur Endurtheil fürzůschreiten. Hierumb solt die Verwaltung aller Hendlen/so dem Apostolischen Stůl von Rechts wegen zůgehöreten/dem Concilio heim gefallen/vnnd alles was Eugenius in wärender dieser Stillstellung handlete/krafftloß sein. Gebothen allermengklich bey hohen Peenen/Eugenio nicht mehr zůgehorsamen/sonder vmb aller deren sachen willē/darumb man bißher an sein Hof gezogen/sich zum Concilio zůuerfügen. Alle Prelaten vnnd Geistlichen solten innerhalb viertzig tagen vom Römischen Hof/entweders zum Concilio/welche dar gehöreten/oder sonst heim ziehen vnd jhrer Emptern außwarten. Alle Hendel so bißher am Hofe zů Rom gehangen/solten in jhrem jetzigen staht dem Concilio zůkommen/die Richter/Auditores vnnd Commissarien/bey Peen des Banns/nichts mehr darinn handlen/sonst solt es vnnůtz vnd nichtig sein.

Ordnung in Appellationssachen fürgeschrieben.

Hieneben wurden etliche gůte Decret geöffnet/erstlich die Appellationes belangend/Das dieweil in Rechtfertigungen mit dem appellieren an Hof gehn Rom/viel Vnordnung eingerissen/also das mancher eh von seinem Rechten gelassen/dann in so ferren Landen kempffen wöllen: solten hinfort alle Gerichtshendel (außgenommen die hochwichtigen/so im Rechten außtruckenlich gemeldet/item die Wahlen der Thůmbkirchen vnd Clöstern/so dem Apostolischen Stůl one mittel zůgehöreten) an Orten weiter dann vier Tagreise von Rom gelegen/durch der selbigen Orten Richter entscheiden vnd außgetragen werden. Beschwerte sich dann jemands solcher Vrtheilen/der möcht an den nechsten sein Oberen/vnd nicht gestracks gehn Rom appellieren ꝛc. Doch solten dieser zeit alle Appellations hendel/am Hof zů Rom hangend/oder noch daselbst hin langend/beym Concilio geendet werden.

Bäpstlichen Gratiæ expectatiuæ als schedlich abgethan.

In verleihung der Beneficien vnd Pfründen/solt man allzeit auff fromme vnnd gelehrte Männer sehen. Vnd sintemal die Gratiæ expectatiuæ/das ist/die Verliehnen Wartspiel der Pfründen/bißher vom Bapst außgeben/grosse vnordnung eingeführet/in dem sie ein vrsach gewesen/den Kirchen vnbekannte vnnd vnbewärte Diener auffzůstossen/vnnd das durch auffwartung der verledigten Pfründen/jhe einer auff des anderen Tod gehoffet/zanck/hader/neid vnd ehrgeitzige nachstellung erwachsen/die Landt vnnd Königreich an Gelt erschöpffet/mancher so mit höchster gfahr gehn Rom geloffen/beraubet oder erschlagen worden/mancher sein Vätterlich Erbgůt darüber verthon/deßgleichen viel hiemit tůckischer weise Pfründen bekommen/das andere (welchen sie von Rechts wegen gehöret) darneben hingehn müssen/sonst

auch

auch den ordenlichen Collatorn hiedurch eingriff beschehen / vnnd die Bäpste/so sich dieser dingen angenommen/von grösseren vnnd notwendigern geschefften abgezogen:derwegen erkennet das Concilium/Es solt kein Bapst solche Wartgnaden noch Ernennungen nimmermehr außgeben. Doch dem Bapst vorbehalten / mit einer Pfründ/wo ein Collatur zehen/oder mit zweien/wann sie fünfftzig hett/erbarer weise zühandlen:allein solt er in einer Kirchen nicht zwo Pfründen einer zeit verleihen/damit die Ordnung deren halb so Gradus hetten/nicht verhinderet wurde. Die selbige heltet sich also: 1438

Decret vō verleihung der Pfründen.

Demnach auß anderer Concilien Satzungen / ein jede Ertzbischoffliche Kirch ein Theologum zum Thümbprediger haben solte/wölle das Concilium solches auch allen Bischofflichen Kirchen auffgebunden haben / namlich / so bald das möglich/ ein Thümbherren Pfründ einem Meister / Licentiat oder Formato Baccalaureo der Heiligen Schrifft/welcher zehen jar lang auff einer Vniuersitet gestudiert / vnd nun das Leßmeister oder Predigampt auff sich nemmen wölt/züuerleihen.

Es solten auch forthin in allen Thümb oder Stifftkirchen / vber den ernennten Theologum/der dritte theil aller Pfründen/ denen so Gradus hetten / verliehen werden/also das die erste ledige Prebend einem graduierten / demnach die vierdte/ vnd also alle zeit noch zweien die dritt/einem solchen hiezů tauglichen solt vbergebē werden.

Vnd wiewol die Promouierten Theologen als obgedacht/vorauß zůbedencken: möchten doch auch hiezů Doctores oder Licentiaten in entwederem Rechten/oder der Artzney/welche jhren Faculteten in einer befreyten Hohen Schůl sieben jar obgelegen/angenommen werden. Item die Meister vnd Licentiaten Freyer künsten / welche vber die Logicas artes hinauß fünff jar gestudiert/item die anderen Baccalaurei/ welche in der Heiligen Schrifft sechs / oder in entwederem Rechten drey jar (wann sie von beiden Eltern Edel / oder sonst von einem alten Geschlecht erboren) sonst aber fünff jar gestudieret. Solchen Leuten / wo man sie haben möcht/solten auch andere Pfarren vbergeben werden.

Vnd damit sie desto baß zůfinden weren/solten alle jar in der Fasten solche qualificierte Personen/den Collatoren solcher Beneficien jhre Nammen angeben.

Dieses seind wider des Bapsts gwalt nutzliche Decreta gewesen/wie auch etliche der vorgehnden Sessionen/welche doch in Teutschlandt wenig platz finden mögen: wurden aber fürnemlich in Franckreich / auff einer Allgemeinen der Stenden Versamlung zů Burges gehalten/noch dieses jars angenommen/ vnd durch ein ernstlich Edict des Königs/Pragmatica sanctio genannt/bestetiget.

Griechische Keyser vnd Prelaten kommen zum Ferrariſchen Concilio.

Den achten tag Hornungs kame Iohannes Palæologus/der Griechische Keyser/ mit Josepho dem Patriarchen zů Constantinopel/vnnd vbrigen Prelaten/ auß berůffung Eugenij/zů Venedig an. Den vierdten tag Mertzens/führe gedachter Keyser zů Ferrar ein/da Eugenius mit seinen Prelaten auff jhn gewartet/vnnd nach vier tagen der Patriarch/greiffen daselbst zů vergleichung der Lateinischen vnd Griechischen Kirchen/liessen darzwischen die Vätter zů Basel sitzen.

Albertus Kō. König.

Im selbigen Monat hielten die Churfürsten zů Franckfort ein Wahltag/auff welchem Albertus König in Vngaren vnd Hertzog in Oesterreich/Keyser Sigmun den seinem verstorbnen Schweher/am Römischen Reiche zum Nachkömling geben ward. Bey diesem Tag hatte das Baßler Concilium den Patriarchen von Aglar/die Bischoffe von Palermo/Warney/vnd sonst noch einen auß Arragon gehept.

Keyser gibt dem Concilio zů Basel Gleit.

Auff diesem Tag ward vber die Trennung zwischen dem Concilio vnd Eugenio verabschiedet / Wann diese Zweiung noch sechs Monat wäret: solte man hierumb des Reichs Stende zůsamen berůffen/vnd ein Rahtschlag fassen / welchem man gehorsame thůn solte. Wiewol nun dem Römischen König vnd Fürsten der Griechen ankunfft/vnd jhre einuerleibung mit dem Ferrarischen Concilio/ wol wüssend:nichts

desto

1438 deſto weniger gabe König Albrecht / mit Raht der Chur vnnd Fürſten/am dato den vierdten May/dem Baßler Concilio Gleidt von neuwem/nennet es ein Heilig Allgemein Concilium / erleuterten ſich jeder zeit / wann ſie durch Geſandte oder Schrifftlich vor den Allgemeinen Verſamlungen etwas fürzübringen gehept / der General Concilien/vnnd ſonderlich des Baßliſchen/authoritet / zů ſchützen vnnd zů handthaben ꝛc.

Die 32 Seſſion.

In der zwey vnd dreiſſigſten Seſſion/den vier vnd zwentzigſten tag Mertzens gehalten/lieſſe das Concilium ein Bull außgehn/darinn es etliche Argument vnd Farben ableinet/dadurch der Bapſt ſein Meuchleriſche Verſamlung zů Ferrar zůbeueſtigen vnderſtanden/derhalben des Bapſtumbs billich ſtillgeſtellet were: weitleuffig außführende/wie fälſchlich er am Concilio gefahren/vnd wider ſeine eignen Bullen gehandlet. Erkleret hierumb für nichtig/alles was er dem Heiligen Concilio zůwider angerichtet/oder noch anrichten wurde. Vnd ob er wol befolhen / jhnen nichts äſſigs zůgehn laſſen/oder die jhnen etwas zůführeten/preiß geben: erkennetē ſie doch dieſes/ vnd alles anders wider der Kirchen geliebte Söhne/die Burger zů Baſel angeſehen/ vnkrefftig/das dieſem befelch niemandts gehorchen ſolte/mit vermanung aller Chriſten/der Allgemeinen Kirchen (welche das Concilium anbildete) getreuwlich anzůhangen/ſich durch kein anſtoß oder verſůchung/von der ſelbigen abzůtreiben laſſen.

Vnd dieweil vormals im Decret der ein vnd dreiſſigſten Seſſion/des Römiſchen Hofs oder ermelter Rottieriſcher Verſamlůg zů Ferrar Beywohneren / bey ſchwerer Peen gebotten / inerhalb viertzig tagen dauon zůweichen: deßhalb welche dieſer Manung nicht gehorchet / Citiere das Concilium peremptorie / innerhalb dreiſſig tagen vor jhrer Allgemeinen Verſamlung zůerſcheinen/ ſonſt wurde man nach anweiſung der Rechten/weiters mit jhnen handlen/gleich als ob eines jeden Namme in der Citation begriffen.

Die Eugeniſche Acht vnd Preißgebung des Concilium ſoll niemandt vollſtrecken.

Item / dieweil in der erſten Seſſion des Conciliums / die ſtraffen des Banns/ Flůchs vnnd Interdicts/wider alle die erkannt / welche Geiſtliche oder Weltliche/zů oder von dieſem Concilio reiſende Perſonen/durch ſich oder andere / freuenlich arreſtierten/fiengen/auffhielten/ſchedigten/tödteten/beraubten/ſchmechten vnd verhinderen/oder den jhenigen ſo dieſes begiengen/auffenthalt vnd fürſchub geben: ſolten in die ſelbigen alle die gefallen ſein/welche auß Eugenij oder der Rottiſchen Verſamlung zů Ferrar befelch / deren dingen etwas begiengen: hierauff wider ſolche/als der Kirchentrennung günſtige Leut mit ſcherpffe procediert werden.

Baßler thůnd dem Concilio vnd Heeren trafft beyſtůnd.

Dieſes Decret mochte ſouiel nicht erſchrieſſen / dann das auff Eugenij Preisgebung etliche Geiſtliche Perſonen auß Britannien/nahe bey Baſel auffgefangē/vnd auff das Schloß Neuwenſtein geführet wurden. Deßhalb die Baßler am Oſterzinſtag / den 15 Aprilis / mit gwalt für das Schloß zohen/zů handthabung des Conciliums freyheit. Bey dieſem Heer waren von Rähten J. Dietrich Stürlin/ Vlman im Hof/ Burkart Beſſerer/ Gottfrid Kupffernagel/ vnd Burkart Frey. Dieum Schloß wurden bald der Auffgebung rähtig/die frömbden Herren entlediget/vnd gehn Baſel beleitet/jhre Auffaher mitgeführet/in Gefengknuß geben/ vnd zů widerkerung aller jhrer Haab vnd des Koſtens getrungen. Gleiches verlieffe ſich hernach mit dem Schloß Biederthan.

Theurung.

In dieſem jar entſtünd auß Mißwachſung / wegen vberflüſſigs vnnd langwierigs Regenwetters/groſſe Theurung. Ein Sack Kernen ſteig auff vierdthalben Guldin/ein Saum gemeines Weins auff drey/vnd des güten auff fünffthalbē Guldin/welches dann zů den ſelbigen zeiten vnerhöret. Die Statt Baſel/deren auß dem Suntgow nichts zůgienge/erwarb am Biſchoff zů Straßburg / das er ſie zwüſchen der Mundat vnd Straßburg ein erbare ſumma Getreids kauffen lieſſe. Man ſchicket

auch

auch ferner gehn Speir / Worms / vnd anderßwo / Frucht zůkauffen/mit grossem nachzuge des Gemeinen Güts. In den selbigen nöten ward das grosse Kornhauß an S. Peters Platz zůbauwen angefangen. 1438

Müntzmeister genannt Sürlin.

1275 Wernher Müntzmeister / Agnes von Gün sein Gemahel.
1308 Burkart der Müntzmeister.
1340 Johanns Müntzmeister / genannt Rüh / Elisabeth von Magstatt. Ihr Sohn Johannes.
1360 Weraher Müntzmeister / genannt Erman.
1389 Dietrich Müntzmeister / genannt Sürlin / beid der Rähten.
1438 Hans Sürlin Oberster Zunfftmeister.
1450 Wernher Sürlin / genannt Erman / Oberister Zunfftmeister.
1455 Peter Sürlin / Ritter / der Rähten.
1475. 1490 Thomas.
1502 Lorentz / beid Oberste Zunfftmeister.
Das Geschlecht ist abgestorben.

Das XXVIII. Capitel.

Vber des Concilium vnd Bapsts zweyspalt werden Reichstäge gehalten/aber nichts außgerichtet. Rahtschlag vber die Schlußreden/auff welche die Vätter den grund ihres Sentenz wider Eugenium gesetzt.

NAch ablauffung der sechs Monaten/ward auff Galli (vermög des jüngsten Franckfurtischen Abscheidts) zů Nürenberg ein Reichstag gehalten / die vneinigkeit zwüschen dem Concilio vnd Eugenio abzůschaffen. Beide theil sendeten Bottschafften dahin / ihre sach zůuertehdingen. Wiewol man aber viel darinn handlete/ward doch nichts außgerichtet/sonder ein anderer Tag/den ersten Mertzens / zů Franckfurt zůbesůchen angesetzet/in hoffnung / es wurden die Churfürstē alda eigner Person erscheinen. Mitler weil solte man beym Concilio anhalten/ob jrgent zů abstellung dieses Zweytrachts mittel möchten gefunden werden. Reichstag zů Nürenberg.

Auff solches fügten sich des Römischen Königs vnd der Churfürsten Bottschafften gehn Basel/machten daselbst mit der vbrigen Fürsten Gesandtē ein Verstendtnuß in der sach zůhandlen/berüfften auch den Cardinal S. Petri/welcher damals zů Costentz des außgangs wartet. Diese hielten den Vättern ernstlich an/den angebotnen Frieden/mit verenderung des Concilіums/anzůnemmen. Des selbigen begaben sie sich gleichwol nach geheptem Rahtschlag/henckten aber solche gedinge dorzan/damit sie alle gefahr fürkemen/vnnd die Verenderung nicht souel als ein Auffhebung des Concilіums were: daher sich die Gesandten vnnd Concilіums Deputierten/nach vielfeltiger handlung nicht vergleichen konten. Nichts desto weniger ordneten des Römischen Königs Gesandte/die Bischoffe von Augspurg vnnd Passaw/zůsampt Doctor Johans von Aich einem Juristen/ vor ihrem abscheide/ Herren Conrat von Weinsperg / des Röm. Reichs Erbcammerer/dem Concilio zum Schirmherren. Kön. vnd Chur fürsten handlung beym Concilio. Conrat von Weinsperg des Concilіums Schirmherr.

Von Weinsperg.

Die vbrigen der Kö. May. Gesandte / der Bischoff von Lübeck/vnd Ritter Georg/ein sehr Gelehrter Mann/stelleten zůsampt dem Cardinal S. Petri ein andere Form zur Einigkeit/welche doch das Concilium nicht für gnůgsam erkennet.

Als nun die zeit vorhanden/den außgeschriebnen Reichs-

1439 tag zů Franckfurt zůbesůchē/ward der selbig regierender Pestilentz halb/ gehn Mentz verenderet. Zů diesem zohen der Königen vnd Fürsten Bottschafften vom Concilio/ ob doch den Bapst dem Concilio zůuersöhnen Mittel möchten gefunden werden. In Nammen des Römischen Königs kerten dahin/der Bischoff von Lübeck/vnd Ritter Georg. Von wegen des Königs von Franckreich/die Bischoffe von Tours vnnd Troy/ beyneben dem Ertzbischoff zů Lyon. Des Königs zů Castilien halb Aluares d' Ilsorna/ Bischoff zů Concha. Von Arragoniern niemandts/wiewol man nachmaln erführe/das die Meiländische Bottschafft/ der Bischoff von Albigaun/ vñ Franciscus Barbauaria/ des Königs zů Arragon befelch gehept. Der Cardinal S. Petri/welcher kurtz daruor(entweders das er die angehnde Pestilentz gescheuhet/ oder zum Frieden wenig hoffnung gehept) gehn Nidow in die Eydtgnoschafft gezogen/kame die Aar vnd den Rhein hinab auch gehn Mentz. Die drey Geistlichen Churfürsten erscheinen eigner Person/ die Weltlichen hatten jhre Commissarien da. Sonst kamen vber die vorgemelten in Nammen der Key. May. dahin/ die Bischoffe zů Augspurg vnd Passaw/sampt dem Abt zun Schotten von Wien/ vnnd Doctor Johann von Ach. Aber das Concilium zů Basel hat dahin abgefertiget/ den Patriarchen von Aglar/die Bischoffe von Via vnnd Argensem. Von Theologen Johann von Segobia/ vnd Thomas de Corcellis. Von Juristen/Johann von Bachenstein/ vnnd Hugo Ertzpriester zů Metz: welchen Johannes Prior zů Vtricht/vnd Nicolaus Aucupis auß Normandien zůgeben waren. Was diese der Allgemeinen Kirchen zů gůt eingiengen/das wolte das Concilium stet halten.

Reichstag zů Mentz vber des Concilij vnd Bapsts zwyspalt. Anno 1439.

Episcopus Conchensis.

Bapsts Bottschafft bleibt auß.

Man wartet wol dreissig tag auff Eugenij Gesandten/erschein aber niemandts. Der Ertzbischoff von Tarent/welcher(als man achtet) erscheinē sollen/ hielte sich anderstwo: entweders das er des Concilij Gesandten nicht vnder augen kommen dorffte/oder des kein befelch hat. Sonst zohen von beiden/dem Baßlischen vnd Ferrarischen Concilio/viel gönner Eugenij dahin: es waren jhe deren viel zů Basel/welche ob sie wol des Concilij ehre zůförderen geschworen/ dannoch es jmmerdar mehr mit Eugenio dann dem Concilio hieltē/ vnder welchen Nicolaus de Cusa nicht der mindste gewesen.

Reichstags Abschiede des Concilij halb.

Auff diesem Reichstag ward nach langer Tractation erkannt/des Baßler Concilij Decret in Teutscher Nation anzůnemmen. Aber vber die Stůlstellung Eugenij wolt man nicht schliessen/ damit nicht alle hoffnung des Friedens mit Eugenio gantz hingenommen were.

In diesem kamen zwen Eugenianische Gesandten/ welche sich zů jhrer Partheyverwandten schlůgen/es alles zůuerwirren/ vnd den gemachtē Reichsbeschluß wider vmbzůkeren vnderstůnden. Als sie es aber nicht erhalten mochten/ thetē sie offentliche Protestation/das man vor des Bapsts verhörung nichts handlen mögen.

Der Theologē Radtschlege vber Eugenij

Weil solches zů Mentz fürgienge/gab es vnder den Theologē zů Basel ein ernstlich disputieren/wie man Eugenio/welcher der Kirchen Gebott also Rebellisch verachtet/Nammen geben solte. Es fielen dreierley meinungen/ etliche vermeinten man solt jhn ein Ketzer heissen: etlich/nicht nur ein Ketzer/sonder ein Relapsum/der in seine bekannte Jrthumben wider vmbgeschlagen: andere aber hielten/ er were weder ein Abtrünniger noch ein Ketzer zůnennen. Die fürnempsten vnd gelehrtisten vnder den Theologen waren/der Bischoff von Ebro/des Königs zů Castilien Gesandter/ vnd ein Abt auß Schotten/welche der Widersprechenden Argument handtlich ableineten/vnd auffs letste erhielten/Eugenium ein wider vmbgeschlagnen Ketzer zůerkeñen.

Stelleten

Stelleten hieruff/zů mittem Aprillen/den Grund dieſes Handels in Acht Schlußrede/ welche ſie die Warheiten nenneten/ folgendts innhalts: 1439

1. Der Catholiſche Glaub vermag/ das ein Heilig Allgemein Concilium Ordenlicher weiſe beſamlet/vber den Bapſt vnd allermengklichs gwalt habe. *Maior.*
2. Ein Allgemein Concilium/ rechtmeſſiger weiſe beſamlet/mag der Bapſt eigens gwalts/one des ſelbigen verwilligung/weder auffheben/noch verenderen/noch ſeine zeit verlengeren.
3. Welcher dieſen Warheiten beharrlich widerſtrebet/ ſoll für ein Ketzer geachtet werden.
4. Bapſt Eugenius der vierdte hat dieſe Warheiten widerfochten/als er erſtlich auß des Apoſtoliſchen Stůls vollkomenheit das Baßler Concilium auffzůlöſen vnd zůuerenderen vnderſtanden. *Minor.*
5. Als jhn aber das Heilige Concilium dieſer Jrthumben verwarnet/hat er ſie widerrůffet.
6. Die Auffhebung oder Verenderung/ welche Eugenius zum anderen mal fürgenommen/ſteht den ermelten Warheiten entgegen/ vnnd bringet mit ſich ein jrthumb im Glauben/welcher nimmer zůuertedingen iſt.
7. Dieweil nun Eugenius das Concilium zum anderen mal auffzůheben vnnd zůuerenderen vndernommen/ iſt er in die widerrůfften jrthumben wider vmbgeſchlagen. *Concluſio.*
8. Als jhn aber das Heilige Concilium ſolche zum anderen mal fürgenomme Auffloſung vnd Verenderung zůwiderrůffen angemanet: hat er ſich nach erklerter Vngehorſame/mit Rebelliſcher beharrung/ vnd anrichtung des Meuteriſchen Conciliums zů Ferrar/widerſpennig erwieſen.

Demnach die Geſandten von Mentz widerumb ankommen/vnd welches ſich die Teutſchen Fürſten entſchloſſen/angezeigt/wolt den Vättern gefallen/dieſe der Theologen Schlußreden fleiſſig zůerwegen. Hierumb wurden alle Meiſter Geiſtlichs vnd Weltlichs Rechtens/mit den Prelaten in das Capitelhauß im Můnſter berůffet/die Eugenianiſche Ketzerey zůerwegen. Solches ware dem Ertzbiſchoff von Meilandt ein ſehr verdrießlicher handel/beſorgende/ dieſe Diſputation wurd Eugenij Entſetzung mit ſich bringen. Deßhalb er ſich nicht ſaumet/ſonder den abweſenden ſchrifftlich/vnd den gegenwirtigen můndtlich zůſprache/Eugenio beyzůſtehn. Man diſputieret dieſen Handel ſechs tag vor vnd nach Mittag ernſtlich/in welchen Verſamlungē der Cardinal Ludouicus vō Arle den Vorſitz hielte/ Nicolaus Amici des Glaubēs Procurator ein Theologus von Paris/die vmbfrage/ſo verzeichnet Johañes Dienliſiſt Notarius eines jedē meinung. Sie billichtē gar nahe alle dieſe Schlußpuncten. *Verſamlung der Doctorn beſchluß vber Eugenium zůbedencken.*

Es legten ſich aber von Prelaten in das widerſpiel/ der Ertzbiſchoff von Palermo auß Sicilien/item Alphonſus der Biſchoff von Burges auß Hiſpanien/ widerfechteten gleichwol nicht die erſten Schlußreden/ſonder die folgenden Eugenium berůrend. Dieſen hielten der Biſchoff Argenſis/Johannes Segouius/vnnd Franciſcus von Fuſſe tapffere widerparth. Doch verſchůffe der von Palermo/ das man in den Schlußreden für Relapſum, Prolapſum/ das iſt/ für ein wider vmbgeſchlagnen/ ein gefallnen in die Ketzerey/ſetzet.

Als der Ertzbiſchoff von Lyon des Kōnigs in Franckreich Geſandter/ in Verſamlung des morderigen tags/angefragt worden: bewäret er mit viel Argumenten/ das Eugenius ein Ketzer were/zohe deren hinläſſigkeit ſträfflich an/ welche ein ſolchē zum Bapſt erwehlet: beweget alle Vmbſtender der Allgemeinen Kirchen trůbſal mit jhm zůbetraurē. Als die Rede Alphonſum Biſchoff von Bourges/ König Johanſen zů Caſtilien vnd Legion Geſandten berůret/theilet er die Schlußreden ab/ in die gemeinen/vnd die Eugenij Perſon anlangeten: fieng an die drey erſten mit mengklichs *Deputations Rähte fallen der Theologen meinung bey.*

1439 wolgefallen zübewären/das an denē niemandts zweifflen solt: aber in den nachgehēdern/Eugenium betreffend/wancket er/deßhalb beyneben dem von Palermo gegenmänner bekame.

Nach der Theologen beschließlichen Disputation/ namen es die Deputations Räht züerwegen. Dieser drey stimmeten mit den Theologen: die vierdt/ genannt de Communibus/ließ gleichwol die ersten Schlußreden zů/ wancket aber gleichsfahls an den vbrigen. Solches verschůff in dieser Deputation Bischoff Georg von Via/ welcher etwas spāther ab dem Reichstag kommen/vnd nicht beym disputieren gewesen. Dann es mochte diesen niemandts bereden/ Eugenium/ ehe dann er auffs neuwe widerumb berůffet/für ein Ketzer zůerklerē. Mit diesem hielt es Amedeus Ertzbischoff zů Lyon/welcher (ob er wol der Theologen Schlußreden beyfahl gethon) besorget/ man wurde mit der Entsetzung Eugenij zůsehr eilen. Damit nun auß einhelligkeit dreier Deputations Rähten der Sententz nach altem brauch nicht gefellet wurde: stelleten diese/der sachen zů verweilung/ihren Rahtschlag ein/ biß endtlich dieser Deputations Raht/auß anmanung der drey vbrigen/von ihrer einstellung abweiche.

Das XXIX. Capitel.

Die gesetzten Puncten wider Eugenium werden ernstlich widerfochten/aber durch den Cardinal von Arle des Concilij Presidenten trostlich gehandthabet.

Allgemeine Versamlung vber der Puncten beschluß.

ALS der Freitag kom̄en/dozan man die Allgemein Versamlung haltē solt/die gedisputierte Puncten ordenlich zůbeschliessen: fůgten sich die Ertzbischoffe von Palermo vnd Meilandt/ sampt ihren Mitgesandten vom Aragonischen König vnd Hertzogen zů Meilandt/ den Beschluß abzůhinderen. Vermanetē hierumb alle ihrer meinung Beystendige/ handtuest vnnd vnuerzagt zůbestehn: berůfften auch die ihenigen/ welche einreisender Pestilentz halb in die nähe gewichen/als den Cardinal von Arragon/ welcher zů Solothurn war/Ludouicum Pontanum der gehn Baden gezogen/ mit anderen Aragonischen Bischoffen mehr.

Der Beschluß wird widersprochen. Bischoff von Burges. Ertzbischoff von Palermo.

In dieser Versamlung der Vättern erschienen auch der Fürsten Bottschafften/ im endtlichen Spruch ein Auffzug zůmachen. Der Bischoff von Burges riecht an/ Man solt auch der vbrigen Fürsten Legaten/ so noch nicht ab dem Reichstag von Mentz heimkommen/ erwarten. Gleicher meinung redet auch der von Palermo/ anzeigende/in einem jeden begeren weren drey ding zůbetrachten/namlich/ welcher begeret/ was vñ warumb man begeret/ item was auff dz versagen oder gewären erfolgete. Das erste belangend/were solches der gewaltigen Königen von Castilien vnnd Aragon des Hertzogen von Meilandts vnd ihrer Prelaten bitt/mit erzellung/ wie sie vñ die Allgemeine Kirchen so wol verdienet. Mocht sich auch in meldung der Prelaten nicht enthalten/dann das er in einer hitz herauß sagt/der mehrer theil Prelaten were seiner meinung. Dann wann man die Bischoffe vnd Aebt abzellen solte/wurd man finden/das der mehrer theil dieser sach ein stillstand zůgeben begeret. Vnd dieweil eines Concilijums gwalt an den Bischoffen stünde/ solte man nicht/ sie hindan gesetzt/ was dem grösseren theil minders Stahts gefellig/beschliessen ꝛc. Für das ander/Begeret man da weder Silber noch Gold/ weder Landt noch Leut/ sonder ein geringen Handel/das namlich die Concilijums Vätter ein weil rüh haben/vnd die Proceß wider den Bapst einstellen solten/biß auff der vbrigen Fürsten Gesandtē widerkunfft/ beuorab weil solcher auffzug one gefahr. Zum dritten/begeretē sie diesen verzug nicht

vmb

vmb sonderbares genieß/sonder des Gemeinen Nutz willen/vnrüh zůuerhůten/vnnd mitler weil die sach fleissiger vnd mit mehr müssigkeit zůerwegen. Zum vierdten/were der außgang zůbedencken/das wan sie den ermelten Fürsten jhr geringe bitt abschlügen/sie es für ein verachtung auffnemmen/deßhalb wol als bald jhre Decreta hinwerffen/vnnd denen nicht mehr gehorchen wurden. Gewäreten sie die aber jhrer bitt/ wurden sie von jhnen gepriesen werden/auch sich gentzlich an sie lassen: hencket auffs letst doran/wolt man solches der Fürsten Gesandten nicht bewilligen/so hette er ein Protestation schrifftlich zůuerlesen. 1439

Ludouicus Pontanus von Rom.

Auff den von Palermo fieng an Ludouicus von Rom Protonotarius/welcher beyneben seiner gelehrte/einer wunderbaren herrlichen Gedechtnuß war/also das er die Gesatzte nicht nur anziehen/sonder auch außwendig erzellen kondte. Dieser sagt/es bedunckt auch jhn dieses ein neuwer Handel/deßgleichen das in Concilien nur die Bischoffe Schließstimmen hetten.

Die Bischoffe von Catania/ Bossa/ Meilandt/ Dertosa/ Gironda.

Den erweiten geheilleten die Bischoffe von Catania auß Sicilien/vnnd der von Bossa/beide von des Arragonischen Königs Gesandten. Nicht minder riehte der Ertzbischoff von Meilandt still zůhalten/daß alles eilen were Rähtlicher vorbetrachtung zůwider. Jhnen folgeten der von Dertosa vnnd Gironda/item der Abt von Segobria auß Arragon/sampt anderen mehr/welche des von Palermo meinung beyfielen. So sagten auch die vberigen Arragonier vnd Cathalonier/sie blieben bey jhres Königs meinung.

Cardinals vß Arelat antwort auff der Widerwertigen Prelaten Einrede.

Bald diese jhr Rede vollendet/fienge der Cardinal an von Arle/auff vermeldung der Castiliern/Cathalonieren vnd Lombarden Andacht zum Concilio/zůreden: Es sey dieses kein neuwer Handel/weder heut noch gester angefangen/sonder die Schlußreden seien schon etliche Wochen von den Meistern vnnd Doctorn gedisputiert/gehn Mentz vnd andere Ort vberschicket/in dieser Kirchen Capitelhauß sechs tag wol erwegen/demnach durch die Deputations Rähte gebillichet worde. Es sey alles offentlich/vnd nichts in winckten verhandlet: niemandt köndte sich der Vnwüssenheit entschuldigen: keine Prelaten noch Fürsten seien verachtet/sonder alle die zů Basel gewesen/berüffet: da auch des Großmechtigē Königs zů Castilien Gesandte/der von Burges vnnd Ebro zůgegen gewesen. So were der von Palermo zwey mal im Capitelhauß erschienen/vnd handtlich gedisputiert. Der Ertzbischoff von Meilandt hette gleichsfahls dieser Handlung beygewohnet/welcher ob er wol kein Orator/oder Mundbott/wüßte doch mengklich/wie er so ein grosser Prelat were. In dem vndersprach jhm der Ertzbischoff/Er were zů einem Fürstlichen Orator so gůt/als er zů einem Presidenten.

Beyspiel klůger bescheidenheit.

Weil aber der Cardinal bescheiden/vnnd sich nicht bald auffsetzen liesse/fůhr er fort/sprechende: Das wolt ich doch sagen/sintemal der Ertzbischoff ein Orator oder Mundbott ist/so hat sich der Hertzog zů Meilandt/von welchem er gesandt/nichts zůbeklagen/deßgleichen auch die vbrigen Fürsten. Der König zů Franckreich hab bey dieser Disputation ein herrlichen ernsthafften Mann/den Ertzbischoff zů Lyon gehept.

Er sehe aber nicht/warumb man der vberigen Fürsten warten solt/weil jhnen des Concilium fürnemmen wol bewüßt/vnd wann jhnen dabey zůsein geliebet/vor lan gest wol erschienen weren. Der von Palermo vnd Ludouicus Pontanus haben dieser Schlußreden innhalt zůvor gůt geheissen/wie solches in jhren Schrifften wol zůfinden. Was man dann in der sach für beschwerden süchen/oder sie in zweifel ziehen wölle/die so manch mal gůt geheissen/vnd bewäret seie? Ja sagten sie/Die Bischöffe

1439 der Fürsten Gesandten seien nicht zügegen / deren beywesen dieser Handlung gröſſers ansehen schaffen köndte. Sie war/ nicht nur die von Mentz kommē/ sonder auch noch vnzalbarliche/ auff welche alle so man warten müßte/ nimmer etwas außrichten möchte. Sie seien alle zum Concilio berüfft/ hetten (wann jhnen geliebet) wol erscheinen mögen: dieweil es aber nicht beschehen/ haben die gegenwirtigen in diesen sachen zühandlen gewalt vnd vollmacht. Dann ob wol etliche des Gemeinen Nutzes halb noch zů Mentz verhafft/ seien sie doch an die selbigen nicht gebunden/ die Kirchen vff jhren willen nicht zů Reformieren: sonst wurd es in keinem Concilio beschehen köndten/ vnd gedörffte man niemandt Bottschafftsweise dauon abfertigen.

Das aber sie die Bischoffe verachteten / were fern von jhnen / dann wie sie sehen/ hetten die selbigen den Vorsitz/ wurden angefraget/ vnd wann sie grundtlich von sachen redeten/ stimmeten jhnen die vbrigen zů: ja dieses Concilium habe der Bischoffen gwalt mehr dann alle andere gemehret/ vnd in sein wesen gebracht. Dañ die bißher nur des Einkommens vnnd Kleidung halb etwas für andere Prelaten gehept/ die selbigen haben sie in jhren ersten Staht wider eingesetzt/ jhnen den gwalt die Pfründen zůuerleihen/ zůwehlen vnnd zůbestetigen / jhrer Vnderthonen Rechtshändel zůuerhören/ widerumb zůgestellet / so fern sey/ das sie die jhemalen beleidiget oder verschmehet.

Das aber der von Palermo anzeige/ wie mehr Bischoffe auff seiner dann der anderen seiten/ vnnd vmb der Minderen Personen Mehrung willen kein Beschluß zůmachen sey: hab er gedencken sollen/ das diese weise zůprocedieren kein neuwer brauch/ dann jhm vor zeiten selbs gefallen / wann die menge Minders Stahts jhme gefolget/ welches jhm jetz mißfellig. Darneben hielten es die Bischoffe im Hertzen nicht mit jhm/ wiewol sie sich des mit dem Mund vernemmen liessen/ sie redeten anderist in wincklen dann offentlich. Sie förchteten aber / wann sie seiner meinung nicht beyfielen/ das sie es bey dem König zůentgelten hetten / darumb dann jhnen jhre Stimmen (wie aber in Concilien sein solt) nicht mehr frey. Wiewol wann sie rechte Bischoffe vnd Seelenhirten/ jhre Seelen für jhre Schaf zůsetzen/ vñ für die Kirchen jhr Blůt zůuergiessen bereitet sein solten. Es seien aber leider wenig/ welche Geistliche sachen höher dann Weltliche achteten: nicht lieber den Fürsten dann Gott zůgefallen begereten: Gott in den Wincklen/ vnnd die Fürsten offentlich bekenneten. So dann seien der mehrer theil Bischoffe des von Palermo Parthey nicht/ weil viel Bischoffliche Anwälde zůgegen / die er (darumb das sie nicht seiner meinung) vngezellet liesse. Zů dem solt man in keinem Concilio allein auff der Vättern Würdigkeit / sonder auff vernünfftige Abrechnung vnnd die Warheit sehen: dann er keines/ auch des vermöglichsten Bischoffs Lůge / des schlechtisten Priesters Warheit fürziehen wölt: es habs auch kein vngelehrter Bischoff zůuerargen/ wann man ehe eines gelehrten Priesters meinung folget: sintemal offt vnder einem schlechten Rock mehr Weißheit/ dann vnder köstlichem Gewandt / verborgen lige. Die Bischoffe solten die Minderen nicht also sehr verachten: dann der zum ersten vmb Christi willen den Tod gelitten/ vnd anderen Martyrern den weg gebanet/ sey kein Bischoff/ sonder nur ein Leut gewesen.

Mā soll nicht auff Personen sonder die Warheit sehen.

Das aber der von Palermo von der Bischoffen Schließstimmen gesagt/ köndt er des selbigen kein grundt mercken/ sintemal auß aller alten Concilien Vorbilde zůsehen / wie alle zeit Minders Stahts mit den Bischoffen in den Concilien geweßt/ bewäret solches auß der Apostoln Geschicht / mit dem Apostolischen Concilio / item mit dem Nicenischen / Chalcedonensischen / Römischen / Antiochischen / Toletanischen ꝛc: item auß Augustino/ Hieronymo/ vnnd dem Costnitzer Concilio / darinn er selbs (als er noch nicht im Prelaten Stand / sonder nur ein Doctor gewesen) gesehen / wie Minders stahts Prelaten mit den Bischoffen Schließstimmen gehept.

Nicht nur grosse Prelaten/ sonds auch minders Stahts sollen in Concilien Stim haben.

Es

Es were zwahr Eugenij mütwillen nach alles außgangen/wann jhm nicht die Vätter Minders stahts entgegen gestanden. Diese haben seine Tröwwort vnnd Verfolgungen nicht abgeschreckt / sonder für die Warheit des Concilium alles bestanden/kein Forcht noch Hoffnung von jhrem Heiligen fürnemmen abgezogen/ weder Theurung / Krieg noch Pestilentz gescheuhet. Ob jhm auch die Cardinäle also gethon/oder die Bischoffe / welchen der von Palermo allein Schließstimmen zümessen wölle? Wenig der selbigen seien da blieben/vnnd die verbliebenen haben auß forcht Weltlichs gwalts nicht in Schelmen hauwen dörffen. Sie haben selbs gehöret/wie die Prelaten gesagt/ Sie folgten es jhren Königen: keiner hab gesagt / Er halts mit Gott. Dargegen haben die in Minderem staht Gerechtigkeit/ Warheit vnnd Gott selbs für augen / vnd jhnen sey danck zůsagen/das sie sich für die Kirchen Gottes so redlich gestellet. Vnnd was solt er lang für die Minderen fechten/sie wölten doch die Tittelbischoffe/so jhrer Kirchen besitzungen nicht innhielten / außschliessen/gedächten aber nicht/das sie hierinn S. Peter vnnd andere Apostel verdammeten/die auch lang one grosse Gemeinden gewesen. Was mangels seie doch an diesen? Sie haben wol kein Volck/aber on jhre schuld: Sie haben wol keine Einkommen / aber Gelt mache kein Bischoff / so spreche der Herr die Armen im Geist/selig. Die erste Kirch habe keine reiche Bischoffe gehept/so hetten die alten Concilia die armen vnnd vertriebnen Bischoffe / Dionysium zů Meilandt/ Eusebium zů Wercell/ vnd Hilarium zů Poutiers/nicht von sich gestossen. Wann man aber die Warheit bekennen wölle/so seien Arme viel tauglicher Recht zůsprechen dann Reiche/weil diesen jhr reichthumb forcht/jhenen aber jhr armůt frechheit bringe/ ꝛc. 1439

Damit er aber wider auff des von Palermo Rede komme/ wölle er die zwey ersten stuck fahren lassen/namlich/welche bäten / oder warumb sie bäten. Dann wiewol er zůgebe / das sie mechtig vnnd gewaltig / auch vmb die Kirchen wol verdienet / dazů solches auß gůtem Fürsatz theten: jedoch wölle zůbedencken sein / ob dieses jhr begeren also ring / oder ob solches (nach seiner vermeldung) darauß erfolge. Sie vermeineten ein schlechter vnnd geringer Handel sein / in Glaubens sachen ein zeitlang auffzug zůmachen: aber es sey zůbetrachten / sintemal die angezogenen Warheiten schon außführlich erkläret / solte man ein wenig damit stillhalten / wurde grosse saumnuß hierauß erwachsen / wie dann offt auß einem augenblick ein jar entstehe. Sie mögen wüssen / was jhnen die Auffzüge schadens gethon/wie sie die selbigen biß in das achte jar gesaumet / das jmmer ein Auffzug auß dem anderen gespunnen sey. Solt aber der Sententz jetziger frist hinderstellig gemachet werden / so köndte er nicht sehen / wann er souiel einfallender hindernussen wegen/ein fürgang gewinnen wurde. Dazů lasse sich der von Palermo/ sampt seinen Mithafften / mit nichten vernemmen / das er nach erhaltung dieses Stillstandts / den Schlußreden anzühangen bedacht / sagte auch / er habe des kein befelch. Weiter ziehe er ein / die Gesandten von Mentz/möchten vielleicht in jhrer zůkunfft solchen Bescheid bringen / das man diese Schlußreden jrgent fahren liesse/ / gleich als ob etwas Herrlichers dann die Warheit sein köndte / vmb des willen dauon abzůfallen. Darauß dann klärlich abzůnemmen / das sie solche Einstellung nicht zů besserer erwegung der Schlußreden / sonder zů mehrer widerfechtung/ begereten. Des Außgangs halben/jhr begeren wurde bewilliget oder nicht / köndte ers eben so wenig mit dem von Palermo halten: er verstehe auch nicht/warumb die Fürsten solchen Auffzug begereten / es werde dieser Bitt kein schrifftlicher Schein eingelegt/so sey in kurtzem niemandts von jhnen kommen: jhnen lige nichts daran/ allein das des Glaubens sach zů ende geführet werde. Das sey aber ein schedlich Final darauff der von Palermo abgetruckt / des man sich zů solchen Christenlichen Fürsten zůuersehen / namlich / wann sie jhnen hierinn gefallens theten/wurden sie es

1439 mit jhnen halten: wo nicht/ Eugenio wider sie beyfallen. Diese Rede were einem solchen Mann wol vberblieben. Des Costnitzer Concilium Decret laute/ Alle Menschen welcherley Stahts vnnd Wesens/ seien der Allgemeinen Concilien Ordnungen vnnd Statuten vnderworffen. Wie laute nun das zůsamen/ das ein Concilium Weltlichen Fürsten solte vnderworffen sein/ so es doch dem Bapst selbs nicht vnderthon? Niemandt solle sie darfür halten/ das sie von der Warheit also fern abgeschritten/ vnnd die Gerechtigkeit vnderzůtrucken begereten. Die Schlußreden dauon gehandlet/ seien warhafft/ wol bewäret/ vnnd Christenlich: verwurffen sie die Fürsten/ so widerstrebeten sie nicht jhnen/ sonder der Heiligen Schrifft/ vnnd Gott selbs. Jhr aber (sprach er) Hochwürdige Vätter/ sollen die nicht förchten/ welche den Leib tödten: sonder den/ welcher Leib vnnd Seel in das Hellische feuwr stossen kan: solte derwegen von d' Warheit nicht abweichen/ ob sie schon jhr Blůt darüber vergiessen můßten/ jhnen der lieben Apostlen vnd Heyligen Martyrer vorbilde für augen nemmen. Dann so die Heiden für jhr Vatterlandt/ so willig den Tod bestanden/ vnnd sich die Schiffleute vmb zeitlichs Güts willen in gefahr wagen: wieuiel mehr solten sie es für die Kirchen thůn? Derhalben solten sie jhre tapfferheit/ welche alle zeit in jhnen frey vnnd vnüberwindtlich gewesen/ erweisen/ in betrachtung/ das jhnen Gott (welcher jhren Wercken vnd Gedancken nachforschen werde) solchen gewalt geben/ dem solten sie sich zů gefallen befleissen/ nicht nach Menschen/ sonder Gottes willen wandlen. Vnd sintemal die Eugenianischen noch jmmerdar allenthalben jhr Lehr trieben/ das der Bapst vber die Kirchen were: solten sie die drey ersten Schlußreden zůpublicieren nicht vmbgehn/ vnnd die vberigen (damit der Fürsten Gesandten nicht zůuiel geschrey darauß trieben) diß mals einstellen.

Das XXX. Capitel.

Etliche der Eugenianischen Partey zůgewandte Bischoffe vnd Prelaten/ vnderstehn mit geschrey vnd gwaltiger handlung des Mehren theils Beschluß zůuerhinderen/ mögen aber jhr fürnemmen nicht erhalten.

Concilium Herren vnrichtig wesen.

Solches vnd anders mehr redet der Cardinal von Arle mit vieler grossen verwunderung vnnd wolgefallen. Als aber die Catalonischen sahen/ das man jhnen den begerten stillstand nicht bewilligen wolte: fiengen sie ein groß geschrey vnnd getümmel an/ damit man die Schlußpuncten vor jhrer Protestation nicht verlese. Vnnd zwahr es gienge nicht one trotz ab/ weil man weder des Presidenten befelch mehr gehorchet/ noch bey der gewonlichen Ordnung bliebe/ sonder die Vätter mit häderischen worten durcheynandern schruwen/ vnd sich mit heissen zůreden erzanckten.

Patriarch von Aglar.

Wie solches Ludouicus der Patriarch von Aglar/ ein geborner Hertzog von Teck/ sahe/ keret er sich zů dem von Palermo vnnd dem Protonotario/ sprechende/ Jhr kennet der Teutschen sitten nicht: wann jhr dieses wegs auß wölt/ so wirt man mit vnzerschlagenen Köpffen nicht auß dem Landt kommen. Welches wort diese beid/ sampt dem Ertzbischoff von Meilandt beweget/ das sie auffwuschten/ vnnd rüfften/ Jhnen wurde die Freyheit genommen/ was der Patriarch mit zerschlahung der Köpffen tröuwete: wendeten sich zů Graue Hansen von Thierstein/ welcher des Concilium Schirmherren Statthalter war/ jhn fragende/ Ob er dem Concilio Freyheit vñ Gleidt haltē wölte?

Des Concilium Schirmherr wirt vmb schutz angeruft

Es

Es waren aber auch etliche von der Statt Rähten zügegen / wie sie dann im brauch gehept/bey den Versamlungen/da man sich etwas vnrühe besorget / alle zeit zů erscheinen/mit fleissigem auffsehen/damit sich vnder den Vättern kein tumult erreget/vnnd allein beym Wortkampff bliebe. Diese gaben beyneben Graue Hansen ein Zeichen / das sie des Conciliums Gleidt handthaben wölten. Auch ließ jhnen der Graue (welcher nicht vermeinet / das vnder Weisen Leuten solche Gezenck sein solten) durch ein Tolmetschen anzeigen / wol getröst zů sein / das Keyserliche Gleidt solt vnuerbrochen an jhnen gehalten werden/vñ weder der Patriarch / noch jemandt anders die zůgesagte Sicherheit verbrechen dörffen. Bate darneben den Patriarchen/seiner Rede wandel zůthůn/vnd solcher worten forthin zůgeschweigen. 1439

Der Patriarch ließ sich des nicht betrůben / sonder durch Johann von Bachenstein den Cammerauditor ein ernsthafften vnd wolberedten Mann/sein meinung erleuteren / namlich: Er habe mit diesen worten niemandts tröuwen / noch des Conciliums Freyheit verstören wöllen / sonder die Vätter zur bestendigkeit vermanen/ mit betrachtung / wie sie alle Welt einer Reformation so offt vertröstet: nicht heut eins/vnnd morn ein anders sagten. Dann wo sie also fürfůhren / stůnde gefahr darauff / das sich nicht die Leyen / welchen man mit der Reformation das Maul auffgesperret / wann jetz abermals nichts außgerichtet wurde/wider die Geistlichen aufflehneten: bäte aber/so er das Concilium/oder den von Palermo / hiemit verletzet/jhm zůuerzeihen.

Hierauff wolte der von Arelat / man solte der Zwölfferherren Beschluß verlesen. Bald man aber angefangen / hůbe der von Palermo an / sampt den vberigen Arragonischen Prelaten/vberlaut zůschreien: Sie verachteten jhr Bitt/vertautzten die Könige / Fürsten vnnd Prelaten / solten sich wol fürsehen / das sie nicht selbs verachtet wurden. Sie wölten beschliessen/vnnd stehe jhnen nicht zů: sie(vermeinet die Bischoffe) weren der mehrer theil Prelaten / sie machten das Concilium/ vnnd jhnen geplieret zůbeschliessen: erkenne derwegen in Nammen der Prelaten/ noch zur zeit still zů halten. Ertzbischoff von Palermo ein notueſter Handthaber Eugenij.

Nach diesem wort gienge von beiden theilen ein solch geschrey an / wie da beschicht/wann jrgent zwey Heer zůsamen treffen / darinn etliche dem Ertzbischoff von Palermo recht gaben / etliche aber darwider bocheten / war ein sehr vnordenlich wesen. Nicolaus Amici ein Theologus von Paris/des Glaubens Promotor/gab dem von Palermo Ampts halben antwort/sprechende: Herr von Palermo/ ich appelliere von diesem euwerem Beschluß / für dieses gegenwirtig zů Recht sitzende Concilium.

Vnder des ließ sich ansehen/die Widerwertigen Prelaten hetten den Vorzug in der sach behaupter/weil sie schon beschlossen/das mehrer theil aber vor dem getümmel vnnd geschrey jhren Beschluß nicht erhalten mögen. In diesem rumorischen wesen stůnde Johann von Segobia/ein Theologus der Vniuersitet Salamanca in Hispanien/zů reden auff/welchem in stille widerumb audientz ward. Dieser beklagt sich der Gegenparth vngestůmigkeit/welche den Presidenten nicht mehr hören / noch den Beschluß wolten verlesen lassen / sonder dem Concilio gewalt theten: widerleget mit etlich Argumenten das jhenig / so sie stetigs trieben/die Vätter Minders stahts außzůschliessen: Das auch des von Palermo Beschluß / so bey den Deputations Rähten nie erwegen/vnnd ausserr aller Ordnung beschehen / nichtig were. Thet ein ernstliche Vermanung/in Glaubens sachen Gemeiner Kirchen zů trost nicht liederlich noch seumig vmbzůgehn/den Sententz ergehn lassen / weder Fürsten noch Herren daran scheuhen/sonder Gott vertrauwē/das er sie bey der Gerechtigkeit wol schirmen wurde. Sprache letstlich dem Presidenten zů/ Er solte sehen/das er Gott mehr dann den Fürsten gefallen thete/vñ so er one schließlichen Sententz von dannen weiche/müßte er Gott am Jüngsten tag darüber Rechenschafft geben. Wild wesen im Concilio.

Darzwischen

1439

Alphonsus Bischoff zů Burgeo in Hispanien/ des Castilischen Königs Gesandter.

Darzwischen riehten dem Ertzbischoff von Palermo viel fürnemmer Personen/ seines Beschluß abzůstehn. Der Bischoff von Bourges handlet ernstlich in der sach/ ob er zwůschen den Vättern einigkeit erhalten möchte. Es hatten aber jhnen die vom Concilio on ein Beschluß nicht zůweichen/ fürgenommen/ so wolt auch der von Palermo sein meinung nicht enderen. Vnder diesem gezenck ward dem Ertzbischoff von Lyon etwas Audientz/ der hiesse des von Palermo Conclusion auch nichtig/ achtet sie bedörffte keines widerrůffens: jedoch beduncket jhn ein Auffschub füglich/ ob man vielleicht nach des von Bourges meinung/ die Vätter vergleichen köndte. Darauff des vō Palermo beystendige widerumb in geschrey außbrachen/ das jhr Beschluß ja gulte/ sie weren das Concilium/ vnnd gienge dermassen/ das mengklich besorget/ die widerstrebende Rott wurde das Concilium vberhuyen/ vnnd vom geschrey nicht ablassen/ biß sie jhr begeren erhalten.

Das Toletanische Decret von zucht vnd ordnung eines Concilij wirt vbel gehalten.

Der Tag zohe sich schon gegen Abent/ das die Vätter nicht mehr auff den Stůlen sitzen blieben/ sonder ein theil zů dem von Arelat/ der ander zů dem von Palermo/ als jhren Obersten lieffe/ jhnen zůzesprechen. Die Bischoffe Ludouicus zů Losannen/ vnd Nicolaus zů Grossetа/ so dann auch noch viel andere lagē dem von Arelat ernstlich an/ one den Beschluß nicht weg zůgehn/ das er sich kaum vor einem jeden erholen mochte. Warumb er jetz schlieffe? ob er sich förchtete? wo er jetz seine sinn hette? Das er deßhalb (weil gefahr daran stehn wolt) mit listen hinder die sach kommē müßte/ vnd also anfienge zůreden:

Des von Arelats klůgheit die matery der drey Schlußreden zůbeschliessen.

Hochwůrdige Vätter/ Ich hab schreiben auß Franckreich/ darinn Wunder neuwe zeitung begriffen/ die beger ich/ wann jhr nur stillschweigen/ vnnd Ohren geben wöllen/ zůerzellen. Vnd als es still worden/ eröffnet er jhnen des selbigen Schreibens innhalt/ es sey dann warhafft oder nur ein gedicht gewesen/ schleich demnach Rednerischer weise widerumb zur sach/ vermeldende/ Eugenij Gesandte hetten mit jhrer Lehr/ von des Bapsts Obmanschafft vber die General Concilien/ gantz Franckreich erfüllet/ also/ das wo man diesem nicht zeitlich begegne/ es viel Leut glauben wurden. Derwegen habe das Concilium weg süchen/ vnd die Warheitē/ dauon man jetzmals handle/ der Eugenianischen frechheit entgegen/ wol erwegen müssen. Welcher ob wol acht/ seien doch die Vätter nicht willens sie alle/ sonder nur die drey ersten zubeschliessen/ die er auch im Nammen Gott des Vatters/ Sohns vnd Heiligen Geists hiemit beschliesse/ stünde damit auff. Hierumb lobeten jhn seine beystendigen auff das höchste/ die vbrigen aber zohen als vberwundne widerumb heim.

Dominicus S. Johans vnnd Pauli Cardinal/ von Arragon.

Armignacken erster einbruch

Selbigs tags kame der Cardinal von Arragon widerumb gehn Basel/ welcher sich hieuor in ankunfft der Armignacken zwo Tagreiß fern hinweg gethon. Dieses waren Frantzosen/ welche vmb S. Mathis tag dieses jars/ mit 12000 Pferdten vber die Steig Zabern in das Elsaß kommen waren/ mit Herr Jean von Vinstingen/ vnd bey 14 tagen darinn gelegen/ bald aber vnaußgerichter sachen widerumb hingezogen. Als nun der selbige Cardinal bey dieser Versamlung nicht gewesen/ lieffen die Arragonier vnnd Lombarder zů jhm/ ein Anschlag zůfassen. Etliche vermeinten/ man solte vom Concilio wegziehen: andere/ man solte da blei-

dà bleiben/vnd mit allem ernst wehrē/wider Eugenium nicht weiters fürzünemmen/ welches auch bey jhnen gemehret ward. 1439

Sampstags den fünff vnd zwentzigsten Aprilis / berüfften der Ertzbischoff von Lyon vnd der Bischoff von Burges/die Prelaten widerumb in das Capitelhauß/zůuersůchen/ob man zů Frieden kommen möchte/vnd Riehte der von Burges/man solte noch selbigs tags die Deputations Rähte halten/damit sie dem von Lyon des Friedens vnderhandlung befelch geben. Jhnen ward aber geantwortet/Es were kein Einigkeit zůuerhoffen/vor vnnd ehe das Gegentheil vmb verzeihung jhres Jrthumbs nicht gebetten/stünden damit auff.

Morderigs Sonntags / keret der von Burges mit etlichen Spaniern für die Teutsche Nation/demnach für die Rähte der Statt Basel / handleten an beiden Orten/zůuerhůten/damit kein Kirchentrennung entstünde. Die Teutsche Nation referiert sich auff der Deputations Rähten Erkanntnussen/so antwortet jhnen ein Ehrsamer Raht: Diese sach gienge sie nichts an/die Weisen Vätter des Concilium wurden wol wůssen/was dem Glauben füglich / vnnd so etwas gefahr vorhanden / solte man das selbig nicht jhnen/sonder dem Concilio eröffnen: so gedächten sie/wann des Concilium fürnempste solcher dingen warnung entpfiengen / sie wurden allem vbel vorkommen. Einem Ehrsamen Raht gepürete nichts anders / dann die Vätter zůbeschirmen/vnd der Statt offen Gleidt zůhalten.

Rahte zů Basel will sich der Geistlichen hader nicht vnderziehen.

Mitler weil hatten die Concilium Vätter auß dem Beschluß ein formklich Decret gestellet/vnd es in den Deputations Rähten approbiert. Allein hat die Deputatio de communibus für gůt geachtet/ noch weiters darüber zůsitzen: So hatten der Fürsten Gesandte / welche von Mentz ab dem Reichstag wider kommen/angeschlagen/das Decret zůuerhinderen.

Das XXXI. Capitel.

Die Form der drey Schlußreden Decret/wirt nicht mit minderer arbeit/ dann zůuor der selbigen matery/erfochten.

SAmpstags den neundten Maij/ als man widerumb ein Allgemeine Versamlung halten solte / des Decrets Form zůbeschliessen/hatten sich beide theil zum Kampff gerüstet. Als nun die vbrigen in das Capitelhauß hinauff gangen: hatten der Bischoff von Lübeck vnnd Herr Conrat von Weinsperg der Schirmherr / der Fürsten Bottschafften im Chor hieniden auff ein ort genommen / etwas mit jhnen vom Frieden geredt/vnd sie lenger dann jemandts vermeinet/ auffgehalten. Derhalben als der von Arelat ein grosse menge bey jhm versamlet sahe/ vnnd das die Zwölffer Herren schon vber ein stimmeten / wolt er nicht lenger auff die Jrrmacher warten/sonder befalhe / die accordierten Puncten zůuerlesen / vnder welchen einer war/das der von Arle/wann es jhm gefellig/ ein Session ansagen möchte. Nach verlesung der selbigen/vnnd gethoner vmbfrag/beschloß er/wie breuchig/vnnd liesse der Fürsten Bottschafft daniden im Chor stehn.

Der drey Schlußreden Decret im rupff beschlossen.

Als die selbigen was fürgangen vernommen/verdroß es sie hoch/ legten dem von Lübeck zů/als wann er sie mit fleiß also lang auffgehalten/giengē hierumb in die Versamlung hinauff/sich des sehr beklagende. Erstlich begeret der von Lübeck in seinem vnd des Schirmherren Nammen diesen Beschluß widerumb auffzůheben/so wölten sie zwüschen dem Concilio vnd der Fürsten Gesandten im Frieden handlen.

Bischoff von Lübeck.

Der Ertzbischoff von Tours sagt/jhn beduncket/es hette noch mengklich gewalt diese

1439 diese zů widerreden biß auff ein freie Session / bey welchen erst die Canones zů krefften erkannt wurden / wann die geinfleten Prelaten nach abhörung des Decrets / jhr Placet darzů gesagt. Gedechte derwegen / es möchte noch ein jeder sein Einrede darwider thůn. Dann er zwar begere der sach güten bericht zůbekommen / damit er in seiner heimkunfft / sein König vnd seine Underthonen berichten köndte: sehe jhn auch nicht für gůt an / ehe der Fürsten Gesandten von Mentz Relation gethon / ein Session zůhalten / ob sie vielleicht etwas brechten / das die Vätter jhr meinung endereten.

Ertzbischoff von Toura.

Bischoff von Concha.

Der Bischoff von Concha / des Königs von Castilien Gesandter / so erst ab dem Reichstag widerkommen / klaget sich auch der Prelaten verachtung. Es sey nicht so grosser Handel gewesen / wann man schon auff die vbrigen von Mentz gewartet / als die nicht wollusts / sonder not halben / mit grossem kosten vnnd gefahr dahin verreiset. Aber (sagt er) was beger ich auff die Prelaten von Mentz zůharren / weil man deren / in diesem Chor / nicht erwarten mögen? Deßhalb entspringe auß dieser Handlung etwas ergernuß vnnd jamers / wölten sie die Castilischen Gesandten mit jhrem König doran entschuldiget sein.

Ertzbischoff vō Meilandt.

Der Ertzbischoff von Meilandt führt wider den von Arle / als ein Anfenger dieser sachen / mit hitziger Zürede herfür / nennet jhn ein anderen Catilinam / zů dem sich der verloren Hauff schlüge / deren Haupt er were / vnnd mit welchen er die Kirch regieret. Es hat auch der Bischoff von Albigaun etwas klagbarer Zürede.

Ertzbischoff von Palermo.

Wie es an den von Palermo kame / sagt er / Der Herr hett im Euangelio die Verworffnen von den Frōmen zů vnderscheiden / vier anzeigungen geben / namlich / Welcher auß Gott were / hörete sein Wort: Welcher böses thete / hassete das Liecht: Bey jhren Früchten solt man sie erkennen: Kein böser Baum bring güte Frucht. Diese Stuck applicieret er alle wider die Concilіums Vätter / als die des Friedens wort / so die Gesandten brechten / deßhalb auch Gottes Wort nicht hören wölten / das Liecht gescheuhet / vnd in der Gesandten abwesen / dazů an einem Feirtag / vnnd nicht vernünfftiger weiß / sonder durch hinderkommuß / ein Beschluß gemacht. Man solt mit der gleichen sachen nicht zůsehr gahen: mit beger / noch vor der Session notturfftiglich gehöret zůwerden / nicht nur als ein Ertzbischoff / sonder auch als ein Gesandter seines Königs. Er hette allzeit des Concilіums ansehen mit worten vnd wercken hoch gehept / jedoch besorgte er / es wurde mit dieser weiß verfallen.

Ludouicus Pontanus.

Ludouicus der Protonotarius sagt / das Concilium solte nicht wider der Prelaten willen abtrucken / sonst wurd es kein krafft haben. Christus habe wol beyneben den Apostlen auch die Siebentzig Jünger außerkoren / doch hetten nur die Apostel den Glauben zůsamen getragen / hiemit ein Exempel geben / das nur die Apostel / das ist / die Bischoffe / in Glaubens sachen gewalt hetten. Der Glaub aber solte lauter / klar vnd wol probiert sein / were deßhalb nicht zůeilen. Er gestünde wol das die Minderen beyneben den Bischoffen schliessen möchten: jedoch köndte das kleiner theil der Bischoffen / mit dem grösseren Hauffen mindere Stahts kein Mehres machen. Sagt hierauff / wann dieses des Glaubens Warheiten weren / so müßten es des selbigen Artickel sein / die mengklich glauben solte: begeret in diesem stuck bericht.

Concilиūs President můß sich mannlich wehren.

Nach dem sie all geredt / fieng der von Arle an sein theil darzů redē / gab einest diesem / dann jhenem antwort. Erstlich rhůmet er des Röm. Königs Gesandten neigung zur Einigkeit / in dem sie sich zur Friedens handlung angebotten: das man aber den gemachten Beschluß widerrüffen solte / seie weder notwendigkeit noch erbarkeit halben zůthůn. Das die Frantzösischen Abgesandten in Glaubens sachē berichts begerten / were nichts vnbillichs / deßhalb jhnen das Concilium willfahren / vnd etliche von Meistern sie daheim zůberichten / senden wurde. Die sach sey schon beschlossen / vnnd köndte nicht wider in zweifel gezogen werden. Die Session werde nicht zů bekrefftigung der sach / sonder der selbigen ein gestalt zůgeben / gehalten.

Das

Das sich der Bischoff von Concha also sehr beklaget/ were khein wunder/dann 1439
er abwesenheit halb/wie sich die sachen verloffen/ nicht wüßte/ wo sie jhm aber eigentlich fürkommen/wurd er sich diser dingen nicht haben verneinen lassen. Sonst halte seine Protestation nichts arges in sich/ das man jm vnd seinem König nicht zurechnen solte/wann auß disem Beschluß etwas ergerlichs entstünde: weil nicht zu förchten/das auß gutem etwas böses erfolge.

Dem Ertzbischoff von Meiland / welchen er sehr entrüstet sahe / antwortet er nichts / damit er jhn nicht zu mehrer vnruhe erwecket. Den von Palermo sparet er auffs letste.

Das aber der Pronotarius instruction begert / darinn solt jhm / wie auch dem Ertzbischoff von Tours / gnug beschehen / wolte doch das er von den Apostlen vnnd Glauben gesagt / nicht vberschreiten. Dann ob wol in außgehung des Symboli nur der Apostlen meldung beschehe / wüsse man doch nicht/ob jn die Apostel allein zusamen getragen. Man schreibe je den Fürsten allerley hendel zu/ob sie schon in denselbigen mithelffer gehept / eben wie man die Schlachten / zu denen vil Kriegsleute geholffen/ allein den Heerfürern zumesse. Darneben solt er wissen/ das nicht nur die stuck im Symbolo glaubens artickel weren / sonder auch alle Erleuterungen/von der Allgemeinen Kirchen in glaubens sachen gegeben. So sey jm zuwissen/ das etliche glaubens artickel von der Kirchen angenommen / nicht von den Apostlen/ sonder hernach in den Allgemeinen Concilien darzu gesetzt seien. Das stuck von außgehung des heiligen Geists / habe das Lyonische Concilium erst daran gehenckt / in welchen die Minderen neben den Bischoffen geurtheilet. Vnd dieweil solchs in nechster versamlung gnugsamlich erklert/were hievon nicht lenger zu reden.

Hiemit kham er auff den von Palermo / widerholt den angezognen Spruch/ welcher auß Gott ist / höret sein wort / sagt/ er wer auß dem Euangelio wol angezogen/aber auff das Concilium vbel accommodiert: dann er glaube vestiglich/das der heilige Geist im mitten deß Conciliums sey / deßhalb deß Conciliums wort/deß H. Geists wort weren / vnd welche dieselbigen verwurffen/erwiesen sich nicht auß Gott sein. Das Concilium handlet nichts hinder dem liecht/ sonder in offnen versamlungen/darinn man nicht/ wie in der widerparth rottischen zusamen sinung/etliche zuge lassen / etliche aber außgeschlossen. Dise sach welche sie vorhanden/were vor zweien Monaten gedisputiert / durch die Theologos erwegen/demnach achn Mentz/vnd in alle Welt außgebreitet. Hierauff hett man im Capitel hauß im Münster versamlung gehalten / deren hundert vnd zwentzig Vätter ongefahr beygewonet/ vnter welchen auch der klagbaren etliche gewesen. Der von Palermo habe selbs tapffer vnd scharffsinnig gedisputiert/jederman sey zu rede kommen. Die Deputation darinn der von Palermo gesessen / sey drey tag damit vmbgangen: darnach haben sich die zwölffer herren darinn verglichen / bald darauff die gmeine Versamlung den beschluß gemacht: khein sach sey / ohn allen argliſt vnd betrug/ fleissiger verhandlet. Das aber die Versamlung an einem Feirtag gesessen / sey nichts böses noch neuwes/ weil solches / wann eilen gut gwesen/an Sontagen vnnd anderen Festen offtermals beschehē / so hab er in der vorderigē Versamlung nicht betruglich (wie jhn der vō Palermo angezogen) sonder als jhn die Promotores darumb ersucht/auffrecht gehandlet. Niemandt habe sich deß billich zuerklagen / weil er in annemmung seiner Presidentz geschworen/wann vier oder nur die drey Deputations Rähte einhellig/zubeschliessen. Vnd dieweil er offtermals in sachen den Bapst berürend/beschlossen/warumb er dann nicht auch in Glaubens sachen beschliessen sollen/beuorab weil er ein Cardinal/vnd darumb ein rotē Hüt trüge/das er vmb deß Glaubens willen sein blüt vergiessen solte? Dißmals habe er nichts wider den Bapst gehandlet/dann er nur die drey Allgemeinen Schlussreden beschlossen: welches so er nicht gethon/hetten jn die Vätter/

1439 durch die er zum Presidenten außgeschossen / billich anklagen mögen / als der sie in glaubens sachen verlassen.

Wendet sich hiemit zu der menge / hiesse die Vätter güts müts sein / er wölte sie nicht verlassen / ob er schon darüber sterben solt: wie er dem Concilio glübd gethon / also wölt er sich kheine trówungen noch bitt abfüren lassen / sonder were vrbüttig allen befelch des H. Conciliums zuerstatten. Daß der von Palermo deß Conciliums ansehē alle zeit beförderet / hab er danck verdienet / doch köndt er jhm nicht vnuermeldet lassen / das deß Conciliums authoritet für sich selbs also groß / das wie es durch keines loben gemehret / keines afftersreden verkleineret werden möchte. Befahle hierauff deß Decrets formzuuerlesen.

Solches wolte der von Palermo sampt seinem Anhang nicht zugeben / sonder zuuor jhr Protestation verlesen / welches dann vil schreyens gabe. Endtlich behauptet der von Arelat / deß Decrets form zuverlesen: vnnd alß das wort khame / so haben wir erkhant ꝛc / wuschet der von Palermo auff / vnd wolt nicht weiter zuhören lassen / wie auch die vbrigen seine Beystender. Vnd alß sie schon jhr Protestation zulesen angefangen / wolten die vom Concilio solchs der widerparth auch nicht gestatten: sonder der Cardinal von Arle stünd auff / alß wann er mit den Vättern weggehn wölte. Solchs gefiel dem Cardinal von Arragon / dem Ertzbischoff von Palermo vnnd anderen jhres gleichen vast wol / verhoffende / sie wölten mit jhrer parthey da bleiben / des von Arelats Beschlussz widerrüffen / vnd ein andern machen / vermanceten schon die jhren da zuuerharren. Vnter anderen war in dieser versamlung Georgius ein Protonotarius von Bardaxna / ein junger verstendiger mañ gwesen / welcher / alß er dem von Arle nachgangen / vnd jhm der Cardinal von Arragon seiner Mutter Brüder / widerumb rüffen lassen / vber laut geantwortet / Es sey fern von mir / daß ich bey ewerer Rottischen versamlung bleibe / oder etwas meinem Eide zuwider handle. Dieses wort erinnert etliche Vätter / die Menge / so schon im weg gehn war / wider hinein zu berüffen / bathen den von Arle vnd Patriarchen sich widerumb zusetzen / damit das gegentheil zu seiner practick khein raum hette. Also setzet sich mengklich wider / vnnd ward die Thür verriglet.

Eines jungen mañs rede für kompt grossen vnschick.

Widerparth protestiert sich

Vnter diesem hatte Bischoff Matheus von Albigaun die Protestation verlesen / wiewol jhme selbs allein / dann es vor getümmel niemandts hören mögen. Nach vollendung / theten jhr gar nahe alle Lombardischen / Arragonischen vnd Cathalonischen befahl / stünden hiemit auff / vnd giengen hinweg / die vbrigen waren all wider sie.

Als es nun zwo stund vber Mittag / vnd widerumb still worden / befahle der von Arle / etliche sonderbarer personen geschefftē fürzunemmen / nach welcher abhandlung / er die gemeine sach widerumb herfür name / die Schlußreden vnd form des Decrets zuverlesen. Nun waren deß Römischen Königs vnd der Frantzosen gesandte bey der Versamlung blieben / welche mit einandern aus der sach heimlich redten / das sie auff verlesung nicht sehr achtung geben. In dem erhöret der Ertzbischoff von Tours etliche wort der Schlussreden / sagt derhalben zu dem von Lubeck in stille / Man ist wider an deß Glaubens handel: lieber laßt vns hinweg gehn / damit wir anderen khein ergernus geben / vnd nicht in verdacht kommen / alß ob wir es nicht mit den vbrigen Gesandten hielten. Darauff jhm der von Lubeck in stille geantwortet / Nein Herr / bleibet da / die Schlussreden seind warhafft / was zaget jhr hinder der warheit? Nach verlesung / beschloße der von Arle abermals auff der Amptmennern anrüffen / diese form. Vnd sovil mühe hat es gekostet / ehe man erstlich die matery / demnach die form dieser drey Schlussreden erhalten mögen.

Freitags den 15 Meiens / widerholet Nicolaus Amici deß Glaubens Amptman in kürtze / die vorderige handlung / mit beger / morndertags Session anzusehē / weil deß

deß der Cardinal von Arelat wol befügt/vnnd in dieser Glaubens sach zůuerziehen gefährlich sein wolte: vermanete dabey den Cardinal vnnd die Bischoffe jhrer Gelübden in den Weyhungen gethon/ gebothe den vbrigen bey den Eyden/in dieser wichtigen sach der Kirchen die Hand zůbieten. Ob sich wol nun abermals etliche der Session haltung widersetzten/vnd offentlich sagten/des Glaubens Amptman stünde nicht zů/die Vätter zur Session zůuermanen/ sonder allein dem Presidenten: so ward es jhnen doch alles zů ruck gelegt. Herr Conrat von Weinsperg geboth jhnen keine Diener zur Session zůbringen/ sonder sie alle daheim zůlassen/dann er jhnen/ sampt einem Ehrsamen Stattraht/gůt Gleidt halten wölten. h 4 ij 2

Also ward Sampstags/dē 16 tag genants Monats/ die drey vñ dreissigste Session im Münster gehalten/vor welcher Bischoff Ludwig von Losannen die Meß celebriert. Darnach theten der Fürsten Botschafften noch ein ansůchens/in der sach verzug zůmachen/war aber vmb sonst. Deßhalb kein Hispanischer Bischoff noch Prelat bey der Session bleibe/auß Italia nur zwen/ der Bischoff von Grosseta/vnd der Abt von Dona. Sonst aber von Italiänern/ Hispaniern/ Arragoniern/Cathaloniern/ minders Stahts ein grosse anzal. Von Teutscher Nation erschienen allein zwenzig geinfleter Prelaten/die vbrigen waren in jhren Häusern blieben: der Cardinal von Arle vnd Patriarch von Aglar warē zůgegen/ deßgleichē sonst der Bischoffen Anwälden/Ertzpriestern/Pröpsten/Priorn/ Doctorn Geistlichs vnd Weltlichs Rechtens/in anzal vber die vier hundert. Dem Cardinal von Arle war wol zůsinn kommen/das viel Bischoffe außblieben wurden: deßhalb er alles Heilthumb in der gantzen Statt durch die Priester in die Session zůtragen/ vnnd an der selbigē statt zůstellen/befelch geben hat. Welches dann solchen Andacht bracht/das in der Bitt zum Heiligen Geist mengklichem auch dem Schirmherren selbs/die trehren herfür sprungen. Es gieng sehr still vnd ordenlich zů/ vnd höret man da kein zanck noch hader. Der Bischoff von Marsilien lase das Decret/innhaltende: Die 23 Session. Das Heilthumb wirt in die Session getragen.

Demnach die Warheit von der Allgemeinen Concilien authoritet vorlangest im Costnitzer Concilio erleuteret/vnd in diesem Baßler Concilio hieuor widerumñ erneuweret worden/namlich/das ein Allgemein Concilium im Heiligē Geist Ordenlicher weise versamlet/vnd die Allgemein Kirchen anbildend/one mittel von Christo gwalt habe/welchem mengklich/was Stahts oder Würden/ wañ er schon Bäpstlicher ehren/in sachen den Glauben/die außrottung eines Scisma/vnd der Kirchen Allgemeine Reformation/so wol am Haupt als den Gliedern/ betreffend/ zůgehorchen schuldig sein. Welcher aber den Mandaten/Statuten/Ordnungen vnnd Gebotten eines ordenliche besamleten General Conciliums/ vber vorangeregte sachen außgangen vnd gemacht/widerspennigklich nicht gehorchē wolte/ der solt/ wo er sich nicht besseret/geplürender Penitentz vnderworffen vnd gestrafft/darzů im fahl der not/nach anweisung der Rechten ferrner wider jhn procediert werden. Wiewol nun offenbar/das dieses Warheiten des Catholischen Glaubens: jedoch zů besserer grundtueste der selbigen/erkenne dieses Heilig Concilium/ Das die Warheit von eines General Concilium gwalt vber den Bapst vnnd mengklich anderen/ des Catholischen Glaubens Warheit sey. Item die Warheit/das der Bapst ein Allgemein Concilium/ Ordenlicher weise versamlet/ one bewilligung des selbigen/nicht möge auffheben/auffschieben noch verenderen/sey auch ein Warheit des Catholischen Glaubens. Zum dritten/ Welcher diesen Warheiten hartneckig widerstrebe/soll für ein Ketzer geachtet werden. Decret der drey Schlußstuck.

Freitags/den 22 Maij/kamen der Fürsten Gesandte/ sonderlich des Römischen vnnd Frantzösischen Königs/der von Lübeck/vnnd der von Tours/in die Allgemeine Versamlung/ sich entschliessende/ das jhnen des Concilium Decret wol gefellig/ auch dem selbigē beyfahl thün wölten: das aber sie sich der sach wider Eugenium an-

1439 nemmen kondten/hab nicht sein mögen/weil sie nur der Friedens vnderhandlung bi felch gehept/derowegē jhnen nicht gepüren wölle/sich wider Eugenium Partheyisch zümachen. Der President danckt jhnen/das sie die Warheit offentlich bekennet/vnd sich von der Kirchen Glauben nicht abgesönderet: sagt ferner/ Das Decret sey ein notwendiger Handel/der Römischen Bischoffen (welche sich vber die Allgemeine Kirchen erhept/vnd jhrem gefallē nach alles züthün/vermeinet) Ehrgeitz zůdemmen: damit forthin kein einiger Mensch die Kirch jetz gehn Bonony/dann gehn Florentz/ bald wider gehn Bonony/gehn Ferrar/vnd wider gehn Florentz/vmbtriebe/wie solches Eugenius vnderstandē/das auch die Römischen Bischoffe jhren sůn von Weltlicher sorgfeltigkeit abzugen/vnd sich auff Geistliche sachen begeben.

Das XXXII. Capitel.

Bapst Eugenius wirt als ein Böswicht entsetzt/Theurung vnd Sterbens not feller ein: dannoch wöllen sich die Concilium's Herren nicht trennen lassen.

EVgenius ließ jhm durch dieses alles nicht abwehren/sonder wie er hieuor wider das Baßler Concilium/ ein newwes gehn Ferrar angesetzt/da auch dē achtē tag Octobris/des vor abgeloffnen jars/die erste Session gehalten worden: also hat ers der Pestilentz halb/welche durch den Winter eingerissen (auß besorgung/sie wurd im Früling noch strenger wüten) gehn Florentz verenderet/da dann kurtz hieuor/den 26 Hornungs/die erste/vnd in der fürfůhrung die siebenzehende Session/gehalten worden.

Die 34 Session.

Weil nun kein hoffnung vorhanden/das sich Eugenius dem Concilio widerumb versöhnen wurde/vnnd man schon die ersten drey Schlußpuncten/als den Vorsatz dieses Syllogismi beschlossen: ward auch die Minor/vber Eugenij Person/Donstags den 25 Brachmonats/in der vier vnd dreissigsten Session/eingefüret vnnd erkannt: Das Gabriel von Condulmario/welcher sich Eugenius der vierdt geneñet/ein wüssentlicher vnd greiflicher Widerspenniger vnd Vngehorsamer sei/der Allgemeinen Kirchen gebotten/der in dieser offnen Rebellion bestehe/ein Verachter der Heiligen Concilien Satzungen/ein Betrüber des Friedens vnd Einigkeit in der Kirchen Gottes/ein Ergerer der Catholischen Kirchē/ein Symoneytreiber/ein Meineydiger/vnd vnbekehrlicher Kirchentrenner/ein Irrgehnder vom Glauben/ Hartneckiger/ Ketzer/ Verschwender der Kirchen Rechtungen vnd Gütern/ein vnnützer vnd schedlicher zů Bäpstlicher verwaltung/der sich aller Tittlen/Grads/Ehren vnnd Würden vnwirdig gemachē/vom Bapstumb abgethon/entsetzet vnd des selbigen beraubet sein solte: das auch zů vollstreckung dieses Sententz/nach anweisung der Rechten/mit den vbrigen straffen wider jhn procediert werden solte. Hierumb verboth jhm das Heilig Concilium sich forthin für kein Bapst mehr außzůgeben/noch sich zünennen/zellet ledig alle Christen der Eydtspflichten/damit sie jhm verbunden: verbothe bey höchsten Peenen allen Stenden/wann es schon Keyser oder Könige weren/allen Geistlichen vnnd Weltlichen/diesem Gabriel/als einem wüssenthafften Ketzer/ Kirchentrenner/ Meineydigen rē/kein hilff/gonst noch fürschub züthün/vnd in kein weg zůgehorchen. In dieser Session hatte den Vorsitz Georg Bischoff von Dertosa auß Hispanien/ vnd waren bey 300 Vättern zůgegen.

Bapst Eugenius entsetzet.

Theurung vñ Sterbent.

Es war aber damals ein schwere Theurung angangen/also das zů Basel ein Sack Rockē auff sechs Pfund/ein Viertzel Dinckel auff sechs Guldin/vnd ein Sack Weissen auff acht Pfund gestiegen. Darneben hatten sich seit Osteren/ sterbende

läuffe

läuffe eingerissen/hiemit die Leute auff zwen wege Gottes zorn befunden. Vmb mil- 1439
terung des selbigen sahe man Creutzferte an/ nicht nur in der Statt/sonder auch an andere Ort. Der Raht zů Basel schoß von allen Kirchen vnd Clöstern 24 Priester auß/auff der Statt kosten zů Vnser Frauwen gehn Todmas in Schwartzwald mit dem Creutz ein Fart zůthůn. Hiezů gabe das Concilium sieben jar Ablaß täglicher Stůnden/allen denen so mit giengen. Des schlůgen sich bey 400 Menschen zů jhnen/ von Weybs vnd Manns personen/welche Freytags vor Viti hinweg zogen. Nachmalen vmb Margaretæ/thet man ein andere Fart/wol mit 500 Personen gehn Einsiedlen in Schweitz/ darzů das Concilium zehen jar täglicher Stůnden Ablaß mit theilet: diese blieben zehen tag auß.

Basler Creutzgenge gehn Todmas vnd Einsiedlen.

Nach des Bapsts Entsetzung/rahtschlagten die Vätter/ Ob man zur Wahl eines neuwen Bapsts den nechsten greiffen/oder noch etwas zeits verziehen solte. Etliche vermeinten solchs auffs fürderlichest zůthůn sein/dann es were gefährlich die Versamlung on ein Haupt zůlassen/so regierte durch die gantze Statt/ vnder jungē vnd alten/die Pestilentz/wer auch schon vnder des Concilium Vätter komen. Das Decret/sechtzig tag nach anfang der Stůlfeirung zůwarten/ hindere da nichts/ dann es seie zůuerstehn/ wann der Stůl ausserhalb des Concilium stett feirete. Man solte nicht warten/biß sich die Fürsten für den entsetzten Gabriel in die sach legten/ sonder jhnen durch ein Botschafft/Gabriels Entsetzung/vnnd eines neuwen Erwehlung/ kundt thůn.

Rahtschlege die Bäpstliche Wahl anzůgreiffen.

Hargegen richten etliche das widerspiel/Das Concilium were darumb nicht Onhäuptig/sonder hette Christum zum Obman/demnach den Presidenten vnd andere/ dadurch es verwalten wurde. Die Pestilentz solte man nichts förchten/ dann handtuesten Leuten/ so für den Glauben Christi stritten/were der Tod nicht zůförchten. In so wichtiger Handlung solt man sich die Fürsten nichts jrren lassen/sonder standthafft beym Decret bleiben. Solches wurde das wolstendiger sein/ ob schon jhenes das gewůsser. Also gefiele dem mehrer theil die Wahl noch zwen Monat einzůstellen/ vnd Eugenij Entsetzung den Fürsten allenthalben kundt zůthůn.

Dieweil sich aber sterbender läuffen halb viel vom Concilio cusserten/ward den 27 Brachmonats/ grosser Ablaß erkannt allen denen/ welche sechs Monat darvor dem Concilio beygewohnet/vnd noch ferner biß Mariæ Heimsůchung alda verharren wurden.

Den 10 Julij ließ man dem Concilio zů beuestigung in der fünff vnd dreissigsten Session/ein Decret außgehn/innhaltende: Demnach in der eilfften Session erkañt/ das dieses Concilium nicht möchte auffgehaben werden/es hette dann der zwey theil/ erstlich in den Deputations Rähten solches bewilliget/ were demnach in der Allgemeinen Versamlung/vnd letstlich in einer Session beschlossen: Ob schon jemandts vom Concilio weichete/welches Stahts oder Würden der oder die selbigen weren/ob es gleich Cardinäle/ Patriarchen oder Bischoffe/ das man darumb das Concilium für auffgehaben nicht achten solte/es beschehe dann obangezogner massen. Man solt auch/vermög des Decrets in der siebenden Session außgangen/von der Entsetzung Gabrielis an zurechnen/sechtzig tag lang mit der neuwen Wahl eines Bapsts still halten/vnd nach verscheinung dieser zeit die selbige zů handen nemmen.

Die 35 Session.

Sechtzig tag soll man den Stůl feiren lassen.

Damit aber mengklich die Warheit von der Allgemeinen Concilien authorität/ desto grundtlicher verstünde/vñ das Eugenius billicher weise vom Stůl gworffen/ er auch weiters niemandt verfüren möchte: wurden Fünff Schlußreden publiciert/ auß welchē klärlich abzůneimen/wie der entsetzet Eugenius/ der 33 Session Schlußreden/ hiemit des Glaubens Warheiten widerstrebet: diese waren in folgende wort gestellet:

1. Den zwey obgesetzten Warheitē steht zůwider/die erste Auffhebung oder Ver-

1439 enderung des Concilíums/welche Eugenius auß des Apostolischē Stůls vollkommenheit(als er fürgegeben)anzürichten vnderstanden.

Fünff Schlußreden/das Eugenius des Glaubens Warheiten widerfochten.

2. Den selbigen Warheiten widerstreben Eugenij fehler/welche er erstmals/auff des Concilíums warnung/widerrüffet.

3. Es steht auch den selbigen entgegen/die fürgenomne Auffhebung oder Verenderung des Concilíums/deren er(wo man mit der Reformation wider jhn oder seine Presidentē etwas fürgenommen)vollmechtig zůsein vermeinet: dann diese meinung ein Glaubens jrthumb in sich haltet/welcher nimmermehr zůuertehdingen.

4. Ferrner widerstrebet jhnen/die zum anderen mal fürgenomne Auffhebung vnd Verenderung/damit er dañ erwiesen/das er in seine widerrüfften Jrthumbe widerumb gefallen.

5. Es streitet auch mit diesen Warheiten/das er auff des Concilíums warnung solches zů widerrüffen/vberal nichts geben: sonder in seiner meinung mit offentlicher widerspennigkeit beharret/dazů auß krafft dieser vermeinten Verenderung in wärendem Baßler Concilio/vnder dem schein eines General Concilíums/ein andere Versamlung angerichtet.

Abt zů Wettingen.

Auff diesen tag ward Johannes Welflinger/Abt zů Wettingen im Ergöw/von den Prelaten mit einer Jnfel vnd Bischoffsstab bezieret/vnd der selbigen Abtey etliche Freyheiten gegeben.

Grewlicher Sterbent.

Vnd dieweil durch diesen Sommer ein greuwliche Pestilens zů Basel regieret/also das viel vom Concilio sturbē/viel auch hinweg zohē: ordnet man etliche Herren/sorg zůhaben/damit nicht das Concilium auß zerfliessung der Prelatē gar vergienge/vnd diese wurden Patres de stabilimento genēnet.

In Hundtetagē der grösten hitz/name diese Sucht souiel Menschen hin/das man schier alle stund ein Leich daher trüge/das Sacramēt vnd letste Oel nimer ab der Gassen kame/auch gar nahe keinem Hause der gantzen Statt verschonet fürgienge: es war alles voll weinens/traurens vnnd leidtragens. Das Volck fiele dahin/wie angehndts Winters die Bletter abzürcisen pflegen/vnd greiffe die Erbsucht dermassen vñ sich/das welcher jrgent jetz einē auff der Gassen frisch vnd gesund gesehen/nach wenig stunden vergraben lage. Alle Kirchhöfe wurdē außgegrabē/das man bey den Pfarrkirchen grosse Grübē machet/die todten Cörper auff einandern beiget. Jm grösten Sterbent vergiengen alle tag bey hundert Menschen.

Die Pestilentz nimet viel Prelaten hin.

Solches brachte dem Concilio grosses Hertzklupffen/beuorab/da es jhnen etliche fürnemme Personen wegname/namlich Ludouicum Pontanum/den jungen hochbegabten gelehrten Man/welcher in 36 stunden gesund vnd tod war: jtem den 19 Augusti den Patriarchen von Aglar/ward in der Carthuß (als auch Pontanus) in seinem Habit vor dem Fronaltar bestattet. Der Abt von Dona auß Jtalien Chumer Bistumbs gienge auch darauff. Sonst aber starb ausserhalb der Statt/der Bischoff von Burges zů Zofingen/der Bischoff von Ebro zů Straßburg/der Bischoff von Lübeck zwischen Wien vnd Ofen. Bischoff Philibert von Constance in Böhem/der Abt von Virgiliac zů Speir. Von der Hohen Stifft Basel sturben allein 26 Verpfründeter/viel von des Arelatensischen Cardinals Hoffleuten/als Henricus de Bona/einer vom Adel/sein Caplan/Carolus von Villiers/Thümbherr zů Mans/sein Kemmerling/Petrus Monetij/Thümbherr zů Losannen/sein Beichtherr/M. Johannes Pruarij ein Normañer/sein Secretari: acht Cantzleyschreiber/vnder welchē Arnolt Kempenich/souiel oder mehr Penitentzschreiber/vñ sehr viel Doctores. Wenig deren

so diese

so diese Sucht berüret/entrunnen dem Tod: Aeneas Syluius/ nachmals Bapst Pius der ander genannt (ob man jhn tod gesagt/ vnd schon die letste Oelung entpfangen) stünd allein widerumb auff. 1439

In der strengisten Pestilentz bathen den Cardinal von Arle seine güten Freund vnd Gönner/er solte sich auß dem Bürtzel machen: dann wo er auch zů grund gienge/ wurd es vmb das Concilium gethon sein. Wo sie dann ein Regenten neñen wölten? Aber man kondt jhn dahin nicht bringen/weil jhm wol zů wüssen/ das wo er solte gewichen sein/ vast wenig blieben weren/ dazů in seinem abwesen leichtlich ein betrug fürgehn köndten. Deßhalb wie jrgent die Kriegßleute/ wann sie jhren Veldobersten bey sich sehen/alle gefahr desto waghaffter außzůstehn pflegen: also wolten auch die Concilium Herren/weil sie den Presidenten in solchen gefahren vnuerzagt sahen/ nicht weichen/kondten es auch schanden halb nicht thůn. Concilium Presidenten nemest Herr.

Den 17 Septemb. hielte sie die 36 Session/des Decrets halb/von Entpfengnuß der Hochgelobten Jungfrawen Maria/ in welchem sie erkañten/Das die Lehr/so da sagte/die gebenedeiet Jungfraw vnd Gottes Gebererin Maria/sey auß sonderbarer Gnad Gottes/ö Erbsünde nie thätlich vnderworffen/ sonder aller erblicher vñ thätlicher Schuld gantz vberhept gewesen/als ein Heilige vnbefleckte Magt des Herren: seie Göttlich/der Kirchen verehrung/Catholischem Glauben vnd der H. Schrifft gemäß/auch von allen Catholischen anzůnemmen vnd zůhalten/ vnd solte niemandts darwider lehren. Die 36 Session.

Sie erneuwerten auch der Röm. Kirchen gebrauch/welche dieses Fest järlich den achten tag Christmonats gehalten/mit befelch/das selbig forthin in allen Kirchē vnd Gotteshäusern zůbegehn/ versprachen etliche tag Ablaß/ allen denen/so mit andacht auff den selbigen Tag Meß vnd Predig höreten.

Das XXXIII. Capitel.

Zwey vnd dreissig Bieser eines neuwen Bapsts werden ernennet/ ein Conclaue zůgerichtet/vnd des selbigen Cameren mit dem Loß außgetheilet.

DB wol nun nach Entsetzung Eugenij/ zwen Monat/welche das Concilium zůwarten erkañt/ hingeflossen: eileten doch die Vätter mit des neuwen Bapsts Wahl nicht/ sonder berahtschlagten sich mit allem ernst/ diese sach fürsichtig/ordenlich vnnd sicherlich fürzůnemmen vnd zůuerrichten. Machten hierumb etliche Decret/ die sie den 23 Octobris/in der 37 Session gewohnlicher weise bekrefftigten.

Erstlich/ Alle Vberkomnussen/ Pact/ Verträg/Pflicht/ Verbindungen/Eyd/Verstendtnussen/vnd alles anders/was die Vätter im Concilio an eines neuwen Bapsts erwehlung abhinderen möchte/ solten nichtig/vnuerfengklich/vnd sie hieuon absoluiert sein. Die 37 Session.

Die gedachte Bäpstliche Wahl solte beym Concilio/durch 32 Kiesser/vom Concilio zůernennen/beschehen/welche auff gethonen Eydt in das Conclaue gehn/ vnnd zur Wahl greiffen solten/ auch kein Wahl nichts gelten/ es hetten dann zwen theil der Kiesern jhre Stimmen dazů geben. Dem erwehlten Bapst ward ein gewüsse Form fürgeschrieben/sein Willen/Profession vnd Eydtspflicht zůgeben vnd zůerstatten. Decret die Bäpstlich Wahl fürzůnemmen.

Item/niemandt solt des erwehlten Bapsts/noch der Kiesern Haab vnnd Güter anfallen/berauben noch nemmen/wie dann bißweilen in Erwehlung eines Bapsts/ oder weil die Vätter im Wahlhause gewesen/ beschehen/ bey der Peen/ so Geistliche vnd Weltliche Recht wider offentliche Räuber gesetzet/auch bey straff des Baṅs oder Interdicts/so die Statt doran schuldig were.

1439 Item in wärender Bäpstlichen Wahl/sölten keine Händel noch Gespän verhö ret werden/auff das man mit der Wahl desto andechtiger vmbgehn köndte.

Auff solches stieß es sich ein weil an der Kiesern Ernennung/weil es etliche einem vbergeben/andere anderist angreiffen wolten. Letstlich bracht Wilhelm der Ertzpriester von Metz ein mittel auff die ban/welches erstlich durch des Glaubens Deputations Rähte approbiert/von anderen verworffen/auffs letst aber von allen angenommen ward. Er sagt/drey Vätter weren im Concilio/welchen man diese sach heimstellen möcht/namlich/Thomas der Abt von Dondraina/Cistertzer Ordens/des Bistumbs Casa candida/sonst de Græcia genannt/ein Schott/Johannes von Segobia/von Salamanca auß Hispanien/vnnd Thomas de Corcellis/Thümbherr zů Amiens/ein Frantzoß/der Heiligen Schrifft Meister. Diese solten die vbrigen neun vnd zwentzig ernennen/vnnd des hälung halten biß auff den tag/da sie mornderigs ins Wahlhauß gehn solten.

Drey Herren zů erwehlung der Kiesern ernennt.

Den 13 Octobris wurden die vorgenannten Dreierherren bestetiget/zůsampt gegebner vollmacht/zwen oder drey jhres gefallens zů sich zünemmen/welche mit jhnen gleichen gwalt haben solten/die vbrigen Kieser vnnd Amptleut des Wahlhauses in Nammen des Conciliums zůernennen. Keiner solt für ernennet vnnd erwehlet gehalten werden/jhn hette dann der mehrer theil angenommen. Es ward auch jhnen eingebunden/die vbrigen Kieser den Nationen vnnd Deputationen nach zůernennen. Hierauff gab man jhnen den Eyd/keine dañ nur taugliche vnd Gottsförchtige Personen zůernennen: die Ernennten biß auff die Allgemeine Versamlung/in deren sie dem Concilio referieren wurden/niemandt eröffnen: sonder biß dahin versieglet in güter hüt zůbehalten.

Weil man mit diesen dingē vmbgienge/erschallet in alle Welt/die Pestilentz hette zů Basel nachgelassen/vnd man wurde bald ein neuwen Bapst wehlen. Deßhalb wegen dieser vngewohnlichen sach auß allerley Landen viel Prelatē vnd Leute dahin kamen/so erschienē auch die Vätter widerumb/welche zůuor gewichē. Als nun das Concilium etwas vollkoñner worden/vnd die Dreierherren jhren befelch erstattē wolten/namen sie zů jhnen den Vierdtmañ/Christian von Königischē Gretz/Propst bey S. Peter zů Prynn in Merzhen/sassen den 28 Octob. zun Barfüssern zůsamē/vnd wehleten daselbst die Kieser. Doch hatten sie sich zůuor mit etlich wol erfarnen Personen von einer jedē Nation vnderredet/von jhnen zůuerstehn/wie ein jeder geartet/vñ was auff ein jedē in seinem Heimat gehalten wurd. Viel kamen selbs/jhre Freund vñ Gönner da zůbeförderen/oder jrgent den mißgönstigen an dieser Wahl ein schupff zůgeben: welche alle die Dreierherren fleissig abhöreten/vnd auß solchen reden von manchem viel sachen erfüren.

Dreierherren Relation.

Den 29 tag vorgemelts Monats/ward zů eröffnūg der Kiesern ein Versamlūg gehalten. Alda erscheine die gantze menge der Conciliums Verwandten/keiner bleib auß so da mochte: dann jhe heimlicher es die Dreierherren gehalten/jhe begieriger sie zů anhörung der selbigen waren. Etliche hatten sich Feirtägisch angelegt/etlich neuwe Diener angenommen/etlich jhre Häuser anderen Leutē befolhen/nach dem sich ein jeder Kieser zůwerden gespist. Vor eröffnung/hielten die vier Comissarien ein Vorrede/damit sich nicht die vberschnittnen verachtet sein vermeinten/folgendts inhalts:

Sie hetten d' sach fleissig nachgedacht/was sie für Personē in d' Conclaue neñen od' vorauß lassen wölte: vñ habe sie bedücket/nicht minder von nötē sein/vernünfftige Leut hinein zůneñen/als auch vorauß zůhabē/dem Cōcilio zů verwahrūg vñ neuwerungē im selbigē zůuerhütē: nach d' Lehr Platonis/welcher dē Regentē/den Gemeinen nun also zůuersorgē befelhe/damit sie nicht/in versorgūg eines Orts/am and'n etwas versaumetē. Welche Lehr auch jhnē anmanūg gethō/die Kieser vō allen Nationē zůerwehlē/damit sich keine für Hochgechter vber die and'e hielte. In dē Erwehltē aber ha-

ben

ben sie sorgsamlich fürsehen/ das sie nicht Bischoffe one Gemeinden/ oder Aebte one Clöster erwehleten: darneben in allen Erwehlten sonderbare frombkeit/ Adelichs harkommen/ oder fürtreffenliche Kunst/ neben besonderer redlikeit befunden. Von Bischoffen hetten sie neben dem Cardinal/ der auch ein Bischoff were/ zwölff erkoren/ sieben Aebte/ fünff Theologos/ vñ neun herrliche Doctores/ alle Priesterlicher Würden. Sie hetten auch die vbrigen Amptleute erkieset/ darinn auff Würde vnnd Tugent gesehen/ namlich/ ein Viececammerer/ zwen Hüter des Wahlhauses/ zwen Ceremonien Meister/ zwen Promotores/ ein Fiscal/ vnnd ein Soldan. In solcher Ernennung (vermög jhres befelchs) der Deputations Rähten fleissige Rechnung getragen. 1439

Nach diesem eröffnet man der Kiesern beschloßne Verzeichnuß/ vnnd verlaß sie Iohannes de Segobia/ alda funden sich diese:

Erstlich der Cardinal von Arelat/ welcher nicht auß der Kiesern gütbedunckē/ sonder auß des Concilіums befelch darzů ernennet war. Von der Italiänischen Nation/ Bischoffe/ 1 Herr Wilhelm zů Wercell/ 2 Georg zů Augst im Augstal/ ein geborner Fürst von Saluтz/ 3 Johannes zů Inurea/ 4 Ludwig zů Turin. Von Aebten/ 5 Aleranius S. Benigni zů Fructuoso/ Benedicter Ordens/ des Bistumbs Inurea/ 6 Jacobus von Secusia/ Benedicter Ordens/ des Bistumbs Turin. Von Doctorn/ 7 Brüder Iohannes de Monte Canito, Præceptor S. Antonien Hauß zů Rouerso/ 8 Brüder Bartholomeus de Proaus, Præceptor S. Antonien Hauß zů Clauacro/ im Bistumb Inurea. Kieser zur Bäpstlichen Wahl.

Iohann de Monte Canito.

Von der Frantzösischen Nation/ 9 Johannes Ertzbischoff zů Tarantaise/ 10 Franciscus Bischoff Sebenſis/ Bernhart Bischoff zů Air/ vnd dieweil sich der selbige Leibs vnuermögenheit halb entschuldiget/ 11 Ludwig Bischoff zů Marsilien. Von Aebten/ 12 Raimund von Concha/ Benedictiner Ordens/ des Bistumbs Rodes. Von Theologen/ 13 Nicolaus Tibout auß Normandien/ Costantzer Bistumbs/ 14 Iohannes de Val le brito/ der Kirchē Depleneer/ Lyoner Bistumbs/ Rector/ vnd 15 Thomas de Corcellis Thümbherr zů Amiens/ der Commissarien einer. Von Juristen/ 16 Wilhelm Hugonis/ Ertzpriester zů Metz.

Von der Teutschen Nation 17 Friderich zu Rhein Bischoffe zů Basel. Von Aebten/ 18 Conrat Abt zů Lützel/ Cistertzer Ordens/ Baßler Bistumbs/ 19 Thomas der Schottlendische Abt/ vnd Dreier Herren einer. Von Doctorn/ 20 Detzelaus Ertzpriester zů Crakaw/ 21 Johann Weiler/ Thümbdechan zů Basel/ 22 Henricus de Iudæis von Cöln/ 23 Jacob von Saltzburg Licentiat Geistlicher Rechten/ Thümbherr zů Regenspurg/ vnnd 24 Christian/ welchen die Dreierherren hieuor zů sich genommen.

Bischoff Visensis/ Bön. Johansen von Portugal Gesandter/ ist nach seines Königs absterben beym Concilio bliben.

Von der Hispanischen Nation/ Bischoffe/ 25 Otho zů Dertosa/ 26 Georg zů Via/ 27 Ludwig zů Viseo auß Portugal. Aebte/ 28 Petrus zů S. Cucuphas/ des Bistumbs Barsalon/ 29 Antonius zů Arula/ Benedictiner Ordens/ des Bistumbs Elua. Doctores/ 30 Bernhart Busche/ Thümherr zů Ilerda/ 31 Raimūd Albioli/ Thümherr zů Tirason/ vnd 32 Johann von Segobia der Dreier Herren einer.

Von Engellendern ward niemands ernennet/ weil dieser zeit keine zůgegen.

Der

1439 Des Wahlhauses Amptleute waren/Ludwig Bischoff zů Losannen/Vicecammerer/Porcenallus Bischoff zů Bellentz/vñ Nicolaus Bischoff zů Grosseta. Abte/ Johannes zů S. Michel von Clausa/ Doctor Geistlichs Rechtens Thurinner Bistumbs. Franciscus zů Abundantia ein Augustiner/Genffer Bistumbs. Theologen: Franciscus von Fure/Minoriten Ordens/der Heiligen Schrifft Meister. Doctores/ Wilhelm von Costentz/Thůmbherr zů Speir/Iohannes de Turicella Thůmbdechan zů Segobria/Dietrich Nagel Thůmbherr zů Riga in Leifflandt/Hůter des Wahlhauses. Aeneas von Picolhomines von Senis/Thůmbherr zů Trient/vnd Michael Brunon Thůmbherr zů Beauuais/Ceremonien Meister. Hugo Gerardi vnnd Johannes Schlitzenrode/ blieben Promotores/wie zůuor. Robertus Magnani Fiscal Procurator. Petrus de Atrio blieb Soldan/wie von anfang des Concilium.

Officiere des Bäpstlichen Wahlhauses.

Der Cardinal von Arelat/welcher sich daruor ein weil vbel besorgt/das nicht jrgent die Dreierherren mit hindansetzung der Prelatē allein auff die Minderen sehen/ als er die feine abtheilung der Nationen vnd Stenden vermercket: rhůmet er der Commissarien treuw vnd klůgheit/welche sich allzeit im Concilio wol gehalten/vnnd sich aber jetzund sonders herrlich erwiesen. Hiemit stůnde die Versamlung auff/vnd rüstet sich mengklich mit aller notturfft in das Wahlhauß.

Auff den abent berüffet der Cardinal die Kiefer/von außtheilung der Cammern im Wahlhauß mit jhnen zůhandlen. Vnnd dieweil (als hernach folgen wirt) in den Cammeren grosser vnderscheid: vermeinten die Prelaten/man solte sie den Würden nach außtheilen/das jmmer die höhers Stahts den vorzug hetten. Es wurde sich jhe nicht reimen/waß der Cardinal vnd Ertzbischoff mit Doctoren losen solte/vñ spöttlich stehn/wann ein Doctor in das obere/vnd der Cardinal in das vndere theil keme. Dargegen vermeinten die Doctores/Man solte die alten Gebreuche nicht enderen: man pflegte in einem jeden Conclaui/die Cammeren durch das Loß außzůtheilen/ nicht nur vnder Cardinälen/sonder auch vnder Cardinälen vnnd Minderen Personen. Zů Costentz haben sich viel Cardinäle mit den Bischoffen vnd Doctorn zůlosen nicht gewideriget. Sonst wo es anderist beschehe/wurd man sprechen/die Prelaten geben jhnen selbs nicht vngewunnē/vnd truckten jhre sachē mehr mit viele der Stimmen/dann mit güten Gründen hindurch. Wann man auch die Cammeren one das Loß außtheilete/sey heimliche Trennung zwüschen den Kiefern zůbesorgen/vnnd das die im vnderen theil kelte halb/den oberen das besser Ort vergönnen wurden.

Rahtschlag vber die außtheilung des Wahlhauses.

Diese meinung bewegt den Cardinal/das er der Doctorn meinung beyfiele. Es sagt auch der Bischoff von Dertosa darauff/ Were jemandts dem dieses Loß schaden solte/so wölt er gern der letste sein/allein damit sie alte Breuch nicht auffhůben/ noch sich gegen den Doctorn abwurffen: vergleichen sich also dieser meinung.

Zur stund schicket man ein Außschuß von Kiefern allerley Stahts/mit dem Cardinal die Cammeren durch das Loß außzůtheilen. Dieses beschahe also: Man schreib eines jeden Kiefers Namme auff ein besonderen Zedel/mischet demnach die selbigen vnder einandern/vnnd als man zur ersten Cammer kame/greiffe der Cardinal in das verschlossen Paret/nam ein Zedel herauß/welchen er ongefahr erwüschet/lase den Nammen/hieß jhn den Vicecammerer an die Cammer auffschlahen/vnnd also forthin einanderen nach: damit wann die Kiefer morderigs hinein kemen/vnd die angeschlagnen Zedel sehen/welche einem jeden zůgehörig/erkenneten. Also fiele durch dieses Loß Doctor Johann Weilern Thůmbdechan zů Basel/die vorderiste/vnnd dem Bischoff von Dertosa/laut seiner Vorsagung/ die letste Cammer.

Das

Das XXXIIII. Capitel. 1439

Die Kieser gehn in das Wahlhauß / erwehlen Amedeum geweßnen Hertzog von Saffoy/zum Römischen Bapst.

Gnderigs/ war Freitag/der dreissigste Octobris/hielt man ein Allgemeine Versamlung/vnd den nechsten darauff die acht vnd dreissigste Session. Vor dieser celebriert der Cardinal von Arle die Meß / so hielte Doctor Marcus ein herrlicher Theologus die Predig / welcher nach vermeldung des entsetzten Gabriels lasteren / die Kieser vermanete/ ein solchen Mann zuerwehlen / der mit Tugenten begabet/vnnd der Kirchen vorstehn köndte. Das Münster war gesteckt voll Leuten/so stünden oben zwüschen den Seulen die Edlen Frauwen / Graue Hans von Thierstein saß an statt des Concilium Schirmherren / so war zugegen der gantze Stattraht/vnd sonst viel Adels/diese vngewohnliche sach zusehen. Voraussen stünd ein Außschutz bewaffneter Burgern / alle vnrühe so entstehn möchte / zuerhüten. Sunña/ zů diesem Spectackel hat sich ein solche menge Volcks besamlet/das sie kaumerlich in vnd vor der Kirchen raum fanden. Die 38 Session.

Da nun der Cardinal in haltung der Meß das Sacrament genommen/traten auch herbey die vberigen Kieser einandern nach/vnd entpfiengen es gleicherweiß mit grosser andacht. Ein herrlich Spectackel war / das man souiel Hochwürdiger Vättern/mit grauwen Häuptern/vor des Herren Tisch kneuwend sahe/vnd wie der Cardinal in seinem Meßgewandt vnnd glatzechten Haupt/jhnen mit ernstlicher Vermanung das Sacrament reichete/also das vielen die träheren herfür sprungen.

Nach vollbrachter Meß/namen die Prelaten jhre Kleidung vnd Inflen zur Session füglich/vnd als die Vätter den Heiligen Geist mit lauter stimme angerüffet/die Letaneien vnnd Gebett/wie breuchig / mit aller der Session zůgehörigen solennitet/ vollbracht:steige Bischoff Ludwig von Losannen auff die Cantzel/ vnd verlaß einandern nach die drey Decret/ Erstlich/des Concilium Antwort auff ein Büchlin Gabrielis/welches er zů Florentz wider das Basler Concilium außgehn lassen/vnnd es darinn neben anderen Affterreden außgeben / als ob sie die Warheiten des Costnitzer Concilums/auff ein andere meinung gezogen/vnnd dergleichen. Zum anderen/ Ein Limitation des Decrets von erwehlung der Prelaten vnd Geistlichen / hieuor gethon. Zum dritten/ Der Kiesern bestetigung/durch die Dreierherren ernennet.

Als nun die Vätter nach verlesung diese Decret mit jhrem Jawort bekrefftiget/ begeret der Bischoff von Losañen das Formular des Eydtschwürs/so die Kieser thün solten/zuerlesen.

Auff solches öffnet der Cardinal das Decretbüch/lase die Form mit heller stimm/ vnd auff erforderung solchen Eydt zuleisten/sprach er: Hochwürdige Vätter/ich gelobe vnd schwere vor meinem Herren Jesu Christo/des H. Leichnam ich Vnwürdiger heutigs Tags genossen/dem ich an dem schrecklichen Jüngsten Gericht alles meines thůns Rechenschafft gebē wirt:das ich in dieser Erwehlung/zů derē wir auß Erkañtnuß des Conciliums verordnet seind/nichts anders süchen will/dañ der Christenheit Heil/vñ der Allgemeinē Kirchen Wolfart. Ich will mich auch befleissen/das der General Concilien authoritet nicht geringeret/noch ð Catholische Glaub vñgestürtzet/ noch die Vätter im Cōcilio vndertruckt werdē. Dieses will ich süchen/vñ dahin möglichs fleisses streben/in dieser sach nichts vmb mein selbs/oder meiner Freundē willen thůn/sonder allein auff Gott vnd seiner Kirchē nutz schauwē/darumb ich mit gätzem Hertzen/Sinn vnd Gemüt dem Concilio diesen Eydt thůn. Demnach schwürē auch Bapsts Kieser beeydiget.

die

1439 die vbrigen Kieſer/ Letſtlich des Wahlhauſes Officiers/ jhr Ampt on allen argliſt zůuerrichten. Wie ſolches beſchehen/war es ſchon vmb drey Vhr nach Mittag/ das noch niemandts geſſen.

Proceß jnns Wahlhauß. Als man nun ein gorglet Te Deum laudamus geſungen/ giengen in der Proceß auß der Kirchen/erſtlich ein groſſe anzal Knaben/in weiſſen Vberröcken/ welchen ein theil der Statt Cleriſey nachtrate. Demnach die gantze menge des Concilíums einuerleibten Perſonen/mit den Geſandte/all in langen Kleidern/bettender weiſe. Nach dieſen die Prieſterſchafft in der Statt mit dem Heilthumb. Bald der Biſchoff von Loſannen mit einem Silberin Creutz/vnd vier Clericken. Darauff der Cardinal von Arle/mit einer Jnfel vnd Guldinen Stuck/welcher dem Volck dē Segen gab. Demnach die Biſchoffe vnnd Aebt in jhren Jnſlen zur Proceß gezieret/mit einer vnzalbaren menge Volcks/ſo hatten beederſeits die Burger im Harniſch die Gaſſen beſtellet/ giengen alſo biß in das Conclaue. Alda wurden die Kieſer ſampt jhren bewilligten Dienern hinein genoñen/die vbrigen giengen widerumb hinweg. Die Thür bleibe biß vmb neun Vhr in die nacht offen/darzwüſchen trůgen die Diener alle nottürfftige ding hinein.

Das Wahlhauß beſichtiget. Bald der Cardinal mit den Kieſern hinein kommen/ giengen ſie in die Capell/ſo man darinn zůgerichtet/kneuweté daſelbſt vor dem Altar barhäuptig/ alda wünſchet der Cardinal jhnen vnd dem gantzen Hauß den Segen: hierauff legten ſie die Chorröcke von ſich/vnd gieng ein jeder in ſein angezeichnete Cammer. Als es nacht worden/kame der Schirmherr mit etlichen der Rähten hinein/zůſehen wie ſie geloſamentieret. Jhnen folget nach der Vicecammerer mit den Hůtern des Wahlhauß/die Perſonen vnd alle ding fleiſſig zůerkundigen. Da ſie es aber alles recht vnd ordenlich befunden: ward die Thür vmb neun Vhr von innen vnd auſſen verriglet/ vnd die Kettin fürgezogen.

Conclaue zur Bäpſtlichen Wahl. Das Conclaue hat man nahe bey dem Münſter/im Hauß zur Mucken genannt (da die Edlen hieuor jhre Trinckſtuben gehept/Winterszeit im oberen/vnd den Sommer vber küle halb im vnderen theil zůwohnen pflegten) zůgericht/ dieſes Werck im Augſtmonat hieuor angefangen/vnd erſt im October vollendet. Jn dieſem Hauß/ da auch bißher in wärendem Concilio die Deputations Rähte/ de Communibus/ jhre Verſamlungen gehept/hat man ſouiel Cämmerlin als der Kieſern waren/vnnd eine für die Ceremonien Meiſter/ſampt einer Capell gemachet. Die Cämmerlin waren geuierdt/mit Fiechten höltzern vnnd geflochten Hürden vnderſcheiden/demnach mit Teppichen verhenckt/ſolcher gröſſe/das nur ein klein Bethlein vnd ein Tiſch darinn ſtehn mochte. Sie hatten keine Fenſter noch etwas liechts/außgenoñen in Ecke hatten etliche Lufftlöcher. Aber in den mittlern Cellen/war es jmmerdar finſter/das ſie on ein Liecht nichts weder züeſſen noch züleſen ſahen: alſo ſieben Tag lang/die ſie im Wahlhauß verharret/in der finſtere ſaſſen. Die Cammern im vndern theil auff der Erden/waren zimlich feucht/das welche die ſelbigen innhielten/ viel beſchwerlichere Wohnungen hatten/ vaſt all pfnůßlecht vnnd hüſterig wurden: ſie dorfften jhr keine Feur darinn anmachen/gefahr vnd dampffs halben/ſo war den alten Leuten die viele der Kleidern vnd Belzen ſonſt beſchwerlich. Von der Maur des Hauſes war es allenthalben hoch herab/alle Fenſterläden verſchloſſen/ alſo das man nur kleine Löcher zum gemeinen Liecht dran gelaſſen. Außwendig war das Wahlhauß vmbſchrancket/vnd allenthalben Tag vnd Nacht mit bewaffneten Leuten verwachet.

Jm Mitten theil des Conclaus war ein Vnderſchlacht/dran ein Thürlin gleich einem Fenſterladen/welches man außwendig mit zweien Schlüßlen beſchloß/ deren einen der Vicecammerer/ den anderen der Schutzherr hat: innwendig beſchloß man es nur mit einem Schlüſſel/der lag hinder dem von Arelat/ vñ ward niemandts dann Aeneæ Syluio dem Ceremonien Meiſter geben/wann das eſſen hinein/oder die vberblieben

blieben Speiß wider herauß zůbieten. Hierumb ſchloße man es zwey mal vmb den Imbiß/vnd zwey mal vmb Nachteſſens zeit auff: dañ man jhe zwey mal alle tag das Eſſen hinein/vnd das vberblieben herauß reichet. Im Wahlhauß hat ein jeder Prelat zwen ſeines Geſindts/vnd ein Doctor ein Diener/das alſo ſiebē vnd achtzig Perſonen vberal darinn waren. Die vbrigen Diener ſo ſie vorauß gelaſſen / brachten zů beſtimpten ſtunden in Hölzinnen Zůbern oder Gelten/ doran eines jeden Wapen gemalet/das Eſſen/vnnd in Gleſinen Fleſchen das Tranck: biß zur Thür des Wahlhauß. Daſelbſt ward die Coſt credentzet/ durch die Hůter des Wahlhauß fleiſſig erſůcht/damit keine Brieff noch etwas dergleichen hinein geſchickt wurde. Deßhalb es dem Vicecammerer alles durch die Händ gienge/welcher es Aeneæ dem Ceremonien Meiſter am kleinen Thörlin reichet/bey welchem ſonſt niemandts dann er mit ſeinen Geſellen ſtehn dorffte. Das alſo die euſſeren nichts dann durch den Vicecammerer hinein entbieten/vnd die inneren nichts dann durch den Ceremonien Meiſter hinauß mochten kommen laſſen. Hieneben můßt man alles mit lauter ſtimm in Latein reden/ damit es des Schirmherren Tolmetſche verſtünde. War es dann zeit die vberleibeten hinauß zůgeben/ſo můßten die Diener den Ceremonien Meiſtern die Zůber vnnd alles zůſamen tragen/die bothen es dem Vicecanſierer hinauß / mit ſampt dē Schüßlen vñ was man weſchen ſolte:das alles ward fleiſſig durchſůcht/auff das kein Brieff darinn hinauß keme. Die Vberleibeten gab man Armen Leuten/deren ſich bey zweyhundert Perſonen damit behulffen. Innwendig můßten die Rieſer bey offenen Thüren eſſen/auff das nicht jrgent einer die Füß zů lang vnder dem Tiſch hielte/gedorfften einandern nichts zůeſſen ſchicken: Allein war es mit dem Tranck erlaubt. Die Rieſer můßten ſich zůmal mit einer Tracht behelffen/vnnd die ſelbig nur einer gattung ſein/als einerley Viſch / oder einerley Fleiſch. Sonſt welcher Diener das verſahe/vnnd jhre Herren wol tractieren wolten / denen ward beym Thörlin alles anders biß an ein gattung genommen. 1439

Als das Thor am Wahlhauſe zůgeſchloſſen/vnd ſich jeder ein weil in ſeiner Cell geſaumet / giengen ſie wider hinauß einandern zůbeſůchen / entpfiengen einandern gleich als ob ſie ab einer ferren Reiſe zůſamen kommen. Solch viſitieren wäret weit in die nacht/darauff ſie ſich an jhre rüh legten. Nach Mitnacht vmb drey Vhr ſtünden ſie zur Metten wider auff / betteten biß vmb fünffe / da ſie Meß hielten/etliche in jhren Cellen(dann die Biſchoffe Altärlin mit ſich genommen)etliche aber bey den gemeinen Altären. Ordnung ůber Wahlhauſe gehalten.

Bald es ertaget/giengen ſie alle zur gemeinen Meß / theten das Lobgeſang zum Heiligen Geiſt/hielten demnach Raht/vber die Ordnung im Wahlhauß zů halten: beſchloßen/einer jeden Nacht jhe vier jhrer Dienern im Oberen / vnd vier im Vnderen theil/abgewechßleter weiſe zůwachen laſſen / ſorg zůtragen / damit nirgent Feur auffgienge. Morgens zwiſchen vier vnd fünff Vhr ſolt ein jeder auffwachen/vnd biß vmb ſiebene/nach ſeiner gelegenheit / betten oder Meß halten / bald ſamenthafft das gmein Ampt beſůchen/darnach Raht halten / die Wahlſtimmen abhören / hierauff das Imbiß mal nemmen. Nach dem ſelbigen möcht ein jeder etwas leſen/oder ſich an ſein rühe thůn/biß Abents vmb drey Vhr / da ſolt man widerumb zůſamen kommen/ deren verdienſte zůerwegen / welche in der vordergen Stuñſamlung zum Bapſt ernennet/vnnd dann auß ſolchem ein Rahtſchlag faſſen. Hierauff vmb ſieben Vhr zů nacht eſſen/vnd ſich ein jeder nach drey ſtunden widerumb zur rühe legen.

An dem Ort da des Cardinals vnd Biſchoffs von Via Cellen/ſampt den vbrigen neunen ſtünden/war beiderſeits geſtüel/vnnd zů oberſt ein Altar auffgerichtet. Als man nun zur Wahl greiffen ſolte/ſaſſe der Cardinal zůvorderſt/zů ſeiner Rechtē der Ertzbiſchoff von Tarantaiſe/zur Lincken ſeiten der Biſchoff von Dertoſa/ demnach die vbrigen Rieſer nach ordnung:ſo ſtunde vor dem Cardinal auff einer Sca-

1439 bellen ein Silberin Becke. Nach gehörter Meß vnnd vollbrachtem Lobgesang/warff ein jeder Kieser sein Zedelin/auff welchem er dē Bapst verzeichnet in das Becke. Diese name hernach der Cardinal hinauß/verlaß sie: als dann waren vier Kieser/welche die Wahlstimmen auffzeichneten. Die Kieser schreiben auff diese Zedel/ Ich N. erwehle zů einem Römischen Bischoff diesen oder jhenen ꝛc/mocht einen oder zwen ernennen. Wann dann der Presidēt in jhrer gegenwirtigkeit die Zedel verlase/mocht ein jeder den seinen erkennen/vnnd darinn kein betrug fürgehn. Nach verlesung aller Zedlen vnd auffzeichnung der Ernenneten: ersůchet man wo sich die mehrer Stimme hin lendet/vnd wann nicht zwen theil der Zedlen auff ein Person abgiengen/ verbrennet man sie all zůmal.

Erste Stillsamlung der Bäpstlichen Wahl.

In der erstē Stillsamlung/befande sich/das viel Bäpste/ doch keiner mit gnůgsamer anzal der Stimmen/erwehlet/vnd selbigs Tags auß allerley Nationen sechtzehen zum Bapstumb berůffet weren/welche doch all Amedeus Hertzog zů Safoy/Dechan S. Moritzen Rittern zů Ripallien/Genffer Bistumbs/ vbertroffen: dann diesen hatten auffs erste mal sechtzehen Kieser des Bapstumbs wirdig geachtet.

Nach Mittag vmb drey Vhr/hielt man im Raht der Kiesern fleissige erwegung der Stimmen. Im selbigen preiset ein jeder den jhenigen so er erwehlet/ vnd verwarff jrgent andere. Jedoch beschahe Amedei halb/welcher seines Fürstenthumbs abgestanden/ vnd im Witwenstaht/ein andechtig Closterwesen geführet/ solche vermeldung/ das er in folgender Stimmsůchung/den anderen Wintermonats/neuntzehē Wahlstimmen bekame/darnach in der dritten Stillsamlung ein vnd zwentzig/in der vierdten widerumb ein vnd zwentzig. Weil aber noch keiner der Stimmen zwen theil vollkommenlich erlanget/wurden alle mal die Zedel verbrennet.

Rahtschlag vber die Wahl Amedei.

Vnd dieweil zů des neuwen Bapsts Wahl noch ein Stilli gebraste: hiesse man ernstlicher vnd mit mehr andacht zů Gott bitten/die Stimmen auff ein Person/welcher seiner Herd wirdiglich vorstehn köndte/zůrichten. Vnd dieweil Amedeus dem Bapstumb näher/dann kein anderer/ward im Raht von seinem Leben vnd wesen viel geredt. Etlich vermeinten/man solte keinem Leyen die Hend auffligen/ dann es wurd vbel stehn/ein Weltlichen Fürsten zum Bapst zůmachen/ ja den Geistlichen zů verkleinerung dienen/als ob man vnder jhnen niemandts/solcher Hochheit wirdig/finden köndten. Andere vermeinten/Er wurde zů Priesterlichem Ampt vntauglich sein/ weil er lang im Ehestand gewesen/vnd Kinder darinn erzeuget. Etliche/Ein Römischer Bischoff solt ein gelehrter vnd der Schrifft erfahrner Doctor sein ꝛc.

Jm gegentheil stůnden andere auff/welche anzeigten/ Ob schon Amedeus kein Doctor/were er doch ein gelehrter Maň/ hett in seiner Jugent nicht nach Titlen/sonder nach Kunst gestellet: köndte die Heiligen Empter halten/obseruiert auch die Sieben zeiten. Er sey von Jugent auff Gottsförchtig/ seinē Zuchtmeistern vnderthenig/ auch von diesem Fürstlichē Hauß keiner also herrlicher art gewesen. Solchs habe sich in seinem Mannbaren alter wol erwiesen/in dem er bey weilant Keyser Sigmunden Hochseliger gedechtnuß/die Grauschafft Genff mit Recht erholet/ vň seinē Stammen Hertzogischē Titel außgebracht. Nach seines Vatters abschied hab er bey viertzig jaren geregiert/jedoch allzeit ob der Gerechtigkeit gehalten/ den Vnderdruckten auffgeholffen/ Witwen vnd Weisen ein Vatter gewesen/keine Räuber noch Mörder in seinem Landt gelitten/kein ansehen der Personen gehept/seine Vnderthonen nicht vberschetzet/allzeit auff Frieden gesehen/vnnd damit seine Vernachpeurten nicht ab jhm züklagen hetten. Niemandts hab er jhe bekrieget/vnd wann jhn jemandts vberzogen/lieber den Krieg mit gütiger Vnderhandlung/daň mit Raach/ hinzülegē vnderstanden. Die einige junge Fürstin Margaritam/weilant Hertzog Philipsen des Freuelns zů Burgund Tochter/hab er zů Gmahel gehept/darneben Zucht vnd Erbarkeit an seinem Hofe erhalten. Bald jhm die selbig mit Tod abgangen/ hab er sein gesińen

wol

wol erzeigt/in dem er auß verachtung Weltliches prachts/mit etlichen gütē Freunden 1439
in ein Einöde gangen/daselbst ein Closter gebauwen/Gott vnd S. Mauritzē zů Ehren ein feine Priesterliche Stifft angerichtet/vñ sich alda dem Gottsdienst ergeben/ da hörete er täglich zwo Messe lesen vnd eine singen/führet ein sehr andechtig Leben. Des Weybs halb seie hie nichts zümelden/dann etliche Bäpste haben Ehweyber gehept/als auch S. Peter selbs. Seine erwachßnen Söhne/weren jhm am Bapstumb vnuerhinderlich: der ein seie Fürst in Piemont/der ander Graue zů Genff/diese wurden das Fürstenthumb Safoy regieren/vnd dem Vatter/in fahl der not/behilfflich sein. Vnd waruñ solte vnrecht sein/das ein Rö. Bischoff gewaltige Söhne hett/welche den Vatter wider tyranney schirmen köndten? daß wie jetz die Läuffe/so were solches der Kirchen vorstendig. Dieweil so viel wider das Concilium stünden/andere jhm allein gleichsinerischer weise anhiengē/vnd ein sehr betrübte gstalt darumb hette: köndten sie kein blosse vnd schlechte Person erkiesen/welchen die Fürstē mehr verspotten dann verehrē wurden/besonders da man dieser zeit nicht mehr auff Tugent allein sehe. Deßhalb fordere die Not/ein solchen zůwehlē/der das Schifflein nicht nur mit Raht vnd gütem verstandt regieren köndte/sonder auch vermöchte. Mengklich (sagt einer der Kiesern) hat euwer tapfferkeit gesehē/das jhr keine gefahr euwers Lebens oder Gütern entsessen/sonder vmb Christi willen alles außgestanden. Wo jhr nur hingiengen/solten die Fürsten euwere Fußtritte küssen: nun aber da die grossen Prelaten vnd namhafften Cardinäle von euch abgefallen/sehet jhr wol was sie thün: solches aber wirt Gott richtē. Vnd ich (sprach der selbige) bin auch schier dieser Opinion worden/ das man Weltliche Herrschafften der Kirchen entziehē solte/vermeinende/die Geistlichen wurden zum Gottsdienst fertiger/vnd die Weltlichē Fürsten gegen jhnē desto willfähriger sein. Er sehe aber jetz das widerspiel/das der Römische Bischoff on ein Erblandt/nur der Königen vnd Fürsten Knecht sein wurde. Derwegē habe Gott die Kirchen durch den Keyser Constantinum begaben lassen/damit welche auß verachtung des Geistlichen Schwerts/dem Glauben vnd güten sitten widerstrebten/mit gwalt gedeñet werden möchten. Vnd dieweil heutigs tags Gabriel vnd andere Tyrannen der Kirchen Landt innhielten: solten sie sich vmb ein solchen Maß vmbsehen/ welcher der Kirchen Erbgüt widerumb erlangen/Christi statt vertretten/vnd deren widerspennigkeit/so sich wid die Warheit setzten/dempffen köndte. Hiezů seie kein tauglicher dann Amedeus Hertzog zů Safoy/welcher ein Fůß in Italia/den anderen in Franckreich habe/vnnd gar nahe allen Christlichen Fürsten mit Blůtsfreundschafft vnd Gesipschafft verwandt seie. Süche man nun Andacht/so sey niemandts andechtiger dann er: süche man Fürsichtigkeit/so habe er die selbige in seinem vergangnen Leben wol erwiesen: süche man Gerechtigkeit/so geben jhm deren seine Vnderthonen kundtschafft: wölle man Gwalt vnd Tugent haben/so sey es alles bey jhm zůfinden. Solten derhalben diesen wehlen/der den Glauben mehren/die Kirchē Reformieren/ jhr authoritet erhalten/die Widersecher demmen/vnd in der Christenheit Frieden anrichten wurde.

Dieses bedencken greiffe der Kiesern mehren theil also tieff zů Hertzē/das die sach in folgender Stiñsamlung/so die fünffte gewesen/außgemachet ward. Daß als den fünfften tag Wintermonats der Statt Clerisey mit dem Heilthumb vmb das Conclaue stünd/vnd die Vätter vmb des Heiligē Geists gnade gebetten: befande sich ongefahr viñ zehen Vhr vor Mittag/als man die Stiñen gegen einandern abgezellet/ das Amedeus Hertzog zů Safoy/mit sechs vñ zwentzig Stiñen erwehlet were: deßhalb grosse freud vnder jhnen entstünde. Hierauff berüfft man etliche Notarien vnd Zeugen hinein/vnd liesse dieser Wahl ein Schrifft auffrichten. Amedeus Hertzog zů Safoy Bapst erwelt.

Als man die Zeugen wider hinauß gelassen/wurden die Fenster so gegē der Gassen hinauß sahen/vmb ein Vhr angefallen/vnd die Läden mit Arten auffgehauwen/

1439 alda ward dem Volck/welches auß verwunderung dieser vngewohnlichen sach zügegen stünde/vnd jhre Augen auff das Fenster gerichtet / ein Silberin Creutz herab gezeigt / bald kame der Cardinal herfür / machte in dem Nammen Gott des Vatters/ Sohns vnd Heiligen Geists/Creutze/publiciert da des erwehlten Bapsts Namme/ sprach jhnen letstlich den Segen.

Kieser gehn auß dem Wahlhauß.

Vñ drey Vhr kamẽ die vbrigen Prelatẽ vnd Vätter/ein jeder in seines Stahts Kleidung/item die Priesterschafft / sampt allen Orden in der Statt/mit dem Heilthumb/zů des Wahlhauses Schrancken/vnnd beleiteten die Kieser/ nach dem sie sieben Tag darinn gewesen/widerumb in das Münster/sagten Gott danck/ vnd vermeldeten dem Volck/welches sich in mechtiger anzal versamlet/auffs neuwe den erwehlten Bapst. Letstlich ward ein frölicher Hymnus gesungen vnd georglet.

Die 39 Session.

Den 17 tag ermelts Monats/ ward diese Wahl Amedei/ in der neun vnnd dreissigsten Session bestetiget vnd erkannt/das jhn hinfort die Allgemeine Kirch für den ordenlichen/waaren Römischen Bischoff erkennen vnd halten solte.

Das XXXV. Capitel.

Amedeo wirt gehn Ripallien die Bäpstliche Wahl stattlich verkündet/die nimmet er an/kompt gehn Basel/vnd wirt daselbst gekrönet.

NAch solchem fertiget das Concilium gehn Ripallien in Savoy / ein herrliche Bottschafft / dem erwehleten Amedeo die Wahl zůverkünden/auch seine bewilligung vnnd Profession von jhme zůerforderen. Die Gesandten waren der Cardinal Ludouicus von Arelat/vnd mit jhm viel andere Bischoffe/Aebte/Meister vnd Doctores/Geistlichs vnnd Weltlichs Rechtens / vnder welchen Bischoff Friderich zů Basel/ Johannes Weiler/vnd Johannes de Segobia. Diese beleitet Graue Hans von Thierstein/des Schirmherren Statthalter / mit welchem dann auch reiten/Wilhelm von Grünenberg/Erhart von Zesingen/Arnolt vō Rotberg Ritter/Henrich von Mönchenstein/vnd Hans von Lauffen.

Von Zesingen.

Beschreibung des Stiffts Ripallien in Savoy.

Dieses Closter Ripallien / welches Amedeus gebauwen/ ligt gegen Losannen vber / jhenseit am Genfersee in Savoy/ nur ein geringe Welsche meil vom Schloß Tonon (darumb dann Amedeus auff ein zeit von Ripallien in das selbig ein Spaciergang bauwen wöllen) an einem haldechten Orte / da viel Eichbäume stehn. Vom Berg her hat es die Strasse/so gehn Jurian führet/gegen Mittnacht das Wasser Dranza. Dieses Closter hat in seinem begriff ein Eichwald mit einer Maur vmbfangen/bey 2000 schritt lang/darin̄ man etwan viel Hasen/ Hirschen vñ Gembse gehept. Beym Eingang dieses Thiergartens / ist zwüschen zweien Eichbäumen ein Krüpfe gewesen/darein man dem Gewild Winters zeit Höw vnd Füter gelegt. Im Wald steht ein schön Hauß/darin̄ der Forstmeister wohnet/so ist ein Wießmatt darinn/anff welcher järlich bey hundert Kärchen Höw wechst/in mittẽ ein Tauhehauß wie ein Thurn/alles mit der Ringmaur eingeschlossen. Mittẽ dadurch lauffe ein Teich von dem Fluß Dranza/Sommers zeit gantz lieblich.

Das Closter ist von denen Behausungẽ/welche Amedeus mit seiner Gesellschafft bewohnet/mit Maurẽ vñ Grabẽ vnderscheidẽ/also das welcher schon in das Closter kom̄et/vber Brucken vñ andere Thor hinein gelassen werdẽ müß. Dañ erstlich kompt mã vber ein Bruck in das Closter: hat dañ jemandts in den innern Behausungẽ/den Thürnẽ gleich/etwas zůschaffen/so müß der selbig im Hof auff bescheid wartẽ/welchẽ d' Portner vō innẽ herauß zůbringẽ pflegt/vñ also lang wirt jhm kein zůgang geöffnet.

Den

Der selbigen Thürnen im inneren einfang seind sieben/von einanderen vnderscheiden/gleicher grösse/one den vorderisten/welchen Amedeus bewohnet/so etwas gröſſer. Vnnd dieweil ein jeder Thurn ein besondern Schnecken hat/sehen sie vierzehen Thürnen gleich/haben zů oberist glantzende Fahnen. Ein jeder Thurn hat ein besonders Gärtlin/vnd allerley einem Hauß zůgehörige Gemach/als Stuben/Cammeren/Kuchen/Keller. Im Hof/der schön besetzt ist/steht ein lieblicher Brunn. Nachts ziehet man die Fallbruck auff/vnd beschleußt die Thor.

Das auſſer Cloſter/ehe man in die Thurnellen zůgang bekompt/ist lang/hat ein weit Dormitorium/darauff jederseits zwölff Wohnungen/mit 24 Caminen. Vnder diesen ist eine (welche vor zeiten ein Bischoff bewohnet) gröſſer dann die vbrigen/gleich wie vnder den Thürnen der jhenige/welchen Amedeus inngehept/gröſſer ist/dann die vbrigen/darinn seine Cardinäle wohnhafft gewesen. Im vndern theil hats ein Refenthal/achtzig Schůch lang/vnd also breit/darnach etliche Stuben. Im hinderen theil ist die Kirch/neben deren ligt ein Weierlin/dauon man den Cloſterleuten zum gebrauch ein Waſſerleitung gemacht.

Als nun die Gesandten Donstags/den 17 Christmonats/Amedeo das Decret seiner Wahl fürgelegt/vnd demütiglich von jhm begeret/die selbige Wahl/sonderlich in solchen betrůbten zeiten/der Kirchen Gottes zů trost/anzůnemmē/darzů nach anweisung der 37 Session/was solcher bewilligung angehörig/zůerstatten: ward Amedeo (als man jhm ansehen kondte) gleichwol angst/wußte nicht wie er sich halten solte. Dann einseits zohe jhn dauon ab/begierd der rühe/als der sich mit hinlegung des Weltlichen Regiments/in ein Geistlich abgesönderet wesen ergeben/deßgleichen seine blödigkeit/vnd des angebottnen Stahts Hochheit: anderseits lag jhm an/der Allgemeinen Kirchen authoritet/vnd der selbigen gegenwirtige notturfft.

Amedeo wirt die Bäpstliche Wahl verkündet.

Demnach aber er in diesem zweiffel behangen/sich mit frommen ernsthafftē Personen vielfeltig berahtschlaget: begab er sich letstlich vnder dieses Joch/nicht auß Ehrsucht (als er sagt) noch zeitlicher dingen begierd/sonder sein gehorsame zůerzeigen/damit er nicht (wann er solchen Berüff der Allgemeinē Kirchen zů wolfart/außschlüge) Gottes zorn vber sich reitzete/vnnd vielleicht der Kirchen zů gröſſerem schaden vrsach gebe: Name deßhalb weinend/vnnd mit gebognen Knien die Wahl an. Als jhm aber der Cardinal zůsprach/wie er genennet sein wölte/als dann bey erwehlten Bäpsten breuchig/nennet er sich Felicem den fünfften. Darauff er sein Kappen/deren er sich damals gebrauchet/hinleget/vnd nach anweisung der sieben vnnd dreiſſigsten Session die vorgeschribne Profession thete/vnd sie mit eigner Hand vnderschribe/also lautende:

Bapst Felix der fünffte.

Bapsts Eyd.

Im Nammen der Heiligen vnzertheilte Dreyfaltigkeit/Gott Vatters/Sohns vnd Heiligen Geists: Ich Felix erwehlter Bapst/bekenne mit Mund vnnd Hertzen/dem Allmechtigen Gott/mit welches hilff ich seine Kirchen zůregierē annimme/das/so lang ich in diesem zerstörlichen Leben bin/vestiglich glaube vnd halte/den Catholischen Glauben/nach der Apostlen/General Concilien/vnd anderer Heiligen Vätern Lehre/insonders der Acht Allgemeinen Concilien/des ersten Niceniſchē/des anderen Constantinopolitaniſchen/des dritten Ephesinischen/des vierdten/fünfften vnd sechßten Chalcedonensischen/des siebenden Nicenischen/des achten Constantinopolitanischen/item des Lateranensischen/Lyonischen/Wienischen/Costnitzer vnd Baßler General Concilien. Verspich auch den selbigen Glauben biß in mein Tod/vnd zů vergiessung meines Blůts/zůbestetigen/zůbeschirmen/vnd zůpredigen: die gebreuch bey den Heiligen Sacramenten/in der Kirchen auffgesetzt/aller dingen zůhalten vnd zůobseruieren/mich zů beschirmung des Catholischen Glaubens/zů außrottung der Ketzereien vnnd Jrthumben/zů Reformation des Lebens/zů vollstreckung vnd haltung der General Concilien Decreten/vnd des Friedens in der Christenheit/

1439 fleissig zůbearbeiten. Ich schwere auch der General Concilien haltung/ vnnd der Wahlen bestetigung/vermög des Heiligen Baßler Conciliums Decreten/ nachzůkommen. Diese meine Bekanntnuß vnderschreibe ich mit eigner Hand/ vnd Opffere sie mit reinem Hertzen auff diesem Altar dem Allmechtigen Gott/ dem ich am schrecklichen Tage des Gerichts/ vmb dieses vnnd andere meine Werck/ Rechenschafft geben wirt/will auch diese meine Profession in dem ersten offnen Consistorio widereferen.

Nach diesem haben jhm der Cardinal vnnd vberigen Gesandte/ vermög jhrer Commission vnnd gewalts/ seine Kleider außgezogen/jhn mit Weissem Gewandt/ vnd einem Guldinen Ring zum Bapstumb inuestiert/ deßgleichen mit einem Chorrock vnnd vberigen Gezierden in Stůl gesetzt/ jhm daselbst allesampt Obedientz gethon/ demnach mit vortragung eines Creutzes/ in Sanct Moritzen Kirchen/ Augustiner Ordens/ ein Proceß gehalten/ daselbst sange man das Te Deum laudamus/vnd kneuwet darzwischen der Bapst bettende vor dem Altar. Als solches beyneben anderen Gebetten vollbracht/ setzten sie jhn auff den Altar/ da er letstlich den Vmbstehnden Segen vnnd Ablaß gabe. Hiezů wurden sechs Notarij/vnnd zehen fürnemmer Personen/ alles nur auß dem Prelaten/ Grauen/ Herren/Edlen/Doctorn vnd Meistern staht zů Zeugen erforderet/ vnd hierumb Instrument auffgerichtet.

Die 40 Session. Anno 1440.

Als die Legation solches an diesem Ort verrichtet/vnnd in jhrer widerkunfft dem Concilio referiert: ward den sechs vnd zwentzigsten Hornungs/im tausent/ vier hundert/ vnnd viertzigsten jar/ in der viertzigsten Session/ ein Decret eröffnet/innhaltende: Sintemal Amedeus des Bapstumbs annemmung bewilliget: das jhm forthin als dem einigen/ waaren/ vngezweiffelten Bapst/ alle Christen/bey verlierung jhrer Seligkeit gehorchen sollen. Gebiete hierumb allen Stenden/ Hohen vnnd Nideren/Geistlichen vnd Weltlichen/bey hohen Peenen/ seinen Gebotten nicht zůwiderstreben/sonder jhm als einem waaren Römischen Bischoff obedientz zůthůn/ vnd des entsetzten Gabriels geheiß/Brieffen vnnd Botten keines wegs zůgehorchen/ die selbigen nicht vollstrecken noch exequieren helffen ꝛc.

Friderich Rö. Keyser.

Keyser Albrechten/welcher hieuor den sieben vnd zwentzigsten tag Weinmonats in Vngaren tods verscheiden/ trate nach in diesem jar/Friderich der dritte/weilant Hertzog Ernsten zů Oesterreich Sohn.

Mülhausen seit verstolen eingenommen sein.

Henrich von Lutzelstein Bastart/hat dieser zeit bey vierhundert Pferdten besamlet/ vorhabens die Statt Mülhausen vnabgesagt zůnberhuyen vnnd einzůnemmen. Als er nun am Ostermitwoche mit seinem Zeug gehn Wittenheim für die Strůt vor tag kommen/ vnnd daselbst angeschlagen/ wann der Kühhirt außführe/ das Oberthor vnuersehenlich abzůrennen: begabe sich/ das er des finsteren morgens in ein Egde reit/ die im Veld lage/ mit dem Klepper vmbschlůge/ vnnd ein Achselbein entzwey fiele/dadurch jhr Anschlag zů ruck gienge/ vnnd Mülhausen bewahret bliebe.

Bapst Felix kumpt gn Basel.

Auff Johannis des Täuffers tag/ kame Bapst Felix vmb seiner Crönung vnnd Weyhung willen mit grossem Volck gehn Basel. Es waren bey jhm Philippus Graue zů Genff sein Sohn/ Marggraue Ludwig von Saluz/vnnd ein grosse zal des Saoischen Adels vnnd Ritterschafft/ zum besten außgebutzet. Er ward vor Aeschheimer Thor beym Käppelin von den Concilium Herren empfangen/ die selbigen mit sampt der Statt Priesterschafft vnnd Orden zehen vor jhm daher/deßgleichen die Zünffte mit den Stangkertzen/ als am Fronleichnams tag zůbeschehen pfleget. Des Bapsts Pferdt führeten beym Zaum Herr Arnolt von Berenfelß Ritter/Burgermeister/vnd Arnolt von Rotberg Ritter. Die Kleider trůgen Hans Reich von Reichenstein/Bernhart von Rotberg/Götz Henrich von Eptingen/ vnd Hem-

man Offenburg/Rittere. Den Himmel darunder er reite/trůgen / Hans Můntzmeister/genannt Stůrlin/Hans Conrad Stůrlin / Hans von Lauffen/ vnnd Heintzman Maurer. Man führet jhn vor dem Spittal/die Spießgassen / vorzeiten die Lamparter Gaß genañt/hinab/durch die Gerwergassen biß an Kornmarckt / demnach durch die Wienharts oder Hůtgasse die Kremerstraß ab biß an Vischmarckt / bey der Cronen herumb / durch die Eisengaß/die Freystraß hinauff / biß zum Spittalbrunnen/ vnd darnach erst in das Můnster: daselbst laß er auff des Conciliums Altar die Collect von Vnser Frauwen/gab letstlich die Benediction/vnd keret gehn hinder Ramstein in sein Losament: so hat sein Volck alle Höfe daselbst herumb inn / die vbrigen waren allenthalbē in der Statt eingefouriert. Der Einzug wäret vō zwey Vhr nach Mittag/biß vmb siebne. 1440

Die 41 Session.

Sampstags den drey vnd zwentzigsten Hōwmonats / hielten die Vätter die ein vnd viertzigste Session/in welcher etliche Schrifften / des entsetzten Gabriels wider den erwehlten Bapst Felixen vnnd seine Kieser außgangen (darinn er sie geschmehet/ aller Ehren vnd Emptern entsetzet/vnnd deren nicht mehr fähig/erkläret)als ergerliche/vnbillliche/Scismatische/dem Glauben widerige vnd ketzerische Schrifften verdampt/auch alles anders wider die vorgemelten darinn außgangen / für nichtig vnd vnkrefftig erkannt ward.

Selbigs tags/war der abent dieser Crönung/kam gehn Basel / Hertzog Ludwig von Safoy/Bapst Felixen eltister Sohn/ein ansichtiger schöner Fürst/ mit viel Herren vnd dem vbrigen Safoyischen Adel/das man seine vnd des Bapsts Pferdt vier tausent schetzet. Sonst waren zůgegen Herr Conrat von Weinsperg/ der Marggraue von Rötelen/Graue Hans von Thierstein/der Stetten/ Bern/ Freiburg/ Solothurn/Straßburg ꝛc/Bottschafften/sampt allem Adel weit vnd breit herumb.

Bapst Felixen Crönung zů Basel.

Zů dieser Solennitet / hat man wegen der grossen menge Volcks / welche die Kirch nicht fassen mögen / vor dem Můnster auff dem Platz / ein hohe Brůge gemacht/vnd an einem Eck der selbigen / gegen der Můnchen Capell vor Vnser Frauwen Bildtnuß / ein Altar auffgerichtet / oben her mit Tapesserey verhencket/damit weder Regen noch Sonn darauff fallen möchte. Da nun der Tag der Bäpstlichen Crönung/welcher Sontag der vier vnd zwentzigst erstgenannts Monats gewesen/ angebrochen: hat sich ein solche menge vor der Thůmbkirchen versamlet/ das man sie ob fünffzig tausent Personen geschetzet / vnnd sich kaumerlich vor einandern regen kondten: die Linden vnnd alle Tächer sassen voll. Die Statt hat ein tausent gerůstet Mannen da/eins theils zur Brůge/anderstheils zum Platz sorg zůhaben/damit kein Tumult vnder solchem Gewůl entstünde. Mit dem erwehlten Bapst in seinem grauwen Haupt traten auff die Brůge alle Geistlichen vnnd Herren / auff zwey tausent Personen geschetzet. Vor dem Bapst giengen hinauff die gesinsteten Prelaten vnnd der Statt Clerisey mit dem Heilthumb/alda hielte Bapst Felix Meß / kondt alle Ceremonien dabey also artlich/vnnd geschicklich / das sich mengklich verwunderet/das er/so in die viertzig jar Weltlicher weise geregiert / der Kirchengebrauchen so wol berichtet. Es Opffert jhm sein Sohn der Fürst in Piemont ein Guldin Brot/ der Graue zu Genff sein anderer Sohn / ein Silberin Brot. Graue Hans von Thierstein ein Guldin/vnnd der Marggraue von Rötelen ein Silberin Faß mit Wein. Zwischen der Meß sange man etliche Responsoria vnnd Gebett vber den Bapst/welche doch von wegen der Sengern vnkönnenheit etwas vnlieblich vnd lecherlich abgiengen. Nach vollendeter Meß ward der Bapst geweyhet/vnd jhm durch den Cardinal Ludouicum S. Susannæ ein Jnfel mit dreifacher Cron vñ viel Edelgesteinen auffgesetzt/30000 Guldin wert geschetzt. Auff solches schrey jhm mengklich zů/Viuat Papa/ Es lebe der Bapst. Er aber gabe vollkomnen Ablaß für Pein vnnd Schuld allen denen/so hinder dieser ersten Meß stünden.

1439.

Bildtnuß Bapst Felixen

Proceß ab der Crönung.

Nach verrichtung der Ceremonien / welche biß vmb zwölff Vhr gewäret/zohen die gewaffneten Burger auff den Kornmarckt / die vbrigen giengen ab der Brügc/ steigen mit viel Trommeten zů Pferdt/sich in die Proceß zürichten. Vor dannen zohe allerley Gesindts der Dieneren / demnach der Fürsten vnd Herren Hofleute vnderschiedlich/bald die vom Adel vnd Ritterschafft. Zum vierdten/reiten Marggrauen/Grauen vnd Freien. Zum fünfften/der Hertzog zů Safoy/in einem langen Guldinen Stuck/mit seinen Räthen/vnder welchen sich ein jeder mit Gold/ Sammat/ Seidin/vnd köstlichem Gewand/ auffs zierlichest außgebutzet. Hernach gienge der Statt Clerisey mit dem Heilthumb/vnnd vor jhnen die singenden Schülerknaben mit weissen Oberröcken. Nach jhnen führet man zwölff weisse Pferdt mit roten Deckinen/ darnach ein rot vnnd gelben Schattenhůt / vnnd bey dem selbigen waren die Scutiferi honoris/Ehrjungherren oder Arschier mit roten Parneten. Diesen weren die Præfecti nauales nachgefolget/wann etliche vorhandē gewesen : aber an jhre statt verordnet man etliche ernsthaffte gestandene Männer / auß dem Einsidler Ordē von Ripallien / S. Moritzen Ritter genannt. Diese waren auß Bapst Felixen Gesellschafft/hatten jhres Ordens Kleidung an/ derē sich der Bapst zůvor selbs gebraucht/ namlich/Grawröck/vnd Guldine vom Halß hangende Creutz. Auff diese folgten etliche Priores in Chorröcken on Inflen : bald die Scriniers vnd Aduocaten/mit beyseits gewendten Chorröcken. Gleicherweise hetten auch die nechstfolgenden Richter bekleidet sein sollen/war aber vbersehen/das sie gleich den Prelaten Kappen vnd Paret trůgen. Bald reiten alle Bischoffe vnd Aebte in Chorröcken vnd Inflen/auff köstlich gezierten Pferdten. Johannes von Raguß/Bischoff Argensis/ trůge nach jhnen zwüschen zwey grossen Liechtern / das Sacrament/hierauff reiten zwen Cardinäle/ jtem zwen Bischoff (der von Dertosa namlich/vnnd der von Via) an statt der Diacon

von Cardinälen: letstlich der Bapst selbs mit seiner geeröntē Jnsel / vnder einem Gul 1440
dinen Himmel / der gabe dem Volck den Segen. Sein Pferdt führeten Marggraue Wilhelm von Hochberg vnnd Herr Conrat von Weinsperg. Jhm reiten nach der Tresorier / die Cämmerling vnnd vberigen / so vnder das Volck Gelt außwarffen / zümal der Fürsten Gesandte: auffs hinderist ein vnsagliche menge allerley Volcks.

Er traff im fürzug die Juden an / welche jhm das Gesatz Mosis vbergaben / das selbig lobet er / beschalt aber jhre Ceremonien vnnd lätzen verstand. Man führet jhn beym Teutschen Hauß den Graben ab / die Freystraß nider biß an Kornmarckt / vber die Neuwe Bruck an Vischmarckt / vnd beym Blümen herauff zů den Predigern / da jhm der Prior mit den Brüdern entgegen gienge / den Bapst für den Altar setzten / vnd jhme des Closters Schlüssel vbergaben. Nach vollendung des Freudengesangs / ließ man jhn zum Jmbißmahl / gar nahe zů drey Vhren nach Mittag.

Morderigs besamlet sich mengklich daselbst zur Meß / nach welcher / auch etlich anderen noch vberigen Ceremonien / einem jeden Prelaten so dabey gewesen / zwen Silberin vnnd ein Guldiner Schauwpfenning verehret ward. Darauff hielt man ein köstliche Mahlzeit / bey welcher ob tausent Personen zů Tisch sassen. Des Bapsts Söhne waren Schencken / vnd der Marggraue von Saluz Speißmeister. Den Armen wurden etlich tausent Brot gegeben. Vmb fünff Vhr führet man den Bapst in gleicher Proceß in das Münster / demnach hinden auß / in Herr Henrichs von Ramstein Hof.

Das XXXVI. Capitel.

Bapst Felixen wirt Fürsehung gethon / das Bapstumb zůerschwingen / er ordnet Cardināle / weihet Agnos &c.

Die 42 Session.

AN zwey vnd viertzigsten Session / den vierdten tag Augstmonats gehalten / schüffe das Concilium Bapst Felixen zů erhaltūg seines Stahts / prouision / namlich: Sintemal andere S. Peters Erbgüt / vnd der Römischen Kirchen zůgehörige Landt innhielten / Bapst Felix aber Gott zů ehr / vmb erhaltung des Glaubens / vnd der Allgemeinen Kirchen zů trost / das treffenlich Joch gehorsamlich auff sich genommen / da er in viel vnnd mancherley der Kirchen hoch obligenden geschefften / besonders zů vollstreckung der Heiligen Wercken / darumb das Concilium besamlet / mercklichen kosten erlitten / vnnd jhm weder auß S. Peters Erbgüt noch anderßwo handtreichung beschehen / auch ferner von tag zů tag / vmb erreichung der Kirchen Erblande / vnnd anschaffung des Friedens / schwerern kosten erleiden müsse: derhalben erkennet es / das jhm hinfort / vom tag dieses Decrets an zůrechnen / fünff jar lang der fünffte Pfenning / vnd in den nechstfolgenden fünff jaren nach diesen / der zehende Pfenning / aller Früchten / Renten / Gefellen vnnd Einkommen des ersten jars / von allen Canonicaten / Prebenden / Würden / Verwaltungen / Pfründen ꝛc / welchem Staht oder Orden die selbigen zůgehörig / wie sie jmmer hiessen / ja auch der Patriarchen / Ertzbischoffen / Bischoffen / Aebten / Priorn / Conuent oder Capitlen / exempt vñ nicht exempt (doch eines jeden notturfftige beschwerden vnd die täglichen außtheilungen dauon hinunder gezogen / jtem der Armen Spittäl vnnd Siechenhäuser außgeschlossen) wann sich die enderten / den halben theil in sechs Monaten / vnnd den anderen halben theil in den folgenden sechs Monaten des ersten jars / Bapst Felixen / oder seinen hiezů verordneten Einnemmern / entrichten vnnd bezalen solten.

Bapst Felix wirt mit liefferūg versorget.

Welche

1440 Welche aber ein Monat lang vber das bestimpte zeil seumig weren/so es Weltliche Personen/solten sie verbañet/weren es Capitel oder Conuent/des Gottsdiensts stillgestellet sein. Diese Personen solte niemandts / dann der Bapst selbs vnnd seine Commissarien/des Banns entledigen/den letsten Todtrang außgeschlossen / sie hetten dann solchen fünfften oder zehenden Pfenning zůuor entrichtet. Weren es aber Conuent oder Capitel/die es beharrlich nicht entrichten wölten / solten sie also lang Interdict halten. Wölt aber einer Nation/Königreich oder Landt/ solches beschwerlich sein/vnnd hierumb mit Bapst Felixen ein Rachtung treffen / solt es (wo man ein Vberkom̃nuß mit jhm getroffen) dabey bleibē. Vnd dieweil sich etliche Teutscher Nation dieser Aufflage beschweret / bewilliget das Concilium / das welche Pfründen/ nach abziehung jhrer notturfft/fünff Marck Silbers nicht vbertrefen/ hierinn vnbegriffen seiñ solten.

Vnd dieweil Bapst Felixen etliche Cardinäle zůwechlen/erkeñet das Concilium/ vnder einer Bull am dato den 28 Herpstmonats/das er im selbigen betrübten wesen/ da sich jhren also viel wider der Allgemeinen Concilien authoritet setzten/ seinem gůtbedancken nach/taugliche Männer zů Cardinälischer Würde wol ernennen möchte/ ob schon an jhnen nicht alle geding vñ qualiteten zůfinden/ welche (vmb besserer anrichtung des Kirchen stahts willen) in der drey vnd zwentzigsten Session/dem Bapst fürgeschrieben.

In einer anderen Bull/am dato den siebenden Octobris/erkenneten die Vätter: Das die/welche Bapst Felix jhme zů Mitgehilffen in der Kirchen Gottes/zů Cardinälischer Würde erhöhen wurde/alle jhre Beneficien vnd Pfründen / welche sie daruor gehept/wol behalten möchten/vnnd vmb solcher beförderung willen/die selbigen niemandt für verlediget halten solte/deßhalb sie keines wegs anderst versehen noch verleihen.

Bapst Felix erwehlet Cardinäle.

Also erwehlete Bapst Felix/ gleichwol nicht auff ein zeit/ sonder in vier Ordinationibus oder Weyhungstägen / drey vnd zwentzig Cardinäle/ als Ludouicum des Tittels S. Susannæ,de Varembona genannt/Georg des Tittels Vnser Frauwen jhenseit der Tyber/der von Via genannt/ Nicolaum der zwölff Apostlen/hieuor Ertzbischoff zů Palermo/Sbigneum S.Priscæ/Ertzbischoffen zů Crackaw / Otho S.Pudentianæ/ hieuor Bischoff zů Dertosa / Johannem S. Calixti/ zůuor de Segobia genannt / Johannem des Tittels S. Stephani auff dem Berg Cælio/ der von Arcijs geheissen/ Bartholomeum S. Marci / sonst Cornetanus genannt/Wilhelm S. Marcelli / Johannem S. Sixti / zůuor de Ragusio / vnnd andere.

Georg Bischoff Vicensis auß Hispanie/ erstlich des Arragonischē Königs Gesandter / letstlich nach hinlegung dieses befelchs Cardinal.

Bapst Felixen theten viel Fürsten vnd Herē Obedientz/ als Hertzog Albrecht von Oesterreich/ Hertzog Albrecht vnd Stephan von Beiern / der Hochmeister in Preussen/Keyser Sigmundts Tochter / weilant König Albrechts Gemahel/ das Hauß Safoy/ein grosser theil Lombardey / item die Eydtgnoschafft. Es hielts auch der Hertzog von Burgund vnnd König in Franckreich mit dem Concilio/also das er seinen Prelaten das Ferrarische zůbesůchen verbotten.

Dargegen fande sich auch Eugenij Anhang/welche das Baßler Concilium verdammeten/sein Bapst verflůchten/vnd dem Italienischen Concilio beystand theten. Daher nachmalen der Florentinische Maulgauckler Poggius/ Bapst Nicolao dem fünfften/Eugenij Nachkömling zů gefallen/wider Felicem/ als ein Aberbapst / vnnd das Baßlische Concilium / mit vnsauberer Dinten ein scharpffe Inuectiuam vnnd

Poggij lesterungen.

Schmach-

Schmachbüchlin geschriebē/darin̄ er Felicem ein Verkerer des Glaubens/ ein Feind der Religion/vnd Anfenger der Kirchentrennung/ein Teuffelskind/vngelehrten/räubischen vnd geistigen Menschen/ein anderen Endtchrist vnd Mahomet: das Concilium aber/ein Synagog schedlichs/verlorens vnnd zůsamen geloffens Gsindts/abtrünniger/meineydiger/Gott vnd jhrer Oberkeit widerspenniger Leutē/ein beywohnung auffrhürischer lasterhaffter Büben / die er nicht für seine Haußfudler gůt achten wölt/Teuffelskinder/volle vnd vngelehrte Esel/ genennet hat. Summa/was jhm für Schmachwort in das vngeweschen Walchengefreſs kommen / hat er außgossen. 1441

Aber das Concilium ließ auff dato den 8 Nouembris / ein sehr lange Schirmschrifft außgehn/anfahende/Grande periculum &c. darinn es der gantzen Christenheit weitläuffig erkläret/seine geyrliche Handlung/wider Gabrielen/ der sich Eugenium genennet/wie er sich vber der Allgemeinen Kirchen authoritet erhept/das Concilium vertautzet/vnd es nachmalen vber seine bekanten Irrthumb widerumb zůuerstören vnderstanden: wie er darvor gewarnet/in widerspennigkeit beharret/ das selbig möglicher weise verhinderet/vnd auff das euſſerist verfolget/ kein einig Decret die Reformation belangend/jhe vollstrecken / noch die grobe vnd schedliche vnordnung seines Hoffs abstellen wöllen/sonder alle Mißbreuch vnnd Symoney erst gröber gůbet ꝛc/wie sie so güte vnd wolgegründte vrsachen gehept/jhn des Bäpstlichen Stůls/ als ein Vnwirdigen/zůentsetzen/vnd Bapst Felicem zůerwehlen. Mit vermanung an alle Fürsten/ Herren vnd Christgleubigen/dem Heiligen Concilio/so die Warheit handthabet/beyfahl zůthůn/vnd von dem/so der General Concilien ansehen vmbzůstürtzen vnderstehe/abzůtretten/darneben den rechten vnd waaren Hirten der Allgemeinen Kirchen/so das Concilium ordenlicher weise erwehlet / zůuerehren vnnd anzůnemmen.

Vnder diesen dingen wolten sich etliche Fürsten vnd Herren/beuorab Teutscher Nation/weder Eugenio noch Felici zůgehorchen/entschliessen/ sonder blieben (außtrag dieser Zweiung zůerwarten) Neutral / das ist/wie wir zů reden pflegen/Beidterhalbe. Von diesen war auch Friderich der dritt Römischer König.

Es pflegten die Bäpste im ersten jar jhres Bapstumbs/vnnd darnach jhe im siebenden / Herzogots Lemblein zůmachen/vnd zůweyhen/folgender gestalt. Sie nemmen von dem Osterstock/mit sonderen Ceremonien dazů beschworen/ Wachß/vermischen das mit Balsam/dem Heiligen öl vnd Chrysam/machen darauß ongefahr zehen tausent Partickel/in der grösse eines Priesters Ostien / auff welchen Agnus Dei getruckt seind/theilen dann die selbigen vnder jhre Leut/ sie zů sicherung für Feur vnd Wasserfähl/für Donderschlege/Gespenste/vnnd andere vnfähl/am Halß zůtragen. Also consecriert auch Bapst Felix zů Basel in des Bischoffs Hof/Sampstags nach Osteren/so man nennet Sabbatum in albis/ den 22 Aprillens / im 1441 jar / solche Wächsine Agnos/ jhrem gebrauch nach. Agnus Dei Anno 1441.

Am Fronleichnam/trüge Bapst Felix das Sacrament eigener Person in der Proceß durch die Statt/vnd theilet auff des selbigen Tags solennitet grossen Ablaß.

Mit seiner hilff ward auch das Barfüsser Closter zů Basel/darinn alle Mönchische disciplin zergangen/gereformiert. Er verehret folgends jars in das Münster ein herrliche Glock/ob siebennig Centnern schwer/so man noch heutigs tags die Bapstglock nennet/ward Mitwochen vor Mariæ Geburt durch Hansen Peier von neuwem gegossen. Die bekame nachmalen ein Rißs/ das sie im 1493 jar/am abent Lucie erneuwert/vnd Theodorus genennet ward. Bapstglock.

1441

Das XXXVII. Capitel.

Basel verbindt sich mit etlichen Eydtgnosslschen Stetten/Zürich mit der Herrschafft Oesterreich·Des Keysers vnd Churfursten begeren an das Concilium ꝛc.

Pündtnuß mit Bern vnd Solothurn.

DJe drey Stette Bern/Solothurn vnd Basel/ so in des newen Bapsts gehorsame gleich ersinet/ auch von altem her besondere treuw vnd freundtschafft zůsamen getragen/verbundē sich in diesem ein vnd vierzigsten jar/jhre Landt vnd Leut vor vngemach zůuerwahren/zwentzig jar lang zůsamen/einandern vier meil wegs vmb die ermelten Stette wider Feinde zů jhrem Rechten beholffen vnd berahten zůsein: vorbehalten das Römische Reich/den Bischoff zů Basel/vnd die alten Eydtgnossischē Pündt. Dieser Pundt ward Sontags der Alten Faßnacht auff einer Brügge am Kornmarckt geschworen/gleich wie selbigs Tags zů Bern vnd Solothurn gegen der Statt Basel gesandten/Ernsten von Berenfelß / vnd Arnolt von Rotberg/auch beschahe.

Auß dieser Pündtnuß ist den Baßlern von der Herrschafft Oesterreich grosser vnwill entstanden. Dann die Herrschafft klaget/Sie hetten sich wider Recht vnd der Guldin Bullen Gesetze/mit den Eydtgnossen verbunden/ vnnd die selbigen als der Herrschafft Widersecher in jhrem freuelu gewalt/den sie nun lang getrieben/ gestercket. Darauff aber Basel antwortet / Sie were ein Freystatt/hab alle zeit macht gehept/vnnd noch/sich vmb zimlicher redlicher vrsachen willen/die sie jhnen nutz zůsein getreuwten/mit Fürsten/ Herren vnnd Stetten zůuerbinden / sonderlich/ mit vorbehalt des Römischen Reichs/hetten doran wider die Guldine Bull nichts gefreuelet/ vnd niemandts darumb etwas zůantworten. Solches aber mochte den gefaßten vnwillen nicht außlöschen/dann das hierauß feindtlicher auffsatz / letstlich auch Krieg aufferstünde / da sich die Edlen offt vernemmen liessen / wann sich die Baßler der Schweitzern müssigten/wölten sie jhre güte Freunde sein vnd bleiben.

Die 43 Session.

Den ersten tag Julij/stifftet das Concilium/in der drey vnd vierzigsten Session/ Vnser Frauwen Heimsůchungs Fest. Jm selbigen Decret zeigten die Vätter an/ Ob wol die Alten der Hochgelobten Jungfrauwen Mariæ mancherley Festtage angesehen/jedoch weil von tag zů tag in dieser Welt grössere trübsalen fürfielen/welche die Menschen zů anrůffung der Jungfrauwen hilff noch ernstlicher trungē:wölte sich auch gebüren/diese jhre sondere belustigung zů celebrieren / welche sie gehept / da sie auß trieb Gottes Geists/jhr fromme Basen die Elisabeth zůbesůchen/ vber das Gebirg schwanger gangen. Da sie den Heiland aller Welt / Elisabeth aber Johannem den Vorläuffer Christi/vnder jhren Hertzen getragen / vnd sich an beiden Gottes Wunder erzeiget / das die ein in Jungfrauwlicher keuschheit / die ander in vnfruchtbarem alter/gebären sollen/deren beiden Geburt der Engel verkündet: da auch Johannes in Můter Leib dem Herren Jesu Reuerentz gethon/vnd sie Gott mit einanderen so herrlich gepriesen ꝛc/Gebothen derhalbē solchen Festtag järlich den anderen tag Julij zůhalten.

Seiffetůg Marie Heimsůchungs Fest.

Die 44 Session zů schirm den Concilius Verwandten.

Anno 1442.

Dieweil nun in wärendem zweytracht zwüschen Eugenio vnnd Bapst Felix/ sampt dem Concilio/viel zůfinden / welche die incorporierten Prelaten vnnd Vätter beym abgesetzten Bapst auß jhren Würden zůstechen vnderstünden: machet jhm das Concilium zů schirm/ in der vier vnnd vierzigsten Session / den 9 Augusti/im 1442 jar/ein Decret/darinn begriffen/ Das man kein Eingeleibten des Concilliums/vmb keinerley Anspruch willē/weder am Römischē Hof/noch bey anderē Richtern/ausserhalb

halb dem Ort des Concilij/bekümmeren/noch wider einichen procedieren solte. Beschehe es aber/so solt es für nichtig vnnd vnkrefftig gehalten werden. Wann auch jemandt eines solchen Pfründ/Würde ꝛc/es were zů Rom oder anderßwo/außzůbringen vnderstünde:der solt nicht nur aller Rechtung daran/sonder auch aller anderen entsetzet/vnd jhren nimmermehr fähig sein. Vnd so jemandts einige Pfründ oder Würde/denen vom Concilio angehörig solcher gestalt außbrechte/den solt es nichts nutzen. Allen Richtern gebietende/die Verletzten in jhren vorderigen Staht zůrestituieren. Wölt aber der jhenige/so etwas dergleichen/seit dem eilfften Septemb.im 1433 jar/erlangt vñ besessen/nach angeforderter abweichung nicht dauon stehn/noch es dem beleidigten theil einraumen/vnd des eingenoñen halb vernügen/der solt im Bann sein. Vnd dieweil etliche nach solchen Pfründen vnd Digniteten sehr fechteten/solt alles was sie wider die Einuerleibten des Concilium außbrechten/vnkrefftig sein/sie kein Tittel noch Gerechtigkeit damit erworben/noch jhene einichen Tittel oder Gerechtigkeit damit verloren haben. 1442

Vber diese mißhellung der Christenheit/da ein theil Eugenio/das ander theil dem Basler Concilio anhienge/viel sich auch auff kein theil lenden wolten/wurden etliche Reichstäge gehalten. Der Römische König vnd Churfürsten sendeten hierumb dieser zeit ein ansehenliche Bottschafft zum Cõcilio/namlich/Sylvestrum Bischoff zů Chiem in Kerndten/Erhart von Zelking Frey/Thomas von Haselbach der Heiligen Schrifft Meister/Johannes von Lisura Geistlicher Rechten Doctor/Propst Vnser Frauwen Stifft zů Mentz/Johann von Franckfort/Official zů Cobolentz/Henrich von Herpel/Propst zů S.Seuerin zů Cöln/vnd Johann von Lemberg der Heiligen Schrifft Meister. Diese begerten an die Vätter/Sie wölten zů besamlung eines vngezweiffleten General Conciliums/innerhalb jarsfrist/an Ort vnd ende/so die Kön.May.sampt den Churfürsten benennen wurde/willen geben/damit sich die Bößfertigen von des Conciliums Mandaten außzůziehen/vnd auff ein anders zůreferieren/kein vrsach hetten. Dann jhnen wol zůwüssen/das der Allgemeinen Concilien Erkanntnussen/den Glauben vnd der Seelen heil betreffend/stät vnd vest solten gehalten werden:wie auch dem Glauben vnnd Kirchen disciplin so grosser nachtheil darauß entstünde/wann es hierinn wancket/vnd man sie nicht gůt krafft haben liesse. Keysers vnnd Churfürsten Werbung an das Cõciliums

Auff diese Werbung antwortet das Concilium den sechßten Octobris:Sie rhümeten der Fürsten andacht vnnd gůte neigung zů jhnen/mit vermeldung/wie bißher vnd noch ein Heilig Allgemein vnd vngezweiflet Concilium zů Basel gewesen were/welches allen Christen darfür zůhalten. Das man es auch nicht one grosse vngelegenheit/kosten/mühe vnnd arbeit/an ein ander Ort verenderen köndte/wie sie solches durch jhre Gesandten in vielen Sendungen/auch allhie der Königen vnnd Fürsten Bottschafften offtermals erkleret. Deßhalb beduncke sie die Statt Basel hiezů sehr bequemlich/deren komligkeit man nun lang erfahren/vnd in welche sich mit hilff des Römischen Königs nicht nur auß Teutscher/sonder auß allen Nationen die jhenigen wol verfügen köndten/so von Rechts oder gewonheit wegen die General Concilien zůbesüchen schuldig/vmb anrichtung der Kirchen erwünschten Friedens vnnd Einigkeit. Antwort.

Wiewol sie nun mengklich jhres Glaubens Rechenschafft zůgeben wüßten/jedoch damit sie gespüren möchten/jhr vngefelschte neigung zum Frieden/der Kirchen Einigung/vnnd das sie jhnen gefallens zůthůn begereten: wölten sie bewilligen/das Concilium/an ein komlich Ort Teutscher Nation/von jhnen zůernennen/vnder folgenden Conditionen zůuerenderen. Doch bäthen sie die Königliche Maiestat zůuerschaffen/damit solches auch anderen Königen vnd Fürsten kundt gethon wurde/entweders Persönlich zůerschienen/oder jhre Prelaten vnd Bottschafften dahin abzůfertigen. Vnd seien dieses die anbeding.

1442 Die Kön. May. solte dem Concilio vollkommen Gleidt geben/mit allen denen so darzů komen/dem beywohneten/oder widerumb abschieden. Gleicher gestalt solte das ernannt Ort thůn/mit befreyung der Jurisdiction/ässiger dingen vnd Wohnungen. Das auch alle Fürsten des Concilium statt nahe gelegen jhre Gleidt geben/vnnd diese alle nach endung des Concilium vier Monat wären solten. Hielten sich dann zwůschen solchen Vernachbeurten Herren vnd Stetten schwere zweytrachten/solte sich die Kön. May. die selbigen zůuerrichten/darein legen. Die Kön. May. solt Persönlich darbey erscheinen/oder so wichtige hindernussen einfielen/ein stattlichen Fürsten des Reichs zum Statthalter setzen: item durch seine Königliche Patentbrief verheissung thůn/nichts offentlichs noch heimlichs wider das Concilium zůgestatten. Vnd damit des Concilium verenderung nicht vmb sonst beschehe/solt die Kön. May. vnd Churfürsten/das Baßler Concilium vor seiner Tranßlation durch offene Brieff vergwüssen/das Concilium/so lang es an ernenntem Ort sein vnnd bleiben wurde/für das vngezweifiet Concilium zůhalten/dem selbigen gestracks vnd witrcklich anzůhangen/auch den Statuten/Satzungen vnnd Mandaten/so daselbst beschehen/nachzůkommen vnd zůgeleben/ob schon die Widersecher dahin nicht kommen wölten.

Concilium bewilliget sein Verenderung gantz sicherlich

König Friderich ward in diesem jar/auff Johannis Baptistæ zů Ach geerönet. Auff dem selbigen Crönungs tag/machet die Statt Zürich mit jhme/als Hertzogen zů Oesterreich/ein besondere Pündtnuß/auß diesem anlaß. Die Züricher hatten verschienener jaren wider die von Schweitz vñ Glaris/von wegen Graue Friderichs des letsten von Toggenburg verlaßnen Landt vnd Herrschafften/ein schweren Krieg geführet/als die zů dem selbigen Landt vnd Leutē/des Burgrechts halb/damit sie jhnen bey des Grauen Leben/vnnd fünff jar nach seinem Tod verpflichtet gewesen/Rechtung zůhaben vermeinet: besonders/da jhnen die Gräuin nach jhres Herren tod/Vznach geschenckt/welches aber die von Schweitz jhnen abgezogen. Dargegen hatten diese vermeinet/Zürich solte sie an des Grauen Landt vnnd Leuten vngeirret lassen/als denen der verstorben Graue in seinem Testament zůgeben/das nach seinem abschiede/seine Vnderthonen mit Schweitz ein ewigs Landtrecht haben solten/wie er dann bey seinem Leben Landtrecht mit jhnen gehept/derwegen jhres thůns gůt füg vnd recht gehept. Da aber die Frauw von Toggenburg/innhalt jhres Herren Testament/Vznach zůuerschencken vnbefügt gewesen. Summa/ob wol andere Eydtgnossen vnd Stette diese Mißuerstende mit gütigkeit gern hingelegt/hatte doch kein fatter noch bestendiger Friede angericht werden mögen/dann das man letstlich zur Wehre griffen.

Zürich verbindet sich mit dem Hauß Oesterreich.

Als nun die Züricher im selbigen Krieg die vbrigen Eydtgnossen jhrer Widerparth (deren Anspruch sie für rechtmessiger geachtet) beystendig befunden: gedachten auch sie durch diese Verbindung mit der Herrschafft Oesterreich (doch vorbehalten den alten Pundt gemeiner Eydtgnoschafft) sich zůstercken. Der selbige Pundt ward im September dieses tausent/vierhundert/zwey vnd vierzigsten jars/zů Zürich/in gegenwirtigkeit König Friderichs/auch Alberti vnd Sigismundi Hertzogen zů Oesterreich/mit dem Eyde bestetiget.

Nach diesem reite der König in das Ergow/besichtiget das selbige/kame gehn Freiburg in Vchlandt/da jhn die Eydtgnossen vmb bestetigung jhrer Freyheiten bathen/aber nichts erhielten. Von dannen keret er in Burgund vnd gehn Bisantz/daselbst her kam er Sonntags den eilfften Nouembris gehn Basel/hat bey sich/neben viel anderer Herrschafft/ein Hertzogen zů Brunschweig/vnd den Grauen zů Genff/Bapst Felixen Sohn. Der Bischoff sampt der Clerisey entpfiengen jhn vor Spalen thor mit dem Heilthumb/ward stattlich eingeführet/vnd in Herr Hemman Offenburgs Hofe bey S. Peter gelosieret.

König Friderichs Einrut zů Basel.

Vnd

Vnd wiewol er ſich damals weder des Concilium noch zů Eugenio heiter entſchloſſen/ſonder ſich (wie viel andere Fürſten mehr) ſeiner Obedientz halb nicht erleuteren wolte: beſůchet er doch Bapſt Felixen/ thet jhm Reuerentz/ ward auch von jhm vmbfangen. Sie hielten etliche ſtund heimliche geſprech mit einandern/ welches doch ſouiel nicht vermochte/ das der Keyſer von der Neutralitet oder Vnpartheylikeit abtrete/ ſonder ſchiede/ nechſts Freitags/ mit dem Bapſt vnuereiniget/ auß der Statt/ name ſein weg nach Coſtentz. 1443

Alſo verreiſet auch Sampſtags/ den ſiebentzehenden Nouembris/ Bapſt Felix auß raht der Artzten vnnd Concilium/ mit vier Cardinälen gehn Loſannen. Sechs Cardinäle blieben zů Baſel/ vnnd hulffen mit den vberigen Vättern das Concilium vollführen. Bapſt Felix ſcheidet vom Concilio.

Vmb Nicolai erhůbe ſich ein ſolche grimme durchtringende kelte/ das ſie gar nahe die gedechtnuß des kalten Winters/ im 1407 jar außlöſchet.

Das XXXVIII. Capitel.

Vrſachen des Schweitzerkriegs wider Zürich. Baſel kompt mit der Herrſchafft Ampteleuten in Vorderen Oeſterreichiſchen Landen in Bann. Die Armignacken werden ins Landt berůffet.

KOnig Friderichen erſůchten zů Coſtentz gemeiner Eydtgnoſſen Bottſchafften/ mit demůtiger Bitt/ vm jhrer Regalien vnd Freyheitē beſtetigung/ noch ein mal. Solches verſagt jhnen der Keyſer/ ſie wölten dann das Ergow/ welches ſie hieuor im Coſtnitzer Concilio eingenommen/ jhm widerumb einraumen: welches dann den Eydtgnoſſen gegen den Zürichern noch gröſſeren vnwillen bracht/ in maſſen/ das man ernſtlich an ſie forderet/ die Oeſterreichiſche Pündtnuß mit dem König auffzůſagen/ vnd die Pundtbriefe herauß zůgeben/ wurden hierumb etliche mal gehn Einſiedlen zum Rechten gemahnet. Des widerigten ſich die Züricher/ ſagten/ ſie weren des (vermög jhrer Statt Freyheiten) zůthůn wol befůgt geweſen/ deßhalb jhnen kein Antwort darumb zůgeben ſchuldig/ weil es dem Eydtgnöſſiſchen Pundt on nachtheil beſchehen/ vnnd den ſelbigen gern an jhnen halten wölten. Alſo kondte man hierauß nichts anders dann Kriegiſches auffbruchs gewertig ſein.

Der ſelbig erhůbe ſich/ im Meyen des tauſent/ vier hundert/ drey vnd viertzigſten jars/ mit ſolcher verhetzung/ das kein Friedens mittel erſchieſſen wolte. Zürich name von Marggraue Wilhelm von Hochberg/ dem Oeſterreichiſchen Landtuogt/ ein ſtattliche Beſatzung mit viel Adels in die Statt/ was dē Eydtgnoſſen ſehr verdrießlich. Sie fiengen an gegen einandern zůbrennen/ kamen an etlichen Orten zum treffen/ in welchem ſich das Glück auff der Eydtgnoſſen ſeiten keinet. Die ſelbigen zohen auff jhrer ſeiten den Zürichſee herab/ verbrenneten Horgen vnnd andere Dörffer/ darumb das jhnen hieuor an Plickenſtorff gleicher ſchade widerfahren/ ruckten in das Frey Ampt/ namē ein was den Zürichern gönſtig ſein wolte/ alſo das ſie auch Bremgarten/ Mellingen vnd Baden/ welche mit Zürich etwas Verſtendtnuß gemachet/ vberkamen. Hiebey bleib es nicht/ ſonder zohen den Zürichern anderſeit des Sees in jhr Landt/ verbrenneten Regenſperg/ vnnd gewunnen das Schloß Grüningen ꝛc. Summa/ es gieng vbel zů. Der Schweitzer krieg. anno 1443.

Vnd wiewol das Baßler Concilium/ durch ſeine Bottſchafft/ den Biſchoff zů Baſel vnd andere Prelatē/ welche es vmb Pfingſtē zů gütiger verrichtung des Kriegs abgefertiget/ gern zum Frieden geholffen: waren doch die Hertzen wider einandern dermaſſen erhitziget/ das man nichts erhalten kondte.

1443 Als der Eydtgnössische Zeug den 22 Julij für Zürich kommen/vnnd die in der Statt herauß gefallen/beschahe an dem Wasser Syl ein ernstlicher Streit/ in welchem auff der Zürcher seiten etlich hundert tod blieben/ sampt jhrem Burgermeister Rudolffen Stüssy/ welchen Keyser Sigmundt vor etlichen jaren zů Ritter geschlagen. Der sieghafft Hauff rucket für Rapperschweil/welche Statt die Oesterreichischen innhielten/lagen mit gewalt darvor biß Laurentij/ da dann durch den Bischoff von Costentz vnnd etliche Stette/ biß Georgij nechstkünfftig/ ein Friedstand bedinget ward.

Von der Hohen Rechberg.

Zug für Lauffenberg.

Zwüschen diesen vnrůhen waren auch die Baßler mit 2500 Mann/vnd sieben Stuck grobs Geschütz/sampt jhren Pundtsgenossen Bern vnd Solothurn/ für die Statt vnd Vestung Lauffenberg/ der Herrschafft Oesterreich zůgehörig/den dritten tag Augstmonats/ gezogen/ auß vrsach/das nebē anderen vnfügen/mit welchē sie der Herrschafft Amptleute gereitzet/ Hans vō Rechberg Vogt daselbst/vor offentlicher feindtschafft/die von Bern vnnd Basel mit mancherley feindtlicher angriffen/auß dieser Statt beschediget hatte. Vnder vielen denen von Basel bewießnen Feindsstucken war/das er etlichen jhren Kauffleuten zwüschen Tüngen vñ Schaffhausen bey tausent Guldin werth genommen/ vmb welches jhnen(ob sie wol Margaraue Wilhelm von Hochberg der Herrschafft Landtvogt offt darüber geschrieben)kein Widerker begegnen wöllen. Er hat jhnen auch auffs jüngste ein Burger/der Sommer geheissen/gefangē/vnd daselbst hin geführet. Des Fůßvolcks von Basel Hauptleute waren Andreas Ospernelle/alt Oberister Zunfftmeister/vnd Dietrich Anman. Mathis Grünenzweig der jünger war Panerherr/vnd J. Hans von Lauffen der Reisigen Hauptman. Im Außzug war also heiß wetter/ das ehe man zum Roten Hauß ein halb meil wegs kame/drey Mann in Rüstungen erstickten.

Als sie nun mit samenthafftem Heer biß in die dritte Woch vor Lauffenberg gelegen/vnd darein geschossen: vnderwanden sich Bischoff Friderich zů Basel/Graue Hans von Thierstein/vnd Rudolff von Ramstein/ der gütigkeit/ bemüheten sich soviel/das Graue Ludwig von Helfenstein/Burkart Mönch Ritter/ vnd Sigfrid von Veningen/die Oberistē in der Statt/ Freitags vor Bartholomei ein Rachtung annamen/in welcher vnder anderen Punceten bestimmet/ das die Herrschafft etlicher Nom halbē den Bernern zehē tausent/vnd denē von Basel ein tausent Guldin bezalen solte. Wo das nicht beschehe/solten sie die zů Waldshůt vñ auff dem Schwartzwald wonhafft/jhnen zůgehorsamen/mahnen mögen. Darauff sie mit verlurst zwey vnd sechtzig Mann widerumb abzohen.

Hiemit war mehr die offentliche Vehde abgestellet/ dann die Gmüter vereinbaret. Dann als die Baßler im Abzug auff dem Rhein widerumb heimwarts führen: begegnet jhnen ab der Brucken zů Seckingen mit wort vnd wercken Ehrverletzung vnd schmach/ so wurden auch hernach etliche Artickel des Lauffenbergischen Berichts/ durch auffsatzung neuwer Zöllen/vngepürliche haftung vnd beleidigung jhrer Burgern/versperrung des Feilen kauffs ꝛc/von der Herrschafft Amptleuten vnd Befelchhabern nicht erstattet/ das sich die sach ansehen liesse/ der Fried wurd kurtzen bestand haben.

Also setzet das Concilium/auff beider theilen bewilligung/ fernere vnrhů zůfürkommen/auff Galli ein Tag an gehn Rheinfelden/ alle stöß mit freundtschafft hinzůlegen. Des Conciliums Legaten waren/Ludouicus von Arelat vnd Johannes S. Calixti/Cardinäle/die Bischoffe von Basel vnd Losannen/Rudolff von Rüdesheim

Propst

Propſt zů S. Paul zů Worms/Johannes von Bachenſtein/Thomas de Corcellis/ vnd Thomas Rode Doctores. Es theten auch dieſes mals jhr beſtes/ derè von Bern/ Lutern/ Vri/ Schweitz/ Vnderwalden vnnd Solothurn Botſchafften/ jtem die Reichsſtette vom Concilio erbettè/ Straßburg/ Coſtentz/ Hagnow/ Colmar/ Schlettſtatt/ Mülhauſen vnd Rheinfelden. In Nammen der Partheyen erſchienen/ von wegen der Herrſchafft Oeſterreich/ Marggraue Wilhelm von Hochberg der Landtuogt/ Conrat von Bußnang/ Wilhelm von Grünenberg/ Burkart Mönch Rittere/ Thüring von Hallwil/ Hans Wernher von Stauffen/ Hans Vlrich von Maßmünſter/ vnd andere Räht. Von der Statt Baſel/ Hans Rot Ritter/ Hans vō Laufen/ Andres Oſpernelle/ Friderich Schilling/ Henrich Halbeiſen/ vnd Conrat Künlin Rahtſchreiber. 1443

Richtung zů Rheinfelden zwiſchen dem Hauß Oeſterreich vnd der Statt Baſel.

Bey dieſer Tagleiſtung/ wurden alle geſpän der Zöllen halb/ zů Breiſach/ Neuwenburg/ Seckingen/ vnnd anderßwo/ geſchlichtet/ alle neuwlich auffgeſetzte widerumb aberkannt/ der Feile Kauff geöffnet/ freie vnnd ſichere Handlung vnd Wandlung in der Herrſchafft Landt angeſtellet/ was denen von Baſel für Leut vnnd Gůt verheffter geweſen/ ledig gezellet/ vnd denen von Seckingen aufferlegt/ ſich durch jhre Rahtsbottſchafft zů Baſel vor der Oberkeit zů Proteſtieren/ das was jhnen hieuor für ſchmach bey jhnen widerfahren/ gemeiner Statt leid were/ vnd zum theil von denen beſchehen (als ſie viel frömbd Kriegsuolck bey ſich gehept) deren ſie nicht mechtig geweſen/ die vbrigen hetten ſie in ſtraff genommen/ vñ ſie von jhnen nichts dann alle Erbarkeit wüſten. Hiemit ward der Krieg abermals zů ruck geſtellet/ aber der heimlich widerwill nicht außgelöſchet.

Eingehndts Wintermonats rüffet der Adel zů Zürich die Fürſten von Oeſterreich wider der Eydtgnoſſen gwalt vmb mehr hilff an. Welches dann Hertzog Sigmunden/ als ein Beſitzer der Vorderen Oeſterreichiſchen Landen/ verurſachet/ bey König Carolo dem ſiebenden in Franckreich ſeinem Schwecher/ ein heimliche Hilffwerbung zůthůn/ mit fürwendung/ Wie ſich das verwildete Volck die Schweitzer vom Hauß Oeſterreich abgeworffen/ ſich wider die ſelbige Herrſchafft auffgelehnet/ vnnd die Statt Zürich wider Recht manigfaltig beſchediget: darauß zůerſorgen/ das ſich nicht viel der Vmbſäſſen/ durch jhr vorbilde bewegt/ zů jhnen ſchlügen. Weil ſich dann vngerechter Menſchen (dieſe wort brauchet der Hertzog) krefftè zůſamen hielten/ were billich/ das auch gerechte Fürſten mit einandern mitleiden trügen/ beuorab die/ welche des Geblůts vnnd Hochgebornen Adels ebenmeſſigkeit zůſamen füget. Bäthe derhalben/ weil er dieſes widerſpennige Volck mit König Friderichen ſeinem Vettern/ zůdemmen bedacht/ jhm auff ſein billich geding Kriegsuolck zůkommen laſſen rc. Es ſchreib auch König Friderich gleicher meinung/ Weil er die Schweitzer mit hilff des Reichs Fürſten vnd Getreuwen zůſtraffen vorhabens/ ſolt er den Armenzäcken erlauben vnnd jhme frey zůziehen laſſen/ das ſchedliche Feur/ welches mit groſſem ſchaden aller Königen wachſen möchte/ zůdemmen.

Wider die Eydtgnoſſen frömbde Geſt beruffet.

Zů ſolcher Practick halffe der Adel ſehr ernſtlich/ den Eydtgnoſſen frömbde Geſt vber den Halß zůführen/ mit deren hilff ſie jhnen den neuwen vnnd alten ſchaden widerumb eintrencken/ vnd jhre Freyheit verſtören köndten. Doch waren die fürnempſten Vnderhendler/ Hans von Rechberg vnd Burkart Mönch von Landtscron Ritter. Gemeiner Eydtgnoſchafft iſt zwahr dißmals ein ſolch Bad vbergethon geweſen/ das wo nicht Gott dieſe Anſchlege gebrochen/ jhr Regiment zů trimmeren ſolte gangen ſein.

Es füget ſich die ſach kömlich/ das beide Könige/ der Frantzöſiſche vnnd Engliſche/ nach langwieriger Kriegsübung/ im Früling des tauſent/ vierhundert/ vier vnd

1444 viertzigsten jars/ein Friedstand mit einandern beschlossen/vnd der Frantzoß one das begeret/die Kriegs gewohnete Knechte auß dem Landt züschaffen/damit sie weder dem Baursuolck vberlestig weren/noch sich die Stette jhrenthalb was zübesorgen hetten. Name deßhalb diesen anlaß zühanden/zohe mit Heereskrafft in Lotringen/ vnnd fertiget Ludouicum den Delphin sein Sohn/mit grossem Volck/ob 30000 Pferdten geschetzet/nach Basel vnd dem Schweitzerlandt/seinem Tochterman hilff vnd gefallens züleisten.

Armen-jäcker Nammen woher der genommen.

Der gemeine Mann nennet dieses Kriegsuolck die Armen-jäcken/mit gebrochnem wort. Dann in etlich vorabgelofnen jaren/als Hertzog Philips zü Burgund den Frantzosen streng bekrieget/waren diese Nammen auffkommen/das man des Königs vnd Delphins beystendige/Armignacken pfleget zünennen/von Graue Johansen zü Armignac (ist ein Grauschafft Tolosser Prouintz) dem Connestabel damals/ vnd des Gegentheils beystendige/Burgundier.

Adel greifft wider auff die Baßler zü.

Anno 1444.

Auß vertröstung dieser nahen hilff/erzeiget sich der Adel vor des frömbden Volcks ankunfft/gegen der Statt Basel widerumb sehr trotzig/also das Hans von Hohen Rechberg/sampt etlich andere Adelspersonē/Zinstags vor dem Palmtag/im vier vñ viertzigsten jar/der Lauffenbergischen vnnd Rheinfeldischen bericht vngeacht/vnabgesagt vnnd vngewarneter dingen (dann er jhnen erst Sampstags darnach den Feindtsbriefe züschicket) mit etlich Geschwader Reisigen für Rinder Basel kame/ etliche so er daselbst angetroffen/schlůg/verwundet/vnd fienge/sie demnach Rantzioniert/namlich/Peter Scherern vñ zwey hundert Guldin/Herr Hans Roten Knecht vnnd der Statt Zoller jeden vmb zwentzig Guldin. Deren zum Silberberg Knecht můßt auch souiel geben/vber das sie jhm zwey Roß genommen. Peterhans Wentikoms eines der Rähten Botten/namen sie vnderhalb dem Berg Susenhart/zehen Guldin/Claus Rütschi einem armen Burger zehen Schilling ꝛc.

Grosse Tagleistung zü Baden.

Zur selbigen zeit/als solches beschehen/ward vmb vernichtung des Kriegs zwischen Zürich vnnd der Herrschafft Oesterreich eins/so dann gemeinen Eydtgnossen anders theils/zü Baden ein Tag gehalten/auff welchem des Conciliums Presidēt/ der Bischoff zü Basel/sampt anderen Herrschafften vnd Stetten/der Vnderhandlung pflegten. Bey diesem hat auch Basel jhres Rahts Abgesandte/Hans Rot Ritter/J. Hans von Lauffen/vnd Andres Ospernelle. Man handlete bey drey Wochen im Frieden/süchet allerley mittel zum Frieden: aber es halff alles nichts/die Eydtgnossen wolten ein mal/die Züricher solten jhrer Pündtnuß mit der Herrschafft abstehn/das aber diesen nicht annemlich/also vmb Georgij zerschlügen/vnnd der Krieg mit macht wider außbrache.

Zürich belegeret.

Die Eydtgnossen von Bern/Lucern/Vry/Schweitz/Vnderwalden vnd Glaris namen ein Greiffensee/gewunnen vnnd zerstöreten etliche Schlösser/die es mit den Zürichern hielten. Am ersten tag Julij zohen sie mit gantzer macht für Zürich/ welche sich mit Bollwercken vnnd Schantzen wol versehen/Bern vnnd Solothurn legten sich an Selnow/vnnd belegerten die kleine Statt/die anderen Ort die grosse Statt. Sie schoßen an Selnow vnd bey S. Lienhart siebenhundert vnnd fünffzig grosser schützen hinein/gieng aber alles zü hoch in die Täcker/das dadurch nie mehr Leuten vmbkamen/daß ein Priester am Münsterhof/ein Wechter auff einem Thurn/ so dann ein Gluckerin mit jhren jungen. Dargegen schoßen die darinn lagen ab dem Hof vnd anderen Hochwehren nicht one schaden herauß/Scharmützleten schier alle tag/vnd hielten die Feinde bey zwen Monaten auff.

Zwischen diesen dingen vnderstünden die Edlen durch ein Kriegslist den Zürichern lufft zümachen/begiengen deßhalb an der Statt Bruck im Ergow/den Bernern

nen zůgehörig/ein erbermkliche Mordthat. Daß als Herr Hans von Rechberg Zin 1444
ſtags vor Laurētij/mit etlich Reyſigē von Lauffenberg herauff heimlicher weiſe nachts
für die Statt komen / reite Herr Thoman von Falckenſtein für das Thor/ rüffet dem
Wechter zů/mit beger jhn einzůlaſſen: ſie weren Geſandte von Baſel / müßten ei- Bruck im Ergow verrahē
lendts zů den Eydtgnoſſen in das Leger/es thete not. Der Wechter ließ ſich vberre-
den/öffnet jhm die Pforten/ward deßhalb erſtochen. Den nechſten ſprenget der von
Rechberg auß ſeiner verborgnen Halt mit den Reutern hinzů / trucket dem von Fal-
ckenſtein nach/begweltigten die Statt vnd handleten kleglich. Dann ſie die Häuſer
außplinderten/viel Leut erſtachen/den Raub ſo ſie nicht dauon bringen mochten / zů
Schiff legten vnd gehn Lauffenberg führeten/aber etliche der fürnempſten Burgern
ſchleifften ſie gefengklich auff das Schloß Farnſperg / dem von Falckenſtein zů-
ſtendig.

Dieſe That behertziget die Eydtgnoſſen alſo ſehr / ſonderlich an dem von Fal-
ckenſtein/welcher den Bernern Burgrechts halb verpflichtet war/ dem auch die von
Bruck nie leids gethon/das Bern vnnd Solothurn folgendts Sampſtags/ mit ei-
nem friſchen Hauffen das Göw abzohen / dem von Falckenſtein das Schloß Göß-
kon einnamen/vnd daſelbſt ſein Gemahel fiengen. Zů dieſem Kriegsvolck ſchickten
auch die Eydtgnoſſen auß dem Leger vor Zürich ſechs hundert Mann/deßgleichen
ſchlůgen ſich zů jhnen ob hundert vnd fünffzig von Liechtſtal vnd Wallenburg / mit Eydtgnoſſen belegern Farn-
J. Hemman Seevogel jhrem Hauptman/welche ſich allſampt 4000 geſchetzt / mit ſperg.
Geſchütz für Farnſperg legerten/vorhabens jhren Feind daſelbſt außzůnemmen/vnd
die jhren zůentledigen.

Es getroſten ſich aber die Belegerten / vnder welchen der von Rechberg war/des
Delphiniſchen Heers/welches ſchon biß in das Suntgow kommen/ der hoffnung/
es wurde die Eydtgnoſſen nicht nur von Farnſperg/ſonder auch von Zürich wol leh-
ren abziehen/als auch beſchahe. Deßhalb ſie der Frantzoſen ankunfft zůförderen/im
Schloß das Loß felleten / welcher vnder den Edelleuten hinauß wüſchen/vnnd bey
dem frömbden Kriegsvolck verſchaffen ſolte/ſie auffs beldeſt zůentſetzen. Das Loß
traffe den von Rechberg/der entran bey nacht durch das Heer/ward nur auff
ein Arm geſchlagen/vnd gabe des den Belegerten / durch ein an-
gezündet Höwhäußlin/anzeigung. Dieſer hielt an/
das der Delphin in wenig tagen ver-
rucket / die Eydtgnoſſen
zůſůchen.

Seevogel.

1351 Heinrich Seevogel am Gericht / Anna Müntzmeiſterin.
1365 Cůntzman / der Rähten / Pfleger zů S. Martin / da noch der Schild am Kirchthurn zůſehen.
1391 Peter Seevogel.
1414 Bernhart/der Rähte von Achtburgern.
1440 Hemman / Gredanna von Eptingen jhr Wildenſtein/jhr Sohn
1460 Hans Bernhart/der Rähten/ſtarb 1471. Agnes Maurerin ſein Gemahel.

Eberler/genañt Grünenzweig.

1444

Das XXXIX. Capitel.

Basel versihet sich der Armignacken/Sie kommen in das Landt/reiten für die Statt Basel/erlegen etlich hundert Eydgnossen bey S. Jacob.

Basel erforget sich frömbder Gesten.

ALs man der Herrschafft Anschlag mit den Delphinischen/lang vor jhrer zůkunfft gewar wordē/ wie jhn daß die Edlen selbs nicht verhälen kondtē/ versahe sich die Statt Basel/auff entpfahung manigfaltiger warnung/ des künfftigen Vngewitters/ nicht anderist/ als ob sie ein Belegerung außstehn müßte. Die Statt theilet man in fünff Quartier/ ordnet einem jeden sein Hauptman vnd Büchsenmeister/versahe die Thürn vnd Mauren mit Geschütz/vnd allen zur Gegenwehr notturfftigen dingen/ warffe ein Bollwerck für Spalen thor auff/an welchem vmb Oßwaldi alle Dienstknecht arbeiten müßten. Auff den Zünfften ward bey Leib vnnd Gůt gebotten/Wann man mit einer Rahtsglock stürmet/solt ein jeder gerüst zů seinem Hauptman lauffen/stürmet man vber Feur vnnd dergleichen/solt niemandts dann nur die verordneten dahin lauffen/vnd befahle man das selbig den Ordensleuten in Clöstern. Wurde aber die Statt belegeret/solten auch die selbigen bey den Mauren rettung thůn helffen. Man richtet zwo Můlynen auff dem Rhein an/ so jrgent die Teich der Statt entwendet wurden/ deren eine im folgenden jar/als der Rhein vmb Catharinæ sehr angangen/durch ein groß Holtz von Landt gestossen/mit dem Schiff ein halb meil vnder der Statt zůgrund gienge. Alle Zwerchmaurē/ Häuser vnd Bäum/was das außsehen verhinderen/vnd dem Feind etwas vortheils bringen mögen/ward geschlissen vnd abgehauwen/von einer jeden Zunfft mit 25 Mannen gewachet/vnd an der Mehrern Statt allein Aeschheimer vnnd Spalen thor offen gehalten.

Allen Burgern ward gebotten/jhre Haußhaltungen auff ein jar mit Getreid zůuersehen/ den selbigen Vorraht vnangriffen zůbehalten/vnnd zů täglichem brauch sonst einzůkauffen. Hierumb solten die Zünffte einem jeden nach gelegenheit ein anzal Korn auffligen/vnnd nach drey Monaten ein Außschutz jhrer Sechsern herumb schicken/die Zunfftbrůder zůbesůchen/vnnd welchen sie mit seiner aufferlegten anzal nicht gefasset funden/bey jhren Eyden vmb fünff Pfund straffen.

Des Delphins Räubische Kriegsvolck kame vmb Laurentij durch Montbelgard in das Suntgow/wurdē zů Altkirch (welchs Herr Henrich von Ramstein vñ 12000 Guldin Pfandtsweiß innhielte) vnd anderen Orten mit hülff des Landtadels eingelassen/theilten sich im Landt auß mit grossem schrecken/ fiengen an das arme Volck zůschetzen/zůplagen/vnd mit vnträglicher Räuberey zůbeschedigē/ daher sie gemeinlich die Schinder genennet wurden.

Frantzosen die Schinder genennet.

Also liesse der Raht zů Basel ein offnen Rüff thůn/Welcher das sein in die Statt flöchten wölte/das selbig sicherlich vnd frey thůn möchte: doch wo man der Früchten nottürfftig sein wurde/sie jhnen das selbig vmb ein Marcktläufig Gelt soltē abkauffen lassen. Dieses gabe von der Herrschafft leuten vnd anderē Vmbsässen ein treffenlich einführen/so weichen auch in die Statt welche mochten/denselbigen ward auffs hinderste jhres Getreids/des sie vber eines jars Vorraht entperē mochten/ein Viertzel vmb ein Pfund sechs Schilling abgenommen.

Als aber der von Rechberg hieuor auß Farnsperg entwüschet/verschüffer bey den Delphinischen/welche viel d Landtsässen/sonderlich Burkart Mönchen vō Landskron/Pfandtherrē zů Landeser (von jhnen Burgo le Moyne genañt) bey sich hatten/

jhre

jhre Mitreuter vnd Führer waren/das sie sich erhüben/vnd den 23 Augusti nahe gehn Basel kamen. Morderigs fienge der Vortrab an vber die Birs nach Farnsperg zürucken. Folgendts tags ware die gantze Macht vorhanden/das die Baßler nicht in ringer gefahr stünden. 1444

Delphin köpt mit grossem Volck für Basel.

Nun waren die Eydtgnossen vor Farnsperg durch die von Basel jhrer zükunfft zeitlich verwarnet vnnd gebetten worden/zů jhnen in die Statt züziehen: deßhalb sie Zinstags/den 25 Augusti/von jhrem Heer bey 1600 tapferer Kriegsleuten gehn Basel in Besatzung abfertigten. Es war aber zůspath: dann als sie sich folgender Nacht auff die Farth begeben/vnd vor tag gehn Brattelen herab komen/funden sie den Grauen von Dampmartin/des Delphins fürnempsten Hauptleuten ein/mit etlich hundert Pferdten im Vorzug daselbst/welcher durch sein Wacht gewarnet/mit jhnē auff den Matten scharmützelte/aber mit verlurst viertzig Mann ongefahr züruck weichen müßte. Darauff die Eydtgnossen fortruckten/jhn vnderhalb bey dem Dorff Muttentz/ein halbe meil ob Basel/da ein grössere menge Feinden auß anderen Legeren zů jhm kommen/ widerumb antrafen/vnd abermals vber die Birs zum rechten Hauffen trieben.

Mitwochens den 26 tag gemelts Monats/sendet jhnen die Statt in aller frůe ein reitenden Soldaten hinauß/Friderich von Straßburg genannt/sie auffs ernstlicheſt zůerwarnen/jhenseit dem Wasser zůbleiben/vnd jhre Vortheil nicht zůůbergeben: dann hiedisent hielt ein solch groß wolgerüstet Volck/dem sie nirgent widerstand thůn möchten: in die Statt zůtringen were vergeblich. Diese Warnung wolten die Hauptleute nicht verachten/gebothen derhalben den Birsrein nicht ab zůziehen/sonderlich da man schon Ehren gnůg eingelegt: aber die freudigen Kriegsleute wolten diesem Befelch nicht gehorchen/noch also vnbehertzt vnnd zaghafft geachtet sein/sonder namen gegen der Statt den anzug. Als jhnen die Bruck verrutten/ setzten sie durch das Wasser/ wurden alda von Feinden/ ehe sie auß solcher vngelegenheit hinauff kamen/nicht wenig beschediget.

Eydtgnossen werden gewärnet.

Eydtgnossen vnerschrockenh wagnuß.

Herr Thüring von Hallwil sagt in einer Epistel/morderigs nach der Schlacht an Marggraue Wilhelmen vnnd den Stattraht gehn Zürich von dieser That geschrieben/Es seien bey 600 Bauren (also nennet er die Eydtgnossen) in gedachtem Anzug in einer Ouwe blieben/welchen die Birs vmbloſſen/die seien allbereit von Walhen vmbrütten vnd erschlagen worden/das jhren keiner entrunnen/die vbrigen haben die Schlacht gethon. Weil aber dauon in aller anderer Verzeichnussen keine meldung beschehen/weiß ich nicht/ob jrgent solches auß stümpflicher verkündung (als dann in solchen fählen offt pfleget zůbeschehen) geschrieben/ehe dann die sach im grund erkundiget worden.

Damit aber die Feinde nicht zwüschen Roß vnd Wand kemen/hatten sie neben der Statt auff Gundeltinger Velde/bey 8000 Pferdten zur Hinderhůt verordnet/ welche von morgen biß abents auff die Burger laureten/vorhabens/wann sie den Schweitzern zů Rettung herauß zugen/jhnē die Statt abzůlauffen. Vnd zwahr dieſer Anschlag were schier gerahten. Dann als das geschrey in der Statt erschallet/ die Eydtgnossen weren von Schindern angriffen/vnd leidē grosse not/behertziget es die Burger/das sie vmb jhrent willen in solche gefahr kommen/namen derwegen eilends mit dem Paner den Anzug/jhnen hilfflich zůerscheinen. Ehe sie aber biß zum Cäppelein für Aeschheimer thor kommen/vermerckten die auff den Hochwehrē der Feinden list/welche aber die hinauß ziehendē nicht sehen mochtē. Deßhalb sie eilends ein Botten vber den andern hernach schickten/mit ernstlichem flehen/jhnen were gerichtet/ zůgen sie fort/so wurde die Statt zů grund gehn/jhres Beins keine nicht dauon/solten vnuerzogenlich wider heim keren. Welches dann sie/ auff Herr Hansen Rot Ritter Burgermeisters ernstlich gebieten/widerumb zů ruck bewegt.

Baßlern hilfft sie gefahr.

1444 Als die Eydtgnossen hiezwüschen mit mühe vnd gefahr dē Birsrein hinauff kom
men/auch jhr geringe anzal vngeacht/jmmer der Statt zütrungen / vnd aber das ge-
Greuwlicher Streit bey S. Jacob. waltig vnd gerühete Delphimsche Heer jhenseit antrafen:namen sie S. Jacobs Kir
chen vnd das Siechenhauß dabey zühilff/wurden bald darauß gestürmet/ vnd durch
das eingelegte Feur abgetrieben/also das beiderseits etliche verbrunnen. Darauff sie
sich in den beyligenden Garten/gegen dem Feind mit einer Maur verwahret/begabē.
Also waren die Feind nicht vnbehend/zohē vier Tartas Büchsen für diesen Garten/
durchschoßen die Maur/theten durch dē Maurenbruch drey Stürm hinein / wurden
in den zwey ersten gwaltiglich abgetriebē/das die Eydtgnossen etliche mal mit gros-
sem geschrey an sie herauß lieffen. Aber zum dritten mal trungen die Jecken hindurch/
greiffen die ermüdeten Eydtgnossen allenthalbē an : alda erhübe sich ein erbermkliche
vnd blütige Schlacht/welche Aeneas Sylvius(so damals dem Baßler Concilio bey-
gewohnet) in einer Epistel beschrieben/anzeigende: Greuwlich seie zühören/wie die
Schweitzer die blütigen Pfeil auß jhren eignē Leiben gezogen/vnd in harter verwun-
dung nicht ehe haben erligen wöllen/biß ein jeder sein Gegenmañ / vnd andere neben
jhm/vmbgebracht:keiner vnder jhnen sey vngerochen vmbkommen. Neben anderen
Thaten/als vier Armignacken ein Schweitzer zü boden gerennet/ vnd gar nahe erste-
chen : seie des selbigen Gesell mit seiner Helparten in grimme herzü gewüschet/ zwen
von jhnen erschlagen/die anderen zwen geflüchtiget / vnd sein halb todten Spieß-ge-
sellen widerumb zü den seinen getragen. Summa/ als sie gesehen/das sie nicht mehr
entgehn köndten/haben sie mit hauwen vnd stechen/ ein grosse anzal Leut vñ Pferdt/
wie die Löwē/darnider gelegt : nicht mehr auß hoffnung des Siegs/ sonder zü Raach
jhres Todts gefochten:also das sie nicht vberwunden/sonder in jhrem vberwinden be
müdet vnd vbermehret worden/hiemit allzümal drauff gangen.

Delphin behelt ein blütigen Sieg. Der gestalt behielten die Delphinischē das Veld mit verlurst etlich tausent Mañ/
das der Delphin selbs bekañt/jhm were harters Volck nie fürkommen/ hett auch kein
Sieg also herb eroberet. Es hat jhe dieser Streit von morgen an vmb achte Vhr zehen
stund gewäret : so waren jhm an der Walstatt vier Grauen blieben/deren zwen gehn
Montbelgard/vnd zwen gehn Isenheim zur Begrebnuß geführet wurden. Deßglei-
chē ware da der Johanniter Oberste Meister in Franckreich / item sonst viel Herren
vnd Edelleute vergangen. Von Eydtgnossen kamen sehr wenig dauon / etliche seien
nur sechzehen / etliche minder/ die in jhrer heimkunfft (nach etlicher vermeldung) für
Veldflüchtige Leut geachtet wordē. Paulus Aemylius schreibt/ wie auch der vō Hall-
wil/biß in 4000 Eydtgnossen seien da vmbkommen/item der Delphin habe von we-
gen der rauhen Landtsart nicht ferrner in das Schweitzerlandt ziehen wöllen. Das
aber nicht souiel an die Schlacht kommen/ist wol bewüßt : so hat auch der Delphin
ferrner in das Landt / oder für Zürich nicht ziehen dörffen / zweifels on / das er be-
sorget / weil jhm zü eingang dermassen gezwagen/ er möchte noch gröber abgekem-
Kein Glück bei der Vbermüt. met werden.

Gedechtnuß wirdig ists/Als Herr Burkart Mönch von Landtscron Ritter/ des
frömbden Volcks Wegweisern einer/nach vollbrachter Schlacht/auff der Walstatt
vnder den todten Cörpern herumb geritten/vnd mit auffgethonem Helm gesagt/Hie
baden wir in Rosen ꝛc. Oder/in erschung der Schlössern Mönchenstein vñ Landts-
cron(als andere sprechen) Hie sihe ich in den Roßgarten/welchē meine Vorderen ge-
ernet:lag allernechst ein verwundter Eydtgnoß vnder den erschlagenen/ welcher noch
souiel krefften bey jhm funde / das er sich auff die Knie richtet/vnnd diesen mit einem
Stein vnuersehenlich also hart durch das auffgethō Visier in das Angsicht warffe/
das er in onmacht vom Pferdt müßt abgenommen werden. Man führet jhn gehn Lan-
desehr in sein Pfandtschaft/redet aber nichts mehr/vñ verschiede am drittē tag. Sein
Cörpel schicket mā nach Basel/da er ein Hof hat/der Quotidian dieser zeit zügehon/

vnd

vnd ſeine Voreltern beſtattet lagē/ward aber nicht eingelaſſen/empfieng erſt zů Neuwenburg ſein Begrebnuß. 1444.

Man ſagt/ es ſeie zwen Monat ongefahr vor dieſer Schlacht/auff dem Velde bey S. Jacob dreiſſig Nächt einandern nach/ zů vordeutung dieſes Niderlags/ ein groß getümmel/geſchrey vnnd ſeufftzen gehöret worden/ wie dann ſonſt mehr beſchehen/one zweifel auß des Sathans geſpengnuß/ welcher eines ſolchen ſubtilen/ geſchwinden vnd fertigen verſtandts/das er auß der Menſchen reden/ thůn vnd laſſen/ bald mercken vnd weiſſagen kan/wo die ſachen auß wöllen. Vorde... dieſer ſa...

Nach der Schlacht hatten die Feinde ein güte anzal jhrer Erlegnen/gehn Arleßheim/Reinach vnd Eſch zůbegraben geführet/jhnen verlurſt zůuerdecken. Am Freitag gabe der Delphin den Baßlern Gleidt/vnd lieſſe durch ſein Heroldē an ſie forderen: Sintemal er nach Streitens Recht das Veld biß an dritten Tag behalten/ ſolten ſie den ſeinen ſicherung thůn/das wölt er an den jhren auch erſtattē/damit jedes theil die ſeinen ſůchen vnd der Erden befehlē köndte. Als man ſolches mit jhm angenommen/ fügten ſich bey 400 Perſonen/ von Weyb vnd Mann/vnd vnder dieſen die Bettelmönchen/Auguſtiner/Barfüſſer vnnd Prediger/mit Stoßkarchen hinauß/ die Erſchlagenen allenthalben auß dem Velde zůführen. Macheten drey Grůben/ darein ſie ein groſſe anzal zůſamen beigeten/viel legten ſie vmb das Cäppelin/ die fürnempſten führeten ſie in die Statt/vnnd wärete dieſes begraben biß an Sonntag zůnacht. Zwen vbel verwundte wurden in Häuſern noch lebendig gefunden/vnd in die Statt gebracht. Man fande manchē am dritten Tag noch athmende/ ſonſt aber erſt vber ein jar etliche Cörpel hin vnd her in Hecken vnd dem Waſſer. Am Montag folget man den Erſchlagnen in allen Kirchen. Vmb Michaelis ward die Hofſtatt der Kirchen S. Jacob widerumb geraumet/da man erſt manchen verfallnen vil halb verbrunnenen Menſchen fande. Das Concilium gab ein gantz jar Ablaß/allen denen ſo dieſem Bauw hilff vnd ſteur theten. Beſtat... der Erſ... nen.

Nach der Feinden abzug führeten die Oeſterreichiſchen den Herren von Commercy/welcher bey 6000 Pferdten vnder jhm hatte/in die Stette Rheinfelden/ Seckingen/Lauffenberg vnd Waldshůt/ob wol jhnen ſelbs zů groſſem vngemach.

Bald die vbrigen Eydtgnoſſen im Leger vor Farnſperg jhrer Heersgenoſſen ſchreckliche Niderlag vernommen: weichen ſie von der Belegerung in ſolcher eile/ das als jhnen die Baßler mit Geſchütz/Sturmzeug vnd Werckleuten/ hilff gethon/ beſonders ein Hauptſtuck darzů gelichen/ſie das ſelbig hinder jhnen ſtehn lieſſen. Alſo bekame der von Falckenſtein dieſe Büchß/verkauffet ſie hernach vmb 500 Guldin in das Schloß Rheinfelden/ da ſie folgendts in Eroberung des ſelbigen/durch die von Baſel widerumb gewunnen ward. Eydtgnoſſen raumen das Leger vor Farnſperg.

Die Eydtgnoſſen vor Zürich hatten vor erfahrung dieſes verlurſts ein Mülli an der Syl angezündet/ darauff ein Sturm angeloffen/ aber ſolchen widerſtandt befunden/das jhnen bey ſiebentzig Mann tod blieben/vnd bey 150 verwundet wurden/ ſo auch mehrtheils hernach ſturben. Bald aber des von Hallwils ſchreiben gehn Zürich kame/wie ſie an dieſem Ort geſieget/leutet man Freud mit allen Glocken/ hofieret mit Trommeten/Pfeiffen vnd Trommen. Die vor der Statt wußten noch nicht was dieſes bedeutet: bald aber jhnen von der jhren Niderlag Zeitung auß Baſel herauff kame/raumeten ſie das Veld in ſolcher eile/ das ſie etliche Zelten vnd anders dahinden lieſſen/ verloren in der nacheil bey ſechtzig Mann/ vnd beſetzten vor forcht des frömbden Volcks jhre Letzinen oder Landtwehren.

Das

1444

Das XL. Capitel.

Die Schinder legeren sich allenthalben in das Elsaß/berauben vnd fressen es auß. Aber jhnen wirt durch die Landtleute gröblich abgedanckt.

DER Delphin/ welcher fort zütrucken nicht füglich achten wolte/begabe sich nach gethoner Schlacht widerumb zů ruck/verharret ein zeitlang zů Ensißheim/vnd vertheilet sein Kriegsvolck allenthalben im Elsaß. Er berüffet erstlich Herren Conraten von Bußnang ein Geistlichen Herren/welcher damals vom Stifft Straßburg (darumb das er sich hievor der Bischofflichen Wahl entschlagen) die Statt Rufach mit der Oberen Mundat/ Leibdingsweiß innhielte/ mit gegebner trostung zů sich/ trang jhn darnach/ das er jhm auch Rufach öffnen müßte. Gleiches widerfůhre dem von Hatstatt/welcher vber zůgesagte sicherheit/ für Herlisheim geführet/vnnd seinen Vnderthonen getröuwet ward/ jhme das Haupt abzůschlahen/wo sie sich nicht allbereit ergeben/ das beschahe. Das Stettlin vnnd Schloß zum Heiligen Creutz ergabe sich mit solcher tehdung: die Delphinischen solten jhren verschonen/vnd sie jhr Veld bauwen lassen/ gleiches begegnet Kestenholtz. S. Pilt ward zwey mal gestürmet/ aber durch tapffere gegenwehr erhalten/ letstlich vmb tröuwung willen mit geding auffgeben.

Delphin legeret sich im Elsaß.

Herlisheim.

Heilig Creutz.

S. Pilt.

König Friderichen vnd der Herrschafft Oesterreich mißfiele höchlich/das dieses frömbde Volck dem Anschlag nicht nachgienge/ sonder von den Schweitzern gelassen/an jhren vnd des Reichs Stetten/Landen vnd Leuten solchen gwalt triebe. Deßhalb ab dem Tag von Nürnberg Bottschafftsweiß abgefertiget wurden/ Petrus Bischoff zů Augspurg/vnd mit jhm ein Herr von Walsee auß Oesterreich/Doctor Johann Aich/vnd andere/den Delphin anzůmahnen/seines vbertrangs abzůstehn/das Kriegsvolck auß dem Reich Teutscher Nation wegzůführen: oder wo das nicht beschehe/wurd jhr May. mit hilff der Reichsstenden/ zů abtreibung vñ verfolgung solches vnbillichen gwalts/verursachet: daß nie keinem Teutsche Nation dermassen anzůreitzen/lär außgeschlitzet.

Montags nach beschehener Niderlag/hat auch das Baßler Concilium/die Cardinäle von Arelat vnd Calixti/den Bischoff zů Basel sampt anderen/deßgleichen der Raht daselbst/ein ehrliche Bottschafft zum Delphin gehn Ensißheim abgefertiget/ dem Concilio vnd gemeiner Statt vmb Frieden vnnd Gleidt zůwerben. Mit diesen sendet gedachter Delphin/Sontags den sechßten Septembris/drey seiner Gesandten mit fünffzig Pferdten gehn Basel/ im Frieden zůhandlen/ da auch deren von Bern vnnd Solothurn Legation erscheine. Alda handleten die Concilliums Herren ernstlich in der sach/ kamen aber zů keinem endtlichen Beschluß: derhalben die Gesandten/den 13 erstgedachts Monats/ zů schließlicher abhandlung widerumb gehn Ensißheim kereten. Alda erhielten sie dem Concilio vnder des Delphins Insiegel ein verschrieben sicher Gleidt auß vnd ein zůziehen/ deßgleichen gegen der Statt zwentzig jar ein Friedē/das welche mit einem auffgesteckte Fehnlin vnd der Statt Siegel/ Korn oder anders in der Herrschafft Landt zůholen/herauß kemen/ frey vñ sicher sein solten/hargegen auch sein Volck bey jhnen sicherung haben. Darzwischen möchten sich die Eydtgnossen berahten/ob jhnen der Friede/welchen der Delphin biß Osteren zůbewilligen bedacht/annemlich.

Nachtrag mit dem Delphin.

In diesem Monat hatten die Landtleute der Herrschafft Rötelen 6000 starck/ bey Schwerstat mit gefellten Bäumen ein Landtwehr gemachet/ wider die Schinder zů

der zů Seckingen/Lauffenberg vnd Waldtshůt gelegen/damit sie/welche die gegnt vmb Stülingen verbrennet/nicht daselbst herab kommen/vnnd jhnen gleiche feindtschafft beweisen möchten. Also tehdingten sie mit dem Marggrauen/Herren zů Rötelen/jhres Abzugs halb/der liesse sie/für allē Landtschade versicheret/Sampstags vor Michaelis/zů den vbrigen in das Elsaß abziehen. 1444

Den 9 Octob. war der Termin des Delphinischen Friedens schon abgeloffen: weil man aber vmb des selbigen willen zů Zofingen taget/erstrecket er jhn noch zwölff tag. Mitler weil ward zwüschen dem Delphin eins theils/vnd denē von Basel sampt jhren Eydtgnossen anders theils/Fried beredt/das der Delphin sein Winterleger im Elsaß jhrenthalb rhůwig behielte. Etliche melden/sie haben dem Delphin/zů erhaltung des Friedens/ein summa Gelts entrichtet. Von Rähten zů Basel wohnet diesem Tag bey/Andres Ospernelle vnd Ludwig Meltinger.

Den Delphinischen schmecket der Elsässer Wein/welchen sie one Gelt kaufften/also wol/das sie vngern weichen wolten/so kondten die jhenigen/welche diese Geste ins Landt geladen vnd geführet/sie mit keinem lieb widerumb darauß bringen. Darneben verdroß sie höchlich/das die Baßler mit sampt jhrē Eydtgnossen/denē sie dieses Kriegsvolck vber den Halß führen wöllen/rhůwig blieben/vnd sie das Haar herhalten müßten. Armenjäckē schedigen vnd berauben das Elsaß.

Mitwochen nach Mariæ Geburts tag/kamen bey 12000 Pferdt das Elsaß ab/biß gehn Eberßheim/legerten sich in die selbigē Dörffer/raubtē der Baurschafft alles/welche (ob sie wol gewarnet worden) nichts geflöchtet. Die zů Barr vnderstůnden sich auß dem Dorff vnd Kirchhofe zůwehren: aber die Jäcken wurdē jhren gewaltig/vnd schlůgen viel zů tod. Etliche/so in das Schloß entrunnen/vberkamen sampt dem Vogt mit den Schindern/vmb 500 Guldin/das Dorff mit aller seiner zůgehörd vnbeschediget zůlassen/vnd nur jhr Leger darumb zůhaben. Eberßheim. Barr.

Im Oberen Elsaß ward auch der Statt Mülhausen nicht vergessen/daß Freitags nach des Creutzs erhöhung/hatten sich bey nacht 800 ongefahr vor dem Basel thor in die Rebgärten verborgē/der meinůg/so bald das Thor auffgienge/die Statt abzůlauffen. Als man aber das Thor nicht bald öffnen wolte: machten sie ein Spiegelfechtůg jhenseit dem Meerbotten. Darauff etliche junge mütwillige Gesellen auß der Statt lieffen/mit jhnen zůscharmützlen/von denen wurden siebentzehen erschlagen/fünff auß der Statt/vnd zwölf auß den vmbligendē Dörffern. Die in den Rebgärten verborgen gewesen/zohen mit jhrem Veldzeichen für die Statt/wurden zum anderen mal mit schiessen abgetrieben. Vnd wiewol sie zum drittē mal mit einem starcken Zeug/darunder bey 400 Küriſſer herzů ruckten/mochtē sie doch nichts schaffen: sonder jhnen ward in diesem dritten Angriff jhr Panerherr erschossen/vnd die Statt vor dem frömbden Volck erhalten. Welche sie im letsten mal vor der Statt im Veld erwuschten/wurden gehn Ensißheim geführet/deren etliche lösetē sie auß/andere sturben im gefengknuß. Auffsatz wider Mülhausen.

Sampstags darnach kamē die Feind/so sich im gantzen Elsaß außgebreitet/nahē gehn Straßburg/raubten auff der Kaltowe das Vich.

Von Andlo.

Vber die vorderige anzal zohen noch weiter auff Mathei 4000 Englischer mit dem Herren von Mathago auß Lothringen/welche Her Jean von Vinstingē durch das Westerreich bey Windenberger Steig in das Landt führet/legerten sich die erste nacht vmb Jungwiler/zohen demnach hinauff baß gegen den Frantzosen/bekamen durch tröuwort etliche Plätz/als Marley/Bergbietenheim ꝛc. Am Sampstag darvor war ein Hauff für Marckoltsheim gerennet/daselbst J. Eberharten von Andlo/des Bischoffs Amptman erwüschet/dadurch sie vmb vermeidung der tröuworten/verschüf- Marlen. Bergbietenheim. Marckoltsheim.

1444 fen/jhnē die Statt einzůgeben. Bald schicket der Delphin dē Schultheissen daselbst mit zweien der seinen gehn Rheinow/die selbig auffzůforderē/weil jhnen des Rheins halb nicht wenig doran wolt gelegē sein. Solchs schlůgē die Einwohner ab/entpfiengē von den Straßburgern hilff. Derwegē als die Feind mit macht für das Stettlin kamen/gaben sie jhnen mit Geschütz solchen willkom̄/das sie es forthin vnangefochten liessen.

Rheinow.

Ebersheimmünster. Roßheim.

Darnach vnderstůnden sie Ebersheimmünster einzůnemmen/entpfiengē aber von den Einwohnern 500 Guldin/das man sie jhr Veld solte bauwē lassen: ward vbel an jhnen gehalten. Auff Michaelis zohe der Marschalck von Franckreich für Roßheim/vnd forderet es auff/mit so trotzlichen worten/das man sie daselbst vnd zů Bischofsheim einem Schloß dabey einliesse. Folgendts tags/als die von Wangē ein Anlauff d' Feinden gegen den Mauren tapfferlich außgestandē/ward ein stund Fried gerüffet. Alda giengen etliche von den Mauren/flöchteten jhr Gůt was sie mochten in so kurtzer zeit/in die Burg/das die vberigen sie von den Mauren entflohen sein vermeinten/derhalben den Jecken das Stettlin mit geding einraumeten. Gleichs thet auch Montags nach Michaelis Nider Ehenheim.

Wangen.

Nider Ehenheim.

Am Mitwochen kame der Delphin mit macht für Danbach/schosse die Maur an zweien orten ab/das man one Leiteren wol hinein tringē mochte. Noch vnderstůnden sich die Burger zůerfristen/erschossen viel Jeckē/so soll auch der Delphin daselbst an einem Kney von einem Pfeil verletzt worden sein/můßtē sich letstlich ergeben. Vnderigs bekamen die Feind das Schloß Stotzheim. Sontags vor Simonis vnd Judæ ergabe sich Westhofen/nach dem man jhnen die Maur in Graben gefellet.

Danbach.

Stotzheim. Westhofen.

Als diese auch andere Schlösser vnd Stett im Elsaß von Jeckē eingenom̄en/verrucket Ludwig der Delphin mit 2000 Pferdten widerumb zů König Carolo seinem Vatter in Lotringen/da er in die fünff Monat hatte verharret: aber den Capitäniern geboth er auff weiteren bescheid mit dem Kriegsvolck in Teutschlandt zůuerharren. Zů Montbelgard lage Herr Ludwig vō Sueil mit 2000 Pferdten. Zů Altkirch/Joachim Rouault mit Hertzog Carols von Anjou Volck/auch 2000 starck. Zů Ensißheim Guiot de la Roche mit 1000 Pferdten. Zů Wittenheim 80. Zum H. Creutz vnd darumb Monsieur Robin d'Estouteuille/Roussin vnd Rauenell mit 4000. Zů Herlisheim ein theil des Marschalcken Volck biß auff 1000. Zů Egisheim die Hispanier mit tausent. Zů Marckoltsheim Guasto de Lerigat, l'Espinat/vnd ein theil Pochon Volck/der vor S. Pölt erschossen worden. Zů S. Pölt 200 Pferdt. Der Herr von Coñercy mit den seinen zů Kestenholtz. Lestrat mit den seinen zů Danbach/item Robin Petielo vnd der von Montgoñery mit den Schotten: es hat jhe der Delphin des Königs in Schotten Tochter zum Gemahel. Herr Johann von Vinstingen/der Marschalck in Lotringē/item des Graue d'Albret Sohn mit 3000/zů Nider Ehenheim. Der Marschalck in Franckreich mit den Britanniern auff 4000 geschetzt/zů Roßheim. Der Graue von Dampmartin vñ Blanchefaut 6000 starck zů Wangen/Bergbietenheim/vnd daselbst herumb. Die Englischen mit 4000 Pferdtē zů Westhofen/Marlen ꝛc. Summa/sie hielten inn das gantze Landt von Montbelgard nahe biß gehn Hagnow.

Der Delphins Capitänier.

Als der Delphin König Friderichen (wie droben angezogen) vnwillfahrig geant wortet: beschreib er ein Reichstag gehn Mentz/zůrahtschlagen/wie man des Reichs Vnderthonen dieses vberlasts abhelffen köndte. Gebothe demnach allen Fürstē vnd Stetten/auff Martini mit jhrer hilff zů Speir zůerscheinen: setzet Pfaltzgraue Ludwigen zum Veldherren/vnd befalhe jhm des Reichs Paner/vorhabens die Frantzosen mit gwalt zůuertreiben. Solchs aber gewan kein fortgang/dann allein das d' Pfaltzgraue etlich hundert Pferdt beysamen hat/mit welchen er/sampt denen von Straßburg/den Schindern hernach halff abdancken. Die Feind blieben jhe durch dē Win-

Reichstag der Armignacken halb.

ter

ter im Landt/verschoneten mit Rauben weder Kirchen noch Clöstern/marterten viel gefangner das sie sturben/schwechten Frauwen vnnd Jungfrauwen/übeten viel vnleidlicher sachen. Deßhalb man jhnen/wo möglich/zůsetzet: wo sich einer oder mehr den Landtleuten bloß gabe/müßten die Zech mit dem Halß bezalen. Summa/man lauret auff sie/vnd micket sie/wo sie mochten ergriffen werdē/das jhre Hauptleute den verlurst jhres Volcks in Teutschlandt/auff 10000 Personen geschetzet. Der fürneñsten Angriffen will ich hie etlich erzellen. 1445

Den ersten Nouembris reiten 70 von Straßburg gehn Bennfelden vnnd gehn Sermersheim in das Dorff/erstachē dreissig Jecken auff der Füterung/fiengē neun/die wurden zů Straßburg ertrenckt/gewunnen 72 Pferdt. Donstags darnach zohen 200 Fußknecht auß Straßburg gehn Geispoltzheim/verschlůgen sich daselbst in das Schloß. Alda kamen 800 Schinder von Kónsheim geritten/Frucht zůholen: diese liessen sie jhr sach schaffen/biß die Frucht auffgeladen. Als sie wegfertig/rennten diese vnuersehenlich auß dem Schloß an die hinderistē mit grossem geschrey/erstachē vnd verbrannten bey hundert/die sich in Scheuren verborgen hatten/eroberten 200 gůte vnd böse Pferdt/kamen mit der Beut vnuerletzt dauon. Geispoltzheim.

Den zehenden tag erstgedachts Monats/schnappet der von Lützelstein mit etlichen von Zaberen vnd Sarbzug gehn Jungheim vber die Englischen/flůchtigtē sie/vnd erlegten ob viertzigen. Freitags nach Martini zohē 200 Fůßgenger von Straßburg gehn Nider Ehenheim/erweckte mit Feurgeschoß ein Brunst in der Statt/welche der Wind dermassen antreibe/das die Vorstatt gar abbran/vñ groß geschrey darüñ entstünde/darauß man achtet/es were viel Leut vnd Viehs verdorben. Den 19 tag erstachē die vō Schletstatt bey 85 Schindern/jagten jhnē bey 500 Haupt Viehs ab. Jungheim. Nider Ehenheim.

Die Straßburger zohen Sontags nach Luciæ mit 1500 Mann gehn Marley/stürmeten daselbst das Schloß. Im selbigen gefecht ward jhrer Hauptleuten einer/J. Martin Zorn/vbel verwůdet/deßhalb sie das Schloß in grůñ mit gwaltiger hand eroberten/36 Mañ darinn erstachen/vnder denen etliche fürneñ gewesen. Also zohen die Schinder mit gwalt daselbst hin/denen die Straßburger nicht gestehn wolten/ob sich wol Herr Wilhelm von Lützelstein mit 60 Pferdten von Maursmünster her zů jhnen geschlagen. Die Jecken truckten hernach/vnderstünden sie etlich mal anzůgreiffen: aber sie hielten sich jmmer im vortheil/verwahreten das Fůßvolck mit Wägen/sonderlich eines Orts/da man handtlich zůsamen schoße/vnd der von Lützelstein wund ward. Bald aber die in Straßburg solchs vernoñen/zohē sie mit drey tausent Mann zů Roß vnd Fůß/die jhren zůentsetzen/kamen biß an die Musaw/da jhren die Jecken ferrner nicht mehr gewertig sein wolten/namen beiderseits den Abzug. Marley.

Auff Erhardi/im 1445 jar/legten sich des Pfaltzgrauen/Bischoffs vñ der Statt Straßburg 700 Pferdt/zwüschen Illkirch vnnd Erstein in ein Haltstatt/auff die Schinder spehe zůhalten. Da sie nun mit 2000 Pferdten von Roßheim gehn Blesenheim/vnd andere Ort daselbst/auff die Füterung geritten: sprengten diese plötzlich herfür/trieben sie in die flucht/erlegten bey 300/vnnd fiengen zwölff/darunder etliche fürneñe Capitany/als Hauptman Metteln/einer von Valberg/vnd Auteret de Le prola. Sie jagten die Feinde nahe gehn Roßheim/da jhnē ein neuwer Hauff Schindern zů hilff zohe: deßhalb sich diese widerumb nach Straßburg wendeten. Wiewol aber jhnen die Schinder nachsetzten/vnd sie auffzůhalten vnderstünden/biß jhr gantze macht ankoñen: hielten doch diese jñer zůsamen/fort reitende/biß sie in die Statt kamen. Die von Geispoltsheim erschlůgen zehen Jecken/welche in dieser flucht von den jhren verschossen. Blesenheim. Anno 1445.

Donstags vor dem Palmtag/als die Schinder/so zů Westhofen/Kónsheim/Danbach/vnd im selbigen bezirck gelegē/mit grossem Raub/auff acht oder neun tausent/in dreien Häuffen durch das Leberthal den Abzug neñen wöllen: samleten sich Armignackēn abdanck im Leberthal.

1445 von Landtleuten ob 500 Mann/machetẽ vier Hauptmänner/ein von Straßburg/ ein von Schletstatt/der Lang Conrat geheissen/vnd sonst zwen/verschlügen sich im Gebirg bey S. Creutz/da der Weg also eng/das nicht vber zwen mit einandern reitẽ kondten/warteten daselbst biß der gröste Hauff (vnder welchem die Vnbewaffneten/ Krancken vnd schwechisten waren) für vber gezogen. Letstlich brachen sie mit grossem geschrey in hinderisten Hauffen herfür/darinn die besten zohen/felleten Bäum darnider/stachen/schoßen vnnd wurffen in sie das beste sie mochten/erlegten ob 300/vnder denen Robin Peticlo/ein Oberister Capitany/gewunnen 416 Pferdt/viel Harnisch/ neun stuck Büchsen/vnd acht Fehnlin/darunder eines der erschlagnen Eydtgnossen bey S. Jacob gewesen/darzů in Watsecken viel Barschafft/Silber geschirr vnd anders. Die Fahnen wurden zů Schletstatt in der Pfarrkirch auffgesteckt.

Schinder rau mẽ das Land.

Solches schrecket die zů Marckoltsheim/das sie am Palmtag der weite nach das Landt auffzohen. Am Ostermontag verruckten die von Egisheim/H. Creutz/Ensisheim/Altkilch/vnnd wo sie sonst gelegen/nach Montbelgard/verbrannten in diesem Abzug das Schloß Ensisheim/item Hesingen/Hegenheim ꝛc. Die Dörffer in Pfirter Ampt/gaben 500 Guldin Brandschatzung. Der Graue von Blamont/des Hertzogen zů Burgund Marschalck/greiffe sie an im Abzug von Altkilch/erlegt jhrẽ bey 500/das ein zeitlang bey 1400 zů Montbelgard harreten/ehe sie fortziehen dörffen.

Das XLI. Capitel.

Der Krieg zwüschen der Herrschafft Oesterreich vnd der Statt Basel geht nach der Schindern Abzug wider an. Rheinfelden verbindt sich mit Basel.

SOlch vngemach vnd jamer hat die Herrschafft Oesterreich mit jhrem Adel/durch des frömbden Volcks berüffung/jhren eignen Vnderthonen zugefügt/also das dieser Rahtschlag/vmb gemeiner Landtschedigung willen/den Anfengern selbs zeitlich leid worden. Hieneben hat es deren Hertzen/vber welche diese vngestümigkeit ergehn solle/auffs höchste verbitteret/vñ so böse Nachbaurschafft gezeuget/das nach der Schindern Abzug die offene feindtschafft zwüschen der Statt Basel sampt jhrẽ Pundtsgnossen/vnd d' Herrschafft/noch strenger angienge.

Bischoff Friderich/geboren zu Rhein/handlet gleichwol bestes vermögens/die Partheien auff ein gütlichen Tag zůbringen/aber die Räht zů Basel gedorfften one der Sechsern vorwüssen vnd willen kein Tag eingehn: beuorab/da die Edelleute im Regiment/als die Armignacken noch im Lande gelegen/tragender jhrer Lehen halb/ bey der Gemeind in verdacht kommen/als ob sie es mit der Herrschafft Leutẽ hielten/ vnnd an gemeiner Burgerschafft nicht so getrewlich führen/als sie aber solten: darumb dann etliche mal wider sie Verdachtsbriefe heimlich auffgeschlagen worden/ inmassen/das die Ritter vnd Achtburger den Raht auff ein zeit gebetten/dieser auffgeschlagnen Schmach vnnd Zůlagsbriefen nachforschung zůhalten/solche Fledermeuse vnd Zweytrachtstiffter der geptir nach zůstraffen.

Hierumb ward am siebenden Aprilis der Grosse Raht berüffet/vnnd des Tags fürschlag den Sechsern vorgehalten/hieneben ein Rahtschlag zůfassen begeret/die Gemeinde gehorsam zůmachen. Auff diesen Rahtstag stünde der Sechsern einer auff/vnd als er vor der Vmbfrage etwas zur sach dienstliches zůreden erlaubnuß bekommen/sprach er: Jhn vnd andere mehr bedunckt/das alle/so vom Hauß Oesterreich/oder dem selbigen zugewandten Herrschafftẽ/Lehen trügen/außtretten solten/ da man von der Herrschafft zůrahten hette. Vnnd dieses gefiele dem mehrern theil.

Also

Also müßten außstehn/Herr Arnolt von Berenfelß/Arnolt von Rotberg/Bernhart von Rotberg/Heñan Offenburg Rittere/Hans Stürlin/Hans von Lauffen/Wernher vnnd Thüring Erman/Peter von Hegenheim/Hans Waltenheim vnnd Conrat Frówier. 1445

Der Herrschafft Lehenleut müssen des Rahts zů Basel still stehn.

Morderigs beschwärten sie sich dieser Erkanntnuß bey den Rähten/mit bitt/jhnen die Sechser widerumb zůberüffen. Wie solches den neundten Aprilis beschehen/thet der Zunfftmeister Andres Ospernelle die Rede/anzeigende/ Wie die Ritter vnd Achtburger/welche ein gantze Statt Basel jeder zeit/vnd noch/ mit treuwen gemeinet/dieser erkannt Abtritt also sehr befrömbdet/ sonderlich da sie nicht alle sampt vom Hauß Oesterreich belehnet:mit bitt/sie wegen der auffgeschlagnē falschen Briefen vnd Verlümbdung/in kein argwohn zůfassen/dann sie bey jhnen Leib vnnd Gůt zůlassen bereitet-rc. Es bleib aber bey der Erkanntnuß/ das alle Belehnete von der Herrschafft Oesterreich/oder anderen Herren/so vom Hauß Oesterreich Lehen entpfiengen/in sachen die selbig anbelangend/des Rahts stillstehn/ oder jhre Lehen auffgeben solten. Des müßten auch weiters abtretten/Conrat Stürlin/ Conrat vō Lauffen/vnd Hemman von Efringen; summa/die sachen fügten sich/das nichts auß dem Tag ward/vnd man sich des Kriegs entschloße.

Den 12 tag vorbemelts Monats/schickten die von Basel/mit Andres Ospernelle jhrem Hauptman/500 Mann gehn Blotzheim/das Schloß daselbst/ Götz Henrichen von Eptingen zůstendig/einzůnemmen. Vrsach war/das dieser Edelman/so ein Burger zů Basel/vor ankunfft des Delphins/sich mit etlichē wortē wider die Statt Partheyisch erkleret hatte/vnd gesagt:die Eydtgnossen hetten an Zürich dē Schlüssel verloren/welchen jetz Sie(vermeinet die Edelleut)in Henden hetten. Item/das er sich in des frömbden Volcks vberfahl gehn Pfirt/ in des Feindts Schloß verfüget/ darzů sein Pferdt an die Schlacht zů S. Jacob gelichen/ da er sich billicher zů der Statt gethon haben solte rc. Das Hauß ward selbigs tags eroberet vnd besetzet/ damit jhnen kein feindtschafft darauß begegnete.

Blotzheim eingenommen.

Den 15 tag wurden in wärendem Kriege zů Hauptleuten erwehlet/Herr Hans Rot Ritter/Burgermeister/Henrich Halbisen/N. Einfaltig/vnd Dietrich Amman. Morderigs war ein jede Zunfft auff jhrem Hauß/schwüren den Hauptleuten vnnd Panerherren gehorsame. Gleicher weise theten hernach alle Ritter vnd Achtburger/ item alle Hindersässen vnd Dienstknechte den Eyd.

Der Statt Basel Hauptleute.

Den 20 Aprilis reite Herr Hans Rot Ritter mit der Statt Reisigen frů am tag nach Pfeffingen/den Grauen von Thierstein zůstendig/das selbig einzůnemmen. Vrsach war/Das als der Delphin die Baßler vnd jhre Pundtsgnossen vberziehē wöllen/sie Graue Hansen von Thierstein/auch etliche andere Ritter vnnd Edelleute beschrieben hatten/jhnen die Warnungen der Statt halben fürgelegt/vnnd von jhnen entschluß begeret/im fahl sie angriffen wurden/ welches sie sich zů jhnen versehen solten. Alda hat sich Graue Hans viel güts entbotten/ vnnd das man jhm aller Nachbeurlicher freundtschafft vertrauwen solte. Vber solches zůsagē/ hat er die Armignacken im Abzug der Schlacht zů S. Jacob/vor Pfeffingen gespeiset/ so waren Hans Winnecker sein Schwager/vñ Hans Henrich vō Spebach sein Vogt auff Blümberg/des frömbden Volcks Mitreuter vnd Führer auff der Statt Basel schaden gewesen/darzů er sich selbs in der Herrschafft Vestunge gethon/ jhr Hauptman worden/vnd sich feindtlich erwiesen.

Pfeffingē eingenommen.

Als der Burgermeister für das Schloß kame/ließ ers von der Frauwen(dañ Graue Hans damals zů Ensisheim abwesend war) auff forderen/ damit der Statt kein feindtschafft noch schad weiters darauß begegnet. Die Frauw widerriget sich des/jedoch als jhren mit tröuwung ō ernst gezeigt ward/wolte der Dienern keiner mehr bey jhr bleiben. Vmb Mittag kame Bischoff Friderich/vnnd mit jhm Herr Rudolf von

1445 Ramstein/handletē souiel mit der Frauwē/das sie auff betehdigung eines freien Abzugs/der Statt das Schloß auffgabe. Der Herr von Ramstein name sie hinden auff sein Pferdt/vnd führet sie/sampt jhren Kindern/Kleinotern/vnd dem jungen Graue Friderichen/weilant Graue Bernharts von Thierstein Sohn/mit sich gehn Zwingen. Vmb drey Vhr war das Statt Paner 1500 starck hernach geruckt/weil aber die Vestung schon eingenommen/ward es wider abgemanet/vnnd J. Dieterich Stürlin mit einem Zůsatz darein gelegt.

Thierstein von Solothurnern eingenommen

Angehndts Monats/namen die Solothurner dem Grauen ein das Schloß Thierstein/ward also selbige Orts seiner Herrschafft gar entsetzet.

Von Mersperg das alt.

Zug in das Suntgow.

Vnd dieweil Herr Peter vō Mersperg Vogt auff Pfirt/wie auch andere der Herrschafft Amptleute/der Statt abgesagt/vñ hierumb den Vnderthonē Frücht oder andere Cost gehn Basel zů Marckt zůführē verbotten: brachē die Baßler den drittē Maij vñ Mitnacht auff/mit 2500 Mann/zohen für Altkilch/Pfirt/item gehn Oltingen vnnd andere Ort/brachtē mordernigs viel gefangner mit sich/ein grosse Vieh peut/vnnd dieweil jhnen Feiler kauff abgeschlagen/bey 500 Viertzel Getreidts vmb sonst.

Kriegsrähte.

Den 18 Maij/wurden vom Grossen Raht dreizehen Herren außgeschossen/allerley Kriegssachen mit vollem gewalt anzürichtē vnd zůvollführen: die můßtē gelehrte Eyd schweren/gemeiner Statt nutz vnd wolfart nach bester verstendtnuß/eusserist jhres vermögens/zůbefördern/vnd jhrem schaden vorzůkomēn. Dargegen wurden sie mit einem Schadloßbriefe versicheret/im fahl jhnen einicherley weiß mißlunge/wie es Gott fügete/das jhnen solches weder an Leib noch Gůt gegen einer gantzen Gemeinde schaden bringen solte.

Anderer Zug in das Suntgow.

Darauff sie in Pfingstfeirtagen mit 1000 zů Fůß/vnd 200 Pferdten ein Streiff anfahen gehn Dirmenach/denen von Flachßlandt/vnd für Waltighofen/Herman vnd Conraten von Eptingen zůstendig/beide an der Jll gelegen: namē die Schlösser ein/funden darinn etliche Rüstungē vnd Gewehr/so der erschlagnē Eydtgnossen bey S. Jacob gewesen/plünderten sie/führeten die Frucht mit sich hinweg.

Thierstainer Ampt von der Herrschafft beschediget.

Darnach schnappeten Herr Peter von Mersperg vñ Conrat sein Brüder/Vogt zů Tattenried/mit anderen Edlen/500 starck/in die Dörffer dem Schloß Thierstein zůgehörig/welche dißmals (als vor gesagt) die Solothurner innhielten/beraubtē die selbigen/entführeten fünff Bauren/verbrenneten das halbe Dorff Büssench/machten sich in eil widerumb dauon/vnd theileten die Peut zů Pfirt. Es ward auch dieses mals das Closter Beinweiler außgeputet/vnd der Abt/deren von Basel Burger/gefengklich hingeführet. Dargegen reiseten die von Solothurn am vierdten tag Junij mit 800 Mann in Pfirter Ampt/verbrennten die Dörffer Oltingen/Rädersdorff/Winckel/Luder/Visis/zohen mit dem Raub noch die selbige nacht bey Lauffen widerumb heimwarts.

Die Feind verbreiteten Herr Hans Rot dem Burgermeister zů Basel sein Dorff Brübach im Suntgow/welches er von Herr Hans Ludwig von Froberg Pfandtsweiß innhielte/sehr kleglich. Des wuschten die Baßler mit hundert Pferdten vnnd zwey hundert Fůßknechten gehn Othmarsheim auff die Hart/beraubten das Dorff vnd Closter/vor zeiten durch die Graue von Habspurg gestifftet/brañten das Dorff/namen 28 gefangner vnd das Vieh mit sich.

Othmarsheim beschediget.

Vmb diese zeit/als sich der Krieg ernstlich anliesse/hat sich die Statt Rheinfelden mit Basel in Pündtnuß begeben. Diese war gleich wol den Fürsten von Oesterreich vom Reich verpfendt/jedoch jhr alt harkomēn/Freyheit vnd Rechtungē/die sie hieuor

Einigung der Statt Rheinfelden mit Basel.

beym

beym Reich gehept/jhnen vorbehalten. Deßhalb als auch sie sich von der Herrschafft 1445
vbergriffen sein vermeinet / machten sie mit denen von Basel ein zehen jårige Verpündtnuß/einandern sechs meil vmb Basel beholfen vnd berahten zůsein / wider alle die sie zůbekriegen vnd zůschedigen vnderstůnden/es were mit Raub/Brand/Gefengknuß/belegerung/vnrechtem Absagen ꝛc: Oder die sie sonst an jhren Freyheiten/Rechten vnd gůten gewonheiten bekůmmeren wölten. Hiezů beider theilẽ Schlösser einandern offen stehn. Keines one des anderen wůssen vnd willen mit dem Feinde Vertrag oder Rachtung annemmen. Beide Stett behielten jhnen vor das Römische Reich/ die Baßler aber insonders jhren Bischoff vnd sein Gotshause/jtem jhre Eydtgnossen Bern vnd Solothurn.

Dieser Verbindung war die Herrschafft vbel zůfrieden/ vermeineten die Rheinfelder weren der selbigen vnbefůgt/deßhalb hierumb zwůschen den Burgern vnd Edlen/so den Stein oder das Schloß innhielten / schwere feindtschafft entstůnde / wie solchs folgende sachen anzeigen werden.

Den 16 Junij reiten die Baßler/Frauw Margarita von Safoy/Bapst Felixen Tochter(welche hieuor König Ludwigen zů Sicilien zum Gemahel gehept / vnd damals Pfaltzgraue Ludwigen dem Churfürsten vermehlet war) mit 80 Pferdten biß gehn Langenbzug auff den Houwenstein entgegen/dahin sie dañ die von Solothurn mit 200 Mann beleitet. Von Rähten die sie entpfiengen/waren zůgegen/ Hans Rot Burgermeister vnd Arnolt von Rotberg Rittere/ Hans von Lauffen / Hans Conrat Stůrlin/Wernher Erman/ Hans Maurer Achtburgere/Eberhart von Hiltalingen vnd Henrich Halbisen. Als die Fürstin zů Liechtstal mit jhrem Volck vnd Frauwenzimmer kaum Herberg haben mochte/reiten die Baßler heim. Morderigs begegneten sie jhr widerumb mit 300 Pferdtẽ ob Prattelen / darunder auch die Cardinále S. Susannæ vnd S. Calixti/sampt anderen Prelaten vom Concilio waren. Diesen folgeten biß gehn Muttentz 1600 Mann zů Fůß/mit zweien Schlangen/ward stattlich entpfangen/eingefůhret/vnd in Hemman Offenburg Ritters Hofe beleitet. Bapst Felixen Tochter mit ehren entpfangẽ.

Als sie vom Pferdt steige/excipiert sie Hertzog Steffan von Beiern des Hochzeiters Vetter / mit jhme dem Churfürsten / in gegenwirtigkeit Herren Conrats von Bußnang/vnd sonst viel Adels/mit einer zierlichen Rede / durch den Mund M. Johann Ernesti Thůmbherren zů Worms. Sie verharreten zehen tag da/ hielten herrliche Festtåge/vnd auff S. Peters Platz mancherley Hoftåntze/fůhren erst Sontags vor Petri vnd Pauli zů Schiff nach Straßburg.

Von Hegenheim.

1340 Johans von Hegenheim.
1396 Peter/ der Rähten.
1414 Hans von Hegenheim am Gericht/ Agnes von Leimen.
1451 Starb Peter/der letste dieses Stammens.

Von Waltenheim.

1409 Starb Hemman Waltenheim.
1462 Starb Hans Waltenheim der Rähten.

1445

Das XLII. Capitel.

Etliche Kriegsreisen/welche sich in dieser offnen feindtschafft zugetragen. Erkanntnuß wider die Edelleute/so den Delphin in das Landt practicieren geholffen/vnd dem selbigen furschub gethon.

ALs sich der Sontag nechst vor Johannis genahet/das man vnder dem vnrhüwigen Staht/nach gewonheit der Statt Basel das Regiment widerumb besetzen solte/liessen die Räht (so bißher ein Monat oder zwen das Regimẽt allein verwaltet) an die Ritter vnd Achtburger/welche als Rahtsherren geschworen/jedoch jhrer Lehen halb/stillgestellet worden) langen/morderigs zuerscheinen/vnd wie von altem her brechig/den Raht erkiesen helffen. Auff dieses ansüchen antworteten die Außgeschloßnen/ Sie werẽ gleichwol dieses züthün bereitet: weil aber jhnen solcher Eintrag beschehe/dergleichen jhren Vorderen nie begegnet/wölten sie sich auch der sach nichts beladen. Liesse man sie aber bey jhrem alten harkommen bleiben/so wölten sie gern erscheinen. Nicht desto weniger ward jhnen angehalten/sie solten dißmals ein Ehrsamen Raht helffen erkiesen: wann dann solches beschehen/vnnd sie ferner etwas hierumb fürbringen wölten/solt jhnen güte audientz werden.

Also beschahe die Wahl durch folgende Kieser/Herr Vlrich Truchseß vnnd Arnolt von Rotberg Thümbherren/Herr Arnolt võ Berenfelß vnd Bernhart võ Rotberg Rittere/Hans von Lauffen/Friderich Schilling/Werlin Erman vnnd Hans Gürlin Achtburgere ꝛc. Es wurden erwehlet/Herr Arnolt von Rotberg Ritter neuwer Burgermeister. Von Rittern zugeben/Hans Rot vnnd Hemman Offenburg. Von der Stuben/Conrat von Lauffen/Dietrich Gürlin/Peter von Hegenheim/Thüring Erman/Conrat Frowler/Heintzman Maurer/Balthasar Schilling/Henrich Iselin/vnd dann von Zünfften die vbrigen. Eberhart von Hiltalingen/genañt Ziegler/ward Oberster Zunfftmeister vom Bischoff erbetten.

Auff Johannis Baptistæ erschienen die vorgemelten/so vom Raht außtretten müssen/bittende: Sie/wie jhre Altvorderen/bey jhrem harkommen zübleiben/vnd den Raht zübesitzen lassen/wie man dann alle andere Zünffte von jhrem löblichem harkommen nicht trunge. Möchte aber solches nicht gesein/solte man sie des Rahts Eyd erlassen/so wölten sie gern als andere Burger schweren. Also fiele Sampstags hernach der bescheid: Eines Ehrsamen Rahts endtliche meinung were/die Außgetrettenen solten so lang der Krieg mit dem Hauß Oesterreich wäret/den Raht nicht besitzen. Dieser zeit wölte man sie des Raht Eyds erlassen/so fern sie gemeine Burgerliche Pflicht theten.

Morderigs Sontags ward grosser Raht zun Augustinern gehalten/vnnd darinn beschlossen/Das der Eyd/welchen alle Ritter vnd Achtburger/so Lehen hetten/oder nachmalen vberkemen/järlich den Meistern vnnd Räthen theten/allen anderen Eydtspflichten/so sie jhren Lehenherren geschworen vnnd schweren wurden/item den Stetten vnnd enden/da sie außwendig Burgrecht an sich genommen/vorgehn solte. Ferner ward abgerahten/weil sich der Krieg ernstlich anliesse/vñ man sich vñ Korn vnd Gelt bewerben müßte/Das mengklich/Geistliche vnd Weltliche in der Statt/so vber 50 Guldin werth biß auff 100 vermögens/ein Guldin/vnnd welche darüber/von jedem hundert Guldin einen einschiessen/vnd das selbige Gelt der Statt leihen solte/sie aber es nach vollendung des Kriegs einem jeden widerumb zustellen.

Anlag einer Kriegssteur.

Den 7 Julij/zohe mã mit dem Paner zů Roß vnd Fůß gehn Seckingen/darauß die Feind stetigs gestreiffet vnd geraubet/verbrennet die Vorstett/item zwey Dörffer/erholet ein grosse Peut.

Zug gehn Seckingen.

Vier

Vier tag darnach kamen vom Gegentheil bey 500 zů Roß vnd Fůß in stille für Rheinfelden/ welche es mit denen von Basel hielte/ ordneten ein heimliche Halt im Holtz/so daß ein andere wider Magten. Hierauff lieff ein theil in die Gärtē/ die Burger herauß zů locken. Also geriehts/das morgens vmb neun Vhr 200 von der Statt herauß fielen/mit jhnen vor S. Johans Kirchen schlůgen/ aber sich bald wider in jhr gwarsame fůgten. Die Rheinfelder verloren in solchem Scharmutz zehen/ vnnd die Feinde siebenzehen Mann/ zůsampt vier Pferdten. 1445

Scharmützel vor Rheinfelden.

Von Grünenberg.

Dieweil auch jhnen auß dem Stein (war ein Vestung im Rhein gelegen/Wilhelmen von Grünenberg Pfandtsweiß zůstendig) mit schiessen feindtlich zůgesetzt ward: liehē jhnen die vō Basel jhr Gewerff/das Schloß mit grossen Steinen zůbewerffen/ward den 15 Julij bald nach Mitnacht hinauff geführet. Vnd ob wol Bern vnd Solothurn/ als Pundtsverwandte der Statt Basel/600 Mañ zů Besatzung darein gelegt/noch schickt mā jhnē Samstags vor Magdalenæ bey 500 zů Roß vñ Fůß/sie in einmachůg der Ernde zůuerwahrē/ welche nach einschneidung d Frucht widerum vrlaub hattē.

Rheinfelden besetzt.

Ein Ehrsamer Raht hatte sich darzwischē mit ernst erkundiget/welche die Armignacken in das Landt helffen förderen/ vnd zů solchem gefahrlichen vberfahl raht vñ that bewiesen/ befunden/das Fürsten/Graue/Herren/Ritter vñ Knechte dieses Anschlags (dadurch die Statt in verderblichen schaden gerahten sollen) schuld trůgen. Derhalben dieser Personen halb folgende Erkañtnuß außgienge/die ich vō wort zů wort hieher gesetzt.

Erkanntnuß wider des Delphins Auffwigler vnd Wegwaser.

Wir Arnolt von Rotberg Ritter/Burgermeister/vnd der Raht der Statt Basel/ Thůn kundt mengklichem/ vnnd erkennen offentlich mit diesem Brieff: Als der Durchleuchtige Fürst vnnd Her/ Her Ludwig von Vienna/des Großmechtigen Fürsten/des Königs in Franckreich Sohn/der Delphin genañt ꝛc/ mit grosser vbertreffenlicher macht/vmb S. Lorentzen tag nechst vergangen/ in diese Landt kommen/vnnd darnach vmb Bartholomei auch nechst vergangen/ für Vnser Statt Basel gezogen/vnd der Eydtgnoschafft der jhren vnd der vnseren viel/ vnabgesagt vnnd vnuerfolget aller dingen/ vnbarmhertzigklich vom Leben zum Tod gebracht/ bey dem Siechenhauß zů S. Jacob an der Birs/ darnach mit macht im Landt gelegen/ Vns vnnd anderen von tag zů tag mit Todtschlegen/ Raub vnnd Brandtschatzungen/auch in andere weg/schweren mercklichen schaden gethon vnnd zůgefüget: Auch Vnser gemeine Statt zum vndergang zůbringen vnderstanden/ hette Vns der Allmechtige Gott sein Wirdige Gnad nicht mitgetheilet/vnnd vor jhrem gefahrlichen Auffsatz nicht behütet/wie das alles zůuiel vnnd zůlang wurd hie zůschreiben ꝛc. Also ist Vns eigentlich darbey fürkommen/ wie die sachen vor gůten jaren ergangen vnnd angetragen worden/ vnnd das etliche Landtsherren/ Ritter vnnd Knechte dieser Landen/vnnd namlich die hernach geschrieben stehn/ solches haben helffen werben/ süchen vnnd antragen/ auch mit raht vnnd that darzů geholffen/das Vns billich schwer ist angelegen/ vnnd gezimlich/ das wir des zů ewigen zeiten gegen den selbigen Landtsherren/ Rittern vnd Knechten/ nimmer vergessen sollen.

Vnd darumb seind Wir Burgermeister vnd Raht vorgenannt/mit den Sechsen neuw vnd alt aller Zünfften/vber die sachen gesessen/haben die bedacht/ wie sie Vns mit Auffsatz/vnuerschuldet/vnnd vber das Wir vns nichts dann gůts zů jhnen versehen/ vngeůrlich vnderstanden an Leib/ Ehr vnnd Gůt zůuerderben vnnd zůundertrucken. Haben darumb/ mit sampt den Sechsern/ einhelligklich erkannt/

vnd

1445 vnd seind in eins kommen/das die selbigen Herren/Ritter vnd Knechte/ weder Räht noch Burger zů Basel werdē/auch kein Haußhabliche wohnung zů keinem Gesindē bey zeit jhres Lebens in der Statt Basel nicht habē noch gewinnen sollē/in kein weg. Vnd wann jhren einer in Vnser Statt wirt reiten oder kommen/sollen sie in offnen Wirtsheusern ligen/daselbst vnnd nirgent anderßwo zehren. Es soll auch diese Erkanntnuß von keiner Bitt wegen nimmer abgelassen werden/es were dann sach/das sich jhren einer in solcher maß darinn verantworten wurd/das beide Räht vñ Sechs erkannten/das er des billich geniessen solt/der soll es als dann geniessen. Deßgleichen ob es sach were/das Wir hernach vernemen vnd erführen/das jemandts mehr were/der an vorgeschriebner Sach schuld trüge/vnnd auch darzů geraten/geholffen oder gethon hette/inmassen als vorsteht/der vnd die selbigen sollen in der vorgeschriebnen Peen vnd Büß sein/gleicher weiß als die so hernach geschrieben stehn.

Marggraue Wilhelm von Hochberg/Landtgraue zů Sussenburg/vnd Herr zů Rötelen/Landtuogt ꝛc/Graue Hans von Thierstein/Jacob Graue von Litzelstein/Herr zů Geroltsecke im Waßgow/Herr Thoman vnd Hans von Falckenstein Gebrüdere/Wilhelm von Grünenberg/Jacob von Stauffen/Hans von Munstral sampt seinem Sohn/Dietrich von Munstral/Peter vnd Conrat von Mersperg Gebrüdere/Melchior vnd Balthasar von Blümeneck/Friderich vō Stauffenberg/Sigfrid von Obernkirch/Caspar Böger/Adam von Amsoltingen/Lazarus von Andlo/der jung von Bolsenheim/Peter von Hungerstein vnd sein Sohn/Herman Waldner/Henrich von Ramstein/Götz Henrich von Eptingen/Thüring von Hallwil/vñ Thüring sein Sohn/Hans vō Rechberg von der Hohen Rechberg/Hans Wilhelm von Granweiler vnd sein Brüder/Wernher von Stauffen/Statthalter der Landtuogtey/Friderich vnnd Hans vom Hauß/Adelberg von Berenfelß/Herman von Eptingen/Conrat Huser von Eptingen vnd sein Sohn/Hans Mönch vō Landskron/Wernher Hadmanstorfer der junge/Christoff von Schönenberg/Hans Wiñecker/Henrich Kappler/Hans Vlrich vnnd Henrich von Masmünster Gebrüdere/Hans von Hirtzbach/Wilhelm Berwart von Ilzich/Georg von Roderstorf/genañt Knöringer/Hans Henrich Hurnus von Schönaw der elter/der von Brunighofen/der von Wunnenberg/Vlrich Schultz/Henrich Schrickerlin/Hans Kürßner/des vō Grünenbergs Knecht/Jacob Buchser Schultheiß zů Lanser/Diebolt vō Thierstein Bastart/Hans vō Ramstein Bastart/Dietrich Humbol vō Othmarsheim ꝛc.

Vnd damit solches stät vnd vest bestande/vnd bleibe/so ist jeder Zunfft vnd Gesellschafft zů Basel/deß ein solcher Brieff geben/mit der Statt Secret Insiegel anhangende versteglet. Geben Mitwochen/S. Marien Magdalenen abent/nach Christi Geburt/vierzehen hundert/vierzig vnd fünff jar.

Den 23 Julij/kamen bey hundert Pferdt der Schinder von Montbelgard für Basel/erstachen vnd fiengen da etlich in einem huy. Zur stund jaget man jhnen nach biß gehn Pfirt/weichen aber immerdar/das sie nicht erhaschet wurden.

Als auch die Baßler jhr Ernd einzůbringen nicht sicher/sonder es jhnen der von Mersperg vnnd andere Feind zůwehren vnderstünden: kamen auff Jacobi die Eydtgnossen/so zů Rheinfelden gelegen/gehn Basel/blieben manchen tag da/biß man ein meil wegs weit vmb die Statt abgeschnitten/vnnd die Frucht eingesamlet/das also keinem Menschen etwas widerfüre: allein ward ein armer Holtzhauwer zů Hegenheim selbs ander durch die Feind an seiner arbeit erstochen.

Mitwochē nach Jacobi/schoßen die im Stein vnd der Statt Rheinfeldē ernstlich zůsamē. Am Donstag schoße deren von Basel Büchsenmeister die hangende Bruck zwüschen dem Schloß vnd eusseren Thor gar hinweg/mit sampt dem Joch darauff sie gestanden/also das man zů Basel die grossen herfahrenden Tannbäume vnd Pfeiler auffieng vnd lendete.

Zinstag

Zinstags den dritten Augusti/brachen die Baßler abermals mit dem Hauptpaner/sampt jhrer Eydtgnossen Bern vnnd Solothurn hilff/vor tag auff/5000 starck/ vnd reiseten in das Breißgow. Von der Statt Basel war Herr Arnolt von Berenfelß Ritter/Hauptman. Am fürziehē/entrieben sie dē Neuwenburgern bey 300 Haupt Viehs/sahen niemandts der jhnen solches züwehren vnderstünde/kamē biß gehn Heitersheim/hielten daselbst jhr Nachtleger/theten sonst kein schaden/dann allein an äßiger speise. Morderigs zohen sie biß gehn Krotzingen/da kame kundtschafft/der Feind nahete sich. Dieses war Hertzog Albrechts Kriegsvolck auff 500 Pferdt/vnd 3000 zů Füß/welches doch zů keinem Angriff eilete/daß sie sich noch nicht alle besamlet. Darzwüschen berenneten die Reuter das Stettlin Stauffen. Als sich der Feind zů Kirchhofen erzeiget/stelletē sich die Baßler hiedisent dem Dorff in der Schlachtordnung neben ein Weier/in vortheil/hielten da bey drey stunden zum Streit bereit. Da aber die Feinde auß dem Rebberg zum Angriff nicht herab wolten/namen sie den Abzug/brenneten die zwey nechsten Dörffer Rheins halben/vnnd kereten widerumb zůruck. Gleiches begegnet Harten/Grissen/Zincken/vnd noch mehr Dörffern. Man wolte für Tunsel vnd noch ein Dorff 1000 Guldin gebē/aber weil sie die Eydtgnossen Kühschinder gescholten/můßten sie herhalten. Die zů Eschbach vnnd Veldkirch gaben 1400 Guldin Brandschatzung. 1445 Feindtliche Heerzug in dz Breißgow.

Als nun des Hertzogen Volck den Baßlern jmmerdar nachstreiffet/stelleten sie sich bey Rheinthal abermals zur wehre/da doch jhene dē Fuchß nicht beissen wolten. Des stiesse der Büchsenmeister von Basel die Hagelbüchse an/welche neun Rhor auff einer Achß hat/schoß vnder die Feind/erlegt ein Fehnrich selbs fünfft. Selbigs abents fügten sich die Oesterreichischen gehn Neuwenburg/diese aber namen zů Beliken jhr Nachtleger. Daselbsthin hatten die Feind ein heimlichen Brenner geschickt/welcher Feur einlegen/vnd der Eydtgnossen ein theil im Rauch verschicken solte: der ward begriffen vnd enthauptet.

Morderigs den fünfften gemelts Monats/streifften sie von Neuwenburg auß/dem Hauffen abermals auff socken nach/biß gehn Kilchen/ob sie etliche auffnestlen kondten/mochten aber nichts schaffen/verderbten im Widerzug Bamlach vnd Belikon mit Feur. Ehe die Eydtgnossen vols gehn Basel kamen/verbrenneten sie das Weierhauß Otliken/Adelberg von Berenfelß zůstendig/welcher sich feindtlich gegen jhnen erzeiget/vnd im hinab ziehen von der Zinnen vber sie gelůret hat. Von der selbigen zeit an ist diese Burg ob hundert jaren ein öd Straussennest blieben/biß sie von Michael Rappenberger der Rechten Doctor/im 1561 jar widerumb in ehr gelegt worden. Otliē verbrennet vnd öd gelegt.

Hierauff name sich die Eydtgnössische Besatzůg zů Basel/gwalts an/lieffen den achten Augusti/wider des Rahts willen/allenthalben in die Höfe/als des Marggrauen von Hochberg/Grauen von Thierstein/Abts von S. Bläsy/Götz Henrichs von Eptingen/deren von Landenberg/vnd andere/da sie jhrer Feinden Güter zůbekommen vermeinten/kriegten bey vierzehen Füder Weins/ehe sie sich abtehdingen liessen/die theileten sie in die Zünfft auß. Der Hohen Stuben gaben sie fünff Saum/welche sie doch nicht anname/sonder dem Spittal vnnd Siechenhauß heimschickte. Auß dem Bläsier Hof hatten sie ein Füder Weins gezogen/vnd für die Herberg zur Cronen gelegt/darauß hat jederman zůtrincken. Eydtgnossen hausieren zů Basel.

Freitags den 13 gedachts Monats/wüschet man mit dem Paner gehn Pfirt/dorab der von Mersperg jmmerdar auff die Statt streiffet/sackisiert da was möglich/verbrennet darnach das läre Nest/biß an die Kirchen. Die in der Vestung schoßen mit Tarras Büchsen herab/welche doch kein anderen schaden theten/dann das zwey arme Kind dadurch vmbkamen. Morderigs steckt man auch altē Pfirt mit Feur an/keret also widerumb heim. Pfirt verbrennet.

Den

1445 Den 27 tag dieses Monats kam ein Hauff auß dem Breisgow für Minder Basel/entführeten das Vieh/hetten auch die Burger vnbesinnter weise gern herauß gelocket. Es war gleichwol ein anzal biß zum Hochgericht gezogen/das sie von fernnuß mit schiessen gegen einandern handleten/ trafen aber nicht zůsamen/ dann sich die Feinde nach Riehen hinauß begaben/ verbrenneten darnach den Closterfrauwen zů Clingenthal jhren Meierhof zů Otliken/vnd trieben das Viehe gehn Newenburg.

Der Minder Statt Basel wirt das Vich geraubet.

Truchsessen von Rheinfelden.

Schilling.

1405 Hemman Truchseß von Rheinfelden/ seine Söhne

1421 Virich Thämbhen/ — Hemman/

1432 — Peterman

1516 Sebastian Truchseß vō Rheinfelden/ Vrsula von Eptingen.

1530 Hemman Truchseß.

1364 Hans vnd Gerung Schilling.

1390 Niclaus/

1425 Hans/ beide der Rähten zů Basel.

1459 Balthasar Schilling/

1482 Bernhart/ beid Oberste Zunfftmeister zů Basel.

Seind abgestorben.

Das XLIII. Capitel.

Der Stein Rheinfelden wirt der Herrschafft abgetrungen vnd geschleiffet. Mancherley Streiffreisen damit beide Partheien einandern beschediget.

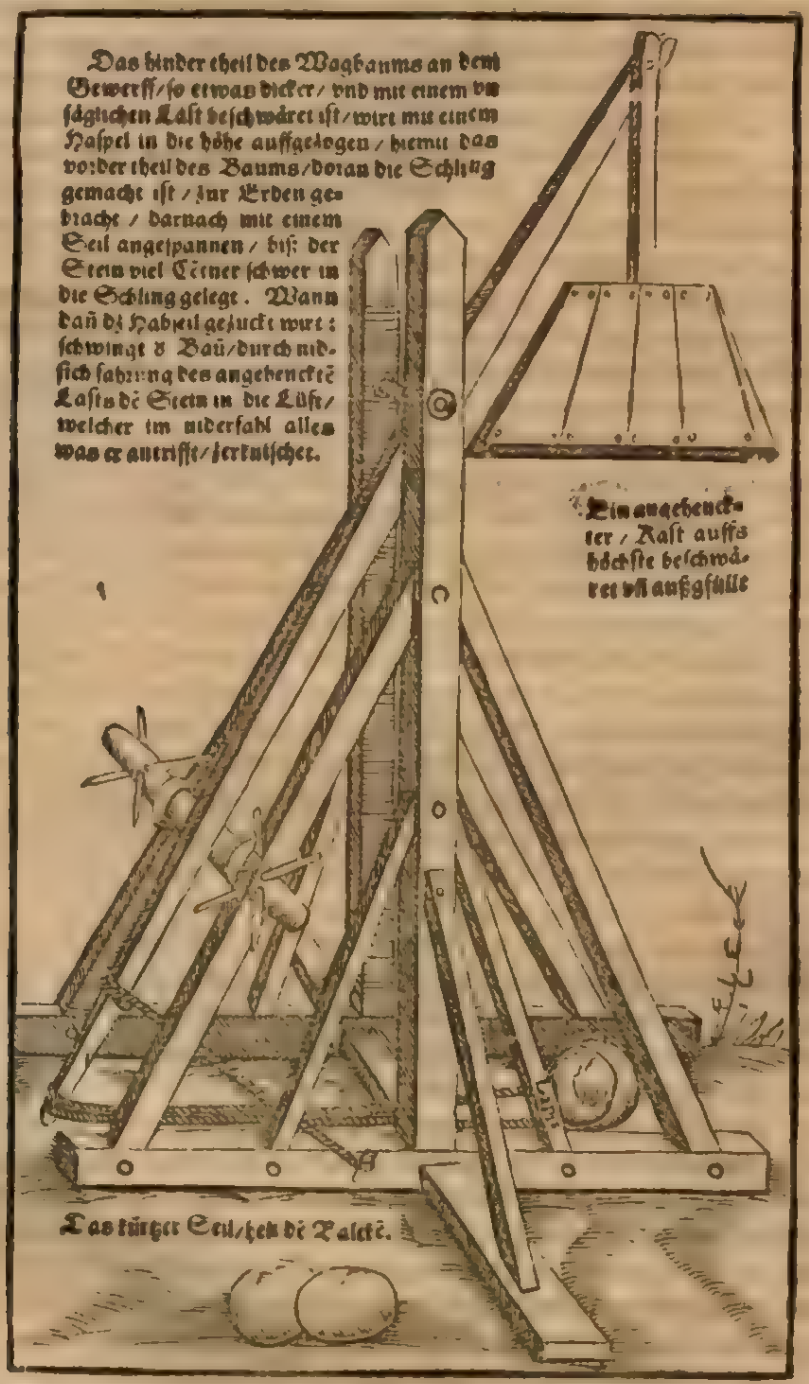
Wüschen diesen dingen war Hertzog Albrecht von Oesterreich eigner Person mit einem starcken Reisigen zeug ankommen. Vnd dieweil sich ansehen liesse/das erst Vngewitter wurde vber die Statt Rheinfelden/ mit welcher der Fürst höchlich zörnet/ außgehn: ward jhr Besatzung durch die vō Basel gestercket. Vnd zwahr diese ersorgnuß war nicht vmb sonst. Dann der Hertzog am dritten Septembris/die Statt jhenseit Rheins mit 2000 Reisiger vnnd souiel Fußvolcks belegeret/ schoße beyneben denen im Schloß ernstlich hinein/leget aber kein Sturm an.

Hertzog Albrecht von Oesterreich vor Basel.

Den neunden gemelts Monats/kam er für Minder Basel/hielte daselbst etliche stund auff weitem Veld mit etlich Häuffen/als ob er zůschlahen begeret. Etliche reiten biß an die Reben/das man von den Hochwehrē wider sie blitzget: da sich aber niemandes zum Streit erzeiget/keret er selbigs abents widerumb den Rhein auff. Vnnd dieweil etliche im Weierhauß zů Crentzach/Peter von Hegenheim einem Burger zů Basel angehörig/das selbig vor etlich tagen dem von Falckenstein/so es auffgefordert/nicht einraumen wöllen: kame der Fürst selbs dahin/ließ zwo Büchsen herfür ziehen/vnd forderet es zů sein Handen. Das beschahe zur stund/ deßhalb Hertzog Albrecht

brecht ſein Nachtleger darinn hielte / dem vberigen Hauffen ließ er zwiſchen Kren- 1445
tzach vnd Wylen etliche Gezelt auffſchlahen. Morderigs Freytags / ſtieſſen ſie das
Hauß mit Feur an / kereten widerumb für Rheinfelden in jhr alte Legerſtatt / wiewol
ſie die Hütten vormals zů gütem theil verbrennet / raumeten aber morderigs das Le-
ger / vnd zohen die Breißgower mit jhren Wägen durch den Kanderwald widerumb
das Landt ab.

Krentzach verbrennet.



Ein ſolch Gewerff ließ die Statt Baſel im 1424 jar mächē / ward erſtlich vor Spalē thor auffgeſchlagen vñ probiert.

Dieſes Abzugs waren die Rheinfelder fro / ſchickten aehn Baſel vmb mehr hilff / das Leger beiderſeits einzůnemmen. Darzwiſchen beſchahen am Sontag vnd Montag tag vnd nacht / biß in dreihundert Schüß auß fünff groſſen Stucken vnnd etlich Tarrasbüchſen in das Schloß / ſchoßen den Bögersthurn an der Bruck nider / das niemandts weder herein noch hinauß kommen mochte. Es thet auch Stuber mit dem

Feindtliche handlung dēr Statt vnd ſchloß Rheinfelden wider einander.

1445 Gewerff/welches auff dem Kirchhof stünde/denen in der Vestung grossen nottrangt dann er Grabstein vnd dergleichen Läst hinein warffe.

Dargegen hatten sie ein Böterlin in der Burg/war Marggraue Wilhelms von Rötelen gewesen/item derē von Basel groß Stuck/vnd ander Geschütz/damit sie die Statt sehr beschedigten. Einer nacht zeleten sie Stro vnnd Pulver auff die Rheinbruck/vnd verbrenneten sie on ein Tannbaum gar. Wiewol auch jhnen die Schloßbruck abgeschossen/hatten sie doch biß an eussern Thurn zwey Seil gespannen/vnd ein Mülten daran gemacht/in welcher sie auß vnd ein führen/das jhnen Cost gnüg zů kommen mochte. Zwen tag vor einnemmung der Vestung/hatten sie zwey Rinder in stucken hinein gebracht. Zwey mal ward das Seil an jhrem Bergantin der Mülten abgeschossen/aber alle zeit wider angespannen. Zwey Schifflin darin sie Bottschafft gethon/wurden durch das Geschütz vnnütz gemacht. Man thete mit fleiß manchen Hauptschutz an das Ort/da deren von Basel Büchß stünde/welche vor einem jar zů Farnsperg blieben/biß sie verstiele/vnd kein schaden mehr thün mochte.

Basel belegert mit hilff jhrer Eydtgnossen den Stein Rheinfelden.

Darzwüschen hatten die Baßler auff anrüffen der Statt Rheinfelden/zů stürmung des Schloß auch jhre Pundtsgnossen vñ hilff gemanet. Deßhalb Sontags vor Mariæ Geburt/Bern mit 1500 Mañ/deßgleichen Solothurn mit einem Hauffen gehn Basel kame. Es erschienen auch die von Thun/Burgdorff/Arberg vnnd der Newenstatt 3000 starck. Diese alle/sampt deren von Basel Volck/zohen am abent Crucis in aller früe/mit dem Geschütz/wol 200 Kärchen vnd Wägen/darauff sie Munition/Proviandt/Schiff/Brucken/vnnd anderen Zeug führeten/jhenseit Rheins hinauff/vnd legerten sich gegen der Vestung/welche hiemit beiderseits also verlegt war/das on Entschüttung niemandts mehr darauß entrinnen mochte.

Morderigs/als man das Geschütz verordnet/rüffet Ulrich Schütz auß dem Schloß/bath nur ein halbe stund vmb Stillstand mit den Baßlern Rede zůhalten. Das ward jhnen abgeschlagen/vnd ergieng drey schütze hinein/dadurch ein Frauw vnd zwen Mann vmbkamen. Nach solchem rüfften sie widerumb gemeinlich/Gnedige Herren von Basel/fahren Ritterlich an vns/vnnd gestatten nur ein wenig Friedens/mit euch zůreden. Als man jhnen solches durch ein offnen Rüff bewilliget: sagt gedachter Schütz in Nammen der vbrigen: Demnach sie wol erachten köndten/das in beharrlicher auffhaltuug des Schloß/jhres dings nichts mehr sein wurde/büthen sie/das selbige/mit tröstung jhres Lebens/vnd bewilligung eines freien Abzugs/sampt jhrer Haab/von jhnen auffzünemmen/das wölten sie ewiglich vnderstehn zůbeschulden. Solchs ward jhnen abgeschlagen/darbey vermeldet/Es were schon alles zum Sturm bereitet/wölten sie sich nun auff Gnad vnd Vngnad ergeben/möchten sie es thün oder fahren lassen. Sie aber bathen zum andern mal/gleich wie zůuor/stünden in jhren Rüstungen neben einandern.

Gesuch der Auffgebung halb.

Zum dritten mal bathen sie noch ernstlicher/vnd souiel weiter: Möcht jhnen kein Gnad widerfahren/wölten sie ehr S. Georgen anrüffen/vnnd eusserist jhres vermögens alle kreffte dermassen daran strecken/das man sagen müßte/sie hetten sich Ritterlich gewehret/vnnd weren vngerochen nicht vmbkommen: bathen aber jhnen das Leben zůfristen. Auff deren von Basel vnd jhrer Eydtgnossen gehepten Raht/fraget Hans Rot der Burgermeister: Ob kein Edelmann bey jhnen im Schloß were/das solten sie warhafftig anzeigen/vnd daran kein hälung halten/sonst wurde nichts auß der sach. Also schwüre der vorgemelt bey seinem Eydt/Er wüßte keinen vom Adel/sonder nur gůte Gsellen im Schloß/sagt aber die vnwarheit daran. Auff der Hauptleuten vnnd Rähten bedanck/welcher bey sechs stunden gewäret/fiel jhnen die letste Antwort: Wölten sie das Hauß auff Gnad on weitere Fürwort ergeben/so wurde man es annemmen/vnd nicht anderst. Funde man aber ein Adelsperson darunn/solt es nicht anderst geachtet sein/dann ob man es mit gewalt erobert. Were jhnen solchs

annemlich/

annemlich/ſo blieb es dabey: wo nicht/ ſolten ſie nach jhrem vermögen handlen/das wölten ſie auch thün. Nach kurtzem Bedanck/als es ſchon Veſperzeit/rüſſten ſie herauß/vnd vbergaben die Veſtung auff Gnad. 1445

Stein Rheinfelden auffgeben.

Alſo ließ man die in der Beſatzung mit jhrem Harniſch vnd Seitenwehren abziehen/vnd auff begertes Gleidt/ſetzet man ſie in ein Schiff/führet ſie ſpath am tag den Rhein nider/biß gehn kleinen Hünningen/von dannen ſie bey nächtlicher weil widerumb gehn Seckingen herauff lieffen/da der Hertzog lage. Im Abzug hatte ſich niemandt verſehen das Edelleute bey jhnen weren: man befande aber/das der rechten Vöglen in dieſem Neſte geweſen/welche ſich verkleidet/beſchiſſen vnd beſtäubet hatten/damit ſie nicht erkennet wurden: namlich/Herr Hans von Falckenſtein/Thüring von Hallwil/Balthaſar von Blümeneck/vnd einer von Wißneck/die all der Statt abſagen helffen/darneben bey achtzig Knechten/ein Prieſter/vnd vier Weyber.

Von Falckenſtein.

Die Baßler fragten jhrer groſſen Büchſe nach/ward jhnen vnder dem zerſchoßnen Gemäur verzeiget vnd herfür geſüchet. Beyneben achtzig Bethen mit jhrer bereitſchafft/ſechs Füder Weins/viertzig Seiten Fleiſch/vier Ochſen im Saltz/vnd anderer Peut/fande man ein Trog/darinn mancherley Schreiben vnd Miſſiue lagen/welche bericht gaben/wie der Delphin wider die vö Baſel berüffet/in dieſes Landt kommen/vnd Herr Wilhelm von Grünenberg Ritter (welchem etwan die Baßler/neben beweiſung vieler gütthaten/alſo gönſtig geweſen) vnder dieſen nicht der geringſte were/des man ſich an jhm höchlich verwunderet. Die Saner/Siebenthaler vnnd Gotshaußleute von Interlap/welche erſt des tags/da der Stein eingenoñen/vber die 2000 ſtarck ankommen/lieffen in das Schloß/namen was ſie funden/die beſten Tücher/Kleider/Harniſch/Handtror/Korn/Wein/Mel/was ſie außtragen vnd hinführen mochten. Der drey Stetten Bern/Baſel vnd Solothurn Zeichen wurde hinauff geſteckt/vnd die Veſtung/biß auff faſſung weiters Rahtſchlags/beſetzet. Baſel brachte dauon 35 Stuck Geſchütz/ſo eins theils deren von Hatſtat/anderstheils Marggraue Wilhelm geweſen/jhr Hauptſtuck/vnd ein Oeſterreichiſch Fehnlin. Hernach zů mittem Hornung/ward die Veſtung von den drey Stetten geſchliſſen/wiewol es das Concilium vmb Friedens willen gern abgehinderet.

Peut.

Veſtung Rheinfelden geſchliſſen.

Von Schönaw.

Folgendts Sontags/war der nechſte vor Mathei/zohe man widerumb mit dem Paner vnd offtgedachter Eydtgnoſſen hilff/zweien Hauptſtucken vnd etlichen anderer gröſſe/10000 ſtarck für Seckingen/jhre Feinde zůſůchen. Das erſte Nachtleger hat man zů Büken/einem Hauß dem Teutſchen Orden angehörig/vñ zů Schwerſtatt. Das ſelbig Schloß/Hans vnd Jacoben von Schönaw zůgehörig/ward jhnen morderigs frů/von ſechtzehen Mann/ſo darin gelegen/auff beredigůg jhres Leibs ſicherheit/eingeraumet. Wiewol nun ob 300 Viertzel allerley Getreides/vnnd bey zwölff Füder Weins darinn vorhanden: ward es doch wider deren vö Baſel willen/zůſampt viertzig Firſten im Dorff/vnd vnder dieſen 27 Seßhäuſer/durch die Oberländer verbrennet. Gleicher weiß ergieng es Wegenſtetten.

Schwerſtatt verbrennet.

Selbigs tags rucket man mit dem Leger für Seckingen/ſtellet das Geſchütz an gelegene Ort/vnd fieng an die Statt zum Sturm zůbeſchieſſen. Als ſie bey viertzehen tagen gemeinlich da gelegen/kamen auch die von Lucern vnd Schweitz mit 1000

Seckingen belegert.

1445 Mañ/jhenseit des Rheins bey der Brucke für die Statt. Letstlich als man dz Sturm antretten solte/wolt ein jedes theil von Bernern vnnd Baßlern den Vorzug haben/ wurdē hierumb stössig/das sie ehe(weil one das an Lieferung vnd Prouiandt mangel vor augē)vngeschafftes sach von der Belegerung abliessen/dañ einandern vorgaben.

Am abent Simonis vnnd Judæ/ kamen bey 400 Pferdt von der Herrschafft leuten/morgens vmb zehen Vhr für Minder Basel/in drey Häuffen getheilet. Bald man den einen ersahe/ward Sturm geleutet/vnnd lieffen die Verordneten zum Paner. Vnder des wuschten bey 200 Burger zů Roß vnd Füß/ auß anregen Dietrich Ammans/one des Zunfftmeisters Eberhart Zieglers/Dietrichs vō Senheim/Henrich Halbisens/ als der vbrigen Hauptleuten raht vnnd willen/ mit einem Stuck Veldgeschütz/für Riecheimer thor hinauß/ willens die Feind anzugreiffen. Es schlügen sich aber diese zůsamen/entpfiengen die Burger dermassen/das sie sich wendeten/ vnnd durch das Wasser die Wiese/welches damals eben groß/die flucht namen. Etliche/so die Rüstungen von sich geworffen/entrunnen mit gefahr hindurch/ der vbrigen/so durch die Strasse hinein flohen/wurden sechtzehen erstochen/ viel verwundet/ vnnd Christoff Ludwig/zůsampt der Büchß/gehn Neuwenburg weggeführet. Den Feinden blieben nur drey Mann tod.

Baßler erlegt vnd geflüchtiget.

Als das geschrey dieser zerströwung in die Statt kame/eilet man mit dem Paner biß zum Hochgericht auff das weite Veld/aber die Reuter hatten sich schon auß dem Staub gemacht. Deßhalb die Baßler jhre Erschlagnen/vnd welche sich in das Gestreuche verborgen/widerumb mit sich hinein führeten. Vmb dieser That willen erwüchse J. Conrat von Lauffen an Dietrich Añam mit heisser zürede/als der diese Leute verführet/das wo man nicht geschieden/sie einandern vmbgebracht hetten.

Es beweget zwahr dieser vnfahl die Rähte/das sie sich der Edelleuten halb/so vff tragender jhrer Lehē willē biß dahin außgeschlossen gewesē/eines anderen besinneten. Daß ob wol Herr Arnolt vō Rotberg Ritter Burgermeister war/ gieng er doch nicht zů Raht/so war Eberhart von Hiltalingen (als droben gemeldet) Oberster Zunfftmeister/vom Bischoff darzů erbetten. Deßhalb weil die vbrigen Rahtsfreunde der Rittern vnnd Achtburgern geschicklikeit in aller hand Verwaltungen wol erkennen mochten: beschloßen sie Donstags nach Aller Heiligen tag/die Belehneten auff hienor geleuterten Eyde widerumb in Raht zůnemmen/außgeschlossen zwen/deren Brüder bey den Feinden weren.

Sampstags nach Andreæ/thet man abermals mit 100 Reisigen vñ 600 zů Füß/ viel Wägen vnd Kärchē/ein Streiffreise in die Zügehörd des Ampts Landeser/ zohe erstlich gehn Schlierbach/da die Bauren mit Handtroren in Glockthurn geflohen/ vnd was jhnen lieb gewesen/mit sich genoñen. Also gaben sie 200 Guldin Brandtschatzung. Da sie aber im Abzug auß dem Kirchthurn feindtlich vnder die Baßler schoßen/inmassen/das jhren drey verletzet wurden: kereten sie in zorn wider herumb/ brachē die Kirch mit grossen Hölzern auff/vnd stiessen sie mit Feur an. Gleicherweiß wurden die nechstgelegnen Dörffer/Dietweiler/Geispitzen/Waltenheim/ Vffheim vnd Sierentz/darauß man Wein/Korn/vnd das Viehe geflöchtet/ vnd der Schultheiß von Landeser kein Brandtschatzung wolte geben lassen/angezündt.

Streiffreiß in Landeser Ampt.

Vom gegentheil kamen bey nacht etliche Reuter von Neuwenburg herauff/ verbrannten Klüben das Weierhauß vor der kleinen Statt: item/Herr Peter von Mersperg auff der anderen seiten die Wasserhäuser Binningen vnd Boimingen vor der grossen Statt.

Weierheuser vor Basel verbrennt.

Montags vor Thomæ/ fiengen die Füßknecht von Basel bey Habichsheim Hansen von Ramstein Bastart/welcher der Statt viel widerdrieß bewiesen. Er both jhnen 60 Guldin Rantzion/aber es mocht jhn nichts geholffen/ müßte gehn Basel/ da er mit Recht ertrenckt ward.

Am

Am abent Thomæ/gieng in Minderen Basel ein Brunst auff/ welche die Feinde durch ein bestellten mit 14 Blaphart/angerichtet. Der Theter ward begriffen/vnd auff sein Vergichte/verbrennet. 1446

Sampstags darnach zohe man gehn Tannenkilch in die Herrschafft Rötelē/den Pfaffen daselbst/welcher der Statt schmächlich zügeredt/züsüchen. Er entran wol/ aber jhm ward all sein Haab genomen/vnd zů Basel an offnem Marckt vergandtet. Pfaff von Tannēkilch gesucht

Am Wienacht abent/lieffen von der Baßlern Soldaten bey 80 auff die Hart/ ein Viehpeut zůholen. Als jhnen die selbig gelungen/vnd im heimtreiben des Hertzogen Volck zů Neuwenburg des gewahr worden/ eileten sie hernach/ vnnd trafen im Veld zůsamen/treiben die Baßler in die flucht/erstachen 18/vnd fiengen etliche. Baßlern wirt ob der Peut gezwagen.

Im sechs vnd viertzigsten jar/Freitags nach der drey Königen tag/ schnappeten abermals bey 300 Pferdt für Minderen Basel/ entrieben das Viehe/ was nicht gehn wolte/stachen sie zů tod/saumeten sich aber nicht lang. Dargegen erjagten die Baßler Sampstags nach Agnetis/acht Mann vnd sechtzehen Pferdt mit Speiß geladen/in des Marggrauen Landt/so gehn Neuwenburg wolten/darumb die Bauren ein Sturm angehn liessen. Folgendts Zinstags fiengen sie zehen von Neuwenburg/ renneten jhren Hauptman/der Bellentzer geheissen/ darnider/ der bath vmb das Leben/gabe Wehr vnd Harnisch von sich/vnnd gelobet sich in zehen tagen gehn Basel zůstellen/hielt es aber nicht. Anno 1446.

Freitags nach Hilarij/waren vnuersehenlich 160 Pferdt für Aeschheimer thor gerennet/daselbst Hans Schlatter einen der Rähten angetroffen/vnnd erstochen/ aber eilendts widerumb weite geben. Feind vor Basel.

Den 14 Hornungs/erzeigten sich die Feind abermals auff Gundeltinger höhe/ allernechst bey der Statt/vnnd fiengen vier. Zur stund zohe man jhnen mit dem Paner biß gehn Oberweiler hernach/ erschoße fünff. Weil sie aber jmmerdar weichen/ vnd es spath am tag/ kerete man wider der Statt zů. Feind zů Gundeltingen.

Den 18 Hornungs/hat Herr Peter von Mersperg/ Vogt auff Pfirt/ ein solche Practick angelegt/das er die vbel bewachte Vestung Pfeffingen/ welche schon zehen Monat in deren von Basel handen gestanden/ vmb zwey Vhr in der nacht ersteige. Wiewol nun J. Dietrich Sürlin Vogt darinn/bald er die Feind vermercket/mit etlichen Knechten zůwehren vnderstünde/ also das er vbel verwundet ward: mocht es doch nichts mehr helffen/ ward sampt Anastasia Maurerin seiner Gemahel/ Thoman Sürlin seinem Sohn/vnnd den vbrigen/mit zůsamen gebundnen Henden in ein Stuben gelegt/ morderigs durch den von Mersperg gehn Pfirt geführt. Pfeffingen bey nacht erstiegē

Mitwochen nach Mathiæ/kamen etliche Pferdt ab Pfeffingē vor Spalen thor für des Heiligē Creutz Capell hinein gerennet/jagtē Weyb vnd Kinder in die Statt/ erstachen ein Kornmesser vor seinem Garten.

Herwiderumb schleichen etliche Soldaten bey nächtlicher weil auß Basel/ blieben die nacht vber in stille an einem kömlichen Ort bey Pfeffingen/zůlaustren/ ob sie die Feinde mit gleicher Müntze bezalen kondten. Der schimpff geriehte/dann etliche am tag auß dem Schloß her trabeten/welche diese auß jhrer Halt plötzlich anfielen/ drey erlegten/vnd drey gefengklich in die Statt brachten/welchen mit Recht die Häupter abgeschlagen wurden.

Vber das wendeten sie den ernst wider Pfeffingen/ Sontags den 18 Mertzens/ da sie mit 1000 Mann/etlichem Geschütz vnd Rennbüchsen für das Schloß zohen/ vorhabēs das selbige zůschleiffen. Nach ernstlicher beschiessung/thetē sie drey Stürm hinein/kamen durch drey Thor biß in Zwingelhof. Die vierdte Port war mit Mist/ Holtz vnd Steinen/so vest verbollwercket/das sie sich daran müde arbeiteten/vñ weil jhnen die Belegerten mit schiessen vnd werffen möglichen widerstand theten/ nichts Pfeffingē von Baßlern gestürmet.

1446 schaffen mochten. Letstlich ward durch Vnderhandlung Bischoff Friderichs von Basel/vnd Herren Rudolfs von Ramstein/welche Persönlich in das Leger kommen/ ein Vertrag angestellet/das der von Munstral/ Innhaber des Schloß/ biß nechstkünfftigs Freitags/ob des Hauß auffgebung/seiner Oberen rahts pflegen solte/darzwüschen Fried gehalten werden. Wölten es dann die selbigen denē von Basel nicht öffnen/solt ers in des Bischoffs vnd des von Ramstein Hand vberantworten/ vnnd die selbigē verschaffen/damit biß zů Richtung des Kriegs/keinem theil was schadens darauß begegnete. Nach der Baßlern Abzug/welchen zwen Mann tod blieben/vnnd viel verletzt worden/beschahe dieser Beredung kein folg.

Zinstags nach Letare/hat Eberhart Ziegler Oberister Zunfftmeister/ etliche Wägen vnd Kärchen mit Wein geladen von Vischingen führen lassen/ die wurden dem Feind verrahten/acht dabey erschossen/vnd der Wein außgelassen.

Schatzung zů Basel angelegt.

Vnd dieweil des Kriegs kein auffhören sein wolte/legten die Baßler zů beharrung des Kriegskostens/am 20 Martii/ vnder einandern ein neuwe Schatzung auff/ folgender gestalt. Ein jedes Mensch/ Weyb oder Maß/Knecht oder Jungfrauwen/ ob vierzehen jaren/solt alle Wochen zwen Rappen Stebler geben/ vnnd welches an Gůt vber dreissig Guldin/biß auff sechtzig habend/zů den selbigen zweien Rappen noch zwen Pfenning geben. Welcher aber vber sechtzig biß auff hundert vermögens were/solte zů den zweien Rappen Stebler alle Wochen sechs Pfenning einschiessen/ vnd also fortan von einem jeden hundert Guldin sechs Pfenning/ bringet zur Wochen von eim tausent fünff Schilling. In dieser Schatzung solte niemandts/weder Geistlich noch Weltlich/ außgeschlossen sein.

Zug auff den Schwartzwald.

Von Baden.

Am Osterzinstag schicket man 600 Mann gehn Zell hinder Schopffen auff den Schwartzwald/ die brachten zwey vnd dreissig gefangner/vnder welchen Vogt Schüchlin/400 Haupt Viehs/sampt allerley Haußrath vnd Plunders. Vergolten hiemit die feindtschafft/ welche sie an den Closterfrauwen zů Clingenthal vnd Ludwig Meltingern bewiesen/denē sie vor aller feindtschafft fünff hundert Schaf/ zwey vnnd dreissig Rinder/vnnd etliche Pferdt/ gewaltiger weise genommen/darzů auff ein zeit J. Clausen von Baden Burgers zů Basel arme Leut zů Liel vnnd Egkenheim bey nächtlicher weil vberfallen/ etlich erstochen/ etliche gefangen hingeführet. Morderigs raubetē die Feinde auff Pfeffingen das Viehe zů Gempen.

Streiff in Altkircher Ampt.

Freitags namen die Baßler bey nacht mit tausent Man ein Streiff nach Altkirch/auff Graue Hansen von Thierstein Oberhauptman daselbst zůlaustern. Alda wurden vor der Statt vier vmbgebracht/zehen gefangen/ vnd bey sechs hundert Haupt Viehs in den Dörffern Carspach/ Hirtzbach ꝛc/die man verbrennet/erpeutet. Hirsingen ward vmb 200 Guldin geschetzt. Sontags bracht man den Raub in die Statt.

Breißgower für Basel.

Als die Baßler dermassen vmb sich greiffen/gieng ein geschrey auß zů Neuwenburg/man wölt auch sie noch ein mal besůchen. Diesem zůbegegnen/samleten sie im Breißgow ein Zeug vier tausent starck/gedachten hiemit den Feind auff seinem Boden zůsůchen/ kamen Mitwochens vor dem Meytag für Basel/ legten sich da in ein heimliche Halt/schickten nur etliche für die Statt/ die Burger herauß zůlöcken/ vnnd sie dann durch ein angenommne flucht in Schlag zůbringen. Als sich aber die Baßler in solchen Auffsatz nicht schicken wolten/vielleicht/das sie die sach durch jhr

Spehe

Spehe erkundiget/hiemit der Statt nichts args zůfügen kondten: schlůgen sie jhnen die Wiesen ab/zerrissen die Wůhr an Můlyteichen/das man in der Mindern Statt nicht malen kondte/zohen demnach wider jhre straß. 1446

Bald darauff den sechßten Maij zeigten sich abermals die Reisigen auß Neuwenburg vor Basel. Wider diese reiten die Soldaten hinauß/mit jhnen zůscharmützlen/fiengen der Feinden Hauptman/so wurden auch jhren drey vom gegentheil behendiget. Scharmützel:

Nach zwölff tagen theten die Baßler ein Reise für Rheinfelden/vnd die selbigen mit jhnen biß gehn Seckingen/zů Roß vnnd Fůß sechtzehen hundert ongefahr/liessen die Reisigen vnnd etlich Fůßvolck da/die vbrigen kerten in Schwartzwald/zerbrachen etliche Landtwehren/erstachen 36 Mann/verbrenneten ein Dorff vnnd viel Höfe/brachten bey 400 Haupt gehörnet Viehs/300 Schaf vnnd Schwein/44 Pferdt/vnd vier gefangner. Zug in Schwartzwald.

Zinstags nach Vrbani/als die Feinde zů Haltingen zwo Trotten verbrennet/zohe man jhnen nach biß gegen Neuwenburg/vnd erjaget 20 Pferdt.

Montags vor der Auffart/wischet das Paner von Basel mit viertzehenhundert zů Fůß/einer anzal Reutern/vnd etlich Stuck Bůchsen/hinder Pfirt in das Suntgow/da wurden zehen Dörffer/item des Propsts Hauß zů Veldtbach/mit Feur verderbet. Im heimzug streiffeten die Feinde durch das Leimthal hernach/biß sie wider in die Statt kamen/da hielten sie bey S. Margreten/verbrannten in der widerker Gundeltingen/Binningen/Botmingen vnnd Bencken/was sie da vbrigs funden. Zug hinder Pfirt.

Mitwoch nach Erasmi/namen die Baßler ein Strich für sich gehn Othmarsheim/verbrenneten das Dorff zů sampt dem Closter auff dem grund. An diesem Ort soll vorzeiten Keyser Otho/Neronis vnd Galbæ Nachkömling/dem Abgott Marti ein Kirchē gebauwen haben/daher es Oth—mars—heim genennet. In der Aebtissin Hauß wurden etliche/so sich zur wehre gestellet/erstochen/etliche gefangen. Wol acht Flecken můßten dieser Reise mit Feur herhalten/als Blodelsheim/Vessenheim/Rummersheim/Tessenheim/Hirtzfelden ꝛc/darzů deren von Neuwenburg Bruck am Giessen. Etlich hundert Haupt Viech ward auß diesen Flecken entrieben. Die Gegne auff der Mark verbrennet.

Meltinger.

1419 Henman Meltinger.
1456 Ludwig/Helena Weilerin sein Gemahel/Johans jhr Sohn.
1525 J. Henrich Meltinger Burgermeister/sein Sohn Jacob/erlag im Sirnt zů Pgocken.

Balbisen.

1382 Rudolf Halbisen.
1440 Henrich/seine Söhne Jacob vnd Henrich.
1570 Starb Peter Halbisen der letste.
Das Wapen hat jhnen gegeben Keyser Friderich der 3/im 1471jar.

1446

Das XLIIII. Capitel.

Der tödtliche Krieg zwüschen dem Hauß Oesterreich eines/so dann gemeiner Eydtgnoschafft vnd der Statt Basel anders theils/wirt gerichter. Nicolaus von Buldestorff ein Betzer beym Concilio verdammet. Eugenij Welsch pöpstin dem Concilio gemacht.

Tagsatzung des Kriegs halb zů Costentz.

ALS diese offene Kriegsrüstung/ dadurch das Landt öde gelegt/vnd die Leute zů armen tagen kommen / eben läg gewäret/nicht minder auch der Eydtgnossen feindtschafft wid Zürich: schlüge sich Pfaltzgraue Ludwig Churfürst zwüschen die Partheien/vñ verschüffe/das sie alle sampt zů einem gütlichē Tag gehn Costentz willen gaben. Beym selbigē Tag erscheine der Churfürst eigner Person mit 300 Pferdten / darunder seine Rähte/Eberhart von Stetten des Teutschen Ordens General / Wilhelm Graue zů Wertheim / Craft Graue zů Hohenloe / Georg Herr zů Ochsenstein/ Ludwig von Ast Thümpropst zů Worms/Friderich vō Flersheim/Vlrich von Mentzingen Ritter/ Henrich von Fleckenstein / Hans von Gemmingen/Dietrich von Sickingen/Vlrich von Rahtsamhausen/ Vlrich von Rosenburg/Michael von Moßbach/vnd Peter von Talheim. Es erscheinen auch Dietrich des Churfürstē zů Mentz vnd des Bischoffs zů Basel Gesandte/der Marggraue von Baden/der Graue von Wirtenberg/zůsampt der Stetten Straßburg / Nürenberg/ Augspurg/Costentz vnd Vlm Botschafften.

Reichstag zů Costentz.

In dieser Friedenshandlung stieß es sich erstlich der Schlössern halb/welche die Eydtgnossen in wärendem Krieg allenthalben zerbrochen vnd verbrennet. Hertzog Albrecht/welcher mit 300 Pferdten darkommen/vermeinet / sie solten die selbigen in jhrem kosten widerumb bauwē lassen/dauon doch die Eydtgnossen nichts hörē wolten: sonder der Schlössern wüstlegung/auch sonst Todschlag vnd Brand / solte hinüber/vnnd sie aller dingen kein Kerung noch Verbesserung darumb zůthün schuldig sein. Dieses hielt erstlich also hart/ das man schier zerschlagen wer/ wo sich nicht die Tehdungsherren souiel bearbeitet/das der Schlössern halb diese Richtung fiele: Die Eydtgnossen vnnd jhre Pundtsgenossen solten alle Schlösser/so sie in diesem Krieg eingenommen/vnd noch innhielten/widerumb zů der Herrschafft Hand vberantworten: aber vmb die zerbrochnen vor dieser zeit / deren bey 25/ kein verbesserung zůthün schuldig sein.

Der vbrigē Ansprachen vñ spennungen halb/wurdē friedliche Anläß zum Rechtē gemacht vñ angenomēn/namlich: Die Herrschafft Oesterreich eins/so dañ Basel vñ Rheinfeldē anders theils/auff gleiche Zůsätze/od wo die Gesetzten in jhrer Vrtheil gleichlich zerfielen/auff Bischoff Friderichē zů Basel als ein Obman. Aber gemeiner Eydtgnossen vnd der Zürichern stöß vnd spennunge/es betrefe der Züricher Pündtnuß mit dem Hauß Oesterreich / widerantwortung eingenomner Landt vnd Leuten/ den Kriegskosten/oder anders/so sie aneinandern zůforderen hetten/wurden auff vier Mann zum Rechten veranlaßet/deren Zürich zwen/vñ die Fünff Ort/ Lucern/ Vry/ Schweitz/Vnderwaldē vñ Zug/auch zwen in Monatsfrist darzů gebē solten. Diese vier Mañ solten schweren die Partheien/jhrer Zůsprüchē halb/bester jhrer verstendtnuß mit Recht zůentscheiden/vnnd dann im nechsten Monat darnach ein gelegnen Rechtstag zů Keyserstůl ernennen/Red/Widerred/vnnd was ein jedes theil zů seiner notturfft einleget/abhören/vnd sie demnach mit einem Rechtlichen Spruch/vō allen einhellig oder zů mehrem theil gefellet/entscheiden. Wo sich aber die vier Mañ gleichlich theilētē/vnd eines Obmans bedörfften/solt der selbig vō einer Reichsstatt ausserhalb der Eydtgnoschafft auch in Monatsfrist genomēn werden ꝛc. Item/so die Zürcher

richer an die Berner/Glarner/Solothurner vnnd Appencceller/als der Eydtgnossen Helffer/anspracḥ zühabē vermeinten: solten jhnē die selbigē/nach außtrag der Hauptsach/vor den vier Zügesetzten vnd dem gemeinen Mann gleicherweiß gerecht werden: Für das hin alle Vehde vnnd Kriegsrüstung auffgehept sein. Dieser Bericht ward Donstags nach Pfingsten beschlossen. 1446

Die Eydtgnossen waren schon besinnet/wo die sachen vnuerrichtet blieben/vnd sie der Edelleuten halb kein Fried haben mögen/sich mit bester jhrer macht zůsamen zůthůn/von Veldkirch an den Rhein für sich genommen/alles geschleiffet oder jhnen vnderthon gemachet haben/darzů in das Suntgow gefallen sein/vnd was Gott jmmer gefüget/ darüber gelitten haben.

Nicolaus von Buldestorff ein jrriger Lehrer.

Den achten tag Julij/verdammet das Concilium Nicolaum von Buldestorff/ein jrrigen Lehrer. Dieser hat etliche Bücher voll böser Glaubens jrrthumen geschrieben/vnd sich ein Englischen Hirten geneñet/rühmende/wie er von jugent auff viel Englen gesicht/deßgleichen mancherley erscheinungen der Heiligen Dreyfaltigkeit/der Jungfrauwen Maria vnnd vieler Heiligen gehept/welche jhm befolhen/das jhenig/so er in seinen Schrifften fürgeben/allen Gleubigen durch die gantze Welt zů predigen: darumb ers schon in Teutschlandt/Franckreich vnd Hispanien außgehn lassen/vnd viel Leute gewunen.

Dieser Ley/welcher/(als er sagt) auß sendung Gottes vnd seiner Heiligen Emerani vnd Henrici/ gehn Basel kommen/hat etlichen Vättern seine Schrifften zůgestellet/sonderlich das Büch/intituliert/Zeugnussen des Heiligen Geists in den Propheceien/ jtem/Außlegungen des Vatter vnsers/des Psalters/vnd der Offenbarung Johannis. Auß diesen Büchern wurden viel jrriger vnnd verführischer meinungen gezogen/ vom Jüngsten Gericht/ von der Welt ende/von erlösung der Juden/ dreien Testamenten/ jtem/ von gestalt/ wesen vnd ampt des Englischen Hirtens/vnd waren ongefahr diese.

Des von Buldestorff verfürische Artickel.

Das Gericht der Lebendigen vnnd Todten wirt nicht auff ein zeit sein: sonder zů ende dieses Sechßten Welt alters/vnd in stürtzung des Endtchrists/sollē gemeinlich alle Lebendigen/vnd nur etliche Todten gerichtet werden. Demnach zů ende des Siebenden Welt alters/wirt der Herr alle Todten richten/aber die Lebendigen nicht/ als die ein vnschuldig Leben gefüret/sonder sie werden in Himmel gezuckt.

Nach dem Endtchrist vnd den sechs tausent jaren/ wirt folgen das Siebend vnd Heilige Welt alter: in diesem wirt den Menschen die erste vnschuld Adams vnd Euæ widerumb zůgestellet/daher sie in der selbigen ewigklich im Fleisch leben werden.

Dieses Reich vnd vnschuldigs Leben des Siebenden alters/betten wir im Vatter vnser/so wir sprechen/Dein Reich komme/Dein Will beschehe auff Erden wie im Himmel.

Der Englische Teufel.

Die Juden werden durch den Englischen Hirten/welchen sie den Messiam heissen/jedoch nicht verstehn wer er ist/jhrer gefangenschafft entlediget/ vnd dann diesem Englischen Hirten sampt jhnen/das Reich der gantzen Welt gegeben werden.

Die Kirch auß den Heiden besamlet/wirt dahinden bleiben/ vnd die Synagog angenommen werden.

Gleich wie im Sechßten Weltalter/durch die Zerstörung des Fleischlichen Judenthumbs vnd Alten wesens der vorabgeloffnē zeit/ein Neuwer Orden/ mit seinem neuwen Führer Jesu Christo/sampt dem Neuwen Gesatz/Leben vnnd Creutz auffgestanden: Also soll im Siebenden Weltalter/nach hinwerffung der Fleischlichē Christenlichen Kirchen/vnd dem Alten wesen vergangner zeit/ein Neuwer Orden/ mit seinem

1446 nem neuwen Führer/dem Englischen Hirten/aufferstehn/in welchem Christi Gesatz/ Leben vnd Creutz erneuweret werde.

Es werden sein drey Testamenta namlich/vber das Alt vnd Neuwe/wirt das dritte Testament/das ewig Euangelium sein. Das erste Testament ist des Vatters/das ander des Sohns/das dritte wirt des Heiligen Geists sein/das Bůch der Lebendigen/darinn Christi Gesatz/Leben vnd Creutz weit vollkom̃ner erneuweret wirt/dann es die vier Euangelisten beschrieben. Dann Christus hat nur des Euangeliums samen außgeworffen/aber der Englische Hirt wirt es zur vollkommenheit bringen.

Im Costnitzer Concilio seind sie M. Johann Hussß/wann er schon ein Ketzer gewesen/nach der Euangelischen Lehre zůtödten vnbefůgt gewesen. Dann es steht geschrieben/Verdammet nicht/damit jhr nicht verdammet werden. Item/Lasset sie beide biß zur Ernde wachsen. Der Englische Hirt/sampt seinen Anhengern wirt macht haben die bösen außzůrotten/darumb haben sie vor der zeit nicht Richten sollen.

Welcher die Euangelische Rähte/da er sie halten köndte/nicht haltet/der sündiget wider das höchste Gebott/dann er liebet Gott nicht von gantzem Hertzen vnd allen krefften.

Wie die Apostel vnd der Herr selbs in Armůt gewanderet/also solle auch die von der Apostolischen Kirchen thůn. Sonst seind sie rechte Endtchrist/der Bößwichten Kirch/vnd der Raht aller Eitelkeit.

Die Römische Kirch waltzet sich im Beth des Ehebruchs/vnd wirt endtlich jhrer Boßheit halb von Gott verstossen.

Der Englische Hirt (welchē er sich selbs sein vermeinet) wirt Gottes Sohn sein/ wie Jesus Christus/vnd alle seine Anhenger Allmechtig.

Der Englische Hirt wirt sein voll Gnaden/vnd in jhm wirt vollkommenlich erfüllet aller Segen des gantzen Alten vnnd Neuwen Testaments/auch des Bůchs der Lebendigen/gleich wie in Christo/Gottes vnd Mariæ Sohn.

Sein Gwalt wirt ewig sein/von jhm nimmer genommen/jhm werden alle Völcker vnd Zungen dienen.

Im Englischen Hirten werden gesegnet alle Geschlechter der Erden/alle König jhn anbetten vnd verehren/er wirt die ende des Erdtrichs besitzen.

Er wirt sein das Haupt der gantzen Welt/vber den Bapst vnd Keyser gewalt haben/deßgleichen vber alle Reich der Erden/die wirt er erleuchten/gleich der Sonnen zů Mittag.

Der Englische Hirt hat den Schlüssel Dauids/in eröffnung vnd beschliessung der Heiligen Schrifft/ja die Schlüssel vber Tod vnd Leben/welcher den Sathan in die Hell binden wirt.

Er wirt kommen vnd dē Tod nicht sehen/sonder in seinem Leib ewigklich leben rc.

Das Concilium hat bald nach seiner ankunfft/diese scheutzliche Lehre verdam̃et/ seine Bücher allenthalben zůuerbrennen erkannt/vnd jhn gefenglich angenommen. Sie hatten auch mehrmalen etliche Cardinäle/Prelaten vnnd Doctores zů jhme gesandt/welche jhn von dieser falschē Lehre gern abgeführet/mit berichtung/das sie dem Christlichen Glauben/der Heiligen Schrifft vñ allen Concilien zůwider/ja gantz Ketzerisch were. Er aber hatte sich nie wöllen weisen lassen/sonder jhnē etliche mal neuwe Zedel vnd Schrifften vbergeben/seine Jrrthumben zůbestetigen. Als er ferner Gerichtlicher weise erforderet/sich dem Catholischen Glauben zů vndergeben/vnd seine Lehr der Allgemeinen Kirchen vrtheil zůunderwerffen/hat er geantwortet: Er hette von Gott ein Gab entpfangen/die wölt er durch solche vndergebung Menschlichem vrtheil/nicht verlieren: Jn dieser Gottes sach/wer er allein Gott vnderworffen.

Noch hatten die Vätter nicht mit jhm gahen/sonder durch langwierige betrůbnuß des Kerckers vnd stetigs ermanen/jhn bekeren wöllen: war aber alles vmb sonst/

dann

daß er jmmerdar die Heilige Schrifft auff sich selbs zohe vnd außleget/ in sonderheit die Psalmen/da sie von Christo reden/sagt/sie giengen an den Wenden/verachtet allen bericht/ fieng an seine zů jhm gesandten Vnderweiser mit schmachworten anzůtasten. Letstlich/als er etlich jar in des Concilíums Kercker gelegen/ vbergaben sie jhm ein Libell/wie er seine Jrthumben verschweren vnd widerrůffen/ dargegen des Glaubens Warheiten bekeñen solte/gedachten jhn auch mit schreckung zůgewinnen. Dieses mocht alles nichts helffen/dann das er sich Schrifftlich zů dieser seiner Lehre erkleret/die selbige noch mehr bestetigen wolte/mit vermeldung/er were ehe zů sterbē/ dann etwas von dieser Lehr zůuerschweren bedacht/ wolt mit nichten erkennen/das er darinn jhe gefehlet/ja wañ er frey wer/wölt er sie noch offentlich lehren/ damit sie mengklichem kundtbar wurde. 1446

Hierumb erkannt jhn das Concilium auff vorgemelten tag/für ein falschen Apostel vnd Verführer des Christlichen Volcks/ für ein hartneckigen vnd widerspeñigen Ketzer/welcher nicht mehr zůgewinnen/ward auch verbrennet. Der von Bus desstorff als ein Ketzer vrtheilet verdammet.

Bapst Felix kame Sontags nach Vnser Frauwen Himmelfart widerumb zum Concilio zů Basel/weil es des Kriegs halben still worden. Am Christag schencket er Herr Hans Rot dem Burgermeister ein köstlichen Hůt vnd Schwert/ mit welchem die Burger in der Statt herumb zohen. Dann also pflegen die Bäpste in der Christnacht ein Schwert sampt einem wolgezierten Hůt/zůweyhen/vnd sie dann jrgent einem Fürsten oder anderen hohen Person/ zum Zeichen sonderlicher Gnaden vnnd wolmeinung zůuerehren. Bapst besůcht das Concilium wider.

Mitwochens daruor/war der Birsick/so durch das Thal der Statt Basel vnder den Gwölben herein fleußt/mit so grossem vngestümem Gewässer kommen/das er sechs Häuser am Vischmarckt darnider stiesse. Ergiessung.

Anlang daruor war des grossen Zweyspalts halben der Christenheit/ da etliche dem Römischen/vnd etliche dem Baßlischen Bapst beyfahl gethon/ etliche aber (als König Friderich vnd noch viel Fürsten mehr) keinem anhangē wöllen/ zů Franckfurt ein Reichstag gehaltē worden. Bey dem selbigen hatte das Concilium gleich so wol/ als Eugenius/seine treffenliche Bottschafft gehept/namlich den Cardinal von Arle/ mit etlich Bischoffen/Prelaten vnd Doctorn/ sein authoritet vnnd handlung wider den entsetzten Bapst/vor allen Reichsstenden zůuertehdingen. Was man da außgerichtet/hab ich nicht gefunden.

Als des Concilíums Gesandte in jhrer widerfahrt/Sampstags nach Galli/gehn Bennfelden/ein Statt oberhalb Straßburg im Elsaß/kommen: hattē Graue Hans von Eberstein/vnd Wilhelm von Lützelstein/mit viel Reutern auff sie/sonderlich aber den Cardinal/gelauſtert. Welches auffsatzes sich die Herren mit nichtē erforget/ deßhalb der Cardinal ongefahr dē Troß mit etlich seiner Gefehrten vor dañen geschickt/ er aber sich etwas lenger gesaumet hat/vorhabens hernach zůreitē. Bald dieser Vortrab nicht ferr von Bennfelden auff das Veld kommen/renneten die Grauen mit den Reuteren auß jhrer Haltstatt/forderten sie gefangen/ vnd führeten sie mit aller Haab (dañ vnder dem Troß auch des Cardinals Gůt war) in das Stettlin Tanbach/ darnach auff das Schloß Franckenburg/vermeinende/sie hetten den Cardinal selbs begriffen/ welcher doch nicht vnder dem Hauffen war. Deßhalb der Cardinal gehn Straßburg entweichē/von dañen man jhn widerumb sicher gehn Basel beleitet/verlor seine Pontificalia/Kleidung/Bücher vnd Silber Geschirr. Concilíums Bottschafft nidergelegt.

Diese Practick ward den Eugenianischen Gesandtē zůgemessen/ welche solches mit diesen Grauen (als sie mit dem Bischoff zů Straßburg auff dem Reichstag gewesen) angelegt haben solten/der meinung/wann sie diesen Cardinal/ als des Concilíums Presidenten vnd ernstlichen Handthaber/behendiget/ wurden auch die vbrigen leichtlich zerflieſſen. Man sagt/Als nachmals der von Eberstein gehn Rom kommen/

1447 men/sey er wegen dieses Reuterdiensts wol verehret worden. Des Abts von Vrspring Züflicker meldet/Es habe sich hernach der Cardinal/in erfahrung dieser angelegten Practick/in einer Versamlung hören lassen: Christus were vmb 30 Silbergroschen verkaufft: aber Gabriel (im Bapstumb Eugenius geheissen) hette 60000 Guldin gebotten/jhn zůüberantworten.

Bapst leucht widerüb heim. Anno 1447.

Den neundten tag Jenners/der minderen zal im sieben vnd viertzigsten jar/ schiede Bapst Felix mit seinem Hofe widerumb von Basel/name zů Wallenburg sein Nachtleger/ward durch die Stette Basel/Solothurn vnd Bern sicherlich biß gehn Losannen beleitet.

Das Closter Gnadenthal/S. Claren Observantzer Ordens/ward dieses jars vom Concilio/welches verbesserung des Geistlichen wesens süchet/gereformiert. Der mehrtheil Frauwen můßten hinauß/vnd wurden andere darein gesetzt.

Das XLV. Capitel.

Baßler werden getrungen dem Concilio jhr Gleidt auffzůsagen/nimpt also sein außgang/vnd wirt gehn Losannen verenderet.

Eugenius stirbt/ Bapst Nicolaus der 5 erwehlet.

Jß dahin hat Eugenius nach seiner Entsetzung in das achteste jar/den Stůl zů Rom vnnd S. Peters Erblande inngehalten/also das sich Bapst Felix mit seiner Residentz zů Ripallien vnnd Losannen behelffen můssen. Auff Eugenij todtfahl/welcher sich den 23 Hornungs/in diesem jar zůgetragen/ward auch da Felici durch die Römischen Cardinäle kein platz gegeben: sonder weil sie jhn für ein Aberbapst vnd Kirchentrenner achteten/wehleten sie Thoman von Serezana (ist ein Stettlin Luceser Gebiets) ein gelehrten Mann/vnnd eines Doctors Sohn/welcher hievor im Baßler Concilio/des Cardinals S. Crucis Hofmeister gewesen/zum Bapst/vnd setzten jhn auff S. Peters Stůl/der nennet sich Nicolaum den fünfften.

Kö. Friderich setzet sich wider das Concilium.

Dieser Bapst vermochte bey König Friderich wider das Concilium vnd Felicem souiel/das er sich von der Neutralitet vnnd vnpartheyligkeit in sein gehorsame begabe/hierumb ein Mandat/am dato zů Oschoffenburg/Donstags nach Margaretæ/ außgehn liesse/darinn er gebothe: Sintemal er als Römischer König/beyneben etlich Geistlichen vnd Weltlichen Fürsten/mit gůtem Raht Bapst Nicolao/als einem rechtē Haupt der Kirchen/obedientz gethon: solten auch alle anderē jhn gleicher weiß für den warhafften Bapst erkennen vnd annemmen/sagt hiemit dem Concilio sein Gleidt auff. Ferner geboth er denen von Basel bey verlierung jhrer Freyheiten/von Römischen Keysern vnd Königen erworben/diesem Bapst anzühangen/dem Concilio/angesicht seines Schreibens das Gleidt abzůkünden/vñ für Martini niemandt vom Concilio auffzůhalten. Dieses Mandat ward zů Basel an den Kirchen vnnd dem Rahthauß angeschlagen/aber bald wider hinunder gerissen.

Solches schrecket etliche Vätter Teutscher Nation/so bißher dem Concilio beharrlich beygewohnet/das sie widerumb heim zohen. Ein Ehrsamer Raht kame dieses Befelchs halb in zweifel/wußte schier nicht/was jhnen hierinn zůthůn oder zůlassen: vermeinten/es were schwer/dem Römischen König nicht zůgehorchen/dargegen vnerbar/dem Concilio das Gleidt abzůstricken/welches jhme weilant Keyser Sigmund/Kö. Albrecht/vnd er König Friderich selbs/sampt jhnen/gegeben vnnd verschrieben/das es das gantze Concilium auß/vnnd vier Monat darnach/wären solte.

Nach

Nach vielerley bedenckens/ward durch den Grossen Raht zun Augustinern beschlossen/der Kön.May. vnderthenigklich zůschreiben/ welcher massen sie des zůgesandten Mandats wegen in zweifel behangē/auch jhre May. dieser sach halb/ so das Mandat mit sich gebracht/durch jhre Gesandten besser zůberichten begertē: mit bitt/ jhnen hierumb sein Königklich Gleidt zů vbersenden/ darzwüschen der sach ein stillstand zůgeben. Solches bewilliget der Keyser/vnnd verzohe sich diese Handlung/biß auff den Tag zů Genff/das die vō Basel dem Concilio jhr zůgesagt Gleidt noch jmmerdar steiff hielten/ vnd von vielen wol darumb gerhümet wurden. 1448

Auff der Genffischen Tagsatzung/erschienen der Königē Caroli zů Franckreich/ Henrichs in Engellandt/ Renati zů Sicilien/ des Delphins vnnd anderer Fürsten Bottschafften/welche allesampt zů abschaffung der Stülzweiung/ vnd anrichtung Christlicher eintrechtigkeit/zwüschen beiden Bäpsten mit ernst handleten. Sie stelleten wol ein Friedens Concept/ mocht aber bey den Partheien noch nicht erhalten werden. Tag zů Genff vmb vergleichūg der Bäpstischen trennung.

Ehe man auff diesem Tage verabscheidet/ schicket König Friderich den Baßlern vmb Wienacht das ander Mandat/deßgleichē dem Bischoff eins/sich des Conciliums zů entschlagen/ vñ die Vätter durch Abkündung des Gleidts/ fortzůweisen. Es ward aber auch diesem Gebott nicht statt gethon/ der hoffnung/ man wurd auff der Genffischen Tagleistung dieses zweyspalts wegen in der Christenheit Fried anrichten. Das ander Key. Mandat wider das Concilium.

Weil sich nun die sachen jmmerdar lenger verweileten/kam anfangs der Fasten/ im acht vnd viertzigsten jar/das dritte Mandat bey höchster Peen/zůgehorchen/ vnd sich des Conciliums zůentladen. Es schreib auch der Keyser Hertzog Albrecht seinem Brüder/jhnen(wo sie ferrner seumig weren)nichts mehr zůgehn lassen. Deßhalb der Bischoff Johann Gemminger den Official/ vnd der Raht Herr Hemman Offenburg/diese sachen zůhandlen/vnnd sich zůentschuldigen/zum Römischen König abfertigten/mochten aber nichts erhalten/daß sie des Keysers befelch stracks nachkommen solten. Das dritte Mandat. Anno 1448.

Demnach aber die Baßler solchem folg zůthůn/ noch mehr auffzohen/ angesehen/das sie das Concilium durch zwen abgesandte Cardinál/vnd etlich andere Prelaten/vor gesetztem Raht/jhres verschribnen Gleidts/ auffs ernstlichest vermanen/ vnd jhnen das selbig/als getreuwe vnd standthaffte Kinder der Allgemeinen Kirchen zůhalten/erfordern lassen: ward jhnen eingehndts Aprillens/durch Herr Jacob von Stauffen Ritter/ein Citation zůgeschickt/innhaltende/innerhalb fünff vnnd viertzig tagen/vor der Röm. Kön. May. Hofgericht vmb Verantwortung jhrer Vngehorsame zůerscheinen/oder sie wurden alle Freyheiten verlieren/ vnnd in des Reichs Acht vnd Bann fallen. Baßler als Vngehorsame Leut für des Reichs Cammergericht citiert.

Hierumb sendet der Bischoff gedachten Gemminger/vnnd die Statt Hemman Offenburg Ritter/sampt Burkarten Besserer/gehn Gretz in die Steirmarck/für das Kön. Hof oder Cammergericht. Alda fiele Freitags/ den 18 Meyens/ ein Vrtheil/ Die von Basel solten kurtzumb dem Concilio das Gleidt auffsagen/ möchtē es auch mit ehren wol thůn. Deßgleichen solten sie nach hinfliessung zweier Monaten auff diesen Sententz/die Vätter bey jhnen Conciliums gescheffte zůhandlen/ nicht weiters dulden. Welche Vrtheil die Gesandten jhren Herren allbereit zůwüssen theten.

Solches dem Concilio zůerkündē/erscheine Bischoff Friderich mit dem Thūmpropst vnnd anderen vom Capitel/ jtem der Alte Zunfftmeister/ sampt etlich anderen von Rähten zů Basel/vor des Conciliums Allgemeinen Versamlung/ anzeigende: Was jhre Gesandten am Kön. Cammergericht des Gleidts vnnd Conciliums halben für ein Vrtheil entpfangen/wie sie das Gleidt widerrüffen müßten/ vnnd jhnen kaumerlich zwen Monat fristung erlanget/doch das sie darzwüschen keine handlung

1448 weiter fürnemen noch verrichteten. Welches sie jhnen/ sich jhrer gelegenheit zů fürsehen/ bey güter zeit warnungs weise/ nicht verhalten wöllen/ dann jhnen sonst die Vrkundsbriefe noch nicht zůkommen ꝛc.

Die 45 vnd letste Session des Concilijs

Als man nun innerhalb wenig tagen der Gesandtē gewertig/ nach derē ankunffe man keine Concilium handlungen mehr fürnemmen dorffte: hielten die Vätter den 25 Junij die fünff vnd viertzigest vnd letste Session/ darinn sie decretierten: Sintemal auß vielerley hindernussen/ so täglich einfielen/ vnnd noch einfallen möchten/ zůbesorgen/ das man den erwünschten Frieden in der Statt Basel nicht erlangen/ noch des Concilium geschefft ferner verrichten köndte/ vnd aber Bapst Felix/ nach außweisung des Costnitzer vnd Baßler Concilium Decretē/ die Statt Lyon zum künfftigen Concilio ernennet: erkannten sie die selbige Statt hiezů tauglich. Vnd dieweil hochnotwendige vrsachen vorhanden ein anders zůhalten/ solte von diesem dato an/ nach drey jarē in obgemelter Statt Lyon ein ander Allgemein Concilium angefenge werden/ vnnd alle Prelaten/ so von Rechts oder gewonheit wegen den selbigen beyzůwohnen pflichtig/ alda erscheinen: so ferr nach vollendung des gegenwirtigen Concilium (es wurde dann zů Basel oder anderßwo außgeführet) von den bestimpten drey jaren noch eins vberig were. Doch wölten sie das Baßler Concilium hiemit nicht auffheben/ sonder es (so lang man jhnen sicherheit vnnd Gleidt hielte) alda fürführen. Wann aber hindernussen einfielen/ das man die Concilium handlungen nicht mehr frey zů Basel celebrieren köndte/ wölten sie es jetz als dann/ vnd dann als jetz/ von Basel gehn Losannen/ Bisantzer Prouintz/ in form/ weiß vnnd gestalt/ wie es zů Basel gewesen/ verendert haben.

Concilij gehn Losannen verenderet.

Nach der Gesandten widerkunfft/ vnnd abhörung des gefelten Sententz/ ward durch ein Grossen Raht beschlossen/ den Concilium herren das Gleidt abzůkündē. Hierumb berüfft man die Vätter den 28 Junij/ auß anregen eines Ehrsamen Rahts/ durch den Presidenten/ in das Refenthal zun Barfüssern/ da man bißher des Glaubens Deputation Raht zůhalten pfleget. Bey der selbigen Versamlung erschienen/ die Cardinál/ der von Segobia/ S. Calixti/ Bartholome der vier Gecrönten/ Wilhelm Hugonis S. Marcelli/ viel Bischoff/ Aebt vnd Doctores/ bey hundert Personen. Es kam auch dar Bischoff Friderich sampt seinem Capitel. Von wegen des Rahts waren zůgegen/ Herr Hans Rot Burgermeister/ Andres Ospernelle alter Zunfftmeister/ vnd Hans Stelin/ mit Doctor Henrich von Benheim. Durch diesen liessen sie den Vättern fürtragen/ was jhre Gesandten vom Römischen König heim gebracht/ deßgleichen durch die Notarios/ deren sie zwen dahin berüffet/ namlich Jo. Friderich Winterlinger/ vnd Jo. Friderich Munderstatt/ den Königklichen Vrtheilbrief des Gleidts halben/ zů Teutsch vnd Laten verlesen/ in welchem erkannt/ Das die Statt das Gleidt mit ehren wol auffsagen möchte. Vnd wo sie solches nicht theten/ als Kön. May. Rebellische alle Freyheiten verlorē/ vnd in die Acht gefallen sein solten. Nach welchem jhnen die Commissarien in Nammen der Statt (zwahr mit vnwillen) das Gleidt auffsagten. Darauff sie von jhnen vnnd der Herrschafft Oesterreich ein neuwes zur hinfart erhielten.

Ospernelle.

Concilium Herrē scheiden von Basel.

Den vierdten tag Julij/ schieden die Prelaten vnd Concilium personen von Basel/ da sie in das siebenzehende jar verharret/ reiseten nach Losannen/ das Concilium zů vollführen. Die Statt Basel beleitet sie durch jhr Gebiet vierdthalb meil wegs/ mit 500 Mann zů Roß vnnd Füß/ von dannen führet sie Bern vnnd Solothurn biß gehn Losannen. Also liesse der Bischoff zů Basel des Concilium Stůl im Münster/

darauff

darauff man Sessiones gehalten / die auch bey sechtzehen jaren da gestanden/hinweg thün/vnd die Form/darinn man die Bullen gegossen/zerbrechen. 1448

Zů Losannen hielten die Vätter/den 24 Julij/des verenderten Concilium erste Session/darinn sie(nach erzellung/wie jhnen sicherheit vnnd Gleidt zů Basel abgekündet worden) beschloßen/ das dieses General Concilium rechtmessiger weise gehn Losannen verenderet/vnnd die Statt zů vollführung des selbigen / vnd abhandlung deren sachen/darumb es anfengklich zů Basel angesehen/komlich vnd sicher were.

Erste Session des Losannischen Concilium.

Montags nach Galli/fienge der Bischoff Johansen Gemminger Licentiat/sein Official / darumb das er zů Rom Bapst Nicolao in Nammen des Bischoffs vnnd Statt Basel/in einem offnen Consistorio / vnd der Cardinälen gegenwirtigkeit/one befelch Obedientz gethon/hierumb zwo Bullen mit sich gebracht/darinn sie vom gefelten Sententz des Banns/vnd der Bischoff sampt sein Geistlichen widerumb eingesetzet wurden/welches dann grosse jrrung vnd zweytracht erwecket. Er ward lang im Schloß Birseck in Eisen gehalten/vnnd jhm zwen Richter gegeben/Doctor Johann Ner Propst zů S. Peter/vnnd M. Petrus Tertor Thümbherr/demnach wider auff Chünen Thurn gehn Basel geführet/als eben Doctor Johann Zeller von Rotweil/der neww Official ankommen.

Das XLVI. Capitel.

Rheinfelden wirt vberfallen/der Statt Basel abgesagt/deß bricht der Krieg widerumb auß.

Wie hieuor* ist angezeiget / wie der Stein Rheinfelden / so Herr Wilhelm von Grünenberg von der Herrschafft Oesterreich Pfandtsweiß inngehept / durch die Baßler vnd jhre Eydtgnossen eingenommen vnd zerstört sey/ auch seine Zůgehörd sehr beschediget worden. Für solche schaden hatte der Hertzog dem vō Grünenberg die Statt Rheinfelden vbergeben/welche doch jhme(darumb das der Friedlich anlaß des Kriegs noch nicht zů ende gezogen)nicht verlangen mögen. Hierumb erdacht er/sampt seinen Zůgewandten Thoman von Falckenstein vnnd Hans von der Hohen Rechberg / die Statt zůbegweltigen/ folgenden list. Er samlet bey einem Monat zů Seckingē/so heimlich er jmer mochte / ein anzal Kriegsleuten/die selbigen setzet er dē 22 Octobris mit grawen Mäntlen / gleich den Bilgern verkleidet/in drey Schiff/mit Holtz vnd Wällen bedeckt / vnd führet sie gehn Rheinfelden/als eben jederman in der Kirchen war. Bald das erste Schiff vnder der Bruck zů Landt gefahren/steigen die Schiffleute von erst herauß / sagten den herzů eilenden Wechtern/welche den Thurn hiedisent Rheins verwahreten: Es weren da etliche Bilger von Einsiedlen herab kommen/die wölten in der Statt zů Imbiß essen/vnnd widerumb fortfahren. Der Hütern aber waren drey/welche die drey Stette/ Basel/ Bern vnd Solothurn/biß zů außtrag der sachen dahin geordnet. Als nun die vermuñeten Kriegsleute den Schiffleuten nach auch zů Landt stiegē/vnd die Hüter sich vbermehret sahen: fiel der ein in Rhein/schwam daruon/vñ kame gehn Basel: der ander ward verloren/das niemandt wußt ob er ertruncken oder erstochen: der dritte war ongefahr gehn Nollingen gangen/etwas zůkauffen. Also eileten die Feinde auff die Bruck/namen die erste Porten zůsampt dem Thurn ein / erschlügen demnach etliche vnder dem anderen Thor/wurden hiemit der Statt mechtig. In dem kamen auch die anderen zwey bedeckten Schiff/lendeten beym Rahthauß / vnnd eileten den nechsten zů einnemung des Oberen Thors.

* im xlvij Capitel dieses Buchs.

Rheinfelden von den Eidtg vberfallen.

Auff solches erhübe sich in der Statt ein schrecklicher Lermen. Welche den Fein-

1448 den mit bewehrter Hand begegneten/wurden erstochen/auff vier vnnd viertzig gezelet: etlich der Burgern/so die flucht erlangen mochten/liessen sich vber die Statmaur auß/etliche sprangen in Rhein/andere so in die Thürn entflohen/wurden auff vertröstung jhres Lebens gefengklich angenommen. Die von Rähten legten sie in die Kercker/die vbrige gemeine Burger beeydigte sie/ sich in Monatsfrist auff jhre Schlösser zůstellen/trieben sie mit Weyb vnnd Kindern zum Thor auß/ liessen sie nichts mit sich nemmen: der selbigen kamen mit kleglichem Spectackel bey vierhundert Personen gehn Basel. Die verwießnen Leute wurden in Spittal vnnd die Ellende herberg auffgenommen/etliche hatten Freunde da/welche sie auffnamen. Darzwüschen plünderten die Feinde der Burgern Haab vnd Gůt/namen was jhnen geliebet/ eroberten in Barschafft/Silbergschirr/Kleidung vnd Haußraht ein reiche Peut. Summa/da gienge groß mord/räuberey vnd notzwang für.

Solche vbelthaten klagten die Baßler/Berner vnd Solothurner jhren Pundsgenossen/ja auch den vbrigen Eydtgnossen: sie schreiben es auch dem Pfaltzgrauen vnd anderen Stetten. Hertzog Albrecht entschuldiget sich/als ob dieses one sein vorwüssen beschehen: deßhalb man jhm wider schreibe/ zů verschaffen/ damit die Statt wider vberantwortet wurde/ beschach aber nicht. Die Baßler hetten zů rach dieser sach all jhr vermögen gern daran gewendet/müßten aber der gefangnen Rähten halb bescheidenlich fahrē/damit sie nicht die selbigen erwürgten. Vnd dieweil sie auch jhrer Statt halb grosse warnung entpfiengen/sich für verrähterey vnnd gleichem vberfahl zůbewahren: hielte man stetigs etliche Thor zů/ beuorab/ weil täglich viertzig oder fünfftzig Pferdt auff der Strasse nach Basel reiten/die Leut beraubtē/ vnd der Statt kein Prouiandt zůkommen liessen.

Zinstags nach Martini hatten die Feind ein Kriegsvolck im Holtz biß zum Roten Hauß hinab ligen/welche alle/so von Brattelen vnd daselbst herab Zinß oder etwas anders zů Marckt bringen wolten/solches gehn Rheinfeldē zůführen zwungen.

Den 19 Nouembris verwundeten die Reuter auß Rinfelden/bey Gundeltingen ein Bauren auff den tod/namen daselbst 500 Schaf/dem Propst zů S. Alban/ trieben sie für Augst auff/vnd steckten die Müly mit Feur an. Morderigs verbrannten sie auff der anderen seiten/Peter von Hegenheim ein köstlich Kornhauß zů Krentzach/ so vormals vberblieben.

Der Statt Basel wirt auffs neuw widersagt.

Folgendts Sontags/schickten der Edlen bey dreissig der Statt Basel Absagbriefe/vnangesehen/das sie hieuor auff die selbig geraubet/vnnd jhr vnwidersagt viel leidts vnnd schadens zůgefügt. Vnder diesen waren die vorgedachten von Falckenstein/Rechberg vnd Grünenberg/item Hans von Bolsenheim/Balthasar von Blümeneck/einer von Weißneck/einer von Pfort/ vnd andere. Sie entbothen auch den Vmsässen nichts in die Statt zůführen/oder sie wölten denen/so sie ergriffen/ Hend vnd Füß abhauwen.

Tag zů Lindaw.

Solches alles erduldet die Statt Basel/ weil sie mit dem Hertzogen noch in Versprechung stünde/wolte die Costnitzer Bericht/soviel an jhren/nicht vberfahren/ biß die Lindawische Tagsatzung/ den letsten Wintermonats/ dieser sach halben ernennet/hinüber. Auff dieser Tagleistung/bey welcher zwey vnd siebentzig Reichsstetten Bottschafften erschienen/beklagten sich die Baßler/durch Hans Rot Ritter/Ludwig Meltinger vnd Henrich Halbisen/jhre Gesandten/ des grossen Mordts/vngepürlichen Widersagens/vnd verbrechung der auffgerichten Richtung hieuor zů Costentz angestellet ꝛc. Die sachen wurden beiderseits verhöret/ jedoch vnentscheiden biß Antony nechstkünfftig auffgeschoben.

Hiezwüschen hat die offene feindtschafft kein stillstand. Dann es renneten die Schnapphanen auß Rheinfelden/Mitwochens vor Luciæ etliche Knecht an/so gehn

Basel

Basel Zinß führen wöllen/hiewen dem einen beide Hend ab/die andern zwen entrun nen. Worderigs verbrenneten sie das Dörfflin Fülisdorff. 1449

Fülisdorff verbrennet.

Vnd dieweil jhrenhalb nichts sicherlich in die Eydtgnoschafft hinauff gehn moch te/beleiteten die Baßler am Sampstag darnach zů Mitternacht/neuntzehen Wein Wägen/mit gewaffneter Hand biß gehn Liechtstal/vmb welches Gleidts willen ein jeder Wagen zwen Guldin bezalen müßte. Im heimziehen machten die mütwilligen Soldaten an vielen Orten Feur/tantzten bey Trommen vnd Pfeiffen/ob sich jrgent Feinde regen wölten.

Auff Thomæ verbrañten die Baßler dem von Grünenberg das Schloß Bintz heim: darauff er Donstags darnach dem Bischoff (vnangesehen das er sich in diesem Krieg vnpartheyisch hielte) das Dorff Riehen beraubet. Den nechsten Sontag waren die Baßler nicht vnbehend/vnd bezalten die Feind mit verbrennung des Dorffs Wyl en/vnd des Priesters Hauß zů Krentzach.

Bintzheim verbrennet.

Riehen. Wyl en.

Den 27 Decemb. hatten die Reuter auß Rheinfelden mit 300 Mann auff das Stettlin Liechtstal vier Hüten geschlagen/demnach etliche herfür trabē lassen/jhnen das Viehe vor augen mit gewalt wegzůtreiben/in hoffnung/die Burger vnfürsichtigklich in jhr gelegenheit herauß zůlöcken. Bald die Liechtstaller/so zů ertettung jhres Viehs herauß gefallen/des Feindts list vermercket/kereten sie wider in jhr gewarsame/vnd handleten mit Geschütz herauß. Diese aber verderbten mit Feur/Lupsingen/S. Panthaleon/Nugrol vnd Frenckendorf/eins theils in der Baßlern/anderstheils der Solothurnern Oberkeit gelegen.

Dörffer vmb Liechtstal verbrennet.

Auß dieser That erfolget/als Freitags vor der drey Königen tag Bottschafft gehn Basel kame/die Edlen auß Rheinfelden sampt jhrem Anhang/hetten mit gewalt an Liechtstal gesetzt/das man mit dem Paner auffwüschet/sie alles nottrangs zůentsetzen. Ehe man aber halben wege dahin kame/befande sich dieses geschrey nichtig/darumb dann zwen auß verdacht der Verhäterey gefengklich angenommen wurden.

Die Feinde rüheten nicht/sonder kamen auff der drey König tag/im neun vnnd viertzigsten jar/mit jhrer Caballerey für die Statt vmb Gundeltingen geritten/setzten Binningen abermal ins Feur. Zur stund begaben sich der Baßlern Reisige auß der Statt/sie mit scharmützlen auffzühaltē/biß das gerüst Paner hernach keme. Bey S. Margreten fiengen sie an glücklich mit jhnen zůtreffen/aber die Feind weichē jmmerdar fort/das erst zů Hesingen bey der Mülly der rechte ernst angieng/dann alda beschahe ein Ritterlicher Scharmutz/in welchem von der Herrschafft Reisigen mancher erlegt/vnd die vbrigen gegen Habichsheim hinab geflüchtiget wurden. Von den erschlagenen ward Balthasar vō Blümeneck gehn Ilzich geführet/etliche gehn Lanser/zwentzig gehn Ensisheim/vñ etlich gehn Neuwenburg/viel sturben hernach. Der von Falckenstein ward wund. Den Baßlern vergiengen nur drey Mann/aber viel trügen Wundstreich dauon.

Hesinger Scharmützel. Anno 1449.

Damit auch der Feind zů bösen Anschlegen desto minder raum funde/zohen die Baßler den dreyzehenden Jenners/mit dem Paner/Geschütz vnd viel Wägen nach Rheinfelden/richteten aber nichts auß/dann das sie die Wägen mit Wein geladen heim brachten.

Baßler laufen auff Rheinfelden.

Mitwochen darnach streifften sie abermals nicht durch die rechte Straß/sonder bey nacht durch ein Wilden abwege gehn Rheinfelden/zůuersůchen ob jhnen gelingen wölte/kamen ein Steinwurff weit von der Statt/erschoßen zwen am Grendel/verbrannten die Mülly sampt dem Dorff Mely. Vnnd ob man wol ernstlich herauß schoße/dadurch jhnen ein Mann tod bliebe/stellet sich doch niemandt zur gegenwehr.

Abermals streichen die Baßler den 21 tag gemelts Monats/zů Mitnacht mit stille

1449 nach Rheinfelde/vorhabens/wo sie die Statt vbel bewachet fundē/ hiedisent Rheins zuersteigen. Sie kamen mit Leitern in Stattgraben/ehe man jhren gewahret. Bald aber das Sturmleuten angangen/vnd die Kriegsleute den Mauren zugeloffen/auch anzündet Stro vber die Maur hinauß geworffen/ müßten sie abermals vngeschaffet abziehen.

Als man Zinstags nach der Liechtmeß mit Reisigen vnd Fußvolck abermals wider Rheinfelden außgezogen/hat eben auch der von Rechberg mit seinen Reutern für Basel streiffen wöllen/die wurden angetroffen/vnnd bald zur flucht benötiget. Ein Trommeter von Basel bekame des von Rechbergs Mantel. Seiner Reutern etliche sprangen von Pferdten vnnd verlieffen sich in das Gesträuche/ etliche liessen jhre Armbrost fallen/wurden in solchem schrecken biß gehn Rheinfelden gejagt/etliche erschlagen vnd etliche gefangen. Der Baßlern Soldaten blieben drey tod/zwen wurden entführet/die man hernach durch abtauschung lediget.

Hauptman Klinghammer

Als Freitags vor Fridolini viel Güterwägē ins Oberlandt gehn wolten/ da den Baßlern wol zuwüssen/wie die Jnhaber der Statt Rheinfelden auff solche gelegenheit jhr Spehe hielten: name solches Hauptman Klinghammer von Basel zum anlaß/vermeinende/jhnen die Peut zugesegnen: legt sich derwegen jhenseit Rheins für Rheinfelden in ein heimliche Halt. Jn dem kamen drey auß der Statt geritten/welche dem Hauptman ein argwohn machten/es were der vō Rechberg/so auff die Wart sehen wölte/brach derhalben mit den seinen herfür/ setzet diesen dreien biß gehn Bilken nach/alda thet man jhnen die Grendel auff/das sie entwüschten/ so beschahen ab dem Thurn etliche schüß vnder die Baßler. Solches verdroße den Klinghammer/ begeret hierumb man solte sein Feinden kein vnderschlauff geben. Als er aber nichts erhielte/sagt er dem Hauß ab/machet zů Carsow/einem Dorff dem Comēnthür zů Bilken angehörig/sackman/vnd verbrennet es.

Donstags nach Fridolini/schlüge man zů Basel dreien Straßräubern von der Rheinfeldischen Parthey die Köpff ab. Also ertrenckten die Rheinfelder am Sampstag hernach fünff gefangner von der Baßlern theil/setzte sie demnach in jhren Hēnderen in Tännlin/das seind kleine Schifflein/vnnd schickten sie tod denen von Basel zum Spectackel auff dem Rhein widerumb heim.

Herten. Tegerfeld. Nollingen.

Zinstags vor Gregorij/wolten die Jnnhaber der Statt Rheinfelden Wein vnd anders zů Herten geholet haben. Als die Baßler deß in erfahrung kommen/führen sie abermals hinauß/jagten die Feind biß gehn Rheinfelden an die Grendel/ führeten den geladenen Wein mit sich heim/namen auch das Vich mit/legten Herten/ Tegerfeld vnd Nollingen in die äschen.

Donstags vor Ambrosij/verbrennet man ein Büben zů Basel nicht gar zwentzig jar alt/welcher von dem von Rechberg die Minder Statt mit Feur anzüstecken/ein Guldin genommen/mit verheissung/wann er solches vollbracht/noch zehen Guldin zuentpfahen.

Mitwochen zů nacht allernechst nach Benedicti/ beleiteten die von Seckingen jhren etlich so das Schloß Farnsperg speisen wolten. Dieser wurden die von Liechtstal gewahr/machten sich jhnen entgegen/vnd eroberten fünffzig Pferdt/ deren jedes ein Sack mit Mäl oder Habern trüg/erlegten jhren vier/sechs führeten sie gefangen. Solches zuuergelten/kamen Freitags vor Judica zů Roß vnnd Füß 500 gezellet/für Liechtstal/scharmützleten mit jhnen/erstachen zwen in den Reben/ vñ schlügen dreien die Köpff ab. Selbigs tags warē 60 Liechtstaler/das kein theil vom anderen gewißt/ nach Rheinfelden gezogen/in willen dem von Grünenberg ein Weyer zůfischen.

Diese erlegten zwen/erhaschten sonst noch fünff/die sie zů Liechtstal ans Folterseil schlügen/ vnd darnach gehn Basel schickten.

Das

Das XLVII. Capitel.

Felix steht vom Bapstumb/bleibt ein Cardinal/Bapst Nicolaus wirt angenommen/vnd endet sich das Concilium zů Losannen.

Jtler weil hat Keyser Friderich/ mit züthůn der Königen zů Franckreich/Engellandt vnd Sicilien/ auch anderer Fürsten/an Bapst Felixen souiel vermögen/das er wider viel anderer Fürsten vnnd seiner Gesandten wolgefallen/ den siebenden tag Aprilis / beym Concilio zů Losannen/vmb Frieden vnd einigkeit willen / das Bapstumb gůtwillig auffgab / im neundten jar seiner Seelsorge: darauff jhn das Concilium zum Cardinal des Titels S. Sabinæ erkleret / jtem zum ewigen Statthalter des Bapsts/vnnd zů seinem Legaten von der seiten/ im Hertzogthumb Saffoy/Marggraueschafft Montferrat/in der Graueschafft Ast / in Lyoner Prouintz hiedisent der Sone/in den Stetten vnd Bistumben/Ast/Losannen/Basel/ Straßburg/Costentz/Chur vnd Sitten/mit allē diesem befelch zůgehörigē Rechtungen/Nutzungen vnd Gefellen. Solches beschahe auff Bapst Nicolai bewilligung/ der sich entschlossen/alle seine vnd des Conciliums handlungen zůbekrefftigen / auch allen seinen anhangenden Prelaten jhre Würden zůbestetigen. Solche abweichung ward mit besonderen freuden vnnd Felicis rhům allenthalben entpfangen/ vnnd bey den Gelehrten dieses Sprüchlin gehöret/

Felix resignieret das Bapstumb Nicolao.

Lux fulsit mundo, cessit Felix Nicolao.

Das ist/

Ein Freudenliecht die Welt anleucht/
Dann Felix Bapst Niclausen weicht.

Auff Bapst Felicis Abtritt/schicket sich auch das Concilium zů ende/welches mit viel můh vnd grossem widerstand achtzehen jar gewäret. Dann es erkannten die Väter zů anrichtung bestendiger Einigkeit/den 16 Aprillens/in der andern Losannischen Session/das alle Censur/Vrtheil vñ Straffen/welche hieuor wider alle Geistlichen vnd Weltlichen Personen / so Eugenio zů auffrichtung des Ferrarischen Conciliabuli gonst vnd hilff gethon/auch wider Landt/Stette vnd Gemeindē deßhalb zů Basel erkannt/widerumb auffgehaben vnd abgethon/auch mengklich der selbigen/wider in seine Würde restituiert sein solte ꝛc.

Die 2 Session zů Losannen.

Zwen tag darnach erkannten sie dem abgewichnen Amedeo / zů erhaltung seines Stahts/das jhm die Bäpstliche Cammer sein Lebenlang auff ein jeden Monat dritthalb tausent Goldflorin bezalen solte. Vnd dieweil er sampt der Clerisey seiner Herrschafften vnd Landen/die lang gesůcht Einigkeit zůerlangen/grosse beschwerd vnd kosten erlitten: solte forthin kein Bapst/ so lang seine des Amedei Legation wärete/kein Zehenden/Auffiag/oder Schatzung/vnder was schein die jmmer begeret werdē möchte/von jhnen zůforderen befügt sein/es hette dann gedachter Herrschafften Prelaten/ oder der selbigen mehrer theil/selbs frey darein bewilliget.

Des Cardinals Amedei pension.

In der dritten Session/den 19 erstbenants Monats/erzelleten die Vätter: Demnach sie viel jar daher sehen müssen/wie die Allgemeine Kirchen in schweren jrthumben vnd betrübnuß der Trennung halb geschwebet / sey jhnen nichts mehr angelegen gewesen/dann wie sie mit hilff Gottes Geists diesem jamer begegnen/vnnd das böse abschaffen möchten. Sie seien aber in solche zeiten gefallen / da nicht nur die not forderen wöllen/allerley jrrungen außzůrotten/güte Disciplin vnnd Frieden allenthalben anzůrichten/sonder auch der Allgemeinen Kirchen ansehen (welches so trotzmů-

Die dritte Losannische Session.

1449 tig angefochten worden) mit samenthaffter macht zuerretten/ hiemit ein satten grund einer Warheit/einer Bekanntnuß vnd des Friedens zulegen. Das solches jhr einiger Zweck/zusampt des abgewichnen Bapst Felixen gewesen/ sey auß allen jhren Decreten/Antworten/Missiuen/Bottschafften vnd Handlungen zuerkennen. Es haben auch solches sonderlich der Königen zu Franckreich/Engellandt/Sicilien/ vnnd des Delphins Abgesandte/auff viel Tagleistungen wol erfahren/ mit was freuden sie die Mittel zur Einigkeit angenommen / doch das hierinn der Allgemeinen Kirchen authoritet/nach Erkanntnuß des Heiligen Costnitzer Concilіums/vnuersehret bliebe.

Weil dann nun letstlich Bapst Felix seine Heiligkeit vnd neigung zu der Kirchen Fried vnd Einigkeit/durch sein Abtritt / gnugsam erwiesen / darumb dann jhme jetz vnd zu künfftigen zeiten/höchstes lob vnd danck zuerjehen: darnebē sie sich versehen/ das Nicolaus der fünfft/das jhenige so einem Bapst zusteht/erstatten werde / sonderlich weil sie bericht eingenommen/das er die Warheit glaube vnd halte/ Das ein ordenlich Allgemein Concilium/von Christo one mittel gwalt habe/ welchem alle Menschen/wann sie schon Bäpstlicher würden/zugehorchen pflichtig / in sachen dē Glauben/außrottung einer Trennung vnd die Reformation belangend ꝛc: deßhalb sie/mit zeitigem Raht/diesen Nicolaum den fünfften/ für den waaren Bapst annemen vnnd erkannten/das jhm alle Christgleubigen gehorchen solten. Bey dieser Session waren sieben Cardinäle/one die Ertzbischoff/Bischoff/Aebte/Meister vnd Doctores.

Nicolaus der 5 vom Cōcilio angenommen vnd bestetiget.

Hierauff erfolget/den 25 dieses Monats/zu beschluß des Concilіums / die vierdt vnd letste Session/darin erkañt: Sintemal in erwehlung Bapst Nicolai/der Christlichen Kirchen Friede gefunden/solt es bey ernennung des Orts zum künfftigen Concilio/hieuor zu Basel beschehen/bleiben/vnd nun das Concilium auffgelöset sein/ also das ein jeder wol widerumb heim keren möchte.

Außgang des Concilіums zu Losannen.

Bapst Nicolaus bestetiget alle des Concilіums Handlungen vnd Erkañtnussen/ laut einer Bull/deren datum stünd zu Spoleto/den 18 Brachmonats. Es hielt auch Keyser Friderich nach solcher Vergleichung ein Reichstag zu Oschoffenburg/ publiciert da ein Edict / Bapst Nicolaum für den rechten vngezweifelten Bapst zuerkennen. Der Cardinal Amedeus starb hernach im 1452 jar zu Ripallien/ward da begraben. Als die Berner nach einnemung des selbigen Landts/im 1538 jar/ die Kirchen zu anderen gebreuchen verwendet/ward ein Bleyene Sarch vnder der Erden gefunden/ darinn man ein Cörpel in Cardinälischer Kleidung fande/ welcher doch an Lufft gebracht/zerfiele. Man hielt es für Amedei Gebein.

Amedei abster ben.

Das XLVIII. Capitel.

Blomont die Vestung wirt eingenommen vnd verbrennt/letstlich der Krieg mit dem Hauß Oesterreich zu end gezogen.

Erman von Eptingen war hieuor im Rheinfeldischen vberfahl auch beym Spiel gewesen. Dieser Widersagt denen von Basel am Palmtag/hat aber schon zuuor auff sie geraubet/vnd die Peut auff Blomont / oder Blochmund/ ein Schloß am Blawē/geführet. Dieser Edelman zeiget sich gegen der Statt dermassen / das seinet halb Sonntags nach Georgij vnder der Burgerschafft schier ein Aufflauff entstanden were. Es gienge zwahr nicht tär ab/dann die Weinleut/ Rebleut/Schümacher/Metzger/Speinwetter / sampt denen auß Minderen Basel/ für das Rahthauß zohen/forderten das Hauptpaner außzusteckē/vnd mit allem Gezeug jhren Feind auff Blomont außzunemmen. Als sich der Raht des nicht entschliessen wolte / angesehen / das sie zum gütigen Tag gehn Breisach willen geben/

dahin

dahin der Bischoff/sampt jhren vnnd der Eydtgnossen Gesandten schon verrüten: zohen sie noch selbigs tags vnerlaubt für Blomont/bewegten auch viel von anderen Zünfften. In der selbigen nacht verbreñeten sie des Schloß Vorhof/zwey Thor vnd die Scheuren/bekamen da zehen güter Hengsten. 1449

Heerzug für Blomont.

Darzwüschen hatten sich die Räht besinnet/zohen morderigs vor tag mit dem Paner hernach/maneten auch die Berner vnd Solothurner. Am Zinstag kam Herr Rudolf von Ramstein in das Leger/ob er was zum Frieden handlen möchte. Da sich aber der von Eptingen sampt dem Hauß nicht ergeben wolte/vnd der von Ramstein andere Mittel der gütigkeit fürschlüge: ward er durch die Baßler abgewiesen/jhnen keins anderen zügedencken/dann sie Leib vnd Güt beysamen haben wölten. Namen hierauff die Schlüssel herfür/ theten auß einem grossen Stuck drey schüß in die Schloßstuben. In dem kamen auch deren von Straßburg/ vnd des Marggrauen zů Baden Gesandte in das Heer/ von Breisach herauff/ da man zů verrichtung des Kriegs/zwüschen der Herrschafft Oesterreich vnd Basel/ein Versamlung hielte/bathen abzüziehen/dann sonst der Hertzog von der Richtung nichts hören wölte/mochten es aber nicht erhalten.

Als man nun den letsten Aprillens mit vndergraben gar nahe in das Schloß kommen/vnd der von Eptingen sich lengerer auffhaltung nicht getrósten kondte/ ergab er sich auff Gnad. Hierauff sackisiert man all sein Güt darinn/ stieß das Hauß vmb zwey Vhr in der nacht mit Feur an/ das es der von Eptingen selbs müßte brinnen sehen/ward am Meytag mit dreyzehen Personen gehn Basel gebracht/ vnd auff Spalen Thurn in gefengknuß gelegt. Vnder seinen Gefehrten waren zwen Deggelin vom Adel/jtem sein Hund/ Delphin geheissen/ welchen er in seinem Feindtsbriefe vnder seinen Helffern ernennet hat. Folgendts tags brache man die Burg gar/ liesse nur etliche Maurstöcke zum Warzeichen auffrecht. Sampstags keret der Zeug widerumb heim. Man war wol willens gewesen für Ilzich zůzichen/wo es nicht die Marggräuischen vnd Straßburgischen Abgesandten gewendet. Solothurn hat denen von Basel 400 Mann durch das Telschberger thal zů hilff geschickt/war aber in jhrer ankunfft schon beschehen: gleicher gestalt wurden auch die Berner/ so im Auffbruch/wider abgemanet.

Blomont wirt auffgeben vnd gebrochen.

Es war aber (wie vor angezogen) zů abschaffung dieser feindtschafft/ auff Sontag Misericordia/durch vnderhandlung Bischoff Friderichs zů Basel vnnd Marggraue Jacobs von Baden/ein Tagleistung zů Breisach angesehen/ da auch gemelter Marggraue/mit beiden seinen Söhnen/Carol vnnd Bernharten ankame. Hertzog Albrecht von Oesterreich hat seine Bottschafft da/ von Basel waren zůgegen Heinman Offenburg Ritter/ Hans Sürlin/ Andres Ospernelle/ Henrich Zeigler/ vnnd Conrat Künlin der Stattschreiber/ mit beystand Bern vnnd Solothurn.

Richtung zů Breisach.

Alda ward nach langer Tractation der Kriege gerichtet/mit folgenden Punctenn: Die von Basel solten bey jhren Rechten vnd harkommen vngehinderet bleiben. Der Hertzog zwüschen S. Matheus tag seine Vnderthonen benügig machen/ vnnd die Baßler für alle Ansprach gnügsam quittieren: dargegen sie dem Hertzogen jhrer Vnderthonen halb auch thün.

Die von Rheinfelden solten an das Hauß Oesterreich schweren/ die Statt von den Innhabern eingeraumet/die Burger widerumb eingesetzt/vnnd einem jeden das sein/soviel noch vorhanden/widergeben werden: zůmal solt jhnen verzigen/vnd des Gegentheils Hauptleute mit der Statt Basel vertragen sein.

Die gespän/ das Geistliche Gericht/ vnd andere sachen betreffend/ solten durch der Partheien gleiche Zůsätz/oder durch Bischoff Friderichen zů Basel/ als ein Obman/mit Recht außgetragen werden.

Die

1449 Die Statt Basel solte dem Hertzogen von Oesterreich zů Widerlösung seiner Herrschafften Johannis nechstkünfftig 4000/demnach auff Mathei schierist 22000 Guldin/one Zinß leihen/vnd er der Statt für solches Gelt die Herrschafften Pfirt/ Landeser/Ensisheim/Tann/Altkirch vnd Maßmünster zum Underpfandt einsetzen. Nachmalen jhnen das Gelt also wider entrichten/namlich auff Johannis im künfftigen sechtzigsten jar/2000 Guldin/vnnd so viel ein jedes der nechstfolgenden jaren/ außgenommen das letste jar/solt er eins mals 4000 Guldin/doch one Zinß/erlegen.

Ferrner ward zwüschen jhnen zehen jar ein Pundt gemacht/vnnd an der Auffart Fried außgerüfft. Dieses alles hat Hertzog Sigmund bestetiget.

Herman von Eptingen vnd sonst noch dreissig Gefangner wurden hierauff loß gegeben/dergleichen vom Gegentheil auch beschahe. Aber in bezalung der fürgestreckten summa/wurden etliche der folgenden Zeilen nicht gehalten / inmassen / das Hertzog Carol zů Burgund / welchem Hertzog Sigmund nach wenig jaren das Landt verpfendet/den vbrigen Rest letstlich entrichtet.

Bald die Edlen der Richtung verstendiget/wie sie auß Rheinfelden weichē müßten: führen sie mit jhrem Kriegsvolck in der Statt herumb / zerbrachen alle Thüren/ öfen/Glaßfenster/Steinwerck ꝛc/reissen die Schloß von den Thüren / geschendeten vnd zerstörten was sie mochten. Als auch die Rheinfeldner mit etlich der Statt Basel Rähten beleitet/vermög des Friedens beschluß / widerumb heim wolten/wurden sie nicht eingelassen. Auch hatten die Feind Sampstags vor Vrbani die Statt mit Feur zůverderben vnderstanden / wo es nicht abgestellet worden: namen letstlich mit entführung viel Haußraths den abzug.

Friedens Außrüff. Am abent Trinitatis stürmet man zů Basel/wie zů einem Außrüff breuchig/vnnd verkündet am Kornmarckt offentlich: Es weren alle sachen/so sich zwüschē der Herrschafft Oesterreich/auch jhnen vnd jhren Eydtgnossen verloffen/ gerichtet / vnd zum Rechten gesetzt: hierumb solte der Fried morderigs zů Sonnen auffgang angehn: derwegen mengklichem bey verlierung Leibs vnnd Güts gebotten sein/ für die selbige zeit hin niemandts weder in/ noch außwendig der Statt anzůgreiffen/noch zůbeschedigen. Am Mitwochen vrlaubet man der Soldaten mehren theil zů Roß vnd Füß/behielte nur ein anzal der eltisten vnnd wolgeübten / so ward auch nichts desto weniger starcke Tag vnd Nachtwacht gehalten/doch alle Kriegssteur auffgehept.

Rheinfelder von jhrem Fürsten begnadet. Montags darvor war Hertzog Albrecht eigner Person gehn Rheinfelden kommen/vnd mit dem Heilthumb eingeführt worden. Vnder der Linden auff dem Belsen/da man jhm ein herrlichen Stůl mit Teppichen zůgericht/thetē jhm die Burger/ beide so in der Statt geblieben/vnd die außgetriebenen/den Fůßfahl/ward jhnen verziegen/můßten hierauff dem Hauß Oesterreich schweren. Er setzet jhnen ein Schultheissen vnnd zwölff von Rähten / darzů Herr Wernhern von Stauffen zum Ober Amptman. Auff die nacht reit er gehn Bůlen/mangels halb/welcher in der Statt an Speiß vnd allerley Vorraht vorhanden.

Vngewitter. Ein vngewohnlich Wetter erregt sich am Montag vor Oßwaldi/vmb zehē Vhr nach Mittag/mit Wetterleuchten/Tondern / Sturmwinden vnd Hagel/ inmassen/ das es mencklichem sehr schrecklich. Der gwaltige Wind erhübe die Ziegeldächer/das sie kein Wasser abhielten/warff auff Burg vnd zun Barfüssern grosse Linden hernider/deßgleichen beschahe auff dem Veld an fruchtbaren Bäumen grosser schaden: zwüschen Otliken vnd der Wiese/reiß er bey 300 Bäumē auß der Erden. Zů Rheinfelden giengen greuwliche Tonderschlege vñ Straalschüß in den Thurn/darauff went vnd breit/mit scheiblechten Steinen ein Hagel kam/welcher die Fenster vnnd Tächer an gemeinen vnnd sonderbaren Gebeuwen/dermassen zerknitschet/das man kaumerlich zur not Schindlen gnůg an statt der Zieglen bekommen mochte.

Ende des Fünfften Büchs.

Gedicht-

Gedechtnuß wirdiger Sachen/ welche sich in Oberen Teutschen Landen/ sonderlich in der Statt/ vnnd Bistumbe Basel/ in Kirchen vnd Welt händlen zügetragen.

Das Sechßte Büch.

Historien dises Bůchs gehn biß auff die zeit/ da sich das Regiment zů Basel/ sampt allen seinen Vnderthonen/ mit dem Pundt löblicher Eydgnoschafft ewiglich verpflichtet.

Das Erste Capitel.

Arnolt von Rotberg wirt Bischoff/ Keyser Friderich gecrönet/ Pius der ander Bapst erwehlet.

ES der verderbliche Krieg/ zwüschen der vernachbeurten Herrschafft Oesterreich/ vnd der Statt Basel/ sampt jhren Pundsgnossen/ sein end erreicht: leget sich Bischoff Friderich in das Todbethe/ starbe den fünfften tag Jenners/ der minderen zal im eins vnd fünfftzigsten jar/ ward im Thůmb bestattet. Er hat zum Weyhbischoff gehept/ Nicolaum Aman ein Barfotten/ Bischoff von Tripolis.

Den 19 tag des selbigen Monats/ ward Herr Arnolt von Rotberg/ Doctor Geistlicher Rechten/ vnd Thůmbdechan/ zum Bistumb erhabē/ demnach am Pfingstag durch drey Bischoffe/ von Costentz/ Straßburg vnd Worms/ mit gewonlichen Ceremonien geweyhet. Er beret durch seine Bottschafft/ die er vmb bestetigung dieser seiner Wahl/ zů Bapst Nicolao abgefertiget/ bewilligung/ das Siegelgelt/ die ersten Frůchte der verledigten Pfründen seines Bistůms/ item die Lösung der Jnuestituren/ hieuor in des Baßler Conciliums ein vnd zwentzigsten Session † abkannt/ gleich wie auch vor dem selbigen Decret seine Vorfahren gethon/ auffzůnemmen.

Arnolt von Rotberg Bischoff. Anno 1451.

† am cccxij Blat.

Bapst Nicolaus/ welcher hieuor des Baßler Conciliums Handlungen bestetiget/ führe bescheidenlich/ wolte sich des nicht heiter entschliessen/ sonder antwortet: Wann dieses zůforderen vnd auffzůheben recht were/ bedörfft es keiner erlaubnuß: wo nicht/ so wölt jhm das selbig frey zůlassen nicht gepüren. Auff solchen bescheid fienge Bischoff Arnolt an/ dieses Gelt widerumb zůnemmen/ steigeret es auch höher/ dann ers bey seiner Vorfahren Regierung gefunden. Also bald ist dieses nutzliche Conciliums Decret widerumb verfallen. Sonst hat dieser Bischoff den Hof zů Basel/ welchen Bapst Felix angefangen in besseren Bauw zůbringen/ vollendet/ auch andere des Bistumbs gebeuwe erbesseret: deßgleichen die Märckte/ so man

Annaten vnd Siegelgelt wi derumb eingeführt.

1452 man järlich auff Mariæ Geburt vnnd der Kirchweihungs tag/nicht one gewäl vor dem Münſter zühalten pfleget/an andere Ort gelegt.

In dieſem jar rüſtet ſich König Friderich mit einem gewaltigen Zeug zů entpfahung der Keyſercron nach Rom zůziehen/verfüget ſich deßhalb/ auff anordnung aller ſachen in Teutſchlandt/gehn Villach in Kerndten/ſein Volck zůbeſamlen. Alda fügten ſich zů jhm viel Teutſcher/Böhemiſcher vnd Vngariſcher Herren/ dem Keyſer zů ſeiner Romfart jhre Dienſt zůleiſten. Die Stette in Schwaben vñ am Rheinſtrom/zohen auff entpfangne manung durch das Erſchlandt in Italien/des Keyſers zůwarten. Mit dieſen ſchicket jhm die Statt Baſel vmb Martini/ zehen wol ſtaffierter Glenen/namlich/ Herren Bernhart von Rotberg Ritter/Burgermeiſter/ Hauptman mit zwey Lantzů/ſo dann Conrat vō Berenfelß/ Wernher Truchſeß von Rheinfelden/ Hans von Flachſlandt/ Bernhart Stürlin/ Conrat Schönkind/Bernhart von Lauffen/vnd Hans Waltenheim.

Keyſer Friderichs Romfart Anno 1452.

Im Jenner des hergehnden zwey vnnd fünffzigſten jars/ brache der Keyſer mit dem Heer auff/kam in Welſchlandt/da erſt vieler Stetten Geſandte zů jhm kamen. Zů Senis ward jhm ſein Geſpons/ des Königs von Portugal Tochter zůgeführet. Mit dieſer rucket er gehn Rom/ward durch etliche entgegen reitende Cardinäle vnnd Biſchoffe/auch des Römiſchen Rahts vnd Adels Abgeſandte/ vnder einem Guldinen Himmel eingeführet/vnd für S. Peters Stegen/da der Bapſt mit den vbrigen Cardinälen faſſe/ beleitet: alda wurden ſie nach gethonem Füßkuſſe/ zů einer herrlichen Mahlzeit berüffet.

Keyſer Friderichs Crönung.

Am Sontag Oculi/ward jhm ſampt ſeiner Geſpons Leonora/vor S. Peters Altar die Guldin Cron auffgeſetzt/vnnd mit anderen bey ſolcher Solennitet breuchlichen Ceremonien zum Keyſer ſacriert. Als er darnach in des Bapſts Pallaſt das Imbißmahl genommen/ſchlůg er bey drey hundert naműhaffter Perſonen zů Rittern. Im heimzug/ließ er der Fürſten vnnd Stetten Bottſchafften mit jhrem Volck/durch die Straß nach Triendt/widerumb von ſich/mit gnedigem erbietem für ſolche geleiſtete Dienſte. Der Statt Baſel Ritterſchafft/ welche Donſtags nach Pfingſten widerumb anheimiſch ward/ brachten ein Guldine Bull mit ſich/ in deren er gemeiner Statt/ſampt jhren Angehörigen/weilant Keyſer Sigmundts Freyheitbrief/ das ſie niemandt mit frömbden Gerichten treiben möchte/zůſampt allen andere jhren Freyheiten/harkommen vñ güten gewonheiten/beſtetiget/ am dato zů Rom/ Freitags vor Iudica in der Faſten ꝛc.

Vndergang des Griechiſchen Keyſerthumbs. Anno 1453.

Weil ſolches im Occidentiſchen Rom fürgienge/vnnd auch ſonſt in Franckreich/ Vngarē vnd anderßwo Krieg entpor ſchwebeten: erzeiget ſich vber das Neuwe Rom gegē Auffgang/namlich vber die Statt Conſtantinopel/ von dem Erbfeinde der Chriſtenheit/ein ſchrecklich Vngewitter/ da billich geweſen/das die Chriſten zů abhaltung des ſelbigen alle jhre Macht zůſamē gethon hetten. Mahomet der Türckiſche Tyrann/ hat vnder dieſen zeiten dem Griechiſchen Keyſerthumb dermaſſen angeſetzet/ das er die vorgemelte Statt/ als den Hauptſitz/ am neun vnd zwentzigſten tag Meyens/ im drey vnd fünffzigſten/ vnd von anfang der Mahometiſchē Secte/im 857 jar/ am dritē Sturm eroberet/einname/ vñ ob 40000 Menſchen

Menschen zůsampt jhrem Keyser Constantino Palæologo / mit vnsäglicher wůtigkeit erwürget/hiemit der Christenheit das ein Aug außstache / vnd dem Zweyhäuptigen Adler den einen Kopff abhiewe. 1455

Dieser verlurst/vnd vnwiderbringliche verderbnuß souiel herrlicher Kirchen/soll Bapst Nicolaum (als gesagt ward) also bekümmeret haben/das er vor vnmůt gestorben. Jhm succedieret im 1455 jar/Alphonsus Borgia von Valentz auß Hispanien/Calixtus der dritt genannt/welcher allenthalben wider den Türcken das Creutz predigen liesse/auch etliche Fürsten wider jhn auffweget. Er besaß aber S. Peters Stůl nicht viel vber drey jar/da vrlaubet er dem Leben. Bapst Calixtus. Anno 1455.

Bey seiner Vorsichung entstünde im Brachmonat/des sechs vnnd fünfftzigsten jars/ein vngeheurer grosser Comet / welcher sich ein gantzen Monat vber/mit einem solchen langen schwantz sehen liesse/das er damit bey zwey Zeichen des Himmels begreiffe. Folgendts jars ließ sich auch im zwentzigsten Grad des Vischs ein anderer herfür/welcher doch nicht also scheinbar war. Zwen Cometen. Anno 1456.

Nach Bapst Calixti Todfahl/ward den 19 Augusti/im 1458 jar/Aeneas Syluius von Piccolhommes/seines Geschlechts ein Senenser/zů Bäpstlichen würden erhabē/ Pius der ander genañt. Dieser war vor jarē mit dem Cardinal Firmano gehn Basel kommen/erstlich jhm/demnach anderē/ als dem Bischoff von Naucrzen/dem Cardinal S. Crucis gedienet/auch ein zeitlāg ein Abcopierer der Bullē gewesen/ sich beym Concilio also wol gehalten/das er zů wichtigen Emptern vnd in etlichen Bottschafften gebraucht wordē/damit er dann jhme herrlichen Nammen krieget. Bapst Felix sendet jhn zů Keyser Friderichen / der machet jhn/ seiner gelehrte vnnd wolredenheit halb/zum geerönten Poeten/nam jhn auch bald/ vnder Herr Caspar Schlicken dem Vicecantzler zum Secretario vnnd geheimen Raht an: ward demnach Bischoff zů Triest/hierauff Cardinal/vnd letstlich Bapst. Bapst Pius der ander.

Kurtz vor seiner Erwehlung / namlich den siebenden tag Meyens/verliesse Bischoff Arnolt von Rotberg frů vor tag den Hirtenstab mit dem Leben. Er hat sich abents noch gesund an sein rühe gelegt / war aber nachts/ auß entpfindung etwas schwachheit/auffgestanden/ob jhm baß wurde. Als er sich widerumb legen wolt/sincket er plötzlich zůruck/vnd gabe den Geist auff. Er ward mit sonderem trauren der Statt/im Münster in des Bischoffs von Mentz Capell der Erden befolhen/ da noch folgende vberschrifft zůsehen. Bischoff Arnolus abstirbet. Anno 1458.

Laudibus æternum Præsul celebrandus in æuum.
Arnoldus iacet hîc, quem stirps clarissima Rotperg
Edidit, & clara uexit ad æthera Virtus.
Lux Præsulum alma, decens & regula Cleri.
Canonum eximius floruit ipse Doctor.
Arduum impenderat paci ubicunq; laborem,
Et fidus patriæ semper Zelator erat:
Cunctis, pius animo, ceu alter amore parens.
Fato raptus lugubri, annis florentibus Heros
Obijt, & totam repleuit lachrymis urbem.

Tolmetsche ich also:

Ein Bischoff ewigs rhůmes wert/
Ligt hie begraben in der Erdt.
Von Rotperg auß dem Edlen Stamm/
Mit Tugent er herbracht sein Namm.

An Zum

1459

Zum Vorbild stellet er sich fein/
Der Clerisey im Leben sein.
Ein Doctor Geistlichs Rechtens weiß/
Verwendt zum Frieden höchsten fleiß.
Dem Vatterlandt richt er zů gůt/
Wie ein Vatter sein Kindern thůt.
Den zuckt der Tod von dieser Zeit/
Der gantzen Statt zů gmeinem Leidt.

Von Flachslandt.

1386 Wernher von Flachslandt / erligt zů Sempach.
1388 Hartman von Flachslandt Ritter.
1420 Hans / Edelknecht / N. Spenderis sein Gemahel / ihr Sohn
1470 Hans Wernher Thůmbprobst zů Basel.
1454 Hans von Flachslandt Ritter / Burgermeister zů Basel.

Schönkind.

1293 Johann Schönkind der elter / am Gericht / starb 1302.
1309 Johañ Schönkind / der Meyer von Rembs / am Gericht zů Basel.
1326 Hug Schönkind / genannt Mokhart / jtem Jacob / des Sohn Wilhelm starb 1355.
1366 Jacob
1371 Thüring
1455 Peter
1470 Lienhart
} alle der Rhäten zů Basel.
1518 Starb Georg Schönkind der leste.

Das I I. Capitel.

Auffrichtung vnd befreyung der löblichen Hohen Schüle. Ordnung der Rectoren.

Stiffung der Hohen Schul zů Basel. Anno 1459.

Johañ vō Venningen Thům dechan zů Basel vnnd Speir / ward Donstags vor Pfingsten zum Bischoff erwehlet.

Bald nach seinem Antritt / stifftet vnnd befreyet Bapst Pius auff des Rahts zů Basel fleissig ansůchen / ein Vniuersitet oder Allgemeine Schůl daselbst / als in einer Statt / da gesunder Lufft / aller Narung vñ zů Menschlichem auffenthalt dienstlicher dingen gnůgsame zůfinden / vnd von welcher die vbrigen Hohen Schůlen Teutscher Nation in zimlicher fernuß gelegen / als die Bull sagt / derē datum stehet zů Mantua / den eilfften Nouembris / im neun vnd fünffzigsten jar. Den Bischoff zů Basel setzet er zum Cantzler der selbigen Hohen Schüle / vnnd begabet sie mit allen Freyheiten des General Studiums zů Bononia.

In einer andern Bull / zů Mantua den letsten Decembris bemelts jars gegeben / seind

seind dieses seine wort/vertolmetschet. Er habe vorlägest/als er noch minds Stahts/ viel jar in der berhümpten Statt Basel/mit besonderem anmůt gewohnet/ augenscheinlich erfahren/das sie fruchtbarkeit/vnd in der selbigē Riuier des gesundē Lufftes/ vnd allerley komlikeit halb/ein außerleßne Statt/deßgleichen zů mehrung des heilsamen samens vnd pflantzung der Lehre/sehr bequem vnd füglich were. Deßhalb da er nach seiner herfür ziehung an die Hochheit des Apostolischen Ampts/auß des Göttlichen befelchs vollkomēnheit/ermelte Statt vnd vmbligende Landtschafft/mit vnerlöschlichem Liecht der Weißheit erleuchtet/vnnd mit erfarner Leuten gůtem Raht besetzt zůwerden begeret:hab er ein Allgemein Studium alda anzůfahen geordnet/vnnd gewöllen/das es so wol in der Heiligen Schrifft/als in beiden Rechten/vnnd in einer jeden erlaubten Facultet/zů ewigen zeiten geůbet wurde ꝛc. 1459

In der selbigen Bull befreyet er alle Leßmeister vnd Studentē/das sie/so lang sie dieser Vniuersitet mit Lesen oder Studieren beywohneten/alle jhre Geistlichē Pfründe vnd Gefell(die Quotidian außgeschlossen) also vollkommenlich einnemmen vnd nieſſen möchten/als wann sie Persönlich bey der selbigen Orten Kirchen/daher diese Pfründe reichten/residierten. Doch das hiezwüschen der selbigen Kirchen Empter mit tauglichen Verwesern versehen/vnd den selbigen von solcher Pfründen einkommen jhre notturfft beschert were.

Zů anhebung dieses löblichen Wercks der Hohen Schůle/ward auff Ambrosij/ im Chor des Thůmbs/nach vollendeter Meß in versamlung der gantzen Clerisey/bey welcher Bischoff Johañes in seinem Pontifical/oder Bischofflichen zierde sasse/die Bäpstliche stifftung Bull/durch dē Burgermeister vñ etliche verordnete von Rähten vberreicht/offentlich verlesen/alda name der Bischoff des Cantzlers befelch an/vñ erkleret mit einer zierlichen Rede/wie hinfort ein Allgemein Studium ewiglich da sein vñ bleiben solte/erneñet Herren Georgē von Andlo Thůmbpropst zum erstē Rector. Feerliche einfürung der Vniversitet. Anno 1460.

1460 Damit sich auch Professores vnnd Studenten in desto grösserer anzal zů dieser neuwen Vniuersitet verfügten/vnd man da vom Brunn der Weißheit vnd Lehre desto reichlicher zůschöpffen funde: verbande sich der Raht vnd gantze Gemeind zů Basel/vnder Hansen von Berenfelß Ritter/Burgermeister zů jhnen/ am dato Mittwochens vor dem Pfingstag/im sechtzigsten jar/freywillig/folgender Artickeln.

Freyheit der Vniuersitet vom Rahe zů Basel gegeb.

Sie wölten alle Doctores/Meister vnd Studenten/welches Landts oder Würden die weren/so vmb der Hohen Schůl/Lehr vnd übung willen zů jhnē kemen/sampt jhren Dienern/ auch aller Haab vnnd Gůt/ in jhr frey/sicher trostung/ schirm vnd Gleidt auffnemmen/von jhnen/vnd die jhnen zůuersprechen stünden/gantz vnbekümmeret. Doch die jhenigen/so vnder dem schein eines gliedes der Hohen Schůl/ wider sie etwas args vnd vnredlichs fürzünemmen vnderstünden/außgeschlossen.

Demnach weil sie vom Bapst nach form vnd wesen der Vniuersitet zů Bonony angesehen/wölten sie die bemelten Meister vnd Studenten/in jhrer Statt vnd Gebieten/bey allen denen Gnaden vnd Freyheiten/auch Rechten vnd gewonheiten/ wie die von Bäpsten/Keysern/Königen/Fürsten vnnd Stetten/bemelter Vniuersitet zů Bonony/ auch denen zů Paris/ Cöln/ Heidelberg/Erdfort/Leipzig vnnd Wien/in jhren Landen gegeben/schirmen vnd handthaben.

Sie solten aller bezalung Zoll/Vngelts/Steuren/Tribut vnd beschwerden/von allen jhren Personen/Gůt vnd Haab/so jhnen zůgehörig oder zůgeführet wurd/oder das sie zů jhrem gebrauch auff kein Meerschatzůg/es were Cost oder anders/ einkauffen/frey vnd vnersůcht sein.

Damit sie jhr notturfft desto keuflicher bekommen möchten/wölten sie darob halten/auff das sie in erkauffung ässiger dingen nicht gehinderet/ noch vber gewohnlichen Marckts lauff beschweret/vnnd in entpfahung der Häuseren nicht vberschetzet wurden.

Keiner jhrer Amptleuten/Vögten vnd Knechten/zů Statt vnd Landt/ solt vmb einicherley schuld vnd missethat willen/kein Meister noch Studenten on erlaubnuß eines Rectors/fahen lassen/sonder es dem selbigen heim stellen/ jhn nach seiner mißhandlung zůstraffen. Vnd wann schon einer in gähe gefangen/vnnd von einem Rector versprochen wurde/solt er jhm zur stund vberantwortet werden.

Ein Rector solt vber alle sachen zwüschen Meistern vnd Studenten Recht zůsprechen gwalt haben. So auch ein Ley wider ein Studenten etwas anspruchs hette/ solt er den selbigen vor seinem Rector wie Recht ist/fürnemmen/vnd kein Student für jhren Weltlichen Stab höuschen. So aber ein Student wider ein Leyen etwas Rechtlicher anspruch gewünnen wurd/der solt jhn vor seinem Stab ansůchen.

So offt sie auch von einem Rector angeůcht wurden/ jhme mit jhren Knechten vnd Dienern/gegen seinen vngehorsamen Vnderthonen/hilff vnnd beystand zůleysten/solt es jhm vnuersagt werden.

Gemeine Vniuersitet/vnd ein jede Facultet/solt für jhre Meister vnnd Studenten zů bestendigem wesen/güte vnd redliche Statuten vnnd Ordnungen zůmachen/ die selbigen so offt es sie notwendig bedunckt/zůenderen/zůminderen vnnd zůmehren gewalt haben/so wölten sie die stät/vest vnd vnuerletzt bleiben lassen. Doch das auß den selbigen Gesatzen gemeiner Vniuersitet oder einicher Facultet kein jrrung noch eintrag/noch auch gemeiner Statt vnd Policey etwas schadens entstünde.

Niemandts solt den Studenten Bücher abkauffen/oder jhnen darauff leihen on erlaubnuß des Rectors. Welcher es aber vberführe/ den wölten sie straffen/vnnd jhm die Bücher widerumb nemmen ꝛc.

Kein Leibartzt/weder Frauw noch Mann/ von der Artzten Facultet vnbewärt noch zůgelassen/solt einicherley Artzney/mit Wasserschauwůg/ Purgation gebung/ vnd der gleichē/zů Basel treiben: noch auch die Apotecker/Wildwurtzler vñ Empirici.

Darzů

Darzů solt sich kein Wundartzt oder Scherer der Leibartzney anneſſen/er were dann gleichsfahls von der bemelten Facultet approbiert / jtem vber keine Wunden gehn/ doran etwas sorgen vñ gefahr stünde/als am Haupt/der Brust/Bauch/Gemecht ꝛc/ nach dem ersten gebende/one raht vnnd willen eines bewerten Meisters der Artzney. Doch solte die ermelte Facultet verschaffen/das niemandt versaumet / oder durch jhr abwesen verkürtzt/noch sonst mit Löhnen vberschetzet wurde. 1460

Zů besserer erhaltung der Vniuersitet/wurden jhnen auß Bäpstlicher reseruation folgende Canonicaten zůgeeignet vnnd verwidmet / namlich zwey von der Hohen Stifft/vnnd zwey von S. Peter zů Basel/eine vom grossen Münster zů Zürich/eine von S. Vrß zů Solothurn / eine von S. Moritz zů Zofingen/ eine von S. Martin zů Colmar/vnd eine von S. Visitz.

Die Wölflin.

Auß solchen anfängen ist die Hohe Schůl auffkommen/ darauß folgender zeit jmmerdar viel hochuerstendiger gelehrter Männern in die Kirchen/ Schůlen vnnd das Regiment erwachsen seind. Der vier Facultäten erste Decani waren/ namlich der Heiligen Schrifft/Caspar Maner Prediger Ordens/beider Rechten/Petrus zem Lufft Bischofflicher Vicarius/der Artzney Wernher Wölflin/Freyer Künsten Johañ Creutzer Thůmbprediger.

Der Hohen Schůl Regiment.

Dieser dingen zů besserem Bericht/ist zůwůssen/ das die gantze Gemeinde der Hohē Schůl von Doctorn/Meistern/ Licentiaten vnd Studenten/in vier Facultäten/ souiel als in Zünffte abgetheilet wirt/ durch die Profeſsiones vnderscheiden/namlich/ in das Studium der Heiligen Schrifft / beider Rechten/der Artzney vnnd Freyer Künsten. Ein jede hat jhre besondere Statuten/ Ordnungen / vnd zůpromouieren vollmacht / deßhalb jhr eigen Siegel vnd Seckel. Die selbig wehlet jhr ein Decanum/ist jeder zeit der Vorman / welchem die vbrigen/ nach anweisung jhrer Gesatzen/gehorchen. Vber diese all ist ein Rector das Haupt/ welcher der Vniuersitet Raht/auß allen vier Facultäten/zůberüffen / vnnd mit jhnen vber gemeiner Hohen Schůl sachen zůerkennen vnnd zůordnen/auch sonst mit etlichen Beysitzern fürfallende Rechtssachen zůuerhören vnd zůentscheiden/gewalt hat. In ermeltem Raht (so man die Regentz heisset)werden von einer jeden Facultet fünff/ wañ taugliche Personen vorhanden/genoſſen: An das Conſistorium oder Gericht/ von jeder einer allein/zůsampt dem alten Rector/vnd einem Studenten in Rechten.

Die alt Ordnung ein Rector zůwehlen.

Des Rectors Ampt wärete bey anfang der Hohen Schůl nur sechs Monat/nach welcher zeit ein anderer folgender weise erwehlet ward. Die gantze Vniuersitet von Lehrern vnnd Studenten kame järlich am Meytag/demnach auff Lucæ/im grossen Saal zůsamen/theileten sich alda zů solcher handlung in drey theil/die Theologen mit jhren Jungern besonders / deßgleichen die Juristen mit jhren Zůhörern / jtem die Artzte vnd Philosophen sampt den jhren. Alda gab ein jedes theil zwen Kieser/also das die Graduierten einer jeden Facultet/ einen jhres Stahts/die Studenten aber einen auß jhrer anzal/ernenneten.Diese sechs Kieser name der Rector durch den Notarium in Eydtspflichte / giengen darnach in ein besonder Gemach/da jhe einer auff des anderen abtritt durch die raun jhre Stimmen gaben/den Erwehlten nachmalen der gantzen menge verkündeten.

Diese weise ist ein zeitlang geůbet/vnd hernach geendert worden/also das nur aller oberen Facultäten Doctores / mit gleich souiel Magistris/ die Studenten außgeschlossen/solche Wahl verrichteten. Der selbigen auff beide manier erwehlten Ordnung/biß zů enderung der Kirchen/ist hiebey gesetzt:die vbrigen werden an jhrem ort eingebracht.

1460 1460 Georg von Andlo/ Thümbpropst zů Basel/ Geistlicher Rechten Doctor/ starb 1466.
Caspar ze Rhein/ Thümbcustor/ nachmalen Bischoff.
1461 Petrus zem Lufft/ Thümbherr/ Geistlicher Rechten Doctor/ starb 1474.
M. Johannes Creutzer/ Thümbprediger/ Freyer Künsten Doctor/ der Heiligē Schrifft Baccalaureus for./ ist ein Prediger Mönch zů Colmar gestorbē.
62 M. Gerardus in Curia von Berka/ beider Rechten D.
Wernher Wölflin von Rotenburg/ Freyer Künsten vnd der Artzney D.
63 Wilhelm Textoris von Ach/ der Heiligen Schrifft Doctor.
Johannes Helmich von Berka/ Chorherr zů S. Peter/ Freyer Künsten vnnd Geistlicher Rechten D.
64 M. Johannes Bleichenrod von Gotha/ Freyer Künsten D. Bacc. for. Theol.
Arnolt Truchseß von Wolhausen/ Thümbherr zů Basel.
1465 M. Nicolaus Betzlin von Barr/ Freyer Künsten D.
66 Johann Grütsch/ Chorherr zů S. Peter/ Geistlicher Rechten D.
Stephanus Mistralis auß Saffoy/ ein Student.
68 Georgius Bernolt von Nürenberg/ Student/ nachmalen Geistlicher Rechten Doctor.
M. Iodocus de Bruchsella/ Freyer Künsten D.
69 Gerhart von Erenberg/ Thümbherr zů Mentz.
M. Petrus Textor/ Thümbherr/ ein Canonist.
1470 Petrus Bremenstein/ Chorherr zů Lucern.
M. Johann Siber von Wangen/ Freyer Künsten D. Theol. B. For.
71 Hiltprand Brandeburg von Biberach.
Peter von Andlo/ Propst zů Lutenbach/ der Vniuersitet Vicecantzler/ Geistlicher Rechten D.
72 Otho Klingen von Campen/ Student.
Iacobus Lapidis de Pinguia/ Geistlicher Rechten D.
73 Georg Fuchß von Wunnfurt/ Thümbherr zů Wirtzburg.
Christoff von Vtenheim/ zů Ramstein/ Chorherr zů Straßburg bey S. Thomas/ hernach Bischoff zů Basel.
74 Johann von Berwangen/ Student.
M. Adam Brun von Epfich.
1475 M. Johannes Institor von Ettenheim/ Freyer Künsten D.
Wilhelm Dremborn von Ach/ Geistlicher Rechten D.
76 Vlrich Wild von Nürenberg/ Priester/ Studiosus iuris.
M. Jacobus Lauber von Lindaw/ Geistlicher Rechten Licentiat.
77 Johannes Louber von Wetzlar/ Chorherr zů Limpurg.
Jacobus Hugonis von Maursmünster.
78 Arnolt Reich von Reichenstein/ Thümbherr zů Basel.
M. Bernhart Ouglin/ Geistlicher Rechten Licentiat.
79 Berchtold Müller/ Propst zů Colmar/ Chorherr zů S. Peter zů Basel.
M. Johannes Spozer von Jßna/ Freyer Künsten D.
1480 Jacob von Liebenstein/ Thümbherr zů Mentz.
M. Hieronymus von Weblingen/ Freyer Künsten D.
81 Johann von Gengenbach/ Freyer Künsten vnd Geistlicher Rechten D.
82 Jo. Vlrich Surgant/ Pfarrherr bey S. Theoder zů Minderen Basel/ Freyer Künsten vnd Geistlicher Rechten D.
83 M. Johannes Herborn/ Freyer Künsten D. vnd der H. Schrifft Baccal. For.
84 M. Henrich Vischer/ sonst genannt Curificis/ Caplan im Münster.

Andres

Andres Ondorp/von Alcmaer/Freyer Künſten vnd beider Artzneyen D. 1460

1486 M. Ludwig von Odertzheim/Geiſtlicher Rechten Licentiat.
Thaño Loſer/ Thümbherr zů Meiſſen / ward in ſeinem Rectorat Geiſtlicher Rechten D.
88 Johann von Warambone / Herr zů Pierrepetit vnnd Roche/ Thümbherr zů Biſans vnd Baieux/Graue.
89 Michael Wildegk von Mülhauſen/der H. Schrifft Licentiat.
M. Johann Sigriſt von Rufach/Freyer Künſten D.
1490 Johann von Fridberg/genannt Marolf/Juriſt.
Henrich Vogt/Propſt zů Lucern/vnd Chorherr zů Münſter im Ergow.
91 M. Jacobus Carpentarius/Chorherr bey S. Peter / Freyer Künſten D.
92 Johañ Schenck von Limpurg/Frey/Thůmherr zů Wirtzburg vñ Bamberg.
M. Erhart Batman/Chorherr zů Münſter im Ergow/Freyer Künſten D.
93 Wilhelm Grieb/ ein Baßler/Freyer Künſten vnd beider Rechten D.
94 Johann Stumpf von Weſchbeuren/Chorherr zů S. Peter.
1495 Vlrich Craft von Vlm/Key. Rechten D.
96 Melchior von Baden.
97 Johann von Tunſel / genannt Silberberg/ein Baßler/dreier Faculteten Doctor/der Freyen Künſten/Artzney vnd Geiſtlicher Rechten.
Matheus Bübenhofer/Student.
99 Lienhart Marſchalck/ Student.
1500 Arnolt zem Luft/ein Baßler/Thümbherr vnd Official zů Baſel/beider Rechten Doctor.
1502 M. Johañ Wentz/Chorherr zů S. Peter/Freyer Künſte/hernach auch Geiſtlicher Rechten D.
1503 Theobald Weſthofer von Reichenweir / Dechan zů S. Peter / Bäpſtlicher Rechten D.
Adam von Müllberg.
1504 Ladislaus Protheus/Student.
1505 Hieronymus Brylinger/Caplan im Münſter.
M. Johann Sattler von Gebweiler/Freyer Künſten D.
1506 M. Wernher Schlierbach von Mülhauſen / Freyer Künſten Doctor/ vnnd Theol. Baccal. for.
1507 Johann Gebweiler von Colmar/Licentiat.
M. Chriſtian Strub von Sulgen/Freyer Künſten D.
1508 M. Johannes Weißhaar/Pfarrherr bey S. Theoder.
1509 M. Nicolaus Juſtinger/Geiſtlicher Rechten zů Doll promouierter D.
1510 Jacob von Gottesheim/Freyer Künſten vnd Key. Rechten D.
Auguſtin Lautenwang von Kauffbeurē/Pfarrherr zů S. Theoder/Key. Rechten D.
11 Georg von Tengen/Herr zů Nellenburg/ Graue.
M. Nicolaus Briefer/Chorherr bey S. Peter/Freyer Künſten D.
12 Martinus Schiner/Thümbdechan zů Sitten.
13 Mathias Hölderlin/Freyer Künſten vnd der Heiligen Schrifft D.
14 Ludwig Bär/ein Baßler/der Heiligen Schrifft zů Paris promouierter D.
M. Henricus Rinck.
1515 M. Petrus Wenck/Freyer Künſten D.
16 M. Johannes Suter/Caplan im Münſter/Freyer Künſten D.
17 Vuolphgangus Fabritius Capito/der H. Schrifft zů Baſel promouierter D.
19 Johann Roman Wonecker/Freyer Künſten/der Artzney vñ beider Rechtē D.
Claudius Cantiuncula von Metz/beider Rechten D.

1465 23 Petrus Fabritius von Augspurg/Key. Rechten Licentiat.
1525 M. Johann Vischer/genannt Wagner/Freyer Künsten D.
26 Bonifacius Amerbach/ein Baßler/Key. Rechten D.
Lienhart Rebhan/Chorherr zů S. Peter.
27 Hieronymus Blatzheim/Caplan im Münster/Freyer Künsten D.
Nicolaus Duman/sonst Gallard/ein Lothringer/Student.
28 Sebastian Müller/Prediger bey S. Peter.

Zug für Hohē Königsberg. Anno 1462.

Sampstags nach Lucæ/im 1462 jar/zohen die Baßler auß bitt etlicher jhrer Verwandten/namlich des Bischoffs von Straßburg/der Herrschafften Oesterreich vñ Rapoltstein (welche nicht nur Leut/sonder auch jhre Sturmrüstungē vnd Werckmeister von jhnen begeret) mit 200 zů Fůß/vnnd 30 Pferdten/sechs Stuck Büchsen/vnnd anderer bereitschafft/für die Vestung Hohen Königsberg/oberhalb S. Pölt/im Elsaß gelegen. Des Fůßvolcks Hauptman war Hans von Flachslandt/der Reisigen Hans von Berenfelß/beid Ritter. Folgendts Zinstags schicket jhnen auch der Bischoff ein anzal Kriegsleuten. Das Schloß ward dißmals gewunnen vnd zerbrochen/bald aber widerumb in wesen gebracht. Wider welchen dieser Zug angesehen/oder was des selbigen vrsach gewesen/hab ich nicht erkundiget.

Das III. Capitel.

Graue Oßwalts von Thierstein feindtschafft wider Basel geůbet.

Am ccccxviij Blat.

Am ende des fünfften Bůchs ist angezeigt/welcher massen der Krieg zwůschen der Herrschafft Oesterreich vnd Basel gerichtet worden. In der selbigen Richtung war begriffen/das jeder theil die seinen entpfangens schadens halb/vernügen solte: hierumb Graue Hans von Thierstein seines schadens/jhme von den Baßlern zů Pfeffingē widerfahren/auff Hertzog Albrecht von Oesterreich gewiesen/welcher auch mit ein hundert Guldin gestillet werdē mögen. Da nun Graue Hans dieser zeit tödtlich verblichen/erwuschtē seine Söhne/die Grauen Oßwalt vnd Wilhelm/wider die Statt anlaß vnd forderung. Graue Oßwalt/welcher die sach führet/speiset sein Schloß Pfeffingen/vñ ward Burger zů Solothurn/jhme damit beystand zůschaffen. Die sach kame so weit/das sich die Solothurner der selbigen annamen/vnd denē von Basel/Graue Oßwalts jhres Burgers von seinem Vatter her außstendigen kosten vnd schadē/auff 17000 Guldin taxiert/anforderten.

Graue Oßwalts von Thierstein ansprach wider Basel.

Anno 1465.

Die Baßler wolten/nach vermög der Richtung/nichts gebē/deßhalb sie Zinstags in der Charwochē/im 1465 jar/für Bischoff Johansen zů Basel/zů einer Tagsatzůg kamen/da dann Solothurn dem Grauen beystůnde. Ob wol nun der Herrschafft Oesterreich Landtvogt/die von Basel dieser ansůchůg halb zůuertrettē bereit: woltē jhn doch die Solothurner nicht annemen/vnangesehen/das jhnē die Baßler für den Schultheissen vnd Raht zů Bern/oder für Räht vñ Burger zů Zürich/oder auff die Gemeind zů Solothurn selbs/auff gemeiner Eydtgnossen Sendbottē/Marggraue Caroln zů Baden/Marggraue Rudolfen von Hochberg/Herr Martin von Staufen vnd sein Brůder/oder für den Herren von Rapoltstein/Recht gebothen/welche sie alle außschlůgen: biß letstlich der gspan durch ein wüssenthaffte Tehdung hingelegt ward/vnd die Baßler vmb friedens willen dem Grauen etwas erlegten.

Das Getreid gerethe dieses jars also wol/das man ein Viertzel Dinckel/vmb sechs/sieben oder acht Blapphart kauffen kondte.

Des Grauen heimlicher neid ward durch diese Rachtung nicht gestillet/sonder macht zů eingang des sechs vnnd sechtzigsten jar/wider Basel ein böslistigen Anschlag.

schlag. Daß er bestellet ein armen Spettknecht/welcher im Kauffhauß zů ladung vñ entladůg der Gůtern zůhelffen pflegte/am Neuwen jars tage/wañ gemeine Burgerschafft auff den Zünfften bey einandern äße/die Herberg zum Schnabel anzůstossen/ hatte darneben zwey hundert Knechten (welche etliche tag darvor in der Statt zum Holder/Ruschelen/vnnd in Aeschheimer Vorstatt herberge gesůcht/ gehn Pfeffingen/Dorneck ꝛc/auß vnd ein lieffen/vnd dergleichen thetē/ als ob sie auß Franckreich kemen) bestallung vnnd beschend geben/bald Feurs halben ein Sturm angienge/sich zůerheben/vnd als ob sie hinweg ziehen wölten/die Aeschheimer Pforten einzůnemmen/vnd welche sich zů wehr stelleten/zůerstechen. Als dann wölte der Graue mit seinen Helffern allbereit vorhanden sein/sie zůentschutten/vnd die Statt zů vberhupen.

1466

Anschlag die Statt zůbereiten. Anno 1466.

Diesen mordtlichen Anschlag verhůtet Gott/ das der bestellet Brenner vom Haußknecht beym eingelegten Feur ergriffen/vnnd gefengklich angenommen ward. Auff seine Vergicht/wurden die Kriegsknechte/welche man schon im Schlag hat/ dieweil es Eydtgnossisch Volck/vmb der Oberländischen Stetten willen/ nicht anderist dann nur mit verweisung gestrafft/ aber der Thoter verurtheilet vnnd gerichtet. Die Solothurner/welche von dem Vbeltheter/ als ob sie vmb diesen Anschlag gewüßt/angezogen worden/entschuldigten sich dieser Zůlag.

Noch ließ es der Graue darbey nicht bleiben/sonder als er vñ die Charwoch von Keyser Friderichen/in die Herrschafft Pfeffingen ein Zoll zůlegen/ Freyheit erworben: ließ er auff dem Walen weg bey grossen Gundelingen ein Hütten auffrichten/ setzet ein Zoller dahin/vnnd vnderstünde mengklichem den Zoll abzůtringen. Solches bedunckt die von Basel vnleidlich/appellierten derwegen von diesem Zoll/ wolten jhn schlechtlich nicht gestatten. Des theten die von Solothurn dem Grauē abermals beystand/legten sich gehn Pfeffingen vnd Hangenstein/begiengen an des Bischoffs vnnd der Statt Basel Leuten mancherley trotzung. Deßhalb die Baßler jhr Bottschafft auff gemeiner Eydtgnossen Versamlung gehn Lucern sendeten/ dahin auch Bischoff Johannes eigner Person reite/ sich deren von Solothurn vnnd des Grauen sehr beklagende. Alda ward den Solothurnern sich des Grauen zůentschlahen/vnd nicht ein jeden vnrhüwigen Menschen in jhr Burgrecht auffzůnemmen/ gebotten. Welches/ob es gleich wol an denen von Solothurn gegen der Statt Basel etwas vnwillens brachte: mußten sie doch dem Grauē das Burgrecht auffsagen. Aber den Zoll gebothen jhm gemein Eydtgnossen/sampt der Herrschafft Oesterreich/hinweg zůthůn/doran er sich doch nichts keret/sonder jhn zůerhalten vnderstünde.

Thierstainische Zoll bey Gundelingen.

Also schickten die von Basel jhre Soldner hinauß den Zoller zůfahen/ brachten jhn in die Statt/ vnnd liessen die Hütten verbrennen. Deß name sich Solothurn abermals an/ das es gehn Zofingen zů einer Tagsatzung kame/ ward alda mit güte vertragen.

Bischoff Johannes erwarb in diesem 1466 jar/ von Bapst Pio/ sechs jar lang vollkoñnen Sünden ablaß/allen denen mitzůtheilen/welche vō Mariæ Geburt an/ acht tag einanderē nach die Thümbkirch zů Basel besůchten/ vnd dem selbigē Bauwsteur theten. Item/das man in der Fasten wol Butter essen möchte/ welches aber hievor Bischoff Arnolt also streng verbottē/das welcher das selbig vbertrate/allein vom Bischoff absoluiert werden müßte/deßhalb viel Gelts trüge. Jetz aber da es Bischoff Johannes auß Bäpstlicher macht widerumb erlaubet/ müßt ein jedes Opferbare Mensch durch das gantze Bistuñ/järlich ein Vierer stebler/ drey jar nach einander bezalen/das gab neuwe Außpeut. Dieweil aber der Bischoff des Stiffts Herrlikeiten widerlöset/ vnnd nach notturfft bauwet/ also das er zů ledigung vnnd erbesserung der selbigen bey 50000 Guldin anwendet/ müßt er auch zur Müntz weg süchen. Er löset Pourrentrut von der Graueschafft Montbelgart widerumb an die Stifft/ vnd erbauwet das Schloß daselbst von grund auff Fürstlich ꝛc.

Römb. Ablaß vnd Ablaß.

Schloß Pourrentrut erneuwert.

Am

1468 Am Zinstag zůnacht in der Charwochen/gienge im Closter Clingenthal ein schedlich Feur auff/welches das fürnempste Dormitorium oder Schlafhauß mit allem Haußraht/Kleidern vñ Kleinotern auff 10000 Guldin geschetzet/verschlucket. Diese Brunst hat ein Closterfrauw vom Adel/so vngern im Orden gewesen/angerichtet/müßte deßhalb jhr Leben im Kercker enden.

Hertzog von Oesterreich kompt gehn Basel. Hertzog Sigmund von Oesterreich kame Sontags vor Galli/mit 400 Pferden gehn Basel/da jhm etliche tag herrliche Freudentäntz gehalten wurden. Nach solchem führ er mit dem Bischoff gehn Straßburg/in sachen zwüschen dem Pfaltzgrauen eins/so dann dem Marggrauen zů Baden/vnd Grauen zů Wirtenberg (welche der Pfaltzgraue vberwunden vnd gefangen) anders theils/zůhandlen.

Anno 1467. Folgender Liechtmeß/kam er sampt seiner Gemahel/der Key. May. vnd Hertzogen zů Burgundts Bottschafften/eines Heurats halb/widerumb gehn Basel/da jhm die Edelleute an der Faßnacht Ritterspiel vnd Thurnier hielten/in welchen der Hertzog selbs mit J. Walthern von Hallwil mit scharpffen Glenen stache/also das die Fürstin jhren Herren von solchen gefährlichen sachen abzůlassen/betten müßte. Deß zohen sie auff die Mucken/hielten da mit den Edlen Frauwen vnnd Jungfrauwen köstliche Täntze. Am Eschermitwoch besudlet sich der Hertzog vnnd lieffe mit etlich anderen vermummeten durch die Statt.

Das III I. Capitel.

Eydtgnossen durch der Edlen trotz wider Mülhausen bewegt/zieben mit Heereskrafft in das Suntgow vnd Ober Elsaß/belegern Waldtshůt. Das Landt wirt hierauff Hertzog Carol zů Burgundt verpfendet. Der Beyser kompt gehn Basel ꝛc.

Vrhab des Mülhauser Kriegs. Anno 1468. Vmelte des Hertzogen freude/entpfienge das folgende 1468 jar mit leid. Dann er geriethe auß frechheit seiner Edelleuten in den Vorderen Oesterreichischen Landt/mit den Eydtgnossen zů Krieg/welches grundtlicher anlaß gewesen ist/wie volget.

Herman Klee ein Müller/hatte hievor im 1466 jar/ansprach wider die Mülhauser gesůcht/deren sich etliche Adelspersonen/namlich Peter vnnd Jacob von Regesheim/Jean vnd Wilhelm die Capler/Conrat von Bolschweiler/vnnd viel andere jhre Gesellen/angenommen. Sie fiengen der Statt wol zwölff Mann/vnd zwungen darnach erst ein Frauwen/jhren Feindtsbrief gehn Mülhausen zůantworten. Vmb dieses vñ anders Auffsatz willen der vmbsitzenden Edlen/darvñ sie vom Reich gar keine hilff noch entschüttung befunden/machten sie mit Bern vnnd Solothurn ein Pündtnuß auff fünffzehen jar. Mülhausen verbindt sich mit Bern vnd Solothurn. Dieser erste Pundt mit den Eydtgnossen/ward zů Mülhausen geschworen/Mitwochen nach Theobaldi/im jar als vorsteht.

Wiewol nun gedachter Herman Klee in dem Schloß Hohen Egesheim/als es der Landtuogt von Hagnow/mit hilff deren von Keyserspergvnd Türckheim eingenommen/erstochen/auch diese sach Mitwochens nach Aller Seelen tag/durch Hertzog Sigmundts zů Oesterreich Rähte/item deren von Bern vnnd Solothurn Gesandte/zů Ensisheim also vertragen worden/das Peter von Regesheim vnd sein Gesellschafft der Statt Mülhausen 825 Guldin/für zůgefügten schaden/vñ das sie mit jhnen wider alle Kriegsrecht gehandlet/bezalen solten: wäret doch solcher Friedstand nicht lang/dann das die nahegesessnen vom Adel (durch vorgeschriebne Pündtnuß/gegen der Statt noch mehr verhetzet) jüner Ansprachen süchten/dadurch sie die Statt mit glimpff schedigen kondten.

Also

Also füget sich/das ein Küfferknecht zů Mülhausen mit seinem Meister vñ sechs Basel Blapphart spennig ward/lieffe zum Burgermeister/vnd als der selbig die sach nicht gleich zum höchsten anname/zoher vnbezalt d' sechs Blapphaten gehn Brunstatt. Die Mülhauser schickten jhm das Gelt durch ein eignen Botte daselbst hin. Er aber/dem die Anspruch lieber dann das Gelt / flohe den Botten/ vnnd verkauffet sein Anspruch Henrichen von Regesheim Edelknecht. Der schreib als bald der Statt bey einem eignen Botten/wie er jhnen auß sonderer Freundtschafft sechs Blappart dargleichen/mit beger/jhm die selbigen/ sampt ergangnem kosten widerumb zůschicken. 1468

Sechs Blappart werden zum anlaß des Kriegs erwüscht.

Die Mülhauser wußten wol/auß was Freundtschafft solche darleihung beschehen/gaben derhalben dem Botten zů antwort/Sie hetten dem Küfferknecht die sechs Blappart nachgeschickt/vnd den von Regesheim vmb diese Freundtschafft nicht gebetten/sie köndten noch selbs sechs Blappart bezalen / wölten sich des Rechten gegen jhm erbotten haben.

Solches war dem Friedhässigen von Regesheim ein erwünschte antwort / führe deßhalb zů/vnd beklagt sich des bey den Landtvögten zů Ensisheim vñ Landeser/schicket hierauff der Statt ein Absagbrief/fieng an wo er mocht anzůgreiffen. Die sach ward auff deren von Mülhausen erbieten zů Recht getehdinget. Nicht destoweniger wolten die Edelleut nicht rhůwig sein. Dann im 1468 jar namen die von Habichsheim vnnd Richßheim den Mülhausern jhr klein Vich/ zohen demnach mit den Edlen vnnd anderen der Herrschafft Oesterreich Underthonen für die Statt / hiewen die Reben ab/schelleten die Bäum/verderbten vnd verbranten was sie kondten.

Adel wider Mülhausen.

Also maneten die Mülhauser jhre Pundtsgnossen Bern vnnd Solothurn/die schickten jhnen acht tag vor der Auffart 200 Mann in Zůsatz / die fielen offt auß der Statt/scharmützleten mit den Feinden/verbreneten die Dörffer Richtsheim/Brunstatt/Tůdenheim vnd Morschweiler/welche jhnen zůvor die Reben vnd Bäum abgehauwen/zerbrachen den Teich an der Ill/so denen von Ensisheim das Wasser zůleitet. Dargegen verbrenneten die Feinde den Mülhausern Ilzich vnnd Mottenheim. Eins mals theten achtzig ein Außfahl an die Feind/deren vergiengen 15. Bald fielen sie aber mit einem Fehnlin herauß/schlůgē die Streiffreuter/vnd erjagten 20 Pferdt.

Am 15 tag Meyens / kam der Adel gewaltig für Mülhausen/ verderbten daruor was jhnē möglich. Solchs verursachet die Burger jhre Pundtsgnossen / die selbigen aber jhre vbrigen Eydtgnossen/vmb hilff auffzůmanē. Diese schickten den Edlen ein Feindtsbrief/welcher jhnen Montags vor Johannis durch ein Botten von Underwalden(welchen sie wider alle Kriegsrecht fiengē vnd ertrenckten)geantwortet ward/erhůben sich hiemit Mülhausen zůentschütten. Dieser zůkunfft wolten die Oesterreichischen nicht gewertig sein/liessen deßhalb auffblasen vnnd das Leger raumen. Die Baßler namen sich des Kriegs nichts an/sonder hielten jhr Statt in der Eydtgnossen fürzug beschlossen.

Das Paner von Bern 5000 starck/so auff Johannis zů Prattelē/Muttentz vnd Mönchenstein das Nachtleger gehept/zohe mit etlich anderer Ortē Kriegsvolck nach Blotzheim/das ward sampt dem Weierhauß verbrennet / deßgleichen Bartenheim/Schlierbach/Eschholtzweiler/vnd andere Flecken. Zůrich vnd Schweitz zohen auff der Hart hinab für Othmarsheim/gewunnen Pfaffstatt vñ besenten es. Brunstatt/Zillisheim vnd Freningen wurden verbrennet. Etliche Knecht liessen für die Vestung Schweighausen/ woltē die one Rüstung stürmen/ des wurden 24 erschossen/vñ viel vbel verletzet. Als aber der rechte Hauff herbey kame/liessen sich die Jnhaber bey nacht in Weier hinab/vnd entrunnen / deßhalb die Eydtgnossen morderigs das Schloß one widerstand einnamen/funden drey Todter darinn/vnd den Weinfässern die Böden außgestossen. Also ward alle Haab gesackisiert/das Hauß angestossen vnnd verbrennet/wie auch Pfaffstatt.

Eydtgnossen ziehen in das Suntgow vñ Ober Elsaß.

Schweighausen.

Darnach

1469 Darnach zohen alle Eydtgnossen bey 14000 starck auff das Oberfenueld / dahin sie der Herrschafft Leut mit jhnen ein Gang zůthůn/offtermals gewünschet / verharreten viel tag/befunden aber kein Widerstand. Sie legten sich für Tann/ stürmeten doch nicht: Alten Tann/ Hohen Roderen vnd Vfholtz breneten sie/ Watweiler ward allein geplünderet. Es war nirgent Rettung vorhanden/deßhalb das gantze Landt ser Ampt/biß an vier Dörffer verbrennt / Altkircher Ampt vmb 2000 Guldin geschetzt ward. Für Habsheim ein grossen Marckt/welcher noch wie ein Statt gebauwē war/ wolt man 2000 Guldin geben: weil sie aber die Mülhauser sehr beschediget/ müßten sie her halten / nach dem man bey 300 Wägen Getreid vnnd anders darinn auffgeladen.

Suntgow schedlich verderbt.

Als nun Mülhausen jhres Auffsatzs entlediget worden / zohen die Eydtgnossen Sontags nach Margaretæ widerumb hinauffwarts. Am Montag begerten sie von Baßlern / den Passs vber jhre Rheinbruck / damit sie gehn Waldtshůt kommen möchten/darinn sich Bilgram von Höwdorff/deren von Schaffhausen abgesagter Feind hielte. Solches ward jhnen abgeschlagen / deßhalb sie der Statt ein solchen ernst zeigten/das man alle Thürn/Mauren vnd Wehren mit Geschütz vnnd Leuten versehen müßte. Da sie aber sahen/wie sie mit trówung one sonderen gewalt/vnnd langen auffzug nicht durchbrechen mochten: zerreissen sie die Zäun/lieffen durch die Rebgärten/verwüsteten viel an den Gütern/vnd ruckten am Zinstag fürbaß.

Waldtshůt belegert.

Als sie für Waldtshůt kamen/befunden sie die Statt wol besetzt / dann es lagen etliche Grauen vnd Herren darinn / deßhalb sie ein Leger darfür schlůgen/ vnd ernstlich hinein schoßen: erfůhren aber so tapffere Gegenwehr/ das sie biß in die sechste Wochen darfür auffgehalten wurden. Darzwischen schickten sie ein Hauffen in Schwartzwald/eroberten die Letzinen zů Gütenburg/beraubten etliche Dörffer/vnd trieben viel Viehs in das Leger. Das Closter S. Bläsy ward vmb drey tausent Guldin gebrandschatzet / doch hernach vom Abt nur das halb genommen / das Klettgow verbrennet. Die Kriegsleute fielen etliche mal herauß/ scharmützleten mit den Eydtgnossen/schedigten sie dermassen/das sie im Abzug den verlurst auff drey hundert Mann schetzten.

Hertzog Sigmund war darzwischen auß dem Etschlandt gehn Costentz kommen/so hat sich auß dem Suntgow vnd Elsaß ein groß Kriegsvolck besamlet / vnnd der Hertzog selbs ein Zeug mit sich gebracht / die lagen zů S. Bläsien / vorhabens/ wann die Eydtgnossen den Sturm antreten/jhr heil zůuersůchen. Ehe aber solches beschehen/schlůgen sich in diesen Krieg vmb Bartholomei/der Pfaltzgraue / die Bischoffe zů Costentz vnd Basel/der Vnderhandlung zůpflegen. Welches dann beiden theilen nicht vnangenem: eins theils/das die Eydtgnossen viel Volcks vor der Statt verloren vnd nichts außgerichtet: anders theils/das in der Statt Hungersnot angangen/vnd man die Belegerung nicht mehr viel tag hett außstehn mögen. Deßhalb ein Richtung getroffen ward/das mā Hansen am Stad dem Burgermeister zů Schaffhausen die 1800 Guldē/ welche jhm der vō Höwdorff mit gewaltiger Rantzion abgetrungen/restituieren solte/vnd der Hertzog den von Höwdorff seiner Anspruch halb benügen. Ferner solt er den Eydtgnossen 10000 Guldin an jhren Kriegskosten entrichten/vnd verschaffen/damit Mülhausen bey jhren Rechtungen vnd Freyheiten sicherlich verbleiben möchte.

Suntgow vñ Elsaß dem Burgundier verpfendet. Anno 1469.

Solches vnd anders bewegt Hertzog Sigmunden/das er im folgenden neun vñ sechtzigsten jar/den Eydtgnossen ein frömbden Herren für die Thür zůsetzen/mit Hertzog Carolo von Burgund (welchem damals auch Piccardey / Braband/ Flandren/ Holandt/Seelandt vnd Frießlandt ꝛc/zůstendig/auch an gewalt vnd herrlikeit keinem König nichts vorgabe) in werbūg kame/vñ jhme die Graueschafft Pfirt/ Landtgraueschafft im Elsaß/Breißgow vnd den Schwartzwald/ auff ein Pfandtbare wiederlosung/

dꝛloſung/vmb 80000 Goldgulden einraumet/doch das er ſie allenthalbē bey jhꝛen alten gebꝛeuchen/gewonheit vnd Freyheiten bleiben laſſen/ vñ mit keiner neuwerung beſchwꝛen ſolte. 1472

Von Hagenbach.

Eingehnds Höwmonats name Marggraue Rudolf von Hochberg in Nañen des Hertzogen das Landt ein/vnnd ließ jhm Huldigen/ welches doch niemandts ehe dann H. Sigmund gereuwet. Dann Hertzog Carol ſetzet dem Landt ein künmütigen/ja vbermütigen vnd frechen Mañ zum Statthalter/vnd Landtuogt/namlich Petern von Hagenbach Rittern/welcher zů viel vbels anlaß geben hat.

Im 1471 jar/hielte Keyſer Friderich ein Reichstag zů Regenſpurg/ein Türckenzug vñ andere notwendige ſachen zůberahtſchlagen. Auff den ſelbigen vertretten auch eingehndts Brachmonats/Biſchoff Johans zů Baſel/ jtem Hans von Berenfelß Ritter/ der Burgermeiſter. Dieſe erhielten der Statt auß Keyſerlicher befreyung zwo Kauffleuten Meſſe/ die ein vierzehen tag vor Pfingſten/die ander vor Martini zů halten/ welches dann geſtracks außgeſchꝛieben/vnd die erſte vor Martini im ſelbigen jar gehaltē ward. Die Pfingſtmeß iſt nachmalen in abgang kommen. Die Baſel Meſſen.

Mitwochē vor Albani/entſtünd vñ Veſper zeit mit Wetterleuchtē vnd Schloſſen ein groß Vngewitter. Der Tonder ſchlůg in die Thůmbkirch zů Baſel/ nebē dem Sacramenthäußlin in ein Pfeiler biß in die Crufft hinab/ das groſſe Stein herauß fielen/das Chor mit Feur vnd durchtringendem dunſt erfüllet ward/ hiemit die erbleicheten Prieſter zerſtoben. Vngewitter.

Den anderen tag Jenners/im folgenden jar/erſchein im ſechßten Grad der Vag gegen Mitnacht/ nahe bey dem hellen Stern Arcturo/ein bleichfarber Comet/vō der Natur Saturni/welcher ſich alſo ſchnell gegen dem Polo vnnd Weltwirbel bewegt/das er den 22 tag gemelts Monats den ſelbigen ſchon vberſtiegen/ vñ in einem kleinē circkel herumb führe/deßhalb ſich die gantze nacht vber ſehen lieſſe. Anfangs der nacht/wendet er die Rüt gegen Auffgang/ morgens gegen Nidergang ꝛc. Geſchwentzter Stern am Himmel. Anno 1472.

Es erfolget im drey vnd ſiebentzigſten jar ein dürrer Sommer/das die Bäum im Hornung ſchon blüeten/vnnd alle Erdgewechß gleich dem Meyen grüneten. Den 20 Junij kame in der Riuier vmb Baſel ein Regen vnd darnach in neun Wochen keiner mehr/das die Waſſer abgiengen/vnd viel Brunnen verſiegeten. Zů Pfingſten hat man zeitige Erdbeer/Kirſen/ vnnd eins wegs auch das Frůobß/außgehnds Brachmonats zeitige Trauben. Die Ernd gieng an vor Johannis/vnd der Herpſt vor Bartholomei. Wiewol auch dürre halb wenig Korns gewachſen/ward es doch gůt/vnnd zimlich wolfeil/das ein Viertzel zehen Blapphart galte. Der Wein wůchß an vielen Orten ſehr ſtarck/ vñ galt ein Saum Breißgower ſieben Blapphart. Deß Baſel Weins/ſo etwas vngeſchmackt/ achtet man nichts. Andere Erdfrüchte/ſo vor vberiger Hitz nicht fortkommen mögen/ wurdē ſehr theur/ ein Kabißkopff galt ein Blapphart/Rüben ein Vierer. Summa/ es war ſolche Hitz geweſen/ das an etlichen enden die Wälde von Himēl angezündet/ gebꝛunen haben. Heiſſer Sommer. Anno 1473.

1473 Im October blüeten die Bäume widerumb wie im Früling/das die Bierk vnd Apffel einer Nuß groß/vnd die Kirsen biß Martini widerumb zeitig wurden.

General Capitel Prediger Ordens.

Der Prediger Orden hielt im Meyen ein gemeine Versamlung zů Basel/ von allen Nationen/darzů Bapst Sixtus vollkomnen Ablaß allen denen mittheilete/ so auß dem gantzen Bistumb jhre Kirchen besůchten/daher es von Weyb vnnd Mannspersonen grossen zůlauff gabe. Gedechtnuß wirdig ists/das die Prediger auff gedachte jhre Versamlung vñ ein Salm souiel Gelts bezalet/ als fünffzehen Seck Rocken gekostet. Ein Hauff Salmen (ist der neundte theil des Vischs) kostet zehen Blapphart/vnd ein Sester Rocken neun Pfenning.

Key. Friderich kompt gehn Basel.

Keyser Friderich hatte diese Sommer Monat zů Niderem Baden zůgebracht/ etliche Fürsten mit dem Pfaltzgrauen zůuertragen. Als der selbig durch das Breißgow hinauff reisete/liessen jhn die von Basel durch Peter Rot Ritter/Burgermeister/ Henrich Iselin vnd Rudolfen Schlierbach zů Freiburg mit geptirender vnderthenigkeit laden. Er hat bey sich sein Sohn Maximilian/ Adolfen Churfürsten zů Mentz/den Ertzbischoff zů Bisantz/Bischoff Erasmum von Eichstett/ Hertzog Albrecht vñ Ludwig den Schwartzen von Beiern/ des Türckischen Keysers Brüder/ des Bapsts/ Hertzog Carols zů Burgund/auch anderer Fürsten vnd Stetten Bottschafften/ob 600 Pferdten. Bischoff Johannes reit jhm biß zur Wiesebruck entgegen/ empfieng jhn mit seiner Clerisey/vnd beleitet jhn in das Münster. Nach dem gesungnen vnnd georgleten Lobgesang/sange der Bischoff den Versickel vñ die Collect/ ließ demnach die Key. May. in sein Hof führen/da man jhm das Losament zůgerichtet.

Morderigs wurden durch ein Außschutz von Rähte die Geschencke presentiert/ namlich dem Keyser ein vergüldet Trinckgeschirr/darinn 1000 Goldflorin/100 Seck Habern/vnd 15 Faß mit Wein. Dem Ertzhertzog Maximilian ein Silber Trinckgeschirr mit 500 Goldflorin/halb souiel Habern/vnnd fünff Faß mit Weins/ deßgleichen den vbrigen Fürsten nach geptir.

Eich auff S. Peters Platz.

Jch wirt berichtet/als man der Key. May. auff S. Peters Platz ein Panquet gehalten/habe das Hofgesinde vnder der grossen zerlegten Eich das Nachtmal genom mẽ/welche dermassen/das sie von viel frömbden Leutẽ besichtiget wirt. Diesre Eichbaums Stamme/bey welchem ein fliessend Brünnlin steht/ist vngefahr siebẽ Schůh hoch/darauß gehn sieben grosser Este/deren jeder eines zimlichen Baums grösse hat/ vnd sich dann widerumb in zwen/drey oder vier Arm zertheilet. Ringßweiß herumb seind die Este mit dreyfacher ordnung Höltzener Seulen vndersetzt/deren die niderist ein Sechseck/die mitler ein Neuneck/die eusserist vnnd höchste ein Sechtzeheneck machet/vnnd in jhrem circk bey 112 gemeiner tritten begreifft. Vor acht jaren hat sie auß sorgloser etwas schadens entpfangen.

Auff dẽ tag des Keysers wegfart/war der neundte Septemb. kame Peter von Hagenbach der Burgundische Landtuogt/mit achtzig Pferdten/in graw vnnd weiß getheilter Kleidung gehn Basel/den Keyser zůbeleiten/ der selbig name sein weg nach Trier/zwüschen seinem Sohn Maximiliano vnd dem Frawlin Maria/Hertzog Carols zů Burgund Tochter/ein Heurat zůberedẽ/welcher doch dißmals kein fortgang hat. Der Burgundische Hertzog kam auch daselbst hin/mit einem grossen Volck vnd vbermessigen pracht. Als er aber vom Keyser wichtige sachẽ begeret/namlich/jhn zum König in Burgund/vnnd zum Statthalter des Keyserthumbs zůsetzen/ schied er auß erzorgung seiner macht/ mit wenigen in einem Schiff bey nacht von Trier/vngeschaffter sachen/vnd liesse den Hertzogen on ein Antwort.

Iselin

Iſelin das alt Geſchlecht.

1294 Henrich Iſelin/Pfleger im Spittal ßů Ba
1357 Hug Iſelin/der Rähten. (ſel.
1380 Chůn/am Gericht.
1414 Henrich/der Rähten.
1437 Petrus Iſelin Auguſt. Ordens/Beichtvatter zů Clingenthal.
1471 Henrich/Oberiſter Zunfftmeiſter/Suſanna ſein Weyb/ihr Sohn
1504 Jacob/Vogt zů Farnſperg.
1508 Lienhart Iſelin.
Der letſte dieſes Stammens iſt noch vor wenig jaren ein Mönch zů Luſſe geweſen.

Schlierbach. 1468

1452 Henrich Schlierbach/Veren ſein Gemahel/ihr Sohn
Lorentz/Vrſul Rüchmanin ſein Weyb.
1476 Hans Schlierbach Ritter/Küngolt von Landenberg/des Rinder: Wolfgang/Maria/Brigida.
1490 J. Růdolf Schlierbach der Rähten ßů Baſel.

Abgeſtorben.

Das V. Capitel.

Hertzog Carol zů Burgund beſichtiget ſeine Pfandtſchafft. Seines Landtvogts trotz vnd mütwill gibt vrſach das Lande widerumb zů löſen. Fürſten vnd Stetten groſſer Pundt. Der von Hagenbach wirt gefangen vnd enthauptet.

EMnach Hertzog Carolo ſein begeren vom Keyſer nicht erfolget: rüſtet er ſich in das Elſaß hinauß / ſeine Pfandtſchafft zůbeſichtigen: welches doch ſeinen eignen Vnderthonen ſolch grauſen brachte / das ſie vor dem frömbden Volck alles flöhoten. Des hielten auff Luciæ etliche Reichs vnnd Eydtgnoſſiſche Stette/ein Tagleiſtung zů Baſel einer Verein halb/im fahl Hertzog Carol jemandts vnder jhnen gewalt anlegē wölte. Hiebey warē auch des Königs zů Franckreich Abgeſandte. Auff fürſorg namen die Baßler 800 Mann von jhrer Landtſchafft in beſatzung.

Alſo kam offtgedachter Fürſt zwen tag vor Wienacht / mit 5000 Pferdten vber das Lotharingiſche Gebirg in das Weiler thal hinauß/ſchicket Petern von Hagenbach ſein Landtvogt vor dannen/welcher den Burgern zů Colmar ſchreib / ſein Fürſten mit geptürender Reuerentz zůentpfahen. Sie bewilligeten wol ein anzal Pferdten hinein zůnemmen: als aber die Reuter Rottenweiß nicht nur zů einem Thor einreiten/ vnd ſie vernamen/wie durchs Geſträuche vō Gemar herauff viel heimlich der Statt zů wolten: verſchloßen ſie die Pforten/wolten den Walhē nicht zůuiel trauwen. Alſo führet Hertzog Carolum Graue Hans von Lupfen gehn Könßheim/daſelbſt vnd in vmbligenden Flecken nam er ſein Nachtleger. Hertzog Carol kompt in das Elſaß.

Am Wienacht abent rucket er gehn Breiſach/da er gleich wol ein vnwerder Gaſt eingelaſſen/vñ in Hans Wernhers vō Pforr Hofe geloſiert ward/ ſo legeret ſich das

1474 Volck in den nechsten Dörffern/raubten da den Bauren Speiß vnd anders/ so waren auch die Breisacher jhren selbs nicht mehr mechtig. Es kamen da zum Hertzogen der Bischoffen von Speir vnd Basel / des Pfaltzgrauen vnnd Marggrauen Bottschafften. Den 28 Christmonats müßt jhm die Burgerschafft vor dem Rahthauß Eydtspflicht thün.

Breisacher leiden gwalt vnd zwang.

Als der Hertzog Freitags/den letsten ehgenannts Monats / mit seinem Gezeug schon vber die Rheinbruck kommen/vnd sein weg nach Ensisheim genommen/reiten bey 800 Picardē vnd Flämming/auß anweisung des von Hagenbachs / in die Statt/ legerten sich in die Heuser/theten den Leuten mit raub/schwechung der Weybern vnd Jungfrawen vnleidlichē nottrang/also das die Breisacher ein Bottschafft gehn Ensisheim zum Fürsten schicken müßten/sie des zwangs zuentladen. Also schicket Carolus Graue Hansen von Lupfen / zusampt dem Landtuogt dahin / mit 200 Pferdten vnd souiel Fußknechten/das Volck abzuweisen. In dem gieng beym Augustiner Closter in einem Stall Feur auff/das die Mönchen jhr Glockthürnlin mit nassen Tüchern kaum erzetten mochten:alda verbrunnen dem Rheingrauen / des Pfaltzgrauen Gesandten/vierzehen Hengste.

Zů Ensisheim erscheine bey dem Fürsten die gerüstet Mannschafft auß allē Stetten/Emptern vnd Vogteien seiner verpfendten Landtschafften. Hierumb waren am Neuwen jars tag/im vier vnd siebentzigsten jar/bey 800 wolgebuxter Maß von den Oberen Waldstetten am Rhein/fur Minder Basel komen/denen Hanman Truchseß von Rheinfelden vnd Wilhelm Herter jhre Hauptleute/ein Durchlaß nach Ensisheim begerten/ward jhnen abgeschlagen:doch schicket man Schiff gehn Hüningen/ da sie vberfuhren.

Nach des Volcks Musterung/am dritten tag Jenners beschehen/vereitet Hertzog Carol mit dem Gezeug durch Montbelgard widerumb gehn Bisantz/vnd emlediget das Landt seines schreckens.

Den 24 tag Jenners/hielte der von Hagenbach mit einer Gräuin von Tengen Hochzeit vnd Ehliche Beylager zů Tann. Diese war Herr Marquards von Baldeck Frawen Schwester.

Hagenbach füret ein beschwerlich Regiment.

Wie nun Hagenbach zůuor seinen Vnderthonen mit tyrannischem wesen/vnbillichen Gebotten vnd Thaten ein beschwerlich Regiment gefuhret/darzů dē Vernach beurten viel trotz vnd leidts zugefuget/also thet er nicht minder hernach. Den Edlen hat er jhre gerechtigkeit im Weidwerck abgestrickt/als ob es jhm allein gepüret. Viel Weyber vnd Jungfrawē hat er beschlaffen vnd verfellet. Denē von Straßburg/Basel vnd anderen Stetten zuentbotten/Er wölt jhnen bald Rähte setzē / selbs Ameister vnd Burgermeister werden. Auff das Verbott kein Frucht in die Statt Basel zůfuhren/ließ er Peter Roten dem Burgermeister/ein Wagen mit Habern/den er von dem seinen holen lassen/durch seine Soldaten nicht fern vō Spalen thor/sampt dē Pferdten/wegfuhren:item/Einem Metzger seine Rinder ab der Weid in Hüninger Ow hintreiben ꝛc. Dieses mals aber hat er viel Lamparten vnd Picardē bey sich im Lande behalten/welche die Leut allenthalben sehr belestigten/das wie jhn mengklich forchten müßte/also hasset jhn auch jederman. Hierauß erfolget/das die Stette vnnd Ritterschafft/ Hertzog Sigmund von Oesterreich jhren Natürlichen Erbherren/ vmb hulff vnd erlösung mehrmalen anrüfften.

Dieses gemein anligen beweget H. Sigmunden / das er dem von Hagenbach hierüber schreibe/vnnd da solchs an jhm nichts verfienge/ zuhertzen name/diese seine Landt des beschwerlichen Jochs zuentladen/vnd die seinē widerumb in rühe zůsetzen.

Tagleistungē zů Basel vnd Costentz.

Hierüber ward Montags nach Valentini ein Tagleistung zů Basel angesehen/ bey welcher H. Sigmund/Pfaltzgraue Friderichs/des Marggrauen von Badē/der Bischoffen vnd Stetten Straßburg vnd Basel/der Stetten im Elsaß vnd gmeiner

Eydgno-

Eydtgnoſſen Bottſchafften erſchienen/welchen allen viel daran wolte gelegen ſein/ wie ſie des Hagenbachiſchen trotz vnd mütwillens abkemen/das Landt auß Verpfendung brechten/vnd ſich vereinigten. 1474

Die Handlung ward dißmals nicht gar zů ende gezogen/ſonder den 25 tag Mertens/ein andere Verſamlung gehn Coſtentz angeſetzt/auff welche/zů der vorermelten Fürſten vnd Stetten Geſandten/H. Sigmund eigner Perſon/vnd Kö. Ludwigs zů Franckreich vollmechtige Bottſchafft ankame. Alda wurden erſtlich gemein Eydtgnoſſen mit dem Hertzogen von Oeſterreich Erbeinungs weiſe verbunden/deßgleichen von wegen des Ergows vnd anderer Herrſchafften/ſo ſie bey zeitē des Coſtnitzer Concilíums/auß weilant Key. Sigmunds befelch/eingenoñen/vertragē/das jhnen die ſelbigen Landt ewiglich bleiben/vnd jhm allein die Briefe/Vrbar vnnd Regiſter ſolten herauß geben werden/welche ſie damals im Schloß zů Baden gefundē/ſo das Ergow oder jhre Landt nichts berüreten. Ferner trate H. Sigmund mit Biſchoff Ruprechten zů Straßburg/vnd Biſchoff Johanſen zů Baſel/item dē Stetten Straßburg/Baſel/Colmar/Schletſtatt ꝛc/in ein zehen järige Einigůg/einandern behollffen vnd berahten zůſein/wider alle die/ſo ſie mit vngepürlichem gwalt anfechtē wölten. Deßgleichen verbande ſich Kö. Ludwig in Franckreich (welcher gegen dem Burgundier in langwieriger feindtſchafft ſtünde) mit der Eydtgnoſchafft auch zehen jar lang/verſprach jhnen 20000 Franckē zů einer järlichen Penſion/vnd ſo ſie Krieg im Landt hetten/alle viertheil jars 20000 Rheinſcher Guldin zůentrichten: welches dann der Eydtgnoſſen erſte Verein mit der Cron Franckreich geweſen.

Des Hauß Oeſterreich erſte Erbeinung mit den Eydtgnoſſen.

Hierauff wurden die 80000 Guldin/darumb die Landtgraueſchafft im Elſaß/die Graueſchafft Pfirt vnd vberigen Herrſchafften/dem Burgundier eingeraumet geweſen/für H. Sigmunden durch die Stette Straßburg vnd Baſel/in Stattwechſel zů Baſel erlegt/vnd dem Burgundier die Loſung durch zwen Heroldē verkündet/welche er zorniger weiß ein weil behielte/ehe er ſie wider hinziehen laſſen.

Herzog Sigmunds Pundt mit etlichē Fürſten vnd Stetten.

Bald die von Enſisheim vñ andere ſolches vernamē/fiengen ſie an/vñ des von Hagenbachs gebott nichts mehr zůgeben/in maſſen/das als er auff ein zeit mit einer anzal Reiſigen für die Statt koñen/ſie den ſelbigen kein zůgang geben wolten. Welches jhn alſo entrüſtet/das er mit einem Hauffen frecher Kriegsknechtē in der Oſternacht/mit Steigleitern nahe gehn Enſisheim kame/vorhabens/weil die Leute morgens in der Kirchen weren/die Statt zůerſteigen vnd zůbegweltigen. Es fehlet jhm aber ſein Anſchlag. Dann als die Hüter der Feinden gewahr/ein Sturm angehn laſſen/wurden von denen ſo ſchon hinauff kommen/zwenzig erſchlagen/die vberigen entrunnen/müßt alſo mit ſchand vnd ſchad abziehen.

Sungow vñ Elſaß widerlöſet.

Als er nun voll griñs widerumb gehn Breiſach kommē/die er mit Plünderung/Raub/vnnd anderen vnträglichen ſachen lang bekümmeret/ward er durch die Burgerſchafft daſelbſt/welche ſich des zůuor mit einandern vereinbaret/am Oſtermontag mit gwaltiger hand begriffen/vnd in gefengnuß gelegt.

Hagenbach gefangen.

Mitwochē den 20 tag Aprillens/kame H. Sigmund gehn Baſel mit 300 Pferdten. Vnd auff gehepten Raht in des Biſchoffs Hof/was jhm hinfort nach entrichtung des Pfandtſchillings des Landts halbē zůthůn were/fertiget er ab Herman von Eptingen Ritter/mit 200 Pferdten/allen Stetten/Schlöſſern vnd Märckten anzůzeigen/wie H. Carlen zů Burgund ſein Pfandgelt/laut der Verſatzungsbriefen/erlegt/vnnd ſie jhm forthin/als jhrem Erbherren/gehorſame thůn ſolten. Als der von Eptingen gehn Enſisheim kame/ward er daſelbſt vnd anderen Orten one ſaumnuß eingenommen: allein ſperret ſich anfengklich Anthoni von Munſtral/innhaber des Schloß Tañ/biß er in vermerckung des ernſts die Hend anbothe. Das Landt ſchwür jhm allenthalbē in Namen des Fürſtē/vnd freuwte ſich mengklich d'altē beherrſchůg.

Herman von Eptingen Oeſterreichiſcher Landtvogt.

Hertzog Sigmund fůhre dē letſten Aprillens gehn Breiſach: alda ward Hagen-

1474 bach am vierdten tag Meyens auß seinem befelch in den Folterthurn geführet/ vñ an das Seil geschlagen. Als er der Pein entpfand/begeret er man solt jhn herab lassen/ so wölt er alle sachen rond bekennen: verjahe darauff viel böser stucken.

Herzog Carol schreibt H. Sigmunden.

Mitler weil schreibe H. Carol an H. Sigmundē/ sich des Landts einneñung sehr beklagende. Er zeiget an/ Wie er jhn vor wenig jaren/ als er mit den Schweitzern in grosse feindtschafft kommen/ vnd seine Landt im Suntgow vnd Elsaß in grosser betrübnuß gestanden/ vmb hilff vnd raht angesücht. Darauff er ein Mittel gefunden/ jhme die selbigen Zuerpfenden. Solches hab er jhm gefallen lassen/ den Pfandtschilling entpfangen/ vnd jhm gemelte Landt eingeraumet. Jetz werde er berichtet/ wie er jhme das Landt widerumb entzogen/ vnd seine Amptleute gefengklich einsperren lassen/ vngeacht/ das er den Pfandtschilling gehn Bisantz noch nicht geliefert. Ermanet jhn derhalben/ vor vnd ehe solches nicht erstattet/ seines vornemmens abzüstehn/ sonst wurd er jhn für ein Feindt achten/ vnd es nach vermögen an jhm zükommen.

Den neundtē tag Meyens/ ließ Herman von Eptingē des Hertzogē von Oesterreich Landtuogt vber den gefangnen Peter von Hagenbach zü Breisach das Malefitz Gericht besetzen/ hatte darzü jhe zwen Mann erbetten/ von den Stetten Straßburg/ Basel/ Schletstatt/ Colmar/ Kentzingen/ Freiburg/ Neuwenburg/ Solothurn/ Bern/ vnd von Breisach acht Mann/ ordnet jhnē zum Richter Thoman Schütz den Schultheissen von Ensisheim/ das jhren siebē vnd zwentzig wurden. Von Basel sendet man dahin Henrich Iselin vnd Hans Irmy/ so dann weiter von Rähtē zügeben/ den Burgermeister Peter Rot/ Henrich Zeigler/ vnd Vlrich zem Lufft: sonst führē mit jhnē drey Schiff voll bey 400 Personē herab/ deßgleichē kam von anderen endē auff bestimpten tag ein vngleubliche menge/ züsehen wie es dem Tyrannen ergehn wolte.

Hagtnbach für Recht gestellet vnd vertheidet.

Als er nun für das verbannet Gericht gestellet/ liesse der Landtuogt durch Henrich Iselin sein begerte Fürsprechē fürnemlich vier Artickel auff jhn klagen/ Namlichē

1. Das er vor zwey jaren vier ehrliche Männer zü Tann on Vrtheil vnd Recht enthaupten lassen.

2. Als er erstlich gehn Breisach kommen/ hab er bey seinem Eydt verheissen/ auch Brieff vnd Siegel darüber gegeben/ jhnen keine Neuwerungen einzüführen/ mit keinen Tellen noch fernern auffiagen zübeschweren: sonder bey jhren alten Freyheiten zübleiben lassen: welches er keines wegs gethon/ sonder die Rähte von den Zünfften abgesetzt/ vnd andere an jhr statt erkoren/ darzü jhnen vnbreuchliche Steur vnd Schatzungen auffgebunden.

3. Er hab jhnen globt vnd versprochen/ kein Welsch Kriegsvolck in die Statt zülegen/ welches er eben so wenig gehalten/ sonder Frantzosen vnd Picarden in alle Häuser gelosiert/ die mengklichem das sein genommen: hab darzü (welches noch erger) ein Anschlag gemacht/ das ein jeder/ so bald man das Warzeichen geben/ sein Haußwirt erwürgen sollen/ darneben gelöcherte Schiff verordnet/ in welche er nach vollbrachtem Mord/ Weyb vnd Kinder setzen/ vnd im Rhein ertrencken wöllen.

4. Hab er zü Breisach vnd anderen Orten/ viel Jungfrawen/ Eheweyber vnd Clo sterfrawen genotzoget/ vnd mit jhnen gwaltigklich seins willens gepfleget.

Dieser Klag vnderstünde sich Hagenbach durch Hans Irmy sein erlaubtē Fürsprechen/ also zůverantworten: Er hette die vier zü Tann auß befelch seines Fürstē/ als Rebellische Leut richten lassen/ deßhalb hierin̄ nichts eigens freuels verhandlet. Gegen der Statt Breisach hette er sich gleich wol gesagter maß verschrieben/ sie hetten aber dem Hertzogen auffs neuwe geschworē/ dadurch seine Verbindung ein end genom̄en/ so hett er jhnen vor der selbigen zeit keine Tell noch Schatzung aufferlegt. An einführung der Welschen/ hett er nichts dann nur seines Fürsten befelch erstattet. Der Weyber halb stünden viel herumb/ die auch solches gethon/ vnd darum̄ nicht beklagt wurden/ er hett keine genötiget/ sonder sein Gelt darumb außgeben rc.

Als

Als d' Kleger auff dieſe Verantwortung ſein Widerred einführet/vnder anderem/ weil Hagenbach etlicher Puncten nicht geſtendig/ſeine Kundtſchafft darüber zůerhören begeret: ward er letſtlich/als es ſchon abent worden/nach gehörter Duplic/ Triplic/item der Stebnerherrē Zeugnuß/vnd den genomnē Bedanck/ mit dem Schwert hinzůrichten verurtheilet/durch Caſpar Harder den Key. Herolden/als ein vnwirdiger der Ritterſchafft offentlich entſetzet/vñ dem Scharpffrichter vberantwortet/welcher jhn bey nacht mit Tortſchen vnnd Facklen an die Richtſtatt hinauß führet/vnnd enthauptet. Von den drey Würffſen / mit dem Spruchlin/ Jch Baſß/ ſo er ſeinen Dienern zur Liuerey auff die Ermel zůſetzen pfleget / ſtellet jhm einer dieſe Verßlin: 1474

Omnis ſpes fallax, ſed fallaciſsima ludi
Hagenbach/Jch Baſß/ſpes tua ſtulta fuit. Das iſt/
Das Glück iſt rond/vngwüß das Spiel/
Hagenbach dir fehlt weit dein Ziel.

Allen vermeßnen tyranniſchen Hertzen zů einem beſondern Exempel/wann ſie vermeinen zů oberiſt in Tolder zum Agerſten neſt geſtiegen ſein/das ſie dann Gott (welcher allem Hochmůt zůwider) plötzlich auff die Erden hinunder ſtürtze. Gott wirfft die ſtoltzmůtige vom Stůl.

Irmy.

1460 Steffan Irmy/ Prediger Ordens/ ſtarb 1487.
1487 Balthaſar/ dieſen hat Keyſer Friderich zů Brück in Flandrē geadlet/ſein Sohn
1500 Hans Fridlin/ deß Sohn
1540 Niclaus Irmy/ der Rähren/ bey König Henrich dem 2 in Franckreich vber etliche Fehnlin Oberſter/ſtarb 1552.

Zem Luffr.

1382 Vlrich Zem Luffr/ der Rähren.
1400 Rudolf/ Clar ſein Gemahel/jhre Söhn
1429 Walther/ D. Petrus Thüm. Vlrich d Rährē/ herr/ſtarb 1474. Magdalen Eberler
1517 Stard D. Arnolt Clar/ Barbel/ Thümherr. Mathis Iſenh. Claus Meier.

Das Geſchlecht iſt tödtlich verblichen.

Das VI. Capitel.

Burgundier ſchedigen vnd berauben das Suntgow/deßhalb gmeine Pundtsverwandten mit ſamenthaffter Macht jhre Feinde ſůchen. Ericourt wirt gewunnen.

Alb Hertzog Carol diſe Iuſtitiam vernommen/ ergrimmet er vber H. Sigmund vnd gmeine Pundtsverwandten alſo ſehr/das er jhnē hart tröuwet. Fienge hierauff Graue Henrichen von Wirtenberg/Graue Georgen Vatter/zů Lützelburg. Vnd wiewol er anderßwo dieſer zeit mit Krieg behafftet war/ließ er doch Statt vñ Schloß Montbelgard auffordern/damit er ein Paſß in das Landt hette / tröuwet/ wo man nicht gehorchet/jhrē Hertzen vñzůbringen/erhielts aber nicht.

Es belegeret damals Hertzog Carol/ſampt Pfaltzgraue Ruprechten dem entſetzten Ertzbiſchoff zů Cöln/mit einem mechtigē Kriegsvolck die Statt Nüs / vnder Cöln am Rhein gelegen/vorhabens dieſen Biſchoff mit gwalt widerumb einzůſetzē: befand Nüs belegeret

1474 aber auß der wolbesetzten Statt/vnd von jhren Helffern/der Statt vñ Stifft Cöln/ vom Landtgrauen in Hessen/auß Thüringen/Meissen vnnd Westfalen/solchen widerstand/das er an diesem Ort vber seine hoffnung sehr lang auffgehalten ward.

Burgundier greiffen auff das Suntgow zů.

Mitler weil hatten sich der seinen in Hoch Burgund/nicht ferr von Pourrentrut bey 6000 Pferdt versamlet/das Bischoff Johans/ob er wol seine Schlösser allenthalben besetzet/den Pundt vñ hilff anrüffet: der selbige hielt Freitags den 18 Augusti zů Basel ein Versamlung. Eben am Donstag darvor waren diese Reuter gehn Tattenried hinauß geschnappet/hatten vier Dörffer beraubet/darzů auch Befort angesetzt/Leut vnd Vich mit sich weggeführet. Diesen Hauffen hatten geführet/die Grauen von Blamont/Montecll/Varenbona/drey von Hasenburg/vnnd Steffan von Hagenbach/des enthaupteten Landtvogts Brůder.

Nach acht tagen kamen sie wider ins Landt/plůnderten bey dreissig Dörffern. Zů Giltweiler vnd Bornhaupten waren auch die Kirchen nicht sicher. Zů Damerkilch erschlůgen sie fünffzehen Bauren/vnd den Priester/fielē auß Rachsal in das Closter Olenberg/da zůvor der von Hagenbach einē von Wunnenberg zum Propst gesetzt/ der aber nach seiner Enthauptung den Flecken raumen müssen/raubten was jhnen gefiel/entführeten ein grosse anzal Leut vnnd Vich. Montbelgard ließ sie durch jhr Landt passieren.

Tattenried von Baßlern besetzt.

Deßhalb die von Basel Freitags vor Augustini/400 Mann von allen Zünfften gehn Tattenried zur Besatzung vnd Landtwehre schickte/der Burgundiern einbruch widerstand zůthůn. Jhr Hauptman war Henrich Iselin der Zunfftmeister/vnd Vlrich zem Lufft Fehnrich/legerten sich die erste nacht zů Alten Pfirt. Gleicherweiß schickten die vbrigen Pundtsstende jhr anzal.

Als die Walhen das Landt dermassen angriffen vnd beschediget/waren bey 400 Bauren auß Pfirter Ampt/one geheiß Herr Christoffs von Rechberg jhres Vogts/ eigens triebs am nechsten Zinstag in die Herrschafft Blamont gezogen/vorhabens jhren schaden zůrechen. Als sie nicht ferr von dem Schloß vñ Stettlin Blamont/an Leut vñ Vich ein zimliche Beut erkrieget: traffe sie ongefērd der vō Blamont mit 500 Reutern an/vorhabens selbigs tags Blamont zůspeisen vnd zůbesetzē. Weil aber damals von grossem Regenwetter/welches vom ersten tag Julij beid Monat auß/biß zů Herpst gewäret/den Bauren das Pulver naß wordē/weder das Gschütz noch die Armbrost brauchen kondten: erlegten des Feindts Reisigen jhren 89/vnd fiengen bey 100/die vbrigen fristeten jhr Leben mit der flucht.

Zů mittem Herpstmonat/zohe Wernher von Schinen/H. Sigmunds Hauptman im Suntgow/zů Roß vnd Fůß in die anstößige Burgunds/trafe hiedisent Ericourt Lombarder an/so den Feinden vmb Sold dieneten/erlegt jhren zwentzig/jagt die vbrigen gehn Ericourt.

Den 23 Herpstmonats schickten die von Basel abermals 300 Mann gehn Tattenried/die vbrigen so daselbst lagen widerumb heim zůbeleiten: auß vrsach/das sie die Hauptleute in der Statt/ob sie wol offtermals wider die streiffenden Burgunder ehr einzůlegen anlaß gehept/nie herauß lassen wöllen.

Dieses Herpsts war des obangeregten langwierigen Regenwetters halb trefflich saurer Wein gewachsen/also das man zů Basel ein gantzen Wagen voll neuwes Weins vmb drey Pfundt kauffen kondte.

Burgundier zůbekriegen erlaubt.

Auff Galli hielten gmeine Pundsstend ein Tag zů Lucern/sich des Kriegs wider die Burgundier zůberahten. Dann dieweil sie sich mit solcher beschedigung in das Suntgow außgossen/vnd noch stetigs mit streiffen feindtlich erzeigtē/wolt sich auff Key. Friderichs befelch vñ H. Sigmunds anrüffen/gezimen/solches nicht lenger zůgestatten. Also vergleichen sie sich/der Kō. in Franckreich solte den Hertzogen zů Burgund auff jhener/vnnd gemeine Pundtverwandten auff dieser seiten mit Heerstraffe

angreiffen/

angreiffen/gleich wie ſich ſchon Keyſer Friderich vor Nüs wider jhn zů Veld gelegt. Den 21 Octobris/ſchwůrē auch die vier Waldſtett am Rhein/ſampt dem Schwartzwald/zum Pundt/wider den Burgundier. 1474

Anzug in Burgund.

Alſo ſchicket man Zinſtags vor Simonis vnd Judæ/ den Burgundiſchen Befelchhabern ein Feindsbriefe/ward dem von Blamont geantwortet. Hierauff kame den letſten tag gedachts Monats das Eydtgnöſſiſche Kriegsvolck 8000 ſtarck gehn Baſel/wurdē alda in die Häuſer geloſieret. Bern zohe mit 3000 durch des Biſchoffs zů Baſel Landt den nechſten in Burgund. Jhre Hauptleute waren Niclaus von Scharenthal/ vnd Peter von Wabren. So zohen mit jhnen Lucern/ Solothurn vñ Biel. Selbigs tags kamen der vier Stetten Volck/die Schwartzwälder vnd Hegower/mit 1000 Mannen/zohen durch die Statt/namen zů Heſingen/Blotzen/vnd in den ſelbigen Dörffern jhr Nachtleger. Am erſten Nouembris ruckten die von Zürich/ Vry/Schweitz/Vnderwalden/Zug vnnd Glaris von Baſel/ ſo kam auch eben des Abts von S. Gallen Fehnlin. Morderigs am Mitwochen erhůben ſich die Baßler mit dem Paner/2000 ſtarck. Hans vō Berenfelß Ritter war Hauptman/Jacob von Sennheim Panerherr. Nach dem Imbißmal truckten die von Lucern hernach/ſo kamen noch ſelbigs tags die Appenceller auff dem Rhein gefahren.

Ericourt belägeret.

Den vierdten Nouemb. erſchein der Hegowiſchen Grauen vnnd Herren Volck/ deren von Montfort/ Werdenberg/ Hewen/Clingenberg vnd Bodmen/ item die von Rauenſpurg/vnd etliche Schwäbiſche Stette/welchen allen der Keyſer wider Burgund auffgebottē/ hiemit Carolum von der Nüſſiſchen belegerung abzůziehen. Die Baßler lieferten jhren Eydtgnoſſen Gſchütz/ Puluer/Gwerff/vnd andere Rüſtung.

Dieſe alleſampt legerten ſich für die Veſtung Ericourt/ dem Grauen von Blamont zůgehörig/darin die Reuter/ſo auff das Suntgow geſtreiffet/jhr vnderſchlauff hatten/fiengen an ernſtlich hinein zůſchieſſen. Daß Straßburg/ welche mit 2000 zů Fůß/250 Pferdt dem Pundt zůgezogen/hat zwey Hauptſtuck/acht Schlangen/vnd drey Steinbüchſen dargebracht. So hatten die von Baſel ein Maurenbrecher mit ſich genommen/der Rud genannt/ welchen ſie den zehenden tag Nouembris wider die Thürn vnd Mauren bellen lieſſen.

Sontags nach Martini vmb Mittag zeit/erzeiget ſich der von Blamont 12000 ſtarck/darunder ein güte anzal Küriſſern/wie man nachmalen auß den Gefangnē erfahren/vorhabens die Ericourter mit einem plötzlichen einbruch zůſpeiſen. Dieſer zůkunfft hatten ſich die Pundtsverwandtē/welche ſonſt kein Wacht geſtellet/nicht verſehē: derwegē als ſie ſo nahe herbey koñen/das der Vortrab bey der Zürichern Quartier vier oder fünff erſtochen/gienge Lermen im Leger an. Alſo befalhe man denen von Colmar/Schletſtatt vnd anderen/das Leger zůverwahren/ das vbrig Heer eilet gegen dem Feindt/thet mit jhm ein Treffen/ doch one langen widerſtand: dann die Burgundier allbereit weichen/das jhnē die Pundtsverwandtē auff zwo meil wegs nachſetzten/viel fiengen/vnd bey 2000 erſchlügen/erjagtē etliche Fehnlin vnd zwo Steinbüchſen/viel Munition ſampt den Speißwägen/welche (dieweil man ſie auß mangel der Fůhr nicht hinweg bringen kondte) zů mehrem theil verbrennet wurden. Den Pundtsverwandten ſollen nicht vber drey Mann tod geblieben ſein.

Burgundier geſchlagen.

Francmont vom Biſchoff zů Baſel eingenommen.

In dem ſich nun die Burgundiſchen Beſatzungen zůſamen gerottet/ das wenig in Stetten vnd Schlöſſern blieben/bekame Biſchoff Johans ſelbigs Sontags das Schloß Francmont durch auffgebung/am dritten tag der Belegerung/ fand darinn ein güte Peut/vnd beſetzet es ſtercker.

Steffan von Hagenbach/einer vō Haſenburg/vnd andere Jnhaber des Schloß Ericourt/theten gleicher geſtalt. Dann als ſie das Schloß vor ſolchem gwalt zůerretten wenig hoffnung hatten/darneben beſorgten/ſoltē ſie es lenger auffhaltē/ ſie müßten es mit der Haut büſſen: baten ſie Mitwochens den 16 erſtgemelts Monats/mit ſicherung

1474 cherung jhres Lebens vñ einem freyen Abzug die Vestung von jhnen auffzunemmen. Solches ward bewilliget/deßhalb 400 Mann gestracks darauß abzohen/ vnnd das Schloß auffgaben. Die eroberet Peut ward vnder gmeine Pundtsverwandtē außgetheilet. Hertzog Sigmundts Räht erhielten/ das man jhnen zů verwahrung des Landts die Burghůt vertrauwet/welche deßhalb 200 Reisiger/vnd souiel zů Fůß/mit Friderich Cappler jhrem Hauptmā darein legtē/d vberig Zeug keret widerůb zů hauß.

Ericourt auffgeben.

Neuwe Stifft satzungen.

Dieser zeit machten die Thůmherē zů Basel etliche neuwe Satzungē jhr Stifft belangend/namlich/Das keiner von Burgern daselbst/wie er jmer qualificiert were/ einer Thůmbherren Pfrůnd solte fähig sein. Kein Caplan solt bey seinem Eydt ein Zunft habē/also fern/das ob schon eine vō seinē Eltern an jhn gelangete/er sie doch widerumb auffsagen/vnd sich aller Burgerlichen Gesellschafften enthaltē solte. Ein Caplan solt one des Thůmdechans bewilligung kein Testament zůmachē gwalt haben/ auch keines vor dem Stattgericht/sonder allein vor dem Official auffrichtē lassen ꝛc. Zů solchen Statuten hat sie verursachet/Herr Arnolt zem Luft ein Canonist vñ Burgers Sohn/welchen sie mit grosser beschwerd zů besitzung der Thůmbherrene wolten komen lassen/die er von Doctor Johann von Rese/Thůmbherren zů Cöln/durch ein tausch auff der Hohen Stifft bekommen: vermeinende/weil zůvor Doctor Peter zem Luft/seines Vatters Brůder einer vom Capitel: es wurde d Stifft mit der zeit zů abbruch dienen/wann sich die Burgerssöhn also einreissen solten. Damals waren vom Capitel/Hans Wernher von Flachslandt Propst/ Jacob Pfaw von Rietpurg Dechan/ Hans Vlrich von Stoffeln Senger/ Caspar ze Rhein Custor/ Henrich von Andlo Schůlherr/Petrus Textor von Ach/der Rechten Licentiat/ Johans von Thůriken/ Henrich von Oberkirch/ Hans von Schellenberg/ Petrus zem Luft/Anthoni von Regesheim/Arnolt von Reichenstein/vnd ein junger Hartman von Hallwil.

Gespan vber ein Thůmbherren Pfrůnd.

Wiewol nun D. Arnolt zem Luft/vō Bapst Sixto die bestetigung dieses tauschs außgebracht/das man jhn zů besitzung des Canonicats einsetzen solte: appellierten doch die Thůmbherren darwider/für den Römischen Stůl/erforderten auch gemeine Caplán in diese Appellation zůbewilligen/das sie auß forcht theten.

Sontags vor Wienacht wurden 60 Walhē/vnd fünff vom Adel/so man in der Schlacht vor Ericourt gefangen/gehn Basel gebracht/vnd eingelegt/als eben gemeine Pundtsstende ein Tagleistung daselbst hielten. Der selbigen verjahen etliche viel böser thaten/als das sie Knaben geschendet/Weyber mancherley weise mißbrauchet/ jhnen die Schamñ zůgenehet/die Kirchen entweihet/vnd beraubet/ den Chrysam vnd Heilig öl auff die Erden geschüttet/das Sacrament mit Füssen getretten/ gestolen/ geraubet vnd gemördet. Deßhalb am Sampstag darnach achtzehē mit Vrtheil vnd Recht vor Steinen thor verbrennet wurden.

Achtzehen zůmal verbrennet.

Key. Friderichen gefiele der Pundtsverwandtē abzug auß Burgund nicht/ deßhalb er jhnen folgendts inhalts schreibe: Jhn beduncke gar nicht rahtsam/das sie jhrē Heerzug nur auff ein Streiff/vnd ein so kurtze zeit in Burgund gerichtet hetten/ weil sie hiemit den Krieg vom Hertzogen mehr auff sich/dann ab jhnen lüden. Were deßhalb sein meinung/sie solten den Krieg in Ober Burgund beharren/Schlösser vnnd Stette belegeren vnd einnemmen/auch ausserhalb seines befelchs mit dem Hertzogen kein Bericht noch Frieden annemmen/so wölt er gleichsfahls thůn: auff das solcher Zug vnd Krieg für ein Krieg vnd Vehde geachtet/mit einandern gehebt vnnd gelegt wurde: so hoffet er/es solt jhnen vnd dem Heiligē Reich fruchtbarlich erschiessen. Wo aber sie ausserhalb jhm/vnd er ausserr jhnen handlen solten/were zůbesorgen/ es wurde zů keinem bestendigen Frieden dienen/sonder grösserer vnraht darauß erfolgen.

Keysers schreiben an die Pundsstende.

Hierumb versamleten sich abermals gemeiner Pundtsstenden Abgesandte zů Basel/auff Jnuocauit/den zwölfften tag Hornungs/sich eines gemeinen Zugs zůberahtschlagen. Auff die Nacht des selbigē tags fiel vngewohnlich Wetter ein mit Tonderklöpfen/

derkläpfen / Wetterleuchten vnd Platzregen. Der Straal verbrennet zů Waltenheim ein Hauß/vnnd haglet vmb Biel dermaſſen / das man ſo frů im jar nicht viel ſolcher Vngwittern erfahren. 1475

Das VII. Capitel.

Etliche der Pundtsgnoſſen Kriegshändel in Burgund.

DJe Belegerung Nůs hatte den vergangnen Winter vber gewäret: vñ dieweil ſich Hertzog Carol dieſer zeit von neuwem ſtercket/manet auch Key. Friderich im gegentheil gemeine Reichsſtend vñ hilff. Vmb Mitfaſtē wurden zů Baſel Key. Befelchsbriefe auffgeſchlagen / bey verlierung aller Freyheiten in Monatsfriſt mit Hilff in ſeinem Leger zůerſcheinen. Vmb Oſtern ſendeten jhm die Straßburger 600 Mañ/ deren Hauptmann J. Philips von Můlnheim war/in ſechs Schiffen/mit Prouiandt wol verſehen. Dann ſie führeten viel Mäl/viertzig eingeſaltzner Rinder/ſechs Stuck Bůchſen/ein Můly vñ Bachofen. Den 12 Aprilis ſchickten die Baßler 250 Soldaten hernach/deren Hauptman war Veltin von Neuwenſtein/in drey Schiffen/mit allerley Vorraht auff ein jar ſtaffieret. Zů Germersheim můßten ſie Pfaltzgraue Friderichen/der es mit dem Burgundier für dē entſetzten Cölniſchen Biſchoff ſein Brůder hielte (ob er wol jhnen nicht offentlich zůziehen dorffte) 100 Guldin Zoll geben. Biſchoff Johannes entſchuldigt ſich beym Keyſer/ außbleibens halb der ſeinen/als der den Burgundiern am anſtoß gelegen/ vnd ſeine Vnderthonen für tägliche beſchedigung zůuerwahren/kaum ſtarck gnůg were. Zug zum Keyſer gehn Nůs. Anno 1475.

Die Walhen waren darzwůſchen auff die Beſatzung zů Ericourt/das Biſtumb Baſel vnd Oeſterreichiſchen Landt geſtreiffet/das die Pundtsgnoſſen bedacht wurden/dem Landt zů ſchutz ein Kriegsvolck gehn Montbelgard zůlegen. Die Baßler ſchickten den achten tag Aprillens/jhres theils hundert Soldaten dahin. Montbelgard beſetzt.

Dieſer zeit ward zů Colmar abermals ein Pundtstag gehalten/ vnd Hertzog Reinhart zů Lothringen in gemeine Pündtnuß entpfangen.

Zů ende des Mertzens/zohen von Bern/Lucern vnd Solothurn / bey 1300 Man in Burgund/namen Statt vnd Schloß Pont—arlon an der Dub ein. Dieſe wurden von 12000 Burgundiern belegert / welche doch nach verlierung eines Sturms bald widerumb von dannen ruckten/des verbrennten die Eydtgnoſſen ermelte Statt vnd zohen auch ab. Darzwůſchen hatten die Berner/den jhren zů entſchüttung noch 2500 hernach geſchickt/derē Hauptman Nielaus von Diesbach Ritter war. Als ſich nun dieſen allen die Burgundier näherten / fügten ſie ſich in ein Wagenburg zůſamen/damit ſie von des Feindts Reiſigen nicht vberhuwet wurden / handleten den ſelbigen tag mit Geſchütz wider einandern. Gegen der Nacht ruckten die Eydtgnoſſen vber das Waſſer einem Berg zů/das kein Angriff beſchahe. Pontarlon verbrennet.

Weil ſie nun nicht ſtarck gnůg/ſchickten die Berner zů den vorderigē noch 2000/ item die Freiburger jhr anzal. Baſel fertiget den 21 Aprillens hernach 500 zů Fůß / vñ zwey Dotzet Reiſiger. Dieſe kerete Mitwochēs nach Georgij für dz Stettlin Granſee. Bald die Feind auß dem Schloß daſelbſt jhrē anſichtig wurdē: ſprenget ein anzal Reuter herauß. Dieſen begegneten von der Eydtgnoſſen Hauffen bey 200/ſetzten jhnen ſo kecklich nach/das ehe der rechte Hauff darkomen mocht / jhrē 12 von Burgundiern erſchoſſen waren. Sontags den letſten Aprillens ſtürmeten ſie frů das Barfüſſer cloſter auſſerhalb Granſee am See. Als ſie nach einnemung des ſelbigē an die Statt gerahten/entflohen die Walhē in das Schloß außwendig der Statt am See gelegen/ mit vier Porten vnnd etlichen Bollwercken wol verwahret / gaben es aber am Meytag auff. Granſee gewunnen.

Nach

1475 Nach solchem rucket man mit dem Heer für Orben/da die Burger den Pundtsgnossen die Schlüssel entgegen brachten/vnd vmb Gnad bathen. Bald die Reuter darinn solches vermercket/ stiessen sie die nechsten Heuser mit Feur an/auff das sich jhre Feind nicht darein legerten/vnnd entwüschten in das Schloß/ der meinung sich nicht zuergeben. Die Pundtsuerwandten hulffen denen im Stettlin das Feur löschen/traten demnach ein Sturm an/welcher bey vier stunden wäret/ darinn sie das Schloß mit schaden vnnd verlurst zwölff Mannen gewaltigklich eroberten/deßhalb bey siebentzig/ der innhabern/ entweders erwürgten oder lebendig von der höhe des Schloß hinunder stürtzten.

Orbe erobert.

Jougny. Solches erschrecket die zů Jougny/das als man folgendts tags daselbst hin gerucket/sie sich auff betehdigung eines freyen Abzugs/allbereit ergaben. Hierauff besetzet man diese Plätze/damit keine frömbde vñ vberlestige Gest darein nisteten. Von der Baßlern Kriegsuolck blieben in diesen Besatzungen fünffzig Mann/ die vberigen kamen Donstags vor Pfingsten widerumb heim mit einem Fehnlin/das sie zů Orben gewunnen.

Bischoff Johannes/ geboren von Veningen/ thet an der Auffart/frů vor tag Bottschafft gehn Basel/wie bey 2000 Burgundiern das Schloß Kalenberg belegeret/mit beger/jhm zů Rettung eilendts hilff zůschicken. Zur stund ward jhnen der Raht besamlet/ vor welchem Wunnewald Heidelbeck der Cantzler/ vnnd Burkart Hanffstengel Caplan vnd Bischofflicher Vicarius referierten/ wie die Burgundier gesteriges tags bemelt Schloß ernstlich gestürmet/ vnnd nahe gefahr seiner bewältigung darauff stünde. Vermaneten derwegen ein Ehrsamen Raht bey den Pflichten/ mit welchen sie nicht nur des Bistumbs/sonder auch des Pundts halben gedachtem Bischoff verbunden/on verzug hilff zůbeweisen.

Stifft vnd Statt Basel ziehẽ nicht wol zůsamen.

Es stünden aber die Burger damals gegen dem Bischoff vnd seiner Stifft oberzelter neuwer Satzungen halb/die sie jhnen zů trotz vnd verachtung gemachet sein vermeineten/in etwas widerwillen/beuorab da sie kurtz daruor vmb abthůung der selbigen beym Capitel angehalten/aber kein willfahrigen bescheid erlanget. Deßhalb des Bischoffs Gesandten dißmal geantwortet ward: Sie hetten jhr begeren in ferner bedencken gestellt/vnd geben jhnen zůbetrachten/wie auch jhnen nechermalen von dem Capitel/jhr geptirlich bitt vber der neuwen Statuten cassierung/ nicht erfolget. Die jhren weren die Stifft zůbeschützen gůt gnůg/ aber nicht wann man die Canonicaten vnd Prebenden zůuerleihen hette. Solten deßhalb biß auff weiteren Rahtschlag gedult tragen/vielleicht wurden auch sie jhnen mit güter Antwort begegnen.

Kalenberg verbrennt.

Mitler weil eroberten die Feind das Schloß Kalenberg/ funden an Getreid gůten Vorraht darinn/ den namen sie/vnnd verbrannten das Schloß/besorgende/sie möchten es vor dem Pundt nicht lang erhalten. So war Bischoff Johannes sonst nicht wol daheim/weil jhm seine Underthonẽ gehaßt worden/darumñ das er in allem erobertem Pentgůt/den dritten theil habẽ wolt: also das er sich selbs im Schloß Pourentrut schier nicht mehr sicher achtet/derwegen Sampstags vor Exaudi/die Baßler zů besetzung des Schloß von neuwem anrüffet. Also schicket man jhm achtzig Mañ/ welche er doch/auß geendertem fürnemmen/zů Pourrentrut nicht einnemmen wolte/ sonder hieß sie gehn S. Vrsitz ziehen. Weil sie aber des kein befelch hatten/ harreten sie zů Oltingen/jhrer Oberkeit geheiß hierüber zůgewarten.

In der Wochen vor Pfingsten hielten gemeine Pundtsgnossen abermals ein Tagleistung zů Basel/bey welcher auch die Frantzösischen vnd Lothringischen Ambassadeur erschienen. Alda ward Bischoff Johansen auff sein anrüffen/ wider die Burgundier/so jhm etliche Flecken im Freyen Berg/ zůsampt dem Schloß Kalenberg verbrennet/hilff erkannt.

Freitags nach dem Fronleichnam/ kamen die Burgundier mit macht in das

Suntgow/

Suntgow / verbrenneten vmb Montbelgard / Pourrentrut / Blůmberg / biß an die Larg hinauß / in die viertzig Dörffer. Solches zůrechen / erhůbe sich Graue Oßwald von Thierstein / Hertzog Sigmunds Landtuogt mit gwalt / zohe den Feinden nach / manet auch die vbrigen Pundtsuerwandten zůhilff. Also schicket Straßburg 2000 Maň zů Roß vnd Fůß / ein Hauptstuck vnd zehen Schlangen / Basel 500 zů Fůß / vň 60 Reisiger / ein groß Stuck vnd ein Tartasbůchß. Bern gab 1400 / derē Hauptman Niclaus von Dießbach war. Solothurn 150 / darzů Freiburg etliche. Sie croberten erstlich Ponterade / demnach Lille / theileten allweg die Peut in drey theil / einen den Bernern vnd jhren zůgewandten / den andern Straßburg vnd Basel / vnd den dritten Graue Oßwalten. 1475

Das Elsgöw wurt verbrēnt.

Heerzug in Burgund.

Als die Stette den leßtē Julij für das Stettlin Blamont gerucket / hette sie Graue Oßwalt von dannen zů des Königs in Franckreich Obersten (welcher in Burgund dem Lothringer Landt zů / wider Hertzog Carolum zů Veld lage) gern abgezogen / dadurch er bey den Pundtsgnossen in schweren verdacht ficle / als ob ers mit den Feinden in Blamont (darumb das jhm der selbige Graue verfreundet) gehalten / sich deßhalb vnsichtbar machen müßte. An sein statt trate Herman von Eptingen Ritter / welcher sich mit dem Zeug zů den vbrigen für Blamont legeret. Nach ernstlicher beschiessung des Schloß vnd Stettlins / trate man Freitags vor Sirti ein Sturm an / Bern vnd Straßburg auff einer seitē / Oesterreich vnd Basel auff der anderē / empfunden aber so tapfere gegenwehr / in dem die Innhaber Hechlen / Fůßeisen / Bingörbe / vnd womit sie die Feind zůuerhinderen vermeinet / hinauß wurffen / das sie mit verlurst abstehn můßten.

Blamont eins genomen vnd zerbrochen.

Bald sie auch vernamen / wie sich ein Burgundischer Zeug / 7000 starck / Blamont zůentsetzen / versamlet: schreiben sie den jhren vmb mehr Volcks / sich zůstercken. Also fertigten die Berner noch weiters 3000 Mann mit etlich Stuck Bůchsen dahin / deßgleichen Basel 1200 / die wurden Donstags vor Laurentij vor Blamont von den jhren mit freuden entpfangen. Als die Belegerten solchen ernst vermerckten / ergaben sie auff beredung eines freyen Abzugs / das Schloß vnnd Stettlin / wurden mit jhren Rüstungen hingelassen. Man krieget darinn acht Thuñen Puluers / viel Mäl / vnd wol auff zwey jar Prouiandt / darzů viel Geschütz / das ward alles weggeführet / vnd den 14 Julij die Vestung zerbrochen.

Gleiches ward mit dē Schlössern Varenbona / Clemont / Clerowa / Granmont / Volant ꝛc / fürgenommen / gewunnen also neun Schlösser vnd Stette in Hoch Burgund / innerhalb acht Wochen / die sie mehrtheils in äschen legten.

Grewliche Mordthat.

Den 15 Septemb. beschahe zů Basel im Hauß zum Sternen beym Blůmen / ein grewliche Mordthat. Im selbigen wohnet ein zimliche wolhabende Witwe / mit einer Magt / Jungē / vň einem alten Maň / welchen sie vň Gottes willē nehret. Diese wurden zůmal also heimlich erwürget / das es biß an drittē tag verborgē bleibe. Die Nachbauren welche die Kůh darinn / vor hunger vnnd durst sehr lüyen gehöret / darzů sonst niemands gesehen / brachen das Hauß auff / funden die vier Personen jämerlich erstochen. Der argwohn dieser That fiel auff ein Schneider mit krumēn Füssen / welchem man seines vnfletigē wesens halb Pfaff Roßschwantz sagt / darumb das er ein Schlüssel zum Hauß gehept / vnd alle zeit / wann jhm geliebet / auß vnd ein gehn kondte. Der ward gfengklich angenommen vnd peinlich gefragt / aber man kondt jhn nicht gichtig machen. Man erführe wol / das dieses Weyb auff ein zeit in einer Mahlzeit ein Hand voll Rheinischs Golds auß dem Seckel gezogen / vnd etlichen jhren Gesten gespiegelt / darzů bey 900 Guldin verloren hette / aber die Theter blieben vnerkundiget. Also ward dieser Krümling / weil er one das ein grösser Kuppler / vnd heilloser Spottvogel / verwiesen.

Vnd dieweil gemeiner Statt auff erhaltung der Soldaten vnnd andere Kriegs

1475 notturfft groſſer koſten ergienge: ward Sampſtags nach Mathei/das Fleiſch vngelt/ mit ſampt einer Steur zů Baſel angeſehen/das auffgenoñen Gelt abzůrichten/vnd den Kriegskoſten zůerſchwingen/welches dann gemeine Burgerſchafft vnd die Cleriſey vnwiderſprochenlich anname/ dergeſtalt: Das hinfort yhe von zwey Pfunden Fleiſch ein Helbling zů Vngelt fallen ſolte/nicht nur in offner Metzge/ſonder auch von dem/ſo ein jeder in ſeinem Hauß/es weren Rinder/Kelber/Schwein od Schaf/ metzgen lieſſe. Item/welcher an Gůt vber hundert Guldin vermöglich/ der ſolt einen einſchieſſen/welcher darüber ſtaffiert/ſolt noch von einem jedē hundert Guldin fünff Schilling bezalē. Biſchoff Johañes legt gleicher gſtalt auff die ſeinē ein Kriegsſteur.

Auffſatzung des Fleiſch vngelts.

Das VIII. Capitel.

Hertzog Carol vertreibet den Hertzogen von Lothringen ſeines Landts/ dargegen die Eydtgnoſſen den Grauen von Raumont.

Emnach H. Carol zů Burgund die Statt Nüs nicht erobern mögen/ſonder kurtz hieuor/durch Vnderhandlung des Bäpſtlichen Geſandten/mit dem Keyſer ein Vertrag angenoñen/vnd das Velde geraumet: zohe er Hertzog Reinharten von Lothringen/welcher ſich zum Pundt gethon/in das Landt/alſo das er die Einigungsgenoſſen vmb hilff anrüffet/die er auch leichtlich erhielte. Man zohe in Lothringen/hette gern das beſt gethon/aber vor des Burgundiers Macht war nichts außzůrichten/deßhalb man vmb Crucis zů Herpſt widerumb heim keret/lieſſen allein 600 zů Roß vnd Füß zů Nancy in beſatzung.

Als ſich nun Hertzog Carol mit einem treffenlichen Kriegsvolck für Nanſe gelegeret/erhůben ſich gmeine Pundtsgnoſſen abermals/Hertzog Reinharten/wo möglich/friſtung zůſchaffen. Freitags den ſechßten Octobris/ſchickten jhm die Baßler 600 zů Füß/vnd fünffzig Reiſiger/mit etlich Tarrasbüchſen/die führen Breiſach zů/ auff das ſie mit Hertzog Sigmunds Volck/deren 1000 zů Füß/vnnd 600 Reiſiger/ jtem mit den Straßburgern/welche 500 Füßknecht/vnnd 300 Pferdt ſchickten/in Lothringen den Anzug nemen. Dieſe/weil ſie von wegen der Feinden gwalt wenig fruchtbarlichs verrichten kondten/wurden bald widerumb anheimiſch.

Vergeblicher Zug in Lothringen.

Darzwüſchen ſaumeten ſich die Eydtgnoſſen nicht/ſonder die von Bern/Freiburg vnd Solothurn waren vmb Michaelis wider die Saffoyſchen vnd Burgundiſchen Herren/beuorab wider den Grauen von Raumont/durch deren Gegne dem Feind jmmerdar hilff zůkam/vnd ſonſt in viel weg angereitzt wurden/außgezogen/gewunnen die Stett vnd Schlöſſer/Murten/Wifflisburg/Peterlingen/Montenach/ Stefis/Font/Juerdon/Laſerra/Alacle/Morſee/Roll ꝛc/deren ſie etliche verbrañten/ etlich aber beſetzten/zohen Sieghafft im Landt biß gehn Genff hinein.

Graue von Raumont ſeines Landts vertrieben.

Auff der andern ſeiten name Hertzog Carol alle Stett vnd Veſtungen ein/außgenommen Nanſe/welche jhn etwas lenger auffhielte. Sampſtags vor Galli erobert er Rittſelsperg/vnd bracht groſſen ſchrecken in das Landt/weil das geſchrey gieng/er wölt Montbelgard belegern. Deßhalb Graue Oßwalt von Thierſtein ſein Weyb gehn Mülhauſen fertiget/vnd von einem ort zum andern reit/alle ſachen zůfürſehen. Als aber der Hertzog von Lothringen die ſeinen zů Nanſe nicht entſchütten/noch ſich die Belegerten auß mangel der Prouiandt lenger enthalten mochten: raumete ſie die Statt den 27 Nouemb. auff beſchirmung eines freyen Abzugs/dem Burgundier ein/ Hiemit war Hertzog Renat ſeines gantzen Fürſtenthumbs vertrieben.

Burgundier nimpt Lothringen ein.

Dieweil auch der Statt Straßburg ſo vielfeltige Warnungen des Burgunders halb zůkame: rüſteten ſie ſich daſelbſt alle fürfallende gefahr außzůſtehn. Vnd dieweil

man

man der Vorſtetten halb in ſorgen ſtehn müßt/gab es manigfaltige Rahtſchleg: etliche vermeineten ſie abzůbrechen/etliche aber wolten es nicht zůgeben. Der mehrtheil von Rähten hat etwas vor der Statt/das ſie mit vnwillen weg thůn lieſſen/ein jeder förchtet ſeines ſchadẽs. Nicht deſto weniger verordnet man Bauwleut/alle Gebeuw vor der Statt eigentlich zůbeſichtigen. Dieſe referierten einem Ehrſamen Raht/wañ die ſelbigen auffrecht bliebẽ/wurde man die Statt in fürfallender Kriegsgefahr nicht erhalten mögen. Deß wurden Montags vor Galli acht von Rähten außgeſchoſſen/welche die Häuſer abbrechen laſſen/vñ alle notturfft verſchaffen ſoltẽ/namlich/ Herr Friderich Bock Ritter/den man nennet Sturmfeder/Peter Schott vñ Johans von Bers alte Ammeiſtere/J. Hans Erle/J. Bernhart Wormſer/Claus Renner/ Frantz Hag/Lienhart Amman. Dieſe lieſſen fünff Clöſter/Vnſer Frauwen Brüdern/S. Agnes/S. Marx/zun Reuwern/vnd S. Johans in Vndis/deßgleichen S. Elßbeten Capell/zů Waſeneck bey 300 Firſten/vnnd vberal vmb die Statt 620 Häuſer/nider reiſſen/machten an einem ort ein neuwen Graben/vnd was ſie zů abtreibung Feindtlichs gwalts füglich achteten. 1475

Strafßburg verſihet ſich Kriegs'ches vngewůters.

Droben† iſt angezeigt/wie die Thůmbherren zů Baſel/den Burgern daſelbſt allen zůgang in jhr Collegium durch ein neuwe Satzung verſperret. Dieweil ſie nun vermög des ſelbigẽ Statuts Herrẽ Arnolten zem Lufft/nicht auffneñen/weder dem Executorial mãdat noch Monitorio pœnali/ſo er zů Rom wider ſie außgebracht/folg thůn wöllen: hat er die ſach ſo weit gehandlet/das die Thůmbherren in des Bapſts Bann fielen. In dieſen gſpan leget ſich der Raht zů Baſel/vñ brachte die Partheien zů vergleichung/namlich/das der zem Lufft den Thůmbherren die Abſolution vnd nachlaſſung jhrer Stillſtellung auff ſein koſten verſchaffen/vnd wann ſolches beſchehen/ſie jhn zů beſitzung des Canonicats ſolten koñen laſſen. Erſt vmb Othmari ward die ſach erörteret/nach dem ſie etliche jar vor des Röm. Hofs Richtern gehangen. D. Johann Ner Propſt zů S. Peter bekame Coñiſſion das Capitel zůabſoluieren: wiewol es die Thůmbherren (darumb das es keinem gröſſern Prelaten befolhen) gar nahe verachteten.

† im vj Cap. dieſes büchs

Zwen vnfähl bezohen dieſer zeit die Statt. Dañ erſtlich entbran auff S. Lux tag/in Hans Kilchmans des Beckers Hauß jhenſeit Rheins/ein Feur/welches fünff Häuſer verſchlucket. Darnach am erſten tag Nouembris/fielen vmb das Imbißmahl drey Häuſer ein an der Niderẽ Spalen. Doch verhütet Gott/das keinem Menſchen nichts widerführe.

Zů end des Wintermonats/ward auß antrieb Marggraue Rudolfs von Hochberg/Herren zů Rötelen/des obligenden Kriegs halbẽ/zů Neuwenburg am See Tag gehaltẽ/dahin auch H. Carol von Burgund ſein Botſchafft abfertiget. Auff dieſem ward biß zum Neuwen jar von beiden theilen ein Friedſtand angenommen/darzů beredt/Wann es den Pundtsgnoſſen annemlich/ſolte gemelter Anſtand nach ablauffung des erſtbemeltẽ Termins/noch drey Monat weiter/biß auff den erſtẽ tag Aprillens/erſtreckt werden. Mitler zeit ſolte Marggraue Rudolf wegẽ der Hauptſach gehn Neuwenburg ein andern Tag anſetzen. Alſo ward am ſechßten tag Chriſtmonats den Burgern zů Baſel auff die Zünfft gebottẽ/der Anſtand zwüſchen H. Sigmund von Oeſterreich ſampt ſeinen Helffern/eins theils/ſo dann H. Carol von Burgund vnd den ſeinen/anders theils/publiciert/darzů bey Leib vnd Gůt gebotten/biß auff das Neuwe jar ſchieriſt/niemandes von Burgundiern/weder inn noch auſſerhalb jhrem Landt zůberauben/vmbzůbringen/noch in andere weg zůbekümmern/ſonder menglich frey reiſen vnd handlen laſſen ꝛc. Tagſatzung zů Neuwenburg am See.

Des Friedſtands erſtreckung halb/welchen H. Carol begeret/hieltẽ die Pundtsverwandten in der Wochen nach Wienacht ein Verſamlung zů Zürich/da ſie beſchloßen: Sintemal H. Carolo nicht zůtrauwẽ/vnd er dieſes Anſtands verlengerung Pundtstag zů Zürich.

1476 allein zů ſterckung ſeiner Macht/begeret/die von Metz vnd andere mitler weil zůbemmen/ſonſt aber von Befriedigung vnd hinlegung der Hauptſach nichts hören wölt/ man vberantwortet jhm dann die Graueſchafft Pfirt ꝛc/ mit abtrag alles Koſtens: ſolt man jhm auffs beldeſt mit gantzer Macht begegnen/ vnnd dieweil er kein ewigen Frieden mit jhnen machen wölt/auch kein weitern Friedſtand bewilligen.

Aber Marggraue Rudolf vō Rötelen hielt ernſtlich an/kam mit Graue Oßwalt ſelbs gehn Baſel/die Räht vermanende/den Friedſtand allein biß Liechtmeß zůerſtrecken laſſen/ſo wölt er darob vnnd daran ſein/ das man mitler weil zů hinlegung des Hauptgeſpans ein gůtlichen Tag beſůchet. Die ſach war jhm ſonders angelegē/ weil er beſorget/jhm möchten ſeine Herrlikeiten Rötelen vnd Neuwenburg verherget werden/darumb das ſein Sohn Marggraue Philips beym Hertzogen von Burgund war. Es antworteten jhm aber die Räht: Sie weren one Hertzog Sigmundts als des Principalen vorwiſſen/ auch one der Oberen vnd Niderer Pundtsgnoſſen will vnd meinung ſolchen Friedſtand zůbewilligen/nicht befůgt/deßhalb Graue Oßwalt ſolchs dem Fürſten fürbringen/vnd Marggraue Rudolf auch die vbrigen Pundtsſtende darumb erſůchen möchte.

Das IX. Capitel.

Wie ſich die Schlacht zů Granſee erhaben vnd zůgetragen. Was die Pundtsgnoſſen auff der Lucerniſchen Tagſatzung ferner zur Gegenwehr/des Proviants vnd Kriegsordnung halben/erkannt.

Iuerdon verbrennt. Anno 1476.

NAch hinflieſſung des Termins/thet der Graue von Raimont widerumb Angriff/ vnd trange den 12 tag Jenners/im ſechs vnd ſiebentzigſten jar/dē Eydtgnoſſen die Statt Iuerdon ab/mit hilff der Barfüſſer Mönchen/ derē Cloſter an dē Stattmaur lage. Brandolf vom Stein d' Bernern Hauptman ward da gefangen/die vbrigen entflohē in das Schloß/ vnd verkündtē es jhren Herren. Den nechſten brachen die Berner widerumb auff/maneten die Freiburger vnd Solothurner hernach/gewunnen die Statt wider/vnd verbrēnten ſie. Die Feind aber hatten ſchon zůvor weite geben.

Burgundiers ernſtliche rüſtung.

Alda wolt erſt der recht ernſt angehn. Dann H. Carol auff ernſtlichs anrüffen der Hertzogin von Saffoy/des Biſchoffs zů Genff/ Grauen von Raimont vñ anderer/ in treffenlichem grūn/angehnds Hornungs/ein groß Volck in Ober Burgūd wider die Eydtgnoſſen zů Veld führet/auff 30000 Mann geſchetzt. Zů dieſen kamen Italiäner vnd Saffoier bey 20000. Vnd damit er jhm bey den Italiäniſchen vnd anderer Fürſten Geſandten/deſto mehr anſehens ſchöpffet/wie der von Comines anzeigt/ nam er alles/was er nur köſtlichs hat/von Silbergſchirr/Kleidungen/vnnd anderem Ornat mit ſich/endtlichs vorhabens die Schweitzer zůdemmen/vnd den vertriebnen Grauen wider einzůſetzen. Er gewan erſtlich etliche der eingenomnen Schlöſſern vñ Plätzen/ als Jougny/ Orben ꝛc/ ſchlůg ſich demnach Montags vor Valentini für Granſee/darinn 400 Eydtgnoſſen zur Beſatzung lagen.

Alſo machtē ſich die Berner auff 8000 ſtarck/Niclaus vō Scharnenthal Schultheiß/ vnnd Hans von Hallwil/waren Hauptleute/ſchreiben den vbrigen Pundtsgnoſſen die not zů. Dieſe ſchickten von allen Ländern/Stetten vnd Orten des groſſen Pundts on verzug/von Reiſigen vnd Fůßknechten ſtattliche hilff. Die Baßler/ſo jhr Geſchütz vor dannen gefertiget/zohen auß/den 21 Hornungs/mit 800 Mann/ deren Hauptman war Peter Rot Ritter/Conrat vō Lauffen Panerherr/Ulrich zem Wald ein Metzger zůgeben. Die anzal von allen Orten waren 18076 ſtreitbarer Mann/

welche

welche ſich am Zinſtag nach der Herren Faßnacht erhůben/vnd jhren weg nach Wel 1476
ſchen Neuwenburg namen.

Zwůſchen dieſer Samlung hat der Hertzog an Granſee manchē Sturm gethon/ vñ bey 200 Mañ doran verlorē/aber allzeit nichts außgerichtet. Am Eſchermitwoch/ war der letſte tag Hornungs/ließ er an des Schloß Jnhaber vñ auffgebung werben/ mocht jhm nicht verlangen. Letſtlich begeret ers auff Gnad anzůnemmen/dann er nie keinem Gnad zůgeſagt/er hett ſie jhm auch verlangen laſſen ꝛc. Bewegt alſo die Belegerten / das ſie ſich ſelbigs tags auff Gnad ergaben / als die von jhrer Eydtgnoſſen nahen entſetzung nichts wußten/darneben wenig mehr zůeſſen hatten. Aber der Hertzog vberfůhr jhnen dieſes Zůſagen vnfürſtlich/ ließ bey 80 an die Bäum hencken/ob 200 an ein Seil gebunden/im See ertrencken/die vberigē führet er gfengklich hinweg/vnd beſetzet das Schloß mit den ſeinen. Burgundier fahret vnrechtlich an der Belagerung zů Granſee.

Sampſtags vor Inuocauit/den dritten tag Mertzens/ruckte die Pundtsgnoſſen von Baſts/ einem Dorff ob Welſchē Neuwenburg/fürbas / vorhabens das Schloß Famerkū/welches das Gebirg vnd See mit ſeiner gelegenheit beſchloße/vnd der Hertzog am tag daruor einnemmen laſſen/zůeroberen. Ehe ſie aber zum Schloß kamen/waren des Burgundiſchen Heers Vorleuffer/auß dem Leger bey Granſee/ſchon vorhanden/die doch bald widerumb zů ruck můßten. Als nun der Pundtsgnoſſen Heer vber ein Hügel an ein weite hinauff koñen/ſahen ſie den Feind in dreien Häuffen mit dem Geſchütz haltē/ehe man ſich jhrē verſehen. Des ſchickete ſie ſich zum ernſt. Die Fehnlin Bern/Schwitz/Biel vñ noch eins/waren im Vorzug/dieſen folget d' recht Hauff mit den Panern. Die Reiſigen/welcher ein geringe anzal/regieret Herman vō Eptingen. Deren von Straßburg Reiſige/auff 212 Pferdt/waren nicht zůgegen/dann ſie am Freitag vmb beſſerer Füterung willen an ein ander Ort geloſiert worden/ vñ weil man ſich des Feindts ſo bald nicht verſehen/ſo zeitlich beym Heer nicht erſcheinē mögen. Das Fůßvolck von Baſel/ward in die Nachhůt geordnet/ auß erſorgung einer verſchlagnen Hinderhalt/die ſie zů ruck angreiffen möchte.

Vor dem Angriff fielen die Pundtsgnoſſen zur Erden / betteten mit zerthonē Armen bey drey Vatter vnſer lang. Darzwůſchen war der Hertzog vertucket/hat ſeine drey Häuffen zůſamen geſchlagen/vñ mit eitel Küriſſern ein ſpitz gemacht. Dieſe ſetzten in den Hauffen/darñ die Paner hielten/mit groſſem geſchrey/wurden aber manlich beſtanden. Die Reuter greiffen beyſeits an/vnd fechtet man mit den Walhē alſo feecklich/das ſie der Pundtsgnoſſen ernſtlichē nachtruck nicht lang beſtehn mochten/ ſonder die flucht gaben. Als jhnen die gering anzal Reutern vom Hauffen nacheilen wolte: manet ſie der von Eptingen ernſtlich ab/ſich jhres Vortheils nicht zůbegeben/ damit ſich nicht jrgent die Feinde (wann der Fůßzeug nicht gefolgen möchte) wendeten vnd vbermehret wurden. Jn der nähe was ein Rain/da ſich der Hertzog widerumñ zum Streit ſtellet. Aber die Teutſchen hiewen alſo vnerſchrocken drauff/ das er widerumb abweiche: vnd dieſes beſchach etliche mal. Dergeſtalt hengeten die Pundtsverwandtē hernach/vom Schloß Famerkū/für ſein erſte Wagenburg an einem Waſſer gelegen/da auch ein Scharmützel beſchahe / durch das rechte Leger vor Granſee/biß gehn Montagu/erſchlůgen ob 400 Fůßknechten. Von Küriſſern verlohre der Hertzog nur ſieben/wie Philips von Comines ſagt. Schlacht bey Granſee.

Als die Feind weit verjagt wordē/zohen die Pundtsgnoſſen/welchē bey 50 Mañ vmbkoñen/vñ bey 300 verwundet/in des Hertzogen Leger/fundē groß Gůt/bey 400 Reißtrög/des Hertzogen Gezelt/war iñwendig von Saffat/außwendig von Flatſeiden gemacht/die Schilt doran mit Gold vñ Perlin ſchön geſticket/ſein Cantzley/ vergůldeten Seſſel/ſilberin Credens/ob 300 ſtucken/alle Barſchafft/köſtliche Kleidungen/etlich tauſent Wägen mit Munition/ Armbroſt/ Wehr/ Prouiandt/ geſaltznen wahren von Viſch vñ Fleiſch/ſein groß guldin Siegel/jtem ſeines Brůders des Ba- Eroberung treffenlicher Beut.

1476 starcks Anthonij Siegel / bey 400 allerley Büchsen/ summa / ein vberschwengkliche Peut. Der von Comines sagt/die Knecht seien im einfahl spötlich mit dem Peutgut vmbgangen/die Silberinen Blatten / so sie nur für Zinnin gehalten / vmb ein ring Gelt hingeben. Sein kostlichen Demant mit etlich anhangenden Perlinen/dauon man bey allen Fürsten gesagt/hab einer anfangs in ein Büchßlin gestossen/vnder ein Wagen geworffen/demnach widerumb geholet/vnd einem Pfaffen vmb ein Cronen verkaufft/der jhn nachmalen vmb zwo hingeben. Er kam in manche Hand/ biß jhn Bartholome Mey ein Berner/zů Lyon den Genuesern vñ 7000 Guldin verkaufft/ der ward hernach Hertzog Ludwigen zů Meiland vmb 11000/zum letsten Bapst Julio in sein Insel vmb 20000 Ducaten hingeben.

Nach dem Streit wurden zů Ritter geschlagen / von Zürich Hans von Landenberg/Felix Schwend/vnd Henrich Göldlin. Von Bern Hans von Hallwil/ Peter von Wabren/Hans Friderich von Mülinen/Arnolt Segesser. Von Basel Arnolt von Rotberg/Hans Schlierbach/vnd etlich von Straßburg / so zur nacheil kommen.

Ablag von Granse. Als man drey tag das Veld behalten/die Peut vnder einandern getheilet/vnd die erhenckten Eydtgnossen zur Erden bestattet / raumet man Zinstags nach der Alten Faßnacht /das Veld/verbrennet Statt vnd Schloß Granse. Im selbigen Schloß wurden 26 Burgundier erstochen/nur ein Burger von Bisantz vnd zwen vom Adel behalten/Brandulfen vom Stein/vnd zwen von Freiburg/so hieuor gefangen worden/damit außzülösen. Mitwochens den 14 Martij/kamen die Baßler on einiche verlurst widerumb heim/brachten mit sich etliche Fehnlin / die sie am Samstag darnach ins Münster presentierte/dazů ein groß Stuck Gschütz auff 36 Centner geschetzt/ ein Ericourter Büchß auff 14 Centner/vier Schlangen/vnnd zwey lange eysine Stuck/ so jhnen in theilung der Peut vorgestanden.

Hertzog Carol aber verfüget sich nach diesem verlurst gehn Nosaret/also betrübet/ das jhm etliche tag die speiß erleidet/trachtet mit ernstlicher begierd diesen schadē zůrechen/besamlet deßhalb ein grösser Heer/vnd manet alle Stende seiner Fürstenthumben zů hilff.

Tagsatzung zů Lucern abscheid. Solches kondte gmeinen Pundtsgnossen vnuerborgen sein/deßhalb sie gehn Lucern ein Tag beschrieben/auff welchem sie Montags nach Oculi folgender meinung verabscheideten.

Als die vō Bern jhr anligen/vñ des H. zů Burgūd mechtige Rilstung/mit ernstlicher erzellung fürtragen lassen/vnd hierumb die Eydtgnossen/Fürsten vñ Stette der Vereinigung jhnen widerumb hilfflich zůsein/hoch ermanet: haben der Vereinigung vnd gmeiner Eydtgnossen Rähte/den Handel fleissig erwegen / vnnd auffs letste beschlossen: Das insonderheit H. Sigmund vō Oesterreich/auch die Fürstē vñ Stette der Vereinung/jhren Zeug vnd Zůsatz/welchen sie denen von Bern zůgeschickt / vnd noch bey jhnen haben/zů Freiburg lassen: demnach gmein Eydtgnossen sampt jhren Zůgewandten/von den jhren angehndts ein treffenlichen Zůsatz auch gehn Freiburg (welche dann nach gemeiner sag der Hertzog zů vberziehē vorhabens) schicken solten. Darneben sich alle Fürsten/ Herren vnd Stette der Vereinung/zůsampt den Eydtgnossen/den nechsten rüsten vnd gefaßt machen/damit wann der Hertzog Bern oder Freiburg angriffe/man jhnen trostlich zůziehen vnd entschüttung thůn köndte. Es solten auch die von Straßburg vnd Basel jhrem zůsagen nach/die jhren gestracks rüsten/vnd von stundan zum Zůsatz gehn Freiburg schicken: deßgleichen solte man dem Hertzogen von Oesterreich vmb tausent Schützen mit Handtrozen/ gemelten von Bern vnd Freiburg zůsenden/schreiben.

Des Peutgůts halb ward Ordnung angesehen/damit man allzeit/wann es widerumb wie vor Granse zum fahl keme / desto einhelliger bleiben/den Feinden desto trostlicher widerstehn/vnd alle sachen desto freundtlicher abhandlen möchte. Jeman

man vereiniget ſich des gmeinen Eydts vnd der Ordinantz/in allen künfftigen Krie- 1476
gen vnd Reiſen zůſchweren vnd zůhalten.

Das erobert Peutgůt belangend/ſolt ein jedes Lande vnd Statt die jhren beey- Ordnung des
digen/das ein jeder melden/zeigen vnnd herfür geben ſolte/ was er von dem eroberten Peutgůts
Peutgůt hinder jhm hett/oder wißte:es wer genommen / geſchenckt/ erkaufft/ ſchen- halb.
ckung oder kauffsweiſe bekommen/ſumma/wo einer das jmmer wißte/ gehöret oder geſehen hette. Das ſelb eroberet Gůt/ ſolt ein jeder hinder ſein Oberkeit legen/demnach getreuwlich zůſamen gethon/vnd von der Oberkeit verkaufft werden. Was daß darauß erlöſet/ſolte man nachmalen gmeinlich vnd freundtlich dergſtalt theilen/wie ſolchs von denen ſo dabey geweſen/angeſehen wurde. Welcher diß vberſehē/ſolt ehrloß vnd meineydig geachtet/dazů an Leib vnd Gůt geſtrafft werden. Was dann alſo herfür in die Peut keme/das ſolt man eigentlich verzeichnen / welcher das geben/vnd wieuel es geweſen/zůſampt den verzeigten/damit nicht jemandt etwas verſchlüge.

So offt man wider die Feinde zů Veld zuge/ ſolt mengklich die hernach ſpecificierten Eyde thůn/ſo auch jederman heimzůbringen in Schrifft gegeben wurden.

Allen Betrug zůuermeiden/vnd die eroberet Peut (im fahl Gott Sieg verliehe) deſto freundtlicher zůtheilen:ſolte forthin kein Freyheit mehr vnder dem Heer gelitten werden/ſonder ein jedes theil die ſelbigen von jhm treiben. Kemen daß darüber Freyheiten zů jhnen/vorhabens zůplündern / oder eines Gůt anzůgreiffen/ darfür ſolte man Hüten im Veld ordnen:welche wo ſie ſolche Freyheiten ergriffen vñ vmbbrechten/darumb nicht geuehdet noch geſtrafft werden ſolten.

Die Eydt im Veld ſolten alſo gethon werden. Ein Hauptman ſolt ſchweren/des gmeinen Volcks nutz vnd ehr zůfürderē/das Volck nirgent zůuerführen/kein Zug für ſich ſelbs/ohn der Rähten vnd hunderten wiſſen vnd willen fürzůnemmen/dazů ſein beſts in allem zůthůn/getreuwlich vnd vngefahrlich.

Ein Fehnrich ſolt ſchwerē/mit dem Paner treuwlich vnd warhafft vmbzůgehn/ on eins Hauptmans wiſſen vñ willen nirgent hin zůziehen/das Paner auffrecht behalten/bey dem ſelbigen zůſterben vnd zůgeneſen/darnā ſein beſtes vñ wegſts zůthůn/ ſo ferr ſein Leib vnd Leben gelanget/getreuwlich vnd vngefahrlich.

Die Vier einem Paner zůgeben/ſolten ſchweren/bey dem Paner zůbleiben/ vnd darauff achtung zůgeben / ob ein Fehnrich kranck wurde/ nichts mehr vermöcht/oder vnkeme/zum Paner zůgreiffen/es auffrecht zůhalten/jhe einer dem andern die Hand zůbieten/auch darbey zůſterben vnd zůgeneſen/getreuwlich vnd vngefahrlich.

Die hundert Mann für ein Paner geordnet/ſolten ſchweren/vor dem Paner zůbleiben/das ſelbig helffen beſchirmen/ſo ferr jhr Leib vñ Leben gelangen möchte/ deßgleichen ſolten die hundert hinder einem Paner geordnet/auch ſchweren.

Die vberigen Ordinantz Artickel.

Niemandt ſolt freuenlich in ein Kirchen lauffen die zůentehren/oder zůberauben/ Kriegs Ord-
die wirdige Prieſterſchafft/Frauwen vnd Kinder nicht ſchmehen/ noch freuele Hand nantz.
an ſie legen/ſie nicht entehren/noch etwas args zůfügen. Welcher ſolchs vberfühe/ ſolt an Leib vnd Gůt geſtrafft werden.

Niemandt ſolt fliehen/noch ein Flucht machen. Welcher ſolchs vberſehe/den ſelbigen ſolt der nechſt/ſo ferr er möcht/vom Leben zum Tod bringen/jhn damit gebüßt/ vnd kein ſtraff verdienet haben. Wañ aber ein ſolcher Flüchtiger entruſe/ ab dem ſolt (ward er ergriffen) als ab einem meineydigen Böſewicht gerichtet werden.

Wañ Gott ein Streit zůbehalten Glück gebe/ſolt niemandts den andern außzihen noch plündern/biß der Streit gentzlich zergangen/der Sieg gewunnen/vnd das Veld behalten. Daß erſt ſolt man die Leute mit raht außziehen/vñ was alſo eroberet/ zůſamen thůn/damit einem jeden nach marchzal ertheilt wurde.

1476 Ein jeder solt in seiner Ordnung/wie jhm zůziehen befolhen/bleiben/die nicht brechen/noch on vrlaub dauon lauffen.

Wurd ein Raub gewunnen/von ässiger speiß/Vich/oder anderem der gleichen/so solt das niemandts/on des Hauptmans vnd Rähten willen/auß dem Veld führen/die gmeinde desto baß zůspeisen/das selbig vmb ein billichen Pfenning geben/vnd niemandt vberschetzen.

Keiner solt on des Hauptmans vnd Rähten erlaubnuß brennen: vnd ob es schon erlaubt/solt es doch der Vorzug nicht thůn/biß das Volck fürüber gezogē/damit die Nachhůt an der speiß nicht gehinderet wurde.

Keiner solt vberal Spielen/on eines Hauptmans erlaubung/daß vom Spielen viel vnfreundtschafft vnnd zanck entstünde: deßgleichen solt niemandts kein bösen Schwůr thůn.

Ein jeder solt im Veld auff des Feinds boden sein Harnisch antragen/vnnd sein Wehr bey sich haben/er gehe zů Kirchen/zů Raht oder zů Straß/tag oder nacht.

Niemandt solt on eines Hauptmans vrlaub vom Paner auß dem Veld ziehen: welcher es aber thet/solte sein Sold/den er selbigs Zugs verdienet/verloren haben.

Wann es zum Streit keme/solt niemandt kein geschrey machen/sonder Gott rē/anrüffen/darnach die Augen auff/vnd die Hende hart zůthůn/wacker vnd mannlich drauff hauwen.

Wurden etliche mit einandern stössig/solte sich niemandt Partheyisch machen/sonder mengklich helffen scheiden/vnd die stöß on argliſt zerlegen. Beym Eydt solt niemandts kein tod gefecht rechen/so lang man zů Veld lege/oder ab seinem Leib vnd Leben mit Recht gerichtet werden.

Es solt niemandt kein Aufflauff noch Auffbruch machen/wañ schon Feinde vorhanden/one der Hauptleuten erlaubnuß vnd ausserr der Ordnung.

Keiner solt ein Můly brechen/noch dem Můlywerck zůgehörige Geschirr/on eines Hauptmans willen/hinweg tragen.

Mengklich solt schweren den Feind an Leib vñ Gůt zůschedigen/so fern aller Leib vnd Gůt gelangen möcht. Dem Hauptman vnd seinen gebottē zůgehorchen/on eins Hauptmans vnd seiner Rähten gůtheissen/kein Zug noch antrag zůthůn/die Freund weder an Leib noch Gůt zůschedigen/am Streit niemandts gefangen zůnemen/sonder so weit möglich/vmbzůbringen rē.

Das X. Capitel.

Der Burgundiern grosse Niderlag vor Murten. Eydtgnossen nemmen das gantze Landt la Vaut biß gehn Genff ein.

ALs Hertzog Carol zů Burgund auff den Hiansischen Fehlstreit vnd mercklichē verlurst/mit schrecklicher vnd gwaltiger Rüstung widerumñ in die Wat kommen: waren die Baßler den 19 Mertzens/auff der Bernern manung mit 1500 Mañ zů Fůß auffgebrochen/deren Hauptman J. Hans Grünenzweig/vnd hundert Reisigē/welche J. Henrich Iselin führet. Als sie vber die Birsbruck kommen/vnd sich daselbst zů verlesung der Lucernischē Ordinantz im Veld besamlet/kam allbereit ein Bernischer Bott/der manet auff dißmal widerumñ ab/das mā widerumñ hamkeret/vñ mengklichem gebothe/sich nicht zů ausserē/sonder auff das Paner zůwarten.

Hertzog Carols andere Rüstung vor Murten.

Der Hertzog hielte mit seinem Kriegsvolck/ob 80000 geschetzt/lang bey Losañen/das man nicht wußte wo er auß wolte. Letstlich verrucket er/vnd vñgab am Sontag Trinitatis die Statt Murten/das sie nur Sees halb ledig stünde/darinn die Berner

1500 Mann/

1500 Maß/vnder Herr Adrian von Bübenberg Hauptman/vnd die Freiburger 80 Mann zur beſatzung gelegt. Alſo maneten die Berner jhre Pundtsgnoſſen/ſo hoch ſie das thün kondten/ſich auffs ſterckeſt zůerheben/vnd gehn Bern zůziehen/den verderblichen vndergang jhrer Landen vnd Leutē abzůwenden. Mit dieſem Manungsbrief kame der Bott Zinſtags vor dem Fronleichnam gehn Baſel/ſaß alda in ein Weidling dem Biſchoff vnd Statt Straßburg gleiches zůuerkünden. Alda fand er auch Graue Oßwalten von Thierſtein den Oberhauptman im Elſaß ꝛc/welcher ſeinem Landtſchreiber zů Enſisheim befelch zůkommen ließ/in Stetten vnnd Emptern zůgebieten/on verzug zů Roß vnd Füß jhr Volck abzůfertigen/damit ſie Donſtags vor Johannis zů Habichsheim vnnd darumb beyſamen weren: wo er vormals vmb zwentzig geſchrieben/ſolt er jetz vmb ſechtzig ſchreiben/ſo wölt er von Freiburg auß den Brißgowern vnd Schwartzwäldern auffgebieten. 1476

Pundtsgnoſſen ziehen zůſammen.

Sampſtags den 15 Brachmonats/verruckten die Baßler mit 2000 zů Füß/vnd hundert Reiſigen. Herr Peter Rot Ritter war Hauptman/J. Thoman Sürlin Fehnrich/Jacob von Senheim Panerherr. Als ſie gehn Bern kamē/war das Paner ſchon fort/deßhalb ſie zů jhnen zohen/waren one die von Biy die erſten bey jhnē. Am Montag ſchicket Straßburg 400 Pferdt/welche Graue Ludwig von Oetingē führet/300 Büchſenſchützen/vnd 12 Streitbüchſen/deßgleichen rucket das Oeſterreichiſch Füßvolck hernach/mit 200 Reiſigen/item Colmar/Keyſersperg/Schletſtatt ꝛc/ein jede mit jhrer anzal/die Ort der Eydtgnoſchafft mit jhrē Panern. Auch füget ſich zů jhnē der vertrieben Hertzog Reinhart zů Lothringen mit 300 Pferdten/hat Graue Weckern von Bitſch vnnd ſein Brüder bey ſich/hiemit ſterckten ſich die Pundtsgnoſſen auff 30000 Mann.

Sie berahtſchlagtē ſich/wie man zů entſchüttung der Belegertē in Murten/den Feind angreiffen wölte: vergleichen ſich/die Thuner vñ Entlibücher/welche Niclaus von Hallwil führet/mit Geſchütz vñ einem Reiſigen Zeug in Vorhauffen/der Stetten vnd Länderen Paner/mit tauſent Spieſſen vmbgeben/in die mitte zůordnē/deßgleichen ein Nachhauffen/des Hauptman Caſpar von Hertenſtein ein Lucerner war. Graue Oßwalt von Thierſtein ſchlůg vor dem angriff 150 zů Rittern/vermanet ſie zů tapferheit: darauff man mit gethonem Füßfahl bettet.

Murten Schlacht.

Als der Vorhauffe durch den Forſt geſtrichen/traff er die Burgundiſche Wacht an/dadurch in der Feinden Leger Lerman angienge/vnd die Paner der Vorhůt in eil nachzichen müßten. Des Reiſigen Zeugs Führer war Wilhelm Herter/ein Ritterlicher Kriegsuerſtendiger Mann/ſo führete der Amman von Schweitz den gantzen Hauffen. Es hatten ſich aber die Feind mit einem treffenlichen Geſchütz vnd allerley Vortheils verſehen/deßhalb ſie im anzug vnder der Pundtsuerwandten Heer (wiewol es durch ein ſchwanck an den Feind zohe) greuwlich daher tonderten/vnnd manchen Sattel lüreten. Als man aber jhnen durch den ernſtlichē nachtruck das Gſchütz bald abgeloffen/vnd ongefahr vmb zwey Vhr nach Mittag mit hauwen vnd ſtechen den rechten Angriff gethon: theten ſie nach anzal jhres Heers kein langē widerſtand/ſonder begaben ſich abermals zur flucht/darinn jhnen der Einigungs verwandten Reuter vnd Füßknechte ſehr ernſtlich nachſetzten/vnd ein groſſe anzal zů boden ſchlůgen. Viel lieffen in den See biß an das Kin hinein/ſicherheit zůſůchen/die birſet man gleich den Antuöglen/das ſich das Waſſer vom Blůt ferbet: andere ſo im Holtz auff die Bäume geſtiegen/wurden herab geſtochen/die vbrigen weit verjagt. Es beſchahe da ein ſchreckliche Niderlag/dann ich finde/das 22065 Mann da vergraben ſeien/vnder welchen von der Pundtsgnoſſen Heer jrgent drithalb hundert geweſen. Der Hertzog verlor abermals ſein gantz Heergeräht/bey tauſent Gezelten/ſein Geſchütz/vnd was er im Leger gehept/doch war die ſelbige Peut der Granſiſchen nicht zůuergleichen.

Die

1476 Die Eydtgnoſſen gebrauchten ſich nach der Schlacht dieſes Siegs. Dann als ſie drey Tag zů Murten ſtill gelegen/lieſſen ſie die Pundtsgnoſſen ſampt dem halben theil jhres Kriegsvolcks heim/mit den vbrigen gewunnen ſie Petterlingen/Milden/Raimont ꝛc/welche Plätz jhnen der Hertzog widerumb eingenommen/ſie zohen auch gehn Loſannen/darauß die Leut mit jhrer Haab entflohen/namen was noch vbrig/eroberten alſo die gantze Wat/vnd entſetzten den Hertzogen von Saffoy/vnd Grauen von Raimont ſeiner Herrſchafften daſelbſt. Die von Genff bathen vm̃ Frieden/ward jhnen bewilliget/můßten 24000 Schilt zů Ranzion verſchreiben.

Eydtgnoſſen greiffen vmb ſich.

Die Eydtgnoſſen vermeinten/ſie hetten dieſes Landt billicher weiß eingenom̃en/ſintemal die Hertzogin Jolanda zů Saffoy/dē Bericht vnd Verein/des Hauß Saffoy mit der Statt Bern/vberfahren. Dann in dem ſelbigen(laut beſiegleter Briefen) ein Artickel begriffen/Wañ ſich zůtrůge/das Reiſige oder Fůßvolck durch jetweders theils Landt wider das ander ziehen wölte/ſolt jhnē das ſelbig nicht zůgelaſſen/ſonder gewehrt/vnd köndte man ſie begreiffen/behalten oder hinderſich getriebē werden. Welches aber die Fürſtin von Saffoy nicht gehalten/ſonder vber manigfaltige entpfangne Warnung/der Bernern vñ Pundts Feinde/in̄ vñ durch jhr Landt gelaſſen/den Lamparten durch Piemont vñ andere Ort zum Burgundier den Paſß vergönet/ja auch mit ſampt dem Grauē von Raimont jhrem Lehenman/wider ſie hilff gethon.

Der Vndern Pundtsgnoſſen Volck nam mitler zeit den Heimzug. Die Baßler hatten auß jhrem Hauffen drey Mann an der Schlacht verloren/die vbrigē/ſo vngeſchediget/zohen Mitwochen nach Johañis widerumb ein/mit der Statt Paner/welchem zůſampt anderen H. Reinhart nach dem Streit/den Schwenckel abgehauwen/vnd es geuierdt gemacht/brachten auch ein anders/ſo ſie den Feinden abgetrungen/giengen in das Münſter/danckten Gott des glücklichen Zugs. Nachmalen kamen jhnen von der Peut/ein Eiſine Steinbüchß/zehen Schůh/item ein Eiſine Schlang bey zwölff Schůh lang/ſo ein Stein einer Fauſt groß treib/vnd des von Blamonts geweſen/mit einem Zeichen wie Neuwenburg am See/ſo dann noch ein Schlang in gleicher maß/mit einem Frantzöſiſchen Wapen.

Das Paner wirt geuierdt.

Sontags den 7 Julij/als eben vorgehnds tags H. Reinhart von Lothringē mit ſeinem Volck wider gehn Baſel koñen/bracht man die verwundten zů Schiff.

Auff Jacobi ward des vertriebnen H. Reinharts/des Hauß Saffoy/vñ anderer Pundtsſachē halb/zů Freiburg in Vchtlandt von den Oberē vnd Vndern Pundsverwandtē ein Tag gehaltē. Alda erſcheine des Kō. in Franckreich treffenliche Bottſchafft/der Admiral/Biſchoff von Grenoble/Preſident von Toloſa/der Herr von Berſy/vnd andere/mit 200 Pferdten/den vbrigen Reiſigen zeug/welchē der König den Pundtsgnoſſen/wo ſie des bedörfftig/zuhilff geſchickt/hatten ſie eins theils im Delphinat gelaſſen/and'e theils 400 Glen gehn Genff gelegt. Von wegē des Hauß Saffoy/der Biſchoff von Genff/als Gubernator des ſelbigen Fürſtenthumbs hiedisent dem Hochgebirg/der Herr von Tamey/der Coñenthür vō Eſchelles/der Grafe von Challandt ꝛc. Von Lothringen H. Reinhart Perſönlich/mit zweyen Grauen von Bitſch vnd Leiningen. Von der Eydtgnoſchafft erſchienen/von Zürich Hennch Göldlin Ritter. Von Bern/Peter von Wabren/Adrian von Bübenberg/Niclaus von Scharnenthal/Wilhelm von Dießbach/all Rittere/vnnd D. Thüring Frick/von Lucern Caſpar von Hertenſtein Ritter/von Vry Hans im Hof/von Schweitz Amman Dietrich/von Zug Amman Yte/von Glaris Vogt Schidle/von Freiburg Rudolf von Wippingen vnd Peterman Fußry/deßgleichen von Vnderwalden/Solothurn/Appencell/Wallis vnd Biel etliche.

Pundestag zů Freiburg in Vchtlandt.

Alda ward dem Hertzog von Lothringē auff ſein anrüffen/jhm zů einnemung ſines Erblichē Fürſtenthums hilff zůbeweiſen/geantwortet: Gmeine Pündsverwandten bäthen jhn/dieſer zeit ſeines vorhabens abzůſtehn/angeſehē gegenwirtige Läuffe/

da der

da der Hertzog von Burgund noch in diesen Landen lege/vnd niemandt wüßte wo er hinauß wölt/bevorab da ein Red gienge/er wölt sich wider in diese Landt wendē/ das mengklich seines Volcks daheim bedörffen wurde. Möcht aber solchs nicht gesein/so wolte man jhm thün / was man laut der Vereinigung schuldig / ein jeder nach seinem vermögen. Allein liessen sich des Bischoffs von Basel Gesandte/ namlich/ D. Matheus Müller Official/ Herr Jacob Reich/Georg vō Veningen/Rittere/vñ Jos Keller/verneñen/Jhm köndte der Bischoff dieser zeit kein hilff zůsagē/angesehē / das seine Landt vnd Leut one mittel an den Feinden gelegen / welche jhm vnnd den seinen mit rauben/fahen vnd brennen täglich schaden zůfügten. Deßhalb er schon die Ortschlösser/so in diese Landt dieneten/ versorgen müssen / damit die Feindt das Suntgow/Elsaß vnnd andere Ort nicht beschedigten/welches dann nicht on treffenlichen kostē beschehe. Köndt hierumb in Lothringē kein hilff thün/sonder im fahl die Kriegsläuffe lang wären solten/müßt man jhm mit einem Zůsatz gehn Pourrentrut/ Goldenfelß/ S. Vrsitz/ vnnd andere örter zůhilff kommen / damit sie die Feinde nicht bewaltigten/grosser vnd mercklicher schad darauß entstünde.

Es ward auch auff diesem Tag/das Hauß Saffoy sampt der Statt Genff/ mit Bern vnd gmeinē Eydtgnossen/durch den Admiral/Hertzogen von Lothringē / Grauen von Gryers vnd Herr Wilhelm Herter Ritter/als tehdungs Herren/aller dingen vertragen: in beywesen der vberigen Fürstē/ Herren/Stetten vnd Landē/des Pundts Bottschafften/namlich vber die obuerzeichneten von wegen des Hauß Oesterreich/ Marquart von Schellenberg/Anthoni Geißberger/vnd Hans vō Reinach/vom Bischoff von Straßburg Bernhart Wurtzgarter/vñ Bernhart Friderich/von d Statt Straßburg Hans von Kageneck/von Basel Peter Rot Ritter / von Colmar Hans Hüter/von Schlettstatt Hans Heilman. Der selbigen Vberkomnuß fürnempste Artickel sind gewesen. Saffoy mit dē Eydtgnossen vertragen.

Erstlich der 24000 Schilt halb/so die Statt Genff den Eydtgnossen verschrieben/solten die Genffer nechstkünfftiger Wienacht 8000 Schilt bezalē/darnach auff Johannis widerumb 8000/vnd die letste summa auff Wienacht des eingehnden ꝛc/ 78 jars/sampt allem kosten vnd schaden. Deß zů mehrer sicherheit/solten sie die Bürgen den nechsten gehn Bern weisen/vnnd die selbigen biß zů vollkomner bezalung on vrlaub nicht hinweg weichen.

Die Wat solt den Eydtgnossen bleiben mit folgendem bescheid. Sonst was des Grauē von Raimont gwesen/ außgenomnen Murtē mit seiner zůgehörd/Grancourt/ Cudrifin/vnd die gegne darzwüschen/solt in deren gwalt sie jetz stünde/bleiben/mit aller Nutzung/Reūten/Gülten vnd zůgehörungen. Der jung Hertzog Philibert von Saffoy/solt gmeinen Eydtgnossen 50000 Gulden an den Kriegskostē erlegen / auff zeil vnd sicherheit/als die Verschreibung darumb gemacht/weisen wurde. Wann er diese summa vollkommenlich bezalt/solt jhm die Wat/vnd das gantze Landt so zůuor in des Grauen von Raimont handen gewesen/in dem staht vnd wesen es dannzůmal were/vberantwortet werden/außgenommen Murten mit seiner zůgehörd/wie vor erleuteret/solt hinfort in den handen/als vorsteht/bleiben.

Ferrner ward beredt/Das weder d Bischoff vō Genff/als Gubernator der Landē/ zů seinem theil / noch die Pundtsgnossen jhres theils/ einicherley Partheyfeinden/ weder Hauß/ Hof/ noch vnderschlauff geben/keine in jhre Landt kommen noch durch ziehen lassen solten/so ferr sie das vermöchten. Item/es solten alle Partheien sicherheit der Strassen verschaffen/alle Räuberey vnd vbelthaten zůnerhüten/vnd ob Räuber vnnd Vbelthäter auß des einen Landt in das ander kemen / die solten begriffen/ vnd nach billikeit gestraffet werden ꝛc. Die vberigen Puncten hab ich geliebter kürtze halb außgelassen.

1476

Das XI. Capitel.

Hertzog Carol fasset Radtschleg sich an den Teutschen zürechen/darzwüschen nimpt Hertzog Reinhart von Lothringen sein Landt wider ein/Carolus aber wirt zum dritten mal vor Nanse vberwunden vnd erschlagen.

Burgundisch Hertzog bewirbt sich vmb neuwe hilff.

HErtzog Carol/welchem das Glück zwey mal widerstanden/war darzwüschen in Hoch Burgund/hat nicht vber 4000 Mann bey sich/als den nach der grossen Niderlag viel Lamparter vnd andere verlassen/rahtschlaget entpfangnen schaden zürechen. Zů Salin besamlet er die Burgundischen Stende/namlich die Geistlichen/Ritterschafft vñ Communiteten/in gegenwirtigkeit der Hertzogen zů Britannien vnd Meilandt Bottschafften/trůg jhnen daselbst für: Wie er vmb jhrent willen in Ober Burgund mit Kriegsgwalt kommen/sie vnnd das gantze Landt vor Vndergang vnd verderbung zůbewahren. Wiewol jhm nun hierinn zwey mal/mit verlurst Leut vnd Güts/mißlungen: hett er doch hoffnung alles seines schadens einmal wider einzůkommen/in ansehen/wie manchem Fürsten offtermals souiel vngefels begegnet/welcher doch endtlich den Sieg erhalten. Derwegen solten sie jhm zů ehren/jhnen vnd dem gantzen Burgund zů trost/vnd das der beywesenden frömbden Fürsten Bottschafften jhren gůten willen vnd gehorsame zů jhrem Herren sehen möchten/mit vnderthenigkeit zůsagen/jhm mit allem vermögen hilff zůleisten.

Als sich die Stende dieses begeren zůbedencken morderigs tags zum Barfüssern besamlet: beschmahet es den Hertzogen/das sie jhm nicht am Füßstapffen willfahrig geantwortet/füget sich deßhalb mit viel Volcks auch zů der selbigen Kirchen/trat freuenlich in Raht: fienge sie an mit heisser Zůrede anzůtasten/als die vntrewlich an jhm führen/jhm weder gönstig noch hold weren. Er wölte sich widerumb in die Niderlandt thůn/die weren fromme Leut/setzten jhr Leib vnnd Gůt zů jhm/wölt sie in diesen Landen sitzen lassen/so wurden sie erfahren/das nach seinem Abzug der König zů Franckreich auff einer/der Hertzog von Lothringen auff der anderen/vnd die Teutschen auff der dritten seiten/sie vberfallen vnd vertreiben wurden ꝛc.

Burgundischē Stende sind zum Krieg vnwillig.

Die Stend antwortetē dem Fürsten dieser meinung: Jhm weren sie als gehorsame Vnderthonen/beystand/vnd was frommen Leuten gepüret/zůleisten bereit: Sie seien aber an Leib vnd Gůt verderbt/vermöchten diese ding nicht in die harr zůerleiden. Dannoch wölten sie jhm 3000 Mann erhalten/doch in jhren Landen/dieselbigen zůbewahren: ausserhalb vermöchten sie es nicht zůthůnd. Richten viel mehr ein Frieden vnd Bestand mit den Teutschen anzůnemmen/welcher mit ehren wol zůfinden were/ꝛc.

Als die Berner durch Anthoni von Columbier/Marggraue Rudolfs Amptman/dieses der Burgundischen Stenden gesinnen zum Frieden verstendiget worden/mit beger/fernere Angriff vnd Kriegssachen gegen jhnen einzůstellen: funden sie willfahrigen bescheid/deßhalb die 400 Knecht/so sich zů Biel besamlet/vorhabens in Burgund ein Streiffreise zůthůn/abgemanet wurden.

Als aber vom Hertzogen nichts friedlichs erfolget/greiffen die Besatzungen auff einanderen zů. Die Zůsätze in Befort/Montbelgard/Ericourt ꝛc/schlůgen sich zůsamen/gewunnen das Stettlin Bauma in Burgund/fiengen darinn achtzig/plůnderten vnd verbrenneten es. Jm Gegentheil fielen die Besatzungsknechte von Neuschastel/Metsch vnnd andern Orten in S. Immers thal/fiengen achtzehen Bauren/trieben das Viehe zůsamen. Also liessen die Bauren ein Sturm angehn/hindergien-

gen

gen die Welschen bey einer Bruck/ da sie vber die Dub solten/erschlügen vil/jagten jhnen die Pent widerumb ab: aber jhre gefangnen wurden von Feinden erstochen. 1476

Hertzog Sigmund von Oesterreich erliesse Graue Oßwalden von Tierstein der Landtvogtey etlicher vnschicken halb/ward des Hertzogen von Lotringen Marschalck/jhm trat nach Herr Wilhelm von Rapoltstein.

Mitler weil hatte sich Hertzog Reinhart vmb ein Kriegsvolck beworben/ sein erblich Fürstenthumb wider einzünemmen/ welches jhm zum theil gerichte/ dann er Sirich/Römelsperg/vnd andere plätz/bald widerumb bekame. Lienstat gewan er mit dem Sturm nicht ohne verlurst. Spinal wolt sich nicht ergeben/sie schen dann den Hertzogen selbs/ weil man sie beredt/er wer vmbkommen. Allein kondt er Nanse die Hauptstatt/ welche mit 1300 pferden besetzt/nicht widerumb kriegen. Also eilet er von Spinal auff den Tag gehn Freiburg/ bey den Einungs verwandten mehr hilff auffzubringen. Auff sein ernstlichs anhalten/hielten die vnderen Puntsstende hierüber Montags nach Bartholomei/ ein Versamlung zu Basel/entschloßen sich jhme mit hilff zu erscheinen. Hertzog zů Lotringen rüstet sein Landt wider ein.

Die Stett im Elsas namen noch selbiger Wochen den anzug. Straßburg gab allein 800 zu fůß/vnnd 400 Pferd/zůsampt eilff Schlangen. Morderigs nach Verene schickten die Baßler fünffzig reisiger Soldaten/ vnnd nach drey Wochen hundert vnnd sechtzig zů fůß. Mit diesen sampt den Vaudemontesern vnd Frantzosen/belegert er die Statt Nanse. Carolus thet vnder deß den belegerten kein entschütung/ welchs er aber leichtlich thůn mögen: sonder flohe die Leut/ kondt jhm selbs schier nicht mehr rhaten/vnd treib jhn sein vndergang. Also wurden die Innhaber zů Nanse zur auffgebung benötiget/ nach dem sie zehen Wochen die Belegerung außgestanden/ namen Montags den siebenden Weinmonats auß der Statt den abzug/damit ward H. Reinhart seines gantzen Landts mechtig. Burgundier geben Nanse wider auff.

Solches bewegt den Burgundier/welchen vnfahl allenthalben reiten wolte/daß er noch ein mal sein Heil zůuersuchen vnderstunde: deßhalb in allem Winter 40000 starck für Nanse zohe/welche der von Lothringen mit Leuten wol versehen.

Zinstags vor Martini kame Alexander Bischoff zů Forliuio/Bapst Sixti Gesandter/gehn Basel/ zwüschen dem Hertzogen vnnd gemeinen Puntsstenden im frieden zůhandlen/name zům Barfüssern sein Herberg. Des füget sich Bischoff Johans von Pourrentrut in die Statt/dahin er in dreien jaren nie kommen: so erscheinen auch der Puntsgnossen abgesandte/ die Friedenshandlung anzühören: aber hertzog Carol hat niemandts zůgegen. Dem Bäpstlichen Legaten ward durch die Puntsstende geantwortet: Wann sich Hertzog Carol jhrer Landen zůsampt Lotringen nicht müssiget/ vnnd Hertzog Reinharten nicht widerumb einsetzet/wölten sie von keinem Frieden hören. Begeb er sich aber dieser dingen/wölten sie gern darüm handlen lassen. Also sendet der Legat von seinem Gesind ein Abt vnd ein Doctor zum Hertzogen von Burgund/ gehn Niclausport/aber vergeblich. Bäpstlicher Legat will in Frieden handlen.

Die Lotringischen vnd Teutschen scharmützleten mit den Burgundischen offtermals. Auff ein zeit waren 400 Pferd/deren ein jedes ein Fůßknecht zů ruck geführet/ bey nacht auß Nanse den Burgundiern in das Leger gefallen/ ein grossen schrecken angerichtet/ viel erschlagen/vnnd etliche stuck Büchsen inn die Statt gebracht. Sie schreiben auch Hertzog Reinharten jhrem Fürsten/ sie biß Wienacht (dahin sie sich mit Gottes hilff wol erfristen wolten) zůentschütten.

Hierumb füget sich Hertzog Renat mitten im Nouember eigner person widerumb gehn Lucern/für gmeiner Eydtgnossen Botten/mit trungenlicher bitt/Sintemal jm der König zů Franckreich an Gelt hilff zůgesagt/jhme zů errettung seines Landts vnnd Leuten auff sein gepürlich angeding Kriegsvolck zůerlauben/verspracht einem gemeinen Knecht fünffthalben/ vñ einem Doppelsöldner acht guldin auff ein Mo-

1477 nat/deßgleichen die erste bezahlung zů Basel zůerlegen/ als auch beschahe/ welches jhm dann zůgesagt ward. Auff Andreę schickten jhm die Baßler acht vnd siebentzig Pferd gehn Straßburg/ aber mit dem Fůßvolck gedachten sie der Eydtgnossen ankunfft zůgewarten.

Wunderbarer vberfahl.

Also hatte der Lotringische Hertzog gleich wol zwen Häuffen/ doch nicht groß/ noch zů abtreibung der Burgundiern macht starck gnug: dannoch setzeten sie den Feinden vmb Nanse möglicher weise zu. Montags vor Nicolai/ vberfielen die Teutschen aus Bergartę die Burgundischę zu Niclaus port/ erstachę ob hundert/ vñ gewunnen viel Pferd. Als das geschrey dieses Vberfahls in das Leger für Nanse erschallete/ wuschten sie auff/ die jhren zu erretten/ vnd den Raub widerumb zu erholen. Alda fielen ongefahr (es hatte je kein theil der Lotringischen vom anderen gewißt) die Frantzosen vnnd Widemonteser auff der anderen seiten in das Leger vor Nanse/ erstachen viel/ stiessen den Weinfässern die Böden auß/ verderbten jhnen die Prouiandt mit feůr/ soul in eil beschehen mochte. Man vermeinete/ were disę that mit rhat beschehen/ Nanse hette damals der Belegerung entsetzt werden mögen.

Auff Thomę kamen 8000 Eydtgnossen gehn Basel/ vorhabens zum Hertzogen in Lotringen zureisen. Es lagen aber noch drithalb hundert Landtsknecht daselbst/ welche der Hertzog anneműen lassen. Als man disen nach Brisach vor dannen zufahren befolhen/ damit das Eydtgnössische Heer desto bas Herberg haben möchte: führeten sie im einsitzen/ wol bezecht/ mit schreien/ springen vnd grossem gewůl ein vnordenlich wesen/ liessen sich durch die Schiffleute mit worten dauon nicht abmanen: deßhalb als man von Landt gestossen/ das Schiff zerbrache/ bey fünffzig ertrunckenn die übrigen wurden khaum außgebracht.

Schiffbruch am Port zu Basel.

Am Wienacht vnnd den zwey folgenden tagen/ ruckten die Eydtgnossen von Basel vber Landt (dann kelte halb niemandt auff das Wasser wolt) namen den Juden zu Ensisheim/ Colmar vnd Schlestatt/ alles Silbergeschirr vnd Kleinoter/ zohen vber die First gehn S. Didolt vnd Lineuille. Basel hatt dabey 600 zu fůß/ darunder 150 Bůchsen schützen/ deren Hauptleute Veltin von Neuwenstein/ vnnd Bernhart Schilling/ so auch hernach zu Ritter geschlagen wurden/ Hans Bnefer Fehnrich. Das Landt war an Menschlicher narung also gar erödet/ das sich diser Zeug/ welcher mit den Lotringischen iraent 15000 starck/ Hungers kaum erwehren kondte. Deßgleichen war bey den belegerten zů Nanse solcher mangel angangen/ das sie vnreine Thier metzgen vnd essen můßten.

Heerlug gehn Nanse in Lotringen.

Als Hertzog Carol disęs Volcks ankunfft vernommen/ rucket er in ein flecken zwischen Niclaus port vnnd Nanse. Also machten die Eidts vnd Pundtsgnossen auff gehępte spehe/ am fünfften tag Jenners/ im 1477 jar/ zů abent jhr Ordnung/ zohen gehn Niclaus port/ trieben die Burgundischen daraus/ vnnd erschlůgen vil/ namen daselbst jhr Nachtleger.

Anno 1477.

In der selbigen Nacht greiffe Hertzog Carol die belegerten mit einem gwaltigen Sturm an/ der meinung Nanse zůerobern/ ehe es zum treffen kehme/ mocht aber sein begeren nicht erhalten. Hierumb kame Hertzog Reinharten selbiger Nacht inn das Heer/ ein Bott vber den anderen/ sie zůentsetzen/ vnnd mochte man zů Niclaus port alle schůsß wol hören. Deß vereinigten sich die Hauptleute mit dem Fürsten/ weil man sich hungers vnd kelte halb nicht saumen köndte/ vnnd die obligende not solches förderet/ die Feinde morderigs mit aller macht anzugreiffen. Hiezů fiel jhnen kőnlich/ das zwen Veldflüchtige vom Burgundischen Heer zů jhnen kamen/ welche auff empfangen Geleidt sich erbothen/ das Lotringische Heer an das Burgundische ohn sondern schaden zůführen.

Deß brach Hertzog Reinhart mit seinem Kriegsvolck morderigs frů auff/ war der drey Königen tag/ vnnd rucket nach Nanse/ jrgent ein meil wegs von den

Feinden.

Feinden. Bald die Burgundier ſolchs gewaret / rüſteten ſie ſich in jhren Vortheil/ richteten das grob Geſchütz gegen der Landtſtraß/von derẽ ſie ſich des Angriffs verſahen. Als aber die Pundtsgnoſſen auff jre Knye gefallen/vñ mit zerthonen Armen jre Gebett volbracht/wendeten ſie ſich auß anführung Wilhelm Herters/ eines Kriegs weiſen maſs/auff die lincke hand von der Moſel/ durch ein Geſtreuch vnd verwildet ort/ müßten durch ein tieffen Bach watten/vnangeſehen das es ſehr ſchneiet vnd kalt war/ demnach ein Berglin hinauff ziehen/ damit ſie beyſeits gegen dem Feind kommen möchten. 1477

Als man der Feinden ab der höhe anſichtig worden/vñ widerumb ſchön Wetter angangen: erhůb ſich ein geſchrey im Burgundiſchen Heer/ wolten jr Geſchütz anderwerts richten/war aber zůſpat. Dann die Lotringiſchen lieffen ſchnell den Berg hinab/das jnen durchs Geſchütz geringer ſchad widerfůhre. Als man zů ſtreichen kame/theten die Burgundier ein weil ernſtlichen widerſtand/ neigtẽ ſich endtlich in die flucht/vnd verlieſſen jr Wagenburg. Alda jagten jnen die Reiſigen bis in die Nacht hernach/das ob 3000 erſchlagen/vñ vil in der Moſel erſeuffet wurdẽ/darunter Grauen vnnd Herren. Es wurden gefangen beide Baſtart Anthoni vnd Balduin von Burgund/ein Graue von Naſſaw / Marggraue Carls von Baden Tochtermann/ welcher hernach wol fünffzehen Wochen im Pfenningthurn zů Straßburg lage/ vñ 50000 guldin zů Lösgelt geben můßte. Schlacht bey Nanſe in Lotringen.

Jtẽ / Biefra Oberiſter Capitany auß Engelland/ die Herren von Neuwenburg/von Croi/ von Fontenay/ꝛc. Hertzog Carol/ſeines alters jrgent vmb 40 jar / gieng ſelbs darauff/ ward erſt am dritten tag vnter den erſchlagnen in einem Graben gefunden/vñ auß dem Eiß/darein er gefrozen/gehawen/ vnd kaumerlich erkant. Diſen ließ Hertzog Reinhart in der Statt Nanſe zů S. Georg ehrlich beſtatten/ folget mit ſeinen Hofleuten eigner Perſon inn Trawrkleidern der Leihe / vngeacht das er ſein abgeſagter Feind geweſen. Ludwig Dringenberg ſtellet jhm dieſe Verßlin: Hertzog Carolus kompt vmb.

Oppida trina tibi Dux Carole dira fuêre;
In rebus Granſen, grege Murten, corpore Nanſe.

Tolmetſch ich alſo:

Bey dreien Stetten gieng zů grund
Dein pracht Fürſt Carol von Burgund/
Murten nam d Leut/Granſe das Gůt/
Vor Nanſe lagſt du ſelbſt im Blůt.

Die zeit diſer merckliche Geſchichte/darin Gott allen auffgeblaßnẽ Häuptern diſer Welt ein wichtig Vorbild fürgeſtellet/ward von dẽ Leien in diſen Reimẽ begriffẽ:

Ein Rinck von einer Täſchen/
Vier Ohren von einer Fläſchen/
Ein Saul vnd drithalb Andres Crütz
Belegert Hertzog Carol Nüß/
Setzſt darzů noch zwey J/
So lag er todt vor Nanſy.

1477 Gleich morndrigs nach disem Sieg/ namen gmeine Pundtsgnossen widerumb den Abzug. In der widerfart von Nanse/begaben sich etlich Rumorische sachen. Die Heilig Creutz vberfallen. Eydtgnossen/welchē man im Anzug hieuor zů Heiligen Creutz im Elsas weder Herberg noch Speiß geben wöllen / sonder vom Vogt Wetzel von Tanbach nur verlachet waren/laurete in jrer widerfart auff das Stettlin/zohen allgemach jetzt vier dañ fünff hinein/biß jren souel darkomen/das man sie nicht mehr meisteren kondte. Alda fielen sie am 13 tag Jenners ins Schlosß / darin der Wetzel wohnete/ vnd die weil er entwichen/plůnderten vnd verbrenneten sie das selbige.

Zů Basel wolt sich auch vnrůh erheben/auß folgendem anlaß. Es war kurtz daruor ein Priester/des Bischoffs wolgeheimpter / von einē Studenten bey nächtlicher weil hart verwundet/der Theter deßhalb vom Bischoff gfengklich eingelegt worden. Solchs hat die Vniuersitet/als ein sach/jren Freyheiten vñ jurisdiction vergrifflich/ nicht gůt heissen wöllen/ derwegen disen Studenten widerumb auß dem Kercker genomen. Weil nun hiezů die Facultet freier Künstē/sonderlich M. Adam Rudenweiß/ eines Kornmessers sohn/Geistlicher Rechtē Doctor/geholffen/war der Bischoff als der Hohē Schůl Cantzler zůgefahren/ vñ diser sach halb (die er jm für ein trotz gerechnet) ermelte Facultet/jhres gwalts Magistros zů promouiren stillgestellet. Es waren aber vnter diesen/so damals gefórderet zůwerden begeret/etliche Lucerner.

Auffrischer anschlag. Da nun gmein Eydtgnossen im heim zug von Nanse gehn Basel komen/kehreten sie für jre Hauptleute / klagten jnen den handel/mit vermeldůg/wie der jren etlich an Ehren vnd förderung gehindert wurden/ bathen vmb handtreichung/verehreten jnen Confect vnd köstlichen Wein. Dises Begeren erhielten sie leichtlich: derhalb die Hauptleute solches an die Thůmherren forderten / welche (auß ersorgung/das jnen nicht jrgent die Kriegsleute die Heuser durchlieffen) beym Bischoff verschůffen/die Facultet jhrem brauch nach zůpromouieren lassen.

Dē 24 tag Jenners/begabe sich ein anderer Aufflauff. Ein junger von d' Zürichern Dienstbůben/so ein Pferd oder zwey zů Vischmarckt brunnen geführet/war von etlichē Bernern/so auch jre Gäul trencken wöllen/geschlagē worden: also dz er sehr geschruwen. In dem waren etliche Züricher mit gezuckten Wehren herbey gelossen/dise so dem Bůben leids gethon/angefallen/zwen entleibet vñ vier verwundet. Darauß erwůchs ein solche Rottierung/ das man im Harnisch zůsamen lieffe/auch sonderer Gnaden bedorffte/das es on grösseren jamer zergienge.

Gmein Eydtgnossen liessē jr Kriegsvolck zerlaufē/dieweil aber jnē Hertzog Reinhart noch 14000 guldin schuldig bliebē/ verharreten von einē jeden Ort die Hauptleute je mit sechs zůgebnen/zů Basel/d' zalung zuerwarten. Alda hielten die Pundtsgnossen auff Pauli Bekehrůg ein Tagleistung/sich d' eroberten Peut zů Nanse vñ des Eydtgnossen wöllen bezalt sein. Burgunds/zůberahtschlagē. Auff dem selbigē begeret Hertzog Reinhart diser Sum̃ wegen Auffschub/biß nechst künfftiger Pfingsten/mocht jn aber vō den Eydgnossen nit erlangen: sond' müßte hörē/weil sie jm in sein Fürstenthum̃ wider eingeholffē/solē auch er jnē dē verdientē Sold nicht auffhaltē. Also ward weg gefundē/das d' Bischoff vñ Statt Straßburg/jtē Basel/Colmar vñ Schlettstat/dē Hertzogen dz gelt fürstrecken/vñ er jnē dz selbig biß Osterē nechstkünftig widerum̃ entrichtē solte. Darfür stellet sich Graue Oswalt vō Tierstein zů Bürgen / mit verpfendůg seiner Schlósseren Thierstein vñ Pfeffingen. Auff der Burgundier begerē an die Pundtsstende/sie nicht weiters zůüberziehen/sond' in schutz vñ schirm auffzunemen/mit erbietung jnē/ was sie bißher dem Hertzogen gethon/zuleisten: ward nichts schließlichs gehandlet/ sonder (weil der König zů Franckreich disen Land/als ein Lehen von seiner Cron ansprache/darum̃ er dañ mit Hertzog Carolo/als einē rebellischen Lehenman̄/wol 12 jar Eydtgnossen lassen Burgund fahren. im Kampff gelegen) zů fernerem bedanck eingestellet. Nachmalē hieltē die Eydtgnossē auff Lętare zů Zürich/vmb Pfingstē zů Lucern vñ anderswo/mehr Tagleistungē/nach welchē sie sich auff Kön. Ludwigs ernstlich hernach setzē/der Grauschafft Burgund

endlich

endtlich verziegē/er aber jnē dargegē 150000 guldin an jren Kriegskosten verspräche. 1478

Vmb Liechtmeß/belegeret Bischoff Johans das Schloß Metsch/den Grauen von Blamont (von welchen jm viel Feindtschafft begegnet) zůstendig. Ob wol nun damals ein tieffer Schnee vnd sehr kalt war/ also das die Wasser gefruren/vnd vmb Georgij der Züricher/Bieler vnd andere See noch gefroren waren/gericht jhm doch sein fürnemmen/das ers am fünfften tag Hornungs einname. Bischoff nimmet Metsch ein.

Am Soñtag Reminiscere/ starbe zů Basel Wilhelm Herter Ritter/vō Tübingen bürtig/ein nodtuester/ klüger vñ wolberedter Mañ/welcher vō Fürsten vñ dem Adel sehr betrawret ward/als der durch sonderbare Kriegsgeschicklikeit zů gmeiner Pundtsgnossen Sieg wider dē Burgūdier hoch vorstēdig gwesen/vñ in dreien Schlachten/ zů Granse/Murten vñ Nanse/grosse Ehr eingelegt. Sein Leichnā ward gehn Tübingē zů bestatten gefüret. Wilhelm Herters abstirbt.

Vmb Pfingsten war in Piemont/ Saffoy/Burgund vnd der Eydtgnoßschafft grosse Theurung/ wegen vergangner Kriegsübungen/da die Land auffgefressen/der Ackerbaw verhinderet/vil Leut erschlagen/vñ die Dörffer verherget wordē. So war ein sehr strenger Winter vorgangen/dz im Gebirg vñ rauhen Orten die sähte erfrorē. Theurung des Kriegs schwester.

Im Somer des 1478 jars/ward zwüschen Bischoff Johansen vñ den Grauen vō Blamont zů Pourrentrut Tag gehaltē. Daß dieweil ermelte Grauen in vergangnen Burgundischen Kriegen auff das Bistumb Basel gestreifft/ vñ dem selbigen vil schadēs zugefügt/ward sie jres Landts durch des Bischoffs leut mit hilff des Pundts vertrieben vñ entsetzet. Auff diser Tagsatzung erschein auch d' Ertzbischoff zů Bisantz/ der Grauen Verwandter. Also ward die sach gerichtet/dz jnen d' Bischoff Blamont widerumm zustellē solte/vñ jme die Schlösser/Metsch/Francmöt vñ Tribelberg bleibē. Anno 1478.

Als Bischoff Johanes mit mancherley anstössen zwentzig jar dem Bistumb vorgestanden/gab er Soñtags vor Wienacht/im 1478 jar/morgens zwüschen acht vñ neun vhr im Schloß Pourrentrut/den Geist auff. Man führet jn/laut seines Testaments/ mit 30 brinnender Tortschen/ in einer schwartz verhenckten Roßbar/gehn Basel zur begrebnus/ da die gantze Clerisey sampt allen Orden der Leihe/biß vnter Spalenthor entgegen giengen/ward im Thümb mitten vor dem Chor bestattet. Bischoff Johansen abstirbt.

Das XII. Capitel.

Bischoff Caspars antritt. Was enderung sich mit den Burgundischen Fürstenthumben zůgetragen. Vberschwal der Wassern.

Vntags den vierdten Jenners/ im Tausent vierhundert/neun vnd siebentzigsten jar/ ward zů Basel vmb erwehlung eines neuwen Bischoffs ein Allgemeine Proceß gehaltē. Bey diser waren die Thümherren/ Wernher vō Flachsland Propst/ Adelberg vō Rotberg Dechan/ Caspar ze Rhein Custor/ Hans Vlrich vō Stoffeln Senger/ Jacob Pfaw vō Rietpurg Schülherr/ Hartman von Eptingē/ Henrich von Oberkirch/ Arnolt Reich/ Christoff von Vtenheim/ Antoni von Hatstat/ Georg Bernolt Doctor/rē/ welche nach dem Ampt zů H. Geist vnd empfahung des Sacraments/ zur wahl greiffen/ vnd Herr Caspar ze Rhein von Mülhausen im Oberen Elsas bürtig/im 46 jar seines alters/ zů Bischoff wehleten/ vñ im Chor mit gewonlichen Ceremonien auff den Bischofflichen stůl setzten/demnach gehn Hof zů einer Fürstlichē malzeit füretē/in beywesen Marggraue Rūdolffs vñ vil anderer des Stiffts Lehen vnd dienst Leutē. Er ward am Pfingstag durch Nicolaū tittel Bischoff zů Tripolis/ Johan Ortwein Vicariū zů Straßburg/ vñ Daniel Zender von Bruck/ Vicarium zů Costentz/ in beysein d' Aebten zů S. Blāsy vnd Lützel/ im Münster geweihet. Caspar ze Rhein Bischoff erwehlt 1479.

1478 Diſes jars war den gantzen Mertzen vnd Aprillen vber/ein ſolche ſchöne vñ tröckne/ das man ſich verdorrung aller Früchten beſorget. Es erſiegten viel Brunnen/ vnd giengen die Waſſer ab. Es folget aber im Meien vnd Brachmonat ein vnerhörts Regenwetter/das es mengklich für Gottes heimſüchung achtet/vñ man hierumb am abent Petri vñ Pauli zů Baſel Creutzgenge hielt. Bald enderet ſich das vngwitter/ vñ erzeiget ſich widerumb ſo ſchöne vnd ſtäte zeit/ das ein reicher Herpſt erfolget/ der gleichen nicht in 50 jaren gweſen. Damit dañ Gott der Welt augenſcheinlich zůverſtehn geben/ das wir auß ſeiner handvölle alle narung entpfahen/ vnd es an jhm dē Regenten aller Creaturen kein mangel habe/ wann es nur bey vns an Chriſtlicher Büß vnd Danckbarkeit nicht erwunde.

Auß einē vermeineten Fehljar wirt ein fruchtbar jar.

Es hielten ſich diſer zeit des Burgunds halben gfahrliche läuffe. Dann als Hertzog Carol zů Burgund nur ein einiche tochter Mariam hinderlaſſen/hat Kön. Ludwig zů Franckreich allbereit auff ſein Niderlag mit hülff des Printzen Johannis von Orenge/der in beiden Burgund groſſes anſehens/bey nahe gantz Burgund/ wenig Stette außgeſchloſſē/eingenomēn/ vermeinēde/ weil vō diſem Fürſtlichē Hauſe kein Mannsſtaīn mehr vorhanden/des ſelbigen wol befügt zůſein. Er bracht auch in ſein gwalt die Stett in Piecardey/ als S. Quintin/ Perona/Abbeville/Monſtruel/ ꝛc. Vnd als er demnach weiters in Artois vñ Flandren greiffen wolte/kam Ertzhertzog Maximilian/Keiſer Friderichs Sohn/gehn Gendt/da jm das Fräwlein Maria ehlich vertrawet ward/ welcher forthin jre Lender zuhāndhaben vñ zübeherſchē anfienge. Von diſer gemahlſchafft ſeind die Niderland dē Fürſten vō Oeſterreich zugeſtandē.

Frāncos nimpt Burgund ein.

Nun hatte der Printz Johans wider ſeines Vatters brüder Ludwig vō Chalons d' Erblandē halb etwas ſpans gehept/in dem er vō Hertzogen zů Burgund ſeines erachtens nichts billichs erhaltē mögen. Als jm nun der König nach einnemung Burgunds/dz jenig daruñ ſich die zweitracht gehalten/widerumñ einzugeben verſprochē/ jm aber diſe vertröſtung dißmals nicht erfolget: wendet er ſein gmüt vō König/kam im 1478 jar mit dem Frantzöſiſchen Landtuogt zů treffen/ daruñ beiderſeits bey 1000 erlagen/ verſchüffe zůmal das ſich die Grauſchafft Burgund wider den Frantzoſen entpöret/vnd etliche Stett abfielen.

Printz von Orenge fleucht gehn Baſel.

Hierumb ſchicket d' König in diſem 1479 jar/Herr Carol von Amboiſe mit einē gwaltigen Heer in Burgūd/welcher dē Printzen vō Orenge/ſampt ſeinē beyſtendigē vertriebe/vñ die Stette widerumñ zu gehorſame bracht. Der Printz kame dē 29 Brachmonats gehn Baſel/nam auff S. Peters berg in Bernhart Sürlin Ritters Hofe/ ſein herberg. Er thet d' Statt Burgerlichē Eydt/vñ das er wēd' in noch auſſerhalb der ſelbigen/ſo lang er da wohnete/Kriegsvolck anneīmen wölte. Montags nach Vrici/ hielt er dem Capitel vnd Rhäten ein Fürſtliche panquet.

Ergieſſung der waſſern.

Ein vngeheure ergieſſung d' Waſſern begab ſich am 23 tag Julij/d' minderē zal im 80 jar/des dreytägigen regnens halb. Der Rhein ward ſo groß/dz man auff d' Bruck zu Baſel mit freier hand waſſer reichē mocht: die Bruck zu Seckingē mit eilff jochen/ jtē die/zu Keiſerſtül/Lauffenberg vnd Reinfelden hinweg ſtieſſe. Morderigs führen auch vmb 8 vhr vor Mittag zwey joch von d' Bruck zů Baſel/vñ nach zwey ſtunden dz dritte. Nach ablauff des gewäſſers verſahe man diſe Luck zur not mit zwey Schiffen/deren ein jedes an acht Schrauben dē waſſer nach in die höhe oder tieffe gebracht werden mochte.

Naſſe jar bringen Theurungen.

Diſer vberſchwal thet am Rheinſtrom vñ anderswo mercklichen ſchaden/ſo folget ein ſpather Herpſt/mit ſaurem Wein/das die Rebleute noch eingehendts Nouēbers zůwinñen hattē: zůmal entſtünd ein zwey järige Thewrūg/das man von Straßburg herauff Getreid holet/ vnd nuñer vnter 3 oder 4 pfund abſteigē: deßhalb viel Armer leuten Kleien/ein groſſen feſter vmb vier plaphart/ kaufften/dieſelbigen noch ein mal malen lieſſen/ Habermel oder Bonenmel darunder miſcheten/ vnd den Hunger zůerſtoſſen/ Brot darauß bachen lieſſen. Solche letze pflegen naſſe jar mit groſſen Waſſerflüten in vnſeren Mitnächtiſchen Landen zůbringen.

Das

Das XIII. Capittel. 1480

Prediger wöllen die Frawen zů Clingenthal reformieren/ als sie nicht gehorchen/ stossen sie die auß jrem Closter/ das gibt anlaß einer offnen Feindtschafft/ dardurch Herren vnd Stette bemühet werden.

DAyst Sixtus der Vierdt/ hatt dieser zeit auß des Prediger Ordens anregen/ Bericht eingenoñen/ welcher massen die Schwestern des Closters Clingenthal zů Mindern Basel/ ein üppig vñ liederlich wesen/ wider jren Geistlichē staht vñ Weibliche zucht führeten/ vnd vil jar daher geführet hettē. Deßhalb er Jacoben von Stubach Prediger Ordens Prouincial meister in Teutschläden/ Coñission gab/ solch vnordenlich vñ beflecket lebē/ durch anrichtung d' Regulierte Obseruäntz abzuschaffē: deßgleichē sie vō des Bischoffs zů Costentz ghorsame/ derē sie sich hieuor im 1431 jar vntergebē/ zůentledigen/ vñ widerumb vnter die versehung Prediger Ordens (welchē sie vō altē gehorsame gethon) zůweisen. Ließ hierumb dē Bischoff vñ Statt Basel: jtē Herr Wilhelm vō Rapoltstein/ Hertzog Sigmůds Lädtuogt in Elsaß/ nē. schreiben zůkoñen/ dē Predigermeister zů solchē fürneñen hilff zubeweisen.

Als nun ermelte Herrē disē sach nicht vnbillich geachtet/ erbatē sie auch Marggraue Růdolfen/ Herren zů Rötelen hiezů/ verordnetē etliche ansichtige Personen/ jtē die Eltisten vō Augustiner/ Cartheuser/ Barfüsser vñ Prediger Ordē/ mit dē Prouincial in das Closter zůkehren/ dē Conuent den Bäpstlichen befelch fürzuhalten. Vom selbigē warē damals die folgendē Weibspersonē/ mehrtheils vō Adel: Anna Zergeltin Priorin/ Margret vō Hauß/ welche 70 jar im Orden gwesen/ N. Bidermennin/ Agnes Haußwirtin/ Brigida vō Schweighausē/ Magdalen Bastart vō Ochsenstein/ Johañā vō Roggēbach/ Clemētia Lentzlerin/ Susañā vō Laufē/ Añā Schoppin/ Margret Blatnerin/ Veren vō Rümlang/ Elisabet Löwlin/ Elisabet ze Rhein/ Dorothea Müntzmeisterin/ Margret vō Eschenberg/ Elisabet vō Gerütt/ Anna Meierin/ Cordula vō Efringē/ Martha Schreiberin/ Helena vō Kilch/ Clara ze Rhein/ Anna vō Gerütt/ Barbara vō Rot.

Reformation der weissen Schwestern mit dē schwartzen bliegen.

Ehe nun disē die Bäpstliche Bull außlesen lassen/ fiengē sie an disen befelch zuschmehen/ vñ sie mit heisser zůred anzůtasten/ stelleten sich hönisch: eine erwüschet ein Bratspiß/ die ander ein Brigel/ tröwetē/ wo man sie nicht wölte bleiben lassen/ auff jre Freunde vñ Verwandte/ darzů das Closter mit feur anzustecken/ vñ anders wider die so man alda einsetzen wölt/ fürzuneñen: hielten sich also vngepürlich/ dz die Verordneten nichts schaffen kondten/ sonder rähtig wurden/ damit sie nicht etwas jamers anrichteten/ etlich erbare Personen außzuschiessen/ das Closter mit aller Haab zůuerwahren.

Darzwüschē berüffetē die Prediger dreizehen Schwestern regulierter Obseruätz/ vō der Hünelpforten/ einē Closter zů Gebweiler im Elsas/ vñ führet sie gehn Clingenthal: die vbrigen/ so sich der gehorsame Geistlichs wesens nicht vntergeben wolten/ müßten hinauß/ das von obgemelten nur zwo dariñ blieben. Doch ward zwüschen den außgetriebnen vnd dem Prouincial/ durch Marggraue Růdolff von Hochberg/ Martin Freyherrn von Stauffen/ vñ Růdolffen von Watweiler Ritter/ an statt des Oesterreichischen Landtuogts/ Freitags vor Pauli Bekehrung/ im 1480 jar/ ein wissenhaffter Vertrag aufgericht/ folgendts innhalts.

Nonnen auß Clingenthal gestossen. Anno 1470.

Ein jede Amptsfraw solt jres Ampts halb vō wegen des Closters gmeinē Güts/ rechnūg thůn/ mit vbergebūg aller Briefē/ Rödlen vñ Registren. Jtē/ nicht nur dieselbigen/ sonder auch die vbrigē Frawen soltē zeigen vñ cräugē/ alles des Closters gmeine vñ angehörige güt: Das Gotteshauß vñ alle deß selbigē zůgewädte jrer Pfründē vñ

Vertrag.

1480 aller vergangnen händlen halb nach nodturfft quitieren. Dazů jres vermögens darob ſein/damit des Cloſters gmein entragen Gůt/ Siegel vñ anders/widerumm vberantwortet werde/auch anzeigē/wo dz ſelbige hinkoꝛnen. Vnd damit ſie bemelter dingē deſto beſſerē beſcheid mitheilen köndtē/ſoltē jnen jre Freund vñ Dienſtbottē (wo ſie deren nodtürfftig) zugelaſſen werdē/ doch in d' Rhäten vñ Prouincials zůgeordneten Botten beywеſen. Wann daň ſolchs beſchehē/ſolt man ein jede mit jrē zugebrachten vñ erſparten Gůt/das ſie bey waarem Glaubē angebe vñ Schꝛifftlich verzeichnete/in ein ander Cloſter/ oder zů jren Freunden vñ Gönnern/ koꝛnen laſſen/biß ſie ein Cloſter widerumm erlangte. Mit jren Freundē ſolt geredt werdē/alle Gꝛichtshendel jrenthalb einzuſtellē/welchs d' Prouincial (wo diſes beſchehe) auch thůn ſolte. Nichts deſto weniger waň nachmalen der Frawen einiche/ die Reformation/ irgent auff ein halb jar verſůchens weiſe anzunemmen/begerete/ſolt es jrē zugelaſſen werdē/vñ im fahl ſie nit zůbleibē vermeinet/möcht ſie mit dē jrem/widerumm wegziehē. Begert auch eine in jarsfriſt widerumm in dz Cloſter/ſolt ſie mit dē jren zů Gnaden auffgenoꝛnen werdē.

Als diſer Vertrag mit gethonem handtſtreich angenoꝛnen/ vnd die widerſpennigen Nonnen weite geben (von denen doch vnlang hernach ſechs wider hinein traten) ward die neuw eingeſetzte Priorin mit jren Conuent ſchweſtern vō Keiſer Friderich in des Reichs ſchirm vnd verſpꝛuch auffgenommen/vnd durch ein offentlich getruckte Mandat/ſie weder zůbekümmern noch zubeleidigen/ mengklichem gebotten: gleicher weiß confirmiert Bapſt Sixtus dieſe Reformation.

Als die gemeltē Ordensweiber auß Clingenthal gewieſen/vñ jnen laut des Vertrags/jr Haußraht vñ Competentz zů vnterhaltung beſtimmet worden: wurffen jrē vil die Clöſterliche kleidūg von ſich/trachtetē weder in jr alt Cloſter/ſich d' Reformation zůvntergebē/noch in andere: vnterſtůndē aber dem Cloſter ſeine Zinß/Gülten vñ Güter abzuziehē. Welchs den Prouincial verurſachet/in drey Biſtumbē/ Coſtentz/ Baſel vnd Straßburg/auß Bäpſtlichem gwalt/bey ſtraff des Baňs vnd 20 marck Silbers/mengklichē ein Mandat zů öffnen/des Cloſters Schaffner vnd einnemmer zůſchützen/jre Zinß auffzůheben laſſen/ vñ jnen gůt Recht zůhaltē/rē. Vnd dz ein jeder/was er dahin ſchuldig/nicht den vngehoꝛſamen Frawen auſſert dem Cloſter/ ſonder der reformierte Priorin vñ Conuent bezalen/oder ſeiner ſchuld nicht entlediget ſein ſolte.

Nonnen richten vnruh an.

Als ſich die vertriebnen Frawen mitler weil beſinnet/gern wider in jr alt heimweſen/auch jren voꝛderen ſtaht koꝛnen weren/ welchs aber wegen der neuwlich eingeſetzten Priorin vñ jrer Amptsfrawen nicht geſein mochte/denē auch ſie als Adelsperſonen vngern gehoꝛchen woltē: rüfften ſie jre Freunde/diſe aber Fürſten/Grauen/Heꝛren vñ Stette wider die Prediger vmb hilff an/als die vnſchuldiger weiß entſetzet/vñ deß jren beraubt weren. Graue Oſwalt vō Tierſtein entpfienge diſen handel auch zů verdruß/dz ſolche enderūg mit Clingēthal/welches ſeine voꝛderē ſo wol auffgebracht/ one ſein voꝛwüſſen fürgenoꝛnen: alſo dz jm auß anregen der Predigern vō Keiſer befelch zůkame/wider die Reformierten nichts fürzunemmen. Sonderlich aber faſſet Albꝛecht von Clingenberg gegen dē Predigern ſolche Feindtſchafft/das er jrem Conuent im December offentlich widerſagt. Vnd wiewol ſie ſich bey jm vnterſtůnden zů entſchuldigē/nam ers doch nicht an/ ſond' ſchicket jnen vnter ſeinem Jnſiegel dē anderē Feindtsbꝛief/welchen er an einē ſtab offentlich durch die Statt führet/des Datů ſtůnde Säpſtags nach dem Kindlin tag. Bald darauff im Hoꝛnūg des 1482 jars ſendet er dē Prouincial den dꝛittē Feindtsbꝛief/darin er jm verkündet/alle vñ jede Cloſter Prediger Ordens alſo lang zůverfolgen vñ möglicher weiß zubeſchedigē/biß die entſetztē Conuentfrawē reſtituiert/jnē all jr Gůt widerkehꝛt/ auch Koſten vñ Schadē abgelegt wurde. Daher erfolget/ dz etliche Burger zů Baſel auff Franckfurter ſtraß nidergeworffen vñ gefangen wurden/ beide theil einandern jre Güter arreſtierten/in maſſen/dz ſich die ſach zů kriegē richten wolte. Hierumb ward auff Lętare zů Baſel ein gütlicher Tag ernennet/bey welchem voꝛ Hertzog Sigmundts vnd gemeiner Eydtgnoſſen Geſandten/nach hohem verſůchen folgende Tehdung getroffen ward.

Den Predigern wirt abgeſagt 1482.

Es

Es solte nach d' Tehdungsherren gütbedunckē ein Bottschafft gehn Rom abgefer 1482
tiget werdē/dem Bapst fürzütragen/der entsetztē Frawen erbietung in die Obseruäß zütretten/vnd dañ nach außweisung jrer Regel ordenlich zülebē/mit bitt solches güt züheissen/vnd sie wider in jr Closter komēn lassen. Darzü jnen durch seine Commissarien/aussert der Prediger vñ Barfüsser Orden/ein gelegne Oberkeit zügeben/sie in güter hüt vnd zucht züerhalten. Item daß er Comissarien ordnen wölte/in seinē Nammen beider theilen klag vnd antwort/darumb sie gegen einandern anspruchig/züerhören/deren Rechtlichē Spruch sich die Partheien one ferners appellieren vernügen solten. Dieses solt man innerhalb Pfingsten beym Bapst verrichten/darzwischen einer jeden außgetribnen zur Wochen ein guldin zü vnterhaltung geben/aller sachē vnd fernerer werbung beym Bapst oder Keiser müssig sichen: Albrechts von Clingenberg Vehde einstellē/die gefangnen vngemanet bleiben/ein jeden friedsam wandlen vnd handlen lassen. Wurden dañ dise ding vom Bapst erlanget/so solt alle Feindtschafft gentzlich auffgehept/tod vñ ab sein: wo nicht/alle sachē in seinē vorderen stahe stehn. Diesen Vertrag besiegleten Jacob von Bodmen Ritter/vnd Heinrich von Hasfurt Ritter/alt Schultheis zü Lucern.

Die abgefertiget Botschafft verschüffe souiel/das Bapst Sixtus dise sachen all zühandlē befalhe/Bischoff Angelo von Sueſſa/Caſparn Bischoff zü Basel/vñ Anthoni vō Stein/Prior des Closters zü Todten wasser/Bisantzer Bistumbs/welche deßhalb dē partheien/auch Hertzog Sigmunds/vñ gmeiner Eydtgnossē Sendbotten/im October gehn Neuwenburg im Breißgow Tag ernenneten. Alda erschienen Saluus Caſſetus von Palermo auß Sicilien/Prediger Ordens General/Jacob vō Stubach Prouincial in Teutschland/der Prior vñ etliche Conuentbrüder zü Basel/mit etlichē der H. Schrifft Doctorn bemelts Ordens/eins theils: vñ die vertriebnen Frawen mit jrem beistand anderstheils/wurdē nach mancherley ergründung mit etlichen Artickln vereiniget/deren fürnempste waren. Bäpstliche Commissary den Nonnenkrieg zürichet.

Die fünffzehen Frawen/so von Gebweiler oder anderswo her gehn Clingenthal geführet/soltē widerumb mit jrer Haab in jre vordern Münster gesetzt: dargegen die außgetribnen wider hinein genommen werden/mit vberantwortung alles jres Gewalts/Gütern/Kleinotern/Briefen/Gülten vnd Einkommen. Closterfrawen kriegen den Sieg.

Die Bäpstlichen Commissarien solten dise wider eingefürten Frawen/mit bequemlicher Oberkeit/aussert dem Prediger vnd Barfüsser Orden/verschen/jnen die maß Geistlichs wesens auffsetzen/die sie anzünemen verbunden sein/vnd forthin vom Prediger Conuent zü Basel vnangefochten bleiben solten.

Wüßtē die Prediger etwas dē Frawē zügehörigs/od' so sie etwz hinder jnē hettē/dz soltē sie dē Frawen restituirē/od' anzeigen vñ helffen/dz sie es widerüb erlangē möchtē.

Hett aber ein Parthey an die ander kostens vnd schadens halb ansprach/soltē sie darüber ein gmeinen Richter süchen vñ ernennen/des selbigen entscheids zügeleben.

Albrechts von Clingenberg Vehd vnnd handlung wider den Prediger Ordens die Statt Basel vñ derselbigen anhenger/solt auffgehept sein/alle gefangnē ledig gezellet vnd nümer mehr wider angeregt werdē. Alle Arrest vñ Verbott/dadurch dē Prediger Herrē/dē Frawen vñ der Statt Basel jre Zinß/Gülten vñ Schuldē verbotten wordē/auffgehabē sein/der Statt Basel vñ Predigern jre Zinß vñ Gefell in d' Herrschafft Oesterreich/vñ den wid' eingürtē Frawē in d' Statt Basel/frey widerumb volgē. Hiemit gütlich geschlicht vñ gerichtet sein. Diser Vertrag ward Sampstags vor Galli/im 82 jar/beschlossen/vñ durch Bischoff Caspar zü Basel/Saluū Caſſetū/Johan vō Stubach/Heinan Truchseß vō Reinfeldē Ritter/Statthalter/vñ Hans Waldman Ritter/Burgermeister zü Zürich in naiñen gmeiner Eydgnossē/besiegelt.

Die einführung der außgetribnē beschahe den dritten Sontag Octobris/wurden durch die Commissarien hinfort aller Oberkeit/Gwalt/Visitation vnnd straff/beider/eines Bischoffs zü Costentz/vnd des Prediger Ordens/entnomēn/vnd dē Rō

mischen

1482 miſchen Stül ohne mittel vnterworffen/ darumb ſie jhm järlich ein Rochet bezahlen ſolten. Jedoch damit ſie ein Prelaten hetten/bey dem ſie im fahl der not zůflucht ſůchen möchten/ward jnen der Propſt zů Velebach Benedictiner Ordens/ zů einẽ Doberen vnd Verſeher geſetzt/darzů vermög der Bäpſtlichen Bull/ deren Datum den letſten tag Brachmonats ſtünde/ gewalt geben/ an ſtatt einer Priorin forthin ein Aebtiſſin zůerwehlen.

Auß der Priorin zů Clingenthal wirt ein Aebtiſſin.

Noch hatt dieſer Krieg ſein end nicht erreicht: daß erſt die eingeſetzten Frauwen dẽ Prediger Conuent vmb widerantwortůg der verenderte Zinß vñ Gülten/vmb abtrag jres koſtens vnd ſchadens/auch vmb kehrung jrer ehren/anlangte. Dieweil nun jnen Grauen vñ Edelleute beiſtünden/kam auch dieſes im October des 1483 jars/zů einer Richtung/darin̄ die Schiedherren ſprachen/das die Prediger den Frauwen für jre forderung vnd anſprach zwölfftehalb tauſent Rheiniſcher guldin bezahlen ſolten. Die Tehdungsherren waren/ Bilgeri von Reiſchach/ vnd Hans Lantz von Liebenfels/ Hertzog Sigmundts von Oeſterreich Rähte. Auß der Eydtgnoſchafft/von Zürich/ Hans Waldman Ritter/ alt Burgermeiſter/ vñ Gerolt Meier von Knonow: Von Bern/ Thüring Fricker Doctor Stattſchreiber: Von Lucern/ Caſpar von Hertenſtein Ritter/ alt Schultheis: Von Vri/ Walther in der gaſſ̃ Añan: Von Schwiz/ Dietrich an der Halden: Von Vnderwalden ob dem Wald/ Hans von Flüen/ Añan: Von Zug/ Hans Schell Añan/ Von Freiburg/ Dietrich vō Endlisperg Ritter: Von Solothurn/ Hans von Stall Stattſchreiber.

Das XIIII. Capitel.

Ein Ertzbiſchoff von Crain gibt wider den Bapſt ſchwere ſachen auß/ vnd vnterſtehet zů Baſel ein Concilium zůbeſamlen.

Des Ertzbiſchoffs von Crain vorhaben ein Concilũ anzurichtẽ.

Böſſere Beſcheffte machet Andreas Ertzbiſchoff von Crain/ Prediger Ordens/ welcher ſich ein Pruſſer Cardinal des Titels S. Sixti nennet. Der ſelbig war hieuor im zwey vñ achtzigſtẽ jar gehn Baſel kom̃en/ ſich wider Bapſt Sixtũ erhept/im Münſter offentlich wider jn geprediget/darzů als wider ein Ketzer offne Brieff auffgeſchlagẽ/beym Keiſer vnd ſonſt mercklichem nach vermögen angehalten/vmb verſehung des Apoſtoliſchen Stüls/ verbeſſerung des Römiſchen Hofs vnd Kirchenſtahts zů Baſel ein Concilium zůbeſamlen.

Bald diſes fürnem̃ens gehn Rom erſchallet/ließ der Bapſt durch Hugen vō Landenberg/ Propſt zů Erfurd/ an die Statt begerẽ/jme diſen Jrrmacher zůůbergeben.

Dieſem antwortet ein Erſamer Rhat/ Sie hettẽ ſchon hieuor des Ertzbiſchoffs handlungẽ Keiſer Friderichen/des Geſandtẽ er ſich neůet/kundt gethon/welcher ſeinet halb etlicher ſtuckẽ beſſers berichts von jnẽ begeret. Deßhalb ſie nachmalen zů der Key. May. jre Botſchafft abgefertiget/ eins theils die ſelbig zůberichtẽ/ anders theils hierüber rahts zůpflegen/welche in kurtzẽ widerumb ankom̃en wurde. Weil dañ jnen vor erfahrung des Keiſers geſinnen hierin̄ etwas freuenlichs fürzůnemmen nicht gepüret: bäten ſie/bis auff der Geſandten widerkunfft gedult zůtragen/ Was ſie dann dem Apoſtoliſchen Stül zů Ehr thůn köndten/daran wölten ſie ſich nicht ſaumen.

Ertzbiſchoffs bewegliche vrſach den zů Concilio.

Vnder deß lieſſe gedachter Ertzbiſchoff/ dẽ 13 Julij/im 1482 jar/zů beueſtigung ſeines fürnem̃ens ein offen Schreibẽ außgehn/darin̄ er nach lenge anzeiget. Er habe leider mit ſeinen Augen ſehen/ vnd mit ſein Ohren hören müſſen/was grewlicher vnd damlicher Laſtern am Hofe zů Rom fürgiengen/vñ wie ſo ein vnuermeidenliche verderbung aller Chriſtgleubigen beiderley ſtahts in der gantzẽ Welt/hierauß entſtünde: alſo das billich zů klagen/wie S. Peters Schifflein/die allgmeine Kirchen auſſerhalb deren kein Heil/ durch ſouiel Anſtöß vnnd Vngewitters/ nicht nur von auſſen des Türcken vñ anderer Vngleubigẽ Verfolgung halb/ſonder auch inwendig durch

tren-

trennung/Krieg/Ketzereien/jrthumbe vñ Vngerechtigkeit vbel bemüdet wurde: das wo sie nicht Christus jr einigs Haupt vñ Gespons erhielte/ im Würbel der verdamnus zů grund gehn/hiemit die Welt vmb dē waaren Glauben koñen müßte. Dieweil er nun betrachtet/das nach des Costnitzer Concilium erkantnus hiezu nichts nutzlichers / dañ der General Concilien haltung/ welche des Herrē ackers beste pflantzung were/so die Dörn vnd Distlen der jrthumben vnd Ketzereien außrottet/ꝛc: Deßhalb er sich auß eifer des Hauß Gottes/mit grosser mühe vnd gfahr gehn Basel verfüget/ vnd daselbst auff Vnser Frawen Verkündungs tag ein Allgemein Concilium angesetzt/außgekündet vnnd angefangen habe: deßgleichen nach dem befelch des Oberisten Haußvatters/als ein getreuwer vnd sorgfeltiger Diener/alle Prelaten/Weltliche Fürsten / vnnd sonst in gmein alle Clericken vnd Leyen/ernstlich berüfft vnd geladen/das sie gegenwirtige not der Kirchen angesehen/ die keine rechtschaffne Wechter hett/vnd deren zäun zerrissen/ohn verzug vñ außrede/gehn Basel kommen / oder jhre Bottschafften schickē solten/ dem selbigen beyzustehn vñ fürzuhelffen: dañ alda solte was zu aller Heil/ zu entladung mengklichs beschwerd dienstlich / gehandlet werden. 1482

Damit aber ein jeder solchs desto sicherer / ohne scheuhen deß oder deren / so sich der Schlüsslen Christi anmasseté/thün dörffte: hab er etliche Schlußrede/welche anfangs des Baßler Cōciliums durch etliche fürtreffliche Doctores gestellt / vñ nachmalen vō selbigen acceptiert worden/hierinn widerholen wöllen/vñ wer diß die erste. Schlußrede/ der auff der vō Crain rein vorhaben gegründet.

Der Catholische Glaub ist dermassen priuilegiert/das er allen Menschen fürzůsetzen/ vñ vmb keines Menschen willen/was Würden der sey/weder auß forcht/liebe/ noch gonst den Hinderling haben solle. Weil dann nun viel Ketzerischer meinungen vorhanden/vnd zů Rom souiel Sodomitischer lastern fürgiengen/welche nur zů hören abscheulich/deßgleichē die Hussitische Secte so starck einwurtzle: so seien alle Prelaten vnd Weltliche Fürsten zů abschaffung solches vnrahts/ zůverhelffen schuldig.

Die ander Schlußred / Weil die haltung eines General Concilium zů außrottung dieses vnrahts ein nodtwendig mittel: derwegē ist ein jeder Christ nach seinem vermögen solches zů beförderen schuldig/bey vermeidung einer Todtsünde.

Die dritte/Wañ der Bapst auff bestimpte zeit/durch sich oder andere seine Commissarien nicht erscheinet/das Concilium anzůfahen/oder sich hierumb zůentschuldigen: so seind die gegenwirtigen in Naḿen der Christenheit verbunden/ jm nicht mehr zůgehorchen/sonder alle Christen seind denen im Concilio zůgehorchen schuldig.

Die vierdte/ Befindt sich dann / das der Bapst oder seine Cardinál das Concilium nicht förderen wöllen / sonder viel mehr abhinderen / kranckheit oder gefangenschafft außgeschlossen: so soll das Concilium wider die es nicht förderen/oder hinderen/oder außbleiben/ biß zů jhrer entsetzung procedieren/vnd die straffen/so im Rechten wider der Ketzern gůtsgönner gesetzt/fürnemmen.

Dieweil auch der von Crain sahe / wie der Bapst durch seine Legaten also starck auff jhn gesetzt/vnd jn zůbinden befelch geben: publiciert er ein Appellation/mit weitleuffiger vnd scharpffer erleuterung/wie Bapst Sixt durch Simoney vnd viel liste/ nicht zur rechten Thür/sondern als ein Diebe in S. Peters stůl gestiegen were/vnd den selbigē in das eilffte jar besessen: die Schaf Christi nicht geweidet/sonder gemetzget: Geistliche Pfründen den jenigen vmb Gelt verkauffet / welche mehr gegeben/sie weren der selbigē würdig oder vnwürdig. Er leide Sodomiten/Kirchenräuber/Simoney treiber/ Todtschleger/die jren emptern nicht nachkoñen/Gerechtigkeit feil haben/jungfrauwen schenden/in vnerbarer beywonung Bastard erzeugen/vngelehrte/ die nichts wüssen noch kōndten/Fresser/Sauffer vñ noch viel andere ergerliche Leute. Diese lasse er bleiben/brauche der Schlüßlen gwalt nicht wider sie/führte kein Hirten sorg/ als der selbs nicht mit güten zügen in das Bapstumb kommen. Hierüber verschwend er der Kirchen Herrligkeiten/Haab vnd Gůt/ꝛc. Ertzbischoff appelliert von des Bapsts Censuren.

Diser

1482 Diser dingen hab er jhn vorlangest verwarnet / nicht nur in besonderen gespr[e]chen/ sonder auch vor der Cardinälen versamlung / aber nichts bey jhm außgerichtet/dann daß er ein hassz auff jhn gelegt/vnd jhn gfencklich eingezogen. Dieweil dañ weder er/noch andere Prelaten dē verderbten Kirchenstaht raht schüffen / hab er sich jhrer Sünden nicht theilhafftig machen wöllen: deßhalb als ein waarer Prelat/Ertzbischoff vnnd Cardinal der Römischen Kirchen/ sich gehn Basel verfügt/ da das alt Concilium noch vnuollendet/die händel darumb es besamlet/eingestellet vnd vnuolzogen / sich des Conciliums halb (welches lang vnterlassen blieben / vnnd aber nach erkantnuß des Costnitzer Conciliums alle zehen jar sollen gehalten werden) protestiert/vnd ein solches anzürichten begert/ die Hussitische Ketzerey vnd andere Secten außzürotten/den Bapst seiner mänglen halb zübesseren/ ein Reformation anzürichten/vnd andere nodturfft der Christenheit züuerschaffen. Vnd dieweil er jn hierumb verfolge/auch dem Rhat zü Basel jhn gfencklich anzünemen befelch geben: wölt er sich doch deß nichts irren lassen: dann er nicht nur bereitet/sich hierumb zübinden lassen/sonder auch züsterben: ja er wölle es für ein Gnad achten / wann jhn Gott vmb der Gerechtigkeit willen leiden lasse. Damit aber seine durchechtungen/so er deßhalb wider jhn angerichtet/ oder noch anrichten wurde/niemandt anstoß brechte: appellier er wider seine vnnd seiner beistendigen Sententz/es were des Baṅs/Interdicts/oder anders / wider sein Person oder seine anhengigen / insonderheit wider der Kirchen getrewe Söhne / Burgermeister/Rhat vnnd Burger zü Basel außgangen/ für den Herren Jesum Christum/ein Richter der lebendigen vnd todten/ vnd sein H. Allgemeine Kirchen/welche durch das General Concilium durch jhn zü Basel angefengt/ fürgebildet wurde/ deren er sein vnnd seiner beystendigen sach gentzlich vnterworffen haben wölte/ꝛc.

Heinrich Kremer ein Prediger deß Conuents zü Schlettstat / stellet wider diese Protestation ein Anthwort / vnd ließ sie zü Basel auffschlahen. Bald kam auch deß Bapsts stral von Rom/ am Dato den 16 Julij/ innhaltende:

Bapsts sententz vñ mandat wider den von Crain.

Es sey dieser Andreas / vngeachtet deß Würde / so in Gottes Thron sitze / auch seines stahts vnd heils/ durch hinwerffung Gottesforcht/der Kirchen reuerentz vnd gehorsame/in solche vnsinnigkeit außgebrochen/ das er sein Maul wider den Himel gesetzt/vnd mit seiner Zung wider den Apostolischen Stül/ ja Gott selbs/des Lucken er vertrete/ vngötliche/ falsche/Kirchendiebische/lesterliche/ grewliche vnd abscheuliche wort außgossen/die selbigen in Schrifft verfasset / vnnd damit sie desto weiter außkhemen/ trucken lassen/demnach allen Fürsten vnd Christgleubigen zügeschickt: hab ein General Concilium eigens freuels außgekündet / vnnd gesagt/das es schon ein anfang genommen. Auß gleicher frechheit hab er jhme selbs Cardinälische Würde/vnter S. Sixten tittel/angemasset/jn den Bapst citiert/jhme Bäpstliche geschefte zuüben verbotten/vnd jhn mündtlich vñ schrifftlich ein Ketzer gescholten. Wiewol jhn nun etliche güthertzige darumb gestrafft: hab er doch seine Ohren wie ein Aspis schlang verstopffet/auff seiner verdampten/verwürfflichen vnd lätzen meinung verharret/sich in vilerley ort vnd Stette verfüget/die Christen züuerführen.

Deßhalb er auß raht der Cardinälen/disen Andream/als ein verbanneten Ketzer/ Kirchentrenner/ Felscher/ Lesterer/welcher vom Leib der Kirchen/ als ein faul/vnnütz Glied/von aller Gmeinschafft der Christen / abgesönderet vnd getheilet / von Ertzbischofflicher Würde/ allem Bischofflichem vnd Priesterlichem Ampt/der Kirchen zü Crain regierung/ohne hoffnung der wider einsetzung/ gentzlich entsetze/vnd in alle anderen Geistlichen Censuren/im Rechten wider solche Mißhendler gesetzt/gefallen sein erkläre. Gebiete darneben jhn in ein eng Closter oder ein ander sicher ort einzüsperren/daselbst mit Wasser vnnd Brot züspeisen/auff das er seine mißhandlung beweinen / vnnd zü seinem abscheid Gottes gnad erwerben möge. Thue er dann

Büß/

Büß/vnd zeigen sich scheinbarliche zeichē des Reuwens an jhm/ solt man jhm/ auff 1482
sein begeren/ die vbrigen Kirchen Sacrament nicht abschlahen. Mengklichem bey Peen des Banns/gefellter Vrtheil/gebietende/jhn für ein Verbanneten/ Ketzer/ Kirchentrenner/Felscher vnd Lesterer/zuerkünden/zufahen lassen/vñ vorgedachter maß einzulegen/jhn nicht auffzunemmen/zuschirmen noch zuhandthaben/ kein hulff noch gonst zuleisten. Sonst solten die Vbertretter in solche straffen gefallen sein/welche die Recht vber der Ketzern gönstige/beschirmer vnd auffenthalter/felleten/ꝛc.

Keyser Friderich schreibe darunder dem von Crain/folgendts inhalts. Jhr May. wurde verstendiget/wie er zu Basel vmb besamlung eines Concilium hefftig anhielte. Weil dann solche wichtige sach nicht dem von Crain/sonder jhrer May. gezimmete/erfordere er jhn ernstlich/sie auffs beldest zuberichten/ auß was authoritet/oder mit welches hilff/raht oder anweisung er solches fürnemmen zubeuestigen vnderstünde. Keysers schreiben an de von Crain.

Auff Laurentij antwortet jhm der von Crain/ mit einem sehr ernstlichen Schreiben/bildet dem Keyser für/die gmeine not vnnd entgstaltung der Christenheit/welche schlechtlich ein Concilium forderete/vñ wie dahin zuuorderist jhr May. demnach alle andere Christglaubigen/(weil die gefahr jedermā berüret)zuerhelffen schuldig: gleich wie allen in einem Schiff Hand anzulegen gepüret/ wann es in einem Würbel zu boden gehn wölte. Deßgleichen gezimmet jhm/auß anweisung des Euangelij/ als einem Prelaten der Römischen Kirchen/die Laster(welche S. Peters Stül besteckten/vnd die er erstlich sonderbarlich/demnach als er noch jhrer May. Gesandter gewesen/vor etlichen Zeugen gescholten) so vnabgestellet blieben/ der Kirchen fürzubringen/vnd wo man diesem vbel nicht vorkommen wölte/biß in tod zurügen. Ertzbischoff gibt dem Keyser Rechenschaffe seines fürnemmens.

Dieweil dann jhrer May. vorauß zustünde/die General Concilien auffzuneñen/ zusicheren/zuschirmen vnd zuhalten/ auch jhre Erkanntnussen ernstlich zuuolziehen/ damit das Christliche Volck im Glauben vnd rechtschaffnem wesen zuneme/die Ketzereien außgerottet/vnd die Verfolgungen abgestellet wurden: ermanet er jhn auffs höchste vnd ernstlichest/vmb des Glaubens Christi vnnd seiner Kirchen willen/ das hoch notwendig vnnd schon außgekündete Concilium/ wider aller mengklich/durch sein authoritet zubeuestigen/dem selbigen beyfahl zuthün/ raht vnd that hierinn zubeweisen/ nach weilant Keyser Sigmundts seines Vorfahren exempel: so solt er hieuon/als durch des anschaffung der Christenheit wol auffgeholffen/vor anderen Keysern groß rhüm vnnd ehr erlangen. Wurde ers aber nicht thün/so müßt er jhn für ein Feind Christi erkennen/vnnd gleich wie S. Ambrosius den Keyser Theodosium vmb geringfüger vrsach willen verbannet/ also er dieser wichtigen vrsach halb/ Gottes ernstliche raach vnd der Kirchen straff wider jhn anrüffen/vnd brauchen: sich darneben vor Gott vnd allen Christen bezeugen/das er ein Vrsach vnd Erhalter were/aller ergernuß/schaden/betrübnuß vnd entgstaltung des Catholischen Glaubens vnd der Christenheit/den Staub von seinen Füssen schütlen/ damit er am letsten Tag wider sein May. zum Gericht gestellet wurde. Bette derwegen jhre May. die er allzeit in hohen ehren gehept/die wölle jhre Keyserliche Gleidtsbriefe in notwendiger Form hiezu mittheilen/vnd nicht gestatten/das durch abhinderung dieses nutzlichen Wercks/souiel Flüchs/ vnd vngonsts der Christglaubigen/ auff sein hohes Alter fallen solte ꝛc.

1482

Das XV. Capitel.

Der Bapst vnd Keyser befelhen den von Crain gefengklich einzůziehen.
Der hencket sich selbs im Thurn.

DEN dritten tag Herpstmonats erschiene Petrus von Kettenheim Propst zů Veltbach / mit dem Propst von Erford / dieses Handels wegen abermals vor Raht zů Basel/fürtragende: Der Bapst hett vmb des von Crains vngepůr willen/drey Bottschafften fertig gmacht/ namlich/ den Propst von Erford / mit Anthonio gratia Dei /item/jhn mit dem Prior des Closters zum Todten Wasser / so dann ein Bischoff (welchem er kein Nammen gabe) mit vollkommnem gwalt. Wiewol nun Gratia Dei zů der Key. May. verritten / vnd in wenig tagen ankommen wurde: begereten sie doch vmb förderlicher verrichtung des Bäpstlichē befelchs/jhnen zůerlauben/dē von Crain zůfahē/oder das sie es thůn wölten/vñ biß auff des Bapsts weiteren bescheid verwahren/damit einmal sein freuel abgeschaffet wurde.

Bapst setzet auff den von Crain.

Als nun der Raht biß Donstag/den fünfften gemelts Monats/ein Bedanck genommen/erhielten sie diesen Bescheid: Sie weren wie jhre Voreltern allwegen/vnnd auch noch/dem Apostolischen Stůl gehorsam gewesen. Dieweil sie aber auß jhrem Fürtrag vermerckten/das ein Bischoff mit vollmacht bald hernach kommen wurde: solten sie biß auff seine zůkunfft gedult tragen/damit man dē Handel desto stattlicher fürnemmen köndte. Beuorab/da sie zůuor des von Crains sach/ zůsampt der vorderigen des von Erfords werbung / der Key. May. fürgetragen/ welche jhnen mandiert/ biß auff sein fernern befelch hierinn nichts fürzůnemmen.

Baßler durch des Bapsts Befelchhaber geuehdet.

Der von Veltbach ließ sich des nicht ersettigen / sonder trange darauff/was sie anderen des Bapsts Legaten zůantworten bedacht weren / solten sie jhnen am Füßstapffen gönnen. Als ers aber nicht erhalten mochte / schied er mit tröuwworten ab/ schlůg mornderigs wider die Statt Interdict auff/welches doch nicht gehaltē ward/ dann der Raht appelliert darwider/als wider ein nichtige / freche vnd vnrechtmeßige Handlung / für den Bapst zů Rom / vnnd ward diese Appellation in offnen Truck gegeben.

Bald kame Bischoff Aggelus zů Suessa vnnd Camin / Bäpstlicher Legatin Teutschlandt/gehn Basel/sich dieser Handlung zů vnderwinden/fieng an die Baßler/als vngehorsame Leut/mit scharpffen Processen zůbekümeren/sie zů Bannen vnd Citieren/deß sie die Statt raumen můßten.

Keyser schickt ein Botschafft gehn Basel.

Die sach bestůnde/biß Keyser Friderich Anthonium gratia Dei/ der H. Schrifft Doctor/Barfüsser Ordens/mit Credentz vnnd Befelchsbriefen gehn Basel abfertiget/welcher dieser sach halb/Mitwochen den 18 tag Christmonats/für Raht keret/dahin man auch den von Crain berüffet. Es waren zugegē/Jost von Sylinen Bischoff zu Sitten vñ Grenoble/Anthonius de Rupe/Doctor Geistlichs Rechtens / Propst des Closters zum Todten Wasser/vnd Emerich vō Kenel/ein Barfüsser/des Bapsts neuwe Gesandten. So dann waren hiebey / Marggraue Rudolf von Hochberg/ Graue zu Neuwenburg ꝛc/Graue Oßwalt von Thierstein / Pfaltzgraue der Hohen Stifft Basel/Claudius von Thonlonion / Herr zu Thonlonion vnnd de la baſue/ Freyherr zu Borbonantz vnnd Chariplito / Wilhelm von Rochefort / Ritter / beider Rechten Doctor/Ertzhertzog Maximilians zů Oesterreich vnnd Burgund ꝛc / Räht vnd Gesandte / Bartholome Ertzpriester zu Placentz/vñ Bartholome Agolini/des Italiänischen Pundts Gesandte/zusampt vielen anderen Prelaten / Rittern/ Doctorn/vnd vom Adel. Vor diesen vnd dem gesetzten Raht / fienge Gratia Dei an zů reden/

den/Wie er vom Bapſt vnd der Key.May. Legations weiſe gehn Baſel abgefertiget/ 1482
was er in beider Nam̃en für ein begeren thün ſolte/vnd wie der Raht beiden Häuptern der Chriſtenheit zugehorchen ſchuldig.

Das erſte belangend/zeigt er an: Als er verſchienens Brachmonats/in der Key. May. vnd Ertzhertzog Maximilians zů Oeſterreich geſchefften zů Rom geweſen/hab jhm Bapſt Sixtus/nach verrichtung der ſelbigen(in erfahrung des außkündeten Conciliums/ vnd der Leſterung/ welche der von Crain wider jhn außgehn laſſen) ernſtlich befolhen/ ſich mit Anthonio dem Propſt zum Todten Waſſer/vnnd dem Propſt zů Veltbach/zů Ertzhertzog Sigmunden zůuerfügen/daſelbſt zůerkundigen/ ob er dieſer dingen wüſſens trüge/darnach für die Key.May. zůkeren/auff das er mit ſeinem gonſt gehn Baſel reiſen dörffte/dz dann die vbrigen auff jhn zuwarten beſcheid gehept. Als ſich aber der von Veltbach alſo vngepürlich gehalten/ als jhm die Räht̃e geklagt/vnd wider ſie Interdict auffgeſchlagen/were dieſe anordnung zerſtöret. Vnd dieweil der von Crain mit ſeinen Schmachworten noch ſcherpfer herauß gefahren: habe der Bapſt/ zů vndertruckung ſolches vnrahts/ auffs neuwe die gegenwirtige Bottſchafft verordnē müſſen. Deßhalb weil dieſe erſt nach jhm verordnet/wölt er den Apoſtoliſchen befelch nicht außführen/dañ ſouiel jhm gezimmet/ vnd allein was jhm von der Key.May. in befelch worden/verrichtē. Leget hierauff Bapſt Sixti Credentzbriefe für/nach welcher verleſung er die Räht folgender meinung anredet:

Es trüge der Heilige Vatter der Bapſt groß verwunderens/wie doch ſie/ die alle zeit Chriſtenliche Leute/von altem her fromme Burger/vnd ein redlichs Volck geweſen/die er auch als liebe Söhne vmbfangen/ſich alſo verblenden laſſen/ das ſie ſeiner Heiligkeit zů ſchmach/der gantzen Chriſtlichē Religion zů verwirrung/ auch zů groſſem nachtheil jhres Heils vnnd Ehren/ ein ſolchen Seeloſen/ gottloſen/ſchedlichen/ auffgeblaßnen vnd verwegnen Mann/in jhrer Schoß duldeten vnd auffenthielten/ der den alten vnnd woluerdienten Bapſt/ auß ſeinem vergifften verlognen Maul/ſo greuwliche vnd abſcheuhliche Laſter zůlegen dörffen: das billich wunderſam/wie er ſie dahin vermögen köndten/dieſen greuwel alſo lang bey jhnen zudulden: dann das zůglauben/ er wurde ſie mit verdeckter Superſtition vnnd glatten worten hinderkommen ſein ꝛc.

Nach ſolchem begeret er den von Crain hinein zůnemmen. Als dieſes beſchehen/ vnnd er an ein ehrlich Ort geſetzt worden/ ließ er ein Keyſerliche Miſſiue an den von Crain offentlich verleſen/darinn jhm Keyſer Friderich befalhe/ von Gratia Dei ſeinem Mundbotten ſein meinung zůuernemmen. Letſtlich vbergab er ein beſchloßnen Credentzbrief an Raht zů Baſel/innhaltende:

Sie hetten recht gethon/ das ſie in dieſer beſchwerde/ des von Crains handlungen berürend/jhr May. Rahts gepflegt. Demnach aber jhr May. die gantze Handlung fleiſſig erwegen/hette ſie doch auß des von Crains Schreiben nicht anderſt verſtehn köndten/dann das er diß alles one befügte vnnd bequemliche vrſachen/vnrahtſamlich vnd gächſinnig fürgenommen. Er were hieuor vmb etlicher jhme vertrauwter geſchefften willen beym Hofe zů Rom geweſen/ da er viel ding auß eigner torheit/ one befelch/ vnderſtanden/ deßhalb durch jhr May. hierüber Rechenſchafft zůgeben abgefordert were: welches er gleichwol zuthůn verheiſſen/aber nicht gehalten/ſonder were den nechſten zů jhnen gekeret/ daſelbſt on einige authoritet oder Ordnung/ auß einem Schwindelgeiſt/auß raach/ boßheit/ vnnd keinem güten Geiſt/ein Concilium außzukünden vnderſtanden/ zů hoher ſchmach vnnd ergernuß eines Bapſts vnd Römiſchen Keyſers/ welchem nach dem Bapſt ſolche Zůſamen berüffung von Rechts wegen gepüret/hiemit das Laſter der verletzten Maieſtet begangen: Beuorab da er auß ſeinem Schwermergeiſt/den Bapſt vnnd andere Geiſtlichen Prelaten vnerhörter weiſe geleſtert/vnnd ſolche Leſterungen vnder die geringſten Perſonen kom-

1482 men laſſen/welche(wann jhm ſchon alſo)dieſes nicht verbeſſeren köndten/ ſonder nur dorab erger wurden/hiemit die Eydtspflicht/damit er ſeiner gehepten Ertzbiſchofflichen würde halb/dem Bapſt verbunden/ſchwerlich vberſehen. So dann (welches noch böſer)hab er fürgeben/wie er vorgedachte ſachen nicht one ſein gehill fürgenommen/vnd ſein Geſandter were/deren doch keines waar:dann er jhn hieuor widerumb abgemanet/vnnd von ſeinem vorhaben ſolcher Verlümbdung vberal nichts gewüßt hette.Gebiethe deßhalb jhnen/zů abſchaffung ſolches vnrahts/dieſen Jrrmacher gefengklich zůuerwahren ꝛc.

Nach verleſung dieſes Schreibens legt Gratia Dei ferner ein Keyſerlichen offenen Brief für/an alle Fürſten/Herren/Stette vnnd Vnderthonen des Römiſchen Reichs geſtellet/darinn er gebothe/dieſen von Crain/wo man jhn betretten möchte/gfengklich zůbegreiffen.

Darnach wendet er ſich zů dem von Crain/ermanet jhn/vor dieſem herrlichē Confeſſ/ſeine Fehler vnd vnbedachten Handlungen zůerkennen/ vnnd zůbekennen/jhme die falſche Verlümbdung/welche er auß neidiſchem Hertzen wider den Heiligē Vatter den Bapſt/zů verführung der Statt Baſel/außgoſſen/ vnnd von der Key. May. gonſt gedihtet/leid ſein laſſen/ſich verzeihung zůerlangen/ heilſamer Büß vndergeben/damit er von Gott/dem Bapſt/vnnd der Key.May. deſto gnedigerer ſtraff zůgewarten hette/darzů er dann gern ſein beſts thůn wölte.

Des von Crains verantwortung.

Auff ſolches antwortet der von Crain: Er were der Key.May. alle zeit/wie auch noch/gantz vnderthenig geweſen: Was aber den Bapſt belangte/ſo hett er nichts wider jhn auß Neid gethon:ſonder auß gůter neigung/zů wolfart der Allgemeinen Kirchen vnd des Glaubens/für die er ſein Leben zulaſſen ſchuldig/ hett er nach einem gemeinen Concilio geworben. Der eifer Gottes Hauß hab jhm angewunnen/das er zů Reformierung der Kirchen(vmb deren willen er/wie der Key. May. wol bewißt/offtermals mit den Cardinälen zů Rom gehandlet)ein Concilium angeſehen/ auß hertzlichem betauren/das ſouiel Reich/Landt vnd Leute/dem Türcken jmmer zů theil wurden. Er köndte nicht ablaſſen/dann das (ſouiel an jhm ſtünde) eins gehalten wurd/ vmb welches güten fürnemmens willen er ſein Blůt zůuergieſſen bereitet. Vermög des Coſtnitzer Concilіums Decret/ Frequens ꝛc. wer er ſein vorhaben fortzufüren ſchuldig/ſintemal in dreiſſig jaren kein Concilium geweſen/ da zůbeſorgen/die Kirch were mit einer ſchedlichern Trennung beladen/ dann vor dem Coſtnitzer Concilio/ ſo ſeien die nutzlichen Decret des Baßler Concіliums nie gehalten worden. Wann er aber geirret/ hab er ſich hieuor der Key. May. dem König zů Franckreich/vnnd künfftigen Concilio vnderworffen/vnnd die Vniuerſitet zů Paris zur Aduocatin erwehlet. Den Bapſt habe er nicht verleümbdet/ſonder die Warheit von jhm außgeben:der verlümbde aber jemandts/welcher einen mit Lügen vnnd falſcher zůlag afterrede. Die von Baſel hab er nicht betrogen/ noch etwas wider den Keyſer gehandlet: begere deßhalb noch drey tag ein Aufſchub/ ſo wolt er hierauff nach notturfft antworten.

Gratia Dei widerlegt jhm dieſe ſein Antwort/vnder anderem ſagt er/Weil er keines jrrthumbs geſtendig/ſo ſolt er wüſſen/ das die Kirch noch Doctores hette/ welche jhn des vberweiſen köndten/vnd er wölt ſich ſelbs verbrennen laſſen/wann er jhms ſein jrrthumb nicht beweiſen köndte. Vnnd dieweil er auß ſeiner Antwort wol vermercket/ das er noch in ſeinem argen fürnemmen beſtehn wölte: deßhalb er jhm bey vermeidung der Key.May.höheren Vngnad/gebiete/ beyneben ſeinen Mithafften/ von anſchaffung des Concіliums/vnd des Bapſts ſchmechung/gentzlich abzulaſſen. Deßgleichen erforderet er ein Ehrſamen Raht/vermög des Keyſerlichen ſchreibens/ gleich ſo wol als auff des Bapſts anhalten/den von Crain gefengklich anzunemen/ ſeine Mithafften fortzuweiſen/vnd jhnen das Gleidt abzuſchlahen.

Als

Als dieser sein Rede vollendet / begerten obgedachte des Bapsts Legaten widerumb/man solt jhn jhnen vberantworten / dann der Bapst were sein Richter. Nach der Partheien abtritt/vnd gehepten Bedanck/stelleten die Räht diese sach ein/biß auff den nechsten Rahtstag. 1483

Als der selbig/Sampstags den 21 Decembris/herbey kommen/erschienen die Gesandten widerumb/zůsampt dem Beklagten/so war hiezwischen zů den Bäpstischen Gesandten/noch einer kommen/namlich Herr Cincius de Vrsinis/Commenthür S. Johansen Ordens/vor welchen allen der von Crain gefengklich angenommen/zwischen Weiß vnd Schwartz auff Spalen Thurn geführt / vnnd daselbst in Saal gelegt ward/doran die Legaten zů allen theilen wolgefallen hatten. Man gab jhm zwen Diener zů/biß zů außtrag der sach/seinen zů pflegen. Der vō Crain wirt gefangen

Vnd dieweil sich Bischoff Angelus zů Suessa/der erst Bäpstische Mundbott/ bey einem Ehrsamen Raht hieuor gar vngepürlich gehalten/in dem er sich schlechtlich der entpfangnen Antwort nicht ersettigen lassen/sonder auß der Statt gekert/ vñ die Baßler mit mancherley vnbefügten Sententzen gereitzet / deßgleichen nach des von Crains gefangenschafft sie dergestalt zůbemühen noch nicht abliesse: vereinbarten sich die Gesandten/sein Legation deren von Basel halb / zůwiderrüffen/vermög einer Bäpstlichen Bull/darinn jhnen solches zůthůn gewalt geben.

Hierumb ward von den Gesandten / Petrus Rümägen von Trier bürtig/ein Notarius abgesendet / mit Commission / dem von Suessa auß Bäpstlichem gewalt zůuerbieten/forthin wider die Statt vberal nichts mehr fürzunemmen/ vnnd sein Legation der selbigen halb zůwiderrüffen. Diesem gabe der Raht zů/ Johann Bets von Durlach/Geistlicher Rechten Doctorn vnd Professorn jhrer Vniuersitet / welche zů Ruffach im Barfüsser Closter den von Suessa betraten / vnnd auff dem Wienacht tag/ habenden jhren befelch gegen jhm außrichteten.

Der von Suessa vermeinet/er hette nichts anders gegen denen von Basel fürgenommen / dann was jhm innhalt der Bäpstlichen Bull gezimmet / ließ derwegen nicht ab / sonder verkündet die von Basel vmb der drey König tag/im 1483 jar/zů Rheinfelden/Costentz vnnd anderstwo/mit auffgeschlagnen Brieffen von neuwem in Bann vnd Interdict/mit erlaubung/all jhr Haab vnnd Güter raublich anzůfallen/ jhnen jhre Knechte zůfahen vñ zůuerkauffen/ alle Geistliche vñ Weltliche Personen/ welche die Außschliessung vnnd Interdict nicht hielten/solten Bännig vnnd jhrer Pfründen entsetzt sein. Allen Christen Menschen solt bey peen des Banns gefallner Vrtheil/verbotten sein/mit jhnen kein Kauffmanschatz zůtreiben/jhnen kein Schuld zůbezalen/weder Wein/Korn/noch anders/des der Mensch notturfftig/zůgeben/zůuerkauffen oder zůleihen. Alle Stette/Länder vnd Erdtrich/solten in Interdict sein/ da die von Basel hin kemen/darumb das sie diesem Andrea (welcher vom Bapst/mit Recht vnd gonst der Römischen Kirchen Cardinälen / für ein Ketzer vnnd Jrrmacher erkläret vnd verbannet) angehangen/dem selbigen hilff/raht vnd gonst gethon: darzů auff manigfaltige erforderung / gemelten Andream gefengklich zůůberantworten/ nicht allbereit gehorchen wöllen. Baßler verbannet / vñ jn verbott des Gottsdiensts verkündet. Anno 1483.

Also ward ein andere Bottschafft vmb Faßnacht gehn Rom gesandt/vnnd verweilet sich die Handlung eben lang / biß letstlich der Ertzbischoff Sampstags nach Martini/im 1484 jar/in seiner gfangenschafft/an dem Seil/so er auß dem Spannbett gezogen / hangend gefunden ward. Alda ließ man jhn bleiben / vnnd durch die Knecht verwahren / damit die sach heimlich bliebe / biß man ein Bottschafft gehn Rom vnd wider herumb thůn möcht. Ward erst Mitwochens vor Hilarij/im 1485 jar durch den Nachrichter in ein Faß geschlagen vnnd auff den Rhein geschickt. Darauff des Bapsts Gesandter gehn Basel kam / da man drey Tag Interdict halten Der vō Crain bencket sich selbs. Anno 1484.

1487 mäßt/dem ward vor dem Münster ein Brüge zügerichtet/ auff welcher mengklich vß alten vnd jungen erscheine/ vnd die Absolution entpfienge.

Es regiereten im drey vnd achtzigsten jar Sterbende läuffe/ welche auff der zwey vorgehnden jaren Theurung erfolget. In diesem 1484 jar/entstünde widerumb ein solche angeneme Wolfeile/das im Früling ein Sack mit Kernen sechtzehn Blapphart/vnd drey Maß Wein ein Pfenning galten. Nach Herpst zeit kauffet man zwo Maß Weins vmb ein Pfenning/vnnd war also vnwerth/ das einer zů Basel/ Sontags nach Othmari/neuwen roten Basel Wein vmb Gottes vnnd güter Gesellen willen/durch die Statt außrüffen liesse.

Wolfeile.

Anno 1487. Im 1487 jar/den 26 Brachmonats erreget sich zů Basel vñ in vmbligender gegne auff zwo meil/vñ vier Vhr nach Mittag/ein schrecklich Wetter/mit einem schedlichen Hagel/welcher nicht nur dem Veld an Reben/ Bäumen vnd Erdgewächsen/ sonder auch in der Stat an Fenstern vñ Tächern/die es gmeinlich zerschlüge/ mercklichen schaden thet. Dann es fielen Stein in Hüner vnd Ganß Eier grösse/gleich den Kuglen/inmassen das der schad mit viel tausent Guldin nicht zůwiderbringen. Vnd dieweil nicht der zehende Ziegel gantz blieb/ kondt man zur not kaumerlich Schindlen gnůg finden/die Häuser einzůdecken.

Anno 1487.

Das XVI. Capitel.

Heerzug in Flandren vnd Breißgow. Verzeichnuß etlicher mercklicher sachen.

Anno 1488. KEyser Friderich ward im tausent/ vier hundert/acht vnd achtzigsten jar/wider die Flämming in ein schweren Krieg verwiglet/welche sich im jar daruor/wid sein Sohn Maximilian/jhren Herren entpöret/jhn zů Bruck gfengklich angenomen vnnd in verwahrung gelegt hatten. Es war aber Maximilianus im anderen jar daruor zů Franckfurt Römischer König erkleret/vnd mit gewohnlichen Ceremonien eingeweyhet worden. Derwegen auch Keyser Friderich jhn zů entledigen/vnd die Vngehorsamen zůdemmen/ des Reichs Stend mit jhrer hilff beschriebe. Am Charfreitag kam das Mandat gehn Basel/ jhre hilff gehn Cöln abzufertigen/da sie biß Georgij erscheinen solte. Also gieng auß dem Reich Teutscher Nation von allen enden ein grosser Zug an. Am Ostermontag musteret ein Graue von Eberstein/in Nammen Hertzog Sigmundts vö Oesterreich/tausent Knecht bey Hüningen/ die wurden in sieben Schiffen nach der Key. May. Leger den Rhein ab geschickt. Den 18 Aprilis führen hundert von Costentz herab. Darnach schickten die Baßler 150 Mann mit Spiessen vnnd Handtrozen/ deren Hauptman war J. Peter Offenburg. Straßburg gabe hundert Pferdt vnd souiel zůfüß. In diesem Krieg/welchen andere weitläuffig beschrieben/ seind denen von Bruck die Kauffmans Händel entzogen/vnd gehn Antorff gelegt worden.

Zug zum Keyser in Flandren

Kauffmans Händel kommen gehn Antorff.

Der Gespan/welchen die Baßler der Gerichten halb zů kleinen Hüningen/ mit der Herrschafft Rötelen/wol zwentzig jar gehept/ ward in diesem jar durch ein gütigen Anlaß auff etliche Mittelpersonen/außgetragen. Im selbigen hatten die von Basel solche Kundtschafft vnd Schrifftlichen schein fürzubringen/wie sie auch vormals daselbst zů Gericht gesessen/das man erkennet/ Sie solten hinfort bey dem selbigen bleiben/alle Straffen vnd besserungen daselbst einnemmen/ vnd der Marggraue allein vber das Blůt zürichten gwalt haben. Deßhalb Montags nach Nicolai das erste Gericht alda gehalten ward/bey welchem/der Vogt zů Weil/ der Schultheiß zů Mindern Basel/ jtem vier Burger daselbst/ namlich Hans Jungerman/ Hennch Falckner/

Gericht zů Kleinen Hüningen.

Falckner/ Hans Röil vnnd Leufelfinger ein Gerwer/ so dann noch vier Bauren auß der Herrschafft Rötelen Gerichtsweiß herumb saßen. 1490

Im 1490 jar theten die Baßler ein Zug in das Breißgow/ mit dem Paner/ folgender vrsach halb. Herr Hans von Berenfelß Ritter/ Burgermeister/ hat ein Tochter einem von Landtsberg verheuratet/ vnnd die selbig Sampstags vor Michaelis/ mit Ehrlicher beleitung etlicher Manns vnd Weybspersonen/ vom Adel vnd Burgern/ ob zwentzig Pferdten/ heimführen lassen. Als nun diese folgendts Donstags nach vollbrachter Hochzeit widerumb heimreiten wöllen/ wurden sie von Graue Rudolfen von Werdenberg/ des Johanniter Ordens Meister/ zů Heitersheim (welcher wol mit viertzig Pferdten vnnd souiel Fůßknechten/ bey Grissen auff sie gehalten/ vnd Henrichē von Baden/ sampt sein zweien Söhnen/ von dieser Gesellschafft gern herauß gehept vnd gefengklich angenommen hette) mit gewalt angerennet/ vbel beschediget vnd getrohet/ Herr Hartman von Andlo der ander Burgermeister/ durch ein Backen gerennet/ vnnd im Haupt verwundet/ darzů die Begerten in das Hauß Heitersheim entführet.

Baßlern widerfahret schmach an ihren Häuptern. Anno 1490.

Diese vnfůg erzürnet die von Basel also sehr/ das sie allbereit nechsts Sampstags mit dem Paner/ Geschütz/ vnnd drey tausent Mann auffwuschten/ vorhabens die jhren zůentledigen/ vnd diese Schmach zůrechen. Da sie aber biß gehn Schliengen/ halben weg hinab/ kommen/ reite der Oesterreichische Landtuogt/ vnnd anderer Orten Gesandte/ mit solchem ernst darzwischen/ das sie (ob es wol mit not zůgienge) abgetehdinget wurden/ das Hauß jhrem vorhaben nach nicht schleifftē: jedoch můßt es des Ordens Meister der Statt zůstellen/ welche hierumb achtzig mann darein legten/ deren Hauptleute Henrich von Sennheim vnd Hans Hilprand waren. Nach etwas zeits/ ward diese Handlung durch etliche Mittel zum Friedē gerichtet/ vnd das Hauß wider geben.

Zug wider Heitersheim.

Jch kan hie nicht fürgehn den grossen wunderlichen Stein/ welcher im tausent/ vier hundert/ zwey vnnd neuntzigsten jar/ Mitwochen den siebenden Nouembris/ vmb Mittentag/ mit einem vngeheuren Donderklapf auß den Wolcken/ in das Veld vor Ensisheim im Oberen Elsaß/ gegen der Hart/ mit solchem getöß herab gefallen ist/ das wie Sebastian Brant damals geschrieben/

Ein vnthürlicher Kloß felt von Hůmel. Anno 1492.

Tonaw/ Neckar/ Ar/ Jll vnd Rhein/
Schweitz/ Vry/ hort den Klapf/ der Jn.

Dieser Kloß war bey einer Elen hoch/ hielt an Gewicht zwen Centner vnd achtzig Pfundt/ an der farb einem Eisenertz gleich/ die Stück dauon feureten am Stachel wie außerlesene Feurstein. Da billich wunderſam/ wie sich ein solcher Last in Lůfften coagulieren vnnd enthalten mögen/ wann wir nicht wüßten/ das Gott das Allmechtige vnd freye Wesen/ an der Naturen lauff vngebunden/ viel ding würckete/ deren vrsachen in der Natur niemandts finden köndte. Er ward auß dem Veld gegraben/ vnd zů Ensisheim zum Spectackel in die Kirch auffgehenckt.

König Maximilian Ertzhertzog zů Oesterreich/ vnd Hertzog zů Burgund/ kame Sampstags den sechsten Aprilis/ im tausent/ vierhundert/ drey vnd neuntzigsten jar/ mit vierhundert Pferdten gehn Basel/ ward mit dem Heilthumb vnd Stangkertzen

1495 auß allen Kirchen eingeführet. Er succediert noch dieses jars Keyser Friderichen seinen Vatter am Reich/welcher im vier vnd fünffzigsten jar seiner Regierung zů Linz der Natur schuld bezalet/so obergab jhm auch Hertzog Sigmund von Oesterreich/ welcher keine Leibserben hat/seine Landt Tirol/ Schwartzwald/ Suntgow/Elsaß/ Breißgow ꝛc. Er verehlichet sich mit Blanca Maria/des Hertzogen von Meilandts Tochter.

Keyser Friderichs abgang. Anno 1493.

Im erstbemelten jar/vereinigten sich gmein Eydtgnossen/mit Bischoff Albrechten zů Straßburg/Bischoff Caspern zů Basel/item den Stetten Straßburg/ Basel/Colmar vnd Schlettstatt/von neuwem fünffzehen jar lang/ der vntrewen Läuffen halb welche damals vorhanden/das sie sich aller freundtschafft/treuw vnd güten/ zů einandern vertrösten vnnd versehen wölten/wider alle jhre Beleidiger. Dann es hatten sich dieser zeit/auß anregen des Keysers/etliche Fürsten/Reichsstett/ vnnd andere Stende/zůsamen verbunden/vnder dem Nammen des Schwäbischen Pundts/ da ein Rede gieng/ man wölte dadurch weg sůchen/ gmein Eydtgnossen vnder das Joch zůbringen.

Der Schwäbische Pundt.

Im folgenden vier vnd neuntzigsten jar erfolget ein Weintheüre/ Reiffens halb/ deßgleichen Pestilentz. Im selbigen ward Zinstags vor Martini/ der Kauffleuten Meß/welche man järlich zů Basel vor Pfingsten pfleget zůhalten/ durch ein offenen Rüff abgekündet/ nach dem sie neben der anderen Meß drey vnnd zwentzig jar im übung gewesen.

Pfingstmeß abgethon.

Auff Georgij/im 1495 jar/bezohe die Statt vnfahl. Dann es erreget sich ein wenig vor Mitnacht auff dem Höwberg/ in J. Michel Meiers/ genannt der Frölern Hauß/ein schreckliche Brunst/welche sechs vnnd dreissig Firsten verschlucket. Das Feur/ welches erstlich im Badstůblin anganaen/demnach in die Stallung kommen/ greiffe so greuwlich vmb sich/das man mehr Volcks vom Paner rettung zůthůn schicken můßte. Die Priesterschafft gienge mit dem Sacrament darumb/ als ob das selbige solt löschen helffen:gleich wie vorzeiten gefunden wurden/ welche zů demmung der Brünsten/geweyhete Corporal des Fronleichnams in das Feur wurffen/ welchen brauch das Concilium zů Salingstatt/vmb das 1050 jar/verdammet.

Brunst auff dem Höwberg. Anno 1495.

Das XVII. Capitel.

Anfang der schrecklichen Kriegsübung des Schwäbischen Pundts/ wider die Rhetier vnd Eydtgnossen.

Er schwer vnd leidig vnwill/welcher sich zwüschen des Römischē Königs Maximiliani Regiment zů Insbruck/sampt dem Schwäbischen Pundt eins/ deßgleichē den Grauwpündtern vnd der Eydtgnoschafft anders theils/ein zeit lang gehalten/ brach im tausent/vierhundert/neun vnnd neuntzigsten jar/in ein blůtigen Krieg auß.

Des selbigen anlaß erhůbe sich auß etwas spennungen/ so ermelte Regierung mit den Grauwpündtern vnnd Stifftleuten in Churwalhen gehept/wegen etlicher Gerechtigkeiten vnnd Herrlikeiten auff der Etschlendischen Frontier/sonderlich im Münsterthal/da die Regenten des selbigen Closters Schirmuogtey der Königlichen Maiestat zůstendig sein vermeinten/ deren aber(als auch anderer Zůsprüchen)jhnen die Gotshaußleute nicht wolten gestendig sein:daher dann jhnen mancherley vngepür vnd reitzung widerfůhre.

Man hatte gleichwol anfangs Friedliche mittel zů hinlegung dieser gespänen gesůcht/die aber nichts erschoßen. Erstlich hatten sie sich auff Bischoffs Thoman zů Chur zum Rechten veranlasset/welcher vor dem angesetzten Tag mit tod abgangen.

Nach-

Nachmalen waren die ſachen durch ein gütigen Anlaß für Biſchoff Friderichen zů Augſpurg gezogen/als ein Obmann mit gleichen Zůſätzen / welche zů Veldkirch die ſachen verrichten ſolten. König Maximilian ließ jhm ſolches nicht mißfallen / befalhe deßhalb ſeinen Räthen zů Insbruck dem Handel fürderlich folg zůthůn/vnd was da erkannt wurde/zůerſtatten/verreiſet hierauff in das Niderlandt. (1499)

Solches beſchahe nicht/ſonder man kondte mercken / wie die Regenten auß vertröſtung des Schwäbiſchen Pundts heimliche Kriegs anſchlege machten. Deßhalb die Drey Pündt ab einem gehaltnen Landtag/drey Geſandte gehn Insbruck fertigten/des Königs Räthe zů erſtattung des Anlaß zůermanen. Die ſelbigen entpfiengen rauhen beſcheid/wie die jhren ein vnbillliche ſach führeten/ſchlůgē gleichwol nicht ab zů Veldkirch zůerſcheinē/lieſſen aber dabey wort lauffen / darauß nichts friedlichs abzůnemmen/wurden auch vnder wegen nidergeworffen.

Als ſich nun die Königiſchen mitler weil mit Geſchütz vnnd anderer Kriegsnotturfft gegen den Grentzen gefaſt machten / vorhabens das Münſterthal einzůnemmen: fürkamen ſie die Grauwpündter vnnd beſetzten das Münſterthal/kamen mit den jhenigen/ſo die Königiſchen dahin geſchickt/zum treffen/vnnd entleibten der ſelbigen achtzehen.

Vnder deß hatten der Königkliechen May. Räthe / den zwentzigſten tag Jenners / gemeinen Pundtsſtenden zů Coſtentz Tag angeſetzt / auff welchem ſie ein Ordnung berathſchlagten / wohin ein jeder Fürſt / Herr oder Statt / ſo bald ein Landtſturm wider die Schweitzer angienge / mit ſeiner Macht ziehen / angreiffen vnnd wehren ſolte. Alda wurden gewüſſe Malſtette einem jeden fürgeſchrieben/ wie hernach folget. Der Schwäbiſch Pundtstag zů Coſtentz.

Der Graue von Fürſtenberg/ Herr Conrat von Schellenberg/ Herr Hans von Landow / die von Rietſchingen / Almanshofen vnnd Howdorff / ſolten mit jhrer Macht zů Roß vnd Fůß gehn Fürſtenberg ziehen/vnd am ſelbigē Ort jhres Hauptmans beſcheid erwarten.

Die Grauen / Freyherren vnnd Edelleut im Hegow / ſolten ziehen gehn Engen vnd Ach.

Graue Vlrich von Wirtenberg / der Abt von Salmansweiler/ der Landtcommenthůr zů Alſchhauſen/Marquart vnnd Egk von Kongseck/jtem die Statt Pfullendorff/gehn Coſtentz.

Die Aebte zů Schuſſenried/Weingarten vnnd Weiſſenow / Graue Hans von Sonnenberg/ Herr Hans Truchſeß von Waltpurg der Jůnger / die Stette Rauenſpurg/ Wangen vnd Leutkirch/gehn Büchorn.

Graue Vlrich von Montfort / Herr zů Tetnang/Graue Hans vnnd Hug von Montfort Gebrůdere / Herr Hans Truchſeß der Alt / Kempten vnnd Jſna auff Argen.

Die Stette Vlm/Giengen/Memmingen vnd Bibrach/auff Bibrach oder Rauenſpurg zů.

Der Graue von Werdenberg mit der Herrſchafft Sigmaringen/die Fraw von Bůchaw/Riedlingen/Sulgen/Munderchingen/Eßlingen vñ Wyl/auff Stockaw.

Die Geſellſchafft am Neckar/auff Wilhelm.

Das viertheil am Kocher/vnnd mit jhnen Nördlingen/Gmünd/Alen/Bopfingen/auff Vlm/vnd dem geſchrey nach.

Die Geſellſchafft an der Tonaw/auff Walſee/Bibrach oder Argen.

Der Biſchoff von Augſpurg auff Langnow oder Jrmenſtatt.

Die Chur vnd Fürſten von Mentz/Brandenburg vnd Baden / ſolten mit jhrem Volck zů Roß vnnd Fůß gerüſtet ſein/damit wann ſich die ſachen zů ernſt ſchickten/ vnd ſie von des Pundts gemeinen Hauptman zum Auffbruch gemanet wurden/ mit

jhrem

1499 jhrem Volck/vnnd sonderlich mit den Reisigen/ an das Ort/jhnen von des Pundts Hauptman bestimmet/zuziehen bereit weren.

Jederman solte seine Stette vnd Schlösser auffs beste versehen/welche Gschütz vermöchten/ das selbig sampt aller bereitschafft mitschicken/ deßgleichen der Prouiandt güte fürsehung thün/damit an Speiß kein mangel entstünde ꝛc.

Ehe sie nun zů Costentz verabscheidet/ kame Bottschafft/ die Engadiner vnnd Grauwpündter hetten das Closter im Münsterthal widerumb eingenommen/ vnnd etliche vom Zůsatz erstochen: deßhalb sie ordnung gaben/ das man jhnen den Regenten daselbst hin vom Pundt eilendts zů jhrem Kriegsuolck zwey tausent zů hilff schicken solte. Alda fiengen beide theil mit offener Feindtschafft ernstlich an einandern zůsetzen.

Jedes theil manet seine Pündgenossen.

Die Königischen zohen mit grosser Macht zů Veld/ wolten die Pündter heimsůchen vnd straffen: deßhalb sie die Sieben Ort der Eydtgnoschafft/ so an den beyligenden Landen theil hatten/namlich Zürich/Lucern/Vry/Schweitz/Vnderwalden/ Zug vnd Glaris (mit welchen sie verschienens jars ein ewige Pündtnuß angenommen) vmb hilff anrůfften. Die gefahr ward erstlich den 26 tag Jenners/ gehn Vry verkündet/welche allbereit mit jhrem Kriegsuolck zů jhnen zohen/ so erscheinen auch die anderen/nach dem sie jhre vbrigen Pundtsgnossen Bern/ Freiburg vnd Solothurn auffgemanet.

Als nun beide theil starck ins Veld kommen/tehdingten die Bischoffe zů Costentz vnd Chur zwüschen den Partheien/vnnd beredten ein Frieden biß zů Mitfasten/als dann solte zů Veldkirch aller sachen Rechtlicher außtrag beschehen/ darumb dann eins wegs die Leger gebrochen wurden.

Im Abzug ward zů Balsers ein Hauß verbrennt/ deßhalb die Königischen im Veld beharreten. So hat der Bischoff von Chur auff vertrauwten Frieden dem Tirolischen Hauptman vnd seinen Leuten/sein Schloß Fürstenberg vbergeben. Welches dann bey den Grauwpündtern gegen jhm solchs mißuertrauwen brachte/das sie jhm etliche Plätz/als die Steig vnd Meienfeld mit jhrem Volck besetzten/ vnnd er auß forcht vnd Raht der Königischen zum gegentheil entflohe. Darauff die Feinde das Münsterthal verbrenneten.

Gütenburgische Belägerung reitzet zů vnfried.

Als Lucern/Schweitz/Vnderwalden vnd Zug/in das Rheinthal beschaiden worden/vnnd durch das selbig abziehen wolten/ ward jhnen am Scalberg auß der Vestung Gütenburg/ darinn zwey hundert Landtsknecht lagen/ mit Ehrverletzlichen worten zůgeschrauwen/vber sie gemuhet/darzů wider sie herauß geschossen. Sie aber zohen in stille fort/schickten allbereit zum Paner von Vry/ welches schon heimwarts biß gehn Walhenstad kommen/sich widerumb zů jhnen zůuerfügen/ dann kein Fried were vorhanden. Wie auch diese vber den Scalberg für Gütenberg zohen/begegnet jhnen gleichsfahls. Sie aber die Eydtgnossen namen am Rhein/ im Dorff Asmatz jhr Leger. Jhenseit dem Wasser lagen des Schwäbischen Pundts Verwandte/ von Bregentz biß an S. Lutzen Steig/ welche ob sie wol viel anreitzens theten: wolte doch kein theil sein Vortheil vbergeben.

Leger zů Asmatz.

Am sechßten tag Hornungs zohen bey sechs hundert Mann vom Schwäbischen Hauffen vber Rhein/müßten aber bald wider hintůber/ vnnd hatten beide Partheien die selbige Nacht ein Lermen. Morgens schoßen die Feind all jhr Geschütz auff die Eydtgnossen ab/ dauon doch nur ein Mann auß Sarganser Landt vmbkame. Alda ward erst dem eingestelleten Krieg vnabgesagt widerumb lufft. Die Eydtgnossen schrieben vmb mehr hilff: deßhalb Glaris mit dem Paner zů jhnen kame/so schicket Zürich vier hundert Mann/ welche Jacob Stapfer führet.

Ehe diese hilff ankommen/ hatten die Königischen das Stettlin Meienfeld durch verrähterey/am Sontag der Herren Faßnacht/wider eingenommen/ vnd den

Eydt-

Eydtgnossischen Zůsatz dariñ erstochen/ gabē es Herren Thüring vnd Sigmunden von Brandis / die besetzten es mit vier hundert Mann auß dem Bregentzer Wald vnd dem Walgöw. Sie erstachen auch an S. Lutzen Steig etliche Pündter/ vnd besetzten die selbige. 1499

Des zohen die Pundtsleute morderigs tags mit jhrem Heer an die Steige hinder Gütenburg/ kamen mit den Königischen zum treffen / erschlůgen der selbigen bey 400/ die vbrigen entweichen in das Schloß Gütenburg. Die Eydtgnossen schickten jhnen tausent Mann zůhilff/ welche doch der Grauwpündter Heer nicht antrafen/ die stůnden selbiger Nacht neben Gütenburg in der Ordnung. Die erste Schlacht an S. Lucy Steig. I.

Morderigs / war Zinstag die junge Faßnacht/ brachen die Eydtgnossen auff/ vnderstůnden drey mal durch den Rhein zusetzen / da er am dünnesten lieffe / ward jhnen von den Schwäbischen erwehret. Bey Treisen einem Dorff eileten die Fehnlin von Zürich vnd Zug in Rhein/ halff einer dem andern/ biß sechs hundert ongefahr hinüber kamen / ehe sie die Feind angreiffen. Diese bestůnden die Königischen/ biß auch die anderen hindurch kommen / gewunnen jhnen letstlich die flucht an/ erlegten bey vierdthalb hundert. Die flüchtigen fielen den tausent Eydtgnossen in die Hende/ vnd wurden abermals viel erschlagen. Streit im Rheinthal bey Treisen. II.

Den nechsten ruckten die Eydtgnossen auff des Feindts Erdtrich für Vaduz/ das Herr Ludwigs von Brandis war / der selbig ergabe sich auff Gnad mit den seinen/ ward aber kaum errettet/ gehn Rapperschwil / vnd da dannen gehn Bern geführet: das Schloß ward geplünderet vnd verbrennet. Nach diesem berichten sie sich den Meienfeldischen schaden zürechen/ verordneten hiezů die Grauwpündter/ welche allbereit für die Statt zohen / ward jhnen auffgeben / fiengen da die zwen Herren von Brandis mit 200 Besatzungsknechten / die schickten sie gehn Chur gefangen/ enthaupteten vier/ so an der vorderigen Verrähterey schuldig. Meienfeld.

Die Eydtgnossen ruckten von Vaduz den Estmerberg nider jhre Feinde zůsůchen/ in das Dorff Benderen/ darinn die Landtsknecht zů trotz ein Kalb in eines fürnemmen Eydtgnossen Nammen getaufft / namen da jhr Nachtleger. Morderigs plünderten vnnd verbrenneten sie es / zohen gehn Ranckweil dem Walgow zů: alda begaben sich die Landtleute den Eydtgnossen zůschweren/ wañ sie jhnen die jhren/ so vnder den Meienfeldischen Besatzungsknechten gefangen worden / ledig geben/ ward von jhnen angenommen. Wallaßwer ergeben sich.

Das XVIII. Capitel.

Eydtgnossen ziehen mit Heerekrafft ins Hegow / schedigen daselbst jhre Feinde. Der Streit zů Hart / sampt anderen Kriegshandlungen im Oberlandt. Des Königs zů Franckreiche Einigung mit der Eydtgnoschafft.

Eydtgnossischer Tag zů Zürich.

EN zwölfften tag Hornungs hielten gmeiner Eydtgnossen Gesandte zů Zürich ein Versamlung / sich mit einandern des Kriegs ferner zůbedencken. Diesen gefiele/ das Zürich/ Bern/ Freiburg vnnd Solothurn ins Hegow ziehen solten / die Feinde in jhrem Landt zuschedigen/ damit sie von der Eydtgnossen Erdtrich abgehalten wurden.

Die Stett im Elsaß / Straßburg/ Schletstatt/ Colmar/ wurden bittlich angesůcht/ ein freundtlich vnnd nachbaurlich auffsehen zů den Eydtgnossen zuhaben: wendeten sich aber auff der Königischen Parthey. Der Bischoff vnd Statt Basel fassen still/ namen sich keines theils an/ deßgleichen thet Rotweil/ item Burgund vnd Saffoy/ liessen feylē Kauff gehn. Bischoffzell entschloß sich zů den Eydtgnossen.

Nach

1499 Nach des Tags abscheid zohe das Paner von Zürich mit 4000 Mann/das Päner von Bern mit gleicher anzal/deren Oberster Wilhelm von Dießbach/item Freiburg vnd Solothurn/allsampt 12000 starck/Sampstags vor Inuocauit/ zů Schafhausen vnd Diessenhofen vber Rhein. Die Diessenhofer klagten dem Paner von Zürich/ wie Herr Burkart von Randeck/ in musterung seiner Bauren zů Geylingen/ jhnen den Brunnen zerbrochen/ vnd ein tod Kalb in die Brunnstuben werffen lassen. Des schickten die Zürcher auff der Alten Faßnacht gegen der nacht/ als die Bauren jhr Vieh flöchten wolten/ jhr Schützenfehnlin hernach/ die beraubten vnnd verbrenneten das Dorff.

Eydtgnossen ziehen in das Hegow mit zweyen Häuffen.

Ferrner ruckten die Zürcher vnd mit jhnen 1300 Solothurner gehn Ramßheim/ plünderten vnd brenneten daselbst/ demnach gehn Stüßlingen/ der anderen Stetten zůgewarten. Bern aber/ Freiburg vnd Schafhausen verruckte mit jhren Veldzeichen gehn Garmatingen/ vnd als sie auß dem Schloß Randeck Kügheer gescholten wurden/ nötiget man die Jnhaber zur auffgebung/ ließ sie in Hembdern abziehen/ vñ verbrennet das Schloß. Gleicherweiß plündert man Halßberg/ Gotmadingen/ Fridingen/ vnnd verbrennet sie: item Rosenegk/ Honburg/ Stüßlingen. Ferrner ruckten die Eydtgnossen gehn Hilzingen/ da der Wirt an seinem neuwen Hauß ein Schweitzer mit einer Kůh/ vnnd darüber schendtliche Reimen malen lassen. Vnder wegen müßt das Schloß Sengen/ deren von Randegk/ item Stauffen vnd andere Plätz/ herhalten. Riedheim ward durch Bürgschafft des Abts von Stein/ vmb 1600 Guldin gebrandschatzt vnd geplünderet: das vorgemelt Wirtshauß zerrissen vnd in äschen gelegt. Gleichen jamer müßten erfahren die Dörffer Wormblingen/ Neuwhausen/ Wichs. Die Berner im Vorzug hatten an diesen Orten bey hundert Mann verloren/ zohen deßhalb widerumb zůruck/ entbothen sich weiters das beste zůthůn/ so man die Zeug nicht zertheilete. Jm Abzug liessen sie Melchior von Luternow 400 Mann zů Lentzburg/ im fahl der not jhe dem nechsten Ort zůzelauffen.

Die Grauen von Sultz hatten sich/ jhres Burgrechts halb mit Zürich/ still zůsitzen entschlossen/ theten jhm aber kein folg/ dann das sie von Graue Sigmunden von Lupffen vnd Luren von Reischach/ so ein Zeug von Waldtshůt gehn Tüngen hinauff gefertiget/ Küssenberg einnemmen liessen. Dieser Zůsatz in Tüngē fiel eins tags gehn Raßen/ vnd verbrennet da etliche Häuser.

Auß Lauffenberg vnd Waldtshůt beschahen etliche Angriff auff die von Bern/ deßhalb Lůtgern vnd etliche Plätz baß besetzt wurden. Solches handleten beide theil an diesen enden wider einandern.

Handlungen des Oberen Lodtagnossischen Heers.

Mitler weil als das Ober Heer von Sieben Orten/ am 20 tag Hornungs/ von Ranckweil verrucket/ vnnd auff der Reise nach Rheineck vername/ wie die Feind zů Hart/ einem Dorff zwüschen Füssach vnnd Bregentz am Bodensee/ mit einem starcken Hauffen legen: schoßen sie 400 ringer Knechten auß/ welche durch vnwegsame Ort der Feinden bey tausent zů S. Johans in der Vorhůt antrafen/ deßhalb ein Lerman hinder sich gehn liessen/ diese vnuersehenlich angreiffen/ das sie (vermeinende der Gwalthauff were vorhanden) die flucht namen.

Als sich nun der Königischen rechte Hauff/ 10000 geschetzt/ mit güter Ordnung diesjhren zůentsetzen auffgemachet/ alda theté diese gmachsam/ liessen die gfahr ernstlich den Panern zůentbieten/ die Feind weré mit grosser Macht vorhanden. Sie aber fielen auff jhre Kney zůbetten/ welches die Feinde darfür hielten/ als ob sie von jhnen Gnad begerten/ liessen das Gschütz gegen jhnen loß gehn. Also lieffen diese auß vertröstung der hernachtruckenden Panern mit freyer Hand an die Feinde/ theten ernstlichen angriff/ daher die Königischen in ersehung des gantzen Heers/ den Streit verliessen/ vnd dem See zůeileten. Jn solchem schrecken wurden nicht nur viel erschlagen/ sonder auch in See gejagt/ deßgleichen vberlüde der flüchtigen menge eins oder

Schlacht zů Hart.

III.

zwey

zwey Schiff/ das sie sich selbs ertrencketen. Bey 500 hatten sich in einem rauchten Moß verkrochen/die erfroren selbiger Nacht. Summa/es vergiengen an diesem ort bey 5000 der Königischen/vnd vnter disen ein grosse anzal Vlmer. Die Eydtgnossen eroberten da viel Fehnlein/Gschütz vnd anders. 1495

Nach dreien tagen brachen sie von Fussach vñ Hart auff/zohen gehn Torbüren/ in willens den Pregenzer wald zůüberfallen. Alda begereten die Waldleute gnad/ ward jhnen auff ein Brandschatzung mitgetheilt/ lösetens jre Gefangen/so man von Meienfeld gehn Rapperschwil geführt/vmb 2200 guldin. Darauff die Sieben Ort mit 800 Wallissern/ so jhnen am 25 tag Hornungs zukommen/ auch widerumb heimzohen. Pregenzer wald ergibt sich.

In diesem Abzug wurden die Päß gegen dem Schwäbischen Pundt mit sterckeren Besatzungen versorgt. Ein jedes der sieben alten Orten schickt 50 Mann gehn Baden/welche mit den Landtleuten daselbst vmb Zurzach vnd Coblentz sorg halten solten: item ein anzal gehn Steckborn/ Diessenhofen/Schaffhausen vnd Rheinow. Bern vnnd Solothurn solten die Aar versorgen. Bern verordnet Walthern von Hallwil/Jacob von Rheinach vnnd Hansen Segesser zů Bruck auffzůsehen/Benedict von Weingarten zů Schenckenberg/ Hansen von Hallwil vnd Herr Arnolt Segesser Ritter zů Arow/ Petern ab Egk zů Biberstein. Zürich verwahret Stein/ Hohenclingen/ Eglisow/ꝛc. Zů der Turgowern macht schicket ein jedes der sieben Orten noch ein hundert in das Schwaderloch: Gehn Rorschach zů den Gotshauß leuten S. Gallen fertiget man noch etliche von Zürich/ Lucern/ Schwitz vnd Glaris. In das Rheinthal von einem jeden der sieben Orten 29 Mañ/von S. Gallen 50/vnd von Appencell auch souiel. In die Grauschafft Werdenberg den jungen Herren von Hewen/ selbiger zeit Burger zů Lucern/vñ in Sargans/ von jedem der gemelten Orten/ zehen Mañ/mit zůstand des Hewen von Sar. Die Pündter solten die Etschlendischen Grentzen verwahrē. Bern/Freiburg vnd Solothurn den Leberberg/welche deßhalb ein anzal in das Münsterthal im Granfelt legten. Die Außlēd werdē besetzt.

Im gegen theil stercketen sich auch die vom Schwäbischen Pundt/ in den vier Rheinstetten ob Basel/zů Tüngen/ Kussenberg/Stülingen/im Hegöw/der Reichenow/zu Costentz/ Vberlingen/ Lindow/ Büchorn/ Bregentz/ Veldkirch/ biß an die Etsche: also das beide theil von Basel hinauff biß an die Etsch feindtlich gegen einandern hielten.

Hierumb sendet Pfaltzgraue Philips/ item die Stette Basel vnd Straßburg vmb Reminiscere jhre Gesandten/ diesen scheutzlichen Kriege durch gütige vnderhandlung abzůstellen/vnd jhnen gehn Basel zůuertagen/ welchs den Eydtgnossen nicht vnangenem. Weil aber die Königischen im antritt des Kriegs vbel gelittē/waren sie gegen den Schweitzern also erhitziget/ das sie sich verhoffeten zůrechen/ deßhalb den Abgesandten zů Vberlingen vnwillfahrigen bescheid ertheilten.

In diesen dingen hatte König Ludwig der 12 in Franckreich auff das Hertzogthumb Meiland seine Augen geworffen/deßhalb bey gmeinē Eydtgnossen vmb Veren anlangen lassen/welche sie(als die jhnen in so gefahrlichen zeiten nicht zůuerachten)den 21 tag Mertzens mit jhm zehen jar lang eingiengen/ vnter diesen Artickten. Königs einigung mit den Eydtgnossen.

Der König solte den Eydtgnossen jhr Landt helffen schirmen/ vnd einem jeden Ort järlich auff Liechtmeß 2000 Francken entrichten. Köndt er aber jhnen zů Kriegszeiten kein Zeug schicken/solt er jhnen doch alle viertheil jars 21000 Rheinischer guldin bezalen. In disem Krieg solt er jhnen ein anzal Geschütz/mit nodturfftiger Munition/den 21000 Goldflorin vnabbrüchlich/in seinem Costen liefferen.

Dargegen solten sie jm in seinen Kriegen Kriegsleut lauffen lassen/ deren einem jeden sölt er vierthalb guldin zů Monat Sold geben/auff ein jeden Auffbruch zum geringsten drey Sold bezalen/ den ersten in der Eydgnoßschafft.

1499 Wann es in beider partheien Kriegen zů einer richtung keme/ solt eine diean der vorbehalten. Der König der Eydtgnossen feinde nicht in Franckreich dulden.

Am drey vnd zwentzigsten tag Mertzens / ward das Geschütz vom König gefordert/aber erst auff Jacobi geleistet.

Das XIX. Capitel.

Von den Schlachten auff Brüderholtz bey Basel/an der Frastenzer letze im Waldgöw/vnd im Schwaderloch bey Costentz.

DEn ein vnd zwentzigsten tag Mertzens/ waren bey 500 Züricher vnd Schafhauser in das Kletgow gezogen/ die gewunnen Hallow / beraubten etliche Dörffer im Schwartzwald/vnnd verbrenneten das Stettlin Neunkilch.

Morndents am Freitag vor dem Palmtag / waren von Solothurn/auß dem Ergow vnnd anderen Orten/bey 1500 (etliche setzen 800)freier Knechten/ deren Hauptleute Wernher Saler/vnd Hans Kißling Solothurner / item Henrich Bauman ein Lentzburger/von Dorneck auff den Oesterreichischen boden/gehn Hesingen vnd Blotzheim vor tag gezogen/ein Peut zůkriegen/vnd sich gegen den Feinden/welche sich im Suntgow trefflich rüsteten/zůerzeigen. Ongefahr waren selbiger Nacht bey 400 Pferden/ vnnd vier tausent zů fůß/ welche sich vmb Altkirch gesamlet/nach Dorneck gestrichen / gleiches vorhabens wider die Eydtgnossen. Kain theil hat das andr im Anzug angetroffen / deßhalb der Adel den Solothurnern die Dörffer/Dorneck/ Hochwald vnd Gempen anzůndeten/hiemit widerumb abzohen.

Schlacht auff Brüderholtz. 1111.

Bald die Eydtgnossen zů ruck in jhrer gegne das Feur sahen / eileten sie widerumb heimwarts / betraten die Feinde vmb zehen vhr vor Mittag auff Brüderholtz/ allernechst bey Basel. Die Reisigen liessen es ernstlich hargehn / der zůuersicht/ es solten auch die Fůßknecht also thůn. Als aber das Fehnlin von Pfirt erstlich die flucht gabe/hiemit die anderen zůflůchen beweget: ward auch der Adel geschlagen/das jhren etlich biß gehn Basel an die Grendel flohen. In diesem gefecht vergiengen von Königischen bey achtzig Mann / darunter ein Graue von Tierstein/einer von Hereckheim/ Hans Vlrich Meier/vñ andere Adelspersonen. Cůnrat von Amptingen Ritter entpfieng ein schutz / das er am Ostertag zů Basel verschiede / so ward auch Friderich Cappler ein Hauptmann hart verwundet.

Waldgöwer fallen widerüb von dē Eydtgnossen.

Weil solches in dieser Runer fürgienge / waren darzwischen die Walgöwer nach der Eydtgnossen abzug gehn Hard/ widerumb von jhrer Freundtschafft vnnd gehorsame abgefallen/ deßhalb jhr Land gegen dem Rhein mit einer starcken Landtwehr verschantzet / vnnd sich mit Kriegsvolck gestercket. Auß dieser gegne zohen die Königischen / am 25 tag Mertzens / in grosser anzal / das der Eydtgnossen Zůsatz gehn Werdenberg abweichen müßte / doch zů beiden seiten nicht ohne schaden/verbrenneten dem Abt zů S. Gallen etliche Flecken: item Gambs/Schwitz vnd Glaris angehörig / deßgleichen Herr Vlrichen von Sax zwey Dörffer / weichen darnach widerumb vber Rhein an jhr Gwarsame/ ehe sich die Eydtgnossen versamlen kondten. Von ermelter Besatzung verschoß ein Glarner Hans Walcan genannt/ welcher sich gegen zwentzig Reisigen mit seinem Spieß so handtuest wehret/ das er etlich auß den Sätlen lupfet. Also thet jhm Niclaus von Brandis seines Lebens sicherung/führet jhn gen Veldkirch/da man jhn seiner Mannheit halb ledig liesse.

Eydtgnossen samlen sich widder im Rheinthal.

Auff diesen Angriff besamleten sich die Eydtgnossen widerumb im Rheinthal zů Aßmatz/bey vierzehen tag lang/biß jhren auff 7000 wurden/ dieselbigen ruckten am eilfften tag Aprillens vber den Rhein / legerten sich zů Tschan vnnd Valduns

der

der Feinden zuerwarten. Weil sie aber zů Frastentz hinder einer starcken Landtwehre lagen / schickten sie die Grawpündter mit den Sarganſern für das veſte Schloß Gůtenberg/zůſehen/ob das selbig jemandes entschütten wölte. 1499

Als sie nun vngeschaffter dingen/ biß den neuntzehenden gemelts Monats stillgehalten/wurden sie rähtig/die Feinde zů Frastentz in jhrer Letze zůſůchen. Bald die Königiſchen solches vermerckt / verordneten sie an den Berg Lantzegast dreyhundert Büchſenschützen zur Hůt/verstiessen in mitte des Bergs an die Letze 1200 wolgerüſter Mannen / mehrtheils Ertzknappen / der Stächlin hauff genant / welche die Eydtgnoſſen beyſeits oder zů ruck angreiffen solten/ wann sie die Letze vorwarts anzufallen vnterstünden. Dargegen gaben die Eydtgnoſſen Henrich Wolleben von Vry/einē tapfferen Hauptmann / auff sein beger 2000 Mann/ mit den Panern von Vrſelen vnd Sargans/ die Königiſchen auff dem Berg zů hinderziehen/vnd in die Landwehr zůbrechen / weil der gantze Zeug durchs Holtz an die Letze rucket. Den Pündtern ward der Troß vnd nachhůt zůhalten befolhen.

Alſo zohe Henrich Wolleb morderigs frů in stille an Berg/doch nicht die rechte Straſſe/ſonder durch vnwegſame Klunſen/ vber Felſen/Stauden vnnd Stöck/ das die Knechte bißweilen einandern an den Spiessen hinauff zohen. Als der Feind jhren ansichtig worden / schoßen sie mit Handrohren ernſtlich gegen jhnen / die sich tucketen/zůmal ernſtlich hinzů trangen/wurden bald zůruck in dz Holtz zum Stächlinen hauffen getrieben / da es ein ernſtlichen Streit gab/biß nach erlegung zweier Gliederen/die vbrigen in die Letze vermeinten zůentfliehen. Alda fielen die flüchtigen dem rechten hauffen in die hend / wurden all erſchlagen / biß nahe auff 200/ die anderwerts abgewichen oder sich in das Gestreuche verkrochen.

Da nun die Eydtgnoſſen widerumb zůſamen kommen / ſchlofen sie durch den verfelleten Wald / wie sie mochten/biß sie hinder die Letze dem Feind vnter Angsicht stůnden. Alda machten die Königiſchen bey dreizehen oder 14000 ſtarck/drey Häuffen gegen jnen/ zwen zůfůß/ vnd ein Reuter ordnung/ hatten bey 1200 Schützen zůſampt den schweren Stucken zůvorderſt geſtellet / truckten in güter ordnung gegen den Eydtgnoſſen. Bald sie zůtreffen vermeinten / zündeten sie ein groß Stuck an/ des tucken sich die Eydtgnoſſen/vermeinten im Rauch zum Angr[illegible] zůeilen. Wolleb aber ſchrey: Nicht L. Eydtgnoſſen/ laßt noch ein schuß hinůber gehn/als dañ auff vnnd dran. Alſo kame geschwind ein anderer ſchuß/durch welchen Henrich Wolleb ſelbs tödtlich verletzet ward / der hieß sich abweg tragen / ermanet ſeine Landtsleut tröſtlich fürzufahren/wünſchet jhnen Glück/ vnd ſtarbe. Schlacht an der Letze bey Frastentz. V.

In dem nun kein theil den anderen vor Rauch ſehen mochte / waren die Eydtgnoſſen / ehe die Feind widerumb zůſchieſſen kommen mochten / herzů geeilet / mit ſtich vnnd ſtreichen ſo mannlichen Angriff vnd nachtruck gethon / daß der Königiſchen ordnung zertrennet / inn die flucht kame / bey 3000 auff der Wahlſtatt lieſſen/ vnd bey 1300 in der Ill ertruncken/wurden mehrtheils zů Veldkirch am Rechen außgezogen. Die Eydtgnoſſen verloren nicht vber ein dotzet Mann / gewunnen fünff Fehnlin / zwo ſchöne Gezelten / deren die eine mit Veldkircher Schilt/ſampt einer groſſen Büchſen/ kamen gehn Zürich. Von den vbrigen zehen Stucken/ wurden zwo die beſten dem Herren von Sax / auff ſein Schloß Forſtegk geſchenckt. Viel Hagkenbüchſen / Spieß / Wägen / vnd was zů einem Leger gehöret / ward da erobret.

Die Wallgöwer/welche wol erachten kondten/was auff dieſen Sieg jhrem abfahl zů lohn werden wurd / begerten mit hertzlichem flehen Gnad vnnd verzeihung/ die ward jhnen mitgetheilt / doch das ſie 8000 Guldin Brandſchatzung/vnnd acht vermöglicher Perſonen zů Bürgen / biß zůbezalung dieſer Summa geben. Nach verbrennung der Letze/namen ſie den Abzug. Wallgöwer in gnaden geſtraft.

So iſt Mittler

1499 Mittler weil hatten sich fünffzig von Bern mit Hans Kuttler jrem Hauptmañ/ gleich souiel von Freiburg/ ein anzal von Lucern/ vnnd ein Turgowischer Hauptmañ/ zů Ermatingen (ist ein Dorff nicht fern vom Schloß Gotlieben/ bey einer halben meil vnder Costentz am See) versamlet/ in anzal bey 400/ welche mit dē Schwäbischen auß der Reichenow/ von Gotlieben vnd Costentz/ etliche mal gescharmützelt.

Vberfahl zů Ermatingen. Diese vberfielen die Königischen/ 8000 starck auß Costentz/ am 18 tag Aprillens/ erstachen bey 73 Mañ/ etlich an den Betten/ die vbrigen mochten kaum zuruck in ein Holtz entfliehen. Also erjagten die Feinde zwo halb Schlangen/ welche Růdolf Hasder Hauptmann von Lucern daselbst hingeschickt. Nach dem Sieg verbrenneten sie die Dorffer Ermatingen/ Tribeltingen vnnd Mannebach/ räucheten das die Celler vnd Vberlinger vermeineten das gantze Turgow wer erobert/ wie sie dann anschläge gefasset/ das selbige Landt/ biß gehn Zurich zůverbrennen. Herr Burckart von Randeck des Fußvolcks Oberster Hauptmann solt getröwet haben/ in der Rühmeulern Landt dermassen zůbrennen/ das Gott auff dem Regenbogen vor Rauch vnnd hitz blinzen/ vnd die Füß an sich ziehen mußte/ &c.

Es waren aber die entrunnenen Eydtgnosischen Knecht ins Schwaderloch (ist ein Wald nicht fern vō Costentz) zur Besatzung geloffen/ daselbst den Hauptleuten vñ Knechten jhren Schaden vnd verlurst geklagt/ mit begerr/ jhnen zů raach dieser that/ raht vnd hilff zůleisten. Des liessen die Hauptleute/ namlich/ Růdolf Has von Lucern/ Oßwalt von Rotz ein Vnderwaldner/ Christoff Suter/ vnnd die vbrigen ein Landsturm gehn/ sich zůstercken/ machten hinder dem Wald ein Ordnung in anzal 1500/ theten jhr Gebett/ ruckten demnach fort. Als sie nun auff gehepte spehe vernommen/ wie die Feinde zerstrewet/ doch das Geschütz gegen dem Schwaderloch gewendet hetten: namen sie ein abweg von der rechten Straß/ biß sie der Feinden ansichtig wurden: alda lieffen sie den Berg nider beyseits an die Feinde.

Diese aber theté sich eilendts in ein Ordnung zůsamen/ so hielte neben dem Fůßzeug Graue Wolff von Fürstenberg mit eingelegten Spiessen/ liessen das Geschütz auff die Eydtgnossen abgehn/ das kein theil das ander vor rauch sehen mochte. Sie wurden vom Reisigen Gezeug ernstlich angerennet/ derselbig waget es also beherat/ das etliche (als Burckart vnd Henrich von Randeck/ Hans von Reuneck/ Henrich von Langenstein/ &c.) von Pferden abstünden zůfechten/ das wann sie alle so handvest gwesen/ hetten die Eydtgnossen nichts schaffen mögen.

Der Schwaben nidersag im Schwaderloch. VI. Sie aber schruwen/ daran/ daran/ schlugen die genanten Ritter/ vnnd die bey vorderisten Glieder darnider/ damit begaben sich die hinderisten in die flucht. Also machten die Eydtgnossen eilendts zwen Häuffen/ den einen an die Reisigen/ den andern den flüchtigen zur nacheil/ trieben sie von Tribeltingen biß gehn Gottlieben. Vnd als man daselbst herauß hefftig schoße/ manetē sie die Hauptleut widerumb zů ruck. Die flucht war so groß/ das viel zů Gottlieben in den Graben fielen: etliche schwuñen im See der Reichenow zů: etliche fügten sich in die Schiff/ deren ein grosses vntergienge. Der gröster Hauffe flohe der Statt zů. Auff der Wahlstatt blieben 1300 Mann/ so ertruncken bey tausenten: sie aber verloren von jhrem Hauffen bey zwentzig.

Die Eydtgnossen gewunnen da jhre verlorne Schlangen wider/ deßgleichen zwey grosse Stuck vnnd ein eisine Schlang/ mit des Römischen Königs zeichen/ vier Schlangen von Wirtenberg/ zwo von Costentz new gegossen/ jede 20 Centner schwer/ zwo von Vberlingen/ eine von Rauenspurg/ zwo vnd ein Fehnlin von Vlm/ ein Schlang vnnd Fehnlin von Wangen/ von Bibrach/ Remmingen/ Isna vnnd Wallsee/ von jedem ort ein Streitbůchs/ ein Wagen mit Hagken/ vnd die Speißwegen.

Das

Das XX. Capitel.

Eydtgnossen ziehen zum anderen vnd dritten mal vber Rhein in des Schwäbischen Pundts land: darzwischen begibt sich die Schlacht auff Malser heid im Erschland.

ALs sich aber gmein Eydtgnossen in der Osterwochen vereiniget/das dieweil die alten Ort mit jhrem Zeug im Oberland legen/Zürich/Bern/Zug/Freiburg vñ Schaffhausen/mit jhrer Kriegsmacht abermals in das Hegow ziehen/vnnd am 13 tag Aprilleus zů Keiserstůl/ Eglisow/ vnnd Schaffhausen erscheinen solten: schicket Zürich 4000 Maß mit dem Paner/deren Hauptman war Růdolf Escher: Bern auch 4000/ führeten Růdolf von Erlach/ vnd Růdolf von Scharnenthal Ritter/Lucern 2000/Zug 300/ꝛc.

Da aber auß Costentz wider die Eydtgnoßische Besatzung mancherley Angriff vnd Scharmützel beschahen/ wurden sie etliche tag auffgehalten/ auß besorgnus eines vberfahls. Letstlich stercketen sie jhren Zůsatz im Schwaderloch gegen den Königischen/vnd verruckten sie vber Rhein in das Klettgöw/für die Statt Tüngen/darñ Dietrich von Blümenegk Oberister war/ die selbige den Grauen von Sultz zůverwahren. Man schoße hinein/ die Innhaber herauß. Eins tags machet sich der von Blümenegk heimlich vor tag auff mit seinem Schreiber vñ einem Knecht/ gabe der Wacht für/ er wolte entschůttung holen. Als sich aber das geläuffe nach jm erhübe/ zeiget er mit vmbgekehrtē Hůt ein weiß Creutz/sprache den Eydtgnossen zů/als ob er auch einer were/ manet sie auff/ sagt die Feind fluhen auß der Statt/ entran damit gehn Waldtshůt: der Schreiber ward allein erstochē. Ein anzal Landtsknecht trang jm nach/ wurden aber von den Eydtgnossen wider in die Statt getrieben/vnnd bey zwentzigen erstochen/ sieben vnter dem Thor zertretten: zůmal zwen Eydtgnossen beym Thor vber die Bruck in Graben hinab geworffen.

Eydtgnossen ziehen zum anderen mal in das Klettgow vnnd Hegow.

Als nun etliche verwundet in das Leger kamen/vermeineten die Eydtgnossen/es were Volck vorhanden/die belegerten zů entsetzen: deßhalb ein Lermen angieng/das die Paner in die Ordnung tratē. Die in der Statt vermeineten sie wölten stürmen/ rüfften vmb gnedige auffnemung/ mocht jhnen des tags nicht widerfahren/schoßen widerumb zůsamen. Morderigs liessen sie ein Priester im Chorrock vber die Maur auß/der bath vmb Gnad/ward jhnen zůgesagt/ doch 20 Mann vorbehalten. Dieser antwort wurden sie in der Statt mißhellig/jedoch ergaben sich die Burger vnnd gemeinen Knechtē.

Tüngen auffgeben.

Die Eydtgnossen namen Hansen von Baldeck/ Růdolfen von Grießheim den Walduogt/ Polly von Reischach/ H. von Roggenbach/ Henrich von Baden/des Grauen Schreiber/vñ etlich andere gefangen: liessen 400 Besatzungs knecht wehrloß abziehen/beeydigten sie allein/wider die Eydtgnossen nicht mehr zůkriegē. Darnach ward die Statt vnnd Schloß geplündert: ein Jud/ so jhnen durch künstliche Büchsenmeisterey/ mit dem groben Geschütz schaden gethon/durch die Freiburger/ ein tag vnd nacht an die Füß gehenckt/ darnach enthauptet. Die gfangnen wurden gehn Baden geführt/ da müßte sich der von Baldeck seiner anspruch an der Herrschafft Schenckenberg verzeihen/vnnd 2000 guldin Rantzion bezalen: die vbrigen wurden gegen anderen gefangnen abgetauschet.

Bald schickt man 500 von dem Zeug für das Schloß Küssenberg/den Grauen von Sultz angehörig/welchs mit 50 Mann besetzt war. Die selbigen/so bald sie das Geschütz sahen/ ergaben sich/zohen wehrlos ab. Des legten die Eydtgnossen Henrich Ziegler von Zürich mit einer Besatzung darein.

Küssenberg.

1499

Stülingen. Gleicher gstalt bekamen sie das Schloß vñ Stettlin Stülingen/Graue Sigmunden von Lupfen zustendig/ward geplünderet/vñ durch die mütwilligen Knecht/ wider der Hauptleuten willen/ verbrennet.

Blümfelden. Das Stettlin Blümfelden / den Freyherren von Rosenegk angehörig/war mit 500 Mannen gesterckt / die vnterstünden sich zuwehren. Als aber jhnen der ernst gezeigt ward/ gaben sie sich auff/ mit geding/ das Weib vnd Mañ mit jhrer Haab/die sie ertragen möchten/hinauß gehn solten. Also name des von Rosenegks Gmahelj- ren Herren/der doch vorbehalten war/mit jhren besten Cleinotern hinauß zutragen/ ward jhren zugelassen.

In diesen dingen kame das gschrey/wie sich im Suntgow ein groß Volck samlete/die von Solothurn zů Dorneck/vnnd den Grauen von Valendis der Bernern Burger/ feindtlich anzugreiffen/ darumb auch Bern vnd Freiburg vmb hilff angemanet/mit jhren Panern auß dem Hegow abzohen / gleich wol nicht ohne grossen vnwillen der vbrigen/so diesen Abzug mit verdruß auffnamen.

Das Paner von Solothurn zohe gehn Dorneck / dahin auch erstlich 400 von Bern/mit Brandolffen vom Stein jhrem Hauptmañ/demnach 4000 vnter H. Adrian von Bübenberg/vñ Ludwig von Dießbach Rittern/geschickt wurden/deßgleichen dz Paner von Freiburg mit etlich Lucernern/warteté da der vbrigen Eydtgnossen/die aber nicht kamen/ sonder sich eines dritten Heerzugs in das Hegow berichté.

Scharmützel bey Brüglinger müly. Die Eydtgnossen zů Dorneck betraté den sechsten tag Meiens zů Brüglingen/ist ein Müly nahe bey Basel an der Birß) ongefahr 60 Pferd der Feinden/scharmützelten mit jhnen/vnd trieben sie in die flucht gegen Basel/welche sich in diesen Kriegen vnpartheisch vnd stillhielte / also das Graue Hans von Otenburg vor S. Albans thor beym Cäpellin erschlagen/ vnd zun Barfüssern im Chor bestattet ward. Sonst bleiben beider seits zehen Mañ tod. Morderigs Zinstags ruckten die Eydtgnossen den Feinden nach gehn Blotzheim/ Bartenheim/ Sierentz/ Schlierbach/ Habichsheim/ rc. vnd als sie die nicht betraten/plünderten sie vnd brenneten die selbigen. Am 13 tag Meiens/wurdé die vbrigen vor Dorneck heim gemanet/allein behielte Solothurn ein starcke Besatzung da. Solches gieng auff dé Suntgowischen Grentz für.

Darzwischen hatten die Königischen vnd Pündter auff der Tirolischen Frontier/nicht minder feindlich wider einandern gehandlet. Dañ als die Königischen dz Münsterthal vbel verbreñet/dargegen die Pündter das Dorff Nuders an der Etsch in eschen gelegt / hatten sich die Etschleute mit dem Paner von Tirol 8000 starck/ mit vil Büchsenschützen/auch 1500 versoldeter Landtsknechten vñ Bergknappen/zů Mals vñ Letsch im Vinstgow/dadurch die Etsch fleußt/gelegert/darzů den Schlingenberg auffs sterckest verlandtuestiget. Diese setzten vmb Pfingsten dermassen an das Engadin/dz sie die Landtleute mit versprechung einer schweren Brandschatzung abhielten/vnd sie derselbigen sum̃/mit vbergebung drey vnd dreissig der fürnemesten Landtmannen/versicherten/wurden gehn Meron geführt.

Die Grawpündter aber in anzal 7000 geschetzt/erhůben sich in Pfingst feirtagé/ die Feind auß dieser Letze zůuertreiben/theilten sich zů Duifers/befalhen vier tausenten die Wacht auff dem Schlingenberg zůůberfallen / vnd hinder die Landtwehr zů bringen/ als dañ durch ein angezündet Hauß jnen ein warzeichen zůgeben / darauff man hinden vnd vorwarts angreiffen solte. Also zohe dieser Hauffe bey nacht an den Berg/erschlůgen die Wacht/vnd am tag als die Feind jren gewahr worden/vnd den weg verstellet / namen sie ein rauhen vmbweg gehn Letsch. Vnd wiewol jhnen die Feind ein Hauffen entgegen schickten/den weg hinder die Landtwehr vber die Etsch zů fürkom̃en/ward doch derselbig von jhnen zum gwaltigen Hauffen getrieben: kamen also hinder die Letze gehn Letsch/gaben jhr warzeichen/vnd betteten.

Schlacht auff Malter heid im Vinstgow. VII.

Nach solchem theten sie in spitzer Ordnung den Angriff/wurden aber von Fein-

den

den/die ſich in drey Häuffen getheilet / tapffer entpfangen / das der Streit wol vier 1499
ſtund wärete/ehe jhnen der ander Hauff zů hilff kame. Bald aber derſelbig mit gwalt anfieng in die Letze zůbrechen / alda begunten die Königiſchen zůfliehen / nach dem Stettlin Glurns vber die Etſch/vñ von dannen gehn Schluiders. In diſem Streit vñ nacheil blieben der Feinden bey 4000 tod/ſo ertruncken etlich hundert: den Pündtern vergiengen 220 Mañ / gewunnen das Tiroliſch Paner / ſechs Fehnlin/ etliche ſchwäre ſtuck Büchſen / ein groſſe anzal kleiner roren / plünderten Glurns / Mals/ Letſch/Schluß/Liechtenberg/Prätz/Schluiders/vnd andere.

Ab dieſer Niderlag ergrimmeten die Landtsknecht alſo ſehr / das ſie nach der flucht für das Stettlin Meron zohen / die 33 gefangne Leibbürgen auß dem Engadin / mit trőuwung herauß brachten / die wurden jämerlich erſtochen vnnd zerfleiſchet.

Den 21 Meiens / zohen die Paner von Zürich/ Lucern/ Vry/ Schwitz/Vnderwalden/Zug/Glaris/Schafhauſen/Bremgarten/vnd die Walliſſer abermals vber Rhein in das Hegow / vorhabens für Vberlingen zůziehen. Als ſie aber das Landt geraumet ſahen/ die ſtarcken Schlöſſer vnd vnbekannten Schlüpffe bedachten: enderten ſie jhren Anſchlag/ zohen durch die Grauſchafft Nellenburg für Stockach/ jhrer Feinden auß Coſtentz/Cell vnd Vberlingen zůwarten/beſchoßen die Statt an zweien orten zum Sturm. Eydtgnoſſen diute Heerzug vber Rhein.

Nach vier tagen / die ſie alda vmb ſonſt zůgebracht / jhr Speiß vnnd Munition verbraucht / fiel vnder ſie etwas vnrichtigkeit / das erſtlich die ſieben Ort/letſtlich Zürich vnnd Schafhauſen/ in dreien Häuffen von einandern ſo vnordenlich abzohen / das ein jeder Hauff / nicht ohne gefahr / ein beſondern weg/ gehn Stein vnnd Schafhauſen kame.

In der nachhůt dieſes Abzugs waren 600 Züricher mit einem groſſen ſtuck Geſchütz zů Mülhauſſen benachtet. Deren wurden die Feind gewahr/ deßhalb jhnen morgens bey 1000 Pferden gehn Rüleſſingen an die Ach nacheileten/ da die Bruck abgeworffen. Die Eydtgnoſſen halffen einandern hinüber / ſtelleten ſich an einem koſtlichem ort / in ein Igels ordnung mit Spieſſen vnd Büchſen/ wehreten ſich ſo handtlich/das die Reiſigen den Abzug namen. An dieſem ort erlagen etliche Edelleute/von Eydtgnoſſen bey viertzigen.

Den dritten tag Brachmonats / vereinbarten ſich gmein Eydtgnoſſen widerumb von einandern für gůt zůnemmen/aller Verachtung vnd Schmach abzůſtehn/ die Feind auſſert der Eydtgnoßſchafft nicht mehr zůſůchen/ſonder auff jhrem Erdtrich einandern troſtliche gegenwehr thůn helffen. Schickten darauff ein Bottſchafft in Franckreich vmb Gelt vnd Geſchütz/ von Schwitz/Glaris vnd Vnderwalden/ deren Tolmetſch Frantz Arſent ein Freiburger war.

Am viertẽ tag gemelts Monats verſamlet der Lang Felix võ Baden bey 500 Ergower/mit denen er ſtill vber den Bötzberg zohe/vorhabens den Lauffenbergern/welche vorgangens tags zwo Scheuren vor Bruck verbrennet/jhr Viehe zůen̄führen: die es aber ſelbigs tags / auff gehepte warnung/vber Rhein getrieben. Als jhm derwegen ſein vorhaben fehlet/ſtellet er ein heimliche halt/mit den vbergen reitzet er bey 50 Mann auß der Statt / welche der hinderhůt in die hende fielen / etlich erſtachen/ vnd die vbrigen widerumb in die Statt jagten: etliche flohen in Rhein vnd ertruncken. In dieſem gefecht bleiben tod/ Hans Gröll der Schiffmann/ welchen man für den ſchönẽſten Burger zů Lauffenberg geachtet. Scharmützel vor Lauffenberg.

1499

Das XXI. Capitel.

Keis. Maximilian kompt mit Niderlendischem vnd Welschem Kriegsvolck eigner Person in das Landt/zum Krieg zůsehen/in willens die Schweitzer mit des Reichs Paner anzůgreiffen/gespüret aber vnder den seinen Vnwillen/ꝛc.

Der Keiser kompt ins Landt.

KEiser Maximilian hatte vor dieser zeit ein Reichstag gehn Cöln beschriebē/ demnach die Versamlung gehn Mentz verenderet/ alda der Reichsstenden Bottschafften zůsamme vertaget/rahtschlege zufassen/wie man den Eydtgnossen/ welche er des Heiligen Reichs Durchechter nennet/ tapfferen widerstand thůn möchte: war demnach vor Jubilate gehn Freiburg in das Breißgow komen/ von dannen er die Fürsten durch weitläuffige vnd ernstliche schreiben/ vmb hülff anlanget. In den selbigen schreiben misset er den Eydtgnossen zů/als die sich wider jhren natürliche Herren auß eignem mütwillen vnredlicher weiße verbunden/dem nach jhre Anstösser vñ Vmbsässen/ des Reichs vnd der Fürstenthumben Habspurg Vnderthonen in solche vngehorsame vñ verpflichtung gewaltigklich genötiget:legt jnen zů/wie sie ein grosse anzal/Grauen/ Herren vnd Adels personen/ vmb das jhr/ von dem jhren/ vnd auff dem jhren vertrieben vnd vertilget hetten. Sumā da blabe nichts auß/was jneu zů vnglimpff vnnd verhetzung dienen möchte. Er kehret demnach vber den Schwartzwald gehn Costentz vnd gehn Veldkirch hinauff/bracht mit sich gůt Gelderische Kriegsleute.

Als er daselbst der seinen Niderlag vnd vil faltige klegte/der Grawpündtern vnd Schweitzern halb/ eigentlicher vernomen: bewegt es jhn/ das er am achten tag Junij Engadin vberfallen vnd verbrennen ließ. Darauff die Pündter jr Eydtgnossen abermals vmb hülff maneten/ von denen erscheinen Zürich/ Vri vnnd Glaris/ Sampstags vor Johannis/ zů Chur/ verzuckten nach Dauas/ der vbrigen zůgewarten. Da aber der König mittler weil abgezohen/ truckten sie vber Malser Heid inn das Etschlandt/ biß gehn Meron/ vnnd bezalten die Feinde mit Brandt vnnd wüstlegung.

Am 26 tag Brachmonats/ fielen die Landtsknecht auß Waldshůt vber Rhein/ vorhabens die Eydtgnößische Besatzung zů Lütgern (ist ein Johanser hauß/ der Grauschafft Baden angehörig) zů vberfallen/erstachen zwar drey Mann auff der Wacht/die vbrigen im Hauß stürmeten vnd stelleten sich zur wehre.

Gefecht bey Waldtshůt.

In dem gienge jenseit Rheins gegen dem Schwartzwald feur auff. Dann es hatten sich bey 1500 Eydtgnossen vber Rhein gelassen/ vorhabens 300 Reisiger der Welschen Guardy/ im Dorff Togeren auffzuheben/ die entgiengen jhnen/ jedoch wurden bey 30 Mann erstochen/ beraubten vnd brenneten das selbige Dorff/sampt anderen in der nähe. Die Besatzung in Waldshůt vnterstünd jnen abzudancken/hatten derwegē bey 2000 starck jhr Geschütz in ein hole Gassen gerichtet/dadurch sie die Eydtgnossen herzuziehen vermeinet/deßgleichen ein vorhůt geordnet. Es kamen aber die Eydtgnossen mit denselbigen also ernstlich zum treffen/ vnnd trieben sie vor dannen/ das die vbrigen jhr Geschütz nicht brauchen kondten/ hiemit der gantze Hauff der Statt zůweiche. Deßhalb die Eydtgnossen mit jhrer Peut zů Coblentz widerumb vber den Rhein kamen.

Am vierdten Julij/ ward Tachsfelden im Münsterthal/ durch das Keiserische Kriegsvolck/mehrteils Burgundier/verbrennet/darzů den vbrigen getrouwet. Also schicket Bern ein Fehnlin mit 300 Mann/ deßgleichen Solothurn eins/ selbigs

orts

orts jhre Burger zůschirmen. Ehe sie aber daselbst hinkamen/hatten die Feind den Raub in das Suntgow entführet. 1499

Als der Römische König Marimilian ein gwaltigen Zeug/20000 Mann geachtet/zů Costentz besamlet/in willens die Eydtgnossen mit des Reichs Paner zůüberziehen/stercketen die Eydtgnossen jhren Zůsatz im Schwaderloch. Zůrich schicket zů jhren vierhunderten noch 800/Lucern gleich souel/Schwitz 500/S. Gallen vnd Appencell auch jhr zal/das an gemeltem ort bey 6000 Mañ zůsamen kamen/die jhren Anschlag mit Gschütz vnd ordnung gegen dem Feind machten. Den 15 tag Julij hatte der Keiser das Heer mit einem trefflichen Geschütz auß Costentz geführet/in willens die Eydtgnossen zůstraffen. Da aber etliche seiner Rähten vnd Befelchsleuten/als man des Angriffs halb rahtschlagen solt/jhrer May. sagten/warumb sie jhre Kön. person vnd souel Adels an die Bauren wagen wölte: vnd solche Rede trieben/darauß er jren Vnwillen zů Streit gespüren mechte: ward auch der König vnrichtig vber sie/sagt/Es were böß Schweitzer mit Schweitzern zůschlahen: ließ derwegen 80 stuck Büchsen gegen dem Schwaderloch loß schiessen/zohe hinder dē Rauch widerumb in die Statt Costentz/von deren er gehn Vlm reit/vñ nicht mehr zů Krieg kame.

Am 16 gemelts Monats wurden die Kriegsleut/welche man den Schnittern vor Costentz zů hůt verordnet/durch die Eydtgnossen verjagt. Morderigs kamen sie 4000 starck mit 400 Weibern zůernden. Die in Costentz vermeinten es were nur ein Spiegelfecht/vñ herauß löckung: liessen sie deßhalb vngeirret die Frucht abschneidē. Costentzer haben vngedingte Schnitter.

Graue Jtelfritz von Zollern/vnd Dietrich von Blumeneck zohen wolgerüst das Rheinthal ab/Roschach zůüberfallen. Als sie nun mit jhrem Kriegsvolck auff dem See schwebten/verachtetē es die Eydtgnossen/vermeinende/es were nur ein reutzung. Also theilten sich die Königischen/der ein hauff blieb auff dem See/der ander begabe sich zů rauben/der dritte zůschlahen: alda verloren die Eydtgnossen 70 Mañ/der reiche Růdolf Mettelin von Rapperschwil ward gefangen. Eydtgnossen beschediget.

Vnter deß zohen mit Hans Hůber vō Embrach 80 Schaffhauser sampt d' Eydtgnossen Zůsatz für Engen/entfürten dz Vich. Disen begegneten vnter neuwen Heuwen 300/die schlůgen sie auß dem Veld/brachten den Raub dauon. Hieuen war ein Sturm durch das Hegow gangen/das die Bauren den Schaffhausern in ein Dorff fielen gleichergstalt zůrauben/erstachen welche nicht in den Kuchthurn entflohen.

Das XXII. Capitel.

Hertzog Ludwig zů Meiland vnterwindet sich durch seine Abgesandten der Friedens handlung/zwuschen dem Keiser vnd Eydtgnossen/erlanget hiezů der Partheyen gonst. Darzwuschen tregt sich die Dornecker Schlacht zů.

Als diese vnnd noch viel andere Kriegsthaten/vmb fürtze willen vnterlassen/an mancherley orten/sonderlich auff den Grentzen/hin vnnd her/fürgiengen: begeret Hertzog Ludwig zů Meiland Gleidt von den Eydtgnossen seinen Gesandten/welche er auß nachbaurlichem willē in seinem Kosten vmb verrichtung des schweren Kriegs abzůfertigen vorhabens. Hierumb ward den neundten Julij in der Statt Lucern Tag zů besůchen angesetzt/vñ des Hertzogē Bottschafft dahin verkündet. Also erscheine daselbst in Nañen des Frantzösischen Königs/der Bischoff von Sens/vñ von wegen des Hertzogē erstgemelt/Herr Johan Galeatz/Viconte oder Vitzgraue zů Meiland/welche sich beide gütiger vnterhandlung zůpflegē entbotē.

Die Frantzösische Bottschafft vermeinet/jhrem König gezimmete des Kriegs richtung/als gmeiner Eydtgnossen Freundt vnd Pundtsverwandten/vnd solte der Her-

1499 Des Königs in Franckreich vnd Hertzogen zů Meilands werbungē an die Eydgnossen.

Hertzog zů Meiland partheyisch geachtet werden: weil er dem Keiser gesipt/dem selbigen wider sie mit Leuten/ Harnisch vnd Gelt hilff bewiesen. So were der König willens/jhnen zů ehrlicher richtung zůverhelffen / oder sein Cron vnd gantze Macht bey jhnen zůlassen/wie er dann solches dem Keiser vnd Churfürsten schon kundt gethon. Dargegen sagt die Meiländische Bottschafft: Ob schon jhr Fürst dem Keiser vmb etwas hilfflich gewesen / hett ers doch Gesippschafft halb thůn müssen/darneben ab jhrem Sieg vnd Glück offtermals grosse freud empfangen. Er achtete der Eydtgnossen Freundtschafft höher / dann jemandts anders: wer auch bereit weder Kosten noch Arbeit zů ehrlicher verrichtung des Kriegs zůsparen. Das jhn der Frantzösische König zůverschupfen vnterstünde/ beschehe auß sonderem Vnwillen gegen seinem Fürsten/wegen etwas ansprachs an sein Hertzogthumb Meiland/darumb er jhm doch an gepürlichen enden gern des Rechtens gewertig sein wölte/rc.

Auff beider Bottschafften fürbringen / bedanckten sich die Eydtgnossen jhres freundtlichen entbietens / mit vermeldung/wie sie nicht des Kriegs anfenger/sonder auß vnleidlicher anreitzung bewegt/zur Wehre greiffen müssen. Wer nun hierzů das beste reden vnnd handlen wölte/ das dieser Krieg mit ehren möchte abgestellet werden/wer jhnen angenem. Also ward vmb entpfahung des bescheids ein anderer Tag gehn Zürich angesetzt / vnd reitt der Meiländische Mundbott allbereit zů K. Maximiliano / jhrer May. willen zůerfahren. Die selbige wolte die Frantzosen zů keinen Vnderthedingern haben / sonder vergönnet allein dem Hertzogen / oder seinen Anwälden/gütiger vnterhandlung.

Darzwüschen hatt sich ein frischer Zeug auß dem Suntgow vnnd Elsas vmb Mülhausen versamlet / zů welchen auch ein hauffen Burgundischer Reutern / die Welsche Guardy geheissen/komen: diese lägerten sich am 22 tag Julij/15000 starck/ mit einer nodturfftigen Artelarey für das Schloß Dorneck / vermeinende/weil die Eydtgnossen an anderen enden jhr Kriegsvolck hetten/ sich an diesem ort zůrechen. Ermelt Schloß war selbiger zeit nicht sonders vest / jedoch hatten die Solothurner ein handuesten Vogt darinn / Benedict Huge genant/ welcher drey tag darvor seinen Herren jhren Anzug kundt gethon. Die selbigen maneten eilendts jhre Eydtgnossen/zohen mit 1500 Mann vnnd dem Paner auß / das trüge Vrsus Ruchti/so war Niclaus Conrat Hauptmann. Zů jhnen kam allbereit das Bernische Paner mit 3000/deren Hauptmañ war Růdolf von Erlach alt Schultheiß/Cůnrat Vogt Venner. Bald erschein auch ein Fehnlin von Zürich mit 400 Mann/ das trüge Jacob Stapffer/vnd führet sie Caspar Göldlin. Diese wolten sich zů Liechtstal mit Speiß vnnd Tranck erquicken/ wurden aber(ehe sie zů Imbis gessen)auffgemanet/ müßten obligender not halb den vbrigen in eil nach.

Also zohen sie alle durch ein vngewonlichen weg nach Dorneck/verstecketen sich oberhalb dem Schloß im Gebirg. Zwischen zwey vnd drey vhr schoße der Hauptmann von Solothurn mit einem wolmütigen Hauffen in geheim also weit herfür/ das sie von des Bergs höhe die Feinde sehen mochten / wie sie noch vnuerschantzet/ die Hütten auffschlügen / spielten / kocheten/ zecheten/in der Birß badeten / vnnd der Capitäniern etliche(die sich keines andern Feindts/ dann allein deren im Schloß versehen)hitz halben sorglos in Badhembdern herumb zohen. Graue Henrich von Fürstenberg / Graue Wolfen brüder / des Zeugs Oberister Veldherr / von der seinen einem angemanet / die Wachten für vberfahl zůuersehen / soll geantwortet haben: Meinest du dann das es Schweitzer schneie?

Die Eydtgnossen setzten jhr Heil auff die eil/riehten/ vnangesehen/das von den vberigen Pundtsverwandten noch keine hilff vorhandē / die Königischen/ehe sie sich eingeschantzet/plötzlich zůůberfallen. Zohen derwegē nach vollbrachtē Gebett/gegen Abent vber die Schartenflů/an deß Schloß vnderen seiten/durch stauden vnd stöck

an

an die Landtsknecht herab/ſo oberhalb gegen dem Schloß vmb das Geſchütz lagen/ 1499
jagten ſie dem vbrigen Hauffen zů/gegen der Birß. Ehe auch derſelbige zur Wehre kame/wurden viel vnder den Hütten durch die Vorleuffer erſtochen/ das etliche vermeineten/die wolbezechten Landtsknecht ſchlügen ſelbs einanderen.

Als aber die Feind in vermerckung des ernſts zur Wehre griffen/vnnd zum Geſchütz koñen/theten ſie der Eydtgnoſſen vorhauffen(welcher ſich zertheilt/ein theil gegen dem Schloß zur lincken/das ander gegen dem gwaltigen Hauffen zur rechten hand)ernſtlichen widerſtand/alſo das ſie beiderſeits von den Reiſigen not leiden/ehe die Paner vnwegſame halb zů jnen koñen mochten. Sonderlich trange die Welſche Guard auff die zur lincken ſeiten/das ſie in das Holtz abweichen můßten. Der rechte hauff Eydtgnoſſen eilet der gröſten Macht gegen Arlesheim entgegen/ da ſich die Feinde/vnd bey jhnen die Geldriſchen knecht/in ein Ordnung verfaßt/entpfiengen vō Gſchütz/welchs zů hoch abgienge/kein ſchaden:alda erhůb ſich der rechte Hauptſtreit/in welchem die Eydtgnoſſen vorwarts vom gwaltigen Hauffen vnd beyſeits von der Welſchen Guardy tapfere gegenwehre befunden/ machten es jhnen alſo ſaur/das der Sieg in zweiffel ſtůnde. Schlacht bei Dornecк. VIII.

In dem ſo truckt ob Arlesheim ein neuwer Zeug her/ab welchem erſtlich beide theil erſchracken/ biß die Eydtgnoſſen der Lucerner Fehnlin vnd Zugeren Paner ſahen. Dieſe bey tauſent ſtarck/ gleichwol durch die ferne reiß abgemattet/gaben dem Streit mit vngeſtümen ſtechen vñ ſchlahen den außſchwang/ das die Feind vber die Bruck vñ durch das Waſſer/wie ſie mochtē/in die flucht kamen. Weil aber die Nacht vorhanden/vnd die Eydtgnoſſen drey tag in der Soñerhitz eilendts gezogen/ auch etliche ſelbigs tags nicht vil geeſſen/darzů bey fünff ſtunden diſen harten Streit auß geſtanden/jagten ſie den flüchtigen nicht nach/ſonder kehreten in des Feindts Leger/ lobten Gott/aßen was andere zůbereitet.

Alda wurden erobert die Paner von Freiburg vnd Enſißheim/das Fehnlin von Straßburg/ welches Arbogaſt von Kageneck getragen/ bracht Henrich Kan gehn Zürich/21 ſtuck grob Gſchütz/ſampt dem Troß. Von Eydtgnoſſen erlagen an diſem Ort bey 150 Mañ/mehrtheils Berner/welche den vorſtreit gehept. Der Feinden erlagen bey 3000/ darunter Graue Henrich von Fürſtenberg/ Graue Eckhart von Bitſch/Mathis von Caſtelwart/ Cůnrat von Vtenheim/ der Schultheis von Enſißheim/vnd andere namhaffte Perſonen. Dieſes iſt die Achteſt Schlacht gweſen/ darinn die Königiſchen dieſes jars vntergelegen.

Morndrigs am Zinſtag/ als der Feind ſchon weite geben/ kamen auch die Fehnlin von Vry/ Schwitz/ Vnderwalden vñ Freiburg zů den vbrigen Eydtgnoſſen/ verharreten alda drey tag. Am Donſtag ſchickten ſie das gwunnen Gůt heim/zohen gegen Baſel herab/legerten ſich bey S. Jacob an die Birß biß zur Bruck/ bekamen auß der Statt Wein vnd Brot/ſampt anderer nodturfft. Jhr fürnemen war widerumb in das Suntgow zůziehen vnnd die Feind auff jhrem Miſt zůſůchen/doran ſie doch die Baßler/genachbeurter Landē verhergung zůuerhůten/durch fürbitt abwendig machten/ mit erinnerung alter trewe vnd Freundtſchafft gegen jhnen:deßhalb ſie den 27 Julij das Veld raumeten.

Selbigs tags kame die Eydtgnoſſiſche Bottſchafft auß Franckreich/brachten vom König das zugeſagte Gelt vnd Gſchütz in ſeinem Koſten/namlich acht groſſe Stuck/etlich centner Puluers/500 Ehrin kuglen/ 2000 eiſin Klötz voll Bley/zwen Gieſſer/zwölff Büchſenmeiſter/ vñ bey 50 Wägen voll Bickel/ Hawen vñ Schauflen/mit 270 Pferden/darauff gmeinlich alle tag 15 Cronen gienge/ward gehn Solothurn geführt/ ſtunde daſelbſt zwiſchen des Friedens antrag vnd handlung eilff Wochen vergeblich/ ward letſtlich dem König widerumb heim geſchickt/ vnnd den Büchſenmeiſtern/auß des von Baldegs ſchatzung/400 Gůldin verehrt.

Wie-

1499 Wiewol sich nun die Baßler dieses Kriegs nichts angenommen / sonder beider partheien Leut bey sich ein vnd außgelassen: war doch gemeine Burgerschafft der Eydtgnossen sach gönstiger. Die Thümbherren aber vnd Edlen hielten es mehr mit den Königischen/ also das man jhrenthalben streng hüten vnd wachen/dazů grosse sorg tragē müßte/die Statt für Verrähterey vnd Vntrew zubewahren. Vnd dieweil man dem Adel auff des Königs seiten/kein hilff noch zůzug gönnen wolte/wie dann auch den Eydtgnossen kein fürschub beschach: deßhalb etliche zů Basel seßhaffte Edelleut jhre Burgrecht auffsagten / mit Leib vnd Gůt auß der Statt zohen/vnd sich in der Herrschafft Landt den Königischen anhengig machten/benantlich/ Herman vnd Jacob von Eptingen/der von Famerků/ Friderich Mönch von Löwenberg/Egolff von Wessenberg / Marx Reich von Reichenstein / Pantelin von Flachslandt. Es hat sich auch Herr Hans Jñer von Gilgenberg Ritter/ Burgermeister zů Basel/mit verdecktem Nañe Pfefferhans genennet/ one eins Rahts wissen/so weit mit der Herrschafft leuten eingelassen / vnd jhnen den Zug für Dorneck gerahten/daß er vom Burgermeisterthumb geurlaubet ward/sagt deßhalb sein Burgrecht auff/vnd setzet sich haußhablich zů Ensißheim / da er hernach Statthalter der Landtvogtey/ vnd Regents herr worden.

Vil Edelleute ziehen von Basel.

Am tag der Dornecker niderlag/ war eben die Meilendische bottschafft von der Kön. May. auff die angesetzte Tagleistung gehn Zürich kommen / eröffnet alda der Eydtgnossen Gesandten/wie die Kön. May. dem Hertzogen oder seinen Anwälden allein der vnterhandlung gestatten wölte / hierumb jhre Klagartickel Schrifftlich verfassen/vnd jhme zustellen möchten. Dergestalt mußte des Frantzösischen Königs bottschafft zůruck stehn/welche doch gmein Eydtgnossen bey jnen zůbleiben bathen/ im fahl der not jhres Rhats zupflegen: deßgleichen ward zů gründtlicher berichtung des Vitzgrauen von Meiland gehn Schafhausen/den 24 Augstmonats/Tag ernennet/den Grawpündtern vnd jhren Verwandten darzů verkündet.

Tagleistung zů Zürich.

Auff dem selbigen Tag vbergaben die Eydtgnoßischen Abgesandten jhrem Vnterhendler Schrifftlich die Puncten jhrer klegten vnd beschwerden/welcher die selbigen eilendts der Kön. May. presentiert/vnd nach wenig tagen mit des Gegenberichts puncten widerumb gehn Schafhausen kame / den Eydtgnossen anzeigende/jhr May. begerete selbs mit jhnen Red zuhalten/mit fürschlahung etlicher örtern/ jhr Klegte vnd begeren zůerhören. Dieselbigen ort waren den Eydtgnossen vngefellig/bewilligten allein entweders gehn Schafhausen/ oder in das Schwaderloch/ oder gehn Basel. Also vereinbarten sie sich/ Sonntags vor Bartholomei/ zů Basel mit vollmechtigem Gwalt zůerscheinen.

Darzwischen war König Ludwig zů Franckreich mit Heeres macht in dz Hertzogthumb Meiland gezogen/ vnd alle Stette angefangen einzunemen. Vnd dieweil jm vil Kriegsvolck auß der Eydtgnoschafft/ wider der Oberkeiten willen/zugeloffen/schreibe der Hertzog seinem Gesandten gehn Schafhausen / solchen zůzug/ darzů des Königs fürnemmen mit hilff der Eydtgnossen abzustellen: angsehen/das er seine Bottschafft mit grossem Kosten erhielte/ jnen ein nützliche vñ ehrliche Richtung zůerschaffen: mit entbietůg/dem König seiner Anspruch halb/vor dem Bapst/ oder dem Keiser vnd Churfürsten/oder vor gmeinen Eydtgnossen/des Rechtens gewertig zů sein. Der König vermeinet er were von Valentina seiner Grosfrawen her/dises Fürstenthumbs rechter Erb / als das nach absterben weilant Johansen vñ Philippi Maria/der Hertzogen von Meiland one Mannsstammen/jhrer Schwester der gemelten Fraw Valentina nachkomnen/ den Fürsten von Orleans/vermög jhres Heurat nottels / heimgefallen. Dargegen sagt Hertzog Franciscus Sforta/ er hette Philippi Maria des letsten Hertzogen zů Meilands Tochter / zum Gemahel/deren das Fürstenthumb erblicher weise zugehöret. Der Frantzoß bracht inner-

Frantzos vberzeucht vnd erobert Meiland.

halb

halb sechs Wöchen/das gantze Landt in sein gwalt/vnd besetzt das selbig/sonderlich die Vestungen zů Meilandt vnd Nauerē/also das Hertzog Ludwig kaumerlich gehn Insbruck entrinnen mochte. 1499

Das XIX. Capitel.

Auff den Baßlischen Schiedtägen wirt der Krieg abgestellet/ alle Stöß vnd Spennungen betragen. Deo Berichts innhalt.

BEy der Tagleistung zů Basel/ erscheinen in Nammen der Kö. May. Marggraue Casimir von Brandenburg/Graue Philips von Nassaw/Herr Paul von Liechtenstein/Doctor Ciprian Serentiner/Hans von Absperg/vnnd Hans von Tüngen/wol mit hundert Pferdten: So dann der Eydtgnossen/Grauwpündtern/vñ Statt S. Gallen Bottschafften. Diese alle besendet der Friedenspfleger für sich in des Bischoffs Hof/sprach jhnen zů/ Wie er sich auß befelch seines Fürstens nun lang mit gütem willen vber des Kriegs richtung bearbeitet: weil sie dann jetz diese sach zůhandlen ankommen/solten sie jhnē zů rüh helffen lassen/ vnd das theil/so Kleger sein wölte/die Anrede thůn. Erster schiedtag ků Basel.

Hierauff fiengen die Königischen Commissarien an zůklagen: Demnach die Kö. Kön. May. mit den Grauwpündtern vnd Gotshaußleuten zů Chur in mißhell vnd jrrung gerahten/hettē sich die Eydtgnossen/als des Reichs Widerwertige/dieser sach angenommen/sich mit Kriegsgwalt darein geschlagen/ seine Schlösser/ Landt vnnd Leut/vnabgesagt/eingenommen vnd verderbet/vnd in seinem abwesen viel hochmůts an jhnen geůbet. Lendeten sich endtlich dahin/wo sie die Artickel/ von der Kön. May. gestellet/annemen/wolte sie gern mit jhnen Frieden halten ꝛc. Der Partheit Klag vnd Antwort.

Als der Friedenspfleger den Eydtgnossen die Artickel fürgehalten/widerigten sie sich der selbigen/mit vermeldung/Sie hetten den Krieg nicht angehept/sonder jhnen wer thätliche vnbilligkeit widerfahren/ darzů souiel Vnchristenlicher Lastern zůgelegt/vnd mit solchen verletzlichen worten angetastet worden/das jhnen jhr Ehr vnnd Vnschuld zůretten von nöten gewesen. An den Stifftleuten were erstlich gwalt gebraucht/ welchen sie/ als jhren Pundtsuerwandten/ hilff zůleisten schuldig/ hetten darumb das Heilige Römische Reich zůbekriegen nicht fürgenommen/sonder das selbig in allen jhren Handlungen vnd Verbindungen/mit Fursten/Herren vnd Stetten/allezeit vorbehalten. Die fürgeschlagnen Artickel belangend/weren diese den jhenigen/so man jhnen vnder der Kön. May. Jnsiegel zů Schaffhausen geantwortet/ nicht gleich/kondten deßhalb die selbigen keins wegs annemmen. Jnsonders liessen sie sich gegen dem Friedenspfleger vernemmen/ wann keine anderen Friedens mittel/ dann die vbergebnen/ erheblich/ wölten sie bald darüber geantwortet haben. Also mütet man jhnen/sie solten ein Articulation stellen/auff welche sie den Krieg zürichten begereten.

Nach vbergebung der selbigen/bearbeitet sich der Vitzgraue mit ernst/ die Partheien zůuersöhnen. Etliche Puncten wurden geminderet vnd gemehret/kondt aber kein Beschluß erlangen/sonder müßte Mitwochen nach Verenæ/ schließliche Antwort zůgeben/ein anderen Tag ernennen.

Auff den angestelten Termin erscheinen die Abgesandten wie vorgemelt widerumb zů Basel. So kamen nach dreien tagen Herr Johann von Dalburg Bischoff zů Worms/der Bischoff zů Costentz/vnd zwen Bischoff auß Franckreich. Alda hielt man abermals ein lange Tractation/zerschlüge widerumb/ jhe das der Friedens Vnderhändler noch ein mal zů Kö. Maximiliano gehn Vlm auff der Post reiten müßte. Der ander Schiedtag ků Basel.

1499 Letstlich ward der Fried/den 22 Herpstmonats beschlossen/vnd hierumb morderigs im Münster ein herzlich Ampt gehalten. Innhalt der Bericht folget.

Friedens Articulation.

Die sechs Gericht im Brettigow/welche die Kön. May. als Ertzhertzog zů Oesterreich/vō dem von Metsch erkaufft/die auch seiner Kön. May. zůuor geschworē/ solten widerumb der selbigen hulden vnd schweren/ vnnd in alle maß thůn/wie sie vormals dem von Metsch gethon/jedoch die Kō. May. jhnē dieser Auffrhůr halb kein vngnad noch straff anlegē/sonder sie gnedigklich/ wie sie vormals an jhr Kön. May. Kauffsweiß kommen/ halten/ darzů bey jhrer alten Verbindung mit den Pündtern bleiben lassen.

Vmb die Gespän/zwüschen dem Bischoff/Thůmbpropst/Dechan vnd Capitel zů Chur/jhrer Stifft vnd deß selbigen Leuten an einem/vnnd Kön. May. von wegen jhrer Graueschafft Tyrol am anderen theil/ darumb vormals Anläß vnnd Außtrag angenommen/solten die selbigen widerumb zů Rechtlichem außtrag komēn vnd verfangen werden/auff Bischoff Friderichen zů Augspurg vnnd seine vnpartheyischen Rähte/sie endtlich vmb alle jrrung zůentscheiden. Was dann von jhnen gesprochen wurde/dabey solten beide theil bleiben/vnd dem on alles weiter appellieren geleben.

Alle Handlung in diesem Krieg ergangen/mit Todschlag/Raub/Brand/oder in andere weiß/ solten hin vnnd ab/ auch niemandt deßhalb dem anderen wandel oder abtrag zůthůn schuldig sein.

Der eingenommen Stetten/Schlössern/Landtschafften vnnd Oberkeiten halb/ solt ein jede Parthey alles das/so sie in diesem Krieg gewunēn/ vnd in jhr gwaltsame gebracht/in dem wesen/als es damals were/wider vberantworten/ vnd die Underthonen jhrer Pflicht ledig zellen: doch vnuerziegen vnd vorbehalten die Rechtung vnnd Pflicht/so jemandts vor dem Krieg daran gehept. Auch solt auff beidē theilen/Geistlich vnd Weltlich zů dem jhren/es were Eigen/Lehē/Pfandtschafft/Zinß/Zehenden/ Gült/Güt/Erbschafft/Schulden vnd anders/so ein jeder am eingang des Kriegs gehept/widerkommen vnd zůgelassen werden. Doch also/das die Leut vnd Güt/beiderseits bekeret vnd wider vbergeben/vmb solcher Auffrhůr/ verenderung vñ aller handlung wegen/ so sich darinn begeben/ nicht gestrafft noch beschweret/sonder bey dem jhren bleiben/gehalten vnd gelassen werden solten/wie sie vor dem Krieg gewesen.

Vnd als die Solothurner/die Schlösser Beuren vnd Thierstein mit Leut vnnd Güt zů jhren handen genommen/vnd vmb die Pflicht vñ Außstand/ darumb sich die Grauen von Thierstein gegen jhnen verschrieben/ zůbehalten vermeinet: solten sich die selbigen von Thierstein gegen der Statt Solothurn zur stund vnd vor allen dingen verschreibē/Sie von solcher Pflicht vnd Außstandts wegen/auch vmb das/so sie jhnen deßhalb schuldig/zůledigen/vnd zůbezalen/laut hierumñ auffgerichter Brieffen/ mit außstendigen Zinsen/kosten vnd schaden/biß von Wienacht vber ein jar. Wann auch solches kostens vnd schadens halb/zwüschen jhnen jrrung entstünde/das sie sich darumb/laut hernach gemelts Außtrags/solten entscheiden lassen/ doch hierinn kein Bischoff von Basel wider die Statt Solothurn zum Rechten gebraucht werden. Wann aber die gemelten von Thierstein an solcher Losung vnd Abtrag sumig/ vnd sie in obbestumpter zeit nicht erstattē wurden/das dann die vō Solothurn die Schloß vnd Herrschafft Thierstein vnd Pfeffingen/oder andere jhre Vnderpfand/ laut habender Verschreibung/on weitere Rechtfertigung annemmen/ beziehen vnd zů jhren handen bringen möchten/so lang biß sie jhres Hauptgůts/Zinsen vnnd kostens vernügt. Item/wann die Grauen von Thierstein mitler weil solche Herrschafften vnnd Schlösser zůuerkauffen oder zůuerpfenden vnderstündē: solte der Statt Solothurn/ was jhnen der Grauen Burgrechts Briefe zůgebe/vorbehalten sein. Weil sie auch den Grauen 400 Rheinischer Guldin/auff die Herrschafft Beuren geliehen/sich vermög etlicher Abschieden eines Kauffs darumb zůuergleichē: solte das selbig biß nechster

ſter Wienacht beſchehen/oder jhnen die genannte ſumma biß dahin zübezalen. Weren die Grauen daran ſeumig/ſolten die Solothurner das ſelbige Schloß Beuren innemmen. 1499

Vber das Landtgericht im Turgow/mit ſeinen Rechten vnd zügehörungen/welches die von Coſtentz bißher vom Reich Pfandtsweiß inngehept/vnd die Eydtgnoſſen in dieſem Krieg zů jhren handen gezogen/ſolten die Tehdungsherren in einem Monat ſprechen vnd erkennen. Welchem theil dann das ſelbig zügeſprochen wurde/dem ſolt es bleiben.

Schmachwort ſolten bey Peen Leibs vnd Güts forthin nicht geſtattet/vnd die Vberfahrer durch jhre Oberen geſtrafft werden.

Kein Parthey ſolt hinfort der anderen die jhren in Burgrecht noch Verſpruch auffnemmen/dem anderen theil zů vnfüg:es wölte dann jemandts hinder den andern mit Hauß ziehen:doch den Gerichten/darein ein jeder ſeines Sitz halb von altem gehöret/vnuerdingt.

Alle vnbezalten Brandſchatzungen vnnd Rantzion/ſolten tod vnd ab ſein/vnnd die Gefangnen beiderſeits auff ein gezimliche Vrphede vnnd atzung Gelt ledig gezelt werden.

Fernere Zweytracht vnd Auffrhůr zůuermeiden/vñ vmb alle Anſprachē Rechtlichen außtrag zůſůchen/wurden etliche Richter verordnet/für welche die ſachen zů Recht ſolten gezogen werden/wañ die Kö. May. als Ertzhertzog zů Oeſterreich/oder jhre Nachkomnē/an die Eydtgnoſſen/oder ſie herwiderumb an die Fürſten zů Oeſterreich/zůſpruch oder forderung gewunnen.

Hierumb ſolt die Kö. May. alle Vehde/Vngnad oder Proceß/iñ oder vor dem Krieg wider die Eydtgnoſſen fürgenommen/auffheben vnd abthůn.

König Maximilian begreiff in dieſem Frieden/das Hauß Oeſterreich/Hertzog Ludwigen zů Meilandt/alle Churfürſten vnnd Stende des Römiſchen Reichs/ſonderlich die Biſchoffe zů Straßburg vnnd Baſel/auch die Stette Straßburg/Colmar/Schlettſtatt/Keyſersperg/Roßheim/Oberehenheim/Könsheim/Münſter vnnd Mülhauſen. Dargegen verfaßten die Eydtgnoſſen jhres theils darein/König Ludwigen zů Franckreich/alle die mit jhnen in Pündtnuß vnnd Einung ſtünden/in ſonderheit Abt Gothard zů S. Gallen/des ſelbigen Gotshauß vnnd Leute/die Statt S. Gallen/das Landt Appencell/die Stette Schaffhauſen vnd Rotweil/ſampt den Pündtern in Churwalhen.

Sintemal auch die Baßler jhre mercklichen vrſachen/deren halb ſie in dieſem Krieg wider die Eydtgnoſſen kein Kriegsůbung fürgenommen/der Kö. May. vnderthenigklich fürgebracht/der hoffnung/ſolchs mit keinē Vngnaden zůentpfahen:alda hat die Kö. May. ſolches in gůtem bedacht/ſie deßhalb im Frieden einzůſchlieſſen zůgelaſſen/alſo das jhnen/vnnd die jhnen zůuerſprechen ſtünden/vmb alles das ſich in dieſem Handel vnnd Auffrhůr begeben/kein weitere Vngnad noch Straff zůgemeſſen werden ſolte. Wie aber ſolches der Herrſchafft Leute erſtattet/wirt folgendts angezeigt werden.

Statt Baſel wirt im Friedē begriffen.

Ende des Sechßten Büchs.

1500

Gedechtnuß wirdiger Sachen/ welche sich in Oberen Teutschen Landen/ sonderlich in der Statt/ vnnd Bistumbe Basel/ in Kirchen vnd Welt händlen zügetragen.

Das Siebende Büch.

Fürführung der Historien langet von des angenommen Eydtgnossischen Pundts zeiten/ biß zů erlangter Kirchen Reformation: hierbey sind auch gemeiner Eydtgnossen fürnemyste Kriegssachen/ ihenseit dem Hochgebirg im Hertzogthumb Meilandt/ eingemischet.

Das Erste Capitel.

Basel verbindet sich mit den Eydtgnossen ewiglich. Der selbigen handlung Pellitz halb. Bischoff Christoffs Wahl.

Jewol man nun durch oberzelten Friedens beschluß die offentliche Kriegsuehde zwüschen offtermelten Partheien hingelegt: warē doch die Neidfuncken dieses Brunsts in Hertzen nicht erlöschen/ noch die Gmüter gentzlich vereinbaret: deß sich dann der Herrschafft Leute mit allerley trotz vnd vnfüg/ nicht nur wider die Eydtgnossen vielfeltig mercken liessen/ sonder auch wider die jhenigen/ welche jhnen theil kein gonst/ hilff noch fürschub gethon. Insonderheit weil sie die Baßler hilfloß gelassen/ vnnd der Widerparth geneigter gewesen/ wurden sie in der Vernachbeurten Herrschafft Oesterreich Landen (vngesehen/ das sie auß der Kö. May. bewilligung mit außgetruckten worten im Frieden begriffen) mancherley weise/ mit worten vnnd wercken gehochmütet vñ beleidiget: in massen/ das man schier kein Fried noch Gleidt an jhnen hielte/ vnd ausserhalb der Statt jhren Handtierungen vnd sachen nachzůfahren/ nicht sicher waren. Es begegneten jhnen vielerley schmach vnnd trotz/ mit vnleidlichen Liedern vnd Züreden/ deßgleichen Raub/ Todtschlag/ vñ andere mißhandlungen. Etliche Baßler wurden durch zwölff zů Rheinfelden erstochen/ welches doch die Statt zůuerhütung grössers vnrahts/ mit gütigkeit richten vñ betragen ließ/ nach außweisung der hierüber gegebnen Brief vnnd Sieglen. Solche dultmüt mochte nichts verfahen/ dann das etliche hierüber zů Seckingen gefangen/ jhnen jhr Haab genommen/ vnd vbel mißhandlet wurden/ andere im Elsaß vnd mehr enden verwundet vnd vmbgebracht. Wann sich dann schon die von Basel bey den selbigen Oberkeiten solcher Thaten hoch erklagten/ ward jhnen wol zůgeschrieben/ man wölte die Thäter straffen/ beschach aber nicht/ sonder man sahe durch die Finger: bißweilen wolts niemandt gethon haben/ vnnd wäret solch vngemach biß in das ander jar/ das sie weder beym Keyser noch anderßwo hilff funden/ sonder täglich grössere vnfüg zůgewarten

Der Fried wirt an den Baßlern vbel gehalten.

gewarten hätten/auch jhre Statt gleich als in Kriegsgefahren tag vnd nacht bewachen/vnd die Pforten bestellen müßten. 1501

Solche vnsicherheit vnnd verletzung / welche den Baßlern von der anstossenden Herrschafft Leuten in wärendem Frieden vngestrafft begegnet/darneben die betrachtung der Freundtschafft vnnd Liebe/so sie lange zeit daher bey gmeinen Eydtgnossen gespüret / sampt anderen wichtigen vrsachen / beweget Groß vnnd Klein Rähte/bey den selbigen schutz vnd schirm zůsůchen/ob sie dann sicherer handlen/ vnd zů rüh kommen möchten. Warumb Basel der Eydtgnoschafft zůgetretten. Anno 1501.

Hierumb sendeten sie vmb Faßnacht / des 1501 jars / J. Lienhart Grieb/ Hans Hiltprandten/vnd Walther Harnisch/auff gmeiner Eydtgnossen Tagleistung gehn Zürich/den selbigen jhr anligen mit gepür fürzůtragen: wie der Fried an jhnen nicht gehalten/sonder geschmehet/beraubet/entleibet/ vnd manigfaltig beleidiget wurden/ mit befelch/vmb jhr ewige Freundtschafft zůwerben. Hierauff verabscheideten gmein Eydtgnossen/das aller Orten Gesandte auff Mitfasten zů Basel erscheinen/vnd mit jhnen vber jhr begeren handlen solten.

Als die bestimmet zeit herbey kommen / ward auff der Statt Basel trungenlich anhalten/sie als ein Ort in den Pundt auffzůnemmen/viel gehandlet vnd articulieret/letstlich die gesetzten Puncten den Botten heimzůbringen in Abscheid geben / vnd zů weiterem bescheid ein anderer Tag gehn Basel angestellet. Auff der selbigen dritten Tagsatzung beschahe minderung vnd mehrung etlicher Artickten/vñ solt in Pfingstfeirtagen zů endtlichem beschluß mengklich zů Lucern widerumb erscheinen.

Also wurden zů abhandlung des Pundts Articulation/mit vollmechtigem gwalt daselbst hin abgefertiget / J. Peter Offenburg/vnnd Niclaus Rüsch / beid Oberste Zunfftmeister/ Hans Hiltprand vnd Walther Harnisch / mit welchen am neundten tag Brachmonats/vmb fünff Vhr nach Mittag / die gantze Handlung beschlossen/ vnd die Eydtgnössische Pündtnuß angenommen ward/namlich: Das Basel hinfort ein Ort der Eydtgnoschafft/in allerley sachen zů Lieb vnd Leid/ ewigklich vnd on allen wandel/sein/bleiben vnnd also geachtet werden solte/die in aller hand gemeinen geschefften/so nach dato des Pundtsbriefs fürfielen / der vbrigen Eydtgnossen Anwälden beysitzen/ mit Raht vnnd That als ein ander Ort züreden vnnd zůhandlen gwalt haben solte. Freiburg vnd Solothurn bewilligten jhnen den Vortritt. Zů bekrefftigung des selbigen solte aller Orten Gesandte auff Henrici/Zinstags den 13 Julij/zů Basel erscheinen/die gantze Burgerschafft in Eydtspflicht zůentpfahen/ vnnd jhnen hinwiderumb den Pundteydt zůleisten. Basel wirt ein Ort der Eydtgnoschafft.

Auff ernennten Tag dieser solennitet erschienen aller Orten Bottschafften/namlich/von Zürich/ Henrich Röist Burgermeister vnd Felix Keller/Von Bern/Rudolf vō Scharenthal vñ Henrich vom Stein/beid Ritter/Von Lucern/ J. Jacob Brambergers/vnnd Jacob von Hertenstein / beid Schultheissen / Fehnrich Fer sampt dem Stattschreiber/ Von Vry der Amman im Oberndorff/ Von Schwitz Amman Wagner/ Von Vnderwalden Seckelmeister Früntz / Von Zug Amman Steiner/ Von Glaris Amān Küchlin/Von Freiburg Wilhelm Rief/Von Solothurn Daniel Bobenberger vnd Niclaus Conrat/beide Schultheissen/ sampt Benedict Huge dem Seckelmeister: alda ließ ein Ehrsamer Raht / alles was zů gezierd dieser Handlung dienstlich/ansehen/insonders ein herrlich Ampt im Thümb halten/ welchem die Gesandten/Räht vnd Burger beywohneten.

Nach vollendung des selbigen gieng man an Kornmarckt auff ein grosse Brügge/ hierumb zůgerichtet. Neben dieser stünden alle Burger mit jhren Söhnen/was auff fünffzehen jar vnd darüber/sampt den Vögten vnd Amptspflegern von der Landtschafft. Alda ward der Pundtbrief offentlich verlesen / vnnd von den Baßlern ewigklich zůhalten geschworen/durch beeydigung des Burgermeisters von Zürich. Hinwiderumb Eydtgnössische Pündtnuß geschworen.

1502 widerumb ſchwüren auch die vbrigen Eydtgnoſſen zů jhnen/vnd name ſie J. Peter Offenburg in Eydtspflicht. Hierauff fieng man an mit den Rahtsglockē/ auch ſonſt allenthalben in Stifften vnnd Clöſtern Laudes vnd Freud zůleuten/ führet die Geſandten zum Brunnen/da ſie ſelbigs tags ſtattlich tractiert wurden.

† am Blat ccccxcij. Droben † iſt in kürtze gemeldet/wie Hertzog Ludwig zů Meilandt vom Frantzoſen ſeines Fürſtenthumbs vertrieben wordē. Ehe nun ein halb jar verſchienē/ vnd ehe die Frantzoſen im Lädt wol erwarmet/hat er mit einem Hauffen Landtsknechtē/vñ einem Hauffen Eydtgnoſſen/die jhm vber jhrer Oberkeit Verbott zůgeloffen/ſeine Lädt widerumb bekommen/außgenommen die veſten Schlöſſer zů Meilandt vnd Nauerzen.

Meiland von ſeinem Hertzogen eingenommen vnd widerumb verloren

Dargegē hat der König einswegs nach der Meiländern abfahl bey 10000 Eydtgnoſſen/vermög auffgerichter Verein/anneſſen/dieſelbigen zůſampt einem ſtarcken Zeug ſeines Volcks/im Aprillen/des 1500 jars/in Meilandt führen laſſen/ vnnd den Hertzogen in der Statt Nauerzen belegeret. Die Eydtgnöſſiſchen Soldaten ſo bey jhm lagen/hettē jhn gern mit ſich außgebracht/deßhalb auff betehdigung eines freyen Abzugs/den Fürſten/gleich einem gmeinē Knecht verkleidet/vnder ſich gemiſchet/vñ auß der Statt geführt. In dieſem Außzug ward er von einem Böſßwicht/auff vertröſtung 200 Cronen/verzeigt/vnd gfencklich in Franckreich geführet/ dadurch die Meilender abermals in der Frantzoſen gwalt kamen. Weil nun in dieſem Krieg beide Partheien auß der Eydtgnoſchafft hilff gehept:wurdē die jhenigen/ſo dem Hertzogē beygeſtanden/in jhrer widerkunfft durch jhre Oberkeiten hoch geſtrafft. Von den vbrigen/ſo dem König mit jhrer Oberen bewilligung gedienet / namen die von Vry/ Schwitz/Vnderwalden/am Heimzug ein/die Statt Bellitz/jhenſeit dem Gotthart im Fürſtenthumb Meiland gelegen/wegen etlicher Rechtung vñ Anſprach/ noch ſeit jhrer vordrigen beſitzung. Dieſe Statt wolt König Ludwig vom Hertzogthuñ Meiland vngern abreiſſen laſſen/begeret deßhalb jhme die ſelbige zůwiderantworten.

Als nun die Frantzöſiſche Bottſchafft/dieſer ſach halb/auch vmb Erneuwerung der Capitlen zwiſchen dem Fürſtenthuñ Meilandt/ebē auff dieſen Pundtstag zehn Baſel koñen/vnd vmb verhör angeſücht:hielten die Gſandtē den 14 tag July Raht zum Storcken/erforderten hiezů die Baßler vmb jhre Rahtsbotten zů Beyſitzern/deren wurden zwen außgeſchoſſen/namlich J. Peter Offenburg/vñ Hans Hiltprand. Dieſes ſeind die erſten geweſen/ſo vō der Statt Baſel bey den Eydtgnoſſen zů Raht geſeſſen. Man ſtellet dißmals der Frantzoſen Werbung in weiters bedencken/biß auff den Tag/Montags nach Jacobi/zů Lucern gehalten.

Tag zů Lucern.

Auff dem ſelbigen handlet man der Statt Bellitz halb/welche der König zum Fürſtenthuñ Meilandt forderet/aber die drey obgenañten Ort/ mit fürwendung jhrer alten Gerechtigkeit an die ſelbige/nicht wolten fahren laſſen. Deß ward auff diß mal beſchloſſen/die Königiſchen ſolten bemelte Ort/ſampt denen von Bellitz/ biß zů weiterem Außtrag/vermög der altē Einigung mit dem Hauß Meilandt / gleich wie ander Eydtgnoſſen/ſicherlich handlen vnd wandlen laſſen.

Sterbent. Anno 1502.

Im 1502 jar erhůbē ſich Peſtilēziſche ſüchte/welche allein inwendig d' Statt Baſel/bey 5000 Menſchē hinnamē/darzů etliche Geſchlechter gar verlöſchtē. Es gab auch Biſchoff Caſpar zů Telſchberg den Geiſt auff. Dieſer war damals nicht mehr Regierender Herr geweſen/ſond' das Capitel hat jhn hieuor im Decemb. des 1500 jars/ wegē groſſer Geltſchuldē vnd Zinſen/damit er die Stifft beſchwäret/des Regiments ſtillig ſtellet/vnd jhm ſein Wohnūg zů Telſchberg verordnet/mit beſtimung 400 Guldin Gelts/etlichs Weins/Korns vnd Habern/zů einer järlichen Cōpetentz:hierauff Herrē Chriſtoffen vō Vtenheim/den Thümbcuſtor/Geiſtlicher Rechten Doctorn/vñ des Cluniacenſer Ordens General verweſern/ein gelehrtē vnd frommen Mañ/zů einem Statthalter verordnet.

Chriſtoff von Vtenheim wirt Biſchoff.

net. Also ward dieser zeit den 2 tag Nouembris/nach des ze Rheins abscheid/auß dem Verweser ein Bischoff/entpfienge folgēdts jars/ dē 28 tag Meyens/ im Münster die Weyhūg/nach dem er im Mertzē darūor von Bapst Alexandro die bestetigūg erläget. 1503

Das II. Capitel.

Etliche gmeiner Eydtgnossen/Heerzuge für die Frantzosen/sonderlich in Welschlandt gethon/sampt anderen einlauffenden Händlen.

ALs den Eydtgnossen zū Vry/Schweitz/Underwalden/von den Königischen Regenten vnnd Befelchhabern in Meilandt/ die zügesagte Sicherheit nicht gehalten/ sonder der jhren etliche/ so vmb Kauffmans händlen willen hinein kommen/vber Frieden vnd Gleidt erstochen wurden/ darnebē sich König Ludwig/auff gmeiner Eydtgnossen fleissige bitt/den vorgesagten Orten/jhr alte Gerechtikeit angesehen/Bellitz zülassen/keiner willfahrigen antwort entschliessen wolte: brachen die bemelten Ort/im dritten jar der mindere zal/mit bester jhrer Macht auff/ zohen vber den Gotthart für Bellitz hinein nach Luggaris/ein Schloß vnnd Marckt zū oberist am Langen See/ zū Latein Verbanus lacus/gelegen. Ob sie wol nun sampt anderen Eydtgnossen mit dem König in Verein stündē/nichts desto minder/weil diese sach die drey alten Ort berüret/ deren Pündtnuß mit gmeinen Eydtgnossen allen anderen Verbindungen vorgieng/ruckten auß jhrer anmanung der vbrigen Orten Veldzeichen hernach/ 14000 starck/ darunder waren 1500 von Zürich/ Bern/Lucern vnd Zug mit jhren Panern. Auß den Grauwpündten 300/ vñ von Basel 600 Mann/derselbigen Hauptleute waren J. Hemman Offenburg vnnd Friderich Hartman/begaben sich eins wegs nach der Alten Faßnacht auff die Reise. Eydtgnossen Zug gehn Lugaris. Anno 1503

Sie gewuñen erstlich die Landtwehre/war ein verwarte lange Maur am See bey Murata/mit einem Thor allein/dem Paß zū Hüt gemacht/ trieben die Frantzosen daruon/vnd belegerten das Schloß Luggaris. Weil sie aber kein Gschütz mit sich genommen/wurden sie etwas lenger auffgehalten/peuteten darzwischen im Landt/ vñ plünderten das Stettlin Masar/ Johann Jacob Truults zūstendig/ des Vogts im Schloß daselbst jhnen kein Gschütz noch Munition fürstrecken wöllen. Herr Carol vō Amboise/ Herr zū Chamōt/des Frätzosen Statthalter in Meilādt/hat mitler weil mit etlich armierte Schiffen dē See einneñen lassen/ welche auff dem Wasser vñfüren/dē Eydtgnossen allē Zügang zūuerhütē. Sonst ließ sich nirgent kein Feind sehen.

In der Charwochen ward durch vier Schiedherren/ zwen von des Königs/vnd zwen von der Eydtgnossen seiten ein Bericht angestellet/ das die Eydtgnossen dem König/was sie in diesem Zug eingenommen/ widerumb zūstellen solten/dargegē Bellitz der drey Orten ewiglich sein vnnd bleiben/on ferneren eintrag der Cron Franckreich vnd Hertzogthumbs Meilandt. Es wurden auch die Artickel der Zöllen halb wider auffgerichtet/Gmeinen Eydtgnossen sampt denen von Bellitz/im Fürstenthumb Meilandt/freie sichere handlung vnd wandlung zügesagt/laut der Berichtsbriefen. Darauff sie widerumb auß dem Veld zohen: die Paßler kamen acht tag nach Ostern heim/on verlurst/biß an ein Mann/welcher bey nacht erschossen/ da niemādt wüssen mögen/wie solches zügangen. Vnd dieses ist die erste Reiß/so die Statt Basel/nach dem Pundt/mit jhren Eydtgnossen ins Veld gethon. Bellitz stadt den drey Orten

Bapst Alexander der sechßt starb dieses jars/ den 18 Augusti/vnnd kam an seine statt/den letsten Weinmonats/der Cardinal von Ostia (dann Pius 3 darzwischen nicht vber vierzehen tag gelebet) welcher sich Julium den 2 neñet/ ein Bapst welchem die Heertrummel zūsehr angenem gewesen. Julius der 2 Bapst.

Im antritt seines Bapstumbs begabe sich/als die Churfürsten vmb Simonis vnd Judę/ein Reichstag zū Fräckfurt gehaltē/das Raimundus/des Titels Mariæ noue,

1507 Priester Cardinal/der von Gurck genannt/Bäpstlicher Legat/nach verrichtung seines befelchs vñ außbreitung der Ablaßwahren in Teutschlandt/Deñmarck/Schweden ꝛc/auch daselbst hin kommen/letstlich im Aprillen/des 1504 jars/gehn Basel verreiset war/alda etlich tag lang im Barfüsser/darnach S. Lienharts Closter verharret. Als er daselbst bericht entpfangen/wie zů Eichselen/einer Pfarrkirchē des Steins Rheinfelden/drey Heiliger Jungfrawen/Kunigund/Mechtild vnnd Wibrant/seit jhrer ersten Begrebnuß von der Erden nie erhept weren/darneben bey jhnen souiel Wunderzeichen fürgiengen: sendet er dahin Jacob Merbolden einen seiner Secretarien/der sachen eigenschafft zůerkundigen. Der selbige name da Kundtschafft ein/wie alda Lame/Blinde/Stumme/Todschwache/Krancke Leut/gerad/sehend/redend/starck vnd gesund worden weren. Die zahl vnd nammen der Personen/hab ich fürgstze halb vberschritten/seind in einem Tractetlin zur selbigen zeit in offenen Truck kommen.

Neuwe Heiligen fart zů den drey Junafrawen aufgerichtet.

Des füget sich der Cardinal eigner Person gehn Eichselen/steig in die Greber/erhůb jhre Gebein mit seinen Henden/verenderet sie an köstlichere Ort/vnnd theilet auff jhre geburtstäge mit gegebnen Bullen/dahin zů Wallfarten/reichen Ablaß.

Anno 1504.

Gmein Eydtgnossen wurdē in diesem jar/zů mehrung güter Freundtschafft/auff die Faßnacht gehn Basel geladen/die erschienē mit jhren Zeichen gantz wercklich zůgerichtet. Es folget ein heisser vnnd dürrer Sommer/das die Wasser ersiegten/das Gras auff den Wiesen verbran/weder Korn noch Habern mochte fürkommen/deßhalb etwas Theurung erfolget. Die Sommerhitz entpfieng ein warmer Winter.

Heisser Sommer.

Als der Frantzoß hievor das Fürstenthumb Meiland eingenommē/hat sich auch die namhaffte Statt Genua an jhn ergeben. Dieser zeit war die Gmeinde daselbst wider den Adel Rumorisch worden/vnd auß anregen Pauli von Nouio/eines schlechten/jedoch gescheiden Manns/das Frantzösische Joch hingeworffen/vnd sich wider in Freyheit geschwungen/mit entleibung etlicher Edelleuten. Solches zůstraffen/sendet König Ludwig/im 1507 jar/den von Amboise sein General Lieutenant/mit einem schweren Zeug/die Abfelligen wider in gehorsame zůbringen. Hiezů begeret er/vermög der Verein/6000 Eydtgnossen/die jhm anzůnemmen bewilliget wurden/wendet aber andere vrsachen jhrer bestallung für/biß er sie weit in Welschlandt bracht. Basel hat in diesem Zug 500 Mann/deren Hauptman war Hans Kilchman/Ritter/vnd Jacob zem Hasen Fehnrich. Die Genueser hatten vor der Statt auff dem Berg ein Pastey vnnd Hochwehre gebauwen/dorab sie die Königischen sehr beschedigten. Alda traten der von Lautrec vnnd der von Palice/auß befelch des von Amboise/mit den Eydtgnossen ein Sturm an/gewuñen die Vestung/das sich den 27 tag Aprilis auch die Statt ergeben müßte/war dieser Belegerung der achteste. Hierauff bezalet man die Eydtgnossen/schlůg etliche zů Rittern/darunder Reinhart Göldly vñ Jacob Escher von Zürich/vnd ließ sie widerumb heim ziehen.

Die Kilchman/ abgestorben.

Zug gehn Genua.

Anno 1507.

Es war aber die zehenjärige Vereinigung gmeiner Eydtgnossen mit der Cron Franckreich/im 1509 jar/schon im ablauffen: deßhalb König Ludwig vmb Erneuwerung der selbigen/an sie werben ließ/als der on jhre hilff das Fürstenthumb Meilandt zůbehalten wenig hoffnung hat. Als aber gmein Eydtgnossen sich vmb die Cron Franckreich sonderlich verdienet zůsein/vnd dem König mit jhrer Kriegsrüstung die Meiländischen Sieg erworben haben/vermeineten: begerten sie der järlichen Pension besserung/vmb 20000 Francken/das jhnen der König hinfort 80000 Francken gebe. Solches anmůten rechnet der König für ein freche hochtragenheit/als ob jhm

die

die Bauren vnd Bergwohner (wie er sagt) so hartschlich ein Tribut auffleget wölten/ derhalben seiner Kö. Würde vbelständig/ sie zugewären/ zerschlug also mit jhnen der Verein halb: insonderheit weil er die Wallisser/ durch züthün Georgen auff der Flü/ deßgleichen die Grauwpündter/ gewunnen: vbergab also vmb mehrung willen der järlichen Pension jhre Freundtschafft/ die er nachmalen gern mit grossem Güt widerumb erholet. 1509

Kö. in Franckreich vbergibt gmein Eydtgnossen.

Anno 1509.

Solches war Bapst Julio ein erwünschet Spiel/ welcher die Frantzosen (so jhm in Welschlandt zůsehr auffgehn wolten) in Meilandt zů vndertrucken begeret. Vñ dieweil Hertzog Alphonsus zů Ferrar/ den Frantzosen mit Pündtnuß verwandt vnd behülfflich: fasset er auch wider den selbigen Feindtschafft vnd Kriegs anspruch. Er forderet an jhn des Saltzsiedens zů Comacle abzustehn/ als der hiemit seinen Saltzhütten zů Cervia abbruch vnd schaden thet/ fürwendende: Dieweil er des Saltzmachens zů Comalco nicht befügt gewesen/ als die Venediger Cervia ingehept/ wer er des selbigen/ da es vnder der Kö. Kirchē beherrschung stünde/ viel minder befügt: beuorab weil er des Apostolischen Stůls Lehenmañ/ vnd des Fürstenthumbs Ferrar Obere Herrligkeit dem selbigen eigenthumblicher weiß zugehöret. Ferrner geboth er jhm die Zöll wider abzuthün/ welche er auff die Kauffmans wahren/ so man durch die Po gehn Venedig führet/ geschlagen/ als die seinen Leuten von Bononia zů schaden reichten: besonders weil einem Lehenman one des Lehenherren gonst vnd willen solche neuwe Auffsätz zůthün nicht gezimmet. So dann mütet er jhm vnuerholen/ sich der Frantzösischen Einigung zůentschlahen.

Bapst laßt die Frantzosen vergem in Italiē 300 Fůß zeigen.

Als der Hertzog von Ferrar dem Bapst nicht gehorchen wolt/ verbañet er jhn/ vñ süchet weg/ jhn beyneben dem Frantzosen zůuertreiben. Hierumb gab er dem Bischoff von Sitten befelch/ gmein Eydtgnossen mit jhm in Verein zůbringen. Weil nun Bischoff Matheus bey gmeinen Eydtgnossen grosses ansehens/ gericht jhm diese Werbung/ das die Zwölff Ort/ im Hornůg des 1510 jars/ zů Lucern fünff jar lang mit dem Bapst ein Verein annamen: Jhme zů schutz des Kö. Stůls/ in seinem kosten ein tazierte anzal Knechten/ wañ er solchs begerte/ vnd sie mit eignen Kriegē nicht behafft/ zůlauffen lassen: hierumb einem jeden Ort järlich tausent Guldin Rheinisch zů einer Pension geben.

Eydtgnossen verbinden sich mit Bapst Julio.

Anno 1510.

Bald nach auffgerichter Verein/ ließ bemelter Bischoff 6000 Knecht anneñen/ sie dem Bapst wider den Hertzogen von Ferrar zůschicken/ gabe für/ er hett jhnē durch Meilandt dē Paß erworben. Also zohē die 400 Knecht/ so jhm die Baßler in diesem Auffbruch schickten/ mit Jacob Meier zem Hasen jhrem Hauptman/ Bernhart Meier Fehnrich/ Zinstag nach Laurentij auff Freiburg in Vchtlandt/ von dañen mit andern Eydtgnossen gehn Sitten in Wallis/ demnach vber Gries/ hohe vnd rauhe Gebirg/ gehn Bellitz/ ehe man einiche Besoldung entrichtet. Bapst Julius hat grosser gefahr halb kein Gelt herauß schicken köndtē/ deßhalb bey dē Fuggern diese Kriegsleute zůbesolden/ vmb ein summa Gelts geworben/ die sie jhm wol zůgesagt/ jedoch nachmalen/ wegen des Röm. Königs/ der es wider den Bapst hielte/ nicht halten konten.

Eydtgnossen solten gehn Rom ziehen.

Der Eydtgnössische Hauff rucket vber den Montcanal/ eroberet die Treisbruck/ welche 600 Frantzosen in verwahrung gehept/ zohen von dañen in der Schlachtordnung mit gefahr/ vnd nicht one verlurst/ biß gehn Chum. Des Feindts Reisigē setzten jhnen gleich wol jñer an/ vnd schedigten sie mit Geschütz/ woltē aber zum Streit nie gestehn. Jhe weiter sie hinein kamen/ jhe schwerer jhnē jhr fürneñen ward/ weil sie kein grob Gschütz bey sich hatten/ die Frantzosen alle Päß verlegt/ was jhnē zů gütem erschiessen mögen/ geflechet/ darzů sonst keine lieferung vorhanden. Deßhalb als sie vermerckten/ wie man sie wider die Frantzosen auffgebracht/ vnd die sachen weit anderst befunden/ dann jhnen fürgeben/ schreiben sie solches jhren Oberkeiten zů ruck/ die matneten sie widerumb zů Hauß/ kamen vmb Verenæ vngeschaffter sach heim.

Werden geäffet.

Nachma-

1511 Nachmalen lieſſen die Eydtgnoſſen an Bapſt langen/dieſen Knechtē jhre Beſoldungen zůentrichten:mochten aber nichts erhalten. Der Bapſt ſetzet zwen Cardinál zů Richtern/welche jhn dieſer Anforderung ledig zelleten.Deßhalb folgends jars gar nahe Vnrůh hierauß entſtandē wer/in dem etliche am Biſchoff in Wallis/jhrē Auffwigler dē Sold zůkomēn wolte/wo es nicht jhre Oberen vñ Friedēs willē abgeſtellet.

Das III. Capitel.

Erbeinung mit dem Hauß Oeſterreich vnd Burgund. Eydtgnoſſen vertreiben auß Bapſt Julij anregen die Frantzoſen auß Meilandt/werden hierumb von jhm wol verehret.

Keyſer Maximilian erneuweret vnnd richtet auff/im 1511 jar/in ſeinem vnd Ertzhertzog Carols ſeines Enckels/auch aller jhrer Erben Nammen/betreffend die Häuſer Oeſterreich vnd Burgund/mit gmeiner Eydtgnoſchafft den Zwölff Orten/auch Abt vnnd Statt S. Gallen/dem Landt Appencell/ein Erbeinung/die ward beſchloſſen zů Baden/Freitags den 7 tag Hornungs. Der ſelbigen fürnempſte Artickel waren.

Erbeinung zwüſchen des Häuſern Oeſterreich vnd Burgund eins/vnd dann der Eydtgnoſchafft anders theils. Anno 1511.

Jedes theil ſolt den andern in allerley Handtierungen vnnd vnſchedlichen Geſchefften/Leibs vnd Güts ſicher handlen vnd wandlen laſſen/one neuwerung mehrer Zöllen vnnd Aufflagen. Keins wider das ander in Kriegsweiß handlen/oder etwas args/darauß Krieg entſtehn möchte/fürnemmen.

Wölt jemands die Oeſterreichiſchen Landt/oder die Graueſchafft Burgund mit Krieg anfechten/ſolten die Eydtgnoſſen ein getreuw auffſehen dahin habē/damit ſie wider Recht nicht getrungen wurden. In gleichem fahl ſolt der ander theil gegen der Eydtgnoſchafft thůn. Darzů ſolten vmb beſtendigers Friedens willen des Keyſers vnd Ertzhertzogen Landt/in dieſer Einung vnbegriffen/wider die Eydtgnoſchafft nichts Kriegiſchs noch args fürnemmen/ꝛc.

Kein theil ſolt ſeinen Vnderthonen vnd Zůgehörigen geſtattē/wider des andern Landt vnd Leut in Krieg zůlauffen/oder zů auffrhůr zůhelffen:ſonder welchem das ſelbig begegnet/ſolte ſein hingeloffen Volck on verzug auffs höchſte wider heimforderen/vnd die Vngehorſamen ernſtlich ſtraffen.

Kein theil ſolt dem andern ſeine Leut in Pündtnuß/Burgrecht/Landtrecht/noch Verſpruch auffnemmen/es wölte dann jemandts hinder den andern Haußhablich ziehen/doch den Gerichten/darein ein jeder ſeines Sitz halb gehörig/one ſchaden.

Gewunn ein theil an das ander auffs künfftig ſamenthafft oder ſonderlich forderung oder anſprach/wurden willkurliche Richter geſetzt vñ Ordnungen geben/ſolche ſachen mit Recht außzutragen.Doch ſolten Lehen vor den Lehenherren/Erbfähl vnd Freuel vnder den Gerichten da die Güter gelegen/oder die Freuel beſchehen/die vberigen Geſpän vmb kleinfüg Geltſchulden/vnd dergleichen/an den Gerichten/da der Antworter geſeſſen/gerechtfertiget werden.

Vmb mehrung gütes Willens wölte Kö.Maximilian für ſich vnnd Ertzhertzog Carol einem jeden Ort järlich 200 Rheiniſcher Guldin/item dem Abt vñ Statt S. Gallen/vnd dem Landt Appencell/jedem hundert Guldin Rheiniſch/auff des Heiligen Creutz tag im Meyen/als ein Verehrung zů Zürich entrichten.

Baſel wolt dieſe Einigūg nicht ſchlechtlich eingehn/ſonder damit jhnē d Artickel von außtrag der Geſpänen/an jhren Freyheitē vnd hargebrachten gewonheiten kein nachtheil brechte/da ſie bißher außlendiſche Perſonen ſchulden vnnd anderer ſolcher anſprachen halb/in jhrer Statt zum Rechten zůuerhefften gepfleget/vñ nicht forthin menclich bey den Gerichten/darunder er geſeſſen/fürhöuſchen můßten/begereten zů

erhaltung

erhaltūg dieſer jhrer Statt Freyheit ein Beybrieff/ward jhnē von d' K. May. gegebē. 1512

Im Julio giengen die Waſſer Regenwetters halb alſo ſehr an/das ſich der Rhein zwiſchen den Mauren zū Baſel abermals hoch auffbiehet/vnnd etliche Burger von allen Zünfften/das Saltz/ſo in einem Hauß am Rhein behalten wirt/in höhere Gemach tragen müßten. Das vngeſtüme Waſſer zerreißt viel Brucken/ vnnd ſchediget das Landt mit ſeinem vberſchwal. Groß Gewäſſer.

Denen von Schwitz vnd Freiburg wurdē zwen Bottenläuffer/von etlichē Frantzoſen bey Louis auffgefangen/vñ wegen etlicher Briefen/ ſo ſie jhnen zūwider/bey dē ſelbigē gefundē/ freuenlich ertrencket: der dritte Bott/Entlibücher vō Bern/reiß auß/ lieſſe ſein Rock vnd Läuffersbüchß dahinden/mit derē ſie viel ſpots vñ rhūms trieben/ als ob ſie den Eydtgnoſſen jhre Zeichen abgewuñen. Solches rechnetē jhnen ermelte Ort für ein ſolche ſchmach/das ſie den obligendē Winter vnangeſehē/ im Nouember auffbrachen/alle Eydtgnoſſen zū hilff maneten/vorhabens/dieſe vnfüg zürechen. Deren von Baſel Hauptman war J. Hemman Offenburg/Hans Bratteler Fehnrich/ Hans Siebmacher vnd Vlrich Iſenflañ Liefferherren. Sie kamen mit 16000 Mañ hinein biß gehn Galeron/vñ auff zwo meil wegs nahe gehn Meilandt/weil aber jhnē die Frantzoſen zum Streit nicht geſtehn wolte/ſonder nur allen zügang der Proniād abhinderten/brannten ſie an etlichen enden/vñ kereten Winters halb widerumb heim. Eydtgnoſſen Winterzug gehn Galeron/ wegen des Läuffersbottē

Hierauß mehret ſich der vnwill gegen dem Frantzoſen noch mehr/alſo das nachmalen gmein Eydtgnoſſen/ auff Bapſt Julij ernſtlich anſüchen/ vnangeſehen ſeine vordrigen vmbzüge/jhme mechtige hilff zūthün/deſto luſtiger wurden/ beuorab weil es Key. Maximilian anmütig. Weil ſie aber weder durch das Hertzogthumb Meilādt noch durch Piemont hinein komen mochten: ſendeten ſie vmb Oſteren/des 1512 jars/ zū der Key. May. gehn Trier jhr Bottſchafft/namlich/ Henrich Roiſt dē Burgermeiſter von Zürich/Añan Kretz von Schwitz/vnd J. Peter Offenburg Burgermeiſter von Baſel/jhnē durch das Etſchlandt dē Paſſ zübewilligen. Die Geſandtē wurden ehrlich entpfangen/vñ mit willfahriger antwort hingelaſſen/das jhnē jhr May. nicht nur dē Zug durch ſeine Landt/ſonder auch etwas Geſchütz wider K. Ludwigē vergönnē wölte. Deßhalb mā den nechſtē in d' Eydtgnoſchafft mit groſſem Volck auffbrach. Anno 1512.

Darzwüſchen hat es dem Bapſt vnd Venedigern/zūſampt dē Hiſpaniern jhren Pundtsgnoſſen/gegen den Frantzoſen mißlungen/weil jhnē Guaſto von Foix/ Hertzog von Nemours/Kō. May. zū Franckreich General Lieutenant/ vnd des von Ciamonts Nachkömling/auff d' Straß in Romagna/nahe bey Raueña/am H. Oſtertag ein treffenliche Veldſchlacht abgewunnen/viel Volcks erlegt/vnd das Geſchütz abgejagt/ob wol er der Frantzoſen Oberſte perſönlich drauff gangen: alſo das die ſach ein geſtalt bekommē/die Frantzoſen wölten in Welſchlandt die Oberhand behalten.

Hieuon entpfienge Bapſt Julius hohen grauſen/ wußte kein hilff dann bey den Eydtgnoſſen/welche er deßhalb durch den Biſchoff von Sitten/ auff einer Tagſatzung/den 19 Aprilis zū Zürich gehalten/zū förderlichem Anzug bewegen/ vñ 20000 Guldin gehn Chur entrichten lieſſe. Dieſen Biſchoff (ſo verſchienens jars durch das Hertzogthumb Meilandt verkleidet/zū jhm gehn Rauenna kommen) hat er zum Cardinal/des Titels S. Potentianæ gemacht/ jhm bey den Eydtgnoſſen gröſſers anſehen zūſchöpffen.

Alſo brachen die Eydtgnoſſen gemeinlich auff im Meyen/mit 20000 Mann (etlich ſetzen ein gröſſere anzal) durch die Grauwen Pündt/ das Engadin/ für Malſer Heid/ auff Meron/ Triendt vnnd Verona zū. Deren von Baſel Hauptman war Jacob Meier zem Haſen/ Hans Henrich Gebhart Fehnrich/ Melchior Hütſchin Lieutenant/Conrat Dauid vnd Balthaſar zem Rotenfahn Liefferherren. Zū Triendt theilten gmein Eydtgnoſſen die Empter auß/ machtē Herr Vlrichen vō Sax Veldherren/Jacob Stapffer von Zürich Oberſten Hauptman/ Hans Heid von Freiburg Eydtgnoſſen ziehen dem Bapſt zū.

1512 burg Schützen Hauptman / Christoff Schmid von Winterthur Obersten Preussen zů/ruckten am Sontag Exaudi in drey wolgebutzten Häuffen von dannen.

Als das Eydgnössische Heer zů Villafranca zů des Bapsts/Venedigern/vnnd anderer Pundtsuerwandten Gezeug kommen: gewunnen sie in Pfingstfeirtagen Cremona/Pontenigo/Picigdon/vnd andere starcke Päss. Montags nach Trinitatis legten sie sich für Pauey/darein der von Palice gewichen/schoßen hinein vnnd die Feind wider herauß/verharreten da biß Freitags zů abent / da sie von Burgern auffgeben / vnnd vier Landtsknechten Fehnlin / in der Besatzung / nidergelegt wurden. Bald ergaben sich auch vor schrecken die vberigen Stett / darzů Meilandt selbs: das also der König innerhalb zwey Monaten auß dem Fürstenthumb Meilandt widerumb vertrieben ward / als ers schon im zwölfften jar inngehept/behielte diß mal nicht weiters / dann das Schloß zů Nauerzen/ vnnd die Vestung zů Meilandt/welche nicht dann durch langwierige Außhüngerung zůgewünnen. Ihre Contrafactur ist hiebey gesetzt.

Den Frantzosen wirt das Fürstenthumb Meiland zum andern mal abgetrungen.

Bapst

Bapſt Julius / welchem ſein fürnemmen mit den Eydtgnoſſen wider den König glücklich abgangen/hett ſie gern ein Monat lenger in Welſchlandt behalten. Solches ſchlügen ſie ab/legten ein tauſent Mann gehn Meiland zur Beſatzung / deren Hauptleute J. Rüdolff Negelin von Bern/ vnd Ernſt Jordan von Vnderwalden: die vberigen wurden zů Alexandria vom Cardinal reichlich bezalet / namen den 22 tag Julij den heimzug. 1512

Damit ſie nun der Bapſt in ſeiner Freundtſchafft deſto beſtendiger erhielte/verehret er jhnen zwey köſtliche Paner / eins in namen der Römiſchen Kirchen/darinn die Bäpſtlichen ſchlüſſel mit einem Schattenhůt darob/vnd dieſer Vmbſchrifft:

Dominus mihi adiutor, non timebo quid faciat mihi homo. Dominus mihi adiutor eſt. Zů Teutſch alſo: Gott iſt mein Helffer / darumb will ich mir nicht förchten/was mir der Menſch thůe. Der Herr iſt mein Helffer.

Im andern Paner/Bapſt Julij perſon betreffend/ſtünden die Bäpſtlichen Cleinoter mit dieſer ſchrifft:

Julius II Pont. Max. Ligur, Sixti IIII nepos. patria Saonenſis. Zů Teutſch: Julius der ander Bapſt/auß Liguria/Bapſt Sixti des vierdten Enckel/gebürtig von Saona.

Fernner begabet er ſie mit einem ſchönen guldinen Schwert/1500 Ducaten wert/ darzů mit einẽ roten ſeidinen Hůt/ mit guldinẽ Knöpffen / Perlen vñ Edelgeſteinen verſetzt/dozan des H. Geiſts bildnuß. Vber das bezieret er alle der Eydtgnoſſen von Orten vnnd Zůgewandten Paner / mit ſonderen zeichen des Leidens Chriſti / vnnd erkennet jhnen den Ehren tittel/mit gegebnen Brief vnd Sieglen/das ſie forthin zů künfftigen zeiten/ Beſchirmer der Chriſtenlichen Kirchen Freiheit genennet werden ſolten. Dann(ſagt er in der Bull am Dato zu Rom/den fünfften tag Julij)als etliche durchechter die Römiſche Kirch mit ſchedlicher zweitracht zů abgang gebracht/

Welſchland mit beſchwerlichem joch vbel bekumeret / vnd den vngenäyten rock Chriſti zůvertheilen vnderſtanden / alſo das S. Peters Schifflein in gfahr des vndergangs geſchwebet / haben ſich die Eydtgnoſſen ſo vnerſchrocken/großmütig/ſtreng vnd ehrlich/ mit vberwindung alles vnfals vnd verachtung alles ſchadens/als die gleubigen Ritter Chriſti/getreuwlich / loblich vñ fürtrefflich erzeigt/ vnd als ob jhnen die rechte hand Gottes vorgangen/ bemelten zweitracht gar nahe in einem augenblick zerſtört/der Chriſtenlichen Kirchen Freiheit widergebracht/ vnd gantz Italien von vnleidenlichem joch der Dienſtbarkeit / mit jhrer ſtercke/trewe vnnd krefften/ſonders allen zweiffel/erlößt.

Der Statt Baſel Paner verehret er mit einem guldinen Stab jhres gewonlichen Zeichens / vnnd dem Engliſchen grüß. Deßhalb der ſelbigen Hauptleute vnnd Rhät ein ſolch neuw weiß Damaſtin Paner/ mit einer vergillten Stange dem guldinen Baſel ſtab/ darob Marię

Das neuw guldin Paner.

Vu Ver-

1512 Verkündung mit Perlin gesticket / allbereit zů Meiland machen liessen. Wie man solches im heimzug / beyneben dem Fehnlin / durch die hand Hans Henrich Gebharts / gegen der Statt gebracht / war der Jugent zur gedechtnus angesehen / das bey neun hundert junger Knaben / mit Harnischen vnnd hölzinen Hellparten gerüstet / zůsampt 500 Burgern / jrgent zwen oder drey Roßleuffe für die Statt hinauß entgegen kamen / vnnd die jhren mit freuden entpfiengen. Einem jeden Knaben ward darnach vnter dem Richthauß ein Pfenning vnnd mütschel Brot zur Besoldung geben.

Die gemeinen Vogteien Welschlandts stehen der Eydtgnossen zů.

Gmein Eydtgnossen bekamen in diesem zug Luggaris / Louuero / Meinthal / &c. welche Herrschafften jhnen durch etliche der folgenden Verträgen ewigklich zůbesitzen blieben: daher sie noch dieser zeit von den zwölff Orten bevögtet / vnd je nach zwey jaren verenderet werden.

Gebharten.

Bütschin.

Das IIII. Capitel.

Eydtgnossen lassen dem Bapst / wegen seiner Geschencken vnd des gegebnen Ehrentitels / stattlich abdancken. Setzen Hertzog Maximilians Sfortiam in sein Fürstenthumb.

Nach vertreibung des Königs auß Welschland / fertigten gmein Eydtgnossen zů mittem Augstmonat jre Abgesandten zum Cardinal Matheo von Sitten / als Bäpstlichen Legaten in Lombardey / sich mit den Anwälden H. Maximiliani Sfortiæ / weilant Hertzog Ludwigs Sohns (welcher sich die jar her / nach seines Vatters vnfelligen gefangenschafft in Teutschlandt gehalten) zůvergleichen / vnnd sein Einsetzung zůberhatschlagen / weil sich dieses jungen Herren sonst niemandt mit getreuwem ernst anname. Einem jeden Gesandten ward nach dieser handlung von jhme 40 Guldin / vnnd zwentzig Ell Damast verehret / welches doch alles Hans Stoltz / der Baßlern Sendtbott / hinder sein Oberkeit antworten müßte.

Keine Geschenck sollen den Gesandten bleiben.

Dann kurtz verruckter jaren hat ein Ehrsamer Rhat / zů verhütung betrug vnnd abführung / auch auß anderen beweglichen Vrsachen / erkant: Weil einem Rahtsgesandten vber allen Reiskosten vom gemeinen Gůt ein Verehrung geschöpfft were / möcht er gleichwol erbare vnnd redliche Geschenck / es were Gold / Silber / Seldine oder Guldine Tücher / Kleinoter / Pferd: summa / was den Pfenning ertrüge / annemmen / jedoch in seiner widerkunfft dem gemeinen Gůt vberantworten / oder (wie man zů Basel pflegt zůreden) auff das Brett legen.

Vmb

Vmb Galli ſendeten offtermelte Ort der Eydtgnoßſchafft/ jr anſichtige Rhatsbottſchafft zů Bapſt Julio gehn Rom/ jhme der Geſchencken/ beſonders des Ehren titels halb/ in dem er ſie Beſchirmer der Kirchen Freyheit zůnennen/ wirdig geachtet/ auffs höchſte danck zůſagen/ vnd ſtattlich zůuerſprechen/ das ſie auch forthin der Kirchen ſtaht/ als gehorſame Söhne nach vermögen zůhandthaben/ bereit ſein wölten. Der Geſandten ein jeder hatt vnder ſolchem anlaß befelch/ etliche ſachen beym Bapſt außzůbringen. 1513

Dieſer Legation ſendet der Bapſt auff ein Teutſche meil wegs von Rom/ ſeine Commiſſarien entgegen/ vnnd einem jeden Geſandten ein Damaſtinen Rock/ mit weiſſem gefüll vnterzogen/ die ſie zum einritt anlegen můßten. Sie theten erſtlich dem Bapſt den Fůßkuß/ wurden von jhme will komlich entpfangen/ demnach in güte Herbergen geloſiert/ da ſie ſich berichten/ welcher vnter jhnen den fürtrag thůn ſolte. Die Wahl traf/ J. Lienhart Grieb oberſten Zunfftmeiſter zů Baſel/ welcher in ſeiner jugent geſtudiert/ vnnd im 1482 jar bey der Vniuerſitet ein Meiſter Freier künſten promouiert/ deßhalb der Lateiniſchen Sprach erfahren war. Eydtgnoſſen danckten dem Bapſt des ehren titels halb.

Bapſt Julius danckt den Abgeſandten perſonlich dieſes jhres entbietens/ vnnd bewießnen Güthaten: bekennet zumal/ S. Peters Schifflein were der Widerſůchern vngeſtümigkeit halb verſuncken/ wo dem nicht Gott vorab/ demnach gemein Eydtgnoſſen/ als Liebhaber der Gerechtigkeit/ hilff gethon. Zů fernerer erweiſung ſeiner wolmeinung gegen jhnen/ gewäret er aller Orten Geſandte jhres Begerens/ ſo ſie von jhren Oberen in befelch gehept. Der Geſandte von Baſel erwarb: Das ein jeder Baßler/ welcher Doctor wurd/ vnnd zů Rom Gratias expectatiuas erlanget/ auff jhrer Hohen Stifft Tůmherr werden möchte/ ja nicht nur einer/ ſonder ſechs dermaſſen qualificierte Perſonen: welches dann das Capitel vor acht vnnd dreiſſig jaren (als droben † vermeldet) den Burgers Söhnen abgeſtrickt/ darzů dißmals durch Johan Schilt jhren Procurator zů Rom/ item den Biſchoff von Gurck/ auch der Key. May. Fürſchrifften/ gern verhinderet vnnd abgeſtellet hetten. Ferner erlangten ſie vollmacht/ Goldflorin zů müntzen/ das Römiſche Gericht zůbeſetzen/ vnnd ein jeden Bauren wo der ſeßhafft/ vmb allerley Anſprachen daran zůcitiern: deßgleichen durch die Faſten biß auff den Palmabent/ Käß/ Ziger vnnd Ancken zůeſſen. Der Geſandten einem jeden ward im abreiten zů dem Damaſtinen Beltzrock/ viertzig Goldflorin vnd fünffzehen Ducaten verehret/ welches der Statt Baſel Sendtbott/ ſo auff der Herren Faßnacht im 1513 jar widerumb zů Hauß kame/ gleich wie andere vor jhm gethon/ aufflegen můßte. Bäpſtliche Gnad vñ Freiheit. † am Blat cccxcij.

Darzwiſchen ward den 25 tag Nouembris ein Tagleiſtung zů Baden gehalten/ alda mit dem Hertzogen von Meiland zů Beſchluß gehandlet/ namlich: Er ſolt den Eydtgnoſſen 200000 Guldin an jhren Kriegskoſten/ in den vier nechſten jaren zů gleichen zalungen entrichten: demnach järlich den zwölff Orten ſamenthafft 40000 Ducaten zů einer Penſion geben/ mit verzeihung der Schlöſſeren vnnd Herrſchafften Lowers/ Luggaris/ Eſchentals/ Meinthals/ ꝛc. Dargegen ſolten ſie jhme in ſeinem Coſten das Hertzogthumb ſchirmen helffen/ vorbehalten eigner Kriegen beladung. Verein mit dē Hertzogen zů Meiland vnd Saſſoy.

Auff dieſen Tag richtet ſich Hertzog Carol zů Saffoy/ mit den alten Orten der Eydtgnoßſchafft etlicher Anſprachen halb/ trate demnach mit allen Orten auff fünff vnd zwentzig jar/ in Verein vnnd Freundtſchafft/ deß er einem jeden Ort järlich 200 Guldin zů einer Penſion bewilliget: Wurd er dann Eydtgnoſſiſcher hilff bedörfftig/ ſolt jhme die ſelbig vmb beſtimpten Sold anzunemmen erlaubt ſein. Gieng aber die Eydtgnoßſchafft not an/ ſolt er derſelbigen vier hundert Pferd inn ſeinem Koſten/ auff jhre manung/ zůſchicken. Von Baſel war dieſes

1513 mals Gesandter/ Hans Lumparter/ vnnd Hans Trutman.

Als nun die bestimpte zeit Hertzog Maximiliam Sfortię einsetzung vorhanden/ samleten sich gmeiner Eydtgnossen Rhatsbotten zů Vry/ reiten samenthaffte vber das Hochgebirg/ wurden zů Meiland mit fürtrefflichen ehren entpfangen. Es erschienen da der Cardinal von Sitten Bäpstlicher Legat/ Matheus Bischoff von Gurck/ Key. May. Gesandter/ vnd der Vicerey auß Neapolis/ von wegen des Arragonischen Königs. Die Gesandten von Eydtgnossen machten vnter jhnen ein außschutz/ welche auff den tag Hertzog Maximilians einritt/ war der zwentzigste Christmonats/ in Nammen jhrer Oberen diese sachen verrichten solten: verordneten hiezů diese vier/ Vlrich Freyherren von Sax/ Felix Schmid den Burgermeister von Zürich/ Amman Pünder von Vry/ vñ Amman Schwartzmury von Schwitz. Diesem ward die Rede zůthůn/ vnnd dem von Zürich die Schlüssel in einem vergüldeten Becke zůberantworten/ befelch geben: welches dann bey der Statt pforten mit zierlicher Solennitet/ vnnd grossen freuden der Statt Meiland beschahe. Die übrigen der Königen vnnd Fürsten Gesandte/ vnterwanden sich dieser handlung nichts/ sonder hielten zů ruck. Dieser gůthat/ ließ der Hertzog den Eydtgnossen auffs höchste Danckſagen/ preiset jhr Tapfferheit vnnd Auffrichtigkeit/ mit beger/ ferner auff jhn gůt auffsehen zůtragen.

Maximilianus Sforția von den Eydtgnossen in sein Fürstenthumb gesetzt.

Als man jhn vnter einem Himmel in Pallast beleitet/ schoßen die Frantzosen/ so noch die Vestung zů Meiland innhielten/ oben in Pallast herauß/ das es praßlet. Solches verdroß den Hertzogen/ ließ derhalben mit dem Geschütz solcher maß wider die Vestung handlen/ das jhn die Feinde forthin bey rühe liessen. Endtlich ließ er der Eydtgnossen Abgesandte widerumb von sich/ verehret einem jeden vierzig Goldflorin/ ein Silberne Schalen/ zwennig Ell Damast/ vnnd fünff Ell Sammat/ welche geschencke der Statt Basel Rhatsbott J. Henrich Meltinger/ vnnd Jacob Meier zem Hasen/ so den 17 tag Jenners widerumb anheimisch wurden/ auffs Brett legten

Bapst Julius starb am 21 tag Hornungs/ im dreyzehenden jar/ vnd ward nach jhme der Cardinal Johan Medices erwehlt/ Leo der zehende genant.

Leo der zehende Bapst. Anno 1513.

Grieben.

1424 Hemman Grieb.
1490 J. Hans Henrich der Rhäten.
1513 starb Wilhelm Grieb der Rechten Doctor.
Vrsula von Jetteren jein Gmahel.
1507 Lienhart Grieb Oberister Zunfftmeister.
Clarella Hugin von Sulz.
Abgestorben.

Das

Das V. Capitel.

König in Franckreich will das Meiländische Fürstenthumb widerumb einnemmen/ wirt vor Nauerren geschlagen. Deß vnterstecht er sich mit heimlichen Miet vnd Gaben die Eydtgnossen zůuersöhnen/ daruß folget groß vngemach.

Frantzoß wirbt nach der Eydtgnossē freundtschafft.

Jetler weil vnterstünde König Ludwig zů Franckreich gmein Eydtgnossen/ bey welchem Hertzog Sforzia ein rucken gefunden/ von bemeltem Fürsten auff sein seiten zůbringen/ damit er vor jhnen in Lombardey widerumb genisten möcht. Ließ derhalben vmb den eingang vorgemelts jars/ bey den Eydtgnossen seinen Gesandten vmb Gleidt werben. Als er das selb erlanget/ ward zů verhör seins begerens auff Mathię gehn Lucern ein Tagleistung angesetzt/ zů welcher J. Henrich Meltinger/ vnd Vlrich Falckner von Basel abgefertiget wurden. Alda ließ der König durch sein Ambassadeur den von Trimouille/ den Eydtgnossen süß zůsprechen/ ob er sie wider gewünnen/ vnd in sein Freundtschafft bringen köndte. Weil sie aber ob handthabung deß eingesetzten Hertzog Maximilians zůhalten gesinnet/ entschloßen sie sich dieser antwort: Sie wolten von keiner Richtung noch Verein mit dem König hören/ er raumete dann die Schlösser zů Meiland vnnd Cremona/ verzige sich auch sampt seinem Obersten Parlament/ mit gegebnen Brief vñ Sieglen/ deß gantzen Fürstenthumbs Meiland/ sonst solt er sich keins anderen versehen/ dann das sie H. Maximiliano mit bester jhrer Macht wider jhn hilff thůn wölten.

Als dem Frantzosen dieser Bescheid erfolget/ versünet er sich widerumb mit den Venedigern/ damit er (so zů einnemmung Meilands mit höchsten begierden bran) nicht gantz hilfloß stünde: versüchet darneben die Eydtgnossen auff ein anderen weg/ in dem er heimliche Bestecher mit viel Cronen gehn Zürich vnnd andere Ort schicket/ ob er villeicht die Rhäte mit Gelt biegen/ vnd dadurch milteren bescheid erhalten köndte.

Frantzosen schmieren.

Also ward ein anderer Tag/ Donstags nach Mitfasten/ gehn Lucern angesetzt/ mit den Frantzosen ferrner Red zuhalten/ welcher maß er die Verein einzugehn willens. Die Gesandten von Basel waren J. Lur Zeigler/ vnnd Vlrich Falckner. Alda thet des Königs Bottschafft/ so durch Geschenck etliche Personen schon erweichet/ nachmalen jhr vorderig begeren/ mit dem König Verein anzunemmen/ vnnd jhn dannocht das Schloß Meiland zůspeisen lassen. Ob wol nun etlich jhrem Begeren willfahrig riehten/ beschloße doch die mehrer stim̃/ solches mit nichten einzůgehn: sonder dieweil sie vermeinten/ sie wurden vom Frantzosen nur vmbgezogen/ schlůgen sie jhnen das Gleidt ab/ vnd gebothen jhnen auß dem Landt. Als die gescheiden Frantzosen in erfahrung kommen/ das auff der mehrern stim̃ nur zwey Ort mehr gewesen/ begerten sie fünff wochen auffschub/ vnnd dann eines anderen Tags/ damit sie solches mittler weil an jhren König möchten langen lassen. Es bleib aber bey gegebner antwort/ insonderheit weil man vername/ wie König Ludwig von Frantzosen vnnd Landtsknechten ein groß Volck besamlet.

Frantzosen freundtschafft außgeschlagē.

Ab diesem Vngewitter grauset Hertzog Maximiliano nicht vnbillich/ deßhalb er in vermerckung des Königs fürnemmen (welcher bald hernach sein Gezeug vber den Montdenis gehn Ast fertiget) vmb Georgij von gmeinen Eydtgnossen 4000 Mann in seinem Kosten begeret/ wurden jhm bald zůgesagt. Guicciardinus sagt/ es seyen 5000 gewesen. Von der Statt Basel zohen mit 400/ deren Hauptmann

Eydtgnossen neuwer heerzug in Meiland.

1513 war Hans Stoltz/Vlrich Falckner Lieutenant / Hans Bondorff Fehnrich: diese verruckten mit den vbrigen Eydtgnossen zwüschen Auffart vnnd Pfingsten vber das Alpgebirg in Meiland / vnnd kamen nahe bey Dertona zum Hertzogen vnnd seinem Gezeug.

Darzwüschē ward ein anderer Tag gehn Zürich gelegt/darauff man in vernemmung der Königischen mechtigen vnnd wolgerüsten Anzugs/rähtig ward/den vbrigen noch 8000 Mann nachzuschicken: kam auch obligender not halb/eilends ins wercke. Von Baßlern war dieses zugs/J. Henrich Meltinger Hauptmann/Hans Baltheimer der Oberist Knecht Fehnrich: vnnd als dieser kranckheit halb zů ruck müßt/trat in seine füßstapffen Matheus Wentz / zohen in der andern Wochen nach Pfingsten den ersten ernstlich nach.

Ehe dieser Nachhauffe zů den vorderigen Eydtgnossen kommen mocht / wurden die ersten sampt Hertzog Maximiliano / von Herren Ludwig von Trimoille vnnd Jo. Jacob Truults/der Frantzosen Heerführer/ Freitags den dritten Brachmonats/in der Statt Nauerien mit einem grossen Zeug belegeret. Die Feind trieben viel Hochmůts vor der Statt / sagten/ Sie hetten die Rühmeüler in Stall gethon/wölten den Hertzogen / gleich wie weilant sein Vatter / alda außnemmen/ Morderigs fiengen sie an die Statt zůbeschiessen/ also das sie etliche Thürn vnnd klaffter der Stattmawer hernider felleten / hetten in erfahrung der Nachhilff / ihr vorhaben mit den ersten Eydtgnossen gern vollendet / ehe sie die anderen entsetzeten. Sie aber waren in der Statt gantz vnuerzagt/beschloßen nit die rechte Pforten gegen den Feinden/sonder hielten es mit Gschütz verwahret offen.

Werden in d Statt Nauerien belegert.

Am selbigen Sampstag fielen die Frantzosen in die Pforten / der meinung hinein zůringen / wurden aber auff die Nasen geschlagen / das sie wider abliessen. Es giengen beiderseits etliche drauff / vnd můßten die Eydtgnossen ein tag vnnd nacht in der Ordnung stehn. Am Sonntag wolten die Feinde gestürmet haben / als sie aber der Eydtgnossen veste Ordnung sahen / wolten sie / vngeacht des weiten Maurenbruchs / den Fuchs nicht beissen: sonder weil der ander Hauff vorhanden/ brachen sie vor der Statt auff/damit sie nicht zwischen Roß vñ Wand kemen/ ruckten auff ein halbe Teutsche meil von der Statt.

Erhalten den sturm bey offener Pforten.

Also fasseten die Eydtgnossen selbiger Nacht ein Heroischen anschlag / nämlich / vnangesehen das die ihren nahe herbey kommen / die Feind / ehe sie sich in ein Leger eingeschantzt / hertzhafft anzugreiffen: trostlicher Hoffnung / je minder sie sich des versehen / je ehe sie Schrecken in sie bringen / vnnd den Sieg erhalten wölten.

Hierauff zohen sie Montags den sechsten Junij/mit des Hertzogen Volck bey 20000 starck / vor tag mit zweien Häuffen an die Feinde / deren bey 19000 zů Fůß/ mit sampt etlich tausent Kürissern vnnd ringer Pferden/ihrer Nachhilff/ ob wol die Vorleuffer schon ankommen) vngewartet/ one grob Geschütz/ on alle not/auß lauterer begird/ihnen vnd ihrem Volck ehr einzulegen.

Schlacht vor Nauerien.

Bald die Feind ihren gewahr wurden / handleten sie mit Geschütz ernstlich wider sie. Diese aber theileten sich: der grösser Hauff mit den Fehnlinen schlůg einen Bogen / dem Geschütz zůentweichen / vnnd beyseits anzugreiffen. Des wendeten die Feind ihr Geschütz gleichsfahls / schoßen so hefftig in der Eydtgnossen Ordnung/das jren bey vierhundert vor dem Angriff vergiengen. Noch truckten sie ernstlich für / biß sie ihnen die Büchsen geschweiget vnnd vmbgeworffen / hiemit der Streit angienge. Alda lieff auch der minder Hauff eilends herzů / thet beyseits einbruch. Die Frantzösischen Kürisser trungen den Eydtgnossen mehr dann einest hinder den Fehnlinen durch die Ordnung / ward ihnen letstlich gewehret vnnd verstellet.

Die

Die Landtsknecht auff des Königs seiten stelleten sich ernstlich zur gegenwehr/ fechteten bey drey stunden manlich/ mochten aber in die harz nicht bestehn/ sond begaben sich mit dē Frantzosen zuflichen. Hiemit eroberten die Eydtgnossen vnd jre Helffer der Feinden Grob geschütz/ sechtzehen Wägen mit Handtrohren vnd andere Zeug geladen. Von den Königischen seind 6000 ongefahr (etlicht setzen ein grössere zal) von Eydtgnossen aber 1400 oder 1500 tod blieben. Bern verzettelt da bey 200 Man/ mit sampt Benedict von Weingarten jhrem Hauptman: Statt vnnd Landtschafft Basel/ fünff vnd siebentzig: die vbrigen Baßler kamen den 17 Julij widerumb heim/ mit einem getheilten weiß vnd blawen Fehnlin / welches Georg Tribelmann an der Schlacht erjagt / ward im Münster auffgesteckt. Die Frantzosen weichen nach diesem Streit mit schrecken abermals auß Lamparten/ damit war Hertzog Maximilian widerumb errettet. 1513

Gott bricht stoltzen mache.

Vnter deß hatten gmein Eydtgnossen ein Tagleistung zů Baden gehalten/ sich dieses Kriegs (welches endtschafft sich niemandt also bald versehen/ ferner zůberahten. Auff dem selbigen befande sich / das hieuor etliche sonderbare ansichtige Personen in der Eydtgnoßschafft/ mit Gelt heimlich betöret werden/ vnd von den Frantzosen ein suma Cronen entpfangen/ in allen Orten außzutheilen / auff dz der König die Hertzen erweichen/ Fried vñ söhnung bey der Eydtgnoßschafft erlangen möchte. Welches dann also fer rüret/ das an etlichen enden der Eydtgnoßschafft (besonders als man sahe/ wie die jhren wider die Frantzosen vor Nauerren mit so grossem verlurst gesieget) sorgliche Anffrüren vnd entpörungen entstünden.

Cronen Geschütz thůt dem Eydtgnossen schaden.

Zů Zürich wurden etliche dieser heimlicher Mietmannen von Ehren gesetzt/ vnd vmb groß Gelt gestraffet / hiemit die sach (so zů einem grossen Lermen sahe) gestillet.

Entpörung des Frantzösischen Gelts halben.

Der Lucernern Landtuolck zohe außgehndts Brachmonats 1500 starck für jhr Statt / forderten etliche fürnemme Regimentspersonen/ welche von den Frantzosen Gelt genoßen/ herauß/ wolten vber sie das Landtgericht besetzen/ vñ nach ertheilung des Rechtens mit jnen handlen. Des sendeten die vbrigen Ort eilendts jhre Botten dahin/ die sachen auff friedlichen anlaß zůbringen. Von Basel war Gesandter/ Eucharius Holtzach. Als sie drey tag in der sach gehandlet/ aber die Landtleute nicht abtehdingen köndten/ dann das sich der zůlauff teglich gemehret / berüffet man mehr Schiedleuten. Auß Basel kamen hernach Jacob Meier zem Hasen / vnnd Hans Bratteler / welche beyneben den vbrigen/ disē Entpörung mit solchem anlaß stilleten: Das ein jedes Ort zwen Man geben/ vñ sie auß jrer Gemeinde gleich souil außschiessen solten/ die sachen zůerörteren. Welches dann nicht lär abgienge: dann d' angesüchte einer enthauptet/ einer vmb 3000/ andere vmb etlich 100 Guldin gestrafft/ aller Ehrenämptern beraubt / vnd derselbigen nicht mehr fähig erkennet wurden.

Holtzach.

Der Geitzsack zerreisset.

Diser vnrüh war auß der Oberen vñ Rhäten zweitrechtigkeit entsprungen/ in dem etliche durch heimliche Miet bewegt vermeinet/ die Eydtgnossen verderbeten vmb der Meiländern willen jhre Land vnd Leut/ schlügen des Frantzosen Freundtschafft auß/ der jnen begeret güts zůthün/ vnd es wol vermöchte. Die anderen meineten/ der Frantzösische König stifftete mit seinen Cronen in der Eydtgnoßschafft nur Vneinigkeit vnd vngehorsame/ man solte dem Fürstenthumb Meiland Brief vnd Siegel halten. Klagten/ ire güte rähte wölten nicht mehr statt finden/ es wurde nicht güt thün / biß ein mal die Landtleute darein sehen/ ꝛc.

Neidhart bringt in Regimenten zerstörung.

Auß solchen dingen erhübe sich bey der Solothurnern Vnderthonē kein schlechte vnrüh/ dann auch dieselbigen jhren Oberen für die Statt zohen / vorhabens et-

1513 lichen fürneissen Rhatspersonen / die sich mit nemmung des Frantzösischen Gelts vertieffet / straff anzulegen. Besonders wolten sie zů einem reichen Maň greiffen/ welcher solte gerahten haben/mit dem Paner auff einer seiten der Aar das Göw nider / vnnd auff der andern widerumb obsich zů ziehen / vnnd den Bauren erzeigen/ das sie Herren hetten. Als sie ein weil vor der Statt gelegen / etlich deren / so sie Pensionierer nenneten/die Weiher gefischet/wurden sie hinein gelassen. Alda fügten sie niemandt etwas args zů/begreiffen allein die sie im zieg hatten. Letstlich kame die Richtung auff drey Artickel/ den Landtleuten auff jhr ansůchen bewilliget: nämlich der Leib eigenschafft vnnd des bösen Pfennings enthebt zůsein / vnnd das sich hinfort ein jeder seines gefallens in dem Landt oder anderswo her verehlichen möchte.

Solothurnische entpörung.

Der sorglichest Aufflauff entstůnd vnter der Bernischen Baurschafft. Dañ als man am Sontag den 26 Brachmonats ein Schiedbotten gehn Solothurn abgefertiget / hatten sich auff der Kirchweihe zů Künitz bey 300 versamlet / welche gehn Bern in die Statt auff den Platz lieffen/ sagtē/sie wölten die Cronenfresser straffen/ forderten einen / welcher das Frantzösische Gelt außgetheilt / der war zůuor gehn Buchsy in die Freiheit gewichen / fielen dem alten Venner Hentzel (welchen man gehn Solothurn abgesendet)in sein Hauß/plünderten vnd geschendten das selbige. Sie hatten sich vertröstet/ die gmeinen Burger / welche sich ab dem Regimēt etwan erklagt / wurden jhnen zůlauffen/ beschach aber nicht / sahen jhnen nur zů:so man sie doch leichtlich abtreiben köndten.

Bernische Landtleut vberlauffe jhre Oberen in der Statt.

Als sie sich nun von etlichen güthertzigen nicht wolten abnemmen lassen / lieffe der Schultheis von Wattenweil heim/bewaffnet sich/bracht das Paner mit seinem Knecht an die Creutzgassen/hiesse die Pforten zůschlahen vnd an die Glocken schlahen. In diesem Sturm versamlet sich ein güte zal Rhäten vnd Burgern/ doch ein theil sehr vnwillig: so wolten auch die Bauren zum Paner lauffen/sagten/ sie gehöreten so wol darzů/als die in der Statt: ward aber jhnen gewehret. Etliche begerten die auffrürischen Bauren zur Statt auß zůschlahen / das wolten jhnen andere fürsichtige Rhät nicht gestatten/angsehen/das solches die Entpörung nicht stillen/sonder erst reitzen wurde. Berůfften deßhalb den grossen Rhat/ vnd beschloßen schnell/ Sie wölten mengklichem das Recht/ aber niemandt Gwalt gestatten/ die jenigen so was vnehrlichs gehandlet/straffen / des solten sie aller Auffrür abstehn. Als den Bauren solches angezeigt / zohen sie vmb Vesperzeit oben zur Statt hinauß.

Ein bedrutter Manvil gůts schaffen kan.

Diese Handlung erschallet bald weit herumb / das sich mornderigs auff der Künitzer Nachtkilwy mehr Volcks dann zůuor versamlet: deßgleichen lieffen die Siebenthaler / Frutinger / Vndersewer / Thuner/ꝛc. zůsamen / zohen gehn kleinen Wabren herab/auch des fürnemmens in die Statt zůfallen. Jhre Ampteut vnnd Oberen hetten sie gern abgethedinget vnnd auffgehalten/schůffen aber nichts.Man schicket zwen von Rhäten hinauß / den Bauren anzůzeigen / der Rhat were gesinnet gůt Recht zůhalten/die Mißhendler nach anweisung des selbigē zůstraffen. Hett jemandts vom Frantzosen Gelt genomēn / der můßt es dem gmeinen Gůt zůstellen/ vnd seiner Straff darzů erwarten. Wurd auch jemandts verrähterisches anschlags belegt/der můßt es mit Leib vnnd Gůt büssen:solten deßhalb widerumb heimkehren/ vnd als getrewe Vnderthonen Fried halten.

Bäurische entpörung.

Tehdung.

Bald waren der vberigen Eydtgnossen Rhats Anwälde vorhanden/ diese vnrůh zůstillen. Basel hatt da Hansen Lumparter / vnd Lienharten Billing. Durch diser aller zůthůn / ward den anderen tag Julij die Baurschafft mit folgenden mitteln abgetehdinget: Die Statt solt jhren Vnderthonen diese entpörung auß Gnaden verzeihen: sie aber kein solch geläuff nimmermehr fürneñen/sonder was sie entfremdet/widersetzen. Die sich mit dem Frantzösischen Gelt vergriffen/solten durch

die

die Oberkeit gestraffet/ vnd der Baurschafft für jhren Kosten / was sie vor der Statt verzehret / bezalet werden / hiemit aller vnwill gentzlich auffgehaben sein. 1513

Morderigs Sonntags wurden etliche der schuldigen vom Rhat gestossen / vnd hart gestrafft: jtem Sampstags vor Jacobi/ zwen Burger die Außtheiler vnnd Antrager des Frantzösischen Gelts / mit dem Schwert gerichtet/ deßgleichen einer zů Olten: wäret also diese Handlung ob drey Wochen/ dadurch Statt vnnd Lande widerumb vereiniget ward.

Zeigler.

1449 Henrich Zeigler oberister Zunfftmeister.
1487 Heinrich/ ward Freier Künsten Meister.
1503 Wilhelm / Burgermeister.
1523 Lux Zeigler oberister Zunfftmeister / sein Sohn
1541 Daniel starbe zů Jssern/ der letste dieses Stammens.

Wentz.

Das VI. Capitel.

Gmeiner Eydtgnossen Heerzug für Dysion in Burgund werden daselbst durch ein kraffloßen Frieden abgetedinget / vnnd berichte der Richtung vom König kein folg: was ferner darauß erfolget.

Der Frantzösische Nam̃ war dieser zeit bey den Eydtgnossen sehr verhasset/ also das sie auß Key. Maximilians anregen / wider den König / so dieser zeit gegen den Engellendern in Piccardey gnůg zůthůn hatt/ gehn Dysion/ die Hauptstatt im Hertzogthumb Burgund / gemeinlich zů Veld zohen. Jn diesem zug waren 16400 außgelegter tapferer Mennern / der Kern von Eydtgnossen: so lieffen auch mit ob 9000 freier Kriegsleuten. Dise kamen vmb Bartholomei mit jhren Veldzeichen gehn Basel / wurden da in alle Häuser gelosiert. Allein zohen die Berner mit 2800/ die J. Jacob von Wattenweil führet/ die Freiburger mit 700/ vnd die Walliser mit 1400 Man̄/ den nechsten durch S. Jmers thal gehn Besantz / da sie der Keyser mit grobem Gschütz vñ tausent Pferden staffieret. Basel hatt in diesem Zeug 700 Man̄ / war J. Lienhart Grieb der Zunfftmeister Hauptmann/ Jacob Meier zem Hasen Lieutenant/ Andres Bischoff Fehnrich. Heerzug gehn Digeon.

Jn der Statt Dysion lag Herr Ludwig von Trimoille/ des Königs Gubernator in Burgund/ mit etlich tausent zů Roß vnd Fůß. Als dieser nach ernstlicher beschiessung der Statt mercket/ wo sich die sach außlenden wölte/ trat er mit den Eydtgnossen (des Königs Bescheid vnerwartet) in ein Gesprech/ traffe mit jhnen den 13 Herpstmonats ein Rachtung/ deren fürnempste Artickel waren:

Die Eydtgnossen solten gestracks widerumb heimziehen vnd das Veld raumen.

Dargegen der König dem Bapst vnd Keys. Maximilian/ alle Stette/ Schlösser/ Land vñ Leute/ so er jhnen vorhielte/ widerumb zůstellen. Deßgleichen sich sampt seinem oberisten Parlament aller ansprach/ so er an das Hertzogthumb Meiland/ vñ die Statt Ast zůhaben vermeinet/ gentzlich verzeihen / die Schlösser zů Meiland vnd Cremona raumen. Dysionische Richtung.

Keine

1513 Keine Eydtgnößische Kriegsleut solt er nimmer annemmen noch auffwegig machen/on jhrer Oberkeiten wüssen vnnd willen: den Knechten so jhme gedienet/jhre Ansprach vorbehalten

Alles Gůt so in Franckreich lege/ es were der Eydtgnossen oder jhrer Helffern/ solt er einem jeden widerumb verfolgen/darzů sie frey handlen vnnd wandlen lassen. Alle die mit den Eydtgnossen im Veld gewesen/raht vnd that zů diesem zug gethon/ in kein weiß weder anfechten noch vehden.

Dem Hertzogen von Wirtenberg/so persönlich im Veld gewesen/solt er an sein Kosten 8000 Cronen/vnnd den Eydtgnossen für jhr ansprach vnnd Kriegskosten 400000 Cronen/das halb theil auff Michaelis: das ander halb theil auff Martini nechst künfftig in der Statt Zürich/bezalen.

Hierumb wurden vier Mann zu Leibbürgen vberantwortet/ vnter welchen Renat von Mezieres der fürnempste/ wurden Zürich/ dem vorderistē Ort zůverwaren geben. Hierauff zohen die Eydtgnossen von der Belegerung/kamen den 19 gedachts Monats widerumb gehn Basel.

Die Frantzosen hatten mehr zůgesagt/dann sie jhnen zůleisten gesinnet/allein sie auß dem Veld zůtehdingen/in hoffnung/ sie möchten obligendts Winters halb nicht bald widerumb zůsamen kommen: schickten deßhalb auff das erste Ziel kein Gelt gehn Zürich/sonder liessen sich verneñen/ der König wölte disen Vertrag nicht halten/ weil der von Tramoille/ in versprechung einer solchen Summa gelts/ besonders in vbergebung seiner Rechtungen am Hertzogthumb Meiland/ seinem Reich vnd Königklichen Würde/ohn sein gonst/ein vngepürliche Rachtung eingangen/ welches dann widerumb zů Tägen in ernstliche Rahtschlege gezogen ward.

König will die Richtung nicht halten.

Hierauff begeret der König/ seiner Bottschafft Gleidt auff viertzig Pferd in das Landt/zů sampt einer anderen Tagsatzung/ward jhm bewilliget/vnd auff Othmari gehn Zürich bestimpt. Alda begeret er/ in der Disionischen richtung/ welche jhm zů sehr beschwerlich/ ein mittel zůtreffen/ entboth sich das Gelt/ja ein grössere Suña/zůentrichten/vnd deß Hertzogthumb Meilands halb ein dreyjärigen Friedstand anzůneñen: allein solt man jhn dahin nicht binden/ das er sein Gerechtigkeit dozan solte fahren lassen. Gmein Eydtgnossen wolten von der Richtung/darumb man jnen Leistbürgen zůgestelt/nicht weichen: ward also nichts fruchtbarliches außgerichtet. Allein hat der von Gruy/des Königs Legat/mit den Frantzösischen Leibbürgen/welche die von Zürich nicht eingesperret/ sonder als Adelspersonen mit vertrauwung des Eydts in die Herbergen schweren lassen/ souiel geredt vnd gehandlet/ das sich nach jhrem Abschied/ der Bürgen einer mit zweien Dienern auffmachet/ in einer Nacht außreiß/vnnd biß gehn Hegenheim/ ein Dorff ausserhalb Basel/entreite.

Frantzösische Leibbürg reißt auß.

Bald man des gewahret/ schreiben die von Basel eilendts/ J. Jacob von Reinach/des Landtvogts zů Montbelgard Statthaltern/diesen Flüchtigen/ wo er jhn betretten möcht/ in nammen gmeiner Eydtgnossen zůbegreiffen/ darinn er auch sein bests zůthůn versprach. Als diesem Edelmann solche Bottschafft kommen/ war ongefahr sein Vetter Melchior von Reinach bey jhm/ welcher in vermerckung dieser Peut/den Knecht zůmen hieß/ etliche zů sich nam/dem Flüchtigen nacheilet/vnd jn ein Tagreiß hinder Montbelgard erhaschet/ vnd auff das Schloß Chastillon gefangen führet/ demnach solchs denen von Basel kund thet. Wie solchs schrifftlich gehn Zürich kam/ward Claus Setzstab jrer Rhäten einer in der sach zůhandlē herab gefertiget/ob man jn widerumb zů hand bringē möchte. Diesem ward Hans Lumparter zů Basel zůgebē/welche in der Wochen nechst vor Lucię diese sach zůwerben/mit einandern gehn Schattelun reiten/erhielten aber kein willfährige antwort: dañ jn der von Reinach nicht wolt folgen lassen: fürwendende/er hett jn auff der Key. May. Boden

gefan-

gefangen: deßhalb er jhn ohn verweißnus nicht herauß geben köndte / beuorab/weil er auch seines Herren feind were. Er soll nachmalen mit 2000 Cronen Ranzion gelt außgelößt worden sein. 1514

Eydtgnossen den Frantzosen sehr widerig.

Solches alles verbittert gmein Eydtgnossen noch mehr/ das sie auff dem Tag zů Zürich auff Lucię angefengt / wo jhnen die bezalung gütlich nicht erfolget / ein neuwen Heerzug mit 20000 Mannen wider jhn fürzunemen tröuweten/vnd einem jeden Ort sein anzal auffliegten. Jedoch weil des Frantzosen Bottschafft abermals vmb Gleidt anrüffet / ward ferner auff der drey Königen tag gehn Zürich Tag erneñet. Mittler zeit liessen sie Humbertum de Villa noua/Presidenten von Grenoble/welchen der König ob miterung der Disionischen richtung mit den Eydtgnossen zů handlen abgefertiget/zů Genff in hafftung bringen/weil ein gschrey außgangen/etlichen Eydtgnossen solte vor Dision 50000 Cronen in büsen geschoben sein/ darumb dieser wüssens trüge. Also müßten jhn die Genffer (wiewol sie sich des sehr gewideret) herauß geben/ ward gehn Bern geführet/alda biß auff die künfftige Tagsatzung verwahret.

Strenge Winterfrost.

Anno 1514.

Dieses jars erhůbe sich ein scharpffe vñ langwierige Winterkelte von S. Martins tag/biß Paulus Bekehrung. Die selbige war vmb den zehenden tag Jenners/ im 1514 jar / also streng / das beide die stehenden vnd fliessenden Wasser / welche zůuor lange zeit kein kelte begweltiget / tieff vberfroren / deßhalb die Mülinen stellet/ vnd Ziechmülen anrichten müßte. Viel Leute/in rauhen Gebirgen wonhafft/müßten auß mangel des Mehls / den Weinen in Wasser sieden/vnnd an statt des Brots essen: viel weichen mit dem Viehe in die Thäler vñ gelinderen ort. Auff ermelten Tag gefroren die Eißschemel im Rhein so gewaltig zůsamen / das die Burger zů Basel am vierten tag hernach zur gedechtnus darauff tischeten/mit Pfeiffen vnd trommen dahin zohen. Es giengen gemeinlich nicht nur Mann vnnd Weib ohne sorg darüber / sonder man fieng es an mit Pferden zůwagen. Als eins tags ein Müller mit seinem Hengst darüber reiten wolte/ sanck er mitten auff dem Eiß in die tieffe / hette alda verderben müssen / wo man jhm nicht bald zů hilff kommen. Solche warnung vermocht/das es die Oberkeit morderigs verbothe.

Der beschlossē Rhein wirt geöffnet.

Am 24 tag gemelts Monats ficle miter Wetter ein / welchs den Rhein lang nicht öffnen mögen / deßhalb man soraet / solt ein Ergiessung angehn / das gwaltig Wasser vnter dem Eiß verschlossen / möchte die Pfeiler erwegen / vnnd der Bruck mercklichen schaden zůfügen. Das selbig fürzukommen/ward allen Vischeren vnnd Schiffleuten/ darzů von einer jeden Zunfft drey Mannen / das Eiß auffzuhawen/ gebotten/ welche mit grossen Sparren vnnd langen Seilern daran / mechtige Eißschemel einer Stuben breit auffwegten vnnd ledig machten / das manch mal einer darauff bleib / vnnd jhn die Vischer mit dem Weidling holen müßten. Als sie in zweien tagen vnden herauff durch die Bruck zwey joch gelediget/das sich das Wasser außgiessen kondt / ward das vbrig durch die einfallende Werme von tag zů tag hingefressen.

Tagsatzung zů Zürich.

Als gmeiner Eydtgnossen Gesandte / auff der drey Königen tag zů Zürich widerumb versamlet: entbothe sich der Frantzoß/jnen das versprochen Gelt oder mehrers zůentrichten/so fern sie den puncten das Hertzogthumb Meiland betreffend/fallē liessen/darzů sich aller Vereinigung mit dem Keiser/den Königen zů Hispanien vnd Engelland müssigten. Es offeriert sich auch Bapst Leo disē spennung zwischen jnen durch gütige tehdung zůrichten/vñ richte den Eydtgnossen/die Disionische richtung zůmilteren/auff dz sie nicht durch solchen treffenlichen widersatz den König jrgent zů einem solchen anschlag trungen/welcher jnen so wol als jme verderblich were. Darzů begeret er/sich sein Leben lang mit gmeiner Eydtgnoßschafft zůverbindē. Es ward aber des Frantzosen halb nichts beschlossen / sonder ein Tag vber den anderen / jetz zů

Zürich/

1514 Zürich/ dann zů Bern gehalten/ das die sach jmmer Auffzug fande/vnnd die Eydtgnossen noch jmmer hart darauff trungen/der König solte des Fürstenthumbs Meiland Verzig thůn.

Erdbidem. Auff Sebastiani erreget sich abents zwüschen sechs vnd sieben vhr/ vmb Basel ein Erdbidem/ welcher die Häuser bewegt/ vnd die Glasfenster erschüttet/ thet sonst kein sonderen schaden.

Handlung mit dem Englischē König. In disem Haß der Eydtgnossen wider den König in Franckreich/ fůget sich/das Kön. Heinrich der 7 in Engelland/dieses Soñers die Cron Franckreich zů Wasser vñ Land feindtlich angreiffen wolte/ deßhalb zů solchem Krieg vmb ein verstand mit den Eydtgnossen anlangē ließ/ damit wañ er vnden herauff anzuge/sie in Burgund fielen/jm also beiderseits zůschaffen geben. Hierumb sendet man in der Charwochen ein Bottschafft in Engelland/namlich Felix Hurnuß von Zürich/vnd Hans Stoltz von Basel/wurden zů Londen von gemeltem König mit besonderem gonst vñ ehren entpfangē/als der es für hoch achtet/das sie jn in seinem Reich heim gesůcht: weil jm zůwüssen/ das sie bißher in dergleichen sachen keinem König noch Fürsten nachgeritten/sonder wann man jhr bedörfftig/sich daheim ansůchen lassen. Auff dieser Gesandten werbung ward jhnen ein Englische Bottschafft zůgeben/ namlich Richart Paceeus Ritter/vnd ein Doctor/ welche Sampstags den 10 Brachmonats mit einandern gehn Basel/ demnach auff die Tagsatzung/Montags den 19 tag bemelts Monats/gehn Zürich außgeschriben/ kamen.

An diesem ort ward nichts beschlossen/ sonder erst folgendts zů Bern ein Capitulation angestellet/namlich/ Der Englische König solte den Eydtgnossen die folgenden fünff jar/ 100000 Gůldin/ jhres gefallens vnter einandern zůtheilen/zů einer järlichen Pension geben: Sie jhm hierumb der Kriegsleuten halb vnverbunden/sonder allein den König jhrem gůtbedůncken nach anzugreiffen/ pflichtig sein/ welches die Englischen Gesandten in abscheid namen. Das aber solchs nicht ins werck kommen/ schaffet/ das bald darauff im Augstmonat/ zwischen beiden Königen/ ein Fried vnd Heurats beredung gemacht worden/das König Ludwig des Englischen Königs schwester Mariam zum Gemahel name/ hiemit die Kriegsůbung erlage. Der Hertzog zů Saffoy hat auff disen Tagleistungē seine treffenliche Bottschafft/ den Frantzosen/(welchem man das Gleid abgeschlagen) zůversohnen/ aber vnverfengklich.

Vnwill zwüschen de Rhat zů Solothurn vñ jren Landtleuten. Vmb Vrbani erhůbe sich neuwer Vnwill zwüschen dem Rhat zů Solothurn/ vnnd jhren Landtleuten im Göw/ einer aufferlegten Nachsteur halb/das welcher ein abgestorbner/ es were Vatter/ Můter/ Brůder/ oder anderen Gesipten erbete/ die Steur drey jar hernach geben solte. Dieses wolten die Vnderthonen nicht annemmen/stiessen derwegen die köpff zůsamen/ vorhabens für die Statt zů ziehen. Solches ward durch der vbrigen Eydtgnossen Schiedbotten erwehret: vnter denen von Basel Hans Bratteler einer gewesen. Es wolte vberal kein mittel helffen/ sonder wolt man die Landtleute befriedigen/ so můßte man sie gedachter Nachsteur erlassen.

Handlung mit den Dyonisischen Leibbürgen. Auff Mathei/ versamleten sich der Eydtgnossen Abgesandte abermals zů Zürich. Alda handlet man der Dysionisischen Leibbürgen halb/ welche der König nicht lösen wolte. Dieselbigen stůndē in gefahr jhres Lebens/ wo nicht gmein Eydtgnossen jren gůten Nañen/vnd der gfangnen fůßfellig flehen angesehen/ das sie als Vnderthonen für diese Sum̃ vberantwortet worden/ vnnd nicht selbs willig darfür versprochen/ein milters mit jnen fürgenoñen. Dann jnen gegen entrichtung 13000 Cronen jres Lebens trostung ward/ dergstalt/wañ das selbig Gelt zů Freiburg in Vchtland lege/solt man sie gehn Freiburg oder Geuff beleiten vnd ledig zellen. Der gefangen Presidēt ward zů Bern vmb 2000 Cronen gerantzioniert/ vñ auff Bürgschafft

ledig

ledig geben/ſo funden ſich ſonſt noch ſieben tauſent die man verhalten/ das alſo an ſtatt der Diſioniſchen ſumma 22000 Cronen in gmeine Peut kame. Vnnd jrret ſich hierinn Arnoldus Ferronus ein Frantzoß/ das jhnen ermelte Diſioniſche ſumma entrichtet ſeie. 1515

Auff Bapſt Leonis vnnd Key. Maximilians ernſtlich anhalten vmb ein Pündtnuß/fügten ſich aller Orten Geſandte/in der Wochen nach Andreæ/gehn Zürich widerumb zůſamen. Alda ward auff des Cardinals von Sitten anregen/mit dem Römiſchen Stůl/Bapſt Leonis Lebenlang/vnnd ein jar nach ſeinem tod/ein Vereinigung bewilliget/mit beſtimmung 2000 Goldflorin einem jeden Ort zur Penſion: allein ſtieß ſich der endtliche Beſchluß in etlichen Artickln/den Hertzog von Meilandt betreffend/welchem ſie hiemit die zwo Stett Crema vnd Bergomo gern widerumb zů hand gebracht. Gleicher geſtalt wurden mit der Key. May. Geſandten/Chriſtoff Schencken von Limpurg/Oberhauptman in Schwaben/Vlrichen von Abſperg Ritter/Hauptman der vier Rheinſtetten/vnnd Doctor Wilhelm Reichenbach Ritter/etlich Artickel angeſtellet/vñ beiden theilen auff weiters bedencken in abſcheid gegeben. Můlhauſen ward auff dieſer Tagleiſtung zů einem Zůgewandten Ort der Eydtgnoſchafft angenommen/vnd der Pundtsbriefe folgendts/den 19 Jenners/im fünffzehenden jar/auffgerichtet.

Můlhauſen vnder die Zůgewandte der Eydtgnoſchafft auffgenommen.

Das VII. Capitel.

Franciſcus König zů Franckreich zeucht mit dem Bern ſeines Adels/vnd beſter Macht/ ins Furſtenthumb Meilandt. Mit dieſem thůnd etliche Ort der Eydtgnoſſen ein ernſtliche treffen/mögen aber nicht geſiegen/ deßhalb Meilandt widerumb verloren wirt.

EN erſten tag Jenners/des eingehnden fünffzehenden jars der minderen zal/ſtarbe Kö. Ludwig zů Franckreich/vnnd trat jhm nach/Hertzog Franciſcus von Vallois/ſein Tochtermann/welcher noch ſelbigs Monats zů Rheims die Cron entpfienge. Franciſcus der erſt/ König zů Franckreich. Anno 1515.

Bald die Feſtstäge hinůber/bewarb er ſich vmb Gelt/vnd allgemach vmb Kriegsvolck/vorhabens/das Fürſtenthumb Meilandt/welches die Eydtgnoſſen ſeinem Vorfahren abgetrungen/mit höchſtem verſůchen widerumb zůbezweltigen: ließ doch anfangs dieſes ſein fürnemmen nicht ruchtbar werden/ſonder gab für/er wölte dieſen Zeug zů Beſetzůg der Frontier ſeines Reichs/wider d' Schweitzern betrůwung vnd einbruch brauchen. Dann vnlang nach ſeinem antritt/hatten ſich gmein Eydtgnoſſen/jhres geſinnens gegen jhm/damit erleuteret/das als er jhnen auff die Tagſatzung/den 17 Jenners/zů Zürich gehalten/durch ein Poſtbotten ſampt zweien Jungen vom Adel/ein Schreiben zůgeſandt/darinn er ſich König in Franckreich/Hertzog zů Meilandt vnd Genua genennet: ſie den nechſten von keiner ſach mehr hören wöllen/ſonder den Botten ſampt ſeinen Gefehrten(die in gefahr jhres Le-

Eydtgnoſſen dem Frantzoſen gram.

1515 bens kommen) eilendts mit verdeckung seines Herren Büchß/ vngefütert/ vnd on allen Abscheids vrkundt/ das Landt zů raumē gebothen: also sehr beweget sie/ das er vber den Dispnischen Vertrag zů Meilandt Herr sein wolt/ welches Fürstenthumb sie Hertzog Maximilian (dem sie jhren Dienst zůgesagt) gepürlicher weiß zůstendig sein vermeinten/ den sie auch zů besitzung des selbigen eingesetzt.

Einigung mit Key. Maximilian.

Folgender Tagleistung/ Montags nach der Liechtmeß/ zů Zürich angefengt/ welchen in Nammen der Statt Basel/ Jacob Meier zem Hasen besücht/ ward die Verein zwüschen der Key. May. vnd den Eydtgnossen beschlossen. Diese hat sich ein weil dorin gestossen/ das hochgedachte Key. May. vermeinet/ jhm solte gmein Eydtgnossen zůsagen/ mit keinem König/ Fürsten noch Herren/ one sein vorwüssen einiche Richtung zůmachen/ das aber sie mit nichten bewilligen wöllen. Diese Verein ward hernach Montags nach Georgij besieglet.

Eydtgnossen erster Hauff zeucht in Meilandt.

Da nun des neuwen Königs vorhaben/ wegen seiner mechtigen Rüstung von Landtsknechten vnd Frantzosen/ nicht mehr verborgen bleiben kondt/ insonders/ das man schon das Gschütz anfieng nach Lyon zůführē: sahe Hertzog Maximilian/ welch Vngwitter abermals vber Meilandt außgehn solte: rüfft derwegen gmein Eydtgnossen/ laut habender Einung/ vmb hilff an/ mit bitt/ jhm wölt zůmal ein jedes Ort einen jhrer Rähten schicken/ mit deren Raht er das Landt besetzen/ vnd sich in die sach richten köndte/ dann er den seinen nicht zum besten trauwet. Also legt man erstlich 4000 Mann auß/ von allen Orten/ nach dem einem jeden auff dem Tag zů Lucern bestimmet worden. Zürich gab 400/ die führet Rudolf Kan/ Bern gab 500 mit J. Albrecht vom Stein jhrem Hauptman. Den neundten tag Meyens schickten die Baßler 200/ deren Hauptman war J. Hemman Offenburg/ Hans Lützelman Fehnrich/ Lienhart Billing Lieutenant/ Damian Irmy Tolmetsch. Etliche Ort hatten zů jhrer anzal noch etliche Freye Fehnlin/ also das zů den Außgelegten noch 2000 Freyer Knechten mitzohen. Es ward auch dem Hertzogen in sendung der Rähten gewillfahret/ darzů die Baßler Vlrichen Falckner verordneten.

Den dritten Brachmonats/ ward nachmalen eines mehrern Zugs halb gehn Lucern Tag angesetzt. Auff dem selbigen entschloße sich die Saffoyische Bottschafft/ das jhr Fürst den Frantzosen durch seine Landt kein Paß geben wölte. Deßhalb die Eydtgnossen in vernemmung des Königs mechtigen Anzugs dem Mont-denys zůrähtig wurden/ noch ein Hauffen in Piemont abzůfertigen/ dem König daselbst die Strassen vber das Gebirg zůuerlegen/ maneten auch Key. Maximilian/ vermög der Einigung/ mit 2000 Pferdten zů sich in Meilandt/ erhielten aber nichts/ müßten jhre Köpff allein herhalten. Zürich schicket dißmals 1000 Mann/ die führet Conrat Engelhart/ Bern 1500/ die führet Anthoni Spilman/ Basel 600 vnder einem Fehnlin/ deren Hauptman Hans Trutman Oberister Zunfftmeister/ Hans Gallicion Lieutenant/ Hans Bär Fehnrich/ also auch die anderen Ort jhr zal/ verruckten angehnds Brachmonats/ in anzal 13880. Sie legerten sich gehn Susa in Piemont/ da die zwo gmeinen Strassen vber das Alpgebirg zůsamē stossen: deßhalb der König durch rauhe vnwegsame Gebirg neuwe Strassen süchen vnd öffnen müßte/ da niemandt vermeinet/ das möglich were/ Pferdt/ viel weniger das Geschütz hinüber zůbringen/ biß er letstlich mit höchster arbeit vnd wagnuß vnuersehenlich in die Marggraueschafft Saluz herab kame.

Der ander Hauff.

Als nun die Eydtgnossen/ welchen jhr Anschlag gefehlet/ vom Hochgebirg wegziehen müßten/ schicket der Hertzog von Saffoy in Nammen des Königs an sie/ mit vermeldung/ wie König Franciscus Frieden vnd Bericht mit jhnen begerte zůtreffen/ mit erbietung vieler grosser dingen gegen jhnen: derwegen wo jhnen solches nicht mißfellig/ solten sie seinen Legaten fürderlich Gleidt zůschicken ꝛc. Gmein Eydtgnossen begabē sich des Königs meinung anzühören/ bestimmeten Gleidt auff sechtzig

Pferde

Pferdt gehn Wercell/ſchickten J. Ludwigen von Erlach gehn Thurin/dem Hertzo- 1515
gen antwort zůbringen.

Den 18 tag Augſtmonats/als der König für ſich gehn Moncaler/vnd die Eydt- Eydtgnoſſen
gnoſſen züruck gehn Settino zohē/da ſie etliche Eydtgnóſſiſche Knecht erwürgt fun- rucke auß Pie-
den:behertziget es die Länder im Vorzug alſo ſehr/das ſie die Statt einnamen vnnd mont vnd Mei-
plünderten/ehe der Nachzug von Stetten darkommen.Morderigs zohen die Stett landt zů.
vor dannen gehn Chauas.Daſelbſt hin waren am abent des vergangnen tags zwen-
tzig Eydtgnoſſen komēn/darunder ſieben von Freiburg/welche(dieweil man ſie nicht
einlaſſen wöllen)vmb jhr Gelt Speiß vnd Tranck begeret.Als nun dieſe zum Hirtzen
in der Vorſtatt jhr Herberg genommen/wurdē ſie bey nacht plötzlich angefallen/die
aber nicht vnbehend/die Thüren verſperret/vnd ſich bey drey ſtunden gewehret/bald
aber die Welſchen das Hauß mit Feur angeſteckt/ſich hatten ergeben müſſen. Alſo
wurden ſechtzehen/von den vberbliebnen/außgezogen vnd zum Galgen ins Schloß
gefangen gelegt.Die Eydtgnoſſen welchen ſolches kundt worden/entpfiengen auß Chauas eingē
der Statt böſe wort/deßhalb ſie jhr Geſchütz darfür legten/ſie in zweien ſtunden ero- nommen.
berten/Preiß gaben/jhre Gefangnen erlößten/vnd bey 500 Mann vmbbrachten.

Nach dieſem Sturm zohen ſie vber Chauaſſer Heid dauon/jedoch weil ſich ein
ſtarcker Frantzöſiſcher Zeug gegen jhnen erzeigt/müßten ſie ſich in Ordnung ſtellen.
Als aber der ſelbig zum Streit nicht geſtehn wolte/trucket man fort.Vnder des kame
bey zimlich heiterem Himmel gählings ein ſo grauſamer Hagel vber ſie/dariñ Stein
wie Nuß vnnd Eyer fielen/das ſich des mengklich mehr dann des Feindts entſetzet.
Viel ſagten/Gott wölte ſie von wegen des grims an den Chauaſſern begangē/ſtraf-
fen/kamen den ſelbigen tag nicht weiters dann gehn Maſin.

Auff den Berichts tag gehn Wercell/reiten aller Eydtgnoſſen Geſandte/außge- Berichtstag
nommen Schwitz vnd Glaris/alda ward nach vielfeltiger handlung fürgeſchlagen: zů Wercell.
Der König ſolte dē Hertzog zů Meilandt/mit einem Sitz vñ Narung/ſeinem Fürſtli
chen ſtaht gemäß/mit wüſſen vnd willen der Eydtgnoſſen/verſehen/darzů jhnen die
verſprochnen 400000 Cronē vor Diſion/zůſampt 600000 für jhren jetzigē Kriegs-
koſten bezalen.Deßgleichen ſich entſchlieſſen/was er für die Plätz/ſo ſie im Hertzog-
thumb Meilandt innhielten/geben wölte. Die Königiſchen bewilligten den erſten/
vnd zum theil den andern Puncten:aber des Kriegskoſtens vnnd der Meiländiſchen
Vogteien halb/theten ſie minderung vnd erleuterung/Dargegen jhr begeren an die
Eydtgnoſſen der Einigung halb ꝛc. Damit ward ein anderer Tag zů Galeron an-
geſetzt/da die Eydtgnóſſiſche Bottſchafft gnügſame Gwaltsbriefe mit ſich brin-
gen ſolte.

Darzwiſchē hat ſich das Eydtgnóſſiſche Heer zertheilt/Zürich/Lucern/die Län Trennung
der/Baſel/Schaffhauſen vnd Appencell/die Pündter/Rotweiler/vnnd etliche Freye bringt zerſtö-
Fehnlin/zohen zum Cardinal von Sitten vnnd dem Hertzogen/nach Meilandt/le- rung.
gerten ſich zů Montſch:Aber Bern/Freiburg/Solothurn/Wallis vnnd Biel/
zů Arona.

Im Abzug auß Piemont/hatten die Eydtgnoſſen/deßgleichen der Meiländi-
ſche Hertzog/in betrachtung obligender gefahr/vmb mehr hilff geſchrieben:deßhalb
man auff dem Tag zů Zürich/den 12 Augſtmonats/noch ein ſtarcken Hauffen eilends
abzůfertigen bedacht ward. Zürich erſchein mit 2000 Mann/welche Marx Roiſt Der dritte
der Burgermeiſter führet/Bern 4000/deren Hauptman J. Jacob von Wattenweil Hauff Eydt-
alt Schultheiß.Baſel gab 800/vnder welchen die namhafftigſten Burger. Welche gnoſſen.
von Außgelegten Alters oder Kranckheit halb nicht reiſen kondten/denen erlaubet
man Soldner. Deßhalb etliche redliche Handtwercks geſellen mitzohen/hiemit das
Burgrecht zůerwerben:ermanet mich der Römern im Carthaginenſer Krieg/in wel-
chen ſich die Knechte für jhre Herren begaben/das Burgrecht zůerlangen/Volones

1515 geheiſſen. Der Baßlern Hauptman war J. Henrich Meltinger / Bartholome Schmid Lieutenant/ Hans Maſer Fehnrich/ zů denen kamen hundert von Mülhauſen/ deren Capitány Lorentz Jordan/ verruckten den 25 tag Auguſti. In dieſem dritten Hauffen waren 15090 Mann / als ſich hernach in theilung des Frantzöſiſchen Friedgelts befunden. Die Berner zohen in ſechs tagen vber das Hochgebirg gehn Thům/ dahin die vberigen Berner/ Freiburger/ Solothurner ꝛc/ von Arona zů jhnen kamen. Aber die anderen Ort/ mit viel Freyen Knechten auß dem Ergow/ ruckten den nechſten gehn Bellitz vnd Meilandt/ des Bäpſtiſchen vnd Hiſpaniſchen Zeugs zůgewarten/ welcher doch nicht zů jhnen kame.

Ehe dieſer Nachhauff hinein kommẽ/ hat der Kónig Nauerren vnd etliche Stett ſchon eingenommen. Da nun die zů Arona ſahen / das jhnen weder der Keyſer / noch die vberigen Pundtsgnoſſen hilff leiſteten / vbel bezalet wurden/ darzů den Frantzoſen anfienge zůglücken: wurden ſie vnwillig/ vermeineten/ man ſolte warten/ was die Berichts tagleiſtung mit ſich bringẽ wurde. Etlich im Hauffen zů Thům/ ſonderlich der von Wattenweil/ hetten gern geſehen/ das man zů den vberigen Eydtgnoſſen gezogen were/ ſo entbothe ſich Hans von Diesbach/ den Hauffen ſicherlich gehn Meilandt zů bringen: mochten es nicht erhalten / dann das man die Friedens handlung zů Galeron beſůchen ſolte/ auff welcher den neundten tag Herpſtmonats / folgende Artickel geſetzt wurden.

Friedens Articulation zů Galeron.

Der Kónig ſolt Hertzog Maximilian von Meilandt das Hertzogthumb Nemours/ ſo járlich 20000 Francken trůge / zůſampt 12000 Franckẽ járlicher Penſion/ eingeben/ darzů jhm auß ſeinem Blůtſtammen ein Gemahel ſchaffen.

Ehe ſolches in das Werck keme/ ſolte der Kónig den Eydtgnoſſen/ jhren Pundtbrief/ ſo der Hertzog von jhnen hette/ herauß geben.

Als dann ſolte der Kónig allen denen / ſo dißmals von Hauß zů Veld gezogen/ drey Monat ſold bezalen/ deßgleichẽ die verſprochnen 400000 Cronen vor Diſion.

Dargegen ſolten ſie Kónig Franciſci Lebenlang/ vnnd zehen jar nach ſeinem tod mit der Cron Franckreich Fried halten / jhme ſeine Landt hiediſent vnnd jhenſeit des Hochgebirgs helffen ſchirmen. Herwiderumb jnen der Kónig an ſtatt der Meiländiſchen Penſion/ járlichs 40000 Francken Wartgelt entrichten.

Was ſie zůſampt den Grauwpündtern vom Hauß Meilandt innhielte/ als Lowers/ Lucarno / das Meinthal/ Veltlin ꝛc/ ſolten ſie jhm widerumb zůſtellen/ dargegen 300000 Cronen entpfahen/ móchten die Statt Bellitz mit jhrer zůgehórde behalten. Hierauff die Gefangnen beiderſeits ledig werden.

Eydtgnoſſen trennen ſich.

Dieſe Capitel namen die Eydtgnoſſen zů Thům an / zohen deßhalb in anzal bey 12000 widerumb heim. Aber die zů Montſch verſamlet/ wolte nachrede zůuermeiden/ beym Hertzogẽ Maximiliano Sfortia bleiben/ vñ jhn nach außweiſung des Pundts handthaben/ zohen derwegẽ zů jhm in die Statt/ deß er ſich hoch erfrówet / entbothe alles mit jhnen zůwagen/ ſolten nur in der Statt verharren/ biß des Bapſts vnd Vicerey von Neapolis Kriegsvolck ankeme. Dargegen legert ſich der Kónig mit ſeinem Heer bey Marignan auff der Straß nach Loden/ an ein Ort mit Gráben vmbzogen/ jhnen die hinderſtellige hilff auffzůhalten/ vnd ſeiner Venedigern zůerwarten.

Die groß Meiländer Schlacht zů Marignan.

Weil nun der Cardinal von Sitten mercket / das noch etliche von Eydtgnoſſen wancken wolten / richtet er die ſach dahin/ das ſie den Feind auffs beldeſt angriffen. Alſo zohen die Eydtgnoſſen/ bey 20000 geſchetzt/ am 13 tag nechſtgedachts Monats auff den abent/ den Frantzoſen in das Veld hinauß vnder augen/ vnd theten Mannlichen angriff / darauß ein blůtige Schlacht erfolget / welche andere weitláuffig beſchrieben.

Die Frantzoſen bey 50000 ſtarck / hatten drey Hauffen gemacht/ den vorderiſten führet Hertzog Carol von Bourbon / den hinderſten der Herr von Palice / ſo war der

König

König eigner Person im Mittelhauffen/lagen in gütem Vortheil. Nicht deſto minder ward von den Eydtgnoſſen ſo Ritterlich gefochten/ das ſie die Feind im Angriff ſchlügen/ob wol mit viel Blůts vnd verluſts/etliche Fehnlin vnd zwölff Stuck Geſchůtz eroberten/vnd der König/als der Frantzoſen vnnd Landtsknechten Ordnung wancken wolte/ſelbs herumb reiten/vnd den ſeinen zůſprechen můßte. Die Nacht zertrennet den Streit/welche wegen des Hochſcheins etwas häll war. 1515

Der Cardinal riehte in der Nacht den Eydtgnoſſen/ ſie ſolten in jhr gwarſame abziehen/ hetten auff dieſes mal ehren gnůg eingelegt/aber ſie folgten nicht: ſonder dieweil die jhren zerſtrůwet/lůyet das Vrner Horn die gantze Nacht vber/verſamleten die verſchoßnen Eydtgnoſſen widerumb zůhauff. Dargegen wurden die Frantzoſen in der ſelbigen Nacht durch zůkunfft des Venediſchē Heers bey 16000 Mann geſtercket.

Morgens frů fiengen die Eydtgnoſſen an einandern widerumb zůmanen/der Frantzoſen Vorhůt mit einem ſchwangk mannlich anzůgreiffen. Weil aber ſie in ſtarcker Ordnung das grob Geſchůtz auff alle ſeiten gerichtet/wurdē ſie dadurch treffenlich beſchediget. Noch trungen ſie hinein/erſchlůgen ein groſſe zal/mochten doch die Reiſigen Kuriſſer vnd des Königs Leibhauffen nicht zertrennen/ můßten den harten Streit gewunnen geben. Doch namen ſie mit auffgerichten Fehnlinen den Abzug/ brachten das Geſchůtz von Hand gezogen mit ſich gehn Meilandt/ das jhnen niemandt nachſetzet. Summa/es ergieng an dieſem Ort dermaſſen/das Triuults ein alter Frantzöſiſcher Oberſter achtzehen Schlachten/bey denen er geweſen/ nur für Kinderſpiel achtet/dieſes aber ein rechte Helden Schlacht nennet.

Von Eydtgnoſſen vergiengen da bey 5000 Mann/ dergleichen ſchaden jhnen von anfang jhres Freyen Regiments nie zůgeſtanden: von Frantzoſen blieben jhres erachtens nicht minder/ darunder etliche groſſe Herren geweſen/ namlich Hertzog Franciſcus von Bourbon/Caroli Brůder/ein Herr von Imbercourt/der Prinz von Talmont/Graue Jacob von Sancerre/ Graue Niclauſen von Petillane Sohn ꝛc. Auff der Eydtgnoſſen ſeiten blieben gleichwol keine ſo Hohes harkommens/ jedoch Leibs vnd Gmůts halb nicht minder Heroiſche Perſonen. Vnder dieſen ſeind geweſen Amman Pündtner vnd Amman im Hof von Vry/Amman Kren von Schwitz/ Jacob Meiß Fehnrich/ Niclaus Keller/ Jacob Eſcher/ Jacob Schwend/ Vlrich Lochman/von Zürich/Niclaus Wyß Fehnrich von Vnderwalden. Hug von Hallwil/vnd Ludwig Friſching von dem Freyen Fehnlin auß Berngebiet. Der Burgermeiſter von Rotweil/vnd andere redliche Leut von anderen Orten. Von Hans Bären dem Fehnrich von Baſel ſchreibt Paulus Iouius/als er befunden/das er ſein Fehnlin nicht mehr erretten mögen/hab er das ſelbig von der Stang geriſſen/ vnd ſich biß in Tod gewehret. Aber die Baßler/ſo an der Schlacht geweſen/habē angezeigt/ Jhm hab ein Kugel auß einem groſſen Stuck beide Schenckel hingenommen/ das er erligen můſſen/deßhalb ſein Veldzeichen/ſo er nicht mehr auffrecht halten mögen/einem der Beyſtehnden ſeiner Mitburgern/Georg Werlin geheiſſen/vbergeben/ der es vnuerlozen widerumb heimgebracht.

Hans Bär Fehnrich von Baſel.

Morderigs nach der Schlacht zohen die Eydtgnoſſen auff den Plaz zů Meilandt für das Schloß/begerten jhre außſtendige Beſoldung auff drey Monat/vnnd da ſie der Hertzog nicht zůbezalen hat/zohen ſie zum Thor auß heim zů. Nach dieſer zeit kam das gantze Fürſtenthumb Meilandt/ſampt Hertzog Maximiliano/ in des Frantzoſen gwalt. Den Fürſten führet er mit ſich in Franckreich/ aber dem Fürſtenthumb ſetzet er Hertzog Carol von Bourbon zum Statthalter.

Meilande kompt zum dritten mal in des Frantzoſen gwalt.

1516

Trutman. Bären.

Das VIII. Capitel.

König Franciscus stellet ernstlich nach der Eydtgnossen Freundeschafft/ die er auffs letst erwirbet. Innhalt der Verein.

Lucernische Tagleistung.

DB wol nun König Franciscus wider d Eydtgnossen Macht den Sieg erhalten / war es doch mit solcher not zůgangen / vnnd jhn also saur ankommen / das er sich der Vberwundnen halb besorgen müßte. Vnnd zwar von Eydtgnossen ward allbereit den 24 Septemb. gehn Lucern Tag beschrieben / zůberahtschlagen / wie sie an den Frantzosen dieses verlursts einkommen möchten. Die von Schwitz vnd etliche mit jhnen/wolten nach jhrer Altvordern exempel entpfangnen schaden mit der Faust rechen. Dann so man auff ein zeit zů raach zweier Botten ein Krieg fürgenommen/warumb nicht auch zů raach etlich tausenten? Dieser meinung schüreten zů/der Bischoff von Costentz/Ulrich von Absperg Ritter/ vnd Doctor Reichenbach/Keyserliche Gesandte/welche anzeigten / die Key. May. wer jhnen 20000 Cronen an kosten zů steur zůgeben/vnnd 14000 Eydtgnossen zůbesolden/ gesinnet/ mit denen er Persönlich in Meilandt ziehen/vnd was sie da eroberten/mit jhnen theilen wolte. Der Hertzog von Bar vnd Galeatz Visconte Meiländische Oratores waren auch zůgegen/diesen Anschlag zůförderen / sagten/es weren noch 2000 gesunder vnd krancker Eydtgnossen bey dem Hertzogen im Schloß Meilandt/die köndte man nicht lassen zůgrund gehn/solt jhnen rettung thůn.

Andere aber riehten/man solte die raach vnd den Krieg dißmals einstellen/ vnnd im angebottnen Frieden mit dem König handlen lassen: angesehen/das die Leute des Kriegs můd/vnd sehr hellig weren: es möchte noch vbler gehn/wann man mit vnwilligen Leuten Kriegen solte. Dazů hette man von den Hohen Pundtsgnossen viel verheissung/wurd aber wenig gehalten. Der Bapst machte Einigung mit dem Frantzosen/so thet es auch der Keyser gern/köndt ers füglich geschicken. Der Vicerey nemme den Abzug/vnd halte der König Genua vnd Meilandt mit gwalt inn. Der Hertzog vnd die seinen möchten nicht baß geschirmet werden/dañ durch ein Friedens bericht. Derhalben solten die Länder still halten/vnd dem Hertzogen in Saffoy die Friedens handlung bewilligen. Diese meinung erhielt das Mehr.

Hierumb ward eingehnds Nouembers vom Hertzogen zů Saffoy gehn Genff Tag ernennet/auff welcher folgende Friedens vnd Einigungs Artickel gestellet wurden. Der König solte den Eydtgnossen für die versprochne summa vor Dision/so dann erlittens kostens vnnd schadens halb in den vergangnen Meiländischen Kriegen/auff benannte Zeil 700000 Cronen/vnnd grad anfangs nach beschliessung des

Friedens/

Friedens/die erſten 200000 Cronen/darzů järlich die alte Penſion/bezalen. Dargegen ſolten ſie mit der Cron Franckreich Fried halten / der ſelbigen Louwers/ Lucarno/ das Meinthal/vnd was die Grauwpündter vom Hertzogthumb Meilandt innhielten/widerumb zůſtellen/vnd hierumb 300000 Cronen entpfahen. Wann der König jhren bedörfftig/ es were im Hertzogthumb Meilandt/oder an anderen Orten/ſolten ſie jhm vmb gepürliche Beſoldung Kriegsleute lauffen laſſen. Dieſe Verein ſolt ein jar nach des Königs tod wären. 1516

Wiewol nun der Orten mehrer theil zů dieſer Einigung willen gabe/waren doch etliche/ſo nur den Frieden annemmen/aber mit der Verein nichts wolten zůthůn haben: deßhalb dem König ſein begeren nicht aller dingen widerfůhre. Er lieſſe dieſer Tagleiſtung einem jeden der Abgeſandten hundert Cronen verehren / die ſach deſto richtiger zůmachen/welche J. Lienhart Grieb vnd Hans Gallicion die Sendbotten von Baſel/dem alten brauch nach/in gmeinen Seckel lieferen můßten. Eydtgnoſſen theilen ſich.

Zů bekrefftigung dieſes Friedens vñ Vereinigung/ward auff Catharinæ ein anderer Tag gehn Zürich ernennet/da beide theil Beſieglen ſolten. Alda erſcheine Doctor Reichenbach / des Keyſers Geſandter/ſtreuwet viel hindernuß ein / deßgleichen entbothe ſich die Engliſche Bottſchafft viel/mit dem Frantzoſen kein Einung anzůnemmen/nicht minder auch die Bäpſtiſchen vnnd Hiſpaniſchen Abgeſandten (welchen allen viel daran gelegen ſein wolte) dieſe Handlung zůuerſtören. Nichts deſto weniger bewilligten dem Frantzoſen Acht Ort zůbeſieglen/ namlich/ Bern/ Lucern/ Vnderwalden/Zug/Glaris/Freiburg/Solothurn vnd Appencell: die vbrigē Fünff Ort/Zurich/Vry/Schwitz/Baſel vnd Schaffhauſen/wolten den Frieden annemmen/aber die Verein nicht eingehn noch Beſieglen/ſo wolte der König das Gelt one die Verein nicht geben. Deßhalb viel Täge hierumb gehalten wurden. Acht Ort tretten in die Frantzöſiſche Verein.

Auß dieſer ſach entſtünd in der Wochen vor Thomæ / vnder der Zürichern Leuten ein gefahrlicher tumult/das die Landtleute in die Statt zohen/ bey zwentzig fiengen/deren/ſo vom Frantzoſen Gelt genommen haben/vnd es mit jhm halten ſolten/ enderten den Raht/vnnd handleten dermaſſen / das die vbrigen Eydtgnoſſen durch jhre Sendbotten/vnder welchen von Baſel Eucharius Holtzach/vnnd Hans Lumparter geweſen/ ſcheiden můßten.

Auff dem Tag vmb Hilarij/des 1516 jars/zů Bern gehalten/Beſiegleten die vorgemelten Acht Ort/zůſampt den Walliſſern/dem Abt S. Gallen vnd Mülhauſen. Die vbrigen beſtünden auff jhrer meinung/wolten auch die Schlöſſer Louwers vnd Luggaris nicht raumen/ſo wolten gleichsfahls die Pündter das Veltlin nicht wider geben/ſonder ehe Gůt vnd Blůt daran ſtrecken. Alſo ward dannocht einem jeden dieſer Orten Geſandten ein Verehrung gethon/vnnd verabſcheidet/ das der König die erſten 200000 Cronen auff Liechtmeß zů Bern haben / vnnd die Zalung thůn ſolte. Das Gelt ward auff beſtimpte zeit zů Bern mit Pfeiffen vnd Trommen eingeführet/ welchem doch viel Leute nichts güts wünſchten. Alda ward von den Eydtgnoſſen angeſehen/das ſelbige Gelt/ nach anzal der Kriegsleuten/ſo alle Ort vnnd Zügewandten/in den vier nechſten Heerzügen gehept/namlich zehn Diſion / vnd in dreien zehn Meilandt/zůtheilen. Die Acht Ort ſampt jhren Mithafften namen jhren theil: der vbrige / den Fünff vorermelten Ortē angehörige theil/bliebe zů Bern/damit welches von dē ſelbigē Beſieglen wölte/ſein theil wegneñen möcht. Anno 1516.

Die Oberriet.

Zwiſchen dieſer handlung/tagetē auch die Fünff Ort/ſo die Frantzöſiſche Verein abgeſchlagē/zů Schwitz / ſich zůberahten/was jhnen ob jhrem fürneñen zůthůn were. Von der Statt Baſel beſücht dieſen Tag Hans Oberriet. Alda befand Fünff Ort wöllen nichts damit zůthůn haben.

1516 fande sich/das Vry vnd Schwitz/zů besetzung vnd innhaltung der Schlóssern Louwers vnd Luggaris/für jhren Kostē 6000 Guldin vom Keyser zů Costentz entpfangē. Welches dann auch vnder diesen Orten ein stoß bracht/das die vberigen vermeinten/ weil sie gleich souiel/ja mehr Besatzungsknecht auff ermelten Schlóssern hetten/die sie auß jhren gmeinen Gütern besoldeten/diß Gelt mit jhnen zůtheilen.

Mitwochens nach Reminiscere/erschienen vor gehaltenem Grossen Raht zů Basel/deren von Bern/Lucern/Vnderwalden/Zug/Freiburg vnd Solothurn Gesandte/begerten jhrer meinung beyzůfallen/die Einigung mit dem Frantzosen einzůgehn/vnd das Gelt zůentpfahen: wurden aber mit vnwillfahriger Antwort hingelassen.

Neuwe Kriegsrüstūg im Hertzogthumb Meilandt.

Mitler weil rüstet sich der Keyser/die Frantzosen wider auß dem Hertzogthumb Meilandt zůuertreiben. Vnder anderem Kriegsuolck bekam er ein Hauffen Eydtgnossen/nicht nur auß denen Orten/so das Gelt vom Frantzosen zůnemmen abgeschlagen/sonder auch von den vberigen/so die Verein eingangen: zohen in der Fasten dem Keyser mit Freyen Fehnlinen zů/bracht also ob zehen tausent zůsamen. Im Gegentheil lieff ein grosse anzal den Frantzosen zů/deren Oberster Albrecht vom Stein ein Berner war/wurden nachmalen wider abgemanet.

Die Fünff Ort versahen in erhebung dieser neuwen Kriegsläuffen/die Schlósser Louwers vnd Luggaris mit einer sterckeren Besatzung/dazů die von Basel den 6 Aprilis noch zwentzig Mann hinein schickten.

Als nun der König des Keysers grossen Zůzug von Eydtgnossen vernam/vnnd das jhm auff sein begeren noch fünff tausent bewilliget/deßhalb der Meiländischen sachen halb in gefahr kommen wer: ließ er gleich wol auch ein Hauffen in der Eydtgnoschafft auffbringen/jedoch weil er besorgt/sie wurden auff jhrer Oberen anmanūg widerumb zerlauffen/oder doch wider jhre Landtsleut beym Keyser nichts handlē: reitzet er die selbigen Eydtgnossen mit verheissung drey Monat sold auff sein seiten zůfallen/mochts aber nicht erhalten. Auff dem Tag zů Zürich vmb Vrbani gehalten/ließ er einem jeden der Fünff Orten/so sich bißher der Verein gewideret/ein Tonnen Goldts vorauß anbieten/jhme beyzůfallen/vnd hilff zůthůn: darumb dann auff Medardi gehn Baden widerumb Tag ernennet ward. Alda ermaneten die Acht Ort die vberigen auffs höchste/sich mit dem Frantzosen zůuergleichen/nur das die Trennung zwüschen jhnen auffgehaben wurde/wölten jhnen gern gönnen/wañ sie schon mehr am König erhielten. Diese aber forderten an das ander theil/ Sie solten viel mehr jhre Brief vnd Siegel vom König wider herauß bringen/vnnd dann mit jhnen zů einer Richtung greiffen.

Dieser Trennung halb wurden viel Täge zů Zürich vnnd Bern gehalten/auff welchen der König jmmer streng hernach setzet/biß er durch etliche Tagsherren/die Fünff ernennten Ort/sampt den vberigen vnnd Zůgewandten erwarbe/das sie allsampt ein einhelligen Frieden mit jhm annamen/vnd der vorderig Friedens vnd Einungs Tractat/zů Genff auffgerichtet/vernichtiget ward: beschahe zů Freiburg in Vchtlandt/den 29 Nouemb. Des selbigen fürnempste Puncten waren.

Friedens Articulation mit der Cron Franckreich.

Alle Feindtschafft/Vehde/Kriegshandlungen/Klegte vnnd Ansprachen/zwüschen beiden theilen verloffen/solten hiemit befriedigt/auffgehaben vñ gerichtet sein/ auch kein theil hierumb weitere anforderung haben.

Alle Gefangnen on entgeltnuß ledig gezelt werden.

Der König solt den Eydtgnossen vmb ersatzung des Kostens in der Disionischen Belegerung erlitten/400000 Cronen/so dann jhres schadens halb in Italien 300000 Cronen bezalen. Doch dieweil etliche Ort/nach dem Genffischen Tractat/ vom ersten Zeil der 200000 Cronen jhren theil schon entpfangen/solt das selbig von gemelter summ abgezogen/vnd den vberigen/so noch nichts eingenommen/allbereit

auff

auff Besieglung des Friedens/jhr theil entrichtet werden. Die vberige summa/ solt er jhe den ersten tag Jenners/in den drey folgenden jaren gehn Bern lieferen. 1516

Herr Galeatz Viconte vnnd die vertriebnen Meiländer / solten in jhre Güter restituiert werden.

Beider Partheien Landen Einwohner solte sich friedsam one schmachwort oder andere verletzung gegen einandern halten. Vnd ob schon stöß zwüschen jhnen aufferstünden/die selbigen one Krieg nach außweisung der Capitlen/zerlegen.

Kein theil solt in seinen Gebieten dem anderen seine Feind auffenthalten/ oder Paß geben: noch einem Herren wider den andern züziehen.

Beider theilen Kauffleute/Botten/Diener/Bilger vnnd Vnderthonen allerley Stahts/solten in der selbigen Landen jhren Handtierungen vnd Geschefften nach/ frey/vnbeleidiget/vnd mit neuwen Zöllen vnbeschwäret/reisen vnd handlen.

Der König solt einem jeden der 13 Orten/item auch Wallis/ järlich 2000 Franken zů Lyon entrichten. So dann den Zügewandten/ mit sampt der Grauschafft Gryers außzůtheilen/auch soviel außrichten. Aber den drey Pündten solt er/wie sie weilant König Ludwig der 12 gehalten/erstatten.

Die von Bellitz/Louwers / Luggaris vñ Meinthal solten bey jhren alten Freyheiten/so sie in Zöllen/dem Saltzkauff/vnd anderem in Meilandt gehept/bleiben. Diese drey letsten/mögen die Eydtgnossen behalten/oder vom König 300000 Cronen darfür entpfahen/in jars frist. Wann sie dann das Gelt darfür nemmen wölte/ solte das Veltlin/Cläuen / vnnd was die Pündter vom Hertzogthumb Meilandt innhielten/ auch hiemit wider an König fallen/vnd die Pündter in der obbestimpten summ jhren theil haben.

Dieser Fried zwüschē der Cron Fräckreich vñ den Eydtgnossen solt ewig wären.

Fielen Gespän vnd Ansprachen für zwüschen jhnen/solten die selbigen nach anweisung der Capitlen mit weilant König Ludwigē auffgerichtet / gütlich oder Rechtlich außgetragen werden.

Der König confirmiert den Eydtgnossen jhre alten Priuilegia im Hertzogthumb Meilandt/in befreyung der Kauffmanschätzen/so sie in jhren Landen bereiteten oder aufferzugen / es were Viehe oder anders / das die selbigen durch das gantz Fürstenthumb/biß an den Stattgraben zů Meilandt Zollfrey sein solten.

Keyser Maximilian kondte dißmals sein fürnemmen in Meilandt nicht erhalten/zohe deßhalb on sondere verzichtung wider herauß / hiemit bleibe das Fürstenthumb der Cron Franckreich.

Im Regiment zů Basel erhůb sich dieses jars etwas enderung. Das Burgermeisterthumb/welches bißher allein bey der Ritterschafft vnd Edelleuten Stuben gestanden/gelanget auch an die Zünffte. Dann alda ward in besetzung der Oberkeit Jacob Meier zem Hasen/der erste von der Gmeind/Burgermeister erkoren. Welches dann mich angemanet/der selbigen Ordnung/biß auff diese zeit/fürzůführen.

Burgermeistern Ordnung.

1501	Peter Offenburg	starb 1515	1544	Theoder Brand	starb 1558
1503	Wilhelm Zeigler		1549	Bernhart Meier	1558
1516	Jacob Meier zem Hasen		1559	Caspar Krůg	1579
1521	Adelberg Meier	1548	1560	Frantz Oberriet	1562
1522	Henrich Meltinger	1531	1564	Sebastian Doppenstein	1570
1530	Jacob Meier zem Hirtzen	1531	1570	Bonauentura von Brunn.	
1542	Hemman Offenburg	1559	1579	Vlrich Schultheiß.	

Ferrner wolte den Rähten gefallen / von der Hohen Stuben/deren bißher acht pflegten den Raht zůbesitzen/hinfort nicht mehr dann von anderen Zünfften ins Regiment zůerkiesen/namlich zwen neuw vnd zwen alt. Die neuwen waren J. Veltin Maurer vnd Michel Meier/genannt von Balderstorff.

Meier

1516

Meier von Balderstorff.

Beide Geschlecht abgestorben.

Meier zem Hasen.

Das IX. Capitel.

Iohannes Oecolampadius vnd Erasmus kommen gehn Basel/ scheiden aber bald widerumb hinweg. Lutherus kompt mit seiner Lehr herfür. Dem Bischoff zů Basel wirt ein Mitregent geben. Das Schloß Pfeffingen eingenommen.

Oecolampadij herkommen vnd jugent.

IOhannes Haußschein/ der sich hernach auff Grecchische spraach Oecolampadium geneñet/ war dieser zeit Thůmbprediger zů Basel. Vnd dieweil dieser zů pflantzung der Reformierten Religion daselbst der fürnempste Werckzeug gewesen/ will sich gepüren/ sein harkommen vnnd hargebrachte Leben etwas grundtlicher zůbeschreiben.

Er war im 1482 jar/ zů Weinsperg im Franckenlandt von ehrlichen vnd wolhabenden Eltern erboren. Ihres Nammens finde ich kein meldung: aber in der Vorred vber dē Propheten Jesaiam sagt er selbs/ Basel sey von seinem Großuatter her sein Vatterlandt. Vnder seinen Geschwisterigen war er seinen Eltern allein vberblieben/ die jhn in der Jugent zur Gotsforcht vnd der Lehre gezogen. Der Vatter war besinnet/ jhn zů einem Gewerbsman zůmachen/ wo jhn nicht die Můter/ so ein Gotseligs Weyb/ beredet/ jhme mehr zeits vnd kostens zum studieren zůbewilligen.

Als er sich nun dermassen angelassen/ das man ein sinnreich vnnd Kunstbegierig gmůt an jhm gespüret/ ward er von seinen Eltern erstlich gehn Hailprunn/ demnach gehn Heidelberg zur Lehr abgefertiget/ an welchen Orten er souiel fürschreite/ das er im zwölfften jar seines alters/ ein zimlichen Lateinischen Vers stellen kondte/ vñ nach zweien jaren das Baccalaureat erreicht. Nach etwas zeits als er auch das Magisterium Freyer Künsten erlanget/ vereiset er gehn Bononia in Italien/ vorhabens/ ein verrümpten Juristen/ welcher alda lehret/ zůhören. Weil jhn aber der frömbde Lufft nicht dolen wolt/ vnd jhm auch der Wechsel/ von seinem Vatter bey den Kauffleuten gemacht/ nicht getreuwlich erfolget: füget er sich in einem halben jar widerumb auß Welschlandt/ keret gehn Heidelberg/ da er die Studia in Rechten verließ/ vnd sich auff die Heilige Schrifft gentzlich begabe/ enthielte sich des prächtischen vnd zänckischen Disputierens (welchs damals auß den Sophisten im schwang gienge) vnd hielte sich in stille. Deßhalb Pfaltzgraue Philip seins thůns solche Kundtschafft enname/ das er jhn seiner jungē Herrschafft zů einem Zuchtmeister ordnet/ da er wol anlaß gehept/ nach der Welt groß zůwerden/ wann jhm der eusserliche pracht geliebet. Als jhn aber sein sinn anderßwo hin treibe/ gab er nach etwas zeits dem Hof vrlaub/ vnd verbarge sich widerumb seinen Studijs obzůligen.

Wirt der jungen Pfaltzgrauen Zuchtmeister.

Da

Da nun ſeine Eltern vermerckten/das er ein Geiſtliche Perſon werden ſolte/ſtiffteten ſie auß ſeinem anregen (als die ſonſt keine Kinder hatten) zů Weinſperg ein Predicanten Pfründ/vnd conferierten die erſtlich dieſem jhrem Sohn. Bald er ſich aber hiezů nicht tauglich gnůg geachtet: nam er widerumb vrlaub/keret vmb mehrers Studierens willen gehn Tübingen/demnach gehn Stůtgart/zů Johanne Reuchlin/ bey welchem er in wenig tagen ſouiel in der Griechiſchen ſprach (die damals dunckel vñ vnbekannt) ergreiffe/ das er auß folgender übung ein Grammatick vber die ſelbige Sprach zů Heidelberg ſtellet/Dragmata genañt/ iſt nachmalē im Truck außgangē. Bey einem Spanier der ſich alda hielte/erlernet er der Hebraiſchen ſprach anfenge. 1517

Zur ſelbigen zeit kame Wolfgang Capito/ Pfarrherr zů Bruchſel im Brurein/ wegen des Biſchoffs von Speir offtermals gehn Heidelberg/ der ſelbig machet mit jhm ſo gůte kundtſchafft/das ſie als die beſten Freunde einandern alle jhre Anſchlege vertrauweten. Vber etwas zeits verfůget ſich Oecolampadius in ſein Vatterlandt/ da er mit mencklichs verwunderung/ernſtlich/vnd one lächerlichs Poſſen reiſſen/ als damals die Mönchen pflegten/prediget. Mitler weil ward Capito gehn Baſel zum Predigampt berůfft/welcher bey Biſchoff Chriſtoff/geborē vō Vtenheim/ Oecolampadij halb ſouiel anhielte/jhm ſein gelehrte vñ froñkeit rhůmet/das er jhn auß ſeinem Vatterlādt zum Thůmbprediger gehn Baſel beſchreibe/dahin er im 1515 jar kam/vñ folgendts jars/ſeines alters im vier vñ dreiſſigſtē/der Heiligē Schrifft Doctor ward.

Zur ſelbigen zeit blůet auch der Hochgelehrt Eraſmus von Roterodam auß Holandt zů Baſel/bey Johann Froben von Hammelburg/ dem Büchtrucker/ vorhabens ſeine Annotationes vnd Außlegungen vber das Neuwe Teſtament an tag zůgeben. Dieſer gebraucht zů ſolchem Werck (als er ſelbs bekennet) in viel ſtucken des Oecolampadij/als eines rechtſchaffnen Theologi/vnd in den dreien zů ſolcher arbeit dienſtlichen Sprachen wolberichten Mañs/hilff. Es bleib aber nicht lang anſtehn/ Doctor Oecolampadius/ward vom Capitel des Thůmbſtiffts Augſpurg zum Predigampt berůfft/welches er anname/vnd auß Baſel widerumb weg zohe/ hiemit kein anſehen hat/das er zů enderung der damals breuchigen Religion/der Werckzeug ſein ſolte/welchs ſich doch bald hernach fůget. Eraſmus Roterodam.

Dann es thete ſich im folgenden 1517 jar/ eben vmb die zeit/ als ſich beide/ Herr Eraſmus gehn Löuen in Braband/vnd D. Oecolampadius gehn Augſpurg vō Baſel verfůget/zů Wittenberg in Sachſen herfůr/ der verrůmpte Lehrer Teutſcher Nation/Martinus Luther/gebůrtig von Eisleben/Auguſtiner Ordens/ welcher erſtlich wider den Ablaß/ſo Bapſt Leo der zehende in Teutſchen vnd Welſchen Landen außgebreitet/zůpredigē anfienge/demnach mit grund Heiliger Schrifft auch andere Lehren des Bapſtumbs antaſtet/ſtrieff vnd verwarffe: dargegen Chriſtum den Gecreutzigten mit ſeinen Verdienſten/ allein zur Seligkeit gnůgſam ſein lehrete. Welches dann alſo fruchtbarlich abgienge/das ob ſich wol der Bapſt/ Keyſer/ Geiſtliche vnd Weltliche Fürſten ſehr darwider bearbeiteten/mochtē ſie doch den Lauff dieſer Euangeliſchen Predig nicht abhinderē: beſonders da jhm Gott Hertzog Friderichē Churfürſten zů Sachſen/als ein Joſiam erwecket/ welcher jhn ſchirmet vnnd handhabet/ vnd bald an anderen Orten nicht minder ernſthaffte Männer aufferſtůnden/ die wider des Bapſts Primat/wider die Opffermeß/ Anrůffung der Heiligen ꝛc/ lehreten/ wie hernach folgen wirt. Martinus Luther kompt herfür. Anno 1517.

In dieſem ſiebenzehenden jar/entſtůnd ein vnbekannte Sucht/ das den Leutē die Zung vnd Schlund/gleich als mit Schimmel vberzogen/weiß wurden/ weder eſſen noch trincken mochten/mit einem Hauptwehe/nicht one Peſtilentziſchs Feber/ welches die Leut von vernunfft bracht/auch bey 2000 Perſonen innerhalb acht Monaten zů Baſel hinname. Welchem ſolt geholffen werden/dem ſelbigen můßte nebē anderen mitlen/jhe zů zweien ſtunden/der Mund vnd Schlund biß auffs Blůt ſauber gefeget/demnach mit Roſenhonig gelindert werden ꝛc. Ein vnbekannte Sůchte.

Demnach

1519 Demnach die blütige Schlacht zů Marignan/wegen manches tapferen Mans verlurst/so dann ermelte wütige Sucht/den Baßlern viel leids zůgestattet: sahen die von Lucern/Vry/Schwitz/Vnderwalden/ein Kilwy vnnd Kurtzweil zů Vry mit Schiessen an/vnd berüfften sie darzů. Also wurden hiezů sechtzig wolgerüster Mann/in einer Farb gekleidet/außgeschossen/welche den 14 Septemb. hinauff zohē/bleiben acht tag auß/wurden allenthalben Kostfrey vnd freundtlich gehalten. Zum Heimzug verehreten jhnen diese vier Ort/vier außgesüchter Ochsen/mit jhren Farben bedecket/dazů einem jeden Stattknecht vnd Soldner ein Kleid. Als die Burger mit jhren Geschencken/vnd den Gaben so sie mit Schiessen gewuñen/frölich widerumb heim kommen: theilet man die Ochsen auff die Zünffte/so gab die Oberkeit Wildpret vñ Wein darzů/das ein gantze Commun/von Mañ vnd Weyb auff Michaelis bey einandern aße/freud/kurtzweil vnd Täntze mit bescheidenheit hielte. Die frömbden Armen wurden auff dem Kornmarckt reichlich gespeiset.

Kurtzweil.

Im 1519 jar wehlet das Thümbcapitel/Bischoff Christoff zů Basel/welcher seine siebentzig jar vberstiegen/vnd alters halb etwas vnuermöglich worden/Herren Niclausen von Diesbach/Geistlicher Rechten zů Senis promouierten Doctor/vnnd Thümbdechan/zum Coadiutor vñ Mitregentē/der erlanget vom Bapst die Bestetigung. Wie theur jhn aber dieses deß Rō. Hofs Jawort gestanden/ist auß folgenden Posten/welche ich auß seinen Quittungē verzeichnet/zůuermercken: zůmal auch wie des Baßler Conciliums Decret wider den Pfründen marckt vorlangest verfallen.

Niclaus von Diesbach Mitregent des Bistumbs Basel.

Jacobo Pouzet/Bischoffen zů Melphi/des Bapsts Thresorier in die Apostolische Cammer 133 Goldflorin/2 schilling.
Dem selbigen Cammerpresidenten vnnd vberigen seinen Mitherren jhrer Person/vñ pro minuto seruitio/das ist/Für ein geringen Dienst 36 Goldfl. 36 ß.
Des Bapsts Geheimpten vnd Dienern/für die bezalung dreier geringer Diensten/jhnen solcher Wahl halben zůgehörig 91 Goldfl. 30 ß.
Der Cardinälen Cammer/auch jhren familiaribus/das ist/Hof vnd Dienstleuten 549 Goldfl. 6 ß.
Den Cantzleyschreibern 61 Ducaten/5 Julier.
Der Apostolischen Sollicitatorum oder Anrüffern Collegio 25 Duc. 6 Jul.
Dem Collegio der Statt Rom Getreidherren/Præsidentes annonæ genannt 153 Duc. achthalben Jul.
Dem Collegio der Bäpstischen Kämmerlingen vnnd Schiltknechten 102 Duc. 5 Jul.
Für ein geringen Dienst/& uno p centenario 49 Duc.

Bildtnuß Keyser Maximiliani.

Keyser Carol der fünffte.

Als Keyser Maximilian/den 12 tag Jenners/zů Wels in Oesterreich das Leben mit dem Scepter von sich gelegt/ward im Soñer dieses 19 jars/auff jhn Ertzhertzog Carol vō Oesterreich sein Enckel/an das Keyserthumb erhaben. Es ereiget sich im selbigen jar inn vnd vmb Basel abermals ein schrecklicher Sterbent/welcher viel tausent Menschen hinname.

Plötzlicher Wassergůß.

Auff Petri vñ Pauli erhůb sich vmb Mitnacht/mit Wolckenbrüchen vnnd Platzregen/ein schrecklich/

lich/vnd gar nahe vnerhöret Wetter. Der Birsick ward in einer stund also groß/das er den Schwiebogē seines einfluß/sampt der Stattmaur/ durch die herzů getriebnen Hölzer/darnider stiesse/deßhalb alle Häuser in Steinen vorstatt im Bad stünden/ vnd ein Wasserſturm angienge. Das streng Gewässer mocht durch die Statt vnder dē Gwölben nicht wol sein außgang haben/derwegen es am Vischmarckt ein Hauß darnider stiesse/vnd sonst der Burgerschafft grossen schaden zůfüget. Wo auch die sachen anderist beschaffen/das nicht gewohnlich in angehung eines Vberschwals/ deß Birsicks groß Gewässer/ wegen seines kurtzen Stroms/ ehe abgeloffen/ dann die ergiessung des Rheins dem Nebenwasser sein außkauff verschlagen möchte/were die Statt dadurch mehrmalen zů grösserem schaden kommen. 1520

Pfeffingē von Baßlern eingenommen.

Am 15 tag Herpstmonats/ließ die Statt Basel/durch Jacob Meier zem Hasen Burgermeister/mit 200 Burgern/dem Bischoff das Schloß Pfeffingen/ durch ein besonder Stratagema/bey nacht einnemmen. Vrsach des selbigen war/ das als weilant Graue Henrich von Thierstein mit Keyser Maximilian Hochseliger gedechtnuß/in handlung gestanden/ das Schloß vnd Herrschafft Pfeffingē von der Stifft Basel handen zůuerenderen/hat die Statt auff des Bischoffs vnnd Stifft freundtlich ansůchen/jhren zů gůt/auch jhr zů erhaltung friedlicher Nachbaurschafft/ vnnd verhůtung künfftiger beschwerden/etlich tausent Guldin sechs jar lang one Zinß gelichen/auch sonst hierumb etliche außgeben mehr gehept: darnebē sich bemelter Stifft verpflichtet/jhren wider die jhenigen/so sie deßhalb bekümmern wölten/ beystand zůthůn. Dargegē sich die Stifft gegen der Statt verbundē vnd verschrieben: wurde das Schloß vnd Herrschafft Pfeffingen/so der vier verschwornen Lehen eins/ ledig vnd fellig/bey der Stifft handen zůbehalten: Oder so vrsachen einfielen/ das es von der Stifft Basel handen gestellet werden solte/ deren von Basel treuw darleihen zůbedencken/vnd es jhnen vor mengklichem zůwerden lassen.

Als nun ermelte Herrschafft/nach Graue Henrichs von Thierstein/ des letsten dieses Stammens/ tödtlichem abgang (welcher im nechstuergangnen jar auff Andreæ zů Basel one Leibserben gestorben) der Stifft wider heimgefallen/vnd J. Thoman Schaler Burger zů Basel/des Bistumbs Lehenmann/ vmb die Vogtey gebetten: hat jhm der Bischoff sein Burgrecht zůresignieren angemütet/ vnd als er solches nicht thůn wöllen/sich dannocht der Vogtey halb einer Fürschrifft an die Regierung zů Ensisheim gegen jhm erbotten. Darauß die von Basel concludierten/ das offtermelte Herrschafft/ wider die gesagte Verbindung/ nicht mehr bey der Stifft handen vnd gewalt stünde: sonder weil sie die Regierung in Oberen Elsaß zůbemögten gewaltig/were sie verenderet: besonders/weil sich etliche Edelleute darvor vnuerholen vernemmen lassen/sie weren es einzůnemmen bedacht/vnd nach der einnemmung gesagt/Die Baßler weren jhnen vorkommen. Dieser vrsach halb/darneben auß betrachtung/wie Pfeffingen ein solches Hauß/darauß jhnen vnnd der Eydtgnoschafft vnrůh vnd schaden begegnen möchte/wie sich im vergangnen Schwabenkrieg wol erwiesen/wie auch jhre Vorderen dieses Schloß wegen/souiel anfechtung/kosten/můh vnd arbeit erlitten/hatten es die Baßler jhnen zů besserem Frieden eingenommen.

Der Bischoff vnd die Stifft beklagten die Baßler dieser That halben bey gmeinen Eydtgnossen zum höchsten/vnd forderten das Schloß mit seiner zůgehörd wider zů jhren handen. Also ward auff etlichen Tagsatzungen zů Zürich vnd Baden/ in dieser spennung gehandlet/vnd im folgenden jar vertragē/ das die Statt Basel dem Bistumb das Schloß wider einraumet/doch das es im fahl der Not jhr offen Hauß sein vnd bleibē solte: dargegen ward jhren für jhr Gelt die Herrschafft Riehē/Kauffsweiß vbergeben/ vnd J. Henrich Meltinger zum Vogt verordnet.

Rieben an die Statt Basel.

Zinstags den 23 Nouemb. erschein abents nach acht Vhr/ein seltzam Meteorum oder Feurgsicht im Lufft/war ein langer schiessender Strom/ gleich einem fliegenden

Feurspieß im Lufft.

1521 Flammen/der ein glast gabe/als wann der Mon leuchtet. Die Naturkündiger nennen solche Entzündungen/ Lanceas ardentes. Plinius Bolides / das ist / brinnende Sper vnd Wurffspieß. Oder/wann die Matery etwas grösser ist/Feurbalcken.

Eydtgnossen Freundtlig gehn Basel. Anno 1521.

Wie nun die Baßler von etlichen Orten der Eydtgnoschafft/vmb mehrung güter Freundtschafft zuuor geladen worden/also berüfften sie die selbigen hinwiderumb zů eingang des 1521 jars/in jhr Statt/vmb erzeigung Brüderlichs willens. Hierumb erschienen auff Sebastiani/die von Lucern/Vry vnd Schwitz mit hundert Mañen/ wurden von 800 entgegen ziehenden Burgern/mit besondern freuden bey S. Jacob entpfangen/hinein beleitet/vnd fünff tag lang / mit anrichtung allerley freuden/wol gehalten. Im abscheid schanckt man einem jedē Ort ein Wagen mit Elsässer Wein/ dargegen hinderliessen sie den Zünfften ehrliche Letzinen / welche ein Burgerschafft nach jhrer Heimfart mit einandern verzehret.

Das X. Capitel.

Einigung des Königs zů Franckreich mit den Eydtgnossen/die selbigen thůnd jhm hilff in Meiland. Auß der Frantzösischen Pension folget zů Basel vnrhů.

Bapst Leo machet dieser zeit neuwe Anschlege wider die Frantzosen/welche er vngern in Welschlandt veralten liesse/besonders weil sie jhm Parma vnnd Placentz entzogen. Hiezů nam er 6000 Freyer Eydtgnössischer Knechten in Besoldung / vnder welchen von Basel ein Fehnlin mit 300 Mann/deren Hauptmann war Hans Bondorff/ Balthasar Hiltprand Fehnrich/zohen zů mittem Merzen in des Bapsts Landt. Weil er aber seine Anschlege so bald nicht ins Werck richten kondte/vnnd die Eydtgnossen etliche Monat lang souiel als müssig im Landt lagen/kamen sie vmb Johannis/als die Ernde vorhanden/wolbezalt widerumb heim.

Hiezwüschen ließ König Franciscus durch sein Ambassadeur/bey gmeinē Eydtgnossen vber den hieuor auffgerichten ewigen Frieden/vñ ein bestendige Einigung/ vnd vmb Kriegsuolck anwerben / vnderließ nichts deren dingen/so zů erhaltung seines begerens dienstlich sein mochte. Nach etlich Tagleistungē ward die begerte Verein/sein Lebenlang/vnd drey jar darnach/im Meyen / zů Lucern von allen Orten vnd Zügewandten/Zürich außgenommen / abgeredt vnnd beschlossen / vnder folgenden Artickeln.

Artickel der Frantzösischen Einigung mit der Eydtgnoschafft.

Wurd der König von jemands in Franckreich oder im Hertzogthumb Meilandt mit Krieg angefochten: so möcht er in der Eydtgnoschafft ein Kriegsuolck/nicht mer dann 6000/vñ nicht mehr dann 16000 (es wurde jhm dañ sonderlich erlaubt) annemmen/vnd den selbigen auß Stetten vnd Landen der Eydtgnoschafft Hauptleute geben/die man jhm on verhinderung innerhalb zehen tagen solt folgen lassen. Sie solten auch von jhren Oberen/vor außgang des Kriegs/ nicht abgemanet vnnd heim berüfft werden. Diesen solt der König geplürliche Besoldungen geben.

Wann aber die Eydtgnossen selbs mit Krieg behafftet: solten sie dem König den Zůlauff zůbewilligen vnuerbunden sein/oder möchten die jhren wider heim forderen. Vnd solte dann der König sie allbereit zůurlauben schuldig sein.

Wölte der König seine Feind mit Krieg vberziehen / solte dem König gleichsfahls der Kriegsleuten auffbruch hieuor bestimpt/erlaubt sein.

Es solt aber der König die Eydtgnossen nicht zertrennen/noch auff das Meer brauchen.

Einem gmeinen Knecht solt er ein Monat fünffthalben Guldin Rheinisch zů

Sold

Sold geben/ der Sold von Hauß auß angehn/vnd eines jeden Auffbruchs drey Monat Sold bezalet werden/ der erst in der Eydtgnoschafft/ die vbrigen sonst an bequemlichen Orten/ob er sie schon so lang nicht brauchen wölt. 1521

Die Hauptleute/ Fehnrich vnd Lieutenant ꝛc/ solt er nach gewohnlichem brauch vnd gewonheit der Cron Franckreich besolden.

Im fahl die Eydtgnossen mit Krieg angriffen wurden: solt jhnen der König in seinem kosten 200 Lantzen/12 Stuck Büchsen mit aller Munition/schicken/ item alle viertheil jars 25000 Cronen zů Lyon entrichten. Oder wo es den Eydtgnossen gefeliger/ für die 200 Küriſſer alle drey Monat 2000 Cronen bezalen.

Wurd jhnen dann zů Kriegs zeiten anderßwoher der Saltzkauff abgestrickt/ solt jhnen der selb in Franckreich frey sein.

Jedes theil solt das ander im Frieden begreiffen/vnd nicht desto weniger dann einem jeden/den selbigen anzünemmen oder nicht/frey stehn.

Kein theil solt dem andern die seinen in Burgrecht/ Landtrecht noch Verspruch auffnemmen/noch deß andern theils Feinden vnderschlauff/durchzug/ hilff vnd raht gönnen vnd beweisen.

Vber die 2000 Francken/so der König einem jeden Ort im Frieden järlich zůgeben versprochen/verhieß er einem jeden Ort noch darüber järlich ein tausent.

Im Hówmonat reiten der Zwölff Orten Gesandte zum König gehn Dision jhm die Pundtsbriefe zůantworten/vnd seine Brief zůentpfahen. Zurich allein wolt mit der Frantzösischen Verein nichts zůthůn haben/sagten/ Sie kondte jhre Söhne vnd Dienste vmb Gelt nicht entführen lassen/vnd andern Leuten dienstbar machen/ wölten sonst bey gemachtem Frieden mit dem König/darzů von der vbrigen Eydtgnossen Pündtnuß vnabgesönderet bleiben: folgten hierinn jhres Hirten Vlrich Zwinglins ernstlichen Vermanung/welcher diese Verein den Wetschger neilet/darinn der Eydtgnossen Kindern vnd Kindskindern Blůt steckete. Zürich entsetzt sich aber sich der Frantzösischen Vereins.

Auff diesen Pundt erfolget/das sich auch ð Keyser mit dem Bapst wider die Frantzosen in Welschlandt vereiniget/vnd mit samenthaffter Macht den Krieg wider jhn fürnamen. Deßhalb des Königs Befelchhaber gestracks nach der Verein etlich tausent Eydtgnossen anffbrachten/vber das Gebirg zůführen. Basel ließ auch ein Frey Fehnlin mit 300 Mann ziehen/ deren Hauptman Henrich Isenflamm. Eydtgnossen erster Heerzug zum König in Meilandt.

Ehe demnach ein Monat hingeflossen/begeret der von Lautrec Königklicher Gubernator in Meilandt zů den vorzügen ein Nachhauffen/ward jhm auch erlaubt. Mit diesen wolten von Basel abermals 300 Mann hinein gezogen sein/ die sich auff Bartholomei erhůben/wurden aber sampt andern Eydtgnossen abgemanet. Jhr Hauptman solt gewesen sein Anthoni Dichtler/ Andres Oetly Fehnrich/vñ Jacob Baumgarter Lieferherr. Die Kriegsleute welche sich zur Wegfart gerüstet/waren dieser Abmanung vbel zůfrieden: deßhalb der Cardinal von Sitten (welcher auch zůuor in Nammen des Bapsts vmb Knecht geworben/jedoch nichts erhalte mögen) disen anlaß erwüschet/vnd sonicl bey diesen Kriegsleuten vermochte/ das sie auß seiner anfürung wider den König vnd jhre vbrigen Landtsleut/ auff des Bapsts seiten zů Veld zohen/vngeacht/das sie jhre Oberen ernstlich dauon abmaneten. Die Hauptmanschafft des Fehnlins von Basel liesse gemelter Dichtler fallen/ wolte seiner Oberkeit befelch nicht vbersehen/aber Jacob Baumgarter vnderwande sich des selbigen: gleicher gestalt beschahe von anderen Orten. Der Eydtgnoßē Kriegsvolck zeucht wider einander.

Hiemit begaben sich dißmals die Eydtgnossen in zweier widerwertiger Herren dienste/darauß grosse vneinigkeit erwüchse: beuorab/da es den Bäpstischen vnd Keyserischen dißmals gelinget/das sie am 19 tag Nouembris die Statt Meilandt durch der Spaniern Einfahl begweltigten/die Frantzosen vnd da verbliebnen Eydtgnossen hinauß trieben/vnnd jhnen das jhr namen. Der mehrer theil von Eydtgnossen Meilãdt den Frantzosen wider abgetrungen.

1521 war schon vor einem Monat/auffgehaltener Besoldung wegē/ wider heim gezogen.

Nach diesem Krieg entstünde zů Basel vnder der Burgerschafft ein sorgliche vnrůh/in dem etliche Frantzösisch/etliche Bäpstisch gewesen/ das ob wol die jhenigen/ so sich vom Cardinal hinführen lassen/mit gfangenschafft vnd Geltbüssen gestrafft wurden/sie sich dannocht jmmer mit einandern erzanckten/ einandern hiewen/mit worten vnd wercken verletzten: inmassen/das die sach zů gefährlichen Rottungen sehen wolte/vnd ein Oberkeit jhnē Burgerlichen Friedē zůhalten/alles trotzs/schmach vnd beleidigung abzůstehn/bey hoher Peen gebieten můßte.

Pensiō bringt mißuertrauwen vnnd vnrhů.

Vnder deß hatten sich der Pension halb/ da der König nach der Verein einem jeden vom Kleinen Raht fünfftzehen/ vnnd einem vom Grossen Raht sechs Cronen järlich gabe/bey den Burgern mancherley Reden erhept/ das ein gemůmmel gienge/ etliche von Rähten/sonderlich die Tagsherren vnnd fürnempsten im Regiment/nemen heimlicher weiß vber die ordenliche Pension/mehr Gelts/ hetten jhm auch mehr zůgesagt/dann der gemein Rahtsfreund wüsset/vnd sie in befelch gehept ꝛc. Welches dann so fer rüret/das ein Ehrsamer Raht solches zůerfahren auff ein zeit einem jeden bey seinem Eyd anzůzeigen gebothe/welcher mehr dañ die ordenliche Pension neme/ vnd eines jeden angeben verzeichnet.

Heimliche Pensionierer gestrafft.

Also befunden sich bey zwentzigen/deren einer vierhundert/ etliche dreyhundert/ zweyhundert/fünfftzig/viertzig/vnd die mindsten zwentzig Francken/ jhe nach gestalt der Personen vber die fünfftzehen Cronen genommen. Diese all wurden außgestellet/ den 14/15 vnnd 16 tag Octobris/der Burger Raht hierüber besamlet/ die schuldigen Hoch vnnd Nider an Leib/Ehr vnd Gůt/ mit gefangenschafft/ entsetzung vnd Gelt gestraffet. Ein fürnemmer Rahtsfreund Hans Gallicion genannt/entweicheauß der Statt/deßhalb all sein Gůt jnuentiert/vnd als er sich letstlich nicht stellen wolt/ vergandtet ward. Darauß nachmalen sein Weyb/ Maria Jungermännin/sich an etliche außländische vom Adel hencket/vnd der Statt mit Vehde vnrhů anrichtet.

Der Pension halb ward Sampstags nach Lucæ/der gantzen Gmeind ein ernstlichs Mandat eröffnet/innhaltende:

Pension abgethon.

Es solt hinfort zů ewigen zeiten niemandts in Statt vnd Landtschafft Basel/ es weren Häupter/des Kleinen oder Grossen Rahts/Vogt vnd Amptleut/weder durch sich selbs/noch die seinen/oder jemandts anderen/kein Pension noch Dienstgelt/von keinem Fürsten/Herren/Commun/noch jemandts anderen/ bey seinem geschwornen Eydt erwerben/haben/nemmen noch entpfahen. Vnd ob jemandts einiche Pension oder Dienstgelt/wie das genennet werden möcht/ von welchem/ oder in was gestalt solchs erworben/Brief oder andere Zůsagung hierumb hette: der vnd die selbigen solten sich solcher Pension/auch aller Zůsagung jhnen deßhalb beschehen/gentzlich verzeihen/die in kein weg begeren/einnemmen noch entpfahen.

Keiner solte Miet/Geschenck noch Verehrung/vber drey Schilling Baßler wärung/nemmen noch entpfahen/auff das niemandt weder in Gericht/Raht/noch andern geschefften/dadurch verführet wurde: allen betruglichen/ verdeckten vnd gefährlichen schein vermitten.

Welcher aber solches vbertretten/ einiche Pension/ Miet oder Gaaben darüber entpfahen wurd/ der solt darumb ernstlich fürgestellet/ vnnd nach grösse seiner mißhandlung gestrafft werden.

Wann die fünfftzehen Cronen den Rähten/vnnd die sechs Cronen den Sechsern bißher gehörig/hinfort mehr fielen/ solten sie vnuertheilt in gmeinen Seckel gezogen werden ꝛc.

Das

Das XI. Capitel.

Vrhab der Reformierten Religion zů Basel. Wie der Frantzoß ein Hauffen Eydtgnossen in Besoldung angenommen/vnd der selbig zů Bigocken darnider gelegen.

IN diesem jar fieng an die Predig des Euangeliums zů Basel auffgehn. Dann es begunt daselbst Wilhelm Röblin/Pfarrherr zů S. Alban/ein gelehrter eiferiger Mann/ wider die Opfermeß/ Fegfeur/ der Heiligen anrüffung/ die Seelgeräht/vnd der gleichē stuck/ernstlich das gmeine Volck zůlehren/darneben jhnen das Fundament aller Propheten vnd Apostlen/Christum den Gecreutzigten Heiland/mit seinen Verdiensten einzůbilden/mit solchem zůlauff/ das sich bißweilen vier tausent Menschen vnd darüber/an seiner Predig finden liessen. Wilhelm Röblin Prediget wider das Bapstumb.

Solches beduncket die Priesterschafft ein vnleidlicher Handel/ deßhalb sie jhn vor Bischoff Christoff beklagten/ mit bitt/ diesem Irrmacher das Maul zůstopffen. Weil aber der Bischoff/auß entsitzung des gmeinen Volcks/kein gwalt an jhn legen dorffte/begeret er sampt dem Capitel an dē Stattraht/ jhm zůbewilligē diesen Mañ/ so wider der Kirchen satzungen vnd gebreuche lehrete/ zůbegreiffen.

Bald gmeine Burgerschafft des in erfahrung kame/versamletē sie sich zun Barfüssern in zimlicher anzal/vorhabens an die Oberkeit zůsupplicieren/ jhnē diesen Predicanten zůhandthaben: sintemal er nichts anders lehrete/ dañ das er mit Göttlicher Schrifft wüßte beyzůbringen/vnnd sich deß gegen mengklichem erbieten thete. Welcher stümpfflichen Versamlung die Räht erschracken/mochten nicht wüssen/ welcher meinung die beschehen: schickten derhalben Herr Adelberg Meiern/ der erst neuwlich an das Burgermeisterthumb kommen/ sampt etlichen Rahtsverwandten hinauff/ die sachen zůerfahren. Als diese des Volcks anligen verhöret/sprachen sie dem selbigen zů/machten jhnen güte hoffnung/den Predicanten zůbehalten/tehdingten sie also von einandern.

Auff solches rüheten die Geistlichen nicht/ biß sie die Räht jhrer meinung beredt/welche jhn deßhalb inerhalb vierzehen tagē nach gedachter Versamlung auff das Richthauß forderten/vnd jhm/vngehört seiner Verantwortung/ noch selbiger Tagzeit auß der Statt gebothen. Hieuon ward der Pöfel vnrhüwig/kame doch nicht widerumb zůsamen. Allein versamleten sich bey fünffzig Frawen/ Edel vnd vnedel auß seiner Kirchgehörde/hatten J. Lux Zeigler zum Redner erbetten/ vorhabens für jhn zůbitten. Als sie aber auff das Richthauß kamen/wurden sie vnuerhört widerumb abgewiesen. Wiewol nun das Gegentheil triumphiert zůhaben vermeinet/war doch die Ernde Christi noch nicht erzeitiget/deßhalb erst der Hauptstreit recht angehn solte. Ein Euangelischer Prediger wirt verwiesen.

Wir kommen jetz widerumb auff Kriegshändel. Hieuor ist angezeigt/ wie den Frantzosen in Meilandt das Glück dermassen widerstanden/ das sie den Hauptsitz/ vnd der vbrigen Stetten mehrern theil/ widerumb verlorē/also das des Königs Gubernator sein Brüder den von Esent/allerley Nachrede abzůleinen/vnnd vmb neuwe hilff zůwerben/gehn Hof in Franckreich abfertigen müßte. Hierauff sendet der König Herren Renat Bastart von Saffoy/vnnd den jüngern Herren von Palice in die Eydtgnoschafft/ laut der Verein Kriegsvolck auffzůbringen. Des Königs Thesoriern einer kam im Jenner des zwey vnnd zwentzigsten jars gehn Basel/Kriegsleut anzůnemmen. Als man jhm solches erlaubet/musteret er selbs im Werckhof/vnd dinget welche jhm gefielen/ein jeden nach seinem werth. Einem von Rähten der ziehen wolt/gab er ein Monat 26/ einem Sechser dreyzehen/ vnnd einem von der Gmeind Eydtgnossen Heerzug in Meilandt. Anno 1522.

1522 vierdthalbe Cronen/nam also 400 Maß an/darunder viel weidlicher Burgern/welche das Gelt verführet. Anthoni Dichtler war Hauptman/vnd Gregorius Schülin Fehnrich/verruckten den 7 Hornungs/kamen mit den vberigen Eydtgnossen/deren (wie Ferronus sagt) vberal 16000 gewesen/vber das verschneiet Hochbirg mit grosser arbeit gehn Cremona. Darzwüschen hat sich auch des Keysers Heer mit viel Spaniern/vnnd 7000 Landtsknechten/die jhm Herr Georg von Fronsperg zügeführt/gestercket.

Die Eydtgnossen vnderstünden mit dem Frantzösischen Kriegsvolck die Statt Meilandt widerumb züeroberen/war aber vergeblich/müßte mit verlurst etlicher Heren ablassen. Doch gewunnen sie Vigeueno/Nauerren vnd andere Stett. Vor Pauey mochten sie gleichsfahls nichts schaffen/dann sie der Keyserischen Heerfürsten geschwindigkeit vnd macht nicht so bald zükommen mochten: vnd ob sie wol gern mit jhnē ein freye Schlacht gethon/sie sich doch auß jhrem Vortheil nicht lassen wolten. Als sich nun der Krieg lang verweilet/vnd den Eydtgnossen jhre Besoldungen nicht entrichtet wurden/faßten sie solches zü vnwillen/vermeinende/die Frantzosen hielten jhr treuw vnnd dapfferheit für gering/das sie dermassen vmbgezogen werden solten. Liessen derwegen dem von Lautrec/des Königs General Lieutenant ansagen: Weil man sie also offt vmb sonst vertröstet/weren sie bedacht widerumb heim züziehen. Jedoch damit man nicht vermeinete/das sie solches auß forcht vnd zagheit theten/wölten sie folgends tags mit dem Feind züschlahen bereit sein.

Eydtgnossen frecher Anschlag.

Es hatten sich aber die Keyserischen mit jhrem gwaltigen Hauffen zü Bigocken an einem vesten Ort/mit Gräbē vnd Wählen verschantzet/darzü mit Stümpfen vnd Geschütz also verwahret/das die Frantzosen kein hoffnüg habē mochten/dē Feind darauß züschlahē/derwegen an solchem vnzeitigē Rahtschlag grosses mißfallen trügen. Hierumb schicket der von Lautrec an der Eydtgnossen Oberste etlich Edel vnd wolbekannte Herren/namlich den Bastart von Saffoy/den Herren von Palice/Johann Mediees/den von Lescut/von Montmorency ꝛc/sie jhres vorhabens abzünemmē/biß sie die Feinde durch Außhüngerung/oder mit dem Gschütz auß jhrem Vortheil bringen köndten. Es were sehr vnsinnig gehandlet/ein solchen dapferen Zeug an der Feinden eingeschantzet Leger züwagen ꝛc/mit bitt/noch etliche tag gedult zütragē/biß das Gelt keme/oder jrgent bessere gelegenheit einfiele/etwas nutzlichs wider den Feind züuerrichten. Sie aber antworteten: Jhnen were die Kriegsleute lenger auffzühalten vnmöglich: wann sie nicht biß morn höreten/das man schlahen wölte/wurden sie zerlauffen.

Bigocken Schlacht.

Als nun die Frantzosen auß der Not ein Tugent machen wöllen/jhre Häuffen vñ Geschütz/auffs best sie köndten/angeordnet/vnd morderigs wider der Feinde Leger geführt: mochten die Eydtgnossen/im Vorzug/kaum erwarten/biß das grob Geschütz wider den Feind abgangen/sonder fielen durch ein breiten Eingang/kecklich wider des Herren Dauali Hauffen/wurden aber durch die Hagkenschützen dermassen beschediget/das die vberigen in den tieffen Gräben nichts schaffen mochten. Dann vorgemelter Oberste seine Knecht dermassen abgerichtet/das allzeit die vordersten/wann sie abgeschossen/niderkneweten/wider lüden/vnd wann die hinderen Glieder abgetruckt/wider auffstünden/vnd von neuwem abschoßen/einem Hagel gleich. In diesem getrüppel ward der von Fronsperg durch den vom Stein verwundet. Als auch die Frantzosen an einem anderen Ort vber den zwyefachen Graben an die Sfortianischen kommen/vnd lang mit jhnen gefochten/darneben mit dem Reisigen Gezeug nichts schaffen mochten: wurden sie durch die Falckoneten abgetrieben/das man zü allen theilen nach grossem gefecht mit schaden ablassen müßt. Den Frantzosen vergiengen da viel Ritterlicher vnd hoher Personen/deßgleichen von der Eydtgnossen Hauffen/der von Hohen Sax Freyhen/Albrecht vom Stein/Hans Rudolf

Die Sand.

dolf von Mülynen/Jacob von Büttiken/Bat Wilhelm von Bonstetten/Anthoni von Diesbach ꝛc./Berner/Hauptman Arnold Winckelried von Underwalden Oberster Hauptman von Lenderen/vnnd sonst ein grosse menge/vnder deren zal viel redlicher Burgern von Basel/als J. Jacob Meiningers/des Burgermeisters Sohn/Henrich Stör/Bonauentura Bär/Lienhart Dauid ꝛc. Ich finde das auß der Eydtgnoschafft abermals in die zwey tausent Mann allhie tod blieben seind. 1522

Das XII. Capitel.

D. Oecolampadius kompt von dem Thümbstifft Augspurg in das Closter Alten Münster. Bekompt auß seinen Schrifften schweren auffsatz/müß letstlich entrinnen/fügt sich widerumb gehn Basel.

Doctor Johann Oecolampadius/füget sich in diesem zwey vñ zwentzigsten jar widerumb gehn Basel. Daß als er ein zeitlang (wie vor angezeigt) Thümbprediger zů Augspurg gewesen/vnd bey jhm befunden/das er seiner stillen rede vnd vnbherssten siñs halb/nicht sonders tauglich dazů were/hatt er jhm fürgesetzt/einem anderen im selbigen Ampt Platz zůgeben. Dann dieweil jhm mancherley laster ernstlich zůstraffen/vnd die Warheit (welcher glast jhme schon anfieng einzůleuchten) vnuerholen zů Lehren gezimmet: bekennet er in seiner anderen antwort an Bilibald Pirckhaimer von Nürenberg/er sey ja zů blug vnnd nicht gnůgsam beherzet gewesen: er solte Gott/der jhn berüffet/besser vertrauwet/vnnd nicht gezweifelt haben/das er jhm Mund vnd Weißheit verleihen wurde.

Oecolampadius kompt uß ein Closter.

Als er nun besser geachtet/jrgent in einem Rühwinckel den Leuten ab augen/dem studieren vnd betten obzůligen/dann mit solchem wichtigem Ampt nicht ernstlich gnůg vmbzůgehn: begab er sich in das Closter Alten Münster/S. Brigiden Ordens/nicht ferr von Augspurg in Beiern gelegen/vnder Hansen Balgmacher dem Abt daselbst. Erstlich erkundiget er sich bey den Brüdern/Ob er Gottes Worts halb frey bey jhnen leben möchte/mit vermeldung seines fürnemmens. Darauff sie jhn berichteten: Jhr Gotshauß wer also beschaffen/das man nirgent besser Gott dienen/betten vnd studieren köndte/dann in jhrem eingezognen/vnd von Weltlichem gewůl abgesönderten wesen: hette jhn/der ein namhaffter Doctor/gern zů sich gebracht/als dann beschahe. Doch wolte sich Oecolampadius mit seiner Closter gelübde nicht weiters einlassen/dann mit vorbehalt eines Freyzugs/wo er mit der zeit zů Verkündung Gottes Worts/tauglich sein wurde. Welches dann die Brüder mit jhm annamen/jhm jhre Priuilegia weiseten/das sie selbs/wo jrthumben einreissen wölten/zůpredigen wol hinauß gehn möchten.

Das Closter wesen gefiel jhm anfangs etliche Monat/deß er also in stille sein Leben zůuerbringen gedachte. Dargegen mißfiele dieses vorhaben etlichen seiner Gönnern/die jhn vermanceten/sich des Ordens zůentschlagen. Als er sich nachmalen auff begerten bericht/vber etliche Fragen/die damals in Religions sachē gedisputiert wurden/vnuerholen erleuteret: füget sich das solcher Bericht/den er nur seinen Vertrawtē mitgetheilet sein vermeinet/weit vnder andere Leut außkame. Dergestalt ward sein Büch von der waaren Beicht/beyneben anderen Schrifften/außkündig.

Weil nun die selbigen mit der Bäpstischen Lehr nicht vberein stimmetē/schüffen

1522 sie jhm bey vielen vnd etlich gwaltigen Leuten/treffenlichen vngonst/ vñ souiel mehr/ das er sie bald hernach/auß anmanung seiner Gönnern/in offentlichen Truck verfertiget:deßhalb jhm etliche gefangenschafft/andere den Tod tröweten/welches doch er/ in dem das Hertz wüchse/verachtet. Sonderlich bracht jhn Johann Glappio Barfüsser Ordens/Key. Caroli Beichtuatter/auff dem Reichstag/im 1521 jar/zů Worms gehalten/in hohe gefahr/also das jhm etliche Monat vor seiner entweichung fürkame/man wurde zů jhm greiffen. Viel seiner Mitbrüdern warneten jhn/ sich auß dem staub zůmachen/die hieß er wol getrost sein: Mönchen/ja allen Christen gezimmet/ auch mit gefahr jhres Lebens die Warheit rond zůbekennen. Deßhalb sie jhnen von seinet wegen zůförchten anfiengen/hetten leiden mögen/er were weit von dannen.

Oecolãpadius seiner Schrifft halb in gefahr.

Darzwischen begabe sich/das er etliche mal auß Brüderlicher schuldigkeit jhr weise/in dem sie mehr auff eigne Satzungen dann Gottes befelch sahen/straffet:deßhalb jhm jhr Regel vnnd Gesatzbüch vbergaben/ vnnd bey seinem Gewüssen/nach dem er am Jüngsten tag Christo Rechenschafft thün müßte/ einbunden/das selbige fleissig zůübersehen/vnnd was er dem Wort Gottes widerig funde/zůuerzeichnen/so wölten sie es verbesseren. Als er nun (vermeinende jhnen were ernst) die sach fürhand genommen:befand er in jhren Statuten solchen vnraht/das so bald er jhn rüget/ der böste ward/ein Abtrünniger vnd Ketzer sein müßte/gedorfften jhm doch nichts zůfügen. Letstlich (war der dritte tag vor dem er solt gefangen werden) entpfieng er von etlichen seiner Freunden ernstliche Warnung/sich zůfürsehen/ dann gfahr stünd jhm näher dann er vermeinet. Deßhalb er die sach seinen Mitbrüdern erzellet/ mit erleuterung/was auch jhnen für gefahr darauß erwachsen möchte/ solt er vnder jhnẽ ergriffen werden. Hielten sie jhn nun für vnschaldig/ so gezimmet jhnen nicht/ jhn an die Art zůgeben/vnd an jhm zů Brüdermördern werden. Vermeinten sie er lehrete vnrecht/solten sie jhn sonst auß jhrer Brüderschafft fahren lassen. Deß behiengen sie in zweifel/wolten jhn nicht heissen weggehn/viel minder außstossen. In dem wurdẽ jhm von seinen Gönnern Pferdt zůgeschickt/ die liessen jhm anhalten/sich an sein gwarsame zůuerfügen:bekam also von den Brüdern ein Abscheid/vnd Zerpfenning/ward widerumb frey/als er nicht gar zwey jar im Closter gewesen.

Oecolampad kompt widerumb gehn Basel.

Nach solchem verfügt er sich zů Herr Frantzen von Sickingen/bey dem er etliche Bücher des Alten Lehrers Chrysostomi in die Lateinische sprach vertolmetscht. Da aber dieser Edelman mit schweren Kriegen behafft: verzucket er widerumb gehn Basel/da der Strauß mit den Geistlichen erst recht angehn solte. Erstlich fand er bey Andrea Cratandro dem Büchtrucker vnderschlauff/vnd auffenthalt: das gleich wie das Lob der einlöckung Erasmi Roterodami/Johañ Frobenio zůzemessen/ also die auffhaltung Oecolampadij dem Cratandro.

D. Oecolampadius hat anfangs kein Dienst zů Basel/ wußte nicht wohin jhn Gott führen wurde/begeret an ein Ort/da er dem Euãgelio (vngeacht der Welt hass vnd vngonst) beförderlich sein köndte: beweisen etliche Missiue an den Capitonem vnd andere seine Freunde. Damit er aber mitler weil nicht müssig gienge/transferiert er Chrysostomum vber das Erste Büch Mosis/ prediget sonderbarlich etlichen Zühörern. Bald ward jhm von einem Ehrsamen Raht der Heiligẽ Schrift Profession angetragen/ deßhalb er den Propheten Jesaiam mit treffenlichem zůlauff

lauff offentlich fürzülesen anfienge/darumb jhm auch ein Jargelt geschöpffet ward. 1523
Die Außlegung vber diesen Propheten ließ er hernach offentlich außgehn/ vnd Dedicierт sie dem Raht zů Basel.

Vnd als Anthonius Zancker/ Pfarrherr bey S. Martin/ Leibs halben bauwfellig/vnd mit dem Podagram behafftet/ sein Kirchen nicht mehr versehen kondte: ward er auß bitt der Pflegern/ im tausent/ fünff hundert/ drey vnd zwentzigsten jar/ des selbigen Lucke mit Predigen zůversehen/ auffgestellet/ in welchem wie er sich gehalten/ das folgende Capitel anzeigen wirt. Versihet die Cantzel zu S. Martin. Anno 1523.

Hieuor ist angezeigt/ wie die Frantzosen vnnd Eydtgnossen zů Bigocken vnglücklich gestritten/vnnd die verlornen Plätz im Fürstenthumb Meilandt nicht widerumb eroberen mögen. Solches war biß auff diese zeit gestanden/ das ob sie wol nicht viel wider die Keyserischen außgerichtet/ allein Cremona vnnd das Schloß Meilandt imgehept/war jhnen doch die hoffnung gemelt Fürstenthumb widerumb zůeroberen noch nicht gar entpfallen. Als sie aber in diesem tausent/fünff hundert/ drey vnd zwentzigsten jar/ auch die selbigen Ort verloren/der Keyserischen Anhang in Welschlandt groß worden/ in dem Hertzog Carol von Bourbon der Künmütige Fürst/von den Frantzosen auff die ander seiten gefallen/ dazů Bapst Adrian (so Leoni dem zehenden succediert) die Venediger/ Florentiner/ Senenser vnnd vberigen Italiänischen Fürsten an sich gebracht: sendet König Franciscus ein neuwen Obersten/ namlich Wilhelm Gouffier/ Herren zů Boniuet/ den Admiral/ mit dreyssig tausent zů Fůß/ vnnd vier tausent Reysigen/ das Landt wider einzünemmen. Zů diesem Zeug begeret er ein frischen Hauffen Eydtgnossen/ welchen man jhm von denen so selbs willig ziehen wolten/ auffzůbrechen bewilliget. Allein hielte die Statt Zürich mit jhren Leuten streng darob/das bey Leib vnnd Güts straff niemandt dahin ziehen dorfft. Vmb Laurentij begaben sich von der Statt Basel drey hundert Mann in diesen Heerzug/ mit einem Freyen Fehnlin/welches J. Balthasar Hiltprand der Hauptmann machen lassen/ vnnd Martin Streiff hinein trüge. Am sieben vnnd zwentzigsten Augusti/ruckten 100 Mann von Mülhausen hernach. Weil aber die Keyserischen sehr starck/vnd alle Stette wol besetzt/ můsten sie vngeschaffet mit schaden widerumb auß dem Landt ziehen. Eydtgnossen Herrůng zum Admiral in Meilandt.

Die Hiltprand.

Hernach ist mit mancherley Glück vnd Vnglück/mit hilff der Eydtgnossen Freyen Knechten/ von den Frantzosen gestritten worden/ also das König Franciscus nach zweien jaren in einer Veldschlacht bey Pauey eigener Person von den Keyserischen gefangen ward/ welchen auch das Fürstenthumb auffs letste blieben ist.

Von welchen Heerzügen vnd Kriegen andere nach notturfft geschrieben/ deßhalb alle zůerzelen meinem vorhaben vnnötig erachte.

Das

1524

Das XIII. Capitel.

Das zweyspeltig predigen vnd Religions trennung gehet zů Basel offentlich an/nicht one schmach vnd scheltwort. Die selbigen muß die Oberkeit abwenden. Vuilhelmus Farellus disputiert wider das Bapstumb.

ALs Oecolampadius/wie vorgemelt/zum Predigampt in der Statt Basel berüfft worden/stellet er sich in dem selbigen eiferig vnd geflissen/fieng an die Irrsalen/so in der Kirchen eingerissen/zůentdecken/vnnd der Menge/welche jhm hauffecht zůlieffe/die vollkomenheit der Verdienste Christi/rechtschaffnen Glauben/vnd die Werck der Liebe dermassen einzůbilden/das in vielen Hertzen die alte Religion anfienge zůsincken. Etliche/welchen seine gaaben vnnd gelehrte wol bewůßt/hetten jhn gern mit anbietung ehrlicher vnnd wolbesoldeter Stenden/widerumb zur Catholischen Lehre (wie sie die nenneten) abgewendt/aber vmb sonst.

Cochleus schreibt dem Oecolampadio. Anno 1524.

Iohannes Cochlæus schreib jhm/im 1524 jar/auß Stůtgart: Wie er so groß bestauren trůge/das er ein solcher gelehrter Mañ/vnder den Hauptführern der Lutherischen Secten gezellet wurde/vnd ausserr der Kutte in der Welt lebte. Dañ wañ er schon solchs mit gůtem Gewůssen thůn köndte: hielt er jhn doch für Wirdiger/dann das er dieser zeit vnder dem geschwarm der abtrünnigen vnd außgeloffnen Mönchen wohnen/vnd eines jedē Fingerzeig werden solte ꝛc. Er glaubte nicht/das er hierin̄ ein rhůwig Gewůssen habē köndt/vber die gelobte gehorsame seinem Prelatē/vber der Vätern satzungen/breuch vnd gewonheiten/da er Geistlichen vnd Weltlichē ein anstoß were. Deßhalb solt er wider in das Closter kerē: wo jhm sein Prior nicht gefellig/wolt er jhm vmb ein ander Ort sehen: wo er aber in der Welt zůbleiben bedacht: solt er vom Bapst die Dispensation außbringen/so wolt er verschaffen/das er jrgent ein Pfarrkirch bekeme/darinn er das Volck Catholisch vnderweisen köndte/oder ein Canonicat/da er seinem studieren gerhůwig obligen möchte.

Solches vnnd dergleichen schlůge Doctor Haußschein in Wind/als dem die Schrifft jhe lenger jhe mehr zůuerstehn gabe/was von den Clostergelůbdē zůhalten/sonderlich da er etliche Mitgehilffen bekame/so mit jhme gleichsam lehretē/namlich/

Die ersten Reformierte Prediger zů Basel

M. Wolfgang Weissenburg ein Baßler/dē Leutpriester im Spittal/Marxen Berg von Roschach/Leutpriester zů S. Lienhart/Brůder Hans Lüthart Prediger zun Barfüssern/vnd Brůder Thomas Geirfalck zun Augustinern. Oecolampadio entstůnd hierauß von den Widerwertigen schwerer auffsatz/welcher doch der Gemeind also sehr geliebet/das diese wider jhn vnnd seine Mithellenden nichts gwaltigs fürnemen dorfften. Deßhalb die Bäpstischen Prediger von den Cantzlen sehr wider sie tonderten/sie Ketzer/Schelmen vnd Bößwichte hiessen/die man verbrennen/vmbbringen/oder verweisen solte ꝛc.

Solche widerwertigkeit verursachet ein Ehrsamen Raht/das sie ein Mandat außgehn liessen/innhaltende:

Mandat wider die Famoß Prediger.

Demnach bißher viel zweytracht von den Verkündern Gottes Worts/durch das zweyspaltig predigen aufferstanden/in dem etliche das Heilig Euangelium vermög Göttlicher Schrifft recht geprediget zůhaben vermeinet/welches aber andere Predicanten/Geistliche vnd Weltliche Personen widersprechen/dieselbigen bißweilen mit ronden worten Ketzer vnd Büben/vnderweilen aber verblümeter weise nenneten/dadurch das arme schlechte Volck verfüret werden/nicht nur vnder den Geistlichen/sonder auch dem gmeinen Mañ entpörung aufferstehn möchte. Derhalben sie solch vngemach zůfürkommen/biß zů fernerer erleuterung gehept haben wölten/Das alle die sich zů Statt vnd Landt Predigens vnderstiengen/nicht anders dañ

das

das Heilig Euangelium vnd die Lehre Gottes frey vnd vnuerborgen lehret/deßgleichen was sie durch die Schrifften des Alten vnnd Neuwen Testaments zůbewären wüßten/darnebē alle andere Lehren/Disputationes oder Stempaneien/der Heiligen Schrifft vngemäß/sie weren schon von Luthero oder anderen Doctoribus/außgangen/vnderlassen/die auff den Cantzlen nicht anziehen noch vermelden. Ein jeder solte (allen rhům oder eigens lob hindan gesetzt) die reine Warheit also führē/das er allzeit vrbüttig were/einem jeden/so das Brüderlich erforderet/grund auß H. Schrifft hierumb gůtwillig zůertheilen. Were aber jemandts von Weltlichen Priestern/Ordensleuten oder Leyen/so wider dieses Gebott handlen/einen oder den andern Ketzer/Bůben oder Schelmen heissen wurd/vnnd das auß Heiliger Schrifft nicht beybringen möchte/oder ob einer etwas vnbewärlichs auß Gottes Lehr/an seinen Predigen von der Cantzlen außgusse: der solt seines Predigens stillgestellet werden/vnd nichts desto weniger/gleich wie ander Vbertretter dieses Gebotts/jhre Vngnad vnd Straff gewärtig sein. 1524

Zur selbigen zeit kame Wilhelm Farellus (hernach Pfarrherr zů Elen Berner gebiets/item zů Welschen Neuwenburg vnnd anderßwo) gehn Basel/welcher mit den Predigern ob etlichen Religions stucken ein Disputation vnd Gespräch zůhalten begeret/hiedurch (ob er jrret) vnderweisung zůentpfahen. Dieweil aber seine Schlußreden/der Neuwen Lehr (als sie sagten) gemäß/wolten es jhm der Vniuersitet Theologi/vnder welchen Doctor Ludwig Bär Propst zů S. Peter/der fürnempste/nicht zůgeben. Wie deß ein Ehrsamer Raht bericht entpfieng/bewilligten sie diesem Farello sein begeren am Collegio auffzůschlahen/der es auch folgends tags in Lateinischer sprach thet: vnd waren dieses seine Schlußpuncten.

Farelli auffgeschlagene Schlußreden.

1. Christus hat vns die aller vollkomneste Regel zůleben fürgeschrieben/deren man nichts zůthůn/noch wegnemmen soll.

2. Gottes Gebott köndten allein auß Glauben beschehen/also das sich keiner einer anderen Sect one sünd ergeben kan/oder anderen dann Christi Gebotten nachkommen: in welchen den jhenigen/so sich nicht enthalten mögen/zur Ehe zůgreiffen befolhen.

3. Es ist frömbd vom Euangelischen Liecht/nach Jüdischer gwonheit vnderscheid der Kleidern/Speisen vnd Ceremonien zůhalten.

4. Die langen Gebett/so Christi Gebott zůwider/oder Christlicher Form vngemäß/köndten nicht one gefahr gebetten oder auffgesetzt werden: were also besser/man theilete den Armen/was man hierumb außgibt/damit hiedurch dem Zundel grosses vbels kein vnderhaltung wurde. Viel mehr soll man möglichen fleiß anwenden/alles in eintrechtigkeit zůrichten: welches dann beschehe/wann man solche Leut dahin hielte/das sie die Heilige Schrifft studierten/vnd nicht allein in eusserlichen Kleidungen von anderen vnderscheid hielten.

5. Der Priestern warhafftigst Ampt ist/dem Wort Gottes obzůligen/welchem sie dermassen solten ergeben sein/das sie nichts für höher halten/vnnd so jhnen anders/welches sie neben dem Wort nicht füglich verrichten köndten/zůhanden stieß/sonderbare Diener dazů verordnen solten: da aber bey solchem Ampt vieler verdamliche/ja auch verderbliche schläfferheit zůsehen.

6. Man soll Christi Gebott nicht freuenlich in Rahtschlege verkeren/noch hinwiderumb seine Räht in Gebott: dann dieses ist des Teuffels gattung. Dazů dann deren verdamliche geitz kommet/welche vmb gewins willen Predigen/das Christen halten sollen/so aber zůfliehen: vnd fliehen/das zůhalten.

7. Der vndertruckt das Euangelium/welcher es vngwüß machet/vnd der beschemet sich Christi/welcher nicht sein Brüder one falschheit lehret/auch mehr die Menschen dann Gott förchtet.

8. Welcher

1524 8. Welcher auß eignen krefften vnd macht selig vnd gerecht zůwerden verhoffet/ vñ nicht viel mehr durch den Glauben/hiemit sich erhept/vñ durch den Freyen willen zů einem Gott machet: der wirt durch sein gottlöse verblendet.

9. Man soll fürnemlich bitte/was der Heilige Geist eingibt. Dieses seind der Christen Opfer/die man Gott allein auffopferen soll.

10 Gesunde jhres Leibs / die dem Wort Gottes nicht gentzlich obligen / seind nach des Apostels meinung/mit der Hand zůarbeiten schuldig.

11. Ein Christ soll sich hůten für den Faßnacht spielen/vnd Jůdischer gleißnerey in Fasten/vnd allem/was nicht auß eingebung des Geists beschicht/vñ sich auffs höchste für den Götzen hůten.

12. Welche sachen sich den Jůdischen satzungen vnd beschwerden vergleichen/vnd Christlicher freyheit nicht gezimmen/sonder sie vndertruckē/sollen vnder Christlicher Gmeind nicht gelitten werden.

13. Wir sollen sorg haben / damit vns Christus einleuchte / durch welches krafft/ vnd nicht der Gestirnen / oder anderer Elementen herrschung / alle ding allein geregiert werden ꝛc.

Nach auffschlahung dieser Schlußreden / erhůbe sich bey den Vniuersiteetisten vnd des Bischoffs Befelchhabern / treffenlicher vnwill/auch mancherley anschleg/ die selbig abzůstellen vnnd zůuerhinderen. Derhalben beide/Doctor Henrich von Schönow/Bischofflicher Vicary in Geistlichen sachen / So dann Rector vnd Regenten der Hohen Schůle/bey peen des Banns/vnd außschliessung/allen Priestern/ Studenten/vnd jhren zůgewandten verbothen/dieser Disputation weder mit zůhören/noch disputieren beyzůwohnen.

Rabt zů Basel můß jhre Geistlichen zů erforschung der warheit beym Haar ziehen.

Solches achtet die Oberkeit zů verachtung jhrer zůlassung beschehē sein/derhalben sie Sampstags vor der alten Faßnacht/im 24 jar/ein Mandat publicierten / darinn sie allen Priestern/Predicanten/vnd d Vniuersitet zůgewandten/gebothen/vngeacht des Vicarij oder Vniuersitet Edict/bemelte Disputation/ so vñ jhnē bedächtlich erlaubt/zůbesůchen/vnd der Göttlichen Lehre/souiel möglich / bericht einzůnemmen. Vnderstůnd aber jemands/ besonders von der Statt Verpfründete oder Belehnete/solche Disputation vber jhre zůlassung zůuerhinderen / oder den Geistlichen vnd der Vniuersitet verwandten diese zůbesůchen / durch ermelte oder fernere gebott zůwehren/denselbigen solte Malen vnnd Bachen/auch feiler Marckt/durch sich oder jhr Gesinde zůgebrauchen/abgeschlagen sein / deßgleichen die von jhnen Verpfründeten oder Belehneten/jhrer Pfründen vnd Lehen entsetzt werden.

Bildnuß D. Oecolampadij

Hierauff ward die Disputation in grosser anzal Geistlicher vñ Weltlicher Personen/Montags den 15 Hornungs gehalten.

Oecolampadius war biß dahin bey S. Martin nur Pfarr verweser gewesen/hatte dauon kein besondere Bestallung vnnd genieß gehept. Als man jhn nun mit anbietung güter Conditionen an andere Ort löcket: bathen jhn seine Pfarrgenossen/bey jhnē zůbleiben / vnd die gantze sorg der Leutkirchen auff sich zůnemmen/vermeinten/er solte der Priestern vnnd Caplänen Dechan werden. Solchs schlůg er ab/bewilliget doch/so man jhn mit Leibsnarung versehe/sein

Dienst

Dienst im Predig ampt der Kirchen zůleisten / doch das er Gottes worts halb frey wer/lehren möchte/was das selbig lehret / vnd verwerffen / was das selbig verwürfflich sagte: item so man jn der Bäpstlichen Ceremonien/die er sagt dem Volck vnnütz lich sein/erliesse/vnd jm nur ein Diacon zůgebe/ des hülff er sich in reichung der heiligen Sacramenten gebrauchen köndte/ꝛc. Solches bewilligten jhme die Pfleger/mit schöpffung einer zimlichen Competentz/ward nachmalen vom Rhat bestetiget/doch das er on sein vorwüssen kein wichtige neuwerung fürneme. 1524

Als D. Hausschein zum Kirchendienst bestetiget / hiesse er sein Diacon die kinder in Teutscher verstendtlicher Sprach tauffen: Das Nachtmal Christi theileten sie auß/ mit vorwüssen des Rhats / vnter beiden gestalten/hielten darzů Gebett/Lectiones vnd vermanungen/ die noch im alten Kirchen Agent büchlin zůfinden. Er lehrete / die Messz were kein Opffer für der lebendigen vnnd todten Sünde/oder die jrgent noch im Fegfeur sässen: sonder durch das leiden vnnd sterben vnsers Heilandts Christi/ wer einmal allen gleubigen vollkomne bezalung jhrer Sünden erworben. Das Volck wieß er ab von dem gesegneten Wasser/ Saltz/ Palmen/ Kertzen/ Fladen/vnnd dergleichen dingen: zeigt an/es were wider Gott/etwas auff diese ding zůsetzen / vnnd ausser Gottes befelch mit solchen sachen des heiligen Geists freiheit fürzuschreiben. Welches dann souiel verfienge/das gedachter Kirchen Caplán diese ding abgehn liessen / auch allgemach beyneben den Messen/ die Creutzgenge/vmbtragung des Sacraments/vnd dergleichen Ceremonien verfielen.

Oecolampadius wirt Pfarherr zů S. Martin.

Das XIIII. Capitel.

Der Religion erste anstos auß mißhellung der Lehrern vber den Artickel des Herren Nachtmals. Erasmi Roterodami bedencken vber die enderung der hargebrachten Kirchen gebreuchen.

Nder diesen der reformierten Religion anfängen / erhübe sich zwüschen den neuwen Lehrern / namlich Martino Luther in Sachsen/vnd Vlrichen Zwinglin zů Zürich/ob dem Artickel des Herren Nachtmals ein schwere mißhellung. Luthers meinung war/Der waare wesentliche Leichnam Christi / wurd im Sacrament des Altars / bey vnnd mit dem Brot/vnd sein natürlich waares Blůt bey vnnd mit dem Wein/ von des Dieners hand gereicht / vnnd von beiden den Gleubigen vnnd Vngleubigen / mit dem Mund entpfangen vnd genossen. Allein beschehe da kein Transsubstantiatio/ das ist/ keine Verwandlung des Brots vnnd Weins in den Leib vnd das Blůt Christi.

Der Euangelischen mißhellung im handel des Herren Nachtmals.

Dargegen lehret Zwinglius/ Der Leib vnd das Blůt Christi wurden gleich wol bey dem H. Nachtmal genossen / jedoch nicht leiblicher / sonder Geistlicher weise: nicht mit des Leibs / sonder der Seelen mund / durch ein vngefelschten Glauben. Das also vngleubige Leut nur der eusserlichen Zeichen / vnnd nicht der Substantz des Nachtmals theilhafftig wurden//hiemit die Consubstantiatio oder Mitwesung/ gleich so wol als die Transsubstantiatio oder Verwesung/ zůuerwerffen were. Jedes theil hatt sein anhang.

Als nun D. Oecolampadius (wie er selbs schreibt) in diesem stuck der Religion sein meinung an tag zůgeben / von etlichen angesücht: liesz er im 1525 jar / Von dem waaren verstandt der worten des Herren / Das ist mein Leib/ꝛc. in Lateinischer Sprach ein Büchlin außgehn / darinn er lehret/das in den worten des Abendtmals Christi / ein Tropische oder figurliche rede wer / vnnd ohne dieselbige nicht möchte verstanden werden. Dann in Außlegung der Schrifft seien allwegen drey ding

Oecolampadius setzet den Zwinglij meinung bey. Anno 1525.

1525 zůbetrachten: Erstlich/das auß solcher außlegung nichts vngereimpts/noch widerigs den Artickeln vnsers Glaubens erfolge. Demnach/das man die Ordnung einer jeden Rede in der Schrifft wol erwegen/vnnd was zůsamen gehöret/nicht zerschrentzen solte. Zum dritten/das man ein Schrifft durch die ander erleuteren/vnnd sehen solte/damit durch die erklerung eines Orts/andere nicht vmbgestossen wurden. Außfürlich bewärende/wie man wider alle drey stuck vnnd den Glauben selbst anlauffen müßte/wo man auß den worten des Nachtmals ein Leibliche gegenwirtigkeit schliessen wölte. Zeucht durch das gantze Bůch/die alten Kirchen Lehrer vnnd jhre Sprüch an/mit erleuterung/das auch sie keiner anderen Meinung gewesen.

Nach vollendung dieses Bůchs/verschaffen die Catholischen bey einem Ehrsamen Rhat/das man es in der Statt nicht wolt trucken lassen/vnd doch hierinn zweifel einsiele/weil sich Oecolampadius dieser vnd anderer sachen halb/mit dem gegentheil eins freundtlichen Gesprechs erbothe. Deßhalb die Oberkeit Herren Erasmo Roterodam (welcher damals widerumb zů Basel wohnet/vnd seiner gelehrte halb/bey allen Nationen/Königen vnd Fürsten treffenlichs ansehen hatt) gemelt Bůch zů besichtigen zůstellet/mit beger/seine Meinung darüber zůvernemmen.

Erasmi bescheid vber D. Oecolampadij Bůch.

Dieser antwortet einem Ehrsamen Rhat: Großgönstige Herren/euwer Hochheit zůgefallen/hab ich das Bůchlin Johannis Oecolampadij/welches da sagt Von des Herren Nachtmal/vberlesen/vnnd befinde (souiel ich mich verstehe) das ese in gelehrts/gezieret vnnd wolgemacht Bůchlin ist: möcht auch sprechen/ein Christenlichs/so etwas Christenlich genant werden möchte/das der Kirchen meinung vnnd bewilligung zuwider ist/von deren abzůweichen/meinem Vrtheil nach gefahrlich ist.

Da nun diß Bůch zů Straßburg im Truck außgienge/ward es durch Ludwig Hetzer verteutscht/vnnd auch zů Basel publiciert/so wurden ferner seine Bücher zůtrucken nicht mehr verhinderet.

Es verursachten auch die manigfaltigen Enderungen/welche sich damals in der Religion/im Fleischessen/den Feirtägen/hinwerffung der Orden/ꝛc. zůtrůgen/beyneben der gefahr allerley in Truck außgehnder Schrifften vnnd Bůchern/den Rhat zů Basel/des Hochgeachten Manns Erasmi bedencken darüber zůerforderen. Der selbig stellet jhnen in Lateinischer Sprach ein Rhatschlag/welchen ich dieser gedenckwirdigen zeit halb/sonderlich weil er in seinen Operibus nicht zůfinden/vertolmetschet/vnd helt sich also:

Roterodami Rhatschlag vber etliche Religions sachē.

Grosthenge/Hochgeachte Herren/Mich beduncket vnnötig sein/ein lange Vorred zůthůn/weil mir wolbewißt/das euch vnuerborgen/wie mein Hertz ewere grossen gůthaten erkenne vnd vnuergessen habe/ja gantz begierig sei/die selbigen danckbarlich zůbeschulden: so etwas in mir ist/dadurch ich ewerem nutz vnd frommen beförderlich sein köndte. Das ich aber vber den gantzen Lutherschen handel ein Vrtheil felle/müten jr mir (meines erachtens) nicht: dann ich weder den Verstand noch dz Ansehen darzů hab/wañ ich mich schon weder meines alters/schwachheit vnd Studiums geschefften halb/damit ich verhafftet/nicht entschuldigen wölte. Gott wirt euwerer Weißheit güten raht mittheilen/vnd so an diesem etwas mangels/habt jhr beyneben anderen/D. Ludwig Bären euweren Burger/ein auffrechten/glehrten vnd verstendigen Mann/welcher hierinn mit einem finger mehr/dann ich mit dem gantzen Leib leisten kan. Es ist diese Sach also geschaffen/das sie keins wegs/dann nur durch zusamen stimmung grosser Fürsten/oder vieler Stetten vnnd Landen/mag verglichen werden. Solt ich mich dañ darein mischen/wurd ich nichts anders/dann das Spiel erger machen. Darinn hat man sich nichts zůbefahren/dauon man grosser fruchtbarkeit hoffnung tregt/die ich aber noch nicht sihe. Jan

theil

theil heltet rechte maaß: derwegen so ich etwas mittelmessigs darinn sprechen solt/ wurde ich beide theil erzörnen: wiewol ich lieber beide erzörnen will/ dann mich an entwedere gentzlich ergeben. 1525

Nun aber steht dieses Rhatschlags gröste hafft an den Vmbstenden/ welche mir nicht zuwüssen: erstlich dieweil ich nur ein Gast bin/ der mit anderen sachen vmbgehe: demnach euwerer Sprach vnberichtet/ vnnd keiner in frömbden Oberkeiten züviel gesüchig sein soll. Wann ich nun ein vnkomlicher Gast gewesen: were billich/ das auch ich ein theil dieses Vngonsts trüge. Nun aber/ so ich schon ewerer Statt kein sonderlich Lob oder nutz geschaffet/ hab ich doch friedsam vnnd friedliebend auff mein Seckel gezehret/ bin darzwüschen gemeinen Studys förderlich gewesen. Derhalben wann ich schon hierinn etwas leysten köndte: sintemal sich kein Hoffnung grösserer fruchtbarkeit hierinn erzeiget/ solt man doch meinen verschonen/ vnd diese sach/ dadurch man souiel Vngonsts erholet/ mir nicht auffladen. Dann das ich die zweitracht der gantzen Welt geschweige/ wie schweben doch in ewerer Eydtgnoßschafft so streitige meinungen entpor? Vnnd wie ist diese Statt so vbel zertrennet? Ja in euwerem Rhat (als ich höre) sind jhr nicht eines gesinnet. Was ich nun jmmer rahte/ so wirt ich vnrühen anrichten oder die mehren/ vnd mir schweren Vngonst auff den Hals laden. Ich hab mich bißher den Keysern vnd Bäpsten entschuldiget/ nicht on wichtige Vrsachen: deßhalb ich euch nicht so für vngnedig achte/ das jhr mein entschuldigung verschupffen werden. Es kan vnuerborgen sein/ welches schon viel gewußt/ ehe es sich angefangen im Werck zü erzeigen: so müßt ich auch erhalten/ deß ich mich einmal vnternommen: so ich doch künfftiger Fasten (ich wöll oder wölle nicht) von hinnen scheiden müß: ich wölle dann des Keysers Pension/ welche mir mehr dann drey jar außgestanden/ verlieren. Mit diesen Vrsachen achte ich euwer Gnad vnnd Ehrsam Weißheit gnüg beschehen sein/ mich in diesem verwirreten handel/ vnuerwiglet zülassen.

Erasmus entschet sich zu gern in Religions streit.

Damit ich aber euwerem Gmeinen nutz von Hertzen wolgeneigt sein/ erweise/ als die mich nun so manch jar beherberget: will ich dem selbigen ein Rhat mit theilen/ welcher ob er schon nicht sonders weiß ist/ wirt es doch gewißlich ein freundtlicher vnd getreuwer Rhat sein/ souiel dises Gmeinen nutzes Fried vnd rüh anbelanget/ die euch sonderlich befolhen ist. Dieser Rhatschlag begreifft drey Artickel in sich/ welche Bücher man trucken solle/ Vom Fleisch essen/ Von der Priestern vnd Ordensleuten Ehe.

Der erste Artickel.

ERstlich handlet euwer Fürsichtigkeit nicht der Alten büchern halb/ wann schon etwas fehlern in den selbigen: sonst müßte man auch den Hieronymum nicht trucken/ ja kein ander Büch/ dann nur die Canonischen. Doch ist in den selbigen fürsehung züthün/ damit in jhren Vorreden oder Gloßen vnnd Außlegungen kein Gifft eingemischet werde. Sonst sollen alle Oberkeiten/ vermög der Völckern Recht/ fürsehen/ das keine Schmach oder auffrürische Bücher getruckt werden. Dann so man die straffet/ welche jemandts schmehen/ oder auffrürische Reden außgiessen: wieuil mehr sind züstraffen/ die solche Büchlein in die Welt außgehn lassen. Die Bücher/ so des Authoris/ des Truckers vnnd Orts namme nicht haben/ sind vberal züuerwerffen/ deßgleichen die sie feil führen/ trucken vnnd verkauffen züstraffen: noch höher sind züstraffen/ die gedichtete Nammen herbey setzen. Hett auch schon ein Büch diese drey Tittel/ wer aber ein offentlich famoß oder auffrürisch Büch/ so soll man die straffen/ welche es trucken vnnd feil bringen/ vnd das auß keiner neuwen Satzung/ sonder der Völckern Recht.

Schmächliche vnd auffrürische Schrifften/ sind nicht zu trucken.

Hieneben ist sehr schwer allem betrug vorzukommen. Dann erstlich wer will

1525 alles was getruckt wirt/lesen? Demnach so man schon ein Bůch vberlesen/mögen doch etliche Bögen geenderet/vnnd was man will/hinein geflicket werden: es were dann das jr ein Exemplar allwegen behielten. Vnd solcher Vngunst fiel als dast auff die jenigen/so gestattet hetten/das man ein solches Bůch getruckt: man wurd jhnen je einswegs fürwerffen/das Bůch were fůr gůt geben: welche burde mir zůschwer wer/als dem der Abgonst meiner eignen Wercken kaum leidenlich. Jhenen weg wurt der gröst Vngonst auff den Bůchtruckern/Bůchfůrern vnnd Verkäuffern ligen/ wann sie mit jhrer gefahr schmächliche oder auffrůrische Schrifften/one Tittlen/oder mit gedichten Tittlen feil bieten/wann sie schon in euwerem Nammen niemandt weder für gůt noch böß gegeben.

Welches jhr euch der Lutherischē meinung halb entschlossen/ist mir nicht zůwissen: jedoch wann jhr die selbigen nicht wölten trucken lassen/můßten auch viler anderer Außlegungen/welche solche hin vnnd her einlauffen lassen/nicht getruckt werden/als Pomeranus vnd Oecolampadius/hiemit giengen vil andere nutzliche Bücher zů grund. Villeicht wurde füglich sein vber diese ein Aug zůzethůn/sonderlich/ wann sie nur mit Argumenten Disputieren/one auffrůrische schmachwort.

Vnd wie Vnrůh aufferstehet/wann man wider ein veraltete gwonheit/vnd angenomnen wohn plötzliche neuwerung fürnimmet: also ist noch vil mehr die Neuwerung zůuerhůten/wann das jhenige so geenderet wirt/mehr zů Vnrůh/dann zů auffnemung der Religion dienet. Darfůr halt ich die Bilder/das bescheren/der Priester kleidung/die gebreuche bey der Messz/Kirchengesänge/vñ andere Ceremonien/welche entweders gůt seind/wann man sie recht brauchet/oder doch leidenlich/sintemal man sie mit geringerem schaden dulden/dann verbesseren mag/vnnd so etwas vnfůgs darinn/man jhm durch andere mittel helffen kan. Menschliche sachen werden nimmer in so gůten staht kommen/dann das man allwegen vber viel ding (wie man sie jmmer enderet) ein Aug wirt zuthůn můssen. Jetziger zeit mißfallet etlichen alles/ namlich/die Kleider/Gesänge/Glocken/Bilder/das Scheren/Schmieren/Ordinieren/die Ceremonien/Gebreuche/Satzungen/Gewonheiten/da ist kein end: immerdar erfolget etwas auff die alten klegte. Wie nun die/so Menschen Satzungen zůviel trauwen/fehlen: also ist gefahrlich/alle Menschen Satzungen vnd Gewonheite zůuerachten/on welche des Gmeinen nutz Fried vnd růhe nicht bestehn mag. Köndte man die Zůricher bereden/das sie die Bilder/die form der Messz (vmb die es ein zimliche gůte gstalt gehept) vnnd den brauch des Herren Nachtmals wider auffrichteten/biß ein Allgemein Concilium darůber spreche/wurd es zů einigkeit der Eydtgnoßschafft sehr erschießlich sein. Darneben wann man sie schon des nicht bereden köndte/wölt ich doch nicht/das man darumb Krieg anfienge/sonder viel mehr einer anderer glegenheit erwartete. Die niessung des Herren Nachtmals betreffend/ wann man die selbig auß gůtem trieb vnd gmeiner stim̃ eines Landts/mit drey worten begerete/wurd man es vom Bapst wol erlangen/vnd were des selbigen anschen hierinn mechtig gnůg/alle Burgerlichen entpörungen zůuermeiden.

Was Erasmus für Adiaphora gehalten.

Der ander Artickel.

DEs Fleisch essens halb halt ich gleicher gestalt/wann man den Bapst darůber mit gemeiner euwers Landts verwilligung ersůchet/wurd es kein not haben. Darzwůschen mögt jhr thůn/wie durch gantz Italien beschicht/da man die gantze Fasten vber offentlich Fleisch feil hatt/vnnd es der Bapst nicht wehret/sonder stillschweigend gůt heisset. Es ist je nicht des Bapsts meinung/das jemandt vmb Visch essens willen kranck werd oder sterbe. Hierinn wolt ich einem jeden sein Gewůssen frey lassen/vnd niemandts darumb plagen: es rhůmete sich dann jemandts auffrůrischer

rärischer weise/vnd vermanet auch andere zů verachtung gmeiner gwonheit. Trüge 1 5 2 5
dann jemandts hierüber in seinem Gewüssen zweifel/der möchte von seinem Pfarherren oder Bischoff erlaubnus begeren.

Der dritt Artickel.

DJe aber achte ich euwers gonsts vnwirdig/ welche die Kutten freuenlich weg werffen/ vnd die Priester so Weiber nemmen. Darneben welche in jhrer zarten jugent/ entweders durch jhrer Eltern ansehen/ oder auff andere weiß bewegt/ in das Closterwesen oder Priesterlichen staht gestossen seind/ alda begeret ich/das den selbigen durch der oberen authoritet die hand gebotte wurde. Vil seind/denen gůt ist/sich in Clöstern zuhalten/auff das sie nicht schwerer sündigen: so seind auch viel schwacher/ welchen die Disciplin nutzlich/vnd die Freyheit gefahrlich ist. Die aber seind keins wegs zů dulden/ welche nicht nur für jhre Person des Lebens maß leichtfertiglich enderen/ sonder auch andere gleiches zuthůn vermanen: eben als ob Sünd were/wann ein Mönch in seinem Orden verharret/ oder als ob der Priestern Eheloß Leben an jhm selbs böß. Zwahr es ist nicht gleublich/das welcher im Closter auffrürisch gelebt/ wann er in Freyheit kompt/ sich wol halten werde: so ist auch vngleublich/ das sich ein Priester im Ehestaht eines Weibs benügen werde/ welcher im Ledigstaht viel Beysitzerin vmbgeschleppet: sonder es ist zubesorgen/auff ein vnreinen Ledigstaht werd ein vnreinere Gmahelschafft erfolgen.

Wer wolts aber denen Mönchen oder Priestern vertragen/ welche des Geistlichen stahts Ehr mit bösem Gewüssen angenommen/ vnd die selbig hernach mit jhrem schendtlichen Leben entehret/ in dem sie durch der Kirchen Pfründe jhren mütwillen verbracht/das die selbigen/da sie jre Sünde erkeñen solten/der Bäpsten Satzungen on not tadlen? Nicht desto minder wölt ich/ das auch diesen fürsehung beschehe/vnd das einer einem Weib verbunden were/daß das er Hüren herumb schleppet. Solchs aber mag khaumerlich beschehen/es werde dann durch ein Reichstag oder Concilium angesehen. Wölt jhr nun diese zů Schutz auffneñen/ so werden allenthalben vil leichtfertiger Leuten her kommen/ welche euch zů erhaltung der Statt rüh/wenig nützen werden. Wann viel Bischöffe mit sampt den Oberkeiten/oder wo sie seumig/die Oberkeiten mit gmeinem willen vom Bapst erlaubnus bekhmen/ vber diese sachen zuerkennen: als dann möchten sie auff erforschung der sach/nach eines jeden verdienst/maß vnd ordnung darinn geben. Vngelehrten vnd des Priesterlichen stahts vnwirdigen/die sich nicht enthalten kondten oder wölten/denen bewilliget ich auß einem Kebsweib ein Ehweib zumachen/ doch das sie Priesterlichen staht von sich legten/vnnd für Leien gehalten wurden. Welche aber mit gůtem Gewüssen in Priesterlichen staht getretten/ vnnd durch jhre Gelehrte der Kirchen nutzlich sein möchten/ doch jhres Fleischs schwachheit halb sich nicht enthalten möchten/auch sonst frommes vnnd erbares Wesens weren: denen bewilliget ich zůweiben/vnnd neme jhnen darumb die Priesterschafft nicht ab. Gleiches halt ich der Ordensleuten halb/das man nach erforschung der sachen gestalt/denen fürsehung thůn solte/die es verdienet. Souiel der gegenwirtigen halb.

Auffs künfftig aber were wol zůfürsehen/ das man nicht mehr die Welt mit soviel Vngelehrter/ müssiger vnnd böser Mönchen vnnd Pfaffen belüde. Welche hrezwüschen auß sonderbarem Gewalt oder freuel jhres Lebens staht endereten/ die ließ ich jhre Bischöffe vnnd Aebte straffen/ wo sie sonst nichts/zů betrübung gemeiner Wolfahrt/ verwürcket. In vberigen dingen/ habt jhr euch wolbedachter/ messigung zůgebrauchen/ wie jhr dann bißher gethon/ biß die sach selbs erweiset/ ob das jhenige/damit man jetz vmbgeht/ auß Gott oder anderswo her seye. Mitler weil soll man anlaß zů Empörungen fleissig fürkommen.

1525

Das XV. Capitel.

Des auffgehenden Euangelij anderer Anstoß auß der Beurischen empörung. Wie sich der Statt Basel Underthonen wider jhre Oberen auffgelehnet/ ꝛc.

IN diesem fünff vnnd zwentzigsten jar/ erhübe sich in Teutschlandt ein solche grewliche/ vnuersehenliche Empörung der Baurschafft/ vnd widersetzung der Underthonen wider jhr Ordenliche Oberkeit/ das sie gleich einer Pestilentzischen Sucht bey nahe alle Landt jetzbemelter Nation durchgienge/ alle Fürsten/ Herren vnnd Stette mit jhren Underthonen zůthůn vberkamen. Diese Auffrür berüret auch die Statt Basel. Dann als die Bauren in der Nachbaurschafft herumb allenthalben zur Wehre griffen/ gieng eingehends Meens in der Statt ein Gemümmel/ die Gemeind hett ein heimlichen Anschlag gemacht/ die Clöster plötzlich zůüberfallen vnnd außzuplünderen: auch solten die zum Weberen an S. Marien Magdalenen Closter den Anfang thůn/ heuten darzů mit der Landtschafft etwas Verstandts gemacht.

Weil man nun solchen jamer mit grossem Blůtuergiessen/ verderbung Landt vñ Leuten/ nicht nur an der nähe vor Augen sahe/ sonder auch auß Schwaben/ Francken vnd Sachsen/ ꝛc. vernamen: war diese Gassenrede nicht zůuerachten. Deßhalb man hierumb ein groſſen Burger raht besamlet/ hielte der sachen ernstliche nachforschung/ vnnd begeret zůwüssen/ was doch jemandts beschwerete/ oder zů solchem fürnemmen verursachete. Also befand man/ das es der Burgern halb ein nichtige Gassenred gewesen: doch solte der Bauren halb auff der Landtschafft etwas daran sein.

Bauren im Basler Gebiet auffrürisch.

Hierumb verordnet man etliche Rhatsgesandte in alle Empter zůreiten/ des Landtvolcks Beschwerden zůuernemmen. Des tags als diese gehn Liechstal kamen/ erhübe sich ein Auffbruch der Bauren auß den Vogteien/ Farnsberg/ Honberg/ vnnd Wallenburg/ ꝛc. maneten einandern bey verbrennung der Häuseren/ gaben für/ es wer der Oberkeit befelch/ dz also mancher einfalteiger mit zohe/ der des mehrentheils arg fürnemmen nicht verstünde. Es stecket in jhnen die Oberen zůbezwingen/ sie aller Steuren/ Zinsen/ Zehenden vnd Diensten ledig zůzellen/ die Pfaffen/ München vnnd Ordensleute zůuertreiben/ jhre Häuser zůplünderen/ vnnd ferner nichts mehr zugeben/ welches sie dann zů Schönthal/ Olsperg/ Iglingen vnnd anderen orten wol erwiesen.

Morderigs frů berüfften die Gesandten die Underthonen für sich/ zeigten den selbigen eines Ehrsamen Rhats befelch an/ wie sie erschienen/ jhr anligen wider den selbigen zůuernemmen: trůgen darneben groß betauren/ das sie jhre Herren dermassen hindan setzten/ vnnd sich also bewehret erzeigten/ welche vil mehr die Gůtthaten/ jhnen in Bränden/ Kriegen vnd Theurungen/ mit leihung Gelt/ Korn/ vnnd anderer nodturfft/ bewiesen/ zů hertzen führen solten. Bäten widerumb heim zůkehren/ so wölten sie hernach reiten/ jhre Beschwerden verhören/ vnnd sie dann einem Ehrsamen Rhat fürtragen/ der Hoffnung/ jnen wurde alle billigkeit begegnen.

Die Bauren gaben den Rhatsbotten auff jhr anzůchung kein Antwort/ sonder liessen vmbschlahen/ vnnd gebothen zur stund mengklichem für das Obere thor hinauß/ schwüren da erst ein Eydt zusamen/ vnnd berichten sich der Bottschafft mit Antwort zubegegnen. Als sie wider hinein kamen/ zeigten sie den Gesandten an/ nach Imbis wölten sie jhre Beschwerden vbergeben/ deß sie dann zůfrieden wolten gewertig sein. In allem Imbis liessen sie vnuersehenlich vmbschlahen/ manetten

ein-

einanderen beym Eydt zum Niderẽ thor auß/nach Basel züziehen/ lieſſen alſo die 1525
Gesandten on ein Antwort.

Selbigs tags/ den dritten Meiens/ war allen Burgern auff jhre Zünffte gebotten/vnnd etliche von Rhäten geordnet/ die herumb gehn/ vnnd gemeiner Burgerſchafft fürhalten ſolten: Demnach jetziger zeit widerwertige vnnd ſorgliche Läuffe vor Augen: begeret ein Oberkeit zuwiſſen/ wes ſie ſich zum gemeinen Mann verſehen ſolten/ ob ein jeder nach anweiſung ſeiner pflichten/ Lieb vnnd Leid mit jhr zuleiden/ vnnd wie biß anher zugehorchen/geſinnet/ oder/ ob es bey jemandt anderſt ſtünde: item/ob jemandt etwas beſchwerden hette/ die ſelbigen züuernemmen. Alſo ward mengklich zů gehorſamen willig erfunden.

Bauren ziehẽ für Basel.

In dem kame Bottſchafft/ die Bauren zugen mit gewalt für die Statt/vnnd etliche Burger hetten ein heimliche Verſtendtnuß mit jhnen. Derwegen man on Verzug/ die Thor zuſchlůg/ Sturm leutet/ das jederman im Harniſch auffwüſchet/ vnnd an ſein beſtimmet ort lieffe. Es zohe mit den Bauren Steffan Stör von Dieſſenhofen bürtig/ der Leutprieſter von Liechtſtal/ welcher (als ein vngewüß geſchrey gienge) die Practick mit etlichen in der Statt angelegt/ vnnd den ſelbigen Reutmachern die zeit jhrer zůkunfft/ zugeſchrieben haben ſolte. Wiewol ſie nun hauffechtig für die Statt kamen/ vermeinende/ die Thor offen zůfinden/ derowegen wol vbel beſchediget werden mögen: wolte doch ein Ehrſamer Rhat/ die freudig Burgerſchafft/ welche jhnen den Willkomm zůgeben geſinnet/ nicht hinauß/ noch ab den Hochwehren mit dem Geſchütz vnter ſie handlen laſſen/ ſonder ſchickten mit etlich wolgerüſten Burgern zwey Häupter hinauß/ jhrer bewehrten zůkunfft Vrſach anzuhören.

Die ſelbige Nacht name der Beuriſche hauff ſein Nachtleger zů Muttentz/ Mönchenſtein/ vnnd daſelbſt herumb/ durchlieffen das Clöſterlin Engenthal: ſtem Schowenburg ob Prattelen/ vnnd das Rot hauß/ namen was jhnen geliebet: zeigten hiemit ein Muſter jhres Vorhabens/ wann ſie zur Statt hinein kommen weren.

Bauren mit der Statt vertragen.

Morndertigs erſcheinen deren von Zürich/Bern vnnd Solothurn Bottſchafften/welchen dieſe Entpörung in treuwen leid/ fügten ſich zů den Bauren hinauß/ mit jhnen zuhandlen/ das ſie widerumb heim kehreten/ als dann beſchahe: doch lieſſen ſie ein Außſchutz hinder jhnen/ alle ſachen außzutragen. Alſo ward durch der Eydtgnoſſen Vnterhandlung in etlich tagen die Sach gerichtet vnnd vertragen: Namlich/ Die Herren ſolten keinen der Bauren dieſer Auffrür entgelten laſſen/ſonder jhnen verzeihen: allein ward der außgeriſſen Pfaff vorbehalten/ deßhalb er im Jenner des folgenden jars/ auff der Baßlern anrüffen in der Statt Straßburg ergriffen/ vnd zů Recht eingelegt ward. Weiters beſchahe den Bauren in etlichen ſtucken nachlaſſung/ ſo jrgent dreyhundert pfund Baßler wärung/ järlicher nutzung trüge/ darumb wurden beſiegelte Verträg auffgerichtet/ vnnd die Baurſchafft auffs neuw in Eydtspflicht entpfangen.

Als aber die Bauren in kurtz folgenden jaren Theurung/ vnnd anderer ſachen halben/wie hoch jhnen ein milte vnnd gnedige Oberkeit von nöten/ befunden: khamen ſie im 1532 jar eigens triebs wider für ein Ehrſamen Rhat/ bekanten ſich durch ſolche widerſatzung ſchwerlich vnd vbel angeloffen ſein/das auch Vnderthonen gegen jhren Oberen nicht alſo handlen vnd ſtehn ſolten: begerten hierumb jhnen nachmalen ſolche mißhandlung zůuerzeihen/vnnd gaben die Verträg vngetrungen wider herauß/ das es alſo erſtgemelter nachlaſſung halb/ widerumb bey dem jenigen blieb/ſo ſie von alter har zuthůn ſchuldig geweſen.

Zwüſchen dieſer Vertrags handlung vnnd etlich tag hernach/ hielt man ernſtliche Wachten/ ſtellet alle Glocken ab/ one die Rhatsglöcklin/ vnnd hielt an beiden

1525 Stetten nur drey Thor offen / gleich wol nicht auß Forcht der Baurschafft/ sonder das man sich von etlichen auß der Gmeind meuchlerischs anschlags besorget. Derhalb man auch zů etlichen Burgern vnd dem Leutpriester zů S. Lienhart greiffe/auff die ein verdacht solcher Practick gefallen/ leget sie mit Weib vnnd Kindern in verwahrung: wurden aber vnschuldig gefunden/ vnd bald widerumb ledig geben. Allein war sonderlicher argwon auff ein ehrlichen Burger gesetzt/das er bey einem halben jar in Gfengknus behalten vnnd hart gefoltert ward / den man doch solcher schalckheit mit nichten belegen kondte.

Vnter des Bischoffs zů Basel Landtleuten im Lauffenthal vnd den Solothurnischen/erhůbe sich gleiche Vnrůh vnnd Aufflehnung/ welche doch durch der Eydtgnossen zůthůn vnd mitlung/on Blůt/gůtlich gestillet ward. Die Lauffemer sampt andern Dörffern wurden in der Statt Basel Burgrecht auffgenommen / dem Bistumb zů gůt/damit sie von der Stifft nicht entfrömbdet wurden.

Das XVI. Capitel.

Kurtze verzeichnuß der Bäurischen auffrüren im Suntgow/Elsaß/Schwartzwald vnnd Breißgow.

DEr Herrschafft Oesterreich Leut in den vier Emptern des Suntgows/namlich/Pfirt/Landeser/Altkirch vnd Tañ/zohen auch wider jhr Oberkeit mit offnen Zeichen zů Veld. Vnd damit sie jhr fürnemmen desto bas verbringen möchten / namen sie sechs Fehnlin freier Knechten auß der Eydtgnoßschafft an/die wider jrer Oberen Verbott weg lieffen / richteten die selbigen Fehnlin / deren ein jedes 500 starck / auff Georgij zů Bartenheim auff / versprachen einem jeden vier Guldin für ein Monats besoldung/solte den Bauren zur Hůt ligen/ damit jhnen nicht die auß den Stetten vnd Schlossern die Dörffer verbrenneten.

Der Suntgowischen Baurschafft empörung.

Als die Bauren für Ensisheim in Oberen Elsaß kamen/wurde vier Regiments Herren auff gegebens Gleidt zů jhnen hinauß geschickt/ zůerforschen: Weil sie doch Herren haben můßten/ was sie mit bewerter hand in das Veld verursachet/vnd warumb sie sich wider jhre Oberkeit/deren sie Gelobt vnd Geschworen/ dermaassen empöreten. Sie wendeten für/ Jhnen wurde der Nagel zů hart geschlagen/vnnd zůsehr beschweret. Darauff man jhnen antwortet/ So solten sie heim kehren/vnd die selbigen Beschwerden durch ein Außschuß dem Landtuogt vnd Regenten fürtragen lassen / es můßt jhnen milterung widerfahren. Sie aber hatten ein Eydt zůsamen geschworen / wolten sich nicht trennen lassen: fielen in die Clöster vnnd Propsteyen / zerreißen vnnd verbrenneten alle Bücher/Zinßregister/ Vrbar/ vermůtwilleten viels das sie hernach theur bezalen můßten. Sonst namen sie kein Vestung ein. An Watweil setzten sie mit dem Sturm/ mochten es aber nicht eroberen.

Tehdungstag zu Basel.

Vmb Magdalenę ward dieser Bauren halb zů Basel/ dahin die Regierung ihre Barschafft geflehet / ein Tehdungs tag gehalten / auff welchem zwölff Edler von der Herrschafft wegen / vnnd bey zweyhundert Bauren vom Außschuß erschienen. In dieser Tractation zum Barfüssern gehalten/ theten der Eydtgnossen Abgesandte das beste / brachten die Auffrür zů einem solchen Vertrag / das die Bauren von der Wehre lassen/ widerumb zů Haus ziehen/vñ für den schaden/so sie in zerstörung der Clöstern/vertreibung des Adels/d Mönchen vñ Priesterschafft zugefügt/ein Schatzung für alle straf geben solte/namlich ein jedes Hauß sechs guldin/ec. damit solt der Krieg gerichtet/vñ alle straff abgethon sein. Wiewol nun die Edelleute solches gegen der Baurschafft eingiengē/wurden doch nachmalen vil der Redlinfürern gehn Ensisheim

sisheim geführet vnd gerichtet/so müßten auß entsitzung viel Landtreumig bleiben. 1525

In niderem Elsas ergiengen die sachen noch kleglicher. Dann als sich auch daselbst in der Osterwochen bey eilffhundert Bauren versamlet/ mit plünderen vnnd verwüsten gleicher gstalt haußgehalten/hatte sich der Zülauff von tag zů tag gemehret/biß sie zwentzig tausent/letstlich dreissig tausent starck worden/verhergten vñ peuteten auß die Clöster Altorff/ S. Walpurg/ Neuwenburg/ Königsbruck/ Beblen im Hagnower Forst/ Stechfeld/ vnnd andere/ trieben viel mütwillens/ als die sich widerstand zůthůn/ starck gnůg sein vermeineten. Begrengen solches nicht nur an den Clöstern/sonder auch an anderer Herren vnd Edelleuten gütern/was jhnen an die hand stiesse. Dergstalt waren sie zů Elsas Zabern in die Statt kommen/sich in vnd vmb dieselbige gelegeret.

Als sich nun auch etliche des Hertzogen von Lotringen Vnderthonen ab der Saar/nach beschedigung etlicher örten seines Gebiets/ zů diesem Hauffen geschlagen: besamlet der Fürst in eil/mit hilff etlicher benachbaurten Grauen vnnd Herren/ ein starck Kriegsvolck zů Rosß vnd Fůß/ zohe mit dem selbigen für Zabern hinauß/ belegeret darinn die Bauren. Weil nun der selbigen anzal zů groß/also das sie sich in die harr/ nahrung halben beysamen nicht enthalten mochten/ begaben sie sich mit dem Hertzogen in ein friedliche handlung. Vnter der selbigen wolten ongefahr bey vier tausent Bauren zů jhren Brůdern in die Statt ziehen/ die wurden von des Hertzogen Reisigen in dem Dorff Lupffstein verritten/ vnnd mit anzündung des Dorffs zum theil verbrennet/zum theil erstochen.

H. Anthoni von Lotringē belegert die Bauren zů Elsas Zabern

Morderigs/war der 17 tag Meiens/ als sich die Bauren auff zůgesagt Gleidt auß der Statt vnnd dem Schoß zů Elsas Zabern tehdingen lassen/die Wehre von sich geben/ vnnd den abzug nemmen wöllen: liesse der Hertzog seine Reuter vor der Statt/ vnnd darinn in sie fallen/ erschlügen bey zwentzig tausenten grimmigklich: plünderten demnach die Statt/ rüheten ein tag oder zwen da auß/ entführeten viel schöner Weibsbildern vnd jungfrawen.

Der Baurē erbermkliche Niderlag im Elsas.

Im Abzug name der Hertzog sein weg nach Danbach/ vorhabens durch das Weiler thal heim zůreisen. Alda vernam er/wie ein hauffen Bauren/welcher am Elsas Gebirg das Landt herab gezogen/ zů Kestenholtz lege/darzů noch ein anderer/zů Scherweiler/so von Schletstatt herauß kommen/weren beide bey 16000 starck. Der Hertzog ließ diese besichtigen/vnnd nach kurtzem bedacht/vnangsehen die obligende Nacht/eilendts zů Rosß vnd Fůß manlich angreiffen. Also lagen abermals ob fünff tausent Bauren darnider/die vberigen schirmet die einfallende Nacht/das sie entrunnen. Die Lotringischen namen daselbst herumb jhr Nachtleger/zohen morderigs auß dem Landt.

Nicht minder waren alle sachen auff der andern seiten des Rheins/ im Hegow/ Schwartzwald vnd Breißgow/ des auffwegigen Pöfels halb/betrübet. Dann als sich die Vnderthonen in Stülinger Grauschafft/ wider Graue Sigmund von Lupffen jhren Herren/ im November des 1524 jars auffgelehnet/wegen mancherley vnleidlicher beschwerden/ Frondiensten/ vnnd (wie sie vermeinten) vnbillichen Leibs vnd Gelts straffen/hatten sich die vernachbeurten darein geschlagen/die entpörung zů friedlichem Außtrag gerichtet/ vnd die Spennungen für das Cammergricht/damals zů Eßlingen/gebracht.

Die Schwartzwäldische bauschafft plündert S. Bläsy.

Ehe nun die sachen zů Außtrag kom̃en/ brachen die Stülinger widerumb auff/ vñ mit jnen die Gotshauß Leut S. Bläsy auff dem Schwartzwald/die Howensteiner/vnd andere der selbigen gegne gemeinlich/sagten jren Herren die Eydt auff/vnd fiengen an vmb sich zůgreiffen. Am Meitag fielen sie mit auffgerichten Fehnlenē in die Abtey S. Bläsy/darauß sich die Ordensleute schon verkrochē/allmendeten dariñ jres gefallens/was sie nicht peuteē/das zerschlügen vnd verderbtē sie/namlich

Kirch-

1525 Kirchenzierd/Fenster/Orglen/Bücher/öfen/theileten das geraubet Vieh vnter einander. Also gieng es auch in der Kirchen zů Todmas vnd anderen orten. Zwen oder drey tag vor solchem einfahl/ als das Conuent etliche fassz mit Kirchenzierd gehn Clingnow zů verwahrung schicken wöllen/ward dieses alles durch die von Waldtshůt (welche damals Balthasar Hůbmeier ein Widertäufferischer Prediger vbel anführet) sampt Rossz vnd Maň genommen/ doch nach dem Krieg (gleichwol vbel beschediget) widergeben. Es plünderten auch die Burger auß Waldtshůt Gütenberg. Summa/ sie schedigten den Adel vnd Geistlichen souiel jnner möglich/ vermeineten sich damit aller Dienstbarkeit zůentladen/ vnd in erwünschte Freiheit zůsetzen.

Es fielen aber die sachen weit anderist. Dann als die Bauren allenthalben in Schwaben/Francke/Pfaltz/ꝛc. entweders gütlich abgetedinget/oder mit gwalt gedempfet wurden: můßten auch sie sich Herren Christoff Fuchs zů Fuchsberg Rittern/ in naňen Kön. Ferdinandi ergeben/vň die wehre hinlegē/vnter folgenden Artickeln.

Schwartzwäldern vertrags Artickel.

Alle jhre Pündt solten kraffloß sein/vnnd die Brieff darůber von hand geben.

Jhre Gwehr forthin nicht anderist/dann nur zů Schutz des Landts vnd dem Haus Oesterreich brauchen: deßhalb (wo nicht Kriegsnot vorhanden) keiner kein Büchsen tragen/bey Peen zehen guldin.

Sie solten jhrem Herren von neuwem schweren/ vnd sich ein jedes Ort mit seinem Herren zůgefügts schadens halb vergleichen. Möcht es nicht gütlich sein/ so solten der Fürstlichen Durchl. Rähte darůber erkennen.

Sie solten bey der alten Religion on enderung bleiben/ vnnd die Priester allein von den Geistlichen gestrafft werden.

Die Redlinführer solten nach jhrem verdienen gestrafft werden.

Kein Brůderschafft/ Versamlung noch Kilwy solten sie bey Leibsstraff haltem.

Zur Peen vnd Brandtschatzung ein jedes Haus sechs Guldin geben: die drey allbereit/vnd die vbrigen in drey folgenden jaren. Wer beschediget worden/vnnd an der Oberkeit bestendig blieben/ der solt nichts geben/ darzů jhm sein schad widerlegt werden. Welcher am Leben gestrafft wurde/ von dem solt nicht mehr/dann der Kosten genommen werden/ꝛc.

Hett jemandts wider sein Herren etwas beschwerd/ der solt von der Fürstlichen Oberkeit darůber bescheids erwarten.

Diesen Eydt theten die Waldleut der Grauschaft Hawenstein/auch die in den Thälern Schönaw vnnd Totnaw zů Gütenberg/auß befelch Herr Christoff Fuchsen/Herrn Itelecken von Reischach Rittern/ am 13 tag Nouembris. Sie vertrůgen sich nachmalen mit dem Gotshauß S. Bläsy zůgefügts schadens halb/ jhme das erste jar sechshundert/ demnach in acht folgenden jaren 10000 Guldin zůbezalen. Auch ward darnach Cůntz zů der niderer Můly jhr Oberister Hauptmann gefangen/vnd an ein Eichbaum gehenckt: deßhalb des selbigen Freundtschafft/im folgenden jar zů S. Bläsy auß raach feur einleget/das am Montag nach Qualimodo das Můnster/Conuenthauß vnd der Hof daselbst verbran.

Vnter diesem entpörischen wesen der Schwartzwäldern/hatten sich auch die im Frickthal vnd zů Mely erhept/ namen dem Coňenthůr des Teutschen Ordens Bůlen ein/vnd vergandteten jhm alles was sie funden.

Die Marggräuischen in den oberen Herrschafften lieffen auch zůsamen/namen jhrem Fürsten Susenburg/Rötelen vnnd andere plätz ein/ vermeineten Stett vnnd Schlösser solten nicht mehr beschlossen sein/ hausierten gleicher gestalt/ wie von andern Bauren gesagt. Neuwenburg namen sie ein/deßgleichē Heitersheim/füreten dz Geschütz mit sich/hofften jnen soltē die Elsässischen Bauren zůzug thůn/legtē sich für Freiburg/plünderte die Carthus vň dz Johaňiter Haus. Als die Burger daselbst jre Hauptleut mit gelt abgetedinget/zohē sie gehn Kentzingē/für Offenburg/ in die

Breißgowische entpörung.

Orte-

Ortnaw/da sie durch Marggraue Philips vnd der Statt Straßburg Rähte/durch ein gütlichen Bericht/am fünfften tag Meiens/abgetehdinget wurden/nach dem sie vernommen/wie es jhres gleichen in Schwaben ergangen. Landeck/ vnd viel andere Schlösser wurden in diesem rumorischen wesen zerstöret. 1526

Das XVII. Capitel.

Zů Baden ist der Eydtgnoßschafft wirt ein Disputation gehalten. Sahin recusiert Zwinglius zůkommen. Beschluß derselbigen.

OEcolampadius Limperger Augustiner Ordens/ Weihebischoff vnnd Thümprediger zů Basel/ hatte sich der reformierten Religion ergeben/ war deßhalb vom Capitel seines Ampts entsetzet worden. An seine statt kame außgehndes jars gehn Basel/ Augustinus Marius/der H. Schrifft Doctor/ Weyhbischoff zů Freisingen.

Bald nach seiner Ankunfft/ schreibe jhm Doctor Hausschein/ wiewol er jhn noch nicht kennet/ ein freundtliche Missiue/ darinn er jhn/ beyneben gepürlicher Glückwünschung/ ermanet/ mit jhm Christum den Heiland dermassen zůpredigen/das die zertrennet Gemeind in Christlicher eintrechtigkeit widerumb zůsamen wallet. Er wurde Leut haben/die jhn wider sich (als der ein neuwe Lehr eingeführet) verhetzen wurden: den selbigen solt er keine Ohren geben/sonder wañ er an seiner Lehr mangel befunde/mit jhme darumb handlen/bericht zůgeben oder zůneimen. Alle zweitracht in der Statt sey daher allein entsprossen/ das viel die reine Warheit nicht annemmen wöllen: gleich wie die Phariseer von den Aposteln nicht anders getreüet/ dann das sie mehr auff jhrer Vätteren Satzungen vnd Menschliche Gerechtigkeit/dann das wort Gottes gehalten. Jhm were wol bewüßt/das er die zeit her/ so er zů Basel geprediget/ nichts gelehret/ das nicht durch Gottes wort möchte erhalten werden/ sey auch mit seinen höchsten Widersechern sich darüber zůersprachen begierig. Alle durch jhn angerichte Enderungen seien dermassen/ das man sie one verletzung des Gewüssens nicht vnterlassen kondten. Vermane derhalben jn/welchen er selbs dahin geneigt sein/achte/Gott diese Ehr zůthůn/ vnd nichts höher/ dann sein Wort zůhalten/was dem selbigen widerig/ nicht zůgeben/ laut des Apostels Spruch/ welcher wölle/ das ein jeder so in der Kirchen redet/nur Gottes wort rede. Ob jhm dann schon/wie allen Dienern Christi/widerstand begegne (der Teufel ringle sich je/ wann seinem Reich abbruch beschehe) solt ers doch mit bestendigkeit vñ gedult vberwinden/ꝛc. Wo er jm darneben Liebe/Freundtschafft vnd Dienst erzeigen köndte/wölt er deß bereitet sein/zů förderung der ehren Gottes/vnd erbawung des Nechsten.

OEcolampadij Schreiben an D. Marium Thümprediger. Anno 1526.

Als die Euangelische Lehre an vilē enden der Eydtgnoßschafft/eins theils schon auffgangen/anderntheils sonst zimlicher maß auff die ban kommen: ward gehn Baden im Ergow/auß etlicher Theologen anregen/insonderheit Doctor Johan Ecken Professors der Vniuersitet zů Ingolstatt/D. Johan Fabri/ Ertzhertzog Ferdinanden zů Oesterreich Rhat/vnnd D. Thoman Murner Barfüsser vnnd Leßmeister zů Lucern/ ein Disputation durch die Eydtgnossen außgeschrieben. Dann sich die vorgemelten Theologi (wie solchs die Neun Ort/ Lucern/ Vry/ Schwitz/ Vnderwalden/Zug/ Glaris/ Freiburg/ Solothurn vnnd Appenzell in der Vorred vber die Disputation vermeldet) erbothen/ sintemal M. Vlrich Zwinglin Prediger zů Zürich/manigfaltige jrrthumben (als sie sagten) mit seinen Schrifftē einfüret/den waagen Christlichen Glauben beflecket/dē wort Gottes vñ heiligen Schrifft gwalt thete/ zer-

Ein Disputation wirt zů Baden angesehen.

1526 zerrisse/vnd in sein mißuerstand wider des Heiligen Geists sin/deutete/darneben allenthalben herfür brechen/jhn mit H. Schrifft anders zuberichten: wölten sie fürnemlich vmb der ehren Gottes willen/vñ zů erretung des alten Christlichen Glaubens/ auch auß Brüderlicher liebe gegen gmeiner Eydtgnoßschafft/ den schwachen zů sterckung/ wo vnd wann jnen (den Eydtgnossen/gefellig/den bemelten Christlichen Glauben/wider jhn vnd andere seine beystendigen mit Gottes hilff vertehdingen.

Doctor Ecken Schlußreden zů dieser Disputation waren:

Schlußpunkten. Der waar Fronleichnam Christi vnnd sein Blůt seind im Sacrament des Altars gegenwirtig.

Diese werden im Ampt der Messz für die lebendigen vnnd die todten warlich auffgeopfferet.

Maria vnd die Heiligen seind anzurüffen/als Fürbitter.

Des Herren Jesu vnd der Heiligen bildnuß seind nicht abzůthůn.

Nach diesem Leben ist ein Fegfeur.

Auch der Christen Kinder werden in Erbsünd geboren.

Der Tauff Christi vnd nicht Johannis nimmet die Erbsünd hin.

Vnder diesen blieben die zwo letsten Schlußreden/ vnangefochten.

Auff diese Disputation/welche am Pfingst Montag/den 21 Maij/im sechs vnd zwentzigsten jar/anfieng/erscheinen der vier Bischoffen/ Costentz/Basel/ Losannen vnd Chur: item gmeiner Eydtgnossen vnd Zugewandten Bottschafften vnnd Gelehrte. Von Basel/ Adelberg Meier Burgermeister/vnd Vrban von Bruñ: neben diesen aber beiderley Religion gelehrte/ eins theils von der Statt/anders theils vom Capitel zů dieser handlung deputiert.

Zwinglius will nit gehn Baden. Wiewol nun M. Vlrich Zwinglin/anff diese Disputation (welche insonderheit wider jhn angesehen) mit zůgeschicktem Gleidt erforderet worden: wolt er doch in der Statt Baden/den Acht Orten der Eydtgnoßschafft zůgehörig/vnter welchen die fünffe/ Lucern/ Vry/Schwitz/Vnderwalden vnnd Zug/ seiner Lehr auffsetzig/ nicht erscheinen/ward jhm auch durch sein Oberkeit nicht zůgelassen. Summa/er wolt kein ort zů einem Gespreech annemmen/darinn bemelte Fünff Ort oberen gewalt hetten.

Vrsachen. Seine Vrsachen waren/Das jhn diese Ort vor seiner verhörung ein Ketzer gescholten/sein Lehr verworffen vnd geschmecht/ in in jhrem Außschreiben gehn Chur vnnd anderswo/ für ein Ketzer/ Verführer vnd Auffrürer außgehn lassen/darneben außgossen/ der Anschlag zů haltung dieser Disputation were nicht dahin gerichtet/ das sie von jhrer Religion stehn/sonder weg süchen wölten/jhn (den Zwinglin) zůgeschweigen/deßhalb jn schon zůfahen befohlen. Item/sie hetten sich verbunden/ den Glauben/welchen er prediget/zůuerfolgen/ sich mit D. Fabro vñ Ecken partheyisch gemacht. Diser zweien Schrifften wider in/ liessen sie feil haben/aber seine Antworten wölten sie weder hören noch sehen. So were auch der platz zů Baden seiner Oberkeit vnwüssend bestimet/ so er sich doch vor zwey jaren entschlossen/ das jhm der selbig vngmein. Summa/ wölt man ein Disputation zů Baden haben/so wölt er nicht baden: aber sonst an einem vnuerdechtigen ort/ als zů Zürich/ Bern/ oder S. Gallen zůerscheinen bereit sein: wie dann bemelte vrsachen mit eingeleibtem Gleidt im Truck außgangen.

Der Disputation anordnung. Die Disputation ward zůregieren befolhen/ Barnaba dem Abt zů Engelberg/ Ludwig Bären Doctor von Basel/ Jacob Stapffer Rittern von S. Gallen/vnnd Hansen Honecker Schultheissen zů Bremgarten. Niemandt gedorfft dabey etwas auffzeichnen oder hinweg schreiben/ dann nur die Notarij/ deren ein jede Parthey zwen dargeben/ welche je nach eines jeden Tags endung die Acta mit einanderen conferieren/vnd so etwas mißhelligs gefunden/ die Presidenten darüber zů rhat halten/

halten/vnd hinder jhnen allein bleiben solten. Welche disputieren wolte/müßten sich mit jhren Nammen vnd Nachnamen angeben/vnd vor Außtrag on erlaubnuß nicht weg weichen. In der Kirchen hat man zwo Brügen gemacht/eine bey dem alten Predigstül mit viel sitzen/darauff die Bäpstischen waren: gegen der selbigen vber ein andere für die Lutherischen. D. Oecolampadius (welcher vnder den Beywesenden die fünff Schlußreden fürnemlich widerfochten) weil er vermercket die Presidenten alle der Bäpstischen Religion verwandt sein/ wolte sich nicht schlechtlich zůdisputieren einlassen/sonder behielt jhm vor/das allein Gottes Wort/ vngeacht der alten Breuchen/Doctoren/Decreten vnd Menschen lehren/da gelten solt/sie weren dann Gottes Schrifft gemäß. Item/ das er keine anderen Richter haben wölte/dann die nach Gottes Wort richteten. 1526

Als die Disputation etliche Tag gewäret/wurden endtlich beider Partheien Gelehrte/sich zůerleuteren ermanet: Ob sie deß Ecken Schlußrede für Christenlich/vnd in der Heiligen Schrifft gegründet hielten: Oder ob sie Doctor Haußscheins vnnd seiner Mithafften Widerfechtung/für das besser vnd gegründter achteten. Alda theilet es sich wunderbar: Etliche/vnd der mehrer theil/vnderschreib des Ecken meinung/ andere Oecolampadij/etliche wolten sich nicht erleuteren/ so zohen auch etliche hinweg/damit sie deren keins thůn müßten. Vnder andern war ein Caplan von Schaffhausen zůgegen/Conrat Werly genannt/der wolt halten was seine Herren machten. Außgang der Badnischen Disputation.

Bey diesem Beschluß erscheinet sich/wie mißhellig die sachen zů Basel geschaffen/in dem sich Oecolampadius/sampt M. Jacob Immely dem Leutpriester zů S. Vlrich/M. Wolfgang Weissenburg im Spittal/ vnd anderen seinen Mitbrůdern/ offentlich entschloße/ Sie hetten in dieser gantzen Disputation noch nicht befunden/ das die fünff ersten Schlußreden in Gottes Wort gegründet: sich doch andere von Basel/ den Bäpstischen vnderschrieben/ namlich Doctor Ludwig Bär/ Propst zů S. Peter/ der Presidenten einer/ Doctor Augustin Marius Thůmbprediger/ Johannes Silberberg der Artzney vnnd Keyserlichen Rechten Doctor/ Johann Sattler/genannt Gebwiler/ der Heiligen Schrifft Baccalaureus formatus.

Hierauff beschloßen die Neun Ort/ bey jhrem Alten Glauben zůbleiben/ die Meß/ Bilder/ Ceremonien ꝛc/ zůbehalten/ darneben nicht zůgestatten/das M. Vlrich Zwinglins Schrifften in jhren Gebieten weder Feil gehalten/noch sonst gelesen wurden.

Die Meier.

Hessan Meier — J. Claus/ Anna Stöckin 1426. — Hans Ludwig — Claus Meier/ Barbara Jem Luft 1500.

- Adelberg/ Burgermeister/ starb 1548.
- Bernhart/ Burgermeister/ starb 1558.
  - Claus.
  - Bat.

1526

Das XVIII. Capitel.

Teutsche Psalmen kommen in der Kirchen auff. Ein Feurstraal zerwtifft den Pulverthurn. Philips von Gundelsheim wirt Bischoff. Theophrastus Paracelsus weicht von Basel.

CONradus Pelicanus/von Rufach bürtig/welcher zun Barfüssern zů Basel Guardian gewesen/vnnd verschienens jars die Kutten von sich geworffen/ward dieser zeit nach absterben Jacobi Ceporini gehn Zürich berüfft/die Hebraische spraach fürzůlesen/da er durch seine publicierten Schrifften eines nutzlichen Theologi Nam erlanget: starb erst im 1556 jar/acht vnd siebentzig jar alt.

Es regieret durch den Sommer biß auff den Winter ein Pestilentzische sucht/welche viel Menschen hinzucket.

Kirchgesäng zů Basel angericht.

Auff Laurentij/fiengen der Reformierten Religions verwandten an in S. Martins Pfarrkirchen Teutsche Psalmen zůsingen. Dann ob man wol hievor zů Osteren in etlichen Kirchen solches fürgenommen/also das viel Leuten vor freuden die Augen vberschossen/gleich wie vorzeiten in widerbauwung der Statt Jerusalem beschehen: war es doch auß anrichtung des Gegentheils/welche jhnen solches für ein Trotz gerechnet/von der Oberkeit abgestellet worden. Nach etwas zeits leget Oecolampadius einem Ehrsamen Raht ein schrifftliche Supplication ein/darinn er weitläuffig erkläret/wie das Lobgesang ein Werck der Englen were/vnnd ein solches/das auch den Menschen befolhen. Es were ein erquickung des Geists/ein anreitzung zum Gebett/vnd hörung Göttlichs Worts/darneben ein abziehung von vppigen vnd leichtfertigen Liedern/ja ein solche Geistliche übung/die nicht nur den Priestern/Closterleuten vnd Schülern/sonder allermenglich gebotten were. Verschüffe hiemit/das die Oberkeit zů solchem Christlichen Werck willen gabe.

Feur von Himmel entzündet ein Pulverthurn.

Mitwochen den 19 Herpstmonats/schoß vmb vier Vhr nach Mittag/bey schönem Himmel/ein Straal von Himmel/in dritten Thurn vnder Aeschheimer thor gegen S. Alban/an der Statmaur zů Basel/darinn etliche Tunnen Pulvers gewesen. Die entzündung zersprenget jhn augenblicklich/zůsampt der Maur darumb/mit erbidmung der gantzen Statt. Es zerwarff grosse Stein vnnd Quader weit herumb/dadurch zwölff Personen vmb das Leben kamen/deren zerschlagene vnnd halb verbrannte Cörpel man zůsamen lase/vnnd auff einem Karchen gehn S. Elisabethen zůbegraben führet. Vber diese wurden vierzehen beschediget/das man sie ab stett tragen müßt. Der Flamm verderbet die Reben in der nähe herumb/so thete der Dunst in den nechsten Vorstetten/vnd jhenseit Rheins an S. Theoders Pfarrkirchen an Fenstern grossen schaden.

Erasmus Roterodamus beschreibt diesen Vnfahl in einer Epistel ad Varium/gantz eigentlich/anzeigende: Er sey des selbigen Tags/des lustigen Wetters halb/im Herren Jo. Frobenij Garten gewesen/welcher allernechst außwendig der Statt gelegen/da er im Sommer (wann jhn der Schlaff jrgent vbereilen wöllen/oder wann er sonst müd worden) sich etlich Stund pflegt zůbelustigen. Als er daselbst ein weil gespaciert/sey er in das Hauß hinauff gangen/vnd etwas auß Chrysostomo zůtranssferieren angehept. In dem sey jhm ein Blitz an die Fenster geschlagen/das er erstlich vermeinet/er hette nicht recht gesehen. Demnach er aber widerumb ein mal oder zwey ein glast erblicket/hab es jhn gewunderet/vnd hinauß gesehen/ob sich der Himmel in ein Gwülck verenderet/vnnd ein Wetter kommen wölt/jedoch nichts im Lufft dahin

vermercken

vermercken kondten/deßhalb sich wider vber das Buch gesetzt. Bald hab er ein klein vnd liederlich brunnlein gehört/darauff mit einem grossen Wetterleuchten ein schrecklichen schutz vnd greuwlich praßlen/gleich einem grossen Quartonen schutz. Also sey er wider auffgestanden/vnd das Wetter anschauwen wöllen: da hab er zur lincken seiten ein schöne gesehen/auff der rechten hand aber einer neuwen Wolcken gestalt/Eschenfarb/welche von der Erden auffgangen/vnd sich zů oberist wider herumb gebogen/gleich einem Felsen/der in das Meer hanget. In dem sey seiner Dienern einer von Hauß auß herzů geloffen/vnnd jhn geheissen heim gehn/dann Lerman wer in der Statt/wie dann in Brünsten gewohnlich. Habe demnach die sach erkundiget/wie die Oberkeit vor wenig tagen in selbigen Thurn an der Stattmaur befolhen etliche Tunen Puluers in das oberiste Gmach zůstellen/da seien etliche in das vnderiste gethon worden. Deßhalb als der Straal durch ein Schutzloch hinein gefahren/hab es den Thurn in stuck zerrissen/vnd in die Lüffte geworffen/also das etliche Stein zweyhundert Schritt weit gefahren. Ein stuck dieses Thurns zerschlůge das Gmeine Hauß nahe dabey gelegen. Die Statt Zug hatte hievor am 20 tag Julij/von entzündung eines Puluerthurns durch ein Donnerschuß/gleichen vnfahl erfahren. 1527

Bischoff Christoff/welcher in ein hoch vnuermöglich alter kommen/das er seiner Kirchen obligendē geschefften/sonderlich (als er sagt) selbiger zeit/da des Luthers Lehr einreisse/nicht pflegen kondte: begabe sich/im 1527 jar/vom Bistumb abzůtretten. Ordnet derhalb Zinstags/den 19 Hornungs/im Schloß Pourrentrut/Nicolaum den Abt zů Bellelay/Johann Steinhauser von Veldkirch Official/vnd Hans Henrich Vorburger der Rechten Licentiat/Chorherrē zů S. Vrsitz/zů Commissarien/dem Capitel in seinem Nammen alle Geistliche vnd Weltliche verwaltung des Bistumbs auffzůsagen. Das selbig ordnet jhm hargegen von des Bistumbs einkommen/200 Goldflorin zů einer järlichen Pension sein Lebenlang/gehn Telschberg zůliefern. Am 21 tag gemelts Monats/vbergab auch Herr Niclaus von Diesbach Thůmbdechan/selbs willig dem Capitel die Coadjuterey widerumb zůhanden.

Bischoff Christoff vnd sein Mitregent trettē vom Bistumb ab. Anno 1527.

Also hielten die Thůmbherren/Donstags den letsten tag Hornungs/zů Telschberg ein Wahltag/namlich Andres Stürtzel von Bůcheim Geistlicher Rechten Doctor Propst/Philips Jacob von Andlo Senger/Philips von Gundelsheim Custor/Peter Reich von Reichenstein Ertzpriester/Hans Rudolf von Rheinach/Jos vō Rheinach/Jacob Beihelschmid von Dinckelspithel Doctor/Jacob von Pfirt/vnnd Sigmund von Pfirt. Cornelius von Liechtenfelß Schůltheiß/vnd Herr Thomas von Falckenstein/welche kranckheit halb nicht zůgegen sein kondten/schickten jhre verschloßnen Wahlstimmen dahin. Alda erlanget Philips von Gundelsheim auß Francken/ein Mann ob seinen viertzig jaren/die Wahl/erwarbe bey Bapst Clemens die bestetigung. Der abgewichen Bischoff Christoff starbe den 16 tag Mertzēs/ligt zů Telschberg vor dem Fronaltar bestattet.

Philips von Gundelsheim wird Bischoff.

Cornelius von Liechtenfelß ermanet mich hie einer Geschichte/welche sich nicht sehr lang nach dieser zeit mit Theophrasto Paracelso/von Einsiedlē auß dem Schwitzerlandt bürtig/zůgetragen. Der selbige lehret zů Basel im acht vnd zwentzigsten jar der minderen zal/als der Religion zweytracht/der Hohen Schůl wesen schon zerstöret hat/in Teutscher sprach/auff sein Manier offentlich die Artzney/jhrer gründen/harführung vnd verrichtung halb der Galenischē gantz widersinnig/darumb er auch den Auicennam ein alten Scribenten in der Vniuersitet verbrennet haben soll. Von

1527 seinen Zühörern/seind nachmalen jhrer Schrifften vñ Kunst halben verrhümpt worden/Doctor Alban Thorer vnd Johannes Oporinus.

Als nun bemelter von Liechtenfelß/so des Magenwehthumbs halb/von anderen Medicis kein sondere hilff kriegen kondten/vor D. Theophrasto gesagt/er wölt einem hundert Guldin schencken/der jhn hierinn curieren köndte/erwüschet Theophrastus diese Rede/gab jhm drey Pillulen/die er Laudani nennet/züniessen. Der Thümbherr/welcher auff die Artzney zimlich geschlaffen/vnd sich besser entpfunden/schicket jhm hernach sechs Guldin zur verehrung/vnd ließ jhm sehr dancken. Theophrastus wolt sich deß nicht ersettigen lassen/sonder die vermeldten hundert Guldin haben/die jhm jhener nicht geben wolte. Die sach gericht für die Richter/welche jhm für seine Gäng vnd die vberreicht Artzney/nach jhrem gütbedunckē/Belohnung erkannten. Dorab ward Theophrastus vnwillig/das jhm Leyen die gegeben Artzney seines erachtens also gering schetzen wölten/Warff böß Karten auß/vnnd bochet mit etlichen worten wider die Vrtheil/deß er vor der Oberkeit beklagt ward. Als jhn nun seiner Freunden einer warnet/wie man jhn dieser Vnuernunfft halb mit gefangenschafft straffen wölte/verließ er Basel/enthielt sich ein weil im Elsaß/zohe demnach gehn Nürnberg/in Beyern/vnd das Saltzburger landt/da er auch letstlich soll gestorben sein.

Wie Theophrastus Par. von Basel kommen.

Das XIX. Capitel.

Das zwerspeltig Predigen zů Basel/erwecket vnder den Burgern grossen zweytracht. Des gebeutet der Raht beden theilen jhrer Lehr vnd Glaubens Rechenschafft zůgeben. Hierauff wirt die Religion frey gestellet.

Jeler weil schwebet die Kirch zů Basel in vnrhůwigem Staht/vnd kondte das zweyspeltige wesen der widersinnigen Religion halb/in die harr nicht lang bestehn/sonderlich da der Bäpstischen Religion Beystendigē/nach der Badnischen Disputation (auff welcher sie triumphiert zůhaben vermeinet) frecher worden/deßhalb wider das Gegentheil jhe lenger jhe mehr in heissere Zürede außbrachen. Dargegen führen diese fort in jhren Predigen/mit antastung der Meß/sagten/sie wer ein greuwel vor Gott/vermeineten jhnen geyüret auß pflicht jhres Ampts zů solchen Lehren nicht zůschweigen/welche zů abführung der betrübten Conscientzen/vnd zů verkleinerung der Verdiensten Christi ab den Cantzlen fürgetragen wurden/Beuorab/da sie kurtz hieuor im December/an Herrē Augustinum Marium Bischoff von Salon dē Thümbprediger ein Schrifftlich begeren gethon/vmb auffnung der Ehren Christi vnd gmeines Friedens willen/vber die spennigen Religions Puncten Schrifftlich oder Mündtlich mit jhme zůhandlen: er aber jhnen solches nicht nur abgeschlagen (des sich doch/wie Oecolampadius sagt/ein Jud zů einem Bischoff versehen sollen) sonder auch solche Brüderliche anmanung bey der Oberkeit/als ein hochmütigē freuel Klagbarer weiß angebracht. Deßhalb sie sich auff diese abschlegige Antwort gegen jhm erleuteret/das sie ferner one ansehen der Personen/was zur Ehr Christi dienen wurde/vnuerholen lehren wölten.

Diesser zweyspalt der Religion halb.

Es verfielen dieser zeit die lang hergebrachtē neben Feirtäge/stem die Creutzgäng vnd Processen. Am Charfreitag vnnd Osterabent/da es zůuor der Glockenhalb still zůsein pfleget/ward zů S. Martin/Augustinern vñ Barfüssern zur Predig geleutet. Lucas Rollebutz Prior vnd sein gantz Conuent zů S. Lienhart/vbergaben jhr Gotshauß mit aller gerechtigkeit vnnd zůgehörde dem Raht zů Basel vmb ein Leibgeding/vnd liessen jhren Orden fallen/denen folgeten bald die Augustiner. Summa/da war kein

Stillfreitag vnd der Heiligen Feiertäge gehn ab.

lein auffhören. Der neuwe Bischoff/in vermerckung des Volcks grossen beyfahl/ kondte die auffgehnde Religion nicht mehr abschaffen/war deßhalb nimmer zů Basel. Allein verursacheten die widerwertigen Lehrer den Raht/ das sie Donstags/den 16 Maij/ folgendts Mandat außgehn liessen. 1527

Sie hetten vergangner jaren allen jhren Predigern ein Edict innhendig machen lassen/auß was Schrifften an den Cantzlen solt geprediget werden ꝛc/ welches von etlichen nicht gehalten/ deßhalb solches zůstraffen gůt fůg gehept hetten/ wo sie es nicht dieser zeit (doch das forthin dem selbigen gelebt wurde) vmb des besten willen vnderlassen. Nun sey bißher von der Meß allerley geprediget worden. Ein theil habe die Meß/wie sie von den Bäpsten auffgesetzt/vnnd bißher gehalten/ein greuwel/verfůhrung/vnnd hohe Gotslesterung gescholten/ das auch der Sohn Gottes durch die Priester in der selbigen nicht auffgeopferet werden möchte. Das ander theil habe sie als ein Heilig Werck/ darinn Christus zů abtilgung der Lebendigen vnnd Todten Sünd auffgeopferet wurde/ hoch gerhümet/ dadurch das gemeine Volck in zweifel behangen/nicht wisse/was es glauben solle/ widerwillen vnd auffrhüren darauß zůersorgen seien. Rahr zů Basel begeret von jhren Hirten Rechenschafft der Lehre.

Solchem vorzůkommen/vnd grundtlichen bericht zůentpfahen/ solte Herr Augustinus Marius/ vnnd seine mithellenden Prediger/ welche die Meß Selig vnnd Heilig nenneten ꝛc/jhre bewärungen vnd gründ/ auß dem Newen vnnd Alten Testament/ alle andere Schrifften vnnd Satzungen hindan gesetzt/ jhnen in Monats frist Schrifftlich vberantworten. Gleicher gestalt solt auch thůn Doctor Johann Haußschein sampt seinen mitstůnenden Predicanten/welche die Meß für ein greuwlich/Abgöttisch vnnd vnnütz Wercke dargeben. Darzwischen solten sie alle/ welcher meinung sie weren/ an jhren Predigen die Meß nicht einziehen/ weder schelten noch loben/sonder sie darüber handlen lassen/ bey schwerer Peen den Vbertrettern anzůlegen.

Auff dieses Mandat stelleten die Euangelischen Prediger/ Johann Oecolampadius zů S. Martin/Marx Bersy zů S. Lienhart/ Wolff Weissenburg im Spittal/Johann Lüthart zun Barfüssern/Thomas Geirfalck zun Augustinern/ Balthasar Vögelin Diacon zů S. Lienhart/ Hieronymus Bothanus Diacon bey S. Martin/ein ernstliche Antwort/warumb sie die Meß ein greuwel gescholten/die ist in offenen Truck verfertiget.

Dargegen vbergab auch Augustinus Marius/ mit erlaubnuß des Capitels/ein Bewärungsschrifft des Meßopfers/ Protestiert sich aber/ das er mit des Mandats schrifftlichen innhalt nichts zůschaffen haben/auch in dieser seiner Schrifft vngeurtheilt sein wölte/dann allein wie/vnd vor welchen sich gepüret. Es wolten auch der Mönchen etliche mit gedachtem Mandat nichts zůthůn haben/ob wol hernach Ambrosius Pelargus/zů Teutsch Storck/ von Nidda auß Hessen bürtig/ des Prediger Conuents zů Basel/mit einem Büchlin zů beschützung der Meß herfür kame/ welchen beiden Oecolampadius mit publicierten Schrifften geantwortet. Dieser Pelargus ist noch im 1552 jar mit dem Churfürsten von Trier auff dem Trientischen Concilio gewesen.

Die Räht hetten gern gesehen/das sich in solchem gefährlichem Staht/ da beide theil nicht kleinen beystand hatten/ die Prediger selbs gütlich vnnd freundtlich ob der Lehr verglichen hetten. Deßhalb jhnen auff abhörung der vbergebnen Berichtsschrifften geantwortet ward: Sintemal dieser Handel schwer/ vnd nichts freuenlichs darüber zůbeschliessen/ müßt man es auff ein künfftig Ordenlich Concilium bringen/vnnd der Allgemeinen Kirchen Erkanntnuß darüber erwarten. Darzwischen solten sie sich befleissen/innhalt der Heiligen Schrifft/was zů Gottes Ehr vnd dem Frieden dienstlich/zůpredigen ꝛc. Hiemit war der Religionstreit nicht auffgehaben/ sonder die Trennung gienge gleich so wol vnder den Zůhörern als den Lehrern noch stercker an/vnd wüchse ein sorgliche abtheilung in der Burgerschafft.

1527 In dieser Sorgfeltigkeit versamleten sich Zinstags/den 22 Octobris/ früer tagzeit bey 400 Burgern/doch vnbewehrt/zun Augustinern/ vber die schwer Vneinigkeit ein Anschlag zůfassen/entschloßen sich alda einem Ehrsamen Raht bittlich furzů tragen: Sintemal des Glaubens halb in gemeiner Burgerschafft/welche doch als ein Leib sein solte/auß dem zweyspeltigen Predigen/sorgliche widerwertigkeiten aufferstůnden/das sie doch einmal weg sůchten/die Prediger zůsamen zůhalten/ damit sie in Gottes hendlen eins wurden/vnd einander nicht dermassen schmehlich antasteten. Verordneten alda ein Außschuß dreissig Erbarer Maůen/ welche die Puncten jhres begerens Schrifftlich verfassen/vnd dem Raht fürtragen solten.

Der Burgern zů Basel ist der Predigern zweyspalt beschwerlich.

Ehe diese Versamlung zerflossen/ sendet die Oberkeit Jacob Meier Oberisten Zunfftmeister/Jacob Götz den Saltzherren/ vnnd Peter Ryff/ zů jhnen hinauff/ihr fürnemmen zůerfahren. Darauff jhnen der Außschuß anzeiget: Sie wölten es selbs einem Ehrsamen Raht Schrifftlich fürbringen. Des waren ermelte Herren vnersettiget/hielten ernstlich an/jhnen das selbig zůeröffnen. Also entdeckten sie jhr anligen/mit vermeldung/es solte sich jhrenthalb niemandt etwas args besorgen/dann sie sich hierinn dermassen tragen wölten/ das ein Oberkeit deß wol wurde zůfrieden sein.

Die Räht zohen dieses begeren in ernstlichs bedencken/ liessen hierauff folgendts Sontags/ den 27 Octobris/ durch etliche verordnete gemeiner Burgerschafft/bey jhren Zünfften versamlet/anzeigen. Sie hetten an einer Burgerschafft treffenlichs mißfallen gehept/das sie sich verzuckter tagen dermassen gerotet/dann sie jhnē solchs in viel weg außlegen/vnd für auffrhürisch halten möchten. Damit sich aber forthin gemeine Burger zůrichten wüßten/hetten sie erkañt/ wölten auch hiermit gebotten haben/das mengklich der Religion halb frey sein/ein jeder was er in seiner Conscientz bedrodt/glauben/einer den andern vnangetastet lassen/vnnd jedes theil seiner Predigen frey sein solte. Hinfort aber solt sich mengklich vor solchen Rottungen vnd Versamlungen hůten: daß wo es weiters beschehe/wurd man es nach gröſſe der verschuldung nicht vngestrafft lassen.

Freystellung der Religion zů Basel.

Neben diesem warnet man die Burger Hans Gallicions Witwe halb. Dieser war (als † obgemeldet) wegen der verdeckten Pension vnd heimlichen Practicken mit den Frantzosen/hinder eines Rahts wüssen vnd willen/seines gůts fellig/vnd das selbige (als er sich auff flůchtigen Fůß gestellet) durch die Oberkeit vergandtet worden. Als er nun in hangender sach gestorben/hat sich sein Weyb/Maria Jungermannin/ an zwölff vom Adel gehenckt/welche sich jhrer Anspraach des confiscierten Güts/ anzůnemmen vnderstůnden. Hierumb dieser zeit/in Monats frist mit jhnen zůberkommen/forderung gethon/oder wo das nicht beschehe/sich für Feinde der Statt vnd aller Burgern erkläret. Vor diesem Auffsatz/ solt mengklich der auff dem Landt zůschaffen/ sich zůfürsehen/ gewarnet sein. Darzwüschen fertiget man zů abstellung dieser sach zum Hertzogen von Lothringen vnd dem Pfaltzgrauen/ vnder welchen diese vom Adel sesshafft/ etliche Gesandten/ vnd gedorfften sich die Kauffleute vor außtrag der Handlung nicht sicherlich auff die Franckfurter straß wagen.

† im 5 Cap. dieses vñ Bůchs.

Das

Das XX. Capitel. 1528

Zů Bern wirt des Glaubens halb ein Disputation gehalten/ vnd die Kirchen Reformiert. Burgerschafft zů Basel stoht wider die Bilder zůsamen/ deß machet die Oberkeit ein Ordnung beider Religion halb.

VND dieweil sich bißher in deren von Bern Statt vnd Landen zweytracht/ mißhellung/ vnd widerwertige meinungen in Religions sachen gleicherweise gehalten/ welche sie durch keine Mandata hinlegen/ vnnd zů eintrechtigkeit bringen mögen: sahen sie vnder jhren Predigern ein gemeine offentliche Disputation an/ Montags den sechsten Jenners/ im 1528 jar/ in jhrer Statt anzůfahen: beschreiben hiezů die vier Bischöffe/ Costentz/ Basel/ Wallis vnd Losannen/ in deren Bistumbe sich jhre Gebiet erstreckten. Es wurden auch (vnangesehen die Badnische Disputation/ darauff jhnen nicht gnůg beschehen/ vnnd welcher Acta/ wie sie in die Feder geredt/ auff vielfeltigs anhalten jhnen nie verlangen mögen) die vbrigen Eydt vnd Pundtsgenossen jhre Gelehrten dahin abzůfertigen/ ermanet: Nicht der meinung/ jemandt anderen von seinem Glauben zůringen/ sonder ob auß ergründung der Warheit von jhm selbs Christliche Einigkeit des Glaubens möchte gefunden werden. Deßhalb sie keine anderen Schrifften vnd Zeugnussen/ dann des Newen vnd Alten Testaments/ da wolten gelten lassen.

Disputation zů Bern angestehen. Anno 1528.

Innhalt der Zehen Schlußreden/ so Franciscus Kolb vnd Berchtold Haller jhre Prediger zůerhalten außgeschrieben/ war dieser:

Der Christlichen Kirchen einig Haupt ist Christus/ deß sie sich auch allein haltet. Diese machet ausserr Gottes Wort keine Gebott/ darumb kondten Menschen Satzungen niemandts binden.

Christus ist vnser einige Weißheit/ Gerechtigkeit/ Erlösung vnnd bezalung für aller Welt Sünde/ deßhalb wer ein andere Gnůgthůung süchet/ verleugnet Christum.

Der Leib vnnd Blůt Christi werden im Brot der Danckſagung nicht Leiblich entpfangen. Die Opfermeß ist ein Lesterung vnd greuwel vor Gott jhrer Mißbreuchen halb.

Christus ist der einig Mitler vnd Fürsprech/ deßhalb kein anderer auffzůwerffen/ noch anzůrůffen.

Nach dieser zeit ist kein Fegfeur/ deßhalb alle Seelgeräht vnd Todtendienste vergeblich seind.

Bilder soll man nicht verehren.

Die Ehe ist niemandt verbotten/ sonder Hůrerey vnd Vnkeuschheit. Deßhalb auch die selbig keinem Staht dann dem Priesterlichen ergerlicher.

Bald dieses vorhaben außfündig ward/ liesse Keyserlicher Maiestat Statthalter vnd Regiment/ der Statt Bern Mandat zůkommen/ jhres vorhabens/ welches mehr zů vnraht vnd zerrůttung/ dann zů erbauwung dienen möchte/ abzůstehn/ vnnd einer gemeinen National Versamlung Teutscher Landen zůgewarten ꝛc. Sie schrieben auch den Bischoffen zů Costentz/ Basel vnnd Losannen/ möglichs fleisses zůuerschaffen/ damit die Disputation kein fürgang bekeme.

Keyser wolt die Disputation abstellen.

Auff solches antwortet die Statt Bern der Key. May. an der drey König tag/ folgends innhalts: Sie trůgen jhrer May. in geystlichen sachen zůgehorchen geneig-

1528 ten willen. Demnach aber der selbigen Schreiben jhnen erst selbigs tags inhendig gemacht worden/da jhre beschribnen Leute gmeinlich schon vorhanden: hetten sie das angesetzet Gespriech nicht widerumb zuruck stellen kondten. Insonderheit weil bißher gmeine Stende der Christenheit zu hinlegung der vielhärigen Religions zweyträchtigkeit nichts gehandlet/hett die selbige saumnuß sie verursachet/ den jhren allein zu gütem/ solch Gespriech anzusehen/vertrauwten des selbigen wol gefreyet zu sein ꝛc.

Hiemit kam die Disputation zu fürgang/deren Presidenten waren/Doctor Joachim von Wat/Burgermeister zu S. Gallen/der Propst des Closters Interlacus/M. Nicolaus Brifer Dechan S. Peters Stifft zu Basel/ vnd als der mitler kranckheit halb abtrate/wurden an seine statt verordnet/ der Abt von Gotstatt/ vnd M. Conrat Schmid Commenthür zu Küßnach. Doctor Murner/ welchen man auff zugesandt Gleidt erforderet/erscheine nicht/noch vberal jemandts von Lucern/ Vry/Schwis/ Vnderwalden vñ Zug/sonder liessen wider dieser Disputation vorhabē ein Schufft außgehn. Sonst aber erscheine von Zürich nebē andern Zwinglius/von Basel Oecolampadius ꝛc/von Straßburg D. Wolf Capito vñ Martinus Bucer/ von Costentz Ambrosius Blaurer/vnd viel andere noch ferner her. Welche diese Schlußreden widerfochten/ geben die publicierten Acta dieser Disputation anzeigung. Sie wäret zwentzig tag an einandern.

Viel Stette Reformieren die Kirchen.

Nach endung der selbigen/Reformierten die Berner zu Statt vnd Landt jhre Kirchen/theten ab die Meß/Bilder vnd Bäpstische Religions übung/machten Ordnungen/wie es der Religion halb in der Kirchen Haußhaltung forthin solte gehalten werden. Zürich hat schon vor drey jaren/auß anhalten M. Vlrich Zwinglins/ das Bapstumb in jhren Kirchen abgethon. Dißmals folget der Bernern Vorbild die Statt Costentz vnd Genff/bald thet auch Straßburg die Meß ab.

Speinwetter seind Steinmetzen/Schreiner/Zimmerleut/Wagner ꝛc.

Zu Basel gienge noch dieses gantze jar auß/d' Religionsstreit entpor. Am Ostermontag/den 13 Aprillens/als die Meß zu S. Martin vnd den Augustinern schon gefallen/hatten etliche Burger/zun Speinwettern zünfftig/ eigens mütwillens etliche Bilder weg gebrochen/ welches jhnen die Oberkeit für ein grossen freuel gerechnet/ deßhalb folgendts Zinstags gfenglich einziehen lassen. Solches beherziget die vbrigen bemelter Zunfft verwandte/ das sie morderigs frü/weil der Raht sasse/auff jhrem Zunfthauß zusamen kamen/vnnd räthig wurden/ für jhre gefangnen Zunfftbrüder/welche nichts/dann nur etliche Bilder abgethon/ Fürbitt anzuwenden. Mitler weil hatten sich bey 200 Burgern müssiglich auff dem Kornmarckt versamlet/ welche dieser sach halb zured kommen/vñ zusehen wolten/wie es die Speinwetter angriffen. Als nun diese in der Ordnung gemeinlich daher zohen/ vnnd für Raht keren wolten/schlügen sich diese zu jhnen/begereten alle für die Gefangnen zubitten.

Rettung der Burgern zu Basel der Bilder halb.

Die Räht erschracken dieser stümpflichen zukunfft der Burgern/ als deren meinung sie nicht wußten/rahtschlagten hierumb/ ob man sie verhören wölte. Letstlich ward der Oberist Zunfftmeister mit etlichen Herren außgesandt/ jhr vorhaben zuerkundigen. Also erzellet der Außschutz/in anzal vier vnd dreissig Mañ/den Herren jhr begeren/namlich: Es wölte doch ein Weise Oberkeit der Predigern immerwärenden zweyspalt/darauß so grosse widerwertigkeit erfolget/durch ein krefftig Mittel ein mal abschaffen. Darneben die abgethonen Götzen nicht so hoch achten/das vmb deren willen etliche Burger mit gefangenschafft oder in andere weg gestrafft werden solten/weil sie auß Gottes Wort berichtet/das die Bilder wider Gottes Ehr were/derhalben die eingezognen jhrer gefangenschafft one entgeltnuß erlassen/ jhnē kein straff darumb anlegen: deßgleichen des Bäpstischen Hauffens schentzlen vnnd schmehen abstellen.

Vber solch fürbringen/schickten die Herren etliche von Rähten hinauß/den Burgern anzuzeigen: Sie solten auff diß mal heim keren/vnnd nur sechs vom Außschutz da lassen/

da lassen/deß Bescheids zuerwarten. Solches miß fiel jhnen/ wolten die Antwort sa- 1528
menthafft entpfahen: doch endereten sie jhr fürnemen/liessen allein den Außschutz gar da warten/baten vmb ein satte Antwort/die vbrigen zohen ab dem Richthauß auff der Spinwetter Zunfft/ wolten sich vor außgang des Bescheidts nicht zertheilen. Deß fiele der Raht in zweifel/wie die sachen/darumb die Burger Suppliciert/ anzugreiffen. Erst vmb fünff Vhr nach Mittag/kame der Außschutz sampt der Spinwettern Rahtsherren vnd Meistern/ den vbrigen die Antwort zubringen: Die Gefangnen solten on entgeltnuß vnd auffzug ledig werden/vnnd den vbrigen/so noch dieser sach halb in Vngnad stünden/verziegen sein.

Nachmalen eröffnet man gmeiner Burgerschafft der Oberkeit fernere Erkantnuß/innhaltende: Es hetten vormals beide Räht/güter meinung/besonders vñ Friedens willen/erkannt/vnd in alle Zünfft sagē lassen/das jederman des Glaubens halb frey sein/vnd nach dem Gott einem jeden Gnad verliehen/glauben solte. Weil aber die Bilder den Kirchgenossen zů S. Martin/S. Lienhart/Augustinern/Barfüssern/ vñ im Spital/ergerlich/jhrem Glaubē vnleidenlich/deßhalb zůbehaltē beschwerlich: hetten wolermelte Herren (vorgedachte Erkantnuß bey würcklichen krefften zuerhalten) auff Mitwochen den 15 Aprilis/weiter erkannt/vnd wölten/ das die erstgenanten Kirchen/durch jhre der ordenlichen Oberkeit Werckleute/ vnd sonst durch niemandt anderen geraumet/die Bilder abgethon vnnd zum Gebett zugerichtet werden solten: die Chör zů S. Lienhart/vnnd zun Barfüssern/ sampt den neben Capellen außgeschlossen: dann die selbigen/wie sie jetzmals weren/ gezieret bleiben solten/damit die jhenigen/so an beiden Orten noch Meß hielten/ jhren Andacht daselbst verbringen möchten. Doch solten ermelte Chör vnnd Capellen/wann man in selbigen Kirchen Gottes Wort verkündete/ergernuß zůfürkommen/beschlossen sein: Dargegen in allen anderen Kirchen zů beiden Stetten/in welchen man noch (wie von altem har) prediget vnnd Meß hielt/die Bilder vnnd Kirchengezierd bleiben/nicht hinweg gethon/ noch jemandts daran geschmehet werden. Dann welche vber diese Erkantnuß vnnd Verbott die Bilder vnnd Gezierden in anderen Kirchen/ oder die/so zů S. Lienhart vnnd Barfüssern in Chören vnnd neben Capellen/ als obsteht/vorbehalten/ hinweg thůn/oder sich dieser vnd dergleichen sachen halb forthin Rottieren/zůsamen lauffen/ oder auffrhüren machen wurden/die wölt ein Ehrsamer Raht an Leib vnd Gůt/ oder ob jemandts mit Rottieren auffrhürischer weiß handlete/am Leben straffen.

Den Euangelischen werden etliche Kirchen geraumet.

Gebothen darneben allen Burgern/ Hindersässen/ Vnderthonen/ sampt den Dienstknechten/zů Statt vnnd Landt wohnende/ güten Burgerlichen Frieden/Lieb vnd Einigkeit mit einandern zůhalten/keiner dē andern des Glaubens halb mit worten noch wercken/heimlich noch offentlich zůhassen/zůschmehen/zůverachten/Papistisch/Lutherisch/Ketzerisch/Neuw oder Altgleubig/keinerley weise zůncñen noch zůschelten/sonder einer dem anderen zů Lieb vnd Leid/Burgerliche/Brüderliche Treuw vnd Liebe zůerzeigen/ein jeden bey seinem Glauben vngetrotzt vnd frey zůbleiben lassen. Fernner solt keiner hinfort/inn vnd vor beiden Stetten innerhalb den Creutzsteinen/ keinerley Büchsen heimlich/ noch in Ermlen tragen/ darzů sich deß frömbden hargeloffenen Volcks/so weder Burger noch Zünfftig/vnnd aber mehr zů Auffrhür vnd Vnglück hulffe/ nicht annemmen/ noch beladen/sonder sich deren gentzlich entschlahen.

Vnd ob sich begebe/das Feurs oder andere Not angehn/ vnd deßhalb gestürmet wurd: solt ein jeder an sein verordnet Ort gehorsamlich lauffen/ sich weder argwönisch noch Partheyisch erzeigen/sonder sein befelch/als ein Bidermann/ getreuwlich erstatten/vnd sich keines wegs widerspennig erzeigen. Dann welcher solches vbersehe/den wölte man an Leib vnnd Gůt/oder ob sich jemandts so schwerlich vergriffen/ am Leben one Gnad straffen.

Nach

1528 Nach der Bernischen Disputation/gieng ein Büchlin vnder D. Jo. Ecken vnd D. Jo. Fabers Nammen/in Truck auß/darinn die Euangelischen Predicanten zů Zürich vnnd Bern/ja auch ein Ehrsame Oberkeit/so die Disputation angesehen/ schmächlich vnd spöttlich angezogen wurden/vnd solt das selbig zů Basel bey Hans Faber von Cöln bürtig/getruckt sein. Solches mißfiele erstbemelten zweien Orten sehr/das man solche Schrifften zů Basel außgehn ließ/vnangesehen/das auch jhre Euangelischen Prediger darinn angetastet worden. Hierumb schickten die von Zürich jhr Botschafft herab/namlich Hansen Blůwler vnd Jacob Freyen/mit befelch vor einem besamleten Grossen Raht zů Basel/folgenden anzug vñ begerens zůthůn.

Der Statt Zürich begerē eines Burgrechts halb.

Erstlich/wiewol ein Statt Basel/jhr lieb Eydtgnossen/jhr ansehenliche Botschafft vnd Gelehrten auff die Disputation gehn Bern abgefertiget/dorin sie besondere freud gehept: vernemen sie doch/das in jhrer Statt etliche Büchlin/wider die selbige Disputation/vnd die Gelehrten so darauff gewesen/außgangē/deß sie sich hoch beschwäreten. Demnach sehen sie/wie jhre Predicanten noch täglich wider einandern weren/darauß abzůnemmen/das sich vnder jhnen zertheilung vnd spennung hielte. Dann wo man in der Lehr nicht einhellig/were vnmöglich einmütig zůsein: welches jhnen in treuwen leid: angesehen/das den Regimenten nichts schedlichers dann Trennungen begegnen möchte/durch welche sie zů fahl kemen: hargegen durch einhellikeit auffwüchsen vnnd gewaltig wurden. Deß wölten sie ein Statt Basel/jhre lieben Eydtgnossen zum höchsten ermanet vnd gebetten haben/alles was ausserr Gottes Wort bey jhnen geprediget wurde/abzůstellen/sich kein zeitlichen vortheil noch genieß dorin hinderen/sonder das Euangelium nach rechtem Christlichem verstand frey zůpredigen lassen ꝛc. Deß zů besserer handthabung/wölten sie sich sampt jhren Mitburgern zů Costentz/ein Christlich Burgrecht mit jhnen anzůnemmen erbotten haben/vnd mit jhnen in handlung tretten.

Zů fürtrag dieses Befelchs begerten die Gesandten ein Grossen Raht zůbesamlen. Weil aber die fürnempsten im Regiment/jhrer Vättern Religion beystendig/besorgten/diese Werbung möchte bey der menge willfahrig fallen/hiemit jhr Religion in desto grössere gefahr kommen/wiesen sie die Gesandten mit freundlicher Antwort ab.

Drey Brünst. Drey Brünst erhůben sich dieses jars/innerhalb zehen Wochen. Die erste gieng auff in der Weissen Gassen/in eines Beckers Hauß/das verbran zůsampt einem Mann/von denen so retten wolten. Folgender Nacht fiel ein Maur des außgebrannten Stocks darnider/dadurch der nechste Nachbaur/seines thůns ein Weinleger/am Bett ligend/auch sonst noch ein Zimmerman/vmb das Leben kame. Das ander Feur erhůb sich in einer Scheur an der Spalen/welche voll Korns vnd Stro gelegen/verflacket gar. Die dritte erregt sich bey den Predigern/auch in eines Beckers Hauß/verbran zum halben theil.

Das XXI. Capitel.

Deren von der Reformierten Religion Supplication/das zweyspeltig Predigen vnd die Meß abzůstellen. Alda begibt sich die erste Entpörung.

Aller weil glontzet noch jmmerdar die strenge Religions zweytracht in Basel. Dann wiewol ein Weiser Raht durch etliche Erkantnussen vnd Mandata diesen Gespan auffzůheben vnderstanden/mocht es doch alles wenig bestandts haben/weil die Wunden dadurch nur oben hinan/vñ nicht vom grundt auß/geheilet war/die Priesterschafft vñ Ordensleute jhr Wesen jmmer gůt machē wolten/welches jhnen

die

die Religions verwandte für vnleidlich hielten. Deßhalb sich Mitwochens / den 23 Decembris/abermals ob 300 Burgern von allen Zünfften auff der Gartner Hauß 1528
besamleten/berichten sich daselbst folgender Supplication.

Frommen/Vesten/Ehrsamen vnd Weisen/besonders Gnedige/Gönstige vnnd Liebe Herren. Wir Euwer willige vnd gehorsame Burger der Zünfften/ erscheinen hie allein Supplicierender weise/als bey vnsern Gnedigen Herren vnd Lieben Vättern/zů denen wir vns alles güts versehen/bey denen wir vns auch / so fern vnser Leib/ Güt/vnd alles vermögen langet/als gehorsame wöllen erfinden lassen. Hierumb wöll Euwer Ehrsam Weißheit dieses vnser einhellig bitten nicht für Auffrhürisch halten/ als ob wir jemandt das sein/grosses oder kleins / nemmen/oder sonst gwalt treibē wölten: Sonder G.L. Herren/wo wir einen vnder vns wüßtē/der sich mit einichem wort/ eines vnrechten handels mercken liesse/den wölten wir als ein Vngehorsamen vnnd Treuwlosen vor E.E.W. selbs beklagen. Dann vns die Ehr des Christlichen Nammens/vnnd die danckbarkeit alles güten/ so E.E.W. vns bewiesen/viel baß befolhen vnd lieber ist/dann das wir vns also vbersehen wölten. Das aber E.E.W. vielleicht meinen möchte/wir hetten solches wol geschicklicher vnnd vnuerdechtiger angriffen/ durch vnsere Herren vnnd Meister der Zünfften / gleich als ob es dieser Versamlung nicht bedörffen: G.L. Herren/das wer vns auch viel lieber gewesen / damit wir vnsern geschefften desto baß nachkommen mögen/ja so wir hoffnung gehept/das vnser Supplication mit frucht were angenomēn. Dann auch wir vor viel Monaten vnsern Meistern der Zünfften befolhen/dieses vnser anligen E.E.W. zum ernstlichsten fürzůtragen. Nun ist entweders jhr Supplication nicht angenommen/ oder darfür gehalten worden/als ob vns wenig doran gelegen. Deßhalb wir jetziger zeit kein hoffnung gehept/mit vnserer Supplication durch vnsere Meister etwas nutzlichs außzürichten. So tringt vns aber die Ehr zů der Liebe Gottes / vnnd zů einem gantzen Frieden der Statt Basel/das wir vns versamlet Persönlich sehen lassen / jedoch bittlicher weiß/ damit E. E. W. sehe / das vns die sach hoch angelegen / die dann fürwar nicht klein/ noch gering/noch zůverachten ist: dann sie die Ehr Christi vnd den Glauben antrifft/ von welches wegen wir auch vnser Leben doran zůstrecken schuldig weren: es berüret diese sach Frieden vnd Einigkeit der gantzē Statt Basel/die vns am begierlichstē vnd notwendigsten ist. Wir bitten nicht vmb etwas nachtheiligs einichem Burger/ sonder das vns allen zů gütem kommen mag/vnd ist dieses der Handel.

Der Reformierten Religions verwandten supplicieren.

Was sie sammenthafft zů erscheinen bewegt.

Euwer E.W. ist wol zůwüssen/wie in Verkündung des puren vnd waaren Euangeliums Christi von eigensüchtigen Leuten/viel Widersprechens beschehen / vñ gantz zweyspeltigs Predigen fürgangen. Dem zůbegegnē/hat E.E.W. vor etlich jaren ein Christenlich Mandat außgehn lassen / das Wort Gottes nach dem Neuwen vnd Alten Gesatz einhellig zůpredigen / deß wir dann E. E. W. groß lob vnnd danck sagen: vnd wölte Gott/dieses were also gehalten / so weren wir vor langem zůfrieden gewesen/welches aber nicht beschehen: sonder der Warheit vñ Gottes Wort ist seither viel mehr widersprochen/mit schelten/Ketzern vnnd Gotslesterung: dann es můß jhe ein Parthey schuldig sein. Auß diesem ist erwachsen/vñ erwachset noch täglich/viel neid/ haß/vnnd wo einer nicht mehr dann zů einer Predig geht/můß er das in viel weg bey den anderen entgelten. Darauß endtlich grosse gefahr / ja wo vns not angienge/ verderbung einer gantzen Statt Basel/öffnung vieler Sünd vnnd vngerechtigkeit/ erfolgen můßte. Gnedige L. Herren/was ist diß zweyspeltig Predigen anders/dann ein Brunn vieler Lastern/so fürgehn ein Deckmantel aller Apostůtzlerey/ein verwirrung der verstrickten Conscientzen/ein sterckung der Boßhafftigē / ein vndertruckung der Warheit/ein erwerbung des Zorn Gottes/vnd ein schand der gantzen Statt Basel/wie niemandt verlögnen magk welches dann billich Vns / vnd ein jeden frommen Baßler / beherziget.

Propositio.

Solches

1528 Solches hat vns/euwere gehorsamen Burger/verursachet/mit dieser Supplication zuerscheinen/vnnd auff das demütigste zübitten/ das E. E. W. züuorderist die Ehre Gottes vnd Christi/deß Namme gelestert wirt/ansehen wölle/ auch Frieden der gantzen Statt Basel/ vnser Bitt erhören/ vnnd one verzug mit gantzem ernst verschaffen/das alle Predicanten/ so dem Euangelio Christi mit der Bäpstischen Lehr züwider seind/vnd der Warheit fürgang verhinderen/abgestellet werden: vnd wo sie forthin wölten Predigen/sich nicht beschemen jhrer Lehr Rechenschafft zügeben/ sich mit anderen Predicanten des Wort Gottes halben züuergleichen vnnd züuereinbaren:vnangesehen/ das jhnen jhre Pröpst vnnd Capitel wider die billikeit beym Eydt einbinden/ etliche Artickel nicht züpredigen. Dann so wir one Predigen nicht sein mögen/sonder vnsere Laster anzüzeigen/vnnd ein Trost zühaben von nöten ist/damit wir vns zů Gott richten: derwegen vns dieses zweyspeltig Predigen in allweg vberlegen ist. Deßgleichen/so die Meß außgeschrauwen wirt/wie sie bey den Bäpstlern in so grosser Mißordnung sey/das Christus vielfeltig dadurch gelestert werde/die Menschen durch betrug angeführet/ wie sie vast ein vrsach sey/ deß zweyspeltigen Predigens/vnnd hernach der Burgerlichen zertrennung: ist vnser demütige Bitt/die selbig abzüstellen/so fern vnnd lang/biß die Meßpriester jhre Meß gnügsamlich verantworten. Ist es dann sach/das sie wirt Recht erfunden/so wöllen auch wir sie annemmen in vnseren Kirchen. Ist sie aber nicht recht/vnd ein greuwel vor Gott: was wöllen wir vns dann zeihen/das wir vmb der Pfaffen willen den zorn Gottes vber vns bewegen solten/welcher vns vnd vnsern Kindern züschwer sein wurd? Warumb wolten wir wider die Warheit vnd den Heiligen Geist fechten?

Petitio/das Bäpstisch predigē/ sampt d Meß abzüstellen.

Dieses ist vnser Bitt/G. L. Herren/die wir Christlich vñ notwendig sein wüssen. Vnd irret vns nicht/das man sagt/solche sachen seien langest in Concilien vnnd bey den Vättern erleuteret. Euwere G. witssen wol/ das wir der Warheit folgen sollen/ die nicht irren kan: die Concilien aber haben offt wider die Warheit erkannt/vnd gejret/vnd seind wider einandern gewesen. So dann ist vns nicht gnüg beschehen/mit den Disputationen zů Baden vnnd Bern/auff welchen der Statt Basel grosser kost ergangen: Auch ist vns nicht gnüg beschehen/mit den eingelegten Schrifften beider theilen Predicanten hinder ein Ehrsamen Raht: weil vns hiemit noch nicht zů Friede geholffen/in dem man nichts desto minder beide Partheien frey einandern widersprechen laßt/ darneben die jhenigen/so das Liecht vnnd Warheit zůförderen seumig seind/ in vielen sachen geuortheilet: welches vns nicht wenig bekümmeret/ so andere Stette zůfrieden kommen/vnd wir also vast gehinderet werden. Billich müß vns jhre Gotslesterung bekümmeren/wöllen wir anders Christen sein.

Ableinūg deß Gegentheils einwürffen.

Ob sich aber G. L. Herren/etliche der Widerparth samlen/ein widerwertige Supplication/mit verachtung vnser (welche doch in tragung Burgerlicher burdinē nicht weniger seind dann sie) einlegen/vnd dargegen begeren wurden/ man solt es im jetzigen Staht bleiben lassen:köndten wir darumb zübitten nicht ablassen/ vnd E. E. W. ermanen/die sach selbs zůerwegen/welcher Bitt billicher erhöret werden solte/ vnsere oder jhre. Sie bitten bey jhren alten Gebreuchen zůbleiben/die weder Gott zů Ehren/ noch zů Frieden der Statt Basel dienen. Wir aber bitten/ das Gott löblich/jhnen vnd vns nutzlich ist:darauß dann E. E. W. wol abnemmen mag/ wer billicher bittet vnd gewäret werden solle.

Wo sie aber sprechen/ Man solle niemandt zum Glauben zwingen: Ist vnser meinung nicht/solchs vnmöglichs fürzünemmen/dann Gott gibt allein den Glauben:nicht desto weniger sollen falsche Propheten vnd andere Ergernussen von keiner Christlichen Oberkeit gestattet werden: als wenig ein Müter entschuldiget ist/wann sie jhren Töchtern vnehrlicher Weybern gespielschafft vergönnete/ vnd wölte sagen/ Gott müß sie ziehen. Darzů will es nicht zů Frieden reichen. Vnd was treuwen mag

sich

sich man gegen einandern versehen/in Wachen/ Hüten/Reisen ꝛc / da grösserer Neid ist/dann zwüschen Christen vnd Türcken? Den Juden wirt von etlichen mehr vertrawet dann vns/die sie für abgefalne Christen halten. 1528

Zum letsten/wann sie auch sagten/Es seien schwere Hendel/darob die Gelehrten selbs vneins/warumb wir vns deren beladen wöltens? G. L. Herren/das wölle Gott nimmer/das vnser Glaub vñ Lehrer Christus also gelestert werde / als hett er vns ein Gsatz geben/das wir solten halten/oder verdammet werden/vnd solt sich aber darneben niemandt / oder doch kein Ley / darauß verrichten mögen. Welcher zwinget jemandt ein Weg zůgehn/vnd will das jhm der Weg verborgen seie? Was vermögen wir sein/das etliche Hochgelehrte/für grossem Geitz/Neid vnnd Hochfart/die Warheit nicht wöllen annemmen? Sie ist darumb vnuerborgen.

Wir verstehn auch/G. L. Herren/wie sich etliche auß der andern Parthey im Harnisch gerüstet haben/mit viel tröuwungen: ist vnser Bitt an E. E. W. das jhnen vnderſagt werde/jetzmal dauon abzůstehn/dann wir in allem Frieden hie seind / vnd begeren niemandts zůbeleidigen. Wo aber sie sich bewafnen/ wurden sie vns vrsach geben/das auch wir nicht Wehrloß erfunden wurden / darauß dann etwas gefahrlichs zůbesorgen. Jhnen ist vnabgeschlagen auch zůbitten. Aber so wir die Ehre Gottes vñ Frieden einer gantzen Statt Basel süchen/köndten wir Tag vnd Nacht von vnserer Bitt nicht abstehn/biß Vns E. E. W. gnedigklich erhöret/als denen auff Erden dißmals nicht höhers angelegen: es were dann das wir darinn berichtet wurden/das vnser Bitt Gott vnlöblich/vñ einer Statt Basel schedlich were. Das es aber nicht sey/ tragen wir kein zweifel. E. E. W. wölle ein gehorsame Burgerschafft hierinn on auffzug gnedigklich vnd Vätterlich bedencken.

Als sie vor Imbiß des obgemeltē Tags/zů anstellung dieser Supplication beysamen gewesen: waren darzwüschen die zů Minderen Basel im Harnisch zůsamen geloffen/deßgleichen hatten die an den Spalen gethon/diese jhre Versamlung zůtrennen/oder sonst auff den außgang jhres Anschlags zůwarten. Deßhalb sich der Raht darzwüschen legt/vnd die bewafneten abtehdinget. Als nun der Euangelischen Außschutz mit der Supplication für J. Henrich Meltinger dē Burgermeister kame/begerende/die selbig einem Ehrsamen Raht fürzůtragen: wolt er sie nicht annemmen/sonder geboth jhnen bey den Eyden heim zůkeren. Burger wöschen wider einandern auff.

Solchs brachten die Außgeschoßnē widerumb zů ruck an die Burger/die gedachten bey einandern zůuerharren/biß man sie verhöret. Hierumb wurden zů jhnen gesandt Adelberg Meier der Alte Burgermeister/vnd Jacob Meier zem Hirtzen Oberister Zunfftmeister/die Supplication zůentpfahen/vnnd zůuerschaffen / das sich ein jeder widerumb zů Hauß fügte/welchen sie dann folgeten: doch mit Fürworten/Das die Herren darinn handlen/vnnd jhnen in zwey tagen/mit Antwort/deren sie vernügig sein köndten/begegnen solten. Die Supplication ward dem Raht vbergeben/ aber biß nach dem Ehrstag nichts schließlichs gehandlet.

Das XXII. Capitel.

Die Burger wöschen mit bewehrter Hand zum andern mal wider einandern auff/ werden mit arbeit befriediget. Alle Messen biß an drey abgestellet: Den Predigern befolhen/aller Schmachworten abzůstehn/vnd vber die Religions hendel freundtliche Gesprech zůhalten.

VErbitterung der Hertzen hat vnder der Burgerschafft also sehr zůgenommen/vnd waren die Partheyen gegē einandern also vnuertreglich: das dieser inſtand nicht lenger wäret/dañ biß an die Nacht vor S. Stephäs tag/dz die jhenseit Rheins widerumb im Harnisch zůsamen lieffen. Bald diſes in der Mehrern Statt erschallet/lieff auch dieſes theil auff der Der ander Burgerlich auffbruch.

1528 Gartner Hauß bewehret zůsamen/erstlich bey 800/mehrten sich demnach (in dem sie auch jhre Knecht vnnd Diener wehrhafft gemacht) das jhren bey nahe 3000 wurden/ blieben die selbig Nacht vber bey einandern/wie auch die jhenseit Rheins vnd an der Spalen/vom andern theil.

Partheĩ werden mit arbeit abgehebinget

In dieser Nacht hielte man ernstlich Raht/vnd fertiget zů beiden Partheien etliche Herren/sie abzůtehdingen:aber kein theil wolte sich weisen lassen. Bald kame der Burgermeister Meltinger mit etlich zůgebnen von Rähten / die Reformierte abzůmanen/halff auch nichts/dañ sie sich nicht wolten treñen lassen/so lang die Widerparth im Harnisch were. Man versůcht es ferner durch Adelberg Meier/vñ Jacob Meier/ ob sie die bey den Gartnern von einandern bringen möchten: wolt aber kein weichen da sein. Auffs letste begeret man/beide Partheien solten ein Außschutz machen/ in der sach vor der Oberkeit zůhandlen/doch one der Gmeind wüssen nichts zůbeschliessen/ vnd die vberigen darauff abziehen. Dieses mittel fande statt/vnd deputierte die Euangelischen dreissig Mann/welche auff der Gartner Hauß warteten: so schoß auch das Gegentheil etlich auß/die sich auff der Vischer Hauß hielten.

Der Bäpstischen supplicieren.

Die Räht berahtschlagten sich on vnderlaß / biß Montags den 28 Decemb. beschloßen aber nicht satts. Am Zinstag ward auch der Bäpstischen Religionsgnossen Supplication angenommen vnd verhöret: deren inhalt gewesen/das sie trungenlich begeret/Man wölte sie bey dem nechst hievor außgangnen Mandat/ vnd in jhren Kirchen bey der Meß vnd alten Ceremonien zůbleiben lassen ꝛc. Mitler weil hielt man nur zwey Statthor offen mit güten Wachten.

Gmein Eydtgnossen/welche dieses Entpörischen wesens in erfahrung kommen/ schickten jhre Abgesandten gehn Basel/erstlich Zürich vnnd Bern/ demnach Lucern/ Vry/Schwitz/vnd andere Ort/so erscheinen auch etliche von Straßburg vnd Mülhausen/welche die Räht dieser vnruh halb treuwlich klagtẽ/vnd sich möglichs fleisses darinn zůmittlen erbothen/ward jhnen begönnet.

Nach etlicher Tagen handlung/machet man ein Außschutz/vier von Rähten/ vñ souiel von der Gmeind. Von Rähten Adelberg Meier alt Burgermeister/Marx Hebelin/Theoder Brand vñ Wolfgang Harnisch. Von der Gmeind/Balthasar Hilprand/Jacob Heptenring/Bernhart Meier vnd Martin Kösin. Diese solten beide Partheien zůbegütigen mittel süchen/vergleichen sich folgender Puncten.

Friedenmittel gesůcht.

Das Euangelium solt hinfort in allen Kirchen einhellig geprediget werden.

Die Predicanten all Wochen zum mindsten einmal zůsamẽ gehn/einandern vnderweisen vnnd lehren/warinn jhe ein Parthey fehlen/vnnd der Biblischen Schrifft vngmäß Predigen wurde.

Welcher dann Prediget das er mit der Heiligen Schrifft Newws vnd Alts Testaments/nicht erhalten möcht/solt von stund an seines Predigens stillstehn/ vnd der Pfründ entsetzt werden.

Der Meß vnnd Kirchenzierd halb/solt niemandts der Oberkeit freuenlich eingreiffen/sonder die bleiben lassen. Keiner den andern zur Meß noch darvon tringen/ sonder einem jeden sein Conscientz frey lassen.

Als man diß Mittel der Gmeind fürhaltẽ wolt/ließ der Raht auff alle Zünfft vñ Gsellschafften sagen: Die Euangelischen soltẽ zun Barfüssern/vnd die Bäpstischen zun Predigern gehn. Deßhalb sich zun Barfüssern bey 2500/vnd zun Predigern bey 600 Mañ versamleten/so waren etliche Neutral/welche deßhalb anheimisch blieben. Diese Mittel achteten die Euangelischen zum Frieden vntüchtig/ beschwertẽ sich die anzůnemmen/vermeinten jhres Supplicierens ein richtige vnd willfahrige Antwort zůkriegen / ermaneten auch die Reformierten Eydtgnossen bey den Pündten/jhnen beyzůstehn.

Also baten sie die Herren/biß Mittwochẽ allernechst nach der drey König tag still zůbleiben/

zůbleiben/vnd kein gwalt zůůben/dañ sie den handel ferner zůbedencken frů vñ spath nicht růwen wölten. Nachmalen ward die Gmeind auff erstbemelten Tag/ wider an die vorderigen Ort beschaiden / vnnd jhnen die folgende Erkantnuß fürgehalten/mit Bitt/die selbigen anzůnemmen. 1529

Erstlich/Weil bißher das zweytrechtig Predigē/aller zweiung vnd Burgerlicher trennung vrsach gewesen:solten hinfort alle Predicanten / Pfarherren / Seelsorger/ Leutpriester vnd Ordensleute/so sich in beiden Stetten vnnd in Emptern des Predigens annemen/nicht anders/dañ allein das pur/klar Euangelium/ das H. vñ Göttlich Wort in Biblischer Schrifft vergriffen/vnd was sie damit bewären möchtē/ one zůsatz anderer Lehrern vnd Menschensatzungen/einmündig/frey vnd offentlich (laut des erst außgangnen Mandats) zů öffnung der Ehrē Gottes/zů pflantzung Brüderlicher treuw/Liebe vnd gmeinen Friedens predigen. Rahts erkantnuß auff beder theilen supplicieren. Anno 1529.

Es solten alle Predicanten obgemelt/jeder Wochen zum wenigsten ein mal/oder so offt die Not erhöuschen wurd/gütlich vnd freundtlich zůsamen gehn / vnd sich des Predigens/damit es einmündig beschehe/mit einandern vereinbaren/ allein mit Biblischer Schrifft vnderrichtung geben vnd nemmen/mit solchem geding: Welcher vn der jhnen solches nicht thůn/sonder sich von den vberigen Predicanten eusseren/abziehen/kein Bescheid noch bericht auß Biblischer Schrifft geben noch nemmen wölt/ der solt von stundan stillstehn vnd weiters nicht predigen.

Die Meß betreffend/sintemal die von etlichen Predicantē für ein Gotslesterung vnd greuwel außgeschruwen/mit erbietung des Rechenschafft zůthůn: dargegē sie die andern/gerecht vnd gůt dargebē/auch sich die selbig zůerhalten erbotten: so soltē obgenante Predicantē vnd Meßpriester/zů erforschung der Warheit/biß Sontags nechst nach der Dreyfaltigkeit/das ist vierzehen tag nach Pfingsten/in offner Disputation vñ Gesprech in der Barfüsser Kirchē/in mengklichs beywesen/allein auß dē Schrifften Neuws vnd Alts Testaments/die angebottē Rechenschafft thůn / Ob die Meß in H. Schrifft gegründet/oder nicht. Wann dann diese Rechenschafft gehöret/wölte sie alle Burger von Zunfft zů Zunfft zůsamē berüffen/ das Vrtheil eines jedē Conscientz heimstellen/vñ ob man die Meß behalten oder gar abthůn solte / ein Mehres machen. Was dann bey den Rähten/gmeinen Burgern / vnnd Zünfften / das Mehr wurde/ wölten sie im Naīen Gottes für hand nemmen/vnd solte sich das minder theil darwider nicht setzen. Ein Disputation wirt angesehen.

Hierzwüschen solten alle Messen in beiden Stetten abgestellet sein/ vnnd forthin biß zů gemeltem Gesprech/nicht mehr dann täglich ein Fronampt im Münster/ bey S. Peter/vnnd zů S. Theoder/ vber diese keine anderen nideren Messen gehalten werden. Hiemit gemeine Burger mit einandern in Brüderlichem frieden leben/nichts vnfreundtlichs gegen einandern fürnemmen / sich forthin nicht mehr entpören/noch etwas eigens triebs handlen/sonder der bestimpten zeit erwarten. Alle Messen biß an drey abgestellet.

Letstlich solt allen vnnd jeden / so in diesem Handel/ mit schreiben/rahten/reden oder auffwiglen verdacht sein möchten / verzigen sein / alles was sich verloffen/keinem zů Vngnaden mehr gedacht werden. Vnnd damit sie solches gewißlich vertröstet weren/solten allen Zünfften dieser Erkantnuß besieglete Vrkunden vnnd Abschiede mitgetheilet werden.

Die Euangelischen liessen sich dieser Puncten benügen: aber die Bäpstischē zun Predigern versamlet/sperreten sich hefftig / diese anzůnemmen / liessen derhalb durch Jacob Meier zem Hasen antworten:

Sie bäthen erstlich die Herren / den schweren wichtigen Handel wol zůbedencken/in betrachtung/das jhre sachen nicht dermassen wie Zürich vnnd Bern geschaffen/welche jhre Zinß/Einkommen vnnd Gülten in jhren eignen Gebieten hetten: da aber die jhren in anstossenden Landen des Fürstenthumbs Oesterreich vnnd Marg- Catholischē widerigen sich die Erkantnuß anzůnemmen.

1529. graueschafft Baden legen/welche dieses Neuwen Glaubens nicht weren/ sonder bey selbigen biß in Tod verfolgeten. Darauß dann mengklich/ was erfolgen wurd/verstehn köndte: bäten deßhalb/ man solte sie nicht zů verderblichem schaden weisen. Was sie in diesem vnrhůwigen wesen gethon/ were von jhnen als gehorsamen Vnderthonen beschehen. Dann weil sich die sachen dermassen Rumorisch angelassen/das sie wol sehen mögen/wie sie nicht mehr Herren gewesen/ hetten sie sich auch hieuor im Harnisch versamlet/ zůschen/ wer sich wider jhr E. W. setzen wölte/ da sie jhnen fürgenommen/jhr Leib vnnd Leben als getreuwe Vnderthonen für sie darzůstrecken.

Die fürgeschlagnen Mittel belangend/ weren jhnen die keins wegs annemlich/ verhofften jhre Prediger hetten sie noch recht gelehret. Jhnen were viel zůschwer/ja ehe der Tod zůleiden/ehe sie jhre Weyb vnnd Kinder nicht mehr nach Ordnung jhrer Vorderen lehren solten: begerten beym voraußgangnen Mandat zůbleiben/ darinn jhrer Widerparth fünff Kirchen zůgelassen weren/ mit denen solten sie wol leben/vnd auch sie bey jhrem alten harkommen bleiben lassen: mit angehenckter Protestation/ das sie zů diesem Vertrag weder gonst noch willen geben/ vnd was die sachen für ein außgang bekemen/jhres theils entschuldiget sein wölten. Diese Antwort name Jacob Meier zem Hirtzen von jhnen an/ dem Raht fürzůtragen/ geboth jhnen darzwüschen Fried zůhalten.

Hierauff ward mit jhnen souiel gehandlet/ das wiewol jhnen diese Artickel mißfellig/es doch dabey berühet/ die Partheien heim gewiesen wurden/ so verreiten auch widerumb die Botteschafften.

Mandat allen schmachwortē abzůstehn.

Ferner ließ man in alle Zünfft ein Mandat außgehn: Keiner solte den anderen weder mit worten noch wercken/ er wer Geistlich oder Weltlich/ den mehrern noch mindern Hauffen/ weder durch sich selbs/ noch die seinen/trotzen/ketzern/oder sonst schmehen/bey Peen fünff Pfunden. Darneben ward verbotten/in denen Kirchen keine Teutschen Psalmen zůsingen/ darinn sie vor nie gesungen/darauß gar nahe ein neuw vnglück entstanden were.

Priesterschafft wideriget sich freundlicher Collation.

Nach dieser abhandlung/ wolten sich die Bäpstischen Prediger mit den Euangelischen/vermög der Erkantnuß/zů freundtlichen Religions Gesprechen nicht einlassen/ můßten deßhalb der Cantzlen stillstehn/ das also bey vierzehen tag lang im Münster/zů S. Vlrich/S. Peter/vnd S. Theoder/kein Sontag noch Feirtag mehr geprediget ward. Bald zohē in das Beierlandt hinweg Augustinus Marius Weyhbischoff vñ Thůmbprediger/item Ambrosius Storck Prediger zun Dominicanern/ wolten der Disputation nicht erwarten.

Da nun die Bäpstischen in souiel tagen kein Predig gehept/ beklagt sich deß die Gmeind bey dem Außschutz (dann dieser hat/laut der Vertrags abred/biß die Disputation hinüber/bleiben sollen/ damit jhnen die Gmeind allzeit jhr anligen anzeigen köndte) mit beger/die Cantzlen mit güten Predicanten zůuersehen. Dann dieweil diese Gottes Wort nicht verkünden wölten/ were zůerachten/ das jhnen die Warheit nicht annemlich. Solches liessen die Deputierten an den Raht langen/welchen deßhalb bessere fürsehung zůgesagt ward.

Folgendts Sontags trate Sebastian Můller Prediger bey S. Peter/ widerumb auff die Cantzel/daselbst hin giengen etliche Burger/ zůhören wie er sich halten wölte. Das verdroß andere vom Gegentheil/ setzten derhalben mit worten an sie/biß sie gar nahe zun streichen kamen. Alda Prediget dieser widerumb nach seiner vorderigen weise wider die Lutherischen/auff neid/haß vnnd vnfrieden/ so wurden sonst allenthalben an besondern Orten Messe gehalten. Hierauß spinnet sich der Vnwill widerumb an/das die Gmeind zůsamen lieffe/vnnd den Deputierten anzeigten/der besiegelte Vertrag wurd im Predigen vnd durch die Winckelmessen vberschritten/deßgleichen

gleichen giengen die Prediger nicht zůsamen. Dieſe referierten ſolchs der Oberkeit/ die Gmeind were vbel zůfrieden/das man das jhenig/darumb ſie Brief vnnd Siegel entpfangen/nicht erſtattet/die Vbertretter ſolten geſtrafft werden. Alſo ſtünd J. Hen rich Meltinger der Burgermeiſter im Raht auff/vnd bekennet/er hett dem Predicanten zů S. Peter auffzůſtehn erlaubt: doch were jhm leid/ſo er dē Vertrag vberfahren/ mit beger jhm ſolches zůuerzeihen/es müßte ferner nicht beſchehen/ ſonder alle Zůſagung gehalten werden. 1529

Solchs bracht man an die Burger/vnd begert/ſie ſolten es dabey bleiben laſſen: ward bewilliget/doch das man den Vertrag erſtattet/die Cantzlē nicht lär ſtehn ließ/ ſonder ſie mit tüchtigen Predigern/welche dem Wort Gottes gemäß lehreten/ verſehe/vñ alle andere Winckelmeſſen auſſert den Dreien/abſtellet. Auff dieſes anbringen befalhe der Raht dem Außſchutz/wider auff der Gartner Hauß zůkeren/ vnd die Gemeind zum Frieden zůuermanen/ſo wölten ſie jhnen mit Antwort / deren ſie benügig ſein müßten/begegnen. Auff welche der Außgeſchoßnen Relation / die Burger widerumb zů Hauß kereten/der Antwort zůgewarten.

Das XXIII. Capitel.

Der Reformierten Religions Verwandte forderen die Bäpſtiſchen auß dem Raht darauß entſteht die dritte vnd gröſte Empörung/in welcher die Götzen vnd Ornaten aller Kirchen plötzlich abgethon/vnd in ein Kauffen geworffen werden.

ALS man dieſer ſach bey vierzehen tagen ein ſtillſtand geben / das der Gmeind vber jhr begeren kein Antwort erfolget/darneben ſich die Bäpſtiſchē von trotz nicht enthalten mochten: beſorgten ſich die Deputierten vor dem gmeinen Mann/damit nicht jrgent verdacht der ſaumnuß vnd vngetreuw auff ſie fiele: verſamleten ſich hierumb an der Herren Faßnacht/vnd beſchloßen/ſintemal jhnen kein beſcheid keme/ die Gmeinde morderigs vñ ſechs Vhr zůberüffen/auff das ſie ſich in allen fählen gegen jhnen deſto baß verantworten kondten.

Morderigs erſcheinen zun Barfüſſern bey 800 Mann/theten daſelbſt zů Gott jhr Frübett vmb hilff vnd beyſtand/wurden demnach rähtig: Sintemal man wider Brief vnnd Siegel viel handlet/darzů die Cantzlen ledig ſtünden / das auch ſie nicht mehr bey der Erkantnuß zůbleiben ſchuldig weren: Sonder weil ſie vermerckten woher dem Gegentheil dieſer Rucken keme / ein begerens zůthůn/ Das alle dem Wort Gottes widerwertige/ſo Freund vnnd Verwandte vnder der Prieſterſchafft hetten/ vom Raht außtrettē/vnd biß zů außtrag dieſer handlung (doch jhren Ehren vnſchedlich) ſtillſtehn ſolten/damit man ein einhelligen Raht erlangte. Item/ Dieweil jhren wenig im Regiment ſouiel hindurch trucken möchten/derwegen ſouiel als auff jhnen berühet/das man hinfort zů erhaltung güter Policey/kein Raht on die Sechſer / vnd in Zünfften keine Meiſter noch Sechſer one gmeine Zunfftbrüder wehlen ſolte. Der Euangeliſchen Rahtſchlag.

Weil man noch in dieſem Rahtſchlag ſaſſe/ſendet der Raht ein Stattknecht zun Barfüſſern/ Der Außſchutz ſolt vnuerzogenlich auff das Richthauß kommen/die Antwort zůentpfahen. Solchs lieſſen ſich die Burger nicht jrren/ſonder befalhen mit dieſem begeren fortzůfahren: Sie hetten wol in vierzehen tagen kein Antwort bekommen mögen/ob es eben jetz ſein müßte? Verordneten von den Außgeſchoßnen dreiſſigen/zwölff Mann/die Artickel jhres begerens für Raht zůbringen.

Dem Außſchutz war ſolches ſchwer/ermaneten ſie / nicht alſo ſtreng zůfahren / weil ein Raht zůentſetzen/kein ſchimpfflicher handel. Es halff aber nichts/ſonder ga-

1529 ben jhnen die Nammen deren/ so der Priesterschafft so sehr anhengig oder verwandt/ auffgezeichnet. Die vberigen vom Außschutz blieben bey den Burgern/welche eins theils auff den Kornmarckt/ anders theils zun Gartnern/ oder zum Saffran giengen/des Bescheidts zuerwarten.

Der Catholischen Anhang wirt auß dem Raht gefordert.

Nach des Außschutz fürtrag/ſasse der Raht von Morgen an/ biß vmb fünff Vhr nach Mittag vngeessen/vñ müßte der Außschutz gleich so lang auff die Antwort harren. Die Räht waren in zweifel vnd sorgen behangen/das sie nicht wol sehen kondten/was in solchen gefahren vnnd vnrhüwigen wesen zühandlen. Letstlich sagten sie dem Außschutz/die Gmeind abzümanen/vnd biß morgens gedult zütragen/dañ alda wölte man jhnen etliche Artickel/ der Gmeind fürzühalten/ vbergeben/ güter hoffnung/sie wurden deren ersettiget bleiben.

Sorgliche Vnruh.

Hiezwischen hat das lang warten den gantzen tag die Burger verdrüssig gemacht/das etlichen vndultige wort entpfielen/wurden dennoch erbetten/biß morderigs vmb sieben Vhr heim zükeren/als dann wölten jhnen die Herren mit güter Antwort begegnen/dañ in so wichtiger sach abzütrucken/were bey dieser Tagzeit vnmöglich. Vnnd da erst/namlich angehnder Nacht/aßen die Räht vnd Außgeschoßnen zů Imbiß.

Der dritte vñ aller gefahrlichste Tumult

Als die Burger heim gezogen/ giengen sie erst in sich selbs/ betrachteten/was die Räht den gantzen tag gerahtschlaget haben möchten/da sie die sach nicht eröreret: gerichten in mißuertrauwen/besorgten es stecket ein Butz darhinder/welchẽ man jhnen nicht eröffnen wölt/wurden wol als bald/ wann sie sich deß nicht versehen/vberfallen: wuschten derwegen in allem essen vmb sechs Vhr/mit Wehr vnnd Harnisch wider auff/samleten sich an den Steinen vnd auff der Gartner Hauß/bey 1200 wolgerüster Mann/zohen in einem Hauffen an Kornmarckt/vñ liessen dem Außschutz anzeigen/ ein Raht zůbesamlen/ dann sie kurtzumb noch heutigs tags Antwort haben wölten. Der Raht in eil berüffet/ſasse widerumb biß in die finstere nacht. Vmb neun Vhr kamen die Deputierten vnder die Gmeind/mit bitt heim zükeren/ vnd biß morn gedult zütragen/so solt jhnen ein güte Antwort werden. Man köndte jetz vnzeit halb nichts handlen/sie wölten jhnen nichts versaumen ꝛc. Die Gmeind wolte sich des nicht ersettigen lassen/ sonder kurtzumb noch die selbige Nacht ein satten Bescheid kriegen. Also kame bald erzwungner Bescheid/ Wann man von der Religion handlet/solten die angezognen außtretten/sonst jhres Ehrensitzes vnberaubt sein. Der Predicanten vnd Policey halb solts nach jhrem gefallen angerichtet werden.

Der Burgern bewehrte Faßnacht.

Noch wolten die Burger/ welchen heimliche ersorgnuß in Büsen gefallen/an diesen Bescheid nicht kommen/vermeinten/ jhnen wer der selbig geben/sie allein von einandern zütehdingen: wolten des Abscheidts vergwüsset sein. Darauff sie die Deputierten bathen/dieser Nacht die Wehr hinzülegen vnd friedsam zůsein/ dann es der zeit/da jederman der rühe begeret/ vnnd auch sie mugloſe halb nichts mehr handlen köndten. Also ehreten sie den Außschutz/stelleten jhr forderung die selbige Nacht ein/ wolten sich aber vor außtrag des Handels nicht trennen/ sonder theilten sich auff die Zünffte herumb/ zů den Weinleuten/ Saffran/ Speinwettern/ namen vnder dem Richthauß sechs Stuck Veldgeschütz herfür/bestelleten damit die Strassen an Kornmarckt/schlügen in den Gassen die Kettinen an/versorgten die Statthor vnnd das Zeughauß/zündeten die Hartzpfannen an/hielten sehr starcke Wachten/damit jhnen vom Gegentheil nichts args widerführe. Hieuon grauset etlichen der Rähten/das sie wegen des folgenden Tags zweifelhafftigen außgangs/auff die weite trachteten. Vnder diesen führe der Burgermeister Meltinger vnd sein Tochterman J. Egolf Offenburg bey nacht heimlich auff dem Rhein hinweg.

Auß dieser des Burgermeisters vnnd anderer wegfart/entpfiengen die Burger

grösseren

gröſſeren argwohn heimlicher Practicken: deßhalb ſie ſich morderigs Zinſtags/war der neundte Hornungs/mit Leuten/Harniſch/Handtroren vnd Gwehren noch baß ſterckten/in anzal bey zwey tauſent. Vmb acht Vhr kame der Außſchuß ab dem Richthauß/vnd bracht der Gmeind zů Antwort/das hinfort in den Religions handlungen die angezognen vom Raht außtretten ſolten/jhren Ehren ſonſt vnabbrüchlich/wiewol ſie vermeineten/jhnen beſchehe daran gwalt/hetten dieſe außforderung mit nichten verdienet/deßhalb ſie jhnen für jhr Eydtgnoſſen Zürich vnd Bern Recht bothen. Die außgeforderten waren Henrich Meltinger Burgermeiſter/Lux Zeigler alt Oberiſter Zunfftmeiſter/Egolf Offenburg/vnnd Hans Bernhart Meier von Balderſtorff/vier vom Adel. Von den Zunfften/Frantz Bär vnd Hans von Brunn von Kauffleuten/Andres Biſchoff vnnd Hans Maurer genannt Silberberg/von Haußgnoſſen/Hans Stoltz von Weinleuten/Hans Oberriet vnd Lux Iſelin von Kremern/Caſpar Thurniſen von Schmiden ꝛc. Die vbrigen von Rähten hielten vber die begerte Policey von Morgen biß nach Mittag ernſtliche Rahtſchleg/das die Burger noch jmmer ſtarck im Harniſch ſtünden. 1529

Zwiſchen dieſer Rahthaltung wurden die Burger bedacht/etliche in der Statt herumb zůſchicken/die Hüten zůbeſichtigen/vnnd damit ſich nirgent etwas erhübe. Dieſer waren bey viertzig/ſo ein Vmbgang theten/letſtlich auff Burg vnnd in das Münſter kamen. Alda eröffnet einer mit ſeiner Hellparten ein Tafel/das ein Bild darauß auff die Erden fiele vnd zerbrach/gienge damit fort. Vmb dieſer That willen/ſetzten etliche/ſo zůgegen geweſen/heiſſ an ſie/welche ſich doch mit jhnen in kein Hader begeben wolten/als die des kein befelch hatten.

Nicht deſto weniger ward allbereit dieſer Stoß denen am Kornmarckt/darzů etwas ſchwerer verkündet/die jhren weren vom Gegentheil angefallen/deßhalb ſie zur ſtund dreyhundert gewafneter hinauff ſchickten/die vbrigen zůerretten. Dieſe begegneten den viertzigen am Sprung/welche mit den dreyhunderten alſo bald vmbkereten/die ſach/darob man in gmeiner Burgerſchafft biß dahin alſo zweyträchtig geweſen/einmal abzůſchaffen.

Als die Prieſterſchafft darzwiſchen alle Thüren verziglen laſſen/ſtieſſen ſie eine zů ſtucken/fiengen an die Bilder/Altär/Taflen vnd dergleichen vmbzůkeren vnnd darnider zůſchlahen/ſetzten ſonſt nicht weiters den Sacriſteien zů/darinn die Cleinoter behalten wurden. Die Prieſter hatten ſich vnſichtbar gemacht/gedorfften ſich nicht ins Widerſpiel legen. Der Raht ſchicket wol zů den Deputierten/ſolches abzůſtellen/aber dem ward kein folg gethon/die Bilder mit allem Geſchmuck můßten herhalten. Auß dem Münſter zohe bemelter Hauff in S. Vlrichs/S. Albans/vnnd andere Kirchen vnd Clöſter/übeten allenthalben gleiches Werck. Idolomachia, Bögenſturm geht an.

Die jhenſeit Rheins gedachten wol/es wurde auch jhrem Götzenwerck nicht beſſer werden/ſchickten derhalben hinüber/man ſolte ſie jhre Kirchengezierden ſelbs hinweg thůn laſſen/ward jhnen bewilliget/doch das es on verzug beſchehe. Alſo brachen ſie morderigs jhre Bilder mit vnwillen ab/zohen ſie auff die Kirchbüne/der hoffnung/ſie mit der zeit wider auffzůrichten. Aber es bleib nicht darbey/ſonder ſie můßten (wie hernach geſagt wirt) widerumb herab.

Bald die vmbziehenden in allen Kirchen fertig worden/welches Geſchefte ſich gar nahe biß vmb fünff Vhr nach Mittag verweilet/kamen ſie widerumb zů den vbrigen an Kornmarckt. Als aber jhnen der Raht vber die begerte Policey noch kein Antwort geben/wurden ſie vnrichtig. Etliche ſtörrige Köpff vermeinte/man ſolt auff das Richthauß ziehen/vnd ſehen wie es die Herren vor jhnen hetten ꝛc/welches die Räht durch die Deputierten abzůſtellen begerten. Die ſelbigen giengen zur Gmeind/ver-

1529 maneten ſie zů beſcheidenheit. Sie aber wolten vber jhr begeren Ja oder Nein haben: Dabey dann zůerlernen / wie gefahrlich es ſeie/ wann ſich der gmeine Mann durch Auffrhůr auß der Halffter reiſſet/vnd wie dieſes ſo ein gefährlich Mittel/etwas in ein Regiment dadurch zůuerbeſſeren: nicht anders dann ſo man mit einem krancken Leib/ das euſſerſte mittel der abſchneidung eines Gliedts / mit höchſter gefahr des Lebens fürnemmen můß. Es ſeind jhe alle zeit auch vnder denen ſo gůts vor jhnen haben/vngehaltſame Leut/welche mehr zů verſtörung/dann zů auffrichtung vnd verbeſſerung luſt tragen. Deßhalb allen Oberen wol fürzůſehen / das ſie jhre Vnderthonen mit Gerechtigkeit vnd billikeit nach Gottes Wort regieren/ vnd allen anlaß zů Auffrhůren abſtellen.

Auff gedachte forderung brachten die Deputierten in einer ſtund die Antwort: Das forthin die Häupter/Räht/Meiſter vnnd Sechſer/jhrem begeren nach erwehlt werden ſolten: vnd war dieſes der neuw geordneten Policey innhalt:

Vnderůg der Policey in erkieſung der Räthen.

Neuw vnnd Alt Räht ſolten am Tag der Chur im groſſen Saal des Richthauß zůſamen ſitzen/vier von Sechſern einer jeden Zunfft/vnd zwen von einer jedē Geſellſchafft jhenſeit Rheins/zů ſich neñen/die Chur nach innhalt hierůber gegebner Ordnungen/zůthůn ſchweren/als dann ein Burgermeiſter/Oberiſten Zunfftmeiſter vnd Neuwen Raht erkieſen/die Erwehlten biß morndergs niemandt eröffnen.

Auff dem ſelbigen Jarstag der Außkündung / ſolten die Rahtsherren/Meiſter/ vnd zwölff Sechſer einer jeden Zunfft/mit vier zů ſich berůfften gmeinen Zunfftbrůdern/nach gethoner Eydtspflicht vor der gantzen Zunfft/drey Mann außſtellen/vnd von den ſelbigen ein Neuwen Meiſter / demnach ſechs Neuwe Sechſer wehlen. In dieſer Wahl ſolten ſie kein Meiſter vor dem zehenden / vnnd keinen Sechſer vor dem fünfften jar ſeines Burgrechts erkieſen: ſonſt vberal allein Ehlich erborne/freye vnnd eines vnuerſehrten lůmbdens.

Dieſe Ordnung ward Donſtags nach der Alten Faßnacht / von beiden Rähten/Sechſern/ vnnd gmeiner Zünfften zůgeordneten Botten zůhalten erkannt: die doch in folgenden jaren / fürfallender vrſachen halb / in etlichen Artickln geendert ward.

Als die Außgeſchoßnen der Gmeind ſolchen Beſcheid brachten: vermaneten ſie die ſelbig im Frieden heim zůkeren/vnnd ferner der Oberkeit geboten zůgehorchen/welches ſie mit freuden theten/ hiemit die ſorgliche Vnrůh in ein tieffen Frieden verwandlet ward.

Iſelin das fünffte Geſchlecht.

Henrich Iſelin von Roſenfeld — Conrat/ſtarb 1436/ — Hans/der Rähten/ Agnes Meruli/haben in einer Ehe 59 jar gelebt/ Er ſtarb 1497.

- Mathis der Rähte/ſtarb 1512/ Clara Jerin Luſt.
  - Jacob.
  - Hans Lux/der Rähte / ſtarb 1560/ Barbara Jungermännin/ Eliſabet Bärin.
    - Jacob.
    - Vlrich der Rechten Doctor.
    - Hieronymus.
    - Lux.
- Andres.
- Lienhart.

Das

Das XXIIII. Capitel.

Aller Zorn des Religions krieg geht vber die Bilder auß: die Burger werden mit der Oberkeit widerumb versöhnet / Alle Orden abgethon/die Clöster geöffnet/vnd ein Birchen Reformation angestellet.

Volgends tags/war der Escher mitwoch/fieng man an das Holtzwerck von den abgebrochnen Altären / Bildern/Taflen ꝛc. zůerhauwen / vnnd für Brennholtz vnder die Armen zůertheilen. Da sie aber vneins darüber wurden/geboth man es zůerbrennen: welches dann auff dem Münsterplatz in zwölff Häuffen / vnnd auff anderen Kirchhöfen beschahe.

Bilder vnd Bäpstisch abschmeicher verbrennet.

Als der gröste Strauß hinüber/ kamen der Eydtgnossen von Zürich/Bern/Solothurn vnd Schaffhausen/zůsampt der Statt Costentz / Gesandte/vorhabens/der Burgerschafft Rumorisch wesen zůberhüwigen helffen: Hierumb ward am Freitag Grosser Raht gehalten/der Religion halb ein bestendig Decret gemacht/das hinfort alle Messen/Bilder ꝛc/ zů Basel vnd in jhren Gebieten tod vnd ab sein/deßhalb aller Bäpstischer Ornat auff der Landtschafft one verzug abgethon/vnd alle Cantzlen mit Euangelischen Predicanten versehen werdē solten. Fernner wurden mit hilff der Eydtgnossen alle sachē zů Frieden gesetzt / mengklichem auff beiden Partheien/verziegen / keinem nichts deren dingen / so sich verloffen/ in argem zůgedencken. Die Räht schwüren der Gmeind / alles was zů Gottes Ehr/vnd gmeiner Burgerschafft heil dienstlich/zůhandlen/darzů alle Zůsagung zůerstatten: dargegen solt auch die Gmeinde der Oberkeit auffs neuwe Eydtspflicht leisten: Den jhenigen/so zwüschen dieser Vnrhů auß der Statt gewichen/verziegen sein / es befunde sich dann/das jemandt wider gmeine Policey etwas malefitzisch gehandlet.

Decret der Religion halb.

Deß ordnet man etliche von Rähten/mit sampt der Eydtgnossen Abgesandten/ welche von einer Zunfft zur anderen giengen/den Burgern die Pacification vorhielten/vnd sie in Eydtspflicht entpfiengen: Den Häuptern/Klein vnnd Groß Rähten/ als der Oberkeit/zůgehorsamen: der Statt nutz vnnd ehr zůwerben/jhren schaden zůwenden. Was genante Oberkeit zů pflantzung des Wort Gottes / eines Christlichen wesens/Burgerlichen friedens vnd einigkeit/erkennen wurde/zůhalten / sie dabey zůhandthaben. Vnd ob sie von jemandt hierinn verhindert oder bekümmert werdē solten/jhr Leib/Ehr vnd Gůt/bestes vermögens zů jhnen zůsetzen ꝛc.

Burgerschafft widerumb in Eydtspflicht genommen.

Am Sontag der Alten Faßnacht/stünde Telamonius Limperger/der alte Weyhbischoff im Münster zů Predigen auff / biß nachmalen D. Oecolampadius daselbst antrate. Des selbigen tags fienge man an in allen Kirchen Teutsche Psalmen zůsingen.

Nach Imbiß/als sich etliche der Bildern vnnd Gezierden halb in S. Theoders Kirchen/welche biß auff diesen tag behalten blieben / auß befelch angenommen/ vnd die Meister der Gsellschafft zur Hären / deß zůuor vnberichtet/ vermeinet/es hetten sich diese Personen der selbigen eigens freuels vndernommen: kereten sich mit etlichen hinauff/gerichten mit vngestüme vnd streichen an sie/das ein frömbder Goldschmid gsell hart verwundet ward/vnd ein solch getümmel entstünde/das etliche der Mindern Statt im Harnisch an die Rheinbruck lieffen. Man tehdinget sie ab / darauff in einer stund bey 300 Mann auß der Mehrern Statt kamen / die jhenigen / so zů S. Theoder gemelte Personen vberfallen vnd beschediget/auß befelch der Oberkeit / zůbegreiffen. Deren etliche in eines Burgers Hauß am Rhein bey einer Abendzäch verzeigt/

1529 zeigt/entwuschten durch ein Priuaten in Rhein/schwummē für die Statt hinab/vnd entrunnen dieser gefahr/wurden doch nach kurtzer zeit durch versprochene sicherheit widerumb zů Hauß gelassen.

Burgrecht der Religion halb mit etlichen Stetten.

Morderigs begerten der Reformierten Eydtgnossen Gesandte/vor gehaltnem Grossen Raht/an die Statt Basel/der Religion halb ein Christlichen verstand vnnd Burgrecht mit jhnen anzünemmen: ward bewilliget/vnnd am 25 tag gemelts Monats etliche von Rähten gehn Zürich vnnd Bern abgefertiget/das selbige mit dem Eydt zůbekrefftigen. Diesem trat auch Costentz vñ Mülhausen bey. Folgendts Wintermonats entpfienge man die Schaffhauser vnd Bieler darein. Diese Burgerliche Einigung solt jhe zů fünff jaren ein mal erneuweret werden.

Den 18 Hornungs/ward erkannt/den abgewichnen Burgern freundtliche Verzeihung aller verloffnen sachen schrifftlich zůuerkünden/vnd freyen zůgang widerumb zůöffnen/so fern einer wider gmeine Statt nichts vngepürlichs gehandlet.

Priesterschafft zeucht von Basel.

Als sich die sachen in verenderung der Religion dermassen zůgetragen/vnnd die Bäpstische Religions übung zů Statt vnd Landt mit hefftigem eifer aberkannt: hat darzwüschen das Capitel der Hohen Stifft mit jhren Caplänen vnd Zůgewandten auffgebunden/vñ sich gehn Freiburg in das Breißgow verfüget. Der Bischoff/so vorlangest seine Hofhaltung gehn Pourentrut gelegt/verenderet sein Consistorium od̄ Geistlich Gericht/gehn Altkirch in das Suntgow. Viel Gelehrter der Hohē Schůle/welche vnder diesen Entpörungē ein krach gelassen/das gar nahe weder Lehrer noch Zůhörer mehr vorhandē/zohen dē Thůmherren vnd Priesterschafft nach/auß der Statt. Die namhafftigsten waren/D. Ludwig Bär ein Baßler/der H. Schrifft Doctor/Henrich Loriti vō Glaris/ein Philosophus vñ Poet. Deßgleichē Erasmus Roterodamus ein geborner Holänder/vnnd zů Turin in Piemont promouierter Theologus/so bey acht jaren jmmer da gewohnet/verfügten sich gehn Freiburg.

Erasmi Bildnuß.

Erasmi Wegfart.

Als Erasmus zů Basel in das Schiff steige/vorhabens gehn Neuwenburg zůfahren/vnd D. Bonifacium Amerbach/zůsampt etlich anderen seiner Freunden/die jhn beleiten wolten/bey sich hatte: greiff jhm die anmütige wohnung also tieff zů Hertzen/das er folgende Verßlin schiessen liesse:

Iam Basilea uale, qua non Vrbs altera multis
Annis exhibuit gratius hospitium.
Hinc precor omnia læta tibi, simul illud, Erasmo
Hospes uti ne unquam tristior adueniat.

Tolmetsch ich also:

Nun bhüt dich Gott fürgliebte Statt/
Die mich so lang bherbergen that:

Ich

Jch wünsch dir Heil/vnd das kein Gast/ 1529
Dir mehr bring dann Erasmus Last.

In solcher zerstreuwung name die Oberkeit der Vniuersitet Brief/ Bücher/Cleinoter/Scepter vnnd Siegel (damit nichts entwendet wurde) in jhre verwahrung/biß hernach die Studia widerumb angerichtet.

Der Ordensleuten halb/ward in der Wochen nach Letare angesehen/ Alle Clöster solten geöffnet werden/alle Ordensleut von Weyb vnnd Manns personen/ jhre Kutten/Bäpstische kleidungen vnd Ordens statuten verlassen/ vnd wann man Gottes Wort verkündet/ das selb zübesüchen herauß gehn. Dargegen solt man sie mit schwartzem Gewandt/ein jede Person nach jhrem staht vnnd alter/ erbarlich bekleiden. Niemandt solt auß den Clöstern zügehn gezwungē sein/ sonder wer wölte/möcht wol darinn bleiben/daselbst essen/trincken vnd wohnen/jedoch sich erbarlich/ vnargwöhnisch/vnd der Religion gmäß halten. Welche aber auß den Clöstern tretten/ vnd sich verheiraten wölten/denen solt es erlaubt sein/die wölt man Außsteuren/ oder mit zimlichen Leibgedingen versehen. Den Clösterleuten werden jhre Gelübde relaxiert.

Solchs wolten etliche Ordensleute nicht annemmen/sonder ehe den Flecken raumen: fünff Prediger Mönch woltē jhr Closter zum Abzug geplündert haben/die wurden gfengklich eingezogen/ vnd verschloße die Oberkeit allenthalben die Kelch vnnd köstlichen Ornaten. Andere verschlissen in Clöstern jhr Leben: aber der mehrer theil beiderley stahts/verliessen die Clöster/vnnd begaben sich in Heiligen Ehstand/ welchen Gott auffgesetzt/vnd niemandt verbotten. Was sonst für Priester in der Statt blieben/müßten jhre Kelnerin von sich thün/ oder Ehlichen/ vnnd in summa/ alle Geistlichen Mannspersonen den Burgereydt schweren/oder fortziehen.

Hiezwüschen ward ein Reformierte Kirchenordnung angestellet/vnnd am ersten tag Aprilis/durch Klein vnd Groß Räht in Statt vnd Landt zühalten erkannt/darinn begriffen/wie die Mißbreuche in Religions sachen/nach anleitung der Heiligen Schrifft/ mit waarem Gotsdienst ersetzet/ der Kirchen Haußhaltung angerichtet/ vnd die Laster Christenlicher tapfferheit vnträglich/abgestellet vnnd gestrafft werden solten. Die selbig ist mengklichem zur Lehr vnd Bericht in Truck verfertiget.

Bald hernach vergandtet man allerley Kirchengeräht/ als Meßgwandt/ Chorröck/Leinwath/Teppich/vnd was dergleichen. Das hierauß erlöset Gelt verwendet man an das Allmüsen.

Dergestalt hat der liebe Gott auß lauterer barmhertzigkeit/ den heilsamen Tag des Euangelischen Liechts/der Statt Basel gnedigklich/vnd one Blütuergiessen/erscheinen lassen: der selbige gebe/das wir es mit danckbarem Hertzen erkennen/ rechtschaffnen Gotsdienst vnnd allerley Gerechtigkeit/ mit Christlichem eifer handthaben/ vnd vnser Leben vberal/als rechte Christen/dem Euangelio gemäß anrichten/ Amen.

Ende des Siebenden Buchs.

Gedechte-

1528

Gedechtnuß wirdiger Sachen/ welche sich in Oberen Teutschen Landen/ sonderlich in der Statt/ vnnd Bistumbe Basel/ in allerley Händlen zügetragen vnd verloffen.

Das Achte Büch.

Dieses letste Theil helt in sich/ Verleichnuß allerhand Gedenckwirdiger sachen/ von erlangter Kirchen Reformation/ die Fünffzig folgenden jar.

Das Erste Capitel.

Der auffgehnden Religion dritter anstoß/ von der Widertäuffern Seet. Handlung mit neun Widertäuffern zů Basel.

Widertäuffer Seet gibt dem Euangelio anstoß.

EN erwünschten Tag der Euangelischen Warheit/ betrübet nicht wenig der Widertäuffern Seet vil jrrung/ welche dieser zeit/ auch vor vnd nach der selbigen/ in beiden den Oberen vnd Nidern Teutschen Landen/ mit Hauffen auffgienge. Dieses war vber die hieuor erregten Bäurischen entpörungen/ stem der Reformierte Lehrern zweiung ob dem Handel des Herrē Nachtmals/ der dritte Stoß/ dadurch die Lehr Christi sehr verhinderet/ vnd vbel hören müssen.

Dieses Täufferisch geschwarm/ so mehrtheils auß dem gmeinē Man vnd schlechten Baursvolck aufferstanden/ war vngleich gesinnet/ vnnd in vielerley meinungen zertheilet: ein jeder hat schier seine besondere fantasey/ damit sie in viel stucken der Christlichen Religion vbel anlieffen. Doch kamen sie darinn vberein/ das sie alle das Bapstumb verwarffen/ sich auff Träume/ Offenbarungen/ Verzuckung vnd gedichte Eingebungen des Geists/ referierten/ deßgleichen die H. Schrifft zů beuestigung jhrer Lehre hart nach dem Büchstaben deuteten: darneben in jhrem eusserlichen wandel geferbten schein der frombkeit vnd heiligkeit führetē/ die Laster sehr beschulten/ viel von des Alten Menschens Widergeburt redten/ in schlechter vngefalteter Kleidung/ mit saursehen/ vnnd vnbewehrt herein traten. Mit welchem jhrem stillen wandel sie viel einfeltiger Menschen an sich zohen: so doch der gröster Hauff auffrhürische/ verachtliche/ neidische vnd widerspennige Leut warē/ welche sich auß störrigem widersatz mit Gottes Wort nicht wolten berichten lassen.

Irrige Artickel der Täuffertischen Lehre.

Jhre vnbegründten Lehren berürten eins theils Geistliche/ anders theils Eusserliche vnd Weltliche händel. Vber Geistliche hielten sie/ Der Kindertauff keme vom Teufel vnd auß des Bapsts Werckstatt/ darumb sie sich widerumm tauffen liessen. Die Erbsünde wer in jungen Kindern nicht/ oder doch vnuerdamlich. Die Kirch Christi (darfür sie jhre Gemeinschafft allein außgaben) wer one Sünd/ pur vnd rein. Vnsere Kirchen stecketen in Sünden/ vnd mißfielen Gott/ darumb sie sich auch von den vbe-

rigen Christen abſönderten / in Wälden vnnd Gebirgen jhre Verſamlungen vnnd 1529
Veldpredigen hielten. Das Politiſche weſen vnd euſſerliche Haußhaltung vnter den Menſchen / berüreten dieſe ſtuck. Kein Chriſt mag ein Oberkeit ſein / vnnd das Schwert führen: deßhalb auſſerhalb den Dienern des Euangeliums keine Oberen zůdulden. Welche Pfründen nemmen / ſeind nicht rechte Lehrer. Man ſoll nicht Eydtſchweren / keine Herrſchafften noch ſonſt eigne Güter beſitzen / ſonder alle ding gemein haben.

Dieweil nun ſolche Lehrē / nicht nur zů abfürung des Gewiſſens / ſonder auch zů betrübung des Burgerlichen weſens / reicheten / der Oberkeit zů verachtung / zů auffrüren vnnd vngehorſame / als man dann kurtz vor dieſer zeit in der Münſteriſchen / vnnd bald hernach in den Münſteriſchen vnrůhen augenſcheinlich erfahren. Deßhalb ſich die Kirchen Diener mit dem Schwert Gottes worts / vnnd die Oberkeiten mit dem Schwert zeitlichs gwalts / darwider ſetzen můßten.

Bey den Reformierten wurden etliche Geſpreche mit jhnen gehalten / ſie beſſers zůberichten / wie dann vor zwey jaren am Pfingſtmontag / zů Baſel in S. Martins Pfarrkirchen / durch Oecolampadium / Jacob Immelin / vnnd andere / beſchehen / im jar des Bauren Kriegs zů Zürich / vnnd im dritten jar nach dieſer zeit zů Zofingen im Ergow. Nicht deſto weniger mehret ſich dieſes Nachtgeſchwarm (welches ſich durch dieſe Lehr anführen lieſſe / ſich von anderen Leuten abſönderten / etliche von Weib vnnd Kindern lieffen / der Täuffery nachziehende / jhre Kinder vom H. Tauff abhielten / vnd mit anderer vngepür vmbgiengen) alſo ſehr / das die Oberkeiten mancherley mittel wider ſie verſůchet. In den Bäpſtiſchen Oberkeiten richtet man ſie vom Leben zum todt. Bey den Reformierten wurden ſie mehrtheils mit Gefengknus geſtrafft / welche abſtehn wolten / můßten widerrüffen. Die ſich aber auß der Schrifft nicht berichten lieſſen / hieſſe man das Landt raumen. Vnnd dieweil ſie vermög jhre Lehre kein Vrphede mit dem Eydt beſtetigen wolten / wurden ſie erſtlich bey jhrem Jawort hingelaſſen. Wann ſie aber jrgent auß trotzlicher verachtung widerkamen / durch langwierige vnnd herbe gefangenſchafft zum Eydt gewieſen. Welche den ſelbigen vbertraten / můßten ein offne Schand leiden: greiffen ſie aber nachmalen zur alten weiſe / wurden ſie gerichtet.

Jch will hie allein etliche jhrer handlungen widerholen / jhr art vnd weſen damit zůerkleren.

Neun Widertäuffer waren in dieſem 1529 jar zů Baſel gefengklich eingezogen / welche ſich mit dieſer Lehre gröblich herfür gelaſſen. Dieſe ſtellet man eins tags für Rhat / beſchicket auch die Prediger ſich mit jhnen zůerſprachen. Alda erkleret jhnen D. Oecolampadius zum eingang auffs kürtzeſt den Apoſtoliſchen Glauben / vnnd das Symbolum Athanaſij / zeigt an / dieſes were der waar vnnd vngezweifflet Chriſtliche Glaub / welchen Chriſtus vnnd die Apoſtel geprediget / den er auch mit ſampt ſeinen Mitbrůderen bekennet vnnd lehret / darzů allen / die es anderſt hielten / antwort zůgeben bereitet were. Deßhalb ſie (auff die Widertäuffer deutende) jhn vnbillich ein Verführer vnd Schrifftfelſcher genennet. Geſprech mit neun Widertäuffern zů Baſel.

Nach dieſer Anrede / ſagt Herr Adelberg Meier der Burgermeiſter zů gedachten Täuffern: Sie hetten jetz des Chriſtlichen Glaubens rechte erleuterung gehöret / dieweil ſie dann die Prediger in jhren Verſamlungen vnnd auſſerhalb beſchulten / ſolten ſie (wo ſie etwas darwider fürzubringen) jhr meinung vnnd anligen frey eröffnen. Es antwortet aber jhr keiner nicht ein wort darauff / ſahen nur einandern an. Des ſagt der Oberiſte Knecht (iſt des Rahts Thürwart) zů einem vnter jhnen / ſeines Handtwercks ein Trechßler: Warumb redeſt jetz nicht / der du ſonſt auff den Gaſſen / an den Läden / vnnd auch im Keſich allzeit ſoviel Reden getrieben haſt?

1529 Heidelin.

Als sie nachmalen schwiegen/ fienge Marx Heidelin oberister Zunfftmeister an/ sprach zůn vorderisten vnter jnen/ Was sagstu Brůder zů dem jenigen das dir fürgehalten ist? Darauff der Täuffer außbrache: Ich erkenn euch nicht für ein Brůder. Wie das/sprach der Herr? Antwortet jhener: Das jhr kein Christ seind/ thůnd zůuor Bůß/besseren euwer Leben/ vnnd stehen von der Oberkeit ab. Warumm vermeynest du dann(gab er wider)mich so sehr sündigen? Antwortet jener: Jhr wüsset es wol.

Wie jhm nun der Burgermeister vntersprache/jhn hiesse mit bescheidner/ freundtlicher Antwort harum fahren/ vnnd jhm sehr anhielte/ zur sach zůreden/ brach er letstlich auß vnnd sagt: Er glaubet nicht/das ein Christ ein Weltlicher Oberer sein möchte: dann welcher mit dem Schwert stritte/ solt mit dem Schwert vmbkommen. Der Kinder tauff wer auß dem Teuffel/des Bapsts gedicht/ man solt die erwachßnen vnnd nicht die vnmündigen tauffen/ nach dem befelch Christi. Matth. 28.

Auff solch fürbringen antwortet Oecolampadius/ gantz sittlich/ zeigt an/ die von jhm angezognen ort der Schrifft/ hetten weit ein anderen Verstand/ wie dem alle alten Lehrer zeugnuß geben. Lieben Gesellen/sprach er/Jhr versteht die Schrifft nicht/vnnd wüschen gar rouw darüber. Vnnd als er den waaren Verstand der selbigen Schrifft öttern erklären wolte: fiel jhm einer von jhnen (seines Handtwercks ein Můller) in die Red/ nennet jhn ein Verführer/ der viel klapperet: was er da wider sie einführete/ dienet nichts zur sach. Sie hetten das rein vngefelschte wort Gottes in henden/ dem wölten sie jhr Leben lang anhangen. Der heilig Geist redte jetz auß jhm/ entschuldiget sich darneben/ das er vnberedt/ er hette nicht gestudiert/ wer in kein Hohe Schůl kommen/ hette Menschliche Weißheit/ die voller betrug stecket/ von jugent auff gehasset. Er kennete der Schrifftgelehrten List wol/ die den einfaltigen jmmer die Augen zůuerkleiben vnterstůnden: schrey darnach laut/ weinende: Er were nach hörung deß worts Gottes von seinem schendtlichen wesen abgestanden: jetz/da er durch den Tauff verzeihung der Sünden erlanget/wurd er von menckłichem verfolget. Als er daruor in allen Lastern gesteckt/hab jhn niemandt gestraffet/ noch gefangen/ als jhm jetz widerfahre. Sie haben jhn gleich einem Mörder in Thurn geworffen/was er doch verschuldet? Jhre Gewüssen můßten jhrer Vnschuld kundtschafft geben/ vnnd mit mehr worten/ das man jhn můßt schweigen heissen. Da sich nun diese sachen biß auff den Jmbis verzogen/ stůnde der Rhat auff.

Nach essens zeit als der Rhat widerumb versamlet/ hielten die Predicanten mit den Täuffern abermals Gesprech von der Oberkeit. Da nun einer vnter jhnen auff fürgeworffne fragen zimlich güten bescheid gabe: verdroß es die vbergen/ das er in jhrer Lehr vnnd Secte anfieng zů wancken: deßhalb sie jhm einfielen/ sprechende: Lassz vns reden/ denen die Schrifft baß bekannt/ vnnd die von diesen Artickłen bessern Bescheid geben kondten/ dann du/ der noch ein Neuwling bist/vnnd vnsern Glauben vor den Fůchsen nicht vertehdingen kanst. Damit name der Trechßler die sach zůhanden/trange darauff/ das Paulus/ da er von der Oberkeit redet/ nicht von der Weltlichen/ sonder der Geistlichen redte. Als jhm Oecolampadius solches widersprache/wo ers in der gantzen Bibel fund/ oder wo mit ers bewären wölte/ fraget? Antwortet er jhm: Er solt auch neuws vnnd alts Testament durchsuchen/ ob er jrgent funde/das er ein Pfrůnd einneßen solt/er hette besser weil/dann er/ welcher sich mit seiner hand arbeit nehren můßt/ damit er niemandt kein beschwerd were. Rom. 13.

rt. Als dieſe verblinſtige Antwort etwas glechters gebracht / antwortet D. Oecolampadius: Lieben Herren/es iſt jetz nicht lachens zeit: das ich von der Kirchen mein Beſoldung vnd nahrung entpfahe/ das kan ich auß der Schrifft billich ſein/beweiſen/darumb dieſes auffrüriſche reden ſeind viel mehr bettet vmb die ehr Chriſti/damit Gott jhre verkerten hertzen erweiche vnd erleuchte. 1529

Vnter dieſen Täuffern war einer begangens Todtſchlags halben beklagt / der ſelbig führe mit trotzlicher Rede herfür/ ſprechende: Jhr haltet mich jetz etliche Monat gefangen: hab ichs verdienet / warumb laßt jhr mir nicht mein ſtraf widerfahren? Bin ich dann vnſchuldig/ als ich auch bin/ warumb läßt jhr mich dann nicht gehn? gab mancherley ſtechwort/ drumb das er vor etlichen Wochen vnter heiterem Himmel eines vnfürſetzlichen Todtſchlags halb antwort zugeben/fürgeſtellet worden/da er zů berichtung ſeines Fürſprechens ein Auffſchub begeret vnnd erlanget. Weil er nun fürgefallner Oberkeits geſchefften halb/auff beſtimmeten Termin nicht widerumb für Recht geführet worden: hatt er jhm eingebildet/die Oberkeit gedörffte jhn nicht ſtraffen. Er hette gleich wol einen mit dem Meſſer vmbgebracht/aber nicht mit willen:er ſehe wol/das er vmb Gottes willen/ weigerung des widerrüffs halben/ in gfangenſchafft verderben müßte/ꝛc.

Nach mancherley reden / als gar nahe zeit widerumb auffzuſtehn / fieng einer an / der den gantzen tag nicht ein Wort geredt / mit heulen vnnd weinen zůreden. Der jůngſte tag iſt vor der Thür / beſſeret euwer Leben / die Art iſt ſchon am Baum gelegt / Vertautzet doch vnſere Lehre vom Tauff nicht alſo ſehr. Durch Chriſtum bitt ich euch/verfolget die frommen nicht/wir ſeind fromme Leut: warlich der grechte Richter wirt bald vorhanden ſein/vnd alle Gottloſen verderben.

Als jhm aber der Burgermeiſter einredet / Es dörffte dieſes klagens nichts / er ſolte zů des Glaubens puncten reden / wolt er noch mehr dergleichen daran hencken / ward jhm verſagt. Endtlich entſchuldiget der Burgermeiſter ein Ehrſamen Rhat der Täuffern zůlag halb/ ſagt: Sie weren nicht vmb des Euangeliums/ noch einichs erbars wandels / ſonder vmb jhrer laſtern / Meineydts vnnd Auffrůr willen gefangen. Dann einer vnter jhnen hett ein Todtſchlag begangen: der ander gelehret / Man ſolte keine Zehenden geben: der drit/vnrůhen erwecket / ꝛc. Solcher Laſteren halb hette man ſie behendiget / biß erkannt wurde / was mit jhnen fürzůnemmen. Ein Ehrſamer Rhat gebe jhnen auß Vätterlichem geſinnen Platz abzůſtehn.

In dem ſchrey einer vnter jhnen mit lauter ſtim/ Lieben Brüder/widerſtehet dem Böſen nicht. Wann ſchon der Feind vor dem Thor were / ſo beſchlieſſen es nicht. Laſſet ſie herkommen / ſie vermögen one des Vatters willen nichts wider vns/deren Härlin gezellet ſeind. Ja wol ein anders ſprich ich: Es iſt auch einem Mörder im Wald nicht zůwider ſtehn. Glaubet jhr nicht/das Gott vber euch ſorg trage? Alda hieß man jhn ſchweigen.

Da nun der Rhat auffſtehn vnnd weg gehn wolte / fieng ein junger Täuffer an: Gnedig Herren/ich bin vrbůtig zůthůn/was mich ein Ehrſamer Rhat heiſſet. Dieſe haben mich bißher beredt / ſie haben die geſunde Lehr in Göttlicher Schrifft begründet / bin aber betrogen. Sie köndten jhres Glaubens kein rechenſchafft thůn/ darumb will ich jhnen nicht mehr anhangen. Bitt deßhalb euwer Gnad wölle mir einfaltigen Menſchen verzeihen. Der Burgermeiſter antwortet jhm: Er ſolte wol bedencken was er thete / man wölte niemandt mit gwalt zum Widerrüff tringen. Es ſtünde jhm frey / damit er nicht hernach in gröſſere vnnd ſchedlichere jrrung geriete. Alſo begeret er jhm Predicanten zů ſchicken / mit denen er ſprach halten köndte / er bedörffte Vnterrichtung/ ſo wölt er jhnen anzeigen/ auß was Vrſach er den Täuffern beyfahl gethon. Die vbrigen/als man ſie widerumb in die Kercker

1529 führet/rhümeten sich / als wann sie gesieget. Auffs letste/widerüfften drey vnter jhnen/die vberigen wurden verwiesen.

Das 11. Capitel.

Etlich andere handlungen der Widertäuffferen/darauß jhr Sinn/Art vnnd Wesen zuerkennen.

Handlung mit etlich Täuffern zů Honberg.

Exnere anzeigung vnd proben jhres auffrürischen gesinnens haben diese Leute erwiesen. Auff ein zeit waren zů Honberg/ein Schlosß Baßler Gebiets / durch Bartholome Zincken Vogt daselbst/ der fürnempsten Täuffern etlich / welche in der selbigen Riuier viel abgeführet/gefenglich eingezogen. Zů diesen hatt man ein Predicanten sampt etlichen der Rhäten abgefertiget/mit jhnen auß Heiliger Schrifft rede zuhalten / warumb sie sich doch von der gemeinen Kirchen / in deren man Christum den gecreutzigten prediget / abgesonderet / in Wälden vnnd winckleu besondere Versamlungen hielten: beuorab da einer der die Warheit in Henden hett / das Liecht liebete. Vnnd nach dem sie etliche orte der Schrifft / von der Lehr der waaren Kirchen Christi angezogen: vntersprach jhm der Täuffern einer / Er bedörffet im Glauben keiner vnterweisung / er hett nach dem Tauff den Heiligen Geist entpfangen / welcher jhn langest zů Gottes wolgefallen

Ioan. 6. gewiesen/wie geschrieben stünde: Sie werden all von Gott gelehret sein/drumb habt jhr Herren Gesandte den Pfaffen vmb sonst mit euch gebracht.

Hierauff antwortet der Gesandten einer/Es sey jhm von Oberkeit wegen befohlen/jhnen auffs ernstlichest anzůzeigen / darumb solten sie auffmercken / was er jhnen sagen wölt / damit sie nicht hernach aber sprechen / sie hetten es nicht gehöret noch verstanden. Wölten sie versprechen auß Baßler Gebiet hin zůziehen/vnnd forthin nicht mehr wider einkommen / sie theten dann Büß/ widerüfften jhren bösen vnnd schedlichen jrthumb / so wurd man sie ohn weitere entgeltnuß gehn lassen: Wo nicht / wurden sie jhrer Boßheit vnnd Vngehorsame gepürliche Straff entpfahen.

Auff solchen fürhalt antwortet jhren einer: Was dises für ein Gebott? Sie weren doch nicht Herren vber das Erdtrich / das sie jhnen maß vnnd ordnung zůgeben hetten / wohin sie sich verfügen solten. Er wolte Gottes geheiß nachkommen/der gesagt / Bewohne das Landt. Deßhalb wölt er das bewohnen/darinn er geboren vnd erzogen/da wurd jm niemandt eben nichts zůgebieten noch fürzůschreiben haben/so lang er lebet. Es ward aber jhnen der weg gewiesen.

Pſal. 31.

Herren D. Oecolampadio widerfür im dreissigsten jar / von derley Leuten ein frecher trotz. Dann als er nach Ostern/auß Befelch der Oberkeit mit einem Rhatsgesandten vnnd der Statt Reuter beleitet / hin vnnd her die Kirchen der Landtschafft/ als einem rechtschaffnen Bischoff gezimmet/ besücht/der selbigen staht/vnd ob etwas mangels fürgefallen/erforschet: begabe sich / das er gehn Leuffelfingen kame/da diese Secte gar nahe das gantze Dorff eingenommen / alda vor der Gemeinde / welcher zur Kirchen gebotten / zů Predigen auffstünde. Als er nun wider die Täuffersect ernstlich lehret / vnnd des Tauffs waaren gebrauch anzeigt: wüschet einer auff vnnd sprach: Er hett da mit grossem Verdrusß viel wider die Schrifft gehöret/man solte diesen/der den Kinder tauff güt machen wölte/vber die Cantzel abwerffen. Lieben Brüder vnnd Schwestern (sagt er) wie lang gestatten jhr es dem geschmierten Pfaffen / dem listigen Wurm / der euch nach euweren Seelen stellet?

Jagen

Jagen jhn zur Kirchen auß mit ſeiner Lehre / dem Gottswort zůwider. Wir ſeind rechte Gleubige / haben den Geiſt des Herren / vnnd kondten nach entpfahung des Tauffs nicht jrren: vnnd dieſer ſo von niemandts berůfft / noch ein Glied vnſerer Kirchen iſt / wolt vns lehren verneinet jhm ſeye alles erlaubt / drumb das er der Herren Soldner bey ſich hatt. Will er nicht ſchweigen / ſo jagen jhn zur Kirchen / ja zum Landt auß / daran werdt jhr Gott ein gfallen thůn. Die Warheit iſt vns eröffnet / niemandt ſoll vnß mit glatten worten mehr hinderführen. Wir haben mit vnſerem Schaden gelehret / dieſen geſcheiden Katzen zů begegnen / wöllen diß joch nicht mehr dulden / welches wir vorzeiten von vnſeren Hirten tragen můſſen / die doch keine rechte Hirten / ſonder reiſſende Wölff geweſen. Darumb packe dich ab der Cantzel. 1529

D. Oecolampadius antwortet / als ob er dieſe Rede nichts achtet / mit vnerſchrocknem Geiſt: Lieben freundt / bedenckt euch wol / was euch zůthůn ſeye: ich ſtehe hie vor Gott dem gerechten Richter. Mich haben vnſere gnedige Herren ein Ehrſamer Rhat abgefertiget / euch das heilſam Gottswort zůverkůnden / vnnd von den jrrthumben / darein euch böſſehtige Leut geführet / zůbekehren: vnnd jhr vnterſtehn mich darumb ab der Cantzel zů werffen oder vmbzůbringen? Thůnd es / habt jhr billiche Vrſach zů mir: wiewol es nicht euch / ſonder der Oberkeit gezimmet. Ich trag euch die Warheit vnnd euwerer Seelen heil für / welches jhr annemmen ſollen / ſeind jhr rechte Jünger Chriſti / dann ich da weder mein nutz noch Ehr ſůche. Hie gepürt ſich kein vnfür anzůfahen / ſonder friedſam zůantworten / vnnd ſo ich etwas jrrthumbs lehre / denſelbigen zůbeweiſen. Fromme Leut ſeind nicht alſo geſinnet / jhre Lehrer vmbzůbringen / mit Brüglen fort zůjagen / Auffrüren wider ſie anzůrichten / auff die Vnwarheit zůbochen vnnd alles ertoben wollen. Tyrannen haben im brauch / mit Vnſinnigkeit alles an zůgreiffen / wider Recht vnnd billichs zůhandlen / kein Straff anzunemmen. Iſt jemandts vnter euch / der mich beweiſen kan / das ich falſch vnnd die Vnwarheit gelehrt / der zeig es an? Als nun der Rhatsgeſandte nach etwas Red vnd Widerred herfür ſtůnde / den Bauren Frieden vnnd Gehorſame bey jhren Eydten geboth / gieng man von einandern. Hernach greiffe man zů den Reutmachern / vnnd ließ jhnen die woluerdienet Straff widerfahren.

Es ward auch dieſes jars ein Täuffer zů Baſel begriffen / Conrat in Baſſen genannt ein Wirtenberger / welcher nicht glaubt / das Chriſtus Jeſus vnſer Erlöſer / auch Gott vnnd Menſch were / oder das jhn die Jungfraw Maria geboren / ꝛc. Er hielt nichts auff das Gebett. Wann man ſagt / Chriſtus hett am Oelberg gebetten / ſprach er: Wer es gehört? Dieſer / weil er ſich nicht bekehren wolt / ward hingerichtet. Cůnrats in gaſſe vnglaub.

Ein Weibs perſon dieſer Secť / welche offtermal verwieſen / aber etlich mal jhre Gelůbdnutz vbertretten / ward auch dieſer zeit gefengklich eingezogen. Dieſe beredet der Satan in der Keſich / ſie ſolte nichts mehr eſſen / der Herr wurde ſie bey geſundem Leib erhalten / vnnd damit jhr Lehr bekrefftigen. Solchem glaubet ſie / ſchuttet deßhalb alle Speiß / die jhren der Thurnhůter zů gewüſſen Stunden gereicht / in ein winckel zůſamen / both all zeit die láren Schüſſzlen wider hinauß: ja ſie klagt / er lieſſ's jhr hunger. Deßhalb jhren der Thurnwart noch ſoutel gabe / damit ſie bey der Oberkeit nichts ab jhm zůklagen hette / dauon ſie doch nit etwas verſůcht. Nach langer auß hungerung / fiele ſie in groſſe ſchwachheit / můßt ſie auß dem Thurn in ein Stuben legen / jhren zůpflegen. Als man die Vrſach dieſer Kranckheit erforſchet: bekennet ſie / wie ſie den Herren geſehen / der mit jhren geredt vnnd verheiſſen / wann ſie nichts mehr äſſe / etliche jar lang one Speiß zůerhalten. Es war aber die Natur ſchon alſo ſehr nidergelegt / dz ſie ſelbigs tags (welchs der zehende tag jres faſtens) weder Speiß noch Tranck einbringen mochte / deßhalb den Geiſt auffgabe. Ein Täuffe rin hůngeret ſich auß m gefengtnus.

1529 Solcher sachen haben sich mancherley nicht nur zů Basel / sonder auch an vielen anderen Orten mit dieser Secten anhengigen Leuten / zůgetragen / welche den Oberkeiten viel můh vnnd bekümmernuß geschaffet / das sie eigne Bücher forderten. Wir wollen jetz ein wenig widerumb zů ruck gehn.

Das III. Capitel.

Verhab vnnd Außtrag des ersten Religions Krieg in der Eydgnoßschafft. Innhalt des Landtsfriedens.

* im ersten Capitel deß vij Buchs.

Jetzor* ist gemeldet / wie sich die Reformierten Ort der Eydtgnoßschafft / mit einschliessung der Statt Costentz / Burgrechts weise zů einandern verbunden / der meinung / sich vor vnbillichem Gewalt / welcher jhnen der Religion halb zůgefügt werden möchte / desto statlicher zůerwahren. Also hatten darzwüschen / Lucern / Vry / Schwitz / Vnderwalden vnnd Zug / der Bäpstischen Religion anhengig / mit König Ferdinanden / Ertzhertzogen zů Oesterreich / ꝛc. der Key. May. Brůder / am 14 tag Hornungs zů Veldkirch ein Pündtnuß angenommen / darauß sich Mißuertrauwen vnd Widerwill / der sich auß enderung der Religion angespunnen / gemehret.

Verhab des Kriegs zwüschen dē Eydgnossen.

Besonders erhůbe sich Feindtschafft daher / das sich die Züricher in gemeinen Herrschafften / namlich im Turgow / Rheinthal / der Graueschafft Baden / Gastal / Bremgarten / Mellingen / ꝛc. da die fünff Ort alle / oder nur etliche / mit jhnen zůherrschen hatten / aller deren vnterzohen / welche zů Reformierung der Kirchen jhrer hilff vnnd Rhats begereten / dazů sie cusserist jhres vermögens dabey zůhandthaben / vertrösteten. Welches dann die vbrigen Ort / denen diese Religion vbel anmütig / jhren Gerechtigkeiten abbrüchlich hielten / vermeinende / die Vnderthonen sehen mehr auff die Züricher / geben desto minder vmb jhrer Vögten bieten vnnd verbieten: ja es neme sich Zürich zů viel Gewalts an / sagten / sie zwungen die Leut zum Glauben. Zürich aber verantwortet solchs der gestalt: Sie trungen niemandts weder zů / noch von dem Glauben / hetten auch mit keinen Orten noch Gemeinden / ehe sie sich selbs willig eines Mehren vereiniget / nichts gehandlet: sonder wann sie vnter jhnen der Religion halben etwas beschlossen / vnnd dann durch Abgesandte begeret / jhnen zur Reformation die hand zůbieten / hetten sie jhnen solches nicht versagen köndten / sonder jhr bests gethon / mit versprechung / wölte sie jemands darumb vehden / getreuwen Beystand zůleisten. Doch nicht anderist / dann das sie Zinß / Zehenden / vnnd andere schuldigkeit gemeiner jhrer Oberkeit leisteten.

Ursachen der widersagung von Zürich beschehen.

Auß solchen anfengen der Religion gerichten vorgemelte Ort der Eydtgnoßschafft in hefftigen Widerwillen / also das auffs letste Zürich / auff anlaß etlicher des gegentheils Worten vnnd Wercken / die sie jhnen vnleidlich achteten / den fünff Orten widersagten / vnnd durch ein offen Außschreiben / den neundten tag Brachmonats Datiert / die Vrsachen jhres fürnemmens erzelleten. Innhalt desselbigen war. Sie hetten mit König Ferdinanden jhren Glauben zů durechten / vnnd auff sie anzůgreiffen ein Pundt gemacht / mit betehdigung / was sie hiedisent Rheins gewunnen / jhnen bleiben solte / darauß jhnen viel trotz vnnd reitzung begegnet: als namlich / das sie den jhren gestattet Zürich / Bern / Basel vnnd Straßburger Schilt an ein Galgen zůhencken. Ein Rottung wider sie deren so Tannäste trůgen angerichtet / Sie gröblich gescholten vnnd geschmehet / der jhren etlich so vmb jhrer Sachen willen zů jhnen kommen / vbel geschmissen vnnd verwundet / da niemandt Fried genossen noch gestrafft. Schweitz hette Jacob Reisern / hieuor zů Schwertzenbach

bach im Zürich Biet / damals aber zů Brnach Pfarherren / des Glaubens halb vber Rechtbott vnnd des selbigen Ampts freyheit / verbrennet. Sie alle viel verdechtischer Worten gegen jnen lauffen lassen / darzů mit den Keyserischen zů Waldtshůt wider sie offentliche Kriegs anschlege gemacht / ꝛc. 1529

Summa / beide theil brachen mit bester jhrer Macht auff. Die Züricher / mit jhren Helfferen bey 8000 starck / bewegten die vbrigen Eydtgnossen jhres Glaubens zum Zůzug. Bern kame mit 6000 Mann zů jhnen. Basel mit 500 vnter einem Fehnlin / deren Hauptman war J. Balthasar Hiltprand / Wolff Hůtschi Lieutenant / Antoni Göbelin Fenrich / sampt vier stuck Veldgschůtz. Mulhausen mit ein hundert Mann: item S. Gallen / Biel / jedes mit einem Fehnlin / schlůgen jhr Leger zů Cappel / einem Closter Zürich Gebiets in Freien ämptern / bey einer halbe meil vnter Zug. Dargegen hatten sich auch die Fünff Ort mit jhren Panern vnnd den Wallissern / bey 12000 starck / in gegenwehr auffgemacht / namen jhr Leger vor Zug heraussen / vnnd liessen sich die Sachen aller gestalt ansehen / etwas erschrockenlichs wurd darauß erfolgen. Kriegischer auffbruch. Cappel.

Dieses Feur zůdemmen / reiten eilendts darzwůschen / Glaris / Freiburg / Solothurn / Schaffhausen vnnd Appencell / die drey Pündt / Sargans / Straßburg vnd Costentz / hielten beide Heer auff / tehdigten schier vierzehen tag zwůschen den partheyen / blůtuergiessen / verhergung des Landts vnnd zertrennung einer loblichen Eydtgnoßschafft zůsůrkommen: biß letstlich Freitags den 25 Brachmonats ein Rachtung zwůschen jhnen getroffen ward / der Landtsfriede genannt / innhaltende: Des Landtfriedes inhalt.

Sintemal zum Glauben niemandt zůzwingen / solten die Fünff Ort mit sampt den jhren / hierinn vngenötiget bleiben. Welche in gmeinen Vogteyen die Messz abgestellet / vnnd die Bilder verbrennet / solten darumb nicht gestrafft / noch zů wider auffrichtung der selbigen getrungen werden. Welche aber die Messz behalten / die solten nicht dauon gezwungen / noch jhnen Predicanten geschickt werden / wo es nicht der Mehrer theil erkennet. Vnnd in gmein / was vnter einer jeden Gemeind der Religion halb das Mehr wurd / solte biß auff der selbigen gefallen bleiben / kein theil den andern darumb vehden.

Die fünff Ort solten die Ferdinandische Pündtnus den Schiedleuten allbereit herauß geben / die selbige abzuthůn vnd zůuernichtigen.

Vnd auff der Stetten begeren an die fünff Ort / sich der Pension zůentschlahē / aller frömbden Fürsten vnnd Herren zů müssigen / vnd allein des Vatterlandts zůwarten / solt es bey einer jeden Oberkeit erkantnus stehn. Doch welches Ort die Pension nicht wölte fahren lassen / das solt durch die jhren in der anderen Gebieten keine Kriegsleut auffwiglen lassen / oder die Vbertretter straffen.

Alle Zůsagungen vnd Mandat / von den Stetten jhrer Religion halben gethon / solten bey jhren krefften bleiben.

Schmachwort gentzlich auffgehept / vnd von keinem theil gebraucht / darzů die Vbertretter von jhren Oberen gestrafft werden.

Lucern solt Doctor Murner / welcher Zürich vnnd Bern hochgeschmehet / vor den Schiedleuten zum Rechten halten: die selbigen vber den Kriegskosten ein spruch thůn. Erstatteten dann die fünff Ort den selbigen nicht / solt jhnen feiler Kauff abgestrickt werden.

Sonst solten beide theil bey jrem Glauben / Herrligkeiten / Freyheiten vnd Gerechtigkeiten / von den andern vnbekümmeret / bleiben.

Nach diesem Friedens beschlusz stiengen an die Fehnlin von Zürich widerumb der Statt zůlauffen / so verrucket auch das Bernische Paner mit Basel vnnd Můlhausen / zohen nach Bremgarten: allein bleibe Zürich mit jhrem Paner an der Leger statt / weil der fünff Orten Paner bey Bar auch noch nicht auffgebrochen.

1529 Als sich aber die Fünff Ort in heraußgebung der Ferdinandischen Pündtnus/etwas langsamer erzeiget: maneten die Züricher jhre Kriegsleut widerumb zum Paner/ entbothen es auch den Bernern das Volck auffzuhalten. Peter im Hag Venner von Bern sagt: Kompt der Pundtsbrief nicht bald/ so werden wir jhn mit der Processz holen. Also ward er den Schiedleuten zügestellet/ die brachten jhn gehn Cappel. Vnnd nach dem sie jhn der Stetten Befelchsleuten angefangen fürzülesen: Wir Ferdinand von Gottes gnaden/ ꝛc. Demnach gesagt/ sie höreten da beym anfang wol/ das es der Brief were: begerten sie/ man solt jhn außlesen/ auff das man höret/ mit was sachen sie vmbgangen. Also fiele Hans Ebly Landtamman zů Glaris der Schiedherren einer darein/ verzucket den Brief/ sagte Er wölt ehe das Leben darüber lassen/ dann sie sonst gnůg wider einandern verbiteret/ zerschneid jhn den nechsten in kleine stücklin/ vnnd ließ dieselbigen verbrennen. Hierauff raumet jedermann das Veld.

Vngeheur gewässer.

Montags den 14 Brachmonats/ als die gefahr des Eydtgnoßischen Kriegs am höchsten/ brachte der Birsick/ das geringe Wässerlin/ ein vngestüme Flůt mit sich/ welche das gantze Thal der Statt vberal hoch an beide Berg fullet. In diesem plötzlichen anlauff/ wolten etliche den Rechen am Schwibogen seines einflusz in die höhe ziehen/ damit das schaumende Wasser/ so viel Strauden mit sich daher führet/ desto baß sein furt haben möchte. Vnter diesen brache das Gewölb/ ertruncken drey Mann. Der plötzlich Vberschwal zerstöret im Kauffhauß das Gewölb/ vnnd trůge die Metzgerbruck hinweg. Das Steinin Closter stünde neun Schůch tieff/ vnnd das Richthauß Manns hoch im Wasser/ flosse durch das Eselthürlin die Gerbergasz hinab/ das der Kornmarckt einem See gleichet. Vnnd dieweil man vor dieser gählingen Ergiessung nichts geflöchtet: beschahe im Kauffhauß/ vnnd auch sonderbaren Häusern grosser Schad/ wie dann solches auch andere ort entpfunden/ da die Leute dem stümpfflichen Anlauff ab dem Veld vnnd in Häusern kaumerlich entrünnen mögen.

Das IIII. Capitel.

Vngleiches gesinnen der Eydtgnossen vber des Landtfriedens Artickel/ der Religion Freyheit betreffend. Schaffhausen vnnd Straßburg kommen in der Reformierten Burgrecht.

Neuwer span vber den verstand des Landtfridens.

Vnd nach auffrichtung des Landtsfriedens vnnd abstellung der Kriegischen entpörung vnter den Eydtgnossen/ wurden vmb aller hand sachen willen daher rürend/ etliche Tagleistungen zů Baden gehalten/ anff welchen sich vorgedachte Partheyen ob dem Verstand etlicher Artickeln des Landtsfriedens widerumb zweyeten/ beuorab vber den Punceten/ deß Glaubens Freyheit betreffend. Dann Zürich trange hart darauff/ die Fünff Ort solten nicht nur in gemeinen Vogteien/ sonder auch jhren eignen Landen/ das Euangelium vnnd seine anhengigen nicht verfolgen/ sonder einem jeden jhrer Vnderthonen sein Glauben frey lassen: sintemal der Büchstab außwiese/ das kein theil dem andern sein Glauben vehden/ oder jemandts darzů zwingen solte: welches doch ermelte Ort zum höchsten widerfechteten/ anzeigende/ solches were nie die Meinung gewesen/ das sie ein jeden seines gefallens vnter jhnen müßten glauben lassen/ anderist dann sie von jhren frommen Eltern hergebracht: sonst wurden sie von jhren Herrligkeiten vnnd Gerechtigkeiten genötiget/ die sie jhnen außtruckenlich vorbehalten. Darwider

der hatte Zürich ſein gegenrede: Die Fünff Ort weren drumb nicht deß Glaubens halb gezwungen / wann ſchon jhre Landtleute im Glauben frey geſtellet wurden / das darneben die das Bapſtumb haben wölten / es vnuerhinderet behalten möchten. Viel mehr beſchehe jhrem Glauben gewalt / wann ſie der jhren niemandt vngeſtrafft das wort Gottes weder zů leſen / noch zů bekennen geſtatten wolten: dann ſolches wer jhren Glauben augenſcheinlich gevehdet / vnnd dem Landtsfrieden vngemäß / ꝛc. 1529

Zürich begert den Glauben frey zuſtellen.

In dieſem Kampff auff dem Tag außgehendts Hewmonats fürgefallen / leget ſich beyneben den vbrigen Schiedleuten / Bern ſampt andren Burgerſtetten / handleten fuorel darzwiſchen / das man den Artickel von Freyheit des Glaubens / dieſer zeit einſtellen / vnnd andere vnerörterte puncten handlen ſolte. Alſo beſchahe dieſer Tagleiſtung nicht weiters.

Folgender Badniſcher Tagſatzung / welchen von Baſel Jacob Meier Oberiſter Zunfftmeiſter vnnd Jacob Götz beſücht / ſprachen die Schiedherren / was die fünff Ort den Stetten an jhren Kriegskoſten entrichten ſolten. Des beſchwerten ſich die ſelbigen / meineten ſie hetten niemandt vberzogen / ſonder ſich allein in gegenwehr geſtellet / jhnen ſolte der koſten billicher abgetragen werden.

Hierumb beſchreibē die Schiedleute im September ein anderen Tag gehn Baden / auff welchem ſich der fünff Orten Rhats Geſandte des Coſtens halb ergaben. Als aber Zürich widerumb auff den Artickel des Glaubens freyſtellung ernſtlich trunge: baten die fünff Ort / durch den alten Amman zur Bechy von Schwitz / Sie dieſes Punctens halb ferner nicht zůerſůchen / dann ſie ſich Gottes worts vnnd anderer ſachen halb alſo freundtlich erzeigen wölten / daß ſie ein wolgefallen doran tragen můßten: in ſumma / Sie wolten die Pündt vnd den Landtsfrieden / wie auffrechten Eydtgnoſſen wol anſtůnde / halten.

Freundtlichs erbieten / findet fridlichs ſtatt.

Solch freundtlich erbieten vermochte / das man ſie darbey bleiben lieſſe / vnnd ward hieruber ein ſonderer Vertrag auffgerichtet / des Landtsfriedens Beybrieff genannt / am Dato Freitags nach Matthei. Darneben von allen Orten ein gemein Landtgebott publiciert / ein anderen der Religion halb weder mit Worten noch Wercken zůuerletzen. Doctor Murner / welcher den Zürichern vnnd Bernern aller hand Schmachſchrifften vnnd Worten halb zum Rechten geantwortet werden ſollen / bracht neuwen ſtoß / weil die zwo Stette vermeinten / Lucern hette den Landtsfrieden nicht erſtattet / in dem ſie genannten Murner entwůſchen laſſen. Weil aber die vbrigen des Mönchen Leſterſchrifften nicht ſo wirdig achteten / das ſich Eydtgnoſſen darumb trennen ſolten / zergienge es mit güte.

Dieſer zeit enderet man zů Bremgarten / Mellingen / Wettingen / Zurzach / vnnd an manchem Ort in der Grauſchafft Baden mit abthůung der Meſſen vnnd Bilderen / die Kirchen. Außgehndts Herpſtmonats Reformiert auch die Statt Schafffhauſen / vnnd begabe ſich mit Zürich / vnnd den vbrigen Stetten in das Burgrecht.

Schafffhauſen vnnd andere Orte reformieren.

Den eilfften Septembris / geſpüret man zwiſchen ſieben vnnd acht Vhr nach Mittag aber eines Erdbebens zů Baſel.

Es kam auch dieſer zeit ein vnbekannte Sucht den Rhein auff in dieſe Lande / die man (wegen jhrer ankunfft auß Engelland) den Engliſchen Schweiß nennet. Welchen ſie ergreiffe / den warff ſie in ein tieffen Schlaf / der jhn hinname. Dieweil nun dieſe aller Artzten Chur vnbekant / fraß ſie zů Baſel vnnd an manchem ort Teutſchlandts / ein groſſe anzal Leuten / ehe die erfahrung dieſer zůbegegnen lehret. Dieſelbig zeiget / das man ein Menſchen wol zůdecken / vnd bey acht oder neun Stunden můßt ſchwitzen laſſen / dadurch er genaß. Welche man zů lang im Schweiß behielt / die ſturben.

Der Engliſche ſchweiß.

Kurtz

1530 Kurtz vor Wienacht / begab sich die Statt Straßburg/mit Zürich/ Bern/Basel auff fünffzehen jar / in vorgemelte Burgerliche verbindung/ folgender massen. Wölte sie jemandts der Religion halben bekümmeren/solten jhnen die Eydgnossen nach gelegenheit der sach hülff thün/vnd sie dann alle Monat je für tausent Füßknecht zwey tausent Guldin entrichten. Hargegen so jnen der Religion halb gwalt beschehe/solt gleich wol Straßburg kein Volck/ jedoch (so lang der Krieg wäret) alle Monat 3000 Guldin zübezalen schuldig sein. Wurden sie aber all zümal bekümmeret/ ein jede Statt in jhrem Costen dem Feind widerstand thün. Sonst solt Straßburg zů Friedens zeiten hundert Centner Puluers gehn Zürich/ vnd zehen tausent vierteil Weitzen gehn Basel / in jhrem Kosten liefferen/ vnnd das selb jmmer da ligen lassen. Wann dann die Baßler zů Kriegs zeiten deß nodtwendig: möchten sie das selbig Getreid vmb zimliche bezalung vnter jhr Burgersaffte außtheilen / vnnd nach verbrauchung deß selbigen/an die stett anders gelegt werden. Begebe sich dann/das sie gehn Straßburg reisen müßten/ solten sie das puluer nach notturfft zůbrauchen befügt sein: aber so gmeiner Krieg einfiele / das halbe theil bezalen. Das Burgrecht ward durch der Stetten Gesandte zů Basel geschworen / in welches sich auch folgendts Aprillens Landtgraue Philips zů Hessen/einliesse.

Straßburg begibt sich in der Reformierten Eydgnossen Burgrecht.

Dieser zeit ergiengen etliche Rhats erkantnussen zů Basel / der jhenigen halb/ welche sich vmb der Religion willen mit auffsagung jhres Burgrechts auß der Statt gethon: das die selbigen in Monatsfrist/kein eigen Feur noch Liecht mehr in jhren Häusern haben / sonder als Geste in offnen Herbergen einkehren solten. Die Burger/welche sich biß dahin der hörung Gottes worts geeusseret/vnd sich mit den vberigen nach Christlicher ordnung nicht vereinbaret / solten das selbig auffs künfftig thün/oder der Zünfften still gestellet werden. Der gstalt besetzet man laut der neuwen Policey das Regiment/mit außschließung deren/so bißher nicht gehorsamen wöllen. Jacob Meier zum Hirtzen ward Burgermeister / Balthasar Hiltprand Oberister Zunfftmeister.

Meier zum Hirtzen.

Den vierten July/erhůb sich ein neuwer vberschwal deß Birsicks / dem vorderigen gleich / das gantz wundersam / wie sich ein solch gering Wässerlin / besonders eines kurtzen furts / das Sommers zeit gar nahe versieget / mit so brausendem gewässer / einem schiffreichen Fluß zůuergleichen / vbergiessen köndten. Es thet in der Statt abermals vil schadens/warff vnter anderem ein Steinin gewaffnet Mannsbild ab dem Kornmarckt brunnen/das es zů stucken gieng. Ist zwahr ein anzeigung vñ vorwarnung künfftigs jamers gewesen/ welchen folgendts jars der leidige Religions Krieg mit sich gebracht. Zů gedechtnuß dieser Ergiessung ward ein Mössine tafel an das Richthauß geschlagen.

Ergiessung.

Nach dieser that sůcht man Raht/ dem wütigen Wasser vorzůkommen/damit es folgender zeit nicht widerumb mit solchem schaden einbreche. Es ward angesehen/ weil vom Wasser so viel griens in die Statt geführet/das selbig vom Rhein an / biß zum Thor seines einlauffs / außzůführen / so dann ausserhalb die wasserstaden biß gehn Binningen / zů sampt dem zwüschen ligenden Ouweg mit starcken Kripffen einzufassen / vnnd alles grien darhinder zuführen: darzů dann die Burgerschafft abgetheilter weise verhalffe / deßgleichen die Vnderthonen ab der Landtschafft. Beide Gestad besetzt man mit jungen Weidenbäumen: gienge mit raumen vnnd besserung der Landtuesten / bey acht tausent Guldin darauff: souiel mühe vnnd Kostens hatt das vnachtbar Wasserströmlin der Statt gemacht.

Dieses jars war ein herbe Theurung angangen. Dann als sich im Früling alle

gewechs

gewechs wol herfür gelassen/ stiele den sechßisten Aprilis ein vnzimliche kelte ein/ vnnd am Donnerstag morderigs frü ein schedlicher Reiff/ welcher die Reben hinname/ deßhalb ein Saum Weins biß zů fünff/ vnnd ein sack Kernen zů vier pfunden auffsteige. Die Visch waren darzwischen wolfeil/ ein hauffen Salmen galt vnter einem batzen/ daher die Leute sagten: Theurung auff dem Landt/ brecht wolfeile im Wasser. Vnnd ob wol das Getreid nach der Ernd auff zwen Guldin absteige/ fieng es doch bald an wider auffzůgehn/ das ein Sack mit bloß gůt außgehends jars auff fünff Guldin kame. Deßhalb ein Oberkeit jhren armen Burgern alle Wochen ob anderthalb hundert secken mit Mäl von den gemeinen Kästen vmb ein zimliche bezalung außtheilt/ solches biß auff die folgende Ernde beharren/ darzwischen zů Biberach/ Memmingen vnd Schafhausen Getreid holen liesse. 1530 Theurung.

Den 21 tag Augstmonats/ theten 700 Mann von der Burgerschafft ein Freudzug gehn Liechtstal/ da sie mancherley kurtzweil übeten/ in Freundtschafft vnnd Erbarkeit. In jhrer widerkunfft/ kamen jhnen 1300 gerüster Knaben/ mit sampt 500 Mannen zů S. Jacob entgegen/ entpfiengen einandern mit gemachten Ordnung. Die Kilwy zergienge bescheidenlich vnd friedlich. Freudzug vnd kurtzweil.

Das V. Capitel.

Des Saffoyschen Adels rottung vnnd feindtshandlung wider Genff/ gibt vrsach zum Krieg. Bern vnnd Freiburg ziehen gehn Genff/ werden durch die Eydtgnossen widerumb abgerechdinget. Des Bischoffs zů Basel Baw schafft empöret sich.

IN schwere Rottung des Saffoyschen Adels vnnd jhrer Helffern/ ereiget sich dieser zeit wider die Statt Genff/ welche durch auffgestellete Prediger des Euangeliums/ dem Bapstumb vrlaub geben/ vnangesehen jhres Bischoffs vnnd Clerisey widersatz. Dieses erwecket der Statt grosse Feindtschafft/ deren sich der Hertzog zů Saffoy (welcher sich ein Schirmherren vnnd Castuogt der Statt vnnd Bistumbs Genff vom Römischen Reich nennet) angenommen/ vnnd mancherley wege gesücht/ sie seines pfads zůweisen. Dieweil nun Bapst Clemens der 7/ mit der Key. May. hilff/ vor dieser zeit die Statt Florentz in Italien ein jar lang belegeret/ vnnd die selbig vmb Michaelis begweltiget: gienge die Red/ Ein Practick wer angelegt/ die selbigen geurlaubten Knechte für Genff zůführen. Es hatt sich je ein grosse zal Saffoyschs Adels wider sie zůsamen verbunden/ der Löffler Gesellschafft genannt/ weil jhr Losung Löffel waren/ die sie zů mengklichs angsicht am Hals trügen. Was diese für Anschlege gefaßt/ ist eigentlich nicht bekannt/ dann das sie mit gwalt vnnd viel tröuwung die Statt Genff berenneten. Der Löffelpundt wider Genff.

Weil nun die Statt hieuor im 1528 jar/ sich vor anfechtung vnd beleidigung des Auffsetzigen Adels zůuerwahren/ auß bewilligung jhres Bischoffs/ mit Bern vnnd Freiburg ein Burgrecht gemachet (doch dem Hertzogen/ an seiner Gerechtigkeit/ so er einiche vber Genff darbringen möchte/ vorbehalten) vnnd sie auff dißmal nicht anderist meineten/ dann der Hertzog were mit aller Macht vorhanden: maneten sie gemelte Stette/ auffs beldest mit hilff zůerscheinen. Des brachen sie auff 10000 starck/ maneten Solothurn hernach/ zohen durch die Wat des Hertzogs Land nach Genff/ verbrenneten den Löffelpündtischen die Schlösser/ so jnen zu hand stiessen/ plünderten etliche Clöster/ vnd verbrenneten die Bilder. Vnnd wiewol sich der Eydtgnossen ziehen mit heeres krafft durch die Wat

Hertzog

1530 Hertzog dieser beschedigung beym Hauffen / erklagen liesse / als der des Adels auff-rur wider Genff kein schuld trüge / mit beger / jhme zugefügten Schaden abzut ragen: glaubt man jhm doch nicht / sonder empfiengt zů Antwort: Warumb er solche Thäter in seinem Landt auffenthalten / oder es bey jhnen nicht abgestellete Wolten jhm nicht allein nichts geben / sonder forderten jhren Kriegskosten.

Den anderen tag Weinmonats / manet Bern auch die Baßler / welche deßhalb vier hundert Mann zů einem Fehnlin außlegten / deren Hauptmann Jacob Götz sein solte. Weil aber die Feind abgewichen / der Hertzog der stangen begeret / auch der vbrigen Eydtgnossen Schiedbotten herbey kommen / verzuckt man nicht.

Anlaß mit Saffoy. Die Sach ward zů S. Joulin in Saffoy / durch ein gütigen Anlaß getechdinget / in welchem sich Graue Renat von Challant / Marschalck in Saffoy / als seines Fürsten Machtbott / in Nammen des Hertzogen / vor der vnpartheyischen Eydtgnossen Abgesandten bewilliget / aller verloffner sachen halb vor jhnen zů Petterlingen das Recht zůnemmen. Mitlerweil lagen der zweien Stetten Paner zů Genff / fügten niemandt etwas zů / dann das sie etlichen Thümbherren den Wein one Gelt außtruncken: item etliche Bilder auß dem Prediger Closter trügen / vnnd zů den Wachtfeuren brauchten. Zu mittem Octobr zohe der Zeug widerumb heim.

Richtung zů Petterlingen. Bald nach dem Nuwen jar / besüchten beide partheien den angesetzten Tag zů Petterlingen / auff welchem der Krieg gerichtet / das Burgrecht der Statt Genffe mit Bern vnnd Freyburg zů krefften erkant ward. Vnd dieweil des Hertzogen Edlen vnnd Amptleute an den Genffern vberzogen: solte der Hertzog den Stetten an jhren Kosten 21000 Cronen entrichten. Die Statt Genff hinfort wider Recht nicht bekümmeren noch bekriegen. Wurd er aber / oder seine angehörigen one sein abschaffen / gegen jhnen Gewalt für Recht gehn lassen: so solte die Landtschafft La Vaut für solch n gwalt der Bernern verpfendet güt sein. Wie aber solches gehalten / wirt hernach folgen.

Auffrůr vnter des Bischoffs vo Basel vnderthonen. In gemeltem October / hatten sich des Bischoffs von Basel Vnderthonen im Lauffenthal wider jhren Herren empöret / jhm nicht zůschweren / sonder ein Weltlichen Herren zůhaben vermeinet. Vnnd dieweil diese der Statt Basel mit Burger eydt verpflichtet / die aber jhnen zů solchem fürnemmen nicht gehillen wolte: bewegten sie etliche der Burgern / das sie hinderrucks der Oberkeit ein frey Fehnlin machen liessen / die Empter außtheileten / vorhabens / jhnen Hilff zuthün. Als dieses außbrache / ließ man die jenigen / so schon heimlich hinauß gezogen / bey höchsten Peenen widerumb heim forderen / vnnd sonst mengklichem bey Leib vnnd Gůt verbieten / sich dahin nicht zubegeben. Die Bauren legten sich für das Schloss Zwingen an der Birß / item für Birseck / die selbigen einzunemmen / aber es ward jhnen erwehret. Birseck namen die Solothurner in des Bischoffs Nammen zů jhren handen / dem sie es auch wider einraumeten. Nach stillung dieser Vnrüh / greiffen die Baßler zů den Auffwigleren / deren etliche gaben weite: doch ward einer von jhnen geuiertheilet / vnnd an die Strassen gehenckt.

Das

Das VI. Capitel. 1530

Vneinigkeit des Glaubens halb zů Solothurn/ vnd was darinn gehandlet.

ALs sich dieser zeit in der Eydtgnoschafft/vnnd anderen Orten Teutscher Nation/ grosse enderung in Religions sachen zůgetragen: war auch zů Statt vnd Landt Solothurn des Glaubens halb schwere vneinigkeit eingerissen/ welche sich vnder gmeiner Burgerschafft durch das zweyspeltig Predigen/die offtermals hitzig abgiengen/gemehret. Etliche wolten wie Bern/Basel vnd andere Stette/das Euangelium haben/welches M. Philips Grotz/ von Zug bürtig/lehret: andere bey der Meß vnnd jhrer Vättern Satzungen verbleiben/ dahin dann die Chorherren sehr fechteten. Philips Grotz Prediger zů Solothurn.

Damit nun dieses Feur der widerwertigkeit nicht zů grösserem jamer außbreche/ hatten die Stette/Bern/Basel/Freiburg vnd Biel/ jhre Legaten daselbst hin abgefertiget/durch welcher Vnderhandlung aller gspan in ein Disputation auff Martini im 1530 jar/zůhalten veranlasset ward/was dann auß Göttlicher Warheit die Oberhand bekeme/solte man annemmen. Auff die selbige stelleten die Reformierten Lehrer folgende Puncten/vnd vberantworteten sie einem Ehrsamen Raht.

Schlußrunncten so man zů Solothurn disputieren solte.

Wie Christus für vns gestorben/ vnd für aller Welt Sünde ein gnůgsam Opffer/auch vnser einiger Mitler vnd Fürsprech worden: also/ jhn widerumb in der Meß für die Sünd der Lebendigen vnd Todten opfferen/ vnd ausserhalb dieser zeit andere Mitler anrůffen/ oder ein bezalend Fegfeur bekennen/ heißt Christum verleugnet.

Alle Menschen satzungen binden nicht weiter/dann sie in Gottes Wort gegründet vnd gebotten. Deßhalb Wasser/Saltz/Kertzen/Palmen/der Zeit/Speiß vnd Kleidung vnderscheid/ vnnd dergleichen ding/ vergeblich vnnd schedlich seind.

Bilder machen vnd fürstellē in gfahr der Verehrung/ seind wider Gottes Wort/ vnd deßhalb abzůthůn.

Das der Leib vnnd Blůt Christi wesenlich vnnd leiblich im Brot der Danckſagung entpfangen werde/mag mit Gottes Wort nicht bey gebracht werden.

Diese Schlußreden stellet die Oberkeit den Chorherren zů/ welche Schrifftlich darauff Antwort gaben/die Artickel widerlegten/darneben anzeigten/ Sie bedörfften keines disputierens/weil sie zů Erkantnuß der gantzē Christenheit stůnden. Nichts desto weniger wölten sie Schrifftlich mit dem Gegentheil handlen/ damit sie nicht vbereilet wurden/als dann bißweilen mit disputieren beschehe. Darauff vbergaben die Predicanten ein Schrifftlichen Gegenbericht. Als nun die Räht beide verlesen/ gefiel jhnen/die Disputation/biß auff Galli des künfftigen jars/einzůstellen. Mitler weil solte man gegen einandern freundtlich handlen/ vnnd in Religions sachen keine neuwerung fürnemmen. Solothurnische Disputation zůruck gestellet.

Dieser Erkantnuß waren die Burger von der Euangelischen seiten vbel benůget/klagten sich der selbigen/legtē nicht wenig schuld auff des Königs in Franckreich Ambaſſadeur/alda wonhafft/bey welchem viel Leute von anderen Orten/so diese Religion hasseten/ auß vnd ein ritten: summa/darauß entstünde bey der Burgerschafft noch mehr vnwillens vnd mißuertrauwens.

Also sendeten die vorgemelten Stette nachmalen jhre Gesandten dahin/ sie des hievor in Abscheid gegebnen Vertrags zůerinneren/vnd zůermanen/ beym selbigen

1531 zůbleiben/vnd die jhren vom Euangelio nicht abzůweisen. Sie aber entpfiengen zů antwort: Ob sie wol vormals vber die spennige Religion auff Martini ein Disputation zůhalten beschlossen: hetten sie doch vor gemeltem Termin die sach widerumb erwegen. Vnd dieweil sonst zů des Königs Legaten viel Leut auß der Eydtgnoschafft anzůkommen pflegten/sonderlich dieser zeit/auffzůmercken/wes sie sich halten wölten/besorgten sie/solte man disputieren/es wurde grösseren zůlauff/deßgleichen nicht kleine vnrůh bringen. Wann dann der Vertrag außwiese/das allein Răht vnd Burger vber die spenige Religion erkennen solten/hetten sie nach vbersehung beider theilen Schrifften/vmb růh willen/die Disputation auffgeschoben. Darneben den jhenigen so nicht mehr zur Meß gehn wölten/jhren Predicanten bleiben lassen/vnd jhm allein vndersagt/von der Meß vnd andern Sacramenten bescheidenlicher zůreden. Jhre Landtleute belangend/denen stelletē sie es frey/hiessen sie nichts weder auff noch abthůn: verhofften man wurde sich des ersettigen lassen. Ob wol nun die Stette zů fortgang der Disputation viel handleten/kondten sie doch nicht weiters erhalten.

Das VII. Capitel.

Der leidig Vnwill zwüschen den Eydtgnossen/auß enderung der Religion entsprossen/gehr widerumb an. Darunder fellet der Můsser Krieg ein.

WIewol man aber hieuor durch den auffgerichten Landtsfrieden der Eydtgnoschafft allen anlaß künfftiger Zweytrachten vnd Entpörungen abgestellet zůhaben vermeinet: brachen doch dieser zeit die heimlichen Neidfuncken in ein schedliche Feur auß/welches letstlich ein blůtigē außschwang name. Diesen vnraht erweckte widerum̃ mancherley schmachwort vnd Ehrverletzliche zůreden/das vnder der Fünff Orten Leuten/viel dem Landtsfrieden entgegen/die Züricher/sonderlich Zwinglium vnd seine Mitgehilffen im Predigampt/vngestraffet Ketzer scholten/mit zůlag vieler Vnchristlicher missethaten: deßhalb der Züricher Vnderthonen des Glaubens halb gerechtfertiget/gebochet vñ verletzet wurden. Das auch auß solchem widersatz gemelte Ort/alle/die sich vnder jhnen dieser Religion annamen/an Leib vnd Gůt strieffen/oder verwiesen. Zů der Religions vnwill schlůgen Politische sachen/das die Fünff Ort klagten/die Züricher theten jhren Rechtungen eintrag/an der Hauptmanschafft S. Gallen/der Vogtey im Rheinthal/vnd machten jhnen die gmeinen Herrschafften anhengig.

Hierumb Zürich erstlich jhren Burgerstetten in der Eydtgnoschafft/auff Reminiscere/im 1531 jar/bey jhnen zůerscheinen/Tag ernennet/beklagten sich der Fünff Orten ernstlich/mit beger hilff vnd rahts/sie dieser vngepůr zůentladen.

Der Burgerstetten Tag zů Zürich. Anno 1531.

Also fielen nicht einerley Rahtschlege. Etliche vermeinetē/den Fünff Orten were darob zůschreiben: andere/man solt ein ernstliche Legation abfertigen/jhnen diese vnfůg fürzůbilden/vnd zůbegeren/die Thäter/in krafft der Pündten vnd des Landtsfriedens/zůstraffen/verhoffende/Man wurd an jhren Landtsgemeinden noch souiel biderber Leuten finden/welche dieses beherziget. Andere richten/man wurde Schrifftlich nichts außrichten/solte man dann schon Gesandte hinein schickē/so möchte denselbigen begegnen/das mehr zů Feindtschafft dann zum Frieden diente. Were deßhalb das verfenglichest/ein gmeinen Eydtgnössischen Tag zůhaltē/die Schiedherren zůberůffen/vnd den selbigen die vnleidlichen Schmachwort fürzůtragen/mit beger/diese abzůstellen: ward also verabscheidet.

Auff dem Tag/Montags den 28 Mertzens/zů Baden angesetzt/trůgen erstlich

der

der Drey Pündten Abgesandte für / was Jo. Jacob Medices / Herr zů Müß am Chumersee / für Tyranney / Mord / Raub vnnd Brand an jhnen begangen / in dem er jhren Gesandten Martin Pauli sampt seinem Sohn / auff der Reiß nach Meiland / ermördet / jhnen vnabgesagt den schönen Flecken Morben im Veltlin / vberfallen / eingenommen / Todtschlag vnnd Raub darinn geübet / mit ernstlicher bitt vnnd manung / jhnen wider solchen Feindt on verzug hilfflich zůerscheinen. 1531

Gemeine Tagleistung zů Baden.

Hierauff vereinbarten sich aller Orten Gesandte / diese Manung allbereit jhren Oberen zůuerkünden / vnnd von jhnen innerhalb wenig tagen Antwort zůerforderen. Also sendeten alle Ort willfahrige Antwort: allein erwand es an Lucern / Vry / Schwitz vnnd Zug / die jhnen der Pündtern vngemach leid sein sagten / köndten aber dißmals kein Außzug thůn / sonder wo jhnen jhre Gesandten zum Frieden nutzlich / müßt es daran nicht erwinden. Vnderwalden wolt sich nicht entschliessen / von wegen jhres Vogts im Rheinthal / welchen die Landtleut seiner manigfaltigen vngepür halben / gefencklich eingezogen / vermeinten jhre manung diese Leut zů straffen / solt den Pündtern vorgehn. Wiewol aber dieser hernach / durch vnterhandlung deren von Zürich / welche hierumb ein Gesandten gehn Altstetten abgefertiget / ledig außgienge / theten sie doch nicht weiters zů diesem Heerzug.

Darzwüschen hatt sich Zürich mit beystand der Burgerstetten / jhres anligens halb auffs höchste beklagt / mit beger / diese Ehruerletzliche Züreden abzustellen vnnd zůstraffen. Dann wo solches nicht dermassen beschehe / das man gespüren möcht / solches jhnen leid sein / köndten sie erachten / was hierauß entstehn möchte. Vbergaben zůmal Schrifftlich die schuldigen Personen vnd jhre Lesterhandlungen.

Zürich begeret die Schmäher ernstlich zů straffen.

Auff solches antworteten der fünff Orten Gesandte: Jhre Oberen trügen ab solchen Lesterern gleiches mißfallen / hetten auch schon etliche der angegebnen mit gfangenschafft gebessert: bäthen / man solts der selbigen halb dabey bleiben lassen: die vberigen wölten sie dermassen straffen / das man jhr mißfallen daran sehen köndte. Zů solchem fürnemmen ermaneten sie die Stett ernstlich / begerten solches nicht nur oben hin / sonder möglichs ernsts zůstraffen / vnnd abzůstellen: dann jhre Herren solches nicht lenger zůdulden gesinnet / wölten darüber einer satten Antwort erwarten.

Der Müsser Krieg.

Eingehndts Aprillens zohen gemein Eydtgnossen / außgenomen die fünff Ort / den Grawpündtern zůhilff. Zürich vnd Glaris / welche zum ersten gehn Chur kamen / brachten ein tausent dreyhundert Mann / mit fünff stuck Veldgeschütz / deren Hauptleute Georg Göldlin vnnd Amman Bussy. Die Graueschafft Toggenburg schicket dreyhundert / Turgow mit Hauptmann Federlin von Frauwenfeld / fünffhundert. Diesen folget Bern mit 1500 / die führet Hans Frantz Negelin: Solothurn / Schafhausen vnnd Appencell / jedes zweyhundert / von welchen Orten Hauptleute waren / Hans Huge / Thoman Spiegelberg / vnnd N. Berenweger. Basel dreyhundert / mit zwey stuck Veldgschütz / vnter Jacob Götz Hauptmann / Hans Lurenhofer Fehnrich / Simon Albrecht Lieutenant / Adam Huggelin / vnnd Hans Nager zůgeben vom Rhat. Freiburg kam am letsten mit dreyhundert / war Hauptmann Peter von Perroman. Diese ruckten für Chur nach Cläuen.

Ehe sich nun dieses Kriegsuolck versamlet / hatten die Müssischen (auß besorgnus / die jhren von Pündtern zů Morben belegeret / wurden zů schwach sein) am achten tag Aprillens bey Nacht 1500 Italiäner geschickt / in der Pündtern Leger Lermen anzurichten / als sie auch theten / zwüschen welchem Gabriel Medices mit den seinen auß Morben entwüschet: doch müßten es viel der Welschen / so diesen Lermen angerichtet / mit der Haut bezalen.

Als die Eydtgnossen fortruckten / vnnd auch die Vestung Müß belegerten / machet Franciscus Sfortia der Ander / Hertzog zů Meiland / mit den Eydtgnossen ein

1531 Rachtung/ das er den Krieg wider gedachten Müsser/auff Wasser vnnd Landt zů hand nemmen/vnnd jhm die Eydtgnossen von jhrem Heer allein 2000 zůhilff lassen solten/von denen er 1200/sie aber vnd die Pündter die vbrigen 800 besolden. Was dann der Hertzog dem Müsser für Plätz/ die er vor dem Krieg inngehept/abtrunge/ solt er behalten: dargegē den Eydtgnossen in dreien jarē zů gleichen Zalungen 30000 Guldin an jhren Kriegskosten entrichten/ vnd endtlich nach eroberung der Vestung Müsß/die selbig als ein Fluchthauß vieler böser sachen/zerstören vnnd schleiffen/wie hernach beschehen. Darauff die vbrigen Eydtgnossen ablauffendts Meyens widerumb heimzohen.

Das VIII. Capitel.

Auff deren von Zürich ernstliche Klegte der Schmachworten halb/wirt den Fünff Orten zůgang der Provisandt abgestrickt. Den selbigen Abschlag vnderstehn etliche Schiedgesandte durch Friedliche mittel widerumb auffzůheben.

Emnach sich die Fünff Ort/von den vbrigen angemanet/ des Müssischen Kriegs nichts angenommen/ bracht solches vnder den zweytrechtigen Eydtgnossen noch grösser mißuertrauwen vnnd widerwillen/ sonderlich da des Schmachredens kein end sein wolt/ vñnach des Badnschen Tags Abschied von jhnē kein Antwort erfolget. Deßhalb Zürich dē 24 tag Aprillens der Burgerstettē Gesandte zů jhnen beschreibe/mit ernstlichem Flißtrag/das kein ander Mittel sein wölte/jhr vnableßliche Lesterungen zůdemmen/ dann ein gwaltiger Heerzug. Hiezů wolten die vbrigen Stett kein willen geben/ weil der Müssische Krieg noch nicht vollendet/vnd niemandt wüssen möchte/was für ein Practick hinder dem selbigen stecket/da zůbesorgen/man möchte bey den selbigen geschwinden Läuffen noch mehr damit zůthůn gewünnen/dann jemandts vermeinte: richtē nichts Kriegisch zů vnderstehn/besonders weil man jhnē die Schmeher zůstraffen kein gwüß zeil gesetzt/sonder ein Friedlich mittel fürzůnemmen/damit in allweg den Ehren gnůg beschehe.

Stetten Tag ßů Zürich.

Vor des Tags abscheid/erschienen der Fünff Orten Gesandte/ jhr Entschuldigung fürzůbringen/zeigten an/man zeihete sie/als ob sie an den Schmachworten gefallen trůgen/jtem sich mit frömden Fürsten vnnd Herren wider ein Eydtgnoschafft einliessen/doran jhnen vngütlich beschehe. Viel mehr hetten sie wider solche vppige Ehrenuerletzliche zůreden/vnd sonderbare Zeichentrager/neuwe Mandata außgehn lassen/vnd sich der selbigen zůenthalten/bey Leib/Ehr vnnd Gůt verbotten/ dann sie den Landtsfrieden/an allen/die auch des gegen jhnen gesinnet/zůhalten bedacht. Mit bitt/kein hitzigen Anschlag wider sie zůfassen/sonder ein jede Oberkeit/welche gemeinlich oder sonderlich geschmehet worden/solt den Handel eigentlich erforschen/ vnnd des Mißhendlers Oberen anzeigen/müßten sie mit ernst gestrafft werden.

Die Stett antworteten/Sie hetten sich des offtermals entbottē/da sie sich versehen/es wer abgestellet/die Pündt/der Landtsfried vnd alte Eydtgnössische freundtschafft besser bedacht. Weil sie aber bißher nicht weiters darzů gethon/ daß das sie jetzund jhnen die Schmeher anzůzeigen begertē/hielten sie es für kein Verantwortůg: jhnen were zů Baden Mündtlich vnd Schrifftlich souiel angezeigt/deßgleichē giengen in jhren Gebieten vnd offnen Landtsgmeinden täglichs souiel deren dingen für/ das wann sie doran mißfallens trůgen/die Schmeher wol hettē finden mögen. Vnd wie sie der hohen Manungē in der Pündtern Nottrang nichts geachtet/also köndten sie neben den Tagsatzungē an allem jhrem thůn vñ lassen/ vberal nichts Freundtlichs noch Friedlichs gespüren: verabscheideten diese beschwerliche sach nachmalen an jhre Oberen zůbringen.

Auff

Auff anhalten der Statt Zürich/ward den Stetten am 12 tag Meyens zů Arow ein anderer Tag ernennet/da sie den Beschriebnen fürtrůgen/was jhnen noch seit der nechsten zeit begegnet/mit bitt/weil des kein auffhören/jhnen wider die Fünff Ort hilfflich zůsein. Diese aber/welche gleichwol dieser Trotz vnd vnbillikeit zum höchsten betauret/achteten/vor außgang des Můssischen Kriegs nichts Thätlichs anzůfahen sein/damit man nicht eins mals zůviel Werck anlegte. So were die Theurung vnd klamme zeit zůbedencken/welche sich hiedurch in verschleiffung der herwachsenden Früchten im Veld/mehren wurd/wann man schon der hilffsůchung ausserr dem Vatterlandt/welche vielleicht das Gegentheil vorhanden hette/kein rechnung tragen wölte. Insonders/das noch viel frommer Leuten vnder jhnen/welche zweifels on gern sehen/das diese Lestermeuler gestrafft wurden. Solt es dann zů Kriegischem auffbruch gerahten/were zůbesorgen/die Vnschuldigen můsten mit den Schuldigen leiden/vnd wurde der gmeine Feind an solcher zertrennung lust tragen. Viel mehr solt man andere tapfere Mittel sůchen/dadurch man verstehn kondte/das jhnen diese Schmachwort tieff angelegen. Nach vielerley Red vñ Widerred verabscheideten sie/die Abschlahung der Prouiandt zůberahtschlagen heimbringen/Ob man vielleicht da weg funde/das der Fünff Orten Landtsgemeinde solches abschlags nachfrag hetten/vnd auff anzeigung der vnleidlichen Lesterworten/die schuldigen verschůffen zůstraffen/damit Blůtuergiessen vermitten bliebe. Besonders/da des Landtsfriedens letster Beschluß zů Baden gemacht/vermöchte/ Wo ermelter Landtsfried an jhnen nicht gehalten wurd/sie jhnen Feilen kauff wol abstricken möchten. 1531

Montags vor Pfingsten/ward dieses Mittel/ob es gleich jhnen allen beschwerlich/besser dann offene Kriegsthat geachtet: vnangesehen das etliche vermeinten/sie wurden hiedurch den Vorstreich auß der Hand geben. Also versaget Zürich vnnd Bern vmb Pfingsten den Fünff Orten Feilen kauff vnd zůfůhrung der Prouiandt/biß die groben Züreden vnd Thaten gestrafft/abgestellet/vnd sie des gegen jhnen versicheret wurden. Gebothen nicht nur jhren eignen Vnderthonen solches zůerstatten/sonder erhielten es auch bey den Bremgartern/Toggenburgern/Sargansern/zů S. Gallen/im Rheinthal/Gastal vnd zů Wesen. Den Fünff Orten wirt Prouiandt abgeschlagen.

Als man sich nun hieuon eines Kriegs versahe/reite der Frantzösisch Ambassadeur/item Glaris/Freiburg vnd Solothurn/darzwüschen/mit beger/jhnen gůtiger Vnderhandlung zůuertrauwen/beschrieben die Partheien am 14 tag Brachmonats gehn Bremgarten. Auff dem selbigen entschloßen sich die Burgerstette: Wann sich die Fünff Ort des Landtsfriedens halten wölten/vnd Gottes Wort vngeuehdet frey bey jhnen bleiben lassen/wölte sie im vberigen gütliche handlung nicht außschlahen. Dargegen vermeinten die Fünff Ort/Man solte der Prouiandt abstrickung vor allen dingen auffheben/sie für lieb Eydtgnossen halten: sonst köndten sie auff der Stetten anmůtung nichts antworten. Der erste Schiedtag zů Bremgarten.

Auff diese beider theilen beharrliche Antwort/stelleten die Schiedherren etliche Mittel/die sie zum Frieden gepürlich achteten.

1. Allerley Schmachwort/welche Zürich vnd Bern hiezů verursachet/solten beiderseits gegen einander auffgehept/tod vnd ab sein/sie einandern für getreuw lieb Eydtgnossen halten/die můtwilligen Schmeher forthin/vermög des Landtsfriedens/ernstlicher straffen/vnd dem selbigen getreuwlicher dann bißher statt thůn.
2. Alle des Glaubens halb auß den Fünff Orten vertriebne/solten widerumb zů Hauß gelassen/vnd ferner nicht gestraffet werden.
3. Des Glaubens freyheit betreffend/Solten die Fünff Ort bey jhrem altẽ Glauben/der Meß vnd vberigen Ceremonien bleiben. Weil aber Gottes Wort die Seel vnd jhr Heil berůrte/vnd was dem selbigen förderlich/Christen len-

1531 ten nicht abzüstricken: solten sie mengklich vnder jhnen Newwes vnd Alts Testament frey lesen lassen/niemandts darumb straffen/sonder jhre Leutpriester ermanē/nichts anders/dañ was in Gottes Wort gegründet/zůpredigen ꝛc.

Diese Artickel gabe man den Gesandten in Abschied an jhre Herren zůbringen/ vnd Zinstags den 20 Brachmonats mit Antwort widerumb zůerscheinen/darzwischen wölten sie alda verharren.

Der Fünff Orten Gesandte schlůgen in jhrer widerkunfft diese mittel bestendig ab/mit beger/man solte sie bey jhrem Alten Glauben vnd harkommen bleiben lassen. Vermeinet aber jemandts/das sie den Landtsfrieden verbrochen/erbutten sie sich/vermög der Pündten/des Rechtens/mit bitt/jhnen die Prouiandt widerumb zů öffnen/ vnd sie für getrelw Eydtgnossen zůhalten.

Mit diesem Rechtgebott vermeineten jhnē die Stette nicht gnůg beschehen sein/ weil der Landtsfriede auff kein Recht veranlaßt. Die Pündt vermöchtē/das ein Ort zů zeit der not angemanet/dem anderen mögliche hilff leisten solte. Bey jhnen aber heit im Můsserischen Krieg keine Manung erschossen. Solte nun darumb folgen/ wann ein gemanet Ort das ander in nöten verliesse/oder wañ sie jemandts des Glaubens halb schmähete/jhnen an Leib vnd Gůt last vnd hochmůt zůfůgtē/also das nicht nur sie/sonder auch jhre Thier bey jhnen nicht mehr sicher/auch solches heiter am tag lege/vnd man dann auff straff vnd verbesserung trunge/erst Recht solt gebotten werdenē Das seie keines wegs zůgestatten. Viel mehr so man des Landtsfriedens Artickel ersůchete/wiesen sie/solche Thäter gestracks an Leib vnd Gůt zůstraffen.

Als sich nun beide theil keines weiteren gegen einandern begeben wolten/ vnnd die Schiedherren vermerckten/das die vbergebnen Fürschlege jhren Landtsgmeinden nie fürgebracht weren: verabscheidet man/die Artickel/sampt beider theilen gegebnen Antwort/an jhre Herren vnd Oberen/benantlich in Stetten für Klein vnnd Groß Rähte/vnnd in Ländern für die Landtsgmeinden zůbringen/so dann mit Antwort gefasset/Sontags den 9 Julij/widerumb an der Herberg zůerscheinen.

Das IX. Capitel.

Gespan vber die Hohe Herrlikeit eines Orts in der Landtgraueschafft Sißgow/ zwischen den Stetten Basel vnd Solothurn/gibt vrsach zů Brieglicher empörung/wirt aber durch die vbrigen Eydtgnossen friedlich zerlegt.

WIschen diesen vnrůhen/waren auch die Baßler vnd Solothurner in ein schweren gespan erwachsen/ von wegen der Lohen/Marchen/vnnd Hohen Herrlikeit der Landtgraueschafft Sißgow/der Statt Basel zůstendig. In der selbigen beirck lagen Dorneck/Hochwald/Gempen ꝛc/ denen von Solothurn zůgehörig/welche nicht gestendig sein wolten/das bemelte Dörffer im begriff der Landtgraueschafft legen/vnd die Hohe Herrlikeit den Baßlern gepüret/vermeinende/die Oberkeiten weren aller dingē jhr. Beide Stette begaben sich eines freundtlichen Anlaß/das ein jede zwen jhrer Vnderthonen/vnd Bern drey jhrer Rähten geben solten/die selbigen sieben Mann ein jede Oberkeit jhrer Eyden erlassen/vnd zů verrichtung dieser gespänen ein neuwen Eydt thůn/die gůtigkeit fürzůnemmen/oder wo die selbig vnuerfenglich/Rechtlich darumb zůerkennen. Was dann von den selbigen gesprochen wurde/dabey solt es bleiben.

Nach diesem Compromiß versamleten sich die sieben Schiedmann zů Liechtstalthetē dē Eydt daselbst/klertē demnach mit einandern auff den Berg hinder dem alten

Schloß

Schloß Schauwenburg / den Augenschein zübesichtigen. Alda beschahe von der Statt Basel verordnetẽ der Anzug/von wegẽ der Landtgraueschafft Sißgow Marchen vnd Hohen Herrlikeiten/das die von dañen vnd für die bemelten Dörffer biß in die Birs gienge. Hieuon wurden die Soloturnischen Gesandten vnwillig/wolten kein Antwort geben/sagten die Hohe Herrlikeit dieser Flecken were jhren / Dorneck hetten sie mit dem Schwert erhalten/gedechten dabey zübleiben/vnd niemandts hierumb züantwortẽ/zerschlügen also vngeschaffter sachen. Deßhalb die von Bern beiden Stetten bey den Pündten gebothen/nichts vnfriedlichs wider einandern fürzünemmen/sonder biß auff weitern Bescheid jhrer Herren vnd Oberen/still zühalten. 1531

Als diese Handlung jrgent ein Monat angestanden/vnd die Solothurner zü bekrefftigung jhrer vermeinten Hohen Herrlikeit zwüschen Gempen vnd Schauwenburg am spennigen Ort/ein Galgen mit jhrem Zeichen auffrichten lassen: gaben die Baßler/am 29 tag Brachmonats/auß des Grossẽ Rahts Erkäntnuß/jhrem Schultheiß zü Liechtstal befelch/das Hochgericht vmbzühauwen. Welches die Solothurner also sehr zörneten/das sie sich rüsteten/den Galgen mit bewehrter Hand vnd dem Paner auffzürichten. Eines Hochgerichts halb erhept sich Krieg

Den nechsten legten auch die Baßler das halbe theil jhrer Leutẽ zum Paner auß/besetzten jhre Schlösser. Farnsperger vnd Honburger Ampt zohe gehn Liechtstal / die anderen blieben bey jhren Schlössern/die vberigen zum Paner in die Statt. Das selbig sampt dem Schützen Fehnlin/ward Freytags den letsten Brachmonats/außgestecket/der Hauwenstein vnd Wasserfall mit Volck versehen/ damit vber die selbigen nichts feindtlichs fürfiele: deßhalb das Gegentheil ein neuwẽ Weg vber das Gebirg in jhrem Gebiet zümachen/vnd den Beinweiler Berg züschleissen anfienge/ jhr grob Geschütz hinüber zübringen. Bald kame Kundtschafft / Solothurn wölte Sampstags den ersten Julij/mit dem Paner auff sein/vnd were das Geschütz schon selbiger Nacht gehn Balstal herab kommen/deßhalb man auch zü Basel vñschlüge/der meinung morgens auffzübrechen: beide theil hatten die vberigen Eydtgnossen zü hilff gemanet.

Vnder deß warẽ am Freitag/derẽ von Zürich/Bern/ Freiburg/ Mülhausen vnd Biel Bottschafften gehn Solothurn kommen / daselbst mit jhnen gehandlet/nicht auffzübrechen/kondten aber nichts erhalten/dann das sie biß gehn Balstal verruckeeten. Allein vermochten sie an jhnen/das sie den Gesandten züsagten / alda züuerbleiben/vnd der tehdungs handlung züerwarten. Eilendts drauff reiten sie nach Basel/ kamen am Sampstag auff die nacht dahin/als ebẽ morndrigs der Anzug beschehen solt/begertẽ für Klein vnd Groß Räht/baten still zü halten vnd gleichsfals nicht züuerzucken. Als sie nun frü fürkamen/erzelleten sie jhre handlung mit den Solothurnern/begerten jhnen gütiger Vnderhandlung zübewilligen. Man gabe willen/doch mit wüssenhaffter Tehdung/vnd dem versprochnen Anlaß one schaden: deßgleichen das sie mit den Solothurnern verschüffen/nicht weiter züuerzucken: dann wo sie jhr fortrucken vernemen/wölten auch sie nicht still bleiben. Eydtgnossen thünd das beste.

Nach dieser Antwort reitẽ die Gesandten widerumb in das Solothurnische Heer gehn Balstal/fernere notturfft zühandlen. Mitwochens den fünfften Julij kamẽ sie in grösserer anzalenamlich deren von Zürich/Bern/ Lucern/ Vry/Schwitz/Vnderwalden/Zug/Glaris/Freiburg/Schaffhausen/Mülhausen vnnd Biel/ Rahts Anwälde/begerten abermals für Klein vnd Groß Räht/welche Donstags/den sechßten Julij/frü vñ sechs Vhr besamlet wurden. Alda eröffnetẽ sie/wie sie sich beider Stettẽ gemechtiget/vnd mit den Solothurnern ein Abscheid gemachet/folgends inhalts:

Der vñgehauwen Galgen solt an der stette/da er züuor gestandẽ/widerumb auffgerichtet werden/vnnd in jhrem Nammen stehn/beiden theilen an jhrem Rechten one schaden/ biß zü erörterung/ welchem solches zügehöret. Schidmittel.

1531 Demnach solte man die gütigkeit auff ein fürderlichen durch sie angesetzten Tag/ vermög des Anlaß/durch die sieben Mann zů hand nemmen. Verfienge dieselbig/so were der gespan hingelegt: wo nicht/das dann zwen Mañ von Rähten zů Basel/vnd zwen von Rähten zů Solothurn genommen wurden/mit erlassung jhrer Eyden / die sachen zůuerhören/vnd Rechtlich darüber zůsprechen/vnd was die selbigen einhellig/ oder mit mehrer stimm erkanten/solte gůt krafft haben.

Zerfielen sie aber gleichlich/solten sie auß einem Ort ein Obmann nemmen/ vnd zů welchem theil der selbig fiele/bey dem solt es bleiben.

Köndten sie sich aber des Obmans nicht vergleichen / solte den vier Mannen/ von jedem Ort/Bern/Lucern vnd Glaris/ein Mann zůgeben werden/die sachen abzůhören/vnd darüber Rechtlichen spruch zůertheilen/bey welchem es bleiben solte.

Auch solte der weg gethone Marchstein widerumb an sein statt gesetzt werden/zůsampt anderen erst neuwlich veränderten: Oder so Lohen in die Bäume gehauwen/ beiden Partheien vnschedlich sein. Baten/ die Baßler wölten es darbey bleiben lassen.

Auff diesen Fürtrag antworteten die Rähte: Eines solchen Abschieds hetten sie sich mit nichten versehen/sonder vermeinet/es solte bey dem Anlaß/von beiden Stetten anfengklich eingangen/verbleiben / darneben verhoffet/sie (welche verschienener tagen der Statt Basel Gerechtigkeit gehöret/auch bey den Pündte vnd Christlichen Burgrechten ermanet weren/ein Statt Basel bey jhren Rechtungē zůschirmen) hetten one beider theilen wüssen nichts gehandlet. Weil sie aber höreten/das sie am spenvigen Ort ein Hochgericht auffzürichten willens: köndten sie verstehn / das Gwalt für Recht gienge: wölten deßhalb kein willen darein geben/vnnd an diesem Ort kein Galgen haben/sonder bey jhren Brieff vnd Sieglen bleiben. Wann man aber laut des Anlaß zůhandlen bedacht/wölten sie/was gesprochen wurde/annemmen.

Die Gesandten gebothen jhnen bey den geschwornen Pündten / beym Abscheid zůuerbleiben/vnd nichts darwider zůhandlen: welches dann die Räht hoch auffnamen/sagten: So es diesen weg haben müßt / wölten sie dannoch zum Hochgericht kein willen geben/vnd bey jhnen hinfort/biß zů erörterung der sach/ nicht mehr zů tagen sitzen.

Nach diesen dingen ward ferner zwüschen den Partheien gehandlet vnnd beschlossen: Es solte Basel zwen Mann von der Solothurnern Underthonen/vnnd Solothurn von der Baßlern Underthonen auch zwen Mañ nemmen / den selbigen die Berner drey jhrer Rahtsfreunden zůgeben. Diese solten jhre Oberen der Eyden erlassen/vnd auffs neuwe schweren/diesen gespan nach jhrer besten verstendtnuß entweders Gütlich oder Rechtlich zerlegen/vnd was die sprechen/dabey solt es bleiben.

Auff solches ernenneten die sieben Mann ein Tag zů Liechtstal/ dahin ein jede Statt/die sach zůuollführen/jhr Bottschafft verordnet. Als man nun auff den Gespan geritten/Klag/Antwort/Red vnd Widerrede verhöret: wurden die sachen entscheiden/an allen Orten Stein gesetzt/vnd hierüber ein Vertrag auffgerichtet / innhaltende/Das Hochgericht solte hinweg gethon/in Zwing vnnd Bann Gempen zů ewigen zeiten keins mehr auffgerichtet werden. Solothurn solt alda ab keinen malefitzischen Personen/so das Leben verwürcket/anderist dann allein mit dem Schwert richten: doch das als dann die Gerichtsstül herfür/ vnnd nach ergangner Vrtheil allbereit widerumb hinweg getragen wurden. Den Kosten betreffend / solte den selbigen jedes theil an jhm selbs haben.

Das

Das X. Capitel.

Zů abstellung der Eydtgnössischen zweytracht/werden etliche Schiedtäge gehalten/Friedliche mittel gesücht/welche aber keine statt finden.

DItz hieuor ist angezeigt/ wie man zů abstellung der Eydtgnossen widerwertigkeit/ den Gesandten etliche Friedensmittel in Abscheid geben. Als man nun Montags nach Viricij/zů Bremgarten beym anderen Schiedtag widerumb erscheinen/ antworteten die Fünff Ort vber dieselbigen. im ix Cap.

Jhre Oberen verstünden die sach nicht anders/ dann als ob man sie für solche Leut hielte/welche die Warheit zůlehren/ vnd die Heilige Schrifft zůlesen verbutten/welches doch fern von jhnen: dann sie die Göttliche Warheit nach anweisung der Schrifft/der Vier Lehrern/vnnd der Heiligen Müter der Kirchen/ hielten. Sie weren nie gesinnet gwesen/ jemandts sein Glauben abzütringen/sonder wölten den Landtsfrieden vnd die Pündt halten/so fern man die an jhnen hielte. Vermeinet aber jemandts/ das sie den selbigen vberfahren/so wölten sie sich des Rechten nicht widerigen/ auch die Schmeher/ so einiche vnder jhnen/nach verschuldung straffen. Doch solt man nicht allen Ohrentragern/die vielleicht den Oberkeiten auß neid etliche ding fürtrůgen/ den nechsten glauben geben. Item/ Wann sich solch angeben gar oder zum theil vnwarhafft befunde/vnd dann einer nicht gestracks gestraffet wurde/solt man jhnen darumb die Prouiandt nicht abstricken: Dann diese abstrickung nicht auff das schmehen/sonder vnbezalung des gesprochnen Kriegskostens gestellet were. Der ander Schiedtag.

Fünff Ort wöllen in die Friedens mittel nicht willigen.

Zürich vnd Bern sampt jhren Mithafften vermeinten/ die Fünff Ort solten sich fürgeschlagener Mitlen nicht gewideriget haben. Jhres theils wölten sie darinn willigen/so fern die Pündt vnnd der Landtsfriede in allen Puncten krefftig blieben/vnnd die so in gmeinen Herrschafften jhnen in auffhaltung der Prouiandt hilfflich gewesen/darumb nicht gestraffet wurden. Item/ Das jhnen die Fünff Ort wider alle die/ so sie wider Recht/auch des Glaubens halb/ zů vehden oder zůbegweltigen begerten/ vermög der Pündten/ hilff leistetē: Alle Reformation/enderung/ordnung/ käuff vnd verkäuff/so Zürich/ sampt Glaris bey den Gotshaußleuten S. Gallen/ in Toggenburg/Rheinthal/Turgow ꝛc/gethon/krafft haben liessen. Die Stett wolten bewilligen/doch mit geding.

Als diese in die Schiedmittel mit bemelten Anhängen/ jhene aber gar nicht bewilligen wolten/vnnd aber die Schiedherren/ die fürgeschlagnen Mittel Göttlich vnd billich achteten: entschloßen sie sich/ vñ der selben bewilligung/eigner Person in die Fünff Ort/vnd vmb öffnung der Prouiandt/gehn Zürich vnd Bern/zůreisen/ in hoffnung/diese ding zůerhalten. Sie aber solten sich in jhrer widerkunfft da widerumb finden lassen/vnnd mitler weil nichts Thätlichs wider einandern fürnemmen. Die Schiedleute funden bey den Fünff Orten kein andern bescheid/dann das sie jhre Rahts Anwälde widerumb gehn Bremgarten abfertigē/vnd vber jhr ansůchen endtlichen bescheid geben wölten. Schiedherren reiten selbs in die Stett vnd Länder.

Als man nun zů Bremgartē widerumb zůsamen komen/ liessen es die Fünff Ort bey jhrer vorderigen Antwort aller dingen bleiben/vnd ward nichts weiters gehandlet. Allein rüfften beide Partheien die Schiedort an/ein getreuw auffsehens auff sie zůhaben/vnd im fahl d' not/jhnen hilff zůbeweisen. Weil sich aber die Gesandten von Glaris/Freiburg/Solothurn vnd Appencell deß zůentschliessen/kein befelch gehept/ namē sie es in Abscheid/jhren Herrē anzůbringē/gebothē jhnen darzwischē Frieden. Drite Schidtag.

Den

1531

Schwänstern oder Feurbrand am Himel.

Den sechßten Augusti/ entbran ein rotfarber Comet/von der Natur Martis vnnd Mercurij/wäret biß in September. Er erscheine erstlich beym grossen Heerwagen/im Himlischen zwölff theil des Löuwens/ steig anfangs ongefahr drey stund nach Mitternacht vber dē Gsichtkreiß auff/ vnd dieweil er sich jmmer gegen der Soñen straß/durch die Jungfrauwen bewegt/ enderet er sein auffgang/biß er letstlich vnder die Sonnen geschlichen/vnd sich verloren.

Der vierdt Schidtag.

Auff Laurentij/hielt man zů Bremgarten den vierdten Schiedtage/ bey welchem die Friedenspfleger ein Rahtschlag fandē/ dem dritten Schiedpuncten erleuterung anzühencken/in hoffnung/sie solten all von den Fünff Orten angenommen werden/ innhaltende: Sintemal der dritt hieob gesetzt Artickel vermöchte/das die Fünff Ort das Alte vnd Neuwe Testament in jhren Gebieten vngestrafft solten lesen vnd dauon reden lassen:hetten sie jhn dergestalt erleuteret:Ob jemandt etwas anders oder weiters/ dann der Büchstab des Alten vnnd Neuwen Testaments vermöcht oder außwiese/ lese oder redte/das sie die selbigen wol straffen möchten.Der Stetten Gesandte sperreten sich deß/sagten/jhr befelch were/ jhnen die Artickel weder zůminderen noch zůmehren lassen: vnd dieweil auch das Gegentheil kein Antwort darauff zůgeben hat: ward es beiden theilen an jhre Herren zůbringen/in Abscheid gegeben. Sie aber wölten nicht verreiten/ biß jhre Antwort abgehöret: solten Montags vor Bartholomei widerumb an der Herberg erscheinen.

Der fünffte Schiedtag.

Auff diese fünffte Bremgartische Tagsatzung/ erschienen der Fünff Orten Gesandte nicht mehr/sonder schrieben den Schiedbotten: Sie trůgen betaurens/ das man sie bey jhrem Alten Christlichen Glauben nicht wölt vngearguieret bleiben lassen/so sie doch nichts anders dann jhre Voreltern glaubten. Die vbrigen Artickel belangend/hetten sie sich allezeit den Landtsfrieden vnnd Pündt zůhalten erbotten/ auch jederman bey jhrem Rechten zůbleiben lassen/ so fern man es jhnen auch thete. Begerten deßhalb auff gethone manung/ jhrer Herren Antwort: dann jhnen fernrer Tag zůbesůchen/ vnnd in solcher Vehde zůstehn/ nicht wölte gelegen sein. Solch Schreiben vbergaben die Schiedherren der Stetten Gesandten/ mit beger/ jhnen auß Brief vnd Sieglen weisung zůgeben/das sie vmb aller vnnd jeder Puncten willen/so nicht gehalten wurden/der Prouiandt abstrickung befůgt. Hierumb legten sie jhnen den Artickel des Landtsfriedens Beybrieff für/also lautende: Wo aber sie/(die Fünff Ort) obgemelte Artickel im Landtsfrieden begriffen/ jetz oder hernach nicht hielten/oder den Kosten auff ermelte Zeit nicht legten: so wölten sie jhr Hand offen behalten/also das jhre Herren vnd Oberen dannzůmal gleicher gestalt/wie jetz/mit abschlahung der Prouiandt vnd Feilen kauffs/gegen jhnen handlen möchten.

Nach solchem verabscheideten die Schiedbotten/Sintemal die Fünff Ort außgeblieben/vnd jhre Herren mit jhnen sonderbare handlung fürnemmen/ vnd vnderstehn wurden bey jhnen die Freundtschafft zůerhalten/das sie still hielten/ vnd nichts vnfreundtlichs anfiengen:solten sie gleiches thůn/vnd jhrer Herren gůtige handlung weiters erwarten.

Hierauff reiten die Gesandten von Freiburg/Solothurn vnnd Appencell nachmalen gehn Zürich vnnd Bern/zůuersůchen/ ob sie doch den Fünff Orten versperrung der Prouiandt hinnemmen kondten. Weil aber kein Ort hinder dem andern

Antwort

Antwort geben wolte/ setzten sie den fünfften Herpstmonats ein Tag zů Arow an/ ward aber nichts außgerichtet/ dann das man beym Abschlag bliebe. Zürich liesse hernach ein offene Verantwortung außgehn/was manigfaltiger vnleidlicher vngepür jhnen seit dem auffgerichten Landtsfrieden widerfahren/ dadurch sie zů solchem Mittel/gleichwol vngern/verursachet/sich des selbigen vberlasts ein mal zůentladen: mit angehenckter vermeldung/wes sie sich nachmalen gegen den Fünff Orten erbotten/die aber Freundtliche handlung an jhnen erwinden lassen ꝛc. 1531

Am vierdten Septembris/ ereget sich vmb Basel ein grewlicher Hagel/ darinn Stein/als ein zimlich Hünerey auß den Lüfften fielen.

Den sechtzehenden gemelts Monats/ hatten die von Straßburg den Stetten gehn Basel ein Tag beschrieben/ dahin auch Gesandte von Costentz kamen/welche jhnen mit allerley Argumenten zůsprachen/ den Fünff Orten die Prouiandt zůöffnen/vnd andere Mittel für hand zůnemmen. Weil aber die Zürichischen vnd Bernischen Sendbotten deß kein befelch entpfangen/ward nichts erhalten.

Damals trachteten die Schiedort zů Solothurn versamlet/ nach bequemlichen Mitlen/ den Krieg abzůschaffen. Ab dieser Versamlung reiten etliche auff den Tag gehn Basel/ etliche in die Fünff Ort/ vbergaben jhnen Schrifftlich etlich Neuwe Mittel/ die sie zum Frieden verfenglich achteten/ verkündeten jhnen am sechs vnd zwentzigsten Herpstmonats zů Arow Antwort zůgeben. Die Schiedpuncten waren: Schiedherren tracheten nach andern Friedens mitlen.

Die Schiedleute solten vber die Schmeher/ vmb deren willen die Prouiandt abgeschlagen/erkennen/ vnnd dann ein jede Oberkeit der Schiedleuten Erkantnuß vollstrecken.

Alle des Glaubens halb vertriebne Leut/ solten in jhr Haußhabliche wohnung widerumb gelassen werden.

Dieweil im Landtsfrieden der erst vnd ander Artickel des Glaubens halb gestellet/solt es beim selbigen bleiben.

Die Pündt vnnd der Landtsfriede ausser diesem Bericht bey jhren Würden bestehn.

Die Fünff Ort solten der Statt Zürich/wo man sie begweltigen wolte/ beystendig sein/jhr Leid auch jhnen leid sein lassen/ vnd thůn/ wie Eydtgnossen einandern in krafft der Pündten zůthůn schuldig.

Bald solches angenommen/solt die Prouiandt on verzug folgen.

Auff diese Mittel wolte sich Zürich vnnd Bern nicht entschliessen/die Schiedleute hetten dann der Fünff Orten Antwort zůuor außgebracht. Bald nun diese anzeigten/des ersten Artickels beschwäret zůsein/antworteten jhene: Weil sie den ersten Hauptartickel nicht annemen/ sehen sie wol/ das sie auch im vbrigen nicht viel zůthůn gesinnet/ derwegen gütige Vnderhandlung an jhnen erwinden liessen. Als man jhnen hinwiderumb der Fünff Orten Rechtgebott/ laut der Pündten/ fürwarffe/sagten sie/der Landtsfriede wer auff kein Rechtfertigungs Proceß veranlaßet/ sonder wiese heiter/ die Friedbrecher vnnd Schmeher zůstraffen/ oder denen so nicht straffen wölten/die Prouiandt abzůschlahen. Bestünden also bey jhrem vorhaben/ vnd maneten die Schiedort zů hilff.

Das

1531

Das XI. Capitel.

Der Krieg zwüschen den Eydtgnossen bricht auß/in welchem die Züricher zů Cappel angriffen vnd geschlagen werden.

Fünff Ort rüsten sich zum Krieg.

ZWüschen dieser handlůg hatten sich die Fünff Ort vmb hilff bewor̃den/bey den Wallissern vnd Bapst Clemens/welcher durch den Bischoff von Verola/Io. Baptistæ de Insula einem Genuesser/befelch gabe/im Fürstenthum Mel landt Knecht anzünemmen/vnd an die Grentzen der gmeinen Eydtgnössischen Vogteyen in Welschlandt zůführen. Sie tageten auch zů Lucern/verordneten Kriegsrähte/vorhabens/ wo man auff der Solothurnischen Tagsatzung nichts außrichtet/die Prouiandt mit gwalt zůöffnen. Allein vermeinet Bry noch zur zeit still zůhalten/consentiert aber letstlich.

Der Krieg geht an.

Also publicierten sie/den neundten tag Weinmonats/ein offne Verantwortung jhres fürnemmens/darinn sie anzeigten/was vnbillikeit jhnen vber alles Recht erbieten von den Zürichern begegnet/sonderlich mit abstrickung des jhenigen/so jhnen Gott sonst gönnete/vnd auff jhrem Erdtrich nicht wüchse/darumb sie jhnen mit gewalt zů Recht helffen wölten ꝛc. Selbigs tags zohe ein Fehnlin von Lucern auß/von einem jeden der vberigen Orten mit fünfftzig Mannen gestercket/auff Hitzkilch in die Freyen Empter/ein Streiff zůthůn/plünderten was sie funden/das die Landtleute nidtsich weichen můßten. Der recht Hauff samlet sich zů Zug.

Deß schicket Zürich morderigs/den zehenden tag gemelts Monats/Georgen Göldlin mit einem Fehnlin vnd sechs Stuck Veldgeschütz gehn Cappel/mit befelch/ sich wider der Fünff Orten gwaltigen Hauffen nicht einzůlassen/biß man mit aller Macht gefasset: sie schreiben auch allbereit diesen Angriff in die vberigen Burgerstette/Raht schlagten ob man gestracks den Landtsturm solte gehn lassen/vnnd mit dem Paner hernach ziehen. Viel waren darwider/sagten man were zů hitzig/das Landtvolck machet die sach grösser dann sie an jhr selbs were/man solt auch der vberigen Stetten hilff erwarten. In der nacht schickten sie ein Fehnlin gehn Bremgarten/ dahin die auß den Freyen Emptern geflohen/vnd eins gehn Wädischweil für vberfahl. Morderigs frů gieng erst der Landtsturm an.

Es hatte sich aber das Fehnlin zů Cappel bey nahe auff tausent Mann gestercket/ welche durch jhre Spehr vernamen/das schon vier Paner zů Zug legen/vnnd man noch der Vnern gewertig were/als dann morderigs angreiffen wölten. Auff den abent sahe man die von Bry vber den See auch gehn Zug fahren. Also entbothen sie die gfahr eilendts gehn Zürich/vermaneten sie zum Auffbruch/vnd zohen sie Mitwochens den eilfften Octobris/auß dem Closter Cappel/auff Scheuren/ist ein Hugel ob dem Closter gegen Zürich/darüber die Landtstraß geht mit einer Bruck vber den Graben/gegen dem Hauser Höltzlin. Gegen Auffgang ligt ein zimlichen strich daruon der Berg Albis/deßgleichen geht ein tieffer Grab/der Milly grab genannt/hinder dem Platz gegen Mitnacht vnd Nidergang herumb. Gegen Eberschweil vñ dem Zugerberg ist ein Büchwäldlin/nicht breit aber lang. Diesem Berglin ligt ein anderer Hugel entgegen/gleicher höhe/der Ifelsperg genannt/darzwischen das Closter Cappel in schönen Wießmatten.

Auff Scheurē ein höhe bey Cappel.

Die Fünff Ort/so biß an diese stette nur ein halbe meil wegs hatten/brachen frů vmb neun Vhr von Zug auff/8000 starck/wolgerüstet/vnd zum Streit durstig/das Gegentheil zůsůchen/schwůren jhr Ordinantz/ermaneten einandern zů Erkantnuß jhres vppigen Lebens/betteten/sprachen dem Volck tröstlich zů/gaben hiemit dem

Trommeter

Trommeter von Lucern ein Abſagbrieff / Hauptman Göldlin zů überantworten. 1531
Vmb 12 Vhr kam der Troñeter mit dem Feindtsbrieff die Straß herauff/will auff Abſag.
Scheuren/da ſich der Zürichern nicht vber 1200/geſtellet. Alſo hieß man jhn ſtillhalten / nam jhm den Brieff ab / wieſe jhn wider fort/ verlaſe den vor den Rähten vnnd Rottmeiſtern. Darauff Hauptman Göldly die gantze Gmeind zů Rhat hielt/was ferner zůthůn were. Etliche ſagten/jhre Herren theten zů ſehr langſam/verſaumeten ſie beiderſeits. Etlich riehten/ein wenig hinder ſich zů weichen/andere zůwarten: darauff etliche/man wurd da nicht wol warten. Etliche / es were zůſpath zůweichen/ man köndt es one ſchaden nicht thůn/es můßt in Gottes nammen gewaget ſein. In allem rahten / lieff einer gegen dem Hauffen / ſchrey: Jhr Wacht zuge ab/der Feind were mit Macht da/vnnd praßlet durch den Wald herauff. In dem ſiehet man die Wacht herzů eilen/ vnnd bald drauff das gegentheil am Iſelſperg neben dem Wald herziehen.

Es waren aber die Züricher vmb eilff Vhr in der Statt mit dem Paner auffgebrochen/ hatten bey anderhalb meil ſchweres wegs vber den Berg Albis zů den jren/ darzů nicht 700 Mann bey ſich/ſo es doch 4000 ſein ſollen. Hans Růdolff Lauater war Hauptmann/Hans Schweitzer Panerherr / vnd Hans Kambly ſein Vortrager. Auff der Straß kam ein Bottſchafft vber die ander/eilen/eilen/der Feind greifft an/höreten noch jenſeit dem Albis dz ſchieſſen / welches vmb ein Vhr/als beide theil einandern anſichtig worden / angangen: deßhalb die Züricher vber Macht eileten/ das viel in Rüſtungen abgemattet zum Angriff nicht kommen mochten. Vmb drey Vhr erreichten erſt die vorderiſten zů Pferd das Fehnlin / welches ſich in die Ordnung geſtellet. Bald war auch das Paner vorhanden/des ſelbigen mehrer theil Leuten hencket ſich hinden an die Ordnung/alſo das jhr aller zů hauff 2000 Mann waren / welche noch kein Ordinantz geſchworen/vnd eil halben das grob Geſchütz dem Paner zůgehörig/auff der Straß hinder jhnen laſſen müſſen.

Hierzwüſchen war der fünff Orten gwalthauffen ab dem Iſelſperg bey einem Büchſenſchutz vnter dem Cloſter Cappel hindurch geſchlagē/ mochten das Gſchütz mit not durchbringen/ das ſie ſelbs bekennet/ weren ſie alda angriffen/wie ſolchs der Zürichern etliche gerahten/ hetten ſie nicht wenig beſchediget werden mögen. Solches aber hatte dem Hauptmann jhrer geringen anzal halb / nicht gefallen wöllen/ welcher (damit ſie ſich deſto minder zertheileten) zů verwahrung des Wäldlins/niemandt vom Hauffen laſſen wolte. Deßhalb der Orten hauff die Eberſchweiler höhe erreicht/vnd das Büchwäldlin gegen den Zürichern einname.

Die ſach verzohe ſich lang / vnnd ergieng zů beiden theilen mancherley Anſchläge/biß vmb vier Vhr / das man vermeinet / es beſchehe kein Angriff mehr/vnnd der fünff Orten Hauptleute ſelbs ein Nachtleger ſchlahen wolten. Es war aber in jhrem Heer ein dapfferer Vrner / Hans Jouch genannt / welcher ein Scharmützel vnnd verſůch ſtuck zůthůn/ſprach / Welches dapffer Eydtgnoſſen ſeind / ziehen mir nach: lieffe mit dreyhundert ongefahr in Büchwald/vnd machet der Sach ein anfang. Alſo kamen beide theil mit hauwen vnd ſtechen ſtreng an einandern: vnd als der Orten Leut weichen můßten/ truckten die fünff Paner hernach: alda beſchahe der recht Angriff/in welchem nach ernſtlichem gefecht/die vorderiſten nidergelegt/vnd die hinderiſten zur Flucht bewegt wurden. Als nun die im Angriff dapfferen Widerſtand theten/ſchrey einer/man fleuhet: deß wendet ſich des Panerherren Vortrager/vnd ſihet/ das wenig Leuten hinder dem Paner ſtünden/dargegē wie die gantze Macht gwaltig daher trunge: hieſſz jhn deßhalb das Paner niderlaſſen/dadurch der gantze Hauff in die Flucht kame. Der Panerherr ein alter ſchwerer Maſſ/fiel im getreng der Flüchtigen in den Müly graben/vnd viel Volcks auff jhn: aber des Paners Damaſt ſchlůg auff das ander Port. Deßhalb es jhm ſein Vortrager Hans Kamblin mañlich auß

Cappler Schlacht.

1531 der Hand reisse/ vnnd das selbig/wegen der nacheilenden/Feinden mit not vnd redlicher Gegenwehr biß an ein Grünhag daron bracht. Als er aber harter verwundung halb nicht weiters kommen mocht/schoß er das Paner hinüber: ward durch Vlrich Tenzler ein Züricher zů vollem ertettet.

Auff der Wallstat gienge darnach ein groß plünderen an/ da etlich rouwe Kriegsleut mit den erschlagnen vnd halb todten groß gespött trieben/ vnnd jhrem Glauben vbel zů redten. Dargegen waren jhnen etliche biderbe Leut freundtlich / liessen sie verbinden/vnd zun Feuren legen/dann es ein kalte nacht: sagten/Es were schad/das souiel dapfferer Eydtgnossen vmbkommen / klagten der Prouiand abschlahung. Die gfangnen wurden gehn Lucern vnnd Zug abgefertiget. Nicht weit vom Angriff/lag M. Vlrich Zwingly / der Zürichern fürnempste Prediger/welchen sie dem Volck trostlich zůzesprechen / mit sich genommen: der lag am rucken/war noch lebendig/hatt seine Augen gehn Himmel gesetzt. Diesen fragten etliche/welche sein Person nicht kenneten / Ob man jhm ein Priester / Beicht zůhören / bringen solt: vnnd als ers mit rütlung des Haupts verneinet / ward jm weiter zůgesprochen: Köndt er dann nicht reden / solt er die Můter Gottes im Hertzen haben / vnnd die lieben Heiligen anrüffen. Darab schüttlet er noch ein mal das Haupt/ deßhalb sie wider jhn erzörnet / sagten: Er were auch der störrigen Ketzern einer. Ein Vnderwaldner zucket von Leder vnd gab jhm noch ein Streich/ das er bald verschiede. Welches dann ein Landtmann ab dem Zugerberg / der jhn erkennet / jedoch sein Person nicht vermelden wöllen/gesehen/vnd nachmalen erzellet.

M. Vlrich Zwinglin erlegt.

Mererigs als die Fünff Ort jhre todten (deren bey achtzigen sollen gewesen sein) gehn Bar zůbegraben füreten/kame das geschrey/Zwinglius wer vnter den erschlagnen/ deßhalb jhn die Obsieger allbereit suchten. Viel frecher Gesellen/wider die er allzeit der Pension halb streng geprediget/ rhatschlagten/was mit jhm zůthůn were. Diesen sprachen Schultheiß Golder vnnd Amman Toß zů / Sie solten die Todten rühen lassen/vnnd beschedenlich fahren/man were noch nicht/da sie meineten: die sach köndte sich noch ein anderen weg außlenden. Aber jhnen folgeten die vnbendigen Knecht nicht/sonder liessen den todten vierteilen vnd verbrennen. Nach der Fünff Orten abzug in das Frey Ampt / welches am dritten tag hernach beschehen/wurden die erschlagnen an Kerfhölzer angeschnitten vnd bestattet: befande sich der Verlurst 383 Mann/darunter mancher für Welsch / vnd von des Feindts seiten geachtet ward. Die zeit dieser Geschichte/begreiffen diese zwey Verßlin:

Verlurst.

HELVETIÆ ZINGLI DOCTOR, pastórqve CELEBRIS,
VNDena OCtobris passvs In æthra VOLas.

Das XII. Capitel.

Zürich vnd Bern sampt jhren Zůgewandten Stetten/ziehen mit gwalt wider die Fünff Ort/alda beschicht die Vl. derlag auff dem Zugerberg.

Eil vorgeschribne ding an der Wallstat fürgiengen / samleten sich die Züricher widerumb auff dem Berg Albis / vmb das Wirtshauß auff Büchen genant/dahin sich der Zůlauff begabe. Donnerstags zů abend/kamen 1500 Gotshauß Leute von S. Gallen/1600 Turgower/vnd 600 Toggenburger zů jhnen/das man den Zeug 12000 schetzet/alda ließ jm Hauptman Lauater die Ordinantz schweren.

Die Stette sterckten sich.

Am tag des Cappler streits / ward denen von Zürich vnd Bern auff jhr manung durch den grossen Rhat zů Basel mit einem Fehnlin 500

starck

starck der zůzug erkant / verruckten am Freitag: Růdolff Frey war Hauptman / Sebastian Krůg Lieutenant / Claus Zäßlin Fehnrich / Hieronymus von Kilch / vnnd Lienhart Bientz zůgeben von Rhäten / zohen den nechsten zum Paner von Bern / welches mit 7000 Mann / deren Hauptman Sebastian von Diesbach Schultheiß / fein weg nach Bremgarten name / da auch das Paner von Zürich: item die Fehnlin der Stetten / Schafhausen vnd S. Gallen / Sonntags den 15 gemelts Monats / ankommen. Das gantze Heer achtet man 20000 Mann / mit Geschütz wol versehen. 1531

Am Montag theileten sie sich auff beide seiten der Rüß / vnd damit sie desto trostlicher zůsamen setzten / vermischeten sie sich vnter einandern. Das Züricher Fehnlin / so daruor zů Bremgarten gelegen / schicket man zum Bernischen Paner / das Fehnlin von Basel zů der Züricher Paner. Also weichen die Fünff Ort auß den Freien Emptern zůruck gehn Cappel / darnach ferner gehn Bar / da sie in grosser gefahr vier tag lagen. Jm nachtruck kamen die Berner in das Closter Mury / zerbrachen da die Altär vnd Bilder / von dannen gehn Merischwanden Lucerner Gebiets / da einer ein Hauß anzündet / deßhalb enthauptet ward. Am Mitwochen zohe das Bernische Paner vber die Rüß zů den Zürichern: selbigs tags kam auch das Mülhäuser Fehnlin in das Leger. Am Donnerstag lag man still / etlicher schwerer Stucken zůerwarten / welches doch viel auff der Stetten seiten nicht gůt hiessen / sonder schneller nachzůtrucken vermeinten. Freitags kam man in die gegne Cappel. Sampstags auff Zuger Erdtrich auff die Aabern / an den rain ob Bar in dreien Häuffen / deßhalb das gegentheil Bar verliesse / vnnd zů ruck an den Zugerberg in ein vortheil abweiche. Selbigs tags / da etliche anzugreiffen vermeineten / kamen 1000 Walliser zů jhnen / so hatt auch jhnen der de Insula bey 2000 Italiäner zůgeführet / verschantzten jhr Leger starck / vnd verwahreten es mit 43 stuck Büchsen. Aber der Stetten Knechte plünderten die Dörffer Bar / Blickenstorff vnd Steinhausen.

Sonntags den 22 Octobris / ward man im Heer rähtig / etliche Fehnlin auff den Zugerberg zůschicken / welche nach gegebner anzeigung eines Feurs / die Fünff Ort zů ruck / vnnd als dann beide Paner jhr Leger vorwarts angreiffen solten. Des wurden hinauff gemehret / die Fehnlin von Zürich / Basel / Schafhausen / S. Gallen / Mülhausen / Bischoffzell / Diessenhofen / zwey auß dem Turgow / zwey von den Gotteshauß Leuten S. Gallen / vnnd eins von Toggenburgern / vberal bey 4000 Mann. Dieser Anschlag mißfiele etlichen / weren lieber bey den Panern blieben.

Nichts desto weniger namen sie Montags den Anzug / trieben der Fünff Orten Wacht ab. Die mütwilligen Knecht lieffen hin vnnd her am Berg gehn Mentzingen / Neuhen / vnd Schönbrunn / verwüsteten viel / trieben das Viehe zůsamen vnnd metzgeten / mit grossem gewůl. Am Abent kamen sie bey Mentzingen an ein hohen Berg / der Gubel genant / zwüschen Etterstalden vnd Feurschwanden / schlůgen daselbst jhr Nachtleger / waren noch nicht an das ort jhres vorhabens kommen / zechten vnd sassen bey den Feuren vnsorgsamlich. Vnd wiewol die Wachtmeister gern die Wachten besser versorget / waren doch die Knechte von ersteigung des hohen Bergs abgemüdet / das sie nicht folgten. Anzug auff der Zugerberg.

Als darzwüschen die abgetriebnen am Berg / deßgleichen viel Thalleut auß dem eusseren Ampt bey Neuhen in der Fünff Orten Leger kommen / vnnd sich jhres Schadens beklagt / wurden 1400 Mann zůsampt deß Johan Baptisten schützen Fehnlin in das Gerütt verordnet. Von diesen zohen bey Nacht 633 Mann / die Feind auff dem Gubel zůsůchen: legten vber die rüstungen weisse Hembder an / damit sie einandern kenneten.

Ob wol nun die auff dem Berg wenig sorg hatten / noch wurden sie des Feinds / welcher jhr vnwachbarkeit außgespehet / gewahr / wuschten auff / machten zwo

1531 Schlachtordnungen. Dorab entsetzten sich die Fünff Ortischen / demnocht fassten die Befelchsleut ein Anschlag / den jhren fürzugeben: Man hette sie schlaffend gefunden/Gott hett sie jhnen in die Hende geben. Als sich nun der ernst abermals ein weil verzohe / fiengen die Ordnungen an widerumb zerfliessen/ weil die müden Knecht kein solche gfahr vorhanden sein/meineten/verstolen sich hin vnnd her zů den Feuren. Die Spehe kam wider / die Feind weren nahe/hetten weisse Hemder an/ man solte Lermen schlahen. Hauptman Frey von Zürich wolts nicht thůn/vermeinete die Knecht wurden dorab erschrecken / wiewol jhm der Außspeher gesagt: Kein Kriegsmann erschrecke dorab: schicket nur herumb/die Knecht von den Feuren auffzutreiben. Ehe sie aber kaum zum dritten Feur kamen/trungen die Feind auß einem Tannwäldlin daher mit gschrey: Wo seind sie. Es scheine aber der Mon durch die Wolcken/das es ein wenig hell war. Also thetten der Stetten ordnung erstlich tapfferen Widerstand/ inmassen/ das sie des gegentheils Ordnung vmb etwas hinder sich trieben/welche sich schwencket/ vnd beyseits auff der lincken seiten/da der Hauffe nicht sehr starck/angriffen/denselbigen(weil er vom andern nicht enschüttet ward) vbertrungen/demnach auch entwerch an den anderen geriehten / hiemit beide trenneten vnd in die Flucht brachten/ein wenig vor Mitternacht.

Nachstreck auff die Gubel.

Verlurst. Es vergiengen an diesem ort bey achthundert Mann/welche eins theils erschlagen/ anders theils im Gebirg verfielen / viel wurden gefangen/ vnd was sie hinauff gebracht/verloren. Die Fünff Ort gewunnen zwey Fehnlin/so verfiele der Fehnrich von Mülhausen / ward hernach gefunden. Das Fehnlin von Basel ward mit notuester Hand errettet / doch blieben dauon 140 Mann todt / deren vierzehen auß der Statt/vnnd vnter diesen Hieronymus Bothanus von Rasmünster bürtig/jhr Veldpredicger gewesen.

Dieser Verlurst bracht vnter der Stetten Volck viel vnmůts / dargegen den Sieghafften viel gonst. Die Schweitzer handleten heimlich mit den Toggenburgern/das sie von den Zürichern offentlich auß dem Velt zohen. Am 26 Octobris/ schossen beide Leger ernstlich zůsamen/ so ergiengen zů Bar im boden etliche Scharmützel. Zů Bluckenstorff da die Berner lagen/ gienge auß vnsorgsame der Knechten Feur auff / das der Fleck durch des Windts antrieb / vbel verbran.

Die Hugen.

Darzwischen waren 4000 Berner mit einem anderen Paner/vnnd vierzehen stuck Geschütz auff Redern / gehn Zofingen kommen / welche der von Erlach führet/ vnnd zů diesen das Paner von Solothurn / deßgleichen ein ander Fehnlin von Basel mit fünffhundert Mañ/ deren Hauptman Bernhart Meier/ Růdolff Supper Lieutenant/Conrat Dolter Fehnrich / vnnd J. Hans Thüring Hug zůgeben von Rhäten: bey denen erschein auch ein Fehnlin von Mülhausen. Diese solten zůuertrennung der Fünff Orten gewalt hauffen auff Sursee vnnd Sempach Lucerner Gebiets angriffen haben. Wider diese leget Lucern ein Fehnlin mit Geschütz gehn Dammerselen/ item ein Fehnlin Welscher/vnnd die Vnderwaldner / lagen dieses orts wider einandern / das nie kein Angriff beschahe.

Das

Das XIII. Capitel.

Richtung des vnfelligen Kriegs in der Eydtgnoßschafft.

DJese gemeiner Eydtgnosschafft schreckliche Zweitracht vnnd Kriegsübung / behertziget etliche vernachbeurte Fürsten / Herren vnnd Stette / das sie zů abstellung solches Vnrahts / jhre Gesandten abfertigten. Den 28 tag offtermelts Monats erscheinen der Schwäbischen Stetten / Vlm / Memmingen / Biberach / Lindow / Jsna / Kempten vnd Wangen Bottschafften in beiden Legern / mit beger / jhnen gütiger Vnterhandlung zůuertrauwen / welchs jhnen von den Fünff Orten / darumb das sie nicht jhrer Religion / versagt ward.

Den letsten Octobris / kamen auff Gleidt in der Fünff Orten Heerleger / gleiches fürnemmens / in nammen des Königs zů Franckreich / Iohannes de Langiaco Bischoff d' Auranche / Kön. May. Rhat / vnnd der Supplications Schrifften fürtreger / Lambert Meigret / Herr zů Villequoy vnd de la Court neufue, Contrarolleur General / vnnd Hauptman Ambrosy. Von wegen Hertzog Carols zů Saffoy / Petrus Lambert Herr zum Creutz / Antony Piochet gemelts Hertzogen fürschneider. Von wegen Marggraue Ernsten zů Baden vnnd Hochberg / Conrat Dietrich von Bolsenheim / Landtuogt zů Rötelen / Oßwald Gůt der Rechten Doctor Cantzler / Adelberg von Berenfels / vnd Apollinaris Höcklin. Von wegen Frauw Johanna von Hochberg / Hertzogin zů Longueuille / vnnd Gräuin zů Neuwenburg / Peter Vallier Hoffmeister / Hans Wunderlich Vogt zur Zyl jhr Amptman. Auß der Eydtgnoßschafft von Glaris / Fridlin Tolder / Hans Vogel vnnd Jacob Meier. Von Freiburg / Vlrich Techterman / Walther Heid / vnd Wolfgang Hoch. Von Appencell / Vlrich Jsenhůt / vnd Conrat Brinlisower. Diesen ward von beiden theilen die Friedens handlung bewilliget / eins theils / weil bey den Fünff Orten an Prouiandt mangel angangen / anders theils / das von den Panern Zürich vnd Bern vber alle Verbott / viel Kriegsleute (darin sie all auff jhren eignen Seckel reiseten) heimzohen / vnnd sie niemandt auffhalten mochte / vnnd in gemein / das kalt regenwetter eingefallen / dadurch mengklich im Veld zů bleiben vnlustig.

Friedens pflegere.

Güten.

Ehe man aber zum Friedens beschluß kommen / schleissen die Berner / in verlauffung des Volcks auff der Aabern jr Heerleger / kamen am viertē tag Nouembris mit dem Paner widerumb gehn Bremgarten. Dieses betauret die Zürcher / hetten gern gesehen / das sie bey jhnen / dem Gegenhauffen vnder Augen / blieben weren: folgten derhalben jhnen gehn Bremgarten / mit ermanung / nicht weiters zůrucken / biß entweders die Fünff Ort gewiesen / oder ein löblicher Fried vñ richtung erhalten wurde.

Abzug ab der Aaberen.

Mitler weil waren die Schiedherren mit den fürgeschlagnen Friedens mittlen hin vnnd her geritten / beide theil zůuergleichen. Als sich aber der Fried nicht allbereit schicken wolte / etlicher Artickln halb / so den Stetten vnannemlich / vnnd die Fünff Ort an Prouiandt mangel entpfunden / fiele Montags / den sechsten Wintermonats / ein Hauff in die Freien Empter gehn Rifferswil vnd Mätmanstetten / raumeten daselbst auff was jhnen geliebet. Vnd als der Zürcher Seeleut / auß besorgung eines Vberfals 1500 Mann an Hirtzel auff den Horgerberg zur Hůt gelegt / schickten die Fünff Ort am Zinstag 4000 Mann / diese zůuberfallen. Sie aber hatten

Der Fünff Orten außstreiff.

1531 sich gehn Tallweil an ein Vortheil gethon/vnd zum Paner gehn Bremgarten vmb hilff geschickt. Als der Lendern Kriegsvolck am Hirtzel niemandts fande/kehreten sie widerumb in das Leger. Jhren etlich fielen in das Dorff Horgen/ entführeten was sie mochten/denen ward der Raub widerumb abgejagt.

Dieser Abzug ab dem Hirtzel/ zůsampt gemeltem außstreiff/schaffet/ das viel Volcks ab dem See mit jhrer Haab gehn Zürich flohe/ vnnd ein geschrey kame/die Fünff Ort zugen der Statt zů. Deßhalb die Züricher noch selbiger Nacht jhr Paner heim beschreiben/ hetten Bern sampt den mitreisenden Stetten gern mit gehept/ dem Feind mannlich zůbegegnen/ trostlicher Hoffnung/ Gott wurde Glück geben. Es kondt aber Bern jhr Volck nicht auffhalten/erschienen derhalben nicht. Die Fünff Ort kamen nicht an See/ sonder schreiben der Zürichern Underthonen beiderseit des Sees: Jhre Herren hetten billiche Friedens mittel abgeschlagen/ die theten sie jhnen anbieten. Weren jhnen die selbigen annemlich/möchten sie jhnen solches allbereit verkünden. Wo nicht/ solten sie beschedigung mit Raub vnnd Brand von jhnen erwarten/beuorab/da solches zů Blickenstorff wider die jhren zum ersten fürgenommen. Wiewol nun sie vor dem Krieg die aller hitzigsten gewesen/ wolten sie doch ehe Frieden annemmen/ dann verbrennet werden: liessen diese jhre Meinung an Rhat zů Zürich bittlich langen.

Die in gmeinen Herrschafften in Gastal/Toggenburg/zů Vtznach vnnd Wesen/ hatten schon mit den Fünff Orten ein Verstand angenommen. Bremgarten vnd Mellingen trösteten sich der Bernern.

Als nun die Züricher/ so mit dem Paner zů Horgen lagen/ nichts mehr fruchtbarlichs außzürichten verhoffet/ ordneten sie Vlrichen Kamblin/ Johans Hab/ Hans Felix Mannäß/ zůsampt Hauptmann Hans Escher/ vnnd dem Panerherren/ ein Frieden anzůnemmen/ jhrer Religion/ der Statt Freyheiten vnd Gerechtigkeiten vnabbrüchlich vnd vnuerweißlich. Diese reiten Donnerstags den 16 Wintermonats vber den Horgerberg/ auff ein Matten Drinicken geheissen/ nicht ferr von Bar/ auff deren von Zug Erdtrich/ mit der Fünff Orten Commissarien Red zůhalten/ da sie dann alle Gespän/ Kriegische empörung/ vnnd was darauß erfolget/durch gütige Richtung hinlegten/vnder folgenden Artickten.

Fürich mit den Fünff Orten vereinbaret. Beide theil zůsampt jhren Burgrechtes vnnd Landtrechts Verwandten solten einandern in jhren eignen Landen vnnd Gebieten/ bey jhrem Glauben gentzlich vngedisputiert vnnd vnbekümmeret bleiben lassen. Allein behielten jhnen die Fünff Ort beuor/die in gmeinen Emptern/ so zů abstrickung der Prouiande geholffen/in Gnaden zůstraffen.

In gemeinen Herrschafften vnd Vogteyen solten beide theil bey jhren Gerechtigkeiten bleiben. Wo in den selbigen etliche Gemeinden die Religion geendert/ vnd darbey bleiben wölten/ solts jhnen erlaubet sein: Wo nicht/ solten sie die alte Religion anzůnemmen befügt sein. Theileten sie sich aber/solten diese die Messz vnnd Ceremonien gleich so wol/ als jhene die Predicanten haben/ deßhalb die Priester vnnd Predicanten die Pfründ mit einandern theilen/ vnd kein theil das ander des Glaubens halb schmehen.

Beide theil solten die geschwornen Pünde trewlich an einandern halten.

Zürich solt die neuw auffgerichten Burgrecht in oder ausserr der Eydtgnoßschafft abthůn: die hierüber auffgerichten Brieff/ sampt dem ersten Landtsfrieden herauß geben/ welches dann auch des Landtfriedens halb die fünff Ort erstatten solten.

Was Zürich/ sampt allen in diesem Frieden begriffen/ in richtung des ersten Kriegs/von den Fünff Orten gesprochens Kostens halb entpfangen/solten sie widergeben/darzů den Zugern zůgefügten Schaden an den Kirchen zů Neuhen/Mentzingen

gen

gen vnd Schönbrunn zimlicher maß widerlegen. Vber den gegenwirtigen Kriegeskosten freundtlicher vergleichung oder vermögder Pündten des Rechtē zuerwarten. 1531

Hette hinfort ein theil an dz ander Zůspruch/ der solte nach anweisung d' Pündten mit Recht außfüren. Wölt aber eins dem anderen des Rechten nicht gestehn/ soltē die vbrigen Eydtgnossen dē Rechtbegerenden theil mit Leib vnd Gůt beholffen sein.

Was ein jede Parthey dem anderen vor dem Krieg genomēn oder nidergelegt/ solt wider erstattet/ oder nach billigkeit ersetzet: die gefangnen gegen einandern abgetauschet/ die vbrigen vmb leidliche Ranzion ledig gesagt werden/ ꝛc. Hiemit aller Krieg/ Zweitracht vnd Widerwill gantz hingelegt sein.

Für das hin wolte sich der Krieg allein auff Bern außlenden/ welche jhr Volck armůt vnd Winters halb im Veld nicht lenger behalten kondten/ sonder von jhnen hören můßten/ sie hetten Kostens gnůg gehept/ warumb man nicht langest angriffen. Deßhalb sie Bremgarten vñ Mellingen besetzten/ vnnd am 15 Wintermonats mit jren Paner vnd d' zugewandten Stetten Fehnlinē in drey Häuffen auff Lentzburg vñ Arow zůzohen. Dise zerlauffung war den Fünff Orten nicht vnbekant/ derwegen sie jnē 12000 starck nachzohē/ vorhabens/ wo sie die betretten möchtē/ mit jnen zůschlahē.

Vnder deß handleten die Schiedherren zwüschen den Partheyen weiters zum Frieden: vnnd als sie bey den Bernern zů wüssenthaffter Tehdung willen gefunden: reiten sie den Fünff Orten entgegen/ baten die fürnempsten zů Bülißacker/ den Bernern nicht auff jr Land zůziehen/ noch etwas thätlichs fürzůnemen: dañ sonst jamers vnd Blutvergiessens in der Eydtgnoßschafft gnůg fürgangen. Also zohen sie nicht den nechsten in die Grauschafft Lentzburg/ sonder auff Hägglinger höhe jhres Gebiets/ legerten sich daselbst/ biß Mitwochen den 22 vorgemelts Monats/ da der Fried mit Bern angenomēn ward/ der gemeinen Artickln halb mit gleichen gedingen wie Zürich. Allein solten die Berner dem Gegentheil den schaden/ so die jhren dem Closter Mury/ etlichen Kirchen vnd Dörffern mit verhergung vnnd brunst zůgefügt/ nach zimligkeit abtragen.

Bern sampt jhren mitverwandten vertragen.

Auff solches wurden die von Bremgarten/ Mellingen/ vnd in Freyen Empternn/ so zů auffhaltung der Proviandt geholffen/ von den Fünff Orten vmb Gelt gestrafet/ des Glaubens halb von neuwem gemehret/ vñ dieweil der mehrer theil den Bäpstischen zůtrate/ die selbige Religion angerichtet: damit můßten die Prediger abweichen. Es ward auch zů Solothurn Philipp Gros der Euangelische Prediger/ wiewol nicht one entpörūg der Burgerschafft/ vom Rhat geurlaubet. M. Henrich Bullinger der vertriebnen Bremgartischen Kirchendienern einer/ ward darnach zů Zürich am M. Virich Zwinglins statt von Rhäten zum Predigampt berüffet/ welchem er vier vnd viertzig jar loblich vorgestanden.

Das XIIII. Capitel.

D. Oecolampad zů absterben. Etliche Ordnungen zů bevestigung vnd pflantzung der Religion angeleben.

DIeser blůtige Krieg/ vnnd viel weidlicher Leuten verlurst/ bracht allen gůthertzigen nicht wenig leid vnnd trauwrens/ wie auch Doctori Oecolampadio/ welchem der liebe Gott/ sonst Feirabent verleihen wolt. Dann als er bey nahe das gantze jar vber nicht sonders starck gewesen/ vnnd dennoch mit Predigen/ Lesen/ verrichtung seines Berůffs angehörigen Gschefften/ Publicierung seiner Schrifften/ heimsůchung der Kirchen auff der Landtschafft/ von seinem gewonlichen fleiß nicht abgelassen: begreiff jhn letstlich/ an einer heimlichen stette ein böß Geschwär/ welches jhm durch hefftige entzündung grossen schmertzen bracht/

1531 das er sich endtlich zů Beth legeret/nach dem ers etliche tag zůüberstreitt vnderstanden. Vnnd wiewol die Sach bald hernach ein gstalt bekommen/ als wann sich die Kranckheit zů besserung schicken wölte: fiel es doch Leibs halben ein anderen weg/ das ein Ehrsamer Rahtt den Artzten seinen zůpflegen Befelch gabe.

Als es one nachlassung des Schmertzens vber den neunden tag kommen/darzů erst Hauptwee mit einem Koder angangen/ vnd er befande/das jhm diese Suchte zum Abscheid dienen wolte: berüffet er eins tags alle seine Mitbrüder im Predigampt(deren jhm sonst etliche wacheten) zů sich/vnd sprach jhnen also zů:

Decol. vermanung an seine Mitbrüder im Todtbett.

Lieben Brüder/ jhr sehet wol wie es steht/der Herr ist vorhanden/vnnd will mich abführen: deßhalb ich euch zůuor berüffen/ vnnd mit euch/als meinen liebsten/mein Seel/ durch rechtschaffne Freud im Hertzen/ erquicken wöllen. Was soll ich aber mit euch/ als Dienern Christi/ welche die Liebe vnnd Göttliche Lehr also nahe zůsamen verbindet/ reden? Weil vns durch Christum das Heil vnnd steiffe zůuersicht Gottes Reichs erworben/ darzů ein gwüsse Lehr/ vnnd ein Liecht haben/das da zündet vnseren Füssen/ so will sich gezimmen/ das alle Trawrigkeit/ Forcht des Lebens vnd Todts/alle wanckelmůtigkeit vnd zweifel fern von vns seye. Allein lieben Brüder ist noch vberig/ das wir in den Fůßstapffen Christi/ in die wir vorlangest getretten/bestendigklich vnnd treuwlich verharren: erstlich mit reiner vnd gesundter Lehr: demnach mit dem Leben/ das es dem lebendigen wort Gottes gleichförmig sey/ so wirt Christus der Herr/ welcher mechtig gnůg/ vnnd selbs wachet/ das vberig wol versorgen/vnnd sein liebe Kirchen bewahren.

Derhalben lieben Brüder/soll ewer Liecht also scheinē/das der himlische Vatter in euch gepriesen/vnd der nam Christi durch das Liecht euwers auffrichtigen Lebens herrlicher werde. Darumb lieben einandern in der Warheit/vnd bringen dises euwer Leben zů/ als vor dem angesicht Gottes. Dann vmb sonst bildet man Gottseligkeit andern Leuten ein/wo nicht auch das Leben darnach gerichtet ist. Es bedarff Gottes Geists im Hertzen/sollen wir den Teuffel vertreiben/vnnd diese Welt zů Christo bekehren. Dann welch trůb gewülck vnd vngewitter erhept sich doch/wie stellen sich die Leute also sehr darwider? vnnd wie ist so ein gottloß wesen vorhanden? Aber es můß bestanden vnnd außgeharret sein/ der Herr wirt die seinen nicht verlassen. Ach das auch ich diese geferden bestehn/ vnnd vmb der Warheit willen mein Leben darstrecken solte? Doch kan solches wol gesein/weil die Liebe vngetrennet/vnnd Christi band vnauffl̊ößlich ist.

Souiel redt er von gmeinen Religions sachen. Sein Person belangend/sprach er: Mich jret nichts/dz man mir felschung der Warheit zůgelegt: ich trutze jetz (Gott lob) mit gůtem Gewissen für den Richterstůl Christi/ da wirt sich erscheinen/das ich die Kirch nicht verfůhret hab. Will deßhalb euch zů gezeugnuß dieses meines gesinnens hinderlassen/ vnnd es mit meinem Abscheid bestetigen. Als er sein Rede vollendet/vnnd jhnen die Kirchen befolhen/ verhiessen sie jhm durch Hand gegebne Treuw jhr bests zůthůn.

Morderigs/ am fünfftzehenden tag seines Bettlegers/ hieß er jhm seine drey Kinder bringen/ den selbigen legt er die Hend auff: vnnd wiewol jhren keines alters halb etwas verstůnde (dann das eltiste war dreyjärig) sprach er: Mein Eusebi/ Irena vnd Alethea/meine geliebten Kinder/lieben Gott euweren Vatter. Vnnd als jhm solches die Můter an jhr statt zůgesagt/ wendet er sich zů jhren vnnd seiner Schwiger/sprechende/ Ich will euch hiemit ermanet haben/ fleiß anzůwenden/damit diese meine Kinder/ nach anweisung jhrer Nammen/ Fromm/ Friedsam vnnd Warhafft werden: vnnd als sie jhm solches verhiessen/ ließ er sie widerumb von jhm führen.

Darauff erfolget sein letste Nacht/in welcher viel gelehrter Leuten bey jhm blie-

ben/

ben/redet aber wenig vnd war still. Als seiner Gönnern einer zů jhm kam/vnd er jhn 1535
befragt: Ob er jhm etwas neuws brechte dieser aber solchs verneinet/sprach er: Ich aber will bald bey meinem Herren Christo sein. Bald hernach als sie jhn befragt/ Ob jhm das Liecht vberlegen/ greiff er auff das Hertz/sprechende: Da hab ich liechts gnůg. Als der tag wider an Himmel stieß/bettet er denein vnd fünffzichsten Psalmen Dauids: O Herre Gott begnade mich/ ꝛc. ob wol mit schwacher stim̃/ vnnd vber ein kleine weil/ als er den Athem widerumb gefasset: Hilff mir Herr Jesu Christe. Vnd dieses ist das letste wort/ so der from̃ Gottselige Man̄ geredt/ nach dem er die reine Warheit in das zehende jar zů Basel gepflantzet. Dañ er den 23 Wintermonats/ als die Sonn auff gienge sennftiglich im Herren entschlieffe.

Bildnus Oecolampadij.

Welcher Christliche abschied wol wirdig/ das er von Herren Simone Grynæo/ derselbs mit sampt neun Kirchen Dienern/ biß zů ausserist seines todt trangs bey jhm gewesen/ also eigentlich verzeichnet worden: einstheils allen Christen vnd Liebhabern der Warheit zů trostlichem Vorbild: anderstheils den Widersecheren das Maul zůstopffen/ deren etliche vnuerschempt fürgeben dörffen/ er habe sich selbs auß verzwifflung vmb bringen wöllen. Er ward mit beleitung aller Stenden im Münster am Creutzgang zur Erden bestattet/vnd ob seinem Grab diese Schrifft gestellet.

D. Ioannes Oecolampadius, professione Theologus, trium linguarum peritissimus, author Euangelicæ doctrinæ in hac Vrbe primus, & Templi huius uerus Episcopus, ut doctrina, sic Vitæ sanctimonia colendissimus, sub breue saxum hoc reconditus iacet.

Grabschrifft Oecolampadij.

Zů Teutsch also:

Doctor Johan Hausschein ein Lehrer der Heiligen Schrifft/der drey Hauptsprachen wol erfahren/ der Euangelischen Lehre in dieser Statt erster Anfenger/ vnd dieser Kirchen rechtschaffne Bischoff/ welcher seiner Lehr vnd vnstrefflichen Wandels halb/ hoher Ehren wirdig gewesen/ligt vnter diesem kleinen Stein begraben.

Dem abgestorbnen succediert am Hirtenampt folgends zwey vnd dreissigsten jars/ Oßwalt Geißhäußer/ genannt Myconius/ von Lucern bürtig/welcher erstlich in seinem Vatterlandt/ demnach etliche jar zů Zürich Schůlmeister gewesen: letstlich nach des Herren Zwinglij todt gehn Basel kommen/ vnd bey einem halben jar S. Albans Kirchen versehen hatt.

Oßwaldus Myconius Seelenhirt. Anno 1532.

Die hohe Schůl/deren Lehrer vnd Zůhörer vnter der geenderten Religions vnrůhen

1532 rühen zerstoben/hatte biß dahin jhr Gstalt vnd Wesen nicht wider erlangen mögen. Weil nun die Religion zůsampt geptürlicher Haußhaltung in d' Kirchen angerichtet/ gedacht auch die Oberkeit/vnter Jacob Meier Burgermeister/die Schůlen/so nicht das mindste Glied der Kirchen/darinn denselbigen taugliche Hirten/den Regimenten Räht vnd Amptleute/den Grichten Richter/der jugent Zuchtmeister/den Krancken Artzte/ꝛc. erzogen werden/ Christlich anzůrichten/ vnnd dieses Erbgůt von den Altvorderen harzůrend/ auff die Nachkomnen zůpflantzen/ wie sie solches hievor in außgangner Reformation versprochen.

Anrichtung der Schůlen.

Deputierten hierumb drey Politische Schůlherren/ Růdolfen Frey/ Fridolin Ryf/vnd Heinrich Reihiner den Stattschreiber/ durch welche sie der Hohen Schůl/ jhre gmeinen Bücher vnnd Clenoter/ so ein zeitlang in der Oberkeit verwahrung gelegen/ zů sampt der Jurisdiction/ im September/widerumb zůstelleten/ die Professiones sampt Rector vnnd Regenten/ mit Personen der Reformierten Religion/ versahen/ vnnd jhnen geptürliche Besoldungen schöpften. Sie richteten zun Predigern/vmb erhaltung junger Baßlern von Statt vnd Land/ein Sapientz vnnd Zuchthauß an/ öffneten auch bald das Augustiner Closter zů einem Collegio. Von dieser zeit an sind die Studia herzlicher widerumb in gang kommen/ also das viel gelehrter vnd nutzlicher Mennern darauß entsprossen. Seit dieser Erneuwerung haben folgende Personen/von jhren Faculteten benennet/ auß erkiesung der Regentz/des Rectors Ampt getragen.

Die Freien.

Rectorn Ordnung.

1532 Oßwalt Bär/ ein Tiroler/ der Artzney D.

33 Paulus Constantinus Phrygio vō Schleistatt/ Heiliger Schrifft.

1535 Bonifacius Amerbach/ d' Rechtē.

36 Wolfgang Weissenburg/Freier Künsten/nachmalen der H. Schrifft.

37 Andreas Bodenstein von Carolstad/der Heiligen Schrifft.

38 Hieronymus Artolf ein Pündter/Freier Künsten.

39 Nicolaus Briefer/ der Rechten Licentiat.

1541 Simon Grynęus von Veringen.

42 Alban Thorer von Winterthur/ der Artzney.

43 Johan Hůber/der Artzney.

1545 Iohannes Sphyractes/der Rechten Licentiat.

46 Martinus Borhaus vō Stůtgard/der Heiligen Schrifft.

1547 Sebastian Münster von Ingelheim.

48 Vlrich Iselin/beider Rechten.

52 Simon Sulcer auß Berner Gebiet/ Freier Künsten/ hernach der Heiligen Schrifft.

59 Isaac Keller/der Artzney.

1561 Basilius Amerbach/ der Rechtē.

63 Huldrich Coch/ Freier Künsten nachmalen der H. Schrifft.

64 Marcus Hopperus/ der Rechtē.

65 Theoder Zwinger/der Artzney.

1570 Felix Platter/der Artzney.

74 Samuel Grynęus/ der Rechtē.

77 Christian Wurstisen/ Freier K.

78 Johan Nicolaus Stupanus ein Pündter/der Artzney.

Ferner wurden dieses jars etliche Ordnungen der Religion halb den Burgern gegeben: als das sich niemandt Messz zůhören in frömbde Oberkeiten fügen solte: sonder weil man die nach anweisung Heiliger Schrifft abgestellet/ vñ an deren statt des Herren Nachtmals rechten brauch angerichtet/ sich des zůbenügen lassen.

Item/dieweil man verschienens jars den Christlichen Baß/das ist/Brüderliche vermanung vnd abhaltung von offentlichen Lastern/ in der Kirchen angesehen/vnd

etliche

etliche ernſthaffte Perſonen zů einem getreuwen auffſehen verordnet/ſolten die ſelbigen jhres Befelchs trewlich pflegen. Ward dann einer nach erkanter Außſchlieſſung ein Monat lang/one verſönung der Kirchen/ bey ſeiner alten weiſe verharren: den wölte man/biß zů verbeſſerung von Statt vnd Landt weiſen. 1534

Wider das Frawenhauß / zur Leuß genannt / war bißher viel geprediget / aber dannoch vnabgethon blieben. Dieſer zeit ward es / als ein offne Ergernuß vnnd Schandefleck dem Euangelio/ als ein Verderbnuß der Jugent/ vnd vnlaugbare vbertrettung des Geſatz Gottes/gentzlich aberkant. Dann ob mãn wol an anderen Orten grad anfangs der Kirchen Reformierung dieſes vnerbar Weſen abgeſchaffet:iſt doch der gemeine Mann in ſolcher Beredung geſtanden/man ſolte dieſe Heuſer bleiben laſſen/ Ehebruch/Jungfrawen ſchwechung/vnnd Sünden/die nicht zů nennen/zů uermeiden:ja alſo verwehnet geweſen/als wann ſie keine frommen Töchtern noch Frawen behalten köndten / man behielte dann dieſe gmeinen Heuſer. Es hatt aber Gott ſelbs der Statt Baſel hierüber den Weg gewieſen / als dieſes jars die Metzenwirtin zur Leuß jämerlich erſtochen:das ander üppig Hauß in der Maltzgaſſen / vor ſechs jaren durch den entzündeten Puluerthurn von Himmel zerſtöret worden:vnd Gott ſelbs das jenig wurcken müſſen/ſo der Oberkeit gezimmet. Hörenhauß abgethon.

Im Herpſtmonat erſchein ein Comet am Himmel mit einer langen Rúten/ im Zeichen der Jungfrauwen/nahe bey dem hellen Sterne des Löuwen ſchwantz/gienge gleich dem Morgenſtern vor der Sonnen her: ward bey achtzig tagen geſehen Fewrbrand vnter dem Geſtirn.

Im 1533 jar / erkauffet die Statt Baſel die hohen Herzligkeiten zů Binningen vnd Botmingen. Binningen/ Botmingen.

Im Sommer / entbran abermals ein geſchwentzter Stern eines Spieß lang anzůſehen / auſſerhalb dem Thierkreiß / in der gegne des Zweilings / beweget ſich durch das Wagenmennlin vnnd Böcklins ſtern in der weiſſen Straſſe/ richtet ſeine bleichfarben Streimen durch den Perſeum der Caſsiopea zů. Das alſo wie der im 31 jar im Nidergang / vnnd der im folgenden jar im Auffgang erſchienen / alſo hatt ſich dieſer Mitnacht warts in die höhe geſtellet/die gantze Nacht vmb den Welt wirbel geſtrichen/vnd nimmer vntergangen. Anno 1534. Comet.

Außgehndts Jenners im 1534 jar/publiciert die Kirch zů Baſel jhres Glaubens Bekantnuß / auff das ſie in ſelbigen zweytrechtigen Läuffen / den Gleubigen zů ſterckung/ vnnd den ſchwachen zum Troſt/die Sum̃ vnnd Subſtantz jhrer Religion/fürlegten/darneben alle widerwertigen/wann ſie mit Gottes wort ein Vrtheil darüber felleten/einmal ſehen möchten/das ſie keins wegs von der Göttlichen Warheit(als ſie geziegen wurden) abgetretten / ſonder der ſtim̃ des Ertzhirten Chriſti gehorchten / dazů ſich durch verlaſſung der eingerißnen irrſalen/ mit der Chriſtlichen Kirchen erſt recht vereinbaret/ vnnd mit allem / ſo der geſunden Lehr Chriſti widerſtünde/kein gmeinſchafft hetten. Baſiler Confeſſion publiciert. Anno 1534.

Als Hertzog Vlrich zů Wirtenberg dieſes jars in ſein Fürſtenthumb wider einkame / berüffet er Simonem Grynæum gehn Tübingen / die ſelbige Hohe Schůl/ durch ſeine vnnd anderer gelehrten Leuten hilff/widerumb anzurichten. Er erwarb auch am Rhat zů Baſel / das man jhm Doctor Paulum Conſtantinum Phrygionem/Pfarrhern bey S. Peter/welcher von Oecolampadio vnnd Zwinglio die Religion erlernet / vnnd ſie darumb allwegen in Hulden gehept/bewilliget/der hohe gehn Tübingen / ward daſelbſt der Heiligen Schrifft Leßmeiſter vnnd Pfarrherr:iſt endtlich alda geſtorben.

Das

Das XV. Capitel.

Vrsachen der einnemmung deß Landts La Vaut von den Bernern. Erasmi Roterodam absterben/Grabschrifft/Testament.

Im v Capitel dises Buchs

Anno 1535.

Hievor ist angezeigt/ welcher maß Genff des Feindlichen vbertrangs/ihren der geenderten Religion halb vom Saffoyschen Adel angelegt/ mit hilff der Stetten/ Bern vnd Freiburg entladen worden. Weil aber durch die selbige handlung der heimliche Neid nicht hingelegt/bestünde dieser Friede nicht lenger/dann biß in das fünff vnd dreissigste jar/ der mindern zal/ in welchem sie widerumb gegen den Genffern feindtlich zühandlen vnnd züstreiffen anfiengen/ihnen Prouiand abstrickten/ Raub/ Brand vnnd Todtschlag wider sie übeten/ inmassen/das sie weder sicherlich reisen/ noch ihre Handtierungen treiben kondten. Des rüfften sie die vorgemelten Stette nachmalen vmb hilff an.

Bern hette solches durch ihre an manch ort abgefertigte Bottschafften/ in das Augstal/gehn Turin/Camerach/ Thonon/ vnnd Gee/beym Hertzogen vnnd seinen Amptleuten(die solche Sachen gehn liessen) gern abgeschaffet/ vnnd was spennigs zum Rechten geleitet:halff aber nichts.

Als die Genffer vmb Neuwenburg vñ in Berner Gebiet bey 400 zů Besatzung ihrer Statt in Besoldung angenommen/ vnnd dieselbigen im hinein ziehen/ durch des Hertzogen weit sterckern Zeug zů Gingins angriffen worden/ jedoch die Saffoyschen geschlagen: liessen die Berner diese Knecht auff des Hertzogen begeren/zů vermeidung grössers Blůtuergiessens/ vnnd ob jrgent Fried zůfinden/ widerumb heim forderen:kamen also nie gehn Genff.

Dieses alles verfienge nichts zum Frieden/weil Jo. Jacob Medices/des Marquisen von Marignan Brůder/ bey den Feinden war/ welcher die Eydtgnossen hievor zů Mitssz bekrieget vnnd vertrieben: deßhalb ihr tödtlicher Feind war. Als sich nun die Sach mit benötigung der Statt Genff etlich Monat lang verzogen/ das die Genffer zimer vmb hilff vnd rettung schruwen/ auch der von Mitssz die Berner mit gedingten Bůben an etlichen orten ihres Landts mit Feur beschedriget/mit seinem Kriegsvolck biß auff die Grentzen der Statt Losannen(jnen damals mit Burgrecht verwandt)vnnd auff die Herrschafft Eschallons/Bern vnd Freiburg zůgehörig/ziehen dorffte: verursachet es sie/da kein anders sein kondte/zů abtreibung vnbillichs gwalts/ den Krieg fürzünemmen.

Berner nemmen die Waat ein.

Anno 1536.

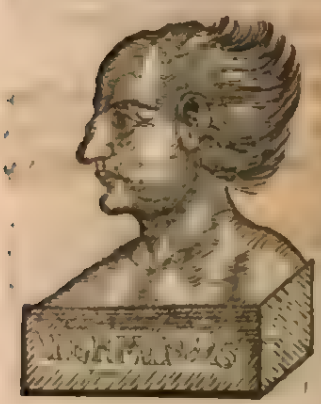
Also brachen die Berner auff/ auffgehndts Jenners/im 1536 jar/mit 10000 Mann/deren Oberster Hans Frantz Negelin/namen die gantze Landtschafft Waat dem See nach in kurtzer zeit ein/ verbrenneten etliche Schlösser/ bekamen auch die Clause/ mit einem vesten Bergschlosß verwahret/ deßgleichen die nechsten Plätz vmb Genff/Dernier/Tonon/ꝛc. Was im Anzug nicht eingenommen ward/ergabe sich im Widerzug. Hiemit kame das gantze Landt/vermög hievor ergangens Rechtspruchs zů Petterlingen/ in der Bernern Hand vnd Beuogtung. Beschahe vast dieser zeit:als auch König Franciscus dem Hertzogen sein Land in Piemont etlicher ansprachen halb/eingenommen.

Erasmi Roterodami absterben.

In diesem jar gienge zů Basel mit todt ab/ der Hochgelehrt Mann Erasmus von Roterodam. Dieser war seines fürtrefflichen Verstands/Gelehrte vnnd Wolredenheit halb/ an allen enden erleuchtet/ inmassen/ das bey nahe alle Christlichen Könige/ Prelaten/Fürsten vnnd Herren(wie das seine Epistlen gnůgsame Kundtschafft geben) nach jhm gestellet/ mit hohen Verheissungen zů sich geladen/ vnnder

vol

wol nach der Welt ein herrlichen Staht führen/ja auß des Bapsts anbietūg zů Car 1536
dinälischer Würde auffsteigē mögen: hat er sich doch/auß entpfindūg seiner schwachheit (aller Potentaten gonst vngeachtet) nach dem er von Freiburg gelassen/in seinem alten Rühwinckel/bey Hieronymo Frobenio einem fürnemen Büchtrucker zů Basel gehalten/ob er wol eins theils seiner mūh halb zůbeförderung güter Authorn vñ Künsten/anderstheils des Podagrams vñ Griens an seinem Leib/wenig rast gehept. Als er nun viel arbeit vnd Leibs schwachheit außgestanden/greiff jhn im 1536 jar/welches das ander seiner widerkunfft gewesen/ein Kür an/die jhn also erschöpffet/das er endtlich nach ernstlicher anrüffung des lieben Gottes/den 12 tag Julij/im Herren entschlieffe. Er ward durch Ehrliche beleitung von Häuptern/Rähten/vnd der Vniuersitet verwandten/im Münster zů der Rechten seiten des Chors zur Erden bestattet/vnd jhm an einem hierumb auffgerichten Marmorstein/vnder seinem Termino diese Grabschrifft beygezeichnet:



CHRISTO SERVATORI S.

DES. ERASMO ROTERODAMO, vtro omnibus modis maximo, cuius incomparabilem in omni disciplinarum genere eruditionem, pari coniunctam prudentia, posteri & admirabuntur & prædicabunt: BONIFACIVS AMERBACHIVS, HIER. FROBENIVS, NIC. EPISCOPIVS, hæres, & nuncupati suprema suę uoluntatis uindices, Patrono optimo, non memoriæ (quam immortalem sibi editis lucubrationibus comparauit, ijs tantisper dum orbis terrarum stabit, superfuturo, ac eruditis ubiq; gentium colloquuturo) sed corporis mortalis quò reconditum sit ergò, hoc Saxum posuêre. Mortuus est 4 Idus Iulij, tam septuagenarius. Anno à CHRISTO nato M. D. XXXVI.

Das ist/

Christo dem Erlöser zů Ehren.

Desiderio Erasmo von Roterodam/dem vbertrefflichen Mann/welches vnuergleichten Verstand in allerley Künsten/beyneben seiner Weißheit/die Nachkomnen verwunderung tragen vnd preisen werden: haben Bonifacius Amerbach der Erb/Hieronymus Frobenius vnd Nicolaus Episcopius/die Verrichter seines letsten Willens/jhrem Frommen Patronen/nicht vmb der Gedechtnuß willen (die er jhm mit seinen an tag gegebnen Schrifften vnsterblich gemacht/als durch die er/so lang die Welt steht/bleiben/vnd sich mit aller Völckern Gelehrten ersprachen wirt) sonder damit kundtbar were/wo man sein tödtlichen Leichnam hingelegt/diesen Stein auffgerichtet. Er starb den 12 Julij/siebentzig jar alt ꝛc.

Amerbach.

Etliche Monat vor seinem Abschied/stellet er vnder seinem Signet dem Termino/vermög hiezů erlangter bewilligung vom Bapst/Keyser vnd Raht zů Basel/ein Testament mit eigner Hand/darinn er (so sonst keine Erben hat) Doctor Bonifacium Amerbach/welchen er seiner auffrichtigkeit/gelehrte vnd freundtlikeit halb/sonders lieb gehalten/der auch vmb jhn wol verdienet/zum Erben verordnet/hiemit seinen Testamentarien vnnd etlich anderen Gönnern herrliche Legata vnd Verehrungen: als dañ besonders gewesen/D. Ludwig Bär/Beatus Rhenanus/vnnd Sigismundus Gelenius. Was er für Barschafft zum theil hinder jhm selbs/zum theil

1536 bey Erasmo Scheto einem Kauffman zů Antorff / hinderlassen / befalhe er nach des Erben vnnd der Testamentarien gůtbedunckẽ/zů handtreichung der Armen/Krancken/Alten bedörfftigen/zů Außsteurung armer Jungfrawen / vnd zů erhaltung etlicher Studenten/von denen man güte hoffnung haben möchte/anzůwenden.

Welches dann wolermelter D. Bonifacius mit solchen treuwen erstattet / das er etlich hundert Guldin/die jhm außtruckenlich verordnet/Gott zů ehren/vnd den Armen zů trost fahren liesse/diese Stifftung desto stattlicher anzůsehen. Vnd damit seines Herren Erasmi huld nicht geminderet/vnnd Nachrede vermitten wurden/verehret er nach abrichtung der Legatariorum / von Trinckgeschirren vnnd Kleinotern etliche des Abgestorbnen Gönner/denen nichts vermacht worden / darunder Henricus Glareanus vnd Simon Grynæus zůuermelden. Welche frombkeit/trew vnd freygebigkeit gedachtem Herren zů ewigem rhům/vnnd anderen zum Vorbild/nicht sollen verschwiegen bleiben.

Das XVI. Capitel.

Arsents tückische handlung vor Basel mit dreyen Studenten. Straff solcher Vbelthat.

Anno 1537. ALs tausent/fünff hundert/sieben vnd dreissigsten jar / begabe sich ein Exempel tückischs arglists zů Basel. Wilhelm Arsent von Freiburg in Vchtlandt / hat etwas Ansprachs vnd forderung an König Franciscum zů Franckreich/ welche vor gmeinen Eydtgnossen zů einer Rechtfertigung gerahten/alda wider den König ein Vrtheil erhalten / derẽ vollstreckung er nie erlangen mögen. Welches dann gemelten Arsent verursachet/gmein Eydtgnossen anzůrüffen/ jhm zůerlauben/wo er Frantzosen oder jhre Güter betretten möchte / nider zůwerffen / welches sie jhm/biß zů erfolgung seines Rechtens/jedoch ausserr der Eydtgnoschafft/zůthůn bewilligten.

Es studierte aber ongefahr drey Frantzosen vom Adel bey der Vniuersitet zů Basel/namlich/Franciscus von Rochefort/ Sanctius von Viuies vnd Lorganist / Marcus Rochier Lorganist/auß Tholoser Bistumb/welches dieser Arsent zum anlaß name/sein fürnemmen ins Werck zůrichten. Deß hencket er etliche Adelspersonen an sich/practiciert mancherley/ diese Jüngling zůentführen/darzů jhm dann ein Lediger Arsent/so auch daselbst studieret/sehr wol füget.

Als jhm nun etliche seiner listigẽ Anschlegen gefehlet:handlet er auffs letste durch gemelten Bastart/diese Studenten gehn Grossen Hüningen / nur ein Spacierweg nidtwendig der Statt gelegen/hinauß zůbringen. Der List ward gefunden/ in fürwendung/es lege zů Hüningen ein Frantzösischer Hauptman / welcher dem König Knecht anneme(dann solches in der Statt verbotten)die selbigen sprungen vnd trieben allerley Kurtzweil da. Darzwüschen hatten ermelte Lauren mit dem Schultheissen von Belliken (ist ein Dorff im Breißgow am Rhein/zwo Meil vnder Basel/denen von Andlo in die Herrschafft Bůtenheim gehörig)angelegt/das er Sampstags nach Martini/ein Schifflin zů Basel kauffet/vnd das selbig an der Riuiere nach Hüningen hangen liesse. Wann man jhn fraget/was er mit dem Schifflein da thůn wölte/war sein antwort/er wölt allerley Waaren/so er in der Basel Meß einkauffet / darinn wegführen. Ferner warẽ hiezů vier Landtsknecht vnd etliche Reuter bestellet/die sich zů Hüningen hielten/vnnd zůsampt dem Mettelin / Wilhelm Arsents Schwager/auff das Schifflein warteten.

Sampstags

Sampſtags/dē 24 Wintermonats/vermochte der Baſtart dieſe drey junge Her- 1537
ren mit jhm auß der Statt/ nach Hüningen zügehn. Alda lagen die Landtsknecht ſampt dem Möttelin / an dem Ort da das Schifflein hienge / auß vorgemachtem Anſchlag/auff der Erden/welche(bald der Verähter mit den Jungen vom Adel fürkommen)auffwuſchten/ſie anfielen/vnd zůfahen vnderſtünden. Sanctius vnd Marcus wurden begweltiget/vnd in das Schiff gebracht/aber der von Rochefort / als der elter/wehret ſich alſo handtlich/das er ſich von jhnen außreiſſe / vnd dem Dorff Hüningen zůlieffe.

Es lagen aber im Dorff viel Landtsknechte/welche nicht auff des Keyſers Erdtrich kommen dorfften. Als dieſe das getümmel erhöret/vermeineten ſie es weren Reuter / die ſie angreiffen wölten / machten derhalb ein Ordnung für die Heuſer hinauß. Wie ſolches der Flüchtig von Rochefort ſahe/vnd vermeinet/es wer vber jhn angeſehen/wendet er ſich widerumb auß dem Dorff/der Hart einem groſſen Holtz zů/gegen Michelfelden/da jhn die Reuter ereileten/vnd mit einem Fauſthammer ein ſtreich an Kopff gaben/das er blütet. Noch entlieff er jhnen/ traffe zwen Fůhrman an / denen er ſein not (weil er der Teutſchen ſprach vnerfahren) nicht klagen kondte. Alda ward er den Fuhrleuten genommen/auff ein Pferdt gebunden/ vnd als er weit in das Holtz hinein koñen/auß forcht der Nachteil erſchoſſen/morderigs vom Schweinshirten gefunden. Mitler weil waren die im Schiff gehn Othmarsheim gefahrē/alda außgeſtanden/vnd die Gefangnen auff das Schloß Schwartzenburg im Weilerthal/da ſie jhres Anſchlags Conſorten hatten/weggeführet. Marren Rochier gaben ſie zů ende des Chriſtmonats ledig/mit einem Brief / wie theur der ander ſolte gelöſet werden. Gwaltiae entſchůldigung vnd mord.

Bald das geſchrey dieſer Verähterey an denē/ſo in der Statt Fried vnd Gleidt geweſen/in der Statt erſchallet: ſchickten die Herren jhre Soldner eilendts hinauß/ den Gefangnen zůerretten/darzů etlich in Weidlingen den Rhein nider/ mochtē aber wegen einfallender Nacht/nichts ſchaffen. Morderigs erfůhre man beſſer/wie ſich die ſachen zůgetragen. Als jhne der Verähter entgangen / lieſſen ſie den Schultheiſſen von Bellikon/am nechſtē[illegible]enden Zinſtag zů nacht/ob es wol ſehr finſter vnd tieff Regenwetter / durch 300 hierumb abgeſendte Burger / in frömbder Oberkeit mit gwalt gefengklich annemmen/vnd gehn Baſel führen. Morgens den 28 gemelts Monats / wurden den Außgeſchickten noch etlich hundert entgegen geſendt/damit jhnen vnder wegen nichts args begegnet. Schultheiß zů Bellikon wirt geholet.

Auß ernſtlicher Befragůg des Gefangnē befande ſich/das viel vom Adel/ fröſnde vnd Landtſäſſen/Wilhelm Arſent enthalten/vnd zů dieſer That geholffen/beſonders/ wo man die Gefangnen hingeführet. Alſo ſetzeten jhnen die Baſler für/den gefangnen Studenten mit gwalt außzůlöſen/vnd das Schloß zůſchleiffen/theten hierumb in der Wochen vor Wienacht ein Außzug zum Paner / welches Bernhart Meier tragen/vnnd Jacob Meier zem Hirtzen Burgermeiſter/ Hauptman ſein ſolt. Jedoch lieſſen ſie vor dieſem Auffbruch alle handlung gmeinen Eydtgnoſſen fürtragen/welche hierüber mit der Regierung im Oberen Elſaß ernſtlich handlet/dieſe Thäter zů Schwartzenburg / Hohen Königsburg / vnnd anderen Orten jhres Vnderſchlauffs/zůſůchen/dem Gefangnen on entgeltnuß ledigung ſchaffen / vnd die Sächer denen von Baſel zum Rechten zůhalten. Welches dann gedachte Regierung erſtattet/Schwartzenburg vnd andere Plätz mehr einname/hiemit dieſer Heerzug vermitten bliebe.

Den vierzehenden tag Mertzens/im tauſent/fünff hundert/acht vnd dreiſſigſten jar/ward zů hinlegung dieſer zweytracht/zů Schliengē im Breißgow/ dem Biſchoff zů Baſel angehörig/Tag ernennet / bey welchem des Oeſterreichiſchen Regiments/ deren von Sickingen/vnnd anderer Herrſchafften Geſandte erſcheinen. Von Baſel Anno 1538.

1538 Bernhart Meier vnd Henrich Reihiner Stattschreiber. Alda ward ein Richtung getroffen mit folgenden Artickln.

Der entführet Sanctius solt on alle entgeltnuß frey widerumb gehn Basel gestellet werden. Wilhelm Arsent vnd seine Helffer sich verschreiben/alle wider sie fürgenomne handlung gegen der Statt Basel in keinem argen zügedencken. Wigerichen von Gemmingen/Hans Truchsessen von Wolhausen/Sigmunden von Trutenberg vnd Petern Schor/solten jhre Schlösser/Haab vnd Güter/so der Kö. May. Regierung auß verdacht der Arsentischen sachen eingenommen/widerumb geantwortet werden. Dargegen sich diese Edelleute verschreiben/verloffener sachen halb weder an gmeinen Eydtgnossen noch der Statt Basel vberal keine forderung zühaben. Dargegen solten die Eydtgnossen mit der Statt Basel gegen jhnen auch thün/vnd sich auß besorgnuß lassen.

Also ward der gefangen Sanctius/am 24 tag Mertzens/durch die von Sickingen gehn Basel geliefert/demnach den vierdten Aprillens der Schultheiß von Bellikon mit Recht enthauptet/Arsent kurtz darnach in Lothringen ergriffen/dem König vberantwortet vnd gerichtet.

Ein wütiger Wolff.

Ein rasender Wolff hat dieses Winters/zů Löuffelfingen/am Houwenstein im Ampt Honberg/das Viehe mit greuwlichem geheul angefallen/vnd das selbig verscheuhet/dem Dorff zůgetrieben. Die Bauren lieffen zů mit eisern Gablen vnd allerley Wehren so sie am nechsten ergriffen/dem wilden Thier zůwehren/deren etliche wurden gebissen/ehe sie jhn vmbgebracht: die selbigen kamen etliche tag von vernunfft/raseten vnd heuleten wie die Wölff/biß sie den Geist auffgaben. Etliche führeten wol vier Wochen lang dieses Wölffisch geheul/ehe sie hin sturben.

Das XVII. Capitel.

Mercklicher Theurung vnd Wolfeile Menschlicher narung dieser zeit. Der selbigen Witterung vnd furlauffung.

Mißwachsung der Früchten.

Demelt sieben vnd dreissigste jar/ist mißgwechß halben des Getreids sehr herb gewesen. Durch den Sommer haglet es an vielen enden (beyneben anderem vnzeitigem Wetter) grosse Stein/bißweilen wie Eyer/welche die Frucht auff dem Velde zerknitscheten/ja auch Este von dē Bäumen schlügen/also das nicht geringe Theurung angienge. Hierauff erfolget von Martini biß in die Fasten deß acht vnd dreissigsten jars/kein rechte Winterfrost/das sich mengklich der Werme verwunderet/vnnd nach Wienacht widerumb zur Veldarbeit rüstete/als wann der Glentz schon herbey kommen.

Anno 1538.

Am 20 tag Jenners/bey nahe zů fünff Vhren nach Mittag/befande man eines Erdbidems vmb Basel.

Was nun an den Reben vnd Bäumen durch diese vngewohnliche Werme außgeschlagen/name kein fortgang/der schedlichen Reifen halb/welche den 16 Aprillens/vnd die zwen folgenden tag/die Rebschößlin vnd Blüste erfrörten vnnd hinnamen/also das noch grösserer Auffschlag im Wein erfolget/ein Füder im Elsaß von dreissig biß zů vier vnd viertzig Guldin aufsteige/ein Maß zů Basel sechs Creutzer galt/vnd man im Sommer gar nahe kein virnen Wein ankommen mochte.

Auß einer klaffen Theurung plötzliche Wolfeilung.

Anno 1539.

Auff dieses Fehljar bescheret Gott/im 1539 jar/solche viele des Weins vnnd anderer Früchten/das gantz Gedechtnuß wirdig/wie nach so ernstlicher Theurung plötzlich ein angeneme Wolfeilung entstanden. Dann ob man wol alle Fässer geläret/kondte man doch zů Herpst zeit kaumerlich Fassen gnůg bekommen/derwegen

die

die verlegnen/vnnd in viel jaren vngebrauchten/herfür ſuchen müßte. Etliche Reb- 1540
leut im Elſaß gaben die Trauben vmb das halb abzůwimmen. Man hielte/ſo die von Straßburg/mit Fäſſern auff der Ill ob ſich gebracht/den Elſäſſern nicht zůhilff kommen/die Trauben hetten an vielen orten an den Reben verdorren vnd verfaulen müſſen. Beſchahe alſo innerhalb ſechs Wochen ſolche enderung/das ein Füder Weins ob viertzig/vnd vnder vier Guldin gekaufft ward. Ein Saum Weins galt vmb Baſel fünfftzehen Blapphart. Gleicher geſtalt ward gnůgſam Getreid/vnnd wo vorderigs jars ein Apfel gewachſen/wůchß in dieſem ein Korb voll. Damit dann der liebe Gott augenſcheinlich anzeigē wöllen/das beide Hunger vnd Völle/Theurung vnd Wolfeile/in ſeiner Hand ſtehe/vnd er vmb das täglich Brot allein zůbitten ſeie.

Freudenzug gehn Liechtſtal. Anno 1540.

In dieſer bequemen zeit/theten die Baßler nach gehaltener Muſterung/Montags vor Pfingſten/im viertzigſten jar/mit einem Außſchutz jhrer Burgerſchafft/bey tauſent Mann/ein Freudzug gehn Liechtſtal/alda erſchienen bey jhnen 1300 jhrer Landtleuten auß den Herrſchafften/übeten ſelbigs tags mancherley kurtzweil/mit Schieſſen/Springen/Steinſtoſſen. Morderigs nach Imbiß zeit/kamē am Heimzug zů jhnen mit einem Fehnlin drey hundert Biſchoffer/von Lauffen vnnd den beyligenden Dörffern/welche man zů pflantzung vnnd mehrung gütes willens hiezů geladen. Dieſe allſampt bey 2600 zůhauff gerechnet/zohen durch die Statt/wurden morderigs in allen Zünfften vnd Geſellſchafften/bey 6000 Mann ehrlich tractiert vnd Koſtfrey gehalten. Dieſe Kilwy zergienge Burgerlich vnd zůchtig.

Der Heiſſe Sommer.

Sonſt iſt dieſes jar/der ſtetigen ſchöne vnnd werme halb/welche vom Hornung biß nahe in Chriſtmonat gewäret/mercklich geweſen/daher es der Heiſſe Sommer genennet ward. In gemelter zeit kamen von Himmel nicht vber vier Weichin/ſonder war ein ſolche beſtendige Dürre/das viel Brunnen erſiegten/vnnd alle Waſſer ſehr abgiengen. Der Rhein name alſo ab/das man jhn an etlichen enden mit Pferden durchſchwemmen mochte. Das Baursvolck müßt an etlichen enden weit her zur Můly/ja auch mit dem Viehe zůtrencken/fahren. Alle Můlynen in Minderen Baſel geſtünden/deß man in Schiffen auff dem Rhein anrichtet. Im Breißgow sinnet man/auß mangel des Waſſers/an etlichen Orten die Faß mit Wein. Summa/an Waſſer war groſſer gebreſten.

In dieſer tröckne fielen bey nächtlicher weil groſſe Tauwe/welche allerley Baumfrüchte erquickten. Inſonders geriehte der Wein alſo wol/das ſo viel des ſelbigen/vnnd ſolch ſtarck Tranck langer zeit nie gewachſen. Man kondt jhn abermals ſchier nicht faſſen/ward deßhalb vor ſeiner einmachung wolfeil/vnnd vmb ein gering Gelt verkauffet. Zů Herbſtzeit fand man ein Saum virnen Wein/der viel ſchlechter/vñ fünff/den neuwen aber vñ ſiebē oder acht Blappharr. Doch beſtünde ſolches nicht lang/ſonder bald er in die Faß kame/ſteig er auff ein Guldin. Nachmalen weil in den zwey folgenden jaren ſaurer Wein wůchſe/ſchlůge der Heiſſe Sommer Wein biß zů fünff Pfunden auff.

Türcken Einfahl vnd ſterbende läuffe. Anno 1541.

Das 1541 jar bracht klägliche Zeitung/von wegen des Türcken gewaltigen einbruchs in Vngaren/darinn er viel tauſent Chriſten vmbgebracht vnd hinweg geführet/die Königkliche Statt Ofen/Peſt vnnd andere/eingenommen: weil die Fürſten

1543 vber der Religions zweytracht vnd andere sachen zů Regenspurg ein Reichstag hielten. Im Sommer erhůbe sich am Rheinstrom/vnnd andern Orten/ Pestilenzische sucht/deren man schon vor einem jar entpfunden/ etwas strenger/ also das viel Leute darauff giengen. Zů Straßburg sturben drey tausent/zwey hundert Menschen/nicht minder zů Colmar/zů Rheinfelden sieben hundert/zů Basel auch ein zimliche anzal. Von namhafften Personen vergiengen da/Jacob Meier Burgermeister/ welcher zů auffnung des Euangeliums ein treffenlicher Werckzeug in der Oberkeit gewesen/ item am ersten tag Augstmonats Simon Grinæus ein Philosophus vnnd Theologus/der Vniuersitet Rector/wurden neben einandern zur Erden bestattet/ vnnd jhre Begrebnussen mit herrlichen Zeugnussen bezieret. Neben den verstorbnen kan ich nicht fürgehn Hieronymum Artolf vnd Antonium Wild Professores vnnd gelehrte Leut. Am Wienacht abent starbe Doctor Andreas Bodenstein vō Carolstad Pfarrherr bey S. Peter. Mercklich ists/ das in diesem jar die zwen Jüngling Eusebius Oecolampadius/vñ Wilhelm Zwinglius/todts verblichen seind/ gleich wie sie beede hieuor im zehenden jar/jhre Eltern verloren. Iohannes Sapidus hat jhnen im Straßburgischen Klagbůch/Grabschrifften gestellet.

Zinstags Bůßpredigen.

Zů vnderlauffung dieser Růten Gottes/mit Sterbendē läuffen/ vnd des Christlichen Nammens Erbfeinde/wurden an vielen Orten der Römischen Religion besondere Creutzgenge/vnnd in den Reformierten Kirchen Bettäge angesehen. Im Weinmonat ordnet man zů Basel die Zinstags Bůßpredig/ die man in allen Pfarrkirchen halten vnd besůchen solte/mit einstellung aller arbeit/ biß die selbigen vollendet/welche dann biß auff diese zeit loblich erhalten.

Anno 1543.

Im Julio des drey vnnd viertzigsten jars/ fiel zů Basel/ die Herberg zum Kopff ein/darinn zwen Mann versuncken/vnd ein Weybsperson durch ein Holtz hart getroffen/vmbkame.

Auch bracht ein malefitzische Person etwas vnmůß. Es war vor etwas zeit ein Einwohner zů Basel/mancherley Bůbenwercks halb der Statt verwiesen worden/ welchem sein Weyb in das ellend nicht folgen wöllen/damit sie nicht in verdacht keme/als ob sie es mit jhm gehalten. Als nun diese/auß bitt eines Nachbauren gehn Alschweiler Fleisch zůholen/ hinauß gangen/ fande sie ongefahr jhren Mann(von dem sie sich bißher/in hoffnung seiner besserung/nicht scheiden lassen) mit einem anderen Weyb herumb ziehen. Also fraget sie jhn: Ob dieses sein Fraw were? Solches fieng er an beharrlich zůleugnen/sagt/Es were nicht sein Weyb/sonder lieff jhm sonst nach. Das hörete dieses Weyb/vnd sprach/Du bist ja mein Ehemann/ hast mich jhr vor zwey jaren zů Kirchen geführet.

Da aber viel Leute im Wirtshauß hinzů liessen/ diesen Kampf zůhören/ verschleicket er sich den Leuten auß augen/gieng auff das Veld/wartet seiner Frawen mit Gestreuche. Bald diese sampt jhrer Nachbeurin mit dem gekaufften Fleisch einfeltiger weiß wider am heimgehn/vnnd ongefahr außzůrůhen nidergestellet: wüschet der Bößwichte mit dem Schwert herfür/hiewe jhr bey nahe den lincken Arm ab/ den sie jhm fürgeworffen/gab jhr etliche Wunden mehr/ließ sie also halb tod ligen. Die ander entloffen Nachbäurin zeiget solches zů Basel an/ deß man noch selbigs abents nach gehaltnem Raht/dreyhundert Mann in die nechsten Dörffer frömbder Oberkeit hinauß schicket/diesen Thäter zůfahen/ ward zů Alschweiler ergriffen/vnnd am zwölfften tag Meiens enthauptet. Andreas Vesalius der namhaffte Leibkündige Arst hat den hingerichten Cörper/bey der Vniuersitet kunstlich zerschnitten/vnd seine Gebein auffgerichtet/welches noch bey der Hohen Schůl zůsehen. Die verwundte Fraw ward durch der Wundärtzten fleiß bey Leben erhalten.

Das auffgesetzt Menschē Beinwerck im Collegio.

Das XVIII. Capitel. 1546

Kurtze Beschreibung des Protestierenden Kriegs Teutscher Nation.

DAs sechsvnd viertzigste jar der minderen zal/ ist sehr namhafft gewesen/von wegen des ernstlichen Kriegs/ welchen der Großmechtige Keyser Carol der fünfft/wider die Reformierten Teutschen Fürsten vnd Stette des Schmalkaldischen Pundts (wie man jhn nennet) sonst die Protestierenden geheissen/geführet/deren Hauptführer Hertzog Hans Friderich zů Sachsen Churfürst/ vnnd Landtgraue Philips zů Hessen. Zů diesem Krieg hat anfengklich die Religion vrsach geben/welche D. Luther / vnd andere seines gleichen Prediger in Niderẽ vnnd Oberen Teutschen Landen/außgebreitet. Die selbige/ als ein widerwertige dem Römischen Stůl/vnd Bäpstischen Satzungen/ hette Bapst Paulus der dritt/ als auch andere seine Vorfahren/gern widerumb zůruck gebracht / aber es mit nichten erlangen mögen:weil sich die Reformierten Teutschen Fürsten vnd Stette / von der selbigẽ nicht mehr wolten abtehdingen lassen/auch mit des Bapsts zů Triendt angestelleten Concilio/als einem Partheyischen/nichts zůthůn haben.

Wiewol man nun offtermals auff gmeinen Reichstägen Teutscher Nation/darzů etlichen von beiden theilen gehaltenen Gesprechen / die streitige Religion zůuergleichen/mittel vnnd weg gesůcht: war es doch alles vnuerfengklich/ das Liecht wolt sich nicht mehr demmen lassen/sonder greiffe jhe lenger jhe weiter vmb sich/daher wider die Reichs Erkanntnussen die Bäpstische Religion hin vnnd her abgethon ward/ vnd der Keyser solches von gemelten Fürsten auffname / als wann sie auch andere zů Rebellion bewegten. Deßhalb es zů Kriegischem auffbruch gerichtet/ welcher von wegen beider theil treffenlichen Macht vnd Rüstung/ein schreckliche gestalt bekame/auff deß außgang alle Welt die Augen gerichtet.

Als der Keyser mit Franckreich/welches jhm ein gůte zeit viel zůthůn geben/Frieden/darzů mit dem Türcken ein Anstand gemacht: berůfft er viel frömbdes Kriegsvolck auß Niderlanden/Italien vnnd Hispanien in Teutschlandt. Bey den Eydtgnossen/welche zůuor von den Fürsten vmb hilff ersůcht/ließ er durch den Thesorier in Burgund anhalten/dem Gegentheil nichts/so wider sein vorhaben dienen möchte/zůbewilligen:mit erinnerung der Erbeinung vnnd alten Freundtschafft. Es saumet sich auch der Bapst nicht / sonder preiset ermelter Eydtgnoschafft / das außgeschrieben Tridentische Concilium / vermanet sie dahin / vnnd gab jhnen zůuerstehn / wie die Keyserliche Maiestat wider etliche Fürsten Teutscher Nation / so sich deß verweigerten / mit dem Schwert handlen müßte / deßhalb er auch der selbigen (so zů beschützung der Religion diesen Krieg fürgenommen) hilff zůthůn bedacht were ꝛc.

Schmalkaldisch Krieg in Teutschlandt. Anno 1546.

Keyser vnd Bapsts warnung bey d u Eydtgnossen.

Da nun die Euangelischen Stette / Zůrich/ Bern / Basel vnnd Schaffhausen solchs zůbedencken genommen/vnnd ob es vmb die Religion zůthůn/ eigentlich wissen wolten / darneben von den jhren etlich tausent vnerlaubt weggeloffen / die sich auff der Protestierenden seiten in bestallung ergeben: verursachet es den Keyser / das er am sieben vnnd zwentzigsten Augstmonats (als eben am tag daruor die Baßler in gehaltenem Burger Raht ein anderen zůgesprochen / vnnd mit erwartung aller gefahr beym Euangelio zůbleiben / einmůtig erkannt) auß seinem Heerleger vor Ingolstatt / diesen noch ernstlicher zůschreibe / die jhren anheimisch zůbehalten / vnnd die weg gezognen widerumb heim zů forderen / dann solches nicht

1547 der Religion halb/sonder vmb Rebellion etlicher Fürsten/so gemeinen Frieden zerstö reten/zuthün were.

Hierauff gaben sie Schrifftliche Antwort/ Sie hetten gern gehöret/ das jhre Maiestat wider die Religion oder Teutscher Nation Freyheit nicht zükriegen bedacht: deßhalb sie auch hargegen was jhnen gezimmet/thün wölten. Das der jhren etliche in diesen Krieg geloffen/ wer jhnen hinderrucks (als vormals mehr) beschehen. Nun pflegten sie nicht die weggeloffnen heim zuberüffen/sonder wann sie selbs anheimisch wurden/ zustraffen. Mit den vbrigen jhren Vnderthonen wölten sie verschaffen/das jhr Maiestat ein vernügen tragen solte. Hierauff verbothen sie den jhren bey hohen Peenen/ sich one erlaubnuß der Oberkeit in kein Krieg zubegeben/ sonder daheim auff das Vatterlandt zuwarten. Vnd wiewol sie durch die Protestierenden außgehndts Herpstmonats ermanet wurden/ sich des Kriegs anzunemmen/ mit vermeldung/ was der Keyser im sinn hette: leineten sie es doch ab/mit fürwendung der Erbeinung zwischen dem Hauß Oesterreich vnd jhnen/auch anderen jhres stillsitzens beweglichen vrsachen.

Den Protestierenden (welche von Reisigen vnnd Fußknechten bey achtzig tausent starck/vnd zeitlich in Ober Teutschlandt angezogen) glücket es erstlich/mit einnemmung der Erenberger Clause/ einem starcken Paß durch das Hochgeburg/ dem frömbden Italiänischen Kriegsvolck die Straß vorzühalten/ dazü dann Sebastian Schertlin Ritter/deren von Augspurg Oberster/das beste gethon/ hatten auch sonst vmb die Donaw mit gütem anfang gekriegt.

Aber der Keyser handlet auffs erste nicht gächsinnig/ in erwartung seiner gelegenheit/biß er sein Kriegsvolck auß Teutschen vnnd Welschen Landen zusamen gebracht. Da erst setzet er jhnen jhe lenger jhe ernstlicher zü/nötiget sie/trang jhnen der Stetten eine nach der anderen ab/strieff sie vmb Gelt vnd Geschütz/ biß er durch sein Brüder König Ferdinand verschüffe/ das Hertzog Moritz zü Sachsen/ dem Churfürsten seinem Vettern das Landt einname/biß an etliche Vestungen/ vnnd die Böhemer im Voitlandt vbel hausierten/welches dann das mittel war/ der Protestierenden Gwalthauffen zuuertrennen. Es bewegt jhe solches den Churfürsten/das er gegen dem Winter/ die seinen zürretten/ von den vbrigen heimzohe/welchem bald der Landtgraue nachfolget/ hiemit die Stette all sich ergeben/ vnnd mit dem Keyser vertragen müßten.

Brandenburg.

Ein Frawlin von Wirtenberg zu Basel geboren.

Dieweil auch Hertzog Vlrich zü Wirtenberg dem Protestierenden Pundt verwandt/vnnd dem selbigen hilff geschickt/ also das Graue Georg sein Brüder bey jhnen eigener Person im Heer gewesen: wolte sich der Krieg in Ober Teutschlandt allein vber jhn außlenden. Deßhalb er auß dem Landt Wirtenberg/ gehn Hohen Twiel/ ein von Natur wol bewahret Bergschloß im Hegow/ entweiche/ biß er sich mit dem Keyser vertrüge/vnnd widerumb zü Gnaden kame. Sein Sohn Hertzog Christoff/ damals Statthalter zü Montbelgard/ verfüget sich zü mehrer sicherheit gehn Basel/ da er bey einem halben jar wohnet. Alda gebar jhm sein Gemahel Anna Maria/ des Stammens von Brandenburg/ den vierzehenden tag Jenners/ frü zwüschen funff vnnd sechs Vhr/ ein Frawlin/ ward durch Theoder Brand Burgermeister/ in Nammen des Rahts zü Basel/am ein vnnd zwentzigsten tag gemelts Monats/auß Tauff gehaben/vnnd Hedwig geheissen/ist nachmalen Landtgraue Ludwigen zü Hessen ehelich worden.

In

In diesem sieben vnd viertzigsten jar/zohe der Keyser mit Heereskrafft in Meissen/des Churfürsten Landt/ereilet jhn vnuersehenlich am 24 tag Aprillens/ nicht ferr von Mülberg/als er weder sein Kriegsuolck beysamen/ noch sich züschlahen gerüstet hat/sond gehn Wittenberg an sein gwarsame weichē wolte/ fieng jhn im Streit/ behielt also selbigs Orts den Sieg. Die Sonn hat selbigs Tags allenthalben ein gantz rotfarben vnd traurigen schein/mit mengklichs verwunderung/von sich geben. 1547

Fürsten vom Keyser gefangen. Anno 1547.

Hernach als der Keyser mit seinem Zeug in Sachsen lage/ vnd den nechsten auff den Landtgrauen zů wolte: ward der selbig durch Hertzog Moritzen sein Tochterman vnd Marggraue Joachim von Brandenburg beredt/das er zů Hall dem Keyser den Fůßfahl thete/in hoffnung/wann er das jhenige/so er jhm zur straff auffbinden wurde/erstattet/ledig außzůgehn: ward aber(des er sich nicht versehen) gefengklich beym Hofe behalten.

Nach vollendung des Kriegs/ward eingehndts Herpstmonats/zů Augspurg ein Reichstag gehalten/welchem der Keyser selbs beywohnet/vnd die Statt mit Kriegsuolck besetzt hat. So lage das Landt allenthalben voll Welscher vnnd Spaniarden/ welche viel trotz/gwalts vnd můtwillens mit den Leuten trieben. Auff diesem Reichstag ward der gefangen Hertzog Hans Friderich der Chur entsetzet/vnd Hertzog Moritz offentlich damit belehnet. Der Religion halben/hielte der Keyser allen Stenden/ insonders der Augspurgischen Confession verwandten an/ dem angestelleten Tridentischen Concilio beyfahl zůthůn/vnd sich dem selbigen zů vnderwerffen/ dann alda solte sonders alle anfechtung/die streitige Religion auß Heiliger Schrifft zů recht gesetzt werden.

Reichstag zů Augspurg.

Es hatten aber hieuor die Conciliums Herren jhre Versamlung von Triendt gehn Bononiam verenderet/vngeacht das es dem Keyser sehr mißfellig/ vnd er sie wider herumb zůbringen viel můh vnd fleiß angewendet/aber am Bapst vnd seinen Prelaten solchs nicht erhalten mögen. Also fiel man auff ein ander Mittel/das dieweil sich noch biß zů anrichtung des Triendtischen Conciliums/ etwas zeits verlauffen wurde: solt man mitler weil ein Form der Religion/ welcher biß dahin mengklich geleben solt/anstellen. Das kam ins Werck/ward gmeinlich das Interim genannt. In dieser Form/ ob wol der Priestern ehe vnd der brauch des Nachtmals Christi vnder beiden gestalten also ferr zůgelassen wurden: beuestiget es doch in Hauptstucken die Bäpstische Religion. Solchs namen etliche Fürsten vnd Stett der Augspurgischen Confession an/ andere stelleten solches zůbedencken. Wo es die Reformierten Ort annamen/můßten die Prediger weite geben. Dergestalt kame Wolfgang Musculus von Augspurg gehn Bern in die Eydtgnoschafft/ da er auch das vbrige theil seines Lebens zůgebracht. Gleiches beschahe in den Schwäbischen Stetten/welche auß forcht des Keysers macht dem Interim statt gaben.

Interim in Teutschlandt auff die ban gebracht.

Ferrner erkleret der Keyser auff ermeltem Reichstag in die Acht/Graue Humprechten von Beuchlingen/Sebastian Schertlin Ritter/ vnnd bald darauff Hans Philips den Rheingrauen/ Johann Freyherren von Heideck/ Friderich Reiffenberger/ die den Schmalkaldischen wider jhn sonderlichen Dienst geleistet. Nun wat Schertlin (vber den der Keyser sehr zörnet) nicht mehr zů Augspurg/sonder sich verschienens jars/als sich die Statt dem Keyser widerumb ergeben/mit Weyb vnd Kindern gehn Costentz verfügt/ weil jhn die Key. May. auff ernstliche Fürbitt der Augspurgern/ im Frieden nicht begreiffen wöllen.

Das

1548

Das XIX. Capitel.

Die Statt Costentz wirt vom Keyser in die Acht erkleret/ergibt sich an das Hauß Oesterreich. Ritter Schertlin fleucht gehn Basel. Eydgnossen Einigung mit König Henrich zů Franckreich.

DJe Costentzer hatten bißher weder das Interim angenommen/noch sich mit dem Keyser vertragen. Vnd wiewol sie jhr May. ernstlich ansůchtē/ gnedigklich mit jhnen zůhandlen/vnd sie wider jhr Gewüssen nicht zůtringen/daß sie alle anderen Beschwerden vnnd Aufflagen zůtragen vrbüttig/ wie sie dann vor etlich jaren vmb des Hauß Oesterreichs willē viel gelitten/ deßhalb jhnen biß zů entscheid eines Ordenlichen Concilium die Religion frey zůlassen: halff es doch nichts/sonder der Keyser gab jhnen zůuerstehn/ Weil sie Frieden außschlügen/ wurde er weg finden sie gehorsam zůmachen.

Costentz von den Spaniern vberfallen. Anno 1548.

Also ward die Practick angelegt/ sie durch zwölff Fehnlin Spanier/so nicht fern von dannen lagen/zůůberhuyen. Die sach kam am 5 tag Augstmonats/ im 1548 jar/ in fortgang/zů welcher zeit die Feind in der Nacht von Vberlingen nach Costentz zohen/zůlausteren/wie sie jhr vorhaben vnuersehenlich verbringen möchten.

Dieses Auffsatzes wurden gleichwol die in der Statt gewahr/jedoch wußte niemandt eigentlich was vorhanden/derwegen vmb zwey Vhr in der Nacht vnder den Burgern Lermen angienge/daher sich jederman auffmachet. Als der Tag an Himel stiesse/zohen bey 200 Burgern vber die Rheinbruck/zůschen was vorhanden. Bald liessen sich die Feind auß dem nechsten Wald herfür/setzten an die Vorstatt/befunden aber wackeren widerstand/ in welchem gefecht Alphonsus Viues der Spaniarden Oberster/tod bleibe. Als sie aber in der Vorstatt diesen Gwalt nicht auffhaltē mochten/begaben sie sich zů ruck auff die Rheinbruck/ fechteten erst daselbst gantz ernstlich mit den Feinden/lehneten manchen schwimmen/so schoßē man ab den Mauren vnd Thürnen vnder sie/das viel vmbkamen/ sich also widerumb in die Vorstatt begeben müßten/wurffen hinder jhnen die Bruck ab/den Burgern die Nacheil zůbenemmen.

Das Sturmleuten zůsampt dem Rauch auß der Vorstatt/ bewegt die nahe gesessenen Turgower/den Sieben Orten der Eydgnoschafft zůstendig/das sie sich erhůben nach Costentz zůlauffen/vorhabens Rettung helffen zůthůn: wurdē aber durch jhren Vogt/in vermerckung was vorhandē/auffs höchst widerumb abgemanet. Die Burger verloren in Maß/darunder jhren Burgermeister: die Spanier aber bey 500.

Der Costentzer trůbsal.

Nach diesem Vberfahl wurden die von Costentz durch offne Brieff in des Reichs Acht vnd Bann erkleret/kamen in höchste gefahr vnd angst/ wußtē kein zeitliche hilff noch rettung/ sich der strengen Vehde vnd des Keysers gwalt zůentladē/ergaben sich letstlich im October an Kö. Ferdinand vñ das Hauß Oesterreich/das sie die selbigen Fürsten forthin für jhre Herren erkennen/den selbiae getreuw vnd gehorsam sein/alle des Königs geheiß vnd Ordnungen/deßgleichen die Bäpstliche Religion widerumb anneñen wölten ꝛc. Er setzet jhnen Niclausen von Pollweil Freyherren zum Statthalter/entgiengen also der Acht/müßtē jhr Priesterschafft wider einlassen/vñ die Prediger innerhalb 14 tagen die Statt raumen. Ambrosius Blaurer ein Gschlechter daselbst ließ sich zů Winterthur nider. Johañ Jung kame gehn Arow/ nachmalen gehn Basel/da er Pfarrherr bey S. Peter ward. Johañ Funcklin verfüget sich gehn Biel/ vnd der vbrigen ein jeder wohin er mochte. Dann D. Johann Zwick/der anfengklichen Dienern des Euangeliums einer/war schon sechs jar tod gewesen.

Schertlin kompt gehn Basel.

Zwüschē diesen der Statt Costentz gefahren/hat sich Sebastian Schertlin gehn Basel verfüget/da man jhm/als in einer Freyen Statt/zůwohnen/vergönnet: kaufft alda ein Hof/hielte sich da etliche jar Haußhäblich. Daselbst wurden in diesen sorglichen

lichen Läuffen/die zwey Bollwercke vmb das Heerthor/vnd die grosse Pastey/ so dar- 1549
rob gegen Mittag sihet/erbauwen.

König Franciscus zů Franckreich war hieuor im Mertzen des sechs vnd viertzigsten jars mit tod abgangen/vnnd jhm sein Sohn Henricus im Reich nachgetretten. Der selbig hat dieser zeit bey gmeinen Eydtgnossen ernstlich angehalten/die Verein/ welche der König sein Vatter mit jhnen gehept/vnnd drey jar nach seinem tod wären sollen/ zůerneuweren: erhielt es nach etlich gehaltnen Tagleistungen bey den eilff Orten. Zürich vnnd Bern wolten allein mit dieser Einigung nichts zůthůn haben/ vnnd solches desto mehr/ weil König Henrich die Religion in Franckreich anfienge zůuerfolgen.

Beschluß der Pundtsartickeln/beschahe zů Solothurn/ Freitags den siebenden Brachmonats/im neun vnd viertzigsten jar/deren innhalt: Verein der Cron Franckreich mit der Eydgnoschaft Anno 1549.

Sintemal der König etliche Landt/hiedisent vnd jhenseit dem Hochgebirg/welche sein Vatter/im jar 1521/der bestetigten Verein/inngehept/nicht mehr bey handen hett: möcht er die selbigen wol widerumb/doch one der Eydtgnossen hilff/in sein gwalt bringen. Wann er sie aber bekommen/solten sie jhm die selbigen beschützen helffen.

Zů einnemung des Landts vñ Statt Bonlonge/solten sie jhm hilff zůthůn schuldig sein/vnd den Innhabern nicht beystehn.

Die Verein solt König Henrichs Lebenlang/ vnd fünff jar darnach wären. Die vbrigen Puncten waren der alten Vereinigung nicht vngleich.

Die Rüdin.

Als der Eydtgnossen Gesandte diese Verein mit jhren Sieglen zůbekrefftigen in Franckreich kamen/ verehret der König einem jeden ein Guldine Kettin. Von Basel ward abgesendet Jacob Rüdin/ welcher die Kettin in seiner widerkunfft/der Oberkeit vberantwortet.

Es funden sich dieser zeit im Breißgow vnnd vmb den Schwartzwald viel rouwe Leut/welche in abgelosnen Kriegen der arbeit entwohnet/ deßhalb jhrer faulkeit zůpflegen/ raubten/mördetē/die Kirchen auffbrachen/ vnd zů vielerley bösen Thaten greiffen. Deren wurdē zů Freiburg/ Stauffen/ Schliengen vnd anderen Orten/viel hingerichtet.

Das XX. Capitel.

Das Interim findt in etlichen Steetten platz/Magdenburg setzet sich vest darwider. Vom Concilio erfolget die vertröstung nicht vber den Religions streit. H. Mouritzen Pundtnuß mit dem Kö. zů Franckreich. dem fürret Schertlin vnd andere Echter Volck zu.

Jeter Schertlin schwebet zů Basel heimlichs auffsatzs halbē nicht in ringer gefahr/ weil auff sein Leben viel Gelts gebotten/vnd etliche mit grossen Verheissungen wider jhn bestellet wordē. Insonderheit hatte sich des ein Costnitzer/ der Gutschick genant/vnderwundē/gehn Basel kommen/in der Herberg zur Cronen eingekert/da dann Schertlin offtermals frömbden Herren Gesellschafft pfleget zůleisten. Der selbig schleich lang herumb/jhm das Leben zůnemmen/ entsetzet sich doch jmmer/entweders seiner Person/oder anderer vngelegēheit/jhe das er jhn mit Gifft abzůthůn fürname. Schertlins gefahr zů Basel.

Als man jhm die sach abgemercket/vnd er sich etwas geeusseret/ward er durch etliche Burger (welche angehnds einer Nacht/jhres befelchs vnwüssend/ vnder Aeschheimer Thor beschaiden worden) zů Oberweiler in des Bischoffs Gebiet/ mit gwalt geholet/vnd in die Statt geführet. Bey diesem wurden Briefe gefunden/so jhm dieses Fürsatzs wegen zůkommen/deßhalb mit Vrtheil vnd Recht enthauptet.

Nach

1551 Nach publicierung des Interim/müßte sich die Statt Straßburg mit jhrem Bischoff vertragen/jhm vnd seiner Clerisey drey Kirchen/darin Meß zühalten/vnd jhre Ceremonien züuerbringen/einraumen/die sie am ersten tag Hornungs/im 1550 jar/nach so langem stillstand/widerumb zühanden namen. Weil aber des handels vnbreuchikeit/vnd in übung der Meß die wunderbare weiß/vnder der Jugent im Münster ein Gelächter/zůsampt einer Vnrüh vnnd Gelauff/erwecket/das es die Priesterschafft für ein Entpörung/vnnd Handel dem nicht zů trauwen/gerechnet: liessen sie widerumb ab/brachten die sach klagbarer weiß für den Keyser/der bey den Straßburgern verschüffe/das sie auff Pfingsten jhr wesen widerumb vngeirret fürnamen: hat doch auch kein bestand.

Priesterschafft kompt widerumb gehn Straßburg. Anno 1550.

Es hatten sich aber noch biß dahin die von Magdenburg des Reichs Edict/mit außschlahung des Interims/gewideriget/als die bey der Euangelischen Lehr in der Augspurgischen Confession begriffen/vnnd bey jhren Freyheiten zůbleiben begeret. Des wurden sie vom Keyser in die Acht gethon/vnnd mengklichem erlaubt/letstlich durch Hertzog Moritzen zů Sachsen belegert/ob einem jar lang hart bedrenget vnd benötiget/mochten aber nicht bgweltiget werden/dann das man zů eingang des Nouembers/im 1551 jar/ein Frieden mit jhnen ansetzet. In dieser einigen Statt/da alle andere des Keysers macht weichen müssen/hat Gott sein Gwalt zů erhaltung seiner Kirchen zeigen wöllen.

Magdenburg bestehet ob verwerfung des Interims grosse Verfolgung.

Anno 1551. Auff welches etliche arglistige Leut bey diesen Oberländischen Stetten der Reformierten Religion/mit falschgedichten Briefen ankamen/welche in Nammen deren von Magdeburg/durch langwirige Belegerung außgehüngeret vnnd erarmet/vmb hilff vnnd steur anrüfften/ward jhnen auß mitleiden reichlich mitgetheilet. Zů Basel hůb man jhnen offentlich in den Pfarkirchē auff/zum selbigen Einschuß thet der Raht ein erbare Steur: befand sich aber hernach/das es Betrieger gewesen/die solche Geltsamlung mit falsch vollbracht.

Auff Michaelis des ein vnnd fünffzigsten jars/fiel ein solcher tieffer vngeheurer Schnee/das er hin vnd her die äste von Bäumen darnider trucket/nicht one schaden/wäret bey vier Wochen.

Grosser Schnee.

Der Keyser hat mitler zeit souiel beym Bapst zůwegen gebracht/das er das Concilium wider gehn Triendt ansetzet/vnnd alda den ersten tag Septembris wider angienge. Wiewol man es nun hieuor in anstellung des Interims/jmer hoch dargeben/wie ein Frey/Christenlich Concilium solt angesetzt werdē/die spennige Religion auß Gottes Wort zů entscheiden: vermercket man doch/das es im grund anderist beschaffen/vnd man nichts anders/dann des tieffen Bapstumbs darauß zůgewarten. Derwegen sich die Teutschen Reformierte Stende deß widerigeten. Die jhenigen/so jhre Gesandte dargeschickt/trůgen die Bekantnuß jhrer Lehre dem Concilio für/begerten mit dem selbigen darüber zůconferieren/so fern mit beider theilen willen etliche taugliche Richter erwehlet wurden/der Theologen Acta vnd Disputationes abzühören/vnd vber die spennigen Artickel zůerkennen. Solches war den Prelaten nicht eben/vermeinende/ Sie solten jhnen die Lehr nicht fürbringen/sonder was sie erkannten/annemmen. Es ward aber diese Versamlung auß folgendem Anlaß bald zerstäubet.

Concilium zů Triendt gehet wider an.

Als sich der zweien gefangnen Teutschen Fürsten hafftung biß in das fünffte jar verzogen/hatten Hertzog Moritz zů Sachsen vnnd der von Brandenburg Churfürsten/sampt anderen Fürsten/bey. Key. May. des Landtgrauen halb ernstlich intercediert. Da jhnen aber auffzügige Antwort fiel: machet Hertzog Moritz sampt anderen Fürsten/mit König Henrichen zů Franckreich ein heimliche Pündtnuß wider den Keyser/vorhabens die sach mit gwalt zůuersůchen. Hielte derwegen die Kriegsleute/so vor Magdenburg vnd darů gelegen/den Winter vber/vnder einem andern schein in Türingen auff/name heimlich mehr an/biß die sach angetragen vnd bereitet.

Der Teutschē Fürstē Pündtnuß mit dem Kōnig zů Franckreich.

Vnd

Vnnd dieweil Herr Sebastian Schertlin/der sich biß dahin zů Basel gehalten/ weder der Key. May. noch König Ferdinando versöhnet werden / noch widerumb zů Hauß/vnd in sein Herrschafft Burtenbach einkommen mochte: sonder jhn der Keyser beyneben dem Rheingrauen/Georg Reerot des Landtgrauen Lehenman / vnd Friderich Reiffenberger / auffs neuwe in hohe Acht gethon / vnnd auff jhren ein jeden 4000 Guldin gebotten: begab er sich/beynebē erstermelten Oberstē/ in diesen Kriegs Anschlag/führeten dem König Teutsch Kriegsvolck zů. Schertlin name zehē Fehnlin Landtsknecht an/welche durch die Eydtgnoschafft den Paß hatten/ob wol jhnen die Oesterreichische Regierung in Oberen Elsaß sehr zůsetzet/so führet auch mit/ Herr Amedeus von Beaufort/Graue zů Waras vnd Freyherr zů Roll Ritter/200 Pferdt. Den 22 Mertzens/im 1552 jar/vereite Ritter Schertlin mit 40 Pferdten/etlich geladnen Maulthieren vnd Wägen auff das Reinacher Veld/da er seine Fehnlin auffrichtet/in deren einem diese Wort stůnden/Pugna pro patria/Streit für das Vatterlandt/zohe durch des Bischoffs zů Basel Landt in Franckreich. Solches theten auch der Rheingraue vnnd andere anderßwo / zů welchen die Eydtgnossen 6000 Mann hinein fertigeten. 1552

Schertlin feucht dem Frantzosen zů. Anno 1552.

Hertzog Moritz liesse nach angetragner vñ gerüster sach/ein offne Schrifft außgehn/darinn er dieses Kriegs vrsachen weitläuffig erkleret/Namlich/Es beschehe solches zů erhaltung der Religion/welche die Widersecher gar zů vndertrucken vnderstůnden/so sie doch vertrőstung gethon/allē gespan vber die selbig auß Gottes Wort zů erörtern/das nicht beschehe. Item/zů entledigung des Landtgrauen seines Schwehers (als auch des Churfürsten von Sachsen) welcher / vber das er sich gestellet/ den Fůßfahl gethon/vnd alle auffiagen erstattet/in so langwieriger gefangenschafft vnbillich gehalten wurde. Zum dritten/vmb errettung Teutscher Nation Freyheit/in die man souiel frömbdes Kriegsvolcks geführet / dadurch sie geplaget/ vnnd der gmeine Mann mit Raub vnd Todtschlag sehr bekümmeret wurde.

Hertzog Mortzen vrsachen zum Krieg.

Im Mertzen brach er auff mit gwalt/nam Landtgraue Wilhelm / des gefangnen Sohn zů sich/zohen durch Francken auff Rotenburg/Nördlingen/ vnd Donawerd/ entpfienge von Marggraue Albrechten von Brandenburg hilff/ kamen eingehndts Aprillens für Augspurg / erlangten die selbig durch Auffgebung / beschrieben dahin auch andere Stette/jhnen hilff vnd beyfahl zůthůn.

Das XXI. Capitel.

König Henrich kompt mit Heeresmacht ins Elsaß/ diesen bitten die Basler/sampt jhren Eydtgnossen/deß Landts zů verschonen. Zů Passaw wirt Frieden in Teutscher Nation angestellet. Bischoff Philips vrlauber der Welt.

VNder deß zohe König Henrich / nach publicierung der Vrsachē seiner Ankunfft in Teutschlandt/ mit einem treffenlichen Heer auß Franckreich / nam Tull vnnd Verdun ein/dem Reich Teutscher Nation zůgehörige Stette. Gleicher weiß handlet der Connestabel/am zehenden tag Aprillens/mit der Statt Metz / deren er mit Lissen worten fürgeben / wie sein König zů rettung Teutschlandts von Tyranney des außländischen Kriegsvolcks diesen Heerzug fürgenommen: darumb er gůtwillig eingelassen ward. Der König rucket darnach mit dem gantzen Zeug durch Lothringen/kame den letsten tag Aprillens/nicht one schrecken des Volcks/ gehn Zabern in das Elsaß.

Kö. in Franckreich feucht in Teutschlandt.

Die Straßburger führten fürsichtiger/wolten bey dem Exempel jhrer Vernach-

1552 beurten der sach nicht zůuiel trauwen / damit nicht die Frantzosen vnder dem schein der Teutschen Freyheit vnnd Freundtschafft / etwas wider sie fürnemen: hatten deßhalb sechs Fehnlin Landtsknecht / ein jedes 700 starck / zur Besatzung angenommen / mit welchen sie beyneben der Burgerschafft / in grosser eil / ein weiten vnd tieffen Graben / von dem Thurn ausserhalb S. Stephans thörlin im Wassergraben / biß zum Judenthurn / vnnd von dannen vber das Veld hinauß / gegen Steinstrasser thor in selbigen Wassergraben / vnd innwendig dieses Grabens ein veste Maur / sampt anderen Gebeuwen / am schwechisten theil der Statt herumb führete / sich zůuerwahren.

Bildtnuß Künig Henrichs.

Den vierdten tag Meyens / musteret man des Schertlins vnd Reerots Teutsche Regiment vor dem König / so lage der Rheingraue mit eilff Fehnlinen ein Meil von dannen. Die Frantzosen / deren fünfftzig Fehnlin / machten zwo Schlachtordnungen dem König vor augen. Er führet mit sich achtzehen Quartonen / dreissig Notschlangen / viel Schiffbruckē vnd andere Rüstung / das man nicht wußte ob er vber Rhein wölt / oder was anders vor jhm hette. Der Eydtgnossen Hauff lage dieser weil in Franckreich / wider den von Roßheim zur Landtwehre.

Ehe der König auß Lothringen dahin kommen / war ein Red außgebrochē / wie er mit dem Heer ein zeitlang im Elsaß / vmb Straßburg / Schlestatt vnd Colmar / zůuerharrē willens. Welches dann König Ferdinandi Regierung zů Ensißheim / zůsampt den vbrigen Prelaten / Herren vnd Ritterschafft / der selbigen Landen groß entsitzens bracht: in betrachtung / das wann schon kein Feindtlicher angriff beschehe / wurde doch ein solch groß Kriegsvolck nicht nur das Landt außfressen / sonder auch was sich auff dem Veld erzeiget / one verschonung verhergen.

Regierung zů Ensißheim begeren an den Rahr zů Basel.

Kereten derhalben für Raht gehn Basel / wol wüssend der neuwlich auffgerichten Pündtnuß / vnd was die Eydtgnossen beym König (welchem sie kurtz darvor im sieben vnnd viertzigsten jar / das Frawlin Claudia auß Tauff gehaben) ansehens weren / dem selbigē fürbildende: was schadens / solte dieser Kriegischer vberzug erfolgen / nicht nur jhnen als gmeinen Landtsässen / sonder auch der Statt Basel vnd gantzen Eydtgnoschafft / begegnē wurde / in was Not der gmeine Mañ / alte vnd krancke Personen geworffen werden / grosse Erösung vnnd Hungersnot darauß erwachsen / welches dann auch sie / derē Stiffte / Clöster / Spittāl vnd gmeine Burgerschafft / in solchen Landen vnd Flecken stattliche Rennt / Zinß vnnd Gülten hetten / berüren wurden: mit bitt / auß krafft der Erbeinung zwüschen dem Hauß Oesterreich vnnd der Eydtgnoschafft / vnnd vmb güter Nachbaurschafft willen / möglichen fleiß anzükeren / solchen Vberzug abzüschaffen: beuorab / da sie den Frantzosen zů einicher Feindtschafft kein anlaß gegeben.

Der Statt Basel Legation an Kö. May. zů Franckreich.

Hiezů liessen sich die Baßler gütwillig finden / verordneten allbereit Bernhart Meier Burgermeister / Hans Rudolf Fäsch / Caspar Krüg / vnnd Henrich Falckner Rahtschreiber / zum König / berichteten auch deß jhre vbrigen Eydtgnossen / zů solchem vorhaben zůuerhelffen.

Die Gesandten trafen den König zů Zaberen an / dem sie alda bittlich fürtrůgen / Wie ein Statt Basel vnd die gmein Eydtgnoschafft / seine Pundtsuerwandten / in diesen Landen bißher jhren Kornkasten / darzů in Theurungē vnd andern zeiten nicht

geringen

geringen vorſtand darauß gehept. Wann nun die ſelbigen verherget oder erödet wer- 1552
den ſolten/was für hohen nachtheils vnd ſchadens jhnen hierauß entſtehn wurde/be-
uorab/da ſie jhre Zinßbaren Güter vnnd andere Gefell darinn hetten. Baten gantz
trungenlich/gedachte jhre Nachbauren/bey denen ſie jhren Brotkaſten hetten/ mit kei
nem Vberzug zůbeſchedigē/noch ſeinem Kriegsuolck ſolches zůgeſtatte: ſonder den-
ſelbigen vmb jhrent willen zůuerſchonen/ſie vor jamer vnnd not/welcher auß mangel
Speiß vnd Narung erfolgen möchte/zůuerwahren ꝛc. Bald hernach/ als der König
verzucket/kamen auch der vbrigen Eydtgnoſſen Geſandte bey Weiſſenburg zů jhm/
gleiches bittende/welchen er zů allen theilen / deren von Enſißheim vnnd deß Elſaß
halb/willfahrige Antwort ertheilet.

Mitler weil hatten die Fürſten etliche tag Vlm belegeret (darumb das ſie jhnen
nicht beyfallen wolte) vnd in jhrem Landt groſſen ſchaden gethon. Dieſen vnraht ab- Friedēs hand-
zůſtellen lieſſe König Ferdinand/ſampt anderen Fürſten des Reichs / in Nammen der lung.
Key. May. im Frieden handlen/welches dann Hertzog Moritz nicht außſchlüge: deß-
halb im Aprillen vom Heer auff den Tag gehn Lintz verreite / proponiert alda ſein be-
geren/von Erlöſung des Landtgrauen ſeines Schwehers/von zerlegung der ſpenni-
gen Religion/anrichtung gemeiner Policey/von Frieden mit dem König in Franck-
reich ſeinem Pundtsgnoſſen/vnd von Begnadung der Echtern / deren etlich/ als der
Freyherr von Heideck vnd Reiffenberger bey Hertzog Moritzen/der Rheingraue aber
vnd Schertlin beym Frantzoſen waren.

Als er die ſach auff güter ban fande/jedoch one vorwüſſen ſeiner Pundtsgnoſſen
nichts beſchlieſſen wolt/vnd hierumb ein anderer Tag gehn Paſſaw angeſtellet wor-
den: ſchreib er ſolchs König Henrichen / ſeine meinung vber die anneēung der Frie- König Heuchs
dens mitlen zůuerneēen. Nach welchem d König/als ob er ſein ſach ſchon verrichtet/ wider auß
von Zabern gehn Hagnow/Weiſſenburg/durch das Weſterreich vnnd Lützelburger dem Landt.
Landt / wider auß Teutſchlandt zohe / den Keyſeriſchen auß Niderlandt zůwehren.
Doch rechneten jhm etliche dieſe ſein Wegfart dahin/als wann er den Fürſten ſeinen
Pundtsgnoſſen nicht gar wol vertrauwet. Zwiſchen dieſer ſachen handlung / truck-
ten die Fürſten für/begweltigten die Erenberger Clauſe im Hochgeburg/verjagte den
Keyſer von Jnßbruck/ſo waren auch ſchon die Vätter von Triendt zerſtoben.

Hernach ward im Julio/durch König Ferdinand/des Keyſers Coñiſſarien vnd
die Fürſten ein Fried zů Paſſaw beſchloſſen / in welchem der gefangen Landtgraue Paſſawiſch
außgethediget ward (den von Sachſen hat der Keyſer darvor den 19 May ſelbs wi- Fried.
derumb ledig geben) vnd die Echter begnadet / ſo fern die beym Frantzoſen/ innerhalb
drey Monaten wider heim kereten. Der Religion halb ſolt fernher niemandt beleidi-
get werden ꝛc/dadurch der Krieg ein end name / welchen doch Marggraue Albrecht
von Brandenburg für ſein Perſon/wider Nürenberg / vnnd inſonders wider etliche
Biſchoffe zů handen name. Alſo kame Schertlin folgends jars widerumb zů
dem ſeinen.

Am 16 tag Herpſtmonats / hat Baſel abermals eines plötzlich hinüber gehnden
Erdbidems befunden.

Des ſelbigen Herpſts regieret ein Peſtilentziſche ſucht/ welche allein zů Baſel ob
tauſent Menſchen hinname. Dieſe hat hievor am Auffarts tag Sebaſtianum Mün- Munſterꝛ
ſter/der Hebraiſchen ſprach Leßmeiſter / ein gelehrten/vnd ſeiner Büchern halb weit abſterben.
berhümpten Mann/hingenommen.

Jn dieſen Sterbensläuffen trüge ſich zů ein wunderlicher handel mit einem Küf-
ferknecht an der Spalen. Als der ſelbig etliche tag an der Peul kranck gelegen/verfuhr
er in einer Onmacht/das man weder Puls noch Athems mehr befande/ deßhalb die
Haußgenoſſen achteten / er were Tods verſchieden / legten jhn in ein finſter Gmach
ab weg auff die Erden / biß man jhn zur Erden gerüſtet/vnnd durch die Geſellſchafft

1553 (wie breuchig) bestattet. Als der selbig etliche Stund da gelegen / kam er wider zů jhm selbs / wußt nicht wo er ware / schrey / Wie ist es doch so kalt? ich můß erfrieren. Das Gesind so dieses heiser geschrey erhöret / entsetzet sich deß / vermeinet es were ein Gespenst. In dem war dieser auß seinem Winckel zů einem Beth gekrochē / hat ein Kůsse vnder das Haupt gezogen / ward darnach lebend gefunden / seinen gepflegt vnd wider auffgebracht / bekame folgender zeit Weyb vnd Kinder.

Den fünffzehenden Octobris / starb Oßwaldus Myconius / der fürnempste Prediger zů Basel / hernach am siebenzehenden Wintermonats D. Caspar Hedio zů Straßburg. Das Seelenhirtē Ampt ward nach Myconio dem namhafften Mann Ambrosio Blaurer angebotten. Als er aber es seines alters vnmögenheit halb abschlůge: succediert jhm M. Simon Sulcer / Pfarrherr bey Sanct Peter / auß Berner Gebiet bürtig.

Simon Sulcerus Vorsteher der Kirchē. Anno 1553.

Jm Brachmonat des drey vnd fünffzigsten jars / fiel groß Regenwetter ein / dadurch sich alle Wasser vbergoßen: sonderlich thet der Rhein am neunzehenden tag gemelts Monats / an den Veldern vnnd zů Neuwenburg im Breißgow an den Landtvesten / grossen schaden. Zů Rufach in Oberen Elsaß / striche der Bach / so auß Sultzmatter thal herfür / oben in die Gräben laufft / ein stuck von der Maur darnider / lieff in die Statt / hette dieselbig ertrenckt / wo nicht das gewaltige Wasser die Stattmaur an einem anderen Ort gegen Nidergang hernider geworffen / vnd ein außbruch gewunnen. Deßhalb man folgends viel Vischen auff den Wiesen vnnd Velderen / darzů in Kellern fande.

Bischoff Philipen abstirbt.

Eingehnds Octobers / gienge zů Pourrentrut mit tod ab / Bischoff Philips zů Basel. Nach seinem abschied wolte dem Bistumb in der Herschafft Birseck eingriff beschehen / ward durch die Baßler / welchen die fünff nechsten Dörffer mit Burgrecht verwandt / erwehret / vnd die Gefangnen widerumb entlediget.

Die Krügen.

Die Falckner.

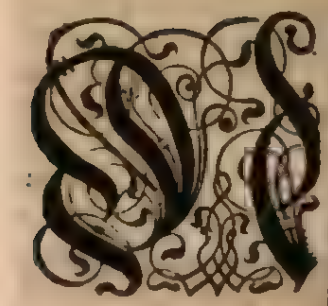
Heinrich Falckner Burger zů Mindern Basel 1314

- Heinrich Prior zum Augustinern 1389.
- Hemman 1374
  - Heinrich deß Gerichts 1456
    - Andres 1430
      - Heinrich / des Rahts
        - Johann Caplan im Münster.
        - Ulrich / Oberster Zunfftmeister 1519
          - Heinrich / Statschreiber.
          - Batt / deß Rahts.

Das

Das XXII. Capitel.

Melchior von Liechtenfelß Bischoff. Die Gmeinden im Telschberger thal vnd etliche des Freyen Bergs werden Burger zů Basel. Comet. Ferdinand Röm. Beyser.



NAch des Bischoffs absterben / stünde das Bistumb ein jar lang on ein Fürsten/allein setzet das Capitel / im 1553 jar/Johann Steinhauser von Veldkirch / beider Rechten Doctor / Propst S. Thiebolds Stifft zů Tann / Custor vnnd Vicedechan der Hohen Stifft Basel/ zů einem Haußhalter. Ob wol nun dieser Stammens halb kein Adelsperson/hoffet er doch das Bistumb zůerlangen/wo er nicht durch den Tod fürkommen.

Nach seinem Todtfahl / wehleten die Thůmbherren im vier vnnd fünfftzigsten jar / Melchiorn von Liechtenfelß/im 37 jar seines alters/zum Administrator. Mit diesem stieß es sich/weil jhm die Vnderthonen als einem Verwalter/ nicht schweren/sonder ein Bischoff vnnd gwüssen Herren haben wolten. Vnder diesem handleten die Bieler souiel mit dem Capitel / das jhnen das Meierthumb (ist in jhrer Statt die fürnempste Oberkeit/welche jhnen der Bischoff pflegt zůsetzen/dem der Raht schweren můß / wie auch er dargegen den Rähten)vnd die Vogtey Ergowe in S. Immers thal/ vmb etlich tausent Cronen verpfendet ward / daher sie die ersten waren / so dem Statthalter zůschweren bewilligten. Die Statt Basel beschwerte sich dieser Versatzůg/auß krafft der Verträgē / so die Stifft mit der Statt auffgerichtet. Aber das Capitel thete Schrifftliche vnnd Mundtliche zůsagung/disen in jarsfrist widerumb zůledigen. In dieser sachen staht/ward der von Liechtenfelß Bischoff.

Melchior von Liechtenfelß Bischoff. Anno 1554.

Als in des selbigen antritt/ den Vnderthonen mit anforderung des zehenden Pfennings/vnnd anderen dingen/etliche beschwerden aufferlegt wurden/ mit denen sie wider jhr alt herkommen angefochten vnd beschwäret zůsein vermeinten: begerten dreyzehen Meierthumb des Telschberger thals / mit der Statt Basel ein Burgrecht anzůnemmen. Welches begeren / erstlich Mitwochens den fünfften tag Christmonats/vier Gmeinden/vnd nach dreien tagen auch den vbrigen/so den ersten nachgefolget/mancherley vrsachen halb bewilliget ward/also das jhre Außgeschoßnen allbereit vor Raht den Burgereydt leisteten / die Briefe hierüber in Teutscher vnnd Welscher sprach auffgerichtet wurden/mit bestimmung der zeit/wann auch die Gmeinden Eydtspflichte thůn solten.

Gmeinden im Telschberger thal werden Burger zů Basel.

Sebastian Doppenstein/Jacob Rüdin/vnd Caspar Krůg/wurden gehn Pourrentrut abgefertiget/den Bischoff zůberichten / das solches jhren Fürstlichen Gnaden zů keinem nachtheil/noch zů abziehung der Vnderthonen beschehē/sonder zůuerhüten / damit sie sich an kein andere Oberkeit ergeben / hiemit das Bistumb vnzerschrentzet bliebe/auch anderer bequemlicher vrsachen halb.

Darauff man den 13 Hornungs/im fünff vnd fünfftzigsten jar/zůsampt den drey vorbenannten/noch weiters Erharden Merian vnd den Stattschreiber verordnet/zů vollstreckung dieser sachen in das Telschberger thal zůreiten / welche morderigs die Gmeinden zů Altorff/folgendts tags zů Lützistorff/in Eydt entpfiengen.

Anno 1555.

1555 Den 16 erstgemelts Monats/schickten etliche Gmeinden im Freyberg/ein Außschutz für Raht gehn Basel/jhr anligen gleicherweiß fürzübringen/vnnd Burger zuwerden. Mit diesen ward durch die vier Häuptere/Theoder Brand Burgermeister/Andres Keller Oberisten Zunfftmeister/die neuwen: Bernhart Meier vnnd Blasy Schöllin die alten Herrē/gehandlet/jhr Gwalt besichtiget/vnd jhnē etliche Puncten heimzübringē auffgeben. Damit mā auch in der sach nichts versaumet/ließ der Raht die Gmeinden selbs vermanen/den Bischoff jhren Herren/nachmals buttlich anzüfallen/sie des zehenden Pfennings vnersücht/vnd bey jhren alten Freyheiten zübleiben lassen. Beschehe es/so were jhnen geholffen: wo nicht/wölt man jhnen nichts abgeschlagen haben.

Die Gmeinden wolten diesem Raht nicht folgen/dann sie schon drey mal an den Bischoff supplicieret/aber allzeit nichts außgerichtet/schickten derwegen jhre Bottschafft wider herauß/die erscheine am 23 tag vorgemelts Monats/mit vollem gwalt/den Eydt gleicher gestalt wie die Telschberger züleisten. Es wolt aber dem Raht gefallen/das solches nachmalen beschehe/welches doch den Gesandten sehr beschwerlich/sagten/Jhre Gmeinden hetten jhnen das Burgrecht züschweren befolhen/entsetzten sich vnaußgerichter sach widerumb heim zükeren.

Der Raht aber beharret auff dieser Antwort/entbothe sich/jhnen durch jhre Gesandten/welche sie one das zum Bischoff abzüfertigen bedacht/solches züwerbē helffen/als auch beschahe: ward aber nichts außgerichtet/welches sie dann den Gmeinden widerumb fürbrachten. Die selbigen fertigten jhre Gesandten widerumb gehn Basel/da sie am 13 tag Mertzens/Burgerlichen Eydt schwüren. Darauff der Statt Rahtsbottschafft hinein kam/vnd am 4 tag hernach die Dörffer in pflicht name.

Nachmalen leihe die Statt dem Bischoff ein nammhaffte summa Gelts one Zinß/das Meierthumb zů Biel zů widerlösen ꝛc/dadurch er obgemelte handlung bey krefften bleiben ließ/vnd sich ferner mit dem Capitel/der Statt Herrlikeiten halb etlicher gedingen begabe.

Die Lären an der Rheinbruck brechen.

Am fünfften Augusti/hatte sich nach Nachtessens zeit auff der Rheinbruck ein grosse menge Leuten besamlet/den jungen Gsellen/welche auff die heisse Tagzeit zübaden/ab der Bruck zůspringen/vnnd sonst allerley Abentheur im Wasser zůtreiben pflegten/züzesehen. Von diesen legeret sich ein anzal vnsorgsamlich auff die Länen/so die Bruck beiderseits einschrancken/welche derwegen Lasts halben zerbrachen/das plötzlich ob viertzig Menschen in das Wasser fielen. Von diesen ertrunckē fünff/einer brach ein Schenckel/die vbrigen wurden durch die herzů eilenden Weidling/außgebracht.

Comet oder Lauwentwurtz am Himmel. Anno 1556.

Im 1556 jar/den dritten tag Mertzens/entbran ein Comet am Himmel/mit einem Schwantz gegen Nidergang gewendet/rotfarb/vnd zů hinderist bleich. Anfangs seiner Erscheinung/stünd er beym Thierkreiß/steig vom Zeichen der Wag täglich schnell gegen dem Polo vnd Weltwürbel vber sich/

sich/vnnd deß Thierkreiß lenge nach/zůruck/biß er vber den Weltwürbel kam/in die gegne des Stiers/bey dem Himmelischen Bild der Calsiopea/alda ward er vmb den achten oder zehenden tag Aprilis/von wegen der Sonnen nähe dem Gesicht entzogen. Was dieser bedeutet/habē Italia/Franckreich vnd Niderlandt befunden. Doch erzeigt er auch hierinn seine würckung/das er ein heissen vnnd trocknen Sommer mit sich bracht/vnd hin vnd her mancherley Feurzeichen im Lufft erscheinen. Es erfolget ein feiner Herpst/mit köstlichem Wein. 1557

Den zwölfften tag Meiens/fiel zů Basel vnnd darumb/ein wunderbar Tauw von Himmel/welches etliche Meltauw/etliche Himmelschweiß nennen/dann es etwas feißt/vnnd wie Honig süß. Es folget darauff abgang des Viehs/wie zůuor mehr beschehen. Honigtauw.

Pfaltzgraue Ott Henrich enderet dieses jars(bald er an das Churfürstenthumb/nach Pfaltzgraue Friderichs seines Vetteren absterben/kommen) die Religion/cassiert die Meß vnnd Bäpstischen Ceremonien/pflantzet an deren statt die Predig des Euangeliums. Gleicher gestalt thet auch Marggraue Carol zů Baden in allen seinen Herrschafften/vnd erleuteret sich der Augspurgischen Confession/gebraucht sich eins theils der Wirtenbergischen/andere theils in den Oberen Herrschafften/Rötelen/Susenburg ꝛc/Simon Sulcers Predigers zů Basel. Zwey Fürstenthumb Reformiert.

Im tausent/fünff hundert/sieben vnnd fünffzigsten jar/ward den Juden aller zůgang/inn vnd ausserr der Kauffleuten Meß/in die Statt Basel/gentzlich abgestrickt. Zůuor gab einer fünff Blapphart dem Obersten Stattknecht vmb den Paß. Den Juden der Paß abgeschlagen. Anno 1557.

Im folgenden acht vnd fünffzigsten jar starbe Keyser Carol der fünffte/in einem Closter S. Hieronymus Ordens in Hispanien/als er vor zwey jaren/seinem Sohn Philippo seine Königreiche vnd Erblande/aber König Ferdinando seinem Brůder das Keyserthumb vbergeben/mit bitt an die Churfürsten/diese succession zůbekrefftigen/welchs dann erst dieses jars ins Werck kame. Ferdinandus Röm. Keyser. Anno 1558.

Im Augstmonat zeiget sich ein bleichfarber Comet/welcher der Sonnen nachgienge/ward jrgent sieben tag gesehen/erlöschet hernach zwischen dem eingefallenen Regenwetter. Diesen haben etliche für ein Vorbotten deß Großmechtigen Keysers Todtfahl/der sich im Septembr zůgetragen/geachtet.

Soppenstein.

Keller.

1558

Das XXIII. Capitel.

Dauid Georgen auß Holandt deß Ertzketzers/harkommen/geburt/jugent vnd ankunfft gehn Basel/sampt seinem absterben.

ANs erstgemelten jar kame zů Basel an tag/die mordtliche Sect/des grossen/vnd in diesen Landen/solcher Ketzerey halb/vnbekanten Verführers/ Dauid Georgē eines Niderlenders/d' sich vnder dem Nam̃en Johañis von Bruck/als ein Adelsperson ein gůte zeit alda gehalten. Dieser war hieuor im 1544 jar/mit etlichē der seinen gehn Basel koñen / sich daselbst als ein Frömdling gehalten/demnach in fürgebung/wie er von wegen der Bekanntnuß des Euangeliums von seinem heimwesen vertrieben/ernstlich angesůcht/jhn vñ Gottes willen auffzunem̃en. Dieweil nun er/eusserlich anzůsehē/ein herzliche Person scheinet / da mengklich auß allen seinen geberden/thůn vnd lassen/nicht anders dann ein frommē/Christlichen vnd erbaren wandel gespůren/vnnd vermeinen möchte/er wer ein waarer Nathanael/wie er dann jederman biß zů seinem absterben verblendet: erwarb er sein begeren von einem Ehrsamen Raht/das man jhn auß erbermbde zum Burger anname.

Diese seine zůkunfft hat sich grad hůdert jar nach dem zůgetragē/als Nicolaus von Buldesdorff/von welchem droben † im Baßler Concilio gesagt/gar nahe seiner meinungē halb ein gleicher Jrrmacher/gehn Basel koñen. Doch ist d' selbig desto minder schedlich gwesen/weil er sein Gifft offentlich im Mund getragen/vñ das selbig vnuerholen gůt machē wöllen. Dieser Dauid aber war vmb souiel erger/das er in Niderlanden ein grosse anzal Leuten in seine verfürung gebracht / demnach als man jhm zůgesetzt/sich also listiglich verschleicken köndten/das niemandt deren so auff jhn getrungen/wůssen mögē/wo er hin koñen/auch sich zů Basel also gestellet/das kein Mensch alda seine vergangnen handlungen/verfůhrung vnd wesen jhe erkundiget.

† am Blat cccev.

Dauid Georgen Geburtstatt vnd Eltern.

Dieser Dauid Georg war im 1501 jar zů Gendt in Flandren erboren/als seine Eltern/namlich Georg Arnoldi vō Amersford bürtig/seines Handtwercks ein Landtschweiffender Spielman oder Gauckler/vñ Maria vō Delfft auß Holādt/on gefahr daselbst hin Spiel zůhaltē/vereiset. In seiner jugent erlernet er die Glaßmaler kunst/beweybet sich darnach zů Delfft/mit Theodorica Guilhelmi. Der vrhab seiner jrthumbē/war die Widertäufferey/in die er sich ergebē/vñ das er allerley jrrige meinungen/so damals aufferstůndē/erfasset. Nun war zů Delfft ein Prediger Iohannes Nerdenus genañt/grosses ansehens: mit diesem hielte Dauid mancherley reden vnd gesprech/warff jhm letstlich etliche erschrockenliche paradoxa vnd scheunliche meinungē für / die er schirmen wolt / dieser aber jhm die selbigen auß Gottes Wort widerleget. Welches dann nicht nur einest / sonder offtermals beschahe / inmassen/ das jhn der Pfarrherr/wegen seiner widerspennigkeit/vnd das er jhm ein Anhang machen wolt/auff der Cantzlen rüget/vnd mengklich warnet/sich vor diesem Dauid Georgen dem Glaßmaler zühüten/vnd seine gesprech zůuermeiden/dann er vnerhörte Lesterungen wider den Herren Jesum außgusse. Deß ward er / im 1528 jar / von der Oberkeit begriffen/mit Růten gehauwen/vnd jhm ein Aal durch die Zung gestochen/darzů Büß zůthůn sechs jar lang verwiesen.

Widertäuffterey ein Muter der Dauidtschen Sect.

In dieser Verweisung besseret er sich nicht/sond' führe fort/ begabe sich noch tiefer in scheutzliche meinungen des Widertauffs/vnnd souiel weiter/ das er sich für ein grossen Propheten vnder jhnen außgab. Doch gieng er stiller mit der sach vmb/besonders/als er nach sechs jaren wider gehn Delfft kame/da er auch sein eigene Můter mit der Täuffersch̄ Sect beflecket/also das sie nach gethonem Widerrüff von der Oberkeit

leit hernach enthauptet ward. Er aber/welcher mit seinẽ verführungen noch jmer fort 1558
führe/kondt nicht erwüschet werdẽ/wiewol mã zů Delfft Gelt auff jhn bothe: in massen das die Leut ein wohn entpfiengẽ/er köndte sich vnsichtbar machẽ/ kame also hinweg/vnd hinderließ in der Statt seine Kinder/drey Söhn/deren der elteste nur eilff jårig/jtem zwey Töchterlin/welche die Oberkeit erzohe/vñ die Knabẽ Handtwerck lehren ließ. Welches dann eins theils Lambertus Hortensius/anders theils Martinus Duncanus Pfarherr zů Delfft/ auß befelch des Rahts daselbst/ an Jo. Acronium auß Frießlandt/Professorn zů Basel/geschrieben.

Als er nun außgerissen/ergab er sich erst gentzlich vnder das Widertäufferisch Eulengeschwarm/fienge sich an herfür thůn: vnd wie die vbrigen jhrer Secten anhengig nicht zůgaben/mit anderen Christenleuten zur Kirchen zůgehn/ oder Mahlzeiten zůhalten: also ließ dieser Dauid alle eusserliche ding frey/sagt/sie schůden der widergebornen Seel nichts. Er sehe auß Gottes Geist/ wie die Welt in finsternuß herumb tapete/vnd zůuiel auff eusserliche ding setzete/ welche allein zeichen künfftiger dingen gewesen/aber jetzund ein end hetten. Gott hett jhn gesandt/ den Menschen sein Willen zůuerkünden/vnd er wer one Sünd.

Die Widertäuffer verbañeten jhn/daher er sich zů pflantzung einer sonderbaren Secten bearbeitet. Er rhümet den seinen vnd lehrete/wie er vom Hůñlischen Vatter fürr allen Menschẽ gesalbet/vnd dieser letsten zeit gesandt were/jhnẽ Gottes gnad mit zůtheilen/den vbrigẽ seine Gericht zůuerkünden. Kame allgemach bey denen so jhm gewunnen gaben/dahin/das er sich nicht nur für ein Heiligen Mañ vnd höchsten Propheten außgabe/sonder auch für ein Geistlichen König der gantzẽ Welt/ welcher das Hauß Jsraels recht auffrichten/vnd durch sein vollkomne Lehr zur Seligkeit bringen wurde/welchs weder Christus noch die Apostel mit jhrer vnuollkomnẽ Lehre außrichten köndtẽ. Setzet sich höher dann Christum/als der verzeihung der Sündẽ vnd das letste Gericht in Henden hielte/mit viel andern erschrockenlichen Verführungẽ. Das wie jhm Hans Bockold võ Leidẽ/zů Mönster dz eusserliche Regiment angemasset/also hat jhm Dauid Georg/gleich dem Erlöser/die Geistliche Monarchey zůgemessen.

Davids Gotslesterliche verführungen.

Solchs hat er nicht nur Mündtlich/sonder auch Schrifftlich außzůbreiten vnderstanden. Vnder anderen Schrifften hat er ein Bůch geschrieben/ das Wunderbůch geheissen/welches er die rechte Prophecey nennet/sagt/ was darinn geschrieben/ were nicht von Menschen/sonder auß Gott vnd dem Heiligen Geist. Kein Mensch habe solches schreiben köndten/ dann nie keiner solchen Geist gehept. Er enderet in selbigen Landen offtermals sein Kleidung/ trat eines wie ein Kauffman herein/ dann wie ein Adelsperson/etwan als ein Baur/bißweilẽ als ein Geistlicher/ jhe nach dem es jhn bedunckt füg zůhaben. Doch wann er vnder den seinen war/hielt er sich herrlich vnd ansichtig. Viel der Täuffern kenneten jhn/ wolten jhn aber nicht vermelden/sonder vermaneten jhn abzůstehn.

Wunderbůch der Davidischen Talmud.

Hernach als man die Widertäuffer vnd Davidischẽ in Holandt verfolget/ zohe er in Frießlandt/ da man jhn nicht kennet/ verführet viel Leute vmb Embden/das sie seiner mordtlichen Secten beyfielen. Deßhalb man auff jhn lauseret/ kondt jhn aber nirgent begreiffen/dann das er sich jmmer verschleicket: viel seiner Secten wurden im drey vnd viertzigsten jar gerichtet.

Als er nů nirgent sicher war/besackt er sich wol/zohe dẽ Rhein auff/kam im 44 jar gehn Basel/da er (wie drobẽ gemeldet) auffgenoñen ward/ demnach seine Kinder vñ Gesind also heimlich hinauff berůffet/das mã vor Außbruch des Handels zů Delfft nie gewüßt/wo seine Kinder hin koñen. Vnd ehẽ des selbigen jars schreibt Nicolaus Baselius/Mönch zů Hirsaw/in der angehenckten Historyen an Nauclerum/võ jhm also: Vñ das 1543 jar/ist in Frießlãdt ein neuwer Prophet auffgestandẽ/ welcher sich ein Sohn Gottes neñet/Dauid Georg geheissen/ welchem die vnuernünfftigen Thier/ Hündẽ/ Katzẽ vñ Vögel dienẽ vñ gehorchẽ/deßgleichẽ in allerley sprachẽ mit jm redẽ.

Nicolaus Baselius schreibt von Dauid Georgen.

Dieser

1559 Dieser sagt/der Himmel stehe öde/vnd er sey gesandt/Kinder vnnd Erben des Himmelreichs zůmachen/beyneben viel anderen vngereimpten dingen.

Dauid ein listiger Gleißner.

Als er sich zů Basel obgedachter massen nidergelassen/ein Hof in der Statt/vnd allernechst dabey das Schloß Binningen erkaufft/wie daß auch etliche der seinen gethon/also das sie in kurtzem die lustigsten Sitz vñ die Statt ân sich gebracht/ hielt er sich mit den seinē sehr Burgerlich vnd freundtlich/giengē fleissig zur Predig/brauchten die H. Sacrament/ theten grosse Almůsen/ summa/niemandt kondt sich einicher schalckheit zů jhnen versehen. Damit er auch die selbig heimlich halten köndte/ hat er bey den seinen ernstlich verschaffet/damit niemandt sein Nam̃e des Dauid Georgen/ vermeldet/jtem welches stahts/wesens vnd harkom̃ens er were/deßgleichen sich jhrer Rottung vnd Secten bey keinem Hieländischen merckē liessen/noch einiche Person darein zůlöcken vnderstůnden. Mitler weil pflantzet er mit heimlichē Briefen/ Büchern vnd Botten in Niderlanden die Dauidische Secten/ das also niemandt seiner Person vnd Thůns einiche eigenschafft vernemmen köndten/ sonder jhn etliche für ein Mann herrlichs harkommens/andere für ein reichen Kauffman hieltē/ welcher durch Factores in frömbden Landen grosse Händel triebe/daher jhm diese Reichthům̃ keme. Dergestalt bliebe diese Antichristische Secte vertrochen/biß nach seinem abscheid/ welcher sich den 24 tag Augstmonats/ im 1556 jar/ zůgetragen/ vnlang nach seines Weybs absterben/in deren Grab er in S. Lienharts Pfarrkirchē ehrlich bestattet worden. In seiner sterbens not/ schoß ein kalter Straal in sein Hauß oder Scheuren/so er auff dem Hówberg/gegen dem Hof vber gehept/so fiel im selbigen Hof plötzlich eines Gemachs oder Getäfel darnider.

Dauid stirbt.

Das XXIIII. Capitel.

Dauids mordtliche Secte bricht auß/ deß wirt sein verstorbner Cörpel außgegraben vnd verbrennt. Seine Anhengigen vnd vertrawten/in gnaden gesatzet. Die selbigen verdammen vor der Kirchen diese Verführung/ vnd bekennen sich zum waaren Christlichen Glauben.

NACH seinem absterben wolte Gott die hohe schmach seines geliebtē Sohns Christi nicht lenger lassen verborgen bleiben: sonder es fieng allgemach/im 1558 jar/ außbrechen/wie er sich eines falschē Nam̃ens gebraucht hette/ der sich auch letstlich Johann von Binningen nennen lassen. Es were dieser Dauid Georg/der Vrheber einer erschrocklichen Secte/ vmb deß willen souiel vnrůhen in̄ Niderlanden entstanden. Das gemůmmel wůchse allgemach/ das schier niemandt wußt woher: deßhalb einem Ehrsamen Raht die sachen zů Hertzen giengē/ gahet aber nicht mit dem Handel/sonder ließ fleissige nachforschung thůn/aller dingen/biß man gar nahe der sachen eigenschafft erkundiget.

Dauidische Ketzerey bricht auß.

Hierauff wurden alle seine Söhne/Tochtermänner vnd Mannspersonen seines Geschlechts/in anzal eilff Personen/Montags dē 13 Mertzens/im 1559 jar/ für Raht beschickt/jhnen die sach ernstlich fürgehalten/ob dem Nam̃en/Wesen vnnd Lehr jhres Vatters/Schwehers vnd Freunds/ befraget. Als sie aber mit der sprach nicht herfür wolten/ sonder nur antworteten/ das sie von keinem anderen Nammen wußten/ auch vmb kein andere Lehr vnnd Religion/dann wie sie zů Basel offentlich geführet wurde: Liesse man sie all gefengklich einziehen.

Dauidischen gefengtlich eingezogen. Anno 1559.

Mitler weil/als mit jhnen auff dem Richthauß gehandlet worden/ hat man etliche vertrawte Männer/mit Schlosseren/Dienern/vnd Schreibern/in jhre Häuser gesendet/die verschloßnen Gemach vnd Tröge zůöffnen/alle Bücher/ vnd Schrifften zů eröffnung dieser sach dienstlich/auff das Richthauß zůtragen/der selbigē ward

ein

ein grosse zal gefunden. Man vberantwortet sie hernach der Hohen Schůl gelehrten/ zůbesichtigen/ welche die Dauidische Secte mit hauffen darinn funden/ solches der Oberkeit fürlegten/ sie als falsche/ schedliche/ vnd der Maiestat vnsers Herren Christi schmähliche Lehren verdammeten. 1559

Die Gefangnen wurden in den Kefichen durch die Sieben Herren dieser sach halb fleissig behöret. Der selbigen einer bekennet/ das er ein zeitlang mit dieser Secte behafftet gewesen/ jedoch sie vorlangest widerumb hingeworffen hette. Andere wancketen/ begerten wo sie gelret/ sich zůberichten lassen: vnd in gmein bekannten sie/ das sie die fürgeworffnen stuck der Dauidischen Lehr für vngöttlich/ verführisch vnd verdamlich hielten. Also schicket man zů beiden/ den Gefangnen/ vnd jhren Weybern/ Predicanten/ sampt etlichen von Rähten/ mit jhnen vber Religions hendel spraach zůhalten/ vnd die jrrigen auff rechte ban zůweisen. Darzwüschen brach in der Statt ein gschrey auß/ wie sie den Verstorbnen Dauid persönlich nicht begraben/ sonder etwas anders an seine statt gelegt/ vnnd sie den Cörpel anbetteten. Welches dann die Oberkeit verursachet/ das Grab zůöffnen/ vnd den Sarch zůerheben lassen/ befande sich aber ein nichtig Gassengschrey.

Donstags den eilfften Meyens/ nach erforschung aller sachen/ wurden die Gefangnen auff solche Vrphede ledig gelassen/ Das sie one erlaubnuß der Oberkeit keine Güter mehr kauffen solten/ Frömbde auß Niderlandt/ auch jhre Verwandte nicht mehr einziehen/ sonder sie in offne Herbergen weisen. Alle Dauidische Bücher/ oder die allein nach solchem Saurteig schmeckten/ auff das Richthauß lieferen/ Kein Niderländisch Büch behalten/ Nichts wider die waare Religion schreiben. Jhre Kinder nirgent dann in den Schůlen zů Basel zů vnderweisen geben. Mit keinen Niderländischen Personen sich weiters verheuraten/ Allein hieländisch Gesind in jhren Häusern vnd Gütern brauchē/ Die aufferlegte Geltstraff entrichten. Sich mit jhren Weybern vnd Gesind/ auff bestimpten Tag im Münster stellen/ alda vor der gantzen Kirchen die waare Religion vnsers Herren Jesu Christi zůbekennen/ dargegen die Dauidische Secte vnd Lehre zů verdammen ꝛc.

Am Pfingstabent/ zwen tag nach jhrer Loßgebung/ ward im Hof vnder dem Richthauß/ vber Dauid Georgen Cörpel/ der gleich wol nicht zůgegen lage (dann man an des selbigen statt ein Kasten voll seiner Teuffelischen Büchern/ mit einer Stang/ doran zů oberist des Verführers Bildtnuß hienge/ gestellet hat) vnnd seine Bücher das Malefitz oder Blůtgricht besetzt/ vnd die selbigen zůuerbrennen erkannt/ gleich wie jhm solches/ wann er noch in Leben/ widerfahren sollen. Welches dann der Nachrichter allbereit verrichtet/ sein außgegrabnen Cörpel/ Bücher vnnd Bildtnuß/ vor Steinen thor an der gewohnlichen Richtstatt auff ein Holtzbeigen setzet/ vnd sie zůmal verbrennet. Ehe er das Feur angestossen/ zerhet er die Baar/ das man den Balsamierten Cörpel mit seinem gelben Bart/ noch gantz vnnd vnuerwesen/ wol sehen vnnd erkennen mocht. Er war in weissem Leinwat verwicklet/ darob mit einem Schamlot angethon/ auff dem Haupt/ mit einem Küsse vnderlegt/ hat er ein Sammatine Hauben/ rot vnderfüteret/ mit einem Roßmarin Krantz bezieret. Jst also vast drithalb jar nach seinem tod/ in angsicht einer vnzalbarlichen menge/ verbrañt worden/ hiemit seiner Prophecey gnůg beschehen/ da er die seinen/ nach dreien jaren seiner Aufferstendtnuß vertröstet haben soll.

Nach solchem ward allen seinen Verwandten vnnd Haußgenossen/ Zinstags den sechßten Junij/ nach der gewohnlichen Bůßpredig/ zů verschwerung der Dauidischen Secte/ vnnd zů Bekanntnuß des Christlichen Glaubens/ Tag ernennet: die selbige Handlung am Sonntag daruor in allen Pfarrkirchen verkündet. Als der selbig angebrochen/ versamlet sich lang vor der Predigstund/ ein solche menge Volcks in das Münster/ das sie kaumerlich all darinn raum funden. So waren

Dauidischen verschweren jre Secte/ vnd bekennen den waaren Glauben.

auch

1560 auch alle Kirchendiener ab der gantzen Landtschafft Basel/vmb haltung eines Synodi zůgegen. Alda thet erstlich Herr Simon Sulcer ein ernstliche Predig von dem gůten Hirten/nach deren er ab der Cantzel für des Herren Tisch stünd/vnnd neben jhm Hans Meier/von Rähten vnd der selbigen Pfarrkirchen Bannherren einer/alda berüfft gemelter Pfarrherr die Niderländer (deren von beiderley Personen bey dreissig erschienen) mit nammen für sich/damit er vermercket/ob jemandts außgeblieben. Als man nů die sach mit dem gmeinē Gebett angefengt/der Pfarrherr zur sach ein dienstliche Vorreve gethon/sie zů andacht/vnnd vngefelschter erleuterung jhres Hertzens/als vor dem Angsicht Christi/vermanet/jhnen darnach die Hauptpuncten der Dauidischē verfürung fürgehalten/sie darüber jhrer meinung befragt/ob sie nicht diese alle für Gotteslesterlich vnd verdamlich hielten. Antworteten sie: Diese stuck alle hielten sie für Vnchristlich/wider Gott vnd sein Wort/deßhalb für abscheuhlich vnd verdamlich/vor welchen sich alle Christen wol hüten solten.

Hierauff legt jhnen der vorgmelte Pfarrherr die stuck des Christlichē Glaubens/mit angehenckter erleuterung/ordenlich für/befragende/ob sie nicht diese alle von Hertzen glaubten/hielten vnd bekenneten. Darauff sie all einhellig bekenneten/sie hielten dieses für die stuck der vngefelschten waarē Religion/glaubten die von Hertzen/trostlicher hoffnung dadurch Selig zůwerden. Letstlich fielen sie (auff anmanung des Pfarrherren) allesampt auff die Knie/baten erstlich Gott durch Christum den Erlöser/welcher den tod des Sünders nicht wölte/sonder das er sich bekere vnnd lebe/darzů die gantze Kirchen/jhnen allen diesen Abtritt vnd jrrsal zůuerzeihen/vnd sie widerumb auffzůnemmen/demnach von den Seelenhirten jhnen zůuergebē/vnd Gott für sie zůbitten/damit sie in waarem Glauben Christi biß an das ende verharrē möchten. Wurden also in die Schoß der Christlichen gmeinde wider zůgelassen: wie dann solchs von der Vniuersitet zů Basel/auß befelch der Oberkeit/in einem besondern Büchlin weitläuffiger beschrieben/vnd an tag gegeben.

Das XXV. Capitel.

König in Franckreich kompt vmb. In der Eydtgnoschafft erhept sich der Krieg on halben ein stoß. Wunderbare Gesicht im Lufft.

Er schwere Krieg/welchen die Cron Franckreich vnd Hispanien in Picardey vnd Niderlanden wider einandern geführet/darinn die Frantzosen den Englischen die Statt Calcs/ein verrümpt Port/abgewunnen/ward dieses jars abgestellet vnd vertragen. In diesem Friedensbeschluß was Hertzog Philiberten zů Saffoy/Kö. Henrichs Schwester/vnd König Philipsen zů Hispanien Henrici eltiste Tochter/zů Gemahelin verlobet. Als jhm nun der Hispanische König durch sein Gesandtē den Ducā d Alba/am 22 tag Brachmonats/sein Gesponß zů Paris vermehlen/vnd die Hochzeit halten lassen: ward König Henrich/der sich in selbigen Freudentagen mit Ritterspielen vnd Thurnieren sehr geübet/den letsten tag gemelts Monats/von Graue Ludwigen von Montgommery ein Schotten/in einem Gestech vnuersehenlichs tödtlich verwundet. Dann jhm ein Spreiß von der Lantzen/so jhm auff dem Leibküriß zerbrochen/durch den vnbeschloßnen Helm in das recht Aug fůhr/welcher Wunden er auß verletzung der Hirnfehlen/am zehenden tag Julii todts verschiede.

Kö. in Franckreich kompt vmb.

Jhm trat am Reich nach/Franciscus sein eltister Sohn/vñ das sechtzehende jar seines alters/vnder welches Regierung sich die schweren einheimischen Kriege der Religion

Franciscus 2 König.

Religion halben (welche souiel jar daher nicht hatt kondten gestillet werden) erregt vnd angespunnen. Es regieret dieser König nicht lenger/dann biß eingehndts Decembers im 1560 jar/da er das Leben mit dem Scepter hinleget/vnd seinem Brüder Carolo am Reich platz machet. 1560 Kön. Carl. 9.

Im Land Glaris erhübe sich des selbigen jars grosser vnwill vnd zweitracht der Religion halb/in dem etliche die Predig des Euangeliums/nach form der Reformierten Kirchen/haben wolten/andere aber bey jhrer vordergen Religion zübleiben begerten. Dieser Span ward mit strengem Widersatz beider theilen gehandlet/deuorab/da sich die Fünff Ort der sachen annamen/vnnd die Bäpstischen handthaben wolten/daher man sich Kriegischs auffbruchs in der Eydtgnoßschafft zübefahren hatt. Doch wendeten die vbergen Ort möglichen fleiß an/die Partheyen gütlich zü uertragen: darumb dann außgehndts Wennmonats/hernach auff der drey Königen tag zü Baden/folgendts zü Einsiedlen/ernstlich darinn gehandlet ward/vnnd die sachen zum Vertrag gebracht/das beidē theilen jre Kirchen vnd Gotsdienste bliebē. Zweispalt der Religion im Land Glaris. Anno 1560.

Am Kindlin tag/den 28 Christmonats/erschein nicht nur in vnserē Gsichtkreiß/sonder auch bey nahe durch gantz Teutschland/frü/ongfahr drittehalb stund vor der Sonnen Auffgang/am Hüñel ein vngewonliche röte gantz blütfarb/die sich weit vnd breit außgethon/mit drey oder vier weissen strichen/gleich den Balcken vnterscheiden. Man kondte die Sternen dadurch sehen. Dises gesicht bewegt die Leute hin vnd wider/das sie vermeinten/es wer jrgent an der nähe ein Flecken mit Feur angangen/deßhalb sie sich zülöschē erhüben/biß sie dieser Sach andere gemerck abgesehen. Chasma oder Feurgesicht am Himmel.

Die Erforscher natürlicher gründen vñ vrsachen haben angezeigt/es seien dieses warme vnd trockne Dünst gewesen/welche von der Erden außgebrochen/vñ vmb besonderer qualiteten willē/also entzündet worden. Deß hab anzeigung geben/dz man vmb Mittnacht (als dieses gesicht gegen tag erschienen) zü Zürich eines Erdbidems befunden/welches der Thurnbläser auff der Hochwacht/vnnd andere bey erschütterung der Glaßfenstern/gespüret. Ein Baur soll vnlang vor der Morgenröt gesehen haben/ein vielfarbigen glantz vom Erdtrich auffgehn. Etliche sprechen/es sey erstlich wie ein Feurkugel gewesen/vnd solche sey in der Graueschafft Gryers/oben her gefahren/das etlich jhrer Häusern geförchtet. Johannes Acronius hat ein sonder Büchlin dauon geschrieben/vergifftung des Luffts vnd Pestilentz darauß Prognosticiert/welche in etlichen folgenden jaren Teutsche Nation bekümmeret. Cornelius Gemma schreibt/man hab am tag daruor ein feurigen Balcken eines arms lang in Flandern vnd Engelland gesehen/welcher hin vnd her geloffen/vnnd ein grossen glantz auff zwo stund/frü vmb fünff Vhr/von sich gegeben.

Das 1561 jar gienge mit einer strengen kelte ein/welche alle wasser stellet. Der Rhein gestünd zü Basel (welches doch von strenge wegen des Fluß ein vngewonlicher handel) den 19 tag Jenners ob der Brucken auff etliche Stund vberal.

Den 27 tag Martij/sahe man vmb Basel abent ein klein vor fünffen gmeiner Vhr/drey Sonnen am Hüñel. Deren zwo (so neben der rechten Soñ ongefahr 18 grad/vnd so weit vom Nidergang stünden) nicht gar rund/sonder etwas langlecht ein bleichen schein von sich gaben/mit vil farben vermischet. Sie hatten ein gestalt als wann sie in Tälern stünden/die Berg beiderseits ge- Drey Sonnen. Anno 1563.

1556 gen der rechten Sonnen auffgestützet / wäreten fünff viertheil einer Stund. Die Mittag warts stünd/verschwande zum ersten. Solcher vnd dergleichen Gesichten hat man dieser zeit in allen Landen viel gesehen: seind zweiffels one warnungen Gottes/vnnd vordeutungen künfftiger Sachen gewesen/ forderten (solte man sie all zůsammen lesen) einzeigen Büchlin.

Das XXVI. Capitel.

Erörterung des Hertzogen zů Saffoy ansprach an die Landeschafft Waat/sampt etlich beylygenden Herrschafften/vor der vnpartheyischen Eydgnossen Abgesandten.

IN vorgehenden Capitel ist angerüret/wie die zwen Könige in Franckreich vnd Hispanien/ nach langwieriger Kriegsübung mit einandern befriediget worden. In diesem Frieden war auch Hertzog Emanuel Philibert zů Saffoy begriffen vnnd vertragen / dadurch er widerumb zů seinem Landt kame. Der selbig fienge bald darnach an/ bey der Statt Bern ernstlich zůforderen / jhme die Landt/welche sie weilant seinem Vatter Carolo im sechs vnnd dreissigsten jar der minderen zal eingenommen/ namlich/ ein theil in Genevois/die gantze Waat/ zůsampt Gex vnd Chablais/widerumb einzuraumen.

Wiewol sich nun Bern deß zum höchsten wideriget/ als die jhres thůns wolbefůgte vrsachen gehept: veranlaßten sie sich doch zů freundtlichen Gesprechen/erstlich den 18 tag Wintermonats verschienen / demnach den zehenden Hornungs Anno 56. zů gahn Neuwenburg am See. Da sie aber beidemal vnder einandern nichts fruchtbarlichs außrichteten/vergleichen sie sich auff der eilff Orten der Eydtgnoßschafft Rhatsgesandte/als gemeine Schiedleute. Dann der Hertzog die Statt Freiburg (als die sich auch damals des Kriegs vnderzogen) vnder die Schiedherren nicht zůlassen wolte.

Tagleistung zů Basel zwischen Bern vnd Saffoy.

Hierumb ward erstlich den 18 tag Meyens/darnach den 24 Augstmonats letstgemelts jars/hernach den vier vnd zwentzigsten Aprillens im drey vnd sechtzigsten in die Statt Basel Tag ernennet/da dann der Eydtgnossen treffenliche Bottschafft beyneben beider Partheyen Gesandten/ ankame. Von des Hertzogen theil erschienen/Peter Malliart Ritter / Herr zů Bochet / Gubernator in Saffoy/Ludwig Odinet Herr zů Montfort / Saffoyscher Cammer President / Ludwig Millet des Saffoyschen Parlaments President / Claudius von Bellagarde / Herr zů Montagnie Ritter Saffoyscher Rhat / Michael von Villetta / Freyherr zů Cheuron/ Jo. Caspar Lambert Herr vom Creutz / des Hertzogen Ambassadeur in der Eydtgnoßschafft. Von der Statt Bern / Hans Frantz Negelin/ Johan Steiger/beid Schultheissen/ Niclaus von Grauenriet / Hieronymus Manuel/ Wolffgang von Weingarten/vnnd Ambrosius im Hof. Jedes mal erschienen auch der Königen zů Franckreich vnd Hispanien Anwälde.

Auff der Saffoyschen anzug vnnd begeren / jhrem Fürsten obgedachte Landt vnnd Herrschafften zůrestituieren / mit bekehrung aller Nutzung/ so sie von anfang dieser innemmung darauß empfangen/antwortet Bern folgender meinung.

Sie vermeinten das mit nichten zůthůn schuldig sein/ weil sie das Landt Rechtlicher weise / vnnd auß hochbeweglichen Vrsachen / jhnen von weilant Hertzog Carolo widerfahren / eingenommen vnnd besessen. Dann als sie vor jaren mit der Statt Genff / auß gonst vnnd bewilligung jhres Herren des Bischoffs /

auch

auch mit vorbehalt des Hertzogen rechtungen (so er einiche doran hett) ein Burgrecht gemacht: hetten deß Hertzogen Edelleut vnnd Vnderthonen/gemelte Genffer/im dreissigsten jar der minderen zal/ohne befügte Vrsachen mit Feindtsthaten vnnd Kriegischer handlung auffs strengest angefochten/also das sie die selbigen/sampt Freiburg/retten müssen. Damals hetten sie des Hertzogen verschonet/vnnd das Landt nicht eingenommen/sonder sich durch der Eydtgnoßschaffte Gesandte/mit dem Abscheid zů S. Joulin abtehdingen/vnnd alle Handlung gehn Petterlingen zum Rechten kommen lassen. 1561

Auff dem selbigen Rechtstag hett sich befunden/das er an den Genffern vberzogen/deßhalb den Stetten den Kriegskosten geben müssen. So dann hette er versprochen/die Genffer dergstalt nicht mehr zůbeleidigen/noch zůuerletzen/oder so er darwider handlet/solte die Landtschafft Waat der Statt Bern darumb verpfendet stehn. Nun aber were menclich bewůßt/wie er/oder die seinen/one sein abschaffen/die von Genff/im 1535 jar/abermals můtwilliglich vberfallen/belegert/sie mit Raub/abschlahung der Prouiandt vnnd Todtschlag auffs höchste getrengt hette/seine Heerfürer biß an jhre Grentzen gezogen/vnd sie das durch manigfaltige Bottschafften nicht abschaffen kondten: zů dem das die Kauffleut auß der Eydtgnoßschafft durch die Waat nicht sicher gewesen. Deßhalb sie höchlich getrungen worden/die Genffer jhre Burger zůretten/vnd vmb sicherheit der Strassen/jhr Vnderpfand die Waat mit gewalt einzůnemmen.

Dargegen brachten die Saffoyschen Befelchhaber ein/Das auß dem Vertrag zů S. Joulin vnnd erkantnuß zů Petterlingen nicht folgete/das sie dem Hertzogen die Waat geplirlicher weiß eingenommen: dann solches were wider die alten Verkommussen/sonderlich wider die Pundtnuß/die Saffoy mit der Eydtgnoßschafft im zwölfften jar auffgerichtet. Dann man jhr Fürstliche Gnade erforderet vnd beygebracht haben solte/das sie den Tractaten zů wider gehandlet/so wurd es sein geplirliche außflucht dargethon haben/da aber sie die Ansprecher jhnen selbs recht gegeben. Es were vorzeiten im 1477 jar/die Waat/als sie von Eydtgnossen etlicher Ansprachen halb eingenommen gewesen/Hertzog Philiberten vnnd seiner Můter mit dem geding widerumb zůgestelt/das sie vom Hauß Saffoy nimmermehr solte verenderet werden. Aber die Herrschafften Chablais/Gex vnnd Geneuois belangend/wurd sich in keinem Abscheid befinden/das sie jhnen jemalen verpfendet oder einicher weiß verbunden gewesen. Darzů were die Joulinische handlung durch einen/der dem Hertzogen seine Landt zůuerpfenden kein gewalt gehept/auffgerichtet/ꝛc. Hoffeten die Eydgnossen wurden nicht zůgeben/das diſe Landt/so von jhnen dem Hauß Saffoy/als dem eltisten jhrer Pundtsuerwandten/gemeinlich zůgesprochen/von einem Ort vmb seines nutzes willen eingenommen werden solten. Begerten den Hertzogen zůuor widerumb zůrestituieren/als dann wölt er seine Vrsachen darthůn/warumb die Joulinische handlung in würckliche Krefft nicht kommen sollen.

Die Berner wolten dieses keins wegs zůgeben/das man den Hertzogen zůuor wider in Possesß dieser Landen einsetzen/vnnd dann erst ob dem Joulinischen Tractat Disputieren solte: dann sie bey dem selbigen/als bey einem vnwiderrůfflichen Handel vngedisputiert zůbleiben vertrauwten. Es were dieselbig kein nichtige/vnangenomne/oder durch ein/der deß kein gewalt gehept/auffgerichte handlung: sonst folgte/das sie nicht nur ein Statt Bern/sonder auch einer frommen Eydtgnoßschafft Rahtsgesandte mit nichtigen Schrifften vmbgetrieben hetten/sie mit list auß dem Veld zůtehdingen/hiemit sich jhrer Einfalt mißbrauchet. So doch sie beide Partheyen auff den Anlaß des S. Joulinischen abscheids/zů Petterlingen im Rechten gestanden/sich alle zeit darauff gereferiert/die Richter sich darauff

1563 gelendet/ vnnd für ein vnwiderſprechenlichen handel gehalten. Darzů habe des Hertzogen Machtbott Graue Renat von Challand/ Saffoyſcher Marſchalck/ den ſelbigen/ beyneben der Eydtgnoßſchafft Geſandten beſieglet/ da ſich niemandt eines betrugs verſehen. Vber das hette ſich des Fürſten Bottſchafft/ im 1534 jare auff einem Tag zů Baden des Abſcheids zůgeleben/ entſchloſſen.

Die alten Verkomnuſſen vnnd Pündt belangend/ ſagten ſie/ Bern hette wider die ſelbigen nichts gehandlet/ ſonder der/ welcher wider jhre Burger vnnd Verwandte den Krieg freuenlich fürgenommen. Hette ſich nun der ſelbige den Pündten gemäß vnnd freundtlich erzeigt/ ſo were ſolches vermitten blieben. Weil er aber wider Genff/ vnnd in der Waat Gewalt für Recht gehn laſſen/ vnnd jhnen auff den S. Joulinischen Anlaß die Vrtheil zů Petterlingen gegeben/ wann ſolches beſchehe (wie er dann Genff etliche Monat mit offnen Zeichen ernſtlich bekrieget/ ehe ſie zů rettung ein einigen Mann außgezogen) das dann die Waat für ſolchen rettungs auffbruch jhr verfangen gůt ſein ſolte: hetten ſie es mit Rechtlichem Titel eingenommen/ köndten es keins wegs mehr von handen laſſen. Ger/ Chablair/ vnnd ein theil Geneuois belangend/ hetten ſie vmb der anſtöſſen willen/ auß denen die Genffer folgendts widerumb bekümmeret werden mögen/ zůmal beſeſſen/ ꝛc.

Saffoy mit dē Bernern vertragē. Anno 1564.

Dieſe Sachen wurden auff den Tagleiſtungen von den Partheyen ernſtlich getrieben/ vnnd verzohe ſich die Handlung eingefallens Sterbens halb/ biß ſie den dreiſſigſten Octobris/ im vier vnnd ſechzigſten jar/ zů Loſannen zerlegt ward/ durch dieſe der eilff Orten Rhatsgeſandte. Von Zürich/ Jtelhans Thumiſen: von Lucern/ Joſt Pfeiffer alt Schultheiß: von Vry/ Jacob Arnolt alt Landtamman: von Schwitz/ Georg Reding alt Landtamman: von Vnderwalden/ Niclaus von Flů alt Landtamman/ ob dem Wald: von Zug/ Hans Letter alt Amman: von Glaris/ Paulus Schüler alt Landtamman vnnd Panerherr: von Baſel/ Caſpar Krůg alt Burgermeiſter: von Solothurn/ Vrſus Sury alt Schultheiß: von Schaffhauſen/ Alexander Peier alt Burgermeiſter: von Appenzell Joachim Meggelin Landtamman.

Vnter den zwentzig Vertrags Artickeln/ ſeind dieſes die fürnempſten.

Die Berner ſolten dem Hertzogen zů Saffoy reſtituieren/ die gantze Herrſchafft Ger/ darzů alles was ſie jenſeit dem See vnnd Roddan in der Herrſchafft Chablair croberet: jtem/ was ſie in Geneuois eingenommen. Darneben ſich der Religion halb mit Saffoy vertragen.

Dargegen ſolt der vberige theil der gantzen Landtſchafft Waat/ mit der gantzen Herrſchafft Neuis: jtem alle Flecken vnnd Herrſchafften Viuis/ Thurn/ Chillion vnnd Neuwenſtat hiediſent Sees gelegen/ der Herrſchafft Cablair angehörig/ alo jhr recht eigenthumb/ ewig bleiben.

Das Genſiſche Burgrecht mit Bern ſolt in Krefften bleiben. Wölt aber der Hertzog darthůn/ das ſie deß vnbefůgt geweſen/ ſolte Bern jhme des Rechtens gewertig ſein.

Deß Hertzogen Gerechtigkeit in Genff ſolt eingeſtelt ſein/ in hoffnung/ der Hertzog wurd ſich deß mit der Statt vertragen: wo nicht/ ſolt es mit ordenlichem Rechten erörteret werden.

Bern ſolt die gemelten Herrſchafften in dem Wert vnnd Weſen vberantworten/ wie ſie jetz mit Zinſen/ Gülten/ Zehenden/ ꝛc. im gang weren/ vnnd ſie die beſeſſen: doch ſonderbaren Perſonen jhre eignen oder Lehengüter darinn vnuergriffen.

Alle Verkäuff/ Täuſch/ Wechſel vnnd Contract/ ſo Bern in erſtbemelten Herrſchafften gethon/ mit ſampt hierüber gegebnen Brieff vnnd Sieglen/ ſolten in krefften be-

ten be-

beſtehn / was es jmmer für Güter berüret. Doch was jrgent in ſolchen dingen noch vnhezalt außſtünde / ſolt dem Hertzogen heim dienen. 1561

Alle Endurtheilen / gütlichen Spruch / Rhats erkantnuſſen vmb was Sachen bey der Statt Bern Regierung außgangen / gůt krafft haben.

Die Landtmarchen zwüſchen Saffoy vnd Bern / ſolten auch das einnemmen der Zinſen vnd Zehenden / der Kirchen / Clöſtern vnd Stifften / wie die in der Statt Bern handen geſtanden / abtheilen: alſo das ein jede Herrſchafft / was in jhren Kreiſen gelegen / einnemmen ſolte / vngeacht / das jrgent ſolche Einkommen auß einer Herrſchafft / an Kirchen oder Clöſter in der anderen / zůnor gedienet. Doch ſolt dieſes von den Zinſen verſtanden werden / die in einnemmung deß Landts dem Hauß Saffoy damals zůgehöret / außgeſchloſſen / die ſonderbare Perſonen zůnor oder hernach darinn erkaufft.

Keinen Adelsperſonen / Stetten / Flecken ſolt an jhren Rechnungen hiemit etwas vertehdinget ſein.

Der Hertzog ſich keiner Anſprach nimmermehr anmaſſen / die Herrſchafften Gryers ob der Bolhen / Oron / vnd andere Flecken betreffend / ꝛc.

Das XXVII. Capitel.

Elicourt mit liſten eingenommen / wirt vom Hertzog zů Wirtenberg wider erobert. K. Maximiliano Wahltag zů Franckfurt. K. Ferdinand kompt gehn Baſel.

ES erhůbe ſich dieſes jars von wegen des Schloſſs Elicourt in Burgund / etwas Vnrůh. Dieſes Ort hatten die Grauen von Ortenburg Ferdinand / Bernhart / Ernſt vñ Ehrenfried in beſitzung: vñ lage Hertzog Chriſtoff zů Wirtenberg als Vormünder / weilant Graue Georgen ſeines Brůders Sohns / Friderich genannt / von wegen der Graueſchafft Montbelgard / zů Toll mit jhnen im Rechten / vermeinende / beſſere Rechtung daran zůhaben. Alſo führe Claudius Franciſcus / Herr von Rie / des Stammens von Neuwenburg / zů / vnd erſchnappet es den 15 Mertzens mit liſten / fürgebende / er hette nicht minder Gerechtigkeit / dann die erſtermelten Partheyen daran. Deß hatt ſich Hertzog Chriſtoff mit nichten verſehen: derwegen ob wol die Ortenburgiſchen / welche dieſe ſpennige Veſtung bißher beſeſſen / ſie widerumb eroberen ſollen: jedoch dieweil er vermercket / das es nicht on jhr vorwüſſen beſchehen / dadurch die Endurtheil fürzůkommen / vnnd in beſitzung zůbleiben: verſůchet er erſtlich / ob er den Einnemmer zur abweichung gütlich vermögen köndte. Vnd dieweil es an jhm nicht erhalten mocht / erwarb er gemein Eydtgnoſſen (Krieg / vnnd was darauß erfolget / zůuerhůten) das ſie im Meyen ein ſtattliche Bottſchafft in Burgund abfertigten / darinn zůhandlen. Von der Statt Baſel war Wernher Wölfflin Geſandter.

Elicourt mit liſten eingenommen.

Als aber auch dieſes vnuerfengklich / ſchicket er on lengeren Auffzug ein Regimẽt Landtsknecht / zůſampt etlich geſchwader Reutern / vnd einem gewaltigen Geſchütz / vber die Rheinbruck zů Straßburg / das Elſaß auff / Elicourt zůbelegeren / als dann auch den 9 vnnd 10 Brachmonats beſchahe. Dieſen Hauffen führet Albrecht Arbogaſt Freyherr zů Hewen / Landtuogt zů Montbelgard. Bald man ein Leger darfürgeſchlagen vnnd mit dem groben Geſchütz herein zůtonderen angefangen / theten des Schloſſs Jnnhaber kein langen Widerſtand / ſonder ergaben die Veſtung auff betehdigung eines freyen Abzugs / allein mit jhren ſeiten Wehren.

Wirtenbergiſcher Zeug in Burgund.

1562 Im November des 1562 jars / ward ein treffenlicher Wahltag zů Franckfurt
Maximilianus Römischer König. gehalten / in welchem auff begeren Keyser Ferdinands / der sich alters halb schwach vnd vnmögend befande / sein Sohn Maximilianus Böhemischer König / zum Römischen König vnd Mitregenten / den 24 tag gemelts Monats / erkoren / vnnd auch allbereit auff Andreę daselbst gekrönet ward / welches sonst zů Ach beschehen sollen: jedoch dißmals obligendts Winters halb / vnd zů ersparung des vberschwencklichen Kostens dem gemeinen nutz zů gůt / mit bewilligung aller Stenden / daselbst verrichtet ward.

Nach vollendung dieser dingen / reiset der Keyser den Rhein auff / durch Straßburg vnd das Elsaß / zohe zů Breisach vber die Bruck / kame den 23 tag Decembers / gehn Freyburg / da er von der Clerisey / durch den Mund Herrn Wilhelm Böcklins Thůmprobsts zů Magdeburg / entpfangen / vnnd mit der Proceß eingeführet ward / begienge daselbst das Wienacht Fest. Alda liessen jhm die Baßler durch Wernher Wölflin / Henrichen Petri / Hans Růdolff Fäsch / vnnd Bernhart Branden jhre Abgesandten mit gepürlicher Reuerentz laden. Auff entpfangnen Bescheid jhrer May. vorhabens / bestellete man zů Basel die hohen Tag vnnd Nacht wachten / die heimlichen Hůten / gab Ordnung von seuberung der Gassen / abschaffung vnzůchtigs geläuffs der Weibern / Gesindts / vnd der Armen / damit frömbde Personen in jhren Losamenten nicht vberloffen wurden / vnnd was man anders gepürlichs achtet.

Petri.

Kays. Ferdinand kompt gehn Basel. Freitags den achten Jenners / als sich der Keyser gegen Abent der Statt genäheret / reiten jhm drey Häuptere mit der Statt Soldnern / vnnd bey achtzig Burgern in gleicher Kleidung wol staffieret / biß zur Wiesenbruck entgegen / da er auch von Caspar Krügen alt Burgermeister entpfangen ward. Dann kurtz darvor am 26 Christmonats / war Frantz Oberriet der neuwe / todes verscheiden. Die gewafnet Burgerschafft hatt darzwischen die Gassen von S. Bläsien thor an / vber die Rheinbruck / den Kornmarckt / vnnd Freiestraß hinauff / biß in des Keisers Losament / deren von Vtenheim Hofe / beider seits bestellet. Vnter der Stattpforten entpfiengen jhn vnter einem Himmel / von weiß vnd schwartzem Damast getheilet / sechs von Rhåten / namlich / Vlrich Schultheiß / Henrich Petri / Hans Růdolf Fäsch / Bernhart Brand / Hans Eßlinger / Theoder Merian: vnter welchen der Key. May. zur lincken seiten der Burgermeister neben dem Pferd hergienge. Darzwischen handlet man mit dem groben Geschütz auff allen Hochwehren / zum anderen vnd dritten mal.

Geschencke. Morderigs / als der Keiser im Hof hinder Ramstein / Frantz Rechburger / folgender zeit Obersten Zunfftmeister / angehörig / seiner Andacht folg gethon / offerierten jhm die Häuptere / mit etlichen von Råhten beleitet / ein Silber Trinckgeschirr für hundert vnd zwentzig Guldin / darinn ein tausent Goldflorin / item viertzig Saum Weins / darunder zwölff des berümpten zwey vnnd zwentzig jårigen heissen Sommer Weins / einhundert Seck habern / zwey stuck Hochgewildts / Alat / Hecht vnnd Karpffen bey drithalb hundert / welches er alles mit gnedigstem bedancken annam. Ferrner wurden die fürnempsten seiner May. mitreitende Råht / als Graue Georg von Helffenstein / D. Georg Sigmund Seld Vicecantzler / sampt anderen Grauen vnd Herren / ein jeder nach gepür seines stahts / mit Wein vnd Habern verehret: letstlich alle Arschier vnd Trabanten / von den Herbergen gelößt.

Baßlern beferen an die Key. May. Nach solchem ließ ein Ehrsamer Rhat jhr May. vnderthenigst anlangen / jhnen erstlich alle Freyheiten / Gerechtigkeiten vnnd Priuilegien / wie sie die von jhrer

May.

May. Vorfahren am Reich vberkommen vnd erlanget/ zůbeſtetigen. Demnach ſie 1563
etlicher Zöllen in den anſtöſſenden Oeſterreichiſchen Landen newlich auffgerichtet/ zůentladen/ vnd bey den alten zůbleiben laſſen. Vnnd dieweil das Dorff Hůningen der Statt Baſel etliche jar geliehen/ welche nun im ablauffen/ das jhr May. als Ertzhertzog zů Oeſterreich/ das ſelbig jhnen zů kauffen/ oder nach der vorderen Leihung auff ein fernere zal jaren/ beſtandts weiß vergönnen wölte. Letſtlich/ dieweil ſie noch vnuerſehrte Brieff vnnd Siegel hetten/ das der fünffte theil des Silbers/ ſo im Leberthal vnnd etlich anderen orten der vorderen Oeſterreichiſchen Landen fiele/ der Statt Baſel vnd jhren Můntzgenoſſen/ Colmar/ Freyburg vnd Breiſach zůkauffen werden ſolte/ das ſie jhr May. darbey handthaben vnnd verſchaffen wölte/ damit jhnen das ſelbig erfolgete/ auff das ſie das Land mit güter Rappenmůntz/ für alle beſchwerden frömbder einreiſender Můntzen/ verſehen köndten/ ꝛc.

Auff ſolches begeren/ erleuteret ſich der Keiſer/ keiner ſchließlichen Antwort/ machet jhnen allein güte Hoffnung/ verzeit alſo noch ſelbigs tags zů S. Albans thor hinauß nach Rheinfelden/ hatt bey ſechshundert Pferden/ vnd 36 Maulthier. Jhn beleitet die Burgerſchafft/ biß gehn Augſt an die Bruck.

Die Hofleute haben der K. May. auffnemmung in den Stetten dieſer heimfart/ mit folgenden zůſätzen begriffen. Franckfurt vnbeſinnlich/ Mentz Fürſtlich/ Oppenheim vermöglich/ Speier tapfferlich/ Landaw liederlich/ Weiſſenburg nachgülzigklich/ Hagnow demůtigklich/ Straßburg prachtiſch/ Schletſtat beuriſch/ Colmar freundtlich/ Breiſach Kriegiſch/ Freyburg Chriſtlich/ Baſel herzlich/ Rheinfelden zierlich/ Waldtshůt einmůtigklich/ Schaffhauſen einfaltigklich/ Coſtantz ſtattlich/ Vberlingen liſtigklich/ Jſna meßigklich/ Kempten ehrlich/ Insbruck Keyſerlich.

Nach ſeinem abreiten wurden vmb Antwort dem Hof nachgefertiget/ Bernhart Brand/ vnd Henrich Falckner Stattſchreiber/ welche die Leihung des Dorffs Hůningen erwurben/ auff ein zal jaren verlengeret/ deßgleichen die beſtetigung deren von Baſel Freyheiten vnnd Gerechtigkeiten/ vnter einer guldinen Bull/ die man hernach Sonntags den 20 Junij/ in eröffnung der neuwen Häuptern vnnd Rähten/ auff S. Peters platz/ der Gemeinde zum erſten mal fürlaſe. Hochermelter Keyſer ſtarb im folgenden jar/ den 24 Hůwmonats/ zů Insbruck.

Rechburger.

1352 Cůntzman vnd Henrich Rechburger/ gebrůdere/ Edelknecht/ haben Coblentz von der Herrſchafft Oeſterreich zů Lehen gehept. Cůntzman blieb an der Schlacht zů Sempach.

1380 Niclaus/ Anna von Růdinweil ſein Gemahel. Jhre Söhne

1415 Joſt vnd Cůntzlin/ deren Brůder Niclaus/ Chorherr zů Zürich.

1475 Johannes/ Doctor/ Cantzler zů Coſtentz. Dieſen ſendet Biſchoff Otho gehn Rom/ in ſachen wider den von Freiberg/ dem ward in ſeiner widerfart zů Truendt vergeben.

Lupolt/ Vogt zů Clingnow/ ſtarb 1500. Elſbet von Wat.

- Jtelhans/ Doctor/ Cantzler zu Straßburg ſtarb 1537.
  - Lupolt/ des Biſchoffs Hofmeiſter 1563.
  - Arbogaſt/ Stettmeiſter zů Straßburg.
- Jacob/ Burger zů Baſel/ ſtarb 1542. — Frantz/ Oberſter Zunfftmeiſter zů Baſel 1579.

Das XXVIII. Capitel.

Theurung/Pestilentz vnnd Sterbe. Vereinigung mit der Cron Franckreich.

Stümpfflicht Theurung.

DJeses jars erhübe sich am Getreid ein sträfflicche Theurung/ also das ein Sack mit Weitzen in dieser Gegne im Meyen auff sieben pfund vnnd darüber kame/ vnnd sich die Leut an vilen orten deß Habers allein behelffen müßten. Es gab aber Gott einswegs darauff ein so vollkomne Ernd allenthalben/ das die Frucht (so bald die Sichel ins Veld kame) widerumb wolfeil ward/ vnnd auff zwen Guldin abschlüge.

Wiewol aber ein schöner vnnd trockner Herpst erfolget/ also das es gar nahe den gantzen September auß nichts regnet: nichts desto weniger regierten sterbende Läuff an vielen orten sehr streng/als zů Franckfurt/Heidelberg/vnd anderswo. Die selbigen kamen allgemach den Rhein auff gehn Straßburg vnnd Basel/ das man noch vor Winter die Pestilentz daselbst gespüret.

Anno 1564.

Bald aber der Früling des 1564 jars eintrat: erreget sich diese Sucht also streng/das täglich daran jrgent sechs/ acht oder zehen Personen vergiengen: ja es mehret sich dieser Bürtzel von tag zů tag/ biß die Sommerhitz am grösten/ sonderlich im Augstmonat/ alda erlag täglich von jungen/ gestandnen/ Weibs vnnd Mannspersonen ein solche menge/ dz man ein jedes nicht mehr besonders vergraben mocht/ sonder grosse Grůben machet/ vnnd jrgent ein Dotzet oder zwey zůsamen legt. Vngleublich ists/wie nach Mittag zeit vmb zwey vñ vier Vhr/ da man die abgestorbnen sonderlich zůbestatten pflegte/die Leihen auß allen Gassen daher getragen wurden. Mancher der heut noch auffrecht gieng/ward am dritten tag begraben. Summa die Leut fielen dahin/ wie es nach Herpstzeit geht/ mit abreisung der Blettern/ wann die Reiffen vnnd Wind angehn. Es sturben von Rähten dreyzehen/von Gelehrten sechs Doctores/ vnnd fünff Predicanten/ vnter welchen D. Martinus Borrhaw ein Theologus/ Marcus Hopperus der Hohen Schůl Rector/ Vlrich Jselin vnd Martinus Hůber/Juristen/Johan Acronius/ vnd Hans Jacob Huggelin Artzte gewesen. Von Truckerherren Johan Herwagen/ Niclaus Bischoff der jünger/ Hieronymus Curio/vnnd sonst viel nutzliche Personen. Die anzal heimischer vnnd frömbder ward innerhalb der Statt ob sieben tausent/ vnnd in derselbigen Gebiet/ ob dreytausent Menschen geschetzet. Im Wintermonat hůb erst Gott diese Rúten wider auff/nach welcher zeit alle Kirchhöf/ eines Kneuws hoch mit Erden verschüttet wurden. Zů Straßburg hatt man alle Sampstag der abgestorbnen anzal in die Cantzley lieferen müssen/ vnnd befunden sich in jarsfrist/ fünfftausent vnnd dreyzehen Personen.

Verein mit Kön. Carolo zů Franckreich

Zur selbigen zeit ließ König Carol zů Franckreich bey gemeinen Eydtgnossen vmb erneuwerung der Verein/ welche sie zůuor mit weilant König Henrichen seinem Vatter gehept/ anhalten/ darumb dann zů Freyburg in Vchtlandt außgehndts Nouembers/ vnd hernach an anderen orten getaget/vnd die Sach berahtschlaget ward. Jnsonderheit brachte solches dieser Zeit bey den Reformierten Orten

Basel

Basel vnnd Schaffhausen (dann Zürich vnnd Bern sich zuuor deren entschlagen) desto mehr bedenckens / das der König in verschienenen jaren wider die Religions Verwandten seines Königreichs / so schwere vnnd sorgliche Kriege geführet hatt / vnnd den Reformierten Kirchen kein Platz geben wöllen. Deßhalb die Baßler am 18 Christmonats / mit jhrem grossen Rhat darüber saßen.

Jm selbigen waren viel der Meinung / sintemal augenscheinlich / wie sich der König wider die Religion mit Macht setzet / vnnd vmb derselben willen viel den todt leiden müßten: solte man gleich wol / wie die zwey vorgemelten Ort / Fried mit Franckreich halten / jedoch ausserr aller Pündtnuß vnnd Vereinigung. Es vberwand aber auff Petri Stülfeir in gehaltnem Burgerrhat / ein anderer Rhatschlag / Man solte die Verein mit dem König anzünemmen / jedoch auff ein Beybrieff / wann er die Religion weiters verfolgte / das sie jhr Kriegsuolck wol daheim behalten möchten / vnnd jhm kein zülauff zübewilligen verbunden weren.

Hernach im Meyen / ward zů besieglung dieser Verein / mit der vbrigen Eydtgnossen Gesandten / zum König (welcher damals in Gasconien war) Wernher Wölfflin abgefertiget. Die Bottschafft ward freundtlich entpfangen / vnd ein jeder mit einer Kettin verehret.

Das XXIX. Capitel.

Kalter Winter. Straff eines grewlichen Mordts. Ergiessung der Wassern. Seltzame gesichte am Himmel.

DAS fünff vnnd sechtzigste jar gienge mit einer so vngewonlichen vnnd strengen Kelte ein / das die grossen vnnd Schiffreichen Wasser Teutschlandts / als der Rhein / Donaw / Neckar / Mein / ꝛc. hart gefruren / vnd man an viel orten mit geladnen Wägen darüber fahren kondte. Vmb Petri treibe der Rhein zů Basel vnnd darob (da er seines strengen laufs halben nicht vberal gestehn mögen) noch dick grundeise / vnnd wäret die gefröst biß in Aprillen. Jn Niderlanden erfroren nicht nur die Vögel / sonder auch viel armen Leuten Oren vnd Füß ab / ja viel verdurben frosts halb. Sonst giengen allenthalben die fruchtbaren Bäum vnnd Weinreben durch die Kelte zů grundt / das sie die Rebleute im Früling auff dem Boden abhauwen müßten. Daher schlůge der Wein in ein hoch Gelt auff / ein Füder Elsässer auff viertzig Guldin. Vnnd dieweil der folgende Herbst also nahe zůsamen gieng / das mancher von drey jucharten kaumerlich ein halb Füder bekame / wäret diese Weintheurung bey nahe zwey jar.

Vngewonliche Winterskelte. Anno 1565.

Den Fünfften tag Hornungs / beschahe zů Basel / in S. Albans Vorstatt ein grausam Mord / an einem Gottsförchtigen siebentzig järigen Mann / Andres Hager genannt / Büchbinder Handtwercks / vnnd einer züchtigen Jungfrawen / welche jhm Haußgehalten / vnnd vor wenig tagen einem jungen Predicanten zur Ehe versprochen war. Der Theter hiesse Paul Schůmacher von Bercksweiler. Diesen hat ermelter Meister Andres auß Tauff gehaben / aufferzogen / zur Schůl vnnd dem Leinwetter Handtwerck gethon / damit er sich ernehren möchte: summa / jhm von der Wiegen an als seinem Kind viel güts bewiesen / aber ein Schlangen im Büsen gezeuget.

Als dieser Bößwicht in viel Schulden gerahten / die er nicht zůuernügen gewußt / besonders einem selbiger zeit (wie er hernach selbst bekannt) ein abgekauffes

Hand-

1565 Handtror bezalen ſollen/aber Gelts gemanglet/ war er Sampſtags/den dritten vorgedachts Monats/ zů ſeinem alten Freund vnnd Vatter gehn Baſel kommen/ ſelbigs tags vnd morndergs biß Mittag bey jhm geblieben/ Narung vnnd Herberg gefunden/ darnach in die Minder Statt zum Creutz eines Kochswirts hauß gangen/den Tag daſelbſt mit zechen zůgebracht/ vnnd vber Nacht geblieben/ darzwiſchen das Vattermord zů ſinn gefaſſet.

Montags frů machet er ſich auff/ gieng wider hinůber/ klopffet dem alten Vatter an/ ward als ein bekanter allbereit eingelaſſen. Als er in die Stuben kame/ſetzet er ſich zů jhm/welcher kranckheit halb noch nicht auffgeſtanden/ auff das Bett/ gleich als ob er freundtlicher meinung kommen/ ſich mit jhm zůerſprachen: wartet aber allein auff gelegenheit/ ſein verzwefflet fürnemmen zůvollbringen/ welches er alſo ſchnell nicht thůn kondten/ weil die junge Tochter jhr Sonntag kleid auff dem Tiſch außgekehret. Bald aber ſie jhre Schauben in jhr Gemach hinauff zutragen auß der Stuben gangen/ alda wiſchet der Bößwicht auff/ ergreiff ein Scherhammer/ ſo aller nechſt an der Wand hienge/ gabe damit dem alten Stock ein ſtreich wider das Haupt/erſtach jhn demnach mit einem Meſſer/vom Degen gezogen.

Scheußliche mordthat.

Als die Jungfraw wider in die Stuben herab kame vnnd den jamer erblicket/ rüſtet ſie ſich zur Flucht/ mit Mordgeſchrey/ dann das jhr der Mörder vorkame/ vnnd jhr mit dem Hammer wider das Haupt ein ſolchen Streich gabe/ das jhme das eiſen vom Stil wegführe: richtet ſie darnach mit etlichen Hertz ſtichen gar dahin.

Auff dieſes ſcheußliche Mord/ nam er der vmbgebrachten Tochter die Schlüſſel vom Leib/öffnet vnnd erſůcht damit alle Gemach vnd Trög/entwehret acht Silber Becher/vnnd bey fünff Cronen in barem Gelt. Vnd damit er dieſe ſein ſchwere Sünd vertrechen möchte/ zohe er auff die ermördten Cörper ein Strohſack/ trůg Tachſchindlen ab dem eſterich in die Stuben/ leget Bretter vnnd andere Feurfähige Matery dar/ vnnd ſtieß ſie letſtlich mit Feur an: der meinung/ das Hauß ſolte angehn/ das man vermeinete/ ſie weren erſticket vnnd verbrunnen/ thet alsbald die Stubenthür zů/ machet ſich mit dem Diebſtal zum Hauß vnnd der Statt hinauß.

Kein mord bleibt verſchwigen.

Es wolt aber Gott das vnſchuldige Blůt nicht vngerochen laſſen: deßhalb das Feur in der Stuben angangen: jedoch weil er die Thür zůgezogen/ vnnd jhm den Lufft benommen/ mocht es Dunſts halben nicht außbrechen. Deß wurden die Nachbauren vmb eilff Vhr gewahr/ ſahen den Rauch zun Fenſtern außtringen/ brachen deßhalb die Thür auff/ rüfften/ vnnd als jhnen niemandts antwortet/ giengen ſie hinauff/ ſahen kein Feur/ biß ſie die Stuben auffthetten/ alda waltet der Dampff mit hauffen daher/ welchen ſie mit Waſſer bald demmeten/ funden die entleibten Perſonen/ welchen das Haar vom Feur beſenget/ im Angeſicht vnnd Leib ſcheußliche Blatern auffgetrieben/ vnnd ein erbermklichen Anblick von ſich gaben. Man hielt erſtlich ſie weren erſticket/ wurden ohn eigentliche beſichtigung von etlichen Perſonen in Leinwath vernäyet. Bald aber etwas argwons einfiel/ es were nicht recht zůgangen: trennet man ſie wider auß/vnd fand die ſtich an jhnen/ward allbereit der Oberkeit angezeigt.

Hier-

Hierauff bewurben sich die Rähte mit außgesandten Kundtschafftern/den thäter zuerspehen/vnd auff die Sach zükommen. Nach etlich tagen erfür man/wie dieser Paul Schümacher einem Priester zů S. Bläsy im Suntgow die acht Silberin becher vnd achtzehen pfund versetzt hette/der ließ es denen von Basel kundt thůn. Die Becher wurden erkant/der Mörder zů Hagenthal/einem Dorff den Edlen von Eptingen zůstendig/erspehet/deßhalb gefencklich angenommen/vnnd durch etlich dahin abgefertigte Personen in die Statt gefuhret. 1566

Er leugnet erstlich diese that/bekant darnach/es hetten jhm andere darzů geholffen/fiel auch bald vom selbigen/vnnd verjahe/wie sich aller handel zůgetragen: vnter anderem/das er(als jhm der Teuffel solches zůbegehn in sinn geben/vnnd kein růh gelassen/lang nichts gebetten. Deßhalb er den 21 Hornungs nach Rechtlichem Proceß lebendig auff ein Rad geflochten/strangulieret/vnd mit angezündten Hartzringen gebrant vnd hingerichtet ward. Straff.

Im 1566 jar/als der Rhein von Ostern an/ein Monat oder zwen/on vnterlaß sehr hoch gestanden:vbergoß er sich den neunzehenden vnd zwentzigsten Brachmonats/also sehr/das er vber der mindern Statt vormaur in den Zwingelhof/vnd auff dem Vischmarckt vmb den Brunnen floß. Er thet grossen Schaden im Saltzhauß/verflösset allenthalben seiner Ruter nach die Felder sampt der Frucht. Zů Breysach/Straßburg/vnnd andern orten/stieß er die joch von den Brucken/fiel darnach ein wenig. Bald darauff/nämlich den 13 Julij/führ er widerumb gar nahe mit einer grösseren Flůt brausendt daher/das man auch zů Basel der jochen eins mit eisern Kettinen an die anderen spannen/vnnd folgendes Winters drey gantz widerumb erneuweren můßte. Vberschwal der wassern. Anno 1566.

Als Keyser Maximilian/nach außgang des Augspurgischen Reichstags/mit treffenlicher hilff gemeiner Reichsfürsten/eigner Person wider den Türcken in Vngarn Krieget/welches Heerzugs Solymannus der Türckische tyrann mit todt abgangen:giengē die Sonn den sieben vnd zwentzigsten Julij blůt rot nider/so schein auch der Mon folgender Nacht gantz blutfarb. Morndrigs hatt die Sonn gleiche gestalt den gantzen tag/also das sie alles/was sie beschinnet/rot ferbet. Selbigs tags als sie wolt vntergehn/führen von jhren allenthalben durch den Lufft viel schwartzer Kugleñ/wie solches Cælius Secundus Curio mit seinem gantzen Haußgesinde gesehen. Das selbige beschahe hernach den siebenden Augusti/frů nach Sonnen auffgang nach einmal. Zeichen am Himmel vnnd im Lufft.

Das XXX. Capitel.

In Franckreich vnd Niderland entstehn grosse Krieg. Bern gibt dem H. zů Sassoy etliche Vest ihaften. Pfaltzgraue Wolffgangs Heerzug in Franckreich. Vrsprung vnnd ergiessung der Wassern.

IN etlich folgenden jaren/ist in vnseren Landen tieffer Fried gewesen/aber in Franckreich vnd Niderlanden seind schreckliche Krieg vnd Vnrůhen entpor gangen. Anno 1567.

Der Duc d' Alba zohe in namen Königs Philippi zů Hispanien auß Meiland/durch Burgund vnnd Lützelburg in die Niderland/mit einem gewaltigen hauffen Spaniern vnd Italiänern/die Inquisition anzůrichten/vnnd die auffgehnde Religion zůdemmen.

Gleicher gestalt vnderstůnde König Carol zů Franckreich seine Huguenoten (also wurden die von der Religion genannt) deren Hauptführer Hertzog Ludwig von

1568 von Bourbon/Printz zů Conde vnd der Admiral/außzůrotten/wiewol er jhnen hieuor Frieden zůgesagt: bekame hie zů neben einem Hauffen Teutscher Reutern zwentzig Fehnlin freier Knechten auß der Eydtgnoßschafft: jhene aber berüfften Pfaltzgraue Casimirum mit einem starcken Reisigenzeug zů hilff. Alda ergiengen mancherley Kriegsthaten.

Drey Vogteien dem H. in Sassoy zůgestellt.

Die Restitution der drey Vogteyen/welche Bern dem Hertzogen von Saffoy/ innhalt hieuor auffgerichts Vertrags/einraumen sollen/ namlich Gex/ Dernier in Geneuois/vnnd Thonon in Chablais/ hatt sich biß auff diese zeit verweilet: auß vrsach/das sich beide Partheyen vormals vereiniget/die Vertrags puncten den Königen zů Franckreich vnnd Hispanien vmb besteetigung fürzůbringen/ vnnd sich der Hertzog deß in seinem Kosten zůerstatten erbotten. Dieses Augstmonats ward die Vberantwortung/mit zierlicher Solennitet ins Werck gebracht/auff deß Hertzogen zůsagung/die Religion vngeenderet zůbleiben lassen.

Anno 1568. Im Mertzen deß acht vnd sechtzigsten jars/ ward in Franckreich Fried gemacht/ vnd vom König der Religion freystellung zůgesagt. Bald aber das Kriegsvolck auß dem Veld kommen/ wurden an mancherley Orten die von der Religion genicket vnnd erwürget/ so hatte der König vnder dem schein des Friedens ein anschlag gemacht/ den Printzen von Conde vnuersehens zůergreiffen/ welcher Practick er mit höchster gefahr kaum entrunnen. Des stůnden nicht drey Monat an/der Burgerliche Krieg brache zum dritten mal auß. Beide theil erlangten zůlagung statlicher hilff bey etlichen Teutschen Fürsten: dem König/ Marggraue Philibert zů Baden den Condischen/Pfaltzgraue Wolffgang zů Zweybruck.

Pfaltzgraue Wolffgang zeucht in Franckreich. Anno 1569.

Im 1569 jar/ den 20 Hornungs/ brache der von Zweibruck auff/ mit 7600 Pferden/ musteret die selbigen bey Hagnow. Zů diesen hat jhm Quirin Gangolff Herr zů Geroltseck/ vnd Hans Jacob von Granweiler Ritter/ 26 Fehnlin Landtsknecht annemmen lassen. Mit diesen zohe er durch das Elsas/Suntgow/die Graueschafft Montbelgard in Franckreich.

Vmb den achten vnd neundten tag Mertzens/als der Zeug im durchziehen/war die Landtleute im Suntgow/wegen des Reuteruolcks zůgreiffen/ solcher schrecken ankommen/das sie jhr beste Haab nach Basel vnd in andere bewahrete Plätz allenthalben flöcheten. Das selbig gienge also streng/ das die Kärchen vnnd Wägen ein andern kaum entweichen konnten/nicht anderist/dann als ob ein gantz Volck jrgent ein Land raumen wölte/vñ man die Pforten starck bewachē müßte. Der Pfaltzgraue begeret von der Statt ein hohe summa Gelts zů entlehnen/ vnd auff entpfahung Vnwillfahrigs bescheids/ ließ er trőwwort schiessen/ nahe an die Statt ein Musterplatz zů legen/ dauon er durch gmeiner Eydtgnossen ernstlich schreiben/ abgenommen/ seines wegs in Franckreich fortzohe: starb hernach am eilfften Brachmonats. So war auch daruor/Sontags den 13 Mertzens/der Printz von Conde in einem Streit gefangen/vnd durch ein schuß tod blieben.

Den selbigen Sommer gieng es in Franckreich wild zů/daß den Euangelischen gerichten etliche Streit vnnd Stürmungen/ verloren letstlich den dritten Octobris im Lande Saintonge/gleich wol mit grossem schaden der Königischen/ein treffenliche Schlacht/ darinn die Teutschen Fůßknecht/ so mit dem Pfaltzgrauen hinein gezogen/sampt jhren Obersten/darnider lagen. Noch steckten sich die von der Religion mit dem Admiral/ bey den jungen Printzen von Nauarra vnd Conde on vnterlaß/ fristeten sich jmmerdar/ mit beharrung des Kriegs/ biß der König im Augstmonat/ des 1570 jars mit jhnen Frieden machet/ vnd den selbigen durch ein offen Edict im Königreich außrüffen liesse.

Das selbig jar ist sehr nasß gewesen/ in welchem die Wasserflůten allenthalben grossen Schaden gethon. Den andern tag Julij kame frů am tag das gering Wäs-

serlin

ferlin der Birsick/ Wolckenbrüchen vnd Platzregen halb in vergangner Nacht/mit einem solchen gewässer gehn Basel/ das man solches stümpfflichen anlauffs halb mit der Baystglock stürmet. Vnd so dann zümal auch der Rhein also gewütet/were der Statt zweiffels on vnsaglicher Schad widerfahren. 1570

Anno 1570. Grosse Wasser flüten.

Den anderen Wintermonats/ hat das vngestüm Meer in Holand/ Seeland vnd Friessland die Teische vnnd Wähle durchgebrochen/ ob fünfftzig Dörffern ertrencket/ Leut vnnd Viehe hingeführet. Die Stett Antorff/ Hertzogenbusch/ Neumegen/ Middelburg/ Grünnigen/ Amsterdam seind in höchste not kommen/ ein grosse anzal Thieren vnnd Menschen ersteuffet. Zů Delfft haben nur die Creutz an den Kirchen herfür gesehen.

Wassers not in Niderlandt.

Sampstags den anderen Christmonats auff die Nacht/ auch folgendts Sonntags vnnd Montags haben der wassern vberschwal allenthalben grossen Schaden gethon/ als starcke Sud vnnd Westwind mit stetigem regnen zůuor gangen. Der Roddan vbergoß sich dermassen/ das er zů Lyon die gantze Vorstatt Gulotiere/ vnd das eben Velde daselbst auff ein halbe meil wegs vberschwemmet/ die Dörffer mit Wasser bedecket/ Häuser vnnd Ställ hinreisse/ ein grosse anzal Leuten ersteuffet/ vnd das brülende Viehe hinführet. Es zerstieß etliche joch an der starcken Roddan Bruck: summa vngleublich ists/ was für jamer dieses Wasser an seiner Riuiere erwecket.

Lyon in Wassers not.

In dieser Gegne wütet der Rhein also sehr/ dermassen seit dem 1480 jar nie beschehen: welches man dann in allen Stetten seines Stroms/ bey etlichen anzeigungen wol vermercken köndten: als zů Basel/ das er jnnerhalb der Statt von dreien Rhein thoren vnder der Bruck zůsamen geflossen. Beschahe auff obuermelte zeit/ als noch der Speirische Reichstag wäret/ ab welchem Keyser Maximilian kurtz daruor seine zwo Töchtern heimführen lassen/ nämlich Mariam König Philipsen zů Hispanien/ vnd Elisabet König Carolo in Franckreich zů gemahlen.

Das XXXI. Capitel.

Theurung vnd Hungers not. In Franckreich gehet grosse Würgerey für. Ein wunder Stern kompt am Himmel herfür. Bettler Ordnung.

VNd dieses jars/ gienge die Fünffjärige theurung an/ deren gantz Teutschland eben streng befunden. Vnd wiewol diese der zeit halb etwas milter gewesen/ dann die Zehenjärige/ welche vnter der Regierung Keyser Caroli/ vom Bauren Krieg an/ biß in das fünff vnnd dreissigste jar gewäret: ist doch diese Theurung/ wegen hohes werts aller dingen/ so Menschliche notturfft erhöuschet/ sonderlich des Weins/ vnd Getreidts/ viel herber vnd strenger gewesen. Zů Basel kam ein Sack voll bloß Dinckels nicht vnder drey Guldin/ sonder steig biß vber sieben Guldin: gleicher gestalt ein Saum Wein/ sechs vnd neuntzig maß innhaltende/ von dritthalben biß auff neun Guldin/ grosser mangel war bey armen Leuten. Weil auch in Beiern strenge Theurung vñ Hungers not angangen: ließ Ertzhertzog Ferdinand zů Oesterreich auß seinen Kästen im Suntgow vnnd Obern Elsaß etlich tausent Seck mit Getreidt gehn Jnsbruck führen/ erwarb bey der Statt Basel/ das sie jhm solchs auß güter Nachbaurschafft willen zollfrey durchgehn liessen. Etliche arme schlechte Leut kaufften reine Kleien/ rädeten die selbigen vnnd bacheten Brot darauß. An etlichen orten Teutschlandts hatt das Pöfel von halb Mäl vnnd halb öpffeln Brot gemacht/ folgender gestalt.

Schwere Theurung. Anno 1571.

1572 Erstlich haben sie das Mål gegen dem Abent mit dem Saurteig annachen vnd
Apfelbrot. vber Nacht haben oder gieren lassen. Morgendts soniel geschellet öpffel als des Måls/genommen/dieselbigen geschnitzlet/die putzen vnd grübeste darauß geschnitten/darnach in einem Kessel gesotten/das man sie in den Teig knetten köndten/doch nicht gar zermüsen lassen. Wann dann die selbigen also weich gesotten/haben sie die in ein Korb oder Sack auffgehenckt/vnnd die brü daruon trieffen lassen/darnach in den zůuor gemachten Teig gearbeitet/doch etwas mehr Saltz darzů gebraucht/letstlich außgewürckt vnnd eingeschossen: ist also gar nahe noch souiel Brot darauß worden/als wann es lauter Mål gewesen. Vnnd wiewol im 1571 jar an vielen orten ein zimliche Ernd war/wolt doch die Frucht nicht vnter sechs Guldin: da aber ein geringer Herpst drauff folget/steig ein füder Weins auff 45 Guldin. Die Statt Basel ließ zů erhaltung jhrer Armen/denen sie alle Wochen ein grossen hauffen Måls beym Sester außtheilet/viel Läste Weitzen zů Straßburg kauffen/vnnd außgehndts Octobers in Schiffen den Rhein auffführen.

Am 19 Hornungs/im gedachten jar/befand man frů zwischen acht vnnd neun Vhr/einer plötzlich fürüber gehnden Erdschüttung.

Der Sonnen traurig angesicht. An S. Michels tag/scheine die Sonn (wie man solchs allenthalben gesehen) gantz rotfarb/mit einem traurigen vnnd dunckten Glantz/das es mengklich für ein bedeutung grosses Blůtuergiessens geachtet/welchem auch die zeit mitgestimmet. Dann man erführe bald darauff/wie der Moscouitische Tyrann selbigs tags in Leiffland so jämerlich gehauset. Bald drauff/am siebenden Octobris/erfolget die grosse Niderlag der Türckischen Armada bey der Insel Zazintho/welche dermassen gewesen/dergleichen weder bey vnserer Eltern zeiten diesem Erbfeinde von den Christen nie begegnet.

Hugenoten in Franckreich vberfallen vnnd erwürgt. Anno 1572. Wie nun dieses jar des fürtrefflichen Siegs halb namhaffe gewesen/also das folgende/der grewlichen würgereien halb in Franckreich/sehr kläglich. Der König hatte sich in allem seinem thůn vnnd lassen/seit dem jüngsten Frieden/gegen den Religions verwandten aller Gnaden angenommen/biß er sie in grosser anzal auff des jungen Königs von Nauarra Hochzeit/mit seiner König Carols Schwester/gehn Paris gebracht. Alda ward der Admiral mit viel Herrschaffts vnnd Adels: summa/alle so zůuor der Religion angehangen/am 24 tag Augstmonats/frů vberfallen vnnd erstochen. Darneben war ordnung geben/solches auch in anderen Stetten zůuerbringen/hiemit der erwürgten Christen anzal in wenig tagē vil tausent geschetzt wurden. Den jungen Printzen von Conde behielt man am Hof. Darauff der vierdte Burgerliche Krieg angieng/welcher den König (so die Huguenoten schon gedemmet zůhaben vermeinet) vber sein verhoffen/sehr bemüdet.

A Der newe Wunderstern

Bald darauff/vmb den achten tag Nouembers/erschein am Mitternächtigen ort des Himmels/zů nechst hinder der Cassiopeia/neben jhrem gebildeten Stůl/an dem vmbkreiß der weissen S. Jacobs straß/ein neuwer/heller vnnd lieblicher Wunderstern/aller dingen den anderen angehefften Sternen gleich/an der grösse des Planeten Jupiters/welchen man zůuor bey keinen zeiten nie am Firmament gesehen. Sein stelle war im siebenden grad des Stiers/aber gar nahe 54 grad weit von der Sonnen straß gegen dem Weltwürbel: also das er mit dem anderen/

vier-

wierdten vnd zwölfften Stern gemelter Bildnuß/in form eines Creutzes stünde. Es 1573
war dieses Liecht kein Comet/ weil er weder Haar noch Bart/ noch etwas dergleichen gehept/darzů die lange zeit seiner erscheinung/vber den gemeinen lauff der Gestirnen von Auffgang gegen Nidergang/keine sondere bewegung/sonder jmmer stet an einem ort gestanden/ höher dann alle Planeten/ weil seine stette kein Verschrenckung des Gesichts hatt/ dauon die Astronomi zůsagen wüssen. Sein Liecht vnnd farb war auch nicht also dunckels glantz/ wie die Cometen oder Feurbrände/ sonder gabe helle Stralen nicht one zwitzeren von sich. Er ließ sich ein jar vnnd drey Monat bestendiglich sehen: nam aber an grösse allgemach ab. Dann er im Hornung deß folgenden drey vnnd siebentzigsten jars/ etwas minder/dann der Jupiter erscheine/ im Augusto nicht grösser/ dann einer der drey vorgenanten/ so mit jhm Creutzweiß stünden/ bald noch kleiner/im Jenner des vier vnnd siebentzigsten jars wie ein gleissend Pünctlin/dafürhin man jhn nicht mehr sehen mochte. Weil nun dieser Wunderschein von anderen Sternen nichts besonders anzůsehen gehept/ hatt es der Pöfel verachtet/ vnnd für kein Wunder geachtet. Aber Gelehrte dieser dingen verstendige Leut/ haben diesen Stern für ein solch Zeichen geachtet/dergleichen in vorabgeloffnen Tausent jaren keines am Himmel erschienen. Deßhalb von jhm aller Nationen Gelehrte mancherley warnemmungen/Schrifften vnd Bücher Publiciert haben.

Wie aber in den zwey folgenden jaren die verfolgungen vnnd Kriege/ beide in Niderlanden vnd Franckreich also streng geůbet/leidet mein Fürnemmen nicht/ der lenge nach zůuermelden. Allein ist nicht zůuerschweigen/ wie nach der Frantzösischen würgerey des vmbgebrachten Admirals Söhne/ welchen der König jre Güter entzogen/ sie als vnadeliche Personen verrüffet/ gehn Genff/ Bern vnnd Basel entrunnen/ namlich/ Franciscus vnnd Odet von Colligny/ Herren zů Chastillon/zůsampt Graue Guido Paul von Lauall/ deß von Andelots Sohn/ jhrem Vetteren/wohneten vber ein jar zů Basel/dahin auch des Admirals Tochter/des erwürgten Herren von Teligny witwe/ auß dem Vngewitter entrane. Admirals söhne kommen ins elend. Anno 1573.

Die beharrliche Theurung hatt dieser zeit grossen vberfahl vnnd vnordnung im Bettel vnnd dem Gassenhöuschen gebracht: welches die Oberkeit zů Basel verursachet/ ein Ordnung anzůsehen/ damit die herwachsende jugent im Bettel desto minder erwarmet/vnd von liederlichen Elteren nicht versaumet wurde. Die Haußarmen in der Statt versahe man auß dem Almůsen Hauß/vnd mit zweien täglichen Spenden. Die Frömbden belangend (darunter ein grosse anzal Landtstreichern/ welche zůuor alle Häuser vnnd Gassen durchloffen/ vnnd zůnacht auff dem Kolenberg jhr Niderlag zůhaben pflegten) solten die forthin täglich vmb Imbis vnnd Abents zeit durch die Betteluögte/ bey den Thoren/ da jhnen zůwarten bestimmet/ geholet/vnnd in die Bilger Herberg geführet/ daselbst auff ein mal gespeiset/oder vber Nacht behalten/ wo Krancke darunder/ in Spittal geführet: der vberigen einer jeden Person von jungen vnnd alten/ ein Allmůsen in Gelt auff die Hand gegeben/vnnd widerumb zum Thor/ da sie hinauß begerten/beleitet werden. Den Kolenberg verwiesmet man armen Mengen/Lumpentragern vnnd Dorff Krämern/zur Herberg/welche in offne Gasthäusern einzůkehren nicht vermöchten. Bettler ordnung.

1574

Das XXXII. Capitel.

König Heinrich der drit in Franckreich. Colmar eröffnet den Euangelischen ein Kirchen/vermög der Augspurgischen Confession darinn zülehren.

Henricus 3 König zů Franckreich. Anno 1574.

Vßgehndes Jeyens/im vier vnnd siebentzigsten jar/starb König Carol zů Franckreich/als eben im Winter darnor/sein Brůder Henricus/zů antrettung des Königreichs Polen (dazů er hievor berůfft worden) durch Teutschland verreiset. Bald er aber seines Brůders absterben vernommen/vereit er bey Nacht von Crakaw/den Polnischen Stenden vnbewüßt/eilet auff der Post in Oesterreich: name durch Welschland sein weg wider in Franckreich/sein erblich Königreich zůbesitzen.

Dreyzehen Fehnlin freier Eydtgnößischer Knechten von den vier Lenderen/zohen in gemeltem Monat zun Spaniern ins Niderland: blieben aber nicht vber vier Monat im Veld.

Vor jhrer widerkunfft/zohen auff des neuwen Königs begeren/zwentzig Fehnlin in Franckreich/wurden wider die Delphinater vnnd Languedocker gebraucht: aber folgendts Brachmonats durch den von Montbrun nahe bey Tierze vbel beschediget.

Printz von Conde.

Außgendts jars fůget sich der vertrieben junge Printz von Conde/von Straßburg gehn Basel/da jhm ein zeitlang zůwohnen erlaubet ward/doch one vorwussen der Oberkeit alda nichts heimlichs zů Practicieren/noch Knecht anzunemmen. Daselbst hin kamen bald weiters der jung Hertzog Henrich von Nemours/vnnd der von Torc.

Anno 1575.

Zů mittem Aprillen im 1575 jar/schickten gmein Eydgnossen jhre Bottschafften in Franckreich/der Kön. May. zů gratulieren/vñ bey jm deß Friedens halb zůhandlē.

Mittler weil ward Pibrac der Frantzösische Gesandte in Polen/hiedisent Montbelgard/durch den Capitaine Brissac/vnd andere Frantzösische Pandeten/deren dieser zeit viel herumb schweiffen/am Meytag geplünderet vnd beraubt/verlor sein Gutschen/Pferd/Silbergschirr/vnd anders.

Enderung der Kirchen zů Colmar.

Zů Colmar ward in diesem Monat ein Reformierte Kirchen angerichtet/folgender vrsachen halb. Es hatten sich etliche jar daher viel Leute von der Burgerschafft/welchen die Religion angefangen einzůleuchten/auß der Statt in die vmbligenden Wirtenbergischen Flecken/sonderlich gehn Harburg allernechst gelegen/in die Predigen/desgleichen zů deß Herren Tisch pflegt zůuerfügen/vnnd sich der Messz gentzlich geeusseret.

Gleichwol hatte solchs die Oberkeit/einstheils zů bewahrung der Catholischen Lehr/anderstheils zů verhütung Burgerlicher Verwirrung vnd entpörung/hievor abzustellen vermeinet: deßhalb auff allen Zünfften bey hoher Peen verbieten lassen/an keine Lutherische Ort/sonderlich gehn Harburg an die Predig/nicht zůgehn/aber wenig damit außrichten mögen. Dann ob schon vorbemelte Leute/auff dieses Verbott/des offentlichen Harburgischen Kirchgangs/ein zeitlang stillgestanden/haben sie doch die Euangelische Lehr nicht fallen lassen/sonder sich daheim mit Lesen vnnd Betten desto fleissiger geübet vnnd grösseren eifer bekommen: beuorab da die Priesterschafft mit vngeschickten Predigern die Cantzlen versahen/welche viel vngereimpte/offt widerwertige ding Predigten/vnnd so grob Spän abhiewen/das auch die Bäpstischen ein Verdrussz dorab bekamen. Daher erfolget/das der mehrtheil/nach verlesung des Texts/zur Kirchen auß zůlauffen pflegte. Welche dann

che dann ſchon etwas geſchickt zů ſein vermeineten / brachten ſolche Lehren für das Volck / dadurch jhren viel geergeret / vnnd in jhren Conſciennen jrr gemacht wurden. Als / Welcher das Sacrament deß Altars vnder beider geſtalt entpfienge / were deß Teuffels. Bey dem Wein were nicht das Blůt Chriſti / ſonder vnder dem Brot der gantze Chriſtus. Firmung were zum Heil nodtwendig / welche die nicht entpfangen / kondten nicht rechte Chriſten ſein / noch den heiligen Geiſt haben. Zů erlangung ablas der Sünden / were not dem Prieſter die begangnen Sunden alle / auch die heimlichſten / vnderſchiedlich zů entdecken / ſonſt wurden ſie nicht verzigen: durch welche Lehr zwo Perſonen gar nahe in verzweifflung gebracht worden. 1575

An ſolchen Lehren hatten ſich erſt viel Leute / die bißher in Einfalt gewanderet / geſtoſſen / angefangen der Sach beſſer nachzůgedencken / je das ſich nach verjarung des Verbotts / die anzal deren / ſo erſtlich heimlich / demnach offentlich wider anfiengen auſſert der Statt zur Predig vnd der Communion zůgehn / gemehret. Wiewol nun die Oberkeit vielen Geltſtraffen darumb abnemmen lieſſe / kondt man es doch nicht abwehren / man wölte dann ſtrengere Mittel für hand nemmen. Das aber ſolches nicht beſchehen / ſchaffet / das vnder den Oberen ſelbs heimliche Nicodemi waren / welche zů ſolchen Sachen alle zeit das gelindeſt vnnd miter gerahten.

Als ſich nun die Religionsgnoſſen in fürlauffender zeit geſtercket / darneben die Prieſterſchafft / zů dem das ſie die Cantzlen vbel verſorgten / der Oberkeit manchen trotz bewieſen: verurſachet es die Herren deß Magiſtrats ſampt dem Rhat / zů berahtſchlagen / mit was mittlen der Sachen zů helffen. Sie trachteten erſtlich im Spittal ein Neutral Prediger auffzuſtellen / welches ſich doch nirgent ſchicken wolte.

Dieſer zeit aber erkanten ſie / der Sach were nicht beſſer zůhelffen / man griffe es dann recht an / vnd lieſſe die Euangeliſche Lehr frey Predigen / in anſehen dieſer nodturfft / vnd wie ſich andere Reichsſtette in gleichen fählen gehalten. Beſchloßen derhalb Sampſtags vor Exaudi den 14 Meyens / ſich nach einem tauglichen Prediger vermög der Augſpurgiſchē Confeſsion zůbewerben / vñ den ſelbigen in der Barfüſſer Kirchen auffzůſtellen. Vnd damit ſie ſolches / ehe es weitkündig / ins Werck richteten / lieſſen ſie alle widerwertige Practicken durch diſe eil zůfürkommen / ein Euangeliſchen Prediger auß jhrer Nachbaurſchafft erbetten / folgends tags die erſte Predig zůhalten.

Morgens vmb fünff Vhr / als man den Burgern auff jhre Zünffte zůſamen gebotten / giengen die Fünff Häupter (ſo man Herren deß Magiſtrats nennet) von einer Zunfft zur anderen / lieſſen alda durch dē Stattſchreiber bey einer jeden Zunfft / vermelden.

Gemeine Burgerſchafft trůge gůt wüſſens / wie die Prieſter etliche jar daher mancherley Prediger auffgeſtellet / da einer weiß / der ander ſchwartz predigte / zů verwirrung der Gewiſſen: Wie auch jhnen als der Oberkeit dieſer Statt bey vielen kein geringer ſpott vnnd verkleinerung daher entſtünde / das ſie nicht jhres gefallens taugliche Prediger annemen vnnd auffſtelleten. Darzů wüßte man ſich zůerinnern / wie nechſtvergangner Oſterlicher zeit / bey drey hundert Perſonen auß der Statt in frömbde Oberkeiten zum Gottstiſch gangen. Derwegen ein Ehrſamer Rhat erkant / jhnen / ſonderlich den jenigen / ſo bißher außwendige Predigen beſücht / zů gůt / ein Frommen vnnd Gelehrten Mann / der Augſpurgiſchen Confeſſion zůgethon / im Spittal auffzůſtellen. Weil aber in ſolcher eil keiner ſo bald zůkriegen / hetten ſie jetzmals ein anderen erbetten / welcher vmb acht Vhr im Spittal Predigen wurde / den möchte / welchen geliebte / hören. Darneben wer jhre Meinung mehr / jemandt wider ſein Conſcientz dahin zůtringen / ſonder Religions ſa-

1575 chen einem jeden frey gestellet: gleich wol dabey gebotten haben / ein anderen der Religion halb vngehinderet vnnd vnverachtet zůlassen: dann sie zů erhaltung Burgerlicher Eintrechtigkeit gentzlich bedacht/ die Vbertretter (wo Geltstraffen nicht verfiengen) am Leib zů straffen.

Dieser Bottschafft hatten sich die Euangelischen nicht versehen / sonder vil mehr besorgt/man wurd jnen eben damals die außwendigen Predigen auffs neuwe verbieten: deßhalb sie hieuon solche freud entpfiengen/ das vielen die trähern herfür sprungen.

Ehe aber die Herren deß Magistrats / in eröffnung dieses Decrets gar herumb komen/versamlete sich das Volck/eins theils vmb wunders willen/anders theils auß eifer der Religion/hauffen weiß in die Barfüsser Kirchen/die Predig anzühören. Etliche/so Psalmen singen kondten/stünden besonders in Chor zůsamen/ordneten hiezwischen ein Pult/vorhabens vor vnd nach der Predig zůsingen. Als der Magistrat fertig/kamen sie all fünff mit dem Stattschreiber diesem anfang beyzůwohnen. Alda fieng man an das Gsang/von des Sünders rechtfertigung vor Gott: Es ist das Heil vns kommen her/&c. Darauff der bestellet Prediger sein Ampt verrichtet. Nachmalen ward zů vorstehung dieser Kirchen auß der Marggrauschafft berüffet/Christian Soterin von Krayburg in Beyern bürtig.

Das Letste Capitel.

Kurtze verzeichnuß etlicher in den fünff folgenden far fürgefallner Sachen.

Es dieses zů Colmar fürgangen/starbe mon-
Jacob Christoff Blarer Bischoff. derigs / war der 16 May / Bischoff Melchior / geboren von Liechtenfels/im Schlosß Pourrentrut/am Hirnwüten: ward als ein gütiger friedsamer Herr/ von allen seinen Vnderthonen betrauret. Nach jhm erwehleten die Thümbherren zů Telschberg versamlet/am 22 Brachmonato/Jacob Christoff Blarer von Wartensee zum Bischoff. Damals waren auff der Stiffe Basel / Wolff Dietrich von Reinow Propst/ Niclaus Růdolff von Brunighofen Dechan vnd gewesner Statthalter / Philips von Romerstal Custor/ D. Apollinaris Kurser Senger / Marr Tetzinger Schülhern / Bernhart von Ramstein/ Hans Diebolt von Stadion/&c.

Bisantz solte verstolen eingenommen sein. Den 20 Junij / ward Bisantz von etlichen Frantzösischen Pandeiten mit listen bey Nacht eingenommen/vnnd die Garnison darinn beschediget. Ein bestelte hinderhüt fehlet jhnen/deßhalb ehe sie zů plünderung komen mochten/ widerumb außweichen müßten. Es wolten sich etliche/ so zů dieser that geholffen/bey des Printzē von Conde Hof zůschlahen/denen ward von Baßlern aller zůgang abgestrickt.

Bullingeri absterben. Den 6 Augstmonats verreit auch der Printz von Basel zum Pfaltzgrauen.

Den 17 Septembers/gienge zů Zürich mit todt ab/der wolverdiente Mann M. Henrich Bullinger/ der selbigen Kirchen fürnempste Vorsteher/ein vnnd siebentzig jar alt: dem ward Herr Růdolf Gualther am Hirtenampt durch den grossen Rhat zum Nachkömling geben / welchen der abgestorben für andere hiezů tauglich geachtet/vnd der Oberkeit selbs dargeben.

Pfaltzgraue Jo. Casimirs Heerzug in Frantzreich. Der Printz von Conde sampt anderen handleten bey Pfaltzgraue Johans Casimir souel/das er des obligenden Winters vngeacht/ sich vmb ein gwaltigen reisigen

gen Zeug bewarb/deßgleichen durch Gabrieln von Dießbach/ Hauptman Tillman von Bern/vnd andere Befelchhaber/vmb Biel vnd Neuwenburg 13 Fehnlin Eydtgnoſſen anneẽmen ließ. Der König ſchicket gehn Straßburg/hett dieſe rüſtung bey Hertzog Hans Caſimir gern abgeſtellet/deßgleichen der de Hautefort bey der Statt Bern/aber beiderſeits ward nichts drauß. Die von Bern lieſſen die jren zů Cornaw/ nahe bey Pourrentrut/ da man eingehndts Decembers ein Muſterplatz angeſehen/ ernſtlich heimfordern: aber D. Petrus Beuterich Pfaltzgräuiſcher Rhat beredt ſie/ fort zůzichen/ruckten das Elſas nider zum überigen Zeug. Was dieſe in Franckreich außgerichtet/vnd folgendts Hówmonats für ein Frieden mit dem König angenommen/wirt anderſwo verzeichnet. 1576

Königin Elſabet wurde. Im 1576 jar/als Elſabet die Königin zů Franckreich/Kön. Caroli witwe/widerumb in Oeſterreich führe/ kame ſie am eilfften tag Jenners/mit Biſchof Johanſen zů Straßburg/ Hertzog Wilhelm zů Beyern/ auch andern Fürſten vnd Herren beleitet/gehn Baſel/nam in Frantz Rechburgers Hofe herberg. Dieſe ward ſampt den mitreitenden Fürſten mit Maluaſier/ Wein/ Habern/ Hochgwild/verehret. Anno 1576.

Hauptſchieſſen zů Straßburg. Im Brachmonat ward zů pflantzung nachbaurlicher Gſellſchafft/ein Hauptſchieſſen mit beiden/ dem Bogen vnnd Handtrozen/ gehn Straßburg außgeſchrieben/da die Oberkeit zů einem jeden 100 Guldin für die beſte Gab verordnet. Bey dieſem erſchienen ob 600 Büchſenſchützen.

Den zwentzigſten gemelts Monats/ führen fünffzig Züricher eines tags durch die Lińat vnd den Rhein in einem Gſellen Schiff/gehn Straßburg/vmb erweiſung jres geneigten willens/ kamen vmb ſieben Vhr in den Grieſſen/ wurden alda auff die Ańeiſter Stuben ſtatlich beleitet/ da ſie einem jeden Tiſch ein Blatten voll warmes zů Zürich gekocheten Hirs wunders halb auffiragen lieſſen. Nach acht tagen führen 30 Baßler in einer Kleidung hinnach/ verehreten dem Ammeiſter ein lebendig Rech vnd vier Salmen. Dieſe wurden zů allen theilen wolgehalten/verehrt/vnnd in jhrer wegfart freundtlich beleitet.

Grewliche vnnd vnerhörte Peſtilenz regieret dieſes Sommers in Welſchland/ ſonderlich zů Venedig. Nach dem Herpſt ſchleich auch allgemach zů Baſel dieſe Sůchte ein/wäret durch den Winter. Dieſe ſtillet der folgende Früling.

Den zwentzigſten/ vñ ein vnd zwentzigſten Wintermonats/ hatt die Erde etlich mal zů Baſel gebidmet.

Anno 1577. Den eilfften Nouembris/ erſcheine abents/ in der weiſſen Hińels ſtraß im Zeichen deß Steinbocks/nidtwendig der Sonnen circkel gegen Mittag/ein groſſer Comet/ mit einem gebognen langen ſchwantz/ der bey nahe ein gantz Zeichen begreiff/ vnd ſich gegen Auffgang erſtreckt/doch Mittag warts etwas abgewendt. Er rucket von tag zů tag weiter von der Sonnen ſtelle gegen vnſerem Hauptpuncten/erſtlich ſchnell/darnach jmmer langſamer/ name zumal an ſeiner gröſſe ab/kame den 21 gemelts Monats biß auff den Aequatorem oder die Mittel ſtraß/ beweget ſich alſo durch des Steinbocks vnd Waſſermans zeichen/biß in die gegne des Viſchs/ da er nicht fern vom Krebs circkel/ in der bruſt des geſtirneten bilds Pegaſi/ vmb den 18 tag Jenners/ verlöſchet.

Sterbende läuffe/ welche dieſen Sommer zů Bern ein groſſe anzal Leuten hingenommen/ fielen im Augſtmonat zů Baſel widerumb ein/dadurch abermals nicht wenig Perſonen hingezuckt wurden.

Anno 1578. Den zwen vnd zwentzigſten/ drey vnnd zwentzigſten Octobris/ höret man abermals etliche Erdbidem.

Als ein newe Bäch vber etliche Religions gſpän/von etlichen Sächſiſchẽ Theologen vnder dem nammen der Concordy/ angeſtellet/ dieſer zeit den genachbeurten

Marg-

1580 Marggräuischen vnd andern Kirchen zů vnderschreiben/ angebracht ward: befalhe der Rhat zů Basel/allen jhren Kirchen vnd Schůl personen/sich deß selbigen nichts zů vnderziehen: sonder weil sie bey jhrer hieuor im vier vnd dreissigsten jar außgangnen Confession zůbleiben gentzlich bedacht/ sich der selbigen allein zůhalten vnd zůbenügen lassen.

Anno 1580. Hatt Bischoff Jacob Christoff/mit etlichen Orten der Eydtgnoßschafft ein Pündtnus auffgerichtet/ward den ein vnd zwentzigsten tag Jenners/zů Pourrentrut in der Pfarrkirchen geschworen.

Ende des Achten vnnd Letsten Bůchs.

Ein

delbij

Eine Missiue Enee Syluij/ hernach Bapst Pij des anderen/ darinn die Statt Basel kurtzlich beschrieben. Durch Christian Wurstisen/ Authorn dieses Buchs/ vertolmetscht.

Diese Epistel ist geschrieben Anno 1436.

Dem Hochwirdigen Vatter in Christo/ Herren Juliano/ der Heiligen Römischen Kirchen Diacon/ Cardinal S. Angeli/ des Apostolischen Stůls Legaten/ meinem sonders Gnedigen Herren.

HOchwirdiger Vatter in Christo/ besonders Gnediger Herr. Wann vnsere Vorderen jhren Verstand auff die Prob führen wolten/ pflegten sie Hochgelehrte vnnd Wolgeachte Männer außzůgehn/ denen sie die bewärung des selbigen befelhen theten: daher sich der mehrer theil zum Platone vnnd Aristotele verfüget. Nachmalen haben viel den Socratem/ die Römer den Catonem vnd Lælium darunder angesůcht. Bey vnseren zeiten haben Leonhardus Aretinus/ Brůder Ambrosius/ vnd Guarinus von Verona zůlauff gehept. Sehr viel haben gleicher gestalt E. Hochwürde/ als ein Mann Gottes/ Rahts ersůcht. Ich köndte viel nicht vnbekannte noch schlechtverstendige Männer erzellen/ welche/ wann sie etwas in gemeiner spraach oder Reimens weiß geschrieben/ E. H. vrtheil darüber ersůcht haben/ wolten es one der selbigen gůtheissung nicht an Tag geben. Der selbigen gewonheit hat mich billich vnd loblich beduncket nachzůfahren.

Weil ich nun dieser zeit etwas Newws an tag geben/ die Statt Basel vnnd jhrer Leuten sitten beschrieben (dann ich mir sonst etwas fürgenommen/ welches ich auß wolbedachtem/ des Hochwirdigen meines Herren des Cardinals Firmani Raht/ gern vnderlassen) hab ich das selbig nicht publicieren dörffen/ es stůnde dann E. G. ansehen darhinder. Hierumb wölle mirs E. H. nicht zů vngůt haben/ das ich die selbige bitte/ zwüschen den schweren sorgen vnnd langwierigen Geschefften des Concilij/ ein geringe zeit an dieses mein schreiben zůwenden. Dann solches nicht frevenlich oder vnbedächtlich von mir beschicht/ der ich hierinn anderer Leuten vorbild nachfahre. So vermein ich E. H. nutzlich sein/ wann die selbige von so wichtigen Leibs vnd Gmůts Geschefften/ etwas vnderleibung bekomme. Es ist jhe den Menschen (sind sie jchts Menschen) vn-

In Geschefften soll man bißweilen vnderleibung nemmen.

 möglich/

möglich/in ſtätiger bemůdung/vnnd wichtiger ſachen handlung one vnderlaß zůerharren. Dann welcher hat ſich jhe dem Studieren/ den Regimentes oder Kriegsgeſchefften alſo gar ergeben/der nicht bißweilen der růhe begeret? Hat ſich nicht (damit ich anderer geſchweige) Cicero ő zierliche vnnd verhůmpte Lateiniſche Redner/ offtermals der arbeit entzogen? Er begabe ſich manchmal (wie Seneca anzeige) ins Veld/zohe offt durch Berg vnnd Hölzer dem Gewildhatz nach. Darauff er nachmalen mit ſolchem ernſt widerumb an das ſtudieren gericht/ das man halten mocht/er hette nicht allein nichts verſaumet/ ſonder durch ſolche vnderlaſſung viel gewunnen. Es iſt zwar jederman gůt/ſich vnderweilen zůerluſtigen/dadurch das Gemůt wacker/alle traurigkeit mit ſtetigem ſtudieren beſamlet/ als durch ein vnderraſt hingenommen wirt. Nun aber werden die Gmůter mancherley weiſe beluſtiget: dann der immer mit Regimentes geſchefften zůthůn hat/ befindet etwas rhůwiger ergetzung/ wann er ſich ein klein auff Studierens übung ergibt: Der mit den Rechten vmbgeht/vermeinet růhe zůhaben/ wann er Poeten oder Redner lieſet. Summa/aller Geſchefften abwechßlung/gibt dem Gemůt etwas vnderleibungen.

Ciceronis Exempel.

So acht ich nun/wann E. H. meine Schrifften lieſet/ werde ſie etlicher maß verſchnauffen: zwahr nicht meiner zierlichen vnnd ſüſſen Rede halb/die bey mir keines wegs zůfinden/ ſonder wegen mancherley darinn vergriffener dingen/ ſo Euwer Herrlikeit in hinlegung anderer ſorgen erquicken werden. Bitte vnnd begere deßhalb/ dieſes Schreiben einmal zůleſen/vnnd darüber zů judizieren/ damit dann Euwer Gemůt etwas friſtung haben/vnd meinem begeren gnůg beſchehen wirt: Es werde für gůt geben oder nicht/ſo wirt mein zweifelhafft Gemůt zů růhe gebracht. Ich ſetze jhe auff Euwer Anſehen ſoutel/ das bey mir ſteht allezeit dieſer meinung beyzůfallen/ deren Euwer Väterliche Gnad beyfahl zůthůn erachtet. Auffs letſte befilhe ich mich Euwer Hochwürde/bittende/mich für Euweren geringſten Diener zůhalten/ deren ich alſo geneigt/ das mir nichts erwünſchters zůhören/ dann das jhr mich Lieb habt.

Das Leben iſt kurtz/ darumb Můſſiggang laſtlich.

Meines erachtens iſt dem Menſchen nichts ſchedlicher/dann ſein Leben in můſſiggang vnnd faulkeit zůbegeben/weil des Menſchlichen Lebens lauff kurtz/ vnnd vnſere Lebzeiten mancherley Vngefelle vnderworffen ſeind: nichts gewüſſes auffs künfftig/ noch kein ſatte hoffnung auffs momderig haben. Wir ſehen/ wie vnzalbarlich viel Menſchen im antritt deß Lebens/entweders in der Kindtheit/oder ſonſt in jhren jungen jaren geſtorben/ wie ſo wenig Mannbare oder noch höhers Alter erreichen. Deßhalb weil wir můß haben/ſollen wir es nicht mit hinläſſigkeit hinſchleichen laſſen/ in hoffnung (alſo offt beſchicht) vnſers Lebens Zweck ſtecke noch fern/ werden noch lang ſchreiben vnnd auffwachen mögen: damit es vns nicht gehe wie dem mehren theil/die jhren höchſten/ vnd biß in das Alter geſparten Geſchefften/ entweders vom Tod vbereilet/ oder wegen obligender Leibs ſchwachheit/ nicht mehr nachkommen mögen. Alſo betrieget vns offt der Wohn/ vnnd ſeind neißwan alſo verblendet/das keiner iſt/ der nicht etlich hundert jar zůleben vermeine/ſo

ne/so wir doch an vnseren Voreltern/denen jhres Lebens hoffnung so manch mal gefehlet/exempels gnůg haben. Welches so wir fleissig anschauwen/wirt vns viel mehr der Tod dann das Leben/täglich vor augen stehn.

Noch ist dieses nicht gůt. Dann wann sich die Menschen alle zeit dem Tod nahe sein verwegen/so wirt als bald wichtiger sachen fursorg erligen/doran man aber langwierige arbeit vnd stetigen fleiß wenden solte: das Menschliche Geschlecht keme bald in ein vngestalt. Man wurde keine Stette bauwen/keine Heurat machen/niemandt wurd der Kindern erzeugung rechnung tragen/die Stette zůbesetzen: sonder die dannzůmal lebten/wurden nur sehen/wie sie Narung vnd Kleidung hetten.

Derwegen ist das Mittel hierinn zůtreffen/namlich/sich nicht täglich sterbens zůuersehen/noch eines Ewigen lebens allhie zů verwehnen: sonder das ein soll man förchten/auff das ander nicht zůntel setzen. Wann solchs beschicht/so wirts wol stehn/vnd werden zů vnserer Seel sorg tragen/nicht auß hoffnung langes Lebens gůte Werck biß in das Alter sparen/noch auß entsitzung des Todts alle Menschliche geschefft zů ruck stellen. Hiemit wirt den Regimenten geholffen/die Studia nicht abgehn/die Gůter zů Statt vnd Landt in Bauw blieben/welche zwahr nicht anders dann mit viel mühe in wesen zůerhalten. Dieses soll einem jeden ingelegen sein/er sey im Regiment/im Krieg/oder in Schůlen/oder ein Handtwercker/nicht anderist dann als ob er jmmer sterben/oder leben solte. Also stehts gentzlich bey mir/vnd kan nicht anderist halten: wiewol mir vielleicht wenig anligt was der Seele dienet: noch schaffen diese ding/das ich weder im můssiggang zů erstarren/noch meine zeit mit hinlässigkeit hinzůbringen gedencke.

Auß solchem trieb hab ich mir fürgenommen des Baßler Concilium Handlungen zůbeschreiben/vngescheuhet des Handels wichtigkeit/welche schier nicht zůbegreiffen: so ist mir solches nicht auff ein höher Alter zůsparen/damit es mir nicht jrgent dannzůmal vnmöglich/vnd jetziger frist/da ich wenig zůthůn hab/die zeit vñ sonst verschleisse/hiemit geachtet werde/als ob ich mich/gleich den vnuernünfftigen Thierē/allein dem Bauch vnd Schlaffergeben. So doch nichts ferrner von mir/der ich alle zeit etwas zůlesen oder zůthůn pflege.

Bewegliche vrsachē des Concilium Handlungen zůbeschreiben.

Als ich verruckter zeit zů Basel wohnete/war mir selbs verdrießlich/den langen Tag můssig zůsein: doch war mir nicht zů sinn/vber des Concilium Handlungen vnd obligende Geschefft mit denen spraach zůhal-

ten/welchen die Kirchensorg befolhen: so fügt sich nicht einzübilden/das niemalen weder ins Werck noch in bedencken kommen: Sonder mir war täglich angelegen/das jhenig zübeschreiben/ welches ich auß gewüsser erfahrung/abgerahten vnd beschehen sein wußte. Hatte mir das selbig fürgenommen/nicht allein vmb oberzelter vrsachen willen/ sonder auch meine vernunfft züüben/ vnnd züersüchen / wie mir gelingen wölte: damit wann ich ein mal etwas grössers stellen sölte/mir an Vernunfft vnd Redkunst nicht manglete: wolwüssend/das übung diese beide zübringen pflegt. Vnd wiewol die Natur ein sinnreichen Kopff gibt / achte ich doch mir sey ehrlicher vnnd baß angestanden/ deren Bücher fleissig züleſen/ vnnd züersüchen / welche lang darvor geschrieben / dann solches Werck für mich selbs für hand zünemmen. Doch steht mir hierinn gnügsame Entschuldigung/das ob ich wol keine Bücher gehept / dannoch nicht habe schlaffen wöllen: sonder füglich geachtet/was durch dieses Heilige Concilium erwegen vnnd erkannt wurd/ auff die Nachkomnen züpflantzen: bevorab / da ich nicht gehöret/das es jemandt anderer züsamen leſe/dem ich diese arbeit heimstellen könden. Deßhalb mir gefallen / sonders alle hochtrechtigkeit / die sach anzügreiffen / vnnd alles Gedechtnuß v[illegible]digs züerzelen / damit die jungen beriche entpfiengen/ was im Concilio zü Basel verhandlet. Welches dann ich mit Gottes hilff verrichten will/ wann ich züvor etwas von Basel/ vnd der selbigen Leuten sitten gesagt / welchs dann nicht vnkomlich beschehen mag / weil in dieser Statt das Concilium angefenge/vnnd (so mich meine sinn nicht betriegen) auch darinn sein ende nemmen wirt: auff das mengklich verstehe/ an welchem Ort/vnnd vnder was Leuten das jhenige/so ich mir zübeschreiben fürgenommen/verhandlet worden.

Basel ist durch Erdbidem eingefallen.

Die Statt Basel ist (als gesagt wirt) achtzig jar hievor durch manigfaltigs Erdbeben gar verfallen/also das von solchem Einfahl nicht hundert Heuser vberblieben. Welches dann die jetzige gestalt der Statt erweißt/in dem sie sichet/als ob sie auff ein zeit gebauwen worden/allenthalben Neww/ kein Hauß zeigt einiche elte an. Dann was vom Erdbidem auffrecht blieben/ist nachwarts eingefallen/also das nirgent etwas Alts oder Bauwfelligs züsehen. Sie ligt im Elsaß/vnd beynahe auff den Grentzen zweier Landtschafften/an dem herrlichen Fluß dem Rhein/ welcher sie in zwey theil vnderscheidet.

Beschreibung des Rheinstroms.

Der Rhein entspringt im Hochgebirg (welches Italien von Teutschlandt abſönderet) weit oberhalb Rheineck/ fleußt von dannen gegen Costentz/da bey vnseren zeiten/ weilant Bapst Martinus Lobseliger Gedechtnuß / erwehlt worden. Alda fleußt er durch den See / welcher im vmbkreiß zwey mal hundert tausent Schritt haben soll. Auff dem Rhein kan man in Schiffleinen biß gehn Schaffhausen fahren/ da dannen müß man/von wegen des Lauffen/vnd Wasserfahls vber abgeschlißne Berg vnd schrofechte Felsen/jrgent zehen tausent Schritt zü Füß wandlen / biß gehn Reyserstül / ein Stettlin am Rhein / da vor zeiten (wie etliche vermeinen) die Römer/ seiner kommligkeit halb/ ein Legerstatt gehept. Dann es ligt auff einem hohen Bühel am Wasser/hat ein kurtze Bruck auß Gallier Landt in Germanien. Deß Rheins Fahl von dem hohen Berg durch

Reyserstül.

die

die Felsen / beschicht mit grossem geschrey vnnd brausen / als ob er selbs diesen seinen Wasserbruch klagte: nicht anders dann wie von dem gähen Lauffen des Fluß Nili gesagt wirt / von welches geprúl vnnd brausen die Beysässen (als man heltet) erdummen. Welches dann kein wunder / weil das geröß dieses Fluß / so am selbigen Ort gegen dem Nilo nur ein Bach zúrechnen / bey nahe drey Roßläuff weit gehöret wirt. Von dannen lauffe er gehn Basel / theilet die Statt von einanderen / fleußt also für manche Statt Teutschlandts hinan / mit einem langen Furth dem Meer zú. Er ist also streng / das von Straßburg keine Schiff mehr hinauffwarts kommen / sonder werden entweders zú Cóln oder Mentz verkaufft. Des Rheins breite zwuschen der Statt / ist zwey hundert funffzig Schritt / darüber reichet ein Höltzine Bruck von der Mehrern Statt / biß in die Mindere. Er pfleget sich bißweilen in heissen Sommern in die Statt außzúgiessen / vnnd die Bruck zerreissen / das man auß einer Statt in die ander nicht mehr kommen mag / wann die Schnee in Hochbirgen durch die Sommerhitz schmiltzen. Er hat mancherley Visch / sonderlich Salmen / welche sie jhrer sonderbaren lieblikeit halb / kóstlicher dann andere Visch achten. Vom Rhein sey gnúg gesagt. Rheins breite.

Die Statt jhenseit Rheins siehet gegen dem Breißgow / an Wein vnd Korn ein fruchtbar Landt. Viel Teiche vnnd Bäch lauffen dardurch / ist vberal eben / vnd mit Häusern gnúgsam besetzt. Die Geistliche Oberkeit gehöret dem Bischoff zú Costentz.

Die andere Statt ist zierlicher vnnd herrlicher / hat zwen Berge / darzwüschen das Thal so kunstlich vnnd wunderbar erbauwen / das es einen eben beduncket / wo er hingehe. Sie hat zimlich zierliche Kirchen / nicht auß schlechtem Steinwerck gebauwen / ob sie wol keine Marmel haben / die werden vom Volck empsig besúcht. Jnnwendig haben die Kirchen Höltzine Stúl / in welche die Frauwen mit jhren Mägten zú beeren gehen: die selbigen laßt jhr ein jede nach jhren Ehren vnnd Stahr zúrichten / also das deren vom Adel Stúl etwas höher seind / dann der Gemeind. Jn etlichen kan man die Weyber gar nicht sehen / in etlichen nur die Häupter / die vbrige menge siehet man biß vber den Gúrtel / wann sie nach Römischem brauch in verlesung des Euangeliums auffstehn. Sonst haben die verschloßnen Stúl kleine Fensterlein / durch die sie den Gottesdienst sehen mögen. Meines erachtens ist solches von wegen der grossen kelte auff die ban gebracht. Der Kirchen Gebáuw. Stúl in den Kirchen.

Ermelte Kirchen haben viel Heiltumb / grosser Ehrerbietung wirdig. Sonst ist der Altären vnd Priestern zierd nicht sonders kóstlich / noch die Gemälde / wie aber die Kirchen in den Jtaliánischen Stetten. Gold vnd Silber haben sie hauffecht / auch viel Edle gestein. Beide der Edlen vnd gemeiner Leuten Begrebnussen seind nicht vnzierlich. An den Wenden hangen der fürnempsten Mannspersonen Schilt / die selbigen dörffen nur hohe Personen auffhencken: so mancher stirbt / so mancher wirt dahin gegeben. Die Kirchentächer seind mehrtheils glasiert / vnd mit mancherley Farben abgetheilet / das wann die Sonn darauff scheinet / ein wunderbaren glantz geben. Solche Häuser haben auch viel sonderbarer Personen / das wer die Statt von der Höhe beschauwet / ein schöne gestaltung Altär. Auffgehenckte Schilt. Tächer.

vnd zierd der Tächern sehen mag. Sie seind sehr gäch/ vielleicht damit sie von viele des Schnees nicht eingetruckt werden. Auff den Firsten sitzen die Storcken/ nisten daselbst/ vnnd brüten jhre Jungen/ wohnen gern in diesem Landt. Niemandt füget jhnen etwas leidts zů/ sonder man laßt sie frey hin vnnd her fliegen. Dann die Baßler pflegen zůsagen/ Wann man den Storcken jhre Jungen neme/ wurden sie Feur in die Häuser werffen/ auß welcher forcht sie diese Vögel vnbeleidiget jhre Jungen ziehen lassen.

Storcken Nester.

Der Burgern Häuser in die Gemach wunderbarlich abgetheilet/ seind also schön vnd wol gebutzt/ das es jhnen die Häuser zů Florentz nicht vorthůn. Sie seind alle geweißget/ mehrtheils gemalet/ schier ein jedes Hauß hat ein Garten/ Brunnen vnd Hofe. Sie haben auch Stuben darinn sie zůessen vnnd zůwohnen pflegen/ etlich auch zů schlaffen: die seind alle mit Glaß verfensteret/ die Wände/ Fůßböden vnnd Bune mit Frechten Holtz getäfelt. In den selbigen singen viel Vögel/ die sie daselbst im Winter vor grosser kelte an der werme halten/ ist sehr lieblich die selbigen hören zůsingen. Sie gebrauchen sich viel Teppichen vnnd Zierdtüchern/ stellen auff die Tisch viel Silbergeschirr/ in der vberigen Tischzierd thůnd es jhnen die Jtaliäner weit vor. Der Edelleuten Häuser kennet man bey den Vorhöfen: zwahr an der Häusern vnnd Palläſten gezierd hats kein mangel. Wann nun die selbigen herrlich seind/ so kan es kein vngestalte Statt geben.

Sonderbare Häuser.

Stuben.

Die Gassen seind nicht zů eng noch zů weit/ sonder die Wägen mögen neben einandern hinkommen: Sie werden auch durch die Wagenreder nicht zerfahren/ sonder wo einer herkompt/ haben die Gassen ein hupsch ansehen. Ob es wol in dieser Statt viel Regens gibt/ verwüsten sie doch die Gassen nicht sehr. Ferner haben sie nicht vnachtbare Plätz/ da die Burger zůsamen kommen/ da man Handlet/ allerley feil hat/ kaufft vnnd verkauffet. Alda hats lautere Brunnen/ mit reinem vnnd süssem Wasser/ sonst seind viel in allen Gassen/ also das auch Viterb in Toscana nicht soviel Rörbrunnen hat. Welcher die Brunnen zů Basel zellen wölte/ müßte wol der Häusern anzal haben.

Gassen.

Brunnen.

Die Ringmauren vnnd Kriegswehren/ möchten die härten Jtaliänischen Krieg vnnd Stürmungen nicht auffhalten. Dann sie weder hoch noch dick von Maurwerck seind. Sie achten aber/ der Statt Veste stehe an einerechtigkeit der Gmütern. Dann wo die Burger einmütig seind/ mag sie keiner Feinden menge bewältigen: zweyerechtige seind leicht zůbekriegen. An Liebe der Burgern/ die bey jhnen zůfinden/ will nicht ein ringe gelegen sein. Sie haben in der Regierung keine zweyerachten/ niemandt beklagt sich des Regiments/ vmb jhrer Freyheit willen sturben sie ehe/ dann sie sich ergeben. Die innere Statt hat ein bessere Maur/ mit einem Graben vmbgeben/ darauff die Jüdischen Grabstein ligen/ mit Hebraischē Vberschrifften. Welches ein anzeigung ist/ das ein mal in dieser Statt/ wie in Jtalia zůsehen/ viel Juden gewesen/ nach welcher Außtreibung die Grabstein zů solchem gebrauch verwendet worden.

Der Statt Veste.

Vber das hat es in der Newen Statt viel Matten oder Plätze mit grünen Bäumen/ vnd lieblichem Graß. Der Eychen vnd Vlmerbäumen

Lustplätze.

Este seind in die breite zerlegt/das sie viel Schattens geben: vnnd ob es wol kein langē Sommer gibt/ist es doch sonders lustig sich in der Hitz daselbst hin zůuerfügen/vnnd der Sonnenschein zůentweichen. An diese Ort verfüget sich die junge Burs/wann sie Freud vnd Kurtzweil zůtreiben haben. Da Lauffen/Ringen vnnd Schiessen sie/da musteren sie die Pferdt/pflegen zůlauffen vnd zůspringen. Etliche schiessen mit dem Bogen/etliche erzeigen jhre Kreffte mit Steinstossen: viel kurtzweilen mit der Ballen/zwahr nicht auff Jtaliänische gattung/sonder stecken an einem Ort ein eisinen Ring auff/vnnd sehen welcher sein Ballen dardurch werffen köndte. Die Ball nemmen sie an ein Holtz/nicht in die Hand. Die vbertige menge singet entweders/oder machet Reientäntze. Dergleichen Versamlungen beschehen viel in der Statt. Es kommen auch die Weyber in viel Katten zůsamen/haben mit Tantzen vnd Singen gůten můt/thůnd sonst noch viel mehr/dauon an anderen Orten weitläuffiger zůreden. Ballenspiel.

Fragt aber ein Jtaliäner/wie groß die Statt sey/so soll er wůssen/das sie Ferrar an der Po zůuergleichen: doch wer sie recht besichtiget/findet sie baß außgebutzt vnd herrlicher. Basel war vor zeiten jhrem Bischoff auch Weltlicher weiß vnderworffen/der selbig hat die Hohe Herrlikeit vnnd vber das Blůt zůrichten. Nachmalen (weiß nicht auß was anlaß) ist er von diesem Gwalt kommen: wiewol noch seines gehepten Gwalts vnd der alten Herrlikeit weisung ist/das er järlich von einem jedē Hauß vier Pfenning auffhept. Summa/die Baßler haben sich in Freyheit geschwungen/ob sie wol den Keyser für jhren König halten. Grösse der Statt.

Die Statt wirt vom Volck geregiert/vnnd hat zwen Rähte: Jn dem einen/welchen sie den Grossen Raht nennen/seind bey zwey hundert: Jm anderen/der Alte Raht genannt/zwölff Mann. Jn beiden sitzen Edel vnd Vnedel: doch ist des Regiments dritte theil vom Adel. Es seind vielerley Empter in der Oberkeit/vnder welchen doch der Burgermeister der höchst ist: nur Ritter mögen zů diesem Ampt kommen. Ritterschafft aber entpfahen nur die Edelleut/oder so jrgent einen von der Gmeind seine hohen Tugenden vnnd furtreffenliche Thaten herrlich gemacht. Die selbig Ritterschafft ist nicht leichtlich bey jhnen zůbekommen/es stellen Edel oder Vnedel darnach/es habe sich dann einer im Krieg wol gehalten. Erlangt dann einer die selbig/mag er billicher weiß zů diesem Hohen Ampt gebraucht werden. Regiment.

Vber das halten sie den † Schultheissen/der vber Malefitz sachen gesetzt ist/in grossen Ehren: des selbigen Ampt ist/die Statt böser Leuten zůentladen/vnnd fürzůsehen/damit Malefitzische nicht vngestrafft bleiben. Ein jedes Handtwerck (sie nennen es Zünffte) macht jhm selbs ein Meister/der nicht schlechten gwalt hat. Diese Empter haben kein gewüsse zeit/sonder nach dem ein jeder wol verdienet/bleibt er lang im Regiment. Diese haben jhren Sitz im Raht oder am Gericht: wann die selbigen auß seind/geht ein jeder widerumb heim/vnnd werden keine auß dem Gmeinen gůt erhalten. Sie haben keine gewüssen Gesetze/gebrauchen sich mehr jhrer Gewonheiten dann des geschriebnen Rechtens/haben keine Juristen/vnnd wüssen nichts auß Keyserlichen Rechten. Wann sich ein neuwer Fahl oder vnerhörte That zůtregt/so spricht ein jeder nach seinem

† der Schultheiß richtet vber Burgerliche/der Vogt vber Friedens vñ Malefitz sachen.

gürbedunckten darüber: sie sagen/ Mich bedunckt das recht sein: Ich vermeine diese Missethat were also zůstraffen ꝛc. Doch seind sie rauhe vnnd streng/lieben die Gerechtigkeit/ das wann einer Straff fellig/ jhn weder Gelt/Fürbitt/noch der Freunden vnnd Verwandten viele/noch der Gewalt in der Statt/gehelffen mag: wer etwas verschuldet/můß sein Straff darumb leiden. Welche man der Statt verweiset/haben in ewigkeit jhrer widerkunfft kein hoffnung/es sey dann/das einer im Einreiten eines Cardinals wider einkomme: ist dann sein Missethat ring/so wirt sie jhm verziegen. Den Schuldigen werden grausame Marter angethon: etliche werden Gehenckt/etliche Gerederet/ andere im Rhein ertrenckt/ andere Geköpfet. Etliche legt man in Thurn/speiset sie mit wenig Brot vnnd Wasser/biß sie Hungers vnnd Dursts sterben. Vbelthaten zůerfahren brauchen sie mit Folteren grausame Marter/ das einem der Tod weger were/ dann die selbigen zů leiden. Noch findet man etliche/die solchs alles lieber leiden wöllen/ dann fürgeworffne Missethaten verjehen.

Gerechtigkeit.

Religion. Sie lieben die Religion/thůnd der Priesterschafft sondere Ehr/gehn all zur Meß/besůchen die Kirchen fleissig/nicht nur an Festotagen/sonder alle Tag. Vieler Heiligen Bildenussen verehren sie/trachten nicht nach viel Kunst/vnnd der Heiden Schrifften/also das nie keiner den Ciceronem oder ein anderen Redner jhemalen gehöret nennen. Sie fragen nichts nach der Poeten Büchern/studieren allein die Grammatick vnnd Dialectick. Viel kommen auß den nechsten Dörffern dahin/vnd behelffen sich des Allmůsens/denen wirt auß dem Gemeinen gůt ein Schůlmeister besoldet/der sie die Grammatick/Dialectick vnd Musick lehret. Das seind darnach die Grammatici/ deren wir vns in Italia verwunderen/ das sie dem Allmůsen nachgehn. Der selbigen mehrer theil dienet am Hofe zů Rom den Prelaten/ warten also auff Pfründe/ von denen sie in jhrem Heimat Narung haben mögen.

Schülen.

Edelleuten Truckstuben. Die Edelleute haben zwo Stuben/ eine für den Sommer/die ander für den Winter/ da sie jhre Zächen pflegen zůhalten. An einem anderen †zur Mucke. † Ort haben sie ein weiten Pallast gebauwen/ da sie Täntze halten/die schönesten Weybsbilder in der Statt dahin laden/welche als dann mit Kleidung/ Edelgsteinen/Gold vnnd Silber/gleich als auff ein grosse Hochzeit/auffs zierlichest so jhnen möglich/geschmucket/kommen. Der selbigen weise zůkleiden ist prächtisch vnnd schön/wann sie vns nicht so frömbd bedunckte. Zů diesen Täntzen darff keiner von der Gmeind kommen/ er trage dann ein Ampt in der Oberkeit/oder sey sonst Hoher Würden/oder Hort reich/als dann werden die selbigen nicht außgeschlossen.

Kleidung. Die Männer seind mehrtheils groß von Leib/Höfisch/seind nicht sonders herlich doch schön bekleidet: wenig/vielleicht etliche von Rittern/ gebrauchen sich der Purpurfarb. Die furnempsten in der Statt/ so groß Gůt vnnd viel Haußrahts haben/kommen in schwartzem Gwandt: die vbrige menge ist vngebutzt/zerrissen vnd hudlecht/ mit schlechter Decke/ mehrtheils mit Zwilch angethon. Jhre Sitten/ wie dann bey Menschen breuchig/ seind mancherley/ den Wollusten ergeben/leben daheim köstlich/halten die Füß lang vnder dem Tisch. Die Büben lauffen mit blossen Füssen daher/die Weyber haben allein Schůh an mit weissen Beinichen.

Sitten.

Aller

Aller Weybern Kleidung ist einerley manier/ also das man schier offt die gemeinen Weyber für züchtige Frauwen ansiehet. Doch wirt hievon ein ander mal züreden sein. Wenig Lastern gehn bey diesen Leuten für/ sie seien dann dem ätty Bacho vnnd der Frauw Venus zůviel ergeben. Vermeinen doch man soll hierinn vbersehen. Sonst pflegen sie treuw vnd glauben zůhalten/ wann sie etwas zůgesagt/ halten sie es/ wöllen lieber auffrechte Leut sein/ dann nur geachtet werden. Zů dem jhren tragen sie sorg/ trachten nicht zůsehr nach anderer Leuten Gůt/ lassen sich des jhren benügen/ es seien dann jrgent gar arme Leut. Last. Tugent.

Basel ligt in einer Fruchtbaren Gegne vnnd gůten Landt/ hat Wein vnd Getreid vberflüssig gnůg/ also das man Wein vnd Korn am Marckt wolfeil haben mag. Es tragt ein mechtigen Last Obs/ hat aber keine Feigen noch Kestinen. Vmb die Statt ligen wolerbauwne Berglin vnnd dicke Wäld. Sunst hat das Landt viel Wassern/ ist der Nortwinden halb kalt/ also das es mehrtheils Winters zeit alles voll Schnee ligt. Landts Fruchtbarkeit.

Dieses hat mich beduncket von Basel züreden sein/ ehe ich des Concilium Handlungen erzelle.

E. Hochwürde

geringfügiger Diener:

Eneas Syluius von Piccolhomines / gebürtig von Senis.

Etliche Fähler/ in diesem Werck zuuerbesseren.

Die erst Zal bedeut das Blat/ die ander die Zeile.

16. 26. Graue Ludwigs Vetter/ nämlich Graue Wernhern genennt Alb. de Argentina valentissimum.

93. 25. Thů durch in margine 915. bald wider 195.

199. 26. Thů durch/ an der Jtan.

277. 15. Lieie/ beklagten die ꝛc.

284. 20. sieben vnd zwenzig.

296. 30. erstrecket.

357. 7. achte Hůter deß.

366. 24. sohen vor jhm.

493. — Dan XXIII. Capitel.

570. 26. biß in die tieffe nacht.

621. 9. Joachim zů Brandenburg.

623. 17. Boulonge.

Getruckt/
Zů Basel/ durch Sebastian Henricpetri/
im Jar nach der Seligmachenden
Geburt Jesu Christi.
M. D. LXXX.

SEBASTIAN · HENRIC
PETRI

Digitized by Google